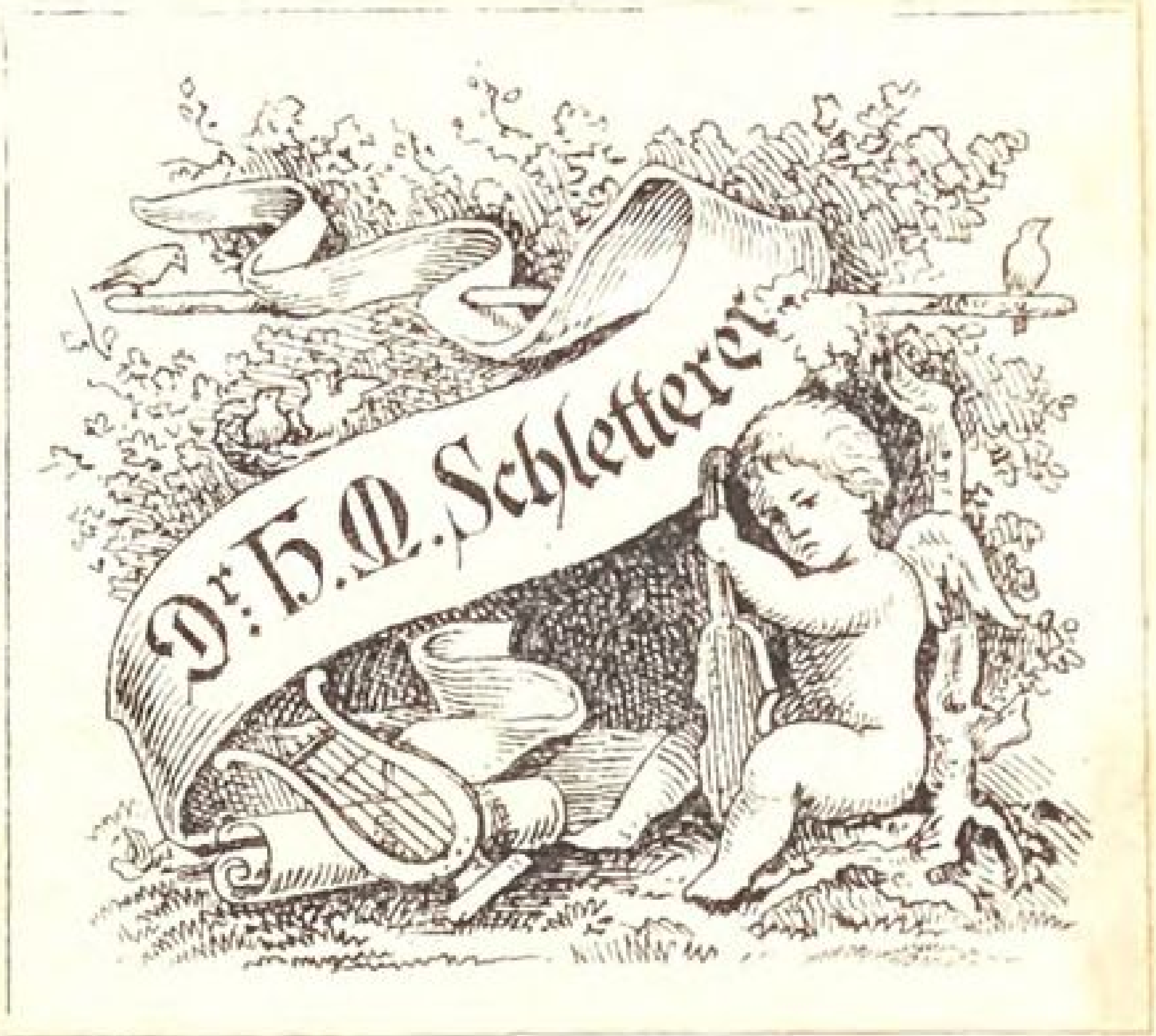
Jn Lt E
360



Die

Chriſtliche Lehre

in

Evangeliſchen Liedern

oder

Geiſtreiches

Geſang-Buch,

in 748. auserleſenen

alten und neuen Liedern

beſtehend,

alſo eingerichtet,

daß es als ein Unterricht in allen

Glaubens- und Tugend-Lehren

gebrauchet werden kan,

mit angehängtem

Melodeyen- und Haupt-Regiſter,

auch

Gebet-Büchlein,

zum Gebrauch

der Obern-Zenniſchen Kirche

von

Hoch-Freyherrlich-Seckendorffiſcher

Gemein-Herrſchafft alhie

chriſtlöblich angeordnet.

Onolzbach, gedruckt bey Chriſtoph Lorenz Meſſerer, Hoch-Fürſtl. privil. Hof- und Canzley-Buchdrucker, 1750.

Lütkemann:

Stimmet Mund und Herz zuſammen, daß der Mund ſingt, und der heilige Geiſt das Herz rühret, das lautet wohl.

* * *

Es blühe unverwelckt
dis edle Linden-Reis,
Zu unſrer Kirchen Schutz
und zu des Höchſten Preis.

* * *

Vorrede
an den
geneigten Leſer.

Unter GOttes Segen und gnädigem Beyſtand erſcheinet nun die neue Auflage unſers Geſang-Buchs, welche nöthig war, da die vorige in Nürnberg gedruckte völlig abgegangen. Es waren in demſelben bereits viele ſchöne geiſtreiche Lieder enthalten, die zum Lob GOttes und vieler Seelen Erbauung und Erquickung haben angeſtimmet werden können; doch da indeß viele andere Geſang-Bücher mit einem herrlichen Vorrath noch mehrerer erbaulichen Geſänge heraus gekommen ſind: ſo wird uns niemand verdencken können, daß wir daraus unſer gegenwärtiges bereichert haben.

Bey ſolchem Preis göttlichen Namens erkennen wir auch die löbliche Fürſorge unſerer beyderſeits gnädig-gebietenden Kirchen- und Epiſcopal-Herrſchafften, welche dahin bedacht waren, daß bey völligem Abgang unſers bisherigen Geſang-Buchs das

neue auf das nützlichſte und bequemſte für unſere chriſtliche Gemeine ausfallen mögte. Hoch-Dieſelben thaten daher nicht nur ſelbſt die heilſamſten Vorſchläge, ſondern lieſſen ſich auch die in Gnaden gefallen, die ich tragenden Pfarr-Amts wegen zu thun für gut befunde; darauf denn auch der gnädige Befehl erfolgte, die Einrichtung des neuen Geſang-Buchs zu entwerffen, und unterthänig vorzulegen, welcher Entwurff auch von Hoch-Denenſelben genehmiget wurde. Hier wird nun nöthig ſeyn, dem chriſtlichen Leſer zu erzählen, was darinnen geleiſtet worden.

Die innerliche Einrichtung betreffend, ſo wird derſelbe bald gewahr werden, daß man in der Wahl der Lieder behutſam geweſen, da man die erbaulichen und meiſten Lieder unſers bisherigen Geſang-Buchs beybehalten, (a) und keine andere dazu genommen hat, als ſolche, von denen man verſichert ſeyn können, daß ſie mit der heilſamen Lehre des Evangelii überein kommen; ja man hat Bedencken getragen, Lieder anzunehmen, die zwar reine Lehre führen, aber ſolche mit hohen und dunckeln Redens-Arten ausdrucken, um ja allem Mißverſtand möglichſt vorzubeugen, dazu uns ohnehin die, GOtt Lob! ſchöne Anzahl evangeliſcher Geſänge die Freyheit gab. Doch wurde auch nützlich erachtet, einige Ausdrücke unſers alten Buchs anders zu ſetzen, um theils harte Redens-Arten zu mildern, (b) theils unbequeme mit bequemern zu verwechſeln, (c) theils auch dem

Anmerckungen.

(a) Doch ſind viele unter bequemere Rubriquen vertheilet worden

(b) Dahin z. E. gehöret num. 600. wo es v. 5. hieß: Laß die Klatſche-Mäuler ꝛc. jetzt aber: Laß die Lügen-Mäuler ꝛc. nach dem im vorigen Jahr 1749. heraus gekommenen Augſpurgiſchen Geſang-Buch.

(c) Da man z. E. die Vergleichung des HErrn JEſu mit einem Pelican und reinen Schwan für unſchicklich hielt, um

dem ſonſt befürchteten Mißverſtand vorzukommen, (d) welche Veränderung aber mehrentheils nach andern Geſang-Büchern geſchehen iſt. (e) Diejenige, welchen unſer bisheriges Buch nicht bekandt iſt, wenn ſie finden, daß mehrere Lieder anders ſtehen, als ſie bey ihnen geſungen werden, dürffen drum nicht alles anſehen, als jetzt erſt verändert, ſondern ſollen wiſſen, daß viele ſchon vorher bey uns alſo geſungen worden, (f) wovon abzugehen man Bedencken gefunden.

deswillen ſolche num. 1-3. v. 7. anders gegeben worden. Im Regensburgiſchen 1738. heraus gekommenen Lieder-Manual hat man ſolche Vergleichung auch nicht beybehalten. Hieher iſt zu rechnen, daß man die Lateiniſchen Wörter conſummatum eſt num. 120. v. 5. und gratioſa cœli roſa num. 269. v. 3. deutſch gegeben, welches jedermann gern vergeben wird.

(d) Aus dem 9. v. des ſonſt ſchönen und bekandten Liedes num. 386. hätte man nach dem ſonſtigen Ausdruck leicht die Frage aufwerffen können: Warum denn nöthig geweſen, daß JEſus all ſein Blut vergieſſen müſſen, wenn ein Tröpfflein die ganze Welt hätte rein machen können? wiewohl der Autor ohnfehlbar ſeine Abſicht bloß auf den hohen Werth des Bluts des Sohnes GOttes, und nicht auf den Rathſchluß des himmliſchen Vaters gehabt hat. Es iſt hier nach dem Hannoveriſchen und Würtembergiſchen Geſang-Büchern geſetzt worden. Wobey erinnern muß, daß eine chriſtliche Hohe Stands-Perſon dafür hielt, wie ſich viele an dem Ausdruck vom Oſterfladen num. 138. v. 7. ſtieſſen, um deswillen ſolcher nach dem Würtembergiſchen Geſang-Buch geändert wurde.

(e) Es wurden hiebey ſo wohl, wie bey der ganzen Einrichtung, gebrauchet die beyden Rambachiſchen, das Heſſen-Darmſtädtiſche Kirchen- und deſſen Haus-Geſang-Buch, das Hannoveriſche, Magdeburgiſche, Altenburgiſche, Onolzbachiſche, Freylinghauſiſche, Oettingiſche ꝛc. und die erſte in Windsheim gedruckte Edition unſers Geſang-Buchs, nebſt den in notis b. c. und d. ſchon angeführten.

(f) Alſo war in dem Liede num. 63. ſchon ein v. ausgelaſſen, der in andern Büchern ſteht; und an ſtatt: Die Kön'ge aus Saba ꝛc. war geſetzt worden: Die Weiſ'n vom Morgen ꝛc. Ingleichen ſungen wir ſchon num. 218. v. 7. wie jetzt ſteht,

Es erſcheinet dis Geſang-Buch in einer Ordnung von acht Haupt-Theilen, welche aber alle in ihre beſondere Eintheilungen wieder zergliedert ſind, und zwar dergeſtalt, daß auch allezeit, wo eine neue Materie angehet, der Inhalt derſelben in möglichſter Kürze ausgedruckt iſt. Solche Haupt-Eintheilung ſowohl, als die beſondere, iſt nicht nur ſamt der Numer-Zahl der Lieder, ſo viel zu einer jeden gehören, hinter dieſer Vorrede zu finden, ſondern man kan ſolche auch durchs ganze Buch in den Uberſchrifften leſen, da auf der einen Seiten der Inhalt des Haupt-Theils, und auf der andern des beſondern oben über gedruckt iſt. Weil man nun dabey dem Gedächtniß hat zu ſtatten kommen wollen, ſo wird diejenige Materie, ſo man ſuchet, leicht gefunden werden können, ſo man nur die Haupt-Theile inne hat. (g) Anbey hoffet man den Titel dieſes Buchs erfüllet

ohne den Habacuc darinnen zu nennen. Beydes hat ſeine wohlgegründete Urſachen. Das Lied: Keinen hat GOtt verlaſſen ꝛc. num. 592. iſt nach der Art, als es der Autor aufgeſetzt, aus dem Rambachiſchen Kirchen-Geſang-Buch abgedruckt worden, wie es auch Schamelius in ſeinem Lieder-Commentario (einige Worte des letzten Verſes ausgenommen) alſo hat, gehet folglich von dem, wie wir es bisher gehabt haben, in etwas ab.

(g) Es könnte hiebey nicht ohne Grund eingewendet werden, daß in der Eintheilung die Lehre vom Stand der Sünden hinter die Heyls-Ordnung geſetzt worden; auch daß Buſſe und Glaube unter den Pflichten vorkommen: Und beydes iſt wahr. Allein da man bey den Haupt-Theilen ſeine Abſicht auf das Gedächtniß gerichtet, und über dis gewiß iſt, daß Buſſe und Glaube Pflichten des Menſchen ſind, in deren Beobachtung man in den Stand geſetzet wird, die Pflichten der Chriſten auszuüben; ingleichen, daß der betrübte Fall unſerer erſten Eltern, und die dadurch auf uns gekommene Sünde, ein Ubel aller Ubel, und folglich das erſte Elend iſt: ſo kan ſolche Ordnung wohl gelten, zumahl da ſie auch die Hannoveriſche GOttes-Gelehrte in ihrem Geſang-Buch bereits vor uns beliebet haben.

füllet zu haben, indem darinn die chriſtliche Lehre nach allen Glaubens-Stücken und Lebens-Pflichten, auch einigen zu vermeidenden Laſtern enthalten iſt, ſo viel nemlich in einem zur Erbauung im Chriſtenthum ausgefertigten Geſang-Buche möglich und nützlich iſt. (h) Erwecklich aber war mirs, da man im Druck ſchon angefangen hatte, daß wir in dieſem Jahre, da eben die Römiſche Kirche ein Jubilæum feyert, unſer neues Geſang-Buch mit evangeliſchen Lob-Liedern anfangen, womit wir Gottgefällig jubiliren, und den HErrn für ſeine mannigfaltige Wohlthaten preiſen, bis wir aus Gnaden durch das Verdienſt unſers HErrn JEſu im Himmel vollkommen ſelig werden, und alſo das ewige Jubel-Feſt feyern.

Was die äuſſerliche Einrichtung betrifft, ſo wird nicht nur der ſchöne Druck mit neuer Schrifft jedermann wohl gefallen, (i) weil er nicht zu klar, und folglich leſerlich und deutlich iſt, ſondern auch das Buch ſelbſt iſt nicht zu ſtarck worden, obſchon 748. Lieder ſich darinnen befinden, und ein kleines Gebet-Buch angehänget iſt. In ſolchem Gebet-Büchlein findet man nebſt unſern gewöhnlichen Kirchen-Gebetern auch andere auf allerley Umſtände gerichtete Gebete, welche aus des geiſtreichen Johann Arnds geſegnetem Paradies-Gärtlein und anderer gottſeliger Lehrer Schrifften genommen, und beſonders diejenigen mit gröberer Schrifft gedruckt ſind, ſo am meiſten gebraucht zu werden pflegen. Bey der Rechtſchreibung hat man gewiſſe Grund-Regeln veſt geſetzet und in Acht genommen; doch wegen der verſchiedenen Geſang-Bücher,

 die

(h) Religions-Streitigkeiten z. E. gehören in kein Geſang-Buch; doch mögte das ſchöne Lied num. 412. auch dahin gerechnet werden können.

(i) Nicht weniger auch das Format und die geſpaltene Columnen, ſo beyde bequem ſind.

die zum Abdruck gebraucht wurden, ſind zuweilen einige überſehen worden. Es wird ſonſt keiner Entſchuldigung bedürffen, daß die ſelbſtſtändige Nenn-Wörter, um Raum zu erſparen, mit kleinen Anfangs-Buchſtaben gedruckt ſind, und hingegen alle Reim-Zeilen ſich mit groſſen anfangen, weil ſolches in den meiſten Geſang-Büchern gewöhnlich iſt. So hat man auch, ungeachtet alles Fleiſſes, den man beym Druck und Correctur angewendet, einige Fehler bemercket, die doch von keiner Erheblichkeit ſind. (k) Ubrigens hat man ſich bey den Melodeyen gehütet, daß derſelben nicht zu viel würden, auch nur ſolche über den Liedern angezeigt, die in dieſem Buche befindlich ſind. (l) Die Abſingung der Lieder zu erleichtern, iſt ein eigenes Melodeyen-Regiſter angehängt worden, (m) das, ob es wohl kurz iſt, gewiß ſeinen Nutzen haben wird, und in welches die unter einem von den erſten Verſen der Lieder geſetzte Buchſtaben weiſen, von deſſen Gebrauch über beſagtem Melodeyen-Regiſter einige Anweiſung gegeben iſt.

Da nun ſolches von der Einrichtung dieſes Geſang-Buchs gemeldet, ſo wünſchte wohl, daß auch jedermann ſich deſſelben recht gebrauchen, und fürnemlich die wenigen Worte zu Herzen nehmen mögte, die auf der andern Seite des Titel-Blatts ſtehen. Uber das aber können folgen-

(k) pag. 111. colum. 1. lin. 17. iſt das Zeichen ; auszuſtreichen.
pag. 129. col. 1. lin. 18. an ſtatt mit lies mich.
p. 352. col. 1. lin. 1. ſtatt Süßigkeit lies Süßigkeiten.
p. 368. col. 2. lin. 4. ſtatt worden lies werden.
p. 513. col. 2. lin. 25. JE= lies JEſu.
p 704. und 736. in der Uberſchrifft ſoll VII. an ſtatt VI. ſtehen.

(l) Wem ſolche nicht bekandt ſind, wird ſie leicht in andern Büchern finden können. z. E. Sünder, willſt du ſicher ſeyn ꝛc. wird nach dem anderwärts bekandten Liede: Meine Seele, willſt du ruhn ꝛc. geſungen.

(m) Steht gleich hinter den Liedern vor dem Haupt-Regiſter.

folgende Regeln in Acht genommen werden: I. Ehe du ſingen willſt, ſo bereite vorher dein Herz, und erhebe es zu GOtt. Pſ. 57, 8. II. Nimm das Geſang-Buch in die Hand, und ſinge daraus, wenn du auch gleich das Lied auswendig könnteſt. Da drucken ſich die Worte beſſer in dein Gemüth, und du wirſt für falſchem Singen verwahret. III. Brauche deinen Mund und Zunge zum Lobe GOttes, laß aber auch dabey dein Herz zugegen ſeyn. IV. Uberhäuffe dich nicht mit vielem Singen aus kaltſinniger Gewohnheit. V. Dencke dem nach, was du geſungen. VI. Bereue immerdar deine unvollkommene Andacht im Singen, und bitte GOtt um Vergebung ſolcher anklebenden Schwachheit. Wird der chriſtliche Singer ſich ſolche Regeln zu Nutz machen, ſo kan er verſichert ſeyn, daß ſein Singen GOtt zu Ehren, und ihm ſelbſt zum Heyl und Segen gereichen werde. Der HErr gebe es allen, inſonderheit aber in unſerer lieben Gemeine! Er ſtehe unſern beyderſeitig- auch Ober-Vormundſchafftlich-gnädigen Herrſchafften und Dero hohen Häuſern bey! Stärcke Dieſelben in Ihrem theils hohen Alter, theils ſehr wichtigen Geſchäfften! Er erhalte Sie und Ihre ſpäteſte Nachkommenſchafft bey ſeinem ſeligmachenden Worte, und gebe, daß die bisher bezeigte herzliche Liebe zu demſelben Ihnen und beyderſeitig jungen Herrſchafften zum geiſtlich- und zeitlichen Beſten nach ſeiner Verheiſſung gereichen möge! Er vergelte alſo in Gnaden die treue Sorgfalt, ſo Sie zum Beſten unſerer Kirche auch bey der Auflage des gegenwärtigen Geſang-Buchs bewieſen haben! Ja ſeine Ehre wohne unter uns allen, damit wir ſeinem Worte durch ſeine Gnade glauben, und nach demſelben göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich! Geſchrieben zu Obern-Zenn, den 4. Decembr. 1750.

Johann Siegmund Wüſtner,

Pfarrer.

Ordentliche Eintheilung der in dieſem Geſang-Buche enthaltenen Materien.

I. Theil.

Lob- und Wochen-Lieder.

I. Vom Lobe GOttes.

1. Aufmunterung zum Lobe GOttes num. 1 - 4
2. Lob für die mannigfaltige Wohlthaten GOttes 5 - 19
3. In geſegnetem Wohlſtande 20
4. Lob GOttes für die Bekehrung und Vergebung der Sünden 21. 22. 23

II. An den Sonntägen.

1. Vorbereitungs-Lieder 24. 25.
2. Bey der Sonntags-Feyer 26 - 30
   Klage über den Mangel der Andacht beym öffentlichen Gottesdienſt 31
3. Vor der Predigt 32 - 35
4. Nach der Predigt 36 - 38
5. Am Sonntag Abends 39

III. Wochen-Lieder.

1. Beym Anfang der Woche 40. 41
2. Beym Beſchluß der Woche 42. 43

II. Theil.

Feſt-Geſänge.

I. Im Advent 44 - 56
II. Auf Weyhnachten, von der Geburt Chriſti 57 - 72
III. Neu-Jahrs-Lieder 73 - 79
Von der Beſchneidung Chriſti 80. 81. 82
IV. Auf das Feſt der Erſcheinung Chriſti 83 - 85
V. Auf Mariä Reinigung 87 - 90
VI. Auf Mariä Verkündigung 91 - 94

VII. Vom

VII. **Vom Leiden und Sterben Chriſti,** und zwar
1. überhaupt 95–104
2. Die Geſchichte des Leidens JEſu 105–109
3. Das innerliche Leiden JEſu 110. 111
4. Das äuſſerliche Leiden JEſu 112–118
5. Von JEſu Blut und Wunden 119–125
6. Die ſieben letzten Worte Chriſti am Creutz 126. 127
7. Vom Tode JEſu 128. 129. 130
8. Von den ſieben Zeichen bey dem Tode JEſu 131
9. Von Chriſti Begräbniß 132–136
VIII. **Auf das Oſter-Feſt** 137–153
IX. **Von der Himmelfahrt JEſu, und ſeinem Sitzen zur rechten Hand GOttes** 154–160
X. **Auf Pfingſten, vom heiligen Geiſt** 161–175
XI. **Von dem DreyEinigen GOtt.**
1. Von GOttes Weſen und Eigenſchafften 176–179
GOttes Ewigkeit 180
Allwiſſenheit und Allgegenwart GOttes 181. 182
GOttes Allmacht 183
GOttes Weisheit 184
Heiligkeit GOttes 185
Gerechtigkeit GOttes 186
GOttes Treue und Wahrheit 187
GOttes Langmuth und Geduld 188
2. Von den dreyen Perſonen des göttlichen Weſens 189–192
XII. **Am Tage Johannis des Täuffers** 193–195
XIII. **Von den heiligen Engeln** 196–200

III. Theil.

Von GOttes Wercken und Wohlthaten.

Von der Liebe GOttes, als der Quell derſelben 201–205
I. **Von der Schöpffung, und den damit verbundenen Wohlthaten.**
1. Von der Schöpffung überhaupt 206–208
2. Von der Schöpffung des Menſchen insonderheit 209–211
3. Vom göttlichen Ebenbilde 212. 213
4. Von göttl. Vorſorge, Erhaltung und Regierung 214–223
Beym Anfang der Berufs-Arbeit 224
II. **Von der Erlöſung,** und zwar
überhaupt 225–228
1. Von der Perſon unſers Erlöſers 229. 230
2. Von den Namen unſers Erlöſers 231–235

3. Von

3. Von Chriſti Stand der Erniedrigung u. der Erhöhung 236
4. Vom dreyfachen Amte JEſu 237. 238
Vom Hohenprieſterlichen Amte JEſu 239–241
Vom Prophetiſchen Amte JEſu 242
Vom Königlichen Amte JEſu 243

III. Von der Heiligung
Die Heyls-Ordnung 244
1. Vom Gnaden-Ruff 245–248
Gehorſam gegen den Gnaden-Ruff 249. 250
2. Von der Erleuchtung 251–253
Von der aus der Erleuchtung entſtehenden göttlichen Weisheit 254. 255
3. Von der Wiedergeburt 256–259
4. Von der Rechtfertigung 260–266
Vom göttl. Frieden, einer Frucht der Rechtfertigung 267
5. Von der Vereinigung mit GOtt 269–273
Von der Ruhe und Freude aus der Vereinigung mit GOtt 274–276
Von der Chriſten Herrlichkeit 277–279
6. Von der Erneurung und Erhaltung in der Gnade GOttes 280–283
7. Von der Gnaden-Wahl, deren man im Genuß der vorherſtehenden Wohlthaten gewiß wird 284. 285

IV. Theil.

Von den Gnaden-Mitteln.

I. Vom Worte GOttes 286–293
1. Vom Geſetz 294–297
Die Strenge des Geſetzes 298
Die Erfüllung des Geſetzes 299
Der Unterſchied des Geſetzes und Evangelii 300
2. Vom Evangelio 301. 302

II. Von den heiligen Sacramenten 303
1. Von der heiligen Tauffe 304–307
Vom Tauff-Bund 308. 309
Erneurung des Tauff-Bunds 310
Nach der Tauffe 311
2. Vom heiligen Abendmahl, und zwar
Von der Stiffung deſſelben 312–314
Bey dem Genuß des heiligen Abendmahls 315–327
Von der Frucht und Nutzen des würdig genoſſenen heiligen Abendmahls 328

Nach

Nach dem Genuß des heiligen Abendmahls. 329 - 335
Communion-Lieder für Krancke.
Vor der Communion 336
Nach der Communion eines Krancken 337
VI. Von der chriſtlichen Kirche, in welcher die Gnaden-Mittel gehandelt werden, und zwar
1. Von der Kirche ſelbſt 338. 339
2. Von dem Verderben in der Kirche 340 – 342
3. Von äuſſerlicher Noth der Kirche 343 – 345
4. Von Erhaltung und Ausbreitung der Kirche 346. 347
5. Am Kirchweyh-Tage 348
6. Von den dreyen Haupt-Ständen in der Chriſtenheit 349
Von der Obrigkeit 350 – 352
Vom Lehr-Amt 353. 354
Vom Haus-Stand, und zwar
Von der Ehe 355 – 358
Gebet der Eltern für ihre Kinder 359
Der Kinder Gebet für die Eltern 360
Einer Wittwe Gebet 361
Gebet eines Knechts oder Magd 362

V. Theil.

Von den Pflichten des Menſchen.

I. Von wahrer Buſſe und Bekehrung, und zwar
1. Erweckungen zur Buſſe 363 – 365
Ins beſondere aus der gegenwärtigen Gnaden-Zeit 366
—— wegen Gefahr der ſpäten Buſſe 367
—— wegen der zu befürchtenden Verſtockung 368
—— durch das aufwachende Gewiſſen 369
—— wegen der erbarmenden Liebe des HErrn JEſu 370
—— wegen der guten Bewegungen des Heil. Geiſtes 371
2. Die Beſchaffenheit der wahren Buſſe 372 – 391
Die ſieben Buß-Pſalmen.
Der 6. Pſalm 392 – 394
Der 32. Pſalm 395
Der 38. Pſalm 396
Der 51. Pſalm 397
Der 102. Pſalm 398
Der 130. Pſalm 399. 400
Der 143. Pſalm 401
Buſſe wegen der Jugend-Sünden 402
Zuflucht zum Vater 403

Bitte

Bitte um Gnade zur Beſſerung 404
Von täglicher Buſſe der Frommen 405
Vor der Beichte 406
Nach der Beichte 407
Von der falſchen Buſſe 408
II. Vom wahren Glauben.
1. Vom Glaubens-Bekänntniß 409 – 411
Die Augſpurgiſche Confeßion 412
Von der Beſtändigkeit in der erkannten Wahrheit 413. 414
2. Von der ſeligmachenden Glaubens-Zuverſicht 415 – 422
Vom ſchwachen Glauben 423. 424
Vom ſtarcken und freudigen Glauben 425 – 431
Vom falſchen Glauben 432
III. Vom Gebet.
1. Ermunterung zum Gebet 433. 434
2. Das Gebet des HErrn 435. 436
Die 1. Bitte 437
Die 2. Bitte 438
Die 3. Bitte 439
Die 4. Bitte 440
Die 5. Bitte 441
Die 6. Bitte 442
Die 7. Bitte 443
3. Von der rechten Art zu beten 444 – 446
Art zu beten nach dem Exempel Chriſti 447
Von der Erquickung im Gebet 448
IV. Vom heiligen Leben und Wandel.
1. Vom wahren und falſchen Chriſtenthum 449 – 452
2. Von göttlicher Gnaden-Regierung im Wandel 453 – 466
Vom Nutzen der Gottſeligkeit 467 – 470
Vom guten Gewiſſen, als der innerlichen Richtſchnur unſerer Pflichten 471. 472
(a) Von den Pflichten gegen GOtt.
Von der Erkänntniß GOttes 473 – 475
Vom Vertrauen auf GOtt 476 – 480
Von der Hoffnung zu GOtt 481 – 483
Von der Liebe zu GOtt und dem HErrn J. 484 – 488
Von der Furcht GOttes 489
Von der Andacht 490. 491
Von der Demuth gegen GOtt 492
Von der Gelaſſenh. und Zufriedenh. in GOtt 493 – 501
Von der Nachfolge Chriſti 502 – 504
Von der Treue gegen GOtt 505. 506
Von der Liebe zu GOtt und dem Nächſten 507. 508

(b) Von den Pflichten gegen den Nächſten 509
Von der Barmherzigkeit 510
Von der Friedfertig- und Verſöhnlichkeit 511 - 513
Von der Gerechtig- und Billigkeit 514
Von der Wahrheit und Aufrichtigkeit 515
Um einen guten Freund 516
(c) Von den Pflichten gegen uns ſelbſt.
Von der Verleugnung ſein ſelbſt und der Welt 517-521
Von der geiſtlichen Wachſamkeit 522. 523
Vom geiſtlichen Kampf und Streit 524 - 527
Von der Keuſchheit 528 - 530
Von der Mäßigkeit 531
Von der Genügſamkeit 532. 533
Wider den Geitz 534
Von guten Gedancken 535
Vom rechten Gebrauch der Zunge 536
Von guten Wercken 537

VI. Theil.

Vom menſchlichen Elend.

I. Von dem aus dem Sünden-Fall entſtandenen Elend.
1. Vom Fall des Menſchen 538
2. Vom geiſtlichen Elend des gefallenen Menſchen 539 - 542
3. Von der Eitelkeit und Hinfälligkeit des menſchlichen Lebens 543 - 546
II. Von gemeiner Noth 547 - 551
In Kriegs-Zeiten 552 - 554
Danckſ. nach dem Krieg und erlangten Frieden 555. 556
Zur Zeit der Peſt 557. 558
Danckſagung nach überſtandener Peſt 559
In theurer Zeit 560. 561
In Feuers-Gefahr 562
Für abgebrannte 563
In Waſſers-Noth 564
Bey Donner-Wettern 565 - 567
Danckſagung nach dem Donner-Wetter 568. 569
Für die Feld-Früchte 570 - 572
Um Regen bey groſſer Dürre 573 - 575
Danckſagung nach erhaltenem Regen 576
Um Sonnenſchein bey groſſer Näſſe 577. 578
Danckſagung nach erlangtem Sonnenſchein 579
Danckſagung nach der Erndte 580. 581

III. Vom

II. Vom Creutz und Troſt in demſelben.
1. In allerley Trübſalen 582 – 604
2. In beſondern geiſtlichen Nöthen u. Anfechtungen 605 – 609
3. In mancherley leiblichen Nöthen.
In Verfolgungen 611. 612
In Armuth 613. 614
In Kranckheiten 615 – 619
Danck-Lied nach der Geneſung von der Kranckheit 620
In Gebarts-Schmerzen eines Weibes 621
Bey ſchwerer Geburt 622
Dancksagung eines Weibes nach glücklicher Geburt 623
Beym Verzug göttlicher Hülffe im Creutz 624
Dancksagung nach der Hülffe 625. 626

VII. Theil.

Von den vier letzten Dingen.

I. Vom Tode.
1. Zubereitung dazu 627 – 639
2. Verlangen nach einem ſeligen Tod 640 – 661
Beym Abſterben einer jungen Perſon 662
Beym Abſterben kleiner Kinder 663 – 669
Beym Grabe 670
II. Von der Auferſtehung der Todten 671 – 674
III. Vom jüngſten Gericht 675 – 681
IV. Von der Ewigkeit 682 – 685
1. Von der Hölle 686 – 689
2. Vom Himmel.
Vom Verlangen nach dem Himmel 690 – 694
Von der Freude des Himmels 695 – 700

VIII. Theil.

Morgen- Tiſch- Abend- und Reiſe-Lieder.

1. Des Morgens 701 – 720
2. Tiſch-Lieder 721 – 725
3. Des Abends 726 – 743
Am Sonnabend Abends 744
4. Reiſe-Lieder 745. 746
Danck-Lied nach glücklich geendigter Reiſe 747
Schluß-Lied 748

I. Theil.

Soli Deo Gloria

I. Theil.

Lob- und Wochen-Lieder.

I. Vom Lobe GOttes.

1. Aufmunterung zum Lobe GOttes.

Mel. Helfft mir GOtts güte preiſen.

1. LObt GOtt mit vollem ſchalle, Preiſt ſeine majeſtät Ihr creaturen alle! So weit die ſonne geht: Verehrt ſein heiligthum, So weit der himmel reichet. Was erd und meer durchſtreichet, Erhebe ſeinen ruhm. (J)

2. Ihr reine himmels-geiſter! Erwecket euren fleiß; Gebt eurem HErrn und meiſter Danck, ehre, lob und preis. Stimmt dreymal: heilig! an, Ihr ſchnellen Seraphinen! Lobt ihn ihr Cherubinen; Lobt ihn, was loben kan.

3. Was odem hat und lebet, Was ſich bewegt und regt, Was in den lüfften ſchwebet, Und was der himmel trägt, Sey überall bemüht Den höchſten GOtt zu loben, Der aus den wolcken oben Auf ſein geſchöpfe ſieht.

4. Der HErr iſt groß und mächtig, Voll heiligkeit und ruhm. Es ſtehet alles prächtig In ſeinem heiligthum. Er läßt es löblich gehn, Und führt das reich gewaltig; Er läßt uns mannigfaltig In ſeiner aufſicht ſtehn.

5. Drum lobt, erlöſte

ſeelen! Drum lobt den HErrn der welt. Helfft deſſen ruhm erzählen, Der euch erſchuf, erhält, In Chriſto JEſu liebt, Euch durch ſein blut erkauffet, Auf ſeinen tod getauffet, Und einſt den himmel giebt.

6. Lobt euren GOtt, berather, Und beſten herzensfreund, Ders auch, als treuer vater, Im creutze redlich meint, Das er euch auferlegt: Laßt uns in ſolchen proben Ihn dennoch kindlich loben, Weil er aus liebe ſchlägt.

7. Er iſt getreu den ſeinen, Zernicht't der feinde ſpott. Wenn ſeine kinder weinen, So bleibt er doch ihr GOTT. Wenn der verfolger ſchlägt, Wenn ſatan tobt und wütet; So wird ſein volck behütet Durch den, der alles trägt.

8. Lob, ehre, macht und ſtärcke Sey dir, o GOtt! bereit. Denn deine weg und wercke Sind voll von herrlichkeit. Dein zion lobet dich, Merck auf ſein ſchwaches lallen, Und laß dirs wohl gefallen: Erhör uns gnädiglich.

9. Dort ſoll es beſſer klingen, Dort hört die ſchwachheit auf: Dort hält erſt unſer ſingen Und loben ſteten lauff. Dort, wo vor deinem thron Dich zungen, ſtimmen, weiſen Der auserwählten preiſen, Preiſt dich auch unſer ton.

10. Wir bringen hier nun alle Danck, weisheit, ſtärcke, krafft Und preis mit vollem ſchalle Dir, HErr! der alles ſchafft. Es mache feld und wald, Lufft, erde, meer und himmel Ein freudiges getümmel, Das bis zu GOtt erſchallt.

Mel. Es iſt das heyl uns ꝛc.

2. Bringt her dem HErren lob und ehr Aus freudigem gemüthe: Ein jeder GOttes ruhm vermehr, Und preiſe ſeine güte. Er macht uns frey von aller noth; Drum lobet ihn, drum lobet GOtt, Und dancket ſeinem namen. (H)

2. Lobt GOtt, und rühmet allezeit Die groſſe wun-

wunder-wercke, Die majeſtät und herrlichkeit, Die weisheit, krafft und ſtärcke, Die er beweiſt in aller welt, Dadurch er alle ding erhält; Drum dancket ſeinem namen.

3. Lobt GOtt, der uns erſchaffen hat, Der ſeele, leib und leben Aus lauter väterlicher gnad Uns allen hat gegeben; Der uns durch ſeinen engel ſchützt, Der täglich giebet, was uns nützt: Drum dancket ſeinem namen.

4. Lobt GOtt! er ſchenckt uns ſeinen Sohn, Der ſelbſt für uns geſtorben, Der uns die ſel'ge lebens-kron Durch ſeinen tod erworben; Der worden iſt der höllen gifft, Der frieden hat mit GOTT geſtifft: Drum dancket ſeinem namen.

5. Lobt GOtt! der in uns durch den geiſt Den glauben angezündet, Und alles gute noch verheißt, Uns ſtärcket, kräfftigt, gründet; Der uns erleuchtet durch ſein wort, Regiert und treibt zum guten fort: Drum dancket ſeinem namen.

6. Lobt GOtt! er hat dis gute werck Selbſt in uns angefangen, Vollführt es auch, giebt krafft und ſtärck, Das kleinod zu erlangen, Das er uns allen dargeſtellt, Und blos den gläubgen vorbehält: Drum dancket ſeinem namen.

7. Lobt GOtt! ihr ſtarcke Seraphim, Nebſt fürſtenthum und thronen! Es loben GOTT mit heller ſtimm, Die hier auf erden wohnen. Lobt GOTT, und preißt ihn früh und ſpat; Ja alles, was nur odem hat, Das dancke ſeinem namen.

Mel. Haſt Du denn, JEſu, 2c.

3. Lobe den HErren, den mächtigen könig der ehren, Meine geliebete ſeele! das iſt mein begehren. Kommet zu hauf, Pſalter und harfe wach auf! Laſſet die muſicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles ſo herrlich regieret,

Der dich auf adelers fittigen ſicher geführet, Der dich erhält, Wie es dir ſelber gefällt. Haſt du nicht dieſes verſpüret?

3. Lobe den HErren, der künſtlich und fein dich bereitet, Der dir geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet: In wie viel noth Hat nicht der gnädige GOtt Uber dir flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen ſtand ſichtbar geſegnet, Der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet. Dencke daran, Was der Allmächtige kan, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir iſt, lobe den namen! Alles, was odem hat, lobe mit Abrahams ſaamen! Er iſt dein licht; Seele, vergiß es ja nicht! Lobende ſchlieſſe mit amen.

4. Wunderbarer König, herrſcher von uns allen, Laß dir unſer lob gefallen! Deines vaters güte haſt du laſſen trieffen, Ob wir ſchon von dir weglieffen. Hilff uns noch, Stärck uns doch, Laß die zunge ſingen, Laß die ſtimme klingen.

2. Himmel, lobe prächtig deines ſchöpfers thaten, Mehr als aller menſchen ſtaaten; Groſſes licht der ſonnen, ſchieſſe deine ſtrahlen, Die das groſſe rund bemahlen; Lobet gern, Mond und ſtern, Seyd bereit zu ehren Einen ſolchen HErren.

3. O du meine ſeele, ſinge, frölich, ſinge! Singe deine glaubens-lieder. Was den odem holet, jauchze, preiſe, klinge, Wirf dich in den ſtaub darnieder. Er iſt GOtt Zebaoth, Er iſt nur zu loben Hier und ewig droben.

4. Hallelujah bringe, wer den HErren kennet, Wer den HErren JEſum liebet! Hallelujah ſinge, welcher Chriſtum nennet, Sich von herzen ihm ergiebet. O wohl dir, Glaube mir. Endlich wirſt du droben Ohne ſünd ihn loben.

2. Lob

2. Lob für die mannigfaltige Wohlthaten GOttes.

5. HErr GOtt, dich loben wir:
HErr GOtt, wir dancken dir.
Dich, Vater in ewigkeit,
Ehrt die welt weit und breit.
All engel und himels-heer,
Und was dienet deiner ehr,
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher ſtimm:
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Der HErre Zebaoth!
Dein göttlich macht und herrlichkeit
Geht über himm'l und erden weit.
Der heiligen zwölf boten zahl,
Und die lieben propheten all,
Die theuren märt'rer allzumal
Loben dich, HErr, mit groſſem ſchall.
Die ganze werthe Chriſtenheit
Rühmt dich auf erden allezeit:
Dich, GOtt Vater, im höchſten thron,
Dein'n rechten und einigen Sohn.
Den heil'gen Geiſt und tröſter werth
Mit rechtem dienſt. ſie lobt und ehrt.
Du könig der ehren, JEſu Chriſt,
GOtt's Vaters ewger Sohn du biſt:
Der jungfrau leib nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchlich gſchlecht,
Du haſt dem tod zerſtöhrt ſein macht,
Und all Chriſten zum himmel bracht:
Du ſitz'ſt zur rechten GOttes gleich,
Mit aller ehr ins Vaters reich:
Ein richter du zukünfftig biſt
Alles, was todt und lebend iſt.
Nun hilf uns, HERR, den dienern dein,

Die mit dein'm theurn blut erlöſet ſeyn:
Laß uns im himmel haben theil,
Mit den heil'gen im ewgen heyl.
Hilf deinem volck, HErr JEſu Chriſt,
Und ſegne, was dein erbtheil iſt:
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit,
Und heb ſie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt, wir loben dich,
Und ehrn dein'n namen ſtetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Für aller ſünd und miſſethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller noth!
Zeig uns deine barmherzigkeit,
Wie unſer hoffnung zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
In ſchanden laß uns nimmermehr! Amen.

Mel. Ach! was ſoll ich ſünder etc.

6. Auf, mein herz, mit allen frommen, Auf, wach auf, o ſeel und geiſt, Daß du GOttes güte preiſt: Laßt uns vor ſein antlitz kommen, Ihm zu opffern preis und danck, Mit verſüßtem lob-geſang.

2. Nun, mein herz, bedencke eben, Was für groſſe gnaden-that Dir dein GOTT erwieſen hat: Drum ſo ſollt du hoch erheben GOttes groſſe gütigkeit, Daß es ſchallet weit und breit. (E)

3. Er hat dich aus nichts formiret, Und dich ihme gleich gebildt, Auch mit wohlthat dich umhüllt: Hat mit gaben dich gezieret, Und erhält dich noch geſund, Auch bis jetzt auf dieſe ſtund.

4. Seinen Sohn hat er gegeben, Der von ſünden dich erlöſt, Und durch ſeinen Geiſt getröſt: Daß du mit ihm mögeſt leben, Hat er dich ſchon längſt erwählt, Vom verdammniß los gezehlt.

5. Wenn du endlich ſollſt abſcheiden, Nimmt er dich hinauf zu ſich, Da du lebeſt ewiglich, Ewiglich in ſteten freuden, Da kein feind, kein creutz noch leid, Stöhret dieſe groſſe freud.

6. Alsdann wirſt du herrlich prangen Mit der unverwelckten cron, Vor des Allerhöchſten thron: Alles wirſt du da erlangen, Was dein herze wünſchen mag: Komm, ach komm, erwünſchter tag!

7. Ey nun lobe, meine ſeele, Lob GOtt alles, was in mir, Lobe, weil du biſt allhier, In der ſchwachen leibes-höle, Bis du ihn ins himmels-ſaal Lobeſt mit der frommen zahl.

Mel. Komt her zu mir, ſpricht ꝛc.

7. MEin herz ſey GOttes lobe-thal, Darinn der Höchſte allemal Sein lob erſchallen höre. So lang du dich durch GOtt bewegſt, So ſieh du, daß du ihm ablegſt Ruhm, danck, lob, preis und ehre.

2. Ach! frage ja nicht erſt: warum? Denn du biſt GOttes eigenthum, Zu GOttes lob bereitet: Durch Chriſti tod und blut erlöſt; Vom heilgen Geiſt ganz reich getröſt, Geheiligt und geleitet.

3. Du biſt ſo offt von GOtt erneut, Verſöhnt, erquicket und erfreut, Aus noth und tod geriſſen: Drum ſolltſt du ja zu jederzeit, Für GOttes lieb und gütigkeit, Zum lobe ſeyn befliſſen.

4. Mein GOtt! mein herz ſey ſtets bereit Zu deinem lob nach möglichkeit, Nimms hin in deine hände: Es ſey dein tempel; ach! vernimm In ſelbigem die freuden-ſtimm: Lob, lob ſey GOtt ohn ende.

5. Lob für dein lieb und Chriſti blut! Lob für des heilgen Geiſtes gut! Lob für hülff, krafft und ſtärcke! Lob für ſo manchen freuden-blick! Lob für all ſeel- und leibes-glück! Lob für all deine wercke.

6. Gib, daß mein herz

in ſpringen ſteh, Und jeder ſprung in himmel geh, Mit lob dich zu erheben; Gelobet ſey GOtt überall, Mein herz bleibt GOttes lobe-thal, Im ſterben und im leben.

Mel. Wie nach einer waſſer ꝛc.

8. GOtt, mein Vater, ſey geprieſen, Für die groſſe gütigkeit, Welche du mir haſt erwieſen, So vielfältig allezeit. Ach, wie ſoll ich doch dafür Recht zur gnüge dancken dir? Alle mein verſtand und ſinnen Sollen diß dein lob beginnen. (T)

2. Du haſt, was genennt mag werden, Erſt aus nichts hervor gebracht, Auch den menſchen aus der erden Anfangs wunderlich gemacht. Dieſe deine wunder-that Muß ich preiſen früh und ſpat: Denn wo iſt ein gott gefunden, Der ſich deſſen unterwunden.

3. Daß ich mit vernunfft gebohren, Und geſund bin in der welt, Auch zum Chriſten auserkohren, Wiſſen kan, was dir gefällt, Oder mag zuwider ſeyn, Das hab ich von dir allein: Drum, o GOtt, ſey hoch geprieſen, Daß du mir dis haſt erwieſen.

4. Du haſt auch die ſtraff und plagen, Die mit ſünden ich verdient, Deinen Sohn ſelbſt laſſen tragen, Und biſt mit mir ausgeſühnt, Da er an des creutzes ſtamm, Meine ſünde auf ſich nahm: Ach ſey auch dafür geprieſen, Was du disfalls mir erwieſen.

5. Darzu werden deine wege Mir noch täglich kund gethan, Da zum rechten himmels-ſtege, Du mich läſſeſt führen an, Daß ich ſchon in meinem ſinn Durch die hoffnung ſelig bin: Dafür muß ich dich hier preiſen, Und dort ewig danck erweiſen.

6. Bin ich ſchon mit creutz beladen, Setzt mir gleich der teuffel zu, Muß mir ſolches doch nicht ſchaden, Du verſchaffſt mir hülff

hülff und ruh: Ja es muß die creutzes-pein Mir mehr nütz- als ſchädlich ſeyn: Soll ich dich dafür nicht preiſen, Und dir ewig lob erweiſen.

7. Reichlich haſt du auch gegeben, Mir, o GOtt, mein täglich brod: Läſſeſt mich im friede leben, Frey von peſt und hungers-noth. Meine ehre, meinen ſtand Hab ich bloß von deiner hand: Für ſo viele gütigkeiten Muß ich, HErr, dein lob ausbreiten.

8. Kürzlich: deine güt und treue Iſt wahrhafftig ohne zahl, Sie iſt alle morgen neue: Drum ihr menſchen allzumal, Bringet doch mit höchſtem fleiß, Unſerm GOtte lob und preis, Rühmet ſeine groſſe güte, Lobt ſein väterlich gemüthe.

9. Auch ihr engel und ihr ſeelen, Die ihr ſeyd im himmel ſchon, Helfft des HErren lob erzehlen, Trettet doch vor GOttes thron, Preiſet ſeine gütigkeit, Rühmet ſeine herrlichkeit, Laſſet euch zu ſeinen ehren, Mit viel lob-geſängen hören.

10. Ich will auch zu ſeinen zeiten, Wenn ich werde bey euch ſeyn, Ihme ſein lob zubereiten, Mit euch frölich ſtimmen ein. Unterdeſſen ſoll von mir, So viel immer möglich hier, GOtt zu ehren und gefallen Ein danckbares lied erſchallen.

11. Heilig, heilig, heilig werde, GOtt, dein name ſtets genannt: Denn der himmel und die erde Machet deinen ruhm bekannt. Deine güte, deine macht, Weisheit, majeſtät und pracht, Hat doch nirgend ihres gleichen. GOtt, wer kan dein lob erreichen.

9. Nun dancket alle GOtt mit hertzen, mund und händen, Der groſſe dinge thut an uns und allen enden; Der uns von mutterleib und kindes-beinen an Unzählich

lich viel zu gut, und noch jetzund gethan. (Z)

2. Der ewig-reiche GOtt woll uns bey unſerm leben Ein immer frölich herz und edlen frieden geben, Und uns in ſeiner gnad erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth erlöſen hie und dort.

3. Lob, ehr und preis ſey GOtt, dem Vater und dem Sohne, Und dem, der beyden gleich, im höchſten himmels-throne! Dem dreyeinigen GOtt, als der im anfang war, Und iſt und bleiben wird jetzund und immerdar.

Mel. Nun laßt uns GOtt den ꝛc

10. Nun laſſet GOttes güte Uns führen zu gemüthe! Kommt, laſſet uns erwegen Des frommen vaters ſegen.

2. Eh wir ans licht geſetzet, Hat er uns hoch geſchätzet, Und hat uns eingeſchrieben Zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch ſind gelegen Ohn regen und bewegen, Ohn menſchen-hülff und ſorgen, Der mutter auch verborgen,

4. Hat er allein uns geben Die glieder und das leben, Ohn einig unſern heller War küchen da und keller.

5. Er hat zu rechter ſtunde Vollkommlich und geſunde Auf ſeiner engel wagen Uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen In die gemein der frommen, Gemacht zu ſeinen erben, Die nicht, getödtet, ſterben.

7. Er gibt uns zu erkennen Sein wort, daß wir ihn nennen Ein vater und ernährer, Und alles guts beſchehrer.

8. Er gibt für unſre ſünde, Sein eingebohrnes kinde, Und läßt es für uns würgen, Als einen rechten bürgen.

9. Dis laſſet uns bedencken, Wenn uns die ſorgen kräncken; Wer ſeinen ſohn hergiebet, Derſelb aufs höchſte liebet.

10. Sollt er uns was ver-

verſagen, So wir ihm glaubig klagen, Was wir vonnöthen haben Zur hülff, zur ſpeiß, zum laben.

11. Die vögel in den lüfften, Die thierlein in den klüfften, Die blümlein auf den wegen Uns müſſen widerlegen.

12. Der ſie ſo treulich heget, Und ihrer fleißig pfleget; Sollt einen himmels-erben Er dencken zu verderben?

13. O Vater, Vater! giebe, Daß deine groſſe liebe Wir inniglich betrachten, Und ſo gering nicht achten.

14. O Vater! uns beſchehre Zu deinem lob und ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gänzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nun dieſes haben, So werden uns die gaben, Die wir zu dieſem leben Bedörffen, wohl gegeben.

16. Eh himmel und die erden Zunichte müſſen werden, Als ſollten ſeyn verlaſſen, Die fleiſches-ſorge haſſen.

II. Nun laßt uns GOtt dem HErren Danck ſagen, und ihn ehren Von wegen ſeiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die ſeel, das leben Hat er allein uns geben: Dieſelben zu bewahren, Thut er nicht etwas ſpahren.

3. Nahrung gibt er dem leibe, Die ſeel muß uns auch bleiben; Wiewohl tödtliche wunden Sind kommen von der ſünden.

4. Ein arzt iſt uns gegeben, Der ſelber iſt das leben, Chriſtus für uns geſtorben, Hat uns das heyl erworben.

5. Sein wort, ſein tauf, ſein nachtmahl Dient wider allen unfall, Der heilge Geiſt im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben Die ſünd, geſchenckt das leben. Im himmel ſolln wir haben, O GOtt! wie groſſe gaben.

7. Wir bitten deine gü-

te: Wollſt uns hinfort behüten, Die groſſen mit den kleinen: Du kanſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, Gib ewigliche freyheit, Zu preiſen deinen namen, Durch JEſum Chriſtum, amen.

Mel. JEſu, der du meine ſeele.

12. WOmit ſoll ich dich wohl loben, Mächtiger HErr Zebaoth? Sende mir darzu von oben Deines Geiſtes krafft, mein GOtt! Denn ich kan mit nichts erreichen Deine gnad und liebes-zeichen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Groſſer könig, danck dafür. (M)

2. HErr, entzünde mein gemüthe, Daß ich deine wunder-macht, Deine gnade, treu und güte Stets erhebe tag und nacht. Deñ von deinen gnaden-güſſen Leib und ſeele zeugen müſſen. Tauſend, tauſend ꝛc.

3. Denck ich nur der ſünden-gaſſen, Drauf ich häuffte ſchuld mit ſchuld, So möcht ich für ſcham erblaſſen Für der langmuth und gedult, Womit du, o GOtt! mich armen Haſt getragen mit erbarmen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Groſſer könig, danck dafür.

4. Ach ja, wenn ich überlege, Mit was lieb und gütigkeit Du durch ſo viel wunder-wege Mich geführt die lebens-zeit; So weiß ich kein ziel zu finden, Noch den grund hier zu ergründen. Tauſend, ꝛc.

5. Du, HErr, biſt mir nachgelauffen, Mich zu reiſſen aus der glut. Denn da mit der ſünder hauffen Ich nur ſuchte irrdiſches gut, Heiſſeſt du auf diß mich achten, Wornach man zuerſt ſoll trachten. Tauſend, tauſend ꝛc.

6. O! wie haſt du meine ſeele Stets geſucht zu dir zu ziehn, Daß ich aus der ſünden-höle Möchte zu den wunden fliehn, Die mich ausgeſöhnet haben, Und mit krafft zum leben laben. Tauſend, ꝛc.

7. Ja, HErr, lauter gnad

und

und wahrheit Sind für deinem angeſicht, Du, du trittſt hervor in klarheit, In gerechtigkeit, gericht, Daß man ſoll aus deinen wercken Deine güt und allmacht mercken. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Groſſer könig, danck dafür.

8. Wie du ſetzeſt jedem dinge Zeit, zahl, maas, gewicht und ziel, Damit keinem zu geringe Möcht geſchehen, noch zu viel; So hab ich auf tauſend weiſen Deine weisheit auch zu preiſen. Tauſend, ꝛc.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden Kamſt du, HErr mein GOtt, zu mir, Nur mein herze zu bereiten, Sich ganz zu ergeben dir, Daß mein gänzliches verlangen Möcht an deinem Willen hangen. Tauſend, tauſendmal ꝛc.

10. Wie ein vater nimmt und giebet, Nachdems kindern nützlich iſt; So haſt du mich auch geliebet, HErr mein GOtt, zu jeder friſt, Und dich meiner angenommen, Wenns auch gleich aufs höchſte kommen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Groſſer könig, danck dafür.

11. Mich haſt du auf adlers-flügeln Offt getragen väterlich, In den thälern, auf den hügeln Wunderbar errettet mich. Wann ſchien alles zu zerrinnen, Ward doch deiner hülff ich innen. Tauſend, ꝛc.

12. Fielen tauſend mir zur ſeiten, Und zur rechten zehnmal mehr, Lieſſeſt du mich doch begleiten Durch der engel ſtarckes heer, Daß den nöthen, die mich drangen, Ich jedennoch bin entgangen. Tauſend, tauſendmal ꝛc.

13. Vater, du haſt mir erzeiget Lauter gnad und gütigkeit: Und du haſt zu mir geneiget, JEſu, deine freundlichkeit. Und durch dich, o Geiſt der gnaden! Werd ich ſtets noch eingeladen. Tauſend, ꝛc.

14. Tauſendmal ſey dir geſungen, HERR mein GOTT, preis, lob und

dank,

danck, Daß es mir bisher gelungen. Ach! laß meines lebens gang Ferner doch durch JEſu leiden Nur gehn in die ewigkeiten. Da will ich, HErr, für und für Ewig, ewig dancken dir.

Mel. Es iſt das heyl uns ꝛc.

13. Sey lob und ehr dem höchſten gut, Dem Vater aller güte, Dem GOtt, der alle wunder thut, Dem GOtt, der mein gemüthe Mit ſeinem reichen troſt erfüllt, Dem GOTT, der allen jammer ſtillt, Gebt unſerm GOTT die ehre! (H)

2. Es dancken dir die himmels-heer, O herrſcher aller thronen: Und die auf erden, lufft und meer In deinem ſchatten wohnen, Die preiſen deine ſchöpffer-macht, Die alles alſo wohl bedacht, Gebt unſerm GOtt die ehre!

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, Das will er auch erhalten; Darüber will er früh und ſpat Mit ſeiner güte walten. In ſeinem ganzen königreich Iſt alles recht und alles gleich, Gebt unſerm GOTT die ehre!

4. Ich rieff dem HErrn in meiner noth, Ach GOtt, vernimm mein ſchreyen! Da halff mein helffer mir vom tod, Und ließ mir troſt gedeyen, Drum danck, ach GOtt, drum danck ich dir, Ach! dancket, dancket GOtt mit mir, Gebt unſerm GOtt die ehre!

5. Der HERR iſt noch und nimmer nicht Von ſeinem volck geſchieden, Er bleibet ihre zuverſicht, Ihr ſegen, heyl und frieden. Mit mutter-händen leitet er Die ſeinen ſtetig hin und her: Gebt unſerm GOtt die ehre!

6. Wenn troſt und hülff ermangeln muß, Die alle welt erzeiget, So kömmt, ſo hilfft der überfluß, Der ſchöpffer ſelbſt, und neiget Die Vaters-augen deme zu, Der ſonſten nirgends findet ruh, Gebt unſerm GOtt die ehre!

7. Ich will dich all mein

leben-

lebenlang, O GOtt, von nun an ehren, Man ſoll, o GOtt, dein lobgeſang An allen orten hören; Mein ganzes herz, ermuntre dich, Mein geiſt und leib erfreuen ſich, Gebt unſerm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti namen nennt, Gebt unſerm GOtt die ehre, Ihr, die ihr GOttes macht bekennt, Gebt unſerm GOtt die ehre, Die falſchen götzen macht zu ſpott, Der HErr iſt GOtt, der HErr iſt GOtt, Gebt unſerm GOTT die ehre!

9. So kommet vor ſein angeſicht Mit jauchzenvollen ſpringen, Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns frölich ſingen: GOTT hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht, Gebt unſerm GOTT die ehre!

14. Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen? Sollt ich ihm nicht danckbar ſeyn? Denn ich ſeh in allen dingen, Wie ſo gut ers mit mir meyn. Iſt doch nichts als lauter lieben, Das ſein treues herze regt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in ſeinem dienſt ſich üben. Alles ding währt ſeine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler ſein gefieder Uber ſeine jungen ſtreckt: Alſo hat auch hin und wieder Mich des Höchſten arm bedeckt, Alſobald in mutterleibe, Da er mir mein weſen gab, Und das leben, das ich hab, Und noch dieſe ſtunde treibe. Alles ding währt 2c.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer; Nein, er gibt ihn für mich hin, Daß er mich vom ewgen feuer Durch ſein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen! Wie ſoll doch mein ſchwacher geiſt, Ob er ſich gleich hoch befleißt, Deine tieff ergründen können? Alles ding währt 2c.

4. Seinen Geiſt, den edlen führer, Gibt er mir in ſeinem wort, Daß er werde mein regierer Durch

die

die welt zur himmels-pfort: Daß er mir mein herz erfülle Mit dem hellen glaubens-licht, Das des todes macht zubricht, Und die hölle ſelbſt macht ſtille. Alles ding währt ſeine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

5. Meiner ſeelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht, Will dem leibe noth zuſtehen, Nimmt ers gleichfalls wohl in acht. Wann mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helffen kan, Kommt mein GOtt, und hebt mir an Sein vermögen beyzulegen. Alles ding währt ꝛc.

6. Himmel, erd und ihre heere Hat er mir zum dienſt beſtellt, Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich, was mich nährt und hält: Thier und kräuter und getrayde, In den gründen, in der höh, In den büſchen, in der ſee, Uberall iſt meine weyde. Alles ding ꝛc.

7. Wann ich ſchlaffe, wacht ſein ſorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alſo alle morgen Schaue neue lieb und güt. Wäre mein GOtt nicht geweſen, Hätte mich ſein angeſicht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus ſo mancher angſt geneſen. Alles ding währt ſeine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

8. Wie ſo manche ſchwere plage Wird vom ſatan rum geführt, Die mich doch mein lebetage Niemals noch bisher gerührt. GOttes engel, den er ſendet, Hat das böſe, was der feind Anzurichten war gemeynt, In die ferne weggewendet. Alles ding währt ſeine ꝛc.

9. Wie ein vater ſeinem kinde Sein herz niemals ganz entzeucht, Ob es gleich bisweilen ſünde Thut, und aus der bahne weicht: Alſo hält auch mein verbrechen Mir mein frommer GOTT zu gut, Will mein fehlen mit der ruth, Und nicht mit dem ſchwerdte rächen. Alles ding währt ꝛc.

10. Seine ſtraffen, ſei-

ne

ne ſchläge, Ob ſie mir gleich bitter ſeynd, Dannoch wann ichs recht erwäge, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedencke, Und mich von der ſchnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das creutze zu ihm lencke. Alles ding währt ſeine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe Mirs nicht aus dem ſinne gehn; Chriſten creutz hat ſeine maſſe, Und muß endlich ſtille ſtehn: Wann der winter ausgeſchneyet, Tritt der ſchöne ſommer ein; Alſo wird auch nach der pein, Wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding ꝛc.

12. Weil dann weder ziel noch ende Sich in GOttes liebe findt, Ey ſo heb ich meine hände Zu dir, Vatter! als dein kind: Bitte, wollſt mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht Zu umfahen tag und nacht Hier in meinem ganzen leben, Bis ich dich nach dieſer zeit Lob und lieb in ewigkeit.

15. Allein GOTT in der höh ſey ehr, Und danck für ſeine gnade, Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein ſchade. Ein wohlgefall'n GOtt an uns hat: Nun iſt groß fried ohn unterlaß: All fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preiſ'n, anbeten dich, Für deine ehr wir dancken, Daß du, GOTT Vater, ewiglich Regierſt ohn alles wancken. Ganz unermeſſ'n iſt deine macht, Fort g'ſchicht, was dein will hat bedacht: Wohl uns des feinen HErren.

3. O JESU Chriſt! Sohn eingebohrn Deines himmliſchen Vaters: Verſöhner der'r, die war'n verlohrn, Du ſtiller unſers haders, Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt, Nimm an die bitt von unſrer noth, Erbarm dich unſer aller.

4. O heilger Geiſt, du höchſtes gut, Du all'rheilſamſter tröſter, Fürs teuffels g'walt fortan behüt, Die JEſus Chriſt erlöſet Durch groſſe mart'r und bittern tod: Abwend all unſern jamm'r und noth, Darzu wir uns verlaſſen.

Mel. JEſu, der du meine ꝛc.

16. Schwing dich auf, mein ganz gemüthe! Und geh in den himmel ein: Denn es muß des höchſten güte Hier und dort geprieſen ſeyn. Mit viel tauſend-tauſendmalen Kan ich ihm das nicht bezahlen, Was er mir durch rath und that Lebenslang erwieſen hat. (M)

2. HErr GOtt Vater! lauter ſegen Trieft von deiner milden hand, Den du mir auf meinen wegen Uberall haſt zugewandt; Aus wie viel bekümmerniſſen Haſt du mich, mein GOtt! geriſſen? Tauſend-tauſendmal ſey dir, Treuer Vater! danck dafür.

3. O HErr JEſu! heyl und leben Iſt in deinem blute mein. Alle ſünden ſind vergeben, Und ich bin gerecht und rein. Ja du willt in meiner ſeelen Dir ſo gar die wohnung wählen: Tauſend-tauſendmal ſey dir, Liebſter Heyland! danck dafür.

4. Heil'ger Geiſt! an deinen gaben Spühr ich keinen mangel nicht: Und was wollt ich gröſſers haben, Als dis gnaden-volle licht, Daß ich weiß, an wem ich gläube, Und ein GOttes-kind verbleibe. Tauſend-tauſendmal ſey dir, Werther tröſter! danck dafür.

5. Ach! daß alle meine glieder Lauter zungen möchten ſeyn! Daß ich mich durch lobe-lieder Könnte recht in GOtt erfreun! Und daß lauter preis und ehre Mein beſtändig opfer wäre, Das ihm würde tag und nacht Tauſend-tauſendmal gebracht.

6. Doch du wirſt ein ſchwaches lallen, O GOtt Vater, Sohn und Geiſt!

Dir

Dir auch laſſen wohlgefallen, Das dich hier auf erden preiſt; Bis ich dich im himmel oben Mit den engeln werde loben; Ja! da lob' und preiſ' ich dich Ohn aufhören ewiglich.

Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

17. Hallelujah, lob, preis und ehr Sey unſerm GOTT je mehr und mehr Für alle ſeine wercke! Von ewigkeit zu ewigkeit Sey in uns allen ihm bereit't Danck, weisheit, krafft und ſtärcke! Klinget, Singet! Heilig, heilig, Freylich, freylich, Heilig iſt GOtt, Unſer GOtt, der HErr Zebaoth!

2. Hallelujah, preis, ehr und macht Sey auch dem GOttes-Lamm gebracht, In dem wir ſind erwählet, Das uns mit ſeinem blut erkaufft, Damit beſprenget und getaufft, Und ſich mit uns vermählet! Heilig, Selig, Iſt die freundſchafft, Und gemeinſchafft, Die wir haben, Und darinnen uns erlaben.

3. Hallelujah, GOtt heil'ger Geiſt! Sey ewiglich von uns gepreiſt, Durch den wir neu gebohren, Der uns mit glauben ausgeziert, Dem bräutigam uns zugeführt, Den hochzeit-tag erkohren. Eja, Ey da, Da iſt freude, Da iſt weide, Da iſt manna, Und ein ewig hoſianna!

4. Hallelujah, lob, preis und ehr Sey unſerm GOtt je mehr und mehr, Und ſeinem groſſen namen! Stimmt an mit aller himmels-ſchaar, Und ſinget nun und immerdar Mit freuden amen, amen. Klinget, Singet: Heilig, heilig! Freylich, freylich, Heilig iſt GOtt, Unſer GOtt, der HErr Zebaoth.

Mel. Nun freut euch, lieben Chriſten, g'mein.

18. Freut euch des HErren allzumahl, Ihr frommen! ihn zu preiſen. Rühmt, ihr gerechten! ihn mit ſchall Und auserleſnen weiſen. Laßt klingen pſalter, ſaiten-ſpiel; Auf harffen macht

macht der freuden viel Dem groſſen GOTT zu ehren.

2. Wahrhafftig iſt des HErren wort, Er hat es nie gebrochen: Es bleibet jetzt und immerfort, Was er einmal verſprochen. Gerichte und gerechtigkeit Beſchützt und liebt er jederzeit, Und alle, die drob halten.

3. Des HErrn wort hat das firmament Des himmels ſelbſt erbauet: Der Geiſt ſeins mundes hat vollendt All heer, ſo man dran ſchauet. Er faßt das waſſer in dem meer, Als obs im ſchlauch beyſammen wär: Die tieffe liegt verborgen.

4. In aller welt muß jedermann Vor unſerm GOtt ſich ſcheuen: Was auf der erden wohnen kan Erſchrickt vor ſeinem dräuen; Weil, was er redt, ſo fort ergeht, Was er gebeut, alsbald da ſteht Durch allmacht ſeiner hände.

5. Der heyden rath macht GOtt zunicht, Und wendet ihr' gedancken: Des HErren rath wird ausgericht't, Und bleibet ohne wancken. Die ſind wohl ſelig, die GOTT liebt, Und denen er die gnade giebt, Sein erb und volck zu werden.

6. Vom himmel er der menſchen kind Vornehmen ſchaut auf erden: Er kennt ſie all, ſo viel ihr'r ſind, Und ſieht, ob ſie klug werden. Er merckt auf alle ihre werck, Und kan durch ſeine gnad und ſtärck Ihr'r aller herzen lencken.

7. Des königes gewalt nichts ſchafft; Sie muß gar bald vergehen. Dem rieſen hilfft nicht ſeine krafft, Sie kan auch nicht beſtehen. Bringt gleich der feind viel roß' zu feld; So iſt doch GOTT der rechte held, Der für die ſeinen ſtreitet.

8. Des HErren aug' nimmt die in acht, Die ſich ihm veſt ergeben, Und freyes willens tag und nacht Ihn fürchten, weil ſie leben; Er ſpeiſet ſie in hun-

hungers-noth, Und rettet ihre ſeel vom tod, Dieweil ſie ihm vertrauen.

9. GOtt, unſer ſchutz! zu dir allein Steht unſer ganz gemüthe: Gedenck, daß wir dein erbe ſeyn, Und uns hinfort behüte, Durch deine groſſe gütigkeit, Für peſt, krieg, theurung, noth und leid, Wie wir, HERR! auf dich hoffen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

19. O Daß ich tauſend zungen hätte, Und einen tauſendfachen mund, So ſtimmt ich damit in die wette Von allertiefſſtem herzens-grund, Ein lob-lied nach dem andern an Von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O! daß doch meine ſtimme ſchallte Bis dahin, wo die ſonne ſteht, O! daß mein blut mit jauchzen wall'te, So lang es noch im lauffe geht. Ach! wär ein jeder puls ein danck, Und jeder odem ein geſang.

3. Was ſchweigt ihr denn, ihr meine kräffte! Auf, auf, braucht allen euren fleiß, Und ſtehet munter im geſchäffte Zu GOttes, meines HErren, preis: Mein leib und ſeele ſchicke dich, Und lobe GOtt herzinniglich.

4. Ihr grünen blätter in den wäldern, Bewegt und regt euch doch mit mir: Ihr ſchwancken gräsgen in den feldern, Ihr blumen, laßt doch eure zier Zu GOttes ruhm belebet ſeyn, Und ſtimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein leben Und einen odem in ſich hat, Soll ſich mir zum gehülffen geben, Denn mein vermögen iſt zu matt, Die groſſen wunder zu erhöhn, Die allenthalben um mich ſtehn.

6. Dir ſey, GOtt, allerliebſter Vater, Unendlich lob für ſeel und leib! Lob ſey dir, mildeſter berather! Für allen edlen zeitvertreib, Den du mir in der ganzen welt Zu meinem nutzen haſt beſtellt.

7. Mein treuſter JEſu! ſey geprieſen, Daß dein erbarmungs-volles herz Sich mir ſo hülffreich hat erwieſen, Und mich durch blut- und todes-ſchmerz Von aller teuffel grauſamkeit Zu deinem eigenthum befreyt.

8. Auch dir ſey ewig ruhm und ehre, O heiligwerther GOttes-Geiſt! Für deines troſtes ſüſſe lehre, Die mich ein kind des lebens heißt. Ach! wo was guts von mir geſchicht, Das würcket nur dein göttlichs licht.

9. Wer überſtröhmet mich mit ſegen? Biſt du es nicht, o reicher GOtt? Wer ſchützet mich auf meinen wegen? Du, du, o HErr GOTT Zebaoth! Du trägſt mit meiner ſünden-ſchuld Unſäglich gnädige gedult.

10. Für andern küß ich deine ruthe, Die du mir aufgebunden haſt: Wie viel thut ſie mir doch zu gute, Und iſt mir eine ſanffte laſt: Sie macht mich fromm, und zeigt dabey, Daß ich von deinen liebſten ſey.

11. Ich habe ja mein lebetage Schon ſo manch liebes mal geſpührt, Daß du mich unter vieler plage Durch dick und dünne haſt geführt: Dann in der gröſſeſten gefahr Ward ich dein troſt-licht ſtets gewahr.

12. Wie ſollt ich nun nicht voller freuden In deinem ſteten lobe ſtehn? Wie wollt ich auch im tiefſten leiden Nicht triumphirend einher gehn; Und fiele auch der himmel ein, So will ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der höhle Der ſchnöden eitelkeiten los, Und ruffe mit erhöhter ſeele: Mein GOtt! du biſt ſehr hoch und groß, Krafft, ruhm, preis, danck und herrlichkeit Gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner güte ſingen, So lange ſich die zunge regt, Ich will dir freuden-opffer bringen,

So lange ſich mein herz bewegt; Ja, wenn der mund wird krafftloß ſeyn, So ſtimm ich doch mit ſeuffzen ein.

15. Ach! nimm das arme lob auf erden, Mein GOTT! in allen gnaden hin: Im himmel ſoll es beſſer werden, Wenn ich ein ſchöner engel bin; Da ſing ich dir im höhern chor Viel tauſend hallelujah vor.

3. In geſegnetem Wohlſtande.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

20. MEin GOtt! ich preiſe dich Für deine huld und ſegen, Den du bringſt über mich Auf allen meinen wegen. Du haſt bishero mir Viel gnade zugedacht, Und deine ſegens-thür Für mich ganz aufgemacht. (Z)

2. Mein herz ſoll dir dafür Mit danck verbunden bleiben, Und alles, was in mir, Soll dein lob mächtig treiben. Ich will mit lobgeſang Dir ſtets entgegen gehn, Und all mein lebelang Zu deinem dienſte ſtehn.

3. Auf demnach, herz und ſinn! Auf ſeele, geiſt und glieder! Werfft alles von euch hin, Spielt danck- und lobes-lieder Dem GOtt, der ſeine treu So reich an mir beweiſt, Mich alle morgen neu Mit reicher gnade ſpeiſt.

4. Denn alles, was ich bin, Bin ich durch GOttes güte, Die ſegnet mit gewinn, Die tröſtet mein gemüthe. Was andern dort und hier An ehr und glücke fehlt, Hat GOttes güte mir Gar reichlich zugezählt.

5. Ach ja, du biſt, mein GOtt! Der mich ſo hoch beglücket. Der mich befreyt von noth, Und mich mit wohlſeyn ſchmücket: Dir ſchreib ich alles zu; Weil ich ſonſt nichts mehr kan, Als daß ich glück und ruh Mit dancken nehme an.

6. Ich will mich dir allein Zum eigenthum verſchreiben; Du ſollt mein Vater ſeyn, Ich will dein

kind verbleiben: Bleib du nur ferner mir Mit liebe zugethan, Auf daß ich für und für Mein glücke rühmen kan.

7. Laß deinen guten geiſt Mich lehren, leiten, führen, Daß ich, was dein wort preiſt, An mir auch möge ſpüren. Entzünde mich durch dich, Daß ich in dir allein Vor allen kräftiglich Vergnüget möge ſeyn.

8. Hilf, daß ich nicht im glück Mich kühn und frech erhebe, Und meinen liebes-blick Nicht blos dem reichthum gebe. Ach! hilf mir, daß ich auch Die armen neben mir, Nach deinem vater-brauch, Durch meine liebe zier.

9. So wird ſich all mein glück Durch deine gunſt vermehren: So wird dein gnaden-blick Mein herz und haus verehren. Denn wer in demuth dir Herz, ſeel und ſinnen ſchenckt, Der wird auch für und für Mit deiner gunſt geträncket.

4. Lob GOttes für die Bekehrung und Vergebung der Sünden.

Der 103. Pſalm.

21. NUn lob, mein ſeel, den HErren, Was in mir iſt, den namen ſein: Sein wohlthat thut er mehren; Vergiß es nicht, o herze mein! Hat dir dein ſünd vergeben, Und heilt dein' ſchwachheit groß, Errett't dein armes leben, Nimmt dich in ſeinen ſchoos, Mit reichem troſt beſchüttet, Verjungt dem adler gleich: Der könig ſchafft recht, behütet, Die leid'n in ſeinem reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen Sein heilig recht und ſein gericht, Darzu ſein güt ohn maſſen: Es mangelt an ſein'r erbarmung nicht. Sein'n zorn läßt er wohl fahren, Strafft nicht nach unſrer ſchuld. Die gnad thut er nicht ſpahren: Den blöden iſt er hold. Sein' güt iſt hoch erhaben Ob den'n, die fürchten ihn. So weit der oſt vom abend Iſt unſer ſünd dahin.

3. Wie ſich ein vat'r erbarmet Ub'r ſeine junge kinderlein, So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein: Er kennt das arm gemächte, Und weiß, wir ſind nur ſtaub, Gleichwie das gras vom rechen, Ein blum und fallendes laub, Der wind nur drüber wehet, So iſt es nimmer da, Alſo der menſch vergehet, Sein end das iſt ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine Steht veſt und bleibt in ewigkeit Bey ſeiner lieb'n gemeine, Die ſtets in ſeiner furcht bereit, Die ſeinen bund behalten, Herrſchen im himmelreich. Ihr ſtarcken engel, waltet Seins lobs, und dient zugleich Dem groſſen HErrn zu ehren, Und treibt ſein heiligs wort: Mein' ſeel ſoll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preis mit ehren GOtt Vater, Sohn, heiligem Geiſt. Der woll in uns vermehren, Was er uns aus gnaden verheißt; Daß wir ihm veſt vertrauen, Gänzlich uns laſſ'n auf ihn, Von herzen auf ihn bauen, Daß unſ'r herz, muth und ſinn Ihm veſtiglich anhangen: Drauf ſingen wir zur ſtund, Amen! wir werdens erlangen, Glaub'n wir von herzen-grund.

Mel. O GOtt, du frommer rc.

22. WAs kan ich doch für danck, O HERR, dir dafür ſagen, Daß du mich mit gedult So lange zeit getragen, Da ich in mancher ſünd Und übertrettung lag, Und dich, o frommer GOTT, Erzürnet alle tag. (3)

2. Sehr groſſe lieb und gnad Erwieſeſt du mir armen; Ich fuhr in bosheit fort, Du aber in erbarmen. Ich widerſtrebte dir, Und ſchob die buſſe auf, Du ſchobeſt auf die ſtraff, Daß ſie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Haſt du allein verrichtet, Du haſt des ſatans

reich Und werck in mir zernichtet. HErr, deine güt und treu, Die an die wolcken reicht, Hat auch mein ſteinern herz Zerbrochen und erweicht.

4. Selbſt kont ich allzuviel Beleid'gen dich mit ſünden, Ich konte aber nicht Selbſt gnade wieder finden. Selbſt fallen konte ich, Und ins verderben gehn, Ich konte ſelber nicht Von meinem fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht, Und mir den weg gewieſen, Den ich nun wandeln ſoll, Dafür ſey, HErr, geprieſen: GOtt ſey gelobt, daß ich Die alte ſünd nun haß, Und willig ohne furcht Die todten wercke laß.

6. Damit ich aber nicht Aufs neue wieder falle, So gieb mir deinen Geiſt, Dieweil ich hier noch walle, Der meine ſchwachheit ſtärck, Und darinn mächtig ſey, Und mein gemüthe ſtets Zu deinem preis erneu.

7. Ach leit und führe mich, So lang ich leb auf erden, Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden; Führ ich mich ohne dich, So werd ich bald verführt, Wenn du mich führeſt ſelbſt, Thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du groſſer GOtt! O Vater! hör' mein flehen, O JEſu! GOttes Sohn, Laß deine krafft mich ſehen, O werther heil'ger Geiſt! Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

Mel. Alle Menſchen müſſen ꝛc.

23. Ach! ein wort von groſſer treue, Das theur und annehmens werth, Ehre ich in tiefſter reue Lebenslang auf dieſer erd: Hier in dieſer welt, ihr kinder, Ein erlöſer aller ſünder, JEſus Chriſtus, kommen iſt: Trotz nun welt und ſatans liſt. (M)

2. Schöpffer, ach! ich muß bekennen, Jetzt zum preiſe deiner gnad: Böſes

war

war wol nichts zu nennen, Ich war deſſen fähig ſatt. Leider! ach! für andern allen Ließ die ſünd ich mir gefallen; Aber die barmherzigkeit Sich weit gröſſer anerbeut.

3. Chriſte! drum muß ich auch billig Hier als ein exempel ſeyn, Wie du freundlich, gnädig, willig Alle ſünder ladeſt ein. Rufſt: ach! kommt ihr blöden tauben, Tretet doch herzu im glauben, Ziehet an das hochzeit-kleid In der letzten gnaden-zeit.

4. Hallelujah, kommt ihr armen, Lobt mit mir des Höchſten güt, Laßt uns preiſen ſein erbarmen, Eitel gnade uns jetzt blüht. Leben er den todten ſchencket, Und mit ſeiner lieb uns träncket. JEſu! laß uns für und für, Hallelujah ſingen dir.

II. An den Sonntägen.

1. Vorbereitungs-Lieder.

Mel. O JEſu Chriſt, meins lebens licht.

24. MEin GOtt! die ſonne geht herfür, Sey du die ſonne ſelbſt in mir: Du ſonne der gerechtigkeit! Vertreib der ſünden dunckelheit. (C)

2. Mein erſtes opffer iſt dein ruhm, Mein herz iſt ſelbſt dein eigenthum. Ach kehre gnädig bey mir ein! Du mußt dir ſelbſt den tempel weyhn.

3. Gib, daß ich meinen fuß bewahr, Eh ich mit deiner kirchen-ſchaar Hinauf zum hauſe GOttes geh, Daß ich da heilig vor dir ſteh.

4. Bereite mir herz, mund und hand, Und gib mir weisheit und verſtand, Daß ich dein wort mit andacht hör, Zu deines groſſen namens ehr.

5. Schreib alles veſt in meinen ſinn, Daß ich nicht nur ein hörer bin: Verleih mir deine krafft dabey, Daß ich zugleich ein thäter ſey.

6. Hilff, daß ich dieſen ganzen tag Mit leib und ſeele feyren mag. Bewahr mich für der argen welt,

Die

Die deinen ſabbath ſündlich hält.

7. So geh ich denn mit freuden hin, Wo ich bey dir zu hauſe bin. Mein herz iſt willig und bereit, O heilige Dreyeinigkeit!

Mel. Von GOTT will ich nicht laſſen.

25. Wohl auf, herz und gemüthe! Des HErren tag bricht an: Der zeugt von GOttes güte, Die er an uns gethan. Weg, weg was irdiſch heißt! Weich, fleiſchliches beginnen! Weich, welt- und ſündlich ſinnen! Es rührt uns GOttes Geiſt. (J)

2. Mein GOtt! hilff mir bedencken, Wie heilig dieſer tag: Was ſündlich, hilff verſencken, Damit ich ruhen mag. Erwecke luſt in mir, Jhn chriſtlich zu begehen, Laß mich dein antlitz ſehen, Und zeuch mein herz zu dir.

3. Mein GOtt! hilff mir anheben Der ſeelen ruhe-tag. Laß mich dir ſeyn ergeben, Wend ab all angſt und plag. Erfriſch herz, ſinn und muth Dir treulich anzuhangen. Ach! ſtille mein verlangen, Schenck mir der ſeelen gut.

4. Hilff, daß ich freudig höre Der kirchen thon und klang, Mein herz ganz zu dir kehre: Führ du ſelbſt meinen gang Zu deiner wohnung hin, Wo ſchön und lieblich weſen, Wo leib und ſeel geneſen, Wo ich ſchon ſeelig bin.

5. Hilff, GOtt! daß ich die lehre Des Geiſtes freudig hör, Von herzen mich bekehre, Und ſich mein glaube mehr. Mach mich im hoffen treu, Laß ſich mein thun und dichten Nach dir alleine richten, Daß ich recht heilig ſey.

6. Gib, daß mein herz die liebe Dem nächſten willig zeigt, Sich ſo im wohlthun übe, Daß es ſein herze beugt. Gib, daß ich keinen nicht Ohn wohlthun ſtehen laſſe, Und wohl zu herzen faſſe, Daß es dir ſelbſt geſchicht.

7. Hilff mir den tag voll-

vollbringen Zu deines namens ehr: Mein beten, leſen, ſingen Zur ſeligkeit erhör. Laß dieſes tages ruh Mich führen zu den tagen, Die ohne weh und klagen Man bringt im himmel zu.

2 Bey der Sonntags-Feyer.

Mel. HErr GOtt, nun ſey gepreiſet.

26. HEut iſt der tag erſchienen, Der GOttes eigen heißt, Daran man ihm zu dienen Sich eiferig erweiſt, Den tag hat GOtt geweyhet, Und ſonderlich befreyet, Daß er ſoll heilig ſeyn.

2. Kommt her, ihr lieben Chriſten! Laßt uns mit groſſem fleiß, An dieſem tag uns rüſten Zu GOttes dienſt und preis: Legt hin, aus euren händen, Was euch das herz kan wenden Von rechter ſabbaths-fey'r.

3. Sechs tage ſind vergangen, Die uns gewidmet ſind; Der nun ſich angefangen, Der iſts, der uns verbindt, Zu thun des HErren wercke Durch ſeines Geiſtes ſtärcke, Mit chriſtlicher gebühr.

4. Drum reinigt das gewiſſen, Auf daß ihr heilig ſeyd, Ein jeder ſey befliſſen, Noch in der morgen-zeit, Die opffer GOtt zu bringen, Die ſich gerade ſchwingen Vom herzen in die höh.

5. Laßt uns zuſammen kommen, Zu hören GOttes wort, Und eilen mit den frommen Zu dem erwählten ort, Da GOtt ſich läſſet finden, Und uns den ſchatz verkünden Der himmel-breiten gnad.

6. O GOTT! wer ſoll nicht lauffen, Und herz-begierig ſeyn, Zu gehen mit den hauffen Der heil'gen, da hinein, Wo du, GOtt! ſelber ſitzeſt, Und deine kirche ſchützeſt Von deinem gnaden-thron.

7. Da lernet man erkennen Die wunder deiner macht, Da höret man benennen, Was je dein rath bedacht, Da wird das heyl geprieſen, So du an uns erwie-

erwieſen Durch Chriſtum deinen Sohn.

8. Da finden krancke ſeelen Troſt, hülff und ſeligkeit, Wann ſie die ſünden quälen, Iſt ihnen da bereit Gerechtigkeit und leben, Das du wirſt denen geben, Die an dich gläubig ſeyn.

9. Da ſagt man den betrübten, Die voller angſt und noth, Daß ſie doch die geliebten, Auch mitten in dem tod, Und daß ſie aus dem leiden Gelangen zu den freuden, Die in dem himmel ſeyn.

10. Da wird der weg entdecket, Der himmelwärts gebahnt, Der ſünder wird erſchrecket, Vom unrecht abgemahnt, Dieweil auf ſünde, ſterben, Auf ſterben folgt verderben, Und ewge höllen-pein.

11. Drum, auf! und laßt uns gehen Mit groſſer freudigkeit, In GOttes haus zu ſtehen, An dieſer heil'gen zeit: Hinweg, was uns verhindert, Was unſre andacht mindert, Und träges zaudern bringt.

12. O GOTT! du wolleſt ſenden In unſer herz und ſinn Den Geiſt, der uns kan wenden Zu wahrer andacht hin: Laß uns dein wort betrachten, Und fleißig darauf achten Mit brünſtigem gemüth.

13. Und wann wir es vernommen, So gib noch ferner gnad, Daß wir, ihm nachzukommen, Uns üben in der that: Hilff uns den tag vollführen, Gleichwie es will gebühren Der chriſtlichen gemein.

14. So wird der ſabbath werden Ein rechter ſabbaths-tag, Daß ſelbſt bey uns auf erden Der Höchſte ruhen mag, Bis wir bey ihm im himmel, Ohn alles klag-getümmel, Ruhn in der ewigkeit.

Mel. Nun freut euch, lieben Chriſten, g'mein.

27. GEpreiſet ſeyſt du, JEſu Chriſt! Daß nun der tag erſchienen; Der unſer werther ruh-tag iſt, Dem groſſen GOtt zu dienen: Hinweg mit aller eitelkeit! Hinweg mit

mit ungerechtigkeit! Laßt ſorg und arbeit liegen!

2. Dem Höchſten ſey heut herz und ſinn, Seel und gemüth ergeben, Legt das, was fleiſchlich, von euch hin, Dient GOtt mit eurem leben, Auf daß er durch des Geiſtes ſtärck, Hab in uns ſeiner gnaden werck, Und ſtetig ob uns walte. (H)

3. Hört heute fleißig GOttes wort Mit beten, leſen, ſingen, Laßt uns dem HErren fort und fort Der lippen opffer bringen; Kommt, trettet hin zu dem altar, Und laſſet mit der frommen ſchaar Ein ſabbaths-lied erſchallen.

4. An dieſem tag iſt JEſus Chriſt Vom tod und grab erſtanden, So daß des böſen feindes liſt Dadurch ward ganz zu ſchanden, Denn Chriſtus hat dem tod die macht Genommen und uns wieder bracht, Was, leider! war verlohren.

5. Wir Chriſten müſſen gleicher weis Auch von der ſünd aufſtehen, Und künfftig nun mit allem fleiß Auf guten wegen gehen; Auf daß wir dorten immerzu Die hochgewünſchte ſabbaths-ruh Im himmelreich erlangen.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich.

28. HEut iſt des HErren ruhe-tag, Vergeſſet aller ſorg und plag, Treibt eure wochen-arbeit nicht, Kommt vor des HErren angeſicht. Hallelujah. (B)

2. Trett't her, und fallt auf eure knie Vor GOttes Majeſtät allhie; Es iſt ſein heiligthum und haus, Wer ſünde liebt, gehört hinaus. Hallelujah.

3. Ganz unerträglich iſt ſein grimm, Doch hört er gern der armen ſtimm: Deßwegen lobt ihn alleſamt, Das iſt der Chriſten rechtes amt. Hallelujah.

4. Rühmt unſers GOttes meiſter-that, Da er aus nichts erſchaffen hat Den himmel und die ganze welt, Und was dieſelbe in ſich hält. Hallelujah.

5. Und

5. Und als er ſie genug geziert, Hat er den menſchen drauf formirt, Und ihn nach ſeinem ebenbild Mit weisheit und verſtand erfüllt. Hallelujah.

6. Erkennt mit danckbarem gemüth, Wie er allein durch ſeine güt Uns täglich ſchützet und ernährt, Und manches unglück von uns kehrt. Hallelujah.

7. Denckt auch, daß heut geſchehen iſt Die auferſtehung JEſu Chriſt; Dadurch die wahre freudigkeit In aller noth uns iſt bereit. Hallelujah.

8. Der von den juden ward veracht, Mit mördern ſchändlich umgebracht, Daß ſeine lehr hätt' kurzen lauff, Und mit ihm müßte hören auf. Hallelujah.

9. Der iſt erſtanden hell und klar, Und hat erfreut ſein kleine ſchaar, Die bis ans ende ihn geliebt, Und ſeinethalben war betrübt. Hallel.

10. Leibhafftig er ſich ihnen wieß, Sich ſehen, hör'n und führen ließ, Damit verſichert wär ihr ſinn, Des todes-macht ſey nun dahin. Hallelujah.

11. Drum wollen wir begehn mit fleiß Den tag nach recht chriſtlicher weis, Wir wollen aufthun unſern mund, Und ſagen das von herzen-grund: Hallelujah.

12. O GOtt! der du den erden-creys Erſchaffen haſt zu deinem preis, Uns auch bewahrt ſo manches jahr In vieler trübſal und gefahr. Hallelujah.

13. Hilff, daß wir alle deine werck, Voll weisheit, güte, macht und ſtärck Erkennen, und je mehr und mehr Ausbreiten deines namens ehr. Hallel.

14. O liebſter Heyland JEſu Chriſt, Der du vom tod erſtanden biſt, Richt unſre herzen auf zu dir, Daß ſich der ſünden-ſchlaf verliehr. Hallel.

15. Gib deiner auferſtehung krafft, Daß dieſer troſt ja bey uns hafft, Und

wir

wir uns drauf verlaſſen veſt, Wann uns nun alle welt verläßt. Hallelujah.

16. O heilger Geiſt! laß uns dein wort So hören heut und immerfort, Daß ſich in uns durch deine lehr Glaub, lieb und hoffnung reichlich mehr. Hallelujah.

17. Erleuchte uns, du wahres licht, Entzeuch uns deine gnade nicht, All unſer thun auch ſo regier, Daß wir GOtt preiſen für und für. Hallelujah.

M. Wer nur den lieben GOtt.

29. MEin GOtt! du haſt mich eingeladen, Ich komme vor dein angeſicht: Ach! wohn in mir mit heyl und gnaden, Und gib mir deines geiſtes licht. Zeuch herz und mund allein zu dir, Und ſey der lehrer ſelbſt in mir.

2. Hier iſt der ort, den du erwählet, Hie trifft man dein gedächtniß an: Die wunder werden hier erzählet, Die dein geheimniß aufgethan. Hier iſt dein feuer und dein heerd, Und alles, was mein herz begehrt.

3. Ach! gib mir himmliſche gedancken, Weil ich hier ſchon im himmel bin. Laß mich nicht in der andacht wancken, Und lege dich in meinen ſinn. Nimm die vernunfft gefangen hier, Und öffne mir die glaubens-thür.

4. Mein JEſu! laß es wohl gelingen, Du wort des vaters! laß dein wort In mir die rechte früchte bringen, Und ſtreu es auf den guten ort. Gib, daß mein herz, durch dich beſtellt, Den ſaamen faßt, der darauf fällt.

5. Geſegne pflanzen und begieſſen; Und gib den lehrern deine krafft, Daß ſie das wort zu theilen wiſſen, Wie es am beſten nutzen ſchafft. Gib uns das rechte himmel-brod, Zum troſt in leibs- und ſeelen-noth.

6. Wolan, ſo rede, HErr! wir hören, Und laß uns keine hinderniß In der gefaßten andacht ſtöhren; Denn dieſes bleibt einmal gewiß:

gewiß: Wer dein wort hört und gläubt an dich, Der ſchmeckt den tod nicht ewiglich.

Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

30. Ich will, o Vater! allezeit Erheben deine gütigkeit, Daß du von ſo viel jahren Mich haſt behütet wunderbar, Wie ichs mein lebtag immerdar, Auch dieſe woch erfahren. Singet, Bringet GOtt dem HErren Nah und ferren Danck und ehre: Jedermann ſein lob vermehre.

2. Du führſt durch deinen gnaden-ſchein Aus aller trübſal, noth und pein Den, der nur zu dir ſchreyet. Durch Chriſtum giebſt du deinen Geiſt, Der uns den weg zur buſſe weiſt, Und innerlich erfreuet. Laß mich, Bitt ich, Deine güte Im gemüthe Fort empfinden, Ohn anfechtung meiner ſünden.

3. Sieh ja daſſelbe nicht mehr an, Was ich, HErr! wider dich gethan In nächſt-verwichnen tagen. Nimm zur verſöhnung Chriſti blut: Er hat gelitten uns zu gut, Und völlig abgetragen, Was ſich Täglich Noch für ſünden In uns finden: Drum wir ſchwachen Uns zum gnaden-throne machen.

4. Mein leib und ſeel, und was nur mein, Laß dir, o HErr! befohlen ſeyn, Ich will dir alls ergeben. Wend ab noth, angſt und herzeleid, Du Vater der barmherzigkeit! In meinem ganzen leben, Daß ich Frölich Deinen willen Mög erfüllen, Dich ſtets lieben, Auch die lieb am nächſten üben.

5. Gib, daß mir dieſer ruhe-tag Mein innre ruh befördern mag, Durch deines wortes ſtärcke: Daß mir es durch das herze dringt, Und hundertfältig früchte bringt, Als rechte glaubens-wercke. Von dir Laß mir Brünnlein flieſſen, Sich ergieſſen, Daß ich bleibe Stets ein glied an deinem leibe.

6. Verleihe, daß in

dieſer welt Mein hoffnung ſey auf dich geſtellt, Und ich dir ganz vertraue; Daß ich die wahre ruh und freud Erlange dort ohn einig leid, Wenn ich GOtt immer ſchaue. Durch dich Werd ich Groſſe gaben Ewig haben Bey dir oben: Deinen namen will ich loben.

Klage über den Mangel der Andacht beym öffentlichen Gottesdienſt.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

31. GRoſſer GOtt! ich muß dir klagen Meines herzens ſchweres leid; Und mit thränen dir vortragen, Wie die ſchnöde eitelkeit So viel unruh ſtifft in mir, Wenn ich ſeuffzen will zu dir; Wie ſie mir die andacht ſtöhre, Wenn ich, HErr! dein wort anhöre. (T)

2. Da ich irdiſcher gedancken Gänzlich ſollte müßig gehn; Mein gemüth ohn alles wancken Laſſen bey mir ſtille ſtehn, Und betrachten ſorgen-frey, Was der ſeele nützlich ſey, Was uns muß zum himmel bringen: Schlepp ich mich mit eitlen dingen.

3. Da ich ſollte ganz entzündet, Und im geiſte brünſtig ſeyn; Schlechte luſt ſich bey mir findet: Ach! wie ſchläfrig nehm ich ein, Was mich zu dem himmel führt, Und das höchſte gut gebiert. Ach! wie lau ſind meine thränen, Ach! wie kalt mein himmels-ſehnen.

4. Nun, was ſoll ich armer machen? HErr! es ſteht ja nicht bey mir: Schaffe rath in dieſen ſachen; Denn es ſteht allein bey dir. Du, du kanſt den herzens-ſtein, Höchſter! heben; du allein Kanſt erwecken das verlangen, Dir mit eifer anzuhangen.

5. Zünde deiner liebe flammen Selbſt in meinem herzen an: Die gedancken halt zuſammen, Daß ſie nichts verwirren kan. Laß im beten mich allein, HErr! auf dich gerichtet ſeyn, Daß ſich glut und andacht mehre, Wenn ich deine lehren höre.

6. Vater! lencke mein gemüthe, Daß ich ſeh dein licht und recht; Daß ich ſchmecke deine güte, Die dein wort mir ſchnöden knecht Dargebracht: und öffne mir Selbſt, mein GOtt! die herzens-thür, Mit recht ſehnlichem verlangen Solche gnade zu empfangen.

7. Weg ihr eitle welt-gedancken! Weg du ſchnöde nichtigkeit! Weicht aus meines herzens ſchrancken; Daß ich GOtt zum dienſt bereit, Und, von aller unruh frey, Ihm allein ergeben ſey, Daß ich, in mir ſelbſt verborgen, Könne für die ſeele ſorgen.

3. **Vor der Predigt.**

32. LIebſter JEſu! wir ſind hier, Dich und dein wort anzuhören, Lencke ſinnen und begier Auf die ſüſſe himmels-lehren; Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unſer wiſſen und verſtand Iſt mit finſterniß verhüllet, Wo nicht deines Geiſtes hand Uns mit hellem licht erfüllet. Gutes dencken, gutes dichten Mußt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit! Licht vom licht, aus GOtt gebohren, Mach uns alleſamt bereit, Oeffne herzen, mund und ohren. Unſer bitten, flehen, ſingen Laß HErr JEſu, wohl gelingen.

33. HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend, Dein'n heilgen Geiſt du zu uns ſend; Mit lieb und gnad er uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ. (C)

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht fein: Den glauben mehr, ſtärck den verſtand, Daß uns dein nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes heer: Heilig, heilig iſt GOtt der HErr! Und ſchauen dich von angeſicht In ewger freud und ſel'gem licht.

4. Ehr ſey dem Vater

und dem Sohn, Dem heilgen Geiſt in einem thron. Der heiligen Dreyeinigkeit Sey lob und preis in ewigkeit.

Mel. O heiliger Geiſt, o heil.

34. KOmm, heilger Geiſt, mit deiner gnad, Mit deinem licht und göttlichem rath, Mit deinen ſieben gaben all! Bewahr uns für dem ſündenfall! Komm, heilger Geiſt, wir bitten dich all.

2. Komm, heilger Geiſt, ein tröſter g'nannt, Ein göttlichs licht vom himmel g'ſandt, Erleucht die herzen allezeit, Zu hörn das göttlich wort mit freud! Komm, heilger Geiſt, mach uns bereit.

3. Komm, heilger Geiſt, erleucht uns ganz Mit deinem licht und himmliſch'n glanz; Das göttlich wort uns recht erklär: Bewahr uns für der falſchen lehr! Komm, heilger Geiſt, die ſünd'r bekehr.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten thron! Dem Vater und dem eing'n Sohn! Dem heilgen Geiſt zu gleicher weis Sey ewigs lob, danck, ehr und preis! Nun hörn wir an die predigt mit fleiß!

Mel. HErr JEſu Chriſt, dich 2c.

35. O GOtt, du höchſter gnaden-hort, Verleih, daß uns dein göttlich wort, Von ohren ſo zu herzen dring, Daß es ſein krafft und ſchein verbring.

2. Der einig glaub iſt dieſe krafft, Der ſteif an JEſu Chriſt behafft, Die werck der lieb ſind dieſer ſchein, Dadurch wir Chriſti jünger ſeyn. (C)

3. Verſchaff bey uns auch lieber HErr, Daß wir durch deinen Geiſt je mehr In der erkänntniß nehmen zu, Und ewig bey dir finden ruh!

4. Nach der Predigt.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind 2c.

36. SElig ſind, die GOttes wort Hören, und zugleich bewahren. Mein GOtt! laß an dieſem ort Mir daſſelbe wiederfahren: Laß dein wort im herzen bleiben,

ben, Mich zu allem guten treiben.

2. Drück es mir ſo veſte ein, Daß kein teuffel es kan rauben; So werd ich ſchon ſelig ſeyn In der hoffnung und im glauben. Meine ſeele wird ſich laben, Und des himmels vorſchmack haben.

3. Fluch und ſegen iſt mir nun Zu erwählen vorgegeben: Laß die beſte wahl mich thun, Und nach deinem willen leben, Daß ich vor der höllen fliehe, Um den himmel mich bemühe.

4. Laß, HErr! keinen irrthum mir Deine brünnlein trübe machen: Laß bey deinem donner hier Mein gewiſſen recht erwachen; Daß dein wort durchs herze gehe, Und ein rechter brand entſtehe.

5. Iſt mein ganzes Chriſtenthum Voller jammer und beſchwerden: Laß dis evangelium Mir zu einem balſam werden, Der in meine wunden flieſſe, Und mir alles creutz verſüſſe.

6. Nun ich gehe frölich heim: Denn ich trage, wie die bienen, Lauter ſüſſen honigſeim, Der mir muß zum labſal dienen, Und ich ſchließ in JEſu namen; Sprich dazu, HErr, ja und amen!

37. GOtt ſey uns gnädig und barmherzig, Und geb uns ſeinen göttlichen ſegen.

2. Er laſſe uns ſein antlitz leuchten, Daß wir auf erden erkennen ſeine wege.

3. Es ſegne uns GOtt, unſer GOtt, Es ſegne uns GOtt, und geb uns ſeinen frieden, amen.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind ꝛc.

38. Nun, GOtt lob! es iſt vollbracht Singen, beten, lehren, hören, GOtt hat alles wohl gemacht; Drum laßt uns ſein lob vermehren. Unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, Daß er uns ſo herrlich ſpeiſet.

2. Weil der gottesdienſt nun aus, Und uns mitgetheilt der ſegen, Gehen wir mit freud nach haus,

Wan-

Wandeln recht auf unſern wegen. GOttes Geiſt uns ferner leite, Und uns alle wohl begleite.

3. Unſern ausgang ſegne GOtt, Unſern eingang gleicher maſſen: Segne unſer täglich brod, Segne unſer thun und laſſen: Segne uns mit ſel'gem ſterben, Mach uns all zu himmels-erben.

5. Am Sonntag Abends.

Mel. Nun ſich der tag geendet.

39. Nun bricht die finſtre nacht herein, Des tages glanz iſt todt: Jedoch, mein herz! ſchlaf noch nicht ein, Kom̃, rede erſt mit GOtt. (R)

2. O GOtt, du groſſer HErr der welt! Den niemand ſehen kan: Du ſiehſt auf mich vom himmels-zelt, Hör auch mein ſeufzen an.

3. Der tag, den ich nunmehr vollbracht, War ins beſondre dein: Darum hat er bis in die nacht Mir ſollen heilig ſeyn.

4. Vielleicht iſt dieſes nicht geſchehn, Denn ich bin fleiſch und blut, Und pfleg es öffters zu verſehn, Wenn gleich der wille gut.

5. Nun ſuch ich deinen gnaden-thron: Sieh meine ſchuld nicht an, Und dencke, daß dein lieber Sohn Für mich genug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, In unſre herzen ein, Und laſſe die, ſo es gehört, Dir auch gehorſam ſeyn.

7. Erhalt uns fernerhin dein wort, Und thu uns immer wohl; Damit man ſtets an dieſem ort GOtt diene, wie man ſoll.

8. Indeſſen ſuch ich meine ruh: O Vater! ſteh mir bey, Und gib mir deinen engel zu, Daß er mein wächter ſey.

9. Gib allen eine gute nacht, Die chriſtlich heut gelebt, Und beſſre den, der unbedacht Der gnade widerſtrebt.

10. Wofern dir auch mein thun gefällt; So hilf mir morgen auf, Daß ich noch ferner in der welt Vollbringe meinen lauf.

11. Und endlich führe, wenn es zeit, Mich in den himmel ein: Da wird in deiner herrlichkeit Mein ſabbath ewig ſeyn.

III. Wochen-Lieder.

1. Beym Anfang der Woche.

Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

40. DIe neue woche geht nun an, Und iſt ſchon eingetreten. Wach auf, mein herz, und dencke dran, Daß du zu GOtt ſollſt beten, Und ihm darbey Für ſeine treu, Mit dancken und mit ſingen Ein morgen-opfer bringen.

2. Viel hundert wochen hab ich ſchon Im leben angefangen, Und keine nicht iſt je davon Erlebet und vergangen, In welcher nicht Ein gnaden-licht Von GOtt mich angeblicket, Und tauſend guts geſchicket.

3. Das leid und leiden dieſer zeit, So mir auch mit begegnet, Hat er durch viel zufriedenheit Gemildert und geſegnet. So, daß er nie In angſt und müh Mich troſtlos laſſen ſtehen, Noch drinnen untergehen.

4. Ach! fallen mir die ſünden ein; Was wird in ſo viel wochen Für ſchuld nicht aufgelauffen ſeyn? Und doch, was ich verbrochen, Hat er dabey Auf buß und reu In Chriſto mir verziehen, Und alle huld verliehen.

5. Nun, treuer GOtt, ich dancke dir, Ich dancke dir von herzen, Zwar meine ſchwachheit machet mir Bekümmerniß und ſchmerzen, Daß meine pflicht Dich alſo nicht Kan loben, als ich ſollte, Und ich doch gerne wollte.

6. Jedoch in Chriſto wirſt du dir Es wohl gefallen laſſen. In Chriſto will ich ferner mir Die gute hoffnung faſſen, Daß du mich wirſt, Mein lebens-fürſt, Bey allen meinen wercken In dieſer woche ſtärcken.

7. Mein aus- und eingang ſey beglückt An ſeel- und

und leibes-ſegen. Bring mir, was meinen geiſt erquickt, In deinem wort entgegen. Denn diß allein Soll einzig ſeyn, Was ich mir zum ergötzen Zeit-lebens werde ſetzen.

8. Doch aber, ſoll ſich meine zeit Mit dieſer woche ſchlieſſen? Ey nun, ſo wird die ewigkeit Mir allen tod verſüſſen. Denn dich und mich, Ja, mich und dich, Kan weder freud und leiden, Noch tod und leben ſcheiden.

9. Wolan, ſo mags gleich wunderlich In dieſer woche gehen; Es kan doch anders nicht um mich, Als gut und heilſam, ſtehen. Denn was GOtt fügt, Wird mich vergnügt Bey allen meinen ſachen, Und endlich ſelig machen.

M. Wer nur den lieben GOtt.

41. EIn neuer tag, ein neues leben Geht mit der neuen wochen an, GOtt will mir heut aufs neue geben, Was mir ſonſt niemand geben kan. Denn hätt ich ſeine gnade nicht, Wer gäbe mir ſonſt troſt und licht?

2. Ich grüſſe dieſen lieben morgen, Und küſſe GOttes Vater-hand, Die dieſe nacht ſo manche ſorgen In gnaden von mir abgewandt. Ach HErr! wer bin ich armer doch? Du ſorgſt für mich, ich lebe noch.

3. Nun das erkennet meine ſeele, Und gibt ſich ſelbſt zum opfer hin: Doch weil ich noch in dieſer höle Mit noth und tod umgeben bin, So weich auch heute nicht von mir, Denn meine hülffe ſteht bey dir.

4. Mein glück in dieſer neuen woche Soll nur in deinem namen blühn. Ach laß mich nicht am ſünden-joche Mit meinem fleiſch und blute ziehn; Gib deinen Geiſt, der mich regiert, Und nur nach deinem willen führt.

5. Soll ich mein brod mit kummer eſſen, So laß es doch geſegnet ſeyn; Und was du ſonſten zugemeſſen, Das richte mir zum

beſten ein. Ich bitte keinen überfluß, Nur was ich nöthig haben muß.

6. So thue nun, mein GOtt, das deine, Und laß mich auch das meine thun. Behüte beydes groß und kleine, Daß ſie auf deiner huld beruhn, Und daß ein jedes dieſen tag Mit dir vergnügt beſchlieſſen mag.

2. Beym Beſchluß der Woche.

M. Wer nur den lieben GOtt.

42. SO iſt die woche nun geſchloſſen, Doch, treuer GOtt! dein herze nicht. Wie ſich dein ſegens-quell ergoſſen; So bin ich noch der zuverſicht, Daß er ſich weiterhin ergießt, Und unerſchöpflich auf mich fließt.

2. Ich preiſe dich mit hand und munde; Ich lobe dich, ſo hoch ich kan; Ich rühme dich von herzens-grunde Für alles, was du mir gethan, Und weiß, daß dir durch JEſum Chriſt Mein danck ein ſüſſer weyhrauch iſt.

3. Hat mich bey meinen wochen-tagen Das liebe creutz auch mit beſucht; So gabſt du auch die krafft zu tragen; Zu dem, es iſt voll heyl und frucht In deiner liebe gegen mir; Und darum danck ich auch dafür.

4. Nur etwas bitt ich über alles, Ach! du verſagſt mir ſolches nicht: Gedencke keines ſünden-falles, Weil mich mein JEſus aufgericht, Mein JEſus, der die miſſethat Auf ewig ſchon gebüſſet hat.

5. Dein ſchwur iſt ja noch nicht gebrochen, Du brichſt ihn nicht in ewigkeit, Da du dem ſünder veſt verſprochen, Daß er, wenn ihm die ſünde leid, Nicht ſterben, ſondern gnaden-voll, Als ein gerechter, leben ſoll.

6. Mein glaube hält an dieſem ſegen, Und will alſo den wochen-ſchluß Vergnügt und froh zurücke legen, Da mich der troſt ergötzen muß, Ich ſolle hier in Chriſto dein, Und ſchon in hoffnung ſeelig ſeyn.

7. Doch, da mein leben zugenommen, So bin ich auch der ewigkeit Um eine woche näher kommen, Und warte nun der letzten zeit, Da du die ſtunde haſt beſtimmt, Die mich zu dir in himmel nimmt.

8. Und wenn ich morgen früh aufs neue Den ſonntag wieder ſehen kan; So blick die ſonne deiner treue Mich auch mit neuen gnaden an. Ach ja, da theilt dein wort und haus Den erſt- und beſten ſegen aus.

9. So will ich das im voraus preiſen, Was du mir künfftige woche giebſt. Du wirſt es in der that erweiſen, Daß du mich je und immer liebſt, Und leiteſt mich nach deinem rath, Bis leid und zeit ein ende hat.

M. JEſu, deine tieffe wunden.

43. GOtt, mein herz, dir danck zuſendet, Dir ich preis und ehre ſag, Daß die woche wohl geendet Jeder tag mit ſeiner plag, Jede arbeit, ſorg und müh, Was mir abgewogen hie, Dafür an der wochen ende Rühm ich deine Vater-hände. (T)

2. Dieſe haben mich getragen, Mich gekleidet und geſpeiſt, Engel-wacht um mich geſchlagen, Steten ſchutz und hülff geleiſt, Alles leid von mir gekehrt, Seel- und leibes-gut beſchehrt, So, daß ihrer ich genieſſe, Glücklich dieſe woche ſchlieſſe.

3. Nimmer weiß ſatt auszubreiten GOttes wohlthun hier mein ſinn, Ich danck lebenslang mit freuden, Für das, was ich hab und bin, GOtt, dir ſey ruhm, ehr und preis, Für ſchutz, liebe, pfleg und ſpeis, Für mein und der meinen leben, Leib und ſeel bleibt dir ergeben.

4. Ach vergib, was in der wochen, Jeden tag, ſtund und minut, Wider dich ich hab verbrochen, Heil'ge mich durch Chriſti blut. Rechne, was dein Sohn gethan, Mir zum beſten immer an, Und wirff dadurch, mir zum glücke, Alle meine ſünd zurücke.

5. Ich

5. Ich geſteh, ich bin ein ſünder, Ganz gekehrt zum böſen pfad, Als wie alle menſchen-kinder, Und nicht würdig deiner gnad; Aber dein lieb's Vater-herz, Chriſti wunden, tod und ſchmerz Machen, daß ich glücklich lebe, Drum ich ihnen mich ergebe.

6. Frölich geh ich nun zu bette, GOttes lieb und JEſu blut Weiche nicht von meiner ſtätte, Heilger Geiſt halt mich in hut; Bring mich morgen an den ort, Da man hört dein heilig wort, Mich mit ſelbem lab und ſpeiſe, Bis ich in den himmel reiſe.

II. Theil.

Feſt-Geſänge.

I. Im Advent.

Mel. Ach, was ſind wir ohne ꝛc.

44. Groſſer ſchöpfer! heute treten Wir ein neues kirch-jahr an: Drum wir danckbar dich anbeten, Daß du uns ſo wohl gethan; Weil, was leib und ſeel beglückte, Man von deiner hand erblickte. (O)

2. Gib forthin ſolch wohlergehen, Laß dein theures werthes wort Ferner bey uns veſte ſtehen, Allertreuſter ſeelen-hort! Denn an dieſem himmels-ſegen Iſt vor allem viel gelegen.

3. Sacramente, lehren, lehrer Gönn uns unverfälſcht und rein. Mach die lehrer und die hörer Reich an ſegen und gedeyhn. Laß in glück- und unglücks-zeiten Uns dein haus in ruh beſchreiten.

4. Die da GOttes kinder worden Durch das bad der heilgen tauf, Die erhalt in dieſem orden: Andre nimm in gnaden auf,

auf, Daß wir alle dir gefallen, Und gewiß zum himmel wallen.

5. Wenn wir hie mit flehen beten, Und in chriſtlicher gemein Vor dein heilig antlitz treten; Laß dein ohr zugegen ſeyn, Daß auch das geringſte flehen Nicht vergebens mag geſchehen.

6. Laß dein gnaden-antlitz leuchten, Wenn wir hie voll leid und reu Unſre miſſethaten beichten. Spricht uns hie dein diener frey, Und vergiebt in deinem namen; HErr! ſo ſprich auch du das amen.

7. Die den tiſch des heyls genieſſen, Denen laß zu jeder zeit Dieſe ſeelen-ſpeis erſprieſſen Zu gewiſſer ſeligkeit: Laß ſie ihnen hier auf erden Jener freuden vorſchmack werden.

8. Die, ſo creutz und leiden drücken, Laß dein evangelium Stärcken, tröſten und erquicken, Mehre aller chriſtenthum, Daß die hörer hier auf erden Sämtlich wahre thäter werden.

9. Die dis jahr bey uns entſchlaffen, Laß einſt fröhlich auferſtehn, Und mit deinen frommen ſchaafen Zu der himmels-freude gehn: Hiernach laß uns alle ringen, Durch die enge pforte dringen.

10. Nun, o groſſer GOtt! erhalte Deine kirche weit und breit. Friede, ſchutz und ſegen walte Uber deine Chriſtenheit. Laß, wo möglich, all auf erden Einſt bekehrt und ſelig werden.

11. So wird der gerechte ſaamen, Als dein theures eigenthum, Höchſter! deinem groſſen namen Danck und ehre, preis und ruhm Ewig hier und dorten bringen, Heilig, heilig, heilig! ſingen.

45. Nun komm der heyden Heyland, Der jungfrauen kind erkannt: Deß ſich wundert alle welt, GOtt ſolch geburt ihm beſtellt. (S)

2. Nicht von manns-blut noch vom fleiſch, Allein von dem heilgen Geiſt Iſt GOttes wort worden

ein

ein menſch, Und blüht ein frucht weibes fleiſch.

3. Der jungfrau leib ſchwanger ward, Doch bleibt keuſchheit rein bewahrt, Leucht hervor manch tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem thron.

4. Er gieng aus der kammer ſein, Dem königlichen ſaal ſo rein, GOtt von art und menſch ein held, Sein weg er zu lauffen eilt.

5. Sein lauff kam vom Vater her, Und kehrt wieder zum Vater; Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes ſtuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich, Führ hinaus den ſieg im fleiſch, Daß dein ewig GOttes gwalt, In uns das kranck fleiſch enthalt.

7. Dein krippen glänzt hell und klar, Die nacht gibt ein neu licht dar, Dunckel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im ſchein.

8. Lob ſey GOtt dem Vater g'thon, Lob ſey GOTT ſein'm einigen Sohn, Lob ſey GOtt dem heilgen Geiſt, Immer und in ewigkeit.

Mel. Ach! was ſoll ich ſünder &c.

46. KOmmſt du, kommſt du licht der heyden, Ja du kommſt und ſäumeſt nicht, Weil du weißt, was uns gebricht. O du ſtarcker troſt im leiden! JEſu, meines herzens thür Steht dir offen, komm zu mir. (E)

2. Ja, du biſt bereits zugegen, Du welt-heyland, jungfrau ſohn, Meine ſinne ſpühren ſchon Deinen gnaden-vollen ſegen, Deine wunder-ſeelen-krafft, Deine frucht und herzens-ſafft.

3. Adle mich durch deine liebe, JEſu, nimm mein flehen hin, Schaffe, daß mein geiſt und ſinn Sich in deinem lieben übe: Sonſt zu lieben dich mein licht, Steht in meinen kräfften nicht.

4. JEſu, rege mein gemüthe, JEſu, öffne mir den mund, Daß dich meines herzens-grund Innig prei-

preiſe für die güte, Die du mir, o ſeelen-gaſt! Lebens-zeit erwieſen haſt.

5. Laß durch deines Geiſtes gaben, Liebe, glauben und gedult, Durch bereuung meiner ſchuld, Mich zu dir ſeyn hoch erhaben: Denn ſo will ich für und für Hoſianna ſingen dir.

Mel. Lobe den HErren, den ꝛc.

47. KOmmſt du nun, JEſu, vom himmel herunter auf erden? Soll nun der himmel und erden vereiniget werden? Ewiger GOtt, Kan dich mein jammer und noth Bringen zu menſchen gebärden.

2. Was ich in Adam und Eva durch ſterben verlohren, Haſt du mir, JEſu, durch leben und leiden erkohren, Gütiger GOtt, Alle mein jammer und noth Endet ſich, da du gebohren.

3. Teuffel und hölle die zürnen und halten zuſammen, Wollen mich ſünder verſchlingen und gänzlich verdammen; Mächtiger GOtt, Wende den jammer und noth! Tilge die hölliſchen flammen.

4. Gib mir, o JEſu! nur heilige, gute gedancken, Halte die glieder des leibes in heiligen ſchrancken; Heiliger GOtt, Laß mich, nach deinem gebot, Herzlich im glauben dir dancken.

5. Führe mich endlich, o JEſu, ins ewige leben, Welches du allen, die glauben, verſprochen zu geben, Da ich bey GOtt, Ohne noth, jammer und tod, Ewig in freuden kan ſchweben.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

48. MIt ernſt, o menſchen-kinder! Das herz in euch beſtellt, Damit das heyl der ſünder, Der groſſe wunderheld, Den GOtt aus gnad allein Der welt zum licht und leben Geſendet und gegeben, Bey euch auch kehre ein. (J)

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem groſſen gaſt: Macht ſeine ſtei-

ge richtig, Laßt alles, was er haßt: Macht alle bahnen recht, Die thal laßt ſeyn erhöhet, Macht niedrig, was hoch ſtehet, Was krumm iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein herz, das demuth übet, Bey GOtt am höchſten ſteht; Ein herz, das hochmuth liebet, Mit angſt zu grunde geht. Ein herz, das richtig iſt, Und folget GOttes leiten, Das kan ſich recht bereiten, Zu dem kommt JEſus Chriſt.

4. Ach mache du mich armen Zu dieſer heilgen zeit Aus güte und erbarmen, HErr JEſu! ſelbſt bereit. Zeuch in mein herz hinein Vom ſtall und von der krippen; So werden herz und lippen Dir ewig danckbar ſeyn.

Mel. Herzlich thut mich verl.

49. WIe ſoll ich dich empfangen? Und wie begegn ich dir? O aller welt verlangen! O meiner ſeelen zier! O JEſu, JEſu, ſetze Mir ſelbſt die fackel bey, Damit, was dich ergötze, Mir kund und wiſſend ſey. (O)

2. Dein zion ſtreut dir palmen, Und grüne zweige hin, Und ich will dir in pſalmen, Ermuntern meinen ſinn; Mein herze ſoll dir grünen In ſtetem lob und preis, Und deinem namen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen, Zu meinem troſt und freud, Als leib und ſeele ſaſſen, In ihrem gröſten leid? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da biſt du, mein heyl, kommen, Und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren banden: Du kommſt, und machſt mich los. Ich ſtund in ſpott und ſchanden: Du kommſt, und machſt mich groß, Und hebſt mich hoch zu ehren, Und ſchenckſt mir groſſes gut, Das ſich nicht läßt verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmels-zelt, Als das geliebte

liebte lieben, Damit du alle welt, In ihren tauſend plagen, Und groſſen jammer-laſt, Die kein mund kan ausſagen, So veſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein herze, Du hochbetrübtes heer, Bey denen gram und ſchmerze Sich häufft je mehr und mehr. Seyd unverzagt, ihr habet Die hülffe vor der thür, Der eure herzen labet Und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dörfft euch nicht bemühen, Noch ſorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen, Mit eures armes macht. Er kommt, er kommt mit willen, Iſt voller lieb und luſt, All eure noth zu ſtillen, Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürfft ihr nicht erſchrecken Für eurer ſünden ſchuld: Nein, JEſus will ſie decken, Mit ſeiner lieb und huld. Er kommt, er kommt, den ſündern Zu troſt und wahrem heyl, Schafft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem ſchreyen Der feind und ihrer tück? Der HErr wird ſie zerſtreuen, In einem augenblick. Er kommt, er kommt ein könig, Dem wahrlich alle feind, Auf erden viel zu wenig, Zum widerſtande ſeynd.

10. Er kommt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht: Mit gnad und ſüſſem lichte, Dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, o ſonne, Und hol uns allzumal Zum ewgen licht und wonne, In deinen freuden-ſaal.

Mel. Meinen JEſum laß ich 2c.

50. HOſianna, Davids Sohn Kommt in zion eingezogen, Ach bereitet ihm den thron, Setzt ihm tauſend ehren-bogen, Streuet palmen, machet bahn, Daß er einzug halten kan. (P)

2. Hoſianna! ſey gegrüßt! Komm, wir gehen dir entgegen, Unſer herz iſt ſchon gerüſt, Will ſich dir zu füſſen legen, Zeuch zu

unſern thoren ein, Du ſollſt uns willkommen ſeyn.

3. Hoſianna! frieden-fürſt, Ehren-könig, held im ſtreite, Alles, was du ſchaffen wirſt, Das iſt unſre ſieges-beute, Deine rechte bleibt erhöht, Und dein reich allein beſteht.

4. Hoſianna! lieber gaſt, Wir ſind deine reichs-genoſſen, Die du dir erwählet haſt, Ach! ſo laß uns unverdroſſen Deinem ſcepter zinsbar ſeyn, Herrſche du in uns allein.

5. Hoſianna! komme bald, Laß uns deine ſanfftmuth küſſen, Wollte gleich die knechts-geſtalt Deine majeſtät verſchlieſſen, Ey ſo kennet zion ſchon GOttes und auch Davids Sohn.

6. Hoſianna! ſteh uns bey, O HErr hilff, laß wohl gelingen, Daß wir ohne heucheley Dir das herz zum opfer bringen; Du nimmſt keinen jünger an, Der dir nicht gehorchen kan.

7. Hoſianna! laß uns hier An den ölberg dich begleiten, Bis wir einſten für und für Dir ein pſalmen-lied bereiten, Dort iſt unſer Bethphage, Hoſianna in der höh!

8. Hoſianna! nah und fern, Eile bey uns einzugehen, Du geſegneter des HErrn, Warum willt du drauſſen ſtehen? Hoſianna, biſt du da? Ja du kommſt, Hallelujah!

Mel. Nun komm der heyden ꝛc.

51. Hoſianna! unſer hort, GOttes ewigliches wort, Welches alle ding erhält, Hat im fleiſch ſich eingeſtellt. (S)

2. Der, den GOtt im paradis Nach dem ſünden-fall verhieß, Wird zu troſt der ganzen welt Von dem engel angemeldt.

3. O du ſchlangen-treter du, Kommſt du endlich noch herzu, Auf den aller frommen ſchaar Bis daher vertröſtet war.

4. O du ſaamen, ſegens-voll, Wie thuſt du der welt ſo wohl, Daß du zur gewünſch-

wünſchten zeit Gnade bringſt und ſeligkeit.

5. Hoſianna! ſtarcker held, Dem der völcker ſchaar zufällt, O du heil'ger gnaden-thron, GOttes und Marien Sohn.

6. Komm, o komm, und mach uns frey, Todes-ſtachel brich entzwey, Teufels macht leg in den koth, Nimm hinweg der höllen noth!

7. Haſt du doch deshalben dich So erniedrigt, daß du mich Vom verderben löſen willt, O du Vaters ebenbild.

8. Süſſer hort! durch deine gunſt, Laß des ſtrengen eifers brunſt, Damit GOtt die ſünde ſtrafft, Seyn geſtillt und abgeſchafft.

9. Laß dein volck erlöſet ſeyn Von der ſchweren höllen-pein, Weil es deiner zukunfft ſich Jetzt erfreuet inniglich.

10. Alsdenn wollen wir mit luſt Rühmen, was du an uns thuſt, Und das hoſianna dir Frölich ſingen für und für.

11. Vater, Sohn und heilger Geiſt, Unſer herz und mund beweiſt, Nach vermögen, was es kan, Nimm du ſolches gnädig an.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

52. Nun jauchzet all, ihr frommen, In dieſer gnaden-zeit, Weil unſer heyl iſt kommen, Der HERR der herrlichkeit, Zwar ohne ſtolzen pracht, Doch mächtig zu verheeren, Und gänzlich zu zerſtören Des teufels liſt und macht. (J)

2. Er kommt zu uns geritten Auf einem eſelein, Und ſtellt ſich in die mitten Für uns zum opfer ein; Er bringt kein zeitlich gut, Er will allein erwerben, Durch ſeinen tod und ſterben, Was ewig währen thut.

3. Kein ſcepter, keine crone Sucht er auf dieſer welt: Im hohen himmels-throne Iſt ihm ſein reich beſtellt; Er will hier ſeine macht Und majeſtät verhüllen, Bis er des Vaters

willen Im leiden hat vollbracht.

4. Ihr groſſen potentaten, Nehmt dieſen könig an, Wann ihr euch wollet rathen, Und gehn die rechte bahn, Die zu dem himmel führt; Sonſt wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Er GOttes ungnad rührt.

5. Ihr armen und elenden In dieſer böſen zeit, Die ihr an allen enden Müßt haben angſt und leid; Seyd dennoch wohlgemuth, Laßt eure lieder klingen, Und thut dem könig ſingen, Der iſt eu'r höchſtes gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen In ſeiner herrlichkeit, Und all eu'r klag und weinen Verwandlen in die freud; Er iſt, der helffen kan, Halt eure lampen fertig, Und ſeyd ſtets ſein gewärtig, Er iſt ſchon auf der bahn.

Mel. Komt her zu mir, ſpricht ꝛc.

53. NUn hoſianna, Davids Sohn! Du kömmeſt aus dem himmels-thron Zu allen armen ſündern: Zeuch ein! zeuch ein! dir ſtehet hier Ganz aufgeſchloſſen thor und thür Bey deinen armen kindern.

2. Mein herz bereitet ſich auch ſchon; Kehr bey mir ein, o GOttes Sohn, Du wahrer weibes-ſaamen, Du Siloh, heyland, hirt und heyl, Mein bruder, gnaden-thron und theil! Komm in des HErren namen.

3. Komm, könig, friedefürſt und held, Erlöſer, mittler, löſe-geld, Rath, licht und troſt der heyden, Schutz, ſeeligmacher, todes-tod, Prophet, verſöhner, hülf in noth! Zeuch in mein herz mit freuden.

4. Ach ſey gelobt, Immanuel! Du überwindeſt tod und höll, Du tilgeſt meine ſünden. Komm, kehr in meinem herzen ein, Ob du es gleich wirſt arm und klein Für dich zur wohnung finden.

5. Denn du biſt aller herren HErr, Ich aſch und

ſtaub;

ſtaub: ja, was noch mehr, Da wir in ſünden liegen, So ſind wir deiner huld nicht werth. Ich armer menſch, ich arme erd! Wie will ich dich vergnügen?

6. Ich dürffte nicht mehr bitten dich, Wenn du nicht ſelbſt verlangteſt mich, Und ſprächſt: gib mir dein herze. Willt du es denn, ſo ſey es dein, Dem herzen kan nicht beſſer ſeyn, Als bey dir, lebens-kerze!

7. Du willt es aber ganz allein, Ach! wär es doch ganz frey und rein Von aller fremden liebe! Du bringſt mir mit gerechtigkeit, Im heilgen Geiſte fried und freud, Dis ſind die reinſten triebe.

8. Ach nimm von meiner armuth an Lieb, ehre, demuth, und was kan Mein armes herze haben. Mein glaube hängt ſich veſt an dich, Und nimmt aus deinen ſchätzen ſich Die GOtt-gefäll'ge gaben.

9. Mit dieſen bin ich wohl geſchmückt; Zeuch ein, ſo werd ich höchſt beglückt, Mein herz iſt dir ergeben. Komm, wähl es doch zu deiner ruh, Ich rufe dir mit freuden zu: Willkommen, o mein leben!

Mel. Nun dancket alle GOtt, etc.

54. KOmm, tochter Zion! komm, Den könig zu empfangen, Der unſer Heyland iſt, Und aller welt verlangen. Stimm dieſem Davids-Sohn Dein hoſianna an; Bring, was zu ſeinem dienſt Die liebe bringen kan. (3)

2. An ſtatt des grünen laubs, Der reiſer und der palmen, Streut unſre ſandacht dir Anjetzt danck- und lob-pſalmen; Sie ſpricht: geprieſen ſey Der heyland JEſus Chriſt, Der aus des vaters ſchooß Auf erden kommen iſt.

3. Wir dancken dir dafür, Daß du haſt angenommen, Wie kinder, fleiſch und blut, Und biſt zu uns gekommen Sanfftmüthig, arm, gering, Ein

könig ohne pracht, Und doch ein GOtt und HErr Von höchſter krafft und macht.

4. Soll nicht ein gläubig herz Getroſt und freudig werden, Wenn deine ankunfft iſt Demüthig in geberden, Wenn alles dieſes bloß Zu unſerm troſt geſchicht, Was deine niedrigkeit Für unſre ſünd ausricht't.

5. Zu dieſer zukunfft hat Dich ja ſonſt nichts getrieben, Als dein erbarmend herz Und unverdientes lieben. O was für gnad und huld, Die ſich hierinn erweiſt! Dein name ſey darum Gerühmet und gepreiſt.

6. Laß uns hinfüro auch Bereit und fertig ſtehen, Wenn wir dir ſollen einſt Geſchickt entgegen gehen. Halt uns in heilger furcht Und deiner wahrheit licht, Wenn du erſcheinen wirſt Zum groſſen welt=gericht.

7. Das hoſianna ſoll Alsdenn von neuem klingen, Wenn ſelbſt der engel chor Nebſt uns wird frölich ſingen Ihr heilges lob und lied Dem, der da war und iſt: Gelobet ſey der HErr, Der heyland JEſus Chriſt.

Mel. Du, o ſchönes welt=geb.

55. LIebſter JEſu! ſey willkommen Hier in dieſer böſen welt, Da du kaum wirſt aufgenommen, Da man dich verächtlich hält. Ich, ich will dich nicht verſcherzen, Wohne nur in meinem herzen. Du biſt mein, und ich bin dein, Allerliebſtes JEſulein. (M)

2. Zwar du kömmeſt gar nicht prächtig, Aber ich bin ſchon vergnügt: Ich weiß, daß du reich und mächtig, Daß in dir verborgen liegt, Was mich ſünder, was mich ſchwachen Kan gerecht und ſelig machen. Du biſt mein, und ich bin dein, 2c.

3. Dein ſo armes kummer=leben Soll mein höchſter reichthum ſeyn. Mein herz iſt dir ganz ergeben, Und ich trau auf dich allein.

lein. Du, du kanſt mir alles geben, Was vergnügt in dieſem leben. Du biſt mein, und ich bin dein, Allerliebſtes JEſulein!

4. Will dich alle welt gleich meiden; Dennoch find ich mich zu dir. Dich und mich ſoll nie was ſcheiden; Sondern ich will für und für Unverrückt an dir bekleiben, Todt und lebend dein verbleiben. Du biſt mein, und ich ꝛc.

5. Deine ſchmach und deine ſchande, So dir dieſe welt anthut, Dienet mir zum höchſten pfande, Und verſichert meinen muth, Daß du mir in jenem leben Wirſt die ehren-krone geben. Du biſt mein, und ich bin dein, ꝛc.

6. Nun, mein herze ſteht dir offen, Zeuch, mein Heyland! bey mir ein; Laß mich nicht vergeblich hoffen, Laß mich nur dein eigen ſeyn. Tilge du all mein verbrechen, So kan ich ſtets frölich ſprechen: Du biſt mein, und ich bin dein, Allerliebſtes JEſulein!

Mel. Nun komm der heyden ꝛc.

56. GOtt ſey danck in aller welt, Der ſein wort beſtändig hält, Und der ſünder troſt und rath Zu uns her geſendet hat. (S)

2. Was der alten väter ſchaar Höchſter wunſch und ſehnen war, Und was ſie gepropheceyt, Iſt erfüllt mit herrlichkeit.

3. Zions hülff und Abrams lohn, Jacobs heyl, der jungfrau'n Sohn, Der wohl zweygeſtammte held Hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein heyl, Hoſianna! o mein theil! Richte du auch eine bahn Dir in meinem herzen an.

5. Zeuch, du ehren-könig, ein, Es gehöret dir allein: Mach es, wie du gerne thuſt, Rein von allem ſünden-wuſt.

6. Gleichwie deine zukunfft war Voller ſanfftmuth, ohn gefahr: Alſo ſey auch jederzeit Deine ſanfftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen ſinn, Weil ich ſchwach und blöde bin, Und des ſatans ſchlaue liſt Sich ſo hoch an mir vermißt.

8. Tritt der ſchlangen kopf entzwey, Daß ich aller ängſten frey, Dir im glauben um und an Selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o lebens-fürſt, Prächtig wieder kommen wirſt, Ich dir mög entgegen gehn, Und vor dir gerecht beſtehn.

II. Auf Weyhnachten, von der Geburt Chriſti.

57. Ein kindelein ſo löbelich Iſt uns gebohren heute, Von einer jungfrau säuberlich Zu troſt uns armen leuten. Wär uns dis kindlein nicht gebohrn, So wärn wir allzumal verlohrn: Das heyl iſt unſer aller. Ey du ſüſſer JEſu Chriſt! Der du menſch gebohren biſt, Behüt uns für der hölle. (N)

2. Die zeit iſt nun ganz freuden-reich, Zu loben GOttes namen: Daß Chriſtus von dem himmelreich Auf erden zu uns kommen. Groß iſt die demuth, huld und gnad, Die GOtt vom himmel bey uns that: Ein knecht iſt er hie worden, In allen, doch ohn sünd, uns gleich, Dadurch wir ewig werden reich: Trug unſre sünden-bürde.

3. Wohl dem, der dieſes glaubens iſt, Mit ganzem herzen trauet, Dem wird die ſeligkeit gewiß. Wohl dem, der darauf bauet, Daß Chriſtus hat genug gethan Für uns, darum er ausgegang'n Von GOtt dem ewgen Vater. O welche groſſe wunder-that! Chriſtus trägt unſre miſſethat, Und ſtillet unſern hader.

4. Des danck ihm alle Chriſtenheit Für ſolche groſſe güte, Und bitte ſein barmherzigkeit: Daß er uns fort behüte Für falſcher lehr und böſem wahn, Der unſern ſeelen ſchaden kan: Er woll all ſchuld vergeben. GOtt Vater, Sohn,

Sohn und heilger Geiſt! Wir bitten von dir allermeiſt, Laß uns im friede leben.

58. GElobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, Daß du menſch gebohren biſt, Von einer jungfrau das iſt wahr, Deß freuet ſich der engel ſchaar, Kyrie eleiſon.

2. Des ewgen Vaters einigs kind Jetzt man in der krippen find, In unſer armes fleiſch und blut Verkleidet ſich das ewig gut, Kyrie eleiſon.

3. Den aller welt kreis nie beſchloß, Der ligt in Marien ſchoos, Er iſt ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein, Kyrie eleiſon.

4. Das ewig licht geht da herein, Gibt der welt ein neuen ſchein, Es leucht wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht, Kyrie eleiſon.

5. Der Sohn des Vaters GOtt von art, Ein gaſt in der welt hier ward, Er führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erben in ſein'm ſaal, Kyr. el.

6. Er iſt auf erden kommen arm, Daß er unſer ſich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und ſeinen lieben engeln gleich, Kyrie eleiſon.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein groß lieb zu zeigen an, Deß freu ſich alle Chriſtenheit, Und danck ihm deß in ewigkeit, Kyrie eleiſon.

Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

59. O Fürſten-kind, aus Davids ſtamm, O meiner ſeelen bräutigam, Mein troſt, mein heyl, mein leben! Wie ſoll ich ewig dancken dir, Daß du ins elend kommſt zu mir? Was ſoll ich dir denn geben? Es geht Und ſteht Auſſer leiden, Nur in freuden, Was man ſiehet, Weil der friedens-fürſt einziehet.

2. Ich ſelbſten bin der freuden voll, Ich weiß nicht, was ich ſchencken ſoll, Dem auserwählten kinde; Ach herzens-kind,

nimm immer hin Mein herze, ſeele, muth und ſinn, Und mich mit lieb entzünde! Schließ dich In mich, In mein herze, Daß ich ſcherze, Und dich küſſe, Dich auch ewig lieben müſſe.

3. Bleib, höchſter ſchatz, o meine zier, O meine wonne, bleib bey mir, Du hoffnung der verzagten! Du himmels-thau befeuchte mich! Du ſchönſtes manna zeige dich Den armen und verzagten! Laß nicht Dein licht Hie auf erden Dunckel werden! Laß den deinen Hie dein wort noch länger ſcheinen.

60. Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich, In ſeinem höchſten thron, Der heut aufſchleußt ſein himmelreich, Und ſchenckt uns ſeinen Sohn, Und ſchenckt uns ſeinen Sohn. (R)

2. Er kommt aus ſeines Vaters ſchooß, Und wird ein kindlein klein: Er liegt dort elend, nackt und bloß, In einem krippelein, In einem krippelein.

3. Er äuſſert ſich all ſeiner gwalt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an ſich ein knechts-geſtalt, Der ſchöpfer aller ding, Der ſchöpfer aller ding.

4. Er ligt an ſeiner mutter bruſt, Ihr milch die war ſein ſpeis, An dem die engel ſehn ihr luſt, Denn er iſt Davids reiß, Denn ꝛc.

5. Daß aus ſein'm ſtamm erſprieſſen ſollt, In dieſer letzten zeit, Durch welchen GOtt aufrichten wollt, Sein reich die Chriſtenheit, Sein reich ꝛc.

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und blut nimmt er an, Und gibt uns in ſeins Vaters reich, Die klare Gottheit dran, Die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein knecht, und ich ein herr, Das mag ein wechſel ſeyn, Wie könnt es doch ſeyn freundlicher, Das herze JEſulein, Das herze JEſulein.

8. Heut ſchleuſt er wieder auf die thür, Zum ſchönen paradeis, Der Cherub ſteht nicht mehr dafür, GOtt

GOtt ſey lob, ehr und preis, GOtt ſey lob, ehr und preis.

61. VOm himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich ſo viel, Davon ich ſing'n und ſagen will.

2. Euch iſt ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfrau auserkohrn, Ein kindelein ſo zart und fein, Das ſoll eu'r freud und wonne ſeyn. (C)

3. Es iſt der HErr Chriſt, unſer GOtt, Der will euch führn aus aller noth, Er will eu'r Heyland ſelber ſeyn, Von allen ſünden machen rein.

4. Er bringt euch alle ſeligkeit, Die GOtt der Vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich, Sollt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein ſo ſchlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich ſeyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu ſehen, was GOtt hat beſchehrt, Mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf mein herz, und ſieh dort hin, Was ligt dort in dem krippelein? Weß iſt das ſchöne kindelein? Es iſt das liebe JEſulein?

8. Bis willkommen, du edler gaſt, Den ſünder nicht verſchmähet haſt, Und kommſt ins elend her zu mir; Wie ſoll ich immer dancken dir?

9. Ach HErr! du ſchöpffer aller ding, Wie biſt du worden ſo gering, Daß du da liegſt auf dürrem gras, Davon ein rind und eſel aß.

10. Und wär die welt vielmal ſo weit, Von edelg'ſtein und gold bereit, So wär ſie dir doch viel zu klein, Zu ſeyn ein enges wiegelein.

11. Der ſammet und die ſeiden dein, Das iſt grob heu und windelein, Darauf du kön'g ſo groß

und

und reich, Herprangſt als wärs dein himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut, Vor dir nichts gilt, nichts hilfft noch thut.

13. Ach mein herzliebes JEſulein, Mach dir ein rein ſanfft bettelein, Zu ruhn in meines herzens ſchrein, Daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, Zu ſpringen, ſingen immer frey, Das rechte ſuſannine ſchon, Mit herzens-luſt den ſüſſen thon.

15. Lob, ehr ſey GOtt im höchſten thron, Der uns ſchenckt ſeinen eingen Sohn, Deß freuet ſich der engel ſchaar, Und ſingt uns ſolches neues jahr.

Mel. Vom himmel hoch da ꝛc.

62. Vom himmel kam der engel ſchaar, Erſchien den hirten offenbar, Sie ſagten ihn'n: ein kindlein zart, Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids ſtadt, Wie Micha das verkündigt hat. Er iſt der HErre JEſus Chriſt, Der euer aller Heyland iſt. (C)

3. Deß ſollt ihr billig frölich ſeyn, Daß GOtt mit euch iſt worden ein: Er iſt gebohrn, eu'r fleiſch und blut, Eu'r bruder iſt das ewig gut.

4. Was kan euch thun die ſünd und tod, Ihr habt mit euch den wahren GOtt; Laßt zürnen teuffel und die höll, GOtts Sohn iſt worden eu'r geſell.

5. Er will und kan euch laſſen nicht, Setzt nur auf ihn eu'r zuverſicht, Es mögen euch viel fechten an, Dem ſey trotz, ders nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, Ihr ſeyd nun worden GOttes g'ſchlecht, Deß dancket GOtt in ewigkeit, Geduldig, frölich allezeit.

63. EIn kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, Deß freuet ſich

ſich Jeruſalem, Hallelujah, Hallelujah.

2. Hie ligt es in dem krippelein, Krippelein, Ohn ende iſt die herrſchafft ſein, Hallelujah, Hallelujah.

3. Die weiſ'n von morgen kamen dar, Kamen dar, Gold, weyhrauch, myrrhen brachten ſie dar, Hallelujah, Hallelujah.

4. Sein mutter iſt die reine magd, Reine magd, Die ohn ein mann gebohren hat, Hallel. Hallel.

5. Die ſchlang ihn nicht vergifften kunt, Vergifften kunt, Iſt worden unſer blut ohn ſünd, Hallel. Hallel.

6. Er iſt uns gar gleich nach dem fleiſch, Nach dem fleiſch, Der ſünd nach iſt er uns nicht gleich, Hallel. Hallelujah.

7. Damit er uns ihm machet gleich, Machet gleich, Und wieder brächt zu GOttes reich, Hallel. Hallel.

8. Für ſolche gnadenreiche zeit, Reiche zeit, Sey GOTT gelobt in ewigkeit, Hallelujah, Hallelujah.

M. Kommt her zu mir, ſpricht.

64. GOtt lob, die höchſt-gewünſchte zeit, Der anfang unſrer ſeligkeit Und unſrer hülf iſt kommen. Des ewgen Vaters einig kind Hat, daß es ſich mit uns verbindt, Fleiſch und blut angenommen.

2. Zu Bethlehem in Davids-ſtadt, Wie Micha längſt verkündet hat, Iſt er ein menſch gebohren: O groſſes heyl! wär dieſes nicht, Würd alles, was das ſonnen-licht Geſehn, und ſieht, verlohren.

3. Sein armer ſtand, ſein dürfftig ſeyn Bringt uns den gröſten reichthum ein; Wir haben nun die fülle. Hat Adam uns gleich ſehr verletzt, Und uns in tieffe ſchuld geſetzt; Er kömmt, daß er ſie ſtille.

4. Seht nicht die ſchlechte windeln an, Und was vernunfft hie tadeln kan; Seht, wer darein gehüllet: Der groſſe GOtt, das heyl der welt, Der wunderbare ſtarcke held, Der erd und himmel füllet.

5. Der

5. Der ewge GOtt, des Vaters wort Wird unſer bruder, hülf und hort, Auf den wir ſicher trauen. Komm, ganze welt! ach komm herbey, Hier kanſt du, daß GOtt gnädig ſey Ohn dein verdienſt, anſchauen.

6. Willkommen, theurer, werther gaſt, Willkommen, träger meiner laſt, Mein licht, mein troſt, mein ſegen! Mein einzig gut! was ſoll ich dir, Zum zeugniß meiner danck-begier, Zu deinen füſſen legen?

7. Mich ſelbſt: nimm dieſe gabe an, Denck, daß ich ſonſt nichts lieffern kan Dir, der du alles hegeſt. Der du den welt-kreis zugericht, Veracht mein ſchlechtes opfer nicht, Der du den himmel trägeſt.

8. Zeuch, HErr! in dis mein herz hinein, Laß es dein ſanfftes bette ſeyn: Verſchmäh nicht meine ſeele, Laß ſie mit dir ſeyn ſelbſt geſchmückt, Und alles eitle weggerückt, Weil ich dich einzig wähle.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

65. Mein herzens-freund, ach komm! Und mache dir vom neuen In meiner ſeele platz, Daß ich in dir mich freuen, Und ſehn und ſchmecken kan, Wie ſüß, o JEſu Chriſt! Du groſſer GOttes-Sohn In deiner menſchheit biſt. (3)

2. Befreye doch mein herz Von ſorgen dieſer erden, Daß du in ſelbigem Magſt aufgenommen werden. Laß ſehn, daß du in mir Geſtalt gewonnen habſt, Wenn du mit deinem ſinn Und geiſte mich begabſt.

3. Weil mich der Vater ihm Zum kinde auserkohren Schon vor der zeit der welt: So biſt du mir gebohren Zum heyl, du gnaden-kind! Daß GOttes liebes-ſchluß, Zu trotz des teuffels neid, Beſtehn und bleiben muß.

4. Doch blieb der weiſe rath Geheim und tieff verſtecket, Vom anbeginn der welt Mit ſchatten-werck bede-

bedecket: Bis GOttes wahrer Sohn, Selbſt GOtt von ewigkeit, Im fleiſch ſich offenbart Zu der erfüllungs-zeit.

5. O freuden-volle poſt! Du machſt dem feinde grauen! Den engeln lüſtet ſelbſt, Dis wunder anzuſchauen. Geheimniß-voller rath! GOtt ſenckt von ſeinem thron Sich in der jungfrau leib; Bleibt GOtt, und wird ihr ſohn.

6. Du groſſes wunder-kind, Der du dich uns gegeben! Ach laß mich doch vor dir In ſolchem glauben leben, Der voller zuverſicht, Voll milder thätigkeit, Stets deiner liebe ſich Zu rühmen iſt bereit.

M. Singen wir aus herzensgr.

66. DA Chriſtus gebohren war, Freuet ſich der engel ſchaar, Und ſingen mit hauffen ſchon: Ehr ſey GOtt im höchſten thron! GOttes Sohn iſt menſch gebohrn, Hat verſöhnt ſeins Vaters zorn; Freu ſich, dem ſein ſünd iſt leid.

2. Die hirten erſchracken ganz Von der engel hellen glanz, Hörten frölich neue mähr, Daß Chriſtus vorhanden wär. GOttes Sohn iſt menſch gebohrn, Hat verſöhnt ſeins Vaters zorn; Freu ſich, dem ſein ſünd iſt leid.

3. Sie ſuchten das kindelein Eingewickelt in windelein, Wie der engel hat vermeldt, Welches trägt die ganze welt. GOttes Sohn iſt menſch gebohrn, Hat verſöhnt ſeins Vaters zorn; Freu ſich, dem ſein ſünd iſt leid.

4. Sie funden das kindlein zart Liegen in der krippen hart, Bey dem vieh im finſtern ſtall, Welchs die ſtern geſchaffen all. GOttes Sohn iſt menſch gebohrn, Hat verſöhnt ſeins Vaters zorn; Freu ſich, dem ſein ſünd iſt leid.

5. Aus der mutter brüſt ſo rein Nähret ſich das kindelein, Welchs durch ſein göttliche krafft Allem vieh ſein futter ſchafft. GOttes Sohn iſt menſch gebohrn,

bohrn, Hat verſöhnt ſeins Vaters zorn; Freu ſich, dem ſein ſünd iſt leid.

6. Solch groſſe barmherzigkeit Laßt uns preiſen allezeit, In gottsfurcht und glauben rein, Mit gedult gehorſam seyn. GOttes Sohn iſt menſch gebohrn, Hat verſöhnt ſeins Vaters zorn; Freu ſich, dem ſein ſünd iſt leid.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

67. Du weſentliches wort, Vom anfang her geweſen, Du GOtt von GOtt gezeugt, Von ewigkeit erleſen Zum heyl der ganzen welt, O mein HErr JEſu Chriſt! Willkommen, der du mir Zum heyl gebohren biſt.

2. Komm, o ſelbſtändig wort! Und ſprich in meiner ſeelen, Daß mirs in ewigkeit An troſt nicht ſolle fehlen. Im glauben wohn in mir, Und weiche nimmer nicht, Laß mich auch nicht von dir Abweichen, ſchönſtes licht! (3)

3. Du weſentliches wort Warſt bey GOtt, eh geleget Der grund der groſſen welt, Da ſich dein herz beweget Zur liebe gegen mich; Ja, du warſt ſelber GOtt, Damit machſt du im fleiſch Sünd, höll und tod zu ſpott.

4. Was hat, o JEſu! dich Vom anfang doch bewogen? Was hat vom himmels-thron Dich in die welt gezogen? Ach! deine groſſe lieb, Und meine groſſe noth Hat deine glut entflammt, Die ſtärcker, als der tod.

5. Du biſt das wort, wodurch Die ganze welt formiret: Denn alle dinge ſind Durch dich ans licht geführet. Ach! ſo bin ich, mein heyl! Auch dein geſchöpf und gab, Der ich das, was ich bin, Von dir empfangen hab.

6. Gib, daß ich dir zum dienſt Mein ganzes herz ergebe, Auch dir allein zum preis Auf dieſer erden lebe. Ja, JEſu! laß mein herz Ganz neu geſchaffen ſeyn, Laß mich bis in den tod Es dir alleine weyhn.

7. Ach!

7. Ach! laß nichts in mir ſeyn, Was du nicht ſelbſt geſchaffen. Reut alles unkraut aus, Zerbrich des feindes waffen. Was bös, iſt nicht von dir, Dis hat der feind gethan; Du aber, führe du Mein herz zum himmel an.

8. Das leben iſt in dir, Und alles licht des lebens: Laß deinen glanz in mir, Mein GOtt! nicht ſeyn vergebens. Weil du das licht der welt, So ſey mein lebens-licht, O JEſu! bis mir dort Dein ſonnen-licht anbricht.

68. FRölich ſoll mein herze ſpringen, Dieſer zeit, Da vor freud Alle engel ſingen. Hört, hört, wie mit vollen choren Alle lufft Laute ruft: Chriſtus iſt gebohren. (Aa)

2. Heute geht aus ſeiner kammer GOttes held, Der die welt Reißt aus allem jammer. GOtt wird menſch, dir, menſch, zu gute: GOttes kind Das verbindt Sich mit unſerm blute.

3. Sollt uns GOtt nun können haſſen, Der uns gibt, Was er liebt Uber alle maſſen? GOtt gibt, unſerm leid zu wehren, Seinen Sohn Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Sollte von uns ſeyn gekehret, Der ſein reich Und zugleich Sich ſelbſt, uns verehret? Sollt uns GOttes Sohn nicht lieben, Der jetzt kömmt, Von uns nimmt, Was uns will betrüben?

5. Hätte vor der menſchen-orden Unſer heyl Einen greul, Wär er nicht menſch worden: Hätt er luſt zu unſerm ſchaden, Ey ſo würd Unſre bürd Er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf erden Wir gethan, Gibt ſich an, Unſer lamm zu werden; Unſer lamm, das für uns ſtirbet, Und bey GOtt, Für den tod, Gnad und fried erwirbet.

7. Nun, er liegt in ſeiner krippen, Ruft zu ſich Mich und dich. Spricht

mit ſüſſen lippen: Laſſet fahren, lieben brüder, Was euch quält; Was euch fehlt, Bring ich alles wieder.

8. Ey, ſo kommt, und laßt uns lauffen, Stellt euch ein, Groß und klein, Eilt mit groſſem hauffen. Liebt den, der vor liebe brennet, Schaut den ſtern, Der euch gern Licht und labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſſen leiden, Sehet, hier Iſt die thür Zu den wahren freuden. Faßt ihn wohl, er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein creutz wird rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwert im herzen, Wer empfindt Seine ſünd Und gewiſſens-ſchmerzen, Sey getroſt, hier wird gefunden, Der in eil Machet heil Die vergifften wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, Kommt herbey, Füllet frey Eures glaubens hände, Hier ſind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr ſollt Euer herz mit laben.

12. Süſſes heyl, laß dich umfangen, Laß mich dir, Meine zier, Unverrückt anhangen. Du biſt meines lebens leben, Nun kan ich Mich durch dich Wohl zufrieden geben.

13. Meine ſchuld kan mich nicht drücken, Denn du haſt Meine laſt All auf deinem rücken. Kein fleck iſt an mir zu finden, Ich bin gar Rein und klar Aller meiner ſünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, Du gibſt gnug Ehr und ſchmuck, Mich darein zu hüllen. Ich will dich ins herze ſchlieſſen, O mein ruhm! Edle blum, Laß dich recht genieſſen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, Ich will dir Leben hier, Dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich ſchweben, Voller freud, Ohne zeit, Dort im andern leben.

M. O JEſu Chriſt, dein krippl.

69. Wirff, blöder ſinn, Den kummer hin. GOtt iſt für dich:

dich: Wer will dich ferner kräncken? Hallelujah! Sein Sohn iſt da! Wie ſollt er uns mit ihm nicht alles ſchencken?

2. Klagt Moſes an, Was du gethan; Will ſatan dich in ſeine feſſeln ſchräncken. Hier iſt der Sohn, Dein gnadenthron: Wie ſollt dir GOtt mit ihm nicht freyheit ſchencken?

3. Iſt deine krafft Gar mangelhafft, Mußt du mit ſchaam an deine ſchwäche dencken: Der, ſo dir gibt Das, was er liebt, Wird dir mit ihm auch wahrlich kräffte ſchencken.

4. Wie? kommſt du dir Zu albern für, Um zu entgehn der feinde ſchlauen räncken; Erſchrecke nicht: GOtt iſt dein licht. Er wird dir mit dem Sohn ſchon weisheit ſchencken.

5. Gebricht es dir Bald da, bald hier, Und ſorgſt, wer dich noch ſpeiſen wird und träncken: Hab guten muth, Das höchſte gut Wird dir ja mit dem Sohn die nothdurfft ſchencken.

6. Wirff, blöder ſinn, Den kummer hin, Der dich will in das meer der ſorgen ſencken. Der Sohn iſt da. Hallelujah! Wie ſollt uns GOtt mit ihm nicht alles ſchencken?

70. O JEſu Chriſt! Dein kripplein iſt Mein paradis, da meine ſeele weidet. Hier iſt der ort, Hier liegt das wort Mit unſerm fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dem meer und wind Gehorſam ſind, Giebt ſich zum dienſt, und wird ein knecht der ſünder. Du GOttes Sohn Wirſt erd und thon, Gering und ſchwach, wie andre menſchen-kinder.

3. Du höchſtes gut Hebſt unſer blut In deinen thron hoch über alle höhen: Du ewge krafft Machſt brüderſchafft Mit uns, die wir wie rauch und dampf vergehen.

4. Was will uns nun

Zuwider thun Der ſeelen-feind mit allem gifft und gallen? Was wirfft er mir Und andern für, Daß Adam iſt, und wir mit ihm, gefallen.

5. Schweig, arger feind! Da ſitzt mein freund, Mein fleiſch und blut, hoch in dem himmel droben. Was du gefällt, Das hat der held Aus Jacobs-ſtamm zu groſſer ehr erhoben.

6. Sein licht und heyl, Macht alles heil, Der himmels-ſchatz bringt allen ſchaden wieder: Der freuden-quell, Immanuel, Schlägt teuffel, höll und all ihr reich darnieder.

7. Drum, frommer chriſt, Wer du auch biſt, Sey gutes muths, und laß dich nicht betrüben: Weil GOttes kind Dich ihm verbindt, So kans nicht anders ſeyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedencke doch, Wie herrlich hoch Er über allen jammer dich geführet! Der engel heer Iſt ſelbſt nicht mehr, Als eben du, mit ſeligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja Vor augen da Dein fleiſch und blut Die lufft und wolcken lencken: Was will doch ſich (Ich frage dich!) Erheben, dich in angſt und furcht zu ſencken?

10. Dein blöder ſinn Geht offt dahin, Rufft ach und weh, läßt allen troſt verſchwinden: Komm her, und richt Dein angeſicht Zum kripplein Chriſti, da, da wirſt dus finden.

11. Wirſt du geplagt; Sey unverzagt! Dein bruder wird dein unglück nicht verſchmähen; Sein herz iſt weich Und gnadenreich, Kan unſer leid nicht ohne thränen ſehen.

12. Tritt zu ihm zu, Such hülff und ruh. Er wirds ſchon machen, daß du ihm wirſt dancken. Er weiß und kennt, Was beißt und brennt, Verſteht wohl, wie zu muthe ſey den krancken.

13. Denn eben drüm Hat er den grimm Des creutzes auch am leibe wollen

len tragen, Daß ſeine pein Ihm möge ſeyn Ein unverrückt' erinnrung unſrer plagen.

14. Mit einem wort: Er iſt die pfort Zu dieſes und des andern lebens freuden: Er macht behend Ein ſelges end An alle dem, was fromme herzen leiden.

15. Laß aller welt Ihr gut und geld, Und ſiehe nur, daß dieſer ſchatz dir bleibe. Wer den hier veſt Hält, und nicht läßt, Den ehrt und crönt er dort an ſeel und leibe.

71. Ermuntre dich, mein ſchwacher geiſt, Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das Vater heißt, Mit freuden zu empfangen. Diß iſt die nacht, darinn es kam, Und menſchlich weſen an ſich nahm, Dadurch die welt mit treuen Als ſeine braut zu freyen.

2. Willkommen, ſüſſer bräutigam, Du könig aller ehren! Willkommen, JEſu, GOttes lamm! Ich will dein lob vermehren. Ich will dir all mein lebenlang Von herzen ſagen preis und danck, Daß du, da wir verlohren, Für uns biſt menſch gebohren.

3. O groſſer GOtt! wie konnt es ſeyn, Dein himmelreich zu laſſen, Zu kommen in die welt herein, Da nichts, denn neid und haſſen? Wie konnteſt du die groſſe macht, Dein königreich, die freuden-pracht, Ja dein erwünſchtes leben Für ſolche feind hingeben?

4. Iſt doch, HErr JEſu, deine braut Ganz arm und voller ſchanden; Noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut Am creutz, in todesbanden! Iſt ſie doch nichts als überdrüß, Fluch, unflat, tod und finſterniß; Noch darffſt du ihrentwegen Den ſcepter niederlegen.

5. Du fürſt und herrſcher dieſer welt, Du friedens-wiederbringer, Du kluger rath und tapffrer held, Du ſtarcker höllenzwinger! Wie iſt es möglich, daß du dich Erniedri-

geſt ſo jämmerlich, Als wä-reſt du im orden Der bett-ler menſch geworden.

6. O groſſes werck, o wunder-nacht, Dergleichen nie gefunden! Du haſt den Heyland hergebracht, Der alles überwunden: Du haſt gebracht den ſtarcken mann, Der feur und wolcken zwingen kan, Vor dem die himmel zittern, Und alle berg erſchüttern.

7. O liebes kind, o ſüſſer knab, Holdſelig von geberden, Mein bruder, den ich lieber hab, Als alle ſchätz auf erden! Komm, ſchönſter! in mein herz herein, Komm eilend, laß die krippe ſeyn, Komm, komm! ich will bey zeiten Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein herzens-bräutigam, Mein hoffnung, freud und leben, Mein edler zweig aus Jacobs-ſtamm, Was ſoll ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, ſeel und geiſt, Ja alles, was menſch iſt und heißt. Ich will mich ganz verſchreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und danck, HErr JEſu Chriſt, Sey dir von mir geſungen, Daß du mein bruder worden biſt, Und haſt die welt bezwungen; Hilff, daß ich deine gütigkeit Stets preis in dieſer gnaden-zeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

M. In dich hab ich gehoffet, 2c.

72. IM finſtern ſtall, o wunder groß! Des Vaters licht liegt nackt und blos, Der ewge fürſt des lebens. O göttlich wort! O himmels-pfort; Das thuſt du nicht vergebens. (X)

2. Weil du ſo dürfftig kommſt herein; Räumſt du das himmelreich uns ein, Wo wir die fülle haben. Dein armuth macht, Daß uns wird bracht Der reichthum edler gaben.

3. O menſchen-kinder! freuet euch, Dis arme kindlein macht euch reich: Es bringt euch von der erden Zur himmels-freud, Die euch bereit, Und ewiglich ſoll werden. 4.

4. Drum laßt die herzen wacker ſeyn, Und mit den lieben engelein Die ſtimm alſo erſchallen: GOtt! dir ſey ehr, Bey uns ſich mehr Dein fried und wohlgefallen.

5. Du aber, zartes JEſulein! Kehr auch bey uns zur herberg ein! Erleucht uns das gemüthe, Daß glaub und lieb Sich täglich üb: HErr! gibs durch deine güte.

III. Neu-Jahrs-Lieder.

73. Helft mir GOtts güte preiſen, Ihr lieben kinderlein, Mit g'ſang und andern weiſen Ihm allzeit danckbar ſeyn, Fürnemlich zu der zeit, Da ſich das jahr thut enden, Die ſonn ſich zu uns wenden, Das neu jahr iſt nicht weit. (J)

2. Ernſtlich laßt uns betrachten Des HErren reiche gnad, Und ſo gering nicht achten Sein mannigfalt wohlthat, Stets führen zu gemüth, Wie er dis jahr hat geben All nothdurfft dieſem leben, Und uns für leid behüt.

3. Lehr, amt, ſchul, kirch erhalten In gutem fried und ruh: Die nahrung jung und alten Beſchehret auch darzu, Und gar mit milder hand Sein güter ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet Von dieſem ort und land.

4. Er hat unſer verſchonet Aus väterlicher gnad: Wenn er ſonſt hätt belohnet All unſer miſſethat Mit gleicher ſtraf und pein; Wir wären längſt geſtorben, In mancher noth verdorben, Die wir voll ſünden ſeyn.

5. Nach vaters art und treuen Er uns ſo gnädig iſt, Wenn wir die ſünd bereuen, Glauben an JEſum Chriſt Ohn alle heucheley; Thut er die ſünd vergeben, Lindert die ſtraf darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. All ſolch dein güt wir preiſen, Vater ins himmels thron, Die du uns thuſt beweiſen Durch Chriſtum

ſtum deinen Sohn: Und bitten ferner dich, Gib uns ein friedlich jahre, Für allem leid bewahre, Und nähr uns mildiglich.

74. DAs alte jahr vergangen iſt, Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, Daß du uns in ſo groſſer g'fahr So gnädiglich behüt dis jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn Des Vaters, in dem höchſten thron, Du wollſt dein arme Chriſtenheit Ferner bewahren allezeit. (C)

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam wort, Welchs iſt der ſeelen troſt und hort: Fürs papſts lehr und abgötterey Behüt uns, HErr, und ſteh uns bey.

4. Hilff, daß wir von der ſünd ablan, Und fromm zu werden fahen an: Kein'r ſünd des alten jahrs gedenck, Ein gnadenreich neu jahr uns ſchenck.

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich Zu ſterben, und hernach frölich Am jüngſten tag wied'r aufzuſtehn, Mit dir in himmel einzugehn.

6. Zu dancken und zu preiſen dich, Mit allen engeln ewiglich. O JEſu! unſern glauben mehr, Zu deines namens lob und ehr.

Mel. Werde munter, mein ꝛc.

75. HIlf, HErr JEſu! laß gelingen, Hilf, das neue jahr geht an: Laß es neue kräffte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan. Laß mich dir befohlen ſeyn, Auch darneben all das mein, Neues glück und neues leben Wollſt du mir aus gnaden geben. (C)

2. Laß dis ſeyn ein jahr der gnaden, Laß mich büſſen meine ſünd. Hilf, daß ſie mir nimmer ſchaden, Sondern bald verzeihung find: Auch durch deine gnad verleih, Daß ich herzlich ſie bereu, HErr! in dir, denn du, mein leben, Kanſt die ſünde mir vergeben.

3. Tröſte mich mit deiner liebe, Nimm, o GOtt! mein flehen hin, Weil ich mich

mich ſo ſehr betrübe, Und voll angſt und zagen bin. Wann ich gleich ſchlaf oder wach, Sieh du, HErr, auf meine ſach, Stärcke mich in meinen nöthen, Daß mich ſünd und tod nicht tödten.

4. HErr, du wolleſt gnade geben, Daß dis jahr mir heilig ſey, Und ich chriſtlich könne leben, Ohne trug und heucheley; Ich auch meinen nächſten lieb, Und denſelben nicht betrüb, Daß ich hier auf dieſer erden Fromm und ſelig möge werden.

5. JEſu! laß mich frölich enden Dieſes angefangne jahr: Trage mich auf deinen händen, Halte bey mir in gefahr. Steh mir bey in aller noth, Ach verlaß mich nicht im tod, Freudig will ich dich umfaſſen, Wenn ich ſoll die welt verlaſſen.

M. Nun laßt uns GOtt den ꝛc.

76. Nun laßt uns gehn und treten Mit ſingen und mit beten, Zum HErrn, der unſerm leben Bis hieher krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyen Vom alten bis zum neuen.

3. Durch ſo viel angſt und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und groſſe ſchrecken, Die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern In ſchweren ungewittern Die kindlein hier auf erden Mit fleiß bewahret werden;

5. Alſo auch und nicht minder Läßt GOtt ihm ſeine kinder, Wenn noth und trübſal blitzen, In ſeinem ſchooße ſitzen.

6. Ach hüter unſers lebens, Fürwahr es iſt vergebens Mit unſerm thun und machen, Wo nicht dein augen wachen.

7. Gelobt ſey deine treue, Die alle morgen neue; Lob ſey den ſtarcken händen, Die alles herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vatter! und bleib mitten In unſerm creutz und

und leiden Ein brunnen unſrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die ſich von herzen ſehnen Nach dir und deiner hulde, Ein herz, das ſich gedulte.

10. Schleuß zu die jammer=pforten, Und laß an allen orten Auf ſo viel blutvergieſſen Die freuden=ſtröme flieſſen.

11. Sprich deinen milden ſegen Zu allen unſern wegen, Laß groſſen und auch kleinen Die gnaden=ſonne ſcheinen.

12. Sey der verlaſſnen vater, Der irrenden berather, Der unverſorgten gabe, Der armen gut und haabe.

13. Hilf gnädig allen krancken! Gib fröliche gedancken Den hochbetrübten ſeelen, Die ſich mit ſchwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, Füll uns mit deinem Geiſte, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, O meines lebens leben! Mir und der chriſten=ſchaare Zum ſel'gen neuen jahre.

M. JEſu, deine tieffe wunden.

77. Ach wie lauffen doch die jahre! Wie verſchwindet doch die zeit! Und ich bleibe von der bahre Noch bis dieſen tag befreyt. Ich weiß wohl, o lebens=licht! Daß ein tag zum andern ſpricht: Alles, was von Adams erben, Groß und kleine, müſſen ſterben. (T)

2. Doch du haſt durch deine güte, Wie ein wächter, mich bewacht; Daß der tod die leibes=hütte Noch nicht in das grab gebracht. Ach! wie ſoll ich das verſtehn? Da doch andre ſchlaffen gehn, Und gar viele ſchon begraben, Die noch nicht mein alter haben?

3. HErr! ich bin ja zu geringe Dieſer groſſen gütigkeit. Wenn ich mein verzeichniß bringe Der bisher genoſſnen zeit; So entfällt mir aller muth,

Weil die rechnung gar nicht gut. Wie viel jahre ſind verdorben, Da ich nicht der welt geſtorben.

4. Doch ich will auf mittel dencken, Und auf buſſe ſeyn bedacht: JEſus mag die ſchuld verſencken, Die ich bis hieher gemacht. Lieber Vater! ſteh mir bey, Daß nur keine heucheley Sich in meinem herzen finde, Wenn ich mich des unterwinde.

5. Willt du mich noch ferner laſſen Hier in dieſer böſen welt; Ach! ſo hilf mir alles haſſen, Was dem geiſte nicht gefällt. Stärcke mich von deiner höh, So wird auch das größte weh, Das mir offt zu ſchwer geſchienen, Mir zu meinem beſten dienen.

6. Steh mir allezeit zur rechten: Denn du biſt ja ſonn und ſchild. Hilf uns, deinen armen knechten, Wie, und wo, und wenn du willt. Wenn die tage böſe ſeyn, Ach! ſo ruf ins herz hinein: Lernt euch in die zeiten ſchicken, So wird alles heilſam glücken.

7. Endlich wenn der lauf zum ende; So befehl ich meinen geiſt Dir in deine treue hände, Der du GOtt und Vater heißt. Ach! ich freu mich ſchon darauf, Daß ich nach vollbrachtem lauf Dort der freude ſoll genieſſen, Wo wir keine zeit mehr wiſſen.

M. Wer nur den lieben GOtt.

78. GOtt lob! ſo geht mit gutem glücke, Und beſſer, als ich ſelbſt gedacht, Der reſt des alten jahrs zurücke. Der HErr hat alles wohl gemacht, Und macht es wohl noch ferner hin, Daß ich bey ihm in gnaden bin.

2. Ich trete nun durch ſeine güte Ein neues jahr mit freuden an: Ach! daß mein mund und mein gemüthe Ihn nicht nach würden preiſen kan! GOtt thut ja mehr, als ich begehrt, Ich bin nicht des geringſten werth.

3. Wie kan ich ſolche wohlthat zählen, Die ſchlechterdings unzählig iſt? Ich ſage dis von grund

der

der ſeelen, Daß du mein GOtt und Vater biſt, Der hilfft, und der geholffen hat, Und helffen wird durch rath und that.

4. Ach! willt du auf die ſůnden ſehen, Womit ich dis jahr hingebracht; So kan mir anders nichts geſchehen, Als was mir angſt und ſchrecken macht. Doch du gedenckeſt keiner ſchuld, Und ſchenckſt in Chriſto gnad und huld.

5. In Chriſto laß mich deinen ſegen Auch in dem neuen jahre ſehn, Und es geſund zurůcke legen; Jedoch dein wille mag geſchehn: Denn was derſelbe ſchickt und fůgt, Damit bin ich auch wohl vergnůgt.

6. Ich wůnſche mir kein langes leben; Sonſt wůnſcht ich mir nur lange noth. Doch willt du mir mehr jahre geben; So gib, daß ich dir bis in tod Durch glauben, lieb und hoffnung treu, Und auch dem nåchſten nůtzlich ſey.

7. Bringt ja dis jahr mein letztes ende; So trete ſolches ſelig ein. Ich gebe mich in deine hånde, So bleib ich todt und lebend dein, Und ſtelle mir zum wahl-ſpruch fůr: HErr! wie du willt, ſo ſchicks mit mir.

M. Wer nur den lieben GOtt.

79. SO iſt das jahr nun auch verfloſſen In dieſer ſůſſen gnaden-zeit. Mein GOtt! was hab ich nicht genoſſen Fůr groſſe lieb und gůtigkeit! Wie hat mich nicht dein herz verpflegt Mit allem, was es gutes hegt.

2. Gelobt ſey deine wunder-treue, Die meiner ſo gewartet hat, Und über mir war tåglich neue, Wie ichs erfahren frůh und ſpat, Du nahmſt dich meiner herzlich an, Daß ich dich nicht gnug preiſen kan.

3. Ich war aus Adams böſem ſtamme Ein unfruchtbarer feigen-baum: Du fůhrteſt mich zu deinem lamme, Gabſt mir in deinem weinberg raum; Dein gnaden-wort, das voller

voller krafft, Gab mir ſtets neuen lebens-ſafft.

4. Du wollteſt keinen fleiß erſpahren, Und mich als deinen baum erziehn. Du gabſt mir krafft von jahr zu jahren, Als ein fruchtbarer zweig zu blühn. Dein lebens-thau floß mildiglich, Dein gnaden-ſchein erwärmte mich.

5. Mein GOtt! ich kan nicht gnug erhöhen Den fleiß, den du an mich gewandt. Ich ſchlechter ſtaub hab gnug geſehen Die pflege deiner treuen hand; Doch, HErr! ich, ich von böſer art, Erweiſe mich noch jetzo hart.

6. Du haſt nun ſchon ſo viele jahre Gewartet, ob ich früchte brächt: Ich läge längſtens auf der bahre, Giengs nicht nach gnade, ſondern recht. Doch trägſt du mich noch immerdar, Und ſchenckſt mir immer noch ein jahr:

7. Ja wol ein jahr, mich zu bekehren; Ach ja, HErr! ſchenck mir noch dis jahr: Ich will dich mehr, als ehmal., ehren, Zähl mich nicht zur verſtockten ſchaar. Hau mich nicht ab, hör deinen Sohn, Der für mich bitt, und meiner ſchon.

8. Grab um, was noch mein herz umgeben, Der welt und aller ſünden wuſt. Laß mich am lebens-baume kleben; In dem zu ſeyn, ſey meine luſt, Und aus demſelben frucht zu ziehn, Sey ſtets mein eifriges bemühn.

9. Laß mich nicht bloſe blätter tragen, Wenn dein Sohn früchte an mir ſucht, Daß ich nicht ewig dürffe klagen; Weil dein Sohn ewig die verflucht. Laß früchte der gerechtigkeit Sich an mir finden allezeit.

10. HErr JEſu! baue deinen garten, Laß mich ein baum darinnen ſeyn, Von dem du köñeſt frucht erwarten; Du kommſt darum ins fleiſch herein Als andrer Adam, daß die erd Ein neuer garten GOttes werd.

11. Ich

11. Ich will dir frucht und zweige bringen, Wenn du mich fruchtbar machen wirſt. Ich will dir halle-lujah ſingen Für dieſe kraft, du lebens-fürſt! Dort mit der frohen engel-ſchaar Im groſſen hall- und ju-bel-jahr.

Von der Beſchneidung Chriſti.

Mel. Helfft mir GOtts güte ꝛc.

80. WIr gehn in JEſus namen Ins neue jahr hinein, Der an-fang und das amen Soll dieſe loſung ſeyn. Er wird uns heut mit blut An unſre bruſt geſchrieben, Drum ſollen wir ihn lieben, Als ein erkohrnes gut. (J)

2. Zwar könnt uns das erſchrecken, Daß der, der alſo heißt, Muß heute wer-muth ſchmecken, Da man ſein blut vergeußt; Doch ſind wir wohlgemuth, Daß uns kein unfall rüh-re, So zeichnet er die thü-re, Durch ſein vergoſſnes blut.

3. Du bräutigam im blute, Vermähl uns heute dir, Du ſtelleſt uns zu gute Dich dem geſetze für; Du fühlſt den ſcharffen ſchnitt, Und theileſt unſern herzen, Durch die erlittnen ſchmer-zen, Den ſchönſten balſam mit.

4. So iſt der bund ver-ſiegelt, Den GOtt mit uns geſtifft, Der höllen ſchlund verriegelt, Daß uns kein fluch nicht trifft; Das angeld iſt gelegt, Die ſchulden werden kleiner, Die herzen immer reiner Mit dieſer fluth gefegt.

5. Ach gib, daß wir im glauben, Auf dieſes blut-bad ſehn, Und laß den troſt nicht rauben, Der uns da-durch geſchehn; Beſchnit-tener HErr Chriſt, Wer deiner ſich will rühmen, Dem muß es auch gezie-men, Daß er beſchnitten iſt.

6. Beſchneid herz, mund und augen, Beſchneide hand und fuß, Das, was dir nicht will taugen, Von uns ſich ſcheiden muß. Be-ſchneide fleiſch und blut Mit deines creutzes meſſer,

Und mach uns täglich beſſer, Durch deine Vaterruth.

7. Laß kirche, haus und herze Dis jahr im ſegen ſteyn, Und deines wortes kerze Niemanden untergehn, Der engel, welcher dir Den JEſus-namen brachte, Sey uns bey tag und nachte Ein ſchild und ein panier.

8. Und flieſſen unſre jahre, Wie dort acht tage hin, Laß an der todten-bahre Auch deinen namen blühn, Daß wir in der gefahr Nur JEſus, JEſus ſchreyen, Bis wir uns dort erfreuen Im groſſen neuen jahr.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

81. WEr ſich im Geiſt beſchneidet, Und als ein wahrer chriſt Des fleiſches tödtung leidet, Die ſo hoch nöthig iſt, Der wird dem Heyland gleich, Der auch beſchnitten worden, Und tritt in creutzes-orden In ſeinem gnadenreich. (J)

2. Wer ſo dis jahr anhebet, Der folget Chriſti lehr, Weil er im Geiſte lebet, Nicht nach dem fleiſche mehr; Er iſt ein GOttes-kind, Von oben her gebohren, Das alles, was verlohren, In ſeinem JEſu findt.

3. Doch, wie muß dis beſchneiden Im Geiſt, o menſch, geſchehn? Du mußt die ſünde meiden, Wann du willt JEſum ſehn. Das mittel iſt die buß, Wordurch das ſteinern herze In wahrer reu und ſchmerze Zerknirſchet werden muß.

4. Ach gib zu ſolchem wercke In dieſem neuen jahr, HErr JEſu! krafft und ſtärcke, Daß ſich bald offenbahr Dein himmliſche geſtalt In vielen tauſend ſeelen, Die ſich mit dir vermählen, Ja thu es, JEſu! bald.

5. Ich ſeuffze mit verlangen, Und tauſende mit mir, Daß ich dich mög umfangen, Mein allerſchönſte zier, Wann ich dich hab allein, Was will ich mehr

auf erden? Es muß mir alles werden, Und alles nůtzlich ſeyn.

6. Ach, ihr verſtockten ſůnder! Bedencket jahr und zeit, Ihr abgewichne kinder, Die ihr in eitelkeit Und wolluſt zugebracht, Ach! fůhrt euch GOttes gůte Doch einmahl zu gemůthe, Und nehmt die zeit in acht.

7. Beſchneidet eure herzen, Und fallet GOtt zu fuß In wahrer reu und ſchmerzen, Es wird die herzens-buß, So glaubig thut geſchehn, Das Vater-herz bewegen, Daß man wird vielen ſegen In dieſem jahre ſehn.

8. Ja, mein HErr JEſu, gebe, Daß deine chriſten-ſchaar Mit dir im Geiſt ſo lebe In dieſem neuen jahr, Daß ſie in keiner noth Sich möge von dir ſcheiden, Stårck ſie im creutz und leiden Durch deinen bittern tod.

9. So wollen wir dich preiſen Die ganze lebenszeit, Und unſre pflicht erweiſen In alle ewigkeit, Da du wirſt offenbahr, Und wir mit allen frommen Nach dieſem leben kommen Ins ewge neue jahr.

M. JEſu, krafft der blöden 2c.

82. Můſſen allbereits die wunden, Heilig-zartes JEſulein! Mit dem herbſten ſchmerz empfunden, Und dein blut vergoſſen ſeyn? Tropffen ſieht man jetzo flieſſen, Die ſich bald wie ſtröhm ergieſſen. (O)

2. Ohne blut konnts nicht geſchehen, Daß die blut-ſchuld abgethan, Wir mit GOtt im friede ſtehen, Und die welt ſich freuen kan: Darum biſt du, uns zu retten, Selber blutig aufgetretten.

3. Blutge wunden in dem leben, Blutge wunden in dem tod Sollen mir verſichrung geben, Daß nun aller angſt und noth Mein ſo ſehr verletzt gewiſſen Durch des mittlers blut entriſſen.

4. Laß dein blut mein herz beſtreichen, JEſu! in dem

dem neuen jahr: So muß jener würger weichen, Samt verdammender gefahr. Färbt dis blut des herzens ſchwellen, So wird mich kein unfall fällen.

5. Laß mein blut für liebe wallen, Da dein blut für liebe fließt. Laß ein halleluiah ſchallen, Weil ein odem in mir iſt. Blutges lamm! ach! laß mein leben Dir zu ehren ſeyn ergeben.

IV. Auf das Feſt der Erſcheinung Chriſti.

Mel. Nun freut euch lieben 2c.

83. Wie ſchön leucht't uns der morgenſtern, Den wir im himmel haben. Ich meyne Chriſtum, unſern HErrn, Mit ſeinen gnaden-gaben. Am kirchen-himmel leuchtet er, Und wirfft den ſchönen glanz daher Im wort und ſacramenten. (H)

2. Wir müſſen unſre väter ja Verirrte heyden nennen. Kein licht war im verſtande da, Den wahren GOtt zu kennen. Sie gingen hin in finſterniß, Und ſtürzten dadurch ganz gewiß Ins ewige verderben.

3. GOtt lob! uns ſcheint das lebens-licht, Und machet uns zu chriſten. Ach! wenn wir dieſen ſegen nicht Zu unſerm troſte wüßten, Wärs beſſer für uns allzumal, Daß wir nicht in der menſchen-zahl, Und nie gebohren wären.

4. Nun aber, da wir chriſten ſind, Steht uns der himmel offen. Ein jeder hat, als GOttes-kind Die ſeligkeit zu hoffen. Denn wer an JEſum Chriſtum gläubt, Und ihm getreu im glauben bleibt, Wird nimmermehr verlohren.

5. Ach! deren ruhm iſt gar nicht fein, Die ſich der welt ergeben, Die bauch- und mammons-diener ſeyn, Und alſo heydniſch leben. Ach wie gefährlich ſtehts um die! HErr JEſu Chriſt, bekehre ſie Zu rechten wahren chriſten!

6. Der chriſten-name hilfft dich nichts, Wenn

du nicht chriſtlich handelſt, Und heilig, wie ein kind des lichts, Auf Chriſti wegen wandelſt. Man muß das wahre chriſtenthum Zu Chriſti JEſu preis und ruhm Im wercke ſelbſt erweiſen.

7. HErr JEſu, ach! erleuchte mich Mit deinem gnaden-lichte, Damit ich wandle würdiglich Vor deinem angeſichte, Bis ich vor dir nach dieſer zeit Im reiche deiner herrlichkeit, Als wie die ſonne, leuchte.

M. HErr, ich habe mißgehand.

84. WErde licht, du ſtadt der heyden! Und du, Salem! werde licht, Schaue, welch ein glanz mit freuden Uber deinem haupt anbricht! GOtt hat derer nicht vergeſſen, Welch' im finſtern ſind geſeſſen. (O)

2. Dunckelheit die mußte weichen, Als dis licht kam in die welt, Dem kein anders iſt zu gleichen, Welches alle ding erhält: Die nach dieſem glanze ſehen, Dürffen nicht im finſtern gehen.

3. Ach! wie waren wir verblendet, Ehe noch dis licht brach an! Ja, da hatte ſich gewendet Faſt vom himmel jedermann, Unſre augen und geberden Klebten bös nur an der erden.

4. Irdiſch waren die gedancken, Thorheit hielt uns ganz verſtrickt, Satan macht uns ſchändlich wancken, Wahre tugend lag verrückt, Fleiſch und welt hatt' uns betrogen, Und vom him̃el abgezogen.

5. Finſterniß fand ſich auf erden, Finſter war es in der lehr, Alles wollte finſter werden, So daß auch des höchſten ehr Und der wahrheit unterdeſſen In dem finſtern ward vergeſſen.

6. GOttes rath war uns verborgen, Seine gnade ſchien uns nicht, Klein und groſſe mußten ſorgen, Jedem fehlt es an dem licht, Das zum rechten himmels-leben Seinen glanz uns ſollte geben.

7. Aber, da hervor gegangen Iſt der aufgang aus der höh, Haben wir

das licht empfangen, Welches ſo viel angſt und weh Aus der welt hinweg getrieben, Daß nichts dunckles überblieben.

8. JEſu, reines licht der ſeelen! Du vertreibſt die finſterniß, Welch in dieſer ſünden-hölen Unſern tritt macht ungewiß, JEſu! deine lieb und ſegen Leuchten uns auf unſern wegen.

9. Nun, du wolleſt hier verbleiben, Liebſter JEſu! tag und nacht, Alles finſtre zu vertreiben, Das uns ſo viel ſchreckens macht, Laß uns nicht im dunckeln wachen, Noch ins höllen-meer gerathen.

10. Liebſter JEſu! laß uns leuchten Dein erfreulich angeſicht, Laß uns deine gunſt befeuchten, Wenn das creutz-feu'r auf uns ſticht, Laß uns ja wie Chriſten handlen, Und in deinem lichte wandlen.

11. Schenck uns, HErr! das licht der gnaden, Das ein licht des lebens iſt, Ohne welches leicht in ſchaden Sinckt und fällt der frömmſte Chriſt, Laß uns dieſes lichterfreuen, Wenn wir, aus der tieffe ſchreyen!

12. Dieſes licht läßt uns nicht wancken In der rechten glaubens-bahn, Ewig, HErr! will ich dir dancken, Daß du haſt ſo wohl gethan, Und uns dieſen ſchatz geſchencket, Der zu deinem reich uns lencket.

13. Gib, HErr JEſu! krafft und ſtärcke, Daß wir dir, zu jeder zeit, Durch beliebte glaubens-wercke, Folgen in gerechtigkeit, Und hernach im freudenleben Heller als die ſterne ſchweben.

14. Dein erſcheinung müß erfüllen Mein gemüth in aller noth, Dein erſcheinung müſſe ſtillen Meine ſeel auch gar im tod, HErr, in freuden und in weinen Müſſe mir dein licht erſcheinen!

15. JEſu! laß mich endlich gehen Freudig aus der böſen welt, Dein ſo helles licht zu ſehen, Das mir dort ſchon iſt beſtellt, Wo wir ſollen unter cronen In der ſchönſten klarheit wohnen.

Mel. JEſus, meine zuverſicht.

85. JEſu, groſſer wunder-ſtern, Der aus Jacob iſt erſchienen! Meine ſeele will ſo gern Dir an deinem feſte dienen: Nimm doch, nimm doch gnädig an, Was ich armer ſchencken kan. (P)

2. Nimm das gold des glaubens hin: Wie ichs von dir ſelber habe, Und damit beſchencket bin, So iſt dirs die liebſte gabe. Laß es auch bewährt und rein In dem creutzes-ofen ſeyn.

3. Nimm den weyhrauch des gebets, Laß denſelben vor dir tügen. Herz und lippen ſollen ſtets, Ihn zu opfern, vor dir liegen; Wenn ich bete, nimm es auf, Und ſprich ja und amen drauf.

4. Nimm die myrrhen bittrer reu, Ach! mich ſchmerzet meine ſünde; Aber du biſt fromm und treu, Daß ich troſt und gnade finde, Und nun frölich ſprechen kan: JEſus nimmt mein opfer an.

Mel. JEſu, deine tieffe wund.

86. FReuet euch, ihr GOttes-kinder! Preiſt mit mir des Höchſten macht. Freuet euch, ihr armen ſünder, GOtt, der hat an uns gedacht: Freut euch, daß euch GOtt regiert, Und zu ſeiner kirchen führt, Daß wir arme heyden können Uns nun Chriſti glieder nennen.

2. Seine herrſchafft ſich erſtrecket Uber alles, was da lebt: Seine hand ſchützt und bedecket, Was ſich reget, lebt und ſchwebt: Wenn er ſpricht, ſo geht ſein wort Schnell wie blitz und donner fort, Das durchdringet geiſt und leben, Das kan troſt und freude geben. (T)

3. Nun ihr ſünder hier auf erden! Strebt ihr nach dem höchſten gut, Wollt ihr GOttes kinder werden? Ey, ſo ändert herz und muth: Preiſet GOttes güt und krafft, Die euch das vermögen ſchafft, Daß ihr auch zu ihm könnt kommen Und euch freuen mit den frommen.

4. Aller heyden troſt iſt kommen, JEſus, unſer freuden-licht, Der beſchirmet

mer aller frommen, Unſer ſchutz und zuverſicht: Preiſet ſeine güt und treu, Die uns noch wird täglich neu, So wird er euch allen geben Hier und dort mit ihm zu leben.

V. Auf Mariä Reinigung.

Mel. Wenn mein ſtündlein ꝛc.

87. GOtt lob, mein JEſus macht mich rein Von allen meinen ſünden, Was er büßt, muß bezahlet ſeyn, Nun kan mich nicht mehr binden Der ſünden-ſtrick, des teufels macht, Drum mein glaub, höll und tod verlacht, Weil JEſus iſt mein leben. (H)

2. Was traur ich denn? er lebt ja noch, Der das geſetz erfüllet, Der durch den tod und creutzes-joch Des Vaters zorn geſtillet, Was er hat, das iſt alles mein, Wie könnt doch gröſſer reichthum ſeyn, Als den mir JEſus ſchencket.

3. Weil JEſus mich von ſünden rein, Durch ſein verdienſt will machen, Daß ich los aller qual und pein, Nicht förcht des todes rachen, So tröſt't mich ſeine heiligkeit, Sein unſchuld, heyl und ſeligkeit Iſt mein ſchatz und mein leben.

4. So kan ich auch mit fried und freud, Wie Simeon, mein leben Beſchlieſſen, frey von allem leid, Mich meinem GOtt ergeben: So bald ich thu mein augen zu, So wird mein tod mein ſchlaf und ruh, Seh ich des himmels freude.

5. Wie werd ich dann ſo frölich ſeyn, Wenn ich die welt verlaſſen, Wenn mich die himmels-geiſterlein Geführt zur lebens-ſtraſſen? Wenn ich erblickt die ewigkeit, Wenn ich erlangt die ſeligkeit, Die mir mein GOtt bereitet?

6. Hilff GOtt, daß ich ſey ſtets bereit, Laß mich nichts von dir wenden, Bring mich zu deiner herrlichkeit, Hilff ſeliglich vollenden. Komm bald, hilff mir aus aller noth, Hilff

mir, HErr, durch dein blut und tod, Ja komm, HErr JEſu, amen.

Mel. Herzlich thut mich verl.

88. HErr JEſu, licht der heyden, Der frommen ſchutz und lieb, Wir kommen jetzt mit freuden, Durch deines Geiſtes trieb, In dieſen deinen tempel, Und ſuchen mit begier, Nach Simeons exempel, Dich, groſſen GOtt, allhier. (O)

2. Du wirſt von uns gefunden, O HErr, an jedem ort, Dahin du dich verbunden, Durch dein verheiſſungs=wort: Vergönſt noch heut zu tage, Daß man dich gleicher weis, Auf glaubens=armen trage, Wie hier der alte greiß.

3. Sey unſer glanz in wonne, Ein helles licht in pein; In ſchrecken unſre ſonne, Im creutz ein gnaden=ſchein, In zagheit, glut und flamme, In noth ein freuden=ſtrahl, In kranckheit arzt und amme, Ein ſtern in todes=qual.

4. HErr, laß uns auch gelingen, Daß jetzt wie Simeon, Ein jeder chriſt kan ſingen Den ſchönen ſieges=ton: Mir werden nun mit frieden Mein augen zugedrückt, Nachdem ich ſchon hienieden, Den Heyland hab erblickt.

5. Ja, ja, ich hab im glauben, Mein JEſu, dich geſchaut: Kein feind kan dich mir rauben, Wie hefftig er auch draut: Ich wohn in deinem herzen, Und in dem meinen du: Uns ſcheiden keine ſchmerzen, Kein angſt, kein tod darzu.

6. Hier blickſt du zwar zuweilen So ſcheel und ſchwul mich an, Daß offt für angſt und heulen Ich dich nicht kennen kan. Dort aber wirds geſchehen, Daß ich von angeſicht Zu angeſicht ſoll ſehen Dein immer klares licht.

Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

89. OPffer für die ganze welt, Du kommſt heut in deinen tempel, Daß du würdeſt vorgeſtellt, Uns zum löblichen exem=

exempel, Wie man ſich von jugend an Deinem Vater opffern kan. (P)

2. Deiner mutter reinigung Im geſetze vorgeſchrieben, Gibt uns die erinnerung, Dein gebote ſtets zu lieben, Und den weg mit luſt zu gehn, Der uns heißt im tempel ſtehn.

3. O du brunn der reinigkeit! Nimm von mir die ſünden-flecken, Und laß deiner unſchuld kleid Meine blöſſe ganz bedecken, Dein verdienſt mein wohlgeruch Wider des geſetzes fluch.

4. Haſt du dieſes ſchwere joch Willig über dich genommen, Da du ohne ſünde doch Wareſt in die welt gekommen; Ach ſo ſtelle, JEſu, dich Zur erfüllung auch für mich.

5. Laß mein opffer tauben-art Ohne galle an ſich haben, Glaub und liebe ſey gepaart, Nimm vorlieb mit meinen gaben, Girrt das turtel-täubelein, Gib gedult in meiner pein.

6. Ich will dich mit Simeon An mein treues herz drücken, Du wirſt als der gnaden-thron Mich mit rath und troſt erquicken, Du biſt der troſt Iſrael, Süſſeſter Immanuel.

7. Sey der müden augen licht, Wenn der tod ſie will verſchlieſſen, O mein heyland! laß mich nicht, Wenn ich werde ſterben müſſen, Du biſt deines volckes preis, Und der weg ins paradeis.

8. Dieſes ſey mein letztes lied, HErr, laß mich im frieden fahren! Gib daß dich mein auge ſieht, Bey den auserwählten ſchaaren, Wo man dort in jener welt Erſt das rechte licht-feſt hält.

Mel. Komt her zu mir, ſpricht ꝛc.

90. Ach! daß ein jeder nähm in acht, Was heut Maria wohl bedacht; Die in den tempel brachte, Da ſie zur reinigung erſchien, Selbſt JEſum, daß er ſie verſühn Und GOtt gefällig machte

2. Wenn man das herz gereinigt hat Nach GOt-

 tes

tes willen in der that: Alsdenn will JEſus kommen, Und ſich im tempel ſtellen dar: Dieweil er nicht wird offenbar, Als bey den wahren frommen.

3. Gedencke nicht, daß JEſus Chriſt Im herzen gegenwärtig iſt, Wo fleiſch und blut regieret: Nein: wo der geiſt nicht triumphirt, Und fleiſch und blut gefangen führt; Wird JEſus nicht geſpüret.

4. Sein tempel iſt ein reines herz, Zerknirſcht von wahrer reu und ſchmerz: Und wo ſein blut die ſchwellen Gezeichnet, ach! da wohnt er gern, Und da kan man ihn GOtt dem HErrn In glaubens-krafft darſtellen.

5. Dann kan man vor des Vaters-thron, Als GOttes und Marien ſohn Ihn als ein opffer bringen, Daß für die ſchuld der ganzen welt Sich willig ſelber dargeſtellt; Und GOttes herz bezwingen.

6. Ach ſtell, mein herz! dich ganz und gar Dem groſſen himmels-HErren dar, Und laß zurück die ſünden: Verlaß die welt und all ihr thun, Und ſuch in GOtt allein zu ruhn, So wirſt du gnade finden.

7. Bring tauben-einfalt, reine lieb Zum opffer, nach des Geiſtes trieb: GOtt wird dich nicht verſchmähen. Bring lämmleins-art und frömmigkeit, Das wird der HErr zu jeder zeit Mit gnad und huld anſehen.

8. Laß opffern die verkehrte welt Dem ſatan, wolluſt, gold und geld, Und was das fleiſch erdencket; Es wird ihr dienſt nach dieſer zeit Belohnt mit qual in ewigkeit, Die GOttes zorn einſchencket.

9. Hergegen wer, mit Simeon, GOtt fürchtet, und des höchſten ſohn Zum heyl verlangt zu haben; Wer voll des heilgen Geiſtes iſt, Und wartet auf den HErren Chriſt; Der opffert rechte gaben.

10. Wer ſeinen heyland hie geſehn Im glauben; kan

kan in fried hingehn Zu ſchauen ſeine ſonne. Er kan mit Simeon zuletzt Hinfahren, wo er ſich ergötzt In ewger freud und wonne.

11. HErr! laß mich ſtets voll geiſtes ſeyn, Und mache mich gerecht und rein, Laß mich im glauben leben: Bis du mich, wenn es dir gefällt, Aus dieſer welt zum himmels-zelt In friede wirſt erheben.

VI. Auf Mariä Verkündigung.

M. Wohl mir JEſus meine ꝛc.

91. HEut iſt uns der tag erſchienen, Auf den Adam ſchon ſo offt, Auf den Jacob, und ſamt ihnen Alle väter längſt gehofft; Dran ſich Abraham erquicket, Als er ihn im geiſt erblicket.

2. O! des tages voller wonne! Welchem ſonſt kein tag nicht gleicht Sint den zeiten, da die ſonne Hat um dieſe welt geleucht: O der viel gewünſchten ſtunden, Die ſich nunmehr eingefunden! (O)

3. O du anfang unſrer freuden! O du auserwähltes licht! Das uns ſonſt verworfnen heyden, Und den juden heyl verſpricht! Du vertreibſt die finſtre ſchatten, Die uns ſonſt umgeben hatten.

4. Jetzo treuffelt uns von oben Leben, heyl, gerechtigkeit; Und GOtt zeigt durch dieſe proben, Was uns dort für heyl bereit. GOtt der HErr kommt ſelbſt auf erden Uns zu gut ein menſch zu werden.

5. GOtt wird menſch und trägt die ſünde; Allmacht kehrt bey ſchwachheit ein. Selbſt der ſchöpffer wird zum kinde, Sein geſchöpff ſoll mutter ſeyn. Herrlichkeit kommt zu uns armen, Aus der rache wird erbarmen.

6. Gnaden-volles wunder-zeichen, Das der HErr an uns gethan, Welches kein verſtand erreichen, Keine klugheit faſſen kan, Daß in dieſ- und jenem leben Wir bewundrungs-voll erheben.

7. Vater, und doch ſohn darneben, Unſer bruder, fleiſch und blut! Ach! wir preiſen und erheben Dich für dieſes groſſe gut. Laß die herzen voll verlangen Dich im glauben feſt umfangen.

92. Christum wir ſollen loben ſchon, Der reinen magd Marien ſohn, So weit die liebe ſonne leucht, Und an aller welt ende reicht. (C)

2. Der ſelig ſchöpfer aller ding, Zog an eins knechtes leib gering! Daß er das fleiſch durchs fleiſch erwürb, Und ſein geſchöpf nicht mehr verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß, Sich in die keuſche mutter goß. Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekannt.

4. Das züchtig haus des herzens zart Gar bald ein tempel GOttes ward. Die kein mann rühret noch erkannt, Von GOttes wort man ſchwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, Den Gabriel verhieß zuvorn, Den ſanct Johann's mit ſpringen zeigt, Da er noch lag in mutter=leib.

6. Er lag im heu und armuth groß, Die krippen hart ihn nicht verdroß, Es war ein kleine milch ſein ſpeiß, Der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chor ſich freuen drob, Und die engel ſingen GOtt lob, Den armen hirten wird vermeldt, Der hirt und ſchöpfer aller welt.

8. Lob, ehr und danck ſey dir geſagt, Chriſt gebohrn von der reinen magd, Mit Vater und dem heilgen Geiſt, Von nun an bis in ewigkeit.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

93. Nun meine ſeel erhebet Den HErren ihren GOtt, Mein geiſt voll freuden ſchwebet Im HErren Zebaoth; Mein heyl iſt nun nicht weit, Der Höchſt hat angeſehen Mein ſeuffzen und mein flehen, In meiner niedrigkeit. (J)

2. Man

2. Man wird mich ſelig preiſen Zur kindes-kinder-zeit, Weil mir GOtt will erweiſen Gnad und barm-herzigkeit: Die bleibe für und für Bey denen, die ihn ſcheuen, Und ſeines heyls ſich freuen: Das würcket er in mir.

3. Er kan gewalt ver-üben Mit ſeines armes macht, Der ſtolzen ſinn be-trüben, Und legen ihren pracht; Er ſtürzet ſie vom ſtuhl, Und wenn ſie hoch geſtiegen, Muß ihre macht erliegen, Und ſincken in den pfuhl.

4. Hingegen ihm gefal-len, Die demuth ziehen vor Der hoffart, ja vor allen Erhebt er ſie empor; Die reichen läßt er leer, Und kan nach ſeinem wil-len, Die hungert, reichlich füllen: Nichts iſt dem HErren ſchwer.

5. Er hat ſich angenom-men Iſrael ſeines knechts, Er denckt an alle frommen Und ſeines gnaden-rechts, Was er hat Abraham Verſprochen und den al-ten, Das will er veſte hal-ten, Und helffen Jacobs-ſtamm.

Mel. Der tag iſt hin, mein &c.

94. Mein herz und ſinn den HErren hoch erhebet, Den groſſen GOtt, der ewig herrſcht und lebet. Mein geiſt in mir ſich meines hey-lands freut; Und ſeinen ruhm vermehrt er allezeit.

2. Denn er hat mich elen-den angeſehen: Und mein gebet erhöret und mein fle-hen. Es hat der HErr mich armen nicht veracht. Er hat mit gnad und ret-tung mich bedacht.

3. GOtt, deſſen macht nicht kan ergründet wer-den, Und deſſen nam im himmel und auf erden Hochheilig iſt, hat groſſe ding gethan An mir, die ich nicht alle zählen kan.

4. In keiner noth hat er mich je verlaſſen; Barm-herzigkeit iſt bey ihm ohne maſſen, Und währet von geſchlechte zu geſchlecht, Wo man ihn fürcht't, und hoch hält ſeine recht.

5. Er übt gewalt mit ſeines armes ſtärcke, Daß jedermann muß ſpühren ſeine wercke. Die ſtolz und hoch in ihrem herzen ſeynd, Zerſtreuet er, und iſt denſelben feind.

6. Er ſtöſſet, die gewaltig ſeyn vor allen, Von ihrem ſtuhl, daß ſie erſchrecklich fallen. Die niedrigen erhebet er davor, Und ſtellet ſie ganz unverhofft empor.

7. Die hungrigen, die ihn vor augen haben, Erfüllet er mit gütern und mit gaben. Die reichen läßt er leer beym überfluß, Daß noth und angſt darauf erfolgen muß.

8. Er dencket der barmherzigkeit und güte, Daß er fortan uns väterlich behüte, Und ſeine kirch im ganzen erden-kreis Erhalt und ſchütz zu ſeines namens preis.

9. Die treu, die er im neuen bund und alten Geredet hat, wird er auch ewig halten. Der HErr verläßt uns, ſeine kinder, nicht, Denn zu ihm ſteht all unſre zuverſicht.

10. GOtt vater! dir ſey danck geſagt und ehre. HErr JEſu Chriſt! den glauben in uns mehre. O heilger Geiſt! erneu uns herz und mund, Daß wir dein lob ausbreiten jede ſtund.

VII. Vom Leiden und Sterben Chriſti, und zwar

1. Uberhaupt.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

95. JEſu! deine paſſion Will ich jetzt bedencken; Wolleſt mir vom himmels-thron Geiſt und andacht ſchencken. In dem bild jetzund erſchein, JEſu! meinem herzen, Wie du unſer heyl zu ſeyn Litteſt groſſe ſchmerzen. (R)

2. Meine ſeele ſehen mach Deine angſt und bande, Deine ſpeichel, ſchläg und ſchmach, Deine creutzes-ſchande, Deine geiſſel, dornen-cron, Speer und nägel-wunden, Deinen tod, o GOt-

o GOttes Sohn, Und den leib voll ſchrunden.

3. Doch, ſo laß mich nicht allein Deine marter ſehen: Laß mich auch die urſach ſein Und die frucht verſtehen. Ach! die urſach war auch ich, Ich und meine ſünde: Dieſe hat gemartert dich, Nicht das heyd-geſinde.

4. JEſu! lehr bedencken mich Diß mit buß und reue: Hilf daß ich mit ſünde dich Martre nicht aufs neue. Soll ich darzu haben luſt, Und nicht wollen meiden, Was GOtt ſelber büſſen muſt Mit ſo groſſem leiden?

5. Wann mir meine ſünde will Machen heiß die hölle: JEſu! mein gewiſſen ſtill, Dich ins mittel ſtelle. Dich und deine paſſion Laß mich glaubig faſſen: Liebet mich ſein lieber Sohn, Wie kan GOtt mich haſſen?

6. Gieb auch, JEſu! daß ich gern Dir das creutz nachtrage; Daß ich demuth von dir lern, Und gedult in plage: Daß ich dir geb lieb um lieb. Indeß laß diß lallen, (Bis es kommt aus reinerm trieb,) JEſu! dir gefallen.

M. Sollt ich meinem GOtt ꝛc.

96. Laſſet uns mit JEſu ziehen, Seinem fürbild folgen nach, In der welt der welt entfliehen, Auf der bahn, die er uns brach, Immerfort zum himmel reiſen, Irdiſch nicht, ſchon himmliſch ſeyn, Glauben recht und leben fein, In der lieb den glauben weiſen. Treuer JEſu! bleib bey mir, Gehe vor, ich folge dir.

2. Laſſet uns mit JEſu leiden, Seinem fürbild werden gleich. Nach dem leide folgt die freude, Armuth hier, macht dorten reich: Thränen-ſaat die machet lachen. Hoffnung tröſtet die gedult! Es kan leichtlich GOttes huld, Aus dem regen ſonne machen. JEſu, hier leid ich mit dir, Dort theil deine freud mit mir.

3. Laſſet uns mit JEſu ſter-

ſterben, Sein tod uns vom andern tod Rettet, und vom ſeel=verderben, Von der ewiglichen noth. Laſſt uns tödten, weil wir leben, Unſer fleiſch ihm ſterben ab; So wird er uns aus dem grab In das himmels leben heben. JEſu, ſterb ich, ſterb ich dir, Daß ich lebe für und für.

4. Laſſet uns mit JEſu leben, Weil er auferſtanden iſt, Muß das grab uns wieder geben. JEſu, unſer haupt du biſt, Wir ſind deines leibes glieder. Wo du lebſt, da leben wir, Ach! erkenn uns für und für, Trauter freund, für deine brüder. JEſu, dir ich lebe hier, Dorten ewig auch bey dir.

Mel. An waſſerflüſſen babylon.

97. EIn lämmlein geht und trägt die ſchuld Der welt und ihrer kinder, Es geht und träget in gedult Die ſünden aller ſünder, Es geht dahin, wird matt und kranck, Ergibt ſich auf die würge=banck, Verzeiht ſich aller freuden, Es nimmet an ſchmach, hohn und ſpott, Angſt, wunden, ſtriemen, creutz und tod, Und ſpricht: ich wills gern leiden. (R)

2. Das lämmlein iſt der groſſe freund Und heyland meiner ſeelen, Den, den hat GOTT zum ſünden=feind Und söhner wollen wählen. Geh hin, mein kind, und nimm dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur ſtraff und zornes=ruthen: Die ſtraff iſt ſchwer, der zorn iſt groß: Du kanſt und ſollſt ſie machen los, Durch ſterben und durch bluten.

3. Ja, vater! ja von herzens=grund, leg auf, ich will dirs tragen; Mein wollen hängt an deinem mund, Mein würcken iſt dein ſagen. O wunder=lieb! o liebes=macht! Du kanſt, was nie kein menſch gedacht, GOtt ſeinen ſohn abzwingen. O liebe! liebe, du biſt ſtarck, Du ſtreckeſt den ins grab und ſarg, Für dem die felſen ſpringen.

4. Du

4. Du marterſt ihn am creutzes-ſtamm, Mit nägeln und mit ſpieſſen, Du ſchlachteſt ihn, als wie ein lamm, Machſt herz und adern flieſſen, Das herze mit der ſeuffzer krafft, Die adern mit dem edlen ſafft Des purpur rothen blutes. O ſüſſes lamm! was ſoll ich dir Erweiſen dafür, daß du mir Erzeigeſt ſo viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem ſinn nicht laſſen, Dich will ich ſtets, gleichwie du mich, Mit liebes-armen faſſen: Du ſollt ſeyn meines herzens-licht, Und wenn mein herz in ſtücken bricht, Sollt du mein herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchſter ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum Beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage ſingen, Mich ſelbſt auch dir zu aller zeit, Zum freuden-opffer bringen: Mein bach des lebens ſoll ſich dir Und deinem namen für und für In danckbarkeit ergieſſen: Und was du mir zu gut gethan, Das will ich ſtets, ſo tieff ich kan In mein gedächtnis ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein herzens-ſchrein, Du ſollt ein ſchatz-haus werden, Der ſchätze, die viel gröſſer ſeyn, Als himmel, meer und erden. Weg mit den ſchätzen dieſer welt, Und allem, was der welt gefällt, Ich hab ein beſſers funden, Mein beſter ſchatz, HErr JEſu Chriſt, Iſt dieſes, was gefloſſen iſt, Aus deines leibes wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu nutz, Zu allen zeiten machen, Im ſtreite ſoll es ſeyn mein ſchutz, In traurigkeit mein lachen, In frölichkeit mein ſaytenſpiel, Und wann mir nichts mehr ſchmecken will, Soll mich dis manna ſpeiſen, Im durſt ſolls ſeyn mein waſſerquell, In einſamkeit mein ſprach-geſell, Zu haus und auch auf reiſen.

9. Was ſchadet mir des

todes gifft? Dein blut das iſt mein leben: Wann mich des creutzes hitze trifft, So kan mirs ſchatten geben: Setzt mir der ſchwermuths-ſchmerzen zu, So find ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein krancker; Und wenn des creutzes ungeſtümm Mein ſchifflein treibet üm und üm, So biſt denn du mein ancker.

10. Wenn endlich ich ſoll tretten ein In deines reiches freuden, So ſoll diß blut mein purpur ſeyn, Ich will mich darein kleiden, Es ſoll ſeyn meines hauptes cron, In welcher ich will vor den thron Des höchſten Vaters gehen, Und dir, dem er mich anvertraut, Als eine wohlgeſchmückte braut, An deiner ſeiten ſtehen.

98. SO gehſt du dann mein JEſu hin, Den tod für mich zu leiden? Für mich, der ich ein ſünder bin, Der dich betrübt in freuden? Wohlan! fahr fort, Du edler hort, Mein augen ſollen flieſſen, Ein thränenſee, Mit ach und weh, Dein leiden zu begieſſen. (L)

2. Ach! ſünd, du ſchädlichs ſchlangen-gifft, Wie weit kanſt du es bringen? Dein lohn, der fluch mich jetzt betrifft, In tod thut er mich zwingen; Jetzt kommt die nacht, Der ſündenmacht, Fremd ſchuld muß ich abtragen: Betracht es recht, Du ſünden-knecht, Du darffſt nicht mehr verzagen.

3. Ich, ich, HErr JEſu, ſollte zwar Der ſünden ſtraffe leiden, Nach leib und ſeele ganz und gar Auf ewig aller freuden Beraubet ſeyn, Und leiden pein; So nimmſt du hin die ſchulde, Dein blut und tod, Bringt mich für GOtt, Ich bleib in deiner hulde.

4. Was kan für ſolche liebe dir, HErr JEſu! ich wohl geben, Ich weiß und finde nichts an mir, Doch will, weil ich werd leben, Mich eigen dir, Hier nach gebühr, Zu dienen ganz ver-

verſchreiben, Auch nach der zeit, In ewigkeit, Dein diener ſeyn und bleiben.

M. Nun laßt uns den leib begr.

99. DJe ſeele Chriſti heilge mich, Sein Geiſt verſetze mich in ſich, Sein leichnam, der für mich verwundt, Der mach mir leib und ſeel geſund. (C)

2. Das waſſer, welches auf den ſtoß Des ſpeers aus ſeiner ſeiten floß, Das ſey mein bad, und all ſein blut Erquicke mir herz, ſinn und muth.

3. Der ſchweiß von ſeinem angeſicht Laß mich nicht kommen ins gericht; Sein ganzes leiden, creutz und pein, Das wolle meine ſtärcke ſeyn.

4. O JEſu Chriſt, erhöre mich! Nimm und verbirg mich ganz in dich; Schließ mich in deine wunden ein, Daß ich vorm feind kan ſicher ſeyn.

5. Ruf mir in meiner letzten noth, Und ſetz mich neben dich, mein GOtt, Daß ich mit deinen heiligen alln Mög ewiglich dein lob erſchalln.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind ꝛc.

100. MEine ſeel! ermuntre dich Deines JEſu lieb bedencke, Wie er für dich giebet ſich, Darauf deine andacht lencke; Ach! erweg die groſſe treue, Und dich deines JEſu freue.

2. Sieh, der wahre GOttes Sohn, Iſt für dich ans holz gehänget, Sein haupt trägt die dornencron, Sein leib iſt mit blut vermenget, Er läßt ſich für dich verwunden, Wo iſt gröſſre lieb gefunden?

3. Du, du ſollteſt groſſe pein Ewig leiden in der höllen, Und von GOtt verſtoſſen ſeyn, Wegen vieler ſünden-fällen, Aber JEſus trägt die ſünden, Und läßt dich genade finden.

4. Durch ſein leiden iſt geſtillt Deines GOttes zorn und rache, Er hat das geſetz erfüllt, Gut gemacht die böſe ſache, Sünde, teuffel, tod umſchräncket,

Und den himmel dir geſchencket.

5. Was zu thun? o liebes herz! Wie ſollſt du dich recht anſtellen? JEſu leiden iſt kein ſcherz, Seine liebe kein verſtellen; Dencke drauf, was dir oblieget Gegen den, der für dich ſieget.

6. Ich kan nimmer nimmermehr Das geringſte nur vergelten, Er verbind't mich allzuſehr: Meine trägheit muß ich ſchelten, Daß ich ihn ſo ſchlecht geliebet, Und wohl gar mit ſünd betrübet.

7. Was geſchehen, ſoll nun nicht Hinfort mehr von mir geſchehen, Mein ſchluß ſey nun veſt gericht, Einen andern weg zu gehen, Darauf ich nur JEſum ſuche, Und was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg, ihr ſünden, weg von mir! Euch kan ich an mir nicht leiden, Eurentwegen muß ich hier, Und dort von dem ſeyn geſcheiden, Ohne welchen iſt kein leben, Keine gnade, kein vergeben.

9. Du, mein JEſu, du mein heyl, Dir will ich mich ganz verſchreiben, Daß ich dir, als meinem theil, Ewig will getreu verbleiben, Dir zu leben, dir zu leiden, Dir zu ſterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JEſu, ſollt es ſeyn, Den ich mir zum zweck geſetzet, Wie du mein, ſo will ich dein Bleiben ſtets und unverletzet, Was du liebeſt, will ich lieben, Und, was dich, ſoll mich betrüben.

11. Was du willſt, das ſey mein will, Dein wort meines herzens ſpiegel, Wenn du ſchlägeſt, halt ich ſtill; Dein Geiſt bleibt mein pfand und ſiegel, Daß ich ſoll den himmel erben, Darauf kan ich frölich ſterben.

12. Nun, ſo bleibt es veſt dabey: JEſus ſoll es ſeyn und bleiben, Dem ich lebe, deß ich ſey; Nichts ſoll mich von JEſu treiben; Du wirſt, JEſu, mich nicht laſſen, Ewig will ich dich umfaſſen.

13. Iſt bereits ſchon jetzo hier Solche freud und ruh zu finden, Wenn im glauben wir mit dir Uns, mein JEſu, recht verbinden: Schenckſt du ſchon ſo viel auf erden, Ey! was will im himmel werden?

14. Was für luſt und ſüßigkeit, Was für freud und jubiliren, Was für ruhe nach dem ſtreit, Was für ehre wird uns zieren? Ewig, ewig werd ich loben, Wenn ich ganz in GOtt erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle ſtund Auf dis freuden-volle leben, Dancke dir mit herz und mund, Du, o JEſu! haſts gegeben, Nur im glauben laß michs halten, Und dein krafft in mir ſtets walten!

M. Wer nur den lieben GOtt.

101. Gib, JEſu! wenn mein herz erweget, Was uns das zeugniß deiner ſchrifft Von deiner pein vor augen leget, Daß es den zweck des leidens trifft: Laß mich nur nicht die juden ſchmähn, Noch blos auf ihren frevel ſehn.

2. Laß mich vielmehr mit wehmuth faſſen, Was dich in ihre wuth gebracht. Laß mich die ſchnöde ſünde haſſen, Die dir, HErr! alle noth gemacht, Und deren ſchweren fluch und laſt Du ſo voll angſt getragen haſt.

3. Fürwahr, du trugeſt alle ſchmerzen, Und nahmeſt unſre kranckheit weg: Doch gehts den meiſten ſchlecht zu herzen, Sie bleiben auf dem ſünden-ſteg, Und creutzigen dich immerhin Von neuem, mit verkehrtem ſinn.

4. Laß mir dein bittres marter-leiden, HErr JEſu! recht zu herzen gehn, Und mir ſo tieffe wunden ſchneiden, Die immer blutend offen ſtehn; Bis von mir alle liſt und macht Des ſatans gänzlich weggebracht.

5. Was würd es helffen, wenn ich ſünge, Von deinem leiden noch ſo viel;

Und mirs doch nicht zu herzen drünge? Rechtſchaffne buß iſt hier das ziel: Bekehre mich, o ſtarcker held, Du heyl und arzt der ganzen welt!

6. Ich lege mich zu deinen füſſen, Laß meiner augen thränen-bach Sich häufig und alſo ergieſſen, Daß ein herz-triefend weh und ach Um meine miſſethat entſpringt, Und mir durch marck und ſeele dringt.

7. Laß mich mit allem ernſte meiden, Was dir, mein Heyland! nicht gefällt. Ach! ſchaff durch deinen tod und leiden, Daß ich den ſünden auf der welt Abſterbe, und in veſter treu Ein glied an deinem leibe ſey.

8. Ach ſtärcke ſtündlich meinen glauben! Ach ſtärcke mich in kampf und ſtreit! Laß mir die feinde dich nicht rauben, Noch meines glaubens heiligkeit. Ich weiß, ohn glauben kan man nicht Dich ſchauen, HErr! in deinem licht.

9. Wer deine ſtriemen, ſchmach und wunden Mit reifer andacht überlegt, Der wird nicht übermannt gefunden, Wenn ſich des ſatans heer erregt: Dieweil ein ſolches herz verlacht, Woraus die welt ihr alles macht.

10. Ruhm, ſchönheit, wolluſt, ehr und güter, Auch alle ſchätze dieſer zeit, Sind ganz allein für die gemüther, Die Chriſti creutz und niedrigkeit Verachten, und dem zugethan, Was ihrem fleiſche ſchmeicheln kan.

11. Brich, JEſu, meinen böſen willen Durch das gedächtniß deiner qual: Laß ſie ſtolz, geitz und wolluſt ſtillen. Dein blut-ſchweiß, angſt und creutzes-pfahl Ertödt in mir, durch deinen Geiſt, Was irdiſch, falſch und ſündlich heißt.

Mel. Herzlich thut mich verl.

102. WEg welt, mit deinen freuden, Und was dir wohl gefällt! Dein JEſus muß

jetzt

jetzt leiden, Der ſich zum opfer ſtellt. Entfernet euch, ihr lüſte! Der HErr trägt qual und pein; Wie kan ſein knecht, ein chriſte, Dabey wohl frölich ſeyn?

2. Ach! ſeht ſein ſeelen-ſchrecken, Er wird in tod betrübt, Und muß den zorn-kelch ſchmecken, Den ihm ſein Vater gibt. Seht! wie er uns zu gute, Selbſt mit dem tode ringt, Und wie ſein ſchweis mit blute Durch haut und adern dringt. (Q)

3. Er wird verkaufft, verrathen, Man legt ihm feſſel an. Ach! unſre miſſe-thaten Die haben dis gethan, Die fälſchlich ihn verklagen; Es wird verhöhnt, verſpeyt, Verſpottet und geſchlagen Der HErr der herrlichkeit.

4. Man ſetzt dir, GOttes Sohne, Mit geiſſeln grauſam zu: Du trägſt die dornen-crone, Du himmels-könig du! Du wirſt ans creutz gehefftet, Das du getragen haſt; Doch was dich mehr entkräfftet, Iſt unſre ſünden-laſt.

5. Wer hätte bey den mördern Die unſchuld doch geſucht? Den ſegen zu befördern, Wirſt du von GOtt verflucht. Die dich zu boden treten, Woher dir weh geſchicht, Für dieſe willt du beten, Von rache weißt du nicht.

6. Dein durſt, o lebens-quelle! Geht auf mein ſeelen-heyl: Du fühleſt tod und hölle, Das leben iſt mein theil. Du wirſt von GOtt verlaſſen, Damit er bey mir ſey: Und weil du mußt erblaſſen, Bin ich vom tode frey.

7. Die ausgeſtreckten hände Sind gegen mich gewandt. Du neigſt das haupt am ende, Das iſt ein liebes-pfand. Ich ſeh in deinem ſtreite Die ruhe für den ſchmerz, Und durch die offne ſeite, HErr JEſu! in dein herz.

8. Die welt mag voller freuden Hin nach der hölle gehn; Ich will bey JEſu leiden Und ſeinem creutze ſtehn. O JEſu! deine liebe Trieb dich in tod und

 grab;

grab; Drum ſtirbt aus gleichem triebe Mein herz ſich ſelber ab.

103. O Lamm GOttes unſchuldig, Am ſtamm des creutzes geſchlachtet; Allzeit gefunden geduldig, Wiewohl du wareſt verachtet. All ſünd haſt du getragen, Sonſt müſten wir verzagen: Erbarm dich unſer, o JEſu!

2. O lamm GOttes unſchuldig, am ꝛc. Erbarm dich unſer, o JEſu!

3. O lamm GOttes unſchuldig, am ꝛc. Gib uns deinen frieden, o JEſu!

104. Chriſte, du lamm GOttes, Der du trägſt die ſünd der welt, Erbarm dich unſer!

2. Chriſte, du lamm GOttes, Der du trägſt die ſünd der welt, Erbarm dich unſer!

3. Chriſte, du lamm GOttes, Der du trägſt die ſünd der welt, Gib uns deinen frieden, Amen.

2 Die Geſchichte des Leidens JEſu.

105. Chriſtus, der uns ſelig macht, Kein bös hat begangen, Der ward für uns in der nacht, Als ein dieb gefangen, Geführt für gottloſe leut, Und fälſchlich verklaget, Verlacht, verhöhnt und verſpeyt, Wie dann die ſchrifft ſaget. (R)

2. In der erſten tagesſtund, Ward er unbeſcheiden, Als ein mörder, dargeſtellt Pilato, dem heyden, Der ihn unſchuldig befand, Ohn urſach des todes, Ihn derhalben von ſich ſandt Zum könig Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn Mit geiſſeln geſchmiſſen, Und ſein haupt mit einer cron, Von dornen zerriſſen. Gekleidet zu hohn und ſpott, Ward er ſehr geſchlagen, Und das creutz zu ſeinem tod Mußt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und bloß An das creutz geſchlagen, An dem er ſein blut vergoß: Betet mit wehklagen. Die zuſeher ſpotten ſein, Auch die bey ihm hiengen, Biß die

die ſonn auch ihren ſchein, Entzog ſolchen dingen.

5. JEſus ſchreyt zur neunten ſtund, Klaget ſich verlaſſen: Bald ward gall in ſeinem mund Mit eßig gelaſſen. Da gab er auf ſeinen geiſt, Und die erd erbebet, Des tempels vorhang zerreißt, Und manch fels zerklebet.

6. Da man hat zur veſper-zeit, Die ſchächer zerbrochen: Ward JEſus in ſeine ſeit, Mit ein'm ſpeer geſtochen, Daraus blut und waſſer rann, Die ſchrifft zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unſert willen.

7. Da der tag ſein ende nahm, Der abend war kommen, Ward JEſus vons creutzes ſtamm, Durch Joſeph genommen, Herrlich, nach jüdiſcher art, In ein grab geleget, Allda mit hütern verwahrt, Wie Matthäus zeuget.

8. O hilff, Chriſte, GOttes Sohn, Durch dein bitter leiden! Daß wir dir ſtets unterthan, All untugend meiden, Deinen tod und ſein urſach Fruchtbarlich bedencken, Dafür, wiewohl arm und ſchwach, Dir danck-opffer ſchencken.

M. JEſu, deine tieffe wunden.

106. Fließt ihr augen! fließt von thränen, Und beweinet eure ſchuld. Brich, mein herz! von ſeuffzen, ſehnen; Weil ein lämmlein in geduld, Nach Jeruſalem zum tod, Ach! zum tod für deine noth Und der ganzen welt, hin wandelt: Denck, ach wie haſt du gehandelt!

2. Es ſoll nun vollendet werden, Was davon geſchrieben iſt Und warum dis thal der erden Hat betreten JEſus Chriſt. Schauet nun des höchſten Sohn In dem leiden, ſchmach und hohn, In den wunden, in den ſchmerzen; Und nehmt alles wohl zu herzen. (T)

3. Es wird in der ſünder hände Uberliefert GOttes lamm, Daß ſich dein verderben wende: Jud und hey-

heyden ſind ihm gram, Und verwerffen dieſen ſtein, Der ihr eckſtein ſollte ſeyn. Ach! dis leidet der gerechte Für die böſe ſünden=knechte.

4. JEſus ſteht in ſtrick und banden, Deſſen hand die welt gemacht, In verachtung, ſpott und ſchanden, Und wird höniſch ausgelacht, Backen=ſtreich und fäuſten=ſchlag, Jud= und heyden=grimm und rach Duldet er für deine ſünden: Wer kan ſolche lieb ergründen?

5. Laß es dir zu herzen gehen, Beßre und bekehre dich. Wer kan dieſe that anſehen, Daß er nicht bewege ſich? JEſus ſteht an unſrer ſtatt: Was der menſch verdienet hat, Büſſet JEſus; er erduldet Was der ſünder hat verſchuldet.

6. Er hält ſeinen heilgen rücken Geiſſeln, ruth und peitſchen dar; Wer kan dis ohn reu erblicken? Wenn die rohe juden=ſchaar Hand anlegt an GOttes bild, Das ſo freundlich, fromm und mild, Und doch nackend wird gehauen: Wer kan ſolchen greul anſchauen!

7. Strenge ſollt man dir begegnen, Du verruchtes menſchen=herz! Aber nun kommt, dich zu ſegnen, Und zu tragen deinen ſchmerz JEſus; er ſtellt ſich für dich, Und wird dort ſo jämmerlich Abgeſtrafft, gepeitſcht, zerſchlagen, Daß kein maaß noch ziel der plagen.

8. Endlich wird der ſchluß geſprochen: JEſus muß zum tode gehn, Und es wird der ſtab gebrochen. Mercke, was allhie geſchehn: Barrabas wird loß gezählt, JEſus wird zum creutz erwählt; Weg mit dieſem, dem verfluchten! Rufft der hauffe der verruchten.

9. Folge denn zur ſchädel=ſtätte Deinem JEſu traurig nach: Aber auf dem wege bete, Bet im geiſt mit weh und ach: Daß der vater auf ſein kind, Als den bürgen für die ſünd, Sehen

woll

woll und ſich erbarmen Uber dich, den ſchwach und armen.

10. Muß ich, JEſu! dich denn ſehen Am verfluchtencreutzes-pfahl? Ach! ſo laß ich übergehen Meine thränen ohne zahl. Ach erbarm dich, GOttes-lamm! Das da hängt am creutzes-ſtamm; Ach! erbarm dich, weil dein leiden Mir gedeyen ſoll zur freuden.

11. Ich will dir ein opffer geben, Seel und leib iſt meine gab: JEſu! nimm dis arme leben, Weil ich ja nichts beſſers hab. Tödt in mir, was dir misfällt, Leb in mir auf dieſer welt, Laß mich mit dir leben, ſterben, Und dein reich im himmel erben.

12. Tauſendmal ſey dir geſungen, Liebſter JEſu! preis und ruhm, Daß du höll und tod bezwungen. Nun bin ich dein eigenthum, Und du meine freud und wonn: Mögt ich dich, o ſchönſte ſonn! Bald in deiner crone ſehen: Komm, dein leiden iſt geſchehen.

107. O Menſch! beweine deine ſünd, Um welcher willen GOttes kind Ein menſch hier mußte werden. Er kam von ſeines Vaters thron, Ward einer armen jungfrau ſohn, That groſſe ding auf erden: Die krancken macht er friſch und ſtarck, Und riſſe, was ſchon lag im ſarg, Dem tod aus ſeinem rachen, Bis daß er ſelbſt durch feindes händ Am creutze ſeines lebens end Voll ſchmerzen mußte machen.

2. Denn als nun wieder oſtern war, Nahm er zu ſich der zwölffe ſchaar Und ſprach mit treuem munde: Nach zweyen tagen kommt die nacht, Da man das oſter-lämmlein ſchlacht, Denn iſt auch meine ſtunde. Da gieng die ganze cleriſey Zu rath, wie ſie ihm kämen bey: Hingegen die ihn liebte, Salbt ihn gar ſchön in Simons haus: Der HErr ſtrich dieſe that heraus, Schalt den, der ſie betrübte.

3. Das war der böß Iſchărioth, Der ſeinen HErrn der ſchnöden rott Geſchworen zu verrathen. Das fromme lamm, der Heyland, kam, Alß ſüſſes brod und oſter-lamm, Wie andre jüden thaten: Drauf stifftet er ſein fleiſch und blut, Des neuen teſtamentes gut, Zu trincken und zu eſſen: Stund auf hernach von ſeinem ort, Wuſch ſeine jüng'r, und redte wort, Die nimmer zu vergeſſen.

4. Hiernächſt ſo kam er zum ölberg, Da, da gieng an das hohe werck Mit zittern und mit zagen: Die erde nahm den blut-ſchweis an, Der häufig aus ihm drang und rann, Der himmel hört ihn ſagen: Ach! Vater, ach! gefällt es dir, So gehe dieſer kelch von mir, Wo nicht, geſcheh dein wille, Und thäte das zum dritten mal; Indeſſen lag der jünger zahl Im ſchlaf und ſüſſer ſtille.

5. Ach! ſprach das liebe treue herz: Ihr liegt und ſchlaft; mich hat der ſchmerz Und todes-angſt umfangen. Ach! wacht und betet, betet, wacht, Damit ihr von des todes macht Nicht werdet hintergangen: Nun iſt die ſtunde vor der thür, Seht auf, ſeht, da kommt her zu mir Mein jünger und verräther. Kaum als er hatte aufgehört, Umringt ihn Judas ſtarck bewehrt, Als einen übelthäter.

6. Der führer küßt ihn mit dem mund, Und war doch nichts im herzens-grund, Als bittres gifft und fluchen; Doch trat der Heyland frey dahin, Sprach klar und deutlich: ſeht ich bin, Den eure augen ſuchen. Sucht ihr denn mich, ſo laſſet gehn, Die ihr hier ſehet bey mir ſtehn, (Meynt hiemit ſeine jünger.) Und als des Petri ſtrenger ſinn Den Malchum ſchluge, heilt er ihn Am ohr mit ſeinem finger.

7. Steck ein das ſchwerd, ſprach unſer licht, Solch arbeit dienet hieher nicht, Mein kelch muß ſeyn ge-

truncken. Drauf wird der richter aller welt Den hohenprieſtern dargeſtellt: Und da iſt auch geſuncken Des Petri herz und löwenmuth, Nicht zwar durch ſchwerdt und feuers-glut, Nur durch ein bloſſes fragen: Ob er nicht JEſus jünger ſey? Da fällt ſein glaube, lieb und treu, Weiß nichts, als nein, zu ſagen.

8. Auf dieſen fall kam groſſe reu, Er fieng an gleich beym hahn-geſchrey Sehr bitterlich zu weinen. Das auge, das die herzen ſieht, Thät einen blick, ließ gnad und güt Dem armen Petro ſcheinen. Die falſchen zeugen traten dar, Und redten viel, ſo niemals wahr, Auch niemals wird geſchehen: Drum auch der HErr unnöthig ſchätzt, Daß er ſein wort dagegen ſetzt, Läßts durch den wind verwehen.

9. Dem aber, dem er ward verklagt, Antwortet er, da er ihn fragt, Ob er von GOtt gebohren? Ja, ich bin menſch und GOttes-Sohn, Der welt zum heyl, zur freud und cron Vom Vater auserkohren, Ihr werdet meine herrlichkeit Zur rechten GOttes mit der zeit Hoch in den wolcken ſehen. Das nennt der läſtrer läſter-wort, Da ſchrie ein jeder tod und mord, Da gieng es an ein ſchmähen.

10. Man ſchlug, man ſpeyt ihm ins geſicht, O wunder! wunder! daß hier nicht Die erde ſich zuriſſen. O wunder! daß nicht GOttes grimm Mit ſeiner ſtarcken donner-ſtimm Vom himmel drein geſchmiſſen. Sie bunden ihm die augen zu, Und hatten weder maaß noch ruh Im höhnen und im ſchlagen. Denn wenn ſie ſchlugen, ſagten ſie: Sag an, wer thats, du kanſt es je Als ein prophete, ſagen.

11. Und damit war es noch nicht aus, Am morgen ward er in das haus Pilati hingeführet. Der Judas dacht den ſachen nach,

nach, Sein frecher ſinn ſanck hin und brach, Sein herze ward gerühret: Es war ihm leid, er hatte reu. Ach! aber weil kein troſt dabey, Gieng leib und ſeel zu grunde; Er nahm ein grauſam ſchrecklich end, Er und ſein name ward geſchändt Noch bis auf dieſe ſtunde.

12. Da JEſus vor Pilato ſtund, War ſehr viel klag und gar kein grund, Das meiſte, das man triebe, War, daß er nichts mehr thu und lehr, Als was die unterthanen kehr Vons kayſers pflicht und liebe, Dieweil er ſich zum könig macht. Pilatus ward dahin gebracht, Daß er den HErren fragte: Ob er der jüden könig wär? Der HErr ſprach, ja, zu GOttes ehr; Er wäre, was er ſagte.

13. Weil nun Herodes, deſſen hand Sonſt herrſcht in Galiläer-land, Gleich damahls war zugegen, Schickt ihm Pilatus Chriſtum hin, Deß freut er ſich in ſeinem ſinn, Ließ ihm zu ſpott anlegen Ein weiſſes kleid, ein arme tracht, Und da man ſeiner gnug gelacht, Da ſchickt er ihn zurücke Pilato heim, der gieng zu rath, Und fand ihn rein von übelthat, Unſchuldig aller tücke.

14. Er nahm den mörder Barrabam, Dem jedermann ſonſt war ſo gram, Den ſtellt er in die mitten. Hier ſind der übelthäter zwey, Sprach er zum volck, es ſteht euch frey, Ihr möget einen bitten. Halt JEſum, ſchrey die tolle ſchaar, Laß Barrabam, wie er vor war, Frey, ledig in das ſeine. Was fang ich dann mit JEſu an? Ans creutz, ans creutz mit dieſem mann! Antwortet die gemeine.

15. Da gab Pilatus JEſum hin Dem krieges-volck, das geiſſelt ihn Ohn alle gnad und ſchonen. Der freche hauffe trat zu hauff, Und ſetzten unſerm könig auf Von dornen eine cronen. Er ward gehalten als ein

ein thor, Sie äfften ihn mit einem rohr, Und ſchlugen ihn nicht wenig. Du biſt ein könig, ſagten ſie, Drum beugen wir dir unſre knie: Glück zu, o Jüden-könig!

16. Als er nun übel zugericht, Führt ihn Pilatus ins geſicht Des volcks, und ſprach darneben: Seht, ſeht doch, welch ein armer wurm! Nun wird ſich euer grimm und ſturm Einmal zufrieden geben. Nein, nein, ſprach die vergallte rott, Zum creutz, zum creutz, zum creutzes-tod! Pilatus wuſch die hände, Und wollt im kothe reine ſeyn: Dem aber, der in allen rein, Beſtimmt er tod und ende.

17. Das leben gieng zum bittern tod, Und mußte ſeine letzte noth Mit eignen ſchultern tragen. Er trug ſein creutz und unſern ſchmerz, Darüber führt manch mutter-herz Ein hochbetrübtes klagen. Weint nicht, ſprach Chriſtus, über mich, Ein jeder wein jetzt über ſich, Und über ſeine ſünde! Es kommt die zeit, da ſelig wird Gepreiſet die, ſo nicht gebiert, Und gar nicht weiß vom kinde.

18. Da man nun kam zur ſchädelſtadt, Da ward, ders nicht verdienet hat, Bis in den tod gekräncket: Zwar alſo, daß ein mörder-paar Zur ſeiten wurden hier und dar, Er mitten eingehencket. Man nahm ihm leben, ehr und blut; Den ſanfften ſinn, den frommen muth, Den mußten ſie ihm laſſen. Er liebte, die ihm weh gethan, Rief ſeinen Vater für die an, Die ihm ſein herz zerfraſſen.

19. Pilatus hefftet oben an Ein überſchrifft, die jederman, Der bey dem creutz geweſen, Hebräer, Römer, Griechenland, Und wer vernunfft hat und verſtand, Gar wohl hat können leſen. Die krieger nehmen ihm ſein kleid, Und theilten ſich in dieſe beut, Der rock bleibt unzerſtücket, Er wird dem loos anheim

heim geſtellt, Deß ſoll er ſeyn, wem jenes fällt: Laßt ſehen, wem es glücket.

20. Maria voller lieb und treu Stund bey dem creutz und auch dabey, Den unſer heyland liebte: Sieh hier, ſprach JEſus, weib, dein Sohn! Und jünger, ſiehe deine cron Und mutter, die betrübte, Die laß dir ja befohlen ſeyn! Dis wort das drang ins herz hinein, Johanni dem geliebten, Er nahm die auf und thät ihr wohl, Die andre machten jammers-voll, Durch bosheit, die ſie übten.

21. Viel läſtrer redten böſe ding, Auch einer, der zur ſeiten hieng, Goß auf ihn ſeinen geiſer: Der aber an dem andern ort Strafft ihn und ſeine läſter-wort, Mit groſſem ernſt und eifer: Und ſprach zu JEſu: himmels-fürſt! Gedencke meiner, wenn du wirſt, Nun in dein reich eingehen! Fürwahr, fürwahr! ich ſage dir, Sprach JEſus, du wirſt heut bey mir Im paradieſe ſtehen.

22. Der mittag kam, und war doch nacht, Die ſonn, die alles frölich macht, War ſelbſt mit leid erfüllet: Des lichtes ſchöpfer fühlet pein, Drum muß mit finſtern ſchatten ſeyn Das ſchönſte licht verhüllet. Eli, rief JEſus, GOtt mein GOtt! Wie läßt du mich in meiner noth Und angſt ſo gar alleine! Und bald darauf: mich dürſtet ſehr! Diß alles hört der jüden heer, Und weiß nicht, was er meyne.

23. Sie ſind vor zorne taub und blind, Hart wie ein ſtein, der nichts empfindt, Auch gar nicht zu erweichen: Sie nehmen aus dem eßig-faß, Und machen einen ſchwamm mit naß, Den laſſen ſie ihn reichen: Ihr herz iſt voller bitterkeit, Und damit ſind ſie auch bereit, Den, der jetzt ſtirbt, zu laben. Viel machen aus dem ernſt ein ſpiel, Und ſprechen: halt! laß ſehn, er will Eliä hülfe haben.

24. Er aber ſprach: es iſt

iſt vollbracht! Und, damit ward er von der macht Des todes überfallen. Er neiget ſich zu ſanffter ruh, Er ſchloß die ſchwachen augen zu, Und ſchrie mit groſſem ſchallen: Nimm auf, nimm auf! HErr, meinen geiſt, Du, mein herzliebſter Vater! weiſt, Wie du ihn ſollt bewahren! Und alſo iſt der groſſe held, Der himmel, erd und alles hält, Von dieſer welt gefahren.

25. Er fuhr dahin; im augenblick; Zureiß der fürhang in zwey ſtück, Die erd erſchrack und bebte: Die felſen ſprungen in die luft, Auch öffnet ſich der gräber gruft, Und was darinnen, lebte. Der jüden herzen blieben hart, Allein der hauptmann, dem da ward Die wach am creutz befohlen, Der glaubt, und mit ihm ſein geſind, Es wäre JEſus GOttes kind, Und ſagtens unverhohlen.

26. Man brach den ſchächern ihre bein, Mein und dein heyland blieb allein An beinen ungebrochen: Das aber iſt wahr und gewiß, Daß ein ſoldat mit ſeinem ſpieß Die ſeiten ihm durchſtochen, Aus welcher wund ein edle fluth, Von blut und waſſer, uns zu gut, Alsbald heraus gefloſſen. Zuletzt ward er vom creutz gebracht, Und wohl beſchickt noch vor der nacht In Joſephs grab geſchloſſen.

27. Die jüden hatten offt gehört, Er würde, wie er ſelbſt gelehrt, Von todten auferſtehen: Das, halten ſie, muß unwahr ſeyn, Sie bilden ihnen aber ein, Es möchte liſt ergehen, Drum ſiegeln ſie des grabes thür, Und legen ſtarcke wache für, Umſonſt und gar vergebens. Der HErr dringt durch, kein fels noch ſtein, Kein wächter mag zu mächtig ſeyn Dem fürſten unſers lebens.

28. Nun ſeh und lern ein jedermann, Wie ſehr viel gutes uns gethan Der bräut'gam unſrer ſeelen: Er nahm

nahm auf ſich all unſre ſchuld, Und ließ, aus treuer lieb und huld Sich unſerthalben quälen. Zerknirſchtes herz! betrübter geiſt! Den ſeine ſünde nagt und beißt, Laß ſorg und kummer fallen, Weil unſer heyland, JEſus Chriſt, Ein ſünden-opfer worden iſt, Dir, und uns menſchen allen.

29. Du aber, der du ſicher ſtehſt, Und ohne buß einher ſtets gehſt, In ungeſcheuten ſünden, Betrachte, was für ſtraf und laſt, Wenn du dein maaß erfüllet haſt, Dich endlich werde finden: Denn thut man das am grünen baum, So dencke, was für ort und raum Der dürre wird erlangen. O JEſu! gib uns deinen ſinn, Und bring uns alle, wo du hin Durch deinen tod gegangen!

Mel. JEſu, der du meine ſeele.

108. JEſu, meines lebens leben, JEſu, meines todes tod, Der du dich für mich gegeben In die tiefſte ſeelennoth, In das äuſſerſte verderben, Nur daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck dafür! (M)

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſter-reden, ſpott und hohn, Speichel, ſchläge, ſtrick und banden, Du gerechter GOttes-Sohn! Mich elenden zu erretten Von des teuffels ſünden-ketten. Tauſend, tauſendmal ſey dir, ꝛc.

3. Du haſt laſſen wunden ſchlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Und zu ſetzen mich in ruh. Ach! du haſt zu meinem ſegen, Laſſen dich mit fluch belegen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter ꝛc.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, Dich mit groſſem ſchimpff belegt, Und mit dornen gar gecrönet: Was hat dich darzu bewegt? Daß du möchteſt mich ergötzen, Mir die ehren-cron aufſetzen. Tauſend tauſendmal ſey dir, ꝛc.

5. Du haſt wollen ſeyn ge-

geſchlagen, Zu befreyung meiner pein; Fälſchlich laſſen dich anklagen, Daß ich könnte ſicher ſeyn, Daß ich möchte troſtreich prangen, Biſt du ſonder troſt gehangen. Tauſend tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck dafür!

6. Du haſt dich in noth geſtecket, Haſt gelitten mit geduld, Gar den herben tod geſchmecket, Um zu büſſen meine ſchuld; Daß ich würde los gezehlet, Haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend, tauſendmal ꝛc.

7. Deine demuth hat gebüſſet Meinen ſtolz und übermuth, Dein tod meinen tod verſüſſet, Es kom̃t alles mir zu gut; Dein verſpotten, dein verſpeyen Muß zu ehren mir gedeyen. Tauſend, tauſendmal ꝛc.

8. Nun, ich dancke dir von herzen, JEſu, für geſamte noth, Für die wunden, für die ſchmerzen, Für den herben bittern tod, Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tauſendfaches plagen, Für dein ach und tieffe pein Will ich ewig danckbar ſeyn.

Mel. Aus der tieffen ruff ich.

109. JESU, liebſter Heyland mein, Der du mich durch creutzes-pein Erlöſt aus der höllen-noth Und geſöhnet aus bey GOtt. (S)

2. JEſu, die fünff wunden dein Meines lebens brünnlein ſeyn, Die mir geben ſtärck und krafft, Und den rechten ſeelenſafft.

3. JEſu, deine offne ſeit Gibt mir ſchutz zu aller zeit, Wann ſünd, tod mich fechten an, Ich mich drein verbergen kan.

4. JEſu, dein geſchrey zu GOtt Gibt mir troſt in ſterbens-noth: Wann am letzten end ich ſchrey, Hör mich auch, und ſteh mir bey.

5. JEſu, deine letzte wort, So du ſprachſt am creutze dort, Laß am letzten ende mein, Mein valet und abſchied ſeyn.

6. JEſu, das haupt neigen dein, Laß mir auch

einſt tröſtlich ſeyn: Hilff, daß ich im letzten nu Mein haupt ſelig neigen thu.

7. JEſu, durch die ruhe dein, Laß mich denn auch ruhen fein In dem grabe ſanfft und wohl, Bis ich auferſtehen ſoll.

8. JEſu, durch dein auferſtehn Laß mich aus dem grabe gehn Frölich, wann die ganze welt Dort wird werden vorgeſtellt.

9. JEſu, gib zur ſelben zeit Mir aus gnad die ſeligkeit, Die du mir durch ſchwere laſt Dort am creutz erworben haſt.

10. So will ich in ewigkeit Preiſen deine gütigkeit, Und ſtets mit der engel-ſchaar Rühmen dich dort immerdar.

3. Das innerliche Leiden JEſu.

Mel. JEſu, der du meine ꝛc.

110. JEſu, du haſt blut geſchwitzet, Da des Höchſten eifer glut Dich in deiner angſt erhitzet: Bürge! du bezahlſt mit blut; Es fällt von dir auf die erde, Daß ihr fluch getilget werde. Dieſer wunderbahre ſchweis Bringt mir heyl, dir ehr und preis. (M)

2. Ach! was haben meine ſünden Dir für arbeit, HErr! gemacht; Was für angſt mußt du empfinden In der letzten trauer-nacht! Doch du wollteſt aus den ketten Aller angſt mich ganz erretten: Dein blut war das löſe-geld Für die ſünde aller welt.

3. Gib, mein Heyland! daß die mühe, Welche du an mir gethan, Und dein blutſchweis mich abziehe Von der breiten ſündenbahn. Laß mich wider mich ſelbſt kämpfen Bis aufs blut: und hilff mir dämpfen Alle luſt, die dich verhöhnt: Wer recht kämpfet, wird gecrönt.

4. Laß mich deinen ſchweis bedencken, Den es dir gekoſtet hat, Mir die himmels-ruh zu ſchencken; Daß ich auf dem tugendpfad Stets zu wandeln, mich ergebe, Und dir, HErr! zu ehren lebe, Ja,

für

für deine liebes-treu Ewiglich dir danckbar ſey.

5. Fiel dein blut-ſchweis auf die erde; So bin ich auch erd und thon. Gib, daß er ein thau mir werde In der hitz, o gnaden-thron! Wenn mich ſünden-angſt will drücken; So laß ihn mein herz erquicken, Auch in herber todes-pein Meinen lebens-balſam ſeyn.

M. O menſch, beweine deine 2c.

III. HErr JEſu! welch ein wechſel-loos! Vor ruhteſt du ins Vaters ſchoos Auf paradiſes-auen: Jetzt tritſt du kaum an meine ſtell, So wird der garten dir zur höll, Die luſt zu laſt und grauen. Ach! meine ſünd iſts, deren gifft Den greuel der verwüſtung ſtifft, Mir lauter noth ausbrütet; Da in der ſeel und geiſt und bruſt, Statt reiner GOttes-liebe luſt, Nur ſchnöde bosheit wütet.

2. Ich komm, ich komme, ſprachſt du dort: Wie kommts denn nun, mein lebens-hort! Willſt du den kelch nicht trincken? O weh! es iſt um mich gethan, Kein menſch iſt, der mir helffen kan, Die beſt- und frömmſten ſincken. Doch nein, du ſcheuſt das leiden nicht, Ob gleich dein mund von ſchonen ſpricht, Du willſt nur mich vertreten. Schenck mir dann ernſten ſünden-haß, Und treib mich ſelbſt ohn unterlaß Zum wachen und zum beten!

3. Mein prieſter, groſſer friedens-fürſt! Der du für uns ein opfer wirſt, Im blut und heiſſen thränen! Wie danck ich deiner höchſten gunſt? Ach! laß doch reine himmels-brunſt Mich von der ſünd entwöhnen! Ich ſeh es ja, wie ſie dich quält, Wie ihre laſt dich faſt entſeelt, Wie GOttes zorn dich drücket, Daß du im kampf die krafft verſpritzſt, Und blut vor herben ängſten ſchwitzſt, Ein engel dich erquicket.

4. Mein lebens-baum, Immanuel! Ach gönn

auch meiner krancken ſeel Die blutge balſams-tropffen! Heil und entſündge mich darinn, Zum GOttgelaſſ'nen leidens-ſinn Mich dir recht einzupfropffen! Lockt mich dann eitle lüſternheit, So laß dein angſt und bangigkeit Mir tieff zu herzen dringen: Stürmt aber druck und ſchrecken ein, So ſtärcke mich durch deine pein, Nur feuriger zu ringen!

4. Das äuſſerliche Leiden JEſu.

Mel. JEſu, der du meine ſeele.

112. Frommes lamm! durch deſſen wunden Unſer heyl wird veſt geſetzt: Ach! wie hart wirſt du gebunden Und dein heilger leib verletzt! Deiner hencker ſtrenge hände Wiſſen in der wuth kein ende: Und du gibſt mit ſtillem ſinn Dich in ihre feſſel hin.

2. Mehr als zehen legionen Derer, die um jenen thron Deines groſſen Vaters wohnen, Stehn bereit, o menſchen-ſohn! Deine ketten zu zerſchlagen, Deine feinde zu verjagen: Aber du verlangſt es nicht, Daß man deine bande bricht.

3. Du biſt ſelber reich an ſtärcke, Krafft und allmacht wohnt bey dir; Aber hier in dieſem wercke Geht gedult der allmacht für: Denn ſonſt müßten band und ſchlingen Wie des Simſons ſtricke ſpringen, Und dein heller GOttesſtrahl Stürzen deiner feinde zahl. (M)

4. Frommes lamm! um meinet willen Streckſt du deine hände dar: Um die ſchrifften zu erfüllen, Läßt du von der frechen ſchaar Allen frevel an dir üben: Und dein unvergleichlich lieben Nimmt die feſſel willig an, Die es doch vermeiden kan.

5. Alles, was du ausgeſtanden Iſt zu meinem troſt geſchehn: Und die ſchmach von deinen banden Macht, daß ich kan ledig gehn. Da man dich gefangen führet, Bleib ich frey und unberühret; Weil du deiner ketten laſt Mir zu gut getragen haſt.

6. Habe danck für dieſe güte: Gib nun deinen banden krafft, Und befreye mein gemüthe Ganz von ſchnöder ſünden hafft: Daß ich mich von ihren ſtricken Laſſe nimmermehr berücken; Daß ich, von der ſünde frey, Dir zum dienſt verbunden ſey.

7. Laß in meinen lebens-tagen Den durch dich erlöſten geiſt Keine andre bande tragen, Als die du mich tragen heißt: Bande deiner furcht und liebe Legen meinem fleiſches-triebe Deine liebes-ſeile an, Daß ich dir nachwandeln kan.

8. Soll ich einſt die ehr erlangen, Daß ich, deines Geiſtes voll, Auch in andern feſſeln prangen, Und für dich hie leiden ſoll; Ach! ſo laß mich in den banden, In gefängniß, ſchmach und ſchanden, Ja in aller todes-pein Ein dir gleiches lämmlein ſeyn.

M. JEſu, deine tiefe wunden ꝛc.

113. Falſche zeugen, falſche zungen Klagen dich, mein JEſu! an, Die man nur dazu gedungen, Die dem ſatan zugethan. Satan ſelbſt verleumdte dich Bis er ſchimpflich von dir wich: Und ſo hilffſt du noch in gnaden, Dem der ſatan ſucht zu ſchaden. (T)

2. Laß es mich, wie du, HErr! leiden, Wenn die böſe zunge ſticht. Laß mich alles das vermeiden, Was ein lügner von mir ſpricht. Laß mich ohne heucheley, Voll gerechtigkeit und treu, Wahrheit ſtets im munde führen, Und die zunge wohl regieren.

3. Laß mich alle falſchheit haſſen, Laß mich, allen lügen feind, Das verleumden unterlaſſen? Daß mein mund der wahrheit freund Iſt, und bleibt, und im gericht Nie ein falſches zeugniß ſpricht: Weil die falſchheit unterlieget, Und die wahrheit endlich ſieget.

4. JEſu! wenn ich auch hier leide Falſcher leute ſchand-gedicht; Sey dein leiden meine freude. Muß ich dort vor dein gericht,

Dem man nicht entgehen kan; Ach! ſo ſieh mich gnädig an, Was mich dort könnt überzeugen, Laß durch dein verdienſt, HErr! ſchweigen.

M. Wer nur den lieben GOtt.

114. GEbundner JEſu! jene ſtricke, Womit man dir die hände band, Verſprechen mir ein ewig glücke, Und ſind mir ein verſichrungs-pfand, Daß ich nun von der ſclaverey Der höllen ganz erlöſet ſey.

2. Entblößter JEſu! deiner glieder Bejammerns-werthe pein und ſchmach Gibt mir die ehre reichlich wieder, Die mir von Adam her gebrach. Ich bin bloß von gerechtigkeit, Drum wird dein ſpott mein ehren-kleid.

3. Geſtäupter JEſu! jene ſchläge, Die dein geſtäupter rücken fühlt, Bezeugen, wenn ich ſie erwege, Was ſchon auf mich war abgezielt. Ich ſolit der ſchweren höllen-pein Auf ewig unterworffen ſeyn.

4. Ach blutger JEſu! deine liebe Iſt wahrlich groß, ja wunder-groß! Du machſt mich frey aus reinem triebe, Du deckſt mich liebreich, da ich bloß. Ja du vergieſſeſt nur dein blut, Mein Heyland! mir, ja mir zu gut.

5. Geduldger JEſu! wenn ich leide, So gib mir auch durch deine huld, Daß meinen geiſt dein beyſpiel weide, Und leit ihn liebreich zur geduld; Daß er dir auf der ſchmerzens-bahn Mit ſtiller ſanfftmuth folgen kan.

6. Getreuer JEſu! wenn ich ſterbe: So gib, daß ich den matten geiſt Mit deinem blute lab und färbe, Das dir die geiſſel jetzt entreißt. So geh ich ein zur ewigkeit, Wo mir kein leiden ferner dräut.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

115. SEht, welch ein menſch iſt das! Ihr freche menſchen-kinder! Erſchreckt ihr nicht dafür, Ihr undancks-volle ſünder? Denn alles, was ihr

ihr ſeht, Hat eure ſchuld gethan. Die unſchuld JEſu giebt Euch ſelbſt zu thätern an. (3)

2. Seht, welch ein menſch iſt das! Ach ſeht! der iſt gebunden, An dem der richter ſelbſt Noch keine ſchuld gefunden. Ach ja, das oſter-lamm Muß ohne fehler ſeyn: Darum iſt JEſus auch So unſchulds-voll, und rein.

3. Seht, welch ein menſch iſt das! Seht wie die ſtröme flieſſen, Die ſich, zu unſerm heyl, So purpur-roth ergieſſen! Mein JEſus iſt ein baum, Von dem ein balſam quillt, Der unſern ſchaden heilt, Und alle ſchmerzen ſtillt.

4. Seht, welch ein menſch iſt das! Den dornen-ſpitzen crönen. Hört, wie die läſtrer ihn Verſpotten und verhöhnen! Mich jammert ſeine ſchmach. Doch, wohl mir! denn ich weiß, Dis alles diene mir Zum ewgen ruhm und preis.

5. Seht, welch ein menſch iſt das! Den rohr-ſtab, den er träget, Hat man ihm zwar zur ſchmach In ſeine hand geleget; Doch meines Heylands noth Wird mir in aller pein Die ſtütze meines heyls Und meines troſtes ſeyn.

6. Seht, welch ein menſch iſt das! Seht, wie man ihn beſpyen! Mein JEſu! laß auch mir Hieraus ein troſt-wort blühen, Daß, da des ſpeichels wuſt Dich, reines lamm! beſprützt, Die ſchmach zur reinigung Der ſeelen flecken nützt.

7. Ach! JEſu! der du dich Der welt zur ſchau geſtellet: Gib, daß mir nie dein bild Aus meiner bruſt entfället. Verleih, mein treuſter freund! Daß deine leidens-treu In mir, zu meinem troſt, Stets unauslöſchlich ſey.

116. HErzliebſter JEſu, was haſt du verbrochen, Daß man ein ſolch ſcharff urtheil hat geſprochen? Was iſt die ſchuld? in was für miſſethaten Biſt du gerathen?

2. Du wirſt verſpeyt,

geſchlagen und verhöhnet, Gegeiſſelt und mit dornen ſcharff gecrönet: Mit eßig, als man dich ans creutz gehencket, Wirſt du geträncket. (F)

3. Was iſt die urſach aller ſolcher plagen? Ach! meine ſünden haben dich geſchlagen: Ich, ach! HErr JEſu, habe dis verſchuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe ſtraffe! Der gute hirte leidet für die ſchaafe: Die ſchuld bezahlt der HErre, der gerechte, Für ſeine knechte.

5. Der fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt, Der böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt: Der menſch verwürckt den tod, und iſt entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller ſchand und ſünden, Bis zu der ſcheitel war nichts guts zu finden; Dafür hätt' ich dort in der höllen müſſen Ewiglich büſſen.

7. O groſſe lieb! o lieb! ohn alle maſſen, Die dich gebracht auf dieſe marterſtraſſen: Ich lebte mit der welt in luſt und freuden, Und du mußt leiden.

8. Ach! groſſer könig, groß zu allen zeiten, Wie kan ich gnugſam ſolche treu ausbreiten? Kein menſchlich herze mag ihm dis ausdencken, Was dir zu ſchencken.

9. Ich kans mit meinen ſinnen nicht erreichen, Mit was doch dein erbarmung zu vergleichen: Wie kan ich dir dann deine liebesthaten Im werck erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, Wann ich des fleiſches lüſte dämpff und zähme, Daß ſie aufs neu mein herze nicht entzünden Mit alten ſünden.

11. Weil aber dis nicht ſteht in eignen kräfften, Dem creutze die begierden anzuhefften; So gib mir deinen Geiſt, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdenn ſo werd ich

deine

deine huld betrachten, Aus lieb an dich, die welt für nichtes achten. Ich werde mich bemühen, deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde, dir zu ehren, alles wagen, Kein creutz nicht achten, keine ſchmach noch plagen; Nichts von verfolgung, nichts von todes-ſchmerzen Nehmen zu herzen.

14. Dis alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, Wirſt du es doch nicht gar beyſeite ſetzen: In gnaden wirſt du dis von mir annehmen, Mich nicht beſchämen.

15. Wann dort, HErr JEſu, wird vor deinem throne Auf meinem haupte ſtehn ein ehren-crone, Da will ich dir, wann alles wird wohl klingen, Lob und danck ſingen.

M. Wer nur den lieben GOtt.

117. DA hängt mein heyl im höchſten hohne Am creutz mit nägeln angeſpießt, Ach sieh! wie durch die ſchmerzens-crone Sein heilig haupt zerriſſen iſt! Wie iſt ſein holdes angeſicht So gar erbärmlich zugericht!

2. Verwundtes haupt, jetzt mußt du büſſen, Was unſer ſchnöder hoffarts-ſinn In ewger marter ſollt genieſſen. O daß ich noch ſo eitel bin! Ach ſchencke mir durch deinen ſchmerz, HErr JEſu, ein demüthig herz.

3. Du hängſt mit ausgeſpannten armen Gar, als ein fluch, am creutzes-pfahl, Es will ſich niemand dein erbarmen Bey der ſo unerhörten qual. Zerſpringt ein felß bey dieſem ſchmerz, Warum nicht du, o hartes herz.

4. Gecreutzigter, ich komm gegangen In unverfälſchter herzens-buß, Ich will die ſtrömlein blut auffangen Bey dieſem durchgegrabnen fluß. Rinnt, rinnt ihr bächlein, auf den grund, So wird mein krankes herz geſund.

5. Hinzu, mein herz, zur holen ſeiten, Schwing dich im glauben recht hin-

ein, Genieſſe doch die ſüſſen beuten, Laß dir es doch nicht fremde ſeyn! Der lebens-quell, die rothe fluth, Erfriſche herz, ſinn, geiſt und muth.

6. O theurer riß, o ſüſſe höle! Laß dis verlockte täubelein, Die jämmerlich verletzte ſeele, In dir nun ganz verſchloſſen ſeyn. Dein heilger blut-und waſſer-ſtrom Mach mich gerecht und gründlich fromm.

7. So, ſo will ich denn gerne ſcheiden Aus dieſer jammer-vollen welt, Ich will mit dir auch gerne leiden, Was, wenn, wie, wo es dir gefällt. Laß mich in deinem herzens-ſchrein Nur unverrückt verwahret ſeyn.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

118. O welt! ſieh hier dein leben Am ſtamm des creutzes ſchweben, Dein heyl ſinckt in den tod! Der groſſe fürſt der ehren Läßt ſich willig beſchweren Mit ſchlägen, hohn und groſſem ſpott.

2. Tritt her, und ſchau mit fleiſſe, Sein leib iſt ganz mit ſchweiſſe Des blutes überfüllt. Aus ſeinem edlen herzen, Für unerſchöpfftem ſchmerzen, Ein ſeufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo zerſchlagen, Mein heyl! und dich mit plagen So übel zugericht? Du biſt ja nicht ein ſünder, Wie wir und unſre kinder, Von miſſethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine ſünden, Die ſich wie körnlein finden Des ſandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich ſchläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich ſollte büſſen An händen und an füſſen Gebunden in der höll: Die geiſſeln und die banden, Und was du ausgeſtanden, Das hat verdienet meine ſeel.

6. Du nimmſt auf deinen rücken Die laſten, ſo mich drücken, Viel ſchwerer als ein ſtein. Du biſt ein fluch dargegen, Verehrſt

ehrſt du mir den ſegen, Dein ſchmerze muß mein labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum bürgen, Ja läſſeſt dich gar würgen, Für mich und meine ſchuld; Mir läſſeſt du dich crönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leideſt alles mit geduld.

8. Du ſpringſt ins todes-rachen, Mich frey und los zu machen Von ſolchem ungeheur: Mein ſterben nimmſt du abe, Vergräbſt es in dem grabe, O unerhörtes liebes-feur!

9. Ich bin, mein heyl, verbunden, All augenblick und ſtunden, Dir überhoch und ſehr, Was leib und ſeel vermögen, Das ſoll ich billig legen Allzeit an deinem dienſt und ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben In dieſem armen leben, Eins aber will ich thun: Es ſoll dein tod und leiden, Bis leib und ſeele ſcheiden, Mir ſtets in meinem herzen ruhn.

11. Ich wills vor augen ſetzen, Mich ſtets daran ergötzen, Ich ſey auch wo ich ſey: Es ſoll mir ſeyn ein ſpiegel Der unſchuld, und ein ſiegel Der lieb und unverfälſchten treu.

12. Wie hefftig unſre ſünden, Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eifer gehn, Wie grauſam ſeine ruthen, Wie zornig ſeine fluthen, Will ich aus dieſem leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren, Wie ich mein herz ſoll zieren Mit ſtillem ſanfftem muth, Und wie ich die ſoll lieben, Die mich ſo ſehr betrüben Mit wercken, ſo die bosheit thut.

14. Wann böſe zungen ſtechen, Mir glimpff und namen brechen, So will ich zähmen mich: Das unrecht will ich dulden, Dem nächſten ſeine ſchulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will ſelbſt mich mit ſchlagen Ans creutz, und dem abſagen, Was meinem fleiſch gelüſt: Was deine augen haſſen, Das will ich fliehn und laſſen,

So viel mir immer möglich iſt.

16. Dein ſeuffzen und dein ſtehnen, Und ſo viel tauſend thränen, Die dir gefloſſen zu, Die ſollen mich am ende In deinen ſchoos und hände Begleiten zu der ewgen ruh.

5. Von JEſu Blut und Wunden.

119. JEſu, deine tieffe wunden, Deine qual und bittrer tod, Geben mir zu allen ſtunden, Troſt in leibs- und ſeelen-noth. Fällt mir etwas arges ein, Denck ich bald an deine pein, Die erlaubet meinem herzen, Mit der ſünde nicht zu ſcherzen.

2. Will ſich denn in wolluſt weiden Mein verderbtes fleiſch und blut: So gedenck ich an dein leiden, Bald wird alles wieder gut: Kommt der ſatan und ſetzt mir Hefftig zu, halt ich ihm für Deine gnad und gnaden-zeichen, Bald muß er von dannen weichen. (T)

3. Will die welt mein herze führen Auf die breite wolluſt-bahn, Da nichts iſt, als jubiliren: Alsdann ſchau ich emſig an Deiner marter centner-laſt, Die du ausgeſtanden haſt; So kan ich in andacht bleiben, Alle böſe luſt vertreiben.

4. Ja, für alles, das mich kräncket, Geben deine wunden krafft: Wann mein herz hinein ſich ſencket, Krieg ich neuen lebens-ſafft. Deines troſtes ſüſſigkeit Wendt in mir das bittre leid! Der du mir das heyl erworben, Da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein vertrauen, Du biſt meine zuverſicht. Dein tod hat den tod zerhauen, Daß er mich kan tödten nicht. Daß ich habe an dir theil, Bringet mir troſt, ſchutz und heyl, Deine gnade wird mir geben, Auferſtehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem herzen, Du brunn aller gütigkeit! So empfind ich keine ſchmerzen, auch im letzten kampff und

ſtreit: Ich verberge mich in dich, Welch feind kan verletzen mich? Wer ſich legt in deine wunden, Der hat glücklich überwunden.

Mel. Ach GOtt und HErr, 2c.

120. Fünff brünnlein ſind, Daraus mir rinnt, Fried, freud, heyl, troſt und leben: In angſt und noth, Bis in den tod, Mir ſolche labſal geben. (A)

2. Die quell du biſt, HErr JEſu Chriſt! Die brünnlein deine wunden, Daraus ich mich Lab innerlich, In heiſſen creutzes-ſtunden.

3. Laß mir ſtets ſeyn Das leiden dein Ein regel, riegel, ſpiegel, Daß ich nach dir Mein fleiſch regier, Und laß ihm nicht den zügel.

4. O GOttes lamm! O liebes-flamm! O meiner ſeelen freude! Nimm hin die ſünd, Das herz entzünd, Daß mich von dir nichts ſcheide.

5. So werde ich Recht ſeliglich Den lebens-lauff vollbringen, Und frölich hier, O GOtt, mit dir, Es iſt nun vollbracht, ſingen.

M. Mir nach, ſpricht Chriſtus 2c.

121. Du grüner zweig, du edler reis Du honig-reiche blüthe, Du aufgethanes paradeis, Gewähr mir eine bitte: Laß meine ſeel ein bienelein Auf deinen roſen-wunden ſeyn. (D)

2. Ich ſehne mich nach ihrem ſafft, Ich ſuche ſie mit ſchmerzen, Weil ſie ertheilen ſtärck und krafft Den abgematt'ten herzen: Drum laß mich doch ein bienelein Auf deinen roſen-wunden ſeyn.

3. Ihr übertrefflicher geruch Iſt ein geruch zum leben; Vertreibt den gifft, verjagt den fluch, Und kan den geiſt erheben: Drum laß mich wie ein bienelein Auf dieſen 2c.

4. Ich nahe mich mit herz und mund, Sie tauſendmal zu küſſen; Laß mich zu jeder zeit und ſtund Den honig-ſafft genieſſen.

Laß

Laß meine ſeel ein bienelein Auf dieſen roſenwunden ſeyn.

5. Ach! ach! wie ſüß iſt dieſer thau, Wie lieblich meiner ſeele! Wie gut iſts, ſeyn auf ſolcher au, Und ſolcher blumen-höle! Laß mich doch ſtets ein bienelein Auf dieſen roſen-wunden ſeyn.

6. Nimm mein gemüthe, geiſt und ſinn, Leib, ſeel und was ich habe; Nimm alles gänzlich von mir hin, Gib mir nur dieſe gabe, Daß ich mög ſtets ein bienelein, HErr Chriſt, auf deinen wunden ſeyn.

Mel. Ach HErr, mich armen rc.

122. O haupt! voll blut und wunden, Voll ſchmerz und voller hohn: O haupt! zu ſpott gebunden Mit einer dornen-cron: O haupt! ſonſt ſchön gezieret Mit höchſter ehr und zier, Jetzt aber höchſt ſchimpfiret; Gegrüſſet ſeyſt du mir. (O)

2. Du edles angeſichte, Davor ſich ſonſten ſcheut Das groſſe welt-gerichte, Wie biſt du ſo beſpeyt? Wie biſt du ſo erbleichet? Wer hat dein augen-licht, Dem ſonſt kein licht mehr gleichet, So ſchändlich zugericht.

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht, Iſt hin und ganz vergangen. Des blaſſen todes macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingerafft, Und daher biſt du kommen Von deines leibes krafft.

4. Nun, was du, HErr, erduldet, Iſt alles meine laſt: Ich hab es ſelbſt verſchuldet, Was du getragen haſt. Schau her, hie ſteh ich armer, Der zorn verdienet hat, Gib mir, o mein erbarmer, Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter, Mein hirte, nimm mich an: Von dir, quell aller güter, Iſt mir viel guts gethan, Dein mund hat mich gelabet Mit milch und ſüſſer koſt, Dein geiſt hat mich begabet Mit mancher himmels-luſt.

6. Ich

6. Ich will hier bey dir ſtehen, Verachte mich doch nicht: Von dir will ich nicht gehen, Wenn dir dein herze bricht; Wenn dein herz wird erblaſſen Im letzten todes-ſtoß, Alsdenn will ich dich faſſen In meinen arm und ſchoos.

7. Es dient zu meinen freuden, Und kommt mir herzlich wohl, Wenn ich in deinem leiden, Mein heyl, mich finden ſoll. Ach! möcht ich, o mein leben, An deinem creutze hier Mein leben von mir geben, Wie wohl geſchähe mir!

8. Ich dancke dir von herzen, O JEſu, liebſter freund, Für deine todes-ſchmerzen, Da dus ſo gut gemeynt. Ach! gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und, wenn ich nun erkalte, In dir mein ende ſey.

9. Wenn ich einmal ſoll ſcheiden, So ſcheide nicht von mir: Wenn ich den tod ſoll leiden, So tritt du denn herfür: Wenn mir am allerbängſten Wird um das herze ſeyn, So reiß mich aus den ängſten, Krafft deiner todes-pein.

10. Erſcheine mir zum ſchilde, Zum troſt in meinem tod, Und laß mich ſehn dein bilde In deiner creutzes-noth, Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubens-voll Dich veſt an mein herz drücken. Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl.

M. O traurigkeit, o herzenleid.

123. O Theures blut! O rothe fluth! Wie quillſt du aus den wunden, Die mit unerhörter angſt JEſus hat empfunden?

2. Ach theurer fluß! Ach fluß! ich muß An dir die ſeele laben! Sonſten kan ſie in der welt Keine labſal haben.

3. Fließ auf ſie zu Und ſchaff ihr ruh, Wann ſie die ſünde naget, Wann ſie fühlt der höllen angſt, Und nach troſte fraget.

4. O GOttes Sohn, Mein gnaden-thron! Du ſtirbſt, auf daß ich lebe!

Und an dir, o weinſtock! ſey Eine grüne rebe.

5. Ich ſünden-knecht, Bin nun gerecht, Mein fluch wird mir zum ſegen: Dann ich bin des höchſten kind, Meines JEſu wegen.

6. Ich dancke dir, O himmels-zier! Daß du für mich gelitten, Daß du ſterbend meinen tod Ritterlich beſtritten.

7. O GOttes-lamm, Mein bräutigam! Laß ſolches mich bedencken, Bis man endlich meinen leib Wird ins grab verſencken.

8. Dann leb ich wohl, Gleichwie ich ſoll, Und ſterb ich in deinen namen, Komm du, theures A und O, Mich zu holen, Amen.

Mel. O JEſu Chriſt, meins ꝛc.

124. HErr JESU Chriſt, dein theures blut Iſt meiner ſeelen höchſtes gut, Das ſtärckt, das labt, das macht allein Mein herz von allen ſünden rein. (C)

2. Dein blut mein ſchmuck, mein ehren-kleid, Dein unſchuld und gerechtigkeit, Macht, daß ich kan vor GOtt beſtehn, Und zu der himmels-freud eingehn.

3. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, Mein troſt, mein heyl, mein gnaden-thron, Dein theures blut, dein lebens-ſafft, Gibt mir ſtets neue lebens-krafft.

4. HErr JEſu, in der letzten noth, Wann mich ſchreckt teuffel, höll und tod, So laß ja dis mein labſal ſeyn: Dein blut wäſcht mich von ſünden rein.

M. Zion klagt mit angſt und ꝛc.

125. Sey mir tauſendmal gegrüſſet, Der mich je und je geliebt, JEſu! der du ſelbſt gebüſſet, Das, womit ich dich betrübt: Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, Wann ich knien und liegen ſoll An dem creutze, da du ſtirbeſt, Und um meine ſeele wirbeſt. (T)

2. Ich umfange, herz und

und küſſe Der gekränckten wunden-zahl, Und die purpur-rothen flüſſe Deiner füß und nägel-mahl. O, wer kan doch ſchönſter fürſt! Den ſo hoch nach uns gedürſt, Deinen durſt und liebs-verlangen, Völlig faſſen und umfangen?

3. Heile mich, o heyl der ſeelen! Wo ich kranck und traurig bin: Nimm die ſchmerzen, die mich quälen, Und den ganzen ſchaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Und ich ſelbſten mir gemacht, Wird, o arzt! dein blut mit netzen Wird ſich all mein jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blutge wunden Mir, HErr, in das herz hinein, Daß ſie mögen alle ſtunden Bey mir unvergeſſen ſeyn! Du biſt doch mein liebſtes gut, Da mein ganzes herze ruht: Laß mich hie zu deinen füſſen, Deiner lieb und gunſt genieſſen.

5. Dieſe füſſe will ich halten Auf das beſt ich immer kan. Schaue meiner hände falten, Und mich ſelbſten freundlich an, Von dem hohen creutzes-baum, Und gib meiner bitte raum. Sprich: laß all dein trauren ſchwinden, Ich, ich tilg all deine ſünden.

6. Die ſieben letzte Worte Chriſti am Creutz.

126. DA JEſus an dem creutzes-ſtamm Der ganzen welt ſünd auf ſich nahm, Sprach er in ſeinem ſchmerzen Noch ſieben wort: die laſſet uns Erwegen wohl im herzen.

2. Zum erſten: Vater! ſtraffe nicht An ihnen, was mir jetzt geſchicht; Weil ſie es nicht verſtehen. Vergib uns, GOtt! wenn wir auch noch Aus irrthum ſünd begehen. (X)

3. Zum andern er des ſchächers dacht: Fürwahr, du wirſt noch vor der nacht In meinem reich heut leben. O HErr! nimm uns auch bald zu dir, Die wir im elend ſchweben.

4. Zum dritten: deinen

ſohn ſieh, weib! Johannes! ihr zu dienſte bleib, Und ſie als mutter liebe. Verſorg, HErr! die wir laſſen hier, Daß niemand ſie betrübe.

5. Zum vierten ſagte er: mich dürſt! O JEſu, groſſer lebens=fürſt! Du haſt durſt und verlangen Nach unſrer ſeligkeit: drum hilff, Daß wir ſie auch empfangen.

6. Zum fünfften: o mein GOtt, mein GOtt! Wie läßt du mich ſo in der noth: Hier wirſt du, HErr! verlaſſen, Daß uns GOtt wieder dort aufnähm; Den troſt laß uns wohl faſſen.

7. Zum ſechſten: hiemit iſt vollbracht, Und alles nunmehr gut gemacht. Gib, daß wir auch durchdringen: Und was du, HErr! uns auferlegſt, Hilff ſeliglich vollbringen.

8. Zum letzten: ich nun meine ſeel, O GOtt, mein Vater! dir befehl Zu deinen treuen händen. Dis wort ſey unſer letzter wunſch, Wenn wir das leben enden.

9. Wer offt an dieſe worte denckt, Wenn ſeine miſſethat ihn kränckt, Der wird es wohl genieſſen: Weil er durch GOttes gnad erlangt Ein ruhiges gewiſſen.

10. Verleih uns dis, HErr JEſu Chriſt! Der du für uns geſtorben biſt: Gib, daß wir deine wunden, Dein leiden, marter, creutz und tod Betrachten alle ſtunden.

M. Wachet auf, rufft uns die ꝛc.

127. Als am creutz mein JEſus hienge, Und in das heiligſte eingienge, Bracht er ſein eigen blut dahin. O vollkommenes verſöhnen! Die, ſo ihn creutzigen und höhnen, Vertritt ſein treuer prieſters=ſinn. Ach ich, ich höhnte dich, Ach bitte du für mich, Sanffter JEſu! Vergib, verzeih, Und ſprich mich frey, Daß ich dir herzlich danckbar ſey.

2. O wahrhafftigſter verſprecher! Wie tröſtlich ſprachſt

ſprachſt du zu dem ſchä-
cher: Heut kommſt du mit
mir, wo ich bin. Dencke
auch an mich, mein könig,
Ich bitte dich ganz unter-
thänig, Denck auch an
mich, als wie an ihn. Im
letzten kampff und lauff
Schließ mir den himmel
auf, Himmels-JEſu!
Dein wort iſt ſüß, Machs
mir gewiß, So danck ich
dir im paradis.

3. Noch in deiner letz-
ten ſtunde Befiehlſt du mit
getreuem munde Johanni
deine mutter an. Dir bin
ich ja unverborgen, Du
wirſt im creutz auch für
mich ſorgen, Wann mich
ſonſt niemand tröſten kan.
Ich bin dir auch bekannt,
Dir auch mit blut ver-
wandt, Heyland, JEſu!
Ich dancke dir Im creutz
noch hier, Und einſt in dei-
nem reich dafür.

4. Du ſchreyſt noch
vor dem erblaſſen: Mein
GOtt, mein GOtt! ich
bin verlaſſen, Und ach, war-
um verläßt du mich? Ach
laß doch in letzten zügen,
Mein GOtt! mich nicht
verlaſſen liegen, Dann oh-
ne dich vergehe ich. Sprich
in der todes-noth, Du
ſeyeſt noch mein GOtt.
Helffer, JEſu! Der troſt
iſt doch Unendlich hoch,
Mein letztes ſeufzen danckt
dir noch.

5. Dein durſt war recht
ungewöhnlich, Mein heyl!
wie hat dich doch ſo ſehn-
lich Nach meiner ſeligkeit
gedürſt? Ach dein durſt ſey
nicht vergebens, Gib, daß
du mir zum brunn des le-
bens Mit deiner wunden-
quellen wirſt Ein brunn,
der alles ſtillt, Der in den
himmel quillt. Lebens-
JEſu! Erquicke mich, So
preis ich dich Vor dis dein
dürſten ewiglich.

6. Da du nun genug
zerfloſſen, Genug des rein-
ſten bluts vergoſſen, So
ruffteſt du: es iſt voll-
bracht. Die genad iſt nun
verkündigt, Das menſch-
liche geſchlecht entſündigt,
Der feind iſt zum triumph
gemacht. Nichts fehlt nun;
welche freud! Zu meiner

ſeligkeit. Bürge, JEſu! Du biſt mein ruhm, Dein eigenthum Danckt für dis evangelium.

7. Deiner worte ſchluß am ende War: Vater! nun in deine hände Befehl ich ſterbend meinen geiſt: Daß daher durch dis dein ſterben Nun alles für die himmels-erben Bezahlt, gebüßt, verſiegelt heißt. So iſt durch tod und grab Dann alles todt und ab. Sel'ger JEſu! Ich bin erfreut, In ewigkeit Mach mich zu deinem danck bereit.

7. Vom Tode JEſu.

M. Wer nur den lieben GOtt.

128. Mein JEſus ſtirbt! was ſoll ich leben? Mein haupt erblaßt, wo bleibt ſein glied? Ach ſoll ich ihm den geiſt nicht geben, Da jetzt ſein geiſt von dannen zieht? Ach ja, ich ſterbe nun mit dir; Mein JEſu! ſtirb du auch mit mir.

2. Mein JEſus ſtirbt! drum ſoll ich leben; Sein tod befreyt mich von dem tod. Nun kan ich erſt mein haupt aufheben; Die ſünde ſtirbt, ich lebe GOtt. Ach ja, ich lebe nun in dir, Mein JEſu! leb auch du in mir.

3. Mein JEſus ſtirbt, die augen brechen. Ach! nimm den letzten blick von mir. Sein mund verſchmacht, was ſoll ich ſprechen? Mein letztes wort iſt, JEſus! hier. Ach JEſu, JEſu! laß mich nicht, Wenn mir der tod das herze bricht.

4. Mein JEſus ſtirbt, und ſeine ſeele Befiehlt er in des Vaters händ. Ach Vater! ach, auch ich befehle Dir meinen geiſt an meinem end. Wo deines ſohnes ſeele ruht, Da iſts auch meiner ſeele gut.

5. Mein JEſus neigt ſein haupt zur erden: Welt gute nacht! ich ſcheide mit, Soll JEſus eine leiche werden, Was ſcheu denn ich den letzten tritt? Ich ſterbe, JEſu! mit begier, Ich ſterbe mir, und lebe dir.

6. Mein

6. Mein JEſus ſtirbt, er iſt verſchieden, Wie ſanffte neiget er ſein haupt? So ſchlaff ich ein im ſüſſen frieden, Der ſtirbt nicht, der an JEſum glaubt. Drum ſetz ich meinem tode bey, Daß JEſu tod mein leben ſey.

7. Mein JEſus ſtirbt, ſein eigen leben Iſt ihm auch nicht für mich zu theur. Nun hat er alles hingegeben: O unaus-ſprechlich liebes-feur! Mein heyl, was forderſt du von mir? Ich geb mein alles, alles dir.

M. Wer nur den lieben GOtt.

129. MEin beſter freund iſt mir geſtorben, Sollt man mich nicht voll trauren ſehn? Der mir den himmel hat erworben, Den ſeh ich in die erde gehn. Der mir das leben hat gebracht, Verſinckt in ſchwarze todes-nacht.

2. Iſts möglich? ſeh ich JEſum ſterben? Ach ja, ich ſeh es allzu klar, Wie ſich die blaſſe lippen färben: Sein antlitz ſtellt die ſonne dar, Wenn ſolche ganz verfinſtert iſt, Und allen ihren glanz verſchließt.

3. Die augen ſind nicht nur gebrochen, Das herz iſt ſelber, was ihm bricht. Kaum iſt das letzte wort geſprochen, Da man von ſeinem tode ſpricht: Das haupt, das ſo viel ſtrahlen zeigt, Hat ſich zur erde hin geneigt.

4. O ſchwerdt, das meine bruſt durchfähret! O tod, der mich zum todten macht! Mein herz iſt mir ganz umgekehret, Indem es ſeinen freund betracht, Wie er den letzten abſchieds-kuß Mit kalten lippen geben muß.

5. Die ſonne ſelbſt verſteckt die ſtrahlen, Der himmel kreucht in einen ſack. Das echo rufft zu tauſendmahlen: Dis iſt ein rechter trauer tag! Der felſen-riß macht ein geſchrey, Das GOttes-Sohn geſtorben ſey.

6. Ach! ſterbet in mir

alle kräffte! Weil JEſus ſtirbt, iſt meine pflicht, Daß ich mich an ſein creutze hefſte, Wo mein herz an dem ſeinen bricht; Ach JEſu! nimm mein leben hin: Ich ruh nicht, bis ich bey dir bin.

7. Erblaßte lippen! laßt euch küſſen, Ihr triefft von lauter lebens-ſafft; Laß dich, geneigtes haupt! umſchlieſſen, Das meinem haupte ruh verſchafft. Erlaube, tieffe ſeiten-höl! Daß in dir ruhe meine ſeel.

8. Wo ſoll ich dich nun hin begraben, Daß ich kan immer bey dir ſeyn? Du ſollt zur grufft mein herze haben, Da leg ich dich, mein freund! hinein. Dein creutze ſoll das grabmahl ſeyn, Die ſchrifft darauf, dein blut allein.

9. Und wenn ich meinen lauff vollende; So geb ich meinen müden geiſt In deines treuen Vaters hände, Wie mich dein abſchied beten heißt. Der trifft im tod das leben an, Der mit und in dir ſterben kan.

Mel. Alle Menſchen müſſen ꝛc.

130. Reißt ihr felſen! erde bebe! Sonne gib nur denckles licht! Alle welt in trauren ſchwebe, Weil mein fels des heyls zerbricht. Auf ſo viele marter-ſtreiche Wird der ſchönſte leib zur leibe Und erblaßt, vom blute roth: JEſus meine lieb iſt todt. (M)

2. Alte ſchlange! nun du kühleſt Durch den ſchnöden ferſen-ſtich Deinen muth; jedoch du fühleſt Das zertreten, denn auf dich Fällt der frevel; und mir armen Kommt, durch göttliches erbarmen, JEſu theur vergoſſnes blut, Als ein löſe-geld, zu gut.

3. Aber ach! was ſoll ich ſagen, Meines freunds verſchloßner mund, Und mein eigen herz muß klagen, Daß ich ihn ſo ſehr verwundt, Und mein leben hab erwürget, Das ſich bis ans creutz verbürget. Sünde macht, daß GOttes

tes Sohn Für mich trägt der ſünde lohn.

4. Doch ihr ſchnelle glaubens-flügel! Eilt dem myrrhen-berge zu, Fliehet auf den weyhrauch-hügel, Wo die matte ſeele ruh, Wo die ſtärcke für mich ſchwachen, Für mein trauren freud und lachen, Für die galle, ſüſſigkeit Findt im leiden dieſer zeit.

5. Dort will ich mich niederlaſſen, Dort iſt mein erquickungs-ort. Wenn ich muß den tod umfaſſen, Soll ſich meine ſeele dort In die wunden-hölen ſchmiegen, Dort will ich vor ancker liegen, Wo mich nichts berühren kan; Stürmen gleich die wetter an.

6. JEſu! auch im fremden grabe Biſt und bleibeſt du doch mein. Alles, was ich bin und habe, Soll zu deinen dienſten ſeyn. Ich will dir herz, gut und leben Statt der ſpecereyen geben, Und mit dir zu grabe gehn, Einſt durch dich auch auferſtehn.

7. Freudig ſterb ich; denn das leben Wird an mir auch offenbar, Das ſich ſelbſt für mich gegeben: Leid ich gleich, nimmt die gefahr Doch ein ende mit dem leiden; Uns wird auch der tod nicht ſcheiden. Unter Chriſti leichen-ſtein Will ich mit begraben ſeyn.

8. Fels und erde! ſtill dein beben, Wecket meine liebe nicht. Sonn erblaſſe! biß mein leben Siegreich höll und grab durchbricht. Ich will auch die ſeufftzer zwingen, Doch nach dreyen tagen ſingen: Meine liebe lebet noch, Und zerbricht des todes joch.

8. Von den ſieben Zeichen bey dem Tode JEſu.

M. Da JEſus an dem creutze.

131. Als JEſus an dem leidens-ort Uns ſeine ſieben letzten wort Vom creutz herab gepredigt; So folgten ſieben zeichen drauf, Dadurch ſind ſie beſtättigt. (X)

2. Zum erſten ſchien die

 ſonne

ſonne nicht; Die finſterniß, ſtatt deren licht, Hat da das land bedecket. Und dieſes hat drey ſtunden lang Bey vielen furcht erwecket.

3. Der ſonnen finſterniß bedeut't Der ſonnen der gerechtigkeit So ſchmählichs creutzes leiden. HErr, laß mir in der trübſalsnacht Dein licht aufgehn mit freuden!

4. Zum andern ward ein riß verſpürt Am tempels vorhang; dieſes führt Mich dahin, zu bedencken, GOtt wolle jud- und heyden nun Den freyen zugang ſchencken.

5. Zerreiſſe, menſch, du auch dein herz, In wahrer buß durch reu und ſchmerz, Und trenne dich von ſünden. Auf, eile zu dem gnaden-ſtuhl, Du kanſt vergebung finden.

6. Zum dritten, auch die erde bebt, Da unſer mittler nicht mehr lebt. Der ſchöpffer ſtirbt, und neiget Sein haupt, und dabey hat die erd Vom tod des HErrn gezeuget.

7. Bedencke doch, o menſchen-kind, Die meng und gröſſe deiner ſünd, Und ſchaff dein heyl mit zittern. Laß deines Heylands, JEſu tod Dein ſündlich herz erſchüttern.

8. Zum vierdten riſſen wider brauch So gar die harten felſen auch. Die ſteine müſſen ſchreyen, Und uns den tod verkündigen, Deß wir uns zu erfreuen.

9. Zerreiß mein hartes herz, HErr Chriſt, Der du der fels des lebens biſt, Laß aus den wunden-riſſen, Wenn ich betrübt und troſtlos bin, Mir ſüſſen honig flieſſen.

10. Zum fünfften, sieh die gräber an, Die ſich von ſelbſten aufgethan; Der heilgen cörper leben. Ach! JEſus hat durch ſeinen tod Die krafft dazu gegeben.

11. So macheſt du durch deinen tod, Mein JEſu, auch den tod zu ſpott. Laß mich doch daran dencken. Daß du mir wolleſt hier und dort Das rechte leben ſchencken.

12. Zum ſechſten war ein hauptmann da, Als der mit ſeinen leuten ſah Die groſſen wunder-zeichen, Erkannte er, es müſſe jetzt Selbſt GOttes Sohn erbleichen.

13. Ich ſchlage auch an meine bruſt, Die ſtecket voller wuſt und luſt. Mein JEſu, ach! verleihe, Daß deine groſſe GOttes-krafft Mein herze ganz verneue.

14. Zum ſiebenden, thu einen blick In JEſu ſeit, die durch geſchick Des Höchſten offen ſtehet. Es flieſſet blut und waſſer draus, Das GOtt um gnad anflehet.

15. Ach! läſſeſt denn, HErr JEſu, du Zu meiner ſeelen wahren ruh Dein herz mir offen ſtehen? Ja, ja, du läſſeſt mich dadurch, Daß ich erwählet, ſehen.

16. Wer offt nach dieſen wundern ſchaut, Der wird gewiß dadurch erbaut, Und kan ſich dran erquicken, Erlangt auch neue lebens-krafft, Sich himmel-an zu ſchicken.

17. Verleihe mir, HErr JEſu Chriſt, Der du für mich geſtorben biſt, Daß ich ſtets dran gedencke, Mich mitten in der todes-angſt In deine wunden ſencke.

9. Von Chriſti Begräbniß.

132. O traurigkeit! O herzeleid! Iſt das nicht zu beklagen? GOttes Vaters einigs kind Wird zu grab getragen.

2. O groſſe noth! GOtt ſelbſt iſt todt, Am creutz iſt er geſtorben, Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menſchen-kind! Nur deine ſünd Hat dieſes angerichtet, Da du durch die miſſethat Wareſt ganz zernichtet.

4. Dein bräutigam, Das GOttes-lamm, Liegt hier mit blut befloſſen, Welches er ganz mildiglich Hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer mund! O glaubens-grund! wie biſt du doch zerſchlagen? Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O liebliches bild! Schön zart und mild, Du söhnlein der jungfrauen, Niemand kan dein heiſſes blut Ohne reu anſchauen.

7. O ſelig iſt, Zu dieſer friſt, Der dieſes recht bedencket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab geſencket.

8. O JEſu du! Mein hülff und ruh, Ich bitte dich mit thränen, Hilff, daß ich mich biß ins grab, Nach dir möge ſehnen.

Mel. O traurigkeit, o herzeleid.

133. So willſt du nun Im grabe ruhn, HErr himmels und der erden, Und in eine todtengrufft Hingeleget werden.

2. O JEſu du! Des glaubens ruh, In deinen blut'gen wunden Hat ein tieff gebeugtes herz Allzeit ruh gefunden.

3. Man mühet ſich Und wickelt dich In ſpecerey und tücher, Darinn ſchläffſt du, ruh der welt, Nach der arbeit ſicher.

4. So iſt mein grab, Das ich einſt hab, Gemacht zu einer wiegen, Als worinn ich ohne furcht Kan im frieden liegen.

5. Drum bitte ich Demüthiglich, Weil du für mich geſtorben: Hilff, daß ich der ruh genieß, Die du mir erworben.

6. O! tödte doch, Was ſich annoch Vom alten menſchen reget, Daß ich ohngehindert ſchmeck, Was dein ruhen heget.

7. So ſchlaff ich ein, Und ruhe fein In meines grabes kammer, Bis ich wieder auferſteh Frey von allem jammer.

M. Ich hab mein ſach GOtt 2c.

134. NUn iſt es alles wohl gemacht, Weil JEſus rufft: es iſt vollbracht! Er neigt ſein haupt, o menſch! und ſtirbt, Der dir erwirbt Das leben, das niemahls verdirbt.

2. Erſchrecklich, daß der HErr erbleicht Der herrlichkeit, dem niemand gleicht, Der lebens-fürſt; die erde kracht, Und es wird nacht, Weil GOttes

tes Sohn wird umgebracht.

3. Die ſonn verlieret ihren ſchein, Des tempels vorhang reiſſet ein, Der heilgen gräber öffnen ſich Ganz wunderlich, Und ſtehen auf gar ſichtbarlich.

4. Weil denn die creatur ſich regt, So werd, o menſch! hierdurch bewegt: Zerreißt ein fels, und du wirſt nicht Durch diß gericht Bewogen, daß dein herze bricht.

5. Du haſt die ſchuld, das nimm in acht, Daß JEſus iſt ans creutz gebracht, Ja gar zum tod und in das grab, Weil er aufgab Den geiſt, und mit geſchrey ſchied ab.

6. Drum folge JEſu nach ins grab, Und ſtirb dem greul der ſünden ab. Gehſt du nicht mit ihm in den tod, Vom ſündenkoth, So mußt du fühlen höllen-noth.

7. Ach! Vater, ach! dein einger ſohn Erbleicht am creutz mit ſchmach und hohn. Nun diß geſchicht für meine ſchuld, Drum hab geduld, Und zeig in JEſu gnad und huld.

8. Ich will mit ihm zu grabe gehn, Und, wo die unſchuld bleibet, ſehn: Ja ich will ganz begraben ſeyn Im tod allein Mit ihm, und ſelig ſchlaffen ein.

9. Ertödt, o JEſu, ſelbſt in mir Der ſchlangen brut, das böſe thier, Den alten menſchen, daß ich ſtreb, Und mich erheb Gen himmel, und dir, JEſu, leb.

10. Sollt ich den ſünden-unflath noch Mehr hegen? nein, dis ſchwere joch Sey abgelegt, es hat mir lang Gemachet bang: Nun weiß ich, daß ich gnad empfang.

11. Ich will heut abgeſtorben ſeyn Der ſünd, und leben dir allein. Es hat dein tod das leben mir Gebracht herfür, Und aufgethan des himmels thür.

12. O JEſu Chriſte, ſtärcke mich In meinem vorſatz kräfftiglich: Laß mich den kampf ſo ſetzen fort, Nach deinem wort,

Daß

Daß ich die cron erlange dort.

13. So will ich dich, HErr JEſu Chriſt, Daß du für mich geſtorben biſt, Von herzen preiſen in der zeit, Und nach dem ſtreit, Voll freud und wonn in ewigkeit.

Mel. Der tag iſt hin, mein ꝛc.

135. O Lamm! das meine ſchulden-laſt getragen, Und als ein fluch iſt an das creutz geſchlagen, Nun nimmt man noch vor abends dich herab, Und trägt dich hin in Joſephs neues grab.

2. O tröſtlich bild! o gnaden-volles zeichen! Das aber nur der glaube kan erreichen: Der fluch iſt weg, die erde iſt nun rein: Zum zeugniß des mußt du begraben ſeyn.

3. Nun weiß, und glaub ich, daß du biſt geſtorben, Daß du den tod geſchmeckt; und mir erworben Gerechtigkeit, daß ich beſtehen kan Vor GOtt, und daß die ſünde abgethan.

4. Die ſchrifft konnt nicht an dir gebrochen werden; Drum muß dein leib auch ruhen in der erden. Was Daniel und Jonas vorgebild't, Seh ich nunmehr, mein heyl! an dir erfüllt.

5. Du biſt das weitzenkorn, ſo man verſcharret; Doch wenn man nur drey tage lang geharret, Wird man dich aus dem grabe auferſtehn, Und tauſendfache früchte bringen ſehn.

6. Indeß iſt dein begräbniß ſelbſt ein ſiegel Der unſchuld, und der ganzen welt ein ſpiegel, Worinnen mit verwundrung jedermann Ein vorſpiel der erhöhung ſpühren kan.

7. Ich darff nun nicht für meinem grab erſchrecken, Da du, mein heyl! dich in das grab läßt ſtecken: Dein grab macht meins zur ſüſſen lager-ſtätt, Zum ſchlaff-gemach, zum ſtillen ruhe-bett.

8. Mein Heyland! ich bin mit dir ſchon begraben, Als ſeel und leib die tauf empfan-

empfangen haben, Die taufe, die auf deinen tod geſchehn: Nun laß mich auch mit dir ſtets auferſtehn.

M. Nun laßt uns den leib begr.

136. Nun gibt mein JEſus gute nacht, Nun iſt ſein leiden ganz vollbacht, Nun hat er ſeiner ſeelen pfand, Gelieffert in des Vaters hand. (C)

2. Kommt ihr geſchöpffe, kommt herbey, Und machet bald ein klag-geſchrey, Das grauſam ſey zur ſelben friſt, Da GOtt am creutz verſchieden iſt.

3. Des tempels vorhang trennet ſich, Das erdreich bebet furchtſamlich, Die berge ſpringen himmel an, Daß man den abgrund ſchauen kan.

4. Die wolcken ſchreyen weh und ach, Die felſen geben einen krach, Den todten öffnet ſich die thür, Und ſie gehn aus dem grab herfür.

5. So muß der HErr der herrlichkeit Beläutet werden dieſe zeit, Als man denſelben in der ſtill, Hinab zur ruhſtatt bringen will.

6. Die weiber ſtehen zwar von fern, Und wollten ſehn den ausgang gern, Doch wiſſen ſie nicht, wie man wohl Den leib zum grabe tragen ſoll.

7. Zuletzt begab ſich in gefahr, Joſephus, der ein raths-herr war, Der Chriſtum liebt, und wollte nicht, Daß man ihn brächte vors gericht.

8. Getroſt iſt ihm ſein herz und ſinn, Drum geht er zu Pilato hin, Begehrt den leichnam JEſu Chriſt, Der ihm auch nicht verwegert iſt.

9. Bald kommt der Nicodemus auch, Zu ſalben ihn nach altem brauch, Er bringt der beſten ſpecerey, Samt ſaubern tüchern mancherley.

10. Da JEſus nun iſt balſamirt, Und fein auf todten-art geziert, Da ſencket man ihn ſanfft hinab, Und legt ihn in des Joſephs grab.

11. Nun GOttes Sohn, der uns erweckt, Wird ſelbſt mit einem ſtein bedeckt: O menſch! merck auch zu jeder friſt, Daß dir ein grab bereitet iſt.

12. Was trotzet doch der arme ſtaub? Der würger macht ihn bald zum raub: Ach! prange nicht, du eitler koth, Denn heut ein könig, morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balſamirt Dein leichnam, noch ſo ſchön geziert, Es iſt gnug, wann man ihn hinträgt, Und ehrlich in die grube legt.

14. Doch freue dich, o frommes herz! Daß dich der ſünden bittrer ſchmerz Hinführo nicht betrüben kan, Die ſelbſt begrub der ſchmerzens mann.

15. Nun, er that deine bosheit ab, Und nahm ſie gänzlich mit ins grab, Und als er ward vom tod entfreyt, Da bracht er mit gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was iſt es mehr? Steh ich doch auf in pracht und ehr, Im grabe bleibt der ſünden-ſchlamm, Den ich aus dieſer welt mitnahm.

17. Mein Heyland hat in jener nacht, Den ſabbath mir zuwege bracht: Der hilfft mir bald zur ſüſſen-ruh, Indem ich thu mein augen zu.

18. Hie leb ich aller unruh voll, Und wenn mans dennoch loben ſoll, So heißt es gleichwohl, daß hierbey Nur müh und angſt geweſen ſey.

19. So bald ich aber aus der lufft Gebracht bin in die dunckle klufft; So wohn ich ſicher, ſtill, behend, Und all mein unglück hat ein end.

20. Heißt das nicht wol ein groſſer ruhm, Mein grab wird mir zum heiligthum: Denn Chriſtus, der im grab erwacht, Hat heilig auch mein grab gemacht.

21. Bald kommt die liebe zeit herbey, Da uns der engel feld-geſchrey Macht munter, daß wir JEſum ſehn, Und zu des lammes hochzeit gehn.

VIII.

VIII. Auf das Oſter-Feſt.

M. Wohl mir, JEſus, meine ꝛc.

137. Dieſes iſt der tag der wonne, Dieſes iſt das freuden-feſt, Dran der HErr, die lebens-ſonne, Seine ſtrahlen ſchieſſen läßt, Chriſtus iſt durchs grab gedrungen, Und hat nun den tod verſchlungen. (O)

2. Tod, wo iſt dein ſtachel blieben? Hölle, wo iſt nun dein ſieg? Deine macht iſt aufgerieben, Nunmehr endet ſich der krieg. GOtt hat uns den ſieg gegeben, Trotz, der uns will widerſtreben?

3. Pharao ſamt roß und wagen, Liegt ins tieffe meer geſtürzt, Die Philiſter ſind geſchlagen, Ihre bosheit iſt verkürzt; Unſer Simſon hat mit prangen Seine ſiegs-fahn aufgehangen.

4. Goliath iſt ganz erleget, Unſer David iſt der held, Der ihn heut zu boden ſchläget, Gar kein feind darff mehr ins feld, JEſus, der da iſt erſtanden Macht all ihre macht zu ſchanden.

5. Geh, und laß das grab verriegeln, O du blinde juden-ſchaar, Geh, und laß den ſtein verſiegeln, Stelle hut und wache dar; JEſus, wann er auf will ſtehen, Kan durch ſtein und ſiegel gehen.

6. Blecke, tod, nur deine zähne, Brülle, ſatan, noch ſo ſehr, Winſel höllen-ſchlund und flehne, Du haſt keine macht nicht mehr; Wer mit Chriſto wird begraben, Dem kanſt du doch nichts anhaben.

7. Groſſes feſt, ſey hochgeehret, Sey geehrt, gewünſchtes licht, Dran die hölle ward zerſtöret, Und der tod war hingericht; Wir ſind nun des lebens erben, Weil der tod hat müſſen ſterben.

138. CHriſt lag in todes-banden, Für unſer ſünd gegeben, Der iſt wieder erſtanden, Und hat uns bracht das leben: Deß wir ſollen fröhlich

lich ſeyn, GOtt loben und ihm danckbar ſeyn, Und ſingen Hallelujah, Hallel.

2. Den tod niemand zwingen kunt Bey allen menſchen=kindern; Das macht alles unſer ſünd, Kein unſchuld war zu finden. Davon kam der tod ſo bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in ſein'm reich gefangen, Hallelujah.

3. JEſus Chriſtus GOttes Sohn An unſer ſtatt iſt kommen, Und hat die ſünd abgethan; Damit dem tod genommen: All ſein recht und ſein gewalt, Da bleibet nichts, denn tods=geſtalt: Den ſtachel hat er verlohren, Hallel.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen: Das leben behielt den ſieg, Es hat den tod verſchlungen. Die ſchrifft hat verkündet das, Wie ein tod den andern fraß: Ein ſpott aus dem tod iſt worden, Hallel.

5. Hie iſt das rechte oſter=lamm, Davon GOtt hat gebotten, Das iſt an des creutzes=ſtamm In heiſſer lieb gebraten, Deß blut zeichnet unſer thür, Das hält der glaub dem tode für: Der würger kan uns nicht rühren, Hallelujah.

6. So feyren wir das hohe feſt Mit herzens=freud und wonne, Das uns der HErre ſcheinen läßt: Er iſt ſelber die ſonne, Der durch ſeinen gnaden glanz Erleucht unſre herzen ganz: Der ſünden nacht iſt vergangen, Hallelujah.

7. Wir eſſen und leben wohl, Zum ſüſſen brod geladen: Der alte ſauerteig nicht ſoll ſeyn bey dem wort der gnaden. Chriſtus will die koſte ſeyn, Und ſpeiſen die ſeel allein: Der glaub will keins andern leben. Hallelujah.

139. CHriſt iſt erſtanden Von der marter alle: Deß ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn, Hallelujah.

2. Wär er nicht erſtanden, So wär die welt vergan=

gangen: Weil er nun erſtanden iſt, So lob'n wir den Vater JEſu Chriſt, Hallelujah.

3. Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah, Deß ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn, Hallelujah.

M. Allein GOtt in der höh ꝛc.

140. O Tod! wo iſt dein ſtachel nun? Wo iſt dein ſieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teuffel thun, Wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedanckt, der uns den ſieg So herrlich hat, nach dieſem krieg, Durch JEſum Chriſt gegeben. (H)

2. Wie ſtreubte ſich die alte ſchlang, Da Chriſtus mit ihr kämpffte: Mit liſt und macht ſie auf ihn drang, Jedennoch er ſie dämpffte. Ob ſie ihn in die verſen ſticht, So ſieget ſie doch darum nicht, Der kopff iſt ihr zertretten?

3. Lebendig Chriſtus kommt herfür, Die feind nimmt er gefangen, Zerbricht der höllen ſchloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen: Nichts iſt, daß in dem ſieges-lauff, Den ſtarcken held kan halten auf, All's liegt da überwunden.

4. Des todes gifft, der höllen peſt, Iſt unſer Heyland worden: Wenn ſatan auch noch ungern läßt Von wüten und von morden, Und da er ſonſt nichts ſchaffen kan, Nur tag und nacht uns klaget an, So iſt er doch verworffen.

5. Des HErren rechte die behält Den ſieg, und iſt erhöhet: Des HErren rechte mächtig fällt, Was ihr entgegen ſtehet. Tod, teuffel, höll und alle feind, Durch Chriſti ſieg gedämpffet ſeynd, Ihr zorn iſt krafftlos worden.

6. Es ward getödtet JEſus Chriſt, Und ſieh, er lebet wieder. Weil nun das haupt erſtanden iſt, Stehn wir auch auf, die glieder. So jemand Chriſti worten gläubt, Im tod und leben der nicht bleibt: Er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Chriſto auferſtehet, Iſt dort vom andern tode frey, Derſelb ihn nicht angehet: Genommen iſt dem tod die macht, Unſchuld und leben wiederbracht, Und unvergänglich weſen.

8. Das iſt die rechte oſter-beut, Der wir theilhafftig werden, Fried, freude, heyl, gerechtigkeit, Im himmel und auf erden. Hier ſeyn wir ſtill und warten fort Bis unſer leib wird ähnlich dort Chriſti verklärtem leibe.

9. Der alte drach mit ſeiner rott Hingegen wird zu ſchanden, Erlegt iſt er mit ſchimpff und ſpott, Da Chriſtus iſt erſtanden: Des hauptes ſieg der glieder iſt, Drum kan mit aller macht und liſt Uns ſatan nicht mehr ſchaden.

10. O tod! wo iſt dein ſtachel nun? Wo iſt dein ſieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teuffel thun, Wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedanckt, der uns den ſieg, So herrlich hat in dieſem krieg Durch JEſum Chriſt gegeben.

141. Erſchienen iſt der herrlich tag, Dran ſich niemand gnug freuen mag: Chriſt unſer HErr heut triumphirt, All ſeine feind gefangen führt, Hallelujah. (B)

2. Die alte ſchlang, die ſünd und tod, Die höll, all jammer, angſt und noth Hat überwunden JEſus Chriſt, Der heut vom tod erſtanden iſt, Hallelujah.

3. Am ſabbath früh mit ſpecerey Kamen zum grab Marien drey, Daß ſie ſalbten Marien-ſohn, Der vom tod iſt erſtanden ſchon, Hallelujah.

4. Wen ſucht ihr da? der engel ſprach: Chriſt iſt erſtanden, der hie lag, Hier ſeht ihr die ſchweis-tüchelein; Geht hin, ſagts bald den jüngern ſein, Hallel.

5. Der jünger forcht und herzenleid Wird heut verkehrt in lauter freud, So bald ſie nur den HErren ſahn, Verſchwand ihr trau-

trauren, furcht und zagn, Hallelujah.

6. Der HErr hielt ein ſehr freundlich g'ſpräch Mit zween jüngern auf dem weg, Für freud das herz im leib ihn'n brandt, Im brod-brechen er ward erkannt, Hallelujah.

7. Unſer Simſon, der theure held, Chriſtus den ſtarcken löwen fällt, Der höllen pforten er hinträgt; Dem teuffel all ſein g'walt erlegt, Hallelujah.

8. Jonas im wallfiſch war drey tag, So lang Chriſtus im grab auch lag, Denn länger ihn der tod kein ſtund In ſeinem rachen halten kunt, Hallel.

9. Sein'n raub der tod mußt fahren lan, Das leben ſiegt und gwann ihm an, Zerſtört nun iſt all ſeine macht, Chriſt hat das leben wieder bracht, Hallelujah.

10. Heut gehn wir aus egypten-land, Aus Pharaonis dienſt und band: Und das recht oſter-lämmelein Wir eſſen heut im brod und wein, Hallel.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen brod, Die Moſes GOttes volck gebot: Kein ſauerteig ſoll bey uns ſeyn, Daß wir von ſünden leben rein, Hallelujah.

12. Der ſchlagend eng'l vorüber geht, Kein erſtgeburt er bey uns ſchlägt: Unſer thür-ſchwell hat Chriſti blut Beſtrichen, das hält uns in hut, Hallel.

13. Die ſonn, die erd, all creatur, All's was betrübet war zuvor, Das freut ſich heut an dieſem tag, Da der welt-fürſt darnieder lag, Hallelujah.

14. Drum wir auch billig frölich ſeyn, Singen das Hallelujah fein, Und loben dich, HErr JEſu Chriſt, Zu troſt du uns erſtanden biſt, Hallelujah.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich.

142. FRüh morgens, da die ſonn aufgeht Mein Heyland, Chriſtus, auferſteht. Vertrieben iſt die ſünden-nacht, Licht, heyl und leben wieder bracht, Hallelujah.

2. Wenn ich des nachts

offt lieg in noth Verſchloſſen, gleich als wär ich todt, Läßt du mir früh die gnaden-ſonn Aufgehn, nach trauren freud und wonn, Hallelujah. (B)

3. Nicht mehr, als nur drey tage lang Bleibt mein Heyland im todes-zwang; Den dritten tag durchs grab er dringt, Mit ehren ſeine ſiegs-fahn ſchwingt, Hallelujah.

4. Jetzt iſt der tag, da mich die welt Am creutz mit ſchmach gefangen hält; Drauf folgt der ſabbath in dem grab, Darinn ich ruh und frieden hab, Hallel.

5. In kurzem wach ich frölich auf: Mein oſter-tag iſt ſchon im lauff. Ich wach auf durch des HErren ſtimm, Veracht den tod mit ſeinem grimm, Hallelujah.

6. Am creutz läßt Chriſtus öffentlich Für allem volcke tödten ſich. Da er durchs todes kercker bricht, Läßt ers die menſchen ſehen nicht, Hallelujah.

7. Sein reich iſt nicht von dieſer welt; Kein groß gepräng ihm hier gefällt: Was ſchlecht und niedrig geht herein, Soll ihm das allerliebſte ſeyn, Hallel.

8. Hier iſt noch nicht recht kund gemacht, Was er aus ſeinem grab gebracht: Der groſſe ſchatz, die reiche beut, Drauf ſich ein chriſt ſo herzlich freut, Hallelujah.

9. Der jüngſte tag wirds zeigen an, Was er für thaten hat gethan: Wie er der ſchlangen kopff zerknickt, Die höll zerſtört, den tod zerdrückt, Hallelujah.

10. Da werd ich Chriſti herrlichkeit Anſchauen ewig voller freud. Ich werde ſehn, wie alle feind Zur höllen-pein geſtürzet ſeynd. Hallelujah.

11. Der HErr den tod zu boden ſchlägt, Da er ſelbſt todt, und ſich nicht regt; Geht aus dem grab in eigner krafft: Tod, teufſel, höll an ihm nichts ſchafft, Hallelujah.

12. O wunder groß! o ſtarcker held! Wo iſt ein feind,

feind, den er nicht fällt? Kein angſt-ſtein liegt ſo ſchwer auf mir, Er wälzt ihn von des herzens-thür, Hallelujah.

13. Kein creutz und trübſal iſt ſo tieff, Mein Heyland thut darein ein'n griff; Führt mich heraus mit ſeiner hand: Wer mich will halten, wird zu ſchand, Hallelujah.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, Das iſt von allem zweiffel frey. Der engel ſelbſt bezeugt es klar: Das leere grab machts offenbar, Hallelujah.

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt; Wenn mir gleich alle welt ſtünd ab, Gnug, daß ich JEſum bey mir hab, Hallelujah.

16. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich; Sterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich. Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, Weil ich ein glied ſeins leibes bin, Hallel.

17. Durch ſeiner auferſtehung krafft Komm ich zur engel brüderſchafft; Durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, Die feindſchafft iſt ganz abgelehnt, Hallelujah.

18. Mein herz darf nicht entſetzen ſich, GOtt und die engel lieben mich; Die freude, die mir iſt bereit, Vertreibet furcht und traurigkeit, Hallelujah.

19. Für dieſen troſt, o groſſer held, HErr JEſu! danckt dir alle welt; Dort wollen wir mit gröſſerm fleiß Erheben deinen ruhm und preis, Hallelujah.

143. JEſus Chriſtus, unſer Heyland, Der den tod überwand, Iſt auferſtanden, Die sünd hat er gefangen, Kyrie eleiſon.

2. Der ohn ſünde war gebohren, Trug für uns GOttes zorn, Hat uns verſöhnet, Daß uns GOtt ſein huld gönnet, Kyr. eleiſ.

3. Tod, ſünd, teuffel, leben und gnad, Alles in händ'n er hat: Er kan erretten Alle, die zu ihm tretten, Kyrie eleiſon.

M. O JEſu Chriſt, dein krippl

144. Weil JEſus lebt, So iſt und ſchwebt Mein herz in lauter himmels-luſt und freuden; Denn nun weiß ich, Daß er auch mich Wird durch den tod zu lebens-quellen leiten.

2. Das haupt iſt ſchon Dem grab entflohn, Die glieder werden nicht darinnen bleiben; Ob ſie gleich ruhn, Nach ihrem thun, Wird doch der HErr, der lebt, den tod vertreiben.

3. Ich traure nicht, Weil JEſus ſpricht: Ich leb, und ihr ſollt auch gewißlich leben; Wer an mich gläubt, Und in mir bleibt, Dem, dem will ich das ewge leben geben.

4. Drum ſag ich danck, Mit dem geſang, Dem, der da lebt, und will lebendig machen; Weil er geſiegt, Und oben liegt, Kan ich den tod und alle furcht verlachen.

Mel. Werde munter, mein ꝛc.

145. Jauchzet GOtt in allen landen! Jauchze du erlöſte ſchaar! Denn der HErr iſt auferſtanden, Der für uns getödtet war. JEſus hat durch ſeine macht, Das erlöſungs-werck vollbracht, Welches er auf ſich genommen, Da er in das fleiſch gekommen. (T)

2. Sünde, was kanſt du mir ſchaden? Nun erweckſt du keine noth. Alle ſchuld, die mich beladen, Iſt bezahlt durch Chriſti tod. Das geſetz hat er erfüllt, Alſo fluch und zorn geſtillt, Und mir durch ſein wiederleben Die gerechtigkeit gegeben.

3. Hölle, ſchweig von deinen banden. Strick und ketten ſind entzwey. Da mein JEſus auferſtanden, Bin ich vom gefängniß frey. Und wie ſeine höllenfahrt Im triumph vollzogen ward: So iſt ſeinen reichs-genoſſen Nun der himmel aufgeſchloſſen.

4. Sage, was dein ſchlangen-name, Satan, noch zu ſchrecken hat? Denn hier iſt der weibes-

ſaame,

ſaame, Der dir deinen kopff zertrat. Der, den du in tod gebracht, Brachte dich um deine macht. Und da wir in Chriſto ſiegen, Mußt du uns zu füſſen liegen.

5. Tod, du kanſt an mir nichts haben, Muß ich gleich zu grabe gehn. Die mit JEſu ſind begraben, Werden mit ihm auferſtehn. Sterben iſt nun mein gewinn, Alſo fahr ich freudig hin, Da der troſt vor augen ſchwebet: JEſus, mein erlöſer, lebet!

6. JEſus, mein erlöſer, lebet! Welches ich gewißlich weiß. Gebet, ihr erlöſten, gebet Seinem namen danck und preis. Singet, ſingt: hallelujah! Ruffet, rufft: victoria! Singt und rufft in allen landen: Heut iſt Chriſtus auferſtanden!

Mel. Wenn mein ſtündlein ꝛc.

146. KOmmt wieder aus der finſtern grufft, Ihr GOtt-ergebne ſinnen! Schöpfft neuen muth und friſche lufft, Blickt hin nach zions zinnen: Denn JEſus, der im grabe lag, Hat als ein held am dritten tag Des todesreich beſieget. (H)

2. Auf! dancket ihm mit herz und mund Am tage ſeiner freuden; Er hat den ewgen gnaden-bund Gegründet durch ſein leiden, Er hat dem tod entwandt die macht, Das leben aber wieder bracht Und unvergänglich weſen.

3. Nun tritt, was Chriſto ähnlich iſt, In glaubens-krafft zuſammen: Weil Chriſtus auferſtanden iſt, Wer will ſein volck verdammen? Hier iſt der mann, der überwand, Und nach zerriſſnem todes-band Zur rechten GOttes ſitzet.

4. Du wohlgeplagtes chriſten-heer! Vergiß was drückt und naget. Häufft ſich die noth gleich noch ſo ſehr; Nur friſch mit dem gewaget, Der durch des grabes ſiegel brach, Und zu dem tode mächtig ſprach: Wo iſt nunmehr dein ſtachel?

5. Nur Chriſti ſieg iſt gut dafür, Der hilfft uns überwinden, Und öffnet riegel, ſchloß und thür; Trotz teuffel, welt und ſünden! Er iſt der groſſe siegesmann, Mit ihm iſt alles wohl gethan: Wo bleibt dein ſieg, o hölle?

6. Zum ſiegel dieſer groſſen beut, Gibt uns der HErr zu eſſen Die ſpeiſe der unſterblichkeit, Sein nimmer zu vergeſſen. Des lebens ſafft uns heilſam tränckt, Den das erwürgte lamm uns ſchenckt. O edler oſter-ſegen!

7. GOtt, unſerm GOtt ſey lob und danck, Der uns den ſieg gegeben; Der dem, ſo ſterbend niederſanck, Hat wieder bracht das leben. Der ſieg iſt unſer, JEſus lebt, Der uns zur herrlichkeit erhebt, GOtt ſey dafür gelobet.

M. Erſchienen iſt der herrlich.

147. Heut triumphiret GOttes ſohn, Der vom tod iſt erſtanden ſchon, Mit groſſer macht und herrlichkeit, Des danck'n wir ihm in ewigkeit, Hallelujah. (B)

2. Dem teuffel hat er all ſein gwalt Zerſtört, verheert ihm all geſtalt, Wie pflegt zu thun ein groſſer held, Der ſeinen feind gewaltig fällt, Hallelujah.

3. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt, Der du der ſünder Heyland biſt, Führ uns durch dein barmherzigkeit Mit freuden in dein herrlichkeit, Hallelujah.

4. Nun kan uns kein feind ſchaden mehr, Ob er gleich murrt, iſt ohngefähr; Er liegt im koth, der arge feind, Dargegen wir GOtt's kinder seynd, Hallelujah.

5. Dafür wir dancken allzugleich, Und ſehnen uns ins himmelreich. Es iſt am end, GOtt helff uns all, So ſingen wir mit groſſem ſchall, Hallelujah.

6. GOtt dem Vater im höchſten thron, Samt ſeinem eingebohrnen Sohn, Dem heilgen Geiſt zu gleicher weis Sey lob und ehr in ewigkeit, Hallelujah.

Mel.

M. Sollt ich meinem GOtt ꝛc.

148. LAſſet uns den HErren preiſen, O ihr chriſten, überall! Kommet, laßt uns danck erweiſen Unſerm GOtt, mit ſüſſem ſchall. Er iſt frey von todes-banden, Simſon, der vom himmel kam, Und der löw aus Juda ſtamm, Chriſtus JEſus iſt erſtanden. Nun iſt hin der lange ſtreit; Freue dich, o chriſtenheit!

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden Des ergrimmten todes macht: Der in tüchern lag gebunden, Hat die ſchlange umgebracht, Hat des ſatans reich verheeret, Hat es nach der kurzen ruh Ausgetilget, und dazu Seine wuth und macht zerſtöret. Nun ſind wir in ſicherheit. Freue dich, o chriſtenheit!

3. Ob mein Heyland gleich geſtorben, Und ins grab geleget iſt, Blieb er gleichwohl unverdorben: Denn nach dreyer tage friſt Biſt du, held! zurück gekommen, Haſt das leben und die macht Aus der ſchwarzen grufft gebracht, Und des todes raub genommen, Schenckſt uns nun die ſeligkeit. Freue dich, ꝛc.

4. Tod! wo ſind nun deine waffen? Hölle! wo iſt dein triumph? Satan kan nun nichts mehr ſchaffen, Seine pfeile wurden ſtumpf. Chriſtus iſt ſein gifft geweſen, Chriſtus iſt der höllen peſt: Welt und ſünde liegen veſt, Und wir menſchen ſind geneſen, Singen nun durch Chriſti ſtreit: Freue dich, o chriſtenheit!

5. JEſus heilet unſre plagen, Wenn wir nirgend hülffe ſehn, Läſſet uns nach dreyen tagen Freudig mit ihm auferſtehn. Die verweſung dieſer erden Sieht mein treuer helffer nicht, Der durch grab und kercker bricht: Darum will ich danckbar werden. Harf und pſalter ſey bereit! Freue dich, o chriſtenheit!

6. Er iſt aus der angſt geriſſen, Und mit ehren angethan: Wer iſt, der ſein

leben wiſſen, Deſſen läng ausreden kan? Chriſtus iſt der eckſtein worden: GOtt! das iſt von dir geſchehn, Wie wir höchſt erfreuet ſehn. Aus der ſünder jammer-orden Reißt uns GOtt durch dieſen ſtreit. Freue dich, o chriſtenheit!

7. Zwar du trunckſt vom bach am wege Einen bittern leidens-tranck: Litteſt tauſend ſchmach und ſchläge, Warſt von ſünden-ſtraffen kranck. Doch nun iſt dein haupt erhoben, Dein verklärtes angeſicht Stirbet nun und nimmer nicht: Wofür wir dich ewig loben. Dir ſey preis in ewigkeit. Freue dich, o chriſtenheit!

8. HErr! dis ſind die edle früchte, Die dein auferſtehung gibt: Daß wir gehn vor dein gerichte, Um das urtheil unbetrübt: HErr! dis ſind die ſchöne gaben, Gnad und leben, freud und ſieg, Troſt und friede nach dem krieg: O die ſollen kräfftig laben Leib nnd ſeel in allem leid. Freue dich, o chriſtenheit!

9. Ach! ich ſeuffze, ach! ich dürſte Nach dem frieden tag und nacht, Den du, groſſer lebens-fürſte! Durch den kampff haſt wieder bracht; Darum theil aus dieſe beute, Als der ſtarcke Simſon that, Da er überwunden hat: Gib ſie uns, und zeig uns heute Deines ſieges herrlichkeit. Freue dich, o chriſtenheit!

10. Gib, HErr JEſu! deine gnade, Daß wir ſtets mit reue ſehn Was uns armen ſündern ſchade, Daß wir mit dir auferſtehn, Brich hervor in unſern herzen, Uberwinde ſünde, tod, Teuffel, welt und höllen-noth: Dämpff in uns angſt, pein und ſchmerzen, Seelen-kummer, traurigkeit. Freue dich, o chriſtenheit!

11. Meinen leib wird man begraben, Aber gleichwohl ewig nicht. Bald werd ich das leben haben, Wenn das letzte welt-gericht

richt Alle gräber wird aufdecken; Wenn der engel feld-geſchrey Zeiget, was vorhanden ſey; Denn wird mich mein GOtt aufwecken, Und beſchlieſſen all mein leid, Freue dich, o chriſtenheit!

12. Denn ſo werden meine glieder, Die nur ſtaub und aſche ſeyn, Unverweslich leben wieder: Und erlangen ſolchen ſchein, Deſſen gleichen auf der erden Nimmermehr zu finden iſt: Ja mein leib, HErr JEſu Chriſt! Soll dem deinen ähnlich werden, Ganz voll pracht und herrlichkeit. Freue dich, o chriſtenheit!

M. Wer nur den lieben GOtt.

149. Mein JEſus lebt! was ſoll ich ſterben? Hier ſteht mein haupt und triumphirt: So muß ich ja das leben erben, Weil noth und tod die macht verliert. Kein trauerbild erſchreckt mich mehr, Mein JEſus lebt! das grab iſt leer.

2. Mein JEſus ſiegt, drum liegt zu füſſen, Was mir das leben rauben kan. Der tod wird völlig weichen müſſen, Mir wird der ſatan unterthan. Der höllen abgrund ſelber bebt, Denn überall ſchallt: JEſus lebt.

3. Mein JEſus lebt; das grab iſt offen, So geh ich freudig in die grufft. Hier kan ich auch im tode hoffen, Daß mich ſein wort ins leben rufft. Wie ſüſſe ſchallt die ſtimme hier: Ich leb, und ihr lebt auch in mir.

4. Mein JEſus bleibt alſo mein leben, Er lebt in meinem herzen hier: Und ſoll ich ihm mein leben geben, Kommt mir der tod nicht ſchrecklich für: Weil er mich in den himmel hebt, So wahr als JEſus iſt und lebt.

Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

150. Vom tod erſtandnes oſter-lam̃! Deß blut des hohen creutzes-ſtamm In unſchuld erſt benetzet; Und dem, da uns dein ſchmerz verſöhnt,

Ein kranz von dornen, der es crönt, Sein heilig haupt verletzet: Von dir Strahlt mir Eine ſonne Süſſer wonne, Nach dem hohne, Aus des ſieges ehren-crone.

2. Nahm der durch dich verſöhnte GOtt Dich ſelbſt, dein ſterben, deinen ſpott, Zum opfer für die ſünde; So zeigt mir dein lebendig-ſeyn, Als auf den ſturm ein gnaden-ſchein, Daß ich das leben finde. Durch dich Schmeck ich In den tagen Bittrer plagen Süſſe weide Angenehmer ſeelen-freude.

3. Wie ſtärckt dein heilig fleiſch ſo gut! Wie lieblich labt dein göttlich blut! O löw aus Juda ſtamme! Und ſo macht mir zu gleicher zeit Dich deine holde freundlichkeit Zum ſüſſen oſter-lamme. Laß, HErr! Ferner Ohn verrücken Das erquicken Dieſer gaben Meine ſeele kräfftig laben!

4. Hilff, daß ich mich zu jeder zeit Zum ſüß-teig echter lauterkeit Je mehr und mehr erneure: Daß, wenn du mich erwachen läßt; Ich auch ein ewig oſter-feſt Mit allen engeln feyre. Muß hier Mit dir Gleich mein herze, Voll vom ſchmerze, Noth und ſchrecken Erſt als bittres ſalſen ſchmecken.

5. Weil du vom tod erſtanden biſt, So werd ich auch nun, als ein chriſt, Nicht in dem grabe bleiben. Nichts wird mich, o mein oſter-lamm! Und meiner ſeelen bräutigam! Auf erden von dir treiben. Lieblich Will ich Mich im ſchauen Auf den auen Deiner freuden Ewig mit und an dir weiden.

M. Chriſt lag in todes banden.

151. ACh GOtt! mich drückt ein ſchwerer ſtein, Wer will ihn von mir nehmen? Dir iſt bekannt mein ſchmerz und pein, Und mein geheimes grämen: JEſus lebt, und ich bin todt! Ach Vater! das iſt meine noth, Und ich kan ihn für ſünden Nicht finden.

2. Wer wälzet dieſen ſtein von mir, Der mich ſo hart beſchweret? Wenn öffnet ſich die grabes-thür? Wenn wird mir troſt gewähret? Soll ich aus dem tode nicht Durchbrechen zu dem himmels-licht? Wer will mich von den ketten Erretten.

3. Betrübtes herz! verzage nicht, Dein JEſus iſt erſtanden, Der tod und höllen-macht zerbricht, Und löſt die ſünden-banden. Er wird auch durch ſeinen tod Dich reiſſen aus dem ſünden-koth, Und zu dem geiſtes-leben Erheben.

4. Er iſt darum erſtanden heut, Daß du magſt auferſtehen, Durch ſeine krafft, zur ſeligkeit, Und frölich mit ihm gehen Durch viel trübſal, angſt und qual, Und durch das finſtre todes-thal, Zur freud und wonn erhoben, Dort oben.

5. Dein JEſus läßt dich nicht zurück, Weil er iſt vorgegangen; Er wird zerreiſſen band und ſtrick, In welchen du gefangen, Und dich aus dem grabe ziehn, Ohn alles ſorgen und bemühn, Und nehmen deine ſchmerzen Vom herzen.

6. Des HErren engel ſind bey dir, Die dich zu JEſu leiten, Und auf dem weg zur lebens-thür Mit flammen für dich ſtreiten. Suchſt du den gecreutzigten? So geh hin mit den heiligen, Wo JEſus iſt von banden Erſtanden.

7. Er iſt nicht in dem ſünden-grab, Nein! wer mit ihm erſtanden, Und folget ſeinem hirten-ſtab, Bey dem iſt er vorhanden: Darum prüf, o menſch! dein herz, Thu buß in wahrer reu und ſchmerz, So iſt der ſtein gehoben Von oben.

8. Flieh aus dem grab ins himmels-zelt, Da iſt dein heyl zu finden, Geh aus im glauben aus der welt, Verlaſſe was dahinden; So wird JEſus ſich in eil Dir zeigen, als das beſte theil, Und wirſt ihn, nach verlangen Umfangen.

9. O JEſu! laß mich auferſtehn Im geiſt, und mit dir leben, Bis du mich ſelig wirſt erhöhn, Und mir die crone geben, Die mir iſt nach dieſer zeit Bereit't im reich der herrlichkeit. HErr, hör, und laß mein flehen Geſchehen!

Mel. JEſu, meine freude.

152. NUn iſt auferſtanden Aus des todes banden GOtt- und menſchen-Sohn. JEſus hat geſieget, Daß nun alles lieget Unter ſeinem thron. Alle feind, So viel ihr ſeynd, Hat er auf das haupt geſchlagen, Ja gar ſchau getragen.

2. Daß er wollen ſterben, War, uns zu erwerben Heyl und ſeligkeit. Nachdem diß geſchehen Hat man ihn geſehen, Bald nach kurzer zeit, Wie er ſich Wahrhafftiglich Seinen jüngern in dem leben Hat zu ſchauen geben.

3. Niemand wird nun finden, Daß von unſern ſünden noch was übrig ſey, Weil der wieder kommen, Der ſie übernommen: Ja indem er frey, So iſt nun Genug zu thun, Weil die zahlung juſt befunden, Keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun ſchaden, Weil wir zu genaden Sind einmal gebracht? Will der teuffel dräuen, Dürffen wir nicht ſcheuen Sein verlohrne macht. Hie iſt der, Vor welchem er Augenblicklich muß erbeben, Und hinweg ſich heben.

5. Hölle, willſt du pochen? Der dich hat zerbrochen, Stellt ſich lebend dar. Weil du frey gelaſſen, Und nicht konnteſt faſſen Den, der bürge war; So mußt du, Fort immerzu, Deines rechtes dich begeben Wider unſer leben.

6. Laß die zähne blecken Und die händ ausſtrecken Wider uns den tod: Denn ſein pfeil und bogen Finden ſich betrogen, Es hat keine noth. Ob er trifft, Iſts drum kein gifft, Sondern muß mit ſeinen pfeilen Er vielmehr uns heilen.

7. Darum

7. Darum mir nicht grauet, Wenn mein geiſt anſchauet, Daß ich noch ins grab Meine müde glieder Werde legen nieder, Weil ich dieſes hab, Daß mein hort Mir dieſen ort Selbſt mit ſeinem leibe weyhe, Daß ich ihn nicht ſcheue.

8. Auch ſind all wir chriſten Dir und deinen lüſten Todt, o eitelkeit! Wie wir uns nun haben Laſſen mit begraben Hier in dieſer zeit: So wird er, Der groſſe HErr, Uns hervor auch mit ſich führen, Und mit cronen zieren.

9. Denn dis ſicher ſtehet: Weil das haupt nun gehet Aus dem grab heraus, Müſſen auch die glieder Ohne zweiffel wieder Aus dem todten-haus (Wenn jetzund Die liebe ſtund Ihnen wieder gibt das leben) Sich zu ihm begeben.

10. O der groſſen freude! Wer wollt nun das kleide Dieſer ſterblichkeit Nicht getroſt ablegen? Weil ja doch hingegen Nach ſo kurzer zeit JEſus Chriſt Bereitet iſt, Ihn zu kleiden mit der ſonne, In der himmels-wonne.

M. Du friedens-fürſt, HErr ꝛc.

153. WIe lieblich ſind doch deine füß, Wie freundlich iſt dein mund! Wie tröſtet mich dein wort ſo ſüß, O meines glaubens grund! Du guter bot, Du todes-tod, Du friedens-wiederbringer.

2. Nun iſt des höchſten wort erfüllt, Nun freut ſich herz und ſinn. Nun iſt des HErren zorn geſtillt, Nun iſt das zagen hin. Mein JEſus hat An meiner ſtatt Die ſünden-ſchuld gebüſſet.

3. Der friede GOttes herrſcht in mir, Der über die vernunfft; Mir öffnet ſich die himmels-thür, Drum fleuch du höllenzunfft! Du ſchreckſt mich nicht, Mein Heyland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

4. Wenn des geſetzes

donner knallt, Wenn mir in herz und ohr Der fluch aus Moſis büchern ſchallt; So ſchütz ich JEſum vor: Dis ſchreckt mich nicht; Mein Heyland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

5. Wenn mich die welt erbärmlich plagt, Und ſetzt mir hefftig zu, Von einem ort zum andern jagt, So ſchafft mir JEſus ruh. Die welt ſchreckt nicht, Mein Heyland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

6. Wenn mich die noth und trübſal drückt, Wenn mich ein freund verſtoßt; Werd ich doch kräfftiglich erquickt, Mir bleibt des HErren troſt. Die noth ſchreckt nicht, Mein Heyland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

7. Wenn mich mein fleiſch unruhig macht, Und reitzt zur ſünden-bahn; Wird doch ſein wille nicht vollbracht, Ruf ich nur JEſum an. Das fleiſch ſchreckt nicht: Mein Heyland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

8. Und droht mir gleich zuletzt der tod Mit kranckheit, angſt und pein; So will auch in der todes-noth Mein Heyland bey mir ſeyn. Der tod ſchreckt nicht, Mein Heyland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

9. Danck ſey dir, o du friede-fürſt! Für das erworbne gut, Das du mir wohl erhalten wirſt. Mein herz, das in dir ruht, Erſchricket nicht, Auch wenn es bricht: Ich fahre hin in friede.

IX. Von der Himmelfahrt JEſu, und ſeinem Sitzen zur rechten Hand GOttes.

154. Chriſt fuhr gen Himmel: Was ſandt er uns hernieder? Den tröſter, den heiligen Geiſt, Zu troſt der armen chriſtenheit, Kyrie eleiſon.

2. Hallelujah, Hallelujah, Hallelujah! Deß ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn, Kyrie eleiſon.

Mel.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

155. Auf dieſen tag bedencken wir, Daß Chriſt gen himm'l gefahren, Und dancken GOtt aus höchſter begier, Mit bitt, er woll bewahren Uns arme ſünder hie auf erd, Die wir von wegen mancher gfährd Ohn hoffnung hab'n kein troſte.

2. Drum ſey GOtt lob, der weg iſt gmacht, Uns ſteht der himmel offen: Chriſtus ſchließt auf mit groſſem pracht (Vorhin war all's verſchloſſen:) Wers glaubt, deß herz iſt freudenvoll, Dabey er ſich auch rüſten ſoll, Dem HErren nachzufolgen.

3. Wer nicht folgt, noch ſein'n willen thut, Dem iſts nicht ernſt zum HErren: Denn er wird auch vor fleiſch und blut Sein himmelreich verſperren. Am glauben liegts, ſo der iſt recht, So wird auch gwiß das leben ſchlecht Zu GOtt im himm'l gerichtet.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, Wenn wir den Vater finden, Und fliehen ſtets der welt ihr bahn, Thun uns zu GOttes kindern; Die ſehn hinauf, und GOtt herab, An treu und lieb geht ihn'n nichts ab, Bis ſie zuſammen kommen. (H)

5. Dann wird der tag erſt freudenreich, Wann GOtt uns zu ſich nehmen Und ſeinem Sohn wird machen gleich, Wie wir dann jetzt bekennen; Da wird ſich finden freud und muth, In ewigkeit beym höchſten gut. GOtt helff, daß wirs erlangen.

6. Ehr ſey dem HErren JEſu Chriſt, Der für uns iſt geſtorben, Und wieder auferſtanden iſt Des Vaters huld erworben, Daß wir nun nicht in Adams fall Umkommen und auch ſterben all, Sondern das leben erben.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

156. Auf Chriſti himmelfahrt allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweiffel, angſt und pein Hiemit ſtets überwinde:

winde: Denn weil das haupt im himmel iſt, Wird ſeine glieder JEſus Chriſt Zur rechten zeit abholen.

2. Weil er gezogen himmel an, Und groſſe gab empfangen; Mein herz auch nur im himmel kan, Sonſt nirgends, ruh erlangen. Denn wo mein ſchatz gekommen hin, Da iſt auch ſtets mein herz und ſinn; Nach ihm mich ſtets verlanget. (H)

3. Ach HErr! laß dieſe gnade mich Von deiner auffahrt ſpüren; Daß mit dem wahren glauben ich Mag meine nachfahrt zieren, Und denn einmal, wenn dirs gefällt, Mit freuden ſcheiden aus der welt: HErr! höre dis mein flehen.

M. Erſchienen iſt der herrlich rc.

157. Nun freut euch GOttes-kinder all, Der HErr fährt auf mit groſſem ſchall, Lobſinget ihm, lobſinget ihm, Lobſinget ihm mit lauter ſtimm, Hallelujah. (B)

2. Die engel und all himmels-heer Erzeigen Chriſto göttlich ehr, Und jauchzen mit frölichem ſchall, Das thun die lieben engel all, Hallelujah.

3. Daß unſer Heyland JEſus Chriſt Wahr'r GOttes Sohn menſch worden iſt, Deß freuen ſich die engel ſehr, Und gönnen uns gern ſolche ehr, Hallel.

4. Der HErr hat uns die ſtätt bereit, Da wir ſoll'n bleib'n in ewigkeit, Lobſinget ihm, lobſinget ihm, Lobſinget ihm mit heller ſtimm, Hallelujah.

5. Wir erben nun das himmelreich, Wir ſind den lieben engeln gleich, Das ſehn die lieben engel gern, Und dancken mit uns GOtt dem HErrn, Hall.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth, Die ſünd, der ſatan und der tod, Allſamt zu ſchanden worden ſind Durch GOttes- und Marien-kind, Hallelujah.

7. Den heil'gen Geiſt ſendt er herab, Auf daß er unſre herzen lab, Und uns tröſt durch das göttlich

wort, Und uns behüt fürs teuffels mord, Hallelujah.

8. Alſo baut er die chriſtenheit Zur ewgen freud und ſeligkeit, Allein der glaub an JEſum Chriſt Die recht erkänntniß GOttes iſt, Hallelujah.

9. Der heilig Geiſt den glauben ſtärckt, Gedult und hoffnung in uns würckt, Erleucht und macht die herzen veſt, Und uns in trübſal nicht verläßt, Hall.

10. Was Chriſtus nach des Vaters rath Am heilgen creutz erworben hat, Das theilet aus der heilig Geiſt, Darum er unſer lehrer heißt, Hallelujah.

11. Der Vater hat den Sohn geſandt, Der Sohn wird anders nicht erkannt, Dann durch den heilgen Geiſt allein, Der muß die herzen machen rein, Hall.

12. So manche ſchöne GOttes-gab Bringt uns der heilig Geiſt herab, Und uns fürm ſatan wohl bewahrt, Solchs ſchafft des HErren himmelfahrt, Hallelujah.

13. So dancket nun dem lieben HErrn, Und lobet ihn von herzen gern, Lobſinget mit der engel chör, Daß man es in dem himmel hör, Hallelujah.

14. GOtt Vater in der ewigkeit, Es ſagt dir deine chriſtenheit Groß ehr und danck mit höchſtem fleiß, Zu allen zeiten lob und preis, Hallelujah.

15. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn, Gewaltig, herrlich, prächtig ſchon: Es danckt dir deine chriſtenheit Von nun an bis in ewigkeit, Hallel.

16. Du heilger Geiſt, du wahrer GOtt, Der du uns tröſt in aller noth, Wir rühmen dich, wir loben dich, Und ſagen dir danck ewiglich, Hallelujah.

M. Wer nur den lieben GOtt.

158. GOtt lob! der weg iſt mir gebähnet, O triumphirender HErr Chriſt, Daß ſich mein geiſt beweglichſt ſehnet, Zu ſeyn, wo mein erlöſer iſt. Ich ſeuffze täglich mit begier, Zeuch mich

nach dir! zeuch mich nach dir!

2. Der ölberg zeigt mir deine füſſe, Wie ſie zur himmelfahrt bereit, Da giebeſt du die abſchieds-küſſe Den jüngern zu der letzten zeit: Ach wende dich doch auch zu mir, Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

3. Du gibſt den jüngern harte worte Bey ihres herzens härtigkeit, Der glaube führt nur nach dem orte, Den uns dein ſieg hat eingeweyht; Drum ſey der zweiffel weit von mir, Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

4. Du mußteſt erſtlich auferſtehen, Alsdenn folgt deine himmelfahrt; Laß mich vor aus dem grabe gehen, Darinn die ſünde mich verwahrt, Alsdenn treff ich die himmels-thür, Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

5. Du läßt dein wort bey uns zurücke, Das ſoll hinfort gepredigt ſeyn, Das ſind die rechten liebes-ſtricke, Die ziehen uns zum himmel ein. Im wort iſt ſchon der himmel hier, Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

6. In dieſer welt ſind lauter ſchlangen, Man ſchenckt uns gifft vor labſal ein, Drum laß mich bald dahin gelangen, Wo es wird ewig beſſer ſeyn; Ach reiche deine hände mir, Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

7. Die wolcke wird dein himmel-wagen; Mein tod wird eine wolcke ſeyn, Die mich in deinen ſchooß wird tragen, Wo lauter licht und ſonnenſchein. Komm unverſehens auch zu mir, Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

8. Ich ſehe dir mit glaubens-blicken In deinen freuden-himmel nach, Du wirſt mir auch ſchon männer ſchicken, Wie deinen jüngern dort geſchach, Daß mich ihr wort zum himmel führ, Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

9. Ich frage nicht nach jener höhe, Wo deine ſtapffen ſollen ſeyn, Wenn ich nur veſt im glauben ſtehe, Geh ich gewiß zum himmel ein, Denn dein triumph iſt mein panier, Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

10. Du wirſt doch einmal wieder kommen, Gleichwie du hingefahren biſt, Alsdenn ſo werd ich aufgenommen, Da, wo mein bürger-recht ſchon iſt; Indeſſen bleibt mein wunſch allhier, Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

159. Ach wunder-groſſer ſieges-held! Du ſünden-tilger aller welt! Heut haſt du dich geſetzet Zur rechten deines Vaters krafft, Der feinde ſchaar nun ganz ſieghafft Bis auf den tod verletzet; Mächtig, Prächtig, Triumphiret, Jubiliret: Tod und leben Iſt, HErr Chriſt! dir untergeben.

2. Dir dienen alle cherubim, Die dich, nebſt allen ſeraphim, Als ſieges-fürſten loben: Weil du den ſegen wieder bracht, Und dich mit majeſtät und macht Zur herrlichkeit erhoben. Singet, Bringet Freuden-lieder, Fallet nieder, Rühmt und ehret Den, der jetzt gen himmel fähret.

3. Du biſt das haupt von uns, und wir Sind deine glieder: drum von dir Kommt uns licht, troſt und leben. Heyl, friede, freude, ſtärcke, krafft, Erquickung, labſal, lebens-ſafft Wird uns von dir gegeben. Rühre, Führe, Höchſte güte! Mein gemüthe, Dich zu preiſen, Dir ſich danckbar zu erweiſen.

4. Zeuch JEſu! uns, zeuch uns nach dir. Hilff, daß wir künfftig für und für Nach deinem reiche trachten. Laß unſer thun ohn wandel ſeyn: Leucht uns durch deinen gnaden-ſchein Das eitle zu verachten. Unart, Hoffart Laß uns meiden, Chriſtlich leiden,

den, Dich umfaſſen, Sünd und bosheit eifrig haſſen.

5. Sey, JEſu! unſer ſchatz und ſchutz, Der chriſten ruhm, der feinde trutz, Worauf wir uns verlaſſen. Lenck uns nach dem, was droben iſt: Auf erden wohnet trug und liſt, Es iſt auf allen gaſſen Lügen, Trügen, Angſt und plagen, Die uns nagen, Die die ſeelen Armer chriſten ſtündlich quälen.

6. HErr JEſu! komm, du gnaden-thron, Du ſieges-fürſt, held, Davids ſohn! Komm ſtille das verlangen! Du, du biſt allen uns zu gut, O JEſu! durch dein theures blut, Ins heiligthum gegangen. Eile, Theile Mit uns armen, Aus erbarmen, Deine gaben, Bis wir ſie dort völlig haben.

Mel. Seelen-bräutigam, 2c.

160. JEſu, zeuch mein herz Zu dir himmelwärts: Gib, daß ich mag alles fliehen, Was mich kan von dir abziehen, Zeuch mich himmelwärts, JEſu, in dein herz.

2. JEſu, zeuch mein herz, Zu dir himmelwärts, Laß mich ja in nichts verweilen, Was mich hindert an dem eilen, Zeuch mich himmelwärts, JEſu, in dein herz.

3. JEſu, zeuch mein herz, Zu dir himmelwärts, Laß mich, HErr, mit nichts beſtricken, Was mir kan mein ziel verrücken; Zeuch mich himmelwärts, JEſu, in dein herz.

4. JEſu, zeuch mein herz, Zu dir himmelwärts, Laß mich nicht zurücke ſehen, Oder jemals ſtille ſtehen, Zeuch mich himmelwärts, JEſu, in dein herz.

5. JEſu, zeuch mein herz, Zu dir himmelwärts, Fördre du doch mein verlangen, Dir nur einzig anzuhangen, Zeuch mich himmelwärts, JEſu, in dein herz.

6. JEſu, zeuch mein herz, Zu dir himmelwärts, Mehre ſelbſt die zarten triebe Brünſtig-rein und lautrer liebe, Zeuch mich himmelwärts, JEſu, 2c.

7. JEſu,

7. JEſu, zeuch mein herz, Zu dir himmelwärts, Unverrückt auf dich zu ſehen, Treu im glauben nachzugehen. Zeuch mich himmelwärts, JEſu, in dein herz.

8. JEſu, zeuch mein herz, Zu dir himmelwärts, Zeuch mich, zeuch mich von der erden, Daß ich mag recht himmliſch werden; Zeuch mich himmelwärts, JEſu, in dein herz.

X. Auf Pfingſten, vom heiligen Geiſt.

161. KOmm heiliger Geiſt, HErre GOtt, erfüll mit deiner gnaden gut Deiner glaubigen herz, muth und ſinn, Dein brünſtig lieb entzünd in ihn'n. O HErr! durch deines lichtes glaſt Zu dem glauben verſammlet haſt Das volck aus aller welt zungen: Das ſey dir, HErr! zu lob geſungen, Hallelujah. Hallelujah.

2. Du heiliges licht, edler hort, Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von herzen vater ihn nennen. O HErr! behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meiſter ſuchen mehr, Denn JEſum Chriſt, mit rechtem glauben, Und ihm aus ganzer macht vertrauen, Hallelujah, Hallel.

3. Du heilige brunſt, ſüſſer troſt! Nun hilff uns frölich und getroſt, In deinem dienſt beſtändig bleiben, Die trübſal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein krafft uns bereit, Und ſtärck des fleiſches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen, Hallel. Hallelujah.

162. KOmm, GOtt, ſchöpffer, heiliger Geiſt, Beſuch das herz der menſchen dein: Mit gnaden ſie füll, wie du weiſt, Daß dein geſchöpff ſoll vor dir ſeyn. (C)

2. Denn du biſt der tröſter genannt, Des allerhöchſten gabe theur; Ein geiſtlich ſalb an uns gewandt,

wandt, Ein lebender brunn lieb und feu'r.

3. Zünd uns ein licht an im verſtand, Gib uns ins herz der liebe brunſt: Das ſchwach fleiſch in uns dir bekannt, Erhalt veſt durch dein gnad und gunſt.

4. Du biſt mit gaben ſiebenfalt Der finger an GOtt's rechter hand; Des Vaters wort gibſt du gar bald, Mit zungen viel in alle land.

5. Deß feindes liſt treib von uns fern: Den frieden ſchaff bey uns dein gnad, Daß wir dein'm leiden folgen gern, Und meiden auch der ſeelen ſchad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, Darzu JEſum Chriſt, ſeinen Sohn, Daß wir des glaubens werden voll, Dich beyder Geiſt recht zu verſtehn.

7. GOtt Vater ſey lob, und dem Sohn, Der von den todten auferſtund: Dem tröſter ſey daſſelb gethan In ewigkeit und alle ſtund.

Mel. Werde munter mein 2c.

163. O Du allerſüßte freude, O du allerſchönſtes licht! Der du uns in lieb und leide Unbeſuchet läſſeſt nicht, Geiſt des höchſten, höchſter fürſt, Der du hältſt und halten wirſt Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre, was ich ſinge. (T)

2. Du biſt ja die beſte gabe, Die ein menſche nennen kan, Wann ich dich erwünſch und habe, Geb ich alles wünſchen an. Ach! ergib dich, komm zu mir In mein herze, das du dir, Da ich in die welt gebohren, Selbſt zum tempel auserkohren.

3. Du wirſt aus des himmels throne, Wie ein regen, ausgeſchütt, Bringſt vom Vater und dem Sohne Nichts als lauter ſegen mit: Laß doch, o du werther gaſt! GOttes ſegen, den du haſt, Und verwaltſt nach deinem willen, Mich an leib und ſeele füllen.

4. Du biſt weis und voll verſtandes, Was geheim iſt,

iſt, iſt dir kund: Zehlſt den ſtaub des kleinen ſandes, Gründſt des tieffen meeres grund. Nun du weißt auch zweiffels-frey, Wie verderbt und blind ich ſey, Drum gib weisheit, und für allen, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läßt dich finden, Wo man rein und ſauber iſt: Fleuchſt hingegen ſchand und ſünden, Wie die tauben ſtanck und miſt. Mache mich, o gnaden-quell! Durch dein waſchen rein und hell: Laß mich fliehen, was du fliheſt, Gib mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein ſchäflein pfleget, Frommes herzens, ſanfftes muths, Bleibſt im lieben unbeweget, Thuſt uns böſen alles guts: Ach! verleih, und gib mir auch Dieſen edlen ſinn und brauch, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wohl zufrieden, Wann du mich nur nicht verſtöſt: Bleib ich von dir ungeſchieden, Ey! ſo bin ich gnug getröſt. Laß mich ſeyn dein eigenthum, Ich verſprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, Was dir deinen ruhm benimmt; Ich will, daß mein herz annehme Nur allein, was von dir kommt. Was der ſatan will und ſucht, Will ich halten als verflucht, Ich will ſeinen ſchnöden wegen Mich mit ernſt zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärckeſt, Und mir treulich ſteheſt bey; Hilff, mein helffer, wo du merckeſt, Daß mir hülffe nöthig ſey: Brich des böſen fleiſches ſinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben: Wann ich ſincke, ſey mein ſtab:

Wann ich ſterbe, ſey mein leben: Wann ich liege, ſey mein grab: Wann ich wieder aufersteh, Ey! ſo hilff mir, daß ich geh, Hin, da du in ew'gen freuden Wirſt dein auserwählten weiden.

164. NUn bitten wir den heiligen Geiſt Um den rechten glauben allermeiſt, Daß er uns behüte an unſerm ende, Wenn wir heimfahr'n aus dieſem elende, Kyrie eleiſon.

2. Du werthes licht, gib uns deinen ſchein, Lehr uns JEſum Chriſtum erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heyland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland, Kyrie eleiſon.

3. Du ſüſſe lieb, ſchenck uns deine gunſt, Laß uns empfinden der liebe brunſt, Daß wir uns von herzen einander lieben, Und im friede auf einem ſinne bleiben, Kyrie eleiſon.

4. Du höchſter tröſter in aller noth, Hilff, daß wir nicht förchten ſchand noch tod, Daß in uns die ſinne nicht verzagen, Wenn der feind wird das leben verklagen, Kyrie eleiſon.

Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

165. O heilger Geiſt! kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung ſeyn, O komm, du herzens=ſonne: Du himmels=licht, laß deinen ſchein Bey uns und in uns kräfftig ſeyn Zu ſteter freud und wonne: Sonne, Wonne, Himmliſch leben Willt du geben, Wenn wir beten. Zu dir kommen wir getreten.

2. Du quell, daraus die weisheit fleußt, Die ſich in fromme ſeelen geußt, Laß deinen troſt uns hören, Daß wir in glaubens=einigkeit Auch können alle chriſtenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Daß wir können Herz und ſinnen Dir ergeben, Dir zum lob, und uns zum leben.

3. Steh uns ſtets bey

mit deinem rath, Und führ uns ſelbſt den rechten pfad, Die wir den weg nicht wiſſen: Gib uns beſtändigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir uns leiden müſſen. Schaue, Baue, Was zerriſſen, Und gefliſſen, Dich zu ſchauen, Und auf deinen troſt zu bauen.

4. Laß uns dein edle balſam-krafft Empfinden, und zur ritterſchafft Dardurch geſtärcket werden, Auf daß wir unter deinem ſchutz, Begegnen aller feinde trutz Mit freudigen gebärden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Troſt empfinden, Alles unglück überwinden.

5. O ſtarcker fels und lebens-hort! Laß uns dein himmel-ſüſſes wort In unſern herzen brennen; Daß wir uns mögen nimmermehr Von deiner weisheit-reichen lehr Und reiner liebe trennen. Flieſſe, Gieſſe Deine güte Ins gemüthe, Daß wir können Chriſtum unſern Heyland nennen.

6. Du ſüſſer himmels-thau laß dich In unſre herzen kräfftiglich, Und ſchenck uns deine liebe: Daß unſer ſinn verbunden ſey Dem nächſten ſtets mit liebes-treu, Und ſich darinnen übe. Kein neid, Kein ſtreit Dich betrübe! Fried und liebe Müſſe ſchweben: Fried und freude wirſt du geben.

7. Gib, daß in reiner heiligkeit Wir führen unſre lebens-zeit! Sey unſers geiſtes ſtärcke, Daß uns forthin ſey unbewuſt, Die eitelkeit, des fleiſches luſt, Und ſeine todte wercke. Rühre, Führe Unſre ſinnen Und beginnen Von der erden, Daß wir himmels-erben werden.

166. O heil'ger Geiſt, O heil'ger GOtt! Du tröſter werth in aller noth, Du biſt geſandt vons himmels thron, Von GOtt dem Vater und dem Sohn, O heil'ger Geiſt, o heil'ger GOtt!

2. O heil'ger Geiſt, o heil'ger GOtt! Gib uns die

die lieb zu deinem wort! Zünd an in uns der liebe flamm, Darnach zu lieben alleſamm, O heil'ger Geiſt, o heil'ger GOtt!

3. O heil'ger Geiſt, o heil'ger GOtt! Mehr unſern glauben immer fort! An Chriſtum niemand glauben kan, Es ſey denn durch dein hülff gethan, O heil'ger Geiſt, ꝛc.

4. O heil'ger Geiſt, o heil'ger GOtt! Erleucht uns durch dein göttlichs wort! Lehr uns den Vater kennen ſchon, Darzu auch ſeinen lieben Sohn, O heil'ger Geiſt, ꝛc.

5. O heil'ger Geiſt, o heil'ger GOtt! Du zeigſt die thür zur himmels-pfort; Laß uns hier kämpffen ritterlich, Und zu dir dringen ſeliglich, O heil'ger Geiſt, o heil'ger GOtt!

6. O heil'ger Geiſt, o heil'ger GOtt! Verlaß uns nicht in noth und tod! Wir ſagen dir lob, ehr und danck, jetzund und unſer lebenlang, O heil'ger Geiſt, o heil'ger GOtt!

M. HErr, ich habe mißgehand.

167. Strahl der gottheit, krafft der höhe, Geiſt der gnaden, wahrer GOtt, Höre, wie ich armer flehe, Das zu geben, was mir noth; Laß den ausfluß deiner gaben Auch mein dürres herze laben. (O)

2. Glaube, weisheit, rath und ſtärcke, Furcht, erkänntniß und verſtand, Diß ſind deiner gottheit wercke, Dadurch wirſt du uns bekannt, Dadurch weißt du recht zu lehren, Wie wir ſollen Chriſtum ehren.

3. Theurer lehrer, GOttes finger! Lehr und ſchreibe deinen ſinn Auch ins herz, mir, deinem jünger; Nimm es ganz zu eigen hin, Daß ich ſtets von deiner fülle Reichlich lerne, was dein wille.

4. Laß das feuer deiner liebe Rühren meine zung und mund, Daß ich auch mit heiſſem triebe GOttes thaten mache kund: Laß es ſeel

ſeel und geiſt entzünden, Und verzehren alle ſunden.

5. Leg hingegen meiner ſeele Deine heilge ſalbung bey, Daß mein leib auch von dem öle Dein geweyh- ter tempel ſey: Bleibe bey mir, wenn ich ſterbe, Daß ich Chriſti reich ererbe.

Mel. HErr JEſu Chriſt, dich ꝛc.

168. O Heiliger und reiner Geiſt! Der ſich als wahrer GOtt erweiſt: Dein edler nam und eigenſchafft Bezeugen deiner gottheit krafft. (C)

2. Jehovah wirſt du, HErr! genennt, Vom Sohn und Vater nicht ge- trennt: Dein weſen iſt mit beyden gleich, Du lebſt und herrſchſt in gleichem reich.

3. Die allmacht und all- wiſſenheit, Allgegenwart und ewigkeit, Und was der eigenſchafften mehr, Erweiſen deiner gottheit ehr.

4. Du würckeſt ſtets durch deine krafft, Die alles trägt, erhält und ſchafft. Dein erſte ſchöpf- fung iſt vorbey, Die andre machet alles neu.

5. Die tauffe gründet ſich auf dich, An deinen namen glaube ich. Ich will kein ſchnöder läſtrer ſeyn: Denn ſolche trifft die höllen-pein.

6. Ein unterſchiedene perſon, Von GOtt dem Vater und dem Sohn, Biſt du, die ewig iſt und bleibt, Wie uns dein heilig wort beſchreibt.

7. Du kommſt in würck- licher geſtalt, Du höreſt, redeſt, zeugeſt bald, Daß du in frommen ſeelen wohnſt, Und, die dich lie- ben, reichlich lohnſt.

8. Du geheſt ewig von dem Sohn Und Vater aus: von Chriſti thron Wirſt du als ein gewiſſes pfand In aller glaubgen herz geſandt.

9. Du ſtellſt die feuer- tauffe dar, Kommſt auf die jünger offenbar, Und macheſt, daß durch deine krafft Ihr lehr-amt rei- chen nutzen ſchafft.

10. Unſichtbar aber kom- meſt

meſt du, Und ſetzeſt eine ſeel in ruh, Die dich durch wort und ſacrament Annimmt und hält bis an das end.

11. Nun ſieh! ich öffne dir mein herz, Ach! lindre meinen ſünden-ſchmerz. Ich bin dein tempel, wohn in mir: Denn auf dich hoff ich für und für.

Mel. JEſu, deine tieffe wund.

169. EDler Geiſt, im himmels-throne! Eines weſens, einer krafft Mit GOtt Vater und dem Sohne, Schwacher ſeelen lebens-ſafft! Ach ergieſſe deine treu In mein herz, und mach es neu; Daß GOtt ſelbſt mit ſeiner gabe Luſt in mir zu wohnen habe. (T)

2. Ach ich bin mit ſchmach und ſchanden Gar erbärmlich zugericht. Satan hat mit ſeinen banden Meine ſchönheit ganz zernicht. GOttes bild iſt ganz verderbt, Sünden ſind mir angeerbt: Und wie kan GOtt ſolche ſeelen Sich zur wohnung auserwählen?

3. Du biſt GOttes ſtarcker finger, Der der ſünden macht zerbricht, Satans mächtiger bezwinger, Meiner ſeelen helles licht: Kehreſt du nur bey mir ein, Ach! ſo wird mein herze rein, Und auch ſchon auf dieſer erden Eine wohnung GOttes werden.

4. Geiſt der weisheit! komm und leite Mich zur rechten weisheits-quell. Geh und ſtehe mir zur ſeite, Mach mein finſtres herze hell Und durch deinen glanz erleucht; Daß es GOttes ſinn erreicht, Bis ich nach den trauer-ſtunden Jene ſeligkeit gefunden.

5. Geiſt des troſtes! in dem leiden Steh mir allzeit kräfftig bey. Wenn die beſten freunde ſcheiden, Bleib du mir beſtändig treu. Gib mir ein gelaſſen herz, Daß ich in dem gröſten ſchmerz Troſt der ſeelen bey dir finde, Und mich ſtets mit dir verbinde.

6. Geiſt des raths: wie offt verſchwindet Rath und

und that in angſt und noth! Wenn mein herz nicht hülffe findet, Wenn ich leide, wenn der tod Herz und augen niederdrückt, Wenn ich traurig und gebückt, Und für jammer muß vergehen; Ach! ſo bleib du bey mir ſtehen.

7. Geiſt der freuden! mein gemüthe Suchet an dir ſeine luſt. Schmeckt mein herz nur deine güte; So verachtet meine bruſt, Was die welt für luſt erdenckt. Welt-luſt nur die ſeele kränckt: Rechte freude muß den frommen Einig von GOtt ſelber kommen.

8. Geiſt des betens! lehr mich beten: Abba, Vater, in der höh! Treibe mich, vor GOtt zu treten, Und gib, wenn ich vor ihm fleh, Daß mein beten kräfftig ſey, Steh mir ſtets mit ſeufzen bey: Sprich in mir in GOttes namen Nach dem flehn, ein kräfftig: amen!

Mel. Von GOtt will ich nicht.

170. Zeuch ein zu deinen thoren, Sey meines herzens gaſt, Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren haſt, O hochgeliebter Geiſt Des Vaters und des Sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreiſt! (J)

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und ſchmecken deine krafft, Die krafft, die uns von ſünden Hülff und errettung ſchafft: Entzünde meinem ſinn, Daß ich mit reinem geiſte Dir ehr und dienſte leiſte, Die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du haſt mich gut gemacht. Der tod durchdrang mein leben, Du haſt ihn umgebracht, Und in der tauff erſtickt, Als wie in einer fluthe, Mit JEſu tod und blute, Das uns im tod erquickt.

4. Du biſt das heilge öle, Dadurch geſalbet iſt Mein leib und meine ſeele Dem HErren JEſu Chriſt Zum wahren eigenthum, Zum prieſter und propheten, Zum könig, den in nö-

nöthen GOtt ſchützt vom heiligthum.

5. Du biſt ein geiſt der lehret, Wie man recht beten ſoll: Dein beten wird erhöret, Und macht uns ſegens=voll: Es ſteiget himmel an, Es ſteigt, und läßt nicht abe, Bis der geholffen habe, Der allen helffen kan.

6. Du biſt ein Geiſt der freuden, Der unſer herz aufricht, Erleuchteſt uns im leiden Mit deines troſtes licht. Ach ja! wie manchesmahl Haſt du mein herz erquicket, Und mir troſt zugeſchicket In trübſal, noth und qual.

7. Du biſt ein Geiſt der liebe, Ein freund der freundlichkeit: Willt nicht, daß uns betrübe Zorn, zanck, haß, neid und ſtreit. Der feindſchafft biſt du feind, Willt daß durch liebes=flammen Sich wieder thun zuſammen, Die voller zwietracht ſeynd.

8. Du HErr! haſt ſelbſt in händen Die ganze weite welt, Kanſt menſchen=herzen wenden, Wo dir es wohlgefällt; So gib doch deine gnad Zu fried=und liebes=banden: Verknüpff in allen landen Was ſich getrennet hat.

9. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubens=zier, Die häuſer und die güter Mit ſegen für und für: Vertreib den böſen Geiſt, Der ſich dir widerſetzet, Und, was dein herz ergötzet, Aus unſern herzen reißt.

10. Gib freudigkeit und ſtärcke, Zu ſtehen in dem ſtreit, Den ſatans reich und wercke Uns täglich anerbeut. Hilff kämpfen ritterlich, Damit wir überwinden, Und ja zum dienſt der ſünden Kein chriſt ergebe ſich.

11. Richt unſer ganzes leben Allzeit nach deinem ſinn; Und wenn wirs ſollen geben In deine hände hin, Und ſcheiden aus der welt: So hilff uns frölich ſterben Und nach dem tod ererben Das ſchöne himmels=zelt.

Mel.

Mel. Der tag iſt hin, mein ꝛc.

171. Du Geiſt des HErrn! der du von GOtt ausgeheſt, Und doch mit ihm in gleichem weſen ſteheſt: Krafft aus der höh! ſteh mir in gnaden bey, Damit mein lob dir wohlgefällig ſey.

2. Erquick das herz, entzünde mein gemüthe; Erfüll es ſelbſt mit neuer lieb und güte, Du heilge krafft! ach komm, ich wart auf dich, Komm, ſanffter wind, komm und belebe mich.

3. Du biſt, der uns allein die weisheit ſendet; Der menſchen witz iſt ohne dich verblendet. Gib mir verſtand, erkänntniß, rath und that, Wie Salomo von dir erlanget hat.

4. Aus dir allein, durch deine krafft getrieben, Hat der prophet das wort des HErrn geſchrieben, In dem ſich GOtt uns menſchen offenbart: Du weißt allein die rechte deutungsart.

5. Drum lehre mich mein heyl daraus erkennen, Lehr Chriſtum mich recht einen HErren nennen: Ja, reiner Geiſt! erleuchte meinen geiſt, Daß er verläßt was falſch und irrig heißt.

6. Entdecke mir der wahrheit heitern morgen, Und ſchleuß mir auf, was noch vor mir verborgen, Verkläre doch des Vaters wort in mir, Und führe mich durch deinen glanz zu dir.

7. Laß mich mein herz dir glaubig übergeben: Entſündge mich, ſchaff mir ein neues leben. Gib, daß mein geiſt in buſſe, leid und reu Durch deine krafft zerknirſcht, zerſchlagen ſey.

8. Ach! reinge mich von allen eitlen trieben, Laß mich nur dich, und nicht was ſündlich, lieben. Ja, mache mich von dem, was irdiſch, frey, Daß deinem winck ich ſtets gehorſam ſey.

9. Verſiegle mich, und ſtärcke mich im glauben, Laß mir den feind die ſieges-cron nicht rauben.

Du freuden-öl! verleih mir deine krafft, Die friede, troſt und freude in mir ſchafft.

10. Laß, reiner Geiſt! mich deine würckung ſpüren, Laß ſie mir leib und ſeele kräfftig rühren. Du göttlich licht! entzünde mein gebet, Daß deſſen gluth ſich ſtets zu GOtt erhöht.

11. Gib mir ſchon hier den vorſchmack jener freuden, Daß ich dabey der erden ſchmach und leiden Vergeſſen kan; ja gib mir Chriſti ſinn, Und ziehe mich ſtets nach dem himmel hin.

12. Komm, heilge mich, ja ſchmücke geiſt und ſinnen Zum tempel aus, und wohne ſelbſt darinnen. Erneure mich, ſo wird durch dich allein Mir jeder tag ein frohes pfingſt-feſt ſeyn.

M. GOtt der Vater wohn uns.

172. Geiſt, der die verkehrte welt Mit ſeinem ſtraf-amt ſchrecket, Und was ſie für tugend hält Als ſchwere ſünd entdecket; Der auch die geheimſte luſt, Die ſich aufs beſte ſchmücket, Und uns ganz ſanfft verſtricket, Durch ſeine zucht erſticket; Der ſelbſt in der frömſten bruſt Der ſünde zunder ſiehet, Der im verborgnen glüet, Und an das licht ihn ziehet: Richt in meines herzens haus Auch dein heilſames ſtraf-amt aus.

2. Setze mir von innen zu Mit warnen im gewiſſen, Daß es aus der falſchen ruh Mit nachdruck werd entriſſen. Oeffn ihm den verſchloſſnen mund, Die wahrheit frey zu ſagen, Die ſünden anzuklagen, Die frechheit zu verjagen. Dring bis auf den tiefſten grund Mit deinem überzeugen. Will es die ſchuld verſchweigen, So laß dein ſtraffen ſteigen. Mach es von der heucheley Und von den feigenblättern frey.

3. Tritt mit des geſetzes licht Mir vor die finſtern augen, Die ſonſt weder ſchuld noch pflicht Recht ein-

einzuſchauen taugen. Laß durch deiner boten ſchaar Mein elend mir entdecken, Mich heilſamlich erſchrecken, Und aus dem ſchlafe wecken, Zu entfliehen der gefahr. Suchſt du durch angſt und leiden Der welt-luſt eitle freuden Mir ſchmerzlich abzuſchneiden; So zeig auch zu ſolcher zeit Mir recht der ſünden bitterkeit.

4. Setz, o Geiſt, die ſtraf-art an An wurzel, ſtamm und zweige. Thu den ſünden-baum in bann. Tritt als ein ernſter zeuge Wider den unglauben auf, Der jenes lamm verachtet Das für die weltgeſchlachtet, Und Chriſti tod nichts achtet, Welcher nach vollbrachtem lauf Für uns am creutz geſtorben, Und denen, die verdorben, Gerechtigkeit erworben, Der den fürſten dieſer welt Beſiegt, gerichtet und gefällt.

5. Schärffe deine weiſe zucht In dieſen prüfungs-ſtunden, Bis zu einer ſelgen flucht In des erlöſers wunden Meine ſeele ſich entſchließt; Wo ich von fluch und ſünde Erwünſchte freyheit finde, Und alles überwinde; Wo ein reiner blut-ſtrohm fließt, Zur tilgung aller flecken, Zur hemmung aller ſchrecken, Die meinen geiſt bedecken. O wie wird nach angſt und pein Mir dann dein troſt ſo ſüſſe ſeyn.

M. Sollt ich meinem GOtt ꝛc.

173. Geiſt, der krafft, der zucht und liebe, Der ſich in die frommen ſenckt, Und die wohlthat ſeiner triebe GOtt-ergebnen ſeelen ſchenckt, Seelen, die das arge haſſen, Und die veſt entſchloſſen ſeynd, Daß ſie ſich vom böſen feind Nicht mehr wollen treiben laſſen. Laß auch mich in freud und pein, Deiner triebe fähig ſeyn.

2. Laß dein licht den ſinn erfüllen, Zu erkennen meine pflicht. Neige aber auch den willen Durch ein mächtiges gewicht, Meine pflichten zu vollbringen.

Wenn mir kraft und nachdruck fehlt, Wenn mich kält und ohnmacht quält, So laß kräffte in mich dringen, Und regiere meinen geiſt, Das zu thun, was du mich heißt.

3. Treib mich zu des mittlers wunden, Wenn mein ſünden-elend groß. Treib mich in verſuchungs-ſtunden In der gnade ſichern ſchooß. Treib mich an, getroſt zu kämpffen, Und durch einen ernſten ſtreit Mit gebet und wachſamkeit Meinen ärgſten feind zu dämpffen. Treib mich auf der heilgen bahn Stets zum lauff und wachsthum an.

4. O wie ſanfft iſt dieſes treiben! Und wie kräfftig doch dabey. Es läßt niemand müßig bleiben, Es macht von der trägheit frey, Es bezwingt mit liebes-ſeilen Das gefeſſelte gemüth, Daß es ſich mit luſt bemüht, Zu der ſchuldigkeit zu eilen. Es läßt weder raſt noch ruh, Ja es nimmt beſtändig zu.

5. Geiſt der krafft, der zucht und liebe, Treib auch mich zum guten an. Mach durch deine ſtarcken triebe Mir zum lauffen freye bahn: So geh ich in ſpott und leiden, In die tiefſte ſchmach hinab; So geh ich durch tod und grab Zu des paradieſes freuden. Ach wie ſüß, o Geiſt der zucht, Iſt mir deiner triebe frucht.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind ꝛc.

174. GOtt! du haſt in deinem Sohn Mich von ewigkeit erwählet: Sende nun von deinem thron, Was noch meinem heyle fehlet: Und gib mir des Geiſtes gaben, So dann werd ich alles haben.

2. Ach! ich bin lebendig todt, Und zum guten ganz verlohren. Heilger Geiſt, mein HErr und GOtt! Mache du mich neu gebohren: Denn das fleiſch iſt mein verderben, Und kan nicht den himmel erben.

3. Treibe weg die finſtre nacht Meiner irrigen gedan-

dancken. Dämpffe das, was GOtt veracht't, Halte die vernunfft in ſchrancken, Daß ich anders nicht als gerne Selbſt von dir die weisheit lerne.

4. Was mein herze dicht't und tracht't, Iſt von jugend auf nur böſe; Aber hilff, daß deine macht Mich auch von mir ſelbſt erlöſe: Und zu allen guten dingen Gib mir wollen und vollbringen.

5. Schaff in mir ein reines herz, Daß ich ſtets an GOtt gedencke, Und mich offt mit reu und ſchmerz, Uber meine ſünden kräncke: Doch nach den betrübten ſtunden, Führe mich in JEſu wunden.

6. Pflanze mich daſelbſt in ihn, Als ein glied an ſeinem leibe: Und wenn ich ſein eigen bin, Hilff mir, daß ich es auch bleibe. Wie am weinſtock ſeine reben, So laß mich an JEſu kleben.

7. Hierzu bitt ich dieſe drey, Glaube, hoffnung nebſt der liebe: Steh auch ſonſt mir alſo bey, Daß kein teuffel mich betrübe. Gib mir demuth, fried und freude, Und auch ſanfftmuth, wenn ich leide.

8. Hilff mir reden recht und wohl, Auch zuweilen gar nichts ſagen: Hilff mir beten, wie ich ſoll, Hilff mir auch mein creutz ertragen. Wenn es zeit iſt, hilff mir ſterben, Und dabey den himmel erben.

M. JEſus, JEſus, nichts als ꝛc.

175. Komm, o komm, du Geiſt des lebens, Wahrer GOtt von ewigkeit! Deine krafft ſey nicht vergebens, Sie erfüll uns jederzeit! So wird Geiſt und licht und ſchein In dem danckeln herzen ſeyn. (G)

2. Gib in unſer herz und ſinnen Weisheit, rath, verſtand und zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Denn was nur dein wille ſucht. Dein erkänntnis werde groß, Und mach uns vom irrthum los!

3. Zeige, HErr, die wohlfahrts-ſtege; Das, was

was hinter uns gethan, Räume ferner aus dem wege, Schlecht und recht ſey um uns an. Würcke reu an ſünden ſtatt, Wenn der fuß geſtrauchelt hat.

4. Laß uns ſtets dein zeugniß fühlen, Daß wir GOttes kinder ſind, Die auf ihn alleine zielen, Wenn ſich noth und drangſal findt: Denn des Vaters liebe ruth Iſt uns alle wege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm treten Frey mit aller freudigkeit: Seufftz auch in uns, wenn wir beten, Und vertritt uns allezeit: So wird unſre bitt erhört, Und die zuverſicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troſte bange, Daß das hertz offt ruffen muß: Ach! mein GOtt, mein GOtt, wie lange? Ey, ſo mache den beſchluß; Sprich der ſeelen tröſtlich zu, Und gib muth, gedult und ruh.

7. O du Geiſt der krafft und ſtärcke, Du gewiſſer neuer Geiſt, Fördre in uns deine wercke, Wenn der ſatan auf uns ſcheußt: Schenck uns waffen in dem krieg, Und erhalt in uns den ſieg.

8. HErr, bewahr auch unſern glauben, Daß kein teuffel, tod noch ſpott Uns denſelben möge rauben: Du biſt unſer ſchutz und GOtt. Sagt das fleiſch gleich immer nein, Laß dein wort gewiſſer ſeyn.

9. Wenn wir endlich ſollen ſterben, So verſichre uns je mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unſer GOtt erkießt, Und nicht auszuſprechen iſt.

XI. Von dem Drey-Einigen GOtt.

1. Von GOttes Weſen und Eigenſchafften.

M. Kom̃ heil. Geiſt, HErre 2c.

176. Unendlicher GOtt, höchſtes gut, Das in ſich ſelbſt beſteht und ruht, Das unbegreiflich iſt zu nennen. Wer kan dich vollkommen kennen? Du biſt ein unum-

umſchräncktes licht, Von ziel und gränzen weißt du nicht. Dich kan kein ſterblich auge ſehen, Es muß vor dir verhüllet ſtehen. Hallelujah! Hallelujah!

2. Erſchaffener geiſt, blöder ſinn! Komm, ſetze dich voll demuth hin, Mit ſtummer einfalt anzuhören Unbegreiflich hohe lehren. GOtt iſt ein unerſchaffner Geiſt, Der aller geiſter vater heißt, Der urſprung aller guten gaben, Die alle creaturen haben. Hallelujah! Hallelujah!

3. Dis ewige licht iſt befreyt Von aller unvollkommenheit, Sein geiſtlich und nothwendig weſen Läßt nichts ſchwaches an ſich leſen. Sein unausforſchlicher verſtand Iſt niemand, als ihm ſelbſt bekannt. Sein freyer und gerechter wille Iſt eine ewge liebes-fülle. Hallelujah! Hallelujah!

4. Sein herrlicher glanz, der höchſt rein, Hat mit dem ſchatten nichts gemein. Die höchſte einfalt iſt zu ſpühren, Da ſich aug und ſinn verliehren. Legt gleich die ſchrifft ihm glieder bey, So macht ſie dieſe ſchilderey, In unſre ſchwachheit ſich zu ſchicken, Und es begreiflich auszudrücken. Hall. Hall.

5. Kein menſchlicher leib ſchrenckt ihn ein, Ein geiſt hat weder fleiſch noch bein. Die hand bezeichnet ſeine ſtärcke Und beſchirmung ſeiner wercke. Sein offnes aug und hörend ohr Stellt ſein unendlich wiſſen vor, Das alles kennt, nichts ausgenom̃en. Kurz, alles iſt bey ihm vollkommen. Hallelujah! Hallel.

6. Vor ſchöpffungszeit war er allein; Es wird auch kein GOtt nach ihm ſeyn. Ob gleich der ſatan viele götzen Ihm will an die ſeite ſetzen: So iſt doch ihre göttlichkeit Nur eine mißgeburt der zeit. Der letzte brand wird ſie verzehren; Ihn aber wird man ewig ehren. Hallel. Hallel.

7. Dis ſeligſte all iſt zugleich In ſeinem eingen

 weſen

weſen reich, In welchem ewig drey perſonen Wunderbar vereinigt wohnen. Der Vater hat vor zeit der welt Den Sohn gezeugt und dargeſtellt. Der heilge Geiſt geht aus von beyden. O wunder-drey, voll glanz und freuden. Hallelujah! Hallelujah!

8. Ich bete dich an, groſſes licht, Mit ehrfurcht-voller liebes-pflicht. Ach laß mich arme hand voll erden Deiner liebe fähig werden. Mein herz begehret nur allein Mit dir vertraut bekannt zu ſeyn. Laß mich vor deinem thron bald ſtehen Und unverrückt dein antlitz ſehen. Hallelujah! Hallelujah!

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

177. O GOTT, du höchſter Geiſt! Iſt nichts dir zu vergleichen; Wie will mein ſchwacher ſinn Denn deine höh erreichen? Ach Vater! ſchaue doch Des kindes einfalt an, Das durch ein dunckles wort Im ſpiegel ſchauen kan. (J)

2. Ich kan ſchon von natur In meinem herzen mercken, Daß GOtt ſey: doch du ſtellſt In deinen ſchöpffungs-wercken Die unſichtbare krafft Als ſichtbar deutlich dar, So macht ſchon die vernunfft Die gottheit offenbar.

3. Doch da die wiſſenſchafft Sehr unvollkommen bleibet, So ſuch ich, was von dir Die offenbarung ſchreibet: Ja dieſe wahrheit macht Mir dein geheimniß kund, Da die vernunfft erſtaunt: O welch ein tieffer grund!

4. Du haſt von ewigkeit Und in dir ſelbſt dein leben: Was lebet, muß von dir, In dir, lebendig weben. HErr! du biſt, wie du biſt, Du bleibeſt, wie du biſt, Alſo, daß auſſer dir Kein GOtt ſelbſtändig iſt.

5. Du einig-höchſter Geiſt! Biſt in dir ſelber ſelig, Und deine kräffte ſind Unendlich und unzählich. Hör Iſrael! der HErr, Dein HErr GOtt Zebaoth Iſt nur ein einiger Und ewig wahrer GOtt.

6. Ja

6. Ja hör es, Jſrael! Was hörſt du dreymal nennen? Dreyeinig ſollt du den, Der einig iſt, erkennen. GOtt, der im lichte wohnt Des weſentlichen ſcheins, Jſt Vater, Sohn und Geiſt; Und dieſe drey ſind eins.

7. Ach GOtt! wie hoch iſt das? Was muß ich hie bemercken In deinen ewigen Und innerlichen wercken? Da ſich ein unterſcheid Perſönlich-würklich findt, Weil der perſonen drey In einem weſen ſind.

8. Der Vater zeugt allein Den Sohn vor allen zeiten, Der in ihm ſelber lebt In gleichen herrlichkeiten. Der Sohn wird nur gezeugt, Der Geiſt geht nur allein Von allen beyden aus, Und hier iſt nichts gemein.

9. Doch würcken alle drey In äuſſerlichen wercken, Darinn wir GOttes krafft An den geſchöpffen mercken: Die ſchrifft zeigt aber auch, Wie Vater, Sohn und Geiſt In jedem ſonderlich Sich vor den andern weißt.

10. Der Vater ſchuff die welt, Er hat ſie auch geliebet, Daß er den Sohn für uns Und ſeinen Geiſt uns giebet. Und das erlöſungs-werck Hat GOtt der Sohn vollbracht; Das werck des Geiſtes iſt, Daß er uns heilig macht.

11. Die andacht darff nicht mehr Zu grübeln ſich getrauen, Da ſelbſt die engel nur Gelüſtet dich zu ſchauen, Geheimniß-voller GOtt! Der uns verborgen iſt, Ach! wie gelüſtet mich Zu ſchauen, wie du biſt.

12. Indeſſen, HErr, HErr, HErr! Ach ſegne und behüte, Erhebe dein geſicht Mit gnade, fried und güte. Die gnad erleuchte mich, Die liebe ſtärcke mich, Und der gemeinſchafft-band In mir vermehre ſich.

13. Lob, ehr und preis ſey GOtt Dem Vater, Sohn und Geiſte! Wie ihn der engel chor Schon

bey der ſchöpffung preiſte. Nimm dieſes lallen an, Das lob und ehre bringt, Bis mein verklärter mund Auch dreymal heilig ſingt.

M. Chriſt, unſer HErr zum ꝛc.

178. WAs alle weisheit in der welt Bey uns kaum weiß zu lallen; Das läßt GOtt aus dem himmels-zelt In alle welt erſchallen, Daß er alleine könig ſey, Hoch über alle götter, Groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, Der frommen ſchutz und retter, Ein weſen, drey perſonen. (U)

2. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt Heißt ſein hochheilger name: So kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſt Ihn der gerechte ſaame: GOtt Abraham, GOtt Iſaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr Zebaoth, der nacht und tag Uns alle gaben giebet, Und wunder thut alleine.

3. Vom Vater iſt von ewigkeit Der Sohn gezeuget worden. Der Sohn kam nach beſtimmter zeit Ins fleiſch in unſern orden. Der heilge Geiſt geht aus ohn zeit Vom Vater und vom Sohne, Mit beyden gleicher herrlichkeit, Gleich ewig, gleicher crone, Und ungetheilter ſtärcke.

4. Sieh hier, mein herz! das iſt dein gut, Dein ſchatz, dem keiner gleichet: Das iſt dein freund, der alles thut, Was dir zum heyl gereichet: Der dich gebaut nach ſeinem bild, Für deine ſchuld gebüſſet; Der dich mit wahrem glauben füllt, Und all dein creutz verſüſſet Mit ſeinem heilgen worte.

5. Drum auf, mein herz! erhebe dich, Und lerne GOtt recht kennen: Denn die erkänntniß rühret mich In liebe zu entbrennen, Die meiner ſeelen hoffnung nährt; GOtt werd in jenem leben Die freude, die kein ohr gehört, Und ſolche wolluſt geben, Die hier kein aug erblicket.

6. Weh aber dem verſtock-

ſtockten heer, Das ſich hier ſelbſt verblendet, GOtt von ſich ſtößt, und ſeine ehr Auf creaturen wendet: Ihm wird gewiß des himmels-zelt Dereinſt verſchloſſen bleiben. Wer GOtt verläßt auf dieſer welt, Den wird er von ſich treiben, Und ewig dort verſtoſſen.

7. Ey nun, ſo gib du groſſer held, GOtt himmels und der erden! Daß alle menſchen in der welt Zu dir bekehret werden. Erleuchte, was verblendet geht, Bring wieder, was verirret: Reiß aus, was uns im wege ſteht, Was frevendlich verwirret Die ſchwachen in dem glauben.

8. Laß deine krafft uns allzugleich Zur himmels-pforte bringen, Daß wir geſamt in deinem reich Ohn alles ende ſingen: Daß du alleine könig ſeyſt, Hoch über alle götter, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, Der frommen ſchutz und retter, Ein weſen, drey perſonen.

Mel. Chriſt, unſer HErr, zum rc.

179. O meine ſeel erhebe dich, Mit andacht zu betrachten, Wie GOtt hat offenbaret ſich, Und wie man ihn ſoll achten: Daß er der allerhöchſte iſt Im himmel und auf erden, Und ſoll gepreiſt zu jeder friſt Auch angeruffen werden, Als urſprung aller dinge. (U)

2. GOtt! du biſt einig für und für, Nichts ſind der heyden götter: Kein heyl noch troſt iſt auſſer dir, Kein helffer noch erretter. Laß mich, o HErr! auf dich allein Von ganzem herzen trauen, Dir lediglich ergeben ſeyn, Auf niemand anders bauen, Dir, GOtt! allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt! du biſt ein Geiſt, Und theileſt bey uns allen An gaben aus, was geiſtlich heißt, Nach deinem wohlgefallen: Laß mich ſtets geiſtlich ſeyn geſinnt, Daß, wenn ich vor dich trete, Ich deine krafft in mir empfind, Und

dadurch dich anbete Im geiſt und in der wahrheit.

4. Du biſt, o GOtt! von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende. Gib, daß mein herz von aller freud Des zeitlichen ſich wende: Auf daß ich möge immerdar Drum bitten und drauf dencken, Weil alles hier nur wandelbar, Daß du mir dort wollſt ſchencken Ein unvergänglich erbe.

5. O GOtt! du biſt an allem ort, Und gar nicht zu ermeſſen: Ob einer hier iſt oder dort, Iſt er dir nicht entſeſſen. Laß mich nicht zweiffeln, wo ich ſey, Du könnſt dich mein annehmen: Auch was ich thu, laß mich dabey Des böſen vor dir ſchämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich iſt, HErr! deine macht, Zu retten, die dich lieben, Und, wenn der gottlos dich veracht, Die rache auch zu üben. Gib, daß ſich deiner allmacht ſchutz Fort über mich erſtrecke, Mich auch nicht menſchen grimm und trutz, Nur deine ſtraf erſchrecke: Du tödteſt leib und ſeele.

7. Voll höchſter weisheit biſt du, GOtt! Niemand kan ſie ergründen; Wie wunder-ſchwer auch iſt die noth, Weiſt du doch rath zu finden. Gib, daß ichs dir ſtets traue zu, Auf dich werf meine ſorgen: Auch übels weder denck noch thu, Weil du ſiehſt ins verborgen, Und prüfeſt herz und nieren.

8. GOtt! du biſt heilig und gerecht, Du kanſt die ſünd nicht leiden; Wer ſagen will, er ſey dein knecht, Der muß das böſe meiden. Gib, daß ich mich zu jederzeit Der heiligkeit befleiſſe, Nachjage der gerechtigkeit: Auch dein gericht gut heiſſe, Ob ichs ſchon nicht begreiffe.

9. Du biſt ſehr gnädig, fromm und gut, Wenn ſich bekehrt der ſünder; Erbarmſt dich, wie ein vater thut, Von herzen deiner kinder. HErr! laß von deiner lieb und gnad Mich allweg troſt bekommen;

Von

Von mir auch meine miſſethat So fern ſeyn hingenommen, Als morgen iſt vom abend.

10. GOtt! deine wahrheit ſtets beſteht, Und wohl dem, der dir gläubet: Der himmel und die erd vergeht, Dein wort, HErr! ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du dräueſt: Auch hoffe, was dein wort verſpricht, Daß du mirs gern verleiheſt; Hoffnung wird nicht zu ſchanden.

11. Allſelig biſt du, GOtt! und frey, Du thuſt, was dir beliebet. Du biſt ein milder HErr dabey, Der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden ſeyn, Was iſt dein heilger wille: Gib auch, daß ich von dir allein Und deiner güte fülle Erwarte alls in allen.

12. GOtt! wenn ich dich ſo kenn und ehr, Dein wort zum grunde ſetze; Kan ich mich drob erfreuen mehr, Als über alle ſchätze: Bis ich dort, o mein heyl und licht! Ohn lallen dich werd nennen, Vom angeſicht zu angeſicht Anſchauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

13. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt! Der du auch willt auf erden Von mir und allen ſeyn gepreiſt, Laß deinen ruhm groß werden: Verleih mir gnade, krafft und ſtärck, Daß ich zu allen zeiten, HErr! deinen nam'n und deine werck Könn mehr und mehr ausbreiten, So lang ich hab das leben.

GOttes Ewigkeit.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind ꝛc.

180. Groſſer GOtt! HErr Zebaoth! Dich ſoll man allein anbeten. Du hilffſt uns aus aller noth, Wenn wir gläubig vor dich treten: Darum laß, was wir jetzt ſingen, Zu dir durch die wolcken dringen.

2. Deine Gottheit iſt ein meer, Deſſen tieffe den verſchlinget, Der mit fürwitz gar zu ſehr Grübelnd in daſſelbe dringet; Drum will

will ich in demuth hören, Was du ſelbſt uns wollen lehren.

3. Unſer herz und zunge ſpricht: Ewig iſt dein heilig weſen; Wie wir dieſen unterricht Deutlich in der bibel leſen. O! ſo laß uns dieſes mercken, Uns damit im glauben ſtärcken.

4. Dis dein wort zeigt weiter an: Ewig ſey auch deine treue; Ja wir dencken wol daran, Sie wird alle morgen neue: Laß nur deinen Geiſt uns treiben, Dir beſtändig treu zu bleiben.

5. Macht uns nicht dein licht bekannt Ewig ſey auch, GOtt! dein wille? Du willt, daß ein jeder ſtand Solchen in der that erfülle: Ach könnt ich in meinem leben Doch demſelben recht nachſtreben!

6. Es iſt kund und offenbar: Ewig ſey dein hohes wiſſen, Du erkenneſt ſonnen-klar Aller menſchen ihr gewiſſen; Ey ſo will ich mich bemühen Mich von ſünden abzuziehen.

7. Du liebreicher frommer GOtt! Ewig iſt auch deine liebe. Trifft mich nun gleich ſchmach und ſpott, Ja wenn ich wie ſtaub zerſtiebe; Werd ich doch zu dir gelangen, Und mit liebe dich umfangen.

8. Frecher ſünder! mercke dis, Ewig iſt auch GOttes ſtraffe: Dieſe trifft einſt ganz gewiß Die verlohrnen böſen ſchaafe: Drum laß ab von deinen ſünden, Hier kanſt du noch gnade finden.

9. Dieſe deine ewigkeit, Du, HErr, himmels und der erden! Laß mir doch zu jeder zeit Tieff ins herz gepräget werden; So werd ich, mein GOtt! dort oben Dich auch ewig, ewig loben.

Allwiſſenheit und Allgegenwart GOttes.

181. HErr GOtt! der du erforſcheſt mich, Und kennſt mich aus und innen: Mein thun und laſſen kommt vor dich, Gehn, ſtehen und beginnen. Was ich im bette denck

denck und dicht, Siehſt du von fern, und fehleſt nicht; Du prüfeſt hertz und nieren: Du kanſt auch, wenn ich bin allein, Und gerne wollt verborgen ſeyn, All meine weg ausſpüren. (N)

2. Es iſt kein wort in meinem mund, Daß ich dir könnt verhehlen: Du, HErr! ſiehſt recht des hertzensgrund, Was ſteckt in meiner ſeelen: Du ſchaffeſt, was ich guts vollbring: Wie groß es iſt, und wie gering, Ich kans ohn dich nicht richten. Wenn aber du durch deine gnad Verſtand mir giebſt, auch hülf und rath; So kan ich alles ſchlichten.

3. Wie du die deinen wunderlich, O GOtt! hier pflegſt zu führen, Verſteh ich nicht; und laſſe mich Blos deine gnad regieren. Wo ſoll ich hin vor deinem geiſt! Weil du auch die gedancken weiſt: Es hilfft vor dir kein fliehen. Führ ich gen himmel, biſt du da: Auch in dem grab, trittſt du mir nah: Kan dir mich nicht entziehen.

4. Nun, groſſer GOtt! weil deine hand Mich überall kan finden, Und all mein thun dir iſt bekannt; So hüt ich mich vor ſünden. Denn finſter iſt wie licht bey dir, Was heimlich war, kommt klar herfür, Ich kan dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, Das wird vor deinen thron gebracht, Da muß ich vor dir ſtehen.

5. HErr! meine ſeel erkennt dis wohl, Daß du mich haſt bereitet, Und, wie ein menſch geſtalt ſeyn ſoll, Aus mutter-leib geleitet. Durch deine vorſorg, fleiſch und bein Und alle glieder an mir ſeyn; Dein aug hat mich erwählet. Da ich noch ungebohren war, Haſt du ſchon ſtunden, tag und jahr Im lebens-lauff gezählet.

6. Ich dancke dir und preiſe dich Für ſolche groſſe thaten, Und daß du mir ſo wunderlich An leib und ſeel gerathen. Sehr köſtlich

iſt

iſt dein werck an mir; Wenn ich erwach, bin ich bey dir, Und warte deiner gnaden: Ich glaube veſt, daß meine ſünd Durch Chriſtum mir vergeben ſind, Daß ſie mir nicht mehr ſchaden.

7. Den vorſatz gib mir, HErr! dabey, Daß ich, was bös iſt, meide. Die gottlos rott fern von mir ſey, Von frommen mich nicht ſcheide: Daß ich nur lieb, was dir gefällt, Und haſſe, was iſt von der welt, Auch ihren trotz nicht achte, Halt dein gebot, hör gern dein wort: Im glauben und in hoffnung fort Das ewige betrachte.

8. Erforſch mich, GOtt! ergründ mein herz, Durchſuch all mein gedancken, Und ſiehe, ob ich hinterwärts Und auf die ſeit wollt wancken: Bin ich vielleicht auf böſem weg, So führ du mich den rechten ſteg, Der nach dem himmel weiſe; Daß ich vom ſündendienſte frey, Und dir, o HErr! gefällig ſey, Bis ich von hinnen reiſe.

M. Es woll uns GOtt genädig.

182. Allwiſſender vollkommner Geiſt, Deß auge alles ſiehet, Was nacht und abgrund in ſich ſchleußt, Und dem ſich nichts entziehet. Es kan vor deinem hellen licht Sich kein geſchöpff verſtecken. Was in der finſterniß geſchicht, Das weißt du aufzudecken, Und an den tag zu bringen. (U)

2. Selbſt die gedancken ſind dir kund, Die unſre ſeele heget, Eh ſie noch der verſchloßne mund Durch worte dargeleget. Die herzen ſind dir offenbar, Du kanſt ihr dichten ſpüren; Den rath derſelben ſiehſt du klar, Du prüfeſt herz und nieren, Und dir bleibt nichts verborgen.

3. Was deiner freunde herz begehrt, Das weißt du, eh ſie beten, Ihr ſeuffzen wird von dir erhört, Eh ſie noch vor dich treten. Was deiner feinde herz beſchließt, Das iſt dir unverborgen, Dieweil du ihren anſchlag ſiehſt, Als wie

den lichten morgen, Den keine ſchatten decken.

4. Was nach verflieſſung vieler zeit Noch künfftig wird geſchehen; Das ſieht dein auge allbereit Als gegenwärtig ſtehen. Du machſt es deinen knechten kund, Es weiter auszubreiten; Und läßt durch ihren ſchwachen mund Die gröſten heimlichkeiten Der ganzen welt entdecken.

5. Bleibt gleich vor menſchen manches noch In dieſer zeit verſchwiegen; So wird dein auge künfftig doch Die finſterniß beſiegen. Dein unpartheyiſches gericht Wird alles offenbaren: Was noch ſo heimlich jetzt geſchicht, Wird man alsdenn erfahren, Und öffentlich erzählen.

6. Laß mich, o höchſte majeſtät! Dein helles auge ſcheuen, Das nie ein heuchler hintergeht Mit falſchen ſchmeicheleyen. Durchdringe kräfftig ſeel und geiſt Mit deſſen heitern blicken. Laß, was geheime ſchande heißt, Samt allen böſen tücken, Mich lebenslang vermeiden.

GOttes Allmacht.

M. Mir nach, ſpricht Chriſtus ꝛc.

183. HErr! deine allmacht reicht ſo weit, Als ſelbſt dein weſen reichet. Nichts iſt, das deiner herrlichkeit Und deinen thaten gleichet. Es iſt kein ding ſo groß und ſchwer, Das dir zu thun unmöglich wär. (D)

2. Es fällt auf dein allmächtig wort Dir alles zu den füſſen. Du führeſt deinen anſchlag fort Bey allen hinderniſſen. Du winckſt, ſo ſtehet eilend da, Was man mit keinem auge ſah.

3. Du haſt dis groſſe welt-gebäu Allmächtig aufgeführet, Es zeuget erd und himmel frey, Daß ſie dein arm regieret. Dein wort, das ſie geſchaffen hat, Iſt ihnen an der pfeiler ſtatt.

4. Wenn jemand ſo verſtändig iſt, Und ſich zum guten neiget, Wenn er der eitlen welt vergißt, Und unter

dich ſich beuget: So löſeſt du des ſatans band, Und machſt ihn frey mit ſtarcker hand.

5. Die gröſſe deiner wunder-macht, Die Chriſtum auferwecket, Den man erblaßt ins grab gebracht, Wird auch alsdenn entdecket, Wenn unſers glaubens blödes licht Durch alle nacht der ſünden bricht.

6. Die menge vieler wunder zeugt, Daß, ſchöpffer! dein vermögen Weit über die geſetze ſteigt, So die natur bewegen. Du haſt gemacht das ordnungs-band, Und hebſt es auf durch deine hand.

7. Was für ein wunder deiner macht Wird unſer aug einſt ſehen, Wenn nach der langen todes-nacht Die cörper auferſtehen? Wenn du der dürren knochen reſt Mit fleiſch und glanz bekleiden läßt.

8. O allmacht! mein erſtaunter geiſt Wirfft ſich vor dir darnieder: Die ohnmacht, wie du ſelber weißt, Umgiebet meine glieder. Mach mich zum zeugen deiner krafft, Die aus dem tod ein leben ſchafft.

9. Ach! zünd in mir den glauben an, Der deiner macht anhange. Daß mein herz muthig werden kan, Indem ich dich umfange, Und traue deiner GOttes-krafft, Die alles kan, die alles ſchafft.

GOttes Weisheit.

M. Wer nur den lieben GOtt.

184. Du weiſer ſchöpfer aller dinge, Der alles ganz genau verſteht! Nichts iſt ſo groß, nichts ſo geringe, Das nicht nach deiner ordnung geht. Du ſchreibeſt der geſchöpfe chor Ziel, maaß, gewicht und regeln vor.

2. Die wunder-volle ſchöne wercke, Die unſern augen fern und nah, Die ſtehn ſowohl durch deine ſtärcke, Als auch durch deine weisheit da. Es zeigt das ganze welt-gebäu, Daß dein verſtand unendlich ſey.

3. Mit eben den geſchickten händen, Mit welchen du

du die welt gemacht, Regierſt du auch an allen enden, Was dein verſtand hervor gebracht. Du brauchſt, o unerſchaffnes licht! Der menſchen rath und beyſtand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, Das geht ohnfehlbar in die that. Wenn tauſend hinderniſſe kommen, So triumphirt dein hoher rath. Die mittel ſtehn in deiner hand, Die du zum endzweck gut erkannt.

5. Die menge ſo verſchiedner willen, Die bald auf dis, bald jenes fällt, Muß doch denſelben ſchluß erfüllen, Den ſich dein wille vorgeſtellt, Der aller feinde ſtolzen wahn, Als unvernunft beſchämen kan.

6. O weisheit! decke meiner ſeele Die angebohrne thorheit auf, Damit ſie dich zum leit-ſtern wähle In ihrem ſonſt verwirrtem lauff. Ich weiß den weg des friedens nicht: Ach gönne mir dein hohes licht.

7. Du haſt mich durch mein ganzes leben Nach deinem klugen rath geführt. Mein geiſt muß dir das zeugniß geben, Daß du vollkommen wohl regiert: Leit ferner mich durch welt und zeit Bis an das thor der ewigkeit.

Heiligkeit GOttes.

M. Zion klagt mit angſt und ꝛc.

185. GOtt, vor deſſen angeſichte Nur ein reiner wandel gilt: Ewges licht, aus deſſen lichte Nichts als reinſte klarheit quillt! Laß uns doch zu jeder zeit Deinen ſtrahl der heiligkeit So durch herz und ſeele dringen, Daß wir ſtets nach ſolcher ringen. (T)

2. Du biſt rein in werck und weſen: Und das unbefleckte kleid, Das du dir, o GOtt! erleſen, Iſt die reinſte heiligkeit. Du biſt heilig: aber wir, Groſſer ſchöpffer! ſind vor dir Als ein kleid, das ſünden-flecken Ganz beſudeln und bedecken.

3. Nichts wird ſonſt von

dir geliebet, Vater! als was ſich allein Deiner heiligkeit ergiebet, Und, wie du, vollkommen rein. Darum nimm dich unſer an, Deren herz nichts lieben kan, Als was dich zur ſtraffe treibet, Und von dir verworffen bleibet.

4. Was dein herz gedenckt und dichtet, Was dein heilger wille thut, Was dein ſtarcker arm verrichtet; Iſt ſtets heilig, rein und gut, Und ſo bleibſt du ewiglich: Da wir ſchwache menſchen dich Durch das böſe, das wir üben, Thun und dichten, ſtets betrüben.

5. Wo unreinigkeit zu finden, Was nur flecken in ſich faßt, Was unheilig, was voll ſünden, Iſt und bleibet dir verhaßt. Du biſt nur der reinen freund, Und den übelthätern feind: Ach! dis muß uns ſünder ſchrecken, Und ſo furcht als ſchmerz erwecken.

6. Lindre ſolche furcht und ſchmerzen: Du biſt rein, und macheſt rein: Darum ſchaff uns ſolche herzen, Die auch rein und heilig ſeyn. Waſche ſie, o höchſtes gut! Waſch uns rein mit Chriſti blut, Laß in uns verſtand und willen Deinen heilgen Geiſt erfüllen.

7. Gib, o Vater! unſern ſeelen Glaubens-voll auf dich zu ſehn, Deine heiligkeit zu wählen, Und darnach einher zu gehn; Bis wir dort mit jener ſchaar Der erlöſten immerdar Heilig, heilig, heilig! ſingen, Und die reinſten opffer bringen.

Gerechtigkeit GOttes.

Mel. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

186. Gerechter GOtt! vor dein gericht Muß alle welt ſich ſtellen, Und ſich vor deinem angeſicht Ihr urtheil laſſen fällen. Du ſchauſt von deinem hohen thron, Ohn alles anſehn der perſon, Auf alle menſchen-kinder.

2. Du biſt des ſatans wercken feind, Und haſſeſt gottlos weſen. Der iſt gewißlich nicht dein freund,

Der ſich zum zweck erleſen, Was dein gerecht geſetz verbeut, Und der ſich wahrer heiligkeit Von herzen nicht befleiſſet. (h)

3. Du liebeſt das, was recht und gut, Und biſt ein freund der frommen: Wer glaubt und deinen willen thut, Wird von dir aufgenommen. Sein werck und dienſt gefällt dir wohl, Iſt er gleich nicht ſo, wie er ſoll, Nach dem geſetz vollkommen.

4. Du öffneſt deine milde hand, Das gute zu belohnen, Und giebeſt als ein liebes-pfand, Den frommen ſchöne cronen: So zeigeſt du vor aller welt, Daß es dir herzlich wohl gefällt, Wenn man das gute liebet.

5. Hingegen bleibt die bosheit auch Von dir nicht ungerochen. Ein abgrund voller qual und rauch Wird denen zugeſprochen, Die ſich mit ſünden-luſt befleckt; Ja deine hand iſt ausgeſtreckt, Sie hier bereits zu ſtraffen.

6. Der untergang der erſten welt, Die aus der art geſchlagen, Das feuer, das auf Sodom fällt, Egyptens lange plagen, Und andre wunder deiner macht, Bezeugen, wenn dein zorn erwacht, Wie du nach wercken lohneſt.

7. Bleibt hier viel böſes ungeſtrafft, Viel gutes unbelohnet; So kommt ein tag der rechenſchafft, Der keines ſünders ſchonet: Da wird ſich die gerechtigkeit, Die jedem die vergeltung beut, Am herrlichſten beweiſen.

8. Gerechter GOtt! laß meinen ſinn, Wie du, das gute lieben. Nimm alle luſt zur ſünde hin: Wirck inniges betrüben, Wenn ſich dis übel in mir regt. Dein herz, das lauter gutes hegt, Sey meines herzens vorbild.

9. Und weil vor dir, gerechter GOtt! Kein ſünder kan beſtehen, Der nicht des mittlers blut und tod Zum ſchild ſich auserſehen: So gib mir die gerechtig-

keit, Die mich von deinem zorn befreyt, Durch ſein verdienſt zu eigen.

GOttes Treue und Wahrheit.

M. Schöpffer himmels und ꝛc.

187. Weicht, ihr berge! fallt ihr hügel! Berg und felſen! brechet ein: GOttes treu hat dieſes ſiegel, Sie will unverändert ſeyn. Laß die welt zu trümmern gehn, GOttes gnade wird beſtehn. (G)

2. GOtt hat mir ein wort verſprochen, GOtt hat einen bund gemacht, Der wird nimmermehr gebrochen, Bis er alles hat vollbracht. Er, die wahrheit, trüget nicht: Was er ſaget, das geſchicht.

3. Seine gnade ſoll nicht weichen, Wenn gleich alles bricht und fällt; Sondern ihren zweck erreichen, Bis ſie mich zufrieden ſtellt. GOtt iſt fromm und gut und treu, Ob die welt voll heucheley.

4. Will die welt den frieden brechen, Hat ſie lauter krieg im ſinn: GOtt hält immer ſein verſprechen, So fällt aller zweifſel hin; Denn er bleibet immerdar Was er iſt, und was er war.

5. Laßt ſein antlitz ſich verſtellen; Iſt ſein herz doch treu geſinnt, Und bezeugt in allen fällen, Daß ich ſein geliebtes kind, Dem er beyde hände reicht, Wenn auch grund und boden weicht.

6. Er will friede mit mir halten, Wenn die welt gleich lermen macht: Ihre liebe mag erkalten, Ich bin bey ihm werth geacht. Und wenn höll und abgrund brüllt, Bleibt er mir doch ſonn und ſchild.

7. Er, der HErr, iſt mein erbarmer: So hat er ſich ſelbſt genennt; Das iſt troſt! ſo werd ich armer Nimmermehr von ihm getrennt. Sein erbarmen läßt nicht zu, Daß er mir was leides thu.

8. Nun es bleibt mein ganz vertrauen Auf ihn ancker-veſt gericht't; Auf

ihn will ich felſen bauen, Denn ich weiß, daß es geſchicht. Erd und himmel kan vergehn, Sein bund bleibet veſte ſtehn.

GOttes Langmuth und Geduld.

Mel. Wunderbarer könig, ꝛc.

188. Umſchränckte liebe! Gönne blöden augen, Die ſonſt kaum auf erden taugen, Daß ſie in die ſtrahlen Deiner langmuth blicken, Die den erdkreis huldreich ſchmücken, Und zugleich Freudenreich, Böſen und den deinen, Wie die ſonne ſcheinen.

2. Waſſer, lufft und erde, Ja dein ganz gebiete Iſt ein ſchau-platz deiner güte. Deiner langmuth ehre Wird durch neue proben Immer herrlicher erhoben. O wie weit, O wie breit Streckt ſie ihre flügel Uber berg und hügel!

3. Was wir davon dencken, Was wir ſagen können, Iſt ein ſchatten nur zu nennen. Tag vor tag zu leiden, Tag vor tag zu dulden So viel millionen ſchulden, Und dazu Ohne ruh Lieben für das haſſen? HErr! wer kan das faſſen?

4. Du vergiebeſt ſünde, Hörſt der ſünder flehen, Wenn ſie weinend vor dir ſtehen. Deine rechte dräuet, Und erbarmt ſich wieder, Legt die pfeile gerne nieder, Welche doch Immer noch Neue ſchuld erreget, Wenn ſie kaum geleget.

5. HErr! es hat noch keiner, Der zu dir gegangen, Statt der gnade recht empfangen: Wer zu deinen füſſen Sich mit thränen ſencket, Dem wird ſtraf und ſchuld geſchencket. Unſer ſchmerz Rührt dein herz, Und du willt der armen Gnädig dich erbarmen.

6. König! ſey geprieſen, Daß du ſo verſchoneſt, Und uns nicht nach wercken lohneſt. Deiner hand ſey ehre, Die ſo wohl regieret, Und mit ruhm den ſcepter führet, Fahre fort, Zions hort! Langmuth

auszuüben, Und die welt zu lieben.

(Von GOttes Liebe, ſiehe unten von Nro. 201 bis 205.)

2. Von den dreyen Perſonen des Göttlichen Weſens.

Mel. An waſſerflüſſen babylon.

189 Untheilbare Dreyeinigkeit! Du heiligſter vor allen, Bey deſſen lob die welt ſich freut, Und engel niederfallen. GOtt, der du ewig ſelig biſt, Du weſen, das unendlich iſt, Nie gnug geprieſner meiſter, Du meer, das allen witz erſäufft, Du Eins, das dennoch Drey begreifft, Du Geiſt und HErr der geiſter. (R)

2. Wir dancken dir, daß du dich noch Willſt zu erkennen geben; Dann dis erkänntniß, das ſo hoch, Iſt unſer ewig leben, Daß wir dich, GOtt, der alles ſchafft, In deines heilgen Geiſtes krafft, Auch unſern Vater nennen, Und JEſum Chriſtum deinen Sohn, Den du geſandt zum gnaden-thron, Als unſern HErrn erkennen.

3. GOtt Vater, dir ſey danck bereit, Beherrſcher aller thronen, Du biſt in der Dreyeinigkeit Die erſte der perſonen, Dich kenne, ehre, preiſe ich, Ich liebe und anbete dich, Ich, als ein armer ſünder; Weil du den vater-namen haſt Von dem, was erd und himmel faßt, Als Vater aller kinder.

4. Dir ſey, o JEſu, danck bereit, Du fürſt der höchſten thronen, Du biſt in der Dreyeinigkeit Die andre der perſonen. GOtt Sohn, den GOtt der Vater heut, Das iſt, von aller ewigkeit, Selbſt aus ſich ſelbſt gebohren. Du licht vom licht, du GOtt von GOtt. Hier wird natur und witz zu ſpott, Hier ſind die klügſten, thoren.

5. Du ausgedrucktes ebenbild Aus deines Vaters weſen, Mit himmels herrlichkeit erfüllt, Zu GOttes glanz erleſen. Du wahrer GOtt, der ewig iſt, Der du das ewge leben biſt, Du anfang und das

ende, Du A und O, du biſt es gar, Es iſt, was iſt, und wird, und war, Ein kunſtſtück deiner hände.

6. Dir, heilger Geiſt, ſey danck bereit, Beherrſcher aller thronen, Du biſt in der Dreyeinigkeit Die dritte der perſonen. Du biſt mit Vater und dem Sohn Gleich ewig, gleich an macht und thron, Ohn anfang, ohne enden, Des Vaters und des Sohnes Geiſt, Deß ausgang unbegreiflich heißt, Den Sohn und Vater ſenden.

7. Du Geiſt, der unſre herzen weyht, Daß ſie zum tempel dienen, Da wohnet die Dreyeinigkeit Schon auf der welt in ihnen. Du ſchaffeſt ſie durch deine krafft, Die wunder thut, die alles ſchafft Zu neuen creaturen. Dein licht gebricht denſelben nie, Du heiligeſt, du führeſt ſie Die wahre himmels-ſpuhren.

8. Verläſſet ſie die ganze welt, So biſt du, allergröſter! Der ihren glaubens-tocht erhält, Ihr allerhöchſter tröſter. Dir ſey für dieſe heiligung, Für dieſes troſts verſicherung, Für dieſes neu-gebähren, Für dieſes licht, ein danck bereit, Wie wir in zeit und ewigkeit Den Sohn und Vater ehren.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

190. O heilige Dreyeinigkeit Voll majeſtät und ehren! Wie kan doch deine chriſtenheit Dein lob genug vermehren? Du biſt ſehr hoch und wunderſam, Ganz unbegreifflich iſt dein nam, Dein weſen unerforſchlich. (H)

2. Wir dancken dir, daß deine gnad, Auch weil wir hier noch leben, In deinem worte ſo viel hat Uns offenbart gegeben, Daß du biſt wahrer GOtt, und heißt GOtt Vater, Sohn, heiliger Geiſt, Dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater aller dinge, quell Und urſprung, ſey gepreiſet, Für alle wunder klar und hell, Durch deine macht erweiſet. Du, Va-

ter, haſt vor aller zeit Den eingen Sohn von ewigkeit Dein ebenbild gezeuget.

4. Du haſt gemacht den erden-creis Nach deinem wohlgefallen, Uns menſchen drauf zu deinem preis, Daß wir dein lob erſchallen, Auch wird durch deines mundes wort, Dis alles immer fort und fort Erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, o Vater! ferner bey Uns deinen armen kindern, Und alle ſchulden uns verzeih, Als bußfertigen ſündern: Aus unſern nöthen mannigfalt Errette uns, und hilff uns bald, Wie du uns haſt verſprochen.

6. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, Von ewigkeit gebohren, Uns menſchen auch ins himmels thron Zum mittler auserkohren, Durch dich geſchicht, was nur geſchicht, O wahrer GOtt, o wahres licht! Vom wahren GOtt und lichte.

7. Du biſt des Vaters ebenbild; Und doch vom himmel kommen, Als eben war die zeit erfüllt, Haſt du fleiſch angenommen, Haſt uns erworben GOttes huld, Bezahlet unſre ſünd und ſchuld, Durch dein unſchuldig leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten hand Des Vaters hoch erhoben, Beherrſcheſt alle leut und land, Und dämpffſt der feinde toben. Hilff uns, o wahrer menſch und GOtt! Wir wollen dir für deinen tod Und alle wohlthat dancken.

9. O heilger Geiſt, du werthe cron, Erleuchter unſrer ſinnen, Der du vom Vater und dem Sohn Ausgeheſt ohn beginnen: Du biſt allmächtig und ohn end, Der Vater und der Sohn dich ſendt, Im glauben uns zu leiten.

10. HErr, du gebiereſt durch die tauff Uns wiederum aufs neue: Hernacher auch nimmſt du uns auf, Wann du gibſt wahre reue. Durch dich wird unſre hoffnung veſt, Und wenn uns alle welt verläßt, Bleibſt

Bleibſt du bey uns im herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, Daß es ja mög durchdringen, Was wir für ſeuffzen offt vor dich In unſrer noth vorbringen: Und wann die letzte ſtund da iſt, So hilff, daß wir auf JEſum Chriſt Getroſt und ſelig ſterben.

12. GOtt Vater, Sohn, heiliger Geiſt, Für alle gnad und güte Sey immerdar von uns gepreiſt, Mit freudigem gemüthe. Ins himmels heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig ſingt: Das thun wir auch auf erden.

M. Es woll uns GOtt genädig.

191. O GOtt! wir ehren deine macht Und gnade zu uns armen, Nach welcher du uns werth geacht, Dich unſer zu erbarmen. Wir ſind voll ſünde, du voll gnad, Wir todt, du biſt das leben, Und haſt nach deinem gnaden-rath Dich uns zu eigen geben. O abgrund aller liebe! (11)

2. Wir beten dich als Vater an, Du liebeſt uns als kinder: So haſt du dich ja kund gethan, Zum troſt der armen ſünder. Dein zorn weicht deiner lieb und huld, Dein väterlich gemüthe Iſt voll erbarmen, voll geduld, Voll langmuth, treu und güte. O liebreich vater-herze!

3. O JEſu, theurer GOttes-Sohn, Du licht vom wahren lichte! Vor dir, dem rechten gnaden-thron, Wird ſünd und tod zunichte. Du biſt der grund der ſeligkeit, Worauf wir arme hoffen. Dein gnaden-brunn ſteht allezeit Für unſre ſeelen offen. Du ausfluß alles ſegens!

4. Du Geiſt der gnaden, wahrer GOtt! Komm, ſteure dem verderben. Laß uns durch Chriſti creutzes-tod Der welt und uns abſterben: Ja ſchlag das ganze höllen-reich In unſern ſeelen nieder, Damit wir JEſu Chriſto gleich, Und ſeines leibes glieder Durch deine gnade bleiben.

5. So ehren wir in einem thron Dich, unſern GOtt und Vater, Samt Chriſto deinem lieben Sohn, Als unſern heylserſtatter, Und GOtt den werthen heilgen Geiſt Von gleicher macht und weſen. Hilf, der du dreymal heilig heißt, Daß wir in dir geneſen, Und dich dort ewig loben.

192. GOtt der Vater wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben: Mach uns aller ſünden frey, Und hilff uns ſelig ſterben: Für dem teuffel uns bewahr, Halt uns bey veſtem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus herzensgrund vertrauen; Dir uns laſſen ganz und gar, Mit allen rechten chriſten, Entfliehn des teuffels liſten, Mit waffen GOtts uns rüſten. Amen! Amen! das ſey wahr, So ſingen wir Hallelujah.

2. JEſus Chriſtus wohn uns bey, Und laß uns 2c.

3. Heiliger Geiſt wohn uns bey, Und laß uns 2c.

XII. Am Tage Johannis des Täuffers.

Mel. Was GOtt thut, das iſt 2c.

193. GOTT, dem kein ding unmöglich iſt, Im himmel und auf erden, Der bald der mutter leib verſchließt, Bald läſſet fruchtbar werden: Der aller welt Vor augen ſtellt, Es ſey in deinem namen Nur lauter ja und amen.

2. Du haſt einmal ein wort geredt In Zacharias tagen, Drum muß auch die Eliſabeth Ein kind im alter tragen; O laß mich nicht, Was dein mund ſpricht, Vor zweiffelhafftig ſchätzen, Ja felſen darauf ſetzen.

3. Auch mich zog damals deine hand Aus meiner mutter leibe, Du haſt mich, eh ich war, gekannt. Ach! dieſe wohlthat ſchreibe In meine bruſt, Daß ich mit luſt Allzeit daran gedencke, Und mich dir gänzlich ſchencke.

4. Mein name, welchen man

man mir gab, Iſt auf dein buch geſchrieben, O laſſe mich, bis in mein grab, Deſſelben deutung üben. Der iſt dein glied, Der ſich bemüht, Dem guten nachzuahmen, Sonſt hilfft kein ſchöner namen.

5. Ein Zacharias preiſet dich, Ich folge dem exempel, Dein guter Geiſt bereite mich Zu einem ehren-tempel, So ſtimm ich an, So gut ich kan, Dein lob auf meiner zungen Wird hier, wie dort beſungen.

6. Gelobet ſey GOtt Iſrael, Du haſt dein volck erhöret, Das horn des heyls, Immanuel, Hat Davids haus beehret, Wir ſind erlöſt, Und auch getröſt, Was du vorlängſt verſprochen, Das haſt du nicht gebrochen.

7. Der feinde macht iſt nun gebeugt, Weil der erretter kommen, Du haſt barmherzigkeit erzeigt, Und uns in ſchutz genommen; Dein bund und eyd Iſt nun verneut, Nicht Abraham alleine, Die heyden ſind auch deine.

8. Die finſterniß, die uns betrübt, Weicht nunmehr ganz zurücke, Der aufgang aus der höhe gibt Uns lauter ſonnen-blicke, Der friedens-ſchluß Setzt unſern fuß Aus allen todes-ſchatten, Die uns verdunckelt hatten.

9. Auch iſt uns ſo viel herrlichkeit Durch deinen Sohn erſchienen, So mach auch unſer herz bereit, Ihm lebenslang zu dienen, Kein ander heyl Wird uns zu theil. Vergebung unſrer ſünden Iſt nur bey ihm zu finden.

10. Johannes gieng vor JEſu her, Wir folgen deinen ſchritten, Und ob es in der wüſten wär, Soll uns niemand verbieten, Dir nur allein, Getreu zu ſeyn, Bis wir auf zions auen Der ſonnen aufgang ſchauen.

Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

194. GElobet ſey GOtt, unſer ſchild, Und Iſraels berather!

ther! Nun iſt das herz mit luſt erfüllt, GOtt bleibet unſer Vater. Er ſieht ſein volck mit gnaden an! Erlöſet uns, da niemand kan, Und läßt in unſern jahren Uns ſegen wiederfahren.

2. Hier iſt das horn voll gnad und heyl, Das er uns aufgerichtet, Wir nehmen alle daran theil, Und ſind zum danck verpflichtet. Was uns ſein mund vorher geſagt, Wornach man ſonſt die ſeher fragt, Das iſt nach unſerm hoffen Nun endlich eingetroffen.

3. Nun wird uns ſeine ſtarcke hand Von allen feinden retten. Kein haſſer kommt in unſer land. Nun ſpringen alle ketten. Nun zeiget uns der treue hort, Die wahrheit von dem gnaden=wort, Da er mit den genoſſen Den veſten bund geſchloſſen.

4. Nun zeiget ſich ſein theurer eyd, Dem Abraham geſchworen; Nun leben wir in einer zeit, Da wir wie neu gebohren. Nun ſind wir los von der gefahr, Worinn die arme ſeele war, Und können ſeine weiſen Zu allen zeiten preiſen.

5. Hier iſt das herz; wir müſſen nun Kein böſes uns erkühnen. Wir müſſen GOttes willen thun, Und ohne furcht ihm dienen. Bereit uns ſelbſt, o treuer GOtt, Und mach uns frey von sünd und ſpott, Damit wir dir in allen Beſtändig wohl gefallen.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

195. Tröſtet, tröſtet meine lieben, Tröſtet mein volck, ſpricht mein GOtt; Tröſtet, die ſich jetzt betrüben, Uber ihrer feinde ſpott. Weil Jeruſalem wohl dran, Redet ſie gar freundlich an, Weil ihr leiden ſich nun endet, Ihre ritterſchafft ſich wendet. (T)

2. Ich vergeb all ihre ſünden, Ich tilg ihre miſſethat, Ich will nicht mehr ſehn noch finden, Was die ſtraf erwecket hat. Sie hat ja zwiefältig leid Schon empfangen; ihre freud Soll

ſich

ſich täglich neu vermehren, Und ihr leid in freud verkehren.

3. Eine ſtimme läßt ſich hören In der wüſten weit und breit, Alle menſchen zu bekehren: Macht dem HErrn den weg bereit, Machet GOtt ein ebne bahn, Alle welt ſoll heben an Alle thäler zu erhöhen, Daß die berge niedrig ſtehen.

4. Ungleich ſoll nun eben werden, Und was höckricht, gleich und ſchlecht. Alle menſchen hie auf erden Sollen leben ſchlecht und recht: Denn des HErren herrlichkeit, Offenbar zu ſeiner zeit, Macht, daß alles fleiſch kan ſehen, Wie, was GOtt ſpricht, muß geſchehen.

5. Durch die buß- und gnaden-ſtimme, Die Johannes vorgebracht, Werd auch alle höh und krümme Meines herzens gleich gemacht. Greif, HErr, mein verderben an, Mach dir eine freye bahn, Die mich zu dem lämmlein weiſet, Das Johannis finger preiſet.

XIII. Von den heiligen Engeln.

196. HErr GOTT dich loben alle wir, Und ſollen billig dancken dir, Für dein geſchöpff der engel ſchon, Die um dich ſchweben in deinem thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, Und ſehen dich ganz offenbar: Dein ſtimm ſie hören allezeit, Und ſind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feyren auch und ſchlaffen nicht: Ihr fleiß iſt ganz dahin gericht, Daß ſie, HErr Chriſte, um dich ſeyn, Und um dein armes häuffelein.

4. Der alte drach und böſe feind Für neid und haß und zorne brennt: Sein datum ſteht allein darauf, Wie von ihm werd zertrennt dein hauff.

5. Und wie er vor hat bracht in noth Die welt, führt

führt er ſie noch in tod: Kirch, wort, geſetz, all ehrbarkeit Zu tilgen iſt er ſtets bereit.

6. Darum kein raſt noch ruh er hat, Brüllt wie ein löw, tracht früh und ſpat: Legt garn und ſtrick, braucht falſche liſt, Daß er verderb, was chriſtlich iſt.

7. Indeß wachet der engel ſchaar, Die Chriſto folget immerdar, Und ſchützet deine chriſtenheit, Wehret des teuffels liſtigkeit.

8. An Daniel wir lernen das, Da er unter den löwen ſaß; Desgleichen auch dem frommen Loth Der engel halff aus aller noth.

9. Dermaſſen auch des feuers glut Verſchont, und keinen ſchaden thut Den Knaben in der heiſſen flamm, Der engel ihn'n zu hülffe kam.

10. Alſo ſchützt GOtt noch heut zu tag Für'm übel und für mancher plag Durch dienſt der lieben engelein, Die uns zu wächtern geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, Und dancken dir, GOtt, ewiglich; Wie auch der lieben engel ſchaar Dich preiſet heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollſt allzeit Dieſelben heiſſen ſeyn bereit, Zu ſchützen deine kleine heerd, So hält dein göttlich wort im werth.

Mel. HErr GOtt nun ſey gepr.

197. Es ſtehn vor GOttes throne, Die unſre diener ſind: Der in ſein'm lieben Sohne, Liebt aller menſchen kind, Daß er ja nicht der eines Veracht will hab'n, ſo klein es Auch jemals iſt gebohrn.

2. Sie ſehn ſein angeſichte, Und haben fleißig acht, Was er ihn'n auszurichten Befiehlet tag und nacht. Da ſind die lieben engel Geſchwind, regen die flügel, Zu fahren hin und her.

3. Wo chriſten-leute wohnen, In häuſern groß und klein, Dieſelbigen nicht

nicht können Für feinden ſicher ſeyn, Wo nicht ein engliſch lager Umher wird aufgeſchlagen, Mit ſteter hut und wacht.

4. Solches hat Loth erfahren, Auch Abram mit ſein'm knecht; Iſaac bey vierzig jahren So nahm Rebeccam recht; Jacob ſah auf der leitern Die boten GOttes kleitern Auf und ab, alle voll.

5. Elias war entſchlaffen, Ein engel weckt ihn auf; Eliſa kriegt zu ſchaffen, Viel engel warten drauf; Erſchienen auch den hirten, Und groſſe freude lehrten, Wie Chriſt gebohren wär.

6. Bey dieſes kindes wiegen Der Joſeph ſchlaffen lag, Ein feind wollt ihn betrügen, Ein engel es ihm ſagt, Zog mit in ferne lande: Das ſoll in ſeinem ſtande Glauben ein jeder chriſt.

7. Auch Lazari des armen, Wenn gleich der tod ihn nimmt, Will ſich der HErr erbarmen, Die engel ihm beſtimmt, Die ihn gen himmel bringen; Dem laßt uns alle ſingen Ewiges lob und preis.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

198. Du HErr der Seraphinen, Dem tauſend engel dienen, Und zu gebote ſtehn: Du übergroſſer meiſter Der wunderſchönen geiſter, Mein mund ſoll deinen ruhm erhöhn.

2. Die engeliſchen thronen, Die in dem himmel wohnen, Gibſt du zu meiner wacht, Sie ſehn dein angeſichte In höchſt vollkomm'nem lichte, Doch nehmen ſie mich auch in acht.

3. Das ſind die ſtarcken helden, Die deinen rath vermelden, Du groß-fürſt Michael: Das ſind die feuer-flammen, Die ſchlagen ſtets zuſammen Um frommer chriſten leib und ſeel.

4. Ich preiſe deine güte Mit danckbarem gemüthe, Für dieſe wunder-ſchaar, Ich rühme deine rechte,

Für dieſe gnaden-knechte, Bey denen ich ganz ſicher war.

5. Gib ferner dieſer wache, Daß ſie zu einem dache Mir wider alles ſey: Laß ſie auf meinen wegen Die hand mir unterlegen, So iſt mein fuß fürm ſtoſſen frey.

6. Den feind laß ſie erſchrecken, Und mich beſtändig decken, Wie dort den gnaden-thron, Es ſey mein ganzes leben Mit ihnen ſtets umgeben, Als wie das bette Salomon.

7. Doch ſollen ſie nicht weichen, So laß mich ihnen gleichen, In wahrer heiligkeit: Wie ſie die kinder lieben, Und ſich in demuth üben, So mach auch mich darzu bereit.

8. Sie thun ja deinen willen, Den laß mich auch erfüllen; Sie leben keuſch und rein, O laß mich nichts beflecken, Und mich an allen ecken Vor dieſen reinen geiſtern ſcheun.

9. Verhaue händ und füſſe, Und was zum ärgerniſſe Mir hier gereichen kan, Wer ärgert dieſe kleine, Dem hangen ſchwere ſteine Zur ewigen verſenckung an.

10. Und endlich, wenn ich ſcheide, So führe mich zur freude, Auf ihren armen ein; Da werd ich dich erſt loben, Und in dem himmel droben Dir und den engeln gleiche ſeyn.

Mel. Herzlich thut mich verl.

199. GOtt! dir ſey danck gegeben, Daß deiner engel ſchaar Mich ſchützt in meinem leben Für anſtoß und gefahr; Daß jener alte drache, Der arge menſchenfeind, Mich nicht zu ſchanden mache, Wie er zu thun vermeint. (O)

2. Ach du herzliebſter Vater! Wie ſiehſt du auf dein kind. Du treuer menſchen-rather, Wie gut biſt du geſinnt! Dein heer iſt mir zur ſeiten, Und wehret ritterlich, Wenn ſatans engel ſtreiten, Und kämpfen wider mich.

3. O GOtt! laß dich bewe-

bewegen, Laß deiner geiſter ſchaar, Wie ſie bishero pflegen, Mich ſchützen immerdar; Daß ich auf löwen gehe, Und auf der ottern brut, Auf jungen löwen ſtehe, Ohn daß mirs ſchaden thut.

4. Du, HErr! wollſt mich behüten Durch deinen ſtarcken arm, Für meiner feinde wüten, Für böſer geiſter ſchwarm, Für ihrem mord und lügen, Für ihrem zorn und grimm. Für liſt und für betrügen Beſchütz mich üm und üm.

5. Die ſtarcken himmels-helden, Die allzeit vor dir ſtehn, Und deinen ruhm vermelden, Laß immer mit mir gehn. Laß ſie mich wohl begleiten, Wie Jacob, fort und fort; Laß ſie auch für mich ſtreiten, Wie für Eliſa dort.

6. Laß ſie bey mir in nöthen, Als bey Elia, ſtehn, Und als bey dem propheten Dem Daniel geſchehn. Laß ſie mich mächtig retten, Wie Loth, aus flamm und glut, Wie Petrum aus den ketten, Wie Paulum aus der fluth.

7. Als du den dreyen männern Gabſt einen engel zu, Da wurde den bekennern Das feuer kühle ruh; Wenn über mich zuſammen Des creutzes feuer fährt: So halte mich in flammen Durch engel unverſehrt.

8. Laß mich mein thun bereuen, Auf daß der engel heer Sich über mich kan freuen, Wenn ich von ſünden leer. Laß mich mit lob-gedichten Dich preiſen immerdar, Und ſo ſchon hier verrichten Das amt der engel-ſchaar.

9. Wenn ich nach meinen tagen Werd aller bürden los; Laß mich die engel tragen Zur ruh in Abrams ſchooß. Wirſt du zu richten kommen; So nimm mich in dein reich Mit vielen tauſend frommen, Mach mich den engeln gleich.

Mel. JEſus meine zuverſicht.

200. HErr! du haſt in deinem reich

 Groſſe

Groſſe ſchaaren vieler engel: Dieſen bin ich noch nicht gleich, Denn mein herz iſt noch voll mängel. Ach! wenn werd ich auch ſo rein, Als die guten engel ſeyn? (P)

2. Mich beſchweret fleiſch und blut: Hilf du, daß ich geiſtlich werde. Gib mir einen engel-muth, Der ſich trenne von der erde; Daß ich, als dein liebes kind, Allzeit himmliſch ſey geſinnt.

3. Mache mir dein werck bekannt Durch des heilgen Geiſtes gabe, Daß ich weisheit und verſtand, Wie ein engel GOttes, habe: Bis wir einſt in jenem licht Völlig ſehn dein angeſicht.

4. Ach dein wille ſoll geſchehn In dem himmel und auf erden: Darum laß uns dahin ſehn, Daß wir dir gehorſam werden, So in deinem willen ruhn, Wie die reine geiſter thun.

5. Unſre welt iſt voll gefahr, Alles ſcheint uns nachzuſtellen: Sende deiner engel-ſchaar, Daß uns ja nichts möge fällen; Und da, wo wir ſchlaffen ein, Laß ſie unſre wächter ſeyn.

6. Mach es wie mit Lazaro, Wenn ich künfftig werde ſterben: Und damit ich eben ſo Möge troſt und ſegen erben; Laß die engel mich zur ruh Tragen nach dem himmel zu.

7. Laß uns dann vor deinem ſtuhl Bey den auserwählten ſtehen; Wenn die böſen in den pfuhl Mit dem ſatan werden gehen. Und hernach in jenem reich Mache mich den engeln gleich.

III. Theil.

III. Theil.

Von GOttes Wercken und Wohlthaten.

Von der Liebe GOttes, als der Quell derſelben.

M. JEſu, deine tieffe wunden.

201. Ach! was hat für wunderliebe Dich, von dem die welt herſtammt, GOtt! mit unerhörtem triebe Gegen menſchen angeflammt? Wo ich ſitze, wo ich ſteh, Wo ich voll betrachtung geh: Läßt der tritt von deinen füſſen Lauter liebesſtröme flieſſen. (T)

2. Liebe wars im ſchöpfungs-wercke, Die dem armen erden-kloß Geiſt und leben, krafft und ſtärcke In die todten glieder goß. Eben dieſe liebesfrucht Hat uns alles ausgeſucht, Was wir unter deinen gaben Hier und dorten nöthig haben.

3. Die geſamte creaturen, Deiner hände meiſterſtück, Zeigen uns in ihren ſpuren Eben dieſen liebesblick: Denn aus bloſſer liebe blüht Alles, alles was man ſieht, Voller ſachen, die uns nützen Und die nothdurfft unterſtützen.

4. Liebe macht es, daß der orden Deiner engel, der dich preiſt, Unſer ſchutz und wache worden: Der den feind zurücke weiſt, Der uns in der argen welt Allenthalben netze ſtellt, Der, die ſeine liſt berücket, Unvermerckt zur hölle ſchicket.

5. Liebe ſchließt die vorraths-kammer Unerſchöpfter nahrung auf, Und verſchafft in angſt und jammer Unſrer hoffnung freyen lauff: Denn wo noth und armuth ſchreckt, Iſt die tafel ſchon gedeckt, Die den armen, der ſich kräncket, Beydes reichlich ſpeiſt und träncket.

6. Doch wenn ich mich weiter übe, Zeiget uns das heyl der welt, Chriſtus, noch viel gröſſre liebe; Weil er ſich zum löſe-geld Selber in das mittel ſchlägt, Und die ſchuld für uns erlegt, Die des Vaters zorn verdienet, Den er durch ſein blut verſühnet.

7. Drum hilff, daß ich für die liebe, So mir deine gnad erzeigt, Meinen danck niemals aufſchiebe: Und wenn gleich die zunge ſchweigt, So entzünde deine hand Mir im herzen einen brand, Der wie weyhrauch in die höhe Dir zum liebes-opffer gehe.

8. Laß mich dir alleine leben: Laß mich alles, was ich hab, Dir zum liebes-pfande geben: Laß mich, bis ins finſtre grab, Immer der gedancken ſeyn, Daß kein creutz und keine pein, Damit man mir dräuen wolle, Meine liebe ſtöhren ſolle.

9. Nun ich liebe; gib gedeyen, Daß die flamme nicht erſtickt, Sondern allemal von neuen Liebes-proben aufwärts ſchickt; Ja, daß auch mein lebens-ziel Nichts, als was dein wille will, Und dein Vater-herz ergetzet, Sich zu ſeinem zwecke ſetzet.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

202. GOtt iſt die liebe ſelbſt, Von dem die liebes-gaben, Als aus der ſchönſten quell, Den erſten urſprung haben. Der bleibet veſt in GOtt, Wer in der liebe bleibt, Und welchen keine macht Aus JEſu wunden treibt. (3)

2. Der Vater liebt die welt: Sein väterlich erbarmen Schickt den geliebten Sohn Zu uns verlaſſnen armen: Und dieſer liebet uns, Drum ſcheut er keine noth; Er träget williglich So gar den creutzes-tod.

3. Wie reiche ſtröme ſind Von dieſer huld gefloſſen! Die liebe GOttes iſt In unſer herz gegoſſen: Der werthe heilge Geiſt Nimmt

Nimmt ſelbſt die ſeelen ein, So, daß wir nun ſein haus Und tempel worden ſeyn.

4. Nun wer den Heyland liebt, Der hält ſein wort in ehren; Und ſo verſpricht der HErr Bey ihm ſelbſt einzukehren, Was muß für freud und luſt, Die göttlich iſt, entſtehn, Wenn Vater, Sohn und Geiſt In eine ſeele gehn?

5. GOtt heilger Geiſt! lehr uns, Die liebe JEſu kennen; Laß unſre herzen ſtets In reiner liebe brennen; Und endlich führ uns dort In jenes leben ein, Wo unſre liebe wird In dir vollkommen ſeyn.

M. Nun lob, mein Seel, den ꝛc.

203 GOtt iſt die wahre liebe, Die ihn ohn maß und ende treibt. Ihr blick wird dem nicht trübe, Der ſie umfaßt, und in ihr bleibt: Sie iſt darzu erſchienen, Und menſchen kund gemacht, Daß ſie ſich deß bedienen, Was ſie hervor gebracht. Sie leuchtet aus dem Sohne, Den er zu uns geſandt, Der iſt ihr glanz und crone, Und ihr verſichrungspfand.

2. Er iſt ein menſch gebohren, Der GOttes herz und einig kind; Sonſt giengen die verlohren, Die mit ihm eines fleiſches ſind. Sie ſollen durch ihn leben, Und GOtt verſöhnet ſeyn; Doch ſich ihm wieder geben, Denn er will nicht allein Vom untergang ſie retten, Er ſchenckt auch ſeinen Geiſt, Damit ſie alles hätten, Was dieſer bund verheißt.

3. Bedencket diß, ihr lieben, Wo trefft ihr etwas gröſſers an? Er hat ſich euch verſchrieben, Und bleibet ewig veſt daran: Was fordert er dargegen? Auch eure lieb und treu, Woran euch ſelbſt gelegen, Er wohnt euch darinn bey. Ihr könnet reicher werden, (Sofern ihr darnach ſtrebt) Als der, ſo hier auf erden Viel tauſend ſchätze gräbt.

4. Der liebt nach ſeinem willen, Der gegen GOtt in

in liebe brennt, Er kan die glut nicht ſtillen, Bis ſie ihn auch zum nächſten wend't, Dem wird er ſo geneiget, Wie er ſich ſelber iſt, Daß er ihm dienſt erzeiget, Und keine pflicht vergißt. Es iſt ein kindlich zeichen, Wenn man die brüder liebt, Der Vater thut desgleichen, Der alles gutes giebt.

5. Drum laßt uns auf ihn ſehen, Und folgen ihm mit eifer nach. Ihr wiſſet, was geſchehen, Wir hatten unglück, ſünd und ſchmach, Nach freyheit kein verlangen; Noch hat er uns befreyt, Er iſt uns nachgegangen, Hat aus barmherzigkeit Sich unſer angenommen; Wir waren in der flucht, Er iſt uns vorgekommen, Hat unſer heyl geſucht.

6. Ach! laſſet uns ihn lieben! Dann er hat uns zu erſt geliebt, Iſt immer treu geblieben, Wie viel wir wider ihn verübt. Nun hat er uns gefunden; Wir ihn im Sohn erkannt, Er ſich mit uns verbunden, Und wir ſind ihm verwandt. Wollt ihr ihn alle kennen, So thut, was ihm gefällt. Ach laßt die herzen brennen In lieb vor aller welt.

M. Allein GOtt in der höh ꝛc.

204 Alſo hat GOtt die welt geliebt! O abgrund heilger liebe! Die, ſo ſein vater-herz betrübt, Küßt er mit zartem triebe! Wer gründet dieſes tieffe meer? Wer bringt mir einen abriß her, Von dieſer hohen gnade? (H)

2. Hat ſich die GOtt verhaßte welt Mit ſünden-ſchlamm beflecket, So hat der HErr ihr einen held Zu ihrem heyl erwecket. Er ſendet von dem höchſten thron Den angenehmen herzens-ſohn Zu den verlohrnen kindern.

3. GOtt iſt die liebe, unſer GOtt, Der HErr voll macht und ſtärcke! An der von ihm getrennten rott Erweiſt er wunder-wercke. Zeigt mir doch eine gleichheit nur: GOtt liebet ſeine creatur,

creatur, Der Vater ſeine feinde.

4. Geliebt! o wunder-ſüſſes wort! Geliebt mit innrem ſehnen; Geliebt bis an des todes pfort; Geliebt mit tauſend thränen; Geliebt mit wahrer redlichkeit; Geliebt mit zarter innigkeit; Geliebt mit vater-ſinnen.

5. Daß er den lieben Sohn hingab! Was kont er beſſers geben? Er gibt nicht nur ſein gut und haab, Nein, ſelber auch ſein leben; Sein einiges, ſein liebſtes kind, An dem er wohlgefallen findt, Gibt er vor ſchnöde ſünder.

6. Auf daß ein jeder, der ihm gläubt, Nicht ſoll verlohren gehen; Daß der, ſo in der liebe bleibt, Soll in der liebe ſtehen. Ein jeder, alle, alle ja, Sind dieſer heilgen liebe nah, Und ferne von der hölle.

7. Ach nicht verlohren, nein vielmehr Das leben ewig haben. Was könnte wohl, wie dis, ſo ſehr Die bange ſeele laben? GOtt ſchlieſſet keinen ſünder aus, Wenn er ſich nur, als ſtaub und graus, Im blute JEſu windet.

8. Die augen wollen mir vergehn In dieſem liebes-grunde. Sollt ich nicht hier erſtaunet ſtehn Vor JEſu heilgem munde, Der ſo annehmlich und verpflicht Von ſeines Vaters liebe ſpricht, Die er den menſchen ſchencket.

9. Doch ich gehör auch in die zahl, Die JEſus hat geliebet. Hat gleich mein ſündlich thun vielmal Den Heyland ſehr betrübet, So weiß ich doch, ſein theures blut Macht alle dis verſchulden gut, Weil ichs im glauben faſſe.

10. Nun iſt mir um die ſeligkeit Nicht eine ſtunde bange. Sie iſt mir durch die gunſt bereit, Die ich von GOTT empfange. Drum, ſeele, ſey nur unbetrübt: Alſo hat GOtt die welt geliebt, Daß er mich ſelig mache.

Mel. Schmücke dich, o liebe ꝛc.

205. HEyland! deine menſchen-liebe

be War die quelle deiner triebe, Die dein treues herz bewogen, Dich in unſer fleiſch gezogen, Dich mit ſchwachheit überdecket, Dich vom creutz ins grab geſtrecket. O der ungemeinen triebe Deiner treuen menſchen-liebe!

2. Uber ſeine feinde weinen, Jedermann mit hülf erſcheinen, Sich der blinden, lahmen, armen Mehr als väterlich erbarmen, Der betrübten klagen hören, Sich in andrer dienſt verzehren, Sterben für die ärgſten ſünder: Das iſt lieb', o menſchen-kinder!

3. O du zuflucht der elenden! Wer hat nicht von deinen händen Segen, hülf und heyl genommen, Der gebeuget zu dir kommen? O wie iſt dein herz gebrochen, Wenn dich krancke angeſprochen! O wie pflegteſt du zu eilen, Das gebetne mitzutheilen.

4. Die betrübten zu erquicken, Zu den kleinen ſich zu bücken, Die unwiſſende zu lehren, Die verführte zu bekehren, Sünder, die ſich ſelbſt verſtocken, Täglich liebreich zu ſich locken: War, mit ſchwächung deiner kräffte, Dein gewöhnliches geſchäffte.

5. O! wie hoch ſtieg dein erbarmen, Da du für die ſchwach- und armen Dein unſchätzbar theures leben In den ärgſten tod gegeben: Da du in der ſünder orden Aller ſchmerzen ziel geworden, Und, den ſegen zu erwerben, Als ein fluch haſt wollen ſterben.

6. Deine lieb hat dich getrieben, Sanfftmuth und gedult zu üben. Ohne ſchelten, drohen, ſchlagen, Andrer ſchmach und laſt zu tragen, Allen freundlich zu begegnen, Für die läſterung zu ſegnen, Für der feinde ſchaar zu beten, Und die mörder zu vertreten.

7. Demuth war bey ſpott und hohne Deiner liebe ſchmuck und crone, Dieſe machte dich zum knechte Einem ſündlichen geſchlechte: Dieſe war, als wie die tauben, Ohne falſch, voll treu und glauben,

ben, Mit gerechtigkeit gepaaret, Durch vorſichtigkeit bewahret.

8. Komm! laß deine liebe decken Meiner ſünden meng und flecken. Du haſt das geſetz erfüllet, Und deſſelben fluch geſtillet: Laß mich wider deſſen ſtürmen Deiner liebe ſchild beſchirmen. Heilge meines herzens triebe, Salbe ſie mit deiner liebe.

I. Von der Schöpffung und den damit verbundenen Wohlthaten.

1. Von der Schöpffung überhaupt.

M. Alle menſchen müſſen ſterb.

206 Schwinget euch, mein herz und ſinnen, Von der erde himmel an! Singet von der welt beginnen, Was des ſchöpffers macht gethan. Lobet mit den ſeraphinen Und mit allen cherubinen GOtt, der alles kräfftig trägt, Der den grund der welt gelegt. (M)

2. Ewig warſt du, groſſer ſchöpffer! In vollkomm'ner majeſtät. Wir ſind ton, du biſt der töpffer, In dem alles iſt und ſteht. Eh der berge gründe lagen, Eh Orion mit dem wagen An dem firmamente war; Warſt du ohne zeit und jahr.

3. Doch im anfang, da dein wille Stimmte mit der allmacht ein, Nach der ewig langen ſtille, Mußte nichts bald etwas ſeyn. GOttes wort ergieng: es werde! Da ward himmel und die erde. O unendlich groſſe krafft, Die ſo viel auf einmal ſchafft!

4. Zwar der ſchöpffer wollte lehren, Wie er weis und gütig ſey, Daß wir ihn vollkommen ehren; Darum ſchuff er mancherley. Erſt war dieſes welt-gerüſte Gänzlich öde, leer und wüſte; Nur daß ſich da GOttes Geiſt Auf dem waſſer ſchwebend weiſt.

5. Drauf ergieng das wort von oben, GOtt befahl: es werde licht! Alle morgen-ſterne loben Hierauf GOttes angeſicht. Da der erſte tag vergangen, Und der zweyte angefan-

fangen; Machte GOtt das firmament, Das man ſternen-himmel nennt.

6. An dem dritten ward geſchieden Erd und waſſer durch das wort. Meer und wellen wies hienieden GOtt an ihren eignen ort; Und befahl ſo fort der erden, Daß ſie mußte fruchtbar werden. Bäume, laub, kraut wuchs hervor, Manche blume ſtieg empor.

7. An dem vierdten tage blickte Sonn und mond am himmels-zelt: Und der ſternen menge ſchickte Strahl und glanz auf unſre welt. Und der fünffte ließ in ſeen Tauſend arten fiſche gehen, Das geflügel füllt die lufft, Und die würme manche grufft.

8. Was ſich auf vier füſſen reget, Kommt den ſechſten tag hervor. Alles ſpielt und wird beweget, Und vergnüget aug und ohr. Endlich muß aus rother erden Adam ſelbſt gebildet werden. GOtt blies ihm den odem ein, Deſſen bild er ſollte ſeyn.

9. So hat GOtt erſt alles ſchöne, Herrlich und ſehr gut gemacht. Man ſieht, wie den ſchöpffer cröne Jedes werck in ſeiner pracht. Da man ſieben tage zählte, Und GOtt ſelbſt die ruh erwählte, Rief er gleichſam: GOtt allein Soll, menſch! deine ruhe ſeyn.

10. Wir ſind dein, HErr! laß uns immer Unter deinen flügeln ruhn: Strahl mit deinem gnaden-ſchimmer Uber uns und unſer thun. Schaff in uns, was dir beliebet, Tilge, was dein werck betrübet, Mach, was alt iſt von natur, Zur erneuten creatur.

M. Wer nur den lieben GOtt.

207. O GOtt des himmels und der erden! Der du allgegenwärtig biſt, Und nimmer kanſt begriffen werden, Vor dem kein ding verborgen iſt: Ach! ziehe meinen ſinn zu dir, Und offenbare dich in mir.

2. Wohin ich herz und augen lencke, Da find ich

ich deiner gottheit ſpur. Wenn ich voll andacht überdencke Die wunderſchöne creatur; So ruft mir gleichſam alles zu: Wie groß iſt GOtt, wie klein biſt du!

3. Es zeugen alle elemente, Wie weis und gut der ſchöpffer ſey. O! wenn das ſtumme reden könnte, Wie groß wär immer dis geſchrey: Ihr menſchen! ehrt des höchſten pracht, Denn euch zu gut ſind wir gemacht.

4. HErr GOtt! nach deiner menſchen-liebe Halt mich in deinem gnadenbund, Und gib mir reine geiſtes-triebe: Dein lob ſey ſtets in meinem mund. Nimm, was ich kan und hab und bin, Zu deinem dienſt auf ewig hin.

5. Hilf, daß die güter dieſer erden Mich locken zu dem höchſten gut, Daß ſie mir nicht zum fallſtrick werden, Der ſtatt des nutzens ſchaden thut. Laß allen mißbrauch ferne ſeyn: Mein ſchatz und ziel ſey du allein.

6. Es iſt mein leben eine reiſe, Kaum leb ich recht, ſo bin ich todt. Drum mache du mich fromm und weiſe, Verſorge mich mit himmel-brod, Und wenn ich ende meinen lauff, So nimm mich in die ruhe auf.

Mel. Nun komm der heyden ꝛc.

208. Himmel, erde, lufft und meer Zeugen von des Schöpffers ehr. Meine ſeele, ſinge du, Bring auch jetzt dein lob herzu. (S)

2. Seht, das groſſe ſonnen-licht An dem tag die wolcken bricht: Auch der mond und ſternen pracht Jauchzen GOtt bey ſtiller nacht.

3. Seht, der erden runden ball GOtt geziert hat überall: Wälder, felder, mit dem vieh, Zeigen GOttes finger hie.

4. Seht, wie fleugt der vögel ſchaar In den lüfften paar bey paar: Donner, blitz, dampf, hagel, wind, Seines willens diener ſind.

5. Seht der waſſer-wellen

len lauff, Wie ſie ſteigen ab und auf: Durch ihr rauſchen ſie auch noch Preiſen ihren HErren hoch.

6. Ach! mein GOtt, wie wunderlich Spüret meine ſeele dich: Drücke ſtets in meinen ſinn, Was du biſt, und was ich bin.

2. Von der Schöpffung des Menſchen inſonderheit.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

209. Du biſt, allmächtiger! Im ſchaffen auch mein Schöpffer: Ich nichts ſollt etwas ſeyn, Drum warſt du ſelbſt mein töpffer. Denn alles, was ich bin, Hat deine hand gebaut. Du kleideteſt mich ſelbſt In dieſes fleiſch und haut. (J)

2. Des leibes glieder ſind Ja deine meiſterſtücke, Du brachteſt mein gebein Und adern ins geſchicke. Das leben gabſt du mir, Mir haſt du wohl gethan, Und deine aufſicht nimmt Sich meines odems an.

3. Gedencke, HErr! an mich Das werck von deinen händen. Was iſt mein leib? ein haus Von mürben leimen wänden: Darinnen wohnt mein geiſt, Bis du, o lebensfürſt! Den leib, der erde war, Zur erde machen wirſt.

4. Du haſt mich in gewalt, Du läuterſt meine nieren, Bewegſt und prüfſt mein herz, Und kanſt mein thun regieren. Eh ich noch licht und welt, Und mutter bruſt genoß, War ob mir armen ſchon Dein lieben allzugroß.

5. Es war dir mein gebein Auch damahls nicht verborgen, Als ich verborgen lag; Ich ſtund in deinen ſorgen, Als ich gebildet ward, Als mich die mutter trug, Und noch mein zartes herz An ihrem herzen ſchlug.

6. Ich dencke, wie ich will, So find ich keine ſchrancken: Mein geiſt verlieret ſich. Ich will dir ewig dancken, Weil ich mit

mit ſeel und leib Von deinen gnaden bin: So nimm auch ſeel und leib Zu deinen gnaden hin.

M. Wer nur den lieben GOtt.

210. GOtt, deſſen allmacht ſonder ende! Wie preiſ' ich dich doch nach gebühr? Ich bin die arbeit deiner hände, Mein ganzes weſen kommt von dir. Du haſt mich wunderlich erbaut, Und mir viel gaben anvertraut.

2. Dir, wunder-GOtt! hab ichs zu dancken, Daß du mich zubereitet haſt, Als mich des mutter-leibes ſchrancken Und danckle ſchatten noch umfaßt: Ich preiſe deine wunder-macht, Die mich ans tages-licht gebracht.

3. Du gabſt mir die vernünfftge ſeele, Das theure pfand, das ewig lebt, Das noch in meiner leibes-höle, So lang es dir gefällig, ſchwebt: Du haſt mir ſinnen und verſtand Und leib und leben zugewandt.

4. Du liebſter Vater in der höhe! Mein geiſt wird in mir ganz entzückt, Wenn ich des leibes bau anſehe, Den du mit deiner hand geſchmückt. Mein geiſt bewundert jederzeit Des ſchönen bau's vortrefflichkeit.

5. Du haſt durch dein höchſt gnädig walten, O HErr, der groß und kleinen welt! Mich, dein gebäude, wohl erhalten, So, daß der tod mich nicht gefällt: Ich ſtehe noch und preiſe dich, Denn deine rechte ſchützet mich.

6. Ich bin nicht werth der groſſen güte, Die du, mein GOtt! an mir gethan. Dich preiſt mein herz und mein gemüthe, Ach! nimm mein danckbar opfer an. Bewahre mich auch fernerhin, Mein ſchöpffer! deſſen werck ich bin.

7. Vor dir fall ich in demuth nieder: Vergib die ſchuld, die ich vollbracht. Ich habe leider! meine glieder Zu ſünden-gliedern offt gemacht: Ich wich von dir mit ſchnellem

lauf

lauf Und du nahmſt mich doch wieder auf.

8. Ich habe ja mit böſem weſen Mein herze, leider! ſehr entweiht, Mein herz, das du dir auserleſen Zum tempel deiner heiligkeit: Doch ſtrafftest du mich nicht im grimm, Und heiligteſt mich widerum.

9. Hilf, groſſer GOtt, durch den ich lebe! Hilf, daß ich thu, was dich erfreut; Und geiſt und leib und glieder gebe Zu waffen der gerechtigkeit, Daß ich dir bis in tod getreu, Und ſtets ein kind der tugend ſey.

10. Fällt dieſes leibes hütte nieder, Wenn ich vollende meinen lauf; O GOtt! ſo richte ſie hinwieder, Und führ ſie ſchön verkläret auf. Laß mich ins haus des himmels gehn, Und ſtets dein heilig antlitz ſehn.

M. Wer nur den lieben GOtt.

211. WAs iſt der menſch, die arme made? Das du, o GOtt! an ihn gedenckſt, Und aus dem überfluß der gnade Ihm täglich neue proben ſchenckſt. Was iſt der menſch? ein erden-klos Voll jammer, wär er noch ſo groß.

2. Du saheſt an den menſchen-kindern Den ſchweren fall vor langer zeit; Und dennoch haſt du dieſen ſündern Aus göttlicher barmherzigkeit Unzählig viel zu gut gethan, Ja mehr, als jemand glauben kan.

3. Du haſt den leib, ob ſchon aus erde, Doch wunderbar und ſchön gebaut; Und, daß er recht fürtrefflich werde, Ihm ſprach' und ſinnen anvertraut. Du haſt die herrſchafft dieſer welt Des menſchen willen heimgeſtellt.

4. Du haſt ihm noch vielmehr erwieſen, Indem du ihm den beſten theil, Der unverweslich wird geprieſen, Seel und vernunfft und ewges heyl Theils ſchon geſchenckt, theils zugeſagt, Bevor er noch nach dir gefragt.

5. Allein wie ſchlecht offt beyde theile Des menſchen dir zu dienſte ſtehn, Als die vielmehr im ſatans ſeile, Als, HErr! nach deiner leitung gehn; Wird alle ſtunden offenbar, Und leider! mehr als ſonnen-klar.

6. Drum laß mich dieſes wohl bedencken, Was du, o GOtt! an mir gethan, Dir leib und ſeele wieder ſchencken: Sieh beyde doch in gnaden an, Damit ſie beyde nach der zeit Dich preiſen in der ewigkeit.

7. Und nimm indeß ſie alle beyde In obacht und in deinen ſchutz, So bieten wir in allem leide Mit dir, auch welt und teuffel trutz, Als die wie löwen um uns gehn, Und uns nach leib und ſeele ſtehn.

8. Dort aber, wenn in zions auen, In der vollkommnen himmels-ſtadt, Dich leib und ſeele werden ſchauen, Und was dis ſchauen in ſich hat; So ſollen ſie auch beyde dich Mit jauchzen rühmen ewiglich.

3. Vom göttlichen Ebenbilde.

M. Kom̃ heil. Geiſt, HErr ꝛc.

212. Vollkommenſtes licht, höchſtes gut, Das ſich ſo freundlich zu uns thut, Und das ſich denen, die es liebet, So willig zu genieſſen giebet. Was hat die güte deiner hand An menſchliche natur gewandt! Wie herrlich haſt du ſie geſchmücket! Wie reichlich haſt du ſie beglücket! Hallelujah! Hallelujah!

2. Der leib, den du aus ſtaub erbaut, An dem man lauter wunder ſchaut, Der ward durch deinen mund beſeelet, Und mit der ewigkeit vermählet. Du blieſeſt einen geiſt ihm ein, Der ſein regierer ſollte ſeyn, Den deine Gottheit lieben wollte, Und der dich wieder lieben ſollte. Hallelujah! Hallelujah!

3. Sein fähiger verſtand war ganz Mit deines reinen lichtes glanz Und mit der weisheit angefüllet, Die aus deinem herzen

 quillet.

quillet. Er kannte dich von angeſicht. Er wußte ſeines ſtandes pflicht, Er ſah in allen creaturen Der höchſten macht und weisheit ſpuhren, Hallel. Hallel.

4. Sein wille war dir gleich geſinnt, Er liebte dich, als wie ein kind. Die heiligkeit war ſeine zierde, Und eine jegliche begierde War deinem willen unterthan, Und gieng einher auf rechter bahn. Drum war ſein herz auch voller freude, Und wußte nichts von furcht und leide. Hallelujah, Hallelujah.

5. Der leib nahm theil an dieſer luſt. Ihm war kein ſchmerz, kein tod bewuſt. Er konnt durch kein geſchöpff auf erden Verletzet und zerſtöret werden. Sein antlitz war voll glanz und licht, Wie eines engels angeſicht, Sein auge war zu allen zeiten Ein ſitz der holdſten lieblichkeiten. Hallelujah, Hallel.

6. Sein wohnplatz war ein paradies, Das kein vergnügen mangeln ließ. Was ſeine ſeele nur begehret, Ward ihm in überfluß gewähret. Die erde war ſein königreich, Was er befahl, geſchahe gleich. Nichts widerſtrebte ſeinem willen. Ein jedes thier muſt ihn erfüllen. Hallelujah, Hallelujah.

7. Er war des ſchöpffers lieber ſohn, Ein erbe von dem ehren-thron, Ein tempel von dem höchſten weſen, Das ſeine bruſt zum ſitz erleſen, Der Gottheit ſchönſtes ebenbild, In ſchmuck der unſchuld eingehüllt, Ohn allen fehl, ohn alle mängel. Ein freund und ſpiel-geſell der engel. Hallelujah, Hallel.

8. O ſchöpffer, dir ſey lob und preis Für den an uns gewandten fleiß, Für die uns anerſchaffnen gaben, Die wir längſt, ach! verlohren haben. HErr, öffn' aufs neue deine hand. Gib wieder, was der feind entwandt. Laß uns durch Chriſtum hier auf erden Zu deinem bild erneuret werden, Hallel. Hallel.

Mel.

Mel. Mein JEſu, der du vor ꝛc.

213. DJe ſeele iſt dazu gebohren, Daß ſie was göttliches erfreu: Sie war vom ſchöpffer auserkohren, Daß ſie ſein bild und gleichniß ſey. Wer kan die ehre gnugſam preiſen, Die GOtt der ſeele wollt erweiſen.

2. Kein adel glich der ſeelen adel, Kein pracht kam ihrer ſchönheit bey; Man fand ſie ohne fehl und tadel, Ihr ſchmuck war viel und mancherley. Es konnt ihr ewiglich nichts fehlen, Denn GOtt war ſelbſt das licht der ſeelen.

3. Sie ſchöpffte ſtets aus ihrer quelle, Aus welcher ſie entſprungen war. Die weisheit war ihr ſpielgeſelle, Die trefflichkeit war wunderbar, Sie hatte ehr und reichthum funden, Weil GOtt ſich ſelbſt mit ihr verbunden.

4. Ihr leben war, GOtt ſtets zu lieben, Ihr alles, daß ſie ſein ſollt ſeyn. Wär ſie in ſeiner liebe blieben, So wär ſie frey von qual und pein: Allein der feind hat ſie verderbet, Die ſünde iſt uns angeerbet.

5. Sie iſt nunmehr ganz irdiſch worden, Sie liebt die eitelkeit der welt. Sie lebt nun in der ſünder orden. Der arge hat ſie ganz verſtellt. Sie kan ſich nicht mehr aufwärts ſchwingen, Sie ſuchet ruh in ſchnöden dingen.

6. Sie iſt in thorheit ganz verfallen, Sie ſpielt mit eitlem ſand und koth. Hört ſie gleich GOttes donner knallen, So denckt ſie doch an keine noth. Sie übt ſich nur in ſchattenwercken, Läßt groſſe einfalt an ſich mercken.

7. O GOtt! der du ein heyl gegeben, Und hilffſt der ſeele wieder auf: Erwecke ſie zum neuen leben, Und fördre zu dir ihren lauf. Laß mich die weisheit wieder finden, Und mich mit neuer lieb entzünden.

8. Sey du mein himmel, meine ſonne, Mein reich-

 thum,

thum, meine herrlichkeit, Mein ſchatz und theil, und meine wonne, Mein ewig leben in der zeit. Findt dich mein herz, o lebens-quelle! So find ich meine rechte ſtelle.

4. Von göttlicher Vorſorge, Erhaltung und Regierung.

M. Wer nur den lieben GOtt.

214. O Tieffe, wer kan dich ergründen! O unerforſchter GOttes-rath! Der kaum mit dem, was menſchen finden, Die kleinſte ſpur der gleichheit hat. Durch mittel ſucht ein menſch ſein ziel, Nur GOtt thut offt das widerſpiel.

2. O tieffe, wer kan dich ergründen! Der ſonnen, mond und ſternen pracht, Die ſich um dieſen erd-ball winden: Und alles iſt aus nichts gemacht, Die erd in freye lufft geſtellt, Die nichts, als GOttes finger hält.

3. Befreyt das lamm die welt von ſünden, So wird es mit dem fluch belegt. Erſt muß ſich GOttes zorn entzünden, Worauf ſein fluch den ſegen trägt. GOtt hebt die laſt: das leben kam, Als man dem lamm das leben nahm.

4. O tieffen, wer kan euch ergründen! Ein ſünder wird ein GOttes-kind: GOtt ſelbſt erleucht die geiſtlich-blinden, Die menſchlich klugen werden blind. GOtt macht die groſſen erſtlich klein, Führt höllen-werts, doch himmel ein.

5. O tieffe, wer wird denn ergründen! Wie GOtt dis ganze reich regiert? O daß wir ſeinen weg verſtünden, Wodurch er alles hält und führt! Der gar das meer vertrocknen hieß, Und waſſer aus dem felſen ließ.

6. Mein GOtt! erleuchte doch die blinden, Die dir nicht trauen in der noth. Eh giebſt du waſſer aus den rinden, Eh ſchaffeſt du aus ſteinen brod, Eh du dein volck verderben läßt!

läßt! Drum trau ich dir und gläube veſt.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

215. Auf! auf mein ganz gemüthe! Und preiſe GOttes güte, Die je und ewig währt: Die alles hat zu geben, Was man im ganzen leben Zum ſegen wünſchet und begehrt.

2. GOtt hat ſie laſſen walten, Und mich dadurch erhalten Von mutter-leibe an: Ich ſpüre ſie noch täglich, Daß alſo mir unſäglich Viel gutes wird durch ſie gethan.

3. GOtt macht ſie alle morgen Durch väterlich verſorgen An leib und ſeele neu. Er läſſet ſie desgleichen Bey nacht nicht von mir weichen, Daß ſie mir ſchild und ſonne ſey.

4. Sie fördert meine wercke, Daß ich mit freuden mercke, Wie GOtt mir freundlich iſt. Kein kummer darff mich ſtechen, Noch mein vergnügen brechen; Weil ſie mich in die arme ſchließt.

5. Wenn durch betrübte tage Manch creutz und manche plage Mir an die ſeele tritt; So iſt ſie auch zugegen, Und bringet troſt und ſegen Aus meines GOttes liebe mit.

6. Ja, wenn die noth am größten; So folgt, daß man am beſten Die güte GOttes ſpührt. Zuletzt muß doch erſcheinen, Daß GOttes hand die ſeinen Zwar wunderlich, doch ſelig führt.

7. Drum preiſe, mein gemüthe! Die wunderbare güte, Die dir von GOtt geſchicht. Im leben und im ſterben Läßt ſie dich nicht verderben, Denn GOtt verläßt die ſeinen nicht.

Mel. Herzlich thut mich verl.

216. Befiehl du deine wege, Und was dein herze kränckt, Der allertreuſten pflege Deß, der den himmel lenckt. Der wolcken lufft und winden Gibt wege, lauff und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan. (O)

2. Dem HErren muſt du trauen, Wann dirs ſoll wohl ergehn: Auf ſein werck muſt du ſchauen, Wann dein werck ſoll beſtehn. Mit ſorgen und mit grämen, Und mit ſelbſt eigner pein Läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, Es muß erbeten ſeyn.

3. Dein ew'ge treu und gnade, O Vater, weiß und ſieht, Was gut ſey oder ſchade Dem ſterblichen geblüt, Und was du dann erleſen, Das treibſt du, ſtarcker held, Und bringſt zum ſtand und weſen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg haſt du allerwegen, An mitteln fehlt dirs nicht, Dein thun iſt lauter ſegen, Dein gang iſt lauter licht. Dein werck kan niemand hindern, Dein arbeit darff nicht ruhn, Wann du, was deinen kindern Erſprießlich iſt, willt thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hie wollten widerſtehn, So wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn: Was er ihm vorgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu ſeinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme ſeele, Hoff, und ſey unverzagt, GOtt wird dich aus der höhle, Da dich der kummer plagt, Mit groſſen gnaden rücken, Erwarte nur der zeit, So wirſt du ſchon erblicken Die ſonn der ſchönſten freud.

7. Auf! auf! gib deinem ſchmerze Und ſorgen gute nacht, Laß fahren, was das herze Betrübt und traurig macht. Biſt du doch nicht regente, Der alles führen ſoll: GOtt ſitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er iſt ein weiſer fürſt, Und wird ſich ſo verhalten, Daß du dich wundern wirſt, Wann er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath Das werck hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit ſeinem troſt verziehn, Und thun an ſeinem theile, Als hätt in ſeinem ſinn Er deiner ſich begeben, Und ſollſt du für und für In angſt und nöthen ſchweben, Und frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, Daß du ihm treu verbleibſt, So wird er dich entbinden, Da dus am wen'gſten gläubſt: Er wird dein herze löſen Von der ſo ſchweren laſt, Die du zu keinem böſen Bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du kind der treue, Du haſt und trägſt darvon Mit ruhm und danck-geſchreye Den ſieg und ehren-cron: GOtt gibt dir ſelbſt die palmen In deine rechte hand, Und du ſingſt freuden-pſalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o HErr, mach ende An aller unſer noth, Stärck unſre füß und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen ſeyn, So gehen unſre wege Gewiß zum himmel ein.

217. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? GOtt iſt gut, der aus erbarmen, Alle hülff auf erden thut, Der mit macht und ſtarcken armen Machet alles wohl und gut: GOtt kan beſſer, als wir dencken, Alle noth zum beſten lencken. Seele, ſo gedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Sollt der ſchlummern oder ſchlaffen, Der das aug hat zugericht? Der die ohren hat erſchaffen, Sollte dieſer hören nicht? GOtt iſt GOtt, der hört und ſiehet, Wo den frommen weh geſchiehet. Seele, ſo gedencke doch: Lebt ꝛc.

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Der den erdencreys verhüllet Mit den wolcken weit und breit; Der die ganze welt erfüllet,

let, Iſt von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will er ſenden Hülff und troſt an allen enden: Seele, ſo gedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Biſt du ſchwer mit creutz beladen, Nimm zu GOtt nur deinen lauff: GOtt iſt groß und reich von gnaden, Hilfft den ſchwachen gnädig auf: GOttes gnade währet immer, Seine treu vergehet nimmer: Seele, ſo gedencke doch: Lebt doch ꝛc.

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Wenn dich deine ſünden kräncken, Dein verbrechen quält dich ſehr, Komm zu GOtt, er wird verſencken Deine ſünden in das meer. Mitten in der angſt der höllen Kan er dich zufrieden ſtellen. Seele, ſo gedencke doch: Lebt ꝛc.

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Will dich alle welt verlaſſen, Und weißt weder aus noch ein, GOtt wird dennoch dich umfaſſen, Und im leiden bey dir ſeyn: GOtt iſt, der es herzlich meynet, Wo die noth am größten ſcheinet. Seele, ſo gedencke doch: Lebt doch unſer HErr ꝛc.

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Laß den himmel ſamt der erden Immerhin zu trümmern gehn; Laß die höll entzündet werden, Laß den feind verbittert ſtehn; Laß den tod und teuffel blitzen: Wer GOtt traut, den will er ſchützen. Seele, ſo gedencke doch: Lebt ꝛc.

8. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Muſt du ſchon geängſtet wallen Auf der harten dornen-bahn; Es iſt GOttes wohlgefallen, Dich zu führen himmel-an. GOtt will nach dem jammer-leben Friede, freud und wonne geben. Drum, o ſeel, gedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

218.

218. Warum betrübſt du dich, mein herz, Bekümmerſt dich, und trägeſt ſchmerz, Nur um das zeitiich gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, Der alle ding erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht: Himmel und erd iſt ſein. Mein Vater und mein HErre GOtt, Der mir beyſteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater biſt, Dein kind wirſt du verlaſſen nicht, Du väterliches herz! Ich bin ein armer erden-kloß, Auf erden weiß ich keinen troſt.

4. Der reich verläßt ſich auf ſein gut: Ich aber will vertrauen GOtt, Ob ich gleich werd veracht; So weiß ich und glaub veſtiglich, Wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, Da es ſo lange regnet nicht, In ſo ſchwer theurer zeit? Ein wittwe aus Sidonier land, Zu welcher du von GOtt warſt geſandt.

6. Da er lag unterm wachholder-baum, Ein engel GOtts vom himmel kam, Bracht ihme ſpeis und tranck: Er gieng gar einen weiten gang, Bis zu dem berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, Da er unter den löwen ſaß, Hielt ihren rachen zu, Und machte durch des engels hand All ſeine feind zu ſpott und ſchand.

8. Joſeph in Egypt'n verkauffet ward: Vom könig Pharao gefangen hart Um ſein gottsfürchtigkeit: GOtt macht ihn zu ein'm groſſen herrn, Daß er konnt vat'r und brüd'r ernähr'n.

9. Es ließ auch nicht der treue GOtt Die drey männer im feur-ofen roth, Sein engel ſandt er hin, Bewahrt ſie für des feuers-glut, Und halff ihnen aus aller noth.

10. Ach GOtt! du biſt noch heut ſo reich, Als du

biſt gweſen ewiglich: Mein vertraun ſteht zu dir; Mach mich an meiner ſeelen reich, So hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlich'n ehr will ich gern entbehrn, Du wollſt mir nur des ewgen gewährn, Das du erworben haſt Durch deinen herben bittern tod: Das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles, was iſt auf dieſer welt, Es ſey ſilber, gold oder geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währet nur ein kleine zeit, Und hilfft doch nicht zur ſeligkeit.

13. Ich danck dir, Chriſte, GOttes Sohn! Daß du mich ſolchs erkennen lan, Durch dein göttliches wort: Verleih mir auch beſtändigkeit Zu meiner ſeelen ſeligkeit.

14. Lob, ehr und preis ſey dir geſagt Für all dein erzeigte wohlthat, Und bitt demüthiglich, Laß mich nicht von dein'm angeſicht Verſtoſſen werden ewiglich.

219. Wer nur den lieben GOtt läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In allem creutz und traurigkeit: Wer GOtt dem allerhöchſten traut, Der hat auf keinen ſand gebaut.

2. Was helffen uns die ſchweren ſorgen? Was hilfft uns unſer weh und ach? Was hilfft es, daß wir alle morgen Beſeufzen unſer ungemach? Wir machen unſer creutz und leid Nur gröſſer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, Und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, Wie unſers GOttes gnadenwille, Wie ſein allwiſſenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch ſehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-ſtunden, Er weiß wohl, wenn es nützlich ſey: Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und mercket keine heucheley, So kommt

GOtt,

GOtt, eh wir uns verſehn, Und läſſet uns viel guts geſchehn.

5. Denck nicht in deiner drangſals-hitze, Daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, Und daß GOtt der im ſchooße ſitze, Der ſich mit ſtetem glücke ſpeißt: Die folgend' zeit verändert viel, Und ſetzt ein'm jeglichen ſein ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte ſachen, Und gilt dem höchſten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich. GOtt iſt der rechte wundermann, Der bald erhöh'n, bald ſtürtzen kan.

7. Sing, bet, und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu: Und trau des himmels reichen ſegen, So wird er bey dir werden neu: Dann welcher ſeine zuverſicht Auf GOtt ſetzt, den verläßt er nicht.

8. Auf dich, mein lieber GOtt! ich traue, Ich bitte dich, verlaß mich nicht: Mit gnaden meine noth anſchaue, Du weißt gar wohl, was mir gebricht; Schaffs mit mir, wiewohl wunderlich, Durch Chriſt, den HErrn, nur ſeliglich.

M. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

220. GOtt lebt! wie kan ich traurig ſeyn, Als wär kein GOtt zu finden; Er weiß ja wohl von meiner pein, Die ich hier muß empfinden. Er kennt mein herz, Und meinen ſchmerz, So darff ich nicht verzagen, Und ihm nur alles klagen.

2. GOtt hört! wenn niemand hören will; Was will der feind denn ſprechen, Als würde meiner ſeufftzer ziel Nicht durch die wolcken brechen: Schrey ich empor, So hört ſein ohr, So ſteigt die hülffe nieder, Und ſchallt das amen wieder.

3. GOtt ſieht! wie klaget denn mein herz, Als ſeh' er nicht mein weinen? Vor ihm muß auch der tiefſte ſchmerz Ganz offenbar erſcheinen. Kein

thränlein fehlt, So er nicht zehlt, Und ins regiſter ſetzet, Bis er uns drauf ergötzet.

4. GOtt führt! ſo geh ich immer fort, Auf allen meinen wegen: Und, wenn die welt durch liſt und mord Will ihre ſtricke legen, So pflegt er mich, Zwar wunderlich, Doch ſelig auch zu führen, Daß mich kein fall kan rühren.

5. GOtt gibt! und wär ich noch ſo arm Doch ſoll ich nicht verderben. Was hilfft mich denn mein ſteter harm, Als müſt ich hungers ſterben. Er hat ja brodt, Und wenn die noth Uns nach der wüſten weiſet, Doch werden wir geſpeiſet.

6. GOtt lebt! wohlan, ich mercke das; GOTT hört! ich wills ihm ſagen; GOtt ſieht! er hat ein thränen-maaß; GOTT führt! ich darff nicht klagen; GOtt gibt, Und liebt; Nur unbetrübt! Er wird mir endlich geben, Auch dort mit ihm zu leben.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

221. Ach GOtt! verlaß mich nicht: Gib mir die gnaden-hände. Ach führe mich, dein kind, Daß ich den lauff vollende Zu meiner ſeligkeit: Sey du mein lebens-licht, Mein ſtab, mein hort, mein ſchutz. Ach GOtt! verlaß mich nicht. (3)

2. Ach GOtt! verlaß mich nicht; Regiere du mein wallen. Ach! laß mich nimmermehr In ſünd und ſchande fallen. Gib mir den guten geiſt, Gib glaubens-zuverſicht. Sey meine ſtärck und krafft: Ach GOtt! verlaß mich nicht.

3. Ach GOtt! verlaß mich nicht; Ich ruff aus herzens-grunde: Ach höchſter! ſtärcke mich In jeder böſen ſtunde. Wenn mich verſuchung plagt, Und meine ſeel anficht: So weiche nicht von mir: Ach GOtt! verlaß mich nicht.

4. Ach GOtt! verlaß mich nicht; Ach! laß dich doch bewegen. Ach Vater!

ter! cröne doch Mit rei-chem himmels-ſegen Die wercke meines amts, Die wercke meiner pflicht, Zu thun, was dir gefällt: Ach GOtt! verlaß mich nicht.

5. Ach GOtt! verlaß mich nicht; Ich bleibe dir ergeben. Hilff mir, o groſ-ſer GOtt! Recht glauben, chriſtlich leben, Und ſelig ſcheiden ab, Zu ſehn dein angeſicht. Hilff mir in noth und tod: Ach GOtt! verlaß mich nicht.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

222. Sorge Vater, ſorge du, Sorge für mein ſorgen, Sorge JEſu, ſorge nu, Sorge heut und morgen, Sorge für mich allezeit Sorge für das meine, O du GOtt der freundlichkeit, Sorge du alleine. (K)

2. Sorge, wenn der tag anbricht, Für mein leib und ſeele, Sorge, daß ich niemand nicht, Sie als dir befehle, Sorge, lieber GOtt, allhier Auch für meine ſinne, Sorge, daß zuwider dir Ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch, und laß mir auch Dein wort bis ans ende; Laß mir, HErr, den rechten brauch Deiner ſacramente. Sorge für die obrigkeit, Diener deines wortes, Und darzu für alle leut, Jedes ſtands und ortes.

4. Sorge, groſſer men-ſchen-freund, Für uns, dei-ne kinder, Sorge, HErr, für freund und feind, Sorge für uns ſünder; Sorge für mein ſtücklein brod, Sorge doch für alle, Die da ſind mit mir in noth, Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wann ich ſchlieſſe zu, Meine augen-lieder, Sorge, wann ich bin in ruh, Und erwache wieder; Sorge für mein amt und ſtand, Wort, ver-nunfft und tichten, Für die arbeit meiner hand, Laſſen und verrichten.

6. Sorge für mein haab und gut, Ehr und guten na-men; Sorge, wann mir leides thut Die welt und ihr ſaamen; Sorge, wann zu ſünd und ſpott Mich mein

mein fleiſch will leiten, Sorge, wann ich mit dem tod Ringen ſoll und ſtreiten.

7. Sorge, HErr, wann mich anficht, Satan auf der erden; Sorge, wann vor dein gericht Ich geſtellt ſoll werden; Sorge für mein grab-ſtättlein, Sorge immerforte, Sorge für mich, du biſt mein, Sorge aller orte.

Mel. Warum ſollt ich mich ꝛc.

223. Warum willſt du doch für morgen, Armes herz, Immerwerts Als ein heyde ſorgen? Wozu dient dein täglich grämen, Weil GOtt will In der ſtill Sich der noth annehmen.

2. GOtt hat dir geſchenckt das leben, Seel und leib, Darum bleib Ihm allein ergeben. Er wird ferner alles ſchencken. Traue veſt, Er verläßt Nicht, die an ihm dencken.

3. Sage nicht: was werd ich eſſen? GOtt hat dir Schon allhier So viel zugemeſſen, Daß der leib ſich kan ernähren. Ubriges Wird indeß GOttes hand beſcheren. (A a)

4. Es iſt mehr als tranck und ſpeiſe Dieſer leib; Darum gläub, Daß GOtt wird erweiſen, Daß er ſpeis und tranck kan geben, Dem der ſich Veſtiglich Ihm ergibt im leben.

5. Sorgſt du, wie du dich ſolliſt kleiden? JEſus ſpricht: Sorge nicht, Solches thun die heyden. Schau die blumen auf den feldern Wie ſo ſchön Dieſe ſtehn, Und die bäum in wäldern.

6. Sorgt ein vogel auf den zweigen, Wenn er ſingt, Hüpfft und ſpringt, Wer ihm ſoll anzeigen, Was er eſſen ſoll und trincken? Nein, ach! nein, Er allein Folgt des himmels wincken.

7. Ach! der glaube fehlt auf erden; Wär er da, Müßt uns ja, Was uns noth iſt, werden. Wer GOtt kan im glauben faſſen, Der wird nicht, Wenns gebricht, Von ihm ſeyn verlaſſen.

8. Wer gerechtigkeit nachtrachtet, Und zugleich GOttes reich Uber alles achtet, Der wird wahrlich nach verlangen Speiß und tranck Lebens-lang, Wie im ſchlaff empfangen.

9. Laß die welt denn ſich bemühen Immerhin! Ach! mein ſinn Soll zu JEſu fliehen. Er wird geben, was mir fehlet, Ob ers offt Unverhofft Eine weil verhehlet.

10. Will er prüffen meinen glauben, Und die gab, Die ich hab, Mir gar laſſen rauben, So muß mir zumbeſten kommen, Wenn GOtt mir Alles ſchier Hat hinweg genommen.

11. Er kan alles wieder geben: Wenn er nimmt, So beſtimmt Er ſein wort zum leben. Ach! wie viele fromme ſeelen Leben ſo, Und ſind froh, Ohne ſorg und quälen.

12. Sie befehlen GOtt die ſorgen, Wie er will, Und ſind ſtill Immer im verborgen: Was GOtt will, iſt ihr vergnügen, Und wies er Ohngefehr Will mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht verſagen GOtt ihr brodt In der noth, Wenn er hört ihr klagen: Er kommt wahrlich, ſie zu tröſten, Eh mans meynt, Und erſcheint, Wenn die noth am gröſten.

14. Ihre ſorg iſt für die ſeelen, Und ihr lauff Geht hinauf Zu den felſen-höhlen, Zu des HErren JEſu wunden; Hier ſind ſie Aller müh, Aller noth entbunden.

15. Nun, HErr JEſu, meine freude, Meine ſonn, Meine wonn, Meiner ſeelen weide, Sorge nur für meine ſeele! So wird mir Auch allhier Nichts am leibe fehlen.

16. Alles ſey dir unverholen, Was mir fehlt, Was mich quält, Groſſer GOtt, befohlen: Sorge du, ſo will ich ſchweigen, Und vor dir, Nach gebühr, Meine knie beugen.

17. Ich will dir mit freuden dancken Fort und fort, Hier

Hier und dort, Und will nimmer wancken. Lob und preis ſey deinem namen. Sey mein theil, Hülff und heyl, Liebſter JEſu, amen.

Beym Anfang der Berufs-Arbeit.

M. Wo GOtt der HErr nicht.

224. JN GOttes namen fang ich an, Was mir zu thun gebühret. Mit GOtt wird alles wohl gethan Und glücklich ausgeführet. Was man in GOttes namen thut, Mit glaubens-vollem ſinn und muth, Das muß uns wohl gedeyen. (H)

2. GOtt iſt, der das vermögen ſchafft, Was gutes zu vollbringen: Er gibt uns ſegen, muth und krafft, Und läßt das werck gelingen. Iſt er mit uns und ſein gedeyn, So muß der zug geſegnet ſeyn Zum reichen überfluſſe.

3. Wer erſt nach GOttes reiche tracht, Und bleibt auf ſeinen wegen; Der wird von GOtt auch wohl bedacht Mit dieſer erden ſegen. Dem frommen gibt er früh und ſpat, Daß er von ſeiner arbeit hat Auch armen mitzutheilen.

4. GOtt iſt der frommen ſchild und lohn, Er crönet ſie mit gnaden: Der böſen welt ihr neid und hohn Kan ihnen gar nicht ſchaden. GOtt decket ſie mit ſeiner hand, Er ſegnet ihnen ſtadt und land, Und füllet ſie mit freuden.

5. Drum komm, HErr JEſu! ſtärcke mich, Hilff mir in meinen wercken. Laß du mit deiner gnade dich Bey meiner arbeit mercken. Gib dein gedeyen ſelbſt darzu, Daß ich in allem, was ich thu, Ererbe deinen ſegen.

6. Regiere mich durch deinen Geiſt, Den müßiggang zu meiden; Daß das, was du mich ſchaffen heißt, Geſcheh mit lauter freuden: Hilff, daß ich dir mit aller treu Auf dein gebot gehorſam ſey, Und meinen nächſten liebe.

7. Nun, JEſu! komm und bleib bey mir. Die wercke meiner hände Befehl

fehl ich, liebſter Heyland! dir, Hilff, daß ich ſie vollende Zu deines namens herrlichkeit; Und gib, daß ich zur abend-zeit Erwünſchten lohn empfange.

II. Von der Erlöſung, und zwar überhaupt.

225. Durch Adams fall iſt ganz verderbt Menſchlich natur und weſen; Daſſelb gifft iſt auf uns geerbt, Daß wir nicht konnt'n geneſen, Ohn GOttes troſt, Der uns erlöſt Hat von dem groſſen ſchaden, Darein die ſchlang Evam bezwang, GOtts zorn auf ſich zu laden. (L)

2. Weil denn die ſchlang Evam hat bracht, Daß ſie iſt abgefallen Von GOttes wort, das ſie veracht, Dadurch ſie in uns allen Bracht hat den tod; So war je noth, Daß uns auch GOtt ſollt geben Sein'n lieben Sohn, Den gnaden-thron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde ſchuld In Adam all verhöhnet, Alſo hat uns ein fremde huld In Chriſto all verſöhnet. Und wie wir all Durch Adams fall Sind ewigs tods geſtorben; Alſo hat GOtt Durch Chriſti tod Verneurt, das war verdorben.

4. So er uns dann ſein'n Sohn hat g'ſchenckt, Da wir ſein feind noch waren, Der für uns iſt ans creutz gehenckt, Getödt, gen himmel g'fahren, Dardurch wir ſeyn Vom tod und pein Erlöſt, ſo wir vertrauen In dieſem hort, Des Vaters wort; Wem wollt fürm ſterben grauen?

5. Er iſt der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des Vaters rath und ewigs wort, Den er uns hat gegeben, Zu einem ſchutz, Daß wir mit trutz An ihn veſt ſollen glauben: Darum uns bald Kein macht noch gwalt Aus ſeiner hand wird rauben.

6. Der menſch iſt gottlos und verflucht, Sein

heyl iſt auch noch ferren, Der troſt bey einem menſchen ſucht, Und nicht bey GOtt dem HErren: Denn wer ihm will Ein ander ziel Ohn dieſen tröſter ſtecken, Den mag gar bald Des teuffels gwalt Mit ſeiner liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in GOtt, und dem vertraut Der wird nimmer zu ſchanden: Denn wer auf dieſen felſen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfall hie, Hab ich doch nie Den menſchen ſehen fallen, Der ſich verläßt Auf GOttes troſt: Er hilfft ſein'n glaubgen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus herzens-grund, Du wollſt nicht von mir nehmen Dein heiligs wort aus meinem mund; So wird mich nicht beſchämen Mein ſünd und ſchuld: Denn in dein huld Setz ich all mein vertrauen. Wer ſich nur veſt Darauf verläßt, Der wird den tod nicht ſchauen.

9. Mein'n füſſen iſt dein heiligs wort Ein brennende lucerne, Ein licht, das mir den weg weiſt fort: So dieſer morgenſterne In uns aufgeht, So bald verſteht Der menſch die hohen gaben, Die GOttes Geiſt Den'n gwiß verheißt, Die hoffnung darein haben.

226. NUn freut euch, lieben chriſten, gmein, Und laßt uns frölich ſpringen, Daß wir getroſt und all in ein Mit luſt und liebe ſingen, Was GOtt an uns gewendet hat, Und ſeine ſüſſe wunderthat: Gar theur hat ers erworben. (H)

2. Dem teuffel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren; Mein ſünd mich quälten nacht und tag, Darinn ich war gebohren: Ich fiel auch immer tieffer drein, Es war kein guts am leben mein, Die ſünd hatt mich beſeſſen.

3. Mein gute werck, die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben: Der frey will

will haßte GOtts gericht, Er war zum gut'n erſtorben: Die angſt mich zu verzweiffeln trieb, Daß nichts denn ſterben bey mir blieb, Zur höllen mußt ich ſincken.

4. Da jammert GOtt in ewigkeit Mein elend üb'r die maſſen, Er dacht an ſein barmherzigkeit, Er wollt mir helffen laſſen: Er wandt zu mir ſein vaterherz, Es war bey ihm fürwahr kein ſcherz, Er ließ ſein beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: Die zeit iſt hie zu erbarmen: Fahr hin, meins herzens werthe cron, Und ſey das heyl der armen; Und hilff ihn'n aus der ſünden-noth: Erwürg für ſie den bittern tod, Und laß ſie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater g'horſam ward, Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart, Er wollt mein bruder werden: Gar heimlich führt er ſein gewalt, Er gieng in einer arm'n geſtalt, Den teuffel wollt er fangen.

7. Er ſprach zu mir: halt dich an mich, Es ſoll dir jetzt gelingen, Ich geb mich ſelber ganz für dich, Da will ich für dich ringen; Denn ich bin dein, und du biſt mein, Und wo ich bleib, da ſollt du ſeyn, Uns ſoll der feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben. Das leid ich alles dir zu gut; Das halt mit veſtem glauben. Den tod verſchlingt das leben mein, Mein unſchuld trägt die ſünde dein, Da biſt du ſelig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein Fahr ich aus dieſem leben: Da will ich ſeyn der meiſter dein, Den Geiſt will ich dir geben, Der dich in trübſal tröſten ſoll, Und lehren, mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das ſollt du thun und lehren, Damit das reich GOtts werd gemehrt Zu lob und ſeinen ehren: Und hüt dich für der men-

menſchen g'ſatz, Davon verdirbt der edle ſchatz. Das laß ich dir zu letzte.

M. HErr, ich habe mißgehand.

227. Liebſter JEſu! deine güte Hat doch weder maaß noch ziel. Wenn für angſt offt mein gemüthe Ganz und gar verzagen will; Kommt dein ſüſſer troſt von oben, Daß ich dich muß höchſtens loben. (O)

2. Siehe, HErr! ich bin beladen Mit der ſchweren ſünden-laſt. Der ſchmerzhaffte ſeelen-ſchaden Läßt mir weder ruh noch raſt, Durch das blut aus deinen wunden Wird derſelbe nur verbunden.

3. Deine ſtriemen, deine beulen, Die man dir geſchlagen hat, Können arme ſunder heilen, Und verſchaffen mir auch rath. Deine ſcharffe dornen-crone Machet mich zu GOttes ſohne.

4. Wüte, teuffel! wüte hölle! Stürme ſunde, welt und tod! Wenn ich mir vor augen ſtelle Meines Heylands groſſe noth, Als er muſt am creutz erblaſſen; Müßt ihr mich in ruhe laſſen.

5. Dein leib, den man dir zerriſſen, JEſu! und das theure blut, Das du reichlich lieſſeſt flieſſen, Als du ſturbeſt mir zu gut, Bringt, als eine ſeelen-weide, Meinem herzen lauter freude.

6. Wie ein hirt eh läßt ſein leben, Eh er ſeine heerde läßt; So haſt du dich hingegeben, Als mich ſatan hielte veſt. Daß er mich nicht möcht ermorden, Biſt du ſelbſt ein opfer worden.

7. Nun ich will, mein heyl! dich ehren, Bis mich ſchlieſſet ſarg und grufft. Ich will deine ſtimme hören, Die mich aus dem grabe rufft: Deiner lieb iſt nichts zu gleichen, Alle welt-gunſt muß ihr weichen.

8. Führe mich auf grünen auen, Als ein frommes ſchäfelein; Laß mich deine gnade ſchauen, Und ſtets bey dem hauffen ſeyn, Der

die eitelkeit verachtet, Und nach deiner freundſchafft trachtet.

9. Gibt mir denn nach vielem leiden Einſt der tod den letzten ſtoß; Ach ſo laß mich frölich ſcheiden Aus der welt in deinen ſchooß, Da werd ich recht ſanffte liegen, Und mich ewiglich vergnügen.

Mel. Es iſt das heyl uns ꝛc.

228. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Den Heyland, der auf erden Vom thron des himmels kommen iſt, Dein bruder da zu werden. Vergiß nicht, daß er dir zu gut Hat angenommen fleiſch und blut. Danck ihm für dieſe liebe. (H)

2. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Der für dich hat gelitten, Ja gar am creutz geſtorben iſt, Und dadurch hat beſtritten Welt, ſünde, teuffel, höll und tod, Und dich erlöſt aus aller noth. Danck ihm für dieſe liebe.

3. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Der auch am dritten tage Siegreich vom tod erſtanden iſt, Befreyt von noth und plage; Den frieden zwiſchen GOtt gemacht, Unſchuld und leben wieder bracht. Danck ihm für dieſe liebe.

4. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Der nach den leidens-zeiten Gen himmel aufgefahren iſt, Die ſtätte zu bereiten, Da du ſollt bleiben allezeit, Und ſehen ſeine herrlichkeit. Danck ihm für dieſe liebe.

5. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Der einſt wird wieder kommen: Und ſich, was todt und lebend iſt, Zu richten vorgenommen. O dencke, daß du da beſtehſt, Und mit ihm in ſein reich eingehſt, Ihm ewiglich zu dancken.

6. Gib, JEſu! gib, daß ich dich kan Mit wahrem glauben faſſen, Und nie, was du an mir gethan, Mag aus dem herzen laſſen. Daß ich mich deſſen in der noth Getröſten mag, und durch den tod Zu dir ins leben dringen.

1. Von der Perſon unſers Erlöſers.

Mel. HErr GOtt, der du erſ.

229. Dir ſey, o JEſu! danck bereit, Beherrſcher aller thronen! Du biſt in der dreyeinigkeit Die andre der perſonen: GOtt Sohn, den GOtt der Vater heut, Das iſt, von aller ewigkeit, Selbſt aus ſich ſelbſt gezeuget. O GOtt, von GOtt! o licht, vom licht! Vor deſſen glanz und angeſicht Des himmels heer ſich beuget.

2. Du weſentliches ebenbild Aus deines Vaters weſen, Mit himmels-herrlichkeit erfüllt, Zu GOttes glanz erleſen! Du wahrer GOtt, der ewig iſt, Der du das ewge leben biſt, Du anfang und das ende! Du A und O, du biſt es gar; Es iſt, was iſt und wird und war, Ein kunſt-ſtück deiner hände. (R)

3. Durch deinen ſchöpfers-willen ſtehn Herrſchafften und die thronen, Die wercke, ſo die menſchen ſehn, Und die im dunckeln wohnen; Indem dein allmachts-voller ruf Ein etwas aus dem nichts erſchuf; Dis alles trägt dein walten: Denn was gemacht iſt, machteſt du; Und dis muß deine macht darzu Im weſen noch erhalten.

4. Du GOtt wurdſt auch ein menſch für mich, Als ſich die zeit geendet, Die GOtt beſtimmt: da hat er dich In dieſe welt geſendet, Zu ſuchen, was verlohren war, Und uns zu retten aus gefahr; Wir ſollten ſelig werden. Du wurdſt mein bruder, fleiſch und blut, Du wurdſt, mir armen wurm zu gut, Ein wurm, ein fluch auf erden.

5. Du willt, mein bräutgam! (ſind das nicht Der zärtſten liebe proben?) Dich in gerechtigkeit, gericht Und glauben mir verloben. Du biſt Immanuel in noth, Mein hoherprieſter durch den tod, Mein könig in dem leben, Mein fürſprach in dem himmels-zelt, Der mittler, für die ganze welt Zum opfer hingegeben.

6. Du biſt in finſterniß mein licht, Du biſt mein ſtuhl der gnaden, Mein advocat, der für mich ſpricht, Mein arzt in ſeelen-ſchaden. Ja, du biſt GOtt und menſch zugleich, Doch nur ein Chriſtus, deſſen reich In ewigkeit fort währet. Du lebſt mit dem, der alles ſchafft, Du ſitzſt zur rechten ſeiner krafft, Und wirſt, wie er, geehret.

7. Du höreſt ſeuffzen und gebet, Dich jammert unſre klage; Und biſt, bis zeit und welt vergeht, Bey uns noch alle tage. Dir ſey lob, ehre, danck und ruhm Für deinen tod und marterthum, Für deine heiſſe triebe, Für das, daß du, mein JEſu Chriſt! Erweckt und aufgefahren biſt, Für alle deine liebe.

Mel. HErr GOtt, nun ſey gepr.

230. HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn, Vaters in ewigkeit: Aus ſeinem herz'n entſproſſen, Gleichwie geſchrieben ſteht. Er iſt der morgen-ſterne, Sein glanz ſtreckt er ſo ferne, Für andern ſternen klar.

2. Für uns ein menſch gebohren Im letzten theil der zeit, Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuſchheit. Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeſchloſſen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe, Und erkänntniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geiſt ſo. Daß wir hie mögen ſchmecken Dein ſüßigkeit im herzen, Und dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpffer aller dinge, Du väterliche kraft, Regierſt von end zu ende Kräftig aus eigner macht. Das herz uns zu dir wende, Und kehr ab unſer ſinne, Daß ſie nicht irrn von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad, Den alten menſchen kräncke, Daß der neu leben mag, Wohl hie auf dieſer erden Den ſinn und all begerden Und g'dancken haben zu dir.

2. Von den Namen unſers Erlöſers.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

231. Ich kan, mein JEſu! dich Bey deinem namen nennen, Und daraus rath und that, Und deinen ruhm erkennen. Mein JEſus heiſſeſt du, Der ſelig uns gemacht, Mein Chriſtus, der geſalbt, Die ſalbung uns gebracht. (3)

2. Du biſt Immanuel, Als GOtt-menſch zu verehren: Dein name: HErr und GOtt, Kan mich die Gottheit lehren. Du biſt des Vaters wort Und krafft vor aller zeit, Des weſens ebenbild, Der glanz der herrlichkeit.

3. Du heiſſeſt auch und biſt, Als menſch, des weibes-ſaamen, Ein menſch, ein menſchen-ſohn: Dis ſind die bruder-namen, Die du, als Davids zweig Ganz willig an dich nahmſt, Als du dem fleiſche nach Aus deinen vätern kamſt.

4. Die namen, welche dir Dein mittler-amt gegeben, Als: rath, krafft, friede-fürſt, Held, wahrheit, weg und leben, Bezeugen, daß, indem Du, Goel! mich befreyſt, Du würcklich zwiſchen GOtt Und menſchen mittler ſeyſt.

5. Du, höchſter könig! führſt Den namen nicht vergebens, Du biſt der friede-fürſt. Du biſt der fürſt des lebens. Du prieſter! GOttes-lamm, Das ſich geopffert hat: Du biſt mein gnaden-ſtuhl Und treuer advocat.

6. Du heiſſeſt ein prophet, Der zu uns kommen ſollte: Ein hirt, der meiſterlich Mit lehren weiden wollte. Erniedrigt wurdeſt du, Und als ein knecht erkannt; Erhöhet wurdeſt du Der herren HErr genannt.

7. Mein hort, mein A und O! Mein fels, mein ja und amen! Ach nenne du mich auch Nach deinem neuen namen. GOtt! wie dein name iſt So iſt fürwahr dein ruhm: So nenn

auch ſich, und ſey Nach dir mein chriſtenthum.

8. Dein name bleibt mein fels, Du nenneſt deine lieben: So ſteht mein name ſchon In deiner hand geſchrieben; Die ſchreibet in mein herz Auch deinen namen ein, Drauf ſoll mein letztes wort Dein name: JEſus, seyn.

Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

232. Meinen JEſum laß ich nicht, Denn er will mich nicht verlaſſen. Was ſein name mir verſpricht, Das will ich im glauben faſſen. JEſu name iſt ſein ruhm, Und zugleich mein eigenthum. (P)

2. JEſus, GOttes wahrer Sohn, Ward ein menſch, wie andre kinder. JEſus iſt mein gnadenthron, Denn er ruffet alle ſünder. JEſus heißt und iſt mein heyl, Meines herzens troſt und theil.

3. JEſus, des verſtandes licht, Morgenſtern und helle ſonne: Meines willens zuverſicht, Meine freude, meine wonne. Denn deß tröſtet ſich mein geiſt, Daß mein JEſus JEſus heißt.

4. Was von dieſem A und O GOtt verſpricht in JEſu namen, Das erfüllt er auch alſo: JEſus iſt das ja und amen. JEſus Nazarenus iſt Der von GOtt verheiſſne chriſt.

5. Denn es iſt kein andres heyl Und kein name ſonſt gegeben, Darinn ſünder nehmen theil An der ſeligkeit zum leben. GOtt uns dieſen Heyland giebt: So hat er die welt geliebt.

6. JEſus fängt den glauben an, JEſus kan ihn auch vollenden. JEſus iſt ein wundermann, JEſus kan mein elend wenden. JEſus iſt mein gnadenbund. JEſus iſt der hoffnung grund.

7. JEſus iſt des Vaters wort. JEſus iſt mein weg und leben. JEſus iſt mein fels und hort. JEſus iſt der ſtock der reben. JEſus iſt mein löſe-geld. JEſus iſt der ſtarcke held.

8. JEſus iſt das GOttes-lamm. JEſus iſt mein arzt und ſtärcke. JEſus iſt mein bräutigam. JEſus heiligt meine wercke. JEſus iſt mein weiſer rath. JEſus iſt mein advocat.

9. JEſus rufft: kommt her zu mir! JEſus lehrt den weg des lebens. JEſus ſpricht: ich bin bey dir, JEſus tröſtet nicht vergebens. JEſus hilfft in aller noth. JEſus iſt des todes tod.

10. JEſu blut-geld iſt mein theil, JEſu leiden meine freude. JEſu wunden ſind mein heyl. JEſu wort iſt meine weide. So behält er nichts für ſich, Alles, alles iſt für mich.

11. Nun, mein alles iſt auch ſein; JEſum hält mein veſter glaube. JEſu folg ich nur allein, Trotz dem, der mir JEſum raube. JEſus endet meinen lauff, Meinen geiſt nimmt JEſus auf.

233. Seelen-bräutigam, JEſu, GOttes-lamm! Habe danck für deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe Von dem ſünden-ſchlamm, JEſu, GOttes-lamm.

2. Deine liebes glut Stärcket muth und blut: Wenn du freundlich mich anblickeſt, Und an deine bruſt mich drückeſt, Macht mich wohlgemuth Deine liebes-glut.

3. Wahrer menſch und GOtt, Troſt in noth und tod, Du biſt darum menſch gebohren, Zu erſetzen, was verlohren, Durch dein blut ſo roth, Wahrer menſch und GOtt.

4. Meines glaubens licht Laß verlöſchen nicht, Salbe mich mit freuden-öle, Daß hinfort in meiner ſeele Ja verlöſche nicht Meines glaubens licht.

5. So werd ich in dir Bleiben für und für: Deine liebe will ich ehren, Und in dir dein lob vermehren, Weil ich für und für Bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids ſtamm,

ſtamm, Deine liebes-flamm Mich ernähre und verwehre, Daß die welt mich nicht verſehre, Ob ſie mir gleich gram, Held aus Davids ſtamm.

7. Groſſer friede-fürſt, Wie haſt du gedürſt't Nach der menſchen heyl und leben, Und dich in den tod gegeben, Da du riefſt: mich dürſt't, Groſſer friede-fürſt.

8. Deinen frieden gib, Aus ſo groſſer lieb, Uns, den deinen, die dich kennen, Und nach dir ſich chriſten nennen; Denen du biſt lieb, Deinen frieden gib.

9. Wer der welt abſtirbt, Emſig ſich bewirbt Um den lebendigen glauben, Der wird bald empfindlich ſchauen, Daß niemand verdirbt, Der der welt abſtirbt.

10. Nun ergreiff ich dich, Du mein ganzes ich. Ich will nimmermehr dich laſſen, Sondern glaubig dich umfaſſen, Weil im glauben ich Nun ergreiffe dich.

11. Wenn ich weinen muß, Wird dein thränen-fluß Nun die meinen auch begleiten, Und zu deinen wunden leiten, Da mein thränen-fluß Sich bald ſtillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu Wiederum erfreu, Freueſt du dich auch zugleiche, Bis ich dort in deinem reiche Ewiglich aufs neu Mich mit dir erfreu.

13. Hier durch ſpott und hohn, Dort die ehren-cron: Hier im hoffen und im glauben, Dort im haben und im ſchauen: Denn die ehren-cron Folgt auf ſpott und hohn.

14. JEſu, hilff, daß ich Allhier ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem ſieg empfinde, Wie ſo ritterlich Du gekämpfft für mich!

15. Du mein preis und ruhm, Werthe ſarons-blum! In mir ſoll nun nichts erſchallen, Als was dir nur kan gefallen, Werthe ſarons-blum, Du mein preis und ruhm.

234.

234. MEin herzens-JEſu, meine luſt, An dem ich mich vergnüge, Der ich an deiner liebes-bruſt Mit meinem herzen liege. Mein mund hat dir ein lob bereit, Weil ich von deiner freundlichkeit So groſſes labſal kriege. (43)

2. Mein herze wallt, und iſt in dich Mit heiſſer lieb entzündet. Es ſingt, es ſpringt, es freuet ſich, So offt es dich empfindet, So offt es dich im glauben küßt, Der du dem herzen alles biſt, Das dich im glauben findet.

3. Du biſt mein wunderbares licht, Durch welches ich erblicke, Mit aufgedecktem angeſicht, Daran ich mich erquicke: Nimm hin mein herz, erfüll es ganz, O wahres licht, durch deinen glanz, Und weiche nicht zurücke.

4. Du biſt mein ſichrer himmels-weg, Durch dich ſteht alles offen. Wer dich verſteht, der hat den ſteg Zur ſeligkeit getroffen. Ach! laß mich, liebſtes heyl, hinfür Doch ja den himmel auſſer dir Auf keinem wege hoffen.

5. Du biſt die wahrheit; dich allein Hab ich mir auserleſen. Denn ohne dich iſt wort und ſchein, In dir iſt krafft und weſen. Ach mach mein herz doch völlig frey, Daß es nur dir ergeben ſey, Durch den es kan geneſen.

6. Du biſt mein leben, deine krafft Soll mich allein regieren: Dein Geiſt, der alles in mir ſchafft, Kan leib und ſeele rühren, Daß ich voll geiſt und leben bin. Mein JEſu, laß mich nun forthin Das leben nicht verlieren.

7. Du biſt mein ſüſſes himmel-brod, Des Vaters höchſte gabe, Damit ich mich in hungers-noth, Als einer ſtärckung, labe. O brod! das krafft und leben giebt, Gib, daß ich, was der welt beliebt, Niemals zur nahrung habe.

8. Du biſt mein tranck, und deine frucht Iſt meiner

ner kehlen ſüſſe, Wer von dir trinckt, derſelbe ſucht, Daß er dich ſtets genieſſe. O quell! nach der mein herze ſchreyt, Gib, daß der ſtrom der ſüßigkeit Sich ganz in mir ergieſſe.

9. Du biſt mein allerſchönſtes kleid, Mein zierrath, mein geſchmeide. Du ſchmückſt mich mit gerechtigkeit, Gleich als mit reiner ſeide; Ach gib! daß ich die ſchnöde pracht, Damit die welt ſich herrlich macht, Als einen unflath meide.

10. Du biſt mein ſchloß und ſichres haus, Da ich in freyheit ſitze, Da treibet mich kein feind heraus, Da ſticht mich keine hitze. Ach laß mich, liebſtes JEſulein! Allzeit in dir erfunden ſeyn, Daß deine huld mich ſchütze.

11. Du biſt mein treuer ſeelen-hirt, Und ſelber auch die weide, Du haſt mich, da ich war verirrt, Geholt mit groſſer freude. Ach nimm dein ſchäflein nun in acht, Damit es weder liſt noch macht Von deiner heerde ſcheide.

12. Du biſt mein holder bräutigam, Dich will ich ſtets umfaſſen; Mein hoherprieſter, und mein lamm, Das ſich hat ſchlachten laſſen; Mein könig, der mich ganz beſitzt, Der mich mit ſeiner allmacht ſchützt, Wenn mich viel feinde haſſen.

13. Du biſt mein auserkohrner freund, Der mir mein herz beweget; Mein bruder, der es treulich meynt, Die mutter, die mich pfleget; Mein arzt, wenn ich verwundet bin, Mein balſam, meine wärterin, Die mich in ſchwachheit träget.

14. Du biſt mein ſtarcker held im ſtreit, Mein panzer, ſchild und bogen; Mein tröſter in der traurigkeit; Mein ſchiff in waſſerwogen; Mein ancker, wenn ein ſturm entſteht; Mein ſichrer compas und magnet, Der mich noch nie betrogen.

15. Du biſt mein leitſtern und mein licht, Wenn ich im finſtern gehe; Mein reich-

reichthum, wenn es mir gebricht; In tieffen meine höhe; Mein zucker, wenn es bitter ſchmeckt; Mein veſtes dach, das mich bedeckt, Wenn ich im regen ſtehe.

16. Du biſt mein garten, da ich mich In ſtiller luſt ergötze; Mein liebſtes blümlein, welches ich Darein zur zierde ſetze; Mein rösgen in dem creutzesthal, Da ich mit dornen ohne zahl Den ſchweren gang verletze.

17. Du biſt mein troſt in herzeleid; Mein luſtſpiel, wenn ich lache; Mein tagewerck, das mich erfreut; Mein dencken, wenn ich wache; Im ſchlaf mein traum und ſüſſe ruh; Mein vorhang, den ich immerzu Mir um mein bette mache.

18. Was ſoll ich, ſchönſter, wohl von dir Noch weiter ſagen können? Ich will dich meine liebs-begier, Mein einig alles nennen. Denn was ich will, das biſt du mir. Ach laß mein herze für und für In deiner liebe brennen.

M. Wer nur den lieben GOtt.

235. Der beſte freund iſt in dem himmel, Auf erden ſind die freunde rar. Denn bey dem falſchen welt-getümmel Iſt redlichkeit offt in gefahr. Drum hab ichs immer ſo gemeint: Mein JEſus iſt der beſte freund.

2. Die menſchen ſind wie eine wiege: Mein JEſus ſtehet felſen-veſt, Daß, wenn ich gleich darnieder liege, Mich ſeine freundſchafft doch nicht läßt. Er iſts, der mit mir lacht und weint: Mein JEſus iſt der beſte freund.

3. Die welt verkauffet ihre liebe Dem, der am meiſten nutzen kan; Und ſcheinet denn das glücke trübe, So ſteht die freundſchafft hinten an; Doch hier iſt es nicht ſo gemeint: Mein JEſus iſt der beſte freund.

4. Er läßt ſich ſelber für mich tödten, Vergeußt für mich ſein eigen blut, Er ſteht mir bey in allen nöthen, Er ſpricht für meine ſchul-

ſchulden gut, Er hat mir niemals was verneint: Mein JEſus iſt der beſte freund.

5. Mein freund, der mir ſein herze giebet; Mein freund, der mein, und ich bin ſein. Mein freund, der mich beſtändig liebet; Mein freund, bis in das grab hinein. Ach hab ichs nun nicht recht gemeint: Mein JEſus iſt der beſte freund.

6. Behalte, welt, dir deine freunde, Sie ſind doch gar zu wandelbar. Und hätt ich hundert tauſend feinde, So krümmen ſie mir nicht ein haar. Hier immer freund, und nimmer feind: Mein JEſus iſt der beſte freund.

3. Von Chriſti Stand der Erniedrigung und der Erhöhung.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

236. Chriſtus, der uns ſelig macht, Ward ein knecht gebohren; Der hat wieder hergebracht, Was wir längſt verlohren. GOtt erniedrigte ſich tieff, Menſchen zu erheben, Da er Eli! Eli! rieff, Starb für uns das leben. (R)

2. In der leiblichen geſtalt Wohnt in ihm die fülle Aller göttlichen gewalt: Doch ſein freyer wille Aeuſſerte ſich wunderlich Des gebrauchs der rechte, Und es nahm der HErr an ſich Die geſtalt der knechte.

3. Als die mutter ihn empfieng; Als er, wie die kinder, Menſch ward und auf erden gieng; Als er für uns ſünder Litte, ſtarb, und da er todt In dem grabe ruhte: Da erwarb uns GOtt aus noth Mit dem eignen blute:

4. Da enthielt er ſich der macht, Und der höchſten freuden, Der allgegenwart und pracht; Schmach und ſpott zu leiden. Er war GOtt, in ihm war auch Aller Gottheit ſtärcke; Aber nur nicht ihr gebrauch Bey jedwedem wercke.

5. Dis iſt die entäuſſerung,

rung, Die bis dahin währte, Da, nach der erniedrigung, Ihn ſein GOtt verklärte; Und zu brauchen alle macht Mit dem neuen leben, Samt der Gottheit höchſten pracht, Ihm erhöht gegeben.

6. Und das that das höchſte gut Nur um unſert willen; Durch ſein leiden, tod und blut GOttes-zorn zu ſtillen. Unſer raub, wie GOtt zu ſeyn, Muß der HErr bezahlen; Und nun ſoll in uns der ſchein Seines bildes ſtrahlen.

7. Ach mein JEſu! der du dich So entäuſſern wollteſt, Als du, theurer Heyland! mich Göttlich machen ſollteſt: Ich bin hier, wie du, geſinnt, Ich will niedrig leben. Nach der zeit wirſt du dein kind Auch zu dir erheben.

8. Du wirſt arm, ich werde reich, Du wirſt gleich den knechten: Knechte werden JEſu gleich, Sünder dem gerechten. So kan deine ſeelen-noth Seelen-ruhe geben, HErr! dein leiden und dein tod Bringt mir freud und leben.

9. Auf, mein geiſt, erhöhe dich! JEſus iſt erhaben. Der empfieng erhöht für mich Alle gute gaben. Da, wo er mich ſchon vertritt, Wird er mich erheben. Nun hie duld und ſterb ich mit, Dort mit ihm zu leben.

4. Vom dreyfachen Amte JEſu.

Mel. JEſus, meine zuverſicht.

237. Der ungemeinen huld, Die mein Heyland mir erzeiget! Meine groſſe ſündenſchuld Hat ſein liebreich herz gebeuget, Daß er, als ich ward verklagt, Für mich armen gut geſagt.

2. Mir ward ſolch ein ſchatz vertraut, Deſſen werth nicht auszuſagen. Nie hat eines königs braut Einen ſolchen ſchmuck getragen. GOttes bild und herrlichkeit War mein ſchönes ehren-kleid. (P)

3. Licht erfüllte den verſtand, Fried und freude das

das gewiſſen. Die luſt war mir unbekannt, Die wir nunmehr tödten müſſen: Und an krafft gebrach mirs nicht, Zu vollbringung meiner pflicht.

4. Dieſer gaben meng und zier Hab ich, leider! ganz verlohren. Alles gute mangelt mir, Und ich bin höchſt-arm gebohren, Ohne licht und lebens-krafft, Die der fall hinweg gerafft.

5. Daher rührt die ſchulden-laſt, Die mich in den abgrund drücket. Dieſe macht mich dem verhaßt, Der mich erſt ſo ſchön geſchmücket. Wehe mir! die ewge pein Wird mein finſtrer ſchuld-thurm ſeyn.

6. Doch ein bürge giebt ſich an, Der des urtheils ſchluß vernichtet, Der, was ich nicht zahlen kan, Zu bezahlen ſich verpflichtet: Meines ſchöpffers reicher ſohn Kommt herab von ſeinem thron.

7. Er nimmt auf ſich meine ſchuld, Er bezahlt mit ſeinem leben, Welches er aus groſſer huld Für mich in den tod gegeben, Das mir den zum freunde macht, Deſſen ſchätz ich durchgebracht.

8. Das geſetz, das ich verletzt, Ehret ſein gehorſam wieder. Was geraubt iſt, wird erſetzt, Meine ſtraf trifft ſeine glieder. Meine ſchuld wird ausgeſühnt, Mir wird gnad und heyl verdient.

9. Danck ſey dir, mein ſeelen-freund, Bürge! dir ſey lob geſungen, Daß du es ſo treu gemeint, Und nun höll und tod verſchlungen. Du haſt gnug für mich gethan, Nimm mich als dein eigen an.

238. Groſſer Prophete, mein herze begehret Von dir inwendig gelehret zu ſeyn. Du aus des Vaters ſchooß zu uns gekehret, Haſt offenbaret, wie du und ich ein: Du haſt, als mittler, den teuffel bezwungen, Dir iſt das ſchlangen-kopf-treten gelungen. (N)

2. Prieſter in ewigkeit,

meine gedancken Dencken mit brennendem eifer an dich. Bringe mein ſeuffzen in heilige ſchrancken, Der du ein opfer geworden für mich! Du biſt, als fürſprach, zum himmel gefahren, Kanſt auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren! dich wollen wir ehren, Stimmet, ihr ſaiten der liebe, mit ein: Laſſet das loben und dancken nun hören, Weil wir die theuer erkauffete ſeyn. Herrſche, liebwürdigſter Heyland, als König. Menſchen-freund! ſchütze die deinen, die wenig.

4. Nun dann, ſo ſoll auch mein alles erklingen: Ich, als ein chriſte, will treten herbey, Will, nicht ermüdet, aus liebe dir ſingen, Sondern vermehren das jubel-geſchrey. Ich will dich, herzog des lebens, verehren, Alles, was odem hat, lobe den HErren.

Vom Hohenprieſterlichen Amte JEſu.

M. Herzlich lieb hab ich dich, ꝛc.

239. O wahrer GOtt, und menſchen-Sohn, HErr JEſu, du mein gnaden-thron! Den ich in demuth preiſe: Zum lamm und opfer giebſt du dich, Und wirſt ein prieſter ewiglich Nach Melchiſedechs weiſe. Was Aaron vorgebildet hat, Das leiſtet JEſus in der that; Weil dort nur blut der thiere floß, Und JEſus eignes blut vergoß. HErr JEſu Chriſt, Dein mittler-amt :,: Erlöſet, was von Adam ſtammt.

2. Am holze wurdeſt du ein fluch, Und GOtt der ſüſſeſte geruch In deines opfers gabe. Du wareſt unbefleckt und rein, Für mich muſt du ein opfer ſeyn, Daß ich erlöſung habe. Du haſt dich für uns dargeſtellt Als die verſöhnung aller welt. Und dein altar, du GOttes-lamm! War deines creuzes ſchwerer ſtamm. HErr JEſu Chriſt, Dein mittler-amt :,: Verſöhnt mit GOtt uns alleſamt.

3. Als du auf erden dis vollbracht, Erſchieneſt du mit

mit groſſer pracht Vor GOttes angeſichte; Wo du durch dein verdienſt vertrittſt, Wo du für uns nachdrücklich bittſt, Daß uns der zorn nicht richte. Ob jemand hier geſündigt hat, So biſt du doch der advocat. Dein Geiſt verſichert uns dabey, Daß dein gebet erhöret ſey. HErr JEſu Chriſt, Dein mittler-amt :,: Vertritt, daß GOtt uns nicht verdammt.

4. Laß uns auch deine prieſter ſeyn! Laß uns des blutes ſalbung weyhn, Und ſchmücke du uns alle; Daß der in angſt zerſchlagne geiſt, Der dir ein liebes-opfer heißt, In dir GOtt wohl gefalle. Ich opfre dir ſo herz als mund, Und halte des gewiſſens bund. Mein ganzes leben opfert ſtets Den rauch des danckes und gebets. HErr JEſu Chriſt, Dein mittler-amt :,: Hat dieſes feuer angeflammt.

M. Ich hab mein ſach GOtt :c.

240. O Seligmacher JEſu Chriſt! Der du für uns geſtorben biſt: Du trugſt nach deiner groſſen huld, Was ich verſchuldt, Mit unausſprechlicher geduld.

2. Was GOttes zorn verſöhnen kan, Haſt du gelitten und gethan: Die ſchulden laſt, die alle welt Und mich befällt, Zahlt dein unendlich löſe-geld.

3. Der richter giebt ſich nun zur ruh, Und ſpricht uns als ein vater zu. Er nimmt dich ſelbſt zum zahler an, Da ichs nicht kan; Als hätt ich ſelber gnug gethan.

4. Ja, JEſu! du biſt ſelber mein, Du willt mein eigen erb-gut ſeyn. Dein blut macht unſer arm geſchlecht Vor GOtt gerecht: Ich bin nicht mehr ein höllen-knecht.

5. Ich ſprach zu dieſem löſe-geld: Du biſt mein troſt ſtatt aller welt. Ich ſagte: ſeele! du kanſt ruhn, Du kanſt dir nun Aus JEſu reichthum gutes thun.

6. Der reichthum bringt zufriedenheit, Der reich-

thum daurt in ewigkeit. Sein heilig leben und ſein tod, Sein ſchmerz und ſpott, Erwirbt mir alle huld bey GOtt.

7. Du biſt die himmels-thür allein, Durch dich geh ich zum Vater ein. Ach! gib durch deiner wunden ſafft Mir troſt und krafft, Die mir ein neues leben ſchafft.

8. So kriegt mein glaube zuverſicht, Er kämpft, er hält, er läßt dich nicht. Es bringt dein ſterben in der zeit Mir allbereit Die ewige gerechtigkeit.

9. Laß mich durch deine leidens-pein Ein mit-erb deiner freuden ſeyn: So ſchau ich dich, wenn alles bricht, In deinem licht Von angeſicht zu angeſicht.

Mel. Alle Menſchen müſſen 2c.

241. GRoſſer mittler, der zur rechten Seines groſſen Vaters ſitzt, Und die ſchaar von ſeinen knechten In dem reich der gnaden ſchützt: Dem auf dem erhabnen throne, In der königlichen crone Aller ewigkeiten heer Bringt in demuth preis und ehr. (M)

2. Dein geſchäfft auf dieſer erden, Und dein opffer iſt vollbracht. Was vollendet ſollen werden, Iſt nun gänzlich ausgemacht. Da du biſt für uns geſtorben, Iſt uns gnad und heyl erworben, Und dein ſiegreich auferſtehn Läßt uns in die freyheit gehn.

3. Nun iſt dieſes dein geſchäffte In dem obern heiligthum: Die erworbnen ſegens-kräffte Durch dein evangelium Allen denen mitzutheilen, Die zum thron der gnaden eilen. Nun wird uns durch deine hand Heyl und ſegen zugewandt.

4. Deines volckes werthe namen Trägeſt du auf deiner bruſt: Und an den gerechten ſaamen Denckeſt du mit vieler luſt. Du vertrittſt, die an dich gläuben, Daß ſie dir vereinigt bleiben; Und bittſt in des

Vaters haus Ihnen eine wohnung aus.

5. Doch vergißt du auch der armen, Die der welt noch dienen, nicht; Weil dein herz dir aus erbarmen Uber ihrem elend bricht, Daß dein Vater ihrer ſchone, Daß er nicht nach wercken lohne, Daß er ändre ihren ſinn; Ach! da zielt dein bitten hin.

6. Zwar in deines fleiſches tagen, Da die ſünden aller welt Dir auf deinen ſchultern lagen, Haſt du dich vor GOtt geſtellt, Bald mit ſeufftzen, bald mit weinen Für die ſünder, zu erſcheinen. O mit wie viel niedrigkeit Bateſt du zur ſelben zeit.

7. Aber jetzo wird dein flehen Von der allmacht unterſtützt; Da in jenen himmels-höhen Die verklärte menſchheit ſitzt. Nun kanſt du des ſatans klagen Majeſtätiſch nieder ſchlagen: Und nun macht dein redend blut Unſre böſe ſache gut.

8. Die verdienſte deiner leiden Stellſt du deinem Vater dar, Und vertrittſt nunmehr mit freuden Deine theur-erlöſte ſchaar: Bitteſt, daß er krafft und leben Woll dem volck auf erden geben, Und die alle zu dir ziehn, Die noch deine freundſchafft fliehn.

9. Groſſer mittler! ſey geprieſen, Daß du in dem heiligthum So viel treu an uns bewieſen: Dir ſey ehre, danck und ruhm. Laß uns dein verdienſt vertreten, Wenn wir zu dem Vater beten. Sprich für uns in letzter noth, Wenn den mund verſchließt der tod.

Vom Prophetiſchen Amte JEſu.

Mel. Vater unſer im himmelr.

242. O Lehrer! dem kein ander gleich, An klugheit, lieb und eifer reich, Des ewgen Vaters höchſter rath, Prophet, berühmt durch wort und that, Den GOtt zu unſerm heyl geſandt, Und ihn geſalbt mit eigner hand.

 2. Du

2. Du kamſt aus deines Vaters ſchooß, Und machteſt alle ſiegel los, Womit ſein rath verſiegelt war. Durch dich wird alles offenbar, Und an das helle licht geſtellt, Was dunckelheit umſchloſſen hält.

3. Du weiſeſt uns die wahre ſpur Zu GOtt dem ſchöpffer der natur, Du haſt den weg uns recht gezeigt, Auf welchem man zum himmel ſteigt. Was du vom Vater ſelbſt gehört, Das haſt du unverfälſcht gelehrt.

4. Du saheſt in der Gottheit licht Mit aufgeklärtem angeſicht, Was, nach des himmels weiſen rath, Man künfftig zu erwarten hat. Du machteſt alles klärer kund, Als jemals der propheten mund.

5. Die lehre, welche du geführt, Haſt du mit heiligkeit geziert, Und mit viel wundern offt beſtärckt, Daraus man deine allmacht merckt: Ja endlich, als es GOtt geſchickt, Ein blutig ſiegel drauf gedrückt.

6. Nachdem du hingegangen biſt, Wo aller weisheit urſprung iſt: So ſetzeſt du an jedem ort Dein lehr-amt durch die knechte fort, Die dein beruf herbey geführt, Und ſie mit gaben ausgeziert.

7. Du aber ſendeſt deinen Geiſt, Den du den glaubigen verheißt, Der denen ſeelen, die er liebt, Erkänntniß, licht und weisheit gibt, Und der, wo man ihn nicht vertreibt, Dein wort in herz und ſinnen ſchreibt.

8. Ach laß, o himmliſcher prophet! Mich ſcheuen deine majeſtät. Mach mich von eignem dünckel frey, Damit ich dir gehorſam ſey. Du ſollt mein höchſter lehrer ſeyn, Führ mich in deine ſchule ein.

Vom Königlichen Amte JEſu.

Mel. Schmücke dich, o liebe ꝛc.

243. König, dem kein könig gleichet! Deſſen ruhm kein mund erreichet, Dem, als GOtt, das

das reich gebühret, Der, als menſch, den ſcepter führet, Dem das recht gehört zum throne, Als des Vaters eingem Sohne, Den ſo viel vollkommenheiten Crönen, zieren und begleiten.

2. Himmel, waſſer, lufft und erde, Nebſt der ungezählten heerde Der geſchöpfe in den feldern, In den ſeen, in den wäldern Sind, HErr, über tod und leben! Dir zum eigenthum gegeben. Thiere, menſchen, geiſter ſcheuen, Menſchen-Sohn! dein mächtig dräuen.

3. In des gnaden-reiches gränzen Sieht man dich am ſchönſten glänzen, Wo viel tauſend treue ſeelen Dich zu ihrem haupt erwählen: Die durchs ſcepter deines mundes, Nach dem recht des gnaden-bundes, Sich von dir regieren laſſen, Und, wie du, das unrecht haſſen.

4. In dem reiche deiner ehren Kan man dich ſtets loben hören Von dem himmliſchen geſchlechte, Von der menge deiner knechte, Die dort, ohne furcht und grauen, Dein verklärtes antlitz ſchauen: Die dich unermüdet preiſen, Und dir ehr und dienſt erweiſen.

5. HErr in allen dieſen reichen! Dir iſt niemand zu vergleichen An dem überfluß der ſchätze, An der ordnung der geſetze, An fürtrefflichkeit der gaben, Welche deine bürger haben. Du beſchützeſt deine freunde, Du bezwingeſt deine feinde.

6. Herrſche auch in meinem herzen Uber zorn, furcht, luſt und ſchmerzen. Laß mich deinen ſchutz genieſſen, Laß mich dich im glauben küſſen, Ehren, fürchten, loben, lieben, Und mich im gehorſam üben, Hier mit leiden, kämpffen, ſtreiten, Dort mit herrſchen, dir zur ſeiten.

III. Von der Heiligung.

Die Heyls-Ordnung.

M. JEſu, deine tieſe wunden ꝛc.

244. Anfang, mittler und vollender Alles heyls und ſeligkeit! Ach! wir waren höllen-brånder: Doch du branteſt vor der zeit In entflammter liebes-glut, Uns zu dir, o höchſtes gut! Durch der gnaden-mittel lehren, In der ordnung zu bekehren. (T)

2. Uns in ſünden geiſtlich armen, Die der fall getödtet hat, Zeigt dein ewiges erbarmen Einen reichen lebens-rath. So hat GOtt die welt geliebt, Daß er ſeinen Sohn uns giebt; Dieſer urſprung aller gnaden Heilet unſern ſeelen-ſchaden.

3. Dis erbarmen, das die triebe Vor der zeit in GOtt bewegt, Hat auch in der zeit der liebe Und des heyles grund gelegt, Da das heyl, mein JEſus, kam, Und die ſünden auf ſich nahm. Sein verdienſt, als er geſtorben, Hat uns alles heyl erworben.

4. Da nun uns in ſünden todten Dieſes leben, leben ſchafft; So wird dis uns angeboten Durch der gnaden-mittel krafft. Treuer lehrer hand und mund Legt in uns dazu den grund Durch das wort und ſacramente, Die zu mitteln GOtt ernennte.

5. Dieſe nimmt an unſrer ſeiten Nur der glaube freudig an, Und zugleich die ſeligkeiten, Die er darinn finden kan. Doch durch dieſes glaubens krafft, Die GOtt auch durch mittel ſchafft, Will die weisheit nur das leben In der gnaden-ordnung geben.

6. GOtt berufft durch ſeine lehren, Uns erleuchtet GOttes ſchein. GOtt gebiert, uns zu bekehren: Und denn will er gnädig ſeyn, Wenn er uns gerecht erklärt, Und im creutze wohl bewährt. GOtt will krafft zur tugend geben, Und dis iſt der weg zum leben.

7. Hoch-

7. Hochgelobet und geprieſen Sey der HErr GOtt Iſrael! Der uns ſeinen weg gewieſen, Deſſen gnade wie ein quell Durch die wunden JEſu floß, Und den Geiſt auf uns ergoß, Der uns zu dem leben leitet, Das ſein lieben uns bereitet.

8. Dieſe liebe will ich preiſen, Bis ich ſie dort rühmen kan. Was mir GOttes mittel weiſen, Nehm ich alles glaubig an. Dieſen folg ich ordentlich: GOttes ordnung führet mich Auf dem wege zu dem frieden, Den er ewig mir beſchieden.

9. Lob ſey dir, du GOtt der gnaden! Der du mich beruffen haſt. JEſu, den die ſchuld beladen! Nimm von mir der ſünden-laſt. Geiſt der gnaden! führe mich, Ich verirr mich ohne dich. Fang es an, mein GOtt! und ſtärcke, Ja, vollende deine wercke.

1. Vom Gnaden-Ruf.
M. Wer nur den lieben GOtt.

245. ES hat zwar GOttes groſſe liebe, Die unausſprechlich heiß und zart, Sich durch gar viele ſtarcke triebe In manchem wercke offenbart: Doch es gebührt auf viele weis Dem gnaden-ruff beſondrer preis.

2. Man dencke doch, was ſind wir armen? Wir alle ſind verlohrne ſchaaf: GOtt gieng uns nach mit viel erbarmen, Da uns des falles jammer traf. Da wir aus bosheit uns verirrt, So ruffet uns der treue hirt.

3. Er ruffet uns durch ſeine knechte: Er warnet uns für der gefahr. Durch ſein wort lehrt er ſeine rechte. Er rufft uns ſchon ſo manches jahr; Er hört nicht auf, er ruffet fort, Wir hören ſtets ſein heilig wort.

4. Er ruffet uns zu ſeinen hütten, Er ruffet uns zu ſeinem mahl, Zur wahrheit und zu guten ſitten, In ſeines Sohnes hochzeit-ſaal. O gnad und huld! o wunder-that! GOtt ruffet uns noch früh und ſpat.

5. Wir konnten nichts, als uns verlieren, Wir waren ein verdammter hauff: So aber macht uns GOtt die thüren Zu ſeiner gnade ſelber auf; Doch viele bleiben taub und blind, Weil ſie verſtockt und boshafft ſind.

6. Ach HErr! laß uns dein wort nicht rauben, Laß es erſchallen fort und fort. Ruff ferner uns zur buß und glauben; Bis wir an jenem freuden-ort Im himmel mit der engel-ſchaar Dich preiſen werden immerdar.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

246. O Süſſes gnaden-wort, Das JEſus mund läßt flieſſen! Das ſich durch jeden ort Der erden ſoll ergieſſen: Geht hin in alle welt, Und predigt, GOtt zum ruhm, Weils ihm alſo gefällt, Das evangelium. (J)

2. Dis iſt die friedens-ſtimm Und botſchafft vieler freuden, Die ohn geſetzes grimm An juden und an heyden Ergehet in der zeit, Und noch im herzen ſchallt: Ach wär es doch bereit Dem ruf zu folgen bald.

3. GOtt iſt noch jetzt getreu, Er rufft und macht hienieden Das herz von ſünden frey, Und ſchenckt ihm ſeinen frieden: Allein, der menſch verſtoßt Den rath der ſeligkeit, Und ſündiget getroſt Auf gnad in ſicherheit.

4. Mein herz! ach dencke nach, Erweg die groſſe gnade, Steh auf, dieweil es tag, Daß dir die nacht nicht ſchade, Die etwa bald einbricht. Es iſt der böſen welt Ein ſchreckliches gericht Auf ihren trotz beſtellt.

5. GOtt läßt die gnaden-ſtimm Von neuen heute ſchallen: Darum, mein herz! vernimm, Was GOttes wohlgefallen; Das evangelium Gebieret dich ganz neu; Drum komme wiederum Zu GOtt in wahrer reu.

6. Wer glaubet, wer ge-

getaufft, Und veſt im glauben bleibet, Dem hilffts, daß er erkaufft. Doch, wer nur blendwerck treibet Mit ſeinem chriſtenthum, Der kan nicht ſelig ſeyn: Er wird verdammt, kommt um In ewger höllen-pein.

7. Ach! möcht die böſe welt Doch dieſes einmal faſſen, Und das, was GOtt mißfällt, Von ganzem herzen haſſen. Als: wolluſt, augen-luſt, Und dieſen falſchen wahn, Daß man bey ſünden-wuſt Doch ſelig werden kan.

8. Hinweg, verdammter ſchein, Der du das herz verführeſt, Und nichts als weh und pein Und höllen-furcht gebiereſt: Bey dem, der ſünde thut, Kan glaube nicht beſtehn: Wo GOtt im herzen ruht, Muß ſünd und nacht vergehn.

9. O JEſu! leite mich In meinem ganzen leben: Laß meine ſeele ſich Zu dir allein erheben: Daß ſie im geiſte ſchon Zu dir gen himmel führt; Biß ſie vor deinem thron Dich ewig preiſt und ehrt.

247. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, All, die ihr ſeyd beſchweret nun, Mit ſünden hart beladen: Ihr jungen, alten, frau und mann, Ich will euch geben, was ich han, Will heilen euren ſchaden.

2. Mein joch iſt ſüß, mein bürd iſt g'ring: Wer mirs nachträgt in dem geding, Der höll wird er entweichen. Ich will ihm treulich helffen trag'n, Mit meiner hülff wird er erjag'n Das ewig himmelreiche.

3. Was ich hab g'than und g'litten hie, In meinem leben ſpat und früh, Das ſollt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenckt, ja redt und thut, Das wird euch alles recht und gut, Wenns g'ſchicht nach GOttes willen.

4. Gern wollt die welt auch ſelig ſeyn, Wenn nur nicht wär die ſchwere pein, Die alle Chriſten leiden; So mag es ja nicht anders ſeyn;

ſeyn: Darum ergeb ſich nur darein, Wer ewig pein will meiden.

5. All creatur bezeuget das, Was lebt im waſſer, laub und gras, Sein leiden kans nicht meiden. Wer dann in GOttes nam'n nicht will, Zuletzt muß er des teuffels ziel Mit ſchwer'n gewiſſen leiden.

6. Heut iſt der menſch ſchön, jung und lang; Sieh! morgen iſt er ſchwach und kranck, Bald muß er auch gar ſterben. Gleichwie die blumen auf dem feld; Alſo wird auch die ſchnöde welt In einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod: Wenn einer liegt in letzter noth, Denn will er gleich fromm werden. Einer ſchafft dis, der ander das, Sein'r armen ſeel er ganz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, So hebt er an ein groſſe klag, Will ſich erſt GOtt ergeben. Ich förcht fürwahr, die göttlich gnad, Die er allzeit verſpottet hat, Wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Ein'm reichen hilfft doch nicht ſein gut, Dem jungen nicht ſein ſtolzer muth, Er muß aus dieſem mayen. Wenn einer hätt die ganze welt, Silber und gold und alles geld, So muß er an den reihen.

10. Dem g'lehrten hilfft doch nicht ſein kunſt, Der weltlich pracht iſt gar umſonſt, Wir müſſen alle ſterben. Wer ſich in Chriſto nicht bereit, Weil er lebt in der gnaden-zeit, Ewig muß er verderben.

11. Darum ſo merckt, ihr lieben kind, Die jetzund GOtt ergeben ſind! Laßt euch die müh nicht reuen: Halt ſtets am heilgen GOttes wort, Das iſt eu'r troſt und höchſter hort. GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt: Schaut, daß ihr hie unſchuldig lebt: Laßt euch die welt nur äffen. Gebt GOtt die rach und

alle ehr, Den engen weg geht immer her: GOtt wird die welt ſchon ſtraffen.

13. Wann es gieng nach des fleiſches muth, In gunſt, g'ſundheit mit groſſem gut, Würd't ihr gar bald erkalten: Darum ſchickt GOtt die trübſa' her, Damit das fleiſch gezüchtigt werd, Zur ewgen freud erhalten.

14. Iſt euch das creutz bitter und ſchwer; Gedenckt, wie heiß die hölle wär, Darein die welt thut rennen: Mit leib und ſeel muß leiden ſeyn, Ohn unterlaß die ewig pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieſer zeit Mit Chriſto hab'n die ewig freud: Dahin ſollt ihr gedencken. Es lebt kein mann, der ausſprechen kan, Die glorie und den ewgen lohn, Den euch der HErr wird ſchencken.

16. Und was der ewiggütig GOtt In ſeinem wort verſprochen hat, Geſchworn bey ſeinem namen, Das hält und gibt er g'wiß fürwahr, Der helff uns zu der engel-ſchaar Durch JEſum Chriſtum, amen.

Mel. An waſſerflüſſen babylon.

248. O wüſter ſünder! denckſt du nicht, Was dein verruchtes leben An jenem groſſen welt-gericht Für lohn dir werde geben? Gedenckſt du nicht in deinem muth An GOttes zorn und ſeine ruth, Damit er grimmig dräuet Den ſündern, die im tollen ſinn Gelebet, und von anbeginn Vor ihm ſich nicht geſcheuet.

2. Vergiſſeſt du der höllen-glut, Darinn die teuffel wohnen, Wo man mit vielem graus und wuth Dich künfftig wird belohnen? Von anfang brennet ſchon das feur, Darinn dein leib, das ungeheur, Der aufenthalt der ſünden, Die arme ſeel, der freche geiſt, Der jetzt ſo mancher luſt geneußt, Ihr ach und weh wird finden. (R)

3. Er-

3. Erbarme dich ſelbſt über dich, Und deine arme ſeele! Daß ſie nicht einſt ſo jämmerlich In jenem feur ſich quäle. Gedencke doch, du ſünden-knecht, Daß GOtt allwiſſend und gerecht, Und deine laſter zehle. Auf! auf! ermuntre dich mit fleiß, Die ſünden-netze bald zerreiß, Du arm-verirrte ſeele.

4. Gib gute nacht der eitelkeit, Und ihrem wüſten weſen: Vergiß der vor'gen ſünden-freud, Und ſuche dein geneſen In wahrer buß ohn heucheley, Ohn falſchheit und ohn trügerey, Nach GOttes heilger lehre. Eröffne deiner thränen bach, Ruff über deine ſünden: ach! Und ernſtlich dich bekehre.

5. Noch iſt die liebs-und gnaden-thür Für deine buſſe offen. Es iſt noch heute auch vor dir Was guts von GOtt zu hoffen. Auf! dich zu rechter reu anſchick, Verſäume nicht den gnaden-blick; Noch ſcheint dir deine ſonne: Es wird auf deiner thränen guß Erfolgen GOttes gnaden-fluß, Und künfftig ewge wonne.

6. Sprich zu den ſünden insgemein, Die dich ſo tief vergifftet: Stellt bey mir nur euch nicht mehr ein: Ich hab ein haus geſtifftet Für GOtt in meines herzens ſaal; Entweicht und fliehet allzumal, Ihr ſchändliche verräther! Es fliehet meine arme ſeel In der fels-löcher ſichre höl, Zu JEſu, dem vertreter.

7. Ach JEſu! groſſes gnaden-heyl! Du arzt der menſchen-kinder! Sey gnädig, zum erbarmen eil, Du troſt betrübter ſünder! Ich komm; ach! komm und nimm mich an, Du groſſer gnad- und wunder-mann! Ich bitte um erbarmen. Ich weiß, daß noch wird übrig ſeyn, In deinem ſüſſen herzens-ſchrein, Ein troſt-blick für mich armen.

8. O JEſu! meer der gütigkeit! Laß deine gnade flieſſen, Und, wie ein ſtrom, in dieſer zeit Sich auch auf mich ergieſſen. Hie ſteh ich na-

nackend, blind und blos; Eröffne mir der liebe ſchooß, Und laß mich gnade finden: Führ auch durch deinen guten Geiſt, Mich ſo, daß ich fort allermeiſt Abſterbe allen ſünden.

Gehorſam gegen den Gnaden-Ruff.

M. Wenn wir in höchſten nöth.

249. Hie bin ich, HErr! du rufeſt mir: Du zieheſt mich, ich folge dir. Du foderſt von mir herz und ſinn, Mein ſchöpfer, nimm, ach! nimm es hin. (C)

2. Ich hab offt deinen winck verſchmäht, Es iſt mir leid, ich komme ſpät. Doch iſt mir lieb, daß deine güt Noch auf mich armen ſünder ſieht.

3. Ich wag es aber länger nicht Zu unterlaſſen meine pflicht. Ich komme, HErr! voll reu und buß; Ach aber, ach! wie wanckt mein fuß?

4. Es geht mir, wie es Petro gieng; Dort kommt ein ſturm, ach HErr! ich ſinck. Ach reiche mir die ſtarcke hand, So wird das ſincken abgewandt.

5. Du ruffeſt mich: nun ruff ich dir, Mein Heyland! komm zu hülffe mir! Mein matter fuß kan nirgend fort; Ach trage mich an ſtell und ort.

6. Flößt du mir matten kräffte ein, So werd ich künfftig ſtärcker ſeyn; So folg ich dir, mein HErr und GOtt! Durch fluth und glut, durch noth und tod.

Mel. Nun ſich der tag geendet.

250. Mein GOtt, das herze bring ich dir Zur gabe und geſchenck. Du forderſt dieſes ja von mir, Deß bin ich eingedenck. (R)

2. Gib mir, mein ſohn, dein herz, ſprichſt du, Das iſt mir lieb und werth. Du findeſt anders auch nicht ruh Im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vater! nimm es an, Mein herz verachte nicht, Ich gebs, ſo gut ichs geben kan, Kehr zu mir dein geſicht.

4. Zwar iſt es voller ſün-

ſünden-wuſt Und voller eitelkeit, Des guten aber unbewuſt Und wahrer frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in reu, Erkennt ſein'n übelſtand, Und träget jetzund vor dem ſcheu, Davons zuvor luſt fand.

6. Hier fällt und lieget es zu fuß, Und ſchreyt: nur ſchlage zu; Zerknirſch, o Vater! daß ich buß Rechtſchaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, Mach mürbe meinen ſinn, Daß ich in ſeufzen, reu und leid Und thränen ganz zerrinn.

8. So dann nimm mich, mein JEſu Chriſt! Tauch mich tief in dein blut. Ich glaub, daß du gecreutzigt biſt Der welt und mir zu gut.

9. Stärck die ſonſt ſchwache glaubens-hand, Zu faſſen auf dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das alles machet gut.

10. Schenck mir nach deiner JEſus-huld Gerechtigkeit und heyl, Und nimm auf dich mein ſünden-ſchuld, Und meiner ſtraffe theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein, Dein unſchuld ziehen an, Daß ich von allen ſünden rein Vor GOtt beſtehen kan.

12. GOtt heilger Geiſt! nimm du auch mich In die gemeinſchafft ein, Ergieß um JEſu willen dich Tief in mein herz hinein.

13. Dein göttlich licht ſchütt in mich aus, Und brunſt der reinen lieb: Lösch finſterniß, haß, feindſchafft aus, Schenck mir ſtets deinen trieb.

14. Hilff, daß ich ſey von herzen treu Im glauben meinem GOtt, Daß mich im guten nicht mach ſcheu Der welt liſt, macht und ſpott.

15. Hilff, daß ich ſey von herzen veſt Im hoffen und geduld, Daß, wenn du mich nur nicht verläßt, Mich tröſte deine huld.

16. Hilff, daß ich ſey von herzen rein Im lieben,

und erweis, Daß mein thun nicht ſey augenſchein Durchs werck, zu deinem preis.

17. Hilff, daß ich ſey von herzen ſchlecht, Aufrichtig, ohn betrug, Daß meine wort und wercke recht, Und niemand ſchelt ohn fug.

18. Hilff, daß ich ſey von herzen klein, Demuth und ſanfftmuth halt, Daß ich von aller welt-lieb rein, Vom fall aufſtehe bald.

19. Hilff, daß ich ſey von herzen fromm, Ohn alle heucheley, Damit mein ganzes chriſtenthum Dir wohlgefällig ſey.

20. Nimm gar, o GOtt! zum tempel ein Mein herz hier in der zeit, Ja laß es auch dein wohnhaus ſeyn In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, Brauchs, wozu dirs gefällt, Ich weiß, daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Drum ſoll ſie nun und nimmermehr Dis richten aus bey mir, Sie lock und droh auch noch ſo ſehr, Daß ich ſoll dienen ihr.

23. In ewigkeit geſchicht es nicht, Du falſche teufels-braut, Gar wenig mich, GOtt lob! anficht Dein glänzend ſchlangen-haut.

24. Weg welt, weg ſünd, dir geb ich nicht Mein herz, nur JEſu, dir Iſt dis geſchencke zugericht, Behalt es für und für.

2. Von der Erleuchtung.

Mel. HErr GOtt nun ſey gepr.

251. HERR JESU, gnaden-ſonne, Wahrhafftes lebens-licht! Laß leben, licht und wonne Mein blödes angeſicht Nach deiner gnad erfreuen, Und meinen geiſt erneuen. Mein GOtt, verſag mirs nicht!

2. Vergib mir meine ſünden, Und wirff ſie hinter dich, Laß allen zorn verſchwinden, Und hilff genädiglich: Laß deine friedens-gaben Mein armes herze laben. Ach! HErr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner ſeelen Des alten Adams ſinn, Und laß mich dich erwählen, Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienſt ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein erkänntniß In mir, mein ſeelen-hort, Und öffne mein verſtändniß Durch dein heiliges wort: Damit ich an dich gläube Und in der wahrheit bleibe, Zu trutz der höllen-pfort.

5. Tränck mich an deinen brüſten, Und creutzge mein begier Samt allen böſen lüſten, Auf daß ich für und für Der ſünden-welt abſterbe, Und nach dem fleiſch verderbe, Hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine liebe In meiner ſeelen an, Daß ich aus innerm triebe Dich ewig lieben kan, Und dir zum wohlgefallen Beſtändig möge wallen Auf rechter lebens-bahn.

7. Nun, HErr, verleih mir ſtärcke, Verleih mir krafft und muth, Denn das ſind gnaden-wercke, Die dein geiſt ſchafft und thut, Hingegen meine ſinnen, Mein laſſen und beginnen Iſt böſe und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der gnaden, Du Vater aller treu! Wend allen ſeelen-ſchaden, Und mach mich täglich neu: Gib, daß ich deinen willen Gedencke zu erfüllen, Und ſteh mir kräfftig bey!

M. Wer nur den lieben GOtt.

252. Ich ſchrey aus meinen ſünden-banden, O lebens-quell und licht! zu dir: Mach mein vertrauen nicht zu ſchanden, Ach neige doch dein herz zu mir: Nimm dich des armen erdwurms an, Der ſich nicht ſelber helffen kan.

2. Ich klage dir mein tieff verderben, Und meiner ſeelen jammer-ſtand: Es drohet ihr ein ewig ſterben, Wenn ſie nicht deine Vater-hand Und deiner liebe ſanffter geiſt Aus ihrem finſtern kercker reißt.

3. Du hatteſt mir dein bild gegeben, Ich ſollte ſeyn ein licht in dir. Jetzt kan ich nichts als widerſtreben: Jetzt fehlt die anerſchaffne zier. Ach weh! nun iſt mein unſchulds-kleid Voll ſünden-koth und heßlichkeit.

4. Ich bin mit dicker nacht umhüllet; Licht, krafft und ſchönheit iſt geraubt: Das herz mit böſer luſt erfüllet, Hält ſeine tücke für erlaubt, Und, da es licht und wahrheit ſcheut, Liebt es der ſünden dunckelheit.

5. Ich hab des ſatans falſchen ſtricken In ſicherheit zu viel getraut, In unerkannten eignen tücken Auf meine macht zu viel gebaut; Bis daß er meinen fuß berückt, Und in das ſünden-garn verſtrickt.

6. Nun weiß ich, ich voll finſterniſſen, Nicht, was des Geiſtes GOttes iſt: Mir ſind die augen ausgeriſſen Durch ſatans falſche ſchlangen-liſt; So, daß es elend um mich ſteht, Wenn mir nicht bald dein licht aufgeht.

7. Ein wort aus deinem allmachts-munde Hat welt und alles zugericht: Drum ſprich zu mir in dieſer ſtunde: Es werde licht! ſo werd ich licht, Und bald durch deinen gnaden-ſchein Ein licht in GOtt dem HErren ſeyn.

8. Laß mich im lichte vor dir wandeln, Und ſtets durch deines lichtes krafft In meinem thun behutſam handeln. Laß deiner ſtrahlen eigenſchafft Voll krafft durch meine ſeele gehn, Und mich aufs neu zu dir erhöhn.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey 2c.

253. O JEſu Chriſte, wahres licht! Erleuchte die dich kennen nicht, Und bringe ſie zu deiner heerd, Daß ihre ſeel auch ſelig werd. (C)

2. Erfüll mit deinem gnaden-ſchein, Die in irrthum verführet ſeyn; Auch die, ſo heimlich fichtet an In ihrem ſinn ein falſcher wahn.

3. Und was ſich ſonſt ver-

lauffen hat Von dir, das ſuche du mit gnad, Und ſein verwundt gewiſſen heil; Laß es am himmel haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör: Die ſtummen richtig reden lehr; Die nicht bekennen wollen frey, Was ihres herzens glaube ſey..

5. Erleuchte, die da ſind verblendt; Bring her, die ſich von uns getrennt; Verſammle die zerſtreuet gehn; Mach veſte, die im zweiffel ſtehn.

6. So werden ſie mit uns zugleich Auf erden, wie im himmelreich, Hier zeitlich und dort ewiglich Für ſolche gnade preiſen dich.

Von der aus der Erleuchtung entſtehenden göttlichen Weisheit.

Mel. HErr GOtt, der du erſ.

254. O GOtt, mein Vater und mein HErr, Du brunnquell aller gaben! Du baueſt himmel, erd und meer, Und was ſie in ſich haben. Zuletzt hat deine wundermacht Den menſchen ſelbſt hervor gebracht; Und deine weisheit wollte, Daß er auf erden weit und breit Mit heiliger gerechtigkeit Und weisheit herrſchen ſollte. (R)

2. HErr! dieſe weisheit mangelt mir, Der fall hat ſie entriſſen, Die weisheit, ohne welche wir Das wahre heyl nicht wiſſen. Sie iſts, durch welche wir allein Schon hier im glauben ſelig ſeyn, Und dort im ſchauen werden. Was dir gefällt, was dein gebot Von uns erfordert, weiſer GOtt! Weiß man durch ſie auf erden.

3. Ach! dieſe weisheit ſende mir Von deinem heilgen throne, Daß ſie, o Vater! für und für In meinem herzen wohne. Verwirf mich in dem jammerthal Doch nicht aus deiner kinder zahl: Ich bin dein knecht gebohren. Ich bin ein ſchwaches menſchenkind, Deß tage bös und wenig ſind, Deß weisheit längſt verlohren.

4. Gib, daß ſie mir in dieſer welt Stets helffe thun und rathen, Mich lehre, was dir wohl gefällt, Und mich in allen thaten So führe, daß ich jederzeit, Durch ehr und ſchmach, voll freudigkeit Auf deinem wege gehe. Dein Geiſt der weisheit leite mich; So irr ich nicht, bis daß ich dich In jenem leben ſehe.

5. Kein ſterblicher weiß deinen rath, Kein menſch weiß dein beginnen; Und was dein ſinn beſchloſſen hat, Begreiffen keine ſinnen. Des menſchen thun iſt wandelbar, Sein rath und anſchlag voll gefahr, Das herz beſchwert mit ſünden: Wir können, was auf erden geht, Und was uns unter händen ſteht, Kaum treffen und ergründen.

6. Wer will denn nun, was himmliſch iſt, O HErr! erforſchen können? Wer will, was HErr! dein rath beſchließt, Erfahren und benennen? Es ſey denn, daß du weisheit giebſt, Und ſendeſt denen, die du liebſt, Den lehrer aus der höhe, Zu lernen, was auf dieſer welt Aufrichtig iſt, und dir gefällt, Und ſo ins leben gehe.

7. Drum wende dich, mein GOtt! zu mir, Erhöre dis mein flehen; Laß deine weisheit für und für In, um und bey mir ſtehen. Gib, daß ſie ſtets mein herz regiert, Damit mich nichts von dir verführt, Damit ich dich recht kenne, Dich liebe, und dich fort und fort, HErr! meinen Vater, ſchutz und hort, Rath, troſt und Heyland nenne.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

255. Prange, welt! mit deinem wiſſen, Das du jetzt ſo hoch gebracht; Ich kan deine weisheit miſſen, Die mehr welt als himmel acht't. Meines JEſu creutz und pein Soll mein liebſtes wiſſen ſeyn: Weiß ich das in wahrem glauben, Wer will mir den himmel rauben? (T)

2. Andre mögen weisheit nennen, Was hier in

die augen fällt; Ob ſie den ſchon nicht erkennen, Deſſen weisheit alles hält: Mir ſoll Chriſti tod und pein Meine kunſt und weisheit ſeyn; Das geheimniß ſeiner liebe Iſt die ſchul, wo ich mich übe.

3. Schärfft ihr menſchen! eure ſinnen Nur in liſt und eitelkeit; Sucht nur ehre zu gewinnen Bey den groſſen dieſer zeit: Ich nur dencke jener ſchmach Meines JEſu ernſtlich nach; Weil es chriſten nicht geziemet, Daß man ſich des eitlen rühmet.

4. Ich will andern gerne gönnen, Wenn ſie hurtig und geſchickt Groſſe ſchätze ſammlen können, Und wenn ihnen alles glückt: Denn mein reichthum, glück und theil Iſt der armen ſünder heil; Dis kan ich in JEſu finden, Und die welt ſo überwinden.

5. Ey ſo komm, mein wahres leben! Komm und unterweiſe mich: Dir will ich mich ganz ergeben, Daß ich ſonſt nichts weiß als dich. Allerliebſte wiſſenſchafft! Ach beweiſe deine krafft, Daß ich einzig an dir hange, Und nichts, als nur dich, verlange.

6. Weiß ich keinen troſt auf erden, Klagt mich mein gewiſſen an, Will mir angſt und bange werden, Iſt nichts, das mir helffen kan, Drückt mich des geſetzes joch, So erinnre du mich doch, Daß, da du für mich geſtorben, Du mir gnad und heyl erworben.

7. JEſu! pflanze dieſes wiſſen Täglich tieffer in mein herz, Sey mein licht in finſterniſſen, Sey mein troſt in todes-ſchmerz. Laß mir deinen tod und pein Immer im gemüthe ſeyn, Daß es glaubens-voll bedencket, Wie du mir dich ſelbſt geſchencket.

8. Endlich, wenn des todes grauen Alles wiſſen von mir treibt; So laß mich den troſt noch ſchauen, Der mir einſten ewig bleibt; JEſu leiden, creutz und pein Soll mein letztes wiſſen ſeyn. JEſu! hilf mir das vollbringen, So will ich dir dort lobſingen.

3. Von der Wiedergeburt.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

256. Schaff in mir, GOtt, ein reines herz, Mein herz iſt ganz verderbet, Es fühlet von der ſünden ſchmerz, Die ihm iſt angeerbet, Und die es noch thut ohne ſcheu; Ach mache, daß es wieder ſey, Wie es erſt war erſchaffen. (H)

2. Gib mir auch einen neuen geiſt, Der wie du ſey geſinnet, Der ſtets dir anhang allermeiſt, Und was du willt, beginnet: Gib, daß er haſſe fleiſch und blut, Und üb den glauben in demuth, Zucht, ſanfftmuth, hoffnung, liebe.

3. Verwirff von deinem angeſicht, Ob ich es gleich verdienet, Mich, allerliebſter Vater, nicht, Weil JEſus dich verſühnet: Laß nimmer, nimmer, nimmermehr, Auch dein kind alſo fallen ſehr, Daß du es von dir wirffeſt.

4. Den heilgen Geiſt nimm nicht von mir, Den böſen geiſt vertreibe: Damit er mich nicht nehme dir, Und ich ſtets dein verbleibe: Beherrſchet mein herz, ſinn und muth Der heilge Geiſt, ſo iſt es gut, Im leben und im ſterben.

5. Mit deiner hülffe tröſte mich, Hilff und vergib die ſünden; Wann meine ſeele ſuchet dich, So laß dich von ihr finden, Und dein verdienſt, HErr JEſu Chriſt, Darinnen troſt und hülffe iſt, Wider tod, ſünd und teuffel.

6. Dein freudger Geiſt enthalt mich doch, Mit ſeinem freuden-öle; Damit nicht das verzweifflungsjoch Verdecke meine ſeele: Sey meine freude du allein, Ach! laß mich deine freude ſeyn, Und führe mich zur freude.

M. Ach GOtt vom himmel ꝛc.

257. In GOttes reich geht niemand ein, Er ſey denn neu gebohren: Sonſt iſt er bey dem beſten ſchein Mit ſeel und leib verlohren. Was fleiſchliche geburt verderbt, In der man nichts als ſün-

den erbt, Das muß GOtt ſelbſt verbeſſern. (H)

2. Soll man mit dieſem höchſten gut In der gemeinſchafft leben; Muß er ein ander herz und muth Und neue kräffte geben. Denn nur ſein göttlich ebenbild Iſt was alleine vor ihm gilt; Dis muß er in uns ſchaffen.

3. Ach Vater der barmherzigkeit! Was JEſus uns erworben, Da er zu unſrer ſeligkeit Am creutz für uns geſtorben, Und wieder auferſtanden iſt, So, daß du nun verſöhnet biſt; Das laß auch uns genieſſen.

4. Dein guter Geiſt gebähr uns neu, Er ändre die gemüther, Mach uns vom ſünden-dienſte frey, Schenck uns die himmelsgüter, Zwar in der tauff iſt es geſchehn; Doch haben wirs nachher verſehn, Und ſolchen bund gebrochen.

5. Drum wirſt du durch dein kräfftig wort Uns abermal erneuren: Wir wollen dir, o treuer hort! Mit herz und mund betheuren, Von nun an nicht in ſicherheit, Vielmehr mit fleiß, beſtändigkeit Und treu vor dir zu wandeln.

6. Nimm uns, o Vater! wieder an: Ob wir als ſchnöde ſünder Gleich nie, was du befiehlſt, gethan: So werden wir doch kinder, Wenn uns dein Geiſt von neuem zeugt, Und unſer herz zum guten neigt Im glauben und in liebe.

7. Wir wollen denn, was du uns gibſt, Hinführo veſter faſſen: Wir wollen dich, weil du uns liebſt, Nicht aus dem herzen laſſen, Daß deine göttliche natur In uns, der neuen creatur, Beſtändig ſey und bleibe.

8. Nun, HErr! laß deine vater-huld Uns jederzeit bedecken, Damit uns weder ſünden-ſchuld, Noch zorn und ſtraffen ſchrecken. Mach uns der kindſchafft ganz gewiß, Und ſchenck uns einſt das paradies, Das erbe deiner kinder.

Mel.

Mel. Vater unſer im himmelr.

258. Ach! ſehet, welche lieb und gnad Der Vater uns erzeiget hat, Der uns ſein eigenthum erkennt, Uns würmer ſeine kinder nennt, Der uns unwürdigen, aus huld Erläſſet alle ſünden-ſchuld.

2. Dis zwar verſtehet nicht die welt, Die uns für GOttes feinde hält, Uns haſſet, würgt, belegt mit ſpott, Und meint, ſie diene drinnen GOtt: Denn ſie erkennet GOtt nicht recht, Drum kennt ſie auch nicht ſein geſchlecht.

3. Indeſſen kan es ſchaden nicht, Wenn uns die böſe welt anficht; Vielmehr gedeyt es uns zu gut, Weil wir ſtehn unter GOttes hut. Wir rühmen uns auch in der pein, Daß wir des höchſten kinder ſeyn.

4. So jemand fluchet, ſegnen wir, Und tragen GOtt im beten für, Daß er der feind unwiſſenheit Vergebe, nach barmherzigkeit; Wie denn ein jedes GOttes-kind Iſt ſeinem vater gleich geſinnt.

5. Wenn wir denn alſo creutz und ſchmach Dem Sohne GOttes tragen nach, So ſind wir in ihm angenehm, Zu allem guten werck bequem. Wir werden ſchon in dieſer zeit Die erben wahrer ſeligkeit.

6. Dann zeuget GOttes geiſtes krafft Von unſrer kind- und erbeſchafft, Durch welches zeugniß unſer geiſt GOtt Abba, lieber Vater, heißt, Daß wir in voller zuverſicht Zu ihm hintreten an das licht.

7. Der nimmt ſich denn auch unſer an, Wenn unſer mund nicht beten kan, Vertritt uns auf das allerbeſt, Wenn er die ſeuffzer gehen läßt, Die GOtt verſteht, ob gleich der mund Vor ihm ſie nicht kan machen kund.

8. Durch ihn verachten wir die welt, Und trachten nach dem himmels-zelt, Das droben für uns ſteht bereit, Zu wohnen da in ewigkeit; Da unſre hoff-

nung wird erfüllt, Und unſer ſehnend herz geſtillt.

9. Iſt denn für uns der groſſe GOtt, Was ſcheuen wir denn noch den tod? Iſt GOtt für uns, der uns losſpricht: Was kan denn übriges gericht? Wer iſt, der uns von GOtt abtrennt, Da GOtt für liebe zu uns brennt.

10. So bleibt es, daß GOtt unſer freund, Und wir deſſelben kinder ſeynd: Zwar iſt es noch erſchienen nicht, Was wir vor GOttes angeſicht Dort werden ſeyn in ewigkeit, Und was uns allda ſey bereit.

11. Doch aber wiſſen wir gewiß, Daß dieſes einſt erſcheinen müß, Daß wir in GOttes freudenreich Seyn ihm und ſeinen engeln gleich. Weil da ein jeder glaubens-mann Ihn, wie er iſt, wird ſchauen an.

12. Drum, Vater, preiſen wir aufs beſt Dich, der du uns dis wiſſen läßt. Wir bitten, gib uns deinen Geiſt, Der uns die rechten wege weißt, Darauf wir zu dir, Vater, gehn, Und vor dir ewiglich beſtehn.

M. Mein herzens-JEſu, meine

259. Ein neu-gebohrnes GOttes-kind Schmeckt ſeines vaters liebe, Der ihm in Chriſto alle ſünd Geſchenckt aus reinem triebe, Der es in ſeinen gnadenbund, In welchem es vor dieſem ſtund, Von neuem aufgenommen. (H)

2. Ein neu-gebohrnes GOttes-kind Darf ſich nicht knechtiſch ſcheuen, Wenn GOtt die ſtärkſten ruthen bindt, Wenn ſeine hände dräuen. Der geiſt der kindſchafft treibt den ſinn Zum ſchooß des lieben Vaters hin, Den es darf abba! nennen.

3. Ein neu-gebohrnes GOttes-kind Wird ſeinen vater lieben, Und weil es ihm iſt gleich geſinnt, Sich im gehorſam üben. Es hält ihn für ſein höchſtes gut, Und lebt mit ihm durch Chriſti blut In einem ſüſſen frieden.

4. Ein neu-gebohrnes GOt-

GOttes-kind Das liebt auch ſeine brüder, Die auch von GOtt gebohren ſind, Die auch ſind Chriſti glieder; Ja ſeine lieb iſt allgemein, Es weiß nicht mehr, was feinde ſeyn, Sein herz iſt ganz verſüſſet.

5. Ein neu-gebohrnes GOttes-kind Kämpfft gegen alle ſünden. Es kan den feind, der andre bindt, Durch Chriſtum überwinden. Greifft es der arge grimmig an, So wird ihm widerſtand gethan. Der tapffre glaube ſieget.

6. Ein neu-gebohrnes GOttes-kind Iſt brünſtig im verlangen, Die milch, die aus dem worte rinnt, Zur nahrung zu empfangen. Durch dieſes ſüſſe lebens-wort, Wächſt es im guten munter fort, Und wird am geiſt geſtärcket.

7. Ein neu-gebohrnes GOttes-kind Küßt ſeines vaters ruthe, Und ruft, weil es ſie lieb gewinnt: Du thuſt mir viel zu gute! Es unterwirfft ſich ihrer zucht, Und läßt dadurch des geiſtes frucht Zu gröſſrer reife kommen.

8. Hier prüfe, meine ſeele, dich, Ob du aus GOtt gebohren? Vielleicht regt eigen-liebe ſich, Und bläſt dir in die ohren: Du ſolleſt ohne ſorg und pein Auf deine tauffe ſicher ſeyn, Und nur das beſte hoffen.

9. Ach! haſt du deiner tauffe krafft Durch ſünden-dienſt verlohren, So ruh nicht, bis GOtt rath geſchafft, Und dich aufs neu gebohren, So ruh nicht, bis der kindſchaffts-geiſt Dich durch ſein zeugniß überweiſt, Daß du ſeyſt kind und erbe.

4. Von der Rechtfertigung.

M. Alle menſchen müſſen ſterb.

260. Schöpffer aller menſchen-kinder, Groſſer richter aller welt! Sieh hie wird ein armer ſünder Vor dein ſtreng gericht geſtellt, Der in ſünden iſt gebohren, Der dein ebenbild verlohren, Der mit laſtern ſich be-

befleckt, Der in tieffen ſchulden ſteckt. (M)

2. Mein gewiſſen, das mich quälet, Deine ſtraf-gerechtigkeit, Dein geſetz, das nichts verhehlet, Nebſt dem ſatan, ſtehn bereit, Meine ſeele zu verklagen, Ich weiß nichts darauf zu ſagen: Denn ein zeuge giebt ſich an, Der geſehn, was ich gethan.

3. Wehe mir, ich muß verderben! Ich ſeh nichts, als höllen-pein. Frecher ſünder, du mußt ſterben! Wird mein ſtrenges ur-theil ſeyn. Es erzittert mei-ne ſeele Für des offnen ab-grunds höle, Es erſtarret geiſt und blut Für der ewgen ſchwefel-glut.

4. Doch, GOtt lob! die furcht verſchwindet, Weil ein bürg' ins mittel tritt; Weil ſich ein fürſprecher findet, Der für den beklag-ten bitt. O beglückte theu-re ſtunden! GOttes Sohn hat ſeine wunden, Und ſein blutig löſe-geld Meinem richter dargeſtellt.

5. Richter! ſiehe meinen bürgen, Siehe die bezah-lung an: Dieſer ließ ſich für mich würgen, Dieſer hat genug gethan. Der hat dein geſetz erfüllet, Der hat deinen zorn geſtillet. HErr! ich glaube, ſteh mir bey, Sprich von ſtraf und ſchuld mich frey.

6. Ach! was hör ich? gna-de! gnade! Gnade ſchallt in meinem ohr, Ach! mich ſünden-wurm, mich made, Hebt ein ſanffter zug em-por. GOtt ſpricht: ſün-der, du ſollt leben! Deine ſchuld iſt dir vergeben, Sey getroſt, mein lieber ſohn! Komm zu meinem gnaden-thron.

7. Seht, wie ſich der ab-grund ſchlieſſet! Seht, wie ſich der himmel freut, Da das blut des lammes flieſ-ſet, Da mich die gerechtig-keit Des vollkommnen mittlers decket. Wer iſt, der mich ferner ſchrecket? Wer iſt, der ſich an mich wagt, Und ein himmels-kind verklagt?

8. Richter, der mich los-geſprochen, Vater, der mich

mich zärtlich liebt! Mittler, der, was ich verbrochen Und geraubt, GOtt wieder giebt! Geiſt, der mir den glauben ſchencket, Mich in JEſu wunden ſencket! GOtt der gnaden, dir ſey ruhm, Und mein herz dein eigenthum.

9. Laß mich nun die ſünde haſſen, Die das herz mit angſt beſchwert. Laß mich alles unterlaſſen, Was den theuren frieden ſtöhrt. Reinge täglich mein gewiſſen, Laß mich eifrig ſeyn befliſſen, Mit verläugnung dieſer welt Das zu thun, was dir gefällt.

Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

261. JEſus nimmt die ſünder an. Sagt doch dieſes troſtwort allen, Welche von der rechten bahn Auf verkehrten weg verfallen: Hier iſt, was ſie retten kan: JEſus nimmt die ſünder an.

2. Keiner gnade ſind wir werth; Dennoch hat in ſeinem worte Er ſich gnadenreich erklärt, Und die theure gnaden-pforte Durch ſein blut ſelbſt aufgethan: JEſus nimmt die ſünder an.

3. Wenn ein ſchaaf verlohren iſt, Suchet es ein treuer hirte. JEſus, der uns nie vergißt, Suchet treulich das verirrte, Zeiget ihm die rechte bahn. JEſus nimmt die ſünder an. (P)

4. Kommet alle, kommet her, Kommet, ihr betrübte ſünder! JEſus ruffet euch, und er Macht aus ſündern GOttes kinder. Glaubet es, und denckt daran: JEſus nimmt die ſünder an.

5. Ich betrübter komme hier, Und bekenne meine ſünden: Laß, mein Heyland! mich bey dir Gnade zur vergebung finden, Daß dis wort mich tröſten kan: JEſus nimmt die ſünder an.

6. Ich bin ganz getroſten muths; Ob die ſünden blutroth wären, Müſſen ſie, krafft deines bluts, Dennoch ſich in ſchnee-weiß kehren, Daß ich glaubig ſprechen kan: JEſus nimmt die ſünder an.

7. Mein gewiſſen beißt mich nicht: Will mich das geſetz verklagen? Der mich frey und ledig ſpricht, Hat die ſchulden abgetragen, Daß mich nichts verdammen kan: JEſus nimmt die ſünder an.

8. JEſus nimmt die ſünder an, Mich hat er auch angenommen, Und den himmel aufgethan, Daß ich ſelig zu ihm kommen, Und auf den troſt ſterben kan: JEſus nimmt die ſünder an.

262. ES iſt das heyl uns kommen her Aus gnad und lauter güte: Die werck die helffen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten. Der glaub ſieht JEſum Chriſtum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er iſt der mittler worden. (H)

2. Was GOtt im g'ſetz gebotten hat, Da man es nicht kont halten, Erhub ſich zorn und groſſe noth Vor GOtt ſo mannigfalte. Vom fleiſch wollt nicht heraus der geiſt, Vom gſetz erfordert allermeiſt: Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher wahn darbey, GOtt hätt ſein g'ſetz drum geben, Als ob wir mögten ſelber frey Nach ſeinem willen leben. So iſt es nur ein ſpiegel zart, Der uns anzeigt die ſündig art, In unſerm fleiſch verborgen.

4. Nicht müglich war, dieſelbig art Aus eignen kräfften laſſen, Wiewol es offt verſuchet ward; Doch mehrt ſich ſünd ohn maſſen. Dann gleißners-werck GOtt hoch verdammt, Und jedem fleiſch der ſünden ſchand Allzeit war angebohren.

5. Noch mußt das g'ſetz erfüllet ſeyn, Sonſt wärn wir all verdorben: Darum ſchickt GOtt ſein'n Sohn herein, Der ſelber menſch iſt worden. Das ganz geſetz hat er erfüllt, Damit ſeins Vaters zorn geſtillt, Der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt Durch den, der es kont halten, So lerne jetzt

ein frommer chriſt Des glaubens recht geſtalte. Nicht mehr, dann: lieber HErre mein, Dein tod ſoll mir das leben ſeyn, Du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweiffel trag, Dein wort kan nicht betrügen. Nun ſagſt du, daß kein menſch verzag; Das wirſt du nimmer lügen. Wer glaubt an dich, und wird getaufft, Demſelben iſt der himm'l erkaufft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Der iſt gerecht vor GOtt allein, Der dieſen glauben faſſet: Der glaub gibt aus von ihm den ſchein, So er die werck nicht laſſet. Mit GOtt der glaub iſt wohl daran: Dem nächſten wird die lieb guts thun, Biſt du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die ſünd durchs g'ſetz erkannt, Und ſchlägt das g'wiſſen nieder: Das evangelium kommt zur hand, Und ſtärckt den ſünder wieder; Es ſpricht: nur kreuch zum creutz herzu, Im g'ſetz iſt weder raſt noch ruh, Mit allen ſeinen wercken.

10. Die werck kommen gewißlich her Aus einem rechten glauben; Denn das nicht rechter glaube wär, Wollſt ihn der werck berauben: Doch macht allein der glaub gerecht, Die wercke ſind des nächſten knecht, Darbey wir'n glauben mercken.

11. Die hoffnung wart der rechten zeit, Was GOttes wort zuſaget; Wenn das geſchehen ſoll zur freud, Setzt GOtt kein gwiſſe tage. Er weiß wohl, wenns am beſten iſt, Und braucht an uns kein arge liſt, Deß ſoll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wollt er nicht, Laß dich das nicht erſchrecken; Denn wo er iſt am beſten mit, Da will ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewiſſer ſeyn, Und ob dein herz ſprech lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

13. SEy lob und ehr mit hohem preis

Um

Um dieſer gutthat willen, GOtt Vater, Sohn, heiligem Geiſt, Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat, Zu ehren ſeiner majeſtat, Daß g'heiligt werd ſein name.

14. Sein reich zukomm, ſein will auf erd Gſcheh, wie ins himmels throne. Das täglich brodt ja heut uns werd. Wollſt unſrer ſchuld verſchonen, Als wir auch unſern ſchuldgern thun. Laß uns nicht in verſuchung ſtahn. Lös uns vom übel, amen.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du ꝛc.

263. Wenn dein herzliebſter ſohn, o GOtt, Nicht wär auf erden kommen, Und hätt, da ich in ſünden todt, Mein fleiſch nicht angenommen, So müßt ich armes würmelein Zur höllen wandern in die pein, Um meiner ſünde willen. (H)

2. Jetzt aber hab ich ruh und raſt, Darf nimmermehr verzagen, Weil er die ſchwere ſünden-laſt Für mich hat ſelbſt getragen, Er hat mit dir verſöhnet mich, Da er am creutz ließ tödten ſich, Auf daß ich ſelig würde.

3. Drum iſt getroſt mein herz und muth, Mit kindlichem vertrauen: Auf dis ſein roſinfarbnes blut Will ich mein hoffnung bauen, Das er für mich vergoſſen hat, Gewaſchen ab die miſſethat, Daß ich ſchneeweiß bin worden.

4. In ſeinem blut erquick ich mich, Und komm zu dir mit freuden, Ich ſuche gnad demüthiglich, Von dir ſoll mich nichts ſcheiden. Was mir erworben hat dein Sohn, Durch ſeinen tod und marter-cron, Kan mir kein teuffel rauben.

5. Nichts hilfft mir die gerechtigkeit, Die vom geſetz herrühret, Wer ſich in eignem werck erfreut, Wird jämmerlich verführet; Des HErren JEſu werck allein, Das machts, daß ich kan ſelig ſeyn, Weil ich veſt an ihn glaube.

6. GOtt Vater, der du

alle ſchuld Auf deinen ſohn geleget, HErr JEſu, deſſen lieb und huld All meine ſünde träget, O heilger Geiſt, deß gnad und krafft Allein das gute in mir ſchafft, Laß mich ans end beharren.

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

264. Groſſer GOtt! wirff aus erbarmen Von mir weg die ſünden-laſt. Sieh! ich hab mit meinen armen Das lamm GOttes aufgefaßt, Welches meine ſünde trägt, Und dir deinen zorn gelegt. Ach! um deſſentwillen ſchone, Und mir nicht nach ſünden lohne.

2. Es hat mich mit ſeinem blute Theuer gnug das lamm erkaufft, Iſt erwürget mir zu gute, Auf ſein blut bin ich getaufft, Dadurch mein kleid hell gemacht, Ich ins lebensbuch gebracht. Ach! um deſſentwillen ſchone, Und ꝛc.

3. Dis blut kan dein herz erweichen, Hör nur, wie es für mich ſchreyt: Sieh, an meiner ſtirn ſind zeichen, Dadurch bin ich ja befreyt Von der ſünd und deſſen macht, Der mich anklagt tag und nacht. Ach! um deſſentwillen ſchone, Und ꝛc. (T)

4. Weil das lamm hat überwunden, So hilff, GOtt! daß ich, dein kind, Durch des lammes blut und wunden, Tod, ſünd, ſatan, überwind. Das lamm, dem gebührt die ehr, Laß ich nun und nimmermehr. Ach! um deſſentwillen ſchone, Und ꝛc.

5. Wann das lamm mich dort wird weyden In der himmels-herrlichkeit, Und zum lebens-brunnen leiten, Will ich, ſeine braut, voll freud, Dancken dir zur ſelben friſt, Daß alleine meiner iſt Durch des lammes blut geſchonet, Und mir nicht nach ſünd gelohnet.

M. Wer nur den lieben GOtt.

265. Alſo hat GOtt die welt geliebet, Daß er ſein eingebohrnes kind Für alle zur verſöhnung giebet, Die der

verdammniß ſchuldig ſind. Wer glaubt, der ſoll von ſünden rein, Und jenes lebens erbe ſeyn.

2. Alſo hat GOtt auch mich geliebet, Und liebt mich dieſe ſtunde noch. Ob mein gewiſſen mich betrübet, Ach! ſo erfreut mich dieſes doch: Ich habe Chriſti theures blut, Das macht mein bös gewiſſen gut.

3. Ich weiß, der ſünden meiner jugend Gedenckt mein frommer GOtt nicht mehr. Ach ich verließ den weg der tugend, Und alle laſter liebt ich ſehr; Doch iſt mir alles herzlich leid, Und ſuch ich nur barmherzigkeit.

4. Zwar, will GOtt ins gerichte gehen; So bin ich ein verlohrner knecht. Wie könnt ich doch vor ihm beſtehen? An mir iſt alles ungerecht; Doch das iſt meine zuverſicht: Wer glaubet, der wird nicht gericht't.

5. GOtt zürnet wider alle ſünden, Die man die lebens-zeit gethan; Doch kan man auch vergebung finden, GOtt ſiehet reu und glauben an. Stürmt ſünde, tod und ſtraffe ſehr, Iſt doch die gnade mächtiger.

6. Wirfft mein gewiſſen, höll und teuffel Mir immer meine greuel für: Mein herz iſt frey von allem zweiffel, Und ſpricht: GOtt handelt nicht mit mir Nach meiner ſünd und miſſethat; Weil Chriſtus ſie gebüſſet hat.

7. Auf dieſen glauben will ich leben, So ſterb ich auch, und anders nicht. Mein JEſus wird mir alles geben, Was meiner ſchwachheit noch gebricht. Ich habe nichts: doch er allein Soll mir in allem alles ſeyn.

8. So ruhet mein erſchreckt gewiſſen, So hat mein geiſt getroſten muth: So will ich GOttes liebe küſſen, So wird mein end und alles gut; Das iſt mein troſt und freudenlicht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

Mel.

M. Herzlich lieb hab ich dich, rc.

266. Zu dir, HErr JEſu, komme ich, Nachdem du mich ſo ſüßiglich Zu dir haſt heiſſen kommen. Mich drücket meiner ſünden laſt, Sie läßt mir keine ruh noch raſt: Würd ſie mir nicht genommen, So müßt darunter ich vergehn. Ich könnte vor GOtt nicht beſtehn, Vor dem die himmel ſelbſt nicht rein, Ich müßt ein kind des todes ſeyn. HErr JEſu Chriſt, Mein troſt und licht :,: Erquicke mich, und laß mich nicht.

2. Das ſünden-joch iſt mir zu ſchwer, Es drückt den geiſt nur allzuſehr: Du, HErr, wollſt es zerbrechen. Gedencke, daß du dieſe laſt Darum für mich getragen haſt, Damit nicht möchte rächen Der Vater, was ich hab verſchuldt, Vielmehr daß ſeine gnad und huld Mir armen wieder würd zu theil; Mach mich durch deine wunden heil, HErr JEſu Chriſt, Und für mich bitt :,: Wenn ſatan wider mich auftritt.

3. Zu dir ſteht meine zuverſicht. Ich weiß von keinem helffer nicht, Ohn dich, o arzt der ſünder. All andre helffer ſind zu ſchlecht, Du biſt allein vor GOtt gerecht, Des todes überwinder, Die freyſtadt und der ſichre ort, Das veſte ſchloß, der ſchild und hort, Der mittler und der gnaden-thron, Des Vaters herz und liebſter ſohn. HErr JEſu Chriſt, Das glaube ich :,: Ach! ſtärck in ſolchem glauben mich.

4. Hinfort will ich nun jederzeit Auf mich zu nehmen ſeyn bereit Dein joch, die ſanffte bürde, Darunter find ich fried und ruh, Ich wachs und nehm in gutem zu, Und ob ich drunter würde Aus ſchwachheit, die dir iſt bekannt, Ermüden; wird doch deine hand Mir immer wieder helffen auf, Um zu vollenden meinen lauff. HErr JEſu Chriſt, Durch dich

allein :,: Kan ich hier und dort ſelig ſeyn.

Vom göttlichen Frieden, einer Frucht der Recht-fertigung.

M. Durch Adams fall iſt ganz.

267. Ich bin getroſt, und freue mich, Dieweil ich JEſum funden. Ich lieg und ſchlaffe ſicherlich In ſeinem ſchooß und wunden. Dis iſt der ort, allwo mich nicht Sünd, tod und hölle ſchrecket: Weil mir in Chriſto nichts gebricht, Und ſeine macht mich decket. (L)

2. Er rufft mir zu: nun bin ich dein, Und du biſt mein hinwieder; Dich mach ich frey von aller pein, Drum ſinge friedens-lieder: Ich fülle dich mit troſt und freud, Und cröne dich mit wonne, Dich ſchmückt mein ſchönes unſchulds-kleid Viel ſchöner, als die ſonne.

3. Was will mich nun von Chriſti huld Und ſeiner liebe ſcheiden? Verklagt mich meine ſünden-ſchuld, So faß ich Chriſti leiden: Dis ſtellet mich in ſicherheit, Und ſtillet mein gewiſſen, So krieg ich fried und freudigkeit Zum ſchild und ſanfften küſſen.

4. Hab danck, o JEſu, GOttes Sohn! Der du den frieden bringeſt, Der du den höchſten allmachts-thron Verläſſeſt, und bezwingeſt, Was uns den theuren frieden ſtöhrt. Laß mich zum tempel werden, Wo nichts als fried und freud einkehrt. Sey ſelbſt mein fried auf erden.

Mel. JEſus meine zuverſicht.

268. Meine ſeele ſencket ſich Hin in GOttes herz und hände, Und erwartet ruhiglich Seiner wege ziel und ende, Liegt fein ſtille, nackt und bloß In des liebſten Vaters ſchooß. (P)

2. Meine ſeele murret nicht, Iſt mit allem wohl zufrieden. Was der eigne wille ſpricht, Iſt zum tode ſchon beſchieden: Was die ungeduld erregt, Wird in Chriſti grab gelegt.

3. Meine ſeele ſorget nicht,

nicht, Will vielmehr an nichts gedencken, Was gleich ſpitzen dornen ſticht, Und den frieden nur kan kräncken: Sorgen hört dem Schöpfer zu; Meine ſeele ſucht nur ruh.

4. Meine ſeele grämt ſich nicht, Liebt hingegen GOtt im leiden. Kummer, der das herze bricht, Trifft und ängſtet nur die heyden: Wer GOtt in dem ſchooſſe liegt, Bleibt in aller noth vergnügt.

5. Meine ſeele klaget nicht, Denn ſie weiß von keinen nöthen, Hangt an GOttes angeſicht, Auch alsdenn, wenn er will tödten. Wo ſich fleiſch und blut beklagt, Wird das freuden-licht verjagt.

6. Meine ſeel iſt ſtill zu GOtt, Und die zunge bleibt gebunden: Alſo hab ich allen ſpott, Alle marter überwunden, Bin, gleichwie ein ſtilles meer, Voll von GOttes preis und ehr.

5. Von der Vereinigung mit GOtt.

269. Wie ſchön leuchtet der morgen-ſtern, Voll gnad und wahrheit von dem HErrn, Die ſüſſe wurzel Jeſſe. Du Sohn Davids aus Jacobs ſtamm, Mein könig und mein bräutigam, Haſt mir mein herz beſeſſen: Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey mein perle, du werthe cron, Wahr GOttes und Marien Sohn, Ein hochgebohrner König: Mein herz heißt dich ein Lilium, Dein ſüſſes evangelium Iſt lauter milch und honig. Ey, mein Blümlein, Hoſianna, Himmliſch Manna, Das wir eſſen, Deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tief in mein herz hinein, Du heller Jaſpis und Rubin, Die flamme deiner liebe: Und erfreu mich, daß ich doch bleib An deinem auserwählten leib Ein lebendige riebe. Nach dir Iſt mir, Angenehme Himmels-blume, Kranck und

und glimmet Mein herz durch liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein freuden-ſchein, Wenn du mit deinen äugelein Mich freundlich thuſt anblicken: O HErr JEſu! mein trautes gut, Dein wort, dein geiſt, dein leib und blut Mich innerlich erquicken. Nimm mich Freundlich In dein arme, Daß ich warme Werd von gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein ſtarcker held, Du haſt mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, Er iſt mein ſchatz, ich bin ſein braut, Sehr hoch in ihm erfreuet. Eja! Eja! Himmliſch leben Wird er geben Mir dort oben: Ewig ſoll mein herz ihn loben.

6. Zwingt die ſaiten in Cithara, Und laßt die ſüſſe muſica Ganz freudenreich erſchallen: Daß ich möge mit JEſulein, Dem wunder-ſchönen bräut'gam mein, In ſteter liebe wallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Danckt dem HErren: Groß iſt der König der ehren.

7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, Daß mein ſchatz iſt das A und O, Der anfang und das ende. Er wird mich noch zu ſeinem preis Aufnehmen in das paradeis, Deß klopf ich in die hände. Amen! Amen! Komm, du ſchöne Freuden-crone, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

270. Meinen JEſum laß ich nicht, Weil er ſich für mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Kletten-weis an ihm zu kleben. Er iſt meines lebens-licht: Meinen JEſum laß ich nicht. (P)

2. JEſum laß ich nimmer nicht, Weil ich ſoll auf erden leben, Ihm hab ich voll zuverſicht, Was ich bin und hab, ergeben. Alles iſt auf ihn gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß

3. Laß vergehen das geſicht, Hören, ſchmecken, fühlen, weichen, Laß das letzte tages-licht Mich auf dieſer welt erreichen. Wann der lebens-faden bricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, Wann ich nun dahin gelanget, Wo vor ſeinem angeſicht Frommer Chriſten glaube pranget. Mich erfreut ſein angeſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine ſeele wünſcht und ſehnet, JEſum wünſcht ſie und ſein licht, Der mich hat mit GOtt verſöhnet, Der mich freyet vom gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der ſeiten, Chriſtus läßt mich für und für Zu dem lebens-bächlein leiten. Selig, der mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

271. Meinen JEſum laß ich nicht. Ach was wollt ich beſſers haben? Ruhe, freude, troſt und licht Iſt in ſeinem ſchooß begraben. Alles, was vergnügung giebt, Hab ich, weil mich JEſus liebt. (P)

2. Er iſt mein, und ich bin ſein, Liebe hat uns ſo verbunden: Es iſt auch mein troſt allein Nur in ſeinen tieffen wunden. Auf ihn bau ich felſen-veſt, Voller hoffnung, die nicht läßt.

3. Ohne JEſum würde mir Nur die welt zur hölle werden; Hab ich ihn, so zeigt er mir Offt den himmel auf der erden; Hungert mich, ſo ſetzt er mir Brod wie lauter mañа für.

4. Eine ſtunde, da man ihn Recht ins herze ſucht zu ſchlieſſen, Giebt den ſeligſten gewinn, Gnad und friede zu genieſſen; Ein nach ihm geſchickter blick Bringt viel tauſend luſt zurück.

5. Ach wie wird mein creutz ſo klein, Hilfft er mirs doch ſelber tragen. Richtet es zum beſten ein; Er will auch nicht immer ſchlagen, Nach der ruthe kommt die huld, Er begehret nur gedult.

6. Führt er mich gleich wunderlich, Rechts und links durch dick und dünne, Er hat dennoch über mich Immer etwas guts im ſinne; Ja es führt die wunder-bahn Nirgends hin, als himmel-an.

7. Von der treuen JEſus-hand Offenbart ſich lauter liebe; Nichts beruht auf unbeſtand Bey dem treuen liebes-triebe. JEſus immer einerley, Er iſt und verbleibet treu.

8. Blinde welt, ſuch immerhin Rauch und koth auf dieſer erden. Auſſer JEſu ſoll mein ſinn Niemals recht vergnüget werden. Alſo bleibts bey dieſer pflicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

272. Beſchränckt, ihr weiſen dieſer welt! Die freundſchafft immer auf die gleichen, Und läugnet, daß ſich GOtt geſellt Mit denen, die ihn nicht erreichen. Iſt GOtt ſchon alles, und ich nichts, Ich ſchatten, er die quell des lichts, Er noch ſo ſtarck, ich noch ſo blöde. Er noch ſo rein, ich noch ſo ſchnöde, Er noch ſo groß, ich noch ſo klein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

2. Mein Goel, mein Immanuel, Mein mittler konnte mittel finden, Sich meiner hoch-bedrängten ſeel, Die ihn herab zog, zu verbinden. Mein Salomon, mein Jonathan, Mein bräutigam, mein GOtt und mann Kam von dem himmel auf die erden, Mein muth- und blutes-freund zu werden, Ein leib und geiſt, mein fleiſch und bein: Mein freund ꝛc.

3. GOtt, welcher ſeinen Sohn mir gab, Gewährt mir alles mit dem Sohne; Nicht nur ſein creutz, nicht nur ſein grab, Auch ſeinen thron, auch ſeine

ſeine crone: Ja, was er redet, hat und thut, Sein wort und geiſt, ſein fleiſch und blut, Was er gewonnen und erſtritten, Was er geleiſtet und gelitten, Das råumet er mir alles ein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

4. Ich finde nutzen, luſt und ehr Bey unſerm bund im hőchſten grade. Er fordert von mir ſonſt nichts mehr Als glauben; und ich nichts, als gnade. O wohl der wahl, die uns gefügt! Weg reu und tauſch! ich bin vergnügt In ihm, und er mit mir zufrieden: Drum bleibt bey beyden ungeſchieden Ein herz und mund, ein ja und nein. Mein freund iſt mein, 2c.

5. Zwar kan er aller chriſten muth Mit ſeiner liebe ſattſam weiden; Wir dürffen um dis hőchſte gut Nicht eifern, noch einander neiden. Durch unſern grőſſeſten genuß Erſchőpfft ſich nicht ſein überfluß; Drum will ich ihn zwar keinem låugnen, Doch mir vor allen veſt zueignen: Welt! zanck dich um das mein und dein: Mein 2c.

6. Mein freund iſt meiner ſeelen geiſt. Mein freund iſt meines lebens leben. Nach einem, der mich ſeine heißt, Und ſonſt nach keinem ſoll ich ſtreben; Dem ich mich, der ſich mir ergiebt, Den ich, und der mich wieder liebt, Von dem ich nichts mehr kan begehren: Der mir nichts beſſers kan gewåhren. Dis licht verblendet allen ſchein: Mein freund 2c.

7. Ohn ihn iſt mir der himmel trüb, Die erd ein offner hőllen-rachen: Hingegen kan mir ſeine lieb Die einőd ſelbſt zu eden machen. Ohn ihn iſt mir, trotz aller meng! Die zeit zu lang, die welt zu eng. Ich bin, wenn feind und freunde fliehen, Wenn ſich die engel ſelbſt entziehen, Zwar einſam, aber nicht allein. Mein freund 2c.

8. Man nehme alles, was ich hab, Man gebe mir nichts, was ich heiſche,

Man ſchimpffe mich, man ſtreif mich ab, Man zieh mir kleid und haut vom fleiſche, Nehm ſpeis und tranck, und was man will: Mein freund bleibt meine hůll und fůll: Die welt mag mir nur alles rauben; Sie laſſe mir nur meinen glauben, So bleibt das beſte dennoch mein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

9. Sein iſt mein leib und meine ſeel, Die er erſchuff und auch erlöſte, Hier nährt und ſalbt mit freuden-öl, Bis er dort beyde ewig tröſte. Sein iſt mein muth, ſein iſt mein ſinn, Sein iſt, mit kurzem, was ich bin; Ja, was ich um und an mir habe, Iſt alles ſeine gnaden-gabe, Die macht mich auch vom undanck rein: Mein 2c.

10. Sein iſt mein werck, ſein iſt mein ruhm. Er ſuchte mich, eh ich ihn fande. Ich habe für mein eigenthum Sonſt leider! nichts, als ſünd und ſchande; Doch hat mein freund auch dieſe laſt, Zuſamt dem creutz, auf ſich gefaßt: Und, meine feindſchafft abzuſchaffen, Die ſcharf-gebüßte ſchuld und ſtraffen Verſcharrt in ſeines grabes ſchrein. Mein 2c.

11. Sein iſt mein glůck und meine zeit, Sein iſt mein ſterben, und mein leben Zu ſeinem ehren-dienſt geweyht, Von ihm beſtimmt, und ihm ergeben. Es kommet, was ich laß und thu, Von ihm her, und ihm wieder zu. Sein ſind auch alle meine ſchmerzen, Die er ihm zärtlich zieht zu herzen. Er fühlt und ahndet meine pein: Mein 2c.

12. Es zürn und ſtürme jeder feind, Er macht nicht, daß ich viel erſtaune. Der richter iſt mein beſter freund: Drum ſchreckt mich nicht die welt-poſaune. Ob erd und himmel bricht und kracht, Ob leib und ſeele mir verſchmacht, Ob meine beine gleich verweſen; So wird mein wahl-ſpruch doch geleſen An meines finſtern grabes ſtein:

ſtein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

Mel. Valet will ich dir geben.

273. Schatz über alle ſchätze, O JEſu! liebſter ſchatz, An dem ich mich ergötze, Hier hab ich einen platz In meinem treuen herzen Dir, ſchönſter, zugetheilt, Weil du mit deinen ſchmerzen Mir meinen ſchmerz geheilt. (O)

2. Ach! freude meiner freuden, Du wahres himmel-brodt, Damit ich mich kan weiden, Das meine ſeelen-noth Ganz kräfftiglich kan ſtillen, Und mich in leidens-zeit Erfreulich überfüllen Mit troſt und ſüßigkeit.

3. Laß, liebſter, mich erblicken Dein freundlich angeſicht, Mein herze zu erquicken. Komm, komm mein freuden-licht! Denn ohne dich zu leben Iſt lauter herzeleid, Vor deinen augen ſchweben Iſt wahre ſeligkeit.

4. O reiche lebens-quelle! O JEſu! ſüſſe ruh, Du treuer creutz-geſelle, Schlag nach belieben zu: Ich will geduldig leiden, Und ſoll mich keine pein Von deiner liebe ſcheiden, Noch mir beſchwerlich ſeyn.

5. Mein herze bleibt ergeben Dir immer für und für, Zu ſterben und zu leben, Und will vielmehr mit dir Im tieffſten feuer ſchwitzen, Als, ſchönſter, ohne dich Im paradieſe ſitzen, Veracht und jämmerlich.

6. O herrlichkeit der erden! Dich mag und will ich nicht; Mein geiſt will himmliſch werden, Und iſt dahin gericht, Wo JEſus wird geſchauet. Da ſehn ich mich hinein, Wo JEſus hütten bauet, Denn dort iſt gut zu ſeyn.

7. Nun, JEſu! mein vergnügen, Komm, hole mich zu dir, In deinem ſchooß zu liegen: Komm, meiner ſeelen zier, Und ſetze mich aus gnaden In deine freuden-ſtadt, So kan mir niemand ſchaden, So bin ich reich und ſatt.

Von

Von der Ruhe und Freude aus der Vereinigung mit GOtt.

Mel. Nun komm der heyden ꝛc.

274. JEſu, meiner ſeelen ruh, Und mein beſter ſchatz dazu! Alles biſt du mir allein, Sollt mir fort auch alles ſeyn. (S)

2. Liebet jemand in der welt Edle ſchätze, gold und geld; JEſus und ſein theures blut Iſt mir mehr, denn alles gut.

3. Stellen meine feinde ſich Oeffentlich gleich wider mich; JEſus reißt aus aller noth, Tilget teuffel, höll und tod.

4. Bin ich kranck, und iſt kein mann, Der die ſchwachheit lindern kan: JEſus will mein arzt in pein, Und mein treuer helffer ſeyn.

5. Bin ich nacket, arm und blos: Iſt mein vorrath ſchon nicht groß: JEſus hilfft zu aller zeit Mir aus aller dürfftigkeit.

6. Muß ich in das elend fort Hin an einen fremden ort; JEſus ſorget ſelbſt für mich, Schützet mich da wunderlich.

7. Muß ich dulden hohn und ſpott Wider GOtt und ſein gebot; JEſus giebt mir krafft und macht, Daß ich allen ſpott nicht acht.

8. Hat der bienen honigſafft, Und der zucker ſüſſe krafft; Mein herzliebſter JEſus Chriſt Tauſendmal viel ſüſſer iſt.

9. JEſus, was durch ohren bricht, JEſus, was das auge ſicht, JEſus, was die zunge ſchmeckt, Und wornach die hand ſich ſtreckt.

10. JEſus ſey mein ſpeis und tranck, JEſus ſey mein lobgeſang, JEſus ſey mein freuden-ſchall, JEſus ſey mein ganzes all.

11. Endlich laß, o höchſtes gut, JEſu! dein vergoßnes blut, Deine wunden, deine pein Meine raſt im tode ſeyn.

M. Herzlich lieb hab ich dich ꝛc.

275. HERR JEſu Chriſt, mein höchſtes gut; Mein ſeelenſchatz, mein herz und muth, Und aller ſinnen freude!

Ich bleibe dennoch ſtets an dir, So iſt auch nichts, das dich von mir Und unſrer liebe ſcheide. Du machſt mir deinen weg bekannt, Hältſt mich bey deiner rechten hand, Regierſt und führſt den lebens-lauff, Und hilfſeſt meiner ſchwachheit auf. HErr JEſu Chriſt, Du biſt mein licht :,: Ich folge dir, ſo irr ich nicht.

2. Du leiteſt mich nach deinem rath, Der anders nichts beſchloſſen hat, Als was mir ſegen bringet. Gehts gleich zu zeiten wunderlich; So weiß ich dennoch, daß durch dich Der ausgang wohl gelinget. Nach hartem tritt auf rauher bahn Nimmſt du mich dort mit ehren an, Wo mich vor deinem thron erfreut Die crone der gerechtigkeit. HERR JEſu Chriſt, Ach! mit begier :,: Wünſch ich zu ſeyn, mein GOtt! bey dir.

3. Mein alles iſt auf dich gericht't, Hab ich nur dich, ſo frag ich nicht Nach himmel und nach erden. Denn wär der himmel ohne dich; So könnte keine luſt für mich In tauſend himmeln werden. Wärſt du nicht ſchon auf erden mein, Mögt ich auch nicht auf erden ſeyn: Denn auch die ganze weite welt Hat nichts, das mir, wie du, gefällt. HErr JEſu Chriſt, Wo du nicht biſt :,: Iſt nichts, das mir erfreulich iſt.

4. Und ſollte mir durch creutz und noth, Durch marter, durch gewalt und tod Auch ſeel und leib verſchmachten: Dis alles wird, wenns auch noch mehr, Ja gar wie eine hölle wär, Mein glaube doch nicht achten. Du biſt und bleibeſt doch mein heyl, Und meines herzens troſt und theil; So wird und muß durch dich allein Auch leib und ſeele ſelig ſeyn. HErr JEſu Chriſt, Ich hoffe veſt :,: Daß deine krafft mich nicht verläßt.

5. Wer von dir weicht, und auf der welt Dir nicht beſtändig glauben hält,

Muß

Muß freylich wohl verderben, Und kan, weil er die luſt und pracht Des fleiſches hier zum himmel macht, Den himmel dort nicht erben. Wer teuffeln folgt, und ärgerlich In ſünden lebet wider dich, Und denckt an keine buſſe nicht; Den bringſt du um durch dein gericht, HERR JEſu Chriſt, Und biſt dabey :,: Dem, der dir treu iſt, ewig treu.

6. Drum halt ich mich getroſt zu dir, Du aber hältſt dich auch zu mir, Und das iſt meine freude. Ich ſetze meine zuverſicht Auf dich, mein fels! der nicht zerbricht, In freud und auch im leide. Dein thun ſoll alles und allein In meinem herz und munde ſeyn, Bis ich dich kan mit augen ſehn. Ach! möchte ſolches bald geſchehn! HERR JEſu Chriſt, Ich warte drauf :,: Komm, komm mein ſchatz! und nimm mich auf.

276. JEſu, meine freude, Meines herzens weide, JEſu, meine zier: Ach! wie lang, ach! lange Iſt dem herzen bange, Und verlangt nach dir. GOttes-Lamm, Mein bräutigam! Auſſer dir ſoll mir auf erden Sonſt nichts liebers werden.

2. Unter deinen ſchirmen Bin ich für den ſtürmen Aller feinde frey: Laß den ſatan wittern, Laß den feind erbittern, Mir ſteht JEſus bey. Ob es jetzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich ſünd und hölle ſchrecken, JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht darzu: Tobe, welt, und ſpringe, Ich ſteh hier, und ſinge In gar ſichrer ruh. GOttes macht Hält mich in acht, Höll und abgrund muß verſtummen, Ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen ſchätzen! Du biſt mein ergötzen, JEſu, meine luſt: Weg ihr eiteln ehren! Ich mag

mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewußt: Elend, noth, Creutz, ſchmach und tod, Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute nacht, du weſen, Das die welt erleſen, Mir gefällſt du nicht: Gute nacht, ihr ſünden! Bleibet weit dahinten, Kommt nicht mehr ans licht: Gute nacht, Du ſtolz und pracht! Dir ſey ganz, du laſter-leben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer-geiſter! Denn mein freuden-meiſter, JEſus, tritt herein: Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker ſeyn. Duld ich ſchon Hie ſpott und hohn; Dennoch bleibſt du auch im leide, JEſu, meine freude.

7. Vater! aller ehren, Laß dein wort uns lehren, Daß dein reich hier ſey: Auch geſcheh dein wille, Unſern hunger ſtille: Mach uns ſünden frey. Gib uns nicht Dem böſewicht, Sondern führ aus allem leide. JEſu! meine freude.

Von der Chriſten Herrlichkeit.

Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

277. Wie groß iſt deine herrlichkeit, O chriſten-menſch! hier in der zeit, Und noch vielmehr dort oben? Wenn anders, was dein name heißt, Dein weſen und die that beweiſt, Und deine werck dich loben. Chriſtus JEſus Salbt mit öle Deine ſeele: Geiſtes gaben Sinds, die dich ſo hoch erhaben.

2. Du biſt ſelbſt göttliches geſchlechts, Der kindſchafft und des kinderrechts Mit der natur theilhafftig. Sieh! welche lieb und ehr iſt dis! Hälts gleich die welt für ungewiß, So bleibt es doch wahrhafftig. Laß ſie Dich hie Nur verachten, Laß ſie trachten Dich zu haſſen: Sie muß dir den ruhm doch laſſen.

3. Du biſt ein prieſter und prophet, Der vor des

ſten throne ſteht, Und wird von GOtt gelehret. Du biſt ein könig, deſſen macht Weit gröſſer, als die welt gedacht; Das reich dir zugehöret. Dein geiſt Erweiſt Sich geſchäfftig, Sieget kräfftig Durch den glauben: Wer will dir die crone rauben?

4. Du biſt auch deines JEſu braut, Er hat ſich ſelbſt mit dir vertraut, Und dich ſo ſchön geſchmücket: Er hat dir ſeines Geiſtes pfand Von ſeinem allmachts-thron geſandt, Daß du ihm unverrücket Ewig, Brünſtig, So im leiden Als in freuden Veſt anhangeſt, Und nach ihm allein verlangeſt.

5. Bedenck! du ſtehſt mit GOtt im bund: Sein thron iſt deines herzens grund, Darinn er wohnung machet. Er hält dich ſelbſt für ſeinen ruhm, Du biſt ſein beſtes eigenthum, Darüber er ſtets wachet. Mein chriſt! GOtt iſt, Der dich träget, Und verpfleget; Sein erbarmen Schließt dich ein mit vater-armen.

6. Wer iſt, der alles ſattſam preiſt, Was dir der HErr für ehr erweiſt, Und zwar ſchon hier auf erden? Was künfftig, iſt nicht offenbar; Doch bleibt es veſt und ewig wahr, Du wirſt GOtt ähnlich werden. Deine Reine Liebes-augen Sollen taugen GOtt zu ſehen, Wenn du wirſt verklärt aufſtehen.

7. O chriſten-menſch! in dieſen ſtand Setzt dich des höchſten gnaden-hand: Bedencke dieſe würde! Ja, tröſte dich zu jeder zeit Mit dieſer groſſen herrlichkeit; Leg ab die ſünden-bürde. Lebe, Strebe, Deinen adel Ohne tadel Zu erhalten: Glaube, bis du wirſt erkalten.

M. Ach wie flüchtig, ach wie 2c.

278. O Wie richtig und wie wichtig Iſt der chriſten leben! Weder heute oder morgen Darf man für verderben

derben ſorgen, Denn es iſt in GOtt verborgen.

2. O wie richtig und wie wichtig Sind der chriſten tage! Wer ſich durch die zeit gedrungen, Und ins ewige geſchwungen, Dem iſt jeder tag gelungen.

3. O wie richtig und wie wichtig Iſt der chriſten freude! Freude, die in GOtt gegründet, Und den geiſt mit ihm verbindet, Freude, die kein ende findet.

4. O wie richtig und wie wichtig Iſt der chriſten ſchöne! Tugend-ſchönheit im gemüthe Iſt bey GOtt in gröſſrer güte, Als die baum- und roſen-blüte.

5. O wie richtig und wie wichtig Iſt der chriſten ſtärcke! Fleiſch und teufſel muß verſpielen, Und der chriſten kräffte fühlen, Wenn ſie nach der ſeele zielen.

6. O wie richtig und wie wichtig Iſt der chriſten glücke! Was ſie GOtt zum preis erſinnen, Und darauf in ihm beginnen, Muß ſtets glück und heyl gewinnen.

7. O wie richtig und wie wichtig Iſt der chriſten ehre! Sie ſind GOttes freund und kinder, Chriſti brüder, und nicht minder Richter aller feind und ſünder.

8. O wie richtig und wie wichtig Iſt der chriſten wiſſen! Was ſich dieſer welt entriſſen, Iſt auf nichts als GOtt befliſſen, Und will nur von JEſu wiſſen.

9. O wie richtig und wie wichtig Iſt der chriſten tichten! Wenn ſie GOtt in tauſend weiſen, Bald zu haus, und bald auf reiſen, Durch mund; herz und leben preiſen.

10. O wie richtig und wie wichtig Sind der chriſten ſchätze! Was die wahren chriſten haben, Sind ganz unſichtbare gaben, Wornach keine diebe graben.

11. O wie richtig und wie wichtig Iſt der chriſten herrſchen! Dieſe laſſen de-

muth ſpühren, Wollen keinen ſcepter führen, Nur mit Chriſto dort regieren.

12. O wie richtig und wie wichtig Iſt der chriſten prangen! Chriſten iſt der pracht vergangen, Bis ſie in die ſtadt gelangen, Wo ganz güldne gaſſen prangen.

13. O wie richtig und wie wichtig Sind der chriſten ſachen! GOtt würckt ſelbſt ihr thun und tichten; Heißt ſie dis und das verrichten: Dis kan keine zeit vernichten.

M. Singen wir aus herzensgr.

279. Ich bin GOttes bild und ehr, Ja, ſein kind; was will ich mehr? Chriſtus iſt mir anverwandt, Uberköſtlich iſt mein ſtand. Chriſtus iſt mein ſchmuck und kleid, Hier und dort in ewigkeit; Durch ihn werd ich hoch erfreut.

2. GOtt hat mich gerecht gemacht; Chriſtus hat mir heyl gebracht: GOtt zürnt nimmermehr mit mir, Ich bin ſelig für und für: GOtt hält mich auf ſeinem ſchooß, Ich bin GOttes haußgenoß, Mein ſitz iſt im himmelsſchloß.

3. GOtt verläßt mich nimmermehr, Er gibt, was ich nur begehr. Alles, was GOtt hat, iſt mein; Chriſti tauffe wäſcht mich rein: Ich bin GOttes heiligthum, Chriſtus zieret mich mit ruhm, Schenckt ſich mir zum eigenthum.

4. GOttes liebe wohnt in mir, GOttes gnad iſt mein panier, Chriſtus hat mich auserwählt; Er hat ſich mit mir vermählt, Er hat ſich mit mir vertraut, Ich bin Chriſti ſchatz und braut, Chriſti auge auf mich ſchaut.

5. Meine ruh bleibt ungeſtöhrt, Mein vergnügen ewig währt, Meine luſt vergehet nicht, Ich komm nimmer ins gericht: Chriſtus ſelber iſt der mann, Der für mich hat gnug gethan, Keine plage rührt mich an.

6. Drum bin ich ſtets wohlgemuth, Weil mich

Chri-

Chriſtus hat in hut, Und ſein herz mich ewig liebt, Ja, weil er ſich ganz mir giebt. Auf, mein geiſt, und nicht verweil, GOtt, der ſelbſt dein gut und theil, Stets zu lieben für dis heyl.

6. Von der Erneurung und Erhaltung in der Gnade GOttes.

M. Durch Adams fall iſt ganz.

280. LAß mich, HErr! die gerechtigkeit Mit wahrem glauben finden, Die mich in ewigkeit befreyt Von allen meinen ſünden. Dein theures blut, Mein höchſtes gut, Das heilet allen ſchaden: Ja deine huld Tilgt meine ſchuld, Mit welcher ich beladen. (L)

2. Gib daß ich mich, ſtatt zorn und grimm, Mit wahrer ſanfftmuth ſchmücke, Durch demuth allen ungeſtüm In meiner bruſt erſticke. Laß deine macht Die ſünden-nacht Aus meinem herzen treiben, Und mich allzeit In fried und freud Dein liebes kind verbleiben.

3. HErr! ſchenck mir deine güt und treu, So lang ich leb auf erden, Und laß ſie alle morgen neu An meiner ſeele werden: So rühm ich dich Beſtändiglich, So werd ich deinen namen Nach dieſer zeit In ewigkeit Von herzen preiſen, amen.

M. Ich ruff zu dir, HErr JEſu.

281. MEin treuer GOtt! dein gutes werck, Das in mir angefangen, Muß ganz allein durch deine ſtärck Zu ſeinem ziel gelangen. Soll ich, bis in den tod getreu, In deinem dienſte bleiben, Und bekleiben; So ſtehe du mir bey, Im glauben frucht zu treiben.

2. Es fehlet mir an feinden nicht, Die wider mich ſtets raſen: Der ſatan ſucht das kleine licht Des glaubens auszublaſen. Die welt iſt auch auf ihrer hut, Mich mit geheimen tücken Zu beſtricken. Mein eigen fleiſch und blut Sucht ſelbſt mich zu berücken.

3. Doch, Vater! deine

treu und macht, Doch, Mittler! dein vertreten, Doch, Geiſt der gnaden! deine wacht, Dein trieb zum kampff und beten Wird alles, was mir ſchaden bringt, Ja ſelbſt den weiten rachen Jenes drachen, Der ſonſt ſo viel verſchlingt, Bey mir zu ſchanden machen.

4. Die in der liebe redlich ſind, Läßt ſich der HErr nicht nehmen. Mein vater wird ſein armes kind Im hoffen nicht beſchämen. Mein hirt läßt auch das kleinſte lamm Nicht in der noth verſchmachten: Drum wird achten Auf mich mein bräutigam, Und mir zu helffen trachten.

5. Den glauben, den er mir geſchenckt, Den wird er mächtig ſtärcken. Die krafft, die er in mich geſenckt, Wird keinen abgang mercken. Er wird durch ſeines Geiſtes trieb Mich ſchwachen vollbereiten, Gründen, leiten. Er hat mich zärtlich lieb; Drum wird mein fuß nicht gleiten.

6. Führt er mich ſelbſt in kampff und ſtreit; So wird er mich auch ſchützen: Wenn nur gebet und wachſamkeit Die kräffte unterſtützen. Fall ich, ſo wird er mich, ſein kind, Nicht hülfflos liegen laſſen, Noch mich haſſen. Ach nein, er kommt geſchwind, Mich bey der hand zu faſſen.

7. Er bleibet mir, ich ihm getreu: Kein tod, kein ſchmerz, kein leiden; Nicht furcht, nicht luſt, nicht ſchmeicheley Soll uns verbundne ſcheiden. Was er zuſammen hat gefügt, Wird kein geſchöpffe können Jemahls trennen. Wohl mir, ich bin vergnügt! Ich darff mich ſelig nennen.

Mel. JEſu, meine freude.

282. JEſu, meine liebe, Die ich offt betrübe Hier in dieſer welt, Dir danckt mein gemüthe, Wegen deiner güte, Die mich noch erhält: Die mir offt Gar unverhofft Hat geholffen in dem klagen, Noth

Noth, leid, angſt und zagen.

2. Nun, ich will dran dencken, Wenn ich werd in kräncken Und in ängſten ſeyn. Wo ich werde ſtehen, Wo ich werde gehen, Will ich dencken dein: Ich will dir, HErr, für und für, Danckbar ſeyn in meinem herzen, Dencken dieſer ſchmerzen.

3. Ich bat dich mit thränen, Mit leid, angſt und ſehnen; Mein aug und geſicht Hub ich auf und ſchrie, Neigte meine knie, Stund auch aufgericht: Ich gieng hin Und her, mein ſinn War bekümmert und voll ſorgen, Durch die nacht an morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, Daß du mir ſo nahe, Sprach zu dir im ſinn: Ich kan nicht mehr beten, Komm, mein heyl, getreten, Sonſt ſinck ich dahin: Ja, ich ſinck. Ey! ſprach dein winck, Halt! meinſt du, daß ich nicht lebe, Noch fort um dich ſchwebe?

5. Ich war noch im glauben, Den mir doch zu rauben Satan war bemüht, Der die armen ſeelen In der leibes-hölen Vielmals nach ſich zieht. Ich ſprach doch: Ich glaube noch; Glaubt ich nicht, wollt ich nicht beten, Noch vor dich hintreten.

6. HErr, wer zu dir ſchreyet, Seine ſünd bereuet, Rufft dich herzlich an Aus getreuem herzen, Deſſen groſſe ſchmerzen Wirſt du, HErr, alsdann, Wenn er veſt Glaubt, dich nicht läßt, Als die deine ſelbſt empfinden, Tilgen ſeine ſünden.

7. Drum, o meine liebe, Die ich offt betrübe, Hier in dieſer welt, Dir danckt mein gemüthe Wegen deiner güte, Die mich noch erhält: Die mir offt Gar unverhofft, Hat geholffen in den klagen, Noth, leid, angſt und zagen.

Mel. Nun laßt uns den leib 2c.

283. Nach dir, o GOtt! verlan-

langet mich; Mein GOtt! ich dencke ſtets an dich: Zieh mich nach dir, nach dir mich wend, Aus zion deine hülff mir ſend. (C)

2. Nach danckler nacht geht auf die ſonn; So folg ich dir, o meine wonn. Nur wünſcht ich, daß ich könnte hier Ganz frey von ſünden folgen dir.

3. Doch, leider! hat das ſünden-gifft Solch übel in mir ängeſtifft, Daß ſich der matte geiſt nicht kan Dafür recht ſchwingen himmel-an.

4. Ach! wer wird mich befreyen doch Von dieſem ſchweren ſünden-joch? O HErr, ich ſehne mich nach dir; Befreye mich und hilff doch mir.

5. Es iſt mein will nach dir gericht; Doch das vollbringen mir gebricht: Und wenn ich auch hab guts gethan, So klebt doch was unreines dran.

6. Ich lauffe zwar, doch bin ich matt; Ach laß den willen finden ſtatt! Erleichtre mir die ſchwere laſt, Der du mich offt erquicket haſt.

7. Gedencke, daß ich bin dein kind, Vergib und tilge meine ſünd; Daß ich zu dir, mit freyem lauff, Mich ſchwingen möge himmel-auf.

8. Den ſinn der welt tilg in mir aus, Sey, HErr, in meinem herzens-haus; Den ſchild des glaubens mir verleih; Und brich des feindes pfeil entzwey.

9. Nach dir, mein GOtt! laß ſtets forthin Gerichtet ſeyn den ganzen ſinn! Ich eigne dir mich gänzlich zu, Und ſuche in dir meine ruh.

10. Hinweg, verdammte ſchnöde luſt, Bleib mir auf ewig unbewuſt. Was mein herz fort vergnügen ſoll, Deß iſt allein der himmel voll.

11. Ach! alles, was mich reißt von dir, O höchſtes gut! das treib von mir. In dir, mein GOtt, in dir allein Laß hinfort meine freude ſeyn.

7. Von

7. Von der Gnaden-Wahl.

Mel. JEſu, deine tiefe wunden.

284. Ewge liebe! mein gemüthe Thut jetzt einen frohen blick In den abgrund deiner güte! Send ihm einen blick zurück, Einen blick voll heiterkeit, Der die finſterniß zerſtreut, Die mein blödes auge drücket, Wenn es nach dem lichte blicket. (T)

2. Ich verehre dich, o liebe! Daß du dich entſchloſſen haſt, Und aus einem reinen triebe Den erwünſchten ſchluß gefaßt: Der in fluch verſenckten welt, Durch ein theures löſe-geld, Durch des eignen Sohnes ſterben Gnad und freyheit zu erwerben.

3. O ein rathſchluß voll erbarmen, Voller huld und freundlichkeit, Der ſo einer welt voll armen Gnade, troſt und hülffe beut! Liebe! die den Sohn nicht ſchont, Der in ſeinem ſchooſſe wohnt, Um die ſünder zu erretten Aus den ſchweren ſünden-ketten.

4. Doch du haſt, o weiſe liebe! Eine ordnung auch beſtimmt, Daß ſich der darinnen übe, Der am ſegen antheil nimmt. Wer nur an den mittler gläubt, Und ihm treu ergeben bleibt; Der ſoll nicht verlohren gehen, Sondern heyl und leben ſehen.

5. Dieſen glauben anzuzünden, Der ein werck des himmels heißt, Läſſeſt du dich willig finden, Deinen theuren guten Geiſt Denen, die gebeuget ſtehn, Die ihr unvermögen ſehn, Und zum thron der gnaden eilen, Gern und willig mitzutheilen.

6. Wo du nun vorher geſehen, Daß ein menſch auf dieſer erd Deinem Geiſt nicht widerſtehen, Noch ſein werck verhindern werd; Sondern ohne heuchel-ſchein Werd im glauben veſte ſeyn: Dieſen haſt du auserwählet, Und den deinen zugezählet.

7. Du haſt niemand zum verderben Ohne grund in bann gethan. Die in ihren ſünden ſterben, Die

ſind ſelber ſchuld daran. Wer nicht glaubt an deinen Sohn, Der hat fluch und tod zum lohn: Sein muthwillig widerſtreben Schließt ihn aus von heyl und leben.

8. Liebe! dir ſey lob geſungen Für den höchſt gerechten ſchluß, Den die ſchaar verklärter zungen Rühmen und bewundern muß, Den der glaub in demuth ehrt, Die vernunfft erſtaunend hört, Und umſonſt ſich unterwindet, Wie ſie deſſen tieff ergründet.

9. Liebe! laß mich dahin ſtreben, Meiner wahl gewiß zu ſeyn. Richte ſelbſt mein ganzes leben So nach deinem willen ein, Daß des glaubens frucht und krafft, Den dein Geiſt in mir geſchafft, Mir zum zeugniß dienen möge: Ich ſey auf dem himmels-wege.

10. Laß mich meinen namen ſchauen In dem buch des lebens ſtehn; Denn ſo werd ich ohne grauen Selbſt dem tod entgegen gehn. Keine creatur wird mich, Den du liebeſt ewiglich, Deiner hand entreiſſen können, Noch von deiner liebe trennen.

M. Wer nur den lieben GOtt.

285. Ich bin im himmel angeſchrieben, Ich bin ein kind der ſeligkeit. Die ſünde kan mich nicht betrüben, Auch nicht das leiden dieſer zeit. Ich weiß, daß ich vom anbeginn In Chriſto auserwählet bin.

2. Das lamm hat mich mit ſeinem blute Gezeichnet in das lebens-buch; Durch das erlang ich alles gute, Erlöſung von dem tod und fluch. Was iſt doch, das mein herze quält? Ich bin zum himmel auserwählt.

3. Was ſchreckt mich des geſetzes wetter? Ich ſeh ins lebens-buch hinein: Da füllt die gnade alle blätter, Sie iſt und bleibet allgemein. Hier les ich, was mir tröſtung giebt: Dich hab ich je und je geliebt.

4. Ob gleich im ſchwarzen buch der ſünden Viel ſchul-

ſchulden aufgeſchrieben ſtehn; Läßt JEſus mich doch gnade finden, Und mich ins buch des lebens ſehn: Da ſchau ich meine gnaden-wahl, Und ſteh in ſeiner kinder zahl.

5. Auf JEſum will ich frölich ſterben, Ich will des glaubens hochzeit-kleid Nur in des lammes blute färben; So geh ich ein zur ſeligkeit, Und zu dem groſſen abendmahl: O freuden-volle gnaden-wahl!

6. Kein teuffel ſoll den troſt mir rauben, Daß ich erwählt vom anbeginn, Daß ich aus gnaden durch den glauben An Chriſti blut erlöſet bin. So leb ich denn und ſterbe drauf: Auf Chriſtum ſchließ ich meinen lauff.

IV. Theil.

Von den Gnaden-Mitteln.

I. Vom Worte GOttes.

Mel. Es iſt das heyl uns ꝛc.

286. Wir menſchen ſind zu dem, o GOtt! Was geiſtlich iſt, untüchtig. Dein weſen, wille und gebot Iſt viel zu hoch und wichtig. Wir wiſſen und verſtehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weg zu dir nicht zeiget. (H)

2. Drum ſind vor zeiten ausgeſandt Propheten, deine knechte, Daß durch ſie würde wohl bekannt Dein will und deine rechte; Zum letzten iſt dein lieber Sohn, O Vater, von des himmels thron Selbſt kommen, uns zu lehren.

3. Für ſolches heyl, HErr, ſey gepreiſ't, Laß uns dabey verbleiben, Und gieb uns deinen guten geiſt, Daß wir dem worte gläuben, Daſſelb annehmen jederzeit Mit ſanfftmuth, ehre, lieb und freud, Als GOt-

GOttes, nicht der menſchen.

4. Hilf, daß der böſen ſpötter hauff Uns nicht vom wort abwende, Denn ihr geſpötte endlich drauf Mit ſchrecken nimmt ein ende. Gib du ſelbſt deinem donner krafft, Daß deine lehre in uns hafft, Auch reichlich bey uns wohne.

5. Oeffn uns die ohren und das herz, Daß wir das wort recht faſſen, In lieb und leid, in freud und ſchmerz, Es aus der acht nicht laſſen, Daß wir nicht hörer nur allein Des wortes, ſondern thäter ſeyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am wege wird der ſaame fort Vom teuffel hingenommen: In fels und ſteinen kan das wort Die wurzel nicht bekommen: Der ſaame, ſo auf dornen fällt, Von ſorg und wolluſt dieſer welt Verdirbet und erſticket.

7. Ach! hilf, HErr, daß wir werden gleich Allhier dem guten lande, Und ſeyn an guten wercken reich In unſerm amt und ſtande! Viel früchte bringen in geduld, Bewahren deine lehr und huld In feinem guten herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, Den weg der ſünder meiden! Gib, daß wir halten veſt an dir In anfechtung und leiden: Rott aus die dornen allzumal, Hilf uns die welt-ſorg überall Und böſe lüſte dämpfen.

9. Dein wort, o HErr, laß allweg ſeyn Die leuchte unſrer füſſen, Erhalt es bey uns klar und rein, Hilf, daß wir draus genieſſen Krafft, rath und troſt in aller noth, Daß wir im leben und im tod Hierauf beſtändig trauen.

10. Laß ſich dein wort zu deiner ehr, O GOtt, ſehr weit ausbreiten! Hilf, JEſu, daß uns deine lehr Erleuchten mög und leiten! O heilger Geiſt, dein göttlich wort Laß in uns würcken fort und fort Geduld, lieb, hoffnung, glauben.

Mel.

Mel. Durch Adams fall iſt ganz.

287. DEin wort, HErr! iſt die rechte lehr, Ein licht, das uns erleuchtet, Ein ſchild zu unſrer gegenwehr, Ein thau, der uns befeuchtet; Ein ſtärckungstranck, Wenn wir uns kranck An ſeel und geiſt befinden; Ein veſtes band, Das unſre hand Mit deiner kan verbinden. (L)

2. So führe denn auf rechtem pfad, Durch dis dein licht, mich blinden. Laß mich durch deinen ſchutz und rath, Den ſatan überwinden. Die ſüßigkeit Laß allezeit Von deinem wort mich ſchmecken; Und deine gunſt In mir die brunſt Der gegen-lieb erwecken.

3. Verleih auch deinen guten geiſt, Der alles das verſiegle, Worinn dein wort mich unterweiſt; Das ich mich drinn beſpiegle, Und immerdar, Dis, was ich war, Und was ich bin, erkenne: Auch niemals mehr Von deiner lehr In ſünd und irrthum renne.

4. Gib meinem glauben ſtärck und krafft, Die alles kan vollbringen, Damit, durch deſſen eigenſchafft, Ich ritterlich kan ringen, Und creutz und noth, Ja gar den tod Viel eher mag erleiden, Als daß ich hier Vom wort, und dir, Mich ließ aus kleinmuth ſcheiden.

Mel. Herzlich thut mich verl.

288. Wohl dem, der JEſum liebet, Und deſſen himmelswort, Der wird niemals betrübet Vons teuffels höllen-mord. Wo JEſus ſich befindet, Da ſtehet alles wohl, Wer ſich auf JEſum gründet, Der lebet lebens-voll. (O)

2. Biſt du vielleicht verirret Vom rechten lebensport? Hat dich die welt verwirret? Komm, hier iſt GOttes wort, Das wird dir klärlich weiſen, Die rechte ſichre bahn, Dahin du müſſeſt reiſen, Wenn du willſt himmel-an.

3. Biſt du vielleicht betrübet? Ja wirſt du fort

und fort Im creutz und noth geübet? Komm, hier iſt GOttes wort, Dis wird dich ſchon erquicken, Daß, wenn gleich höll und welt Dich wollten unterdrücken, Du doch behältſt das feld.

4. Haſt du dich laſſen blenden, So, daß bald hier, bald dort Du tappeſt an den wänden? Komm, hier iſt GOttes wort, Dis machet, daß die blinden Sich zu dem rechten ſteg Hinwieder können finden, Von ihrem irreweg.

5. Wirſt du auch gleich geführet Durch den ſtockfinſtern ort, Da ſonſt der tod regieret; Komm, hier iſt GOttes wort, Dis iſt der ſtab und ſtecken, Mit dieſem kanſt du dich Fürs teuffels liſt und ſchrecken Beſchützen mächtiglich.

6. Hilf, JEſu, daß ich liebe Dein ſeligmachend wort, Daß ich mich ſtets drinn übe, Hilf, liebſter ſeelen-hort, Daß ichs in meinem herzen Bewahr durch deine huld, Damit in creutzes-ſchmerzen Es frucht trag in geduld.

289 O HErre GOtt, Dein göttlich wort Iſt lang verdunckelt blieben, Bis durch dein gnad Uns iſt geſagt, Was Paulus hat geſchrieben, Und andere Apoſtel mehr Aus dein'm göttlichen munde. Deß danck ich dir Mit fleis, daß wir Erlebet habn die ſtunde. (L)

2. Daß es mit macht An tag iſt bracht, Wie klärlich iſt vor augen. Ach GOtt, mein HErr! Erbarm dich der, Die dich noch jetzt verlaugnen, Und achten ſehr Auf menſchen-lehr, Darinn ſie doch verderben: Dein's worts verſtand Mach ihn'n bekannt, Daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Willt du nun fein Gut chriſte ſeyn, So muſt du erſtlich glauben: Setz dein vertrau'n, Darauf veſt bau Hoffnung und lieb im glauben Allein durch Chriſt Zu aller friſt: Den nächſten lieb darneben: Das g'wiſſen frey, Rein

Rein herz dabey, Das kein creatur kan geben.

4. Allein, HErr! du Muſt ſolches thun, Doch gar aus lauter gnaden: Wer ſich deß tröſt, Der iſt erlöſt, Und kan ihm niemand ſchaden: Ob wollten gleich Pabſt, kayſer, reich Dich und dein wort vertreiben; Iſt doch ihr macht Geg'n dir nichts g'acht, Sie werdens wohl laſſ'n bleiben.

5. Hilff, HErre GOtt, In dieſer noth, Daß ſich die auch bekehren, Die nichts betracht'n, Dein wort veracht'n, Und wollens auch nicht lehren. Sie ſprechen ſchlecht, Es ſey nicht recht, Und habens nie geleſen, Auch nie gehört Das edle wort; Iſts nicht ein teuffliſch weſen.

6. Ich glaub gwiß gar, Daß es ſey wahr, Was Paulus uns thut ſchreiben: Eh muß geſchehn, Und all's vergehn, Dein göttlich wort ſoll bleiben In ewigkeit; Wär es auch leid Viel hart verſtockten herzen: Kehrn ſie nicht um, Werden ſie drum Leiden gar groſſen ſchmerzen.

7. GOtt iſt mein HErr, So bin ich der, Dem ſterben kommt zu gute; Dadurch uns haſt Aus aller laſt Erlöſt mit deinem blute: Deß danck ich dir, Drum wirſt du mir Nach dein'r verheiſſung geben, Was ich dich bitt, Verſag mirs nicht Im tod und auch im leben.

8. HErr, ich hoff je, Du werdeſt die In keiner noth verlaſſen, Die dein wort recht, Als treue knecht, Im herz'n und glauben faſſen; Gibſt ihn'n bereit Die ſeligkeit, Und läßt ſie nicht verderben. O HErr! durch dich, Bitt ich, laß mich Frölich und willig ſterben.

290. ERhalt uns, HErr, bey deinem wort, Und ſteur des pabſts und türcken mord, Die JEſum Chriſtum, deinen Sohn, Stürzen wollen von ſeinem thron. (C)

2. Beweis dein macht, HErr

HErr JEſu Chriſt, Der du HErr aller herren biſt: Beſchirm dein arme chriſtenheit, Daß ſie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heilger Geiſt, du tröſter werth! Gib dein'm volck ein'rley ſinn auf erd; Steh uns bey in der letzten noth, Gleit uns ins leben aus dem tod.

4. Ihr anſchläg, HErr, zu nichte mach, Laß ſie treffen die böſe ſach, Und ſtürz ſie in die grub hinein, Die ſie machen den chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch, Daß du, unſer GOtt, lebeſt noch, Und hilffſt gewaltig deiner ſchaar, Die ſich auf dich verlaſſen gar.

6. VErleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unſern zeiten, Es iſt doch ja kein andrer nicht, Der für uns könnte ſtreiten, Denn du, unſer GOtt, alleine.

7. Gib unſrer herrſchafft und aller obrigkeit Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhig und ſtilles leben führen mögen In aller gottſeligkeit Und ehrbarkeit, amen.

291. ACh bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt, Weil es nun abend worden iſt: Dein göttlich wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöſchen nicht. (C)

2. In dieſer ſchwer'n betrübten zeit, Verleih uns, HErr, beſtändigkeit, Daß wir dein wort und ſacrament Rein b'halten bis an unſer end.

3. HErr JEſu, hilf, dein kirch erhalt! Wir ſind arg, ſicher, faul und kalt; Gib glück und heyl zu deinem wort, Gib, daß es ſchall an allem ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort, Und wehr des teuffels trug und mord; Gib deiner kirchen gnad und huld, Fried, einigkeit, muth und geduld.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, Auf dieſer welt iſt keine ruh; Viel ſecten und groß ſchwermerey Auf

einen hauffen kommt herbey.

6. Den ſtolzen geiſtern wehre doch, Die ſich mit g'walt erheben hoch, Und bringen ſtets was neues her, Zu fälſchen deine rechte lehr.

7. Die ſach und ehr, HErr JEſu Chriſt, Nicht unſer, ſondern ja dein iſt; Darum ſo ſteh du denen bey, Die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein wort iſt unſers herzens trutz, Und deiner kirchen wahrer ſchutz, Darbey erhalt uns, lieber HErr, Daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gib, daß wir leben in dein'm wort, Und darauf ferner fahren fort Von hinnen aus dem jammerthal Zu dir in deinen himmels-ſaal.

M. Chriſtus, der iſt mein leben.

292. ACh! bleib mit deiner gnade Bey uns, HErr JEſu Chriſt, Daß uns hinfort nicht ſchade Des böſen feindes liſt.

2. Ach! bleib mit deinem worte Bey uns, Erlöſer werth! Daß uns beyd hie und dorte Sey troſt und heyl beſchehrt.

3. Ach! bleib mit deinem glanze Bey uns, du werthes licht. Dein wahrheit uns umſchanze, Damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem ſegen Bey uns, O reicher HErr! Dein gnad und alls vermögen In uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem ſchutze Bey uns, du ſtarcker held, Daß uns der feind nicht trutze, Und fäll die böſe welt.

6. Ach! bleib mit deiner treue Bey uns, mein HErr und GOtt! Beſtändigkeit verleihe: Hilf uns aus aller noth.

293. ES woll uns GOtt genädig ſeyn, Und ſeinen ſegen geben! Sein antlitz uns mit hellem ſchein Erleucht zum ewgen leben! Daß wir erkennen ſeine werck, Und was ihm liebt auf erden,

Und JEſus Chriſtus heyl und ſtärck Bekannt den heyden werden, Und ſie zu GOtt bekehren. (U)

2. So dancken, GOtt, und loben dich Die heyden überalle: Und alle welt die freue ſich, Und ſing mit groſſem ſchalle: Daß du auf erden richter biſt, Und läßt die ſünd nicht walten. Dein wort die hut und weide iſt, Die alles volck erhalten, Auf rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke, GOtt, und lobe dich Das volck in guten thaten: Das land bringt frucht und beſſert ſich, Dein wort iſt wohl gerathen. Uns ſegne Vater und der Sohn, Uns ſegne GOtt der heilge Geiſt, Dem alle welt die ehre thut, Für ihm ſich fürchte allermeiſt. Nun ſprecht von herzen, amen.

1. Vom Geſetz.

294. DIs ſind die heilgen zehn gebot, Die uns gab unſer HErre GOtt, Durch Moſen, ſeinen diener treu, Hoch auf dem berg Sinai, Kyrie eleiſon. (B)

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, Kein götter ſollt du haben mehr: Du ſollt mir ganz vertrauen dich, Von herzensgrund lieben mich, Kyr. el.

3. Du ſollt nicht führen zu unehrn Den namen GOttes deines HErrn: Du ſollt nicht preiſen recht noch gut, Ohn was GOtt ſelbſt redt und thut, Kyr. el.

4. Du ſollt heilgen den ſiebenten tag, Daß du und dein haus ruhen mag. Du ſollt von dein'm thun laſſen ab, Daß GOtt ſein werck in dir hab, Kyr. eleiſ.

5. Du ſollt ehrn und gehorſam ſeyn, Dem vater und der mutter dein, Und wo dein hand ihn'n dienen kan; So wirſt du langs leben han, Kyrie eleiſon.

6. Du ſollt nicht tödten zorniglich, Nicht haſſen, noch ſelbſt rächen dich, Geduld haben und ſanfften muth, Und auch dem feind thun das gut, Kyr. el.

7. Die eh ſollt du bewahren

wahren rein, Daß auch dein herz kein andre meyn, Und halten keuſch das leben dein Mit zucht und mäßigkeit fein, Kyr. eleiſ.

8. Du ſollt nicht ſtehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemands ſchweiß und blut: Du ſollt aufthun dein milde hand Den armen in deinem land, Kyrie eleiſon.

9. Du ſollt kein falſcher zeuge ſeyn, Nicht lügen auf den nächſten dein: Sein unſchuld ſollt auch retten du, Und ſeine ſchand decken zu, Kyrie eleiſon.

10. Du ſollt deins nächſten weib und haus Begehren nicht, noch etwas draus: Du ſollt ihm wünſchen alles gut, Wie dir dein herz ſelber thut, Kyrie eleiſon.

11. Die g'bot all uns gegeben ſind, Daß du dein ſünd, o menſchen-kind, Erkennen ſollt, und lernen wohl, Wie man vor GOtt leben ſoll, Kyrie eleiſon.

12. Das helff uns der HErr JEſus Chriſt, Der unſer mittler worden iſt: Es iſt mit unſerm thun verlohrn, Verdienen doch eitel zorn, Kyrie eleiſon.

Mel. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

295. HErr, deine rechte und gebot, Darnach wir ſollen leben, Wollſt du mir, o getreuer GOtt, Ins herze ſelber geben, Daß ich zum guten willig ſey, Und ohne falſch und heucheley, Was du befiehlſt, vollbringe. (H)

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, Allein dich förcht und liebe; Auf menſchen troſt und hülff nicht bau, Noch mich darum betrübe, Daß groſſer leute gnad und gunſt, Gewalt, pracht, reichthum, witz und kunſt Mir nicht zum abgott werde.

3. Hilff, daß ich deinen nam'n und bund Aus deinem wort erkenne, Auch niemals dich mit meinem mund Ohn herzens-andacht nenne; Daß ich bedencke alle tag, Wie ſtarck mich meiner tauff zuſag Zum dienſte dir verbinde.

4. Am tage deiner heiligen ruh Laß mich früh vor dich treten, Die zeit auch heilig bringen zu Mit dancken und mit beten, Daß ich hab meine luſt an dir, Dein wort gern höre, und dafür Und alles guts dich preiſe.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So vorgeſetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs wohl geh auf erden: Für ihre treu und ſorg laß mich, Auch wann ſie werden wunderlich, Gehorſam ſeyn und danckbar.

6. Hilff, daß ich nimmer eigne rach Aus zorn und feindſchafft übe: Dem, der mir anthut trutz und ſchmach, Verzeihe und ihn liebe: Sein glück und wohlfarth jedem gönn, Schau, ob ich jemand dienen könn, Und thu es dann mit freuden.

7. Unreine werck der finſterniß Laß mich mein lebtag meiden, Daß ich nicht für die luſt-ſeuch müß Der höllen qual dort leiden: Schaff in mir, GOtt, ein reines herz, Daß ich ſchandbare wort und ſcherz, Auch freſſ'n und ſauffen haſſe.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr, Und böſer räncke ſchäme, Mein herz vom geitz und unrecht kehr, Nichts durch gewalt hinnehme: Und von der arbeit meiner händ, Was übrig iſt, auf arme wend, Und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilff, daß ich meines nächſten glimpf Zu retten mich befleiſſe, Von ihm abwende ſchmach und ſchimpf, Doch böſes nicht gut heiſſe: Gib, daß ich lieb aufrichtigkeit, Und hab ein abſcheu jederzeit Am läſtern und am lügen.

10. Laß mich des nächſten haus und gut Nicht wünſchen noch begehren: Was aber mir vonnöthen thut, Deß wollſt du mich gewähren; Doch, daß es niemand ſchädlich ſey, Ich auch ein ruhig herz darbey Und deine gnad behalte.

11. Ach

11. Ach HErr! ich wollte deine recht Und deinen heilgen willen, Wie mir gebühret, deinem knecht, Ohn mangel gern erfüllen: So fühle ich, was mir gebricht, Und wie ich das geringſte nicht Vermag aus eignen kräfften.

12. Drum gib du mir von deinem thron, GOtt Vater, gnad und ſtärcke: Verleih, o JEſu, GOttes Sohn, Daß ich thu rechte wercke: O heilger Geiſt, hilff, daß ich dich Von ganzem herzen, und als mich, Den nächſten treulich liebe.

M. Dis ſind die heilgen zehn ꝛc.

296. Menſch, willt du leben ſeliglich, Und bey GOtt bleiben ewiglich, Sollt du halten die zehn gebot, Die uns gebeut unſer GOtt, Kyrie eleiſon. (B)

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich, Kein ander gott ſoll irren dich: Trauen ſoll mir das herze dein: Mein eigen reich ſollt du ſeyn, Kyrie eleiſon.

3. Du ſollt mein'n namen ehren ſchon, Und in der noth mich ruffen an: Du ſollt heilgen den ſabbath-tag, Daß ich in dir würcken mag, Kyr. eleiſ.

4. Dem vater und der mutter dein Sollt du nach mir gehorſam ſeyn, Niemand tödten noch zornig ſeyn, Und deine eh halten rein, Kyrie eleiſon.

5. Du ſollt ein'm andern ſtehlen nicht, Auf niemand falſches zeugen nicht, Deines nächſten weib nicht begehrn, Und all ſeins guts gern entbehrn, Kyr. eleiſ.

M. Dis ſind die heilgen zehn ꝛc.

297. HErr GOtt, wir hab'n aus deinem wort Dein heil'gen willen angehört, Gib, daß wir ſolchs auch recht verſtehn, Und wohl zu herzen laſſen gehn, Kyr. el.

2. Ach! wir bekennen unſer ſchuld, Und ſuchen deine gnad und huld Durch Chriſtum deinen lieben Sohn, Der für uns all gnug hat gethan, Kyr. el.

3. Dein gnad und heil-

gen Geiſt verleih, Daß unſer glaub auch thätig ſey, Daß wir hie leben heiliglich, Und preiſen dich ewiglich, Kyrie eleiſ. (B)

4. Dir, o GOtt Vater, ſamt dem Sohn, Und heilgem Geiſt in einem thron, Sey lob, preis, ehr und herrlichkeit, Jetzt und in alle ewigkeit, Kyrie eleiſon.

Die Strenge des Geſetzes.

Mel. Es iſt das heyl uns ꝛc.

298. HErr! dein geſetz, das du der welt Zur richtſchnur haſt gegeben, Das du zur regel vorgeſtellt, Wornach wir ſollen leben, Das deinen willen offenbart, Iſt ganz von einer andern art, Als menſchliche geſetze.

2. Mit äuſſerlicher ehrbarkeit Läßt ſich es nicht begnügen. Ob gleich die hand nicht ſchlägt noch dräut, Die lippen nicht betrügen, Das auge nichts verbotnes ſieht, Ja über dis ein jedes glied In ſeiner ordnung bleibet. (H)

3. Iſt einer gleich kein flucher nicht, Kein dieb, kein ſabbaths-ſchänder, Kein frevler, der die ehe bricht, Kein mörder, kein verſchwender, Kein freund von üppigem geſchwätz; So iſt dein heiliges geſetz Doch damit nicht zufrieden.

4. Weiß einer gleich die böſe luſt Mit nachdruck zu bezwingen, Und die begierden ſeiner bruſt In ſtille ruh zu bringen, Daß ſich ihr wüten legen muß; So iſt doch des geſetzes ſchluß Auch damit nicht zufrieden.

5. Es fordert, daß leib, ſeel und muth Sich im gehorſam üben, Und daß wir dich, das höchſte gut, Aus allen kräfften lieben. Es will, daß, wie du heilig heißt, Auch unſer herz und ganzer geiſt Durchaus geheiligt werde.

6. Es ſoll beym wahren weisheits-licht Der liebe feuer brennen; Kein mangel ſoll an unſrer pflicht Bemercket werden können. Es ſoll gar keine böſe luſt, Kein arger trieb in

unſrer bruſt Sich auch nur heimlich regen.

7. Kanſt du, o menſch! nach ſolcher art Wohl das geſetz erfüllen? Du ſiehſt darinnen offenbart Des allerhöchſten willen; Allein wie voll von ſclaverey, Wie träg und matt dein wille ſey, Das wirſt du leichtlich fühlen.

8. So lerne: weil der fall geſchehn, Kan niemand auf der erden Vor GOtt durch das geſetz beſtehn, Gerecht und ſelig werden. Es iſt zu hoch, du viel zu ſchwach; Es dräuet denen fluch und rach, Die es nicht völlig halten.

9. Drum eile mit gebeugtem ſinn, Der ſich in thränen hüllet, Zu deinem treuen mittler hin, Der das geſetz erfüllet. Nimm das, was er für dich gethan, Nimm den gehorſam glaubig an, Zur tilgung deiner ſchulden.

10. Laß aber auch in deinen geiſt Dir ſein geſetze ſchreiben: Thu alles willig, was es heißt. Wenn mängel übrig bleiben, So laß nur deinen glauben ruhn In Chriſti ganz vollkommnem thun, Der, was dir fehlt, erſetzet.

Die Erfüllung des Geſetzes.

Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

299. Du haſt, o allerhöchſter GOtt, HErr über tod und leben! Dein majeſtätiſches gebot Uns nicht umſonſt gegeben. Du willt, daß wir aus aller krafft, Die deine würckung in uns ſchafft, Daſſelbe treulich halten.

2. Zwar, wer noch todt in ſünden liegt, Der wird ſich nicht bequemen, Dein joch, das ihn gar nicht vergnügt, Mit luſt auf ſich zu nehmen. Sein ſinn, der nichts als irren kan, Iſt dem geſetz nicht unterthan, Er haſſet deſſen bande. (H)

3. Wo aber, HErr! dein guter geiſt Sich in der ſeele reget; Da thut ſie gern, was du ihr heißt, Was du ihr vorgeleget. Wer dich von reinem herzen liebt, Und ſich in deiner liebe übt,

Der wird dein wort auch halten.

4. Er wird an deinem theuren Sohn In wahrem glauben hangen, Und ihm, als ſeinem ſchild und lohn, Stets treu zu ſeyn verlangen; Es wird ſein neu gebohrner ſinn Zu GOtt, und zu dem nächſten hin Sich voller liebe neigen.

5. Die krafft, die er hier nöthig hat, Kan er von Chriſto erben: Der litt und ſtarb an unſrer ſtatt, Uns kräffte zu erwerben. Was die natur unmöglich nennt, Das wird für ſüß und leicht erkennt, Wenn Chriſtus in uns lebet.

6. Fehlt unſerm halten gleich noch viel, Nach des geſetzes ſtrenge, Erreicht man nicht das weitſte ziel Nach ſeiner breit und länge; So ſieht doch GOtt den willen an, Und das, was JEſus hat gethan, Die mängel zu erſetzen.

7. Nimmt unſer glaube dieſen an, So wird ihm alles eigen, Was er gelitten und gethan; Dann muß der kläger ſchweigen. Wen GOtt in ſeinem Sohne findt, Den liebt er, als ſein eigen kind, Und iſt mit ihm zufrieden.

8. Die luſt, die noch im fleiſche ſteckt, Muß völlig unterliegen. Der geiſt, der Chriſti liebe ſchmeckt, Kan ihren trieb beſiegen. Man wandelt nicht mehr nach dem fleiſch, Man lebet fromm, gerecht und keuſch, Man thut des Vaters willen.

9. Mein Heyland! mache dein gebot Mir angenehm und ſüſſe. Dein wille ſey bis in den tod, Die leuchte meiner füſſe. Schreib dein geſetz in meinen ſinn, Fall ich, ſo wirf mich ja nicht hin, Stärck mich durch deine gnade.

Der Unterſchied des Geſetzes und Evangelii.

Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

300. Geſetz und evangelium Sind beyde GOttes gaben, Die wir in unſerm chriſtenthum Beſtändig nöthig haben: Doch bleibt ein groſſer unter-

terſchied, Den ſolch ein auge deutlich ſieht, Das GOttes Geiſt erleuchtet.

2. Was GOtt in dem geſetz gebeut, Iſt uns ins herz geſchrieben, Wir ſollen nemlich jederzeit GOtt und den nächſten lieben; Daß aber GOtt die welt geliebt, Und ſeinen Sohn für ſünder giebt, Das muß er ſelbſt entdecken. (-:-)

3. In dem geſetz wird unſre pflicht Uns ernſtlich vorgetragen; Das evangelium kan nicht, Als nur von gnade, ſagen. Jens zeigt dir, was du thun ſollt, an; Dis lehrt, was GOtt an dir gethan. Jens fordert, dieſes ſchencket.

4. Was das geſetz dir guts verſpricht, Wird dir nicht zugewendet, Es ſey denn, daß du deine pflicht Vollkommen haſt vollendet. Was Chriſti gnade guts verheißt, Wird dem, der glaubig ſich erweiſt, Frey und umſonſt gegeben.

5. Wo das geſetz den ſünder findt, Da ſchlägt es ihn darnieder; Das evangelium verbindt, Und heilt die wunden wieder. Jens predigt ſünde, zorn und fluch; Dis öffnet dir das lebens-buch In des erlöſers wunden.

6. Jens decket dir dein elend auf; Dis ſaget von erbarmen. Jens ſchläget unbarmherzig drauf; Dis hebt und trägt die armen. Jens zeigt und dräuet dir den tod; Dis hilffet dir aus tod und noth, Und bringt dir geiſt und leben.

7. Was das geſetz zu ſagen hat, Gehört für rohe herzen, Für heuchler, die ſchon reich und ſatt, Die mit der ſünde ſcherzen; Des gnaden-wortes balſam-öl Senckt ſich in eine krancke ſeel, Die elend und beladen.

8. Wenn das geſetz den zweck erreicht, So hört es auf zu fluchen. Sein zwang, ſein blitz, ſein drohen weicht, Wenn man will gnade ſuchen; Es treibt zum creutz des mittlers hin: Wenn ich an dieſen glaubig bin, So hat der troſt kein ende.

9. Mein GOtt! laß dieſen unterſchied Mich in der that erfahren. Nach ſünden-angſt laß troſt und fried Sich in der ſeele paren. Treib mich durch des geſetzes fluch, Daß ich die gnade glaubig ſuch In des erlöſers armen.

10. Gib aus dem evangelio Mir kräffte, dich zu lieben, Und, als dein kind, mich frey und froh In dem geſetz zu üben. Gib gnade, daß ich meine pflicht Mit heiligkeit und zuverſicht, In lieb und glauben leiſte.

2. Vom Evangelio.

Mel. JEſu, meine freude.

301. WOrt des höchſten mundes! Engel meines bundes, JEſu, unſer ruhm! Bald, da wir gefallen Lieſſeſt du erſchallen Evangelium, Eine krafft Die glauben ſchafft; Eine botſchafft, die zum leben Uns von dir gegeben.

2. Was dein wohlgefallen Vor der zeit uns allen Veſt beſtimmet hat; Was die opffer-ſchatten Längſt verkündigt hatten, Das vollführt dein rath. Was die ſchrifft Verſpricht, das trifft Alles ein in JEſu namen, Und iſt ja und amen.

3. Alles iſt vollendet, JEſu gnade wendet Allen zorn und ſchuld. JEſus iſt geſtorben, JEſus hat erworben Alle gnad und huld. Auch iſt dis Fürwahr gewiß: JEſus lebt in preis und ehre; Ach erwünſchte lehre.

4. Uns in ſünden todten Machen JEſu boten Dieſes leben kund. Lieblich ſind die füſſe, Und die lehren ſüſſe, Theuer iſt der bund. Aller welt Iſt nun vermeldt Durch der guten botſchafft lehre, Daß man ſich bekehre.

5. Kommt, zerknirſchte herzen! Die in bittern ſchmerzen Das geſetz zerſchlug; Kommt zu deſſen gnaden, Der für euch beladen Alle ſchmerzen trug. JEſu blut Stärckt euren muth; GOtt iſt hier, der euch geliebet, Und die ſchuld vergiebet.

6. Die-

6. Dieſer grund beſtehet; Wenn die welt vergehet, Fällt er doch nicht ein. Darauf will ich bauen, So ſoll mein vertrauen Evangeliſch ſeyn. Auch will ich Nun würdiglich In der krafft, die mir gegeben, Evangeliſch leben.

7. JEſu! deine ſtärcke Schaffet dieſe wercke: Stehe du mir bey! Nichts kan mich nun ſcheiden, Hilff dann, daß mein leiden Evangeliſch ſey. Laß auch mich Einmahl auf dich, Als ein kind mit dir zu erben, Evangeliſch ſterben.

Mel. JEſus, meine zuverſicht.

302. Süſſes evangelium, Das wie lebens-manna ſchmecket, Und mir Chriſti prieſterthum Durch viel klarheit aufgedecket, Du biſt meines glaubens ruhm, Süſſes evangelium!

2. Du biſt eine GOttes-krafft, Seligmachend die da gläuben. Es kan deine wiſſenſchafft JEſum mir ins hertze ſchreiben. JEſus iſt allein dein kern, Und der ſchrifften glantz und ſtern. (P)

3. Ey! ſo ſtell mir JEſum für, Wie er hat gelehrt, gewandelt, Und mit ſeinen wundern hier, Als Meßias, wohl gehandelt, Bis ſein ſterben mich zuletzt In den gnaden-ſtand geſetzt.

4. Dieſes alles laß in mir Meinen ſchwachen glauben ſtärcken, Und mich ein exempel hier In den ſtapffen JEſu mercken, Daß ich würdig wandle ſo Dieſem evangelio.

5. Nun ich leb und ſterbe drauf, Dieſe lehre zu bekennen! Keine ſchande hält mich auf, Dieſes meinen ruhm zu nennen: JEſus bleibt mein eigenthum, Und ſein evangelium.

II. Von den heiligen Sacramenten.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

303. Ich bin, und werde noch Zur ſeligkeit geruffen; Mein GOtt! du leiteſt mich

mich Zu deinen himmels-ſtuffen. Erhalte mir forthin Dis wort und ſacrament; Gib, daß ſich mund und herz Voll treu darzu bekennt. (Z)

2. Laß mich die wichtigkeit Der ſacrament erwegen. Trägt man dir, HErr! ein kind Auf deinen ruff entgegen, Daß man es tauffen will, Und ich ſoll zeuge ſeyn; So nimm, o guter Geiſt! Mein herz, mein alles ein.

3. Laß mich es freudig thun, An meinen tauff-bund dencken, Mich dir, wie dieſes kind, Aufs neue völlig ſchencken. Die wohlthat iſt ſehr groß, Und reichet himmel-an, Drum gib mir trieb und krafft, Daß ich dir dancken kan.

4. Wie viele nahen ſich Zu ſolchen heilgen wercken, Und laſſen nur verdruß, Ja ſtolz und hoffart mercken! Sie dencken nicht, daß du, GOtt! ſelber zeuge biſt, Daß deiner engel-ſchaar Daſelbſt zugegen iſt.

5. Laß mir durch geiſt und bruſt Ein'n heilgen ſchauder dringen, Und mich recht ehrfurchts-voll Dergleichen werck vollbringen. Auch wenn ich, JEſu! mich Zu deiner tafel nah: So gib, daß ich daſelbſt Mit andacht dich empfah.

6. Laß den gebrauch mich nicht Nach viertel-jahren meſſen, Noch bey dem kleider-putz Das innere vergeſſen. Wer keinen glauben hat, Der iſt ein heuchel-chriſt, Der dich, mein heyl! verräth, Und doch wie Judas küßt.

7. Schmück mich mit glauben aus; Gib, daß er da recht ſteige; Daß meine demuth ſich In allen ſtücken zeige. Wer bin ich? ach! ein wurm, Der nichts, als fehlen kan. Die ſelbſt-erkänntniß führt Uns erſt zur demuth an.

8. Laß mich da keinen rang Vor andern menſchen ſuchen. Laß mich dis ärgerniß Vermeiden und verfluchen, Vor andern hinzugehn; Dis würckt

der ſtolze geiſt, Der jeden gern voran Zur offnen höl- le reißt.

9. Dis hohe ſacrament Beruht auf lauter liebe. Entzünde doch, mein heyl! Bey jedem ſolche triebe, Daß man dis liebes-mahl Zur ewgen wohlfahrt nützt, Und einſt im freuden-reich An deiner tafel ſitzt.

1. Von der Heil. Tauffe.

304. CHriſt, unſer HErr, zum Jordan kam, Nach ſeines Vaters willen, Von ſanct Johanns die tauffe nahm, Sein werck und amt zu'r- füllen. Da wollt er ſtifften uns ein bad, Zu waſchen uns von ſünden, Erſäuffen auch den bittern tod Durch ſein ſelbſt blut und wun- den; Es galt ein neues le- ben. (U)

2. So hört und mercket alle wohl, Was GOtt ſelbſt heißt die tauffe, Und was ein chriſte glauben ſoll, Zu meiden ketzer-hauf- fen: GOtt ſpricht, und will, daß waſſer ſey, Doch nicht allein ſchlecht waſſer, Sein heiligs wort iſt auch darbey Mit rechtem geiſt ohn maſſen: Der iſt all- hier der tauffer.

3. Solchs hat er uns beweiſet klar Mit bildern und mit worten: Des Va- ters ſtimm man offenbar Daſelbſt am Jordan hör- te. Er ſprach: das iſt mein lieber Sohn, An dem ich hab gefallen, Den will ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und fol- get ſeiner lehre.

4. Auch GOttes Sohn hier ſelber ſteht, In ſeiner zarten menſchheit: Der hei- lig Geiſt hernieder fährt, In tauben-bild verkleidet; Daß wir nicht ſollen zweif- feln dran, Wann wir ge- tauffet werden, All drey perſon'n getauffet han, Damit bey uns auf erden, Zu wohnen ſich ergeben.

5. Sein jüngern heißt der HErre Chriſt: Geht hin, all welt zu lehren, Daß ſie verlohrn in ſünden iſt, Sich ſoll zur buſſe kehren. Wer glaubet und ſich tauffen läßt, Soll dar-

durch ſelig werden: Ein neugebohrner menſch er heißt, Der nicht mehr könne ſterben, Das himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht glaubt dieſer groſſen gnad, Der bleibt in ſeinen ſünden, Und iſt verdammt zum ewgen tod, Tieff in der höllen-gründen, Nichts hilfft ſein eigen heiligkeit, All ſein thun iſt verlohren, Die erb-ſünd machts zur nichtigkeit, Darinn er iſt gebohren; Er mag ihm ſelbſt nicht helffen.

7. Das aug allein das waſſer ſieht, Wie menſchen waſſer gieſſen; Der glaub im geiſt die krafft verſteht Des blutes JEſu Chriſti, Und iſt vor ihm ein rothe fluth, Mit Chriſti blut gefärbet, Die allen ſchaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns ſelbſt begangen.

Mel. Chriſt, unſer HErr, zum ꝛc.

305. O welch ein unvergleichlich gut Giebſt du, HErr, deinen kindern! Das waſſer und zugleich dein blut Schenckſt du den armen ſündern. Drey dinge ſind die allermeiſt Auf erden zeugniß geben: Das blut, das waſſer und der Geiſt, Die können uns erheben Zu deinem freuden-leben.

2. Dis ſacrament iſt ſelbſt durch dich Geheiligt, und beſchloſſen: Daß wie dich, JEſu! ſichtbarlich Die waſſerfluth begoſſen: Als dich Johannes ſelbſt getaufft; So ſoll dein blut uns ſchwachen, Die du durch deinen tod erkaufft, Frey von der höllen rachen, Und dir ganz eigen machen. (U)

3. Du haſt uns durch dis ſacrament Der kirchen einverleibet, Daß man uns nach dir chriſten nennt, Ins buch des lebens ſchreibet. Dis waſſerbad hat uns im wort Auch rein gemacht von ſünden: Laß deinen guten geiſt hinfort Das herz in lieb entzünden, Und in dir, JEſu! gründen.

4. Wir ſind, HErr! in dein

dein gnaden-reich Durch dieſen bund geſetzet, Der uns an ſeel und leib zugleich Recht inniglich ergötzet. Du haſt uns durch dis reine bad Gewaſchen und bekleidet, Daß uns der ſchlangen liſt und rath, Noch was uns ſchreckt und neidet, Von GOttes huld nicht ſcheidet.

5. Aus höllen-kindern ſind wir ſchon Der gnaden kinder worden: Dis iſt der chriſten ſchönſte cron, Der ſchmuck in ihrem orden. Ja Chriſtus und ſein heilig blut, Sein tod und ſieg darneben, Iſt nunmehr unſer eignes gut, Das er uns hat gegeben, Um ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das kindes-recht, Die ſeeligkeit, geſchencket, Dadurch der ſünden macht geſchwächt, Sie gar ins meer verſencket. Was kan nun teuffel, höll und tod, Die uns ſonſt widerſtunden? Weil JEſus Chriſtus alle noth Samt ihnen überwunden. Nun iſt das heyl gefunden.

7. HErr! laß uns doch den reben gleich, Auch gute früchte bringen, Und ſtetiglich nach deinem reich Im veſten glauben ringen. Laß uns durch wahre reu und buß Nun täglich mit dir ſterben: Denn unſer alter Adam muß Durch GOttes krafft verderben, Soll man dein reich ererben.

8. Hilf, daß wir dieſen gnaden-bund Der tauffe nie vergeſſen. Gib, daß wir ihn von herzen-grund Beſtändig recht ermeſſen. Er muß uns hier in angſt und pein, Ja gehn wir gar von hinnen, Der ſeelen troſt und freude ſeyn. Das heißt der welt entrinnen Den himmel zu gewinnen.

Mel. Es iſt das heyl uns ꝛc.

306. GOtt Vater, Sohn, und heilger Geiſt, Du GOtt von groſſer güte, Sey jetzt und immerdar gepreiſt Mit danckbarem gemüthe, Daß du, aus unverdienter gnad, Mich durch das heil-

ge

ge waſſer-bad Von ſünden abgewaſchen. (H)

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin, Gezeugt aus ſünden-ſaamen, Ein kind des zorns, das immerhin, Entheilget deinen namen. Ich weiß, daß von natur ich leb Ohn deine furcht, und widerſtreb, GOtt, deinem wort und willen.

3. Du aber haſt, o Vater, mich, Da ich war ganz verlohren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neu gebohren, Durchs waſſer-bad der heilgen tauff, Daß ich in meinem lebens-lauff Mich deiner lieb kan tröſten.

4. HErr JEſu Chriſt, dein theures blut, Wäſcht mich von meinen ſünden: Krafft deſſen macht die waſſer-fluth Denſelben fluch verſchwinden, Den ich hab von natur verſchuldt, Und ſetzet mich ins Vaters huld, Die Adam hat verſcherzet.

5. O heilger Geiſt, ich dancke dir Für dieſe edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein kräfftigs zeugniß habe, Dadurch ich meinen ſchöpffer kan Getroſt und freudig ruffen an, Und ſagen: Abba, Vater!

6. Weil in der tauff auch JEſus Chriſt Von mir iſt angezogen, So hilff, daß durch des ſatans liſt, Ich nimmer werd betrogen; Denn die nun GOttes tempel ſeynd, Die bleiben für dem böſen feind In deiner gnade ſicher.

7. O HErr, an dieſe würdigkeit, Die du mir wollen ſchencken, Laß mich jetzund und allezeit In meiner noth gedencken: Daß ich dadurch ein herze faß, Und immer mich darauf verlaß, Daß du mir hülff verſprochen.

8. Ich hab auch bey dem waſſer-bad, Mich dir zu dienſt verbunden Drum gib, daß keine ſünden-that, In mir werd herrſchend funden. Gib, daß für deine güt und treu, Ich den gehorſam ſtets erneu, Den ich da angelobet.

9. HErr, ſo ich was

aus

aus ſchwachheit thu, Das woll'ſt du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu; Die gnade auch verleihen, Daß ich an dir beſtändig bleib, Bis du die ſeele von dem leib, Zu dir hinauf wirſt nehmen.

M. Wer nur den lieben GOtt.

307. DU unerforſchlich meer der gnaden, Wie ſelig iſt dein waſſer-bad! Es heilet an mir allen ſchaden, Den Adams fall verurſacht hat: Die ſündfluth gehet überhin, Wenn ich in dieſer arche bin.

2. Wie groß ſind, JEſu, deine gaben! Du kommſt mit waſſer und mit blut; Und wenn wir dieſe ſchätze haben, So erben wir das höchſte gut. Wenn wir damit gezeichnet seyn, So läßt du uns zum himmel ein.

3. Was frag ich nach der eiteln ehre? Ich bin des allerhöchſten kind, Weil ich in deren zahl gehöre, Die gar aus GOtt gebohren ſind. Kein ehren-ſtand iſt dieſem gleich, Das iſt mein recht zum himmelreich.

4. Du ſchreibeſt mich ins buch des lebens, O meines lebens leben! ein: Ach laſſe mich doch nicht vergebens Auf deinen tod getauffet seyn; Ja ſchreibe mich ſo kräfftig an, Daß mich kein fluch vertilgen kan.

5. Hab ich dir herz und hand gegeben; So gib mir, JEſu! dieſe gnad Auch dem verſprechen nachzuleben, Das ſelbſt dein geiſt verſiegelt hat. Des ſatans werck und weſen sey Kein hinderniß an meiner treu.

6. Erhalte mich durch deine tauffe Im bündlein der lebendigen, Und führe mich in meinem lauffe Vom irdiſchen zum himmliſchen; Daß ich durch dieſen Jordan geh, Und dort im lebens-lande ſteh.

Vom

Vom Tauff-Bund.

Mel. Chriſt unſer HErr zum ꝛc.

308. O GOtt, da ich gar keinen rath Für meine ſeel kunt finden, Haſt du mich durch dein waſſer-bad Gewaſchen rein von ſünden, Dabey du klärlich haſt erweiſt, Uns durch ein ſichtbar zeichen, O Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, Es ſey nichts zu vergleichen, Mit deiner gnad und liebe. (U)

2. Denn willig und von herzensgrund, So bald ich zu dir kommen, Haſt du mich auf in deinen bund Zum kind auch angenommen, Du hätteſt urſach, mich vielmehr Zu ſtraffen und zu haſſen, Und haſt, o groſſer GOtt, ſo ſehr Herunter dich gelaſſen, Den bund mit mir geſtifftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein kind, Verſichert deiner gnaden. Was ſich für ſchwachheit an mir findt, Das läßt du mir nicht ſchaden. Den geiſt der kindſchafft gibſt du mir, Und wenn ich vor dich trete, Mein herz ausſchütte, GOtt, vor dir, Nach deinem willen bete, Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, Ich woll ein gut gewiſſen Fort bey des glaubens zuverſicht Zu halten seyn gefliſſen, Dich, Vater, Sohn und Geiſt, Allzeit für meinen GOtt erkennen, Und ſamt der werthen chriſtenheit Mit ehrerbietung nennen Den eingen HErrn und Vater.

5. Ich hab dem böſen feind entſagt, Auch allen ſeinen wercken, Und dieſer bund, der ihn verjagt, Kan gegen ihn mich ſtärcken, Ich bin, o GOtt, dein tempel nu, Und wieder neu gebohren, Auf daß ich rechte wercke thu, Darzu ich bin erkohren, Und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte menſch muß ſterben ab, Der neue aber leben. Den böſen lüſten, die ich hab, Muß ich ſtets widerſtreben; Ich muß dem

dem guten hangen an, Verrichten deinen willen, Mit fleiß und ſorgfalt dencken dran, Daß ich ihn mög erfüllen Durch deine krafft und ſtärcke.

7. GOtt Vater, Sohn und Geiſt, verleih, Daß ich veſt an dich gläube, Mich meines tauff-bunds tröſt und freu, Darinn beſtändig bleibe, Als dein kind teuffels wercke haß, Die böſen lüſte dämpffe, Das gut zu thun nie werde laß, Bis an das end hier kämpffe, Und dort dein reich ererbe.

M. Allein GOtt in der höh ꝛc.

309. ICh bin ein menſch, das weiß ich wohl; Bin aber auch ein chriſte. Ach! freylich wär ich traurens-voll, Wenn ich den troſt nicht wüßte, Daß GOtt nach ſeinem gnaden-rath Mich durch das wort und waſſer-bad Von neuem hat gebohren. (H)

2. Die heilige Dreyeinigkeit Sey ewiglich geprieſen, Und dafür herzlich benedeyt, Was ſie an mir erwieſen: Mich armen ſünder hält ſie werth, Und giebt mir, was mein herz begehrt, Zu vollem heyl und ſegen.

3. GOtt Vater will mein vater ſeyn. O was iſt das für liebe! Kehrt creutz und leiden bey mir ein, Und macht das leben trübe; So weiß ich, daß er zu mir ſpricht: Mein liebes kind, ich will dich nicht Verlaſſen noch verſäumen.

4. GOtt Sohn läßt mich ſein theures blut Durch wahren glauben finden, Das machet alle ſchulden gut, Das wäſcht mich rein von ſünden. Nichts kan verdammlichs an mir ſeyn, Denn ſein verdienſt iſt gänzlich mein, Und ich bin ſein dargegen.

5. So iſt auch GOtt der werthe Geiſt Mein ſiegel, pfand und gabe, Daß ich, was GOttes wort verheißt, Gewiß zu hoffen habe. Er führet meinen lebens-lauff, Er hilffet meiner

ner ſchwachheit auf, Als meines herzens=tröſter.

6. Wie könnt ich denn nun traurig ſeyn In meinem ganzen leben; Wie könnte todes=furcht und pein Mir vor den augen ſchweben? Ich bin der ſeligkeit gewiß, Und nichts gewiſſers iſt, als dis: Ich bin ein himmels=erbe.

Erneurung des Tauff=Bundes.

M. Ich armer menſch, ich armer

310. Ich bin getaufft auf deinen namen, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt! Ich bin gezehlt zu deinem ſaamen Zum volck, das dir geheiligt heißt. Ich bin in Chriſti tod geſenckt, Ich bin mit ſeinem geiſt beſchenckt.

2. Du haſt zu deinem kind und erben, Mein lieber Vater! mich erklährt. Du haſt die frucht von deinem ſterben, Mein treuer Heyland, mir gewährt. Du willt in aller noth und pein, O guter geiſt! mein tröſter ſeyn.

3. Doch hab ich dir auch furcht und liebe, Treu und gehorſam zugeſagt. Ich habe mich aus reinem triebe, Dein eigenthum zu ſeyn gewagt. Hingegen ſagt ich bis ins grab Des ſatans ſchnöden wercken ab.

4. Mein treuer GOtt! auf deiner ſeite Bleibt dieſer bund wohl veſte ſtehn; Wenn aber ich ihn überſchreite, So laß mich nicht verlohren gehn. Nimm mich, dein kind, zu gnaden an, Wenn ich hab einen fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein GOtt! aufs neue Leib, ſeel und herz zum opffer hin. Erwecke mich zu neuer treue, Und nimm beſitz von meinem ſinn. Es ſey in mir kein tropffen blut, Der nicht, HErr! deinen willen thut.

6. Weich, weich du fürſt der finſterniſſen! Ich bleibe mit dir unvermengt. Hier iſt zwar ein befleckt gewiſſen, Jedoch mit JEſu blut beſprengt. Weich, eitle welt! o ſünde, weich! GOtt

GOtt hört es, jetzt entſag ich euch.

7. Laß dieſen vorſatz nimmer wancken, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt! Halt mich in deines bundes ſchrancken, Bis mich dein wille ſterben heißt. So leb ich dir, ſo ſterb ich dir, So lob ich dich dort für und für.

Nach der Tauffe.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind ꝛc.

311. NUn GOtt lob! es iſt vollbracht, Und der bund mit GOtt geſchloſſen, Was uns rein und ſelig macht, Iſt auf dieſes kind gefloſſen. JEſus hat es eingeſegnet, Und mit himmels-thau beregnet.

2. O du dreymal ſeligs kind, Vom Dreyeinigen geliebet, Dem der Vater ſich verbindt, Dem der Sohn das leben giebet, Dem der Geiſt iſt eingefloſſen, Und der himmel eingegoſſen.

3. Ach was könnte gröſſer ſeyn, Als die kindſchafft GOttes haben. Dieſer helle gnaden-ſchein Ueberſteiget alle gaben; Dieſes iſt des himmels ſpiegel, Dieſes iſt des lebens ſiegel.

4. O wie rein, und o wie ſchön Hat dich Chriſti blut gebadet! Alſo kan dein ſchmuck beſtehn, Wenn dich GOtt zur hochzeit ladet; Adam iſt in dir ertrăncket, Chriſtus in dich eingeſencket.

5. Nun ſo denck an dieſen bund, Weil du einen athem hegeſt, Daß du auf den veſten grund Deinen chriſten-bau ſtets legeſt. Wer ſich läßt auf JEſum tauffen, Muß in JEſus wegen lauffen.

6. Laß aus deinem herzen nicht, Wem du jetzt haſt widerſprochen. Folge nicht dem böſewicht, Sonſten wird der bund gebrochen; Tritt in Chriſti krafft mit füſſen Ihn mit ſeinen hindernüſſen.

7. Werde fromm, und wachſe groß, Werde deiner eltern freude, Und dein jetzt erlangtes loos, Tröſte

dich in allem leide, Deine tauffe ſey die thüre, Welche dich zum himmel führe.

2. Vom Heil. Abendmahl, und zwar von der Stifftung deſſelben.

Mel. JEſus meine zuverſicht.

312. Allergröſter menſchen-freund, Du gehſt jetzund an dein leiden, Und haſt es ſo treu gemeynt, Uns dich ſelbſten zu beſcheiden. Ach das iſt ein teſtament, Das nicht ſeines gleichen kennt.

2. Laß mich dieſes wunder-mahl Niemals ohne danck betrachten, Und in dieſem jammerthal Für mein beſtes labſal achten, Ja bereite mich ſehr wohl, Wenn ich es gebrauchen ſoll. (P)

3. In der allerletzten nacht, Da dich Judas hat verrathen, Haſt du ein ſolch mahl gemacht Deiner groſſen wunderthaten. Solcher liebe herrlichkeit Dämpffet keine dunckelheit.

4. Wenn ich hier zu tiſche geh, So vertreib die nacht der ſünden, Daß ein licht in mir entſteh, Dich, o wahres licht, zu finden, Das einmal die todes-nacht Mir zum hellen himmel macht.

5. Du giebſt brodt, und doch dabey Deinen leib uns zu genieſſen. Du ſprichſt, daß dein blut hier ſey, Und ich ſeh den wein nur flieſſen. Das geheimniß iſt ſehr groß, Und der glaube faßt es bloß.

6. Laß mich die vernunfft doch hier Durch dein wort gefangen nehmen, Und mit ſehnlicher begier Deiner ſtifftung mich bequemen. Wer mich hier mit zweiffel plagt, Hört ein wort: du haſts geſagt.

7. Wie das brodt uns ſonſt gedeyt, Alſo ſtärckt dein leib die ſeele. Wie der wein das herz erfreut, So giebt deiner wunden höle Einen wein, der uns entzückt, Und im tode ſelbſt erquickt.

8. O du liebes gaſt-gebot, Wo die liebe tafel decket,

cket, Wo man lauter himmel-brodt, Koſt und moſt des lebens ſchmecket, Wo der wirth ſich ſelbſt verſpeiſt, Tranck und kellermeiſter heißt.

9. Süſſer JEſu, laß mich offt Deine ſüßigkeit hier ſchmecken. Wenn du mir wirſt unverhofft Eine gnaden-taffel decken. Ich bin ganz für liebe kranck Nach dergleichen ſpeis und tranck.

10. Aber laß mich würdiglich Dieſes danck- und denck-mahl halten. Sonſten würde über mich Zorn und ungenade walten. Wer will hier zu gaſte gehn, Muß in buß und glauben ſtehn.

11. Schrecklich iſt, was Paulus ſpricht: Wer unwürdig iſſ't und trincket, Iſſ't und trinckt ihm das gericht. Drum wenn mir dein finger wincket, Gib mir vor die prüfung ein, Eh ich hier dein gaſt will ſeyn.

12. JEſu, wahres himmel-brodt, Süſſer tranck von Edens reben, Laß doch dieſem gaſt-gebot Keinen irrthum widerſtreben. Halt mit uns dein teſtament Bis an unſer letztes end.

M. Ich hab mein ſach GOtt ꝛc.

313. ICh weiß ein blümlein hübſch und fein, Das thut mir wohl gefallen, Es b'liebt mir in dem herzen mein Das blümelein, Für andern blümlein allen.

2. Das blümlein iſt das göttlich wort, Das uns GOtt hat gegeben; Es leucht uns durch die enge pfort, Ja hier und dort, Wohl in das ewig leben.

3. Er iſt der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben; Wer reu und leid üb'r ſein ſünd hat, Und bitt um gnad, Dem ſinds im glaubn vergeben.

4. Er ſpricht ſelber: kommt her zu mir, All die ihr ſeyd beladen, Ich will nach eures herzens-b'gier, Das glaubet mir, Heilen all euren ſchaden.

5. Nehmt hin und eſſt, das iſt mein leib, Den ich euch jetzt thu ſchencken, Ich verſchreib euch all mein gut dabey, Das glaubet frey, Daß ihr mein ſollt gedencken.

6. Nehmt hin, trinckt all, das iſt mein blut, Das ich für euch vergoſſen, Welchs gnug für eure ſünde thut, So offt ihrs thut, Wie ichs euch hab gelaſſen.

7. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, Wohl durch dein bitter leiden, Weil du für uns geſtorben biſt, HErr JEſu Chriſt! Du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm uns für deine kinder an, Daß wir dich allzeit loben, Dein wort bekenn'n vor jedermann, Auf rechter bahn, Durch JEſum Chriſtum, amen.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig 2c.

314. SEele! denck an jene nacht, Drinnen der verrathen, Der die ſünder ſelig macht Von den miſſethaten. Dencke, was er uns zuletzt Noch zurück gelaſſen, Das die ſeelen höchſt ergötzt, Die ihn glaubig faſſen.

2. JEſus aß das oſterlamm Bey den abend-ſtunden, Drauf er an des creutzes-ſtamm Uns der ſchuld entbunden. Hilff, o GOttes lamm! daß ich Deiner nie vergeſſe, Und dein fleiſch offt würdiglich, Mir zum leben, eſſe. (K)

3. JEſus, als er durch den tod Seinen lauff wollt enden, Nahm mit danck, und brach das brodt In den allmachts-händen. Laß mich dencken deiner treu, Die nicht auszuſprechen, Und dem nächſten auch dabey Brodt im hunger brechen.

4. Eſſ't, das iſt mein leib, für euch In den tod gegeben, Sprach er: ach vernunfft entweich! Glaube würckt das leben. Hilff, HErr JEſu! daß ich mich Auf dein wort nur gründe, Und den zweiffel ritterlich Dadurch überwinde.

5. JEſus gab die lebens-

fluth

fluth Seinen tiſch-genoſſen; Trinckt, ſprach er, das iſt mein blut, Das für euch vergoſſen. Gib den theuren lebens-ſafft, JEſu! mir zu trincken, Wenn mir leben, muth und krafft In der angſt entſincken.

6. Liebſter, der mein herz ergötzt, Der du dieſes eſſen, Dieſes trincken eingeſetzt Dein nicht zu vergeſſen! Hilff, daß ich mit lob und danck An dein leiden dencke, Und mich, wenn ich geiſtlich kranck, In dein blut verſencke.

7. JEſu! laß durch deine qual, Durch dein blutvergieſſen, Dein hochtheures abendmahl Würdig mich genieſſen; Laß mir dieſes jederzeit, HErr! zum leben nützen, Und mich in der ewigkeit Bald zu tiſche ſitzen.

Bey dem Genuß des heiligen Abendmahls.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

315. JCh will anjetzt, mein GOtt! Zum liebes-mahl mich nahen, Und JEſu leib und blut Zu meinem troſt empfahen: Ach komm, und ſtärcke mich! Ach, weiche nicht von mir! Ach, ziehe doch mein herz In andacht veſt zu dir! (Z)

2. Vertreibe, HErr! von mir Die ſündliche gedancken, Laß deinen Geiſt doch nie Von meinem geiſte wancken. Ja richte meinen geiſt Stets nach dem himmel hin, Daß er ſchon bey dir ſey, Da ich auf erden bin.

3. Laß ja nichts eitles mich In meiner andacht ſtöhren, Ja laß mich freud und wonn In meiner ſeele hören! Ach bete du in mir, Mein GOtt! entzünde mich, Daß ich mit dir vereint, In lieb umfaſſe dich.

4. Ach! heilige mein herz Und alle meine ſinnen. Nimm herz und ſeele ein, Und wohne ſelbſt darinnen. Ja, mach durch deinen Geiſt Mich heilig, ſchön und rein, Und laß mich immerdar Dein haus und wohnung ſeyn.

5. Erwecke jetzt in mir

Die wahre ſeelen-ſtille, Daß andacht, ſeelen-luſt Und freude mich erfülle. Gib, daß ich ſchmecken mag, HErr! deine ſüßigkeit Und deines Geiſtes troſt, Der herz und ſeel erfreut.

6. Wenn ich nun deinen leib Wahrhafftig ſelbſt genoſſen, Wenn auch dein theures blut, Das du für mich vergoſſen, Mich kräfftiglich erquickt; So bleib auch ſtets in mir, Daß ich in ewigkeit Vereinigt ſey mit dir.

7. Ja laß die heiligung, Die in mir angefangen, Zum wachsthum mehr und mehr Durch deine krafft gelangen. Laß mich in frömmigkeit Und glauben veſte ſtehn, Bis ich vom glauben einſt Zum ſchauen werde gehn.

316. JEſus Chriſtus, unſer Heyland, Der von uns den GOttes zorn wand, Durch das bitter leiden ſein Halff er uns aus der höllen-pein. (Bb)

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, Gab er uns ſein'n leib zu eſſen Verborgen, im brodt ſo klein, Und zu trincken ſein blut im wein.

3. Wer ſich zu dem tiſch will machen, Der hab wohl acht auf ſeine ſachen: Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du ſollt GOtt den Vater preiſen, Daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, Und für deine miſſethat In den tod ſein'n Sohn geben hat.

5. Du ſollt glauben, und nicht wancken, Daß ein ſpeiſe ſey der krancken, Den'n ihr herz von ſünden ſchwer, Und für angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß gnad und barmherzigkeit Sucht ein herz in groſſer arbeit: Iſt dir wohl, ſo bleib davon, Daß du nicht kriegeſt böſen lohn.

7. Er ſpricht ſelber: kommt ihr armen! Laßt mich über euch erbarmen: Kein arzt iſt dem ſtarcken noth, Sein kunſt wird an ihm gar ein ſpott.

8. Hättſt

8. Hättſt du dir was könn'n erwerben, Was dörfft ich dann für dich ſterben? Dieſer tiſch auch dir nicht gilt, So du ſelber dir helffen willt.

9. Glaubſt du das von herzens-grunde, Und bekenneſt mit dem munde; So biſt du recht wohl geſchickt, Und die ſpeis deine ſeel erquickt.

10. Die frucht ſoll auch nicht ausbleiben: Deinen nächſten ſollt du lieben, Daß er dein genieſſen kan, Wie dein GOtt an dir hat gethan.

Mel. O JEſu Chriſt, meins ꝛc.

317. O JEſu, du mein bräutigam, Der du aus lieb am creutzes-ſtamm Für mich den tod gelitten haſt, Genommen weg der ſünden laſt.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen ſündenfall. Ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, Blind und arm: ach mich nicht verſtoß. (C)

3. Du biſt der arzt, du biſt das licht, Du biſt der HErr, dem nichts gebricht. Du biſt der brunn der heiligkeit, Du biſt das rechte hochzeit-kleid.

4. Darum, HErr JEſu! bitt ich dich, In meiner ſchwachheit heile mich; Was unrein iſt, das mache rein Durch deinen hellen gnaden-ſchein.

5. Erleuchte mein verfinſtert herz, Zünd an die ſchöne glaubens-kerz: Mein armuth in reichthum verkehr, Und meinem fleiſche ſteur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres brodt Der engel, wahrer menſch und GOtt, Mit ſolcher ehrerbietung nehm, Wie dir das rühmlich, mir bequem.

7. Löſch alle laſter aus in mir: Mein herz mit lieb und glauben zier: Und was ſonſt iſt von tugend mehr, Das pflanz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was mir nutzt zu ſeel und leib: Was ſchädlich iſt, fern von mir treib. Komm in mein herz! laß

laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilff, daß durch dieſer mahlzeit krafft Das bös in mir werd abgeſchafft: Erlaſſen alle ſünd und ſchuld, Erlangt des Vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, Die ſichtbar und unſichtbar ſeynd: Den guten vorſatz, den ich führ, Durch deinen Geiſt veſt mach in mir.

11. Mein leben, ſitten, ſinn und pflicht, Nach deinem heilgen willen richt: Ach! laß mich meine tag in ruh Und friede chriſtlich bringen zu.

12. Biß du mich, o du lebens-fürſt, Zu dir in himmel nehmen wirſt, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du rc.

318. JEtzt komm ich als ein armer gaſt, O HErr, zu deinem tiſche, Den du für mich bereitet haſt, Daß er mein herz erfriſche, Wenn mich der ſeelen-hunger nagt, Wenn mich der durſt des Geiſtes plagt, Bis ich den ſchweiß abwiſche. (H)

2. Nun ſprichſt du, ſeelen-biſchoff, dort: Ich bin das brodt zum leben: Dis brodt treibt auch den hunger fort, Den ſonſt nichts mag aufheben. Ich bin der tranck; wer glaubt an mich, Dem wird der durſt nicht ewiglich Im herzen ſtiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt! Auf deine himmels-auen, Bis meine ſeel erquicket wird, Wenn du ſie läſſeſt ſchauen Die ſtröme deiner gütigkeit, Die du für alle haſt bereit, So deiner hut ſich trauen.

4. Ich armes ſchäflein ſuche dich, Auf deiner grünen weide: Dein lebens-manna ſpeiſe mich, Zu troſt in allem leide, Es träncke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falſches gut, Von deiner liebe ſcheide.

5. Gleichwie des hirſches mattes herz Nach friſchem

friſchem waſſer ſchreyet; So ſchreyet auch mein ſeelen-ſchmerz: Ach! laß mich ſeyn befreyet Von meiner ſchweren ſünden-pein, Und ſchencke mir die troſt-fluth ein, Denn bin ich benedeyet.

6. Für allem aber würck in mir Ein ungefärbte reue, Daß, wie für einem wilden thier, Ich mich für ſünden ſcheue: Wirff mir den rock des glaubens an, Der dein verdienſt ergreiffen kan, Damit mein herz ſich freue.

7. Entzünd in mir der andacht brunſt, Daß ich die welt verlaſſe, Und deine treu und bruder-gunſt In dieſer ſpeiſe faſſe: Daß durch dein lieben lieb in mir Zu meinem nächſten wachs herfür, Nun ich fort niemand haſſe.

8. Ach! führe mich nur ſelbſt von mir, Bey mir iſt nichts dann ſterben; Nimm aber mich, o HErr! zu dir, Bey dir iſt kein verderben. In mir iſt lauter höll und pein, In dir iſt nichts als ſelig ſeyn, Mit allen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-ſtab! Mit deines Geiſtes gaben. Laß mich der ſünde dancken ab, Die mich ſonſt pflegt zu laben. Regiere meinen böſenſinn, Daß er die lüſte werffe hin, Die er ſonſt pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein ſeelen-ſchatz! Und laß dich freundlich küſſen. Mein herze giebt dir raum und platz, Und will von keinem wiſſen, Als nur von dir, mein bräutigam, Dieweil du mich ans creutzes-ſtamm Aus noth und tod geriſſen.

11. O liebſter Heyland! groſſen danck, Für deine ſüßigkeiten. Ich bin für lauter liebe kranck, Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o lebens-fürſt! Mich ſamt den auserwählten wirſt Zur himmels-tafel leiten.

319. SChmücke dich, o liebe ſeele! Laß die danckle ſünden-höle,

höle, Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen: Denn der HErr, voll heyl und gnaden, Will dich jetzt zu gaſte laden; Der den himmel kan verwalten, Will jetzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnaden-hammer Klopft an deines herzens-kammer: Oeffn' ihm bald die geiſtes-pforten, Red ihn an mit ſchönen worten: Komm, mein liebſter, laß dich küſſen, Laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in kauffung theurer wahren Pflegt man ſonſt kein geld zu ſparen: Aber du willſt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben, Weil in allen bergwercks gründen Kein ſolch kleinod iſt zu finden, Das die blutgefüllte ſchaalen Und diß manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe, Menſchen-freund! nach deiner güte. Ach! wie pfleg ich offt mit thränen Mich nach dieſer koſt zu ſehnen! Ach, wie pfleget mich zu dürſten Nach dem tranck des lebens-fürſten, Wünſche ſtets, das mein gebeine Sich durch GOtt, mit GOtt vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern Läſſet ſich in mir jetzt wittern: Das geheimniß dieſer ſpeiſe Und die unerforſchte weiſe Machet, daß ich früh vermercke, HErr, die gröſſe deiner wercke. Iſt auch wohl ein menſch zu finden, Der dein allmacht ſollt ergründen?

6. Nein, vernunfft die muß hie weichen, Kan diß wunder nicht erreichen, Daß diß brodt nie wird verzehret, Ob es gleich viel tauſend nähret, Und daß mit dem ſafft der reben Uns wird Chriſti blut gegeben. O der groſſen heimlichkeiten, Die nur GOttes geiſt kan deuten!

7. JEſu, meine lebens-ſonne, JEſu, meine freud und

und wonne! JEſu, du mein ganz beginnen, Lebens-quell und licht der ſinnen! Hier fall ich zu deinen füſſen, Laß mich würdiglich genieſſen Dieſer deiner himmels-ſpeiſe, Mir zum heyl und dir zum preiſe.

8. HErr, es hat dein treues lieben Dich vom himm'l herab getrieben, Daß du willig haſt dein leben Für uns in den tod gegeben, Und darzu ganz unverdroſſen, HErr, dein blut für uns vergoſſen, Das uns jetzt kan kräfftig träncken, Deiner liebe zu gedencken.

9. JEſu, wahres brodt des lebens! Hilff, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum ſchaden Sey zu deinem tiſch geladen: Laß mich durch diß ſeelen eſſen Deine liebe recht ermeſſen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mög ein gaſt im himmel werden.

M. Der HErr iſt mein getreuer

320. DU lebens-brod, HErr JEſu Chriſt! Mag dich ein ſünder haben, Der nach dem himmel hungrig iſt, Und ſich mit dir will laben: So bitt ich dich demüthiglich! Du wolleſt recht bereiten mich, Daß ich recht würdig werde. (H)

2. Auf grüner auen wolleſt du, Mich dieſen tag, HErr! leiten, Den friſchen waſſern führen zu, Den tiſch für mich bereiten: Ich bin zwar ſündlich, matt und kranck, Doch laß mich deinen gnadentranck Aus deinem becher ſchmecken.

3. Du zucker-ſüſſes himmels-brodt! Du wolleſt mir verleihen, Daß ich in meiner ſeelen-noth Zu dir mag kindlich ſchreyen: Dein rock des heyls bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel ſitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O HErr! aus meinem herzen, Laß mich die ſünd in dieſer zeit Bereuen ja mit ſchmerzen. Du heiß-gebratnes oſterlamm,

lamm, Du meiner ſeelen bräutigam, Laß mich dich recht genieſſen.

5. Zwar ich bin deiner gunſt nicht werth, Als der ich jetzt erſcheine, Mit ſünden allzuviel beſchwert, Die ſchmerzlich ich beweine; In ſolcher trübſal tröſtet mich, HErr JEſu, daß du gnädiglich Der ſünder dich erbarmeſt.

6. Ich bin ein menſch, voll noth und ſünd, Laß deine hand mich heilen, Erleuchte mich, denn ich bin blind, Du kanſt mir gnad ertheilen: Ich bin verdammt, erbarme dich, Ich bin verlohren, ſuche mich, Und hilff aus lauter gnaden.

7. Mein bräutigam, komm her zu mir, Und wohn in meinem herzen: Laß mich dich küſſen für und für, Und lieblich mit dir ſcherzen: Ach laß doch deine ſüßigkeit Für meine ſeele ſeyn bereit, Und ſtille meinen jammer.

8. Du lebens-brodt, HErr JEſu Chriſt! Komm ſelbſt dich mir zu ſchencken: O blut! das du vergoſſen biſt, Komm eiligſt, mich zu träncken. Ich bleib in dir, du bleibſt in mir, Drum wirſt du auch mich für und für An leib und ſeele laben.

Mel. JEſu, meine freude 2c.

321. Seelen-gaſt erſcheine, Komm im brodt und weine, Gib mir leib und blut. Zeige mir jetzunder, Was vor groſſe wunder Dein gedächtniß thut. Küſſe mich, Ich küſſe dich, Schenck dich mir zum angedencken, Ich will dir mich ſchencken.

2. Hier wird aufgetragen, Mehr als ich kan ſagen, O gewünſchte tracht! Hier iſt eine ſpeiſe, Die verborgner weiſe Uns recht himmliſch macht. Hier iſt moſt, Wer ihn gekoſt, Kan bereits auf dieſer erden Schon unſterblich werden.

3. Iß, o herz, diß manna, Singe hoſianna! Das iſt Davids ſohn, Der mich

mich hat erwählet, Und ſich mir vermählet, Er, mein gnaden-thron! Ach verbleib, Du reiner leib, Von mir ewig ungeſchieden, So bin ich zufrieden.

4. Edoms kelter-tretter, Tauch den miſſethäter In dein rothes blut. Laſſe meine flecken Deinen purpur decken, Und ſprich vor mich gut. Ach durchſtreich Die ſchuld zugleich, In dem ſünd- und ſtraff-regiſter, O mein hoherprieſter!

5. Wer will mich verdammen? Tretet her zuſammen, Die ihr feinde heißt! Da der zorn geſtillet, Das geſetz erfüllet, Und mich JEſus ſpeiſt, Biet ich trutz Ganz gutes muths, Weil ich nunmehr zum paniere Blut des lammes führe.

6. Kräfftiges geſchencke, Köſtliches geträncke, Komm und labe mich. Zeuch in meine ſeele, Denn des herzens höle Machet raum für dich. Gib mir krafft Und lebens-ſafft, Zier mich ſelbſt mit deinem kleide Zu der hochzeit-freude.

7. Nun ihr ſinnen ſchmecket, Weil der tiſch gedecket, Wie GOtt freundlich iſt. Sehet, GOttes diener Reicht euch den verſühner, Den man hier genießt. Tretet dar Hier zum altar, JEſus kommt! ach ſey willkommen! Labſal aller frommen.

Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

322. Auf, mein herze, rüſte dich! JEſus läßt zur tafel laden. Seine ſtimme rufft auch mich Voller liebe, voller gnaden: Komm mein ſchäflein, hier iſt koſt, Komm mein freund, trinck freuden-moſt. (P)

2. Sey willkommen, himmel-brodt! Sey willkommen, tranck voll leben! Arzney wider noth und tod, Die mir JEſus hand gegeben. Theurer leib! ach theures blut! Meiner ſeelen höchſtes gut.

3. Küßt, ihr lippen, meinen freund, Er iſt voller

ler ſüßigkeit! Augen, weint für freuden, weint Uber ſolche liebes-beuten. JEſus liebe roth und weiß, Leib und blut mein ehren-preis.

4. Ach, ſo ſencke dich in mich, Ich will mich in dich verſencken; Niemand trennt uns ſicherlich, Weil wir uns einander ſchencken. Leib und blut iſt hier dein pfand; Meines, herze, mund und hand.

5. Du biſt nun mein fleiſch und blut, Ich ein glied an deinem leibe. Trotz ſag ich der höllen-glut, Daß ſie mich zum zweiffel treibe. Brieff und ſiegel hab ich hier, JEſus wohnet ſelbſt in mir.

6. Seele, geh mit freuden heim, Denn mein mund iſt voller lachen, Und mein mund voll honig-ſeim, Uber ſolchen wunder-ſachen. Schau, daß Chriſti leib und blut Auch bey dir die würckung thut.

7. Denck an deines JEſu pein, Und an ſeine todes-ſchmerzen. Wandle vor dem reinen rein, Gib ihm ruhm mit mund und herzen; So wirſt du im glauben ſchön Einſt zur himmels-tafel gehn.

Mel. JEſu, deine tieſe wunden.

323. HErr! du haſt für alle ſünder Einen reichen tiſch gedeckt, Wo dein brodt für deine kinder Nach des Vaters liebe ſchmeckt. Heute nun bin ich dein gaſt, Wie du mir befohlen haſt; Aber hilff auch, daß mein herze Nicht mit deiner wohlthat ſcherze. (T)

2. Räume, bitt ich, meine ſeele Ganz von allem böſen aus. Komme ſelbſt darein, und wähle Sie als dein geweihtes haus; Denn ich hoffe nur auf dich, Liebſter JEſu! liebe mich, Und laß deinen tiſch auf erden, Mir zum himmels-vorſchmack werden.

3. Hilff mir, daß ich recht bedencke, Wie der HErr ſein fleiſch und blut Seinem armen knechte ſchencke, Und was deine liebe thut. Gib mir gnade, daß

ich

ich nicht Eß und trincke zum gericht, Was du, JEſu! für mein leben Zur erlöſung dargegeben.

4. Nimm jetzt die vernunfft gefangen, Daß ich glaube ſchlecht und recht; Und erwecke mein verlangen, Wenn das fleiſch den eifer ſchwächt. Gib empfindung meiner noth, Und begierde nach dem brodt, Welches allen hunger ſtillet, Und mein herz mit GOtt erfüllet.

5. Dencke doch, du fürſt des lebens! Dencke, daß du JEſus heißt; Dencke, daß du nicht vergebens Für die welt geſtorben ſeyſt. Nimm doch meiner ſeuffzer wahr, Reiche mir dich ſelber dar, Und laß heut auf mein gewiſſen Blut aus deinen wunden flieſſen.

6. Sind wir doch aus dir gebohren; Nähr uns auch durch deine krafft. Weil wir insgeſamt verlohren, Wo nicht JEſus hülffe ſchafft; Ach! ſo laß dein brodt und wein Meines herzens labſal ſeyn, Daß die würckung dieſer ſpeiſe In der that ſich kräfftig weiſe.

7. Laß mich deine liebe ſchmecken, Und vergälle mir die welt. Oder wenn mich furcht und ſchrecken, Angſt und ſchwachheit überfällt; So verſchaffe mir dein blut Einen rechten freuden-muth, Daß ich meinen troſt im glauben Mir von niemand laſſe rauben.

8. Laß mich dis ins herze faſſen; Rühre mich durch deinen tod. Laß mich keinen menſchen haſſen, Denn man ißt von einem brodt. Nimm mich ganz vollkommen ein, Bis ich werde bey dir ſeyn, Und die fülle deiner gaben, Meinen GOtt, und alles haben.

324. Wohl mir! JEſus, meine freude, Ladet mich zu ſeinem mahl: Auf! mein herz, und dich bereite, Eile zu dem kirchen-ſaal: Laß den eifer nicht erkalten, JEſus will das nachtmahl halten.

2. Auf! mein herz, in vollem

vollem ſpringen, Eile deinem JEſu zu: Auf! dir ſoll es jetzt gelingen, Hier iſt wahre ſeelen-ruh. Ruhe ſoll ſie, frey von ſünden, Bey des HErren nachtmahl finden. (O)

3. Ach! indem ſein herz beſtreitet Noth und tod mit gleicher macht, Hat er dir den tiſch bereitet, Und aus reiner lieb bedacht, Wie er ſich mit dir mög letzen, Und zu ſeinen erben ſetzen.

4. Hier haſt du das brodt, das leben, Hier haſt du den Frohnenleib, Den er in den tod gegeben, Dir zu gutem, daß er bleib Deine koſt, und, meine ſeele, Seelen-hunger dich nicht quäle.

5. Siehſt du, was da kommt gerunnen, Wie mit rothem lebens-ſafft Flieſſen fünff frey offne brunnen? JEſu! deiner liebe krafft Allen armen hieher wincket, Spricht: ihr lieben, alle trincket!

6. Hungrig komm ich auch nach gnaden, Durſtig nach barmherzigkeit, Der ich gleichfalls bin geladen Zu des lammes hochzeit-freud. Himmliſch manna mich ergötzet! JEſus blut die ſeel benetzet.

7. GOtt geb, daß ich dieſes ſchencken Chriſti leibs und bluts allhier Nehm zu ſeinem angedencken, Und betrachte für und für, Wie ſein leib am creutz entblöſſet, Und ſein blut mich hat erlöſet.

8. Nun will ich mit danck und ehren, Meines JEſu, weil ich bin, Lieb und lob mit lob vermehren: Mein durch ihn erneurter ſinn Soll in JEſu ſich erfreuen; GOtt wird darzu gnad verleihen.

M. JEſu, krafft der blöden ꝛc.

325. Seele! laß die ſpeiſe ſtehen, Die nur eckel dir erweckt. Eile zu dem mahl zu gehen, Welches nach dem himmel ſchmeckt, Das die teuffel zwar entrüſtet, Doch die engel ſelbſt gelüſtet. (O)

2. Trachte die vernunfft zu ſtillen, Die dem glauben widerſpricht. Reinige den

argen willen Durch des glaubens gnaden-licht. Laß die ſünden; deinen hirten JEſum würdig zu bewirthen.

3. Willt du in mein herz einkehren? HErr! deß bin ich ja nicht werth; Deine glut wird mich verzehren. Doch, weil du es ſo begehrt, Glaub ich veſt, du wirſt mich ſchwachen Dieſer ehre würdig machen.

4. Soll ich mit dem brodt empfangen, Was zuvor am creutze hieng? Soll ich aus dem kelch erlangen, Was aus deinen wunden gieng? Soll der himmel mit der erden, GOtt und menſch vereinigt werden?

5. Ey! ſo ſäume nicht, mein leben! Reiche mir den heilgen leib, Welchen du für mich gegeben, Daß dein Geiſt in meinem bleib, Und mich weder leid noch freude Von dem haupt und gliedern ſcheide.

6. Laß die ſtröhme deiner ſtriemen Waſchen ab den ſünden-koth. Es ſey ferne von mir rühmen, Als von deinem creutz und tod, Als allein von deiner liebe, Die zu dieſem bund dich triebe.

7. HErr! ich ſage für die ſchmerzen, Für die ſpeiſe, für den tranck Dir mit meinem mund und herzen Unablässig lob und danck: Um die ſünd in mir zu kräncken Will ich deines tods gedencken.

8. Mache mich im glauben kräfftig; Laß mich im gewiſſen rein, In der lieb und treu geſchäfftig, In der andacht brünſtig ſeyn. Gib mir neue krafft zu kämpffen, Und der feinde macht zu dämpffen.

9. Gönne, daß die himmels-ſpeiſe Meiner ſeelen arzeney, Und bey letzter todes-reiſe Meine krafft und labung ſey, Bis ich werde mit den frommen Zu des lammes hochzeit kommen.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

326. WJe heilig iſt doch dieſer ort, Da ich anjetzo ſtehe! Jſt dieſes nicht die lebens-pfort, Die ich hier offen ſehe? O tiſch des HErrn! o him-

o himmels-thor! Ich trete jetzt erfreut davor, Und knie glaubig nieder. (H)

2. Wie heilig iſt dis lebens-brodt, Das hier mein geiſt erblicket, Das meine ſeel nach angſt und noth Geheimniß-voll erquicket! O ſüſſe ſpeis! o himmels-brodt! O lebens-manna! das mir GOtt An ſeinem altar reichet.

3. Wie heilig iſt doch dieſer tranck, Den ich allhier empfahe, Zu dem ich mich mit lob und danck Im glauben freudig nahe! O ſeelen-tranck! o heilig blut! Du meiner ſeelen höchſtes gut! Hie komm ich, dich zu nehmen.

4. So nehm ich, heilge ſpeiſe! dich Mit andachts-vollem herzen; O heilger tranck! erquicke mich, Und ſtille meine ſchmerzen. Wie wird und iſt mir doch ſo wohl, Da ich in JEſu leben ſoll, Und mich in ihm erfreuen.

5. O welch ein ruhm und glück für mich! Ich bin mit GOtt verbunden. Er kommt zu mir; und ſo hab ich Mein ewig heyl gefunden. Mein JEſus kehrt ſelbſt bey mir ein, Will meiner ſeelen bräutgam ſeyn, Und ſich mit mir vermählen.

6. Ach! mögt ich doch ganz heilig ſeyn! Wär mein herz ohne ſünde! Damit, wenn JEſus gehet ein, Er reine wohnung fünde. Ach! wär mein herz der reinſte ort, In welchem JEſus fort und fort In gnaden bleiben mögte!

7. Doch, fehlt mir die vollkommenheit Die GOtt allein ergötzet; So wird durch Chriſti heiligkeit Doch alles reich erſetzet. Drum, Heyland! komm und reinge mich, Damit ich durch dich würdiglich Dis ſacrament empfange.

8. Komm, heilge mich, daß herz und geiſt Dein wohn-haus ewig bleiben. Was ſich noch ſündlich an mir weiſt, Kanſt du allein vertreiben. Bereite mich ſo, wie du willt, Und laß dein heilig ebenbild Beſtändig an mir leuchten.

9. Nun

9. Nun GOtt ſey danck, deß gütigkeit Mich heute ſo gelabet. Geprieſen ſey, der mich erfreut, Und ſelbſt mit ſich begabet. Nun, höchſter! laß mich allezeit Von nun an bis in ewigkeit Mit dir vereinigt bleiben.

Mel. JEſus, meine zuverſicht.

327. Komm, du angenehmer gaſt! Mund und herze ſteht dir offen: Bringe, was du gutes haſt, Und befriedige mein hoffen, Freund der ſeelen weiß und roth, Himmels-thau und lebens-brodt. (P)

2. Allerhöchſte majeſtät! Laß dich in mein herz hernieder. Ziehe mich als ein magnet, Liebe mich, ſo lieb ich wieder. Lege mich an deine bruſt, Nähre mich mit himmels-luſt.

3. Führe mich, o treuer hirt! Auf die ſüſſen lebens-auen, Daß mein herz geſättigt wird, Wenn du läßt dein manna thauen. Siehe, wie dein ſchäflein lechzt, Und für heiſſen hunger ächzt.

4. O du wahres oſterlamm! Laß mich jetzt dein fleiſch genieſſen, Welches dort am creutzes-ſtamm Meine ſchulden büſſen müſſen. Du biſt mir, o lebens-brodt! Arzeney in noth und tod.

5. Schencke mir den kelch voll heyl, Das aus deinem blute quillet. Wird mir dieſer ſchatz zu theil, So iſt aller durſt geſtillet. Was aus deinen wunden trieft, Iſt des todes gegengifft.

6. Mache himmliſch meinen ſinn Beym genuß der himmels-gaben, Daß ich recht begierig bin, Mich an deiner bruſt zu laben. Schräncke die vernunfft hier ein, Laß den glauben brünſtig ſeyn.

7. Nun wohlan, ſo geh ich hin, Mir geſcheh nach deinem willen. Ob ich gleich nicht würdig bin, Wirſt du doch dein wort erfüllen. Mache du mich ſelbſt geſchickt, Und zum hochzeit-mahl geſchmückt.

8. Komm, gebenedeytes

fleiſch! Komm, o blut des neuen bundes! Machet meine ſeele keuſch, Seyd der zucker meines mundes, Seyd das labſal meiner bruſt, Meiner ſeelen troſt und luſt.

9. Sey willkommen lebens-brodt! Sey willkommen wein der freuden! Hie vergeß ich alle noth, Alle mängel müſſen ſcheiden. Ach hie werd ich höchſt-beglückt, Hie wird meine ſeel erquickt.

Von der Frucht und Nutzen des würdig-genoſſenen heiligen Abendmahls.

328. Mein JEſu! der du vor dem ſcheiden In deiner letzten trauer-nacht Uns alle früchte deiner leiden In einem teſtament vermacht: Es preiſen glaubige gemüther Dich ſtiffter dieſer hohen güter.

2. So offt wir dieſes mahl genieſſen, Wird dein gedächtniß bey uns neu. Man kan aus friſchen proben ſchlieſſen, Wie brünſtig deine liebe ſey. Dein blut, dein tod und deine ſchmerzen Verneuern ſich in unſern herzen.

3. Es wird dem zitternden gewiſſen Ein neues ſiegel aufgedrückt, Daß unſer ſchuld-brief nun zerriſſen, Daß unſre handſchrifft nun zerſtückt, Daß wir vergebung unſrer ſünden In deinen blutgen wunden finden.

4. Das band wird veſter zugezogen, Das dich und uns zuſammen fügt; Die freundſchafft, die wir ſonſt gepflogen, Fühlt, wie ſie neue ſtützen kriegt. Wir werden mehr in ſolchen ſtunden Mit dir zu einem geiſt verbunden.

5. Dis brodt kan wahre nahrung geben, Dis blut erquicket unſern geiſt. Es mehrt ſich unſer innres leben, Wenn unſer glaube dich geneuſt. Wir fühlen neue krafft und ſtärcke In unſerm kampff und glaubens-wercke.

6. Wir treten in genaure bande Mit deines leibes glie-

gliedern ein, Mit denen wir in ſolchem ſtande Ein herz und eine ſeele ſeyn. Die liebe muß uns veſter ſchlieſſen, Da wir ein fleiſch und blut genieſſen.

7. Dein fleiſch muß uns zum pfande dienen, Daß unſer fleiſch, das ſchwachheit voll, Einſt herrlich aus dem ſtaube grünen, Und unverweslich werden ſoll; Ja, daß du uns ein ewig leben, Nach dieſem kurzen, werdeſt geben.

8. O theures lamm! ſo edle gaben Haſt du in dieſes mahl gelegt, Da wir dich ſelbſt zur ſpeiſe haben, Wie wohl iſt unſer geiſt verpflegt! Dis mahl iſt unter allem leiden Ein wahrer vorſchmack jener freuden.

9. Dir ſey lob, ehr und preis geſungen; Ein ſolcher hoher liebes-ſchein Verdient, daß aller engel zungen Zu deſſen ruhm geſchäfftig ſeyn. Wird unſer geiſt zu dir erhoben, So wird er dich vollkommen loben.

Nach dem Genuß des heiligen Abendmahls.

329. GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, Der uns ſelber hat geſpeiſet Mit ſeinem fleiſche und mit ſeinem blute; Das gib uns, HErr GOtt! zu gute. Kyrie eleiſon.

HErr! durch deinen heiligen leichnam, Der von dein'r mutter Maria kam, Und das heilige blut, Hilff uns, HErr! aus aller noth. Kyrie eleiſon.

2. Der heilig leichnam iſt für uns gegeben Zum tod, daß wir dardurch leben: Nicht gröſſer liebe konnte er uns ſchencken, Darbey wir ſein ſoll'n gedencken. Kyrie eleiſon.

HErr, dein lieb ſo groß dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlet unſer ſchuld, Daß uns GOtt iſt worden huld. Kyr. eleiſ.

3. GOtt geb uns allen ſeiner gnade ſegen, Daß wir gehn auf ſeinen wegen In rechter lieb und brüder-

licher treue, Daß uns die ſpeis nicht gereue. Kyr. el.

HErr! dein'n heilgen Geiſt uns immer laß, Der uns geb zu halten rechte maaß: Daß dein arme chriſtenheit Leb in fried und einigkeit. Kyrie eleiſ.

Mel. Nun laßt uns GOtt den.

330. O JEſu, meine wonne, Du meiner ſeelen ſonne, Du freundlichſter auf erden, Laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen Dis himmels-ſüß ergötzen, Und dieſe theure gaben, Welch uns geſtärcket haben?

3. Wie ſoll ich dir vercken, O HErr! daß du mich krancken Geſpeiſet und geträncket, Ja ſelbſt dich mir geſchencket?

4. Ich lobe dich von hertzen Für alle deine ſchmerzen, Für deine ſchläg und wunden, Der du ſo viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein lieben, Das ſtandhafft iſt geblieben; Dir danck ich für dein ſterben, Das mich dein reich läßt erben.

6. Dir danck ich für dein leiden, Den urſprung meiner freuden; Dir danck ich für dein ſehnen Und heiß-vergoſſne thränen.

7. Jetzt ſchmecket mein gemüthe Dein übergroſſe güte, Das theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen ſchaden.

8. HErr, laß mich nicht vergeſſen, Daß du mir zugemeſſen Die kräfftig himmels-ſpeiſe, Wofür mein herz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die ſünde, Welch ich annoch empfinde, Aus meinem fleiſche treiben, Und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezehlet Von ſünden, und vermählet Mit dir, mein liebſtes leben: Was kanſt du werthers geben?

11. Laß, ſchönſter! meine ſeele Doch ſtets in dieſer höle Des leibes mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß

12. Laß mich die ſünde meiden, Laß mich geduldig leiden, Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, eſſen Laß nimmer mich vergeſſen, Wie trefflich ich beglücket, Ja himmliſch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, Drauf will ich ſelig ſterben, Und freudig auferſtehen, O JEſu, dich zu ſehen.

Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

331. HErr JEſu! dir ſey preis und danck Für dieſe ſeelen-ſpeis und tranck, Damit du uns begabet: Im brodt und wein dein leib und blut Kommt uns wahrhafftig ſehr zu gut, Und unſre herzen labet: Daß wir In dir Uns erfreuen Wohl gedeyen, Heilig leben, Solches wolleſt du uns geben.

2. Du kehreſt, o Immanuel, Ja ſelber ein in unſre ſeel, Die wohnung da zu machen: Drum uns ein ſolches herz verleih, Das von der welt-lieb ledig ſey, Und allen eitlen ſachen. Bleibe, Treibe Unſre ſinnen Und beginnen, Daß wir trachten, Alles irdiſch zu verachten.

3. Ach HErr! laß uns doch nehmen nicht Dein werthes nachtmahl zum gericht; Ein jeder recht bedencke, Daß er mit dieſem lebens-brodt, Im glauben ſtille unſre noth; Der fels des heyls uns träncke. Züchtig, Tüchtig Dich dort oben Stets zu loben, Bis wir werden Zu dir kommen von der erden.

4. O! daß wir ſolcher ſeligkeit Erwarten möchten allezeit In hoffnung und vertrauen, Und folgend aus dem jammerthal Gelangen in den himmelsſaal, Da wir GOtt werden ſchauen: Tröſtlich, Köſtlich, Und als gäſte, Auf das beſte Bey ihm laben, Und ganz volle gnüge haben.

5. Das gib du uns von deinem thron, O JEſu Chriſte, GOttes Sohn!

gibs durch dein bitter leiden: Daſſelbe, weil wir leben hier, Laß uns betrachten für und für, All böſes darum meiden. Amen, Amen, Hilff uns kämpffen, Hilff uns dämpffen Alle ſünden: Hilff uns glücklich überwinden.

332. Wie ſoll ich doch die güte dein, O JEſu, gnugſam loben? Was du nur haſt, iſt alles mein, Hie unten und dort oben; Dem iſt alſo, ich hab das pfand, Das du ſo theuer angewandt. (D)

2. Im herzen ſpühr ich ſüßigkeit, Und nicht nur in dem munde; Das kommt von deiner lieblichkeit, Zu dieſer gnaden-ſtunde: Viel ſchlechter iſt die engel ſpeis, Für dieſer ſie behält den preis.

3. Im ſinne ſpühr ich freudigkeit, So ſich nicht läßt erſchröcken, Wider des feindes grauſamkeit, Wenn er die thut entdecken: Des ſatans ſtärck, der ſünden macht, Iſt im gemüth nunmehr veracht.

4. O ſeele, mit Jeruſalem Und mit Sion GOtt ehre, Sing ihm die pſalmen angenehm, Mit ruhm dich zu ihm kehre: Die rechten ſchätze hat er hier Im abendmahl geſchencket dir.

5. Hilff, JEſu! daß zu dieſem mahl Ich fleißig mich einſtelle, Und bleib im buch der gnaden-wahl, Als dieſes tiſchs geſelle: Was mangelt meiner würdigkeit, Erſetz durch deine gütigkeit.

Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

333. O HErr JEſu, mein trautes gut, Dein wort, dein Geiſt, dein fleiſch und blut Mich innerlich erquicken. Nichts frag ich nun nach ſünd und tod, Nach teuffel, höll und aller noth, Nichts kan mich unterdrücken. Denn du Mein ruh, Haſt erfreuet, Und befreyet Mich von ſünden, Läßt mich deine gunſt empfinden.

2. Weil ich hab deine gnad und gunſt, Und fühle deiner liebe brunſt, So

kan

kan mich nichts betrüben. Mein'n höchſten ſchatz und beſtes gut Laß mir ſeyn deinen leib und blut, Wollſt mich im glauben üben. Stärck mich, Reichlich, An der ſeelen: In die hölen Deiner wunden Nimm mich zu der böſen ſtunden.

3. Erhebe dich mein herz und geiſt, Und rühme GOtt, der dich geſpeiſt, So wunderlicher weiſe: Mit harffen und mit lauten-klang, Mit cymbeln, geigen und geſang Sein groſſe güte preiſe. Denn GOtt Aus noth Hat geriſſen Und zerſchmiſſen Sünd und ſchande, Und erhöhet mich im lande.

4. Dich bitt ich aber, treuer GOtt, Laß mich durch das geſegnet brodt Ein glied an dir verbleiben. Ich bitt noch mehr, o höchſtes gut, Mein nam'n wollſt du mit deinem blut Ins lebens-buch einſchreiben, Damit Im fried Ich hinfahre; Ach bewahre Mich in gnaden, Den du haſt zu tiſch geladen.

M. Nun lob, mein Seel, den rc.

334. Wie wohl haſt du gelabet, O liebſter JEſu! deinen gaſt, Ja mich ſo reich begabet, Daß ich jetzt fühle ruh und raſt. O wunderſame ſpeiſe! O ſüſſer lebens-tranck! O liebmahl, das ich preiſe Mit einem lob-geſang! Indem es hat erquicket Mein leben, herz und muth: Mein geiſt der hat erblicket Das allerhöchſte gut.

2. Du haſt mich jetzt geführet, O HErr, in deinen gnaden-ſaal, Daſelbſt hab ich berühret Dein edle güter allzumal: Da haſt du mir vergebens Geſchencket mildiglich Das werthe brodt des lebens, Das ſehr ergötzet mich: Du haſt mir zugelaſſen, Daß ich den ſeelen-wein Im glauben möchte faſſen, Und dir vermählet ſeyn.

3. Bey dir hab ich gegeſſen Die ſpeiſe der unſterblichkeit: Du haſt mir wohl

wohl gemeſſen Den edlen kelch, der mich erfreut. Ach GOtt! du haſt erzeiget Mir armen ſolche gunſt, Daß billig jetzt ſich neiget Mein herz für liebes-brunſt: Du haſt mich laſſen ſchmecken Das köſtlich engel-brod! Hinfort kan mich nicht ſchrecken Welt, teuffel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, Preiſ' ich dich, liebſter JEſu! wohl, Daß du mich läſſeſt werden Von dir und durch dich ſatt und voll: Du haſt mich ſelbſt geträncket Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gelencket, O unvergänglichs gut! Nun werd ich ja nicht ſterben, Weil mich geſpeiſet hat, Der nimmer kan verderben, Mein troſt, ſchutz, hülff und rath.

5. Wie kan ichs aber faſſen, HErr JEſu! daß du mit begier Dich haſt ſo tieff gelaſſen Vom himmels-ſaal herab zu mir? Du ſchöpffer aller dinge, Beſucheſt deinen knecht: Ach hilff, daß ich dir bringe Ein herz, das fromm und ſchlecht, Das gläubig dir vertraue, Damit nach dieſer zeit Ich ja dein antlitz ſchaue Dort in der ewigkeit.

6. Du biſts, der ewig bleibet, Ich aber bin dem ſchatten gleich, Den bald ein wind vertreibet. HErr! ich bin arm, und du biſt reich: Du biſt ſehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir, Ich boshafft vom gemüthe, Kan fehlen für und für, Noch kommeſt du hernieder Zu mir, dem ſünden-mann, Was geb ich dir doch wieder, Das dir gefallen kan?

7. Ein herz durch reu zerſchlagen, Ein herz, das ganz zerknirſchet iſt, Das weiß ich, wird behagen, Mein Heyland, dir, zu jeder friſt! Du wirſt es nicht verachten, Nachdem ich emſig bin, Nach deiner gunſt zu trachten! Nimm doch in gnaden hin Das opffer meiner zungen, Denn billig wird jetzund

Dein theurer ruhm beſungen, HErr GOtt, durch meinen mund!

8. Hilff ja, daß diß genieſſen Des edlen ſchatzes ſchaff in mir Ein unaufhörlichs büſſen, Daß ich mich wende ſtets zu dir: Laß mich hinführo ſpühren Kein andre lieblichkeit, Als welche pflegt zu rühren Von dir in dieſer zeit: Laß mich ja nichts begehren, Als deiner liebe gunſt, Dann niemand kan entbehren Hier deiner liebe brunſt.

9. Wohl mir, ich bin verſehen Mit himmels-ſpeis und engels-tranck: Nun will ich rüſtig ſtehen, Zu ſingen dir lob, ehr und danck. Ade! du welt getümmel, Du biſt ein eitler tand, Ich ſeuffze nach dem himmel, Dem rechten vaterland: Ade! dort werd ich leben Ohn unglück und verdruß Mein GOtt! du wirſt mir geben, Der wolluſt überfluß.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

335. O JEſu, mein verlangen! Dein eigen fleiſch und blut Hab ich nunmehr empfangen; O welch ein theures gut! Deß freut ſich leib und ſeel; Denn ich bin wieder deine, Du biſt nun wieder meine, O mein Immanuel! (J)

2. Das opffer für die ſünden Wird mir itzt ſpeis und tranck. Nun werd ich hülffe finden, Wenn mein gewiſſen kranck; Ich halt ihm JEſum für: Den kan mir niemand nehmen, Der teuffel muß ſich ſchämen, Der tod hat nichts an mir.

3. O was iſt das für freude, Mit GOtt verbunden ſeyn! Ich weiß von keinem leide, Mich ſchrecket keine pein. Ja nehmet alles hin, Den himmel ſamt der erden; Doch muß ich ſelig werden, Weil ich in JEſu bin.

4. Hier iſt von ſeiner liebe Mein allerbeſtes pfand, Das er aus eig-

nem triebe Mir armen zugewandt. Hier iſt mein löſe-geld: Hier iſt mein brodt des lebens, Das eſſ' ich nicht vergebens; Den tiſch hat GOtt beſtellt.

5. Ach HErr! das ſind ja dinge, Die ohne maaß und ziel. Bin ich nicht zu geringe? Iſts nicht für mich zu viel? Doch nein, HErr JEſu! nein: Denn ich ſoll das genieſſen, Daß du haſt ſterben müſſen; Dein tod ſoll meine ſeyn.

6. Die welt war dir gehäſſig, Und ſuchte deinen tod; Man both dir gall und eſſig Auch in der letzten noth Zu deinem labſal dar: Und mir willt du das leben In deinem blute geben, Das ſchon verlohren war.

7. Ich preiſe dich von herzen, Mein Heyland und mein GOtt! Für alle deine ſchmerzen, Für den ſo bittern tod. Hab danck, mein oſter-lamm! Daß du, was ich verſchuldet, So williglich erduldet An deinem creutzes-ſtamm.

8. An dich will ich gedencken, So lang ich dencken kan. Die welt mit ihren räncken Iſt bey mir ausgethan. Mein aufenthalt biſt du; Drum ſchick ich leib und ſeele Zu deiner wunden-höle, Daſelbſt iſt meine ruh.

Communion-Lieder für Krancke.

Vor der Communion.

Mel. Vater unſer im himmelr.

336. Zu deinen füſſen liege ich, Mein JEſu! blicke doch auf mich. Du biſt der arzt und wunder-mann, Der allezeit erretten kan: Drum bin ich gleich von hülffe bloß, So iſt doch mein vertrauen groß.

2. Mein troſt und meines herzens theil! Mach erſtlich meine ſeele heil; Beſprenge ſie mit deinem blut, Und mache mein verbrechen gut: Und denn gib, nach vergebner ſchuld, Bey meiner ſchwachheit auch geduld.

3. Berühre mich mit deiner

ner hand, Die ſo viel böſes abgewandt. Dein leib mich ſpeiſe, da ich kranck, Dein blut ſey meiner ſeelen tranck. Ich will, wie Lazarus, allein, Auch wenn ich kranck, der deine ſeyn.

4. Wenns meiner ſeele ſelig iſt, So heile mich, HErr JEſu Chriſt! Soll ſterben aber beſſer ſeyn, Wohl mir, auf JEſum ſchlaff ich ein. Mach du es, JEſu! durch dein blut Mit mir an leib und ſeele gut.

Nach der Communion eines Krancken.

Mel. JEſu, meine freude.

337. Nun bin ich geneſen, Weil das höchſte weſen Mich, als Chriſti gaſt, Da ich zu ihm kommen, Gnädig aufgenommen. Keine ſünden-laſt Und kein ſchmerz Betrübt mein herz; Chriſti blut hat mich verneuet, Und davon befreyet.

2. Muß ich gleich noch leiden, Ruff ich doch mit freuden: Nun iſt JEſus mein. Er hat dieſe ſtunden Sich mit mir verbunden Unter brodt und wein: Drum will ich Ihn ewiglich Mit dem herzen veſte faſſen, Ihn nicht von mir laſſen.

3. Nun ich bin zufrieden Und von dir geſchieden, Sünden-volle welt! Weil mir dein gepränge, Deiner lüſte menge Nun nicht mehr gefällt. Was du haſt, Giebt noth und laſt: Deine pracht und deine ſchätze Sind nur ſeelen-netze.

4. Nun bin ich beſchirmet: Ob gleich ſatan ſtürmet. Will ſein ganzes heer Mich gleich ängſtlich ſchrecken, wird mich JEſus decken; Was verlang ich mehr? Teuffel, weicht! Mein JEſus reicht Mir die hände, die euch jagen, Und zu boden ſchlagen.

5. Kan ich wohl auf erden Mehr geehret werden? Ich bin GOttes kind, Das nach dieſem leiden Dort mit tauſend freuden Jenes erbe findt, Wo mein geiſt Den Heyland

land preiſt, Der mich durch ſein blut getråncket, Der ſich mir geſchencket.

6. Nun bin ich erquicket; Denn mein JEſus drůcket Mich an ſeine bruſt. Ich kan nicht verderben, Muß ich auch gleich ſterben, Sterb ich nun mit luſt; Weil der tod Nur meine noth Meine qual und kummer endet, Mich zum himmel ſendet.

7. Ich bin nun ergötzet, JEſus kommt und ſetzet Mich ins freuden-reich: Wie werd ich ihn loben! Denn ich bin dort oben Seinen engeln gleich; Und dann wird Mein treuer hirt Mir, nach dieſem krancken-leben, Lebens-cronen geben.

8. Ich bin nun beglůcket Und der welt entrůcket: Himmliſch iſt mein ſinn. Nicht eh ruht mein wille! Nicht eh wird er ſtille, Bis ich bey dir bin: Drum, mein heyl Ach! komm in eil, JEſu! JEſu! komm behende! Gieb ein ſeligs ende.

III. Von der Chriſtlichen Kirche, in welcher die Gnaden-Mittel gehandelt worden,

und zwar

1. Von der Kirche ſelbſt.

Mel. Allein GOtt in der höh.

338. MEin GOtt! obgleich dein weiſer rath Nach Adams fall uns ſůndern Das paradis verſchloſſen hat; So gabſt du deinen kindern Doch wiederum ein paradies Aus vater-huld, und ſolches hieß Der garten deiner kirche. (H)

2. Derſelben grund ſoll JEſus ſeyn, Der liebte die gemeine: Und, daß ſie unbefleckt und rein Ihm dargeſtellt erſcheine; Hat er, als GOtt, durch eignes blut Sich, als ſein eigenthum und gut, Die kirche ſelbſt erworben.

3. Er ſandt hiezu ſein reines wort, Und der Apoſtel lehre An jedes volck, an jeden ort, Daß alle welt es höre. Wo nun die gnaden-mittel ſind, Wo man

ſie

ſie rein und lauter findt, Da iſt die wahre kirche.

4. Zwar ſtellt ſich mancher heuchler ein, Als unkraut bey dem ſaamen. Er iſt ein chriſt, doch nur zum ſchein, Trägt ohne krafft den namen, Iſt nur der ſichtbar'n kirche glied; Doch iſt ein groſſer unterſchied Der unſichtbaren kirche.

5. Denn da muß man in werck und that Den chriſten-namen weiſen. Das wort, das uns beruffen hat, Muß man durch wercke preiſen. Wer GOttes wahrheit lauter lehrt, Durch buſſe, glauben, leben ehrt, Den liebt GOtt und die kirche.

6. Die kirche iſt ein himmelreich, Ein tempel, ein gebäude, Dem garten und dem acker gleich, Giebt eine ſeelen-weide. An Chriſti haupt iſt ſie der leib, Iſt unſre mutter, Chriſti weib, Ein hochzeit-mahl, ein weinberg.

7. Ach GOtt! beveſtige den grund, Den deine gnade bauet. Ach JEſu! ſtärcke du den bund, Der dich mit uns vertrauet. Ach guter Geiſt! ſey hoch gepreiſt; Wir ſind durch dich ein leib und geiſt In deiner kirche worden.

8. Gib lehrer, welche ſtets dein wort Der kirche lauter lehren. Gib hörer, die auch immerfort Vollbringen, was ſie hören. Ach wehre ſelbſt der ketzerey! Ach ſteure du der heucheley Und allen kirchen-feinden.

9. Doch müſſen hier noch rotten ſeyn, Womit die kirche ſtreitet; So führ uns in den himmel ein, Den JEſus uns bereitet. Triumph! lob, ehre, preis und macht Sey dort dem lamm und GOtt gebracht; Triumph! da ſiegt die kirche.

Mel. Ein veſte burg iſt unſer ꝛc.

339. Gelobet ſeyſt du, groſſer GOtt! Daß du die ſchaar der chriſten, Die fleißig halten dein gebot, Haſt gnädig wollen friſten. O HErr!

es wird dein wort Gelehrt an allem ort, Dein wort, das alle welt In wahrer furcht erhält, Und dir ein häufflein ſammlet.

2. Nun dieſer hauffe wird genannt Die wahre kirch auf erden, Die, als nur dir, o HErr, bekannt, Nicht kan geſehen werden, In ſolcher ſind allein, HErr! deine ſchäfelein, Die wahrer tugend voll, Dich kennen recht und wohl, Und deiner ſtimme folgen.

3. In dieſer kirch iſt heiligkeit, Doch nicht aus unſern wercken: Dieſelbe muß das unſchulds-kleid Des HErren JEſu ſtärcken, Daß er der lieben braut, Welch er ſich ſelbſt vertraut, In dieſer ſünden-bahn Hat gnädigſt angethan, Und herrlich ſie geſchmücket.

4. Er hat ſie durch das waſſer-bad Im worte rein gewaſchen, Und ob ſie gleich hieß in der that Nur unflath, ſtaub und aſchen, Hat Chriſtus ſie der welt Doch lieblich vorgeſtellt, Ja dis an ihr bedeckt, Was vormahls ihm erweckt Nur eitel greul und grauen.

5. Wohlan! es bleibt doch ſtets dabey, Was GOttes wort uns lehret, Daß Chriſti kirchlein heilig ſey, Das ihn von herzen ehret. Dis iſt des Geiſtes krafft, Die neue menſchen ſchafft, Ja würcket offt geſchwind In ihr, daß leute ſind, Die GOtt von herzen dienen.

6. Sollt aber auch wohl die gemein Ohn haupt gefunden werden? Ach nein! ihr haupt muß Chriſtus ſeyn, Der ſie regiert auf erden, Ja machet, daß der leib An dieſem haupte bleib, Und wir in voller zahl Sind glieder allzumal Des leibes, der ihn ſpeiſet.

7. Der heiligen gemeinſchafft hat Nur einen GOtt und glauben, Den aller feinde macht und rott Uns niemals werden rauben: Der weg zum himmel iſt Der glaub an JEſum Chriſt;

Chriſt: O wahres ſeelen-heyl! Wodurch uns wird zu theil Selbſt Chriſtus, der geſalbte.

2. Von dem Verderben in der Kirche.

340. Unſer herrſcher, unſer könig, Unſer allerhöchſtes gut! Herrlich iſt dein groſſer name, Weil er wunder-thaten thut, Löblich, nah und auch von fernen, Von der erd bis an die ſternen.

2. Wenig ſind zu dieſen zeiten, Welche dich von henzens-grund Lieben, ſuchen und begehren: Aus der ſäugelingen mund Haſt du dir ein lob bereitet, Welches deine macht ausbreitet. (O)

3. Es iſt, leider! zu beklagen, Ja, wem bricht das herze nicht, Wenn man ſiehet ſo viel tauſend Fallen an dem hellen licht? Ach! wie ſicher ſchläfft der ſünder! Iſt das nicht ein groſſes wunder?

4. Unterdeſſen, HErr, mein herrſcher, Will ich treulich lieben dich, Denn ich weiß, du treuer Vater, Daß du heimlich liebeſt mich: Zeuch mich kräfftig von der erden, Daß mein herz mag himmliſch werden.

5. HErr, dein nam iſt hoch gerühmet, Und in aller welt bekannt; Wo die warmen ſonnen-ſtrahlen Nur erleuchten einig land, Da rufft himmel, da rufft erde: Hochgelobt Jehovah werde.

6. HErr, mein herrſcher! o wie herrlich Iſt dein name meiner ſeel! Drum ich auch vor deinen augen Singende mich dir befehl: Gib, daß deines kindes glieder Sich dir ganz ergeben wieder.

341. Es ſpricht der unweiſen mund wohl: Den rechten GOtt wir meynen: Doch iſt ihr herz unglaubens-voll, Mit that ſie ihn verneinen: Ihr weſen iſt verderbet zwar, Vor GOtt iſt es ein greuel gar: Es thut ihr keiner kein gut. (H)

2. GOtt ſelbſt vom him-

himmel ſah herab Auf aller menſchen-kinder: Zu ſchauen ſie, er ſich begab, Ob er jemand möcht finden, Der ſein verſtand gerichtet hätt, Mit ernſt nach GOttes worten thät, Und fragt nach ſeinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie warn all ausgeſchritten, Ein jeder gieng nach ſeinem wahn, Und hielt verlohrne ſitten: Es thät ihr keiner doch kein gut, Wiewohl gar viel betrog der muth, Ihr thun ſollt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, Die ſolche müh aufladen, Und freſſen dafür das volck mein, Und nehren ſich mit ſchaden? Es ſteht ihr trauen nicht auf GOtt, Sie ruffen ihm nicht in der noth, Sie wolln ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr herz nimmer ſtill, Und ſteht allzeit in forchten: GOtt bey den frommen bleiben will, Dem ſie mit glaub'n gehorchen; Ihr aber ſchmäht des armen rath, Und höhnet alles, was er ſagt, Daß GOtt ſein troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael den armen Zu Zion heyl erlangen? GOtt wird ſich ſein's volcks erbarmen, Und löſen die gefangnen: Das wird er thun durch ſeinen Sohn, Davon wird Jacob wonne han, Und Iſrael ſich freuen.

M. Wo GOtt der HErr nicht.

342. HErr, deine treue iſt ſo groß, Daß wir uns wundern müſſen. Wir liegen vor dir arm und bloß Zu deinen gnaden-füſſen: Die bosheit währet immer fort, Und du bleibſt doch der treue hort, Und willſt uns nicht verderben. (H)

2. Die ſünde nimmet überhand, Du ſieheſt ſelbſt die ſchmerzen, Die wunden ſind dir wohl bekannt Der ſehr verkehrten herzen, Die ſchulden nehmen täglich zu, Es haben weder raſt noch ruh, Die dir den rücken kehren.

3. Dein auge ſtehet wider die, So deiner wege fehlen, Und in dem ganzen leben hie, Den krummen weg erwählen, Und ſuchen in dem ſünden-wuſt Zu büſſen ihre fleiſches-luſt, Nach dem verderbten willen.

4. Die creatur entſetzet ſich, Und ſeuffzet frey zu werden, Sie wartet, und thut ängſtiglich: Der himmel und die erden, Die deiner finger wercke ſind, Und was ſich in denſelben findt, Beweinen ſolch verderben.

5. Wir hoffen dennoch veſt zu dir, Du werdeſt uns erhören. Wir flehen, o GOtt, für und für, Du wolleſt doch bekehren Die ſünden-volle blinde welt, Die ſich für ſo glückſelig hält, Da ſie zur höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOtt, Der du die welt geliebet, Die welt, die ganz in ſünden tod, In irrthum dich betrübet; Gib deinem werthen worte krafft, Daß es in ſolchen herzen hafft, Die hart ſind wie die felſen.

7. Laß doch die welt erkennen noch Mit ihren blinden kindern, Wie ſanfft und angenehm dein joch Sey denen armen ſündern, Die fühlen ihre ſünden-ſchuld, Und wenden ſich zu deiner huld, Und deines Sohnes wunden.

8. Die heerde, die du haſt erwählt, Die ſetze du zum ſegen, Und ſchencke, was ihr annoch fehlt, Zu gehn auf rechten wegen; Laß deine treue, aug und hand Seyn deinen gliedern wohl bekannt, Die deiner güte trauen.

9. Ein vater und ein hirte meint Es treulich mit den ſeinen: Du biſt noch mehr als beyde ſeynd, Du kanſts nicht böſe meynen: Drum trauen wir allein auf dich, Ach! leite du uns väterlich Nach deinem rath und willen.

10. Hier ſind wir deine reben ſchon, Und freuen

uns darneben, Daß du uns die genaden-cron Nunmehro bald wirſt geben. Wir hoffen bald dein angeſicht Zu ſehen dort in deinem licht, Da uns das lamm wird weiden.

3. Von äuſſerlicher Noth der Kirche.

343. Wär GOTT nicht mit uns dieſe zeit, So ſoll Iſrael ſagen: Wär GOtt nicht mit uns dieſe zeit, Wir hätten müſſ'n verzagen, Die ſo ein armes häufflein ſind, Veracht von ſo viel menſchen-kind, Die an uns ſetzen alle. (H)

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr ſinn, Wo GOtt das hätt zugeben, Verſchlungen hätten ſie uns hin Mit ganzem leib und leben; Wir wärn als die ein fluth erſäufft, Und über die groß waſſer läufft, Und mit gewalt verſchwemmet.

3. GOtt lob und danck! der nicht zugab, Daß ihr ſchlund uns möcht fangen: Wie ein vogel des stricks kommt ab, Iſt unſer ſeel entgangen. Strick iſt entzwey, und wir ſind frey, Des HErren namen steh uns bey, Des GOtt's himmels und erden.

344. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, Wenn unſre feinde toben, Und er unſrer ſach nicht zufällt Im himmel hoch dort oben: Wo er Iſraels ſchutz nicht iſt, Und ſelber bricht der feinde liſt, So iſts mit uns verlohren. (H)

2. Was menſchen krafft und witz anfäht, Soll uns billig nicht ſchrecken: Er ſitzet an der höchſten ſtätt, Er wird ihr'n rath aufdecken. Wann ſies aufs klügſte greiffen an, So geht doch GOtt ein andre bahn, Es ſteht in ſeinen händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her, Als wollten ſie uns freſſen: Zu würgen ſteht all ihr begehr: GOtts iſt bey ihn'n vergeſſen. Wie meeres-wellen einher ſchlahn, Nach leib und leben ſie uns ſtahn: Deß wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie

4. Sie ſtellen uns wie ketzern nach, Nach unſerm blut ſie trachten ; Noch rühmen ſie ſich chriſten auch, Die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure name dein Muß ihrer ſchalckheit deckel ſeyn, Du wirſt einmal aufwachen.

5. Auffſperren ſie den rachen weit, Und wollen uns verſchlingen : Lob und danck ſey GOtt allezeit, Es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihr'n ſtrick zureiſſen gar, Und ſtürzen ihre falſche lahr : Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröſteſt du, Die gänzlich ſind verlaſſen : Der gnaden thür ſteht nimmer zu, Vernunfft kan das nicht faſſen. Sie ſpricht: es iſt nun all's verlohrn, Da doch das creutz hat neu gebohrn, Die deiner hülff erwarten.

7. Die feind ſind all in deiner hand, Darzu all ihr gedancken : Ihr anſchläg ſind dir wohl bekannt, Hilff nur, daß wir nicht wancken. Vernunfft wider den glauben ficht, Aufs künfftig will ſie trauen nicht, Da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den himmel und auch die erden Haſt du, HErr GOtt! gegründet: Dein licht laß uns helle werden, Das herz uns werd entzündet In rechter lieb des glaubens dein, Bis an das end beſtändig ſeyn: Die welt laß immer murren.

345. AN waſſerflüſſen Babylon, Da ſaſſen wir mit ſchmerzen: Als wir gedachten an Zion, Da weinten wir von herzen. Wir hiengen auf mit ſchwerem muth, Die orgeln und die harpffen gut An ihre bäum der weiden, Die drinnen ſind in ihrem land: Da mußten wir viel ſchmach und ſchand Täglich von ihnen leiden. (N)

2. Die uns gefangen hielten lang So hart an ſelben orten, Begehrten von uns ein geſang Mit gar ſpöttlichen worten, Und ſuch-

ſuchten in der traurigkeit Ein frölich g'ſang in unſerm leid! Ach! lieber, thu uns ſingen Ein lob-geſang, ein liedlein ſchon Von den gedichten aus Zion, Das frölich thut erklingen.

3. Wie ſollen wir in ſolchem zwang Und elend jetzt vorhanden, Dem HErren ſingen ein geſang, So gar in fremden landen? Jeruſalem, vergeß ich dein, So wolle GOtt der rechten mein Vergeſſen in mein'm leben! Wenn ich nicht dein bleib eingedenck, Mein zung ſich oben anehenck, Und bleib am rachen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit ganzem fleiß, Jeruſalem, dich ehre, Im anfang deiner freuden preis Von jetzt und immermehre. Gedenck der kinder Edom ſehr Am tag Jeruſalem, o HErr! Die in ihr'r bosheit ſprechen: Reiß ab, reiß ab zu aller ſtund, Vertilg ſie gar bis auf den grund, Den boden woll'n wir brechen.

5. Du ſchnöde tochter Babylon, Zerbrochen und zerſtöhret, Wohl dem, der dir wird geb'n den lohn, Und dir das wiederkehret, Dein übermuth und ſchalckheit groß, Und mißt dir auch mit ſolcher maaß, Wie du uns haſt gemeſſen. Wohl dem, der deine kinderlein Erfaßt, und ſchlägt ſie an ein ſtein, Damit dein werd vergeſſen.

4. Von Erhaltung und Ausbreitung der Kirche Chriſti.

346. Ach GOtt! vom himmel ſieh darein, Und laß dich das erbarmen: Wie wenig ſind der heilgen dein, Verlaſſen ſind wir armen. Dein wort läßt man nicht haben wahr, Der glaub iſt auch verloſchen gar Bey allen menſchen-kindern. (H)

2. Sie lehren eitel falſche liſt, Was eigen witz erfindet: Ihr herz nicht eines ſinnes iſt, In GOttes wort gegründet. Der wählet diß, der ander das,

Sie trennen uns ohn alle maas, Und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll ausrotten alle lahr, Die falſchen ſchein uns lehren: Darzu ihr zung ſtolz offenbar Spricht: trotz, wer wills uns wehren? Wir habens recht und macht allein, Was wir ſetzen, das gilt gemein, Wer iſt, der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: ich muß auf ſeyn, Die armen ſind zerſtöhret; Ihr ſeufftzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhöret: Mein heilſam wort ſoll auf dem plan Getroſt und friſch ſie greiffen an, Und ſeyn die krafft der armen.

5. Das ſilber durchs feur ſiebenmal Bewährt, wird lauter funden: An GOttes wort man warten ſoll Desgleichen alle ſtunden. Es will durchs creutz bewähret ſeyn, Da wird erkannt ſein krafft und ſchein, Und leucht ſtarck in die lande.

6. Das wollſt du, GOtt! bewahren rein Für dieſem argen g'ſchlechte: Und laß uns dir befohlen ſeyn, Daß ſichs in uns nicht flechte. Der gottlos hauff ſich umher findt, Wo dieſe loſe leute ſind In deinem volck erhaben.

M. Es ſpricht der unweiſen ꝛc.

347. O Treuer Heyland JEſu Chriſt, Der du am creutz geſtorben, Und von dem tod erſtanden biſt! Du haſt uns ja erworben, Daß alle menſchen insgemein Durch dein blut können ſelig ſeyn, Wenn ſie nur an dich glauben. (5)

2. Erbarme dich der blinden leut, Die ſich ſelbſt ſo bethören Durch ihrer ſinnen eitelkeit, Und wollen dich nicht hören, Daß du der wahre GOtt auch ſeyſt, Mit Vater und mit heilgem Geiſt Gleich ewig und allmächtig.

3. HErr! mache ihnen doch bekannt, Daß kein geſchöpff zu finden, Das durch erſchaffenem ver-

ſtand Den ſchöpffer kan ergründen. Sein weſen iſt verborgen gar, Doch iſt durchs wort uns offenbar, Wie wir dich ſollen ehren.

4. Du kamſt darum, o GOttes Sohn! Herab zu uns auf erden, Daß GOttes will vom himmels-thron Uns völlig kund möcht werden: Wir dancken dir, und bitten dich, Laß deine lehr gewaltiglich In aller welt erſchallen.

5. Die aber in der chriſtenheit GOtt wiſſen recht zu nennen, Daß er iſt drey in einigkeit; Die ihn alſo bekennen, Verknüpffe durch der liebe band, Daß man in jedem reich und land Nur fried und wahrheit ſuche.

6. Für denen, die in glaubens-ſach Als ketzer uns verdammen, Und noch darzu uns ſtellen nach Mit drangſal, ſchwerdt und flammen, Nimm uns in deinen ſtarcken ſchutz. Laß aller feinde liſt und trutz Zunicht, zu ſchanden werden.

7. Verleih, daß deine reine lehr Dämpff allen aberglauben, Damit man dir nicht deine ehr Aus falſchem wahn mag rauben: Daß man auch in der letzten noth Nur dich allein, den wahren GOtt, Um hülff und rettung bitte.

8. Und weil ſo viel an manchem ort Aus unverſtande fehlen; So gib, daß die auch durch dein wort Die rechte bahn erwählen. Hilff, daß wir von dem irre-weg Sie bringen auf der wahrheit ſteg In freundlichkeit und ſanfftmuth.

9. Dein wort erhalte hell und klar Bey kind und kindes-kindern, Daß man dabey bleib immerdar: So wird uns gar nicht hindern, Was die vernunfft je hat erdacht, Und menſchen-tand hervor gebracht Zuwider deinem willen.

10. Gib auch uns allen deine gnad, Daß wir das böſe laſſen, Und vorſetzliche miſſe-

miſſethat Allzeit von herzen haſſen: Auf daß wir nach dem jammerthal Des glaubens ende allzumahl, Die ſeligkeit, erlangen.

5. Am Kirchweyh-Tage.

M. Singen wir aus herzensgr.

348. LObt, ihr frommen, nah und fern! Lobet unſern GOtt und HErrn, Der uns gnädig hat bedacht, Und zu ſeinem volck gemacht: Aller heilgen froher mund Mache durch dis ganze rund Solche groſſe güte kund.

2. Wie viel tauſend gehn verlohrn, Die er nicht zur heerd erkohrn? Uns hat er ſo wohl bedacht, Und zu ſeiner weide bracht. Aller heilgen froher mund ꝛc.

3. Opffert ihm preis, ehr und ruhm, Singet ihm im heiligthum! Dancket ſtets dem treuen hort Für ſein uns geſchencktes wort! Aller heilgen froher ꝛc.

4. Da die finſterniß ſo gar Deckt die arme heyden-ſchaar; Hat bey uns ſein gnaden-licht Alle nacht gemacht zunicht. Aller ꝛc.

5. Da er jen' im todesthal Hin läßt irren allzumahl; Hat er uns die rechte bahn Zu dem leben kund gethan. Aller heilgen ꝛc.

6. Er ſelbſt iſts, der uns regiert, Wie ein hirt die ſchaafe führt; Die er je zu tag und nacht Wohl verſorget und bewacht. Aller heilgen froher ꝛc.

7. Gib, o Salem! preis dem HErrn, Deinem fried- und freuden-ſtern, Der als könig ſitzt in dir, Und dich ſchützet für und für. Aller heilgen ꝛc.

8. Lobe, Zion! deinen GOtt, Lob den HErren Zebaoth, Der ſamt deinen kindern dich Hegt und ſegnet ewiglich. Aller heilgen froher mund Mache durch dis ganze rund Solche groſſe güte kund.

6. Von den dreyen Haupt-Ständen in der Chriſtenheit.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

349. HERR, höre! HErr! erhöre, Breit deines namens ehre An allen orten aus.

Be-

Behüte die drey ſtände Durch deiner allmacht hände, Schütz kirche, obrigkeit und haus.

2. Ach! laß dein wort uns allen Noch ferner rein erſchallen, Zu unſrer ſeelen nutz. Bewahr uns für den rotten, Die deiner wahrheit ſpotten, Biet allen deinen feinden trutz.

3. Gib, HErr! getreue lehrer, Und unverdroſſne hörer, Die beyde thäter ſeyn; Auf pflanzen und begieſſen Laß dein gedeyen flieſſen, Und erndte reiche früchte ein.

4. Gib unſrer herrſchafft glücke, Laß deine gnadenblicke, Auf unſre obern gehn. Schütz ſie, zuſamt den ihren, Und laß ſie beym regieren In ſegens-vollem glanze ſtehn.

5. Laß alle, die regieren, Ihr amt getreulich führen, Und ſchaffe jedem recht, Daß fried und treu ſich küſſen, Wir nichts, als gnade wiſſen; Segn uns als dein erwählt geſchlecht.

6. Ach! wend in allen gnaden Krieg, feuer, waſſer-ſchaden, Sturm, peſt und hagel ab; Bewahr des landes früchte, Und mache nicht zunichte, Was uns dein milder ſegen gab.

7. Verleih uns ruh und friede, Mach alle feinde müde, Gib uns geſunde lufft; Laß noth und theure zeiten Sich nie bey uns ausbreiten, Wo man nach brodt aus hunger rufft.

8. Die hungrigen erquicke; Und bringe die zurücke, Die ſonſt verirret ſeyn. Die wittwen nebſt den wayſen Wollſt du mit troſte ſpeiſen, Wenn ſie zu dir um hülffe ſchreyn.

9. Sey vater aller kinder, Der ſchwangern ihr entbinder, Gib ſäugenden gedeyhn; Zieh unſre zarte jugend Zur frömmigkeit und tugend, Daß ſich die eltern ihrer freun.

10. Hilff, als ein arzt, den krancken: Und die im glauben wancken, Laß nicht zu grunde gehn. Die alten heb und trage, Auf daß ſie ihre plage Und noth geduldig überſtehn.

11. Bleib der verfolgten ſtütze, Die reiſenden beſchütze; Die ſterbenden begleit Mit deinen engelſchaaren, Laß ſie in friede fahren Zu zions freud und herrlichkeit.

12. Nun, HErr! du wirſt erfüllen, Was wir nach deinem willen In demuth jetzt begehrt: Wir ſprechen nun das amen In unſers JEſu namen, So iſt gewiß der wunſch gewährt.

Von der Obrigkeit.

Mel. HErr Chriſt, der einig.

350. All obrigkeit GOtt ſetzet, Als ſeine ordnung ein: Wer ſie dafür nicht ſchätzet, Wird nicht ohn ſtraffe ſeyn: Man ſoll in ehren halten, Die GOttes amt verwalten, Der ſie drum götter nennt.

2. Was ſie amts halber heiſſen, Muß man nicht wegern ſich, Gehorſams ſich befleiſſen, Seynd ſie gleich wunderlich: GOtt kan ihr herz bald lencken, Und lehren ſie bedencken, Daß ſie ſeyn unter ihm;

3. Daß ſie von ihrem leben, Und was durch ſie geſchicht, Einſt rechenſchafft noch geben Dort müſſen vor gericht: Auf daß von ihnen werde Ihr anvertraute heerde Geliebet und gepflegt.

4. Durch ſie uns GOtt verleihet Den ſichern ſchirm und ſchutz: Wir ſind durch ſie befreyet Für böſer leute trutz: Es müſſen, die uns haſſen, Zu fried uns dennoch laſſen, Das ſchafft die obrigkeit.

5. Darum ihr auch gebühret Schoß, ſchatzung, dienſt und pflicht: Denn was ihr amt mit führet Durch ſolches wird verricht: Und ſoll mans auf begehren Ohn murren und beſchweren Entrichten williglich.

6. Wenn man zu dienſte ſtehet Vor augen und zum ſchein, Daß man der ſtraff entgehet, Da iſt das herz nicht rein: Der hat ein gut gewiſſen, Deß herz iſt ſo befliſſen, Daß es die obern liebt.

7. Ach HErr, verleih uns allen, Daß wir zu aller zeit Den obern zu gefallen Seyn willig und bereit; Daß wir ja nicht, als glieder, Dem haupte ſeyn zuwider, Das für uns ſorgt und wacht.

8. GOtt, der du uns gegeben Getreue obrigkeit, Gib ihr ein langes leben, Glück, fried und einigkeit. Gib auch die krafft und gnade, Daß ſünde, ſchand und ſchade Durch ſie werd abgewandt.

Mel. Allein GOtt in der höh.

351. O GOTT voll macht und wunder-that! Von dem der ſtand und orden Der obrigkeit, durch weiſen rath, Selbſt eingeſetzet worden: Du haſt, nachdem du ihn geſtifft, Ihn auch in deiner heilgen ſchrifft Aus gnaden veſt geſetzet. (H)

2. Erhalte doch die obrigkeit, Durch die wir ſicher bleiben, In ſegen und zufriedenheit; Laß deinen geiſt ſie treiben, Und fülle ſie mit glaubens-krafft, Damit ſie dir viel nutzen ſchafft, Und niemahls von dir weiche.

3. Gib ihr geſundheit, ſtärck und muth; Und laß ſie reichlich ſpühren, Was leib und ſeele nöthig thut; Laß ſie gerecht regieren. Ja, kröne ſie mit glück und heyl, Sey ſelbſt ihr Vater, ſchutz und theil, Halt ſie in deiner gnade.

4. Laß unter ihrer hut und macht Uns nichts als friede ſpühren: Daß wir durch ihren ſchutz bewacht, Ein ſtilles leben führen, Geruhig in gottſeligkeit Die tugend üben jeder zeit Zu deines namens ehre.

5. Beſchirme ſie durch deinen ſchutz, Daß, die ihr übels gönnen, Mit aller macht, gewalt und trutz Ihr niemahls ſchaden können. Was ihrem amt entgegen iſt, Der feinde trug, der bosheit liſt, Laß, HErr! zu ſchanden werden.

6. Gib denen eifer, fleiß und treu, Die unter ihnen leben;

leben; Daß jedermann gehorſam ſey, Ihr ſchoß und pflicht zu geben. Laß uns das haupt, den höchſten ſtand, Und alle, die von ihm geſandt, In allen ehren halten.

7. Behüt uns aber, höchſtes gut! Für dem, der leicht entbrennet, Durch übereilung ſchaden thut, Durch zorn in unglück rennet. Gib obern ſanfftmuth und geduld, Daß ſie durch macht, doch mehr durch huld, Flor, heyl und ruh befördern.

8. Bekehre die verirret ſeyn: Und hilff vor allen dingen, Daß haupt und glieder insgemein Dir lob und ehre bringen. Führ uns dereinſt nach dieſer zeit Geſamt zu jener herrlichkeit, Wo wir dich ewig preiſen.

M. HErr Chriſt, der einig ꝛc.

352. Ihr richter hier auf erden, Des höchſten amtleut! hört, Wie euch, recht klug zu werden, Ein groſſer könig lehrt, Deß regiment vor allen Dem HErren wohlgefallen, Er ſaget dieſes wort:

2. Von gnad und recht zu ſingen Bin ich, o HErr! bereit: Mein thun laß ſo gelingen, Daß ich dein lob ausbreit, Und ſtets vorſichtig wandle, Auch redlich mit dem handle, Der mir hie zugehört.

3. Ich nehm nicht vor die ſachen, Die bös und unrecht ſeyn, Daß ich ſie gut wollt machen, Durch liſt und rechtes ſchein: Ich haß den übertreter, Und laß den übelthäter Nicht bleiben hie bey mir.

4. Ein gottlos herz muß weichen, Den böſen leid ich nicht, Noch den, der pflegt zu ſchleichen, Daß er die leut vernicht. Bey mir kan nicht alt werden, Der ſtolz iſt von geberden, Und hoch von muth und ſinn.

5. Mein aug im lande ſchauet Nach denen, welche treu: Mein herz dem diener trauet, Der GOtt fürcht ohne ſcheu. Die falſchen

falſchen leut ich meide, Den lügner ich nicht leide In meinem haus bey mir.

6. Die bosheit thun und ſchande, Vertilg ich alleſamt; Ich jag ſie aus dem lande, Und brauche bald mein amt: Die müſſen von mir ferren Seyn aus der ſtadt des HErren, Die gerne übels thun.

7. GOtt! der du uns gegeben Chriſtliche obrigkeit: Erhalt ſie lang im leben Und deiner furcht allzeit. Gib ihnen krafft und gnade, Daß ſünde, ſchand und ſchade Durch ſie werd abgewandt.

Vom Lehr-Amt.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du 2c.

353. WJe liebſt du doch, o treuer GOtt! Die menſchen auf der erden? Du läſſeſt ihnen dein gebot Und willen kundbar werden; Du pflanzeſt dein ſo theures wort Durchs predig-amt beſtändig fort, Das uns zur buſſe locket. (H)

2. Nun, HErr! du wollſt uns gnädig ſeyn, Und immer lehrer geben, Die heilig, unverfälſcht und rein Im lehren und im leben. Verleih uns deinen Geiſt, daß wir Sie freudig hören, und allhier Auch heilig darnach leben.

3. Laß uns den lehrern, die dir treu, Gehorſam ſeyn, ſie lieben, Uns, ihnen ohne heucheley Zu folgen, treulich üben; Sie wachen auf des HErrn befehl, Und müſſen wegen unſrer ſeel Einſt ſchwere rechnung geben.

4. Regier uns auch, daß wir ſie nun Verſorgen, lieben, ehren; Daß ſie ihr amt mit freuden thun, Und nicht mit ſeufftzen lehren: Denn ſolches iſt uns ja nicht gut, Wenn jemand ihnen übels thut: Dafür behüt uns gnädig.

M. Der HErr iſt mein getreuer.

354. DEr HErr iſt mein getreuer hirt, Der mich im worte weidet. Er rufft das ſchaaf, das ſich verirrt, Und von der heerde ſcheidet. Er führet mich mit

ſeiner hand, Und heiligt ſelbſt darzu den ſtand Der hirten und der lehrer. (H)

2. Der HErr berieff unmittelbar Im alten teſtamente Der heilgen männer groſſe ſchaar, Die man propheten nennte. Durch dieſer männer ſchrifft und mund Entdecket GOtt den gnaden-bund, Und ließ von Chriſto zeugen.

3. Als JEſus nun ſich eingeſtellt, Erwählt er ſich die zwölffe, Und ſchickte ſie in alle welt, Als hirten unter wölffe: Durch welche GOtt, an Chriſti ſtatt, Die menſchen treu ermahnet hat: Laßt euch mit GOtt verſöhnen.

4. GOtt rufft auch noch, doch mittelbar, Nach ſeinem herzen, hirten, Und ſendet ſie noch immerdar Den ſündern und verirrten; Die lehren uns noch immerfort Des allerhöchſten theures wort, Das in der ſchrifft verfaſſet.

5. Dis iſt vornemlich ihre pflicht, Die kirche zu vermehren; Durch lehre, ſtraff und unterricht, Durch zucht und troſt zu lehren; Wie auch die heilgen ſacrament, Die man als gnaden-mittel kennt, Den menſchen mitzutheilen.

6. Ein lehrer iſt ein ackermann, Und GOttes wort, ſein ſaamen; Ein wächter, der nicht ſchlaffen kan; Er führt den vater-namen; Er iſt ein ſtreiter und ein hirt; Ein engel, der geſendet wird; Ja ein haushalter GOttes.

7. Erhalt uns, HErr! dein theures wort In unverfälſchter lehre, Und rüſte ſelbſt noch immerfort, Zu deines namens ehre, Getreue ſtreiter Chriſti aus; Bewahre dein geweyhtes haus Und die daſſelbe bauen.

8. Laß deine knechte deinen ruhm In lehr und leben preiſen, Daß ſie das wahre chriſtenthum Auch mit der that beweiſen: Damit des wortes theure krafft, Die nur allein das

leben ſchafft, Ja nicht verläſtert werde.

9. HErr! lad uns durch die boten ein, Und weck uns aus dem ſchlaffe. Laß alle hörer thäter ſeyn, Als Chriſti fromme ſchaafe; Daß alle treue lehrer ſich, Und die ſie hören, HErr! durch dich Dort ewig ſelig machen.

Vom Haus-Stand, und zwar Von der Ehe.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

355. GOtt, du biſt ſelbſt die liebe; Wer liebet ohne dich, Und folgt nicht deinem triebe, Der ladet fluch auf ſich: Du muſt der anfang ſeyn, Und auch das ende machen, Auch bey den ehe-ſachen, Durch deinen gnaden-ſchein. (J)

2. Wir opffern unſre herzen Vor deinem throne hier: Zünd an die liebes-kerzen, Verbind uns erſt mit dir, Und gieb uns deinen geiſt, Der unſern ſinn regiere, Zum rechten zweck uns führe, Der wahre liebe heißt.

3. Du biſt ein reines weſen, Mach unſre herzen rein. Was uns wird vorgeleſen, Druck in die ſeelen ein. Erinnre uns den eyd: Was wir vor dir verſprechen, Das laß uns nimmer brechen, Bis grab und tod uns ſcheidt.

4. Der himmel treufle ſegen Auf unſern eheſtand; Führ uns auf unſern wegen Durch deine Vaterhand. Stöhrt uns der arge feind, So bind ihn in die wüſten; Und laß uns nicht gelüſten, Was dir zuwider ſcheint.

5. Gieb uns vergnügte herzen, In lieb und auch im leyd; Verzuckere die ſchmerzen, Des creutzes bitterkeit: Schenckſt du uns thränen ein, Und ſchlägſt uns eine wunde, So kommt doch wohl die ſtunde, Da waſſer wird zu wein.

6. Laß uns im frieden leben, Des friedens kinder ſeyn; Wenn wir die hand drauf geben, So ſchlage du mit ein: Das amen ſey dein wort, Das ſiegel

unſrer

unſrer liebe. Wir folgen deinem triebe: Hier iſt der ſegens-ort.

Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

356. Wie herrlich leucht't der gnaden-ſtern Voll gůt und liebe von dem HErrn, Im ſtande heilger ehe! Fängt jemand ihn mit JEſu an; Dem iſt GOtt gnädig zugethan, Dem hilfft er aus der höhe; Denn er Selber Schafft die triebe Reiner liebe In den herzen, Und verſüßt des creutzes ſchmerzen.

2. GOtt iſt es, deſſen weiſer rath Den eheſtand geſtifftet hat; Er iſt, der Evam machte, Und dieſe tugend-volle braut, Die er aus Adams ribb erbaut, Zum erſten menſchen brachte. Ehen Sehen Derowegen GOttes ſegen; GOtt beglůcket, Was er ſtifftet, fůgt und ſchicket.

3. So lebt ein Abraham beglůckt, Wenn ihm GOtt eine Sara ſchickt. Ein Jacob wird geſegnet, Wenn ihn die Lea zärtlich liebt, Und ihm der HErr viel gutes giebt. Und ſo viel wohlſeyn regnet Täglich Reichlich Auf die ſeelen, Die GOtt wählen, Die ſich lieben, Und zugleich die tugend ůben.

4. GOtt ſchmůckt ihr ihm geliebtes haus Mit wohlgerathnen zweigen aus, Woran ſie freude ſehen: Und bricht gleich offt ein creutz herein; Will er ſelbſt troſt und helffer ſeyn, Und ſtets zur ſeite ſtehen. Endlich Soll ſich Nach dem leide Ewge freude Fůr ſie finden: GOtt will ihnen kränze winden.

5. Nun GOtt! du haſt es wohl bedacht, Die heilge ordnung ſelbſt gemacht, Und willt ſie noch bedecken. Dein Geiſt regiere mann und weib, Daß ſie ein herz, ein fleiſch und leib, Dein bůndniß nie beflecken. Rühre, Führe Ihre ſeelen, Dich zu wählen, Dich zu ehren; Laß ſie keine noth beſchweren.

6. Führ ihre ganze lebens-zeit Zur gottesfurcht und heiligkeit, Durch deines

nes Geiſtes ſtärcke. Regier und lencke doch ihr herz Von fleiſches-luſt, vom eiteln ſcherz, Allein auf gute wercke. Laß die, So hie Ehe ſchlieſſen, Heyl genieſſen, Segen ſehen, Und zur lammes-hochzeit gehen.

357. Wo GOtt zum haus nicht gibt ſein gunſt, So arbeit't jederman umſonſt. Wo GOtt die ſtadt nicht ſelbſt bewacht, So iſt umſonſt der wächter macht. (C)

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, Darzu mit ſorgen ſchlaffen geht, Und eſſ't eu'r brodt mit ungemach: Denn wems GOtt gönnt, gibt ers im ſchlaf.

3. Nun ſind ſein erben unſer kind, Die uns von ihm gegeben ſind. Gleichwie die pfeil ins ſtarcken hand; So iſt die jugend GOtt bekannt.

4. Es ſoll und muß dem g'ſchehen wohl, Der dieſer hat ſein'n köcher voll; Sie werden nicht zu ſchand noch ſpott: Für ihrem feind bewahrt ſie GOtt.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, Samt heilgem Geiſt in einem thron: Welchs ihm auch alſo ſey bereit Von nun an bis in ewigkeit.

M. O JEſu Chriſt, meins leb.

358. GOtt, der du alles wohl bedacht, Die gute ordnung auch gemacht, Daß in der ehe mann und weib Vereinigt ſeyn, ein fleiſch und leib. (C)

2. Wend ab des ſatans macht und liſt, Als der ein feind der ehe iſt, Daß der unreine geiſt ja nicht Bey ihnen haß und zanck anricht!

3. Hilff, daß von ihnen ſtets mit fleiß In ihres angeſichtes ſchweiß Die nahrung werde fortgeſetzt, Und das gewiſſen nicht verletzt.

4. Gib, daß ſie offt einmüthiglich Mit beten kommen, HErr! vor dich, Und ruffen dich um ſegen an, Auf daß ihr werck ſey wohl gethan.

5. Wann ſie auch drückt des

des creutzes laſt, So laß ſie dencken, daß du haſt Zur hülff und troſt durch deine hand Selbſt eingeſetzet dieſen ſtand,

6. Damit zucht, treu und einigkeit Erhalten werde jederzeit, Wann eltern ſchand und ſünde fliehn, Und fromme kinder auferziehn.

7. Daß alle eheleute nun Nach ſolchem deinem willen thun, Und haben ein erwünſchte eh Ohn herzeleid und alles weh:

8. Als bitten wir, o Vater! dich, Regiere ſie ſelbſt gnädiglich, Daß ſie in wahrer heiligkeit Zubringen ihre lebens-zeit.

9. So werden ſie ihr lebenlang Dir freudig alſo ſagen danck: GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt! Sey hier und ewig dort gepreiſt.

Gebet der Eltern für ihre Kinder.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

359. SOrge doch für meine kinder, Vater! nimm dich ihrer an: Sind ſie gleich vor dir nur ſünder; Sind ſie dir doch zugethan, Und durch deines Sohnes blut Gleichwohl dein erworbnes gut; Darum ſey ihr lieber Vater, Heyland, ſchützer und berather. (T)

2. Sie ſind dir von kindes-beinen Schon durch Chriſtum deinen Sohn, Zugeworffen als die deinen; Weil dein gnadenbund ſie ſchon Durch das heilge waſſer-bad Liebreich aufgenommen hat; Und du machſt ſie, wenn ſie ſterben, Gar zu deines reiches erben.

3. Du haſt ſie bisher ernähret, Und ſo manchen unglücks-fall Mehr als väterlich gewehret, Der ſie ſonſten überall Leicht und plötzlich umgeſtürzt, Und ihr leben abgekürzt; Aber deine Vater-treue Bleibt bey ihnen täglich neue.

4. Sollt ich dir für ſolche güte, HErr nicht ſtets verpflichtet ſeyn, Und mit danckbarem gemüthe Mich bey ſolchem glücke freun?

Zeigt ich, HErr! nicht jedermann Dieſe gnaden-wohlthat an; Ach! ſo müßt ich, als vermeſſen, GOttes, meines heyls, vergeſſen.

5. HErr! du biſt was mich ergötzet, Meiner ſeelen troſt und heyl, Das mein herz am höchſten ſchätzet: HErr! du biſt mein gut und theil. Bleib auch meiner kinder GOtt, Laß ſie doch in keiner noth, Und in keinem creutz verderben, Bis ſie endlich ſelig ſterben.

6. Schütze ſie für böſen leuten, Und für der verführten ſchaar; Laß doch ihren fuß nicht gleiten, Führe ſie doch immerdar Auf der wahren tugend-bahn, Lenck ihr herz ſtets himmel an, Biß ſie einſt zu deinen freuden Aus dem jammer-leben ſcheiden.

7. Können ſie auf dieſer erden Hier, und wo es dir gefällt, Dir und menſchen nützlich werden: So laß ihnen in der welt, Wo ſie wandeln, ſtehn und gehn, Deine furcht vor augen ſtehn, Daß ſie dich im thun und laſſen Stets in ihre herzen faſſen.

8. Mach ſie dein und ihren feinden, Treuer Vater, nie zu ſpott; Mache ſie zugleich den freunden Nie zur laſt: verleih, o GOtt! Daß ſie nie ein unfall ſchreckt, Ihnen nie ein leid erweckt. Laß den feind nicht ihrer lachen, Noch ihr unglück gröſſer machen.

9. Endlich wenn die zeit verfloſſen, Daß ſie dieſe lebens-zeit Tugendhafft und fromm genoſſen, Und ſie nun zur ewigkeit Ihren eintritt müſſen thun; So laß alle ſchmerzen ruhn, Und ſie dann nach ſanfftem ſterben, Glaubens-voll den himmel erben.

10. Gönne mir die groſſe freuden, Daß ich an dem jüngſten tag, Nach ſo vielem creutz und leiden, Einſt mit jauchzen ſagen mag: Liebſter Vater! ich bin hier Nebſt den kindern, die du mir Dort in jener welt gege-

gegeben: Ewig will ich dich erheben.

Der Kinder Gebet für die Eltern.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

360. O Frommer GOtt! ich dancke dir, Daß du ſo liebe eltern mir Aus gnad und huld gegeben, Und noch zur zeit Sie, mir zur freud, Erhalten bey dem leben.

2. Verzeihe mir die miſſethat, Die dich und ſie beleidigt hat; Laß mich es nicht entgelten, Daß ich, mein GOtt! Auf dein gebot Geachtet ſo gar ſelten.

3. Gib mir ein herz voll danckbarkeit, Daß meiner eltern eifer ſcheut, Nicht thut, was ihn erreget, Sich ihrer lehr Auch nimmermehr Aus bosheit widerleget. (X)

4. Ach! präg mir ein, wie ſaur und ſchwer Ich bis anitzt vom urſprung her Den treuen eltern worden; Belohne ſie Für ſolche müh Dort in der engelorden.

5. Gib meinen eltern fried und ruh, Es decke ſie dein ſegen zu, Hilff ihr creutz ihnen tragen; Behüte ſie Doch ſpät und früh Für trübſal, angſt und plagen.

6. Und wenn dahin iſt ihre zeit, So führ ſie aus der ſterblichkeit Hinauf ins reich der ehren: So preiſ' ich dich, HErr! ewiglich, Wenn du mich wirſt erhören.

Einer Wittwe Gebet.

M. Warum betrübſt du dich ꝛc.

361. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, Der du der wittwen richter heißt, O name voller troſt, Hieran hat eine wittwe ſatt, Daß ſie noch GOtt zum richter hat.

2. Verlaſſe mich verlaßne nicht, Weil mir all andrer troſt gebricht, Sey mein allmächtger ſchutz, Und gib mich nicht dem böſen ſinn Der aufgeſtandnen feinde hin.

3. Ach! gib der argen welt nicht zu, Daß ſie mir leid und unrecht thu. Um-

ſchräncke ſelbſt mein haus, Das jetzt ein haus voll jammer iſt, Weil du der wittwen richter biſt.

4. An deinem wort genüget mir, Ach ſchreib es über meine thür, Es ſoll mein ſchutz-brief ſeyn. Der groſſe HErr des himmels ſpricht: Beleidigt dieſe wittwe nicht.

5. Denn wer mir meine wittwen plagt, Wird bey der wittwen GOtt verklagt, Und ich erhöre ſie, Und mache, daß ſein weib und kind Auch ohne mann und vater ſind.

6. Ach laß dein wort zur ſtarcken wehr Um mich und meine wayſen her, Laß es zur mauer ſeyn. Denn wider dieſes felſen-wort Kommt weder liſt noch ſtärcke fort.

7. Erwecke, wenn ich hülfflos bin, Mir doch noch manchen guten ſinn, Der an dein wort gedenckt, Daß die an uns verwendte treu Ein gottesdienſt zu nennen ſey.

8. Gib gnade, daß ich als dein kind, Auf dich nur meine hoffnung gründ In meiner einſamkeit, Nach tauben art, die zwar allein, Doch in den felſen ſicher ſeyn.

9. Mein Vater, du biſt reich genug. Verſieget mir das öl im krug, Füll ihn mit ſegen an. Bleib du nur ſelbſt in meinem haus, So geht mein weniges nicht aus.

10. Mach mich auch jener wittwen gleich, In dir und deiner gnade reich, So bin ich reich genug, Und zeige mir und aller welt, Du ſeyſt der GOtt, der mich erhält.

Gebet eines Knechts oder Magd.

M. Auf meinen lieben GOtt.

362. HErr GOtt! durch deine hand Führ mich in meinem ſtand, Darein du mich beſtellet, Damit, was dir gefället, Mit gutem fleiß und willen Ich möge ſtets erfüllen.

2. Verleihe, daß ich nicht Vergeſſe meiner pflicht, Laß

Laß ohne widerbellen Mein werck mich wohl beſtellen; Laß mich doch thun in allen Nach deinem wohlgefallen.

3. Hilff, daß ich laſterfrey, Und ſtets gehorſam ſey Dem herren und der frauen, Die mir ihr thun vertrauen; Laß mich zu ihrem frommen Seyn in den dienſt genommen.

4. Gib gnade, daß ich treu, Fromm, keuſch und redlich ſey, Und laß ja nichts geſchehen, Draus ſchaden kan entſtehen; Laß mich auch nichts begehren, So mein herz kan beſchweren.

5. Geſundheit, krafft und ſtärck Gib mir, daß ich mein werck Kan nach gebühr vollbringen, Laß mich nach Chriſto ringen, Und neben andern gaben Auch witz und klugheit haben.

6. Dem allen, was ich thu, Gib deine gnade zu; Auf allen meinen wegen Verleih mir deinen ſegen, Daß alle meine thaten Mir mögen wohl gerathen.

7. Ach GOtt! eins bitt ich noch: Ein allzuſchweres joch Wollſt du mir nicht zuſenden; Daß ich noch kan anwenden Ein ſtündlein dir zu ehren: GOtt! du wirſt mich erhören.

V. Theil.

Von den Pflichten des Menſchen.

I. Von wahrer Buſſe und Bekehrung,

und zwar

1. Erweckungen zur Buſſe.

Mel. Vater unſer im himmelr.

363. So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt! Mir iſt nicht lieb des ſünders tod; Vielmehr iſt dis mein wunſch und will, Daß er von ſünden halte ſtill, Von ſeiner bosheit kehre ſich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Dis wort bedenck, o menſchen-kind! Verzweifſle nicht in deiner ſünd. Hier findeſt du troſt, heyl und gnad, Die GOtt dir zugeſaget hat, Und zwar durch einen theuren eid. O ſelig, dem die ſünd iſt leid.

3. Doch hüte dich vor ſicherheit, Denck nicht: es iſt noch gute zeit, Ich will erſt frölich ſeyn auf erd, Und wenn ich lebens müde werd, Alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts, GOtt iſt zwar ſtets bereit Dem ſünder mit barmherzigkeit; Doch, wer auf gnade ſündigt hin, Fährt fort in ſeinem böſen ſinn, Und ſeiner ſeelen ſelbſt nicht ſchont, Der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt, Von wegen Chriſti blut und tod; Doch ſagen hat er nicht gewollt, Ob du bis morgen leben ſollt. Daß du mußt ſterben, iſt dir kund; Verborgen iſt die todes-ſtund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich, Eh morgen kommt, kans ändern ſich; Wer heut iſt friſch, geſund und roth, Iſt morgen kranck, ja wohl gar todt. So du nun ſtirbeſt ohne buß, Dein leib und ſeel dort brennen muß.

7. Hilff, o HErr JEſu, hilff du mir, Daß ich jetzt komme bald zu dir, Und buſſe thu den augenblick, Eh mich der ſchnelle tod hinrück, Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt ſey bereit.

M. Es iſt das heyl uns kommen

364. LEbt nicht ſo ſicher in der welt, Ihr GOtt-geweyhte chriſten! Als die von nichts, als gold und geld Und eitlen dingen, wüßten: Dis alles frißt und raubt die zeit. Sucht ſchätze jener ewigkeit, Die euch kein zufall raubet. (H)

2. Ihr wendet leider! fleiß und zeit Auf dinge, die nichts taugen; Und ſetzt, was eure ſeligkeit Befördert, aus den augen. Den

leib

leib verſorgt ihr wunderſchön, Die ſeele muß zu grunde gehn Und ewiglich verderben.

3. Verſäumet doch das kleinod nicht, Darnach die ſeelen rungen, Die nun durch buß im glaubens-licht Zum leben durchgedrungen. Ja denckt der lehre JEſu nach: Beſinnt euch, was Johannes ſprach, Als er im geiſt entbrannte:

4. Thut buſſe, weil ihr es noch könnt, Und glaubt an JEſu worte: Bedenckt, daß ſchon die hölle brennt; Verlaßt die weite pforte. Betrachtet euren ſünden-ſtand, Die jammer-volle ſcheide-wand, Die euch vom himmel trennet.

5. Wie bald kommt euer ſterbens-tag Mit vollem ſtraff-gewichte! Ach! denckt bey jedem glocken-ſchlag An jenes zorn-gerichte, Das über jeden ſünder geht, Der nicht in buß und glauben ſteht; Und rettet eure ſeelen.

6. Was für ein neues himmelreich Erwarten doch die ſünder? Sie leben hier dem viehe gleich, Ja offtmahls noch viel blinder. Es geht kein thier zum himmel ein, Es müſſen chriſten-menſchen ſeyn, Voll buß- und glaubens-früchte.

7. Ein heidniſch herz ſpührt leid und reu, Das ſeinen herrn betrübet, Der ihn mit mehr als vater-treu Beſchützt, verſorgt und liebet: Und ihr wollt GOtt und ſeinen Sohn Und beyder treu, mit ſpott und hohn Beſchimpffen und verachten?

8. Noch iſt es zeit, noch kehrt zurück; Noch währt das reich der gnaden; Eh ihr durch ſatans liſt und ſtrick Den fluch auf euch geladen, Den fluch, der alle ſünder drückt, Der euch das lebens-ziel verrückt, Für dem die teuffel zittern.

9. Seht, wie der fromme Vater ſteht! Er eilet voll verlangen, Um den, der glaubig zu ihm geht,

Mit inbrunſt zu umfangen. Kommt, werfft in buß euch vor ihm hin: Sein durch den Sohn verſöhnter ſinn Will alle ſchuld erlaſſen.

10. Erwecket euch und lernt hiebey, Ja, nehmet recht zu herzen, Wie nöthig euch die buſſe ſey; Denn hier iſt nicht zu ſcherzen. Wer ſicher ſchläfft, in lüſten träumt, Und ſo die gnaden-zeit verſäumt, Der hat ſich ſelbſt betrogen.

M. Aus tieffer noth ſchrey ich.

365. Wie, daß du doch, o ſündlich herz! So wohlgemuth kanſt leben! Empfindeſt du denn keinen ſchmerz? Biſt nicht mit angſt umgeben? Iſt nichts mehr, das dich bange macht, Daß du bisher ſo ſchlecht bedacht, Was du dir zugezogen.

2. Beſchau dein leben, das du führſt: Betracht all deine wege. Und sieh, ob du dich ſo regierſt, Daß du gehſt GOttes ſtege? Haſt du den höchſten ſo verehrt, Wie ſein gebot von dir begehrt? Haſt du ihn recht geliebet. (H)

3. Ach! du haſt ſchlecht an ihn gedacht; Du folgteſt deinem willen. Dein wunſch und ziel war tag und nacht, Die ſünde zu erfüllen! Du kehrteſt zwar in creutz und noth Mit thränen offt zu deinem GOtt; Doch wichſt du bald zurücke.

4. Mit kalten lippen dienſt du GOtt; Weißt offt nicht, was ſie lallen. Die andacht iſt dir offt ein ſpott, Die ſünde dein gefallen. Du biſt auf luſt der welt erpicht, Und kanſt darum die ſeele nicht Zu deinem ſchöpffer richten.

5. Kommt dir die reu bisweilen ein, So fehlt doch dein beſtreben. Du wünſchſt von ſünden los zu ſeyn, Willt doch nicht frömmer leben. Da iſt kein veſter vorſatz nicht, Weil ihn die luſt offt unterbricht, Die dich zur ſünde leitet.

6. Du läßt die andacht

bald

bald vergehn, Sie währet niemahls lange. Die wolluſt deucht dir gar zu ſchön, Bey fromm-ſeyn wird dir bange. Du ſuchſt die breite ſünden-bahn; Es kommt dir gar zu lieblich an, Nach deinem ſinn zu leben.

7. Erwache doch, o ſichres herz! Bereue deine ſünden. Noch läßt ſich GOtt, auf reu und ſchmerz, Wie vormahls, gnädig finden. Er hat dir offtmahls huld erzeigt Wenn du dein herz zu ihm geneigt, Und dir die ſchuld vergeben.

8. Ich weiß, er läßt ſich auch jetzund Voll güt und liebe finden. Entſage nur mit herz und mund Aufrichtig deinen ſünden. Ja komm, beweine deine ſchuld, Faß glaubig ſeine vater-huld; So wirſt du gnad erlangen.

9. Kehr dich zu GOtt, GOtt wird auch ſich Mit gnaden zu dir kehren. Doch faß den vorſatz, niemahls dich Mit ſünden zu beſchweren. Verfluch und haß, was ſündlich heißt; GOtt wird dir ſelbſt den neuen geiſt, Der ihm recht dienet, geben.

10. Nun GOtt! nimm mich durch JEſum an, Und laß mich armen leben. Vergib, was ich bisher gethan. Laß mich fort eifrig ſtreben Dir treu zu ſeyn, durch deine krafft Stets eine gute ritterſchafft Bis in den tod zu üben.

Erweckung aus der gegenwärtigen Gnaden-Zeit.

M. Wer nur den lieben GOtt.

366. MEin herz, ach! denck an deine buſſe, Da noch des hirten ſtimme lockt. Ach! falle GOtt noch heut zu fuſſe; Denn bleibſt du fernerhin verſtockt, So wird auch dir die ſtraff und pein Jeruſalems beſtimmet ſeyn.

2. GOtt läßt es nicht an ruffen fehlen: Drum ſünder, auf und beßre dich! Noch kanſt du fluch und ſegen wählen. GOtt ſelbſt bezeugt ja väterlich, Ihn jammre deine groſſe noth, Er wolle nicht des ſünders tod.

3. Be-

3. Bedenck, was kanſt du doch begehren, Das GOtt nicht ſchon an dir gethan? Er will, du ſollt zum himmel kehren, Und zeigt durch einen eydſchwur an, Er ſey dir gnädig, treu und hold, Er wolle, daß du leben ſollt.

4. Wirſt du den reichtum nun verachten Den GOtt dir jetzt in gnaden reicht; So wirſt du leider! dann verſchmachten, Wenn ſeine gnade von dir weicht, Und wenn kein brunn des troſtes quillt, Der deine matte ſeele ſtillt.

5. Zwar ſteht die thür der gnaden offen, So lang es annoch heute heißt. Der ſünder kan noch gnade hoffen, Wenn er dem geiſte folge leiſt: Doch folgt er nicht; ſo wird die zeit Der gnaden dort zu ſpät bereut.

6. Drum trau doch auf die letzte ſtunden Und auf die ſpäte buſſe nicht. Hat gleich ein ſchächer gnade funden, Eh ihm der tod das herze bricht; So kan man auch viel tauſend ſehn, Den'n ſolche gnade nicht geſchehn.

7. Wir können uns nicht ſelbſt bekehren, Wir ſind dazu gar nicht geſchickt: GOtt ſelber muß die krafft gewähren, Die uns aus dem verderben rückt. Drum ſuche GOtt, und faß ihn veſt, Dieweil er ſich ſo finden läßt.

8. Wenn wir die herzens-thür verſtopffen, Wenn wir den gnaden-ruff verſchmähn; So müſſen wir vergebens klopffen, GOtt läßt uns unerhöret ſtehn. Weil wir den gnaden-ruff veracht, So wird uns auch nicht aufgemacht.

9. O weh, wenn GOtt von uns gewichen! Wie ſchröcklich ſieht es um uns aus? Da kommt der feind mit allen flüchen, Bezieht des herzens ſchnödes haus, Und macht den ſünder ganz verſtockt, Daß er nicht hört, wenn JEſus lockt.

10. Mein herz! drum folge GOttes ſtimme; Erneure

neure deinen gnaden-bund, Eh dich der HErr in ſeinem grimme, Weil du das theure gnaden-pfund So ſchnöder weiſe durchgebracht, Zum zorn-gefäß auf ewig macht.

Erweckung wegen Gefahr der ſpäten Buſſe.

367. Sünder, willſt du ſicher ſeyn Und befreyt von furcht und pein; Ach ſo laß dich nicht belieben Deine beßrung aufzuſchieben. Auf, GOtt ruffet dich zu ſich. Eile, und errette dich!

2. Eile, Sodom brennet ſchon, Und empfängt den ſchweffel-lohn. Der erzürnte himmel blitzet: Such ein Zoar, das dich ſchützet. Auf, GOtt 2c.

3. Dencke, daß es ſchaden thut, Wenn das träge fleiſch und blut Darff nach ſeinem willen leben, Weil ihm ſtets wird friſt gegeben. Auf, GOtt ruffet 2c.

4. Die verſtöhrer deiner ruh, Deine ſünden, nehmen zu. Dein gewiſſen wird beſchwehret, Und des zornes ſchatz vermehret. Auf, GOtt ruffet dich 2c.

5. Deines herzens härtigkeit Steigt und wächſt von zeit zu zeit. Was dich jetzt kan weinend machen, Wirſt du bald mit hohn verlachen. Auf, GOtt rufft dich noch zu ſich 2c.

6. Was du böſes an dir haſt, Wird ſchon wie ein alter aſt, Deſſen krümmen gleich zu ziehen Man ſich wird umſonſt bemühen. Auf, GOtt ruffet dich 2c.

7. Eile, denn es kommt der tod; Da entſtehet angſt und noth. Du mußt unbereitet gehen, Und vor deinem richter ſtehen. Auf, GOtt rufft dich noch 2c.

8. Brauch, ach brauch die gnaden-zeit, Denn die graue ewigkeit Kommet, wie ein ſtrohm, geſchoſſen, Der den damm hat eingeſtoſſen. Auf, GOtt rufft dich noch zu ſich, 2c.

9. Eile, du haſt viel verſäumt, In der zeit, da du geträumt. Such es wieder einzubringen, Und mit ernſt hindurch zu dringen.

Auf, GOtt rufft dich noch zu ſich, Eile, und errette dich!

Erweckung wegen der zu befürchtenden Verſtockung.

Mel. Herzlich thut mich verl.

368. Ach HErr! wir arme ſünder Sind leider! ſo verderbt, Daß wir, als Adams kinder, Die ſchuld, die wir geerbt, Durch eigne ſchuld vermehren; Daß mancher wohl zuletzt, Sich gar nicht zu bekehren, Verſtockt ſich widerſetzt. (Q)

2. O du betrug der ſünden! Der du durch ſatans liſt So ſchwerlich zu ergründen Und tauſendfältig biſt; So ſcheinbar, unvermercket Dein gifft anfänglich lockt; So bald wird es geſtärcket, Bis daß es gar verſtockt.

3. Erſt willt du ſchwachheit heiſſen, Und leicht entſchuldigt seyn. Daß du nicht auszureiſſen, Dringſt du bald tiefer ein: Bis dich gewohnheit ſtärcket, Und du in herrſchafft biſt; Da denn, eh man es mercket, Der menſch verſtocket iſt.

4. Was die vernunfft uns lehret, Was GOttes wahrheit ſagt, Das wird ſo dann verkehret, Darnach wird nichts gefragt. Kein ruffen, bitten, flehen, Kein droh- und eifer-wort Bewegt ihn, ſtill zu ſtehen; Er rennet blindlings fort.

5. Das kan GOtt nicht gefallen; Er ſelbſt verſtockt ſo nicht. Sein ruffen zeiget allen Sein gnadenangeſicht. Doch wer ſich von ihm wendet, Nicht höret, wenn er lockt; Der hat ſich ſelbſt verblendet Und ſelbſt ſein herz verſtockt.

6. Da gibt denn GOtt zur ſtraffe Den hart verſtockten ſinn In ſeinem todes-ſchlaffe Dem eigendünckel hin. Da will GOtt ſeiner lachen; Sein unglück wird ein ſpott. Er fällt dem tod in rachen, Und ſo verſtocket GOtt.

7. Ach Vater! dem aus liebe Das herz in jammer bricht: Der du erbar-

mungs-

mungs-triebe, Dein gnaden-angeſicht, Die uns geneigten ohren, Die ausgeſtreckte hand, Den mund, der uns geſchworen, Uns gnädig zugewandt:

8. Ich ſehe deine güte; Du wendeſt dich zu mir, Beweg auch mein gemüthe, Und wende mich zu dir. Nimm weg aus meinem herzen Den harten felſenſtein; Zerknirſch es doch mit ſchmerzen, Und laß es fleiſchern ſeyn.

9. Nimm weg, nebſt ärgerniſſen Die ſtirn, die ehern heißt, Das brandmahl im gewiſſen; Gib mir den neuen geiſt. Bewege füß und hände, Erleuchte das geſicht, Daß ich mich zu dir wende: Verſtocke mich ja nicht.

10. Laß mich, zu deinem ſaamen, Ein guter acker ſeyn, Und ſtreu in JEſu namen Ihn in mein herz hinein. Durch JEſu blut befeuchtet Hat dieſer ſeine krafft: Durch JEſu licht erleuchtet, Wird auch die frucht geſchafft.

11. GOtt lob! es ſcheint noch heute Das angenehme licht. Verblendet finſtre leute! Verſtockt die herzen nicht, Ach hört! wie GOttes lehre Den tag des heyls euch weiſt. Wer ohren hat der höre, So lang es heute heißt.

Erweckung durch das aufwachende Gewiſſen.

Mel. Werde munter, mein ꝛc.

369. Ach! wie will es endlich werden? Ach wohin? o eitles herz! Ich kleb immer an der erden, Bin ohn andacht, reu und ſchmerz. Ich geh im verkehrten ſinn Ohne wahre buſſe hin. JEſu! komm, mein herz zu rühren Und zur buß und reu zu führen. (T)

2. Ach! ich fühle keine reue, Ach! mein herz iſt kalt und todt, Ich erkenne ſonder ſcheue Meine fehler, meine noth: Aber ohne traurigkeit Leb ich ſtets in ſicherheit. JEſu! komm, mich recht zu rühren, Laß mich wahre buſſe ſpühren.

3. Ach! ich kan an

GOtt nicht dencken Wie ich ſoll: mein ſchnöder geiſt Läßt ſich willig dahin lencken, Was mich JEſus fliehen heißt. Dieſem hängt er veſte an Was zur hölle ſtürzen kan: JEſu! hilff mein herz aus gnaden Dieſer ſchweren laſt entladen.

4. Ach! indem mein geiſt erſtorben, Hat mein fleiſch die oberhand. Ich ſeh kaum, was ich erworben, Da ich mich von GOtt gewandt. Mein verderben merck ich kaum, Denn dem fleiſche geb ich raum. JEſu! mir die gnade gönne, Daß ich die gefahr erkenne.

5. Nun, ſo wache doch von ſünden Ernſtlich auf, o ſichrer geiſt! Suche GOtt, weil er zu finden, Weil er noch dein Vater heißt. Komme, JEſus öffnet dir Heute noch die gnaden-thür; JEſu! gib mir andacht, ſtärcke, Geiſt und krafft zu dieſem wercke.

6. Ach mein herz! bedenck die ſchulden Die du aufgehäuffet haſt. Wie lang ſoll dich GOtt noch dulden? Deſſen huld dich noch umfaßt. Er rufft dich zu ſeiner ruh, Und du eilſt der hölle zu? JEſu! hilff mein herze lencken, Meine noth recht zu bedencken.

7. Noch iſt zeit mich zu bekehren: Ich verlaß den ſünden-ſtand. Du, mein JEſu! wirſt mich hören, Komm, und reich mir deine hand. Hilff mir ſchwachen, hilff mir auf, Steure meinem ſünden-lauff. HErr! um deiner marter willen Wollſt du meinen wunſch erfüllen.

8. Heyland, ach! wie tröſtlich finde Ich ſchon jetzo durch dein blut Die abwaſchung meiner ſünde! Dieſes ſtärcket meinen muth, Dis erfriſchet meinen ſinn, Ob ich gleich ein ſünder bin: JEſu! mich forthin regiere, Und mich ſtets zum guten führe.

Erwe-

Erweckung wegen der erbarmenden Liebe JEſu.

Mel. Beſchränckt ihr weiſen ꝛc.

370. MEin Heyland nimmt die ſünder an! Die unter ihrer laſt der ſünden Kein menſch, kein engel tröſten kan, Die nirgends ruh und rettung finden: Den'n ſelbſt die weite welt zu klein, Die ſich und GOtt ein greuel ſeyn; Den'n Moſes ſchon den ſtab gebrochen, Und ſie der hölle zugeſprochen; Wird dieſe freyſtadt aufgethan. Mein Heyland nimmt die ſünder an.

2. Sein mehr als mütterliches herz Trieb ihn von ſeinem thron auf erden. Ihn drang der ſünder weh uud ſchmerz, An ihrer ſtatt ein fluch zu werden. Er ſenckte ſich in ihre nöth, Und ſchmeckte den verdienten tod. Nun da er dann ſein eigen leben Zur theuren zahlung hingegeben, Und ſeinem Vater gnug gethan; So heißts: er nimmt die ſünder an.

3. Nun iſt ſein aufgethaner ſchooß Ein ſichres ſchloß gejagter ſeelen. Er ſpricht ſie von dem urtheil los, Und tilget bald ihr ängſtlich quälen. Es wird ihr ganzes ſünden-heer, Ins unergründlich-tieffe meer Von ſeinem reinen blut verſencket. Der geiſt, der ihnen wird geſchencket, Schwingt über ſie die gnaden-fahn: Mein Heyland nimmt ꝛc.

4. So bringt er ſie dem Vater hin In ſeinen blutbefloßnen armen: Das neiget denn den Vater-ſinn Zu lauter ewigen erbarmen. Er nimmt ſie an an kindes ſtatt, Ja alles, was er iſt und hat, Wird ihnen eigen übergeben; Und ſelbſt die thür zum ew'gen leben Wird ihnen frölich aufgethan. Mein Heyland ꝛc.

5. O! ſollteſt du ſein herze ſehn, Wie ſichs nach armen ſündern ſehnet, So wohl wenn ſie noch irre gehn, Als wenn ihr auge

vor ihm thränet! Wie ſtreckt er ſich nach zöllnern aus, Wie eilt er in Zachäi haus, Wie ſanfft ſtillt er der Magdalenen Den milden fluß erpreßter thränen, Und denckt nicht was ſie ſonſt gethan. Mein Heyland nimmt die ſünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, Ob er gleich noch ſo tieff gefallen. Nun diß hat er nicht nur gethan, Da er auf erden mußte wallen: Nein, er iſt immer einerley, Gerecht und fromm und ewig treu; Und wie er unter ſchmach und leiden, So iſt er auf dem thron der freuden Den ſündern liebreich zugethan. Mein Heyland nimmt ꝛc.

7. So komme denn, wer ſünder heißt, Und wen ſein ſünden greul betrübet, Zu dem, der keinen von ſich weiſt, Der ſich gebeugt zu ihm begiebet. Wie! willſt du dir im lichte ſtehn? Und ohne noth verlohren gehn? Willſt du der ſünden länger dienen, Da dich zu retten er erſchienen? O nein! verlaß die ſündenbahn. Mein Heyland nimmt die ſünder an.

8. Komm nur mühſelig und gebückt, Komm nur, ſo gut du weißt zu kommen; Wenn gleich die laſt dich nieder drückt, Du wirſt auch kriechend angenommen. Sieh, wie ſein herz dir offen ſteht, Und wie er dir entgegen geht! Wie lang hat er mit vielen flehen Sich brünſtig nach dir umgeſehen? So komm denn, armer wurm, heran. Mein Heyland nimmt ꝛc.

9. Sprich nicht, ich habs zu grob gemacht, Ich hab die güter ſeiner gnaden So lang und ſchändlich umgebracht, Er hat mich offt umſonſt geladen. Wofern dus nur jetzt redlich meynſt, Und deinen fall mit ernſt beweinſt; So ſoll ihm nichts die hände binden, Und du ſollſt noch genade finden: Er hilfft, wenn ſonſt nichts helffen kan. Mein Heyland nimmt die ſünder an.

10. Doch

10. Doch ſprich auch nicht: es iſt noch zeit! Ich muß erſt dieſe luſt genieſſen; GOtt wird ja eben nicht gleich heut Die offne gnaden-pforte ſchlieſſen. Nein, weil er rufft, ſo höre du, Und greiff mit beyden händen zu: Wer ſeiner ſeelen heut verträumet, Der hat die gnaden-zeit verſäumet; Ihm wird hernach nicht aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich JEſus an.

11. Ja, zeuch uns ſelbſten recht zu dir, Holdſelig-ſüſſer freund der ſünder: Erfüll mit ſehnender begier Auch uns und alle Adams-kinder. Zeig uns bey unſerm ſeelen-ſchmerz Dein aufgeſpaltnes liebes-herz; Und wenn wir unſer elend ſehen, So laß uns ja nicht ſtille ſtehen, Bis daß ein jeder ſagen kan: GOTT lob! auch mich nimmt JEſus an.

Erweckung wegen der guten Bewegungen des heiligen Geiſtes.

Mel. JEſu, deine tiefe wunden.

371. HErr, hie bin ich; nimm mein herze, Nimm es nur in deine zucht: Nimm, nach langem ſünden-ſchmerze, Was du längſtens ſchon geſucht. Mit was ſehnſucht-vollem ach! Gieng mir deine liebe nach, Mich aus ſchwarzen höllen-ketten Endlich kräfftig zu erretten. (T)

2. Vielmahls fand ich mich beweget, Und ich täuſchte mich doch nur: Denn was ſich in mir gereget, War die trügende natur. Bey dem allen dacht ich doch: Ich bin fromm, was fehlt mir noch? Denn was der und jener übet, Hat mein herz ja nie geliebet.

3. Sah die welt mit ihren blicken Mich liebkoſend wieder an; Konnte ſie mich leicht berücken, Und ihr wille ward gethan. Was mir erſt ein laſter hieß, Schien mir nachher zucker-ſüß; Bis ich zu mir ſelbſt gekommen, Und du mich der welt entnommen.

4. Da ward ich von dir gerühret; Aber ach! wie gar zu bald Wieder

von mir ſelbſt verführet. O der ſündlichen gewalt! Hätt ich von der argen welt, Wenn ſie mir offt nachgeſtellt, Mich ſo bald entreiſſen können, Wär ich glücklicher zu nennen.

5. Doch nun bin ich durchgedrungen; Du haſt meinen ſtarren ſinn Durch des Geiſtes krafft bezwungen; Ey ſo nimm mich völlig hin. Von mir ſelbſt kan ich nichts thun, Alles muß auf dir beruhn; Darum ſtärcke mein verlangen, Cröne, was du angefangen.

6. Geiſt und brunnquell heilger triebe! Mehre meines glaubens krafft, Und der himmliſch-reinen liebe Segens-volle leidenſchafft. Laß mein dichten dahin gehn, Rein vor GOttes thron zu ſtehn. Laß mich ſtets an JEſum dencken, Mich in ſeine wunden ſencken.

7. Locken mich die eitelkeiten, Ach ſo drück mein auge zu: Zeig mir die vollkommenheiten Jener ewigſel'gen ruh. Der verlacht die ſchnöde luſt, Den an des erlöſers bruſt GOttes liebe ſo entzündet, Daß er freud in ihm empfindet.

8. Laß mich immer abba! ruffen: Zwar du ruffſt es ſelbſt in mir. Die ſonſt ſchwere himmels-ſtuffen Gehen wir auch leicht mit dir. Mengt ſich gleich das creutz mit ein, O gar recht! ſo muß es ſeyn; Es vergällt die luſt der erden, Läßt das herz nicht ſchläffrig werden.

9. Wer ſich dir nur überlaſſen, Wer nur JEſu liebe fühlt, Kan die führung nimmer haſſen, Die auf ſeelen-wohlfahrt zielt: Der ſpührt täglich trieb und krafft, Wodurch man was gutes ſchafft: Wohl zu thun und GOtt zu loben, Sind ſtets neue chriſten proben.

10. Dauret fort, ihr heilgen triebe! Bis ich meinen lauff vollbracht: So erleuchtet Chriſti liebe Meine finſtre todes-nacht. Er iſt mein, und ich bin ſein,

ſein, Er führt mich zum leben ein. Bey ſo himmliſchen gedancken Will ich nie vom guten wancken.

2. Die Beſchaffenheit der wahren Buſſe.

M. JEſu, deine tieffe wunden.

372. Ach könnt ich mich doch bekehren! Iſt mein herz denn ſtein und ſtahl? Flieſſet doch ihr heiſſe zähren, Kommt, ihr ſeuffzer, ohne zahl! Brich, du felſen-herz, ach brich! Weint, ihr augen! bitterlich, Meines GOttes herz zu brechen, Eh er eilet, ſich zu rächen.

2. Schlage doch mit Moſis ſtabe, JEſu! dieſen felſen-ſtein, Daß ich mich in thränen labe, Und die engel ſich erfreun Uber meiner buß; zerbrich Und zerknirſch durch reue mich, JEſu! rühre mein gewiſſen, So wird dieſer fels zerriſſen. (T)

3. Ach! wie kan ich mich bekehren? Ach ich bin ja geiſtlich todt! Laß mich deine ſtimme hören, Hilff aus dieſer todes-noth. Ach! ich lieg im ſünden-ſchlamm; Komm, du reines GOttes-lamm! Sprich mit krafft: du ſollt aufſtehen, Und ins neue leben gehen.

4. Gib, daß mir von deiner güte Nur ein blick der gnade ſcheint: Daß mein ängſtliches gemüthe, Petro gleich, die ſchuld beweint. Ja ich weine bitterlich, Daß ich offt verläugnet dich Als ein ſchnöder heuchel-chriſte Bey dem feuer böſer lüſte.

5. Würcke wahrer buſſe triebe, Und erneure herz und muth, Rein'ge mich in deiner liebe Durch dein rein und theures blut, Liebſter JEſu, GOttes Sohn! Mache mich verderbten thon Durch ein glaubiges bekehren Zum gefäſſe deiner ehren.

6. Schaff in mir ein neues leben, Gib mir einen neuen geiſt, Deinem willen nachzuſtreben, Wie dein wort mich unterweiſt. Tilge meine miſſethat, Laß mir nach der thränen-ſaat Eine freuden-erndte grü-

nen; So will ich dir ewig dienen.

Mel. Mein JEſu, der du vor ꝛc.

373. ERquicke mich, du heyl der ſünder, Durch dich und deinen gnaden-ſchein, Und laß, o freund der menſchen-kinder, Dein herz auf mich gerichtet ſeyn. Komm und erzeige dein erbarmen Mir heyl- und hülffs-bedürfftgen armen.

2. Du biſt und bleibſt der troſt der erden, Und der geprieſne wundermann, Durch welchen wir errettet werden, Der allen menſchen helffen kan; Und uns vor allen unſern ſchaden, Durch ſeine huld und krafft entladen.

3. Der blinde kan die ſonne ſehen, Der taube hört die ſtimme an, Der lahme muß gerade gehen, Der auſſatz wird hinweg gethan, Den todten haſt du geiſt und leben, Und allen armen troſt gegeben.

4. Haſt du vor dieſem ſolche thaten, O HErr, durch deine hand geſtifft, So wolleſt du auch jetzo rathen Dem ſchaden, der die ſeele trifft. Ach! zeige deine groſſe ſtärcke Durch unverdiente gnaden-wercke.

5. Du weißt ja, was wir menſchen taugen, Wir ſind verblendt, Und ſehen nicht: Darum erleuchte meine augen Mit deinem glanz und gnaden-licht, Zu ſehen, was ſonſt nicht zu ſehen, Wenn wir in deinem licht nicht ſtehen.

6. Eröffne mir, HErr, meine ohren, Und mache mich zu deinem knecht. Hier bin ich, du wollſt ſie durchbohren, Daß ich dir diene treu und recht, Und auf dein wort gehorſam mercke, Darnach zu thun all meine wercke.

7. Ich wanckle auf verlähmten füſſen, Bald ſtrauchl ich hie, bald fall ich dort: Laß deine krafft in mich einflieſſen, Daß ich mag gehn gerade fort, Und meine tritte niemals gleiten, Noch aus dem pfad der wahrheit ſchreiten.

8. Wer

8. Wer will doch meinen auſſatz heilen, Der kranckheit allerſchlimſten theil? Mein arzt, du wolleſt nicht verweilen: Ach! heile mich, ſo werd ich heil: Laß deine wunden, o mein leben! Für meine wunden pflaſter geben.

9. Ich bin ganz todt und meine kräffte, Will und verſtand, ſind ohne krafft, Zu thun recht göttliche geſchäffte: HErr, gib mir neuen lebens-ſafft, Daß ich, gleich einem baum ausſchlage, Und tauſendfache früchte trage.

10. Ich finde mich arm und elende, Entblößt von allem eignen ruhm: Die friedens-botſchafft zu mir ſende, Dein ſüſſes evangelium, Daß ich dadurch noch hier auf erden Gerecht und ſelig möge werden.

374. HErr ich habe mißgehandelt, Ja mich drückt der ſündenlaſt, Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget haſt, Und jetzt wollt ich gern aus ſchrecken Mich vor deinem zorn verſtecken. (O)

2. Doch, wie könnt ich dir entfliehen! Du wirſt allenthalben ſeyn: Wollt ich über ſee gleich ziehen, Stieg ich in die grufft hinein, Hätt ich flügel gleich den winden, Gleichwohl würdeſt du mich finden.

3. Drum, ich muß es nur bekennen, HErr! ich habe mißgethan, Darff mich nicht dein kind mehr nennen; Doch nimm mich zu gnaden an. Laß die menge meiner ſünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein menſch den ſand gleich zehlen An dem weiten mittel-meer, Dennoch würd es ihm wohl fehlen, Daß er meiner ſünden heer, Daß er alle mein gebrechen Sollte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein, ach! wein jetzt um die wette Meiner beyden augen bach. O daß ich gnug zähren hätte,

Zu betrauren meine ſchmach! O daß aus dem thränen-brunnen Käm ein ſtarcker ſtrohm gerunnen.

6. Ach! daß doch die ſtrengen fluthen Uberſchwemmten mein geſicht, Und die augen möchten bluten, Weil mir waſſer ſonſt gebricht! Ach daß ſie, wie meeres-wellen, Möchten in die höhe ſchwellen!

7. Aber Chriſte! deine beulen, Ja dein theu'r vergoßnes blut, Das kan meine wunden heilen, Löſchen meiner ſünden glut; Drum will ich die angſt zu ſtillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die laſt aufbinden, Wirff ſie in die tieffe ſee: Waſche mich von meinen ſünden, Mache mich ſo weiß als ſchnee. Laß den guten geiſt mich treiben Einzig ſtets bey dir zu bleiben.

375. Ach! was ſoll ich ſünder machen? Ach! was ſoll ich fangen an? Mein gewiſſen klagt mich an! Es beginnet aufzuwachen; Diß iſt meine zuverſicht: Meinen JEſum laß ich nicht. (E)

2. Zwar es haben meine ſünden Meinen JEſum offt betrübt, Doch weiß ich, daß er mich liebt, Denn er läſt ſich gnädig finden: Drum ob mich die ſünd anficht, Meinen JEſum 2c.

3. Ob gleich ſchweres creutz und leiden, So bey chriſten offt entſteht, Mir ſehr hart entgegen geht, Soll mich doch von ihm nichts ſcheiden, Er iſt mir ins herz gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unſer leben Nichts als nur ein nebel iſt; Dann wir hier zu jeder friſt Mit dem tode ſind umgeben: Und wer weiß, was heut geſchicht? Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe Von der welt beſchwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im finſtern grabe JEſus iſt mein helles licht; Meinen JEſum 2c.

6. Durch

6. Durch ihn will ich wieder leben, Dann er wird zu rechter zeit Wecken mich zur ſeligkeit, Und wird mir aus gnaden geben. Muß ich ſchon erſt vors gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

7. Du, o JEſu! ſollſt mein bleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher iſt des himmels port: Darum thu auch einverleiben Meine ſeele deinem licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

M. Wer nur den lieben GOtt.

376. JCh armer menſch, ich armer ſünder, Steh hier vor GOttes angeſicht. Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder Und geh nicht mit mir ins gericht! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo herzlich bange, Von wegen meiner groſſen ſünd, Bis ich genad von dir erlange, Ich armes und verlohrnes kind! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

3. Hör und erhör mein ſeufftzend ſchreyen, Du allerliebſtes Vater-herz, Woll'ſt alle ſünden mir verzeihen, Und lindern meines herzens-ſchmerz. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, ꝛc.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? Hörſt du dann nicht? hörſt du dann nicht? Wie kanſt du das geſchrey vertragen? Hör, was der arme ſünder ſpricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, ꝛc.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der ſchade, Den niemand heilet auſſer du. Ach! aber, ach genade, gnade! Ich laß dir doch nicht eher ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein ꝛc.

6. Nicht, wie ich hab verſchuldet, lohne, Und handel nicht nach meiner ſünd. O treuer Vater, ſchone, ſchone! Erkenn mich wieder für dein kind. Erbarme dich, erbarme dich,

dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

7. Sprich nur ein wort, ſo werd ich leben. Sag, daß der arme ſünder hör: Geh hin, die ſünd iſt dir vergeben, Hinführo ſündig nur nicht mehr. Erbarme dich, ꝛc.

8. Ich zweiffle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweiffels-frey, Weil ſich der troſt im herzen mehret: Drum will ich enden mein geſchrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

377. HErr JEſu Chriſt! du höchſtes gut, Du brunnquell aller gnaden, Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit ſchmerzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewiſſen ohne ziel, Mich armen ſünder drücken. (H)

2. Erbarm dich mein in ſolcher laſt, Nimm ſie aus meinem herzen, Dieweil du ſie gebüſſet haſt Am holz mit todes-ſchmerzen, Auf daß ich nicht mit groſſem weh In meinen ſünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wenn mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf das herz ein ſtein, Und bin mit furcht umfangen: Ja ich weiß weder aus noch ein, Und müſte ganz verlohren ſeyn, Wann ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam wort das macht Mit ſeinem ſüſſen ſingen, Daß mir das herze wieder lacht, Und ganz beginnt zu ſpringen: Dieweil es alle gnad verheißt Denen, die mit zerknirſchtem geiſt, o JEſu! zu dir kommen.

5. Und weil ich dann in meinem ſinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter ſünder bin, Den ſein gewiſſen naget: Und gerne möcht im blute dein Von ſünden abgewaſchen ſeyn, Wie David und Manaſſe.

6. Als komm ich auch

zu dir alhie In meiner noth geſchritten: Und thu dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten: Vergib mir, HErr, doch gnädiglich, Was ich mein tage wider dich Auf erden hab begangen.

7. O HErre GOtt! vergib mirs doch Um deines namens willen, Und thu in mir das ſchwere joch Der übertrettung ſtillen; Daß ſich mein herz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorſam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-geiſt, Heil mich mit deinen wunden: Waſch mich mit deinem todes-ſchweiß In meiner letzten ſtunden, Und nimm mich einſt, wenn dirs gefällt, Im rechten glauben von der welt, Zu deinen auserwählten.

Mel. Wie nach einer waſſer ꝛc.

378. Vater, laß mich gnade finden, Gib mir wieder troſt in ſinn, Der ich wegen meiner ſünden So betrübt und traurig bin. Siehe, mein GOtt, wie ich hier Jetzt vor deiner gnaden-thür, Mit den zöllner, ſchamroth ſtehe, Und dich um vergebung flehe. (T)

2. Du biſt heilig, ich hingegen Voller ungerechtigkeit, Muß mich bloß aufs bitten legen, Und auf deine gütigkeit Setzen meine zuverſicht: Denn ſo du, HErr, dein gericht Lieſſeſt ohne gnad ergehen, Würd es übel um mich ſtehen.

3. Aber, ach! nach deiner lehre! Willſt du keines ſünders tod: Sondern, daß er ſich bekehre, Und frey werde ſeiner noth. Dieſer troſt erquicket mich, Als der ich auch ängſtiglich Reu und leid bey mir empfinde, Uber meine ſchwere ſünde.

4. Dencke, daß dein Sohn auf erden Drum vergoſſen hat ſein blut, Auf daß könne ſelig werden, Wer im glauben buſſe thut. Ach! ſein creutz und dornen-cron Bring ich hie vor deinen thron; Seinen tod

tod und blut vergieſſen Laß mich armen auch genieſſen!

5. Zwar ich ſollte längſt ſeyn kommen, Da es noch war rechte zeit, Doch iſt dadurch nichts benommen Deiner groſſen gütigkeit: Keine buſſe iſt zu ſpät, Wem ſie nur von herzen geht: Darum wird dir auch mein flehen, Annoch nah zu herzen gehen.

6. Groſſer GOtt voll lieb und treue, Laß durch JEſu wunden doch Meine ſpäte buß und reue Vor dir etwas gelten noch. Dencke doch nicht weiter dran, Was ich habe mißgethan: Laß mein arges ſünden-leben Mir aus gnaden ſeyn vergeben.

7. Wirſt du nun mir armen ſünder, O mein GOtt, barmherzig ſeyn, Und in die zahl deiner kinder Wiederum mich nehmen ein, So will ich von herzen dich Dafür preiſen ewiglich. Drum in JEſu Chriſti namen Wollſt du mich erhören, Amen.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

379. Ach HErr! dir iſt bewuſt Die innre böſe luſt, Die quelle meiner ſünden, Die niemahls zu ergründen; Der ſaame, der ſtets bleibet Und böſe früchte treibet.

2. Des fleiſches werck wird gar Auch öffters offenbar; Der zunder wird zu flammen, Die ewiglich verdammen. Ich ſeh an mir und mercke Des alten Adams wercke.

3. Des böſen herzens-grund Regiert den leib, den mund, Die augen füſſ' und hände, Daß ich ſein werck vollende. Das dichten und das trachten Der ſeel iſt, GOtt verachten.

4. Mein ſchöpffer! wider dich, Den nächſten und auch mich, Hab ich offt mißgehandelt; Bin offt den weg gewandelt, Der mich von dir gewendet, Der in der quaal ſich endet.

5. Doch wie will ich die zahl Der ſünden allzumahl

mahl In meinem fleiſch und blute, Und das verſäumte gute Nach jeder art erzehlen? Wer weiß, wie offt wir fehlen?

6. Ein jegliches gebot Verklaget, flucht und droht; Dieweil gar offt darwider Mein geiſt und meine glieder Gedacht, gethan, geſprochen, Und deinen bund gebrochen.

7. Ach HErr! vergib du mir. Ich wende mich zu dir. Ich kan die ſchuld nicht zehlen, Doch will ich nichts verhelen: Denn du kanſt auch erkennen, Was wir verborgen nennen.

8. Doch du, mein JEſu! haſt Die mir zu ſchwere laſt Der ſchuld auf dich genommen, Du biſt für mich gekommen. So komm ich nun beladen Zur fülle deiner gnaden.

9. Iſt denn der ſündenjoch Gleich mächtig; ſo iſt doch Die gnade, die mich liebet Und Chriſti fülle giebet, Weit mächtiger, das leben Durch Chriſti krafft zu geben.

10. Wie nun des fleiſches macht Zuvor ihr werck vollbracht; So ſoll des geiſtes ſtärcke, In mir die guten wercke Auch würcklich zu vollbringen, Des fleiſches macht bezwingen.

11. HErr! gib mir deinen geiſt, Der ſich in früchten weiſt, Der niemals müßig bleibet, Der mich zum guten treibet, Den JEſus mir geſendet, Der anfängt und vollendet.

M. Durch Adams fall iſt ganz.

380. ICh armer ſünder komm zu dir, Mit höchſtbetrübten herzen, O GOtt, der gnädig für und für, Bekenne dir mit ſchmerzen, Die ſünden all, Und jeden fall, Die ich vor dir begangen Von jugend auf Mit groſſem hauff, Drinn ich jetzt bin gefangen.

2. Die ſünden ſind, die ich gethan, Unmöglich zu erzehlen; Doch ich ſie auch nicht bergen kan, Weil ſie mich immer quälen.

Dein

Dein liebſter Sohn Hat mich davon Durch ſeinen tod entbunden; Dennoch hab ich Stets laſſen mich Dem ſatan neu verwunden. (L)

3. So iſt auch mein undanckbarkeit Sehr groß bis dieſe ſtunde; Ich habe dir zu keiner zeit Gedanckt von herzens-grunde Für deine treu, Die täglich neu, Für deine lieb und güte, Die ich an mir Gar reichlich ſpühr, Und ſtets trag im gemüthe.

4. Fürnehmlich haſt du mit geduld Viel jahr bisher verſchonet, Und mir nicht, wie ich offt verſchuldt, Bald zornig abgelohnet: Haſt fort und fort, O höchſter hort, Dich meiner angenommen, Haſt nichts geſpart, Nach deiner art, Bis ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem wort haſt du gar offt An mein herz angeſchlagen. Durch deinen Geiſt mir zugerufft, Den himmel angetragen. Haſt früh und ſpat Durch viel wohlthat Zur buſſe mich bewogen; Auch mit trübſal, Angſt noth und quaal Zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, (das ich nicht läugnen kan,) Wenn du gleich angeklopffet; Hab ich dir niemals aufgethan, Die ohren zugeſtopffet: Mit unbedacht Diß ganz veracht, Den rücken dir gekehret. Doch haſt du mich So gnädiglich Geduld't, und nicht verzehret.

7. Du konnteſt offt mit gutem recht Das leben mir verkürzen, Und mich, als einen böſen knecht, Hinab zur höllen ſtürzen, Der ich ohn ſcheu, Ohn leid und reu, In ſünden mich verweilet: Dennoch giebſt du Mir raum und ruh; Haſt mich nicht übereilet.

8. Wenn mein herz diß bey ſich bedenckt, In ſtücken möchts zerſpringen: Die groſſe ſicherheit mich kränckt, Thut marck und bein durchdringen. Kein höllen-pein So groß mag ſeyn,

ſeyn, Ich habe ſie verſchuldet; Ich bin nicht werth, Daß mich die erd Trägt, nährt und auf ſich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt Ein werck von dir geſchaffen: Werth bin ich, daß all element Zur ſtraffe mich hinraffen: So weit hats bracht Der ſünden macht, Ich muß es frey bekennen: Wo du ſiehſt an, Was ich gethan, So muß ich ewig brennen.

10. O Vater der barmherzigkeit, Ich falle dir zu fuſſe: Verwirff den nicht, der zu dir ſchreyt, Und thut rechtſchaffne buſſe. Dein angeſicht Aus gnaden richt Auf mich, betrübten ſünder. Gib einen blick, Der mich erquick: So wird die angſt bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich herz, Die reſidenz der liebe. Vergib die ſünd, heil meinen ſchmerz, Hilff, daß ich mich ſtets übe In dem, was dir Gefällt an mir, Und alles böſe meide, Bis ich hinfahr Zur engelſchaar, Da nichts denn lauter freude.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du ꝛc.

381. Ach wie betrübt iſt mir mein herz! Es fängt ſich an zu grämen, Und iſt voll trauren, angſt und ſchmerz! Es muß ſich, leider! ſchämen, Weil es ſo manche miſſethat, Theils insgeheim begangen hat, Theils öffentlich verübet. (H)

2. Ach GOtt! ich ſcheu und fürchte dich, Ich fürchte deine ruthen, Mein herze quält und ängſtet ſich, Für jammer möcht es bluten, So offt es denckt, was ich gethan. Ach! ſiehſt du mich im eiffer an, So muß ich ganz verderben.

3. Ich hab kein freudig herze mehr, Kein kindliches vertrauen; Mein herz ſcheut dich, als richter, ſehr, Hat für ſich ſelbſt ein grauen. Ich tret in furcht und ſcham vor dich, Ich ſeuffze; denn die angſt läßt

mich Fürzagen nicht recht beten.

4. Viel gutes haſt du mir gethan, Ich kan nicht drüber klagen: Nun ſeh ich es mit trauren an; Mein herz ſcheint mir zu ſagen, Du werdeſt mir zu meiner quahl, Die liebes-proben allzumahl Entreiſſen oder mindern.

5. Ja, was nur huld und gnade heißt, Und was du mir gegeben, Iſt, was jetzt mein gewiſſen beißt; Weil dich mein ſchnödes leben Mit undanck und mit haß belohnt: Denn da du meiner ſtets geſchont, Ward ich nur immer ärger.

6. Ach ja! ich bin ein ſchnöder chriſt, Der GOttes winck verachtet, Der keiner gnade würdig iſt; Weil ich es nie betrachtet, Wenn mich gefahr und noth erſchreckt, Wenn GOttes Geiſt mich aufgeweckt, Um mich zuruck zu ziehen.

7. Ach hör mich jetzt, o treuer GOtt, Mein einz'ger troſt auf erden! Ach! laß mich nicht ein fluch und ſpott, Der ſünden wegen, werden. Die huld, die du für ſünder haſt, Iſt ja viel gröſſer, als die laſt Von meinen miſſethaten.

8. Wie? hat denn deine gnade ſich Mir nunmehr ganz entzogen? Gehöret JEſus nicht für mich? Iſt er mir nicht gewogen? O ja! mein theurer Heyland hat Ja mein und aller miſſethat Gebüſſet und bezahlet.

9. Wenn meine ſünden ſchon wie blut Und roſinfarbe wären; Kan ſie doch Chriſti rothe fluth Wie woll in ſchnee-weiß kehren; So lehrt die ſchrifft: drum waſche mich, HErr, durch diß blut, und hilff, daß ſich Mein glaube in mir mehre.

10. Nimm mich um Chriſti willen an, Merck, Vater in der höhe! Was er, und nicht was ich, gethan; Damit ich gnade ſehe. Gib mir auch einen guten geiſt, Daß er mir krafft und beyſtand leiſt, Die lebens-bahn zu gehen.

Mel.

Mel. O traurigkeit, o herzeleid.

382. O angſt und leid! O traurigkeit Die ich anjetzt empfinde! Mein gewiſſen naget mich Wegen meiner ſünde.

2. O furcht und noth! Denn höll und tod, Die mich mit wuth umringen, Oeffnen ihren rachen ſchon, Um mich zu verſchlingen.

3. O ungemach! O weh und ach! Wo ſoll ich mich verſtecken? Mögte mich die tiefſſte grufft Für dem zorne decken!

4. Der erden ſaum Hat keinen raum, Drinn ich mag ſicher bleiben. Meine bosheit will mich ganz In den abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort Ein ſtrenges wort Vor GOttes richtſtuhl hören! Weil ich mich die ſündenluſt Laſſen ſo bethören.

6. O GOttes Sohn, Du gnaden-thron! Ich flieh in deine wunden, Wo die ſünder jederzeit Rath und troſt gefunden.

7. Du haſt dein blut Ja mir zu gut Am creutzesſtamm vergoſſen; Und dadurch iſt lauter heyl Auf mein herz gefloſſen.

8. Darum mein heyl! Laß mich jetzt theil An deinem gnugthun haben: Meine ſünde werd hinfort In dein grab begraben.

9. Zwar treuer hirt! Der ſatan wird Mich ferner noch verklagen; Aber ſtill ihn durch dein blut; Sonſt muß ich verzagen.

Mel. JEſu, deine tieffe wund.

383. Euch, ihr ſchnöden eitelkeiten! Sag ich ewig gute nacht. Ich bereue tag und zeiten, Die ich mit euch zugebracht. Seh ich alle ſünden an, Die ich bis anher gethan: Muß ich ängſtlich und mit klagen Aug und herz zur erde ſchlagen.

2. Was ich ernſtlich ſollen haſſen Als ein gifft, das mich erſtickt, Was ich billig ſollen laſſen; Daran hab ich mich erquickt. Finſterniß war mir ein licht; Was ich ſollte, that ich nicht. So befleckt ich

herz und ſinnen Durch mein thörigtes beginnen.

3. Nur die welt hat mich ergötzet; GOttes lehre, treu und zucht Hab ich kindiſch ausgeſetzet. O wie war mein herz verrucht! Nun erkenn ich mein verſehn: Wie werd ich der angſt entgehn? Was ich nur bisher geliebet, Macht mich ängſtlich und betrübet. (T)

4. Falſche welt! durch deine tücke Haſt du mich ins netz gebracht: Nunmehr ziehſt du dich zurücke, Da du mich ſo blind gemacht, Daß ich, als ein ſünden-knecht, GOtt und tugend, licht und recht, Ja die ſeligkeit verachtet, Und allein nach dir getrachtet.

5. Ach dis kräncket mein gemüthe! Daß ich in der eitelkeit Meiner beſten jahre blühte GOtt geraubt, und dir geweiht. Du verkleinerteſt die ſchuld, Und verſprachſt mir glück und huld, Nannteſt ſchand und laſter, tugend; Und verführteſt meine jugend.

6. Nun empfind ich angſt und ſchmerzen, Die mir deine wolluſt macht. Hilff nun auch dem krancken herzen Du, die mich in noth gebracht. Doch dis alles hilfft mir nicht, Denn ich ſelbſt muß vors gericht, Und für mein verruchtes leben GOtt genaue rechnung geben.

7. Was für noth iſt hier zu finden? Denn vielleicht heißt GOtt mich nun, Wegen meiner vielen ſünden, Bald und plötzlich rechnung thun. Sey verflucht, verlohrne zeit, Die ich eitler luſt geweiht! Seyd verfluchet, dunſt und ſchatten, Die mein herz beſchwehret hatten.

8. Hoffarth, wolluſt, fleiſches-triebe, Augen-luſt und ſchnöde pracht, Welt und laſter-volle liebe, Euch, euch ſag ich gute nacht! JEſu! komm, erbarme dich, Rühr mein herz und heile mich, Daß ich nunmehr meine ſeele Als ihr höchſtes gut erwähle.

9. Laß

9. Laß mich alle lüſte haſſen, Die der kreis der erden hegt. Laß mich nur das creutz umfaſſen, Das dich, meinen JEſum, trägt, Wo dein tod und theures blut Gnug für meine ſchulden thut. Laß mich dich beſtändig ſuchen, Und, was eitel iſt, verfluchen.

10. Dir will ich mein übrig leben, Freund der ſeelen! ganz allein Als dein eigenthum ergeben; Laß es auch dein eigen ſeyn. Nimm dis opffer gnädig auf. Schließ ich einſt den lebens-lauff, Ach! ſo faſſe, voll erbarmen, Meinen geiſt mit liebes-armen.

Mel. JEſu, der du meine ſeele.

384. Ach! wo ſoll ich ſünder finden Seelen-ruh und ſicherheit? Weil die menge meiner ſünden Wider mich gen himmel ſchreyt: Weil mich mein gewiſſen naget Und mich tag und nacht verklaget. Ach! wo flieh ich armer hin? Weil ich ſo geängſtet bin. (M)

2. Höchſter! tröſte mein gemüthe, Das zu dir mit weinen fleht. HErr! ich weiß, daß deine güte Uber alle himmel geht. Wären aller menſchen ſünden An mir armen gleich zu finden; Würde deine güt allein Gröſſer, als ſie alle ſeyn.

3. HErr! dein wort hat ja verſprochen, Armen ſündern hold zu ſeyn. Ach! mein herz iſt ganz zerbrochen Und zerknirſcht in reu und pein; Ja mein geiſt iſt ganz zerſchlagen. Laß dis opffer dir behagen, Nimm mein herz, das zu dir ſchreyt, Vater aller gütigkeit!

4. Sieh auf deines Sohnes büſſen, Auf ſein leiden ohne zahl, Auf ſein theures blut-vergieſſen, Und auf ſeine todes-quaal. Er hat mich mit dir verglichen, Und die ſchuld mit blut durchſtrichen, Als er auf dem creutz-altar Für die welt ein opffer war.

5. Löſe mich, ich bin gebunden, Stärcke mich, denn ich bin matt; Heile mich,

mich, ich bin voll wunden; Tröſt mich, denn kein troſt hat ſtatt. Hilff, weil du zur hülff erkohren; Suche mich, ich bin verlohren; Rette mich, ich bin in noth; Gib mir leben, ich bin todt.

6. Reiche mir die gna-den-hände. Hilff mir ſchwachen täglich auf; Daß ich ſelig einſt vollende Dieſes lebens kurzen lauff. Hilff, HErr JEſu! hilff mir ringen, Teufel, fleiſch und welt bezwingen. Führe mich aus angſt und ſtreit Im triumph zur ewigkeit.

M. Wer nur den lieben GOtt.

385. O JEſu! JEſu meine wonne, Mein höchſter troſt in traurigkeit! Du meiner ſeelen freuden-ſonne, Du tröſter mein in allem leid: Ach! hör auch nun, erbarme dich, Denn ſünden gehen über mich.

2. HErr, meine ſeel iſt als verlaſſen, Mit ſünden, angſt und pein beſchwert, Sie kan faſt keinen troſt mehr faſſen, Wo ihr dein hülff nicht wird gewährt. Die höllen angſt ſtets mit mir ringt, Und mich faſt zur verzweifflung bringt.

3. Wie lang ſoll ich die quahl empfinden? Ach! zürne doch nicht allzuſehr. Ich weiß gar wohl, daß meine ſünden Viel mehr ſind, als des ſands am meer: Doch bitt ich, laß dein theures blut Auch jetzund kommen mir zu gut.

4. Bedenck, o HErr! die pein und ſchmerzen, Die du für mich am creutz ertrugſt. Du liebeſt mich von ganzem herzen: Wie kommts dann, daß du mir nun fluchſt? Ach! leider meine miſſethat Mich und dich ſo geſchieden hat.

5. Laß, liebſter JEſu! dich verſöhnen Sieh an mein herz, das ſo betrübt. Sieh an die viel und heiſſe thränen, Denck, daß du vormals mich geliebt: Ach! ich fall wieder dir zu fuß, Nimm an die reu und wahre buß.

6. Dein

6. Dein troſt kan doch nicht auſſen bleiben, Ob du gleich noch ſo hart ſtellſt dich, Weil du in deinem wort läßt ſchreiben, Daß du geſchworen veſtiglich, Zu wollen nicht des ſünders tod, So wahr du ſeyſt ein wahrer GOtt.

7. Nun dieſen ſchwur ich auf mich ziehe, Du wirſt ohn hülff mich laſſen nicht, In deine wunden ich entfliehe, Daſelbſt an troſt mirs nicht gebricht. Leicht iſt mein herz, weg iſt die laſt, Dir ſey danck, du erhört mich haſt.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

386. Wo ſoll ich fliehen hin, Weil ich beſchwehret bin, Mit vielen groſſen ſünden? Wo kan ich rettung finden? Wann alle welt herkäme, Mein angſt ſie nicht wegnehme.

2. O JEſu! voller gnad, Auf dein gebot und rath Kommt mein betrübt gemüthe, Zu deiner groſſen güte: Laß du auf mein gewiſſen Ein gnaden-tröpfflein flieſſen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werff alle meine sünd, So viel ihr in mir ſtecken, Und mich ſo hefftig ſchrecken, In deine tieffe wunden, Da ich ſtets heyl gefunden.

4. Durch dein unſchuldig blut, Die ſchöne rothe fluth, Waſch ab all meine ſünde, Mit troſt mein herz verbinde, Und ihr nicht mehr gedencke, Ins meer ſie tieff verſencke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, Weil du mich haſt erlöſt. Was ich geſündigt habe, Haſt du verſcharrt im grabe, Da haſt du es verſchloſſen, Da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine bosheit groß: So werd ich ihr doch los, Wann ich dein blut auffaſſe, Und mich darauf verlaſſe. Wer ſich zu dir nur findet, All angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel, Doch was ich haben will, Iſt alles mir zu gute Erlangt mit deinem

blute: Damit ich überwinde Tod, teuffel, höll und ſünde.

8. Und wann des ſatans heer Mir ganz entgegen wär, Darff ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich ſie ſchlagen: Dein blut darff ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald ſchweigen.

9. Dein blut, der edle ſafft, Hat ſolche ſtärck und krafft, Daß es kan ganz alleine Die welt von ſünden reine, Ja gar aus teuffels rachen Frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt! verlaß ich mich. Jetzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben, Denn du haſt mirs erworben, Da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein herz und ſinn Durch deinen Geiſt dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan ſcheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

387. Ach GOtt und HErr! Wie groß und ſchwehr Sind mein begangne ſünden! Da iſt niemand, Der helffen kan, In dieſer welt zu finden. (A)

2. Lieff ich gleich weit Zu dieſer zeit Bis an der welt ihr ende, Und wollt los ſeyn Des creutzes mein, Würd ich doch ſolchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verſtoß mich nicht, Wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt! zürn nicht, Geh nicht ins g'richt: Dein Sohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, Daß ſtraff und pein Auf ſünde folgen müſſen; So fahr hie fort, Und ſchone dort, Und laß mich hie wohl büſſen.

5. Gib, HErr! geduld, Vergib die ſchuld, Verleih ein g'horſam herze: Laß mich ja nicht, Wies offt geſchicht, Mein heyl murrend verſcherzen.

6. Handel mit mir, Wies dün-

dúncket dir, Durch dein gnad will ichs leiden: Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir ſeyn abgeſcheiden.

7. Gleichwie ſich fein Ein vógelein In hole báum verſtecket, Wenns trúb hergeht, Die lufft unſtet, Menſchen und vieh erſchrecket;

8. Alſo, HErr Chriſt! Mein zuflucht iſt, Die hóle deiner wunden: Wenn ſúnd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, Ob hie der leib Und ſeel vonander ſcheiden; So werd ich dort Bey dir mein hort Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre ſey nun GOtt Vat'r und Sohn, Dem heil'gen Geiſt zuſammen! Zweifle auch nicht, Weil Chriſtus ſpricht: Wer glaubt, wird ſelig, Amen.

M. JEſu, deine tieffe wunden.

388. Straff mich nicht, mich groſſen ſúnder, Reiß mich nicht im zorne hin, Da ich aus der zahl der kinder Freventlich gewichen bin. Mache mich, gerechter GOtt! Nicht wie ich verdient, zu ſpott. Schone, ſtrenger richter! ſchone, Und mir nicht nach ſúnden lohne. (T)

2. Ach verflucht ſeyn meine wercke, Die dich gar zu ſehr betrúbt. Ach daß ich ſo ſpát vermercke, Was fúr laſter ich verúbt. Aus gerechter ſeelennoth Wúnſch ich mir ſo gar den tod. Habe, ſchópffer! mit mir armen Und betrúbten, doch erbarmen.

3. Ach! mein herz beklagt voll jammer, Daß es dich verlaſſen hat. Jetzt ſchlágt des geſetzes hammer; Ach! wo find ich troſt und rath? Vater! ſchone, denn ich bin Schon geſtrafft: mein troſt iſt hin; Und was mich am meiſten ſchmerzet, GOtt und heyl hab ich verſcherzet.

4. Was wird dirs fúr ehre bringen, Wenn du

mich ganz elend machſt, Mir nun nichts mehr läßt gelingen, Und mir zum verderben wachſt? Mein GOtt! darum biſt du GOtt, Daß du derer, die in noth, Dich erbarmeſt und beweiſeſt, Daß du ein erbarmer heiſſeſt.

5. Drum, erbarmer! ach verſchone, Ob ich deſſen gleich nicht werth. Schone mein in deinem Sohne, Der den zorn ſchon abgekehrt. Freylich übt ich freventlich Tauſend laſter gegen dich: Doch er hat die ſtraff erduldet, Die ich armer wurm verſchuldet.

6. Nun ſchlag ich die augen nieder, Klage mich, als ſünder an: Nimm mich liebſter Vater! wieder Als dein kind in gnaden an. Gib mir nun des Geiſtes krafft, Die ein neues herze ſchafft. Schon um Chriſti willen, ſchone, Und mir nicht nach ſünden lohne.

389. JEſu! der du meine ſeele Haſt durch deinen bittern tod Aus des teufels finſtern höle Und der ſchweren ſünden-noth Kräfftiglich heraus geriſſen, Und mich ſolches laſſen wiſſen, Durch dein angenehmes wort, Sey doch jetzt, o GOtt, mein hort! (M)

2. Treulich haſt du ja geſuchet Die verlohrne ſchäfelein, Als ſie lieffen ganz verfluchet In der höllen-pfuhl hinein: Ja, du ſatans überwinder, Haſt die hochbetrübten ſünder So geruffen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der ſünden, Ach! ich irre weit und breit. Es iſt nichts an mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit: All mein dichten, all mein trachten, Heiſſet unſern GOtt verachten; Böslich lebt ich ganz und gar, Und ſehr gottlos immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir; Das

zwar, was wir wollen nennen, Halt ich meiner ſeelen für: Aber fleiſch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es ſoll: Was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr! ich kan nicht wiſſen, Wie viel meiner fehler ſeyn: Mein gemüth iſt ganz zerriſſen Durch der ſünden ſchmerz und pein, Und mein herz iſt matt von ſorgen: Ach! vergib mir das verborgen. Räche nicht die miſſethat, Die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEſu! du haſt weggenommen Meine ſchulden durch dein blut: Laß es, o erlöſer! kommen Meiner ſeligkeit zu gut: Und dieweil du ſo zerſchlagen, Haſt die ſünd am creutz getragen, Ey, ſo ſprich mich endlich frey, Daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der höllen ſchrecken Und des ſatans grimmigkeit Vielmals pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den ſtreit, Daß ich ſchier muß unten liegen: Ach! ſo hilff, HErr JEſu, ſiegen. O du meine zuverſicht, Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte wunden, Deine nägel, cron und grab, Deine ſchenckel veſt gebunden, Wenden alle plagen ab; Deine pein und blutigs ſchwitzen, Deine ſtriemen, ſchläg und ritzen, Deine marter, angſt und ſtich, O HErr JEſu! tröſten mich.

9. Wann ich vor gericht ſoll tretten, Da man nicht entfliehen kan, Ach! ſo wolleſt du mich retten, Und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr, kanſt es ſtöhren, Daß ich nicht den fluch darff hören: Ihr zu meiner lincken hand, Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine ſchmerzen, Du erkenneſt meine pein. Es iſt nichts in meinem herzen, Als dein herber tod allein:

Dis

Dis mein herz mit leid vermenget, Das dein theures blut beſprenget, So am creutz vergoſſen iſt, Geb ich dir, HERR JEſu Chriſt!

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen Mein gewiſſen, das mich plagt; Es wird deine treu erfüllen, Was du ſelber haſt geſagt, Daß auf dieſer weiten erden Keiner ſoll verlohren werden, Sondern ewig leben ſoll, Wann er nur iſt glaubens-voll.

12. HErr! ich glaube, hilff mir ſchwachen, Laß mich ja verderben nicht. Du, du kanſt mich ſtärcker machen, Wann mich ſünd und tod anficht. Deiner güte will ich trauen, Bis ich frölich werde ſchauen Dich, HErr JEſu, nach der zeit In der ſüſſen ewigkeit.

390. Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt! Mein hoffnung ſteht auf erden: Ich weiß, daß du mein tröſter biſt, Kein troſt mag mir ſonſt werden. Von anbeginn iſt nichts erkohrn, Auf erden war kein menſch gebohrn, Der mir aus nöthen helffen kan, Dich ruff ich an, Zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein' ſünd ſind ſchwer und übergroß, Und reuen mich von herzen: Derſelben mach mich quitt und los, Durch deinen tod und ſchmerzen, Und zeig mich deinem Vater an, Daß du haſt gnug für mich gethan: So werd ich quitt der ſünden laſt, HErr! halt mir veſt, Weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gib mir nach dein'r barmherzigkeit Den wahren chriſten-glauben, Auf daß ich deine ſüſſigkeit Mög inniglich anſchauen: Für allen dingen lieben dich, Und meinen nächſten gleich als mich: Am letzten end dein hülff mir ſend, Damit behend Des teuffels liſt ſich von mir wend.

4. Ehr

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten thron, Dem Vater aller güte: Und JEſu Chriſt ſein'm lieben Sohn, Der uns allzeit behüte. Und GOtt dem heiligen Geiſte, Der uns ſein hülff allzeit leiſte; Damit wir ihm gefällig ſeyn, Hier in dieſer zeit, Und dort hernach in ewigkeit.

M. Wenn wir in höchſten nöth.

391. Kein gröſſrer troſt kan ſeyn im ſchmerz, Als daß man GOttes Vater-herz Durch ſeinen Sohn darff ſprechen an, Der allen zorn abwenden kan. (C)

2. Wie offtmahls kommt man, durch den Sohn Befördert, vor des königs thron! Wie mancher, der den tod verdient, Wird durch des richters kind verſühnt!

3. So wird auch manch leibeigner knecht Bey ſeinem herrn gebracht zu recht, Und wird geſtellt auf freyen fuß: Da er ſonſt ewig dienen muß.

4. Dis tröſtet mich, o frommer GOtt! Der ich befleckt mit ſünden-koth, Daß ich vor deine Majeſtät In deines Sohnes namen tret.

5. Aus lieb zu ihm ſey gnädig mir, Mich aus dem ſünden-kercker führ: Des teuffels bande reiß entzwey, Mach meine ſeel zum leben frey.

6. Zwar mein verdienſt und würdigkeit Dräut mir den tod und alles leid: Doch bittet dein Sohn ſelbſt für mich, Drum laß durch ihn verſöhnen dich.

7. Wen ſoll ich ſonſten bringen dir, Der dein herz neigen könnt zu mir, Als den, der für die ſchuld der welt Iſt worden ſelbſt das löſe-geld.

8. Sieh doch, o GOtt! hier iſt dein Sohn, Mein einges heyl und gnadenthron: Der ſich für meine miſſethat Am creutz ſelbſt aufgeopffert hat.

9. Der nicht verſöhnet werden darff, Ob das geſetz iſt noch ſo ſcharff: Er ſel-

ſelber hat ſein eigen blut Vergoſſen reichlich mir zu gut.

10. Sieh da, ſein opffer iſt ſo groß, Daß ich werd aller ſünden los; Das opffer, das dir wohlgefällt, Dadurch verſöhnt iſt alle welt.

11. Das unbefleckte lamm iſt hier, Das meine ſünden nahm von mir: Das lamm, das ſeinen mund nicht rührt, Da man es hin zur ſchlachtbanck führt.

12. Der gar nichts übels hat gethan, Den man mit recht nicht tadeln kan, Der hat die ſchwere ſünden-laſt Der ganzen welt auf ſich gefaßt.

13. Durch ſeine wunden ſind wir heil, Und haben jetzt am himmel theil: Darum, o GOtt! erbarm dich mein, Der ich vor dir mit ihm erſchein.

14. Laß dis ja kommen mir zu ſtatt, Was er am creutz erworben hat; Ich ſetz all meine hoffnung drauf, Hilff meinem ſchwachen glauben auf.

15. O GOtt mein Vater mich regier! HErr JEſu! hilff mir, und mich führ. O heilger Geiſt! mein herz aufmahn, Daß ich ſtets geh auf rechter bahn.

Die ſieben Buß-Pſalmen.

Der 6. Pſalm.

Mel. Herzlich thut mich verl.

392. ACh HErr, mich armen ſünder Straff nicht in deinem zorn: Dein ernſten grimm doch linder, Sonſt iſts mit mir verlohrn. Ach HErr! wollſt mir vergeben Mein ſünd und gnädig ſeyn, Daß ich mög ewig leben, Entflieh'n der höllen-pein. (O)

2. Heil du mich, lieber HErre! Denn ich bin kranck und ſchwach; Mein herz betrübet ſehre, Leidet groß ungemach: Mein g'beine ſind erſchrocken: Mir iſt ſehr angſt und bang, Mein ſeel iſt ſehr erſchrocken: Ach du, HErr! wie ſo lang.

3. HErr! tröſt mir mein ge-

gemüthe, Mein retter, lieber GOtt: Von wegen deiner güte Hilff mir aus aller noth: Im tod iſt alles ſtille, Da denckt man deiner nicht, Wer will dort in der hölle Dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von ſeufftzen müde, Hab weder krafft noch macht: In groſſen ſchweiß ich liege Durchaus die ganze nacht: Mein lager naß von thränen, Mein g'ſtallt für trauren alt, Zu tod ich mich faſt gräme, Die angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all! ihr übertretter, Mir iſt geholffen ſchon; Der HErr iſt mein erretter, Er nimmt mein flehen an, Er hört mein weinend ſtimme, Es müſſen fallen hin All, die ſind meine feinde, Und ſchändlich kommen um.

393. Straff mich nicht in deinem zorn, Groſſer GOtt verſchone; Ach! laß mich nicht ſeyn verlohrn, Nach verdienſt nicht lohne! Hat die ſünd Dich entzündt, Lösch ab in dem lamme Deines zornes flamme.

2. Zeig mir deines Vaters huld, Stärck mit troſt mich ſchwachen. Ach HErr! hab mit mir geduld, Mein gebeine krachen. Heil die ſeel Mit dem öl Deiner groſſen gnaden, Wend ab allen ſchaden.

3. HErr! wer denckt im tode dein? Wer danckt in der hölle? Rette mich aus jener pein Der verdammten ſtelle, Daß ich dir Für und für Dort an jenem tage, Höchſter GOtt, lob ſage.

4. Ach! ſieh mein gebeine an, Wie ſie all erſtarren, Meine ſeele gar nicht kan Deiner hülffe harren, Ich verſchmacht, Tag und nacht Muß mein lager flieſſen Von den thränengüſſen.

5. Ach! ich bin ſo müd und matt Von den ſchweren plagen, Mein herz iſt der ſeufftzer ſatt, Die nach hülffe fragen: Wie ſo lang Machſt du bang Meiner

armen

armen ſeele In der ſchwermuths-höle?

6. Weicht, ihr feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein beten. Nunmehr darff ich mit begier Vor ſein antlitz treten. Teuffel weich, Hölle fleuch; Was mich vor gekräncket, Hat mir GOtt geſchencket.

7. Vater, dir ſey ewig preis Hier, und auch dort oben, Wie auch Chriſto gleicher weis, Der allzeit zu loben. Heilger Geiſt, Sey gepreiſt, Hochgerühmt, geehret, Daß du mich erhöret.

394. HErr, nicht ſchicke deine rache, Uber meine böſe ſache, Ob ſie wohl durch übelthat Groſſen zorn verdienet hat. Freylich muß ich es bekennen, Urſach haſt du ſehr zu brennen; Doch du wolleſt jetzt allein Vater, und nicht richter ſeyn.

2. Schicke, lieber HErr, mir armen Für den eyfer dein erbarmen. Heile mich, der ich vorhin Schwach und lagerhafftig bin. Siehe, wie ich ab ſey kommen, Wie mir alle krafft benommen. Mache, HErr, es ja nicht lang, Marck und bein iſt ſterbekranck.

3. Für den ſorgen, pein und ſchmerzen, Iſt kein troſt in meinem herzen. Mein gemüthe, das dich liebt, Iſt bis auf den tod betrübt. Mein troſt, kanſt du noch verweilen, Hat es keine noth zu eilen? Macht denn deine hülffe ſich Schwächer, als der kummer mich?

4. Kehre wieder, wieder kehre, Eh ich mich in angſt verzehre. Reiche deine hand, o GOtt! Meiner ſeelen in der noth. Zwar du möchteſt ſie wohl haſſen, Weil ſie ſelber dich verlaſſen; Doch betrachte dis dabey, Was dein heyl und güte ſey.

5. Menſchen, die nicht mehr im leben, Die den geiſt ſchon aufgegeben, Wiſſen nichts von ſchuld und

und pflicht, Und gedencken deiner nicht: Denn wer kan dir ehr erweiſen, Wer vermag dich wohl zu preiſen, Wann er ſchon liegt ausgeſtreckt Und im tieffen grabe ſteckt?

6. Meine müde ſeuffzer ſagen, Was der mund nicht weiß zu klagen. Durch mein weinen alle nacht Wird mein lager naß gemacht: Meiner augen heiſſe zähren, Die mir ruh und ſchlaf beſchwehren, Quellen, als ein waſſer-fluß, Daß mein lager ſchwimmen muß.

7. Von der pein, die ich empfunden, Iſt mein antlitz abgeſchwunden. Ungeduld macht die geſtalt Mir vor meinen jahren alt, Dann ich muß von allen ſeiten Mit dem böſen hauffen ſtreiten, Der mir anthut ſchmach und ſpott, Und mich ängſtet auf den tod.

8. Nun, ihr übelthäter, ziehet! Ihr tyrannen auf und fliehet! Geht, ihr volck der eitelkeit Hin, woher ihr kommen ſeyd; Dann der HErr ſieht, wann ich weine, Daß ich dis mit treuem meyne, Meine thränen flieſſen hin In ſein herz, und beugen ihn.

9. Er, der HErr, hat ſchon mein flehen In genaden angeſehen. Mein gemüthe, das mich regt, Hat ihm ſeines auch bewegt. Alſobald ich ihn gebeten, Ihm vor augen hingetreten, Hat auch ſeine güte ſich Ausgebreitet über mich.

10. Vor der ganzen welt auf erden, Sollen die nun ſchamroth werden, Zittern auch vor GOtt und mir, Die mich haſſen für und für. Weichen müſſen ſie zurücke, Plötzlich und im augenblicke, Und doch ſehen auch darbey, Daß der HErr mein Heyland ſey.

Der 32. Pſalm.

Mel. JEſu, der du meine ſeele.

395. Wohl dem, dem in ſeinem leben GOtt aus langmuth und geduld Gänzlich hat bereits vergeben Alle ſeine ſün-

ſünden-ſchuld! Ewig wohl dem menſchen-kinde, Dem GOtt ſeine ſchuld und ſünde Rechnet nicht im zorne zu, O der hat erwünſchte ruh! (M)

2. Denn da ich verſchweigen wollte Meiner ſünden ſchwere laſt, Die ich doch bekennen ſollte, Hatt' ich weder ruh noch raſt, Ja das marck in meinen beinen War verſchmachtet durch mein weinen, Täglich floß mein zähren-bach, Weil mein herz mir widerſprach.

3. Bey der nacht und auch bey tage War, o höchſter! über mir Deine hand mit grimm und plage, Die mich drückte für und für, Und mir mein gewiſſen nagte, Daß ich faſt vor angſt verzagte, Und des lebens ſafft verſchwand, Wie im ſommer dürrt ein land.

4. Darum komm ich voller reue, Vor dich, o gerechter GOtt! Hör, ach höre, wie ich ſchreye In ſo ſchwerer herzens-noth. Ich bekenne meine ſünde, Gib, daß ich vergebung finde, Ich verneine nicht die ſchuld, Habe nur mit mir geduld.

5. Da ich alſo nicht verheelte Vor dir meine miſſethat, Sondern ſie dir all erzehlte, Und dabey um gnade bat, Spührt ich gleich, daß deine treue Uber mir ſich ſtets erneue. Du vergabſt mir alſofort Durch dein tröſtlich gnaden-wort.

6. Und ſo werden auch die frommen, Wann ſie ihre ſünde drückt, All, o Vater! vor dich kommen, Tief in ihrer angſt gebückt, Und um hülffe zu dir flehen, Womit du ſie wirſt anſehen. Denn GOtt, du verſtößſt ſie nicht, Diß iſt ihre zuverſicht.

7. Du biſt ja mein ſchirm von oben, Drum treib von mir angſt und noth, Daß ich frölich könne loben Nach der rettung, dich, mein GOtt! Du ſprichſt ſelbſt, du wollſt mich leiten, Daß ich nicht gleit aus zur

zur ſeiten. Ach! ſo zeige mir den weg, Daß ich geh den ſchmalen ſteg.

8. Seyd doch nicht, ihr menſchen-kinder! Gleich als wie das dumme vieh, Daß man euch, wie roß und rinder, Zäumen muß mit groſſer müh, Wenn ſie ſich nicht lencken wollen: Weil wir menſchen doch ſtets ſollen Folgen unſers GOttes hand, Die man ſtets hat treu erkannt.

9. Der gottloſe hat viel plage, Und dis iſt ſein rechter lohn; Aber wer nur alle tage Auf GOtt hofft, o den wird ſchon Seine gütigkeit umfahen; Er wird ſelbſt ſich zu uns nahen, Drum ſoll unſer GOtt allein Unſer ruhm und freude ſeyn.

Der 38. Pſalm.

M. Zion klagt mit angſt und ꝛc.

396 HErr, ach HErr! gedenck ans ſchonen, Wann mir deine donner-ſtimm Nach verdienſt dräut abzulohnen: Straf mich nicht in deinem grimm. Deine pfeile ſtecken mir Tief in meinem herzen hier. Deine hand drückt ſeel und glieder Faſt bis zu der hölle nieder. (T)

2. Laß dein dräuen doch verſchwinden, Weil nicht ein geſundes glied An mir krancken iſt zu finden: Mein gebein hat keinen fried Für der vielen miſſethat, Die mich ſo beladen hat, Die mir übers haupt geſtiegen, Daß ich drunter muß erliegen.

3. Meiner thorheit wunden ſtincken, Die von eyter angefüllt, Und ich geh, als wollt ich ſincken, Traurig, krumm, gebückt, verhüllt, Von dem morgen bis zur nacht. Ich verdorre ſacht und ſacht: Mir verſchwinden meine lenden, Ich bin kranck an allen enden.

4. Ach! wie hat ſichs doch verkehret! Kenn ich mich doch ſelbſt kaum mehr. So zuſtoſſen, ſo zerſtöhret Bin ich immer mehr und mehr. Darum heul ich für und für: HErr, mein wün-

ſchen iſt vor dir, Und die ſehnſucht meiner ſeelen Darf ich dir nicht mehr erzehlen.

5. Wo iſt meine krafft geblieben? Muth und herz erbebt und bricht. Dieſe augen, ach die trüben! Wiſſen faſt von keinem licht. Meine freund und lieben ſtehn, Schauen mich zu grunde gehn, Meine nächſten treten ferren, Weil mich plagt der grimm des HErren.

6. Die nach meiner ſeelen ſtehen, Stellen mir bald hier, bald dar, Und die damit ſchwanger gehen Mich zu ſtürzen in gefahr, Lauren, wie mit liſt und tück Mich ihr falſches herz berück. All ihr trachten, all ihr tichten Iſt nur ſchaden anzurichten.

7. Aber ich bin gleich den tauben, Höre nicht, ob ich ſchon hör. Ders nicht wüßte, dürffte glauben, Daß ich ſtumm gebohren wär. Hör ich ſchon was wider mich, Das mir iſt ein ſeelen-ſtich, Daß mein herz mir möchte brechen, Darf ich doch nicht widerſprechen.

8. Dennoch, HErr! ſo harr ich deiner, Deiner, der du gnaden-voll. Denn ich dencke, daß doch keiner Uber mir ſich freuen ſoll. Halte du, HErr! meinen fuß! Seh'n ſie, daß er wancken muß, O wie wird ihr ſtolzer rachen Mich verſpotten und verlachen.

9. Denn ich bin gemacht zu leiden, Und mein ſchmerz, der ganz und gar Mir das herz pflegt durchzuſchneiden, Wartet auf mich immerdar. Dir, o HErr! dir zeig ich an, Was ich, leyder! mißgethan, Und die menge meiner ſünden Läßt mich keine ruhe finden.

10. Aber meine haſſer leben, Nehmen zu an macht und pracht; Die mir feindlich widerſtreben Wider recht, ſind groß geacht, Die mir arges thun um guts, Trotzen mich voll frevel-muths, Bloß, weil ich mit reinen händen

Wollte gern mein leben enden.

11. HErr! verlaß mich nicht, mich armen, Sey, o GOtt! nicht fern von mir. Laß dich deines knechts erbarmen, Meine flucht nehm ich zu dir. Laß mich nicht ſo kläglich gehn, Eile mir, HErr! beyzuſtehn, HErr, mein GOtt, GOtt aller götter! Meine hülffe, mein erretter!

Der 51. Pſalm.

397. Erbarm dich mein, o HErre GOtt! Nach deiner groſſ'n barmherzigkeit: Waſch ab, mach rein mein miſſethat: Ich b'kenn mein ſünd, und iſt mir leid. Allein ich dir geſündigt hab, Das iſt wider mich ſtetiglich. Das bös vor dir mag nicht beſtahn: Du bleibſt gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh, HErr, in ſünd'n bin ich gebohrn, In ſünd'n empfieng mich mein mutter: Die wahrheit liebſt, thuſt offenbahrn Deiner weisheit heimlich güter. Beſpreng mich, HErr, mit yſopo: Rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, Weiſſer denn ſchnee, mein g'hör wird froh, All mein gebein wird freuen ſich.

3. HErr, ſieh nicht an die ſünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit, Und waſch in mir das herze rein, Ein neuen Geiſt in mir bereit. Verwirff mich nicht von dein'm angeſicht: Dein'n heilgen Geiſt wend nicht von mir. Die freud deins heyls, HErr, zu mir richt: Der willig Geiſt enthalt mich dir.

4. Die gottloſ'n will ich deine weg, Die ſünder auch darzu lehren, Daß ſie vom böſen falſchen ſteg Zu dir durch dich ſich bekehren. Beſchirm mich, HErr, meins heyls ein GOtt, Für dem urtheil durchs blut bedeut: Mein zung verkündt dein rechts gebot: Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opffer von mir heiſchſt, Ich hätt'

dir das auch gegeben: So nimm nun den zerknirſchten geiſt, Betrübts traurigs herz darneben. Verſchmäh nicht, GOtt, das opffer mein, Thu wohl in deiner gütigkeit Dem berg zion, da chriſten ſeyn, Die opffern dir gerechtigkeit.

Der 102. Pſalm.

M. Ich glaub an einen GOtt.

398. HErr, höre mein gebet und flehn, Und laß zu dir mein ſchreyen gehn: Wenn angſt mich will erdrücken, So laß mich gnad erblicken: Verbirg dein antlitz nicht vor mir, Wenn ich dir trag mein elend für, Wenn ich zu dir mich kehre, So gib mir bald gehöre; Denn meine lebens-tage ſind Vergangen, wie ein rauch verſchwindt. Mir iſt faſt alle krafft entwandt, Und mein gebein iſt als ein brand Verbrannt und ausgezehret.

2. Wie gras, alſo verdorrt mein herz, Es fühlt der harten ſchläge ſchmerz, So, daß ich auch das eſſen Pfleg offtmals zu vergeſſen. Mir geht mein fleiſch und mein gebein Für heulen und für ſeufftzen ein, Ich bin, wie in der wüſten Die wilden eulen niſten. Ich bin verlaſſen und allein, Als kaum ein käutzlein pflegt zu ſeyn. Ich wach und bin ſo ſehr verſcheucht, Als wie ein vogel ſich verfleucht, Den man vom neſt geſtöhret.

8. Ich ſehe täglich meine ſchmach, Die feindlichkeit läßt noch nicht nach. Man ſchwört, nach dem verſpotten, Mich gänzlich auszurotten: Drum muß mein brodt nur aſche ſeyn, Den tranck miſch ich mit thränen ein, Weil du mich groß ließ'ſt werden, Und wirffſt mich nun zur erden. Wie ſich der ſchatten von uns wend, So eilt mein leben auch zu end: Als wie das gras, ſo welck auch ich; Du aber, HErr! bleibſt ewiglich Und dein gedächtniß währet.

4. Sprich deinem Zion gnade zu, Und ſchaff ihm

wieder troſt und ruh, Die zeit iſt nun vorhanden, Es hat viel ausgeſtanden: Denn deine knechte wünſchen ſehr, Daß es aufs neu erbauet wär, Und daß an kalck und ſteinen Der vorrath mög erſcheinen, Damit im hohen heiligthum Die heyden deines namens ruhm, Und aller cronen-häupter macht Erblicke deiner ehre pracht, Wenn du da wirſt erſcheinen.

5. Ich weiß, daß GOtt ſein angeſicht Auf die verlaſſnen hat gericht, Er wird ſie wohl erhören, Wenn ſie ſich zu ihm kehren. Dis werde denn der nach-welt kund! Und der noch unerſchaffnen mund Wird ihn mit neuen weiſen Dafür ohn ende preiſen: Denn er ſchaut von der heilgen höh Auf erden, daß er da das weh Der hart-gefangnen, ja zum tod Verdammten wend, und ſie der noth Und aller angſt entreiſſe.

6. Zu Salem und in Zions ſtadt, Wo GOtt ſein heerd und feuer hat, Wird man ihm lob erweiſen, Und ſeinen namen preiſen; Voraus, wenn zur erfüllten zeit Die völcker kommen weit und breit, Dem HErrn allda zu dienen, Wo ſeine gnad erſchienen. Er ſchwächt im leben meine krafft, Mein leben wird dahin gerafft, Ich wünſche: mein GOtt! laß mich doch Den tag des groſſen heyls annoch Bey meiner zeit erleben.

7. Dein jahr-gang währet fort und fort, Du haſt zuvorher durch dein wort Den himmel ſamt der erden Und alles laſſen werden. Zwar ſolch geſchöpffe wird vergehn, Du aber bleibeſt ewig ſtehn: Dein allgewaltig handeln Wird ſie im nu verwandeln: Sie alten, als ein kleid verſchließt, Du aber bleibeſt, wie du biſt; Und deine zeit, die nicht vergeht, Ja deiner knechte frucht beſteht, Und wird vor dir gedeyen.

Der 130. Pſalm.

399. Aus tieffer noth ſchrey ich zu dir, HErr GOtt! erhör mein ruffen, Dein gnädig ohr neig her zu mir, Und meiner bitt ſie öffen. Denn ſo du willt das ſehen an, Was ſünd und unrecht iſt gethan: Wer kan, HErr! vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, denn gnad und gunſt, Die ſünde zu vergeben: Es iſt doch unſer thun umſonſt Auch in dem beſten leben. Vor dir niemand ſich rühmen kan, Es muß dich fürchten jedermann, Und deiner gnade leben. (H)

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienſt nicht bauen: Auf ihn mein herz ſoll laſſen ſich, Und ſeiner güte trauen, Die mir zuſagt ſein werthes wort, Das iſt mein troſt und treuer hort, Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an den morgen, Doch ſoll mein herz an GOttes macht Verzweiflen nicht, noch ſorgen: So thu Iſrael rechter art Der aus den geiſt erzeuget ward, Und ſeines GOtt's erharre.

5. Ob bey uns iſt der ſünden viel, Bey GOtt iſt vielmehr gnade: Sein hand zu helffen hat kein ziel, Wie groß auch ſey der ſchade. Er iſt allein der gute hirt, Der Iſrael erlöſen wird, Aus ſeinen ſünden allen.

6. Ehr ſey dem Vater, und dem Sohn, Und auch dem heil'gen Geiſte: Als es im anfang war und nun, Der uns ſeine gnade leiſte, Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Daß uns die ſünd der ſeel nicht ſchad, Wer das begehrt ſprech, amen.

400. Aus der tieffen ruffe ich, HErr! zu dir, erhöre mich! Deine ohren gnädig neig, Merck die flehensſtimm zugleich. (S)

2. Aus der tieffen ruffe ich,

ich, Sünden gehen über mich: Willt du rechnen, HErr! mit mir, So beſteh ich nicht bey dir.

3. Aus der tieffen ruffe ich, Will dann niemand hören mich? Ey ſo hör, o JEſu mein! Du wirſt ja der helffer ſeyn.

4. Aus der tieffen ruffe ich, Ach! ſchon lang erbärmiglich: Creutz und leiden halten an, JEſus mich erretten kan.

5. Aus der tieffen ruffe ich, Warum, JEſus, läßt du mich? Ich harr, warte, ſeuffze ach! Bis zur andern morgen-wach.

6. Aus der tieffen ruffe ich, JEſu gnade tröſtet mich: Ob es mir gleich gehet hart, Ich doch der erlöſung wart.

7. Aus der tieffen ruffe ich, JEſus wird erlöſen mich, JEſus machet, Daß ich rein Werd von allen ſünden ſeyn.

8. Nunmehr hab ich ausgerufft, JEſus kommet, macht mir lufft. Seele, ſchwing dich in die höh, Sage zu der welt; ade!

Der 143. Pſalm.

M. Aus tieffer noth ſchrey ich.

401. ERhöre doch, HErr! meine ſtimm, Um deiner wahrheit willen, Vernimm, mein flehn, o GOtt! vernimm, Und laß die angſt ſich ſtillen, Erweiſe mir barmherzigkeit, Und nimm hinweg mein groſſes leid, So mich bisher betrübet.

2. Denn wenn du willſt mit deinem knecht Jetzt ins gerichte gehen, O weh! ſo werd ich allzuſchlecht Vor dir, mein GOtt, beſtehen; Denn keiner iſt gerecht vor dir, Wer je auf erden lebt allhier: Drum lohne nicht nach ſünden.

3. Ach ſchaue, wie der feind aus neid Verfolget meine ſeele, Und wie er mich ſucht weit und breit, Daß er mich ängſt und quäle; Er legt mich ſchon ins finſtre hin, Daß ich als wie ein todter bin, Der keine ſonn erblicket.

4. Mein matter geiſt durchängſtet ſich, Mein herz iſt ganz verzehret,

Der kummer drückt mich hefftiglich, Weil ſtets der ſchmerz ſich mehret; Doch denck ich der vergangnen zeit, Und bin zu reden gleich bereit Von deinen wunder-wercken. (☉)

5. Ich heb auf meine ſchwache hand Zu dir, du wirſt mich laben: Gleich wie ein ausgedürrtes land, Das feuchtigkeit will haben, So dürſtet auch mein leib und herz Bey ſeinem groſſen ſeelen-ſchmerz Bis du mich einſt erquickeſt.

6. Mein GOtt! erhöre mich geſchwind, Eh daß mein geiſt vergehet, Gib, daß ich ſchleunig rettung find Aus noth, die mich umfähet: Ach! hilff, daß ich dein antlitz ſeh, Daß mirs nicht gleich, wie denen geh, Die in die grube fahren.

7. Laß deine gnad und gütigkeit Mich bald und früh anhören, Ich hoff auf dich, und bin bereit, Mich zu dir zu bekehren. Thu mir nur kund den rechten ſteg, Der ſtets mein herz zu dir beweg, Weil mich nach dir verlanget.

8. Reiß mich aus meiner feinde macht, Die täglich mich beſtreiten, Nimm deinen knecht, o HErr! in acht Und ſey mir an der ſeiten: Ich ſuche hülff und rath allein Bey dir, drum wollſt du bey mir ſeyn, In allen meinen nöthen.

9. Du biſt doch ja mein GOtt und HErr, Drum lehre mich vollbringen Das, was dein will und mein begehr, Für allen andern dingen: Es führe mich dein guter Geiſt, Der unſer rath und beyſtand heißt, Auf wohl-gebahnten wegen.

10. Erquicke mich, du ſtarcker GOtt! Von deines namens wegen, Führ meine ſeel aus noth und tod, Die ſich faſt nicht kan regen. So lieb dir iſt gerechtigkeit, So wende von mir alles leid, Das mich faſt gar entſeelet.

11. Verſtöhre meiner feinde macht, Mein GOtt! aus

aus lauter gnaden. Laß mich ſie ſehn als umgebracht, Die nur auf eitel ſchaden Umgehn, und ängſten meine ſeel, Ach! hilff, daß ich mich nicht mehr quäl, Denn, HErr! ich bin dein diener.

Buſſe wegen der Jugend-Sünden.

M. Allein zu dir, HErr JEſu ꝛc.

402. Ich ſchäme mich vor deinem thron, Denn du prüffſt aller herzen. Ach ſchone mein, o GOttes Sohn! Der ich voll ſünden-ſchmerzen. Erbarme dich und nimm mich an, Du biſt allein der helffen kan. Geh ja nicht mit mir ins gericht, Verſtoß mich nicht, Indem mein herz für angſt zerbricht.

2. Ach! wenn mein herz zurücke denckt, Mit wie viel miſſethaten Ich dich von jugend auf gekränckt; So kan es ſich nicht rathen. Ich ſündigte voll unverſtand. Dein wille war mir unbekannt. Das böſe wußt ich allzuwohl. Wie blind und toll Macht ich das maas der ſünden voll.

3. Trieb mich die zucht zum guten an; Hab ichs doch wieder willen Aus furcht der ſtraffe nur gethan, Zum ſchein es zu erfüllen. So gieng ich hin, So wuchs ich auf; So nahm mein ſchnöder lebens-lauff Am alter, nicht an gnade, zu. Die ſeelen-ruh Verſchwand; dis alles ſaheſt du.

4. Mit trug und lügen deckte ich Des herzens böſe tücke. Kein ernſtlich dräuen ſchreckte mich, Es zog mich nichts zurücke. Mein ganzes thun war wider dich; Mein eigen herz verführte mich: Ich brachte ſünden-greul zu hauff. Mein lebens-lauff War ganz verderbt von jugend auf.

5. Die ſchuld ward mit den jahren groß, Brach aus zu wildem weſen: Gleichwie ein roß, das zügel-los Lieff ich zu allem böſen. Ich wuchs an

hof-

hoffart, üppigkeit, An frechheit, wolluſt, trotz und neid: Und meine ſchnöde luſt begier Zog mich von dir. Ach JEſu! ach! vergib es mir.

6. Gedencke nicht der jugen ſchuld, Des frechen übertreten. Trag ferner noch mit mir gedult, Erhör mein ängſtlich beten. Lösch aus, HErr JEſu! durch dein blut, Und mach das ſchuld regiſter gut. Viel mächtiger iſt deine gnad Als meine that, Die dich ſo offt beleidigt hat.

7. Hilff mir von ſünden abzuſtehn, Und durch ein heilig leben Den wahren tugend weg zu gehn; Dir will ich mich ergeben, Ich will durch deines geiſtes krafft, Der wollen und vollbringen ſchafft, Voll reu und leid mich dir allein Zum dienſte weihn, Ach! laß es ja und amen ſeyn.

Zuflucht zum Vater.

M. Schwing dich auf zu deinen

403. LIebſter Vater, ich dein kind, Komm zu dir geeilet, Weil ich ſonſten niemand findt, Der mich armen heilet. Meine wunden ſind ſehr groß, Groß ſind meine ſünden, Mach mich von denſelben los, Laß mich gnade finden. (K)

2. Führſt du, väterlich geſchlecht, Und haſt vater-ſitten; Ey ſo hab ich kinder-recht, Und darff kühnlich bitten; Denn den kindern ſteht es frey, Väter anzuflehen: Vater, deine Vater-treu Laß mich armen ſehen.

3. Liebſter Vater, willſt du dich Vater laſſen nennen; Ey, ſo mußt du laſſen mich Vater-ſinn erkennen: Denn es wäre viel zu ſchlecht, Bloſſen namen führen, Und nicht thun nach Vater-recht, Was ſich will gebühren.

4. Nun ſo nimm dich meiner an, Wie die väter pflegen; Meine buß und thränen-bahn Laß dich doch bewegen; Meine ſünden bringen ſchmerz, Die ich hab begangen: Ach! du liebſtes Vater-herz, Laß mich gnad erlangen.

5. Haſt

5. Haſt du doch in deinem wort Gnade mir verſprochen; Laß mich an der gnaden-thür Nicht vergeblich pochen. Laß der matten ſeuffzer ſtärck Durch die wolcken dringen, Und von deinem himmels-berg Mir genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, Biß du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab Inniglich begehret: Segne mich, ſo laß ich dich Eher nicht, ich hange, Wie die klett am kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du biſt GOtt und heiſſeſt gut, Weil du gutthat übeſt, Und gleichwie ein vater thut, Deine kinder liebeſt. Dieſe gutthat laß mich auch, Vater-herz, genieſſen, Laß auf mich, nach deinem brauch, Deine gnade flieſſen.

8. Ach! verzeih mir, ach! vergib, Was ich mißgehandelt, Weil ich nach der ſünden trieb, Offtermals gewandelt. Meine ſünden ich verſenck, HErr, in deine wunden, Ach! derſelben nicht gedenck, Laß ſie ſeyn verſchwunden.

9. Klagt mich mein gewiſſen an, Und will mich verdammen; Will der ſchwarze höllen-mann Dich zur rach anflammen: Ey, ſo dencke mit geduld, Daß ich ſtaub und aſchen, Und daß mich von meiner ſchuld Hab dein blut gewaſchen.

Bitte um Gnade zur Beſſerung.

M. An waſſerflüſſen babylon.

404. Schaff in mir, GOtt! ein reines herz, Und heilge meine ſinnen. Laß mich forthin in ernſt und ſcherz Nichts ſündliches beginnen. Gib, daß gedancken, werck und wort Stets lauter ſeyn; gib daß hinfort Dein Geiſt mein herze rühre, Daß ich erkenn, wie ſünden-wuſt, Pracht, hoffart, geiz und fleiſches-luſt Zuletzt zur höllen führe.

2. HErr! gib mir einen neuen geiſt, Der dir gewiß vertraue; Auf alles, was dein

dein wort verheißt, Ohn allen zweiffel baue: Daß ich getroſt und ohne ſcheu Mich deines treuen beyſtands freu, Wenn ich aufrichtig handle, Und in dem ſtande, drein dein rath Mich auf der welt geſetzet hat, Treu und unſträfflich wandle. (R)

3. Hab ich gleich böſes ausgericht, Wollſt du den zorn nicht ſchärffen; Noch mich von deinem angeſicht, Gerechter GOtt! verwerffen. Denn meiner ſünden ſtraff und ſchuld Tilgt deines Sohnes lieb und huld, Worauf ich mich verlaſſe; So daß ich um vergebung fleh, Und, weil ich noch auf erden geh, Die ſünde flieh und haſſe.

4. Den heilgen Geiſt nimm nicht von mir, Und laß mich ſeine gaben, Glaub, hoffnung, liebe für und für In meinem herzen haben. Der Geiſt der weisheit lehre mich Recht kennen, recht verehren dich; Auch laß in allen dingen, In meinem amt, durch ihn allein Den anfang ſtets geſegnet ſeyn, Das ende wohl gelingen.

5. Und wenn du mir zur beſſerung Viel trübſal zugeſchicket; So gib, daß ſolche züchtigung Mich nicht gar unterdrücket. Komm ſelbſt, mein GOtt! und tröſte mich Mit deiner hülffe kräfftiglich; Und lehre mich bedencken, Wie alles leiden dieſer zeit, Nicht werth ſey jener herrlichkeit, Die du uns dort wirſt ſchencken.

6. Ermuntre mich, daß HErr! durch dich Mein gram und leid verſchwinde. Dein freudger Geiſt enthalte mich; Daß ich erkenn und finde, Nichts auf der ganzen welt ſey werth, Daß ſich mein herz darum verzehrt, Und ſich in ſchwermuth ſetzet, Die traurig macht, die glieder frißt, Dem nächſten nur beſchwerlich iſt, Und dich, mein GOtt! verletzet.

Von täglicher Buſſe der Frommen.

M. Wenn wir in höchſten nöth.

405. MEin JEſu, meines lebens licht! Du weißt gar wohl was mir gebricht, Es iſt dir mein betrübter ſtand Weit beſſer, als mir ſelbſt, bekannt. (C)

2. Das fleiſch iſt ſchwach, ob gleich der geiſt Durch deine krafft ſich willig weiſt. Die ſünde klebt mir immer an, Und zieht mich von der rechten bahn.

3. So thu ich denn was ich nicht will, Und ſteh im lauffen offtmals ſtill. Es lenckt mich der verderbte ſinn Stets zum verbotnen baume hin.

4. Die böſe luſt regt ſich in mir, Und zieht mein herz gar offt von dir. Die liebe zu der eitlen welt Macht, daß mein thun dir offt misfällt.

5. Ich nehme mir das gute vor, Doch ſteigt der böſe trieb empor: Drum flieh ich, leider! deine zucht, Und höre dein wort ohne frucht.

6. Wie laulich iſt nicht mein gebet! Wenn ich, HErr! vor dein antlitz tret, Mich mit dem munde zu dir nah; Iſt offtermahl mein herz nicht da.

7. Ich weiß, ich ſoll rechtſchaffen ſeyn; Doch zeigt ſich offt nur bloſſer ſchein. Mein chriſtenthum und glaube hat Nur offt den namen ohne that.

8. Siehſt du dis als ein richter an, Der herz und nieren prüfen kan; Willt mit mir ins gerichte gehn; So kan ich nicht vor dir beſtehn.

9. Ach Vater, habe doch geduld! Vergib der ſchwachheit-ſünden ſchuld. Sieh, was ich ſelbſt nicht mercken kan, Um Chriſti willen ja nicht an.

10. Dein blut und tod, mein JEſu! ſchafft, Daß, was von ſchulden an mir hafft, Vor GOtt mich nicht verdammen kan: Ich ziehe deine unſchuld an.

11. Beſpreng mich täglich durch dein blut, Und mache meine fehler gut.

Erneur' in mir herz muth und ſinn, Damit ich täglich frömmer bin.

12. Laß meinen vorſatz veſte ſtehn, Und mich auf guten wegen gehn. Steh mir mit deinem Geiſte bey, Daß ich ein kind des lichtes ſey.

13. Dein Geiſt ermuntre meinen geiſt, Daß er der welt ſich ganz entreißt, Mit eifer nach dem himmel ſtrebt, Und nur in dir alleine lebt.

14. Führt fleiſch und blut mich in den ſtreit; So rüſte mich mit tapfferkeit, Und treibe mich ſtets freudig an, Daß ich mich ſelbſt verläugnen kan.

15. Den alten menſchen dämpf in mir, Mit neuer krafft den neuen zier. Laß Adam täglich untergehn, Und mich mit Chriſto auferſtehn.

16. Und endlich führe mich dahin, Wo ich erſt recht vollkommen bin: Da will ich jauchzend vor dir ſtehn, Und ewig deinen ruhm erhöhn.

Vor der Beichte.

M. JEſu, deine tieffe wunden.

406. O du ſchöpffer aller dinge! Höre, höre mein gebet, Das ich jetzo vor dich bringe, Weil mein herz in ängſten ſteht. Meine ſünden drücken mich, Drum komm ich und ſuche dich, Und bekenne meine ſünden; Ach laß mich doch gnade finden. (T)

2. HErr! du heiſſeſt alle kommen, Ladeſt jedermann zu dir. Drum bin ich nicht ausgenommen, Noch von deiner gnadenthür Ausgeſchloſſen: ſondern du Willt und wirſt mich noch darzu Von den ſünden, die mich drücken, Ganz entbinden und erquicken.

3. HErr! dein wort bleibt ungebrochen, Das du uns einmal geredt. Da du gnaden-reich geſprochen: Sucht mein antlitz mit gebet; Darum komm ich auch vor dich, Such dein antlitz, HErr! laß mich Die vergebung meiner

ner ſünden, Leben, troſt und gnade finden.

4. Deine handſchrifft übergebe Ich dir ſelbſt, o treuer GOtt! Dieſe heißt: ſo wahr ich lebe, Ich will nicht des ſünders tod, Sondern, daß er ſich bekehrt Von den ſünden, und begehrt Mir, als ſeinem GOtt, zu leben; So will ich die ſchuld vergeben.

5. Nun wohlan, du kanſt nicht lügen, HErr, ich halt mich an dein wort: Will die knie in demuth biegen, Dir bekennen, treuer hort! Was ſich böſes bey mir findt. Ich bin das verlohrne kind, Das durch ſatans liſt verblendet, Deine güter hat verſchwendet.

6. Nun was ſoll ich weiter ſagen? Ich will nun an meine bruſt Mit dem armen zöllner ſchlagen; Weil dir alles wohl bewuſt, Was mein böſes herz gethan. Sieh mich wieder gnädig an: Ich fall dir in deine arme, Meiner dich, mein GOtt! erbarme.

7. Ich verläugne nicht die ſünden, Ich verläugne nicht die ſchuld; Aber laß mich gnade finden, Trage nur mit mir geduld. Alles, was ich ſchuldig bin, Zahlt mein JEſus, nimm es hin, Nimm die zahlung meines bürgen, Der ſich ließ für mich erwürgen.

8. Nun, o Vater aller gnaden! Schaue deſſen leiden an. Meine ſchuld kan mir nicht ſchaden, Er hat für mich gnug gethan. Dieſes iſt es, was mich tröſt: Durch ſein blut bin ich erlöſt, Und in ſeinen tieffen wunden Hab ich fried und ruh gefunden.

9. Nun ich eile zu genieſſen, JEſu! deinen leib und blut; Mein ſo ſehr bedrängt gewiſſen Tröſtet dieſes höchſte gut. Laß mich würdig vor dir ſtehn, In dir ſchmecken, und jetzt ſehn, Wie du ſüß und freundlich denen, Die ſich herzlich nach dir ſehnen.

Nach der Beichte.

Mel. HErr GOtt, der du erf.

407. Mein GOtt! nun bin ich abermal Der ſünden-laſt befreyet: Nun bin ich in der chriſten-zahl, Als GOttes kind geweyhet: Wie kan ich gnugſam preiſen dich, Daß du mich haſt ſo gnädiglich Nun wieder angenommen? Auf! meine ſeel und lobe GOtt! Wir wollen bald auf ſein gebot Zu ſeinem altar kommen. (R)

2. Mein ſchöpffer, ich bekenn es dir: In meinem fleiſche wohnet, Das gifft der ſünden für und für, Das mit der höllen lohnet. Ich habe die gerechtigkeit, So dir gefällt zu jeder zeit, In Adam ganz verlohren. Zum guten bin ich taub und blind; Dieweil ich armes ſünden-kind In ſünden bin gebohren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn, Mich wieder bracht zu gnaden, Als er vom hohen himmels-thron Beſucht uns arme maden: Um ſeinetwillen haſt du dich, Mein GOtt, erbarmet über mich, Und mir die ſchuld erlaſſen, So, daß ich deine gnad hinfort, Im ſacrament, im geiſt und wort, Kan veſt und glaubig faſſen.

4. Gepreiſet ſey dein theurer nam, O JEſu, meine freude! Was ich für troſt von dir bekam Nach ausgeſtandnem leide, Das weiß mein vielverſuchtes herz, Das ſchier ein rechter todes-ſchmerz Zur höllen wollte rücken: Sehr ſchrecklich war die ſünden-plag, Ich muſte mich den ganzen tag Erbärmlich laſſen drücken.

5. Nun iſt die ſchwere ſünden-laſt, GOtt lob! hinweg genommen: Nun darff ich als ein lieber gaſt, Zu meinem ſchöpffer kommen: Nun hat er mir durch ſeinen knecht, Im himmel ſchon das bürgerrecht Aus gnaden zugeſaget. HErr JEſu Chriſt, jetzt danck ich dir Von ganzer ſeelen, daß du mir Haſt ſolche gunſt erjaget.

6. Gib mir nun deinen guten Geiſt, Der freudig in mir walte, Und mich im glauben allermeiſt Bis an mein end erhalte: Daß ich in angſt und traurigkeit Nur hoff auf dich, und jederzeit Mich fromm und kindlich arte. Und wenn ich bin in unglücks-ſtand, Alsdann von deiner ſtarcken hand Der gnaden-hülff erwarte.

7. Verleih auch, daß ich alle tag Ein chriſtlichs leben führe, Daß ich das übel haſſen mag, Daß ich mich prüf und ſpühre, Wie mein verderbtes fleiſch und blut Gar nicht, was recht und chriſtlich, thut, HErr, hilff mir tapffer ſtreben! Mein geiſt, der wünſchet nichts ſo ſehr, Als daß er möge mehr und mehr Nach deinem willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu ſchwach Im fleiſche mich befinde, Das offtmals folgt den ſünden nach, Wenn ich mich unterwinde, Nur meinem GOtt zu hangen an, Und mich doch ſchwerlich ſchicken kan, Zu thun nach ſeinem willen, So wolleſt du, getreuer hort, Die ſünden-laſt nach deinem wort In meinem fleiſche ſtillen.

9. Laß mein gebet, HErr, feurig ſeyn, Und durch daſſelb erſterben Den alten Adam, der allein Begehret mein verderben: Damit ich als ein tapffrer held, Hier kämpff und mich der argen welt Im glauben mög entreiſſen. So kan ich nach der böſen zeit, In der gewünſchten ewigkeit, Dich rath und helffer heiſſen.

Von der falſchen Buſſe.

Mel. GOtt hat das evangel.

408. Ach GOtt, der du nach deiner gnad Für alle unſre miſſethat, Wenn du in deinem zorn ergrimmſt, Von allen ſündern buß annimmſt, Gib uns doch eine wahre herzens-buß.

2. Würck buß und glauben durch dein wort, Und wehr des ſatans trug und

 mord,

mord, Da auch die böſe welt zum ſchein Mit in der buſſe fromm will ſeyn; Und thut doch eine heuchleriſche buß.

3. Man ſtellt ſich fromm, und iſt nicht ſo, Die andacht brennet lichterloh, Das herz iſt kalt, und weiß nicht viel Von dem, was der mund haben will: Iſt das nicht eine 2c.

4. Man rennt, man laufft nach geld und gut, Man treibet allen übermuth, Man drückt das armuth, beugt das recht, Und ſorgt für ſeine ſeele ſchlecht: Iſt das nicht 2c.

5. Man rühmt ſich Chriſti, unſers HErrn, Und iſt von Chriſti ſinn doch fern. Man tröſt ſich ſeines tods und bluts, Und thut im leben doch nichts guts: Iſt das nicht eine 2c.

6. Man führt ein ehrbar heydenthum, Und macht ſich wenig kummer drum, Ob man ein chriſt im herzen ſey, O ſelbſt-betrug, o gleißnerey! Iſt das 2c.

7. Man geht zur beicht, doch als ein thor, Und treibt die ſünden nach wie vor, Der heuchel-mund macht worte gnug, Und doch iſts lauter lug und trug: Iſt das nicht 2c.

8. Man lebt in feindſchafft, haß und neid, In zwietracht, unverſöhnlichkeit, Man zürnt mit andern tag und jahr, Und geht doch zu des HErrn altar: Iſt das nicht 2c.

9. Man ſtellt faſt-buß- und bet-täg an, Und hängt den kopff, ſo tieff man kan, Man geht zur kirch, man geht nach haus, Und wird doch keine beſſrung draus: Iſt das nicht eine 2c.

10. Man treibt mit GOttes wort nur ſpott, Das macht, man glaubt nicht viel von GOtt, Und dennoch ſpricht man ohne ſcheu, Daß man ein guter chriſte ſey: Iſt das 2c.

11. GOtt droht, man fragt nicht viel darnach, Er ſtrafft, man bleibet tag für tag, Wie man allzeit geweſen iſt, Und will doch ſeyn ein frommer chriſt: Iſt das nicht eine 2c.

12. Ach

12. Ach ſichre welt, wach einmal auf, Und ändre deinen lebens-lauff, Sonſt wirds gewiß gar kahl ausſehn, Wenn nun wird das gericht angehn, Und thu von herzen eine wahre buß.

13. Du aber, groſſer GOtt von treu, Steh uns in allen gnaden bey, Und ſtraff uns nicht in deinem zorn, Sonſt ſind wir alleſamt verlohrn: Ach würck in uns ſelbſt eine wahre buß!

II. Vom wahren Glauben.

1. Vom Glaubens-Bekänntniß.

409. Wir glauben all an einen GOtt, Schöpffer himmels und der erden, Der ſich zum Vater gegeben hat, Daß wir ſeine kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und ſeel auch wohl bewahren: Allem unfall will er wehren, Kein leid ſoll uns widerfahren. Er ſorget für uns, hüt't und wacht: Es ſteht alles in ſeiner macht.

2. Wir glauben auch an JEſum Chriſt, Seinen Sohn und unſern HErren, Der ewig bey dem Vater iſt, Gleicher GOtt von macht und ehren: Von Maria der jungfrauen Iſt ein wahrer menſch gebohren Durch den heilgen Geiſt im glauben, Für uns, die wir warn verlohren, Am creutz geſtorben, und vom tod Wieder auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir glauben an den heilgen Geiſt, GOtt mit Vater und dem Sohne, Der aller blöd'n ein tröſter heißt, Uns mit gaben zieret ſchöne: Die ganz chriſtenheit auf erden Hält in einem ſinn gar eben: Hie all ſünd vergeben werden: Das fleiſch ſoll uns wieder leben: Nach dieſem elend iſt bereit Uns ein leben in ewigkeit.

410. Wir glauben all an einen GOtt, Vater, Sohn, und heilgen Geiſt, Der

uns hilfft in aller noth, Den die ſchaar der engel preiſt: Der durch ſeine groſſe krafft, Alles würcket, thut und ſchafft.

2. Wir glauben auch an JEſum Chriſt, GOttes und Marien Sohn, Der vom himmel kommen iſt, Und uns führt ins himmels-thron, Der uns durch ſein blut und tod, Hat erlöſt aus aller noth.

3. Wir glauben an den heilgen Geiſt, Der von beyden gehet aus, Der uns troſt und beyſtand leiſt Wider alle forcht und graus. Heilige Dreyeinigkeit, Sey gepreiſt zu aller zeit.

411. JCh glaub an einen GOtt allein, Der alle dinge groß und klein, Den himmel und die erden, Aus nichts hat laſſen werden: Der auch mich ſelbſt aus lauter gnad Zu ſeinem dienſt erſchaffen hat, Mir ſeel und leib gegeben, Sinn und vernunfft darneben. Durch ſeine weisheit, macht und güt All ſein geſchöpff er ſtets behüt. Er iſt mein Vater und mein GOtt, Der mir zu hülffe kommt in noth, Mich ſchützet und ernähret.

2. Jch glaube auch an JEſum Chriſt, Der GOtt vom Vater ewig iſt, Ein wahrer menſch gebohren, Daß ich nicht würd verlohren: Der mir des Vaters huld erwarb, Am ſtamm des creutzes für mich ſtarb, Fuhr zu der höllen nieder, Stund auf vom tode wieder: Und zu vollenden ſeinen lauff, Fuhr er ins himmels-thron hinauf, Von da er kommen wird einmal Zu richten die ſehr groſſe zahl Der lebenden und todten.

3. Jch glaub auch an den heilgen Geiſt, Der gleich iſt wahrer GOtt und heißt Ein lehrer unſrer ſinnen, Der ewig ohn beginnen Vom Vater und vom Sohn ausgeht, Der den betrübten hier beyſteht, Daß ſie vergebung finden, All ihrer ſchuld und ſünden.

den. Ich glaube, daß erhalten werd Ein allgemeine kirch auf erd, Bey der ſtets ſey des Geiſtes gab. Ich glaube, daß mein fleiſch vom grab Werd auferſtehn zum leben.

Die Augſpurgiſche Confeßion.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

412. Wir glauben, daß ein GOtt; Daß aber drey perſonen, GOtt Vater, Sohn und Geiſt, In einem weſen wohnen, Gleich ewig, weis und gut, Von gleicher ehr und macht, Die alles, was da iſt, Aus nichts hervor gebracht.

2. Auch wir ſind ſein geſchöpff, Im anfang gut erſchaffen, Nun aber von natur, Beſiegt durch ſatans waffen, Gantz leer von gottesfurcht, Ganz voll von böſer luſt. Daher du uns, o GOtt, Ganz neu gebähren muſt. (J)

3. Zu dieſem zweck iſt GOtt, Der Sohn, in unſern orden, Geblieben, was er war, Und doch ein menſch geworden. Durch ſeinen tod ſind wir GOtt angenehm gemacht; Durch ſeinen Geiſt wird uns Das leben wiederbracht.

4. Allein durch ſein verdienſt, Und nicht durch unſre wercke, Erlangen wir vor GOtt Gerechtigkeit und ſtärcke. Wenn unſer glaube ſich In ſeine wunden ſenckt, So wird das himmelreich Aus gnaden uns geſchenckt.

5. Und dieſer glaube wird Entzündet und genähret, Wenn ein zerſchlagen herz Das wort der gnaden höret, Das GOtt dem predigt-amt Zu lehren anvertraut, In deſſen hand man auch Die bundes-ſiegel ſchaut.

6. Wo dieſer glaub entſteht, Da folgen gute früchte, Wo dieſes licht entbrennt, Da wandelt man im lichte. Der wahre glaube muß Im würcken eifrig ſeyn; Doch ruht die zuverſicht In Chriſti werck allein.

7. Wo dieſer glaube wird In ſeiner krafft gefunden, Da ſind die glaubigen Zu einem Geiſt verbunden. Wo wort und ſacrament Die menſchen neu gebiert, Da wird der kirchen bau Im ſegen aufgeführt.

8. Und ob ſich ſünder gleich Und heuchler drunter mengen, Ja in der lehrer zahl Sich leider! liſtig drengen, So geht doch nichts an krafft, Die GOtt zum worte gab, Durch böſer lehrer dienſt Den gnaden-mitteln ab.

9. Die tauffe iſt die thür Zum wahren reich der gnaden, Darinnen ſoll man auch Die kleinen kindlein baden. Denn unſer Heyland rufft: Bringt, bringt ſie her zu mir, Sie ſind mir lieb und werth, Das himmelreich iſt ihr.

10. Des HErren abendmahl Stärckt unſer geiſtlich leben. Hier wird ſein wahrer leib Uns mit dem brod gegeben, Hier wird uns mit dem wein Sein theures blut gereicht. O eine arzeney, Der nichts auf erden gleicht!

11. Wer rath und troſt verlangt In ſeinen ſündenſchmerzen, Der beichte, was ihn drückt In dem beklemmten herzen. Zehlt er die ſünden gleich Nicht Chriſti dienern zu, So findet er hier doch Für ſein gewiſſen ruh.

12. Doch ſuchet er bey GOtt Vergebung ſeiner ſünden, So muß ſein herz die krafft Der wahren buß empfinden; Wo man voll reu und leid Vor GOttes zorn erſchröckt, Doch durch den glauben auch Die ſüſſe gnade ſchmeckt.

13. Den glauben können dann Die ſacramente ſtärcken, Daraus wir GOttes huld Zu armen ſündern mercken. Wenn du des Vaters herz In dieſen zeichen faßt, So wiſſe, menſch, daß du Sie recht gebrauchet haſt.

14. Das kirchen-regiment In ordnung zu erhalten,

halten, Darff niemand öffentlich Das predigt-amt verwalten, Wer nicht mit fug und recht Dazu beruffen iſt, Und auch dazu von GOtt Mit gaben ausgerüſt.

15. Ein chriſtlicher gebrauch, Der nur die kirche zieret, Und nicht zu falſchem wahn Und aberglauben führet, Wird nicht von uns veracht, Wenn man nicht irrig meynt, Daß ſolche dinge noth Zum heyl der ſeelen ſeynd.

16. Die obrigkeit hat GOtt Verordnet und geſetzet, Daher wird ſie mit recht Der ehre werth geſchätzet. Es kan und darff ein chriſt In ſolchem ſtande ſtehn, Auch ſchwören, ehlich ſeyn, Und mit zu felde gehn.

17. Der HErr wird zum gericht Am jüngſten tage kommen, Nachdem er auferweckt Die böſen und die frommen. Das theil der frommen wird Die ewge freude ſeyn, Die böſen und ihr haupt Gehn in die ewge pein.

18. Der freye wille herrſcht In bürgerlichen dingen, Kan aber ohne geiſt Nichts geiſtliches vollbringen, Dieweil ihn von natur Der ſünden knechtſchafft drückt, Wo GOttes gnad ihn nicht Aus dieſen banden rückt.

19. GOtt würckt die ſünde nicht; Des menſchen freyer wille Hat ſich von GOtt gewandt Und ſeiner lebens-fülle. Sie ſchändet die natur, Sie iſt des ſatans brut, Daher, wer ſie begeht, Des ſatans willen thut.

20. Man rühmt den glauben nicht, Die wercke auszuſchlieſſen, Die aus der innern krafft Des glaubens willig flieſſen; Jedoch wird man vor GOtt Durch wercke nicht gerecht. Die werck, die GOtt gebeut, Sind nur des nächſten knecht.

21. Nur GOttes Sohn iſt uns Zum gnaden-ſtuhl geſchencket, Drum wird ſein mittler-amt Und höchſte ehr gekräncket, Wenn

man, um gnad und hülff, Sich zu den heilgen kehrt. Wer ihrem glauben folgt, Der hat ſie recht geehrt.

22. Das abendmahl des HErrn Wird bey uns nicht getrennet. Auch denen layen wird Der heilge kelch gegönnet. Den prieſtern wird das recht Zur ehe nicht geraubt, Noch ihnen unterſagt, Was GOttes wort erlaubt.

23. Nachdem der HErr am creutz Sein opffer hat vollendet, So wirds im abendmahl, Wo diß wird ausgeſpendet, Nicht immer wiederholt, Noch für die ſchuld der welt Dem vater in der meß Aufs neue dargeſtellt.

24. Die ſünden in der beicht Mit namen zu erzehlen, Und aus verdienſtlichkeit Mit faſten ſie zu quälen, Das iſt, nebſt dem gelübd Zu ſtrenger kloſter-zucht, Ein hartes menſchen-joch, Des aberglaubens frucht.

25. Ein wahrer biſchoff ſoll Das amt des geiſtes führen, Nicht aber mit dem ſchwerd Und mit gewalt regieren. Wer die gewiſſen drückt, Der misbraucht ſeine macht; Gelobt ſey GOtt der uns Die freyheit zugedacht.

26. Er woll uns dieſe lehr, Die vor der zeit die alten Zu Augſpurg frey bekannt, Noch viele jahr erhalten; Doch richt er auch das herz Und leben alſo ein, Damit wir ihm zum preis Der wahrheit kinder ſeyn.

Von der Beſtändigkeit in der erkannten Wahrheit.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

413. Von GOtt ſoll mich nichts trennen, Es ſey auch, was es ſey. Sein wort will ich bekennen, Ich bleib ihm ewig treu. Mein glaube wancket nicht, So lang ich leb auf erden. Ich will kein Demas werden Der bund und glauben bricht.

2. Auf menſchen-krafft und muthe Wirds freylich nicht

nicht beſtehn. Man kan bey fleiſch und blute Leicht einen fall begehn. Doch, daß ich muth und krafft In meinem herzen habe, Iſt eine gnaden-gabe, Die Chriſtus in mir ſchafft.

3. Ach was iſt das für ſünde, Nicht veſt im glauben ſtehn! Wer, wie ein rohr vom winde, Sich hin und her läßt wehn, Wer weiche kleider ſucht, Und bey der welt mit heucheln Sich trachtet einzuſchmeicheln; Der iſt bey GOtt verflucht. (J)

4. O weh euch, eitle ſinnen! Geſetzt ihr könntet gleich Die ganze welt gewinnen Und würdet überreich; Was hülf dis insgeſamt? Ihr würdet doch nur ſchaden Auf eure ſeelen laden, Und ewiglich verdammt.

5. Treibt immer, was ihr treibet, Und thut, was euch gefällt: Wenn mir der himmel bleibet, Was frag ich nach der welt! Sie drohet oder lacht, Das iſt mir was geringes; Ich achte keines dinges, Das mich nicht ſelig macht.

6. Von herzen kan ich ſagen: Mich ſchrecket keine noth, Mich ſchrecken keine plagen, Mich ſchreckt ſo gar kein tod: Ich bin, mein JEſu! dein, Und will im creutz und leide, Als wär es glück und freude, Treu und beſtändig ſeyn.

M. Ich danck dir, lieber HErre.

414. Laß mich dein ſeyn und bleiben, Du treuer GOtt und HErr; Von dir laß mich nicht treiben; Halt mich bey reiner lehr. HErr! laß mich nur nicht wancken: Gib mir beſtändigkeit, Darfür will ich dir dancken In alle ewigkeit. (O)

2. Von der ſeligmachenden Glaubens-Zuverſicht.

M. Ach GOtt vom himmel ꝛc.

415. O GOttes Sohn, HERR JEſu Chriſt, Daß man recht könne gläuben, Nicht jedermannes ding ſo iſt, Auch ſtandhafft zu verbleiben: Drum hilff du mir

von

von oben her, Des wahren glaubens mich gewähr, Und daß ich drinn verharre. (H)

2. Lehr du und unterweiſe mich, Daß ich den Vater kenne, Daß ich, o JEſu Chriſte, dich Den Sohn des höchſten nenne, Daß ich auch ehr den heilgen Geiſt, Zugleich gelobet und gepreiſt In dem drey-eingen weſen.

3. Laß mich vom groſſen gnaden-heyl Das wahr' erkänntniß finden, Wie der nur an dir habe theil, Dem du vergiebſt die ſünden. Hilff, daß ichs ſuch, wie mir gebührt, Du biſt der weg, der mich recht führt, Die wahrheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort, Ins herze es wohl faſſe: Daß ſich mein glaube immerfort Auf dein verdienſt verlaſſe: Daß zur gerechtigkeit mir werd, Wenn ich von ſünden bin beſchwer't, Mein lebendiger glaube.

5. Den glauben, HErr, laß tröſten ſich Des bluts, ſo du vergoſſen, Auf daß in deinen wunden ich Bleib allzeit eingeſchloſſen: Und durch den glauben auch die welt, Und was dieſelb am höchſten hält, Für koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein glaube noch ſo klein, Und daß man ihn kaum mercke, Wollſt du doch in mir mächtig ſeyn, Daß deine gnad mich ſtärcke, Die das zerſtoßne rohr nicht bricht, Das glimmend tocht auch vollends nicht Auslöſchet in den ſchwachen.

7. Hilff, daß ich ſtets ſorgfältig ſey Den glauben zu behalten, Ein gut gewiſſen auch dabey Und daß ich ſo mög walten, Daß ich ſey lauter jederzeit, Ohn anſtoß mit gerechtigkeit Erfüllt und ihren früchten.

8. HErr, durch den glauben wohn in mir, Laß ihn ſich immer ſtärcken, Daß er ſey fruchtbar für und für, Und reich in guten wercken; Daß er ſey thätig

tig durch die lieb, Mit freuden und geduld ſich üb', Dem nächſten fort zu dienen.

9. Inſonderheit gib mir die krafft, Daß vollends bey dem ende Ich übe gute ritterſchafft, Zu dir allein mich wende In meiner letzten ſtund und noth, Des glaubens end durch deinen tod, Die ſeligkeit, erlange.

10. HErr JEſu, der du angezündt Das füncklein in mir ſchwachen, Was ſich vom glauben in mir find, Du wollſt es ſtärcker machen: Was du gefangen an, vollführ Bis an das end, daß dort bey dir Auf glauben folg das ſchauen.

Mel. Vater unſer im himmelr.

416 DEr glaub iſt GOttes werck und gab, Den ich nicht von mir ſelber hab. Ein wahn, den fleiſch und blut erdicht, Und was des ſünders zunge ſpricht, Iſt heucheley, und ſelbſt betrug, Entfremdet von des Vaters zug.

2. Der wahre glaub iſt GOttes licht, So in uns, wie der tag anbricht, Wenn uns das predigamt bekehrt, Und durch das wort erkänntniß lehrt. So bald ein herz zur buß ſich lenckt, Wird ihm von GOtt dis licht geſchenckt.

3. Zwar wenn die furcht und luſt der welt Den glaubigen ins auge fällt, So wird ihr glaub offt klein und ſchwach; Doch lauffen ſie dem Heyland nach Auf ſchmalen weg, durch enge pfort, Und halten ſich an GOttes wort.

4. Da wird der glaube denn gemehrt, Und bleibt in trübſal unverſehrt, Weil er wird durch das wort geſtärckt, So, daß mans augenſcheinlich merckt, Wenn unſre ſeel, die ſieghafft ringt, Sich aufwärts, wie ein adler ſchwingt.

5. Denn wie das gold durchs feuer geht, Und deſto reiner drinn beſteht; So wird ein chriſt durchs creutz bewährt Der leidet,

was

was ihm wiederfährt, Mit geiſtes ſeuffzen im gebet; Wie Jacob bey dem kämpffen thät.

6. Und obgleich erſt die traurigkeit Beängſtiget das herz im ſtreit, Wird doch ſtracks freude hergeſtellt, Sobald der glaube ſieg erhält; Denn ſchmeckt die ſeel in Chriſto luſt; Gleichwie ein kind an mutter-bruſt.

7. Wenn innerlich ein chriſt empfindt, Was freud und fried für ſchätze ſind, So bricht hervor des glaubens frucht, Auch nun in äuſſerlicher zucht, Er reicht im glauben tugend dar, Und wird vor menſchen offenbar.

8. Was aber nicht aus glauben geht, Und nur aus heucheley entſteht, Das hält gar ſchlechte prob und ſtand, Und wird von frommen bald erkannt; Denn eigen-nutz und eigen-ehr, Verräth die gleißner gar zu ſehr.

9. Mein GOtt, verleihe, daß ich treu Im glauben und in liebe ſey! Zünd an das tocht, HErr, ſo noch glimmt, Zünd an, eh es ein ende nimmt! Gib, daß ich weiche nicht bey ſeit Im creutzes-kampff, und letzten ſtreit.

Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

417. DEr glaub iſt eine zuverſicht Zu GOttes gnad und güte. Der bloſſe beyfall thut es nicht; Es muß herz und gemüthe Durchaus zu GOtt gerichtet ſeyn, Und gründen ſich auf ihn allein, Ohn wancken und ohn zweiffel. (H)

2. Wer ſein herz alſo ſtärckt und ſteifft Im völligen vertrauen, Und JEſum Chriſtum recht ergreifft, Auf ſein verdienſt zu bauen, Der hat des glaubens rechte art, Und kan zur ſeligen hinfahrt Sich ſchicken ohne grauen.

3. Das aber iſt kein menſchen-werck: GOtt muß es uns gewähren; Drum bitt, daß er den glauben ſtärck, Und täglich woll vermehren: Laß aber

auch

auch des glaubens ſchein, Die guten wercke, an dir ſeyn, Sonſt iſt dein glaube eitel.

4. Es iſt ein ſchändlich böſer wahn, Des glaubens ſich nur rühmen, Und gehen auf der ſünder bahn, Das chriſten nicht kan ziemen: Wer das thut, der ſoll wiſſen frey, Daß ſein glaub nur ſey heucheley Und werd zur höll ihn bringen.

5. Drum laſſe ſich ein frommer chriſt Mit ernſt ſeyn angelegen, Daß er aufrichtig jeder friſt Sich halt in GOttes wegen, Daß ſein glaub ohne heucheley Vor GOtt dem HErrn rechtſchaffen ſey, Und vor dem nächſten leuchte.

Mel. Nun dancket alle GOtt, ꝛc.

418. Verſuchet euch doch ſelbſt, Ob ihr im glauben ſtehet, Ob Chriſtus in euch iſt, Ob ihr ihm auch nachgehet In demuth und geduld, In ſanfftmuth, freundlichkeit, In lieb dem nächſten ſtets Zu dienen ſeyd bereit. (J)

2. Der glaube iſt ein licht Im herzen tieff verborgen, Bricht als ein glanz hervor, Scheint als der helle morgen, Erweiſet ſeine krafft, Macht Chriſto gleich geſinnt, Verneuert herz und muth, Macht uns zu GOttes kind.

3. Er ſchöpfft aus Chriſto heyl, Gerechtigkeit und leben, Und thut es in einfalt Dem nächſten wieder geben: Dieweil er überreich In Chriſto worden iſt, Preiſt er die gnade hoch, Bekennet JEſum Chriſt.

4. Er hofft in zuverſicht, Was GOtt im wort zuſaget, Drum muß der zweifel fort, Die ſchwermuth wird verjaget. Sieh, wie der glaube bringt Die hoffnung an den tag, Hält ſturm und wetter aus, Beſteht in ungemach.

5. Aus hoffnung wächſt die lieb, Weil man aus GOttes händen Nimmt alle dinge an, Nicht zürnet, thut nicht ſchänden; Denn alles uns zu nutz Und beſten

ſten iſt gemeynt, Drum dringt die liebe durch Auf freunde und auf feind.

6. Wir waren GOttes feind, Er giebt uns ſeinen Sohne, Sein eingebohr-nes kind, Zu einem gna-den-throne, Setzt liebe ge-gen haß: Wer glaubig dis erkennt, Wird bald in lieb entzündt, Die allen haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, Thun wir dem nächſten eben: Droht er uns mit dem tod; Wir zei-gen ihm das leben: Flucht er; ſo ſegnen wir: In ſchande, ſpott und hohn Iſt unſer beſter troſt Des himmels ehren-cron.

8. Setzt uns GOtt auf die prob, Ein ſchweres creutz zu tragen, Der glau-be bringt gedult, Macht leichte alle plagen: Statt murren, ungeberd Wird das gebet erweckt, Weil aller angſt und noth Von GOtt ein ziel geſteckt.

9. Man lernet nur da-durch Sein elend recht ver-ſtehen, Wie auch des höch-ſten güt; Hält an mit bit-ten, flehen, Verzaget an ſich ſelbſt; Und trauet Chri-ſti krafft, Vernichtet ſich zu grund, Saugt nur aus JEſu ſafft;

10. Hält ſich an ſein ver-dienſt, Erlanget geiſt und ſtärcke, In ſolcher zuver-ſicht Zu üben gute wercke, Steht ab vom eigenſinn, Flieht die vermeſſenheit, Hält ſich in gottesfurcht Im glück und ſchwerer zeit.

11. So prüffe dich denn wohl, Ob Chriſtus in dir lebet: Denn Chriſti leben iſts, Wornach der glaube ſtrebet. Erſt machet er ge-recht; Dann heilig, wür-cket luſt Zu allem guten werck: Sieh, ob du auch ſo thuſt.

12. O HErr! ſo mehre doch In mir den wahren glauben, So kan mich kei-ne macht Der guten werck berauben. Wo licht iſt, geht der ſchein Freywillig davon aus, Du biſt mein GOtt und HErr, Bewahr mich, als dein haus.

419.

419. WEr GOtt vertraut, Hat wohl gebaut Im himmel und auf erden; Wer ſich verläßt Auf JEſum Chriſt, Dem muß der himmel werden. Darum auf dich All hoffnung ich Ganz veſt und ſteiff thu ſetzen. HErr JEſu Chriſt, Mein troſt du biſt In todes-noth und ſchmerzen. (L)

2. Und wenns gleich wär Dem teuffel ſehr Und aller welt zuwider. Dennoch ſo biſt Du, JEſu Chriſt, Der ſie all' ſchlägt darnieder. Und wenn ich dich Nur hab um mich Mit deinem geiſt und gnaden, So kan fürwahr Mir ganz und gar Wed'r tod noch teuffel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich Ganz ſicherlich, Denn du kanſt mir wohl geben, Was mir iſt noth, Du treuer GOtt, Zu dieſ'm und jenem leben. Gib wahre reu, Mein herz erneu, Errette leib und ſeele. Ach! höre, HErr, Dis mein begehr, Und laß mein bitt nicht fehlen.

M. Wer nur den lieben GOtt.

420. HErr! wann ich dich nur werde haben, Mein beſtes theil zu jeder zeit, So wird ſich leib und ſeele laben Hier zeitlich und in ewigkeit: Was geht die welt uns chriſten an? Genug, wer dich, GOtt! haben kan.

2. Wie ſchön und hoch haſt du gebauet Die ſternen-reiche himmels-ſtadt, Daß ſie der menſch mit luſt anſchauet, Die ſo viel glanz und klarheit hat: Was geht mich ſternen-klarheit an? Genug, wer dich, GOtt! haben kan.

3. Wie reich iſt doch von gold und ſchätzen Der erden groſſes wunder-feld! Wie weiß ſich mancher zu ergötzen An reichthum, ehre, gut und geld! Was geht mich aller reichthum an? Genug, wer dich, GOtt! haben kan.

4. Kan auch ein veſtrer bund im leben, Als zwiſchen leib und ſeele ſeyn? Wenn die ſich von einan-

der geben, So fällt alsbald verſchmachtung ein. Was geht mich dieſes leben an? Genug, wer dich, GOtt! haben kan.

5. Du GOtt! biſt mir ja ganz alleine Des herzens licht und beſte freud; Des himmels glanz weicht deinem ſcheine, Die welt-luſt jener herrlichkeit: Was geht die luſt der welt uns an? Genug, der dich, GOtt! haben kan.

6. Drum hilff, daß ich an dich gedencke In meinem leben allezeit, Und mein gemüth zum himmel lencke, Entzuckt der eitlen eitelkeit: Was eitel iſt, geht uns nichts an? Genug, wer dich, GOtt! haben kan.

Mel. Wie ſoll ich doch die güte.

421. Wohl dem, der ſich auf ſeinem GOtt Recht kindlich kan verlaſſen, Den mag gleich ſünde, höll und tod, Und alle teuffel haſſen, So bleibt er dennoch wohl vergnügt, Wenn er nur GOtt zum freunde kriegt.

2. Die böſe welt mag immerhin Mich hier und dar anfeinden, Kan ſich nur mein gemüth und ſinn Mit meinem GOtt befreunden, Frag ich doch nichts nach ihrem haß, Iſt GOtt mein freund, wer thut mir was? (D)

3. Und ob ich gleich darüber offt Viel unglück leiden müſſen, So hat GOtt gleichwohl unverhofft Mich wieder draus geriſſen; Da lern ich erſt, daß GOtt allein Der menſchen beſter freund muß ſeyn.

4. Ja, wenn gleich meiner ſünden-ſchuld Sich häufft in mir zuſammen, Mich treibt in angſt und ungeduld, Und will gleich hier verdammen: So fürcht ich doch dieſelbe nie, Denn GOtt mein freund vertilget ſie.

5. Dahero trotz der höllen-heer! Trotz auch des todes rachen! Trotz aller welt, mich kan nicht mehr Ihr pochen traurig machen! GOtt iſt mein

freund,

freund, mein ſchutz und rath: Wohl dem, der GOtt zum freunde hat.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

422. ICh heb mein augen auf zu dir, Mein GOtt, von dem die erd allhier, Der himmel auch gemachet, Durch den allein Nur hülff kan ſeyn, Der nie ſchläfft, immer wachet. (X)

2. Gleichwie des knechts aug und der magd Nur nach der frau und herren fragt, So hab ich auch gewendet Mein aug und ſinn Zum bergen hin, Da mein GOtt hülff herſendet.

3. Er iſt allein der ſtarcke held, Durch den mein fuß nicht gleit noch fällt, Er iſt der treue hüter, Hat auf mich acht, Und mir bewacht Die ſeel und alle glieder.

4. Behüt mich, HErr, durch deine gnad, Dein rechte zeig mir früh und ſpat, Daß mich nicht ſtech die ſonne Am hellen tag, Und keine plag Bey mondſchein zu mir komme.

5. Der HErr, mein GOtt, behüte mich Für allem unfall kräfftiglich, Der HErr behüt die ſeele, Und meinen gang Mein lebenlang, Auf daß mir ja nichts fehle.

6. Glorie, lob, ehr und herrlichkeit Sey dir GOtt Vat'r und Sohn bereit, Dem heilgen Geiſt mit namen, Dein göttlich krafft Mach uns ſieghafft Durch JEſum Chriſtum, amen!

Vom ſchwachen Glauben.

Mel. Vater unſer im himmelr.

423. DEr glaub iſt offt ſo ſchwach und matt, Daß er gar wenig kräffte hat. Bald mangelt ihm genugſam licht; Bald fehlt dem beyfall ſein gewicht; Bald wird die zuverſicht gelähmt, Und das vertrauen ſteht beſchämt.

2. Er ſieht in Chriſto gnad und heyl, Und wünſcht: ach hätt ich daran theil! Doch, wenn er darnach greiffen ſoll, So bebet er, und zittert wohl, Dieweil ihn finſterniß be-

deckt, Und die unwürdigkeit ihn ſchreckt.

3. Doch wenn der glaub auch noch ſo ſchwach, So wohnt doch unter einem dach Ihm nie betrug und heucheley, Noch ſonſt ein herrſchend laſter bey. Er reiniget die ganze bruſt Von hochmuth, geitz und fleiſches-luſt.

4. Er rühmt ſich ſeiner ſchwachheit nicht. Er mercket wohl, was ihm gebricht. Er klagt ſich ſelbſt voll wehmuth an. Er weint und rufft, ſo laut er kan: Ach lieber HErr, ich glaubte gern, Ach ſey mir ſchwachen nicht ſo fern!

5. Iſt er ſchon einem füncklein gleich, So iſt er doch an wärme reich. Er überwindet ſünd und welt, Ob gleich der kampf ihm ſchwerer fällt. Er übet gute ritterſchafft, Und ſiegt auch mit der kleinen krafft.

6. Er legt die mittel treulich an, Dadurch er ſtärcker werden kan. Er hungert nach dem lebenswort, Und wächſet dadurch immerfort. Er dürſtet nach dem liebes-mahl, Und ſeuffzt um krafft unzähligmahl.

7. Er ſchätzet ſeinen Heyland hoch. Verſteckt er ſich, er ſucht ihn doch. Er achtet alle welt für koth, Er dringt zu GOtt durch noth und tod. Er kämpfft, bis in des mittlers blut Sein lechzendes verlangen ruht.

8. Mein Heyland, wird mein glaube ſchwach, So ſtärcke ihn, und hilff ihm nach. Ach blas das kleine füncklein an, Damit es andern leuchten kan. Ja mache eine flamme draus, Die auch ergreiff des nachbars haus.

9. Gib oel, gib oel, mein Heyland, her Wenn meine lampe dürr und leer. Befördre durch dein himmliſch licht, Erkäntniß, beyfall, zuverſicht. Laß mich getreu im leiden ſeyn, Und ſprich mir muth im ſterben ein.

Mel.

M. Alle menſchen müſſen ſterb.

424. Ach HErr! ſtärcke meinen glauben, Ach HErr! hilff, er wird ſehr ſchwach; Satan will mir ihn faſt rauben, Da ſich häufft mein ungemach. Ach! mein glaubens-licht verſchwindet; Weil ſich keine hülffe findet. Wo iſt doch mein HErr und GOtt? Ruff ich jetzt in meiner noth.

2. Wo ſind ſeiner allmacht-proben? Wo iſt ſeine vater-hand, Die viel andre freudig loben? Bin ich ihm denn unbekannt? Weiß er nicht, wie mir es gehet? Weiß er nicht, wies um mich ſtehet? Iſt mein leid zu groß für ihn, Daß ich ohne hülffe bin? (M)

3. HErr! ich glaube, hilff mir ſchwachen! Ja ich glaube veſtiglich: Du weiſt alles wohl zu machen, Darum komm und ſtärcke mich. Glaub ich doch, daß du noch lebeſt, Und ſtets ob und bey mir ſchwebeſt, Daß dein auge auf mich ſieht, Ob die hülffe gleich verzieht.

4. HErr! ich glaube, daß mich armen JEſus auch erlöſet hat, Der ſich aller will erbarmen, Der der ſünder troſt und rath; Daß er in dem größten leide Gleichwohl ſich von mir nicht ſcheide: Nur mein hertz empfindt es nicht, Weil mir ſtärck und troſt gebricht.

5. Hilff, daß ich bald ſtärcke finde: Stärcke mich doch fort und fort. Schencke deinem ſchwachen kinde Einen troſt aus deinem wort, Der mich lehre dir vertrauen, Und auf die verheiſſung ſchauen, Die du mir im worte giebſt; Ob du ſchon die hülff aufſchiebſt.

6. Laß mich deinen geiſt noch tröſten, Nimm ihn nimmermehr von mir. Wenn die noth am allergrößten, Uberzeug er mich von dir, Daß du noch an mich gedenckeſt, Und mir deine hülffe ſchenckeſt, Kommet nur erſt ſtund und zeit, Welche du zur hülff bereit.

Vom ſtarcken und freudigen Glauben.

Mel. Nun lob, mein ſeel, den ꝛc.

425. Ich weiß, an wen ich gläube: Mein JEſus iſt des glaubens-grund, Bey deſſen wort ich bleibe, Und das bekennet herz und mund. Vernunfft darff hier nichts ſagen, Sie ſey auch noch ſo klug. Wer fleiſch und blut will fragen, Der fällt in ſelbſt-betrug. Ich folg in glaubens-lehren Der heilgen ſchrifft allein; Was dieſe mich läßt hören, Muß unbetrüglich ſeyn.

2. HErr, ſtärcke mir den glauben; Denn ſatan trachtet nacht und tag, Wie er dis kleinod rauben Und um mein heyl mich bringen mag. Wenn deine huld mich führet, So werd ich ſicher gehn; Wenn mich dein Geiſt regieret, Wirds ſelig um mich ſtehn. Ach ſegne mein vertrauen Und bleib mit mir vereint. So laß ich mir nicht grauen, Und fürchte keinen feind.

3. Laß mich im glauben leben, Soll auch verfolgung, angſt und pein Mich auf der welt umgeben; So laß mich treu im glauben ſeyn. Im glauben laß mich ſterben! Wenn ſich mein lauff beſchließt, Laß mich das leben erben Das mir verheiſſen iſt. Nimm mich in deine hände Bey leb- und ſterbens-zeit; So iſt des glaubens ende Der ſeelen ſeligkeit.

M. Wer nur den lieben GOtt.

426. Ich habe nun den grund gefunden, Der meinen ancker ewig hält, Wo anders, als in JEſu wunden? Da lag er vor der zeit der welt: Den grund, der unbeweglich ſteht, Wenn erd und himmel untergeht.

2. Es iſt das ewige erbarmen, Das alles dencken überſteigt: Es ſind die offnen liebes armen, Deß, der ſich zu dem ſünder neigt; Dem allemal das herze bricht, Wir kommen, oder kommen nicht.

3. Wir

3. Wir ſollen nicht verlohren werden, GOtt will, uns ſoll geholffen ſeyn: Deßwegen kam der Sohn auf erden, Und nahm hernach den himmel ein; Deßwegen klopfft er für und für So ſtarck an unſers herzens thür.

4. O abgrund, welcher alle ſünden Durch Chriſti tod verſchlungen hat! Das heißt die wunde recht verbinden, Da findet kein verdammen ſtatt; Weil Chriſti blut beſtändig ſchreyt: Barmherzigkeit! barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich glaubig ſencken, Dem will ich mich getroſt vertraun; Und wenn mich meine ſünden kräncken, Nur bald nach GOttes herze ſchaun: Da findet ſich zu aller zeit Unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggeriſſen, Was ſeel und leib erquicken kan: Darff ich von keinem troſte wiſſen, Und ſcheine völlig ausgethan; Scheint die errettung noch ſo weit: Mir bleibet doch barmherzigkeit.

7. Beginnt das irrdiſche zu drücken, Und häufft ſich kummer und verdruß, Daß ich mich noch in vielen ſtücken Mit eitlen dingen mühen muß; Ja werd ich zimlich ſehr zerſtreut: So hoff ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen beſten wercken, Darinnen ich gewandelt bin, Viel unvollkommenheit bemercken, So fällt zwar alles rühmen hin; Doch iſt auch dieſer troſt bereit: Ich hoffe auf barmherzigkeit.

9. Es gehe nur nach deſſen willen, Bey dem ſo viel erbarmen iſt; Er wolle ſelbſt mein herze ſtillen, Damit es das nur nicht vergißt: So ſtehet es in lieb und leid In, durch, und auf barmherzigkeit.

10. Bey dieſem grunde will ich bleiben, So lange mich die erde trägt; Das will ich dencken, thun und treiben, So lange ſich

ein glied bewegt: So ſing ich einſtens höchſt erfreut: O abgrund der barmherzigkeit!

427. Ein veſte burg iſt unſer GOtt, Ein gute wehr und waffen, Er hilfft uns frey aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alte böſe feind Mit ernſt ers jetzt meynt; Groß macht und viel liſt Sein grauſam rüſtung iſt: Auf erd iſt nicht ſein's gleichen.

2. Mit unſer macht iſt nichts gethan, Wir ſind gar bald verlohren: Es ſtreit für uns der rechte mann, Den GOtt ſelbſt hat erkohren. Fragſt du, wer der iſt? Er heißt JEſus Chriſt, Der HErre Zebaoth, Und iſt kein andrer GOtt, Das feld muß er behalten.

2. Und wenn die welt voll teuffel wär, Und wollt'n uns gar verſchlingen. So fürchten wir uns nicht ſo ſehr, Es ſoll uns doch gelingen. Der fürſt dieſer welt, Wie ſau'r er ſich ſtellt, Thut er uns doch nichts, Das macht, er iſt gericht; Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort ſie ſollen laſſen ſtahn, Und kein danck darzu haben: Er iſt bey uns wohl auf dem plan Mit ſeinem Geiſt und gaben. Nehmen ſie uns den leib, Gut, ehr, kind und weib; Laß fahren dahin, Sie habens kein gewinn, Das reich muß uns doch bleiben.

5. Lob, ehr und preis dem höchſten GOtt, Dem Vater aller gnaden: Der uns aus lieb geſchencket hat Sein Sohn für unſern ſchaden. Dem tröſter dem heiligen Geiſt, Von ſünden er uns reiſſ't Zum reich er uns heiſſ't Den weg zum himmel weiſt, Der helff uns frölich, amen.

Mel. Ach GOtt und HErr, 2c.

428. Mein freund iſt mein, Und ich bin ſein, Ihm hab ich mich ergeben: In glück und freud Bin ich bereit Dir, JEſu, ſtets zu leben.

2. Ich

2. Ich glaub an dich, An dir kleb ich, Und will dich auch nicht laſſen, Bis du mich wirſt, Du lebens-fürſt, Mit deiner gnad umfaſſen. (A)

3. Dein ganz verdienſt Iſt mein gewinnſt, Dein höllen-angſt und ſterben, Hat mich verſöhnt, Ja gar gekrönt Zu einem himmels-erben.

4. Die creutzes-laſt, Die du hier haſt Für mich auf dich genommen, Macht mich befreyt Von allem leid, Das ſonſt auf mich gekommen.

5. Für mich haſt du Dich aus der ruh In dieſe welt gegeben, Ja gar in tod Und höllen-noth, Damit ich möchte leben.

6. Nun werd ich gleich In deinem reich Den frohen engeln werden, Und ſicher ſeyn Von aller pein, Und allen laſt-beſchwehrden.

7. Trotz ſey dem tod, Und aller noth, Von dir kan mich nichts wenden, Weil ich forthin Verwahret bin In deinen wund- und händen.

8. Trotz ſey nunmehr Des teuffels heer; Denn du, du haſt gebunden Die alte ſchlang Die auf mich drang, Mich tödtlich zu verwunden.

9. Trotz ſey der höll, Weil mein geſell Sie gänzlich hat zerſtöhret: Der höllen macht Und dunckle nacht Iſt nun ganz umgekehret.

10. Trotz aller welt; Dem erden-feld Bin ich nun abgeſtorben. Dann JEſus hat Ein andre ſtadt Mir ſchon vorlängſt erworben.

11. HErr JEſu Chriſt! Allein du biſt Mein höchſter ſchatz auf erden. Ach! laß mich nicht, Mein's lebens licht! Von dir geſchieden werden.

12. Denn du biſt mein, Und ich bin dein, Dir hab ich mich ergeben In glück und freud, In creutz und leid, Im ſterben und im leben.

429. Warum ſollt ich mich dann grämen? Hab ich doch Chriſtum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir ſchon GOttes Sohn Beygelegt im glauben? (A.:)

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen erſten odem; Nackend werd ich auch hinziehen, Wenn ich werd Von der erd Als ein ſchatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, ſeel und leben Iſt nicht mein, GOtt allein Iſt es, ders gegeben: Will ers wieder zu ſich kehren, Nehm ers hin, Ich will ihn Dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, Dringt herein Angſt und pein, Sollt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden, Er weiß wohl, Wie er ſoll All mein unglück wenden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Offt ergötzt, Sollt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOtt und ſchärfft mit maſſen Sein gericht, Kan mich nicht Ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen, GOtt, mein heyl, Wird in eyl Sie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein chriſt Wo er iſt, Stets ſich laſſen ſchauen. Wollt ihn auch der tod aufreiben, Soll der muth Dennoch gut, Und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unſern geiſt Aus viel tauſend nöthen, Schleußt das thor der bittern leiden Und macht bahn, Daß man kan Gehn zur himmels freuden.

9. Allda will mit ſüſſen ſchätzen Ich mein herz, Auf den

den ſchmerz, Ewiglich ergötzen. Hier iſt kein recht gut zu finden, Was die welt In ſich hält, Muß im huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſes lebens güter? Eine hand Voller ſand, Kummer der gemüther: Dort, dort ſind die edlen gaben, Da mein hirt, Chriſtus, wird Mich ohn ende laben.

11. HErr, mein hirt, brunn aller freuden, Du biſt mein, Ich bin dein, Niemand kan uns ſcheiden: Ich bin dein, weil du dein leben, Und dein blut, Mir zu gut, In den tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, Und dich nicht, O mein licht, Aus dem herzen laſſe. Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich Und ich dich Lieblich werd umfangen.

Mel. Valet will ich dir geben.

430. IST GOtt für mich, ſo trete Gleich alles wider mich: So offt ich ruff und bete, Weicht alles hinter ſich. Hab ich das haupt zum freunde, Und bin geliebt bey GOtt; Was kan mir thun der feinde Und widerſacher rott? (O)

2. Nun weiß und glaub ich veſte, Ich rühms auch ohne ſcheu, Daß GOtt, der höchſt und beſte, Mir gänzlich günſtig ſey, Und daß in allen fällen Er mir zur rechten ſteh, Und dämpffe ſturm und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, wo ich mich gründe, Iſt Chriſtus und ſein blut, Das machet, daß ich finde Das ew'ge wahre gut. An mir und meinem leben Iſt nichts auf dieſer erd. Was Chriſtus mir gegeben, Das iſt der liebe werth.

4. Mein JEſus iſt mein' ehre, Mein glanz und ſchönes licht. Wenn der nicht in mir wäre, So dürfft und könnt ich nicht Vor GOttes augen ſtehen, Und vor dem ſternen-ſitz; Ich müſte ſtracks vergehen, Wie wachs in feuers-hitz.

5. Der, der hat ausgelöſchet,

löſchet, Was mit ſich führt den tod, Der iſts, der mich rein wäſchet, Macht ſchnee-weiß, was iſt roth. In ihm kan ich mich freuen, Hab einen helden-muth, Darff kein gerichte ſcheuen, Wie ſonſt ein ſünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, Nichts nimmet mir mein herz: Die höll und ihre flammen, Die ſind mir nur ein ſcherz, Kein urtheil mich erſchröcket, Kein unheil mich betrübt, Weil mich mit flügeln decket Mein Heyland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im herzen, Regiert mir meinen ſinn, Vertreibet ſorg und ſchmerzen, Nimmt allen kummer hin, Giebt ſegen und gedeyen Dem, was er in mir ſchafft, Hilfft mir das abba ſchreyen Aus aller meiner krafft.

8. Und wenn an meinem orte Sich furcht und ſchwachheit findt, So ſeufftzt und ſpricht er worte, Die unausſprechlich ſind, Mir zwar und meinem munde; GOtt aber wohl bewuſt, Der an des herzens grunde Erſiehet ſeine luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem geiſte Manch ſüſſes troſt-wort zu, Wie GOtt dem hülffe leiſte, Der bey ihm ſuchet ruh, Und wie er hab erbauet Ein edle neue ſtadt, Da aug und herze ſchauet, Was es geglaubet hat.

10. Da iſt mein theil und erbe Mir prächtig zugericht't. Wenn ich gleich fall und ſterbe, Fällt doch mein himmel nicht: Muß ich auch gleich hier feuchten Mit thränen meine zeit; Mein JEſus und ſein leuchten Durchſüſſet alles leid.

11 Wer ſich mit dem verbindet, Den ſatan fleucht und haßt, Der wird verfolgt, und findet Ein' groſſe ſchwere laſt Zu leiden und zu tragen, Geräth in hohn und ſpott; Das creutz und alle plagen,

gen, Die ſind ſein täglich brodt.

12. Das iſt mir nicht verborgen; Doch bin ich unverzagt. GOtt will ich laſſen ſorgen, Dem ich mich zugeſagt: Es koſte leib und leben, Und alles was ich hab, An dir will ich veſt kleben, Und nimmer laſſen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen; Du ſtehſt mir ewiglich: Kein brennen, hauen, ſtechen Soll trennen mich und dich: Kein hunger und kein dürſten, Kein' armuth, keine pein, Kein zorn des groſſen fürſten, Soll mir ein' hindrung ſeyn.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein' herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein' angſt und fährlichkeit; Was man nur kan erdencken, Es ſey klein oder groß, Der keines ſoll mich lencken Aus deinem arm und ſchooß.

15. Mein herze geht in ſpringen, Und kan nicht traurig ſeyn: Iſt voller freud und ſingen, Sieht lauter ſonnen-ſchein: Die ſonne, die mir lachet, Iſt mein HErr JEſus Chriſt; Das, was mich ſingend machet, Iſt, was im himmel iſt.

431. SOllt es gleich bisweilen ſcheinen, Als wenn GOtt verließ die ſeinen; O ſo glaub und weiß ich diß: GOtt hilfft endlich noch gewiß. (Bb)

2. Hülffe, die er aufgeſchoben, Hat er drum nicht aufgehoben: Hilfft er nicht zu jeder friſt, Hilfft er doch, wanns nöthig iſt.

3. Gleichwie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder ſtreben: So hält GOtt auch maaß und ziel, Er gibt, wenn und wem er will.

4. Seiner kan ich mich getröſten, Wann die noth am allergrößten. Er iſt gegen ſeinem kind Mehr als väterlich geſinnt.

5. Trotz dem teuffel! trotz dem drachen! Ich kan

kan ihre macht verlachen: Trotz dem ſchweren creutzes-joch! GOtt mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen, Trotz der welt und allen denen, Die mir ſind ohn urſach feind! GOtt im himmel iſt mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden: Will ſie mich nicht länger leiden, Ey! ſo frag ich nichts darnach, GOtt iſt richter meiner ſach.

8. Will ſie mich gleich von ſich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben: Wenn ich nur den himmel krieg, Hab ich alles zur genüg.

9. Ich will ihr gar gerne laſſen Was ich ſonſten pfleg zu haſſen, Sie hab ihren erden-koth, Und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wann ich dich nur habe, Sag ich allem andern abe: Legt man mich gleich in das grab, Ach, HErr! wenn ich dich nur hab.

Vom falſchen Glauben.

M. Es ſpricht der unweiſen 2c.

432. Der falſchen chriſten ſchaar gedenckt: Sollt ich für ſünd erbeben? Iſt Chriſtus doch ans creutz gehenckt; Was darff ich chriſtlich leben? Er hat für mich ja gnug gethan; Ich ſtiffte, was ich will und kan, GOtt muß es mir vergeben. (H)

2. Die welt iſt ſolcher chriſten voll, Die ſtets beharr'n in ſünden; Da zwar der glaube gelten ſoll, Die frucht doch nicht zu finden: Warum? er iſt nur in dem mund, Allein des herzens rechter grund, Läßt ſeine krafft verſchwinden.

3. Es ſteht nicht, wie man fälſchlich meynt, Der glaub in unſern händen, Daß man ſich weigert und verneint Zu gürten ſeine lenden, GOtt anzuflehen in der zeit Daß er uns aus barmherzigkeit Den glauben wolle ſenden.

4. Es iſt nicht gnug, daß je-

jemand ſich Ein ſünden-kind erkennet, Und bleibet gleichwohl freventlich Von ſünden ungetrennet. Denn ob es wohl ein wahres wort, Daß Chriſtus iſt der ſünder hort, Und ihren arzt ſich nennet:

5. So meynt er ſolche ſünder doch, Die in der zeit der gnaden, Mit thränen ihrer ſünden joch Ihm auf die ſchultern laden. Es heißt zwar: kommt, ich bin bereit, Doch euch, die ihr gekräncket ſeyd, Zu heilen euren ſchaden.

6. Der glaub iſt keine kühnheit nicht, Die ruchlos weſen übet, Beſondern eine zuverſicht, Die zucht und demuth liebet; Von GOtt ſtets ihre ſtärcke ſucht, Mit flehen und durch gute frucht Sich zu erkennen giebet.

7. Denn wer auf gnade böſes thut Mit ſicherem gemüthe, Wird ſchuldig an des HErren blut, Und findet zorn, ſtatt güte. Ein arzeney kan nicht dafür, Daß du mit gifft muthwillig dir Verderbeſt das geblüte.

8. Ach! harre ja nicht bis der tod Schon kommt heran getreten; Es iſt gefährlich in der noth Erſt wollen lernen beten. Nimm dir, an ſtatt der ſicherheit, Vielmehr gebet und wachſamkeit, Solch unkraut auszugeten.

9. Ach! JEſu, lehr uns deine huld, Und gnade recht erkennen! Erlaß uns unſrer trägheit ſchuld, Laß unſre lampen brennen: Dein oel erhalt uns ihren ſchein, Daß, wenn du kommſt und brichſt herein, Du uns dein reich könnſt gönnen.

III. Vom Gebet.

1. Ermunterung zum Gebet.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

433. Wohl auf, mein herz! du muſt Dem HErrn ein opffer bringen. Laß ſeuffzer und gebet Hin durch die wolcken dringen; Weil GOtt dich beten heißt,

Und

Und du durch ſeinen Sohn Ganz freudig treten kanſt Vor ſeinen gnaden-thron.

2. Dein Vater iſt, der dir Befohlen hat zu beten. Dein bruder iſt, der dich Getroſt vor ihn heißt treten. Der werthe tröſter giebt Die worte ſelber ein: Drum muß auch dein gebet Gewiß erhöret ſeyn.

3. Da ſiehſt du GOttes herz, Das kan dir nichts verſagen. Sein mund, ſein theures wort Vertreibt ja alles zagen. Was dich unmöglich dünckt, Kan ſeine Vater-hand Noch geben, die von dir Schon ſo viel noth gewandt. (Z)

4. Komm nur, komm freudig her In JEſu Chriſti namen, Sprich: lieber Vater! hilff, Ich bin dein kind, ſprich: amen! Ich weiß, es wird geſchehn, Dein herz verläßt mich nicht: Du weißt, du willt, du kanſt; Thu, was dein wort verſpricht.

M. JEſu, deine tieffe wunden.

434. **W**Enn dich unglück hat betreten, Steckeſt du in angſt und noth, Muſt du fleißig zu GOtt beten; Beten hilfft in noth und tod. Denn GOtt hat ſein angeſicht Auch im creutz auf dich gericht; Wie du, dein herz zu erquicken, Kanſt aus ſeinem wort erblicken. (T)

2. Keiner wird jemahl zu ſchanden, Der ſich ſeinem GOTT vertraut. Kommt dir gleich viel noth zu handen, Haſt du auf ihm wohl gebaut. Obs gleich ſcheint, als hört er nicht, Weiß er doch, was dir gebricht. Deine noth mußt du ihm klagen, Und in keiner angſt verzagen.

3. Ruffen, ſchreyen, zu GOtt beten, Iſt der chriſten beſte kunſt. Allzeit freudig vor ihn treten, Findet hülffe, gnad und gunſt. Wer GOtt veſt vertrauen kan, Gehet ſicher ſeine bahn; Er wird allzeit rettung finden, Kein feind wird ihn überwinden.

4. Lerne GOttes weiſe mer-

merken, Die er bey den ſeinen hält: Er will ihren glauben ſtärcken, Wenn ſie unglück überfällt. GOtt dein Vater lebt ja noch, Schweigt er gleich, ſo hört er doch. Schrey getroſt, du muſt nicht zagen: Dein GOtt kan dir nichts verſagen.

5. Laß dich GOttes wort regieren, Mercke, was die wahrheit lehrt. Satan wird dich nicht verführen, Der die ganze welt verkehrt. GOttes wahrheit iſt dein licht, Dein ſchutz, troſt und zuverſicht. Trau nur GOtt, der kan nicht lügen, Bete, du wirſt endlich ſiegen.

6. Lob ſey GOtt für ſeine gnade! Seine groſſe gůt und treu Macht, daß mir kein feind nicht ſchade, Sie iſt alle morgen neu; Drum will ich mein lebelang Immer ſagen lob und danck Meinem GOtt in allen dingen, Frölich hallelujah ſingen.

2. Das Gebet des HErrn.

435. VAter unſer im himmelreich, Der du uns alle heiſſeſt gleich Brüder ſeyn, und dich ruffen an, Und willt das beten von uns han. Gib, daß nicht bet allein der mund, Hilff, daß es geh von herzens-grund.

2. Geheiligt werd der name dein: Dein wort bey uns hilff halten rein, Daß wir auch leben heiliglich Nach deinem namen würdiglich. Behüt uns, HErr, für falſcher lehr: Das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieſer zeit, Und dort hernach in ewigkeit: Der heilig Geiſt uns wohne bey Mit ſeinen gaben mancherley: Des ſatans zorn und groß gewalt Zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geſcheh, HErr GOtt, zugleich Auf erden, wie im himmelreich; Gib uns gedult in leidenszeit, Gehorſam ſeyn in lieb und leid: Wehr und ſteur allem fleiſch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unſer täglich brodt, Und was man

man b'darff zur leibes-noth. B'hüt uns, HErr, für unfried und ſtreit, Für ſeuchen und für theurer zeit; Daß wir in gutem frieden ſtehn, Der ſorg und geitzes müßig gehn.

6. All unſer ſchuld vergib uns, HErr, Daß ſie uns nicht betrüben mehr; Wie wir auch unſern ſchuldigern Ihr ſchuld und fehl vergeben gern: Zu dienen mach uns all bereit In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in verſuchung nicht, Wenn uns der böſe geiſt anficht: Zur lincken und zur rechten hand Hilff uns thun ſtarcken widerſtand, Im glauben veſt und wohl gerüſt, Und durch des heil'gen Geiſtes troſt.

8. Von allem übel uns erlöſ': Es ſind die zeit und tage böſ': Erlös uns von dem ew'gen tod, Und tröſt uns in der letzten noth. Beſchehr uns auch ein ſeligs end: Nimm unſer ſeel in deine händ.

9. Amen! das iſt, es werde wahr! Stärck unſern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Was wir hiemit gebeten han: Auf dein wort in dem namen dein, So ſprechen wir das amen fein!

M. Ach GOtt vom himmel ꝛc.

436 GOtt, unſer Vater, der du biſt, Im himmel hoch erhoben, Und ſchaueſt was auf erden iſt, Von deinem throne oben: HErr, unſer troſt und zuverſicht! Zu dir iſt unſer herz gericht't: Erhör uns, deine kinder. (H)

2. Hilff, daß wir deinem heilgen nam Die ehr in allem geben, Wie groß du biſt und wunderſam, Mit freudigkeit erheben: Dich, deine weisheit, macht und treu Erkennen, und ohn heucheley Dir und dem nächſten dienen!

3. Laß uns in deinem gnaden-reich Des heilgen Geiſtes gaben, Dein wort, und deſſen krafft zugleich, Glaub, lieb und hoffnung haben. Des ſatans ſünden-

den-reich zerſtöhr, Schütz deine kirch, und ſie vermehr, In einigkeit und wahrheit.

4. Dein will geſchehe für und für Im himmel und auf erden, Daß unſer will und bös begier Dadurch gebrochen werden. Verleihe uns, in freud und leid, Ein ruhig herz, das jederzeit, Was du willſt, uns gefalle!

5. Gib uns heut unſer täglich brodt, Durch arbeit unſrer hände: Peſt, franckheit, feur und waſſers-noth, Und was ſonſt ſchad't, abwende: Gib treue obern, fried und heyl, Auch jedem ſein beſcheiden theil, Und daß uns dran begnüge.

6. Vergib uns alle unſre ſchuld, Und ſündhafft böſes leben: Hilff, daß mit liebe und geduld Wir andern auch vergeben: Ach! übe an uns keine rach, Und laß uns unrecht, trotz und ſchmach, Dem nächſten auch verzeihen.

7. In der verſuchung, HErr, uns ſtärck, Und hilff uns überwinden Das fleiſch, die welt, des ſatans werck, Und was uns reitzt zur ſünden! Daß, wenn uns wolluſt, ehr und geld Wird ſüß und liſtig vorgeſtellt, Wir doch darüber ſiegen.

8. Von allem übel, angſt und noth, In gnaden uns erlöſe, Daß uns im leben und im tod, Nicht ſchaden kan der böſe: Gib, daß wir freudig und getroſt, Wenn uns gleich manches creutz zuſtoßt, Des glaubens end erhalten.

9. Diß alles, Vater, werde wahr, Du wolleſt es erfüllen: Erhör, und hilff uns immerdar, Um JESU Chriſti willen! Denn dein, o HErr! iſt allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die macht, die ehre.

Die 1. Bitte.

M. Der HErr iſt mein getreuer

437 Ach unergründlich liebes-meer, Du quelle aller güter! Dein nam iſt heilig und iſt

 hehr,

hehr, Du richter der gemüther. Laß alle, die man menſchen heißt, Dich GOtt, den Vater, Sohn und Geiſt, Aus deinem wort erkennen. (☙)

2. Gib, daß ich deines namens pracht, Die güte gegen armen, Die unerforſchte wunder-macht, Das ewige erbarmen, Die seligſte zufriedenheit, Die weisheit, die gerechtigkeit, Die wahrheit ewig preiſe.

3. Ach laß aus meinem herzen nichts Mir deinen namen rauben; Mach mich zu einem kind des lichts, Wie alle, die da glauben. Mach uns zum volck des eigenthums, Und laß uns alle deines ruhms Und preiſes voll ſeyn täglich.

4. Die abſicht alles unſers thuns Sey dich allein zu loben; Du ſeyeſt nur geehrt von uns, Und allezeit erhoben; Das herz ſey voll, der mund nicht leer. Ach laß dein lob uns nimmermehr Aus mund und herzen kommen.

5. Dein licht und recht ſey mir bekannt, Und müſſe mich erfüllen; Dein nam erleuchte den verſtand, Er beßre meinen willen; Dein name zeige ſeine krafft In aller meiner leidenſchafft, In allen meinen wercken.

6. Laß ohne heucheln, ohne ſcherz Mich deinen namen lieben. Dein name ſey mir in das herz, Recht klar und tieff geſchrieben, Dein Vatersname, der ſo gut, Dein JEſus-name in dem blut, Dein heilger Geiſtesname.

7. Ach gib mir einen ernſten fleiß, Nur dich allein zu ſuchen. Mach meinen ſinn und wandel weis, Die ſünde zu verfluchen. Gib einen glauben, der dich hält, Ein leben, das dir wohlgefällt, Ein ſterben, das dich preiſet.

Die 2. Bitte.

M. Mein herzens JEſu, meine.

438. Ach lieber Vater! weil dein reich Das höchſte gut und ſegen,

ſegen, Dem auch der gröſte ſchatz nicht gleich, (Denn geld iſt nichts dargegen;) So laß durch deinen Geiſt allhier Solch gut, ſolch himmelreich, zu mir Und allen menſchen kommen. (H)

2. Bewohne durch den glauben mich, Unendlich groſſer könig! Die liebe küſſe, fürchte dich, Und ſey dir unterthänig, Die hoffnung laß auch in der pein Getreu, getroſt, lebendig ſeyn, An dir allein zu hangen.

3. Regiere ſelbſten meinen ſinn, Nimm die vernunfft gefangen, Zieh meinen willen nach dir hin, Beſiege mein verlangen, Bezäume alle böſe luſt, Beſitze ſelbſten meine bruſt, Beherrſche leib und ſeele.

4. Regier mein herz nach deinem wort, Mein wort rühm deine wercke. Dein Zions-könig ſoll mein hort, Dein Geiſt ſoll meine ſtärcke, Die ſacramenten ſiegel ſeyn, Laß deine hand, auch wann ich wein, Den ſcepter zu mir neigen.

5. Dein reich, o Vater! hat nichts gleichs Im himmel und auf erden. Laß mich der güter deines reichs Auf ewig theilhafft werden, Des friedens der gerechtigkeit, Der freude, die das herz erfreut In deinem Geiſt der gnaden.

6. Wo irgend ſatans tyranney Bey menſchen eingeriſſen, Zerbrich du ſelbſt die ſclaverey, Die macht der finſterniſſen, Verſetze aber mich zugleich In deines lieben Sohnes reich, Der ſatans reich zerſtöhret.

7. Zerſtöhr der hoffart kühne wut, Des zornes mord-gerüſte, Den geitz, den neid, die geile glut, Und alle fleiſches-lüſte; Dann dis iſt ſatans reich in uns. HErr ſey regierer unſers thuns, Als treuer unterthanen.

Die 3. Bitte.

M. Ach GOtt vom himmel ſieh

439. HErr, nichts iſt deinem namen

men gleich, Er iſt der himmel fülle, Nichts köſtlichers iſt, als dein reich, Nichts beſſers, als dein wille. Dein wille bringt zufriedenheit, Dein gnaden-reich ſchenckt ſeligkeit, Dein nam heißt groß und heilig. (15)

2. Laß uns auf deinen willen ſehn, Und nicht mit gnade ſcherzen, Laß ſolches ſtets in mir geſchehn, Und aller menſchen herzen. Mein ganzes herz ergebe ſich, Es ſuche, fürchte, kenne dich, Und thu, was dir gefället.

3. So ordne und ſo richte nun Mein weſen und mein leben, Und mach mein laſſen und mein thun Nur dir allein ergeben; Damit mein wille ſich befleiß, Zu deines namens lob und preis, Sich gänzlich aufzuopfern.

4. Gib, daß ich, was dir wohl gefällt, Recht wiſſe, wolle, könne, Damit mich weder fleiſch noch welt Von deinem willen trenne. Gib, daß mir ſonſt nichts nützlich deucht, Als was zu meinem heyl gereicht, Und dir zur ehre dienet.

5. Mach ſelbſten meine gänge recht, Und bahne meine wege, Mach mich in einfalt treu und ſchlecht, Daß ich nicht ſtraucheln möge, Daß ich auf deine leitung ſeh, Wie du durch wohlfart oder weh, Mein Vater, mich willſt führen.

6. Gib, wann du gute tage gibſt, Daß ich mein herz dir gebe, Dir dancke, daß du mich ſo liebſt, Dich, und nicht mich erhebe. Gib mir in widerwärtigkeit Gebet, geduld, gelaſſenheit, Und laß mich nicht verzagen.

7. Verleihe, daß mich nichts erfreu, Als was mich zu dir führet, Und daß mir nichts betrübters ſey, Als wo man dich verlieret. Mach mich, wie es dein wille will, Im creutz getroſt, im hoffen ſtill, Daran laß mir genügen.

8. Gib, daß ich nach der kinder-pflicht Dir, Vater, nur

nur vor allen, Und denen böſen menſchen nicht, Begehre zu gefallen; Was dir nur lieb und angenehm, Sey mir gefällig und bequem, Und zwar von grund der ſeelen.

9. Hab ich dich, o Jehova! nur, (Ach laß dich mir doch werden) So acht ich keiner creatur Im himmel und auf erden. Was hat die erde dann für mich? Was hat der himmel ohne dich? HErr, himmels und der erden!

10. Gib, daß ich weiter ſonſt nichts acht; Sey du mein troſt im ſchmerze, Und wann mir ſeel und leib verſchmacht, Der theil noch für mein herze. Du biſt mein gut, du bleibſt mein theil, Du kanſt mir als mein GOtt und heyl Mein erbtheil noch erhalten.

Die 4. Bitte.

Mel. Allein GOtt in der höh.

440. Ach GOtt des himmels, laſſe mir, Und allen auf der erden, Den uns ſo väterlich von dir Beſcheidnen theil ſtets werden, Gib jedem täglich und nach noth Sein zugedachtes ſtücklein brodt, Und ein genügſam herze. (H)

2. Gib uns viel furcht und danckbarkeit, Wann du uns viel beſchieden; Sind wir mit wenigem erfreut, So mach uns doch zu frieden. Leg uns nur deinen ſegen zu; Wo man dir traut, erſtatteſt du, Durch ſegen alle mängel.

3. Gib, daß uns keine ſorge frißt, Laß ein abgöttiſch geitzen, Das alles übels wurzel iſt, Uns nicht zu lüſten reitzen. Laß mich die lügen nicht zum ſchild, Den bauch mir nicht zum götzen-bild, Das gold zum troſt nicht machen.

4. Laß mich nicht ehre, luſt und geld Zu meinem ſtrick verlangen. Gebrauch ich etwan dieſer welt, Laß mich daran nicht hangen. Die zeit iſt kurz, uns rufft das grab; Laß mich das haben, was ich hab, Als wann ich es nicht hätte.

5. Ach präge mir ſtets in den ſinn, Daß ich, um haus zu halten, In deinem lehn der güter bin, Sie redlich zu verwalten. Es eilt ja ſchon der tag herzu, Da wiuſt du, daß ich rechnung thu Von allen deinen gütern.

6. Gib frieden und zufriedenheit, Laß alles einig leben; Verleih uns fromme obrigkeit, Laß ſie im ſegen ſchweben; Die untern lehre insgemein Gewiſſenhafft, gehorſam ſeyn, Und für die obern beten.

7. Laß deiner gnade ſonnen-ſchein In unſerm lande glänzen; Laß keine feinde bey uns ein, Und ſchütze unſre gränzen. Laß deiner engel ſtarcke ſchaar Um uns bey drohender gefahr Zur feuer-mauer werden.

Die 5. Bitte.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du rc.

441. Du GOtt, der auch die ſünder liebt, Und der den geiſtlich armen Die ſchuld und ſtraffen gern vergiebt Aus herzlichem erbarmen, Ach gib durch deinen guten Geiſt, Mir ſelbſt, und wer ein ſünder heißt, Die ſünden zu erkennen. (♄)

2. Laß meine buſſe ernſtlich ſeyn, Und meine reue ſchmerzlich. Wann ich die miſſethat bewein, So mach die thränen herzlich; Doch laß mich meinen JEſum Chriſt, Der unſere erlöſung iſt, Im glauben auch ergreiffen.

3. Um ſeinet willen decke du Die überhäuffte ſünden; Ach rechne ſie mir nimmer zu, Und laß mich gnade finden. Mach meinen vorſatz ſtarck und veſt, So lang mich GOtt noch leben läßt, Mein leben zu verbeſſern.

4. Laß, weil du mich geliebet haſt Zur liebe mich gewöhnen, Mein herz, das die verſöhnung faßt, Laß ſich auch leicht verſöhnen; Ach ſtell mir meine ſchwachheit für, Damit ich ſelbſten mich allhier Nicht räche, ſondern richte.

5. Ach

5. Ach zieh mir dein erbarmen an. Iſt mir der nächſte ſchuldig, Mach mich, daß ich vergeben kan; Sanfftmüthig und geduldig. Ja, GOtt, der liebe! mache mich Stets meinem nächſten beſſerlich In worten und in wercken.

Die 6. Bitte.

M. Es iſt das heyl uns kommen

442. Ach Vater! du verſucheſt uns Nicht über das vermögen, Du kennſt die ſchwachheit unſers thuns, Und willſt uns krafft beylegen. Du wollſt aus heiligem gericht Mich und auch andre chriſten nicht In die verſuchung führen. (H)

2. Laß zwiſchen denen laſtern mich Der tugend mittel treffen. O GOtt, wie leicht verſtoßt man ſich, Wie kan ein ſchein uns äffen. Laß mich die demuth ohne ſcheu, Doch aber ohne heucheley Und ſtillen hochmuth üben.

3. In freuden laß den heitern ſinn Zu keinem leichtſinn werden, Bewahre, was ich thu und bin, Wort, wercke und gebärden. Laß mich nicht murriſch, frech und hart, Doch auch nicht zaghafft und zu zart, Bey meinem trauren werde.

4. Laß mir mein auge hell und rein, Die glieder keuſch und züchtig, Den umgang hold und ehrbar ſeyn, Die reden recht und richtig, Den glauben mannhafft, klug und frey, Die liebe redlich, ehrbar, treu, Die hoffnung froh und tapffer.

5. Mach meinen muth beherzt und veſt, Daß er ſich ziel und ſchrancken Durch keine luſt verrücken läſt, Durch höllische gedancken, Durch haß, begierde, furcht und pein, Und ſollt es ſelbſt der teuffel ſeyn, Mit ſeiner liſt und lügen.

6. O JEſu, laß mir deinen tod Die fleiſches-lüſte tödten, Und laß ob deiner creutzes-noth Mich, eh ich fall, erröthen, Dein creutz

ſey dem geprüfften geiſt, Wenn er ſonſt keinen troſt mehr weiſt, Zur krafft, zum troſt und leben.

7. Wann teuffel, hölle, tod und welt, Und ſünde, eh ichs mercke, Mir tauſendfache netze ſtellt, So gib mir ſieg und ſtärcke. Führ mich, verſuchter JEſu Chriſt, Du kanſt, weil du allmächtig biſt, Den ſatan untertreten.

Die 7. Bitte.

Mel. Wenn mein ſtündlein ꝛc.

443. Mein GOtt, der du mein elend weiſt, Du wollſt von allem böſen, Mich und was ſonſten kinder heißt, Nach deiner huld erlöſen. Vom geitz, der mir mein herze raubt, Vom Adams ſinn, der dir nicht glaubt, Noch deine güte kennet. (ⴰ)

2. Den hoffarts-geiſt laß keinen platz In meinem herzen haben, Laß mich der demuth edlen ſchatz Tieff in mein herze graben. Zorn, rachgier, ungeduld und neid Nimm weg, und gib mir tapfferkeit, Und ein gefaßt gemüthe.

3. Die lügen, die abgötterey, Verleumdung deiner glieder, Verborgne ſchande, heucheley, Verachtung armer brüder, Die läſtrung deiner majeſtät, Und was dir ſonſt zuwider geht, Laß ferne von mir bleiben.

4. Laß irrthum, blindheit, finſterniß, Mein herze nicht umhüllen. Mach in der wahrheit mich gewiß, Pflanz tugend in den willen; Schenck freude, gib zufriedenheit, Würck wercke der barmherzigkeit, Schaff mir ein reines herze.

5. Ach mache mich dem heyland gleich, Geduldig im betrüben, Im geiſt zwar arm, doch in dir reich, Haßt man, ſo laß mich lieben; Und kommt mein böſes ſtündlein an, Gib, daß ich glauben halten kan, Und auch ein gut gewiſſen.

6. Wo jemand leid und leiden hat, Laß mich mitleiden

den hegen, Mit fürbitt, ſorgen, rath und that Die elende verpflegen. Ach laſſe doch zu aller zeit Nach ewiger gerechtigkeit Mich trachten, hungern, dürſten.

7. Schließ mir den mund und lippen ein, Laß mich nicht etwas reden, Das deinem ruhm mag widrig ſeyn, Und meinen nächſten tödten. Nimm alles weg, was böſes heißt, O guter GOtt! dein guter Geiſt Helff mir das gute ſuchen.

8. Laß mir die wolluſt dieſer welt, Die tolle kurze freuden, Den mammons-dienſt, die ſucht nach geld, Den ehrgeitz recht verleiden. Laß mich von herzen allezeit Die freuden deiner ſeligkeit, Des himmels güter, ſuchen.

9. Dreyeiniger! der alles ſchafft, Was ich, dein kind, begehre, Das iſt dein reich, und deine krafft, Dein herrlichkeit und ehre, Und dieſe währt von zeit zu zeit, Von ewigkeit zu ewigkeit; Ich glaub und wünſch es, Amen.

3. Von der rechten Art zu Beten.

M. Ach GOtt vom himmel ſieh.

444. O Vater unſer GOtt, es iſt Unmöglich auszugründen, Wie du recht anzuruffen biſt, Vernunfft kans gar nicht finden. Deshalben geuß, wie du verheiſt, Selbſt über uns aus deinen Geiſt Der gnad und des gebetes. (H)

2. Daß er mit ſeufftzen kräfftiglich Mög uns bey dir vertreten, So offt wir kommen, HErr, vor dich, Zu dancken und zu beten: Laß nicht nur plappern unſern mund, Hilff, daß zu dir aus herzens-grund, O groſſer GOtt, wir ruffen.

3. Zeuch unſer herz zu dir hinauf Im beten und im ſingen, Und thu uns auch die lippen auf, Ein opffer dir zu bringen, Das dir gefalle, wenn allda Das herz iſt mit den lippen nah, Und nicht von dir entfernet.

4. Im geiſt und wahrheit laß zu dir Das herz uns immer richten, Mit andacht beten für und für, Ohn fremdes denck und tichten: Gib uns des glaubens zuverſicht, Der, was wir bitten, zweifle nicht Durch Chriſtum zu erhalten.

5. Hilff, daß wir keine zeit noch maas Im beten dir vorſchreiben, Anhalten ohne unterlaß; Bey dem allein auch bleiben, Was dir gefällt, was deine ehr, Und unſre wohlfahrt mehr und mehr Befördert hie und ewig.

6. Laß uns im herzen und gemüth Auf unſer thun nicht bauen; Laß einzig deiner groſſen güt Uns ganz und gar vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig ſeyn, So wolleſt du aus gnad allein Der bitt uns doch gewähren.

7. Du, Vater! weißt, was uns gebricht, Weil wir noch ſind im leben, Es iſt dir auch verborgen nicht, In was gefahr wir ſchweben; Um beyſtand flehen wir dich an, Dein Vater-herze uns nicht kan Verlaſſen, deine kinder.

8. Wir haben ja die freudigkeit In JEſu Chriſt empfangen, Der gnadenſtuhl iſt ja bereit, Die hülffe zu erlangen. Drum laß hie und an allem end Uns ſtets aufheben heil'ge händ, Ohn allen zorn und zweiffel!

9. Dein nam, o GOtt! geheiligt werd, Dein reich laß zu uns kommen, Dein will geſchehe auch auf erd, Gib brodt, fried, nutz und frommen, All unſre ſünden uns verzeih, Steh uns in der verſuchung bey, Erlöß uns von dem übel!

10. Dis alles Vater! werde wahr, Du wolleſt es erfüllen. Erhör und hilff uns immerdar, Um JEſu Chriſti willen! Denn dein, o HErr, iſt allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die krafft, die ehre.

M. Es iſt das heyl uns kommen

445. Ach Vater der barmherzigkeit! Du

Du heißt mich zu dir treten. Dein Sohn verheißt mit einem eyd, Daß wir erhörlich beten. Er ſchreibt mir ſelbſt die bitten für; Dein heilger Geiſt treibt auch an mir, Ich ſoll nicht müde werden. (H)

2. Laß mich gedencken an dein wort, Du zuverſicht der erden! Wer GOtt anrufft als ſeinen hort, Der ſolle ſelig werden; Ja du antworteſt, eh man rufft, Und eh das ach! kommt aus der lufft, Willſt du es ſchon erhören.

3. Der HErr iſt allen denen nah, All denen, die ihn flehen. In JEſu heißt das amen, ja! Und wird gewiß geſchehen. Kein vater wird ſo ſteinern ſeyn, Daß er den kindern einen ſtein An ſtatt des brodtes gebe.

4. Was hier dein mund ſo offt verſpricht, Das ſprich mir in das herze. Ach zünde deiner gnaden licht, Und wahrer andacht kerze, In meinem kalten herzen an, Damit ich brünſtig beten kan Aus angeflammten glauben.

5. Laß es zum ſüſſeſten geruch, Wie Noah opffer, taugen. Wann ich dein angeſichte ſuch, Zeig dich den glaubens-augen, Wie du dem Abraham erſchienſt, Und gehe nicht vor meinem dienſt Und deinem knecht vorüber.

6. Mein beten laß im heiligthum, Wie Aarons cymbeln, klingen. Sey du mein pſalm, mein heyl, mein ruhm, Und laß bey meinem ſingen Mein herz wie Davids harfe ſeyn. So dringt der ton in himmel ein, In himmel in dein herze.

7. HErr, wann ich vor dir beten will, Beveſtge die gedancken, Mach ſie beſtändig, ſanfft und ſtill, Daß ſie nicht irrend wancken. Verſchlieſſe du mein herzens-haus, Sonſt ſchweifen die gedancken aus, Und lieben das zerſtreuen.

8. Wann irgend ſich ein

ſturm erhebt, So führ es in die höhe, Daß es in deiner ruhe ſchwebt, Und keine erde ſehe. Die andacht ſeye mein magnet, Der nach dem hoffnungs-ſtern ſich dreht, Dann JEſus iſt mein hoffen.

9. Führ mich in eine wüſten ein, Da ich nichts möge wiſſen, Als meinen bräutigam allein, Und ihn recht herzlich küſſen; Da hör ich nur, was JEſus ſpricht, Die welt und ihr getümmel nicht, Damit mich niemand höhne.

10. Es ſeufftzt dein guter geiſt in mir Ein unausſprechlich beten. Es ruffe, ſchreye, dancke dir In mir durch ſein vertreten; Er bring mir überzeugend bey, Daß ich bey GOtt in gnaden ſey, Und ſeine kindſchafft habe.

11. Vereinige, mein Vater, mich Durch deines geiſtes triebe, Mit meinem JEſu inniglich, Als deinem Sohn der liebe; So iſt dem glauben auch erlaubt, Durch ihn, in ihm, mit ihm, dem haupt, In aller angſt zu beten.

M. Wer nur den lieben GOtt.

446. DIr, dir, Jehova! will ich ſingen, Wo iſt doch ſolch ein GOtt, wie du? Dir will ich meine lieder bringen; Gib mir des Geiſtes krafft darzu, Daß ich es thu durch JEſum Chriſt, Weil dirs durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o Vater! zu dem Sohne, So zieht dein Sohn mich auch zu dir. Dein Geiſt in meinem herzen wohne, Der mir verſtand und herz regier, Daß es den frieden GOttes fühlt, Und dir deswegen ſingt und ſpielt.

3. Verleih mir, höchſter! ſolche güte, So wird mein ſingen wohl gethan; So fleht dich, JEſu! mein gemüthe Im geiſt und in der wahrheit an; So hebt dein Geiſt mein herz empor, Daß ich dir ſing im höhern chor.

4. Der kan mit ſeufftzen mich vertreten, Die un-

ausſprechlich kräfftig ſind; Der lehret mich recht gläubig beten, Giebt zeugniß hier, daß ich dein kind Und ein mit-erbe Chriſti ſey, Daher ich, abba, Vater! ſchrey.

5. Wenn dis aus meinem herzen ſchallet Durch deines Geiſtes krafft und trieb; So bricht dein Vater-herz und wallet Ganz gegen mir aus heiſſer lieb, Daß mir es nichts verſagen kan, Wenn ich mein flehn zu dir gethan.

6. So iſt, was dein Geiſt bitten lehret, Nach deinem willen eingericht't, Und wird von dir gewiß erhöret; Weil es in deinem Sohn geſchicht, Durch den ich kind und erbe bin, Und nehme gnad um gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dis zeugniß habe! Ich bin voll troſt und freudigkeit: Du giebeſt alle gute gabe, Die ich verlange jederzeit: Du thuſt noch überſchwenglich mehr Als ich verſteh, bitt und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt in JEſu namen, Der dir zur rechten mich vertritt: In ihm iſt alles ja und amen, Was ich im geiſt und glauben bitt; Dich lob ich, HErr! in ewigkeit, Der mich mit ſo viel heyl erfreut.

Art zu beten nach dem Exempel Chriſti.

M. Wer nur den lieben GOtt.

447. Du gehſt in garten, um zu beten, Mein treuer JEſu! nimm mich mit. Laß mich an deine ſeite treten, Ich weiche von dir keinen ſchritt. Ich will an dir, mein lehrer! ſehn, Wie mein gebet recht ſoll geſchehn.

2. Du gehſt mit zittern und mit zagen, Und biſt bis in den tod betrübt. Ach! dis ſoll mir ans herze ſchlagen, Mir, der viel ſünden ausgeübt. Drum willt du, daß ein herz voll reu Mein anfang zum gebete ſey.

3. Du reiſſeſt dich von allen leuten, Und ſuchſt die ſtille einſamkeit; Und ſo will

will ich auch mich bereiten, Und fliehen, was mein herz zerſtreut. Zeuch mich von aller welt allein, Daß nur wir zwey beyſammen ſeyn.

4. Du knieſt und wirfeſt dich zur erden, Du fälleſt auf dein angeſicht: So muß die demuth ſich gebärden. Drum ſäum ich ſtaub und aſche nicht, Und beuge mich in niedrigkeit, Wie du, voll trauren, angſt und leid.

5. Du beteſt zu dem lieben Vater Und ruffeſt, abba! wie ein kind: Dein Vater iſt auch mein berather, Sein Vater-herz iſt treu geſinnt. Drum halt ich mich getroſt an dich, Und ruff auch, abba! höre mich.

6. Du greiffſt voll zuverſicht und liebe Dem treuen Vater an ſein herz, Du ſchreyſt aus ſtärckſtem herzens-triebe: Abba, mein Vater! himmelwärts, Ach! glaub und liebe ſind mir noth, Sonſt iſt mein beten kalt und todt.

7. Sehr kläglich trägſt du deinen jammer Dem höchſt-erzürnten Vater für, Du klopffſt mit einem ſtarcken hammer Um rettung, an die gnaden-thür, So klag ich auch, was mich nur quält, Und bitt um alles, was mir fehlt.

8. Geduldig lamm! wie hällſt du ſtille, Und in der bitte dreymal an! Dabey iſt auch für mich dein wille, Daß ich ſoll thun, wie du gethan. Hilfft GOtt nicht gleich das erſte mal, So ruff und ſchrey ich ohne zahl.

9. Dein wille ſenckt ſich in den willen Des allerliebſten Vaters ein, Darinn muß ſich mein will auch ſtillen, Dafern ich will erhöret ſeyn. Drum bet ich in gelaſſenheit: Was mein GOtt will, geſcheh allzeit.

10. Obgleich die jünger dein vergeſſen, Gedenckſt du doch getreu an ſie; Und da dich alle marter preſſen, Sorgſt du für ſie mit gröſſter müh. Mein beten bleibet ohne frucht, Wenn es

des nächſten heyl nicht ſucht.

11. Nun du erlangeſt auf dein flehen Troſt, krafft, ſieg, leben, herrlichkeit; Damit haſt du auf mich geſehen, Daß ich zur angenehmen zeit Auf ernſtlich beten freuden-voll Dergleichen ſegen erndten ſoll.

12. Drum hilff mir, JEſu! ſo zu beten, Wie mich dein heilig vorbild lehrt: So kan ich frey zum Vater treten, So werd ich ſtets von ihm erhört; So geh ich betend himmel ein Und will dir ewig danckbar ſeyn.

Von der Erquickung im Gebet.

M. HErr GOtt, der du erforſch.

448. WEnn ich mein herz vor dir, mein hort, In meiner noth ausſchütte, Und auf dein wahrheit-volles wort Bey dir um hülffe bitte; Wenn meine ſeele rufft und ſchreyt, Und dir, o GOtt, das ſchwere leid Mit ach und ſeuffzen klaget; Wenn mein geiſt durch die wolcken dringt, Und dir ein lippen-opffer bringt: So bin ich nie verzaget. (M)

2. Ich werde vielmehr freuden-voll, Daß ich für gutem muthe Nicht weiß, wo ich mich laſſen ſoll, Weil du mit deinem gute Mich als mit einem thau erquickſt, Und dich mir ſo ins herze drückſt, Daß ich die güte ſchmecke; Die güte, die du bey der laſt Des creutzes ſo verborgen haſt, Als unter einer decke.

3. Da wird mein herz ein GOttes-haus, Und deines Geiſtes kammer. Mein jammer bricht in thränen aus, Und iſt mir doch kein jammer: Die wehmuth ſtärcket meinen geiſt, Daß ich nicht weiß, obs wehmuth heißt, Weil alle pein verſchwindet; Ich aber bey dem gröſten weh Als wie auf lauter roſen geh, Worinn man anmuth findet.

4. Du, Vater, läßt dein angeſicht Mit ſolchem licht mir blicken, Womit das

das groſſe ſonnen-licht Das land pflegt zu erquicken. Da nimmt dein heller liebes-ſtrahl Von mir die furcht, ſammt aller quaal, Und leichtert meine ſeele, Daß ich mit troſtes überfluß, Auch wenn ich hefftig kämpffen muß, Viel freuden-wechſel zehle.

5. Dann fällt die angſt vom herzen hin, Mein glaube ſchwebet oben. Mir iſt nicht anders in dem ſinn, Als wär ein ſtein gehoben. Dir werff ich dann die ſorgen zu, Mein herz begibt ſich in die ruh, Und harret in der ſtille, Bis du mich wonne hören läßt; Darauf beſteht mein glaube veſt: HErr, es geſcheh dein wille.

6. So merck ich ja, und bin gewiß, Daß du, mein GOtt, mich liebeſt, Weil du ſelbſt in der finſterniß Mir licht und freude giebeſt. Ich mercke, daß mein angſt-geſchrey Bey dir in Chriſto kräfftig ſey, Und dir das herz kan brechen; Sonſt würdeſt du mir nimmermehr So reichen troſt und ſüſſe lehr, Mein GOtt, ins herze ſprechen.

7. So ſpühr ich, wie dein tröſtlich ja Mein flehen ſchon vergnüget: Iſt gleich der nutz nicht alsbald da, Wenn ſo mein glaube ſieget; So bin ich wie ein ackermann, Der in geduld erwarten kan Die ſchöne frucht der erden: Ich harre, HERR, bis daß einmal Mein troſt, nach überſtandner quaal, Wird offenbaret werden.

8. Hilff denn, mein GOtt, nach deiner macht, Schaff rettung, troſt und friede; Gib aber, daß ich tag und nacht Im beten nicht ermüde: So will ich, biß die morgenröth Mit freuden über mir aufgeht, Mit dir, o Vater, ringen. Ich faſſe dich bey deinem wort, Und werde noch, bey dir, mein hort, Davon den ſegen bringen.

IV. Vom

IV. Vom heiligen Leben und Wandel.

1. Vom wahren und falſchen Chriſtenthum.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind ꝛc.

449. Unverfälſchtes chriſtenthum, Ach! wie biſt du doch ſo ſelten! Will dein hochgeprieſner ruhm Nicht mehr auf der erden gelten? Iſt dein gold ſo dunckel worden Unter unſrer chriſten-orden?

2. Chriſten ſind zwar ohne zahl Auf der erden creis zu finden: Wo der güldnen ſonnen-ſtrahl Nur ſein licht weiß anzuzünden, Müſſen auch die chriſten-heerden Stets davon beſchienen werden.

3. Aber, ach! die chriſtenheit Führet, leider! nur den namen: Es iſt ſparſam ausgeſtreut Wahrer GOttes-kinder ſaamen: Derer zahl, die Chriſtum lieben, Iſt gewiß ſehr klein geblieben.

4. Liebſter JEſu, der du mich Selber durch dein blut erkauffet, Und auf deſſen namen ich, Als ein chriſte bin getauffet: Laß mich deinen Geiſt regieren, Solchen namen recht zu führen.

5. Laß mich meiner tauffe bund Ernſtlich immerdar betrachten, Laß mich doch von herzens grund Satan, welt und fleiſch verachten: Laß hingegen ſtets mich üben, GOtt und menſchen recht zu lieben.

6. Laß mich auf den ſchmalen weg Durch die enge pforte gehen: Laß auf deines wortes ſteg Einig meine augen ſehen. Gib geduld in creutz und leiden, Daß ſie nie mich von dir ſcheiden.

7. Komm, vermähle ſelber dich, Liebſter Heyland! meiner ſeelen; Gönne, daß ich ſüßiglich Dich zu meiner luſt mag wählen: Gib, daß keine trübſals-fluthen Löſchen unſrer liebe gluthen.

8. Laß mich hier in dieſer welt Als ein wahrer

chriſte leben, Und ſo denn, wenn dirs gefällt, Chriſtlich meinen geiſt aufgeben, Auch im himmel zu den frommen Und den wahren chriſten kommen.

9. Ehre, glücke, kunſt und ruhm Laß ich dieſer welt dahinten; Aber nur mein chriſtenthum Werde ich dort wieder finden, Wo mit ſchönen ehren-cronen, GOtt will wahren chriſten lohnen.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

450. Du ſagſt: Ich bin ein chriſt. Wolan! wenn werck und leben Dir deſſen, was du ſagſt, Beweis und zeugniß geben, So ſteht es wohl um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, Zu werden alle tag, Nemlich ein guter Chriſt. (3)

2. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Der iſts, der JEſum kennet, Und ſeinen GOtt und HErrn Ihn nicht alleine nennet, Sondern thut auch mit fleiß, Was fordert ſein gebot: Thuſt du nicht auch alſo, Iſt, was du ſagſt, ein ſpott.

3. Du ſagſt: ich bin ein chriſt; Wer ſichs will nennen laſſen, Muß lieben, was iſt gut, Mit ernſt das böſe haſſen: Der liebet Chriſtum nicht, Der noch die ſünden liebt, Iſt auch kein Chriſt, ob er Sich gleich den namen giebt.

4. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Denn ich bin ja beſprenget Mit waſſer in der tauff, Mit Chriſti blut vermenget. Ja wohl! haſt aber du Gehalten auch den bund, Den du mit GOtt gemacht In jener gnadenſtund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt Gar offt und viel gebrochen? Haſt du als GOttes kind Dich, wie du haſt verſprochen, In allem thun erzeigt, Dem guten nachgeſtrebt? Hat nicht der alte menſch Bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Weil GOttes wort und lehre, Ohn allen menſchen-tand, Ich fleißig leſ' und

und höre. Ja, lieber! thuſt du auch, Was dieſes wort dich lehrt? Nicht ders hört, ſondern thut, Der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Ich beichte meine ſünden, Und laß' im beicht-ſtuhl mich Auch offtermahlen finden. Find't aber ſich, mein freund, Ich bitte, ſag es mir, Nach abgelegter beicht, Die beſſrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach wie vor, Dein worte, werck und ſinnen Wird offtmahls ärger noch, Dein vorſatz und beginnen Geht nach dem alten trieb: Und was noch gut ſoll ſeyn, Iſt, wenn mans recht beſieht, Nur lauter heuchel-ſchein.

9. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Laß ſpeiſen mich und träncken Mit dem, was Chriſtus uns Im abendmahl will ſchencken. Wohl! aber zeige mir, Ob Chriſti leib und blut In dir zur heiligung Auch ſeine würckung thut?

10. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Ich bete, leſ' und ſinge, Ich geh ins GOttes-haus, Sind das nicht gute dinge? Sie ſind es, aber wenn Sie werden ſo verricht, Daß GOtt auch ſtets dabey Ein reines herze ſieht.

11. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Ich kan dirs nicht geſtehen, Es ſey denn, daß ichs werd Aus deinem wandel ſehen: Wer ſagt und rühmet, daß Er Chriſtum angehör, Und auch ſein jünger ſey, Muß wandeln gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt, So muſt du ſeyn geſinnet, Wie JEſus Chriſtus war: Wann reine liebe rinnet Aus deines herzens quell, Wann du demüthig biſt Von herzen, wie der HErr, So ſag, du ſeyſt ein chriſt.

13. So lang ich aber noch An dir erſeh und ſpüre, Daß ſtolz und übermuth Dein'n ſinn und herz regiere; Wenn an der ſanfftmuth ſtell Sich zeiget haß und neid: So biſt du

ganz gewiß Vom chriſtenthum ſehr weit.

14. Sagſt du: ich bin ein chriſt, Und rühmſt dich deß mit freuden: Thuſt aber du auch mehr, Als andre kluge heyden? Ach! öffters nicht ſo viel, Was gutes ſie gethan, Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein chriſt; Bis daß dir werck und leben Auch deſſen, was du ſagſt, Beweis und zeugniß geben. Die wort ſeyn nicht genug: Ein chriſt muß ohne ſchein, Das, was er wird genannt, Im weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach, mein GOtt! gib genad, Mich ernſtlich zu befleiſſen, Zu ſeyn ein wahrer chriſt, Und nicht nur ſo zu heiſſen; Denn welcher nam und that Nicht hat und führt zugleich, Der kommet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

M. Wer weiß wie nahe mir ꝛc.

451. MEin GOtt, ach lehre mich erkennen Den ſelbſt betrug und heuchel-ſchein, Daß tauſend, die ſich chriſten nennen, Mit nichten Chriſti glieder ſeyn. Ach! würck in mir, zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wahre chriſtenthum.

2. Hilff, daß ich dir allein ergeben, Und mir ganz abgeſaget ſey, Laß mich mir ſterben, dir zu leben, Ach! mach in mir, HErr! alles neu. Ach! würck in ꝛc.

3. Reiß du mein herz loß von der erden, Und nimm mich von mir ſelber hin; Laß einen Geiſt mit dir mich werden, Und gib mir meines Heylands ſinn. Ach! würck ꝛc.

4. Ach! führe mir herz, leib und ſeele, Damit ich Chriſto folge nach, Daß ich den ſchmalen Weg erwähle, Und ehre ſuch' in Chriſti ſchmach. Ach! würck in mir zu deinem ꝛc.

5. Hilff, daß ich fleiſch und welt-geſchäffte Ertödt, und dir verbleibe treu, Daß ich an Chriſti creutz mich

mich hefftе, Und mir die welt gecreutzigt ſey. Ach! würck in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wahre chriſtenthum.

6. Laß meinen glauben, hoffnung, liebe Lebendig, veſt und thätig ſeyn, Daß ich bis an mein ſterben übe Das chriſtenthum ohn heuchler-ſchein. Ach! würck in mir ꝛc.

7. So hab ich ſchon auf dieſer erde Den himmel und das paradis: Wenn ich mit GOtt vereinigt werde, Schmeck ich des himmels luſt gewiß. Ach! würck in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wahre chriſtenthum.

M. Es woll uns GOtt genädig.

452. Ein Chriſt ſoll nicht der meynung ſeyn, Daß unſer chriſten-leben Beſteh im namen nur allein, Den Chriſtus uns gegeben, Und daß man möge immerhin, Nach eignem wohlgefallen Und angeerbten böſen ſinn, In dieſem leben wallen Auf eiteln ſünden-wegen. (U)

2. Ein wahrer chriſt denckt allezeit Gebührend zu erweiſen Den namen mit der thätigkeit, Und GOtt mit danck zu preiſen: Der uns des Geiſtes kräffte gab Im heilgen waſſer-bade, Dem wir auch müſſen bis ins grab Stets folgen auf dem pfade Des GOtt ergebnen lebens.

3. Wer ſeinen GOtt recht ehrt und liebt, Wie einem kind gebühret, Der ſcheut ſich, daß er nichts verübt, So ihn von GOtt abführet. Der heuchler art hingegen iſt, Von auſſen fromm zu ſcheinen, Und doch durch böſe tück und liſt Ein anders bey ſich meynen, Und in der that verrichten.

4. Dergleichen heucheley, o GOtt! Laß mich doch nimmer treiben; In lieb und leid, in noth und tod Laß mich beſtändig bleiben. Gib, daß ich mag vor allen dich, Hernach den nächſten lieben, Auch ſelbſt diejen'gen, wel-

 che

che mich Verletzen und betrüben; Damit ich Chriſto folge.

5. Ich bin ein menſch, und meine tritt Vermögen fehl zu gehen: Drum richte, JEſu! meine ſchritt, Daß ich bald mag aufſtehen Durch buſſe, wenn ich etwa fall. Halt mein herz bey dem einen, Daß ich dich fürchte überall, Bis du mich zu den deinen Wirſt in den himmel nehmen.

2. Von göttlicher Gnaden-Regierung im Wandel.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

453. HErzallerliebſter GOtt, Der du mir dieſes leben, Leib, ſeele und vernunfft Aus gnaden haſt gegeben, Regiere ferner mich Durch deinen guten Geiſt, Daß er in allem thun Mir krafft und beyſtand leiſt. (3)

2. Hilff, daß ich allezeit Des fleiſches lüſte meide, Hingegen emſiglich Des Geiſtes wercke treibe, Und gute ritterſchafft Ausübe auch dabey, In hoffnung immer ſtarck Und veſt gegründet ſey.

3. Gib, daß ich als ein chriſt, Wie Chriſtus, mich bezeige, Und meine ohren ſtets Zu ſeiner lehre neige: Im glauben ſtärcke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge, wenn ſie mich Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein herz Mit deiner wahren liebe, Und gib, daß ich zugleich Am nächſten liebe übe. Verleihe mir geduld, Wenn trübſal bricht herein: Und hilff, daß ich im glück Demüthig möge ſeyn.

5. Verleihe, daß ich ſtets Nach deinem reiche ringe, Auf daß dein ſegen ſich Zu mir herunter dringe: Wer nach dem ewigen Für allen dingen tracht, Der wird auch wohl mit dem, Was zeitlich iſt, bedacht.

6. Haß, falſchheit, übermuth, Und heucheley darneben, Laß ja nicht an mir

ſeyn, In meinem ganzen leben: Liſt, unrecht, frevel, geitz Und unbarmherzigkeit Sey ferne weg von mir, O GOtt! zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, HErr, wolleſt du mich leiten, Und ſchützen tag und nacht, Daß meine tritt nicht gleiten: Du wolleſt meine burg Und ſchutz in nöthen ſeyn, Wenn ich in meinem amt Ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöſe mich Von allem creutz und leiden. Und wenn ich ſoll einmal Von dieſer welt abſcheiden, So ſtehe du mir bey Mit deiner gnadenhand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

Mel. Ach! was ſoll ich ſünder ꝛc.

454 JEſus ſelbſt mein licht und leben, JEſus meiner ſeelen zier, Spricht: kommt her, lernt all von mir. JEſus, dem ich mich ergeben, Mein heyl und gerechtigkeit, Lehrt mich ſelbſt die frömmigkeit. (E)

2. Ach wie iſt mein herz verderbet, Wie veſt hält der ſünden band Leib und ſeel, ſinn und verſtand! Was von Adam angeerbet, Sündlich weſen, fleiſch und blut, Bleibt fleiſch, und thut nimmer gut.

3. Mein GOtt, hilff du mir ausrotten Alles unkraut, haß und neid, Hochmuth, ungerechtigkeit; Laß den ſatan mich nicht ſpotten, Mach mein herze täglich neu, Mach mich aller bosheit frey.

4. Pflanz in mein herz und gemüthe Deine groſſe freundlichkeit, Die geduld und frömmigkeit, Deine liebe, deine güte, Andacht, treu und heiligkeit, Wahrheit und gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu ehren leben, JEſu, meines herzens licht, Mein troſt, heyl und zuverſicht, Laß mich dir allein ergeben, Laß mich ſterben dieſer welt, Laß mich thun, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen wegen, Gib mir deinen

nen guten Geiſt, Der mir hülff und beyſtand leiſt, Laß mich deine gnad und ſegen Stets empfinden früh und ſpat, Segne dencken, wort und that.

7. Bis ich endlich werde kommen Aus der unvollkommenheit Zu des himmels herrlichkeit, Da ich dann mit allen frommen, Deine groſſe gütigkeit, Preiſen werd in ewigkeit.

Mel. Was mein GOtt will, ꝛc.

455. HIlff mir, mein GOtt! hilff, daß nach dir Von herzen mich verlange, Und ich dich ſuche mit begier, Wann mir wird angſt und bange. Verleih, daß ich Mit freuden dich In meiner angſt bald finde; Gib mir den ſinn, Daß ich forthin Meid alle ſchand und ſünde. (L)

2. Hilff, daß ich ſtets mit reu und ſchmerz Mich deiner gnad ergebe; Hab immer ein zerknirſchtes herz, In wahrer buſſe lebe: Vor dir erſchein, Herzlich bewein All meine miſſethaten. Die hände mein Laß milde ſeyn, Dem dürfftigen zu rathen.

3. Die luſt des fleiſches dämpff in mir, Daß ſie nicht überwinde: Rechtſchaff'ne lieb und luſt zu dir In meinem herz anzünde, Daß ich in noth, Bis in den tod, Dich und dein wort bekenne, Mich auch kein trutz, Noch eigennutz Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für grimm und zorn: Mein herz mit ſanfftmuth ziere: Reiß aus den ſchnöden hoffarts dorn, Zur demuth mich anführe. Was ſich noch findt Von alter ſünd, Durch deinen Geiſt ausfege: Gib, daß allzeit Troſt, fried und freud Sich in mir armen rege.

5. Den glauben ſtärck, die lieb erhalt, Die hoffnung mache veſte, Daß ich von dir nicht wancke bald, Beſtändigkeit iſts beſte: Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd erwecket:

Speiſ-

Speiſ' ab den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig ſey In dem, was mir gebühret: Laß durch ehrgeitz und heucheley Mich werden nicht verführet: Leichtfertigkeit, Haß, zanck und neid, Laß in mir nicht verbleiben: Verſtockten ſinn, Und diebs gewinn Wollſt du von mir abtreiben.

7. Hilff, daß ich folge treuem rath, Von falſcher meynung trete; Den armen helffe in der that, Für freund und feind ſtets bete; Dien' jedermann, So gut ich kan; Das böſe haß und meide, Nach deinem wort, An allem ort, Bis ich von hinnen ſcheide.

Mel. Was mein GOtt will,

456. ACh! höchſter GOtt, verleihe mir, Daß ich nur dich begehre, Und daß ich chriſtlich für und für, Durch dich mich neu gebähre: Daß ich dein kind Dich ſuch und find In allem creutz und leiden, Damit noch tod, Noch höllen-noth Mich nimmer von dir ſcheiden. (L)

2. Gib meinem hertzen wahre reu Und thränen meinen augen, Daß ich hinfort das böſe ſcheu, Und meine wercke taugen. Hilff, daß ich ſey Ohn heucheley Ein ſchutz und troſt der armen, Auch jederzeit Voll freundlichkeit Mich ihrer mög erbarmen.

3. Löſch aus in mir des fleiſches luſt, Daß ich in deiner liebe, Nicht in der welt, empfinde ruſt, Und ſtets alſo mich übe Nach deinem wort An allem ort In tugendlichen dingen; So wird mein geiſt Sich allermeiſt Zu dir, HErr JEſu, ſchwingen.

4. Treib aus von mir den ſtolzen ſinn, Laß mich in demuth leben: Rach, neid und zorn nimm von mir hin, So kan ich bald vergeben: Wann ſchon durch liſt Mein neben-chriſt Ins elend mich getrieben, Weiß ich doch wohl, Daß man auch ſoll Die ärgſten feinde lieben.

5. Gib

5. Gib mir auch dieſe dreyerley: Erſt einen veſten glauben, Bey welchem rechte treue ſey, Die nimmer ſteht auf ſchrauben; Daß ich mich üb In wahrer lieb, Und hoff auf deine güte, Die mich, o GOtt! Für ſchand und ſpott Auch bis ins grab behüte.

6. Nach vielem reichthum, gut und geld, HErr, laß mich ja nicht trachten: Gib, daß ich allen pracht der welt Mög inniglich verachten, Auch nimmermehr Nach hoher ehr Und groſſen namen ſtrebe, Beſondern nur Nach rechter ſchnur Der wahren Chriſten lebe.

7. Für ſchmeicheln, liſt und heucheley Bewahre mir die ſinnen, Und laß mich ja durch gleißnerey Den nächſten nicht gewinnen: Laß ja und nein Mein antwort ſeyn, Darnach man ſich zu richten, Denn dieſes kan Bey jedermann Die ſachen leichtlich ſchlichten.

8. HErr, ſäubre doch von eitelkeit Mein ſündliches gemüthe, Daß ich in dieſer kurzen zeit Für ſchnöder luſt mich hüte. Des herzens-grund Sey wie der mund, Dem nächſten nie zu ſchaden, So werd ich nicht, Wie ſonſt geſchicht, Mit ſchmähen überladen.

9. Gib, daß ich ja den müſſiggang, Samt aller trägheit haſſe; Dargegen, HErr, mein lebenlang Mein arbeit ſo verfaſſe, Daß ich zur noth Mein täglich brodt Mit ehren mög erwerben, Und wenn ich ſoll Fein ſanfft und wohl In dir, HErr JEſu, ſterben.

10. Ach! gib mir deinen guten Geiſt, Daß ich die laſter fliehe, Und nur um das, was chriſtlich heißt, Von herzen mich bemühe; So kan kein leid, In dieſer zeit Aus deiner hand mich treiben, Beſondern ich Werd ewiglich Bey dir, HErr JEſu! bleiben.

457 O GOtt, du frommer GOtt, Du brunnquell guter gaben, Ohn dem nichts iſt, was iſt, Von dem wir alles haben! Geſunden leib gib mir, Und daß in ſolchem leib Ein unverletzte ſeel Und rein gewiſſen bleib.

2. Hilff, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Worzu mich dein befehl In meinem ſtande führet. Gib, daß ichs thue bald, Zu der zeit, da ich ſoll, Und wann ichs thu, ſo gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilff, daß ich rede ſtets, Womit ich kan beſtehen! Laß kein unnützlich wort Aus meinem munde gehen: Und wann in meinem amt Ich reden ſoll und muß, So gib den worten krafft Und nachdruck ohn verdruß. (3)

4. Find't ſich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen: Gib einen heldenmuth, Das creutz hilf ſelber tragen: Gib, daß ich meine feind Mit ſanfftmuth überwind! Und wann ich rath bedarf, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundſchafft leben, So weit als chriſtlich iſt. Willt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld, So gib auch dis dabey, Daß kein unrechtes gut Mit untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer welt Mein leben höher bringen, Durch manchen ſauren tritt Hindurch ins alter dringen; So gib gedult, für ſünd Und ſchanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graue haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Chriſti tod abſcheiden: Die ſeele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden: Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer chriſten grab, Auf daß er ſeine ruh An ihrer ſeiten hab.

8. Wann du an jenem tag Die todten wirſt erwecken, So thu auch deine hand

hand Zu meinem grab ausſtrecken: Laß hören deine ſtimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn ſchön verklärt Zum auserwählten hauff.

9. GOtt Vater! dir ſey preis Hier und im himmel oben: GOtt Sohn, HErr JEſu Chriſt! Ich will dich allzeit loben: GOtt heilger Geiſt! dein ruhm Erſchall je mehr und mehr: O HErr, dreyeinger GOtt! Dir ſey lob, preis und ehr.

M. O GOtt, du frommer GOtt.

458. Mein JEſu! nimm mich auf, Mein helffer und berather, Der du heißt wunderbar, Rath, krafft, held, ewig Vater, Erweiſe auch an mir Den namen mit der that, Und fülle mich doch früh Mit deiner lieb und gnad. (3)

2. Hier iſt dein ſchwaches kind, Du kennſt ſein unvermögen, Es hält ſich bloß an dich, Und ſuchet dein verpflegen; Dein auge nach ihm ſeh, Dein herz und arm es faß, Und nimmermehr im tod Und leben es verlaß.

3. Es legt ſich alles gleich Zu deinen füſſen nieder, Das, was ich hab von dir, Herz, ſeele, leib und glieder: Die ſinnen insgeſamt, Vernunfft, will und verſtand, Lenck und richt alles nur Nach deinem rath und hand.

4. Durch glauben mache du Die wohnung in der ſeelen, Und laß mich das allein, Was dir gefällig, wählen, Daß ich dich fürchte nur, Dich liebe, dir vertrau, Und ſtets auf deine treu, Allmacht und wahrheit bau.

5. Hilff, daß ich immerdar, Bis ich einmal erkalte, Dein leiden und verdienſt In dem gedächtniß halte, Gedancken, wort und werck Nach deinem willen richt, Und lebe immerdar Nach meiner tauffe pflicht.

6. Brich meinen willen ſelbſt, Den deinen zu erfüllen, Halt zung und

mund

mund im zaum, Um deines namens willen. Regiere die vernunfft, Daß ſie dich meiſtre nicht, Und in dem, was du thuſt, Dir niemals widerſpricht.

7. Es ſey der ſchluß gemacht, Ich bleibe dir ergeben, Ohn ein'gen widerruf, Im ſterben, wie im leben. Mein JEſu, ich bin dein Mit allem, was ich bin, Zieh mich nur ganz und gar In deinen willen hin.

M. Aus tieffer noth ſchrey ich.

459. O GOtt, mein Vater! mich regier, Halt mich in deiner gnade; Dein wort mich leite für und für Auf deinem himmels-pfade. O GOtt mein Vater! mich bewahr Für ſolcher angſt, noth und gefahr, Die meinen geiſt beſieget.

2. O JEſu Chriſte! ſteh mir bey; Mach mich von ſchuld-beſchwerden Und ſünden durch dein leiden frey; Laß mich nicht ſicher werden. Erbarm dich mein, o GOttes-Sohn! Wenn wir dereinſt vor deinem thron Das urtheil hören ſollen.

3. O heilger Geiſt! der weisheit brunn, Sey meines glaubens nährer. Gib glück und heyl zu meinem thun, Sey ſtets mein troſt und lehrer. Thu auf den mund zu GOttes ehr, Erhalt mein herz in deiner lehr, Und laß mich darnach ſtreben. (H)

4. O heilige dreyeinigkeit! Mein ſchutz in noth und leiden, Ach! laß mich weder luſt noch leid Von deiner liebe ſcheiden. Bewahr' in mir nach deiner huld Glaub', liebe, hoffnung und gedult, Und laß mich ſelig werden.

M. Wer nur den lieben GOtt.

460. Mein lieber GOtt! gedencke meiner Im beſten jetzt und allezeit: Denn auſſer dir, mein heyl! iſt keiner, Der mich mit rath und troſt erfreut. Dein wort macht mich voll zuverſicht, Und ſagt mir: du vergißt mein nicht.

2. Gedencke meiner, wenn ich höre Dein ſüſſes evangelium: Und mache mir die himmels-lehre Zu ſafft und krafft im chriſtenthum, Daß ſo dein ſaame wohl gelingt, Und hundertfältig früchte bringt.

3. Gedencke meiner, wenn ich bete, Und mercke ſtets in gnaden drauf; Weil ich in Chriſto vor dich trete, So ſchließ ich herz und ohren auf; Doch gib mir, Vater! dis allein Was mir kan gut und ſelig ſeyn.

4. Gedencke meiner, wenn ich falle, Und wirff mich nicht im zorne hin. Weil ich, wie andre menſchen alle, Im fleiſche ſchwach und blöde bin; So fördre meinen gang und ſtand Durch krafft und ſtärcke deiner hand.

5. Gedencke meiner, wenn ich leide; Wen hab ich ſonſt, als dich allein, Der, bey der menſchen haß und neide, Mein freund und tröſter könnte ſeyn? Mit dir verlacht mein froher muth Der welt, und gar des teuffels wuth.

6. Gedencke meiner, auch in allen, Woran ich nicht gedencken kan, Und blicke mich mit wohlgefallen In meinem ganzen leben an. Denn gibſt du mir, was dir gefällt, So iſts um mich recht gut beſtellt.

7. Gedencke meiner, wenn ich ſterbe, Und wenn mich alle welt vergißt: Verſetze mich in jenes erbe, Wo du mein theil und leben biſt. Denn bleibſt du nicht im himmel mein, So mögt ich nie gebohren ſeyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben; In deine hände haſt du mich Zum heyl und ſegen angeſchrieben; Drum ſteht mein hoffnung bloß auf dich, Und denckt, im glauben ungekränckt, Daß mein GOTT mein im beſten denckt.

Mel.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

461. Ach komm mein JEſu doch, Ja komm mein troſt und leben, Du kanſt alleine mir Rath, ſchutz und ſegen geben. Ach ſpringe mir doch bey, So lang ich lebe noch In dieſem jammerthal. Ach komm mein JEſu doch! (3)

2. Ach komm mein JEſu doch In allen meinen thaten, Die ich mir nehme vor, Und laß ſie wohl gerathen; Wann ich in meinem amt Und ſonſten was verwalt, So bitt ich herzlich dich, Ach komm mein JEſu doch!

3. Ach komm mein JEſu doch, Wann ich vor dich will treten; Verleihe andachts-brunſt Im ſingen und im beten. Will ſich ein hinderniß Einſchleichen ungefähr, So ruff ich wiederum: Ach komm mein JEſu her!

4. Ach komm mein JEſu her, Wann wegen meiner ſünden Ich weder hülff noch rath Auf dieſer welt kan finden, Wann um mich ſummt und brummt Der ſchwarze höllen-bär, Und liſtig mir nachſtellt. So komm mein JEſu her!

5. Ja komm mein JEſu doch Wann ich zum beichtſtuhl gehe, Und um barmherzigkeit Bußfertig dich anflehe, Daß du mir nehmeſt ab Das ſchwere ſünden joch, So meine ſeele druckt, Da komm mein JEſu doch.

6. Ach komm mein JEſu doch Bey deinem gnaden-tiſche, Daß meine matte ſeel Daſelbſt ich wohl anfriſche, Daß ich in dir, und du In mir mögſt ſanffte ruhn Bis an mein letztes end, So komm HErr JEſu nun!

7. Ach komm mein JE doch, Wann tauſend elends-plagen Mein trübſal-volles herz Durchwühlen und abnagen, Wann ich bin eingeſpannt Ans harte kranckheits-joch, Und winsle wie ein kran'ch. Ach komm mein JEſu doch!

8. Ach komm mein JEſu bald, Wann meine lebens-ſäffte Im alter mir entgehn, Und aller ſeelen-kräffte. Laß auch, mein JEſu, mich In ehren werden alt, Ach, liebſter JEſu, komm, Ach komm, ach komme bald!

9. Ach komm mein JEſu doch, Wann ich einmal ſoll kommen An meinem letzten end Zum hauffen aller frommen, So führe gnädig mich Durchs düſtre grabes-loch, In deine himmels-burg, Ach komm mein JEſu doch!

10. Mein JEſu komm auch bald Mit deinem jüngſten tage, Und mach ein ende doch Der allgemeinen plage. Das glaubens-licht geht aus Die liebe wird ſehr kalt, Drum ſeufftz' ich noch einmal: Ach JEſu! komm doch bald!

462. Eins iſt noth, ach HErr, dis eine Lehre mich erkennen doch: Alles andre, wies auch ſcheine, Iſt ja nur ein ſchweres joch, Darunter das herze ſich naget und plaget, Und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich dis eine, das alles erſetzt, So werd ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele, willſt du dieſes finden, Suchs bey keiner creatur. Laß, was irdiſch iſt, dahinten, Schwing dich über die natur, Wo GOtt und die menſchheit in einem vereinet, Wo alle vollkommene fülle erſcheinet, Da, da iſt das beſte nothwendigſte theil, Mein ein und mein alles, mein ſeligſtes heyl.

3. Wie Maria war befliſſen Auf des einigen genieß, Da ſie ſich zu JEſu füſſen Voller andacht niederließ; Ihr herze entbrannte, dis einzig zu hören, Was JEſus, ihr Heyland, ſie wollte belehren; Ihr alles war gänzlich in JEſum verſenckt, Und wurde ihr alles in einem geſchenckt.

4. Alſo iſt auch mein ver-

verlangen, Liebſter JEſu, nur nach dir, Laß mich treulich an dir hangen, Schencke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehren zum gröſſeſten hauffen, So will ich dir dennoch in liebe nachlauffen; Denn dein wort, o JEſu, iſt leben und geiſt, Was iſt wohl, daß man nicht in JEſu geneußt?

5. Aller weisheit höchſte fülle In dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß ſich auch mein wille Fein in ſolche ſchrancken fügt, Worinnen die demuth und einfalt regieret, Und mich zu der weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach, wenn ich nur JEſum recht kenne und weiß, So hab ich der weisheit vollkommenen preis.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, Als nur dich, mein höchſtes gut: JEſu, es muß mir gelingen Durch dein roſin-farbes blut. Die höchſte gerechtigkeit iſt mir erworben, Da du biſt am ſtamme des creutzes geſtorben: Die kleider des heyls ich da habe erlangt, Worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gib, daß meine ſeele Auch nach deinem bild erwacht. Du biſt ja, den ich erwähle, Mir zur heiligung gemacht, Was dienet zum göttlichen wandel und leben, Iſt in dir, mein Heyland, mir alles gegeben. Entreiſſe mich aller vergänglichen luſt, Dein leben ſey, JEſu, mir einzig bewuſt.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? Mich beſchwemmt die gnaden fluth. Du biſt einmal eingegangen In das heilge durch dein blut; Da haſt du die ewge erlöſung erfunden, Daß ich nun der hölliſchen herrſchafft entbunden: Dein eingang die völlige freyheit mir bringt, Im kindlichen geiſte das abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude Jetzo meine ſeel ergötzt, Weil auf eine friſche

ſche weide Mein hirt, JEſus, mich geſetzt. Nichts ſüſſers kan alſo mein herze erlaben, Als wenn ich nur, JEſu, dich immer ſoll haben; Nichts, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, Als wenn ich dich, JEſu, im glauben erblickt.

10. Drum, auch JEſu, du alleine Sollſt mein ein und alles ſeyn. Prüf', erfahre, wie ichs meyne, Tilge allen heuchel-ſchein: Sieh, ob ich auf böſem, betrüglichen ſtege, Und leite mich, höchſter! auf ewigem wege: Gib, daß ich hier alles nur achte für koth, Und JEſum gewinne: Dis eine iſt noth.

Mel. Werde munter, mein 2c.

463. JEſu, JEſu, du mein leben! JEſu, meiner ſeelen-heyl! Sage, was ſoll ich dir geben? Du mein auserwählter theil. Ich, ich will mich ſelbſten dir, Dir, o JEſu, meine zier, Gänzlich geben zu leibeigen, Nichts ſoll meinen vorſatz beugen. (T)

2. Ich ergebe dir mein herze, Dieſes ſoll dein eigen ſeyn; Auch der gröſte höllen-ſchmerze, Soll mit aller quaal und pein Mich davon nicht kehren ab, Dein verbleib ich bis ins grab: Ja ich will in deinem lieben Mich ohn ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine augen, Dieſe ſollen für und für, Wenn ſie gleich des creutzes laugen Beiſſet, dannoch ſeh'n nach dir. Du, o JEſu! du mein licht, Macheſt daß mir nichts gebricht, Du biſt meiner augen ſonne, Von dir hab ich freud und wonne.

4. Dir ergeb ich mein gehöre, Daß daſſelbe fort und fort Sich nach nichtes anders kehre, Als allein zu deinem wort. Dir ergeb ich meinen mund, Daß er dir dein lob mach kund, Daß er dir danck-opffer bringe, Und mit ehren ruhm beſinge.

5. Dir ergeb ich meine hände, Dieſe ſollen allezeit

Deine

deine werck ohn einig ende Zu verrichten ſeyn bereit. Dir ergeb ich jeden ſchritt, Jeder ſchritt und jeder tritt Soll geſchehen dir zu ehren, Damit dein lob zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben Alles, alles, was ich bin, JEſu, JEſu, liebſtes leben! Nimm es gnädig von mir hin. Schlägt gleich creutz und unglück drein, Sollen doch dein eigen ſeyn Meine reden, meine ſinnen, Mein' gedancken, mein beginnen.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

464. Ich armer ſünder weiß, o GOtt! Weil du für mich haſt in den tod Dein lieben Sohn gegeben, Du liebeſt mich Beſtändiglich, Und ſchenckſt mir leib und leben. (X)

2. Darum ich ſchuldig mich befind, Daß ich, o Vater! als dein kind, Gehorſam dir erzeige; Allzeit mein herz In freud und ſchmerz Mit liebe zu dir neige.

3. Werth bin ich nicht ob meiner ſünd, Daß ich dir dien, und ſey dein kind; Doch weil es iſt dein wille, Durch deinen Geiſt Mir hülffe leiſt, Daß ich ihn recht erfülle.

4. Verleih, daß ich mein leben führ, O treuer GOtt, zu ehren dir, Daß ichs auch wohl beſchlieſſe, An Chriſtum gläub, Beſtändig bleib: Den bittern tod durchſüſſe.

5. Daß ich mit fried und freud hinfahr, Die ſeel in deiner hand bewahr, Da ſie kein angſt wird ſchmecken: Gib, daß der leib Fein ſicher bleib, Bis du ihn wirſt erwecken.

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

465. Hilff uns, HErr, in allen dingen, Daß wir unſer amt und werck Wohl anfangen und vollbringen, Gib uns weisheit, krafft und ſtärck; Ohne deine hülff und gunſt Iſt all unſer werck umſonſt, Hilff uns, HErr, in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen. (T)

2. Hilff uns, HErr, an allen orten, Wo wir dein bedürfftig ſeyn. Brich der höllen macht und pforten, Und gib deinem häuffelein, Deiner armen chriſtenheit, Liebe, fried und einigkeit. Hilff uns, HErr, in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

3. Hilff uns, HErr, in allen nöthen, Aller trübſal und gefahr; Laß uns keine drangſal tödten, Nimm doch unſer alſo wahr, Daß creutz, elend und verdruß, Uns zum beſten dienen muß: Hilff uns, HErr, in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

4. Hilff uns, HErr, aus allen leiden, In der letzten todes-noth, Laß uns fahren hin mit freuden, Und durch deinen bittern tod Kommen in das paradeis, Uns zur freude, dir zum preis: Hilff uns, HErr, 2c.

5. Hilff uns, HErr, in letzten zügen, Hilff nach unſrer zuverſicht, Laß uns ritterlich obſiegen, Und zu ſchanden werden nicht. O HErr JEſu, deine hand, Leiſt uns hülffe und beyſtand, Daß wir nach vollbrachten dingen Dir lob und danck ewig ſingen.

M. Wo GOtt der HErr nicht.

466. HErr, wie du willt, ſo ſchicks mit mir, Im leben und im ſterben; Allein zu dir ſteht mein begier, HErr laß mich nicht verderben! Erhalt mich nur in deiner huld, Sonſt wie du willt, gib mir geduld: Dein will der iſt der beſte. (H)

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, HErr, Und lieb zu deinem worte: Behüt mich, HErr, für falſcher lehr, Und gib mir hie und dorte Was dient zu meiner ſeligkeit: Wend ab all ungerechtigkeit In meinem ganzen leben.

3. Soll ich einmal nach deinem rath Von dieſer welt abſcheiden: HErr, ſo verleih mir deine gnad, Daß es geſcheh mit freuden. Mein leib und ſeel befehl ich dir: Ach HErr! ein

ein ſeligs end gib mir, Durch JEſum Chriſtum, amen.

Vom Nutzen der Gottſeligkeit.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

467. Kommt, laßt euch den HErren lehren, Kommt und lernet allzumal, Welche die ſeyn, die gehören In der rechten chriſten zahl: Die bekennen mit dem mund, Glauben auch von herzen-grund, Und bemühen ſich darneben Guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die demuth haben, Und ſind allzeit arm im geiſt, Rühmen ſich ganz keiner gaben, Daß GOtt werd allein gepreiſ't, Dancken dem auch für und für: Denn das himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu ehren ſetzen, Die ſich ſelbſt gering hie ſchätzen. (T)

3. Selig ſind, die leide tragen, Da ſich göttlich trauren find't, Die beſeuffzen und beklagen Ihr und andrer leute ſünd; Die deshalben traurig gehn, Offt vor GOtt mit thränen ſtehn: Dieſe ſollen noch auf erden, Und denn dort getröſtet werden.

4. Selig ſind, die frommen herzen, Da man ſanfftmuth ſpühren kan, Welche hohn und trutz verſchmerzen, Weichen gerne jedermann; Die nicht ſuchen eigne rach, Und befehlen GOtt die ſach. Dieſe will der HErr beſchützen, Daß ſie noch das land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben Nach gerechtigkeit und treu, Daß in ihrem thun und leben Kein' gewalt noch unrecht ſey; Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und ſchlecht, Geitz, betrug und unrecht haſſen, Die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für ſie GOtt; Die behülfflich ſind mit rath,

Auch, wo möglich, mit der that, Werden wieder hülff empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die funden werden Reines herzens jederzeit, Die im werck, wort und gebärden Lieben zucht und heiligkeit; Dieſe, welchen nicht gefällt Die unreine luſt der welt, Sondern ſie mit ernſt vermeiden, Werden ſchauen GOtt mit freuden.

8. Selig ſind, die friede machen, Und drauf ſehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen ſachen Fliehen hader, ſtreit und haß; Die da ſtifften fried und ruh, Rathen allerſeits dazu, Sich auch friedens ſelbſt befleiſſen, Werden GOttes kinder heiſſen.

9. Selig ſind, die müſſen dulden Schmach, verfolgung, angſt und pein, Da ſie es doch nicht verſchulden, Und gerecht befunden ſeyn. Ob des creutzes gleich iſt viel, Setzet GOtt doch maaß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehrencronen.

10. HErr, regier zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd, Daß ich ſolcher ſeligkeiten Aus genaden fähig werd! Gib, daß ich mich acht gering, Meine klag offt vor dich bring, Sanfftmuth auch an feinden übe, Die gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich armen helff und diene, Immer hab ein reines herz, Die in unfried ſtehn, verſühne, Dir anhang in freud und ſchmerz! Vater, hilff von deinem thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geiſtes ſtärcke Mich befleiſſe rechter wercke!

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

468. WOhl dem, der den HErren ſcheuet, Und ſich förcht vor ſeinem GOtt: Selig der ſich herzlich freuet, Zu erfüllen ſein gebot. Wer den höchſten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie ſich

mehrt,

mehrt, Alles, was in ſeinem leben Ihm vom himmel iſt gegeben. (T)

2. Seine kinder werden ſtehen, Wie die roſen in der blüth, Sein geſchlecht wird einher gehen Voller gnad und GOttes-güt, Und was dieſen leib erhält, Wird der herrſcher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuſer ſenden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß, und wancket nicht, Sollt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch GOtt der HErr ihr licht, Tröſtet, ſtärcket, ſchützt und macht, Daß nach ausgeſtand'ner nacht, Und nach hochbetrübtem weinen Freud und ſonne wieder ſcheinen.

4. GOttes gnad, huld und erbarmen Bleibt den frommen immer veſt. Wohl dem, der die noth der armen Ihm zu herzen gehen läßt, Und mit liebe gutes thut, Den wird GOtt, das höchſte gut, Gnädiglich in ſeinen armen, Als ein liebſter Vater, warmen.

5. Wann die ſchwarzen wolcken blitzen Von dem donner in der lufft, Wird er ohne ſorgen ſitzen, Wie ein vöglein in der klufft, Er wird bleiben ewiglich, Auch wird ſein gedächtnuß ſich Hie und da auf allen ſeiten, Wie ein edler zweig, ausbreiten.

6. Wann das unglück an will kommen, Das die rohen ſünder plagt, Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das herze unverzagt: Unverzagt ohn angſt und pein Bleibt das herze, das ſich fein Seinem GOtt und HErrn ergiebet, Und die, ſo verlaſſen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom höchſten wohl ergötzt, Was die milde hand ausſtreuet, Wird vom himmel hoch erſetzt. Wer viel gibt, erlanget viel: Was ſein herze wünſcht und will, Das wird GOtt mit gutem willen

willen Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber ſeines feindes freude Wird er unterge- hen ſehn, Er, der feind, mit groſſem neide Wird zerbeiſſen ſeine zähn: Er wird knirſchen, und mit grimm Solches glück mis- gönnen ihm, Und doch da- mit gar nichs wehren, Sondern ſich nur ſelbſt verzehren.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

469. Wohl dem, der ohne wan- del Auf GOttes wegen geht, In ſeinem thun und handel Nicht bey den ſün- dern ſteht; Tritt auch nicht auf den plan, Wo böſe ſpötter richten, Und freventlich vernichten, Was gut und recht ge- than. (J)

2. Wer GOtt von her- zen liebet, Und nimmt ſein wort in acht, Sich in dem- ſelben übet Sowohl bey tag als nacht; Iſt wie ein baum am fluß, Der ſich ſtets höher ſchwinget, Und reiffe früchte bringet; Weil er ſtets grünen muß.

3. Obſchon die winde toben, Wird er doch nicht gefällt: Weil ihn der HErr von oben Mit ſtarckem arm erhält, Daß ihn kein böſes rührt; Weil GOtt ſelbſt, was er ſinnet Und durch die that beginnet, Zum guten ende führt.

4. Dagegen zu verach- ten Sind gottsvergeßne leut; Ihr dichten und ihr trachten Wird ſo von GOtt zerſtreut, Wie ſpreu ein ſchneller wind Hoch in die lüffte treibet, Mit aller macht zerſtäubet, Daß man ſie nicht mehr findt.

5. Zuletzt bleibt der ge- rechte Vor GOttes rich- ter-thron. Die frechen ſünden-knechte Bekom- men ihren lohn: Ihr weg in eil vergeht. Wer GOttes güte trauet; Sein antlitz ewig ſchauet Und wohl vor ihm beſteht.

6. HErr! gib durch dei- ne güte, Daß ich zu jeder ſtund Ja hab ein ſolch ge- müthe, Daß ich von her- zens-grund Mich deiner recht

recht befleiß': Daß ich dieſelben liebe, Darinnen mich ſtets übe, Zu deinem lob und preis.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

470. Wohl dem menſchen, der nicht wandelt In gottloſer leute rath: Wohl dem, der nicht unrecht handelt, Noch tritt auf der ſünder pfad, Der der ſpötter freundſchafft fleucht, Und von ihren ſtühlen weicht! Der hingegen liebt und ehret, Was uns GOtt vom himmel lehret. (T)

2. Wohl dem, der mit luſt und freude Das geſetz des höchſten treibt, Und hier, als auf ſüſſer weide, Tag und nacht beſtändig bleibt; Deſſen ſegen wächſt und blüht Wie ein palmbaum, den man ſieht, Bey den flüſſen an den seiten Seine friſche zweig ausbreiten.

3. Alſo, ſag ich, wird auch grünen, Der in GOttes wort ſich übt: Lufft und ſonne wird ihm dienen, Bis er reiffe früchte giebt; Seine blätter werden alt, Und doch niemahls ungeſtalt; GOtt gibt glück zu ſeinen thaten, Was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber wen die ſünd erfreuet, Mit dem gehts viel anders zu: Er wird wie die ſpreu zerſtreuet Von dem wind im ſchnellen nu. Wo der HErr ſein häuflein richt't, Da bleibt kein gottloſer nicht. Summa: GOtt liebt alle frommen, Und, wer böß iſt, muß umkommen.

Vom guten Gewiſſen, als der innerlichen Richtſchnur unſerer Pflichten.

Mel. JEſu, der du meine ſeele.

471. Schencke mir ein gut gewiſſen, Das alleine kommt von dir: Mein GOtt, laß mich ſeyn gefliſſen, Solches zu erlangen hier. Gib daß mein mund dich recht preiſe, Mein gewiſſen mich nicht beiſſe, Und mein wahrer ruhm doch ſey: Ich weiß mein gewiſſen frey.

2. Dir, dir ſtehet mein gewiſſen, Und mein leben offen-

offenbar: Hat die ſünd es ſehr zerriſſen, Wie es leider ſonnenklar; Ach! ſo heile meine ſeele Und gewiſſen mit dem öle Deiner gnaden allermeiſt, Gieß hinein den heil'gen Geiſt. (M)

3. Ach ich habe mein gewiſſen Freylich offt geſetzt hintan, Nichts von ſolchen wollen wiſſen, Drum ſo klagets mich jetzt an: Das betrübet mich von herzen, Tröſte mich in dieſem ſchmerzen Wider GOttes zorn und grimm, Und auch des geſetzes ſtimm.

4. Schreibe mir in mein gewiſſen Dein verdienſt, das mir geſchenckt, Daß mich gehen laſſen müſſen, Die mich bis anher gekränckt: Zier es aus mit alle deme, So dir, JEſu, angenehme. Zeige, daß du die handſchrifft Haſt getilgt, die mich ſonſt trifft.

5. Schreibe mir in mein gewiſſen, Gnade und barmherzigkeit, Zu den purpur-rothen flüſſen Deines blutes es doch leit, Waſch es da wohl ab von ſünden, Laß mich bald vergebung finden, Und wenn ſolches reine gar, So gib, daß ichs auch bewahr.

6. Hab ich nur ein gut gewiſſen, Ach! ſo habe freudigkeit Ich bey GOtt, und zu genieſſen Freude auch im gröſten leid: Niemand darff mich dann verklagen, Niemand darff von furcht was ſagen, Mich darff man verdammen nicht: Mein gewiſſen mich frey ſpricht.

7. Hab ich nur ein gut gewiſſen, Welches rein durch Chriſti blut, Bleib ich wohl von ſatans biſſen, Von der ſünd und höllenglut, Und der welt ganz unverletzet, Seelen-friede mich ergötzet, Die welt wird mir gall und pein, GOtt erfreuet mich allein.

8. Hab ich nur ein gut gewiſſen, Iſt nicht kuch und keller voll, Schmecket ein geringer biſſen, Und ein ſchlechter trunck mir wohl. Mit mir wandelt auf der erde, Dann ein guter reiſ-

reiß-gefährte, Keiner falſchen zungen ſtich, Alsdann hier verwundet mich.

9. Hab ich nur ein gut gewiſſen, Kan ich frölich ſchlaffen ein, Lieg ich auch auf dieſem küſſen, Kan im tod ich frölich ſeyn: Dieſes aber und den glauben Gib, und laß mir niemand rauben. Gib den glauben für und für, Und ein gut gewiſſen mir.

M. JEſus, JEſus, nichts als rc.

472 Frommer GOtt! ein gut gewiſſen Iſt der chriſten ſchatz und ruhm; Wenn ſie haab und güter miſſen, Bleibt doch dis ihr eigenthum. Nimmt der feind, beraubt die glut; Gibt doch dieſes troſt und muth. (G)

2. Es ſteht veſter als die mauren, Wenn ſich ſturm und wetter regt: Und weiß herzhafft auszudauren, Wenn ſchon alles auf uns ſchlägt; Ja man ruht bey liſt und wuth Doch auf dieſem küſſen gut.

3. Aber ach! ein bös gewiſſen Klagt den frechen ſünder an. Wenn er ſich von GOtt geriſſen Und das böſe frey gethan; Tritt es doch zuletzt empor, Und hält ihm die bosheit vor.

4. Darum laß die freche rotten, Die nur fleiſches-luſt ergötzt, Uber das gewiſſen ſpotten, Es erwachet doch zuletzt: Denck du nur bey zeiten dran, Und erwähl die tugend-bahn.

5. HErr! von dir kommt alles gute; Mache mein gewiſſen rein. Ich will dir mit frohem muthe Unterthan und eigen ſeyn. Beßre meinen geiſt und ſinn, Bis ich dir gefällig bin.

6. Halte mich dabey im glauben, Mach mich Chriſto gleichgeſinnt; Laß mir nichts den vorzug rauben, Daß ich, HErr! dein liebſtes kind. Schmähet mich ein falſcher mund, Du kennſt meines herzens grund.

7. Ziehe mich von deren handel, Wo man falſche

räncke

rängke ſchließt; Weil dergleichen lebens-wandel Wider das gewiſſen iſt. Laß mich veſt darauf beruhn, Nichts zu ſcheuen, recht zu thun.

(a) Von den Pflichten gegen GOtt.

Von der Erkänntniß GOttes.

Mel. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

473. HErr GOtt! du biſt von ewigkeit, Und liebeſt ſonder ende; Die welt ſo groß, das meer ſo breit Sind wercke deiner hände. Des himmels bau, der erden laſt, Und was du, HErr! geſchaffen haſt, Lehrt uns dein weſen kennen. (H)

2. Du biſt voll glanz und majeſtät, Voll herrlichkeit und ſtärcke, Wer deine gröſſe nicht verſteht, Dem zeigen deine wercke, Daß du ein HErr der herren biſt, Daß deine macht unendlich iſt Im himmel und auf erden.

3. Ich ehre dich in ſolcher pracht Im herzen und mit worten; Mein geiſt erwäget tag und nacht Dein heyl an allen orten: Mein mund bekennet jedem frey, Daß ſonſt kein GOtt und herrſcher ſey, Als du, den wir verehren.

4. Ach! aber ach! wie ſchröcklich blind, Sind menſchen, die doch ſehen. Ach! menſchen, die vernünfftig ſind, Verläugnen dich und ſchmähen: Es iſt kein GOtt, es iſt kein GOTT. Verdammtes wort! verfluchter ſpott! Der aus der höll entſpringet.

5. Verkehrte thoren dieſer welt, Ihr GOtts-vergeſſne leute, Die ſatans ſtrick gefangen hält, Ach, ändert euch noch heute! Erkennet GOtt, jetzt iſt es zeit, Sonſt müßt ihr ihn in ewigkeit Mit quaal und pein erkennen.

6. Es zeigt euch ja der ſinnen licht, Was doch der wahn beſtreitet. Wer hat das erdreich zugericht, Den himmel ausgebreitet? Wer hat der ſternen groſ-

groſſes heer, Das tieff' und ſtarck umdämmte meer, So wunderbar erſchaffen?

7. Es muß ein groſſer meiſter ſeyn, Ein weſen, dem nichts gleichet, Das dieſen allen glanz und ſchein, Nebſt der bewegung reichet. Gewiß, wer dieſes überlegt, Dem wird ſein ſteinern herz bewegt, Den wahren GOtt zu glauben.

8. Geht nur zurück in euer herz Und treibt mit dem gewiſſen Nicht etwa ſelbſt verdammten ſcherz; So müßt ihr gleichfalls ſchlieſſen, Was jedes volck auf erden gläubt: Es iſt ein GOtt, der ewig bleibt, Ohn anfang lebt und herrſchet.

9. Ach GOtt! erwecke doch die welt, Die ganz im argen lieget, Dich und dein wort verächtlich hält Und deinen ruhm bekrieget. Du ſchlägeſt ſie, ſie fühlens nicht. Ach! wenn ſie doch dein zorn-gericht Noch zur erkänntniß brächte.

10. Ich glaube, HErr! du biſt mein GOtt, Das will ich jeden lehren; Sollt auch der frechen thoren ſpott Deswegen ſich vermehren. Ich weiß gewiß, ich traue dir, Du wirſt noch ihnen, und auch mir, Daß du regiereſt, zeigen.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

474. Höchſter GOtt! in deinem lichte Seh' ich erſt das rechte licht; Wenn ich mich nach ſolchem richte, Fehlen meine tritte nicht. Nun, mein licht! erleuchte mich, Ich bin finſter ohne dich. Laß dein licht, zu deinen ehren, Sich in mir beſtändig mehren. (T)

2. Gib mir weisheit, zu verſtehen, Was mir gut und nützlich iſt. Gib verſtand, dem nachzugehen, Was ich, als ein rechter chriſt, Durch den wandel zeigen ſoll, Daß ich deines lichtes voll, Allezeit das beſte wähle, Und des himmels nicht verfehle.

3. Lehre mich dich recht erkennen, Und den welt-

dunſt einzuſehn; So kan ich dich Vater nennen, Und die eitelkeit verſchmähn; So entſag ich dieſer welt, Die mir ſeelen-netze ſtellt; So kan ich mein heyl der ſeelen, JEſum, finden und erwählen.

4. Nun mein licht! ich ſeh viel mängel Und viel finſterniß bey mir; Sende deines bundes engel, Dieſer leite mich zu dir: Dein Geiſt ſtärcke mein bemühn, Mich dem ſchatten zu entziehn, Hier das licht ſchon zu erblicken, Das mich ewig ſoll erquicken.

Mel. Mein herzens-JEſu.

475. Ob menſchen klug und weiſe ſeyn, Es hoch dadurch zu bringen; Ob ihr verſtand ſchon ungemein In weltgeſinnten dingen; So ſagt doch ein erleuchter chriſt: Die rechte wahre klugheit iſt Die klugheit der gerechten. (H)

2. Wer nur auf GOttes gnade ſieht, Und ſucht darinn zu ſtehen; Wer ſich im glauben ſtets bemüht, Den weg mit luſt zu gehen, Den Chriſti wort und leben weiſt; Ein ſolcher lebens-wandel heißt Die klugheit der gerechten.

3. Laß alle klugheit dieſer welt Sich insgeſamt verbinden; Sie macht ein herz, das GOtt misfällt, Dennoch nicht rein von ſünden: Dis groſſe werck dagegen thut, Durch Chriſti JEſu theures blut, Die klugheit der gerechten.

4. Wer iſt ſo klug, daß er vermag Dem tode zu entfliehen? Ja wer erkennet, welcher tag Ihn wird zur grube ziehen? Dis macht, daß er in ängſten bleibt; Doch dieſe todesfurcht vertreibt Die klugheit der gerechten.

5. Wie denckt die klugheit dieſer zeit So ſchlecht an tod und ſterben? Wie ſchlecht ſucht ſie die ewigkeit Der ſel'gen zu ererben? Viel gröſſern troſt, viel beſſern rath, Und ein

gewiſ-

gewiſſes erbtheil hat, Die klugheit der gerechten.

6. GOtt! mache mich gerecht und klug, Nach deiner groſſen güte, Damit ich mich für ſelbſt betrug Bey welt und fleiſche hüte, Und ſetze, nach vollbrachten lauff, Mir dort in jenem leben auf Die crone der gerechten.

Vom Vertrauen auf GOtt.

M. Wer nur den lieben GOtt.

476. Ich trau auf GOtt in allen ſachen, Denn wer wollt ſonſt mein helffer ſeyn; Ach! niemand hilfft dem armen ſchwachen, Denn nur mein GOtt, der thuts allein: Drum ſeh ich auch in meiner noth Zuförderſt auf den lieben GOtt.

2. Und muß ich gleich zu trüben zeiten Was dulden, ey! was iſts denn nun? Ich will es herzlich gerne leiden, GOtt wird mir keinen ſchaden thun; Drum ſeh ich auch in meiner noth Zuförderſt auf den lieben GOtt.

3. Er hat mirs ja ſo offt verſprochen, Daß er mein helffer wollte ſeyn, Ich weiß, er hält mirs ungebrochen, Sein wort trifft ſonſten richtig ein; Drum ſeh ich auch ꝛc.

4. Läßt GOtt die vöglein nicht verderben, Ey nun, ſo glaub ich ſteiff und veſt, Daß er mich auch nicht hungers ſterben, Noch ſonſt in noth verderben läßt, Drum ſeh ich auch in meiner ꝛc.

5. Wohlan, ich will beſtändig bleiben Bey GOtt in noth und todes-quaal, Von GOtt ſoll mich kein unglück treiben, Drum ſag ich ein für allemal: Ich ſeh in aller meiner noth Zuförderſt auf den lieben GOtt.

477. Auf meinen lieben GOTT Trau ich in angſt und noth: Er kan mich allzeit retten Aus trübſal, angſt und nöthen, Mein unglück kan er wenden, Steht all's in ſeinen händen.

2. Ob mich mein ſünd

anſicht, Will ich verzagen nicht: Auf Chriſtum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen: Ihm thu ich mich ergeben Im tod, und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Iſt ſterben mein gewinn, Und Chriſtus iſt mein leben, Dem thu ich mich ergeben: Ich ſterb heut oder morgen, Mein ſeel wird er verſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt, Der du ſo g'duldig biſt Für mich am creutz geſtorben, Haſt mir das heyl erworben, Auch uns allen zugleiche Das ewig himmelreiche.

5. Erhöre gnädig mich, Mein troſt, das bitt ich dich: Hilff mir am letzten ende, Nimm mich in deine hände, Daß ich ſelig abſcheide, Zu der himmliſchen freude.

6. Amen, zu aller ſtund Sprech ich aus herzensgrund; Du wolleſt uns auch leiten, HErr Chriſt, zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Ewiglich preiſen, amen.

M. O GOtt, du frommer ꝛc.

478. Wohl dem, der GOtt vertraut, Und ſtets in ſeinen ſachen Dem alles übergiebt, Der alles wohl kan machen. Leg dein beſchwertes haupt Nur in des höchſten ſchooß, So wirſt du ruhig ſeyn, Und aller ſorgen los. (J)

2. Wohl dem, der GOtt vertraut; Denn ihm iſt nichts unmüglich. Sein ſtarcker allmachts-arm Hilfft treu und unverzüglich. Und ſcheint uns was zu ſchwer, So iſt es ihm gar leicht; Weil auf ſein allmachts-wort All unſer kummer weicht.

3. Wohl dem, der GOtt vertraut; Kanſt du kein mittel finden, Dein elend, deine noth Und pein zu überwinden: Vertrau dem weiſen GOtt, Fleh ihn um beyſtand an; Bey ihm iſt rath und that, Wenn niemand helffen kan.

4. Wohl dem, der GOtt ver-

vertraut, Denn ſeine liebes-proben Muß ſelber die natur Mit frohem munde loben; Der jeder creatur Krafft, ſpeis und nahrung giebt, Der ſorget auch für dich, Als den er herzlich liebt.

5. Wohl dem, der GOtt vertraut Und nicht den menſchen kindern; Denn ſie ſind öffters falſch, Und ſuchen das zu hindern, Was uns doch nützlich iſt: Ob ſie, was uns gebricht, Schon wiſſen und verſtehn, So helffen ſie doch nicht.

6. Drum wohl, es bleibt dabey: Ich will nur GOtt vertrauen, Auf ſeine vater-hand In meiner trübſal ſchauen. Ach GOtt! ich komm zu dir, Ach! ſorge du für mich, Ach! nimm dich meiner an, Und hilff mir gnädiglich.

7. Wohl mir, ich traue GOtt: Es mag mir immer gehen, Wie GOtt mein Vater will. Ich bleibe drauf beſtehen, Daß GOtt den nicht verläßt, Der veſte auf ihn baut, Daß dem geholffen wird, Der ſeinem GOtt vertraut.

479. WAs mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit, Sein will der iſt der beſte: Zu helffen den'n er iſt bereit, Die an ihn glauben veſte. Er hilfft aus noth, Der fromme GOtt, Und züchtiget mit maſſen. Wer GOtt vertraut, Veſt auf ihn baut, Den will er nicht verlaſſen. (L)

2. GOtt iſt mein troſt, mein zuverſicht, Mein hoffnung und mein leben: Was mein GOtt will, Daß mir geſchicht, Will ich nicht widerſtreben: Sein wort iſt wahr, Denn all mein haar Er ſelber hat gezehlet: Er hüt und wacht, Stets für uns tracht, Auf daß uns gar nichts fehlet.

3. Nun muß ich bald von dieſer welt Hinfahr'n nach GOttes willen Zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, Will ich ihm

 halten

halten ſtille. Mein arme ſeel Ich GOtt befehl In meiner letzten ſtunde. O frommer GOtt! Sünd, höll und tod Haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! will ich bitten dich, Du wollſt mirs nicht verſagen: Wenn mich der böſe geiſt anficht, Laß mich, HErr, nicht verzagen, Hilff und auch wehr, Ach GOtt mein HErr! Zu ehren deinem namen. Wer das begehrt, Dem wirds gewährt; Drauf ſprech ich frölich: amen.

480. Von GOTT will ich nicht laſſen, Denn er läßt nicht von mir: Führt mich auf rechter ſtraſſen, Da ich ſonſt irret ſehr. Reichet mir ſeine hand: Den abend als den morgen Thut er mich wohl verſorgen, Sey, wo ich woll, im land. (J)

2. Wenn ſich der menſchen hulde Und wohlthat all verkehrt, So findt ſich GOtt gar balde, Sein macht und gnad bewährt. Er hilfft aus aller noth, Errett von ſünd und ſchanden, Von ketten und von banden, Und wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner ſchweren zeit: Es kan mich nicht gereuen, Er wendet alles leid! Ihm ſey es heimgeſtellt: Mein leib, mein ſeel, mein leben Sey GOtt dem HErrn ergeben: Er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was mir nützlich iſt: Er meynts gut mit uns allen, ſchenckt uns den HErren Chriſt, Seinen geliebten Sohn: Durch ihn er uns beſchehret, Was leib und ſeel ernähret. Lobt ihn ins himmels thron.

5. Lobt ihn mit herz und munde, Welchs er uns beydes ſchenckt: Das iſt ein ſel'ge ſtunde, Darinn man ſein gedenckt; Sonſt verdirbt alle zeit, Die wir zubring'n auf erden. Wir ſollen ſelig werden, Und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch

6. Auch wenn die welt vergehet Mit ihrem ſtolzen pracht, Wed'r ehr noch gut beſtehet, Welchs vor war groß geacht. Wir werden nach dem tod Tieff in die erd begraben: Wenn wir geſchlaffen haben, Will uns erwecken GOtt.

7. Die ſeel bleibt unverlohren, Geführt in Abrahams ſchooß: Der leib wird neu gebohren, Von allen ſünden los, Ganz heilig, rein und zart, Ein kind und erb des HErren, Daran muß uns nicht irren Des teuffels liſtig art.

8. Darum ob ich ſchon dulde Hie widerwärtigkeit, Wie ich auch wohl verſchulde, Kommt doch die ſeligkeit, Iſt aller freuden voll: Dieſelb ohn einig ende, Dieweil ich Chriſtum kenne, Mir wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters wille, Der uns geſchaffen hat: Sein Sohn hat guts die fülle Erworben und genad: Auch GOtt der heilig Geiſt Im glauben uns regieret, Zum reich der himmel führet: Ihm ſey lob, ehr und preis.

Von der Hoffnung zu GOtt.

M. Alle menſchen müſſen sterb.

481. ICh bin ruhig und zufrieden, Alle traurigkeit vergeht, Alle ſorgen ſind geſchieden; Weil mein ſchiff im hafen ſteht, Wo der welt betrogne wellen Sich nicht mehr zu mir geſellen. Meine hoffnung fehlet nicht; Denn ſie iſt zu GOtt gericht. (M)

2. Was kan meine ruh nun ſtöhren? Lieg ich doch an JEſu bruſt. Eitelkeit mag ich nicht hören. Weltluſt bleibt mir unbewuſt. Reichthum will ich andern laſſen, Und ein beſſer gut umfaſſen. Meine hoffnung fehlet nicht; Denn ſie iſt zu GOtt gericht.

3. Meine hoffnung grünt dort oben, Wo ſie immer grünend bleibt; Sie hat mich zu GOtt erhoben,

Der die angſt und quaal vertreibt. Sie erweckt in mir ein grauen, Dieſes eitle anzuſchauen. Meine hoffnung fehlet nicht; Denn ſie iſt zu GOtt gericht.

4. Alles hoffen und verlangen, Das GOtt nicht zum ziel erwählt, Iſt mit nichtigkeit umfangen, Die der menſchen herzen quält: Es ſind träume in dem wachen, Die den geiſt verwirret machen. Meine hoffnung fehlet nicht; ꝛc.

5. Drum hinweg, Ihr eitelkeiten, Die die welt hofft und begehrt! Weg, du wolluſt dieſer zeiten! Du biſt nicht der mühe werth. Alle pracht der ganzen erden Muß mir nun ein eckel werden. Meine hoffnung ꝛc.

6. JEſu! deine liebesſeile Binden meinen ancker an, Daß ich nicht mehr von dir eile, Daß ich dich nicht laſſen kan. Nichts ſoll dieſes band zerbrechen, Und mein mund wird täglich ſprechen: Meine hoffnung fehlet nicht; Denn ꝛc.

7. Meine hoffnung und gedancken Werden nimmermehr zu ſpott, Meine hoffnung kan nicht wancken; Meine hoffnung ruht in GOtt. Meine hoffnung hat die ſtunden Ihrer freudigkeit gefunden. Meine hoffnung fehlet nicht; Denn ſie iſt zu GOtt gericht.

M. Allein zu dir, HErr JEſu ꝛc.

482. GOtt iſt mein heyl, glück, hülff und troſt, Mein hoffnung und vertrauen: Er hat mich durch ſein blut erlöſt: Auf ihn will ich veſt bauen. Er hilffet mir aus aller noth, Und ſteht mir bey im leb'n und tod; Drum hab ich dieſe zuverſicht, Und keins bericht, Daß GOtt verläßt die ſeinen nicht.

2. Verläßt mich welt, freund, haab und gut, Und was ſonſt iſt auf erden, So glaub ich doch mit freyem muth, Von GOtt ſoll mir hülff werden:

den: Er will uns weder hier noch dort Verlaſſen, wie er uns im wort Durch ſeinen Sohn verheißt und ſpricht: Er treugt uns nicht, Denn GOtt verläßt die ſeinen nicht.

3. Die ſeinen hat der liebe HErr Allzeit aus noth geriſſen, Wie Daniel und andre mehr Thun offenbar zu wiſſen. Der fromme Joſeph war in noth, Desgleichen Moſes, ab'r zu GOtt Hatten ſie ihre zuverſicht: Das band zerbricht, Denn GOTT verläßt die ſeinen nicht.

4. Nichts mehr begehr ich hier von GOtt, Denn daß ich mög erwerben Ein ehrlich leb'n nach ſein'm gebot, Und darnach ſelig ſterben; Daß ich hier leb nach ſeinem wort, Alſo, daß ich auch lebe dort, Wann er wird kommen zum gericht, Damit man ſieht, Daß GOtt verläßt die ſeinen nicht.

483. IN dich hab ich gehoffet HErr! Hilff, daß ich nicht zu ſchanden werd, Noch ewiglich zu ſpotte: Das bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir! Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil bald mich zu erretten In angſt und weh, Ich lieg und ſteh: Hilff mir aus meinen nöthen. (X)

3. Mein GOtt und ſchirmer, ſteh mir bey, Sey mir ein burg, darinn ich frey und ritterlich mög ſtreiten Wider mein feind, Der gar viel ſeynd An mir auf beyden ſeiten.

4. Du biſt mein ſtärck, mein fels, mein hort, Mein ſchild, mein krafft; ſagt mir dein wort: Mein hülff, mein heyl, mein leben, Mein ſtarcker GOtt In aller noth: Wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht Mit lügen und mit falſchem g'dicht Viel netz und heimlich ſtricke. HErr, nimm mein wahr In dieſer g'fahr: B'hüt mich für falſchen tücken.

6. HErr, meinen geiſt befehl ich dir! Mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände! O wahrer GOtt! Aus aller noth Hilff mir am letzten ende.

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit Sey GOtt Vater und Sohn bereit, Dem heilgen Geiſt mit namen: Die göttlich krafft Mach uns ſieghafft, Durch JEſum Chriſtum, amen.

Von der Liebe zu GOtt und dem HErrn JEſu.

484. Herzlich lieb hab ich dich, o HErr! Ich bitt' wollſt ſeyn von mir nicht fern Mit deiner hülff und gnaden: Die ganze welt nicht erfreuet mich, Nach himm'l und erden frag ich nicht, Wenn ich dich nur kan haben: Und wenn mir gleich mein herz zerbricht, So biſt du doch mein zuverſicht, Mein theil und meines herzens troſt, Der mich durch ſein blut hat erlöſt. HErr JEſu Chriſt! Mein GOtt und HErr :,: In ſchanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja, HErr! dein g'ſchenck und gab Mein leib, ſeel, und all's, was ich hab In dieſem armen leben: Damit ichs brauch zum lobe dein, Zu nutz und dienſt des nächſten mein, wollſt mir dein gnade geben. Behüt mich, HErr, für falſcher lehr! Des ſatans mord und lügen wehr: In allem creutz erhalte mich, Damit ichs trag geduldiglich. HErr JEſu Chriſt! Mein HErr und GOtt :,: Tröſt mir mein ſeel in todes-noth.

3. Ach HErr! laß dein lieb' engelein Am letzten end die ſeele mein In Abrahams ſchooß tragen: Den leib in ſein ſchlaffkämmerlein, Gar ſanfft ohn einig quaal und pein, Ruh'n bis am jüngſten tage. Alsdenn vom tod erwecke mich, Daß meine augen ſehen dich In aller freud, o GOttes Sohn, Mein Heyland und gnaden-

den-thron. HErr JEſu Chriſt! Erhöre mich :,: Ich will dich preiſen ewiglich.

M. Wer nur den lieben GOtt.

485. Die liebe leidet nicht geſellen, Im fall ſie treu und redlich brennt. Zwo ſonnen mögen nicht erhellen Beyſammen an dem firmament: Wer herren, die einander feind, Bedienen will, iſt keines freund.

2. Was hinckſt du dann auf beyden ſeiten, O ſeel! iſt GOTT der HErr, dein ſchatz, Was haben dann die eitelkeiten Für einen anſpruch, theil und platz? Soll er dich nennen ſeine braut, Kanſt du nicht andern ſeyn vertraut.

3. Im fall du Chriſtum willſt behalten, So halt ihn einig und allein, Die ganze welt ſoll dir erkalten, Und nichts als lauter greuel ſeyn. Dein fleiſch muß ſterben, eh' die noth Der ſterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum ſollt ich doch das umfangen, Was ich ſo bald verlaſſen muß? Was mir nach abgekürzten prangen Brächt ewig eckel und verdruß? Sollt ich um einen dunſt und ſchein Ein ſcheu-ſal heilges Geiſtes ſeyn?

5. Die augen dieſer erden lachen Zwar weidlich in der ſterblichkeit; Beweinen aber in dem rachen Der höllen ihr unendlich leyd. Die engeltraub hergegen tränckt Den, der mit thränen hier ſich kränckt.

6. Ach GOtt! wo ſind ſie, die vor jahren Ergeben aller eitelkeit, Und in die welt verliebet waren? Des ſchnöden ſünden-leibes kleid Sind würmer: ihre ſeele ſitzt In ewig heiſſer glut, und ſchwitzt.

7. Die welt ſenckt ihre toden nieder, Und weckt ſie nimmer wieder auf; Mein ſchatz rufft ſeine toden wieder Zum unbeſchränckten lebens-lauff; Verklärt ſie wie das morgen-

gen=roth, Wann jene nagt der andre tod.

8. Was hab ich dann, o welt! zu ſchaffen Mit deiner leichten roſen=cron? Fleuch hin, und gib ſie deinen affen, Laß mir des creutzes dorn und hohn: Beſitz ich JEſum nur allein, Iſt alles, was zu wünſchen, mein.

M. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

486. Wer JEſum liebt, und trauet GOtt, Den wird er wohl erhalten, Der ſtarcke helffer Zebaoth Wird den, der ihn läßt walten In allem leid Zu jeder zeit, Bey noch ſo groſſen ſtürmen, Wohl wiſſen zu beſchirmen.

2. Wer JEſum liebt, und trauet GOtt, Dem wird es nicht gereuen, Der ſtarcke helffer Zebaoth Wird endlich ihn erfreuen, Obs etwan itzt Gewaltig blitzt, So wird doch nach dem weinen Die ſonne wieder ſcheinen.

3. Wer JEſum liebt, und trauet GOtt, Dem ſchenckt er ſeinen ſegen, Der ſtarcke helffer Zebaoth Iſt in der noth zugegen Mit hülff und rath, Weiſt in der that, Daß keinen er verlaſſe, Der ihn im glauben faſſe.

4. Wer JEſum liebt und trauet GOtt, Kan alles überwinden, Der ſtarcke helffer Zebaoth Läßt alles leid verſchwinden, Ein einigs wort, Geh elend fort, Iſt kräfftig gnug zu ſchaffen, Daß man kan ruhig ſchlaffen.

5. Wer JEſum liebt, und trauet GOtt, Kan wohl und chriſtlich leben, Der ſtarcke helffer Zebaoth Will ferner gnade geben, Daß er ſein herz Nicht himmel=wärts, Und laß in allen ſachen Nur JEſum weiter machen.

6. Wer JEſum liebt, und trauet GOtt, Kan endlich frölich ſterben, Der ſtarcke helffer Zebaoth Läßt ihn im glauben erben Die ſeligkeit, Wo fried und freud, Allwo das

heilig

heilig klinget, Die ſchaar der engel ſinget.

M. Ich ruff zu dir, HErr JEſu.

487. O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes licht, Der du in deiner ſeelen So hoch mich liebſt, daß ich es nicht Ausſprechen kan, noch zehlen. Gib, daß mein herz dich wiederum Mit lieben und verlangen Mög umfangen, Und, als dein eigenthum, Nur einzig an dir hangen.

2. Gib, daß ſonſt nichts in meiner ſeel Als deine liebe wohne. Gib, daß ich deine lieb erwähl Als meinen ſchatz und crone. Stoß alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich will trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein thun und ſinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſelig, ſüß und ſchön Iſt, JEſu, deine liebe. Wenn dieſe ſteht, kan nichts entſtehn, Das meinen geiſt betrübe. Drum laß nichts anders dencken mich, Nichts ſehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb und dich, Der du ſie kanſt vermehren.

4. O! daß ich dieſes hohe gut Mögt ewiglich beſitzen! O daß in mir dieſ' edle glut Ohn ende mögte hitzen! Ach! hilf mir wachen tag und nacht, Und dieſen ſchatz bewahren Für den ſchaaren, Die wider uns mit macht Aus ſatans reiche fahren.

5. Mein Heyland, du biſt mir zu lieb In noth und tod gegangen, Und haſt am creutz, als wie ein dieb Und mörder, da gehangen, Verhöhnt, verſpeyt und ſehr verwundt. Ach! laß mich deine wunden Alle ſtunden Mit lieb ins herzens-grund Auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergoſſen ward, Iſt köſtlich, gut und reine; Mein herz hingegen böſer art, Und hart gleich einem ſteine. O laß doch deines blutes krafft Mein hartes herze zwingen, Wohl durchdringen, Und dieſen

lebens-ſafft Mir deine liebe bringen.

7. O daß mein herze offen ſtünd, Und fleißig möcht auffangen Die tröpflein bluts, die meine ſünd Im garten dir abdrangen! Ach! daß ſich meiner augen brunn Aufthät, und mit viel ſtöhnen Heiſſe thränen Vergöſſe, wie die thun Die ſich in liebe ſehnen.

8. O daß ich, wie ein kleines kind Mit weinen dir nachginge, So lange, bis dein herz entzünd't Mit armen mich umfinge, Und deine ſeel in mein gemüth, In voller ſüſſer liebe, Sich erhübe, Und alſo deiner güt Ich ſtets vereinigt bliebe!

9. Ach! zeuch, mein liebſter, mich nach dir! So lauff ich mit den füſſen, Ich lauff, und will dich mit begier In meinem herzen küſſen: Ich will aus deines mundes zier Den ſüſſen troſt empfinden, Der die ſünden Und alles unglück hier Kan leichtlich überwinden.

10. Mein troſt, mein ſchatz, mein licht, mein heyl, Mein höchſtes gut und leben, Ach! nimm mich auf zu deinem theil, Dir hab ich mich ergeben: Denn auſſer dir iſt lauter pein, Ich find hier überalle, Nichts denn galle, Nichts kan mir tröſtlich ſeyn, Nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte ruh, In dir iſt fried und freude: Gib, JEſu, gib, daß immerzu Mein herz in dir ſich weide. Sey meine flamm und brenn in mir; Mein balſam, wolleſt eilen, Lindern, heilen Den ſchmerzen, der allhier Mich ſeufftzen macht und heulen!

12. Was iſt, o ſchönſter! das ich nicht In deiner liebe habe? Sie iſt mein ſtern, mein ſonnen-licht, Mein quell, da ich mich labe, Mein ſüſſer wein, mein himmel brodt, Mein kleid vor GOttes-throne, Meine crone, Mein ſchutz in aller noth, Mein haus, darinn ich wohne.

13. Ach! liebſtes lieb, wenn

wenn du entweichſt, Was hilfft mir ſeyn gebohren? Wenn du mir deine lieb entzeuchſt, Iſt all mein gut verlohren. So gib, daß ich dich meinen gaſt, Wohl ſuch, und beſtermaſſen Möge faſſen, Und, wenn ich dich gefaßt, In ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen: Eh ich noch etwas guts geübt, Warſt du mir ſchon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler hort, Mich dieſe liebe leiten, Und begleiten, Daß ſie mir immerfort Beyſteh auf allen ſeiten.

15. Laß meinen ſtand, darinn ich ſteh, HErr, deine liebe zieren, Und, wo ich etwa irre geh, Mich bald zu rechte führen: Laß ſie mich allzeit guten rath Und rechte wercke lehren, Steuren, wehren Der ſünd, und nach der that, Bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine freud im leid, In ſchwachheit mein vermögen. Und wenn ich nach vollbrachter zeit Mich ſoll zur ruhe legen, Alsdenn laß deine liebes-treu, HErr JEſu, mir beyſtehen, Lufft zuwehen, Daß ich getroſt und frey Mög in dein reich eingehen.

Mel. Seelen-bräutigam, ꝛc.

488. WEr iſt wohl, wie du, JEſu, ſüſſe ruh? Unter vielen auserkohren, Leben derer, die verlohren, Und ihr licht darzu, JEſu, ſüſſe ruh!

2. Leben, das den tod, Mich aus aller noth Zu erlöſen, hat geſchmecket, Meine ſchulden zugedecket, Und mich aus der noth Hat geführt zu GOtt.

3. Glanz der herrlichkeit, Du biſt vor der zeit Zum erlöſer uns geſchencket, Und in unſer fleiſch verſencket In der füll der zeit, Glanz der herrlichkeit!

4. Groſ-

4. Groſſer ſieges-held! Tod, ſünd, höll und welt, Alle krafft des groſſen drachen Wollteſt du zu ſchanden machen Durch das löſe-geld Deines bluts, o held!

5. Höchſte majeſtät, König und prophet, Deinen ſcepter will ich küſſen, Ich will ſitzen dir zu füſſen, Wie Maria thät, Höchſte majeſtät!

6. Laß mich deinen ruhm, Als dein eigenthum, Durch des Geiſtes licht erkennen, Stets in deiner liebe brennen, Als dein eigenthum, Allerſchönſter ruhm.

7. Zeuch mich ganz in dich, Daß für liebe ich Ganz zerrinne und zerſchmelze, Und auf dich mein elend welze, Das ſtets drücket mich; Zeuch mich ganz in dich.

8. Deiner ſanfftmuth ſchild, Deiner demuth bild, Mir anlege, in mich präge, Daß kein zorn noch ſtolz ſich rege; Weil vor dir nichts gilt, Als dein eigen bild.

9. Steure meinem ſinn, Der zur welt will hin, Daß ich nicht mög von dir wancken, Sondern bleiben in den ſchrancken. Sey du mein gewinn, Gib mir deinen ſinn.

10. Wecke mich recht auf, Daß ich meinen lauff Unverrückt zu dir fortſetze, Und mich nicht in ſeinem netze Satan halte auf, Fördre meinen lauff.

11. Deines Geiſtes trieb In die ſeele gib, Daß ich wachen mög und beten, Freudig vor dein antlitz treten. Ungefärbte lieb In die ſeele gib.

12. Wenn der wellen macht In der trüben nacht Will des herzens ſchifflein decken, Wollſt du deine hand ausſtrecken. Habe auf mich acht, Hüter! in der nacht.

13. Einen helden-muth, Der da gut und blut Gern um deinet willen laſſe, Und des fleiſches lüſte haſſe, Gib

Gib mir, höchſtes gut! Durch dein theures blut.

14. Solls zum ſterben gehn, Wollſt du bey mir ſtehn, Mich durchs todesthal begleiten, Und zur herrlichkeit bereiten, Daß ich einſt mag ſehn Mich zur rechten ſtehn.

Von der Furcht GOttes.

M. Wer weiß, wie nahe mir ꝛc.

489. MEin GOtt! weil ich in meinem leben Dich ſtets vor augen haben ſoll; Wirſt du mir auch ein herze geben, Das deiner furcht und liebe voll: Denn ſoll mein chriſtenthum beſtehn, Muß lieb und furcht beyſammen gehn.

2. Laß deine furcht bey thun und dencken Den anfang aller weisheit ſeyn, Und mich auf ſolche wege lencken, Die ſicher, heilig, gut und rein. Denn fürchtet man dich in der that, So meidet man der thorheit pfad.

3. Der Geiſt, den du mir, HErr! gegeben, Iſt ja ein Geiſt der furcht des HErrn; Laß mich nach ſeinem triebe leben, Daß ich dich herzlich fürchten lern: Doch laß die furcht auch kindlich ſeyn, Und ihn in mir das abba! ſchreyn.

4. Gib daß ich ſtets zu herzen nehme Daß du allgegenwärtig biſt; Und das zu thun mich hüt und ſchäme, Was, HErr! vor dir ein greuel iſt; In deiner furcht bewahre mich Für allen ſünden gegen dich.

5. Laß mich vor deinem zorn erbeben, Und würcke wahre buß in mir. Laß mich in furcht und ſorgen leben, Daß ich die gnade nicht verlier, Die mich, der ich voll miſſethat, Mit langmuth noch ertragen hat.

6. Erhalt in mir ein gut gewiſſen, Das weder welt noch teuffel ſcheut. Wehr allen ſchnöden hinderniſſen, Nimm weg des fleiſches blödigkeit; Daß keine menſchen furcht mich ſchreckt, Noch je, unrecht zu thun erweckt.

7. Hilff, daß ich immer

mer alſo wandle, Daß deine furcht mein leitſtern ſey; Damit ich allzeit redlich handle, Nichts thu zum ſchein aus heucheley. Ich weiß, du ſiehſt ins herz hinein, Nichts kan vor dir verborgen ſeyn.

8. Doch laß mich keine trübſal ſcheuen: Durch creutz und widerwärtigkeit Muß wahre gottesfurcht gedeyen, Die crönet uns zu ſeiner zeit. Drum gib mir einen tapffern ſinn, Wenn ich in furcht und hoffnung bin.

9. Laß mich, mein GOtt! in furcht und zittern Stets ſchaffen neue ſeligkeit, Und deinen Geiſt ja nie erbittern Durch eigenſinn und ſicherheit. Ach ſtelle mir die hölle für, Daß ich den himmel nicht verlier.

10. In deiner furcht laß mich auch ſterben, So fürcht ich weder tod noch grab; Da werd ich die verheiſſung erben, Die mir dein wort aus gnaden gab: Die gottesfurcht bringt ſegen ein, Ihr lohn wird eine crone ſeyn.

Von der Andacht.

M. Wer nur den lieben GOtt.

490. Wie lieblich iſt es in der ſtille, Wo GOtt allein zugegen iſt, Wo unſer herz in ſeiner fülle Der ſüſſen einſamkeit genießt! Da ſchmeckt man in zufriedenheit Des höchſten güt und freundlichkeit.

2. Wohl dem, der ſtets in GOttes ſchrancken Geiſt, herz und ſinnen halten kan: Der ſchwinget ſich mit den gedancken, In heilger luſt, zum himmel an; Der ſchmecket ſchon in dieſer zeit Des himmels reiche ſüſſigkeit.

3. Was hängt man doch an eitler erden, Und denckt bald da bald dort hinaus? Ihr, die ihr wollet ſelig werden! Gedencket doch an jenes haus, Das GOttes huld für euch erbaut, Und das ihr jetzt im glauben ſchaut.

4. Verſchließt das herz den eiteln ſinnen, Laßt ihre wuth nicht meiſter ſeyn; Laßt euch die lüſte nicht gewin-

winnen, Und haltet die begierden ein. Schweift ihr verkehrter trieb herum; So eilt zu GOttes heiligthum.

5. Ergötzet euch an geiſtes ſchätzen, Die ſchön und unvergänglich ſind, Die euren geiſt in ruhe ſetzen, Als der da volle gnüge findt. Geht ſelbſt in euer herz hinein, Und ſammlet lauter gutes ein.

6. Mein GOtt! eröffne mir die pforten, Führ mich in deinen liebes-ſaal: Ich habe luſt zu deinen worten, Denn dieſe ſtillen alle quaal. Komm, nahe dich, tilg allen ſchmerz Und öffne mir jetzt ſchrifft und herz.

7. Mein glaube ſieht den himmel offen, Der mich bereits zu dir erhöht, Wo ich kan gnad und leben hoffen, Ob ſturm und wetter auf mich geht. Wer ſich in dir vergnügen kan, Sieht welt und pracht verächtlich an.

8. Ich will mich von der welt entfernen; Weg ſchnöder eitelkeiten wuſt! Hinauf, mein herz! hinauf zun ſternen, Mein JEſu! du biſt meine luſt. Wie ſelig geht die zeit dahin, Wenn ich mit dir alleine bin.

Mel. Werde munter, mein ꝛc.

491. Rede, HERR! denn dein knecht höret, Herz und ohr iſt aufgethan. Was mich deine ſtimme lehret, Nimmt mein geiſt begierig an. Gib mir deinen willen ein, Ich will gern dein ſchüler ſeyn. Rühre mich in deiner lehre, Daß ich wie ein jünger höre. (T)

2. Rede, HErr! durch deine ſchrifften In des herzens grund hinein. Laß mich hier auf zions triften Unter deinen ſchafen ſeyn: Dieſe weide macht mich ſatt, Wenn die ſeele ſchwach und matt, Daß ich neue kräffte kriege, Und, als adler, aufwärts fliege.

3. Rede, HErr! durch mein gewiſſen, Weck es doch mit ſchrecken auf; Reiß mich aus den finſter-

 niſſen,

niſſen, Hemme meinen ſünden-lauff; Wenn ſich das gewiſſen regt, Wird die bosheit abgelegt. Weck es auf, damit ich kämpffe Und der ſünden anfall dämpffe.

4. Rede, HErr! durch deine knechte, Die im heiligthume ſtehn; Denn da hört man deine rechte, Wornach wir zum himmel gehn. Doch, wenn man dieſelben hört, Sey du ſelbſt, der uns bekehrt; Laß dein wort das herz durchdringen Und gewünſchte früchte bringen.

5. Rede, HErr! und gib uns allen Deinen guten Geiſt dabey, Der, wenn uns dein wort entfallen, Unſer treuer lehrer ſey. Dieſer macht das herz gewiß, Und erinnert alles dis, Was dein theures wort zuſaget, Wenn das herz in zweifel fraget.

6. Rede, HErr! und laß uns hören, Daß dein volck in friede ſey: Wider alle, die ihn ſtöhren, Steh uns, Vater, kräfftig bey; Sprich uns muth und leben ein, Wenn wir in bedrängniß ſeyn. Laß uns freud und wonne hören, Wenn ſich welt und höll empören.

7. Rede, HErr! ich habe ferner Mit der welt nichts mehr zu thun; Ihre reden ſind wie dörner, Ach wer kan auf ſolchen ruhn? Dein wort iſt, was troſtreich klingt, Und voll krafft ins herze dringt. Weg, was unſre ruhe ſtöhret. Rede, HErr! denn dein knecht höret.

Von der Demuth gegen GOtt.

Mel. JEſu, der du meine ꝛc.

492. O du majeſtätiſch weſen, Das ein unzugänglich licht Sich zum ſitz und thron erleſen. O wie ſchnöde bin ich nicht, Wenn ich mich, mich kind der hölle, Neben deine klarheit ſtelle. Ach wie finſter, arm und klein Schein ich mir dann ſelbſt zu ſeyn. (M)

2. Du haſt niemals angefangen, Du biſt GOtt von

von ewigkeit; Ich bin geſtern aufgegangen, Und vergeh vielleicht ſchon heut. Deine macht hat keine ſchrancken, Meine krafft will immer wancken. Du biſt ſelbſt die quell des lichts; Ich bin ein lebendig nichts.

3. Nichts von wahrheit, nichts von güte, Wohnet in mir von natur. Wo iſt jetzt in dem gemüthe Jener erſten ſchönheit ſpur? Ach dein bild iſt ganz verblichen, Alle kräffte ſind entwichen, Und mein cörper fällt dahin, Wie die blumen, die verblühn.

4. Fluch und elend, zorn und ſünde Iſt nunmehr mein element, Wo ich meine nahrung finde, Wo mein fuß zur hölle rennt. Tauſend wunden, tauſend flecken Schänden mich an allen ecken, Und in der verderbten bruſt Grünt die wurzel böſer luſt.

5. Was ich gutes an mir habe, Iſt ein denckmal deiner hand, Deine würckung, deine gabe, Die du mir haſt zugewandt. Deine freye, milde gnade Schmückt mich armen wurm und made. Nähmeſt du zurück, was dein, Ach was würde übrig ſeyn?

6. Doch auch deiner gaben menge Klaget meinen undanck an. Seel und herz kommt ins gedränge, Weil ich gar nicht leugnen kan, Daß dein eyfer billig rauchet, Weil ich ſie nicht recht gebrauchet. Ach wie häuf ich meine ſchuld Durch verachtung der geduld.

7. HErr, die wunder deiner liebe Machen mich ſchaamroth vor dir. Ach wie zart ſind deine triebe, Wenn dein herz ſich neigt zu mir! Daß ſich ſo ein herrlich weſen Einen wurm zur luſt erleſen, Der ſo nackend, und ſo klein, Das mag, das mag gnade ſeyn!

8. HErr, hier lieg ich in dem ſtaube Unter deinen fuß gekrümmt; Doch mein demuth-voller glaube, Der im ſtaub und aſche glimmt,

Freut ſich heimlich deiner güte, Und mein tief gebeugt gemüthe Hebt ſich aus des todes thor Voller zuverſicht empor.

9. Meine kräffte, meine glieder Stehn zu deinem dienſt bereit. Sieh, hier ſinck ich vor dir nieder, Voller ehrerbietigkeit. Deinen willen thun und leiden, Sey der gipffel meiner freuden. Du beherrſcher aller welt, Thu mit mir, was dir gefällt.

Von der Gelaſſenheit und Zufriedenheit in GOtt.

Mel. JEſu, meine freude ꝛc.

493. Meine ſeel iſt ſtille Zu GOtt, deſſen wille Mir zu helffen ſteht. Mein herz iſt vergnüget Mit dem, wies GOtt füget, Nimmt an, wie es geht. Geht es nur Zum himmel zu, Und bleibt JEſus ungeſchieden, So bin ich zufrieden.

2. Meine ſeele hanget An dir, und verlanget, GOtt, bey dir zu ſeyn Aller ort und zeiten, Und mag keinen leiden, Der ihr rede ein: Von der welt Ehr, luſt und geld, Wornach ſo viel ſind befliſſen, Mag ſie gar nichts wiſſen.

3. Nein, ach nein! nur einer, Sagt ſie, und ſonſt keiner, Wird von mir geliebt. JEſus, der getreue, In dem ich mich freue, Sich mir ganz ergiebt; Er allein, Er ſoll es ſeyn, Dem ich wieder mich ergebe, Und ihm einzig lebe.

4. GOttes güt erwäge, Und dich glaubig lege, Sanfft in ſeinen ſchooß. Lerne ihm vertrauen, So wirſt du bald ſchauen, Wie die ruh ſo groß, Die da fleußt Aus ſtillem Geiſt. Wer ſich weiß in GOtt zu ſchicken, Den kan er erquicken.

5. Meine ſeele harret, Und ſich ganz verſcharret Tieff in JEſu bruſt. Sie wird ſtarck durch hoffen, Was ſie je betroffen, Träget ſie mit luſt: Faſſet ſie ganz männiglich Durch geduld und glauben veſte, Am end kommt das beſte.

6. Amen

6. Amen, es geſchiehet, Wer zu JEſu fliehet, Wird es recht erfahrn, Wie GOtt ſeinen kindern Pflegt das creutz zu mindern, Und das glück zu ſparn Bis zu end, Alsdann ſich wendt Das zuerſt gekoſte leiden, Und gehn an die freuden.

494. Nur ſo, wie mein JEſus will, Und wie GOttes hand es füget, Bin ich GOtt-ergebner ſtill, Und als GOttes kind vergnüget, Denn ich ſetz mir diß zum ziel: Wie mein GOtt :,: Wie mein GOtt und JEſus will.

2. Nur ſo, wie mein JEſus will, Nehm ichs an in meinem leben. Leib und ſeele, hüll und füll Hat er mir bisher gegeben. Er iſt mein drum iſt mein ziel: Wie mein GOtt :,: Wie mein GOtt, und JEſus will.

3. Nur ſo, wie mein JEſus will, Iſt mein will in freud und leiden. Trifft das creutz mich offt und viel, Solls mich doch von ihm nicht ſcheiden, Denn ich ſetz mir diß zum ziel: Wie mein GOtt :,: Wie mein GOtt und JEſus will.

4. Nur ſo, wie mein JEſus will, Will ich ſagen in dem ſterben; Welt ade, dein laſter-ſpiel Macht mich nicht zum himmels-erben, Nach dem himmel iſt mein ziel, Welt ade :,: Welt, ade, wenn JEſus will.

M. Mein herzens JEſu, meine.

495. Wie GOTT mich führt, ſo will ich gehn, Ohn alles eigen-wählen. Geſchicht, was er mir auserſehn, Wird mirs an keinem fehlen: Wie er mich führt, ſo geh ich mit, Und folge willig ſchritt vor ſchritt, In kindlichem vertrauen.

2. Wie GOtt mich führt, ſo bin ich ſtill, Und folge ſeinem leiten; Obgleich im fleiſch der eigenwill Will öffters widerſtreiten. Wie GOtt mich führt, bin ich bereit In zeit und auch in ewig-

ewigkeit, Stets ſeinen ſchluß zu ehren. (H)

3. Wie GOtt mich führt, bin ich vergnügt, Ich ruh in ſeinen händen; Wie er es ſchickt und mit mir fügt, Wie er es ſelbſt will wenden, Sey ihm hiermit ganz heimgeſtellt, Er lenck es, wie es ihm gefällt, Zu leben oder ſterben.

4. Wie GOTT mich führt, ſo geb ich mich In ſeinen Vater-willen: Scheints der vernunfft gleich wunderlich, Sein rath wird doch erfüllen, Was er in liebe hat bedacht, Eh er mich an das licht gebracht; Ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie GOTT mich führt, ſo bleib ich treu Im glauben, hoffen, leiden: Steht er mit ſeiner krafft mir bey, Was will mich von ihm ſcheiden? Ich faſſe in geduld mich veſt; Was GOtt mir wiederfahren läßt, Muß mir zum beſten dienen.

6. Wie GOtt mich führt, ſo will ich gehn, Es geh durch dorn und hecken: Von fornen läßt ſich GOtt nicht ſehn, Doch letzt wird ers aufdecken, Wie er nach ſeinem Vaters-rath Mich treu und wohl geführet hat; Diß ſey mein glaubens-ancker.

M. Wer nur den lieben GOtt.

496. Ich bin in allem wohl zufrieden, Befind mich ruhig und vergnügt, Weil ich hab GOttes lieb hienieden, Mein JEſus mir im herzen liegt, Der heilig Geiſt mich lehrt und leit, Und GOttes wort mein herz erfreut.

2. Es trutzt mein herz in meinem leibe Auf GOtt, weil ich ſein eigen kind. Trotz dem, der mich von ihm abtreibe, Es ſey welt, ſatan, oder ſünd. GOtt iſt mein alles ohne trug, Ich habe GOtt, und hab genug.

3. Soll leid in freud mir ſeyn geſendet, Und für das leben gar der tod? Ich bins zufrieden, weil es wen-

wendet zu meinem beſten alles GOtt. Wie GOtt will, ſo iſt auch mein will, Wie er es macht, ſo ſchweig ich ſtill.

4. Um mich hab ich mich ausbekümmert, Die ſorge iſt auf GOtt gelegt; Ob erd und himmel gleich zertrümmert, So weiß ich doch, daß GOtt mich trägt, Und wann ich habe meinen GOtt, So frag ich nichts nach noth und tod.

5. Solch einen ſinn laß mich, GOtt, haben, Wie jetzt ſo bis ins grab hinein, Mit deinen leid- und freuden-gaben, Wie du ſie giebſt, zufrieden ſeyn, Und ſpühren die vergnüglichkeit, Zur lebens- und zur ſterbens-zeit.

497. Was GOTT thut, das iſt wohl gethan, Es bleibt gerecht ſein wille. Wie er fängt meine ſachen an, Will ich ihm halten ſtille: Er iſt mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Er wird mich nicht betrügen; Er führet mich auf rechter bahn, Drum laß ich mich begnügen An ſeiner huld, Und hab geduld: Er wird mein unglück wenden, Es ſteht in ſeinen händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Er wird mich wohl bedencken: Er, als mein arzt und wunder-mann, Wird mir nicht gifft einſchencken, Für arzeney. GOtt iſt getreu, Drum will ich auf ihn bauen, Und ſeiner güte trauen.

4. Was GOTT thut, das iſt wohl gethan, Er iſt mein licht und leben, Der mir nichts böſes gönnen kan: Ich will mich ihm ergeben In freud und leid, Es kommt die zeit, Da öffentlich erſcheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOTT thut, das iſt wohl gethan, Muß ich den kelch gleich ſchmecken, Der bitter iſt nach mei-

meinem wahn, Laß ich mich doch nicht ſchrecken; Weil doch zuletzt Ich werd ergötzt Mit ſüſſem troſt im herzen, Da weichen alle ſchmerzen.

6. Was GOTT thut, das iſt wohl gethan, Darbey will ich verbleiben, Es mag mich auf die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben; So wird GOtt mich Ganz väterlich In ſeinen armen halten, Drum laß ich ihn nur walten.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

498. In allen meinen thaten Laß ich den höchſten rathen, Der alles kan und hat: Er muß zu allen dingen, Solls anders wohl gelingen, Selbſt geben ſeinen rath und that.

2. Nichts iſt es ſpat und frühe, Um alle meine mühe, Mein ſorgen iſt umſonſt. Er mags mit meinen ſachen Nach ſeinem willen machen, Ich ſtells in ſeinē Vater-gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, Als was GOtt hat verſehen, Und was mir ſelig iſt. Ich nehm es wie ers giebet, Was ihm von mir beliebet, Daſſelbe hab auch ich erkieſt.

4. Ich traue ſeiner gnaden, Die mich für allem ſchaden, Für allem übel ſchützt. Leb ich nach ſeinen ſchätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hat GOtt es denn beſchloſſen, ſo will ich unverdroſſen An mein verhängniß gehn. Kein unfall unter allen Wird mir zu harte fallen, Ich will ihn männlich überſtehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben, Zu ſterben und zu leben, So bald er mir gebeut, Es ſey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn ſorgen, Er weiß die allerbeſte zeit.

7. So ſey nun, ſeele, deine, Und traue dem alleine, Der dich geſchaffen hat; Es gehe, wie es gehe, Dein Vater in der höhe, Der weiß zu allen ſachen rath.

Mel. Was mein GOtt will, ꝛc.

499 Ich hab in GOttes herz und ſinn Mein herz und ſinn gegeben: Was böſe ſcheint, iſt mein gewinn, Der tod ſelbſt iſt mein leben. Ich bin ein ſohn Deß, der den thron Des himmels aufgezogen. Ob er gleich ſchlägt Und creutz auflegt, Bleibt doch ſein herz gewogen. (L)

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein Vater muß mich lieben: Wenn er mich auch gleich wirfft ins meer, So will er mich nur üben, Und mein gemüth In ſeiner güt' Gewöhnen veſt zu ſtehen: Halt ich dann ſtand, Weiß ſeine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht Entſprungen und formiret; Mein GOtt iſts, der mich zugericht't, An leib und ſeel gezieret, Der ſeelen ſitz Mit ſinn und witz, Den leib mit fleiſch und beinen. Wer ſo viel thut, Deß herz und muth Kans nimmer böſe meynen.

4. Woher wollt ich mein'n auffenthalt Auf dieſer erd erlangen? Ich wäre längſten tod und kalt, Wo mich nicht GOtt umfangen, Mit ſeinem arm, Der alles warm, Geſund und frölich machet: Was er nicht hält, Das bricht und fällt: Was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem iſt weisheit und verſtand Bey ihm ohn alle maſſen: Zeit, ort und ſtund iſt ihm bekannt, Zu thun und auch zu laſſen. Er weiß, wenn freud, Er weiß, wenn leid Uns, ſeinen kindern, diene, Und was er thut, Iſt alles gut, Obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denckeſt zwar, wenn du nicht haſt, Was fleiſch und blut begehret, Als ſey mit einer groſſen laſt Dein glück und heyl beſchwehret; Haſt ſpat und früh Viel ſorg und müh, Zu deinem wunſch zu kommen, Und denckeſt nicht, Daß, was geſchicht,

Geſcheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich erſchaffen hat, Und ihm zur ehr erbauet, Der hat ſchon längſt in ſeinem rath Erſehen und beſchauet Aus wahrer treu, Was dienlich ſey Dir und den deinen allen; Laß ihm doch zu, Daß er nur thu Nach ſeinem wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, ſo kan nichts ſeyn, Es wird dich letzt erfreuen; Was du jetzt nenneſt creutz und pein, Wird dir zum heyl gedeyen. Wart in gedult; Die gnad und huld Wird ſich doch endlich finden. All angſt und quaal Wird auf einmal, Gleichwie ein dampf, verſchwinden.

9. Das feld kan ohne ungeſtüm Gar keine früchte tragen: So fällt auch menſchen wohlfarth üm Bey lauter guten tagen. Die aloe Bringt bitt'rs weh, Macht gleichwohl rothe wangen: So muß ein herz Durch angſt und ſchmerz Zu ſeinem heyl gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt! ſo fall ich dir Getroſt in deine hände: Nimm mich und mach es ſo mit mir Bis an mein letztes ende, Wie du wohl weißt, Daß meinem geiſt Dadurch ſein nutz entſtehe, Und deine ehr Je mehr und mehr Sich in mir ſtets erhöhe.

11. Willſt du mir geben ſonnenſchein, So nehm ichs an mit freuden: Solls aber creutz und unglück ſeyn, Will ichs geduldig leiden. Soll mir allhier Des lebens thür Noch ferner offen ſtehen, Wie du mich führſt, Und führen wirſt, So will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des todes weg Und finſtre ſtraſſen reiſen; Wohlan ſo tret ich bahn und ſteg, Den mir dein' augen weiſen. Du biſt mein hirt, Der alles wird Zu ſolchem ende kehren, Daß ich einmahl In deinem ſaal Dich ewig möge ehren.

Mel.

M. HErr nicht ſchicke deine ꝛc.

500. SOll ich denn mich täglich kräncken, Und aufs künfftige gedencken? Soll ich denn niemal mit ruh Meine augen ſchlieſſen zu? Muß nur immer vor mir ſtehen, Wie mirs einſten wird ergehen? Da doch durch mein ſorgen nicht Das geringſt wird ausgericht.

2. GOtt, der mich bisher erhalten, Höret noch nicht auf zu walten; Oder ſollt er jetzt allein Deſſen müde worden ſeyn? O ſo laß ich ſorgen bleiben, Wills alleine ihm heimſchreiben, Daß es, wie es ihm gefällt Mir zumalen eines gelt.

3. Er iſts, der allein verſtehet, Wenn mirs ſo und ſo ergehet, Ob daſſelbe nutz und gut; Oder obs mir ſchaden thut: Da ſonſt wir in unſern lüſten Uns nicht zu entſchlieſſen wüßten, Oefters wehlend ohngefehr, Was uns nur hochſchädlich wär.

4. Soll ich denn ſtets niedrig leben Und nur an der erden kleben, Daß, wenn ich zur ruh mich leg, Niemand von mir wiſſen mög; Soll mich ſolches gar nicht kräncken, Sondern ich will das bedencken, Daß ich vieler ſorgen frey, Und des falles ſicher ſey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, Wo er wollte ſelbſten ziehen Mich hervor aus niederm ſtaub: Weil ich ſolches ſicher glaub, Es liegt nur an ſeinen gaben, Die wir denn gewiß auch haben, Wenn wir ſeinem winck allein Im beruff gehorſam ſeyn.

6. Will die armuth meiner hütten Er mit ſegen überſchütten, Und mit gütern dieſer welt, Sey es ihm auch heimgeſtellt! Ich will ihm für ſolches dancken, Und nur beten, nicht zu wancken, Daß nicht, wie ſonſt viel gethan, Ich mein herz auch hänge dran.

7. Iſt

7. Iſt mir armuth denn beſchieden, Bin ich auch damit zufrieden, Weil mir dieſes himmel-veſt, Daß er mich drum nicht verläßt. Ich will doch ihm freudig ſingen, Und mein täglich opffer bringen, Bis nach dieſer armen zeit Folgt die reiche ewigkeit.

8. Wird geſundheit mir gegeben, Soll dieſelb in meinem leben Dazu dienen, daß ich mehr Fördern könne ſeine ehr. Daß ich müßig nicht vergrabe, Was ich drum empfangen habe, Damit ich es brauch dahin, Wo ich zu beruffen bin.

9. Soll ich aber kranckheit leiden, Will ich dennoch auch mit freuden, (Weil mir ſeine treu bekannt,) Aus des höchſten liebes-hand Solche züchtigung annehmen, Und mich nicht unmäßig grämen, Daß ſolch herbe arzeney Meinem fleiſch vonnöthen ſey.

10. Soll ich viele jahre zählen, Und alſo mich lange quälen; So geſcheh des HErren will, Dem ich auch gern halte ſtill. Er wird doch genade geben, Daß in dieſem trauer-leben Je zuweilen komm ein tag, Der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, Iſt mir ſolches deſto lieber, Daß ich denn von ſünden frey, Und in ſolchem ſtande ſey, Wo ich meinem GOtt in allen Gänzlich möge wohlgefallen, So hie nicht geſchehen kan, Weil die ſünd mir hänget an.

12. Alſo bleibts GOtt heimgewieſen, Und ſein theurer nam geprieſen, Was er auch in ſeinem rath Uber mich beſchloſſen hat. Ich will anders nichts mehr achten, Sondern dieſes nur betrachten, Daß den ſeinen zum beſchluß Endlich alles frommen muß.

M. Wer nur den lieben GOtt.

501. Ich bin mit dir, mein GOTT, zufrieden, Ich halte deinem willen

willen ſtill. Was deine güte mir beſchieden, Mit dem vergnüget ſich mein will, Mein will, der zwar nicht ferner mein, Dieweil er dein beginnt zu ſeyn.

2. Willt du mich auf das ſiech-bett legen? Ich will. Soll ich in mangel ſeyn? Ich will. Soll ſich ein unfall regen? Ich will. Und willt du, daß ich wein? Ich will. Und gibſt du mich dem tod? Ich will. Dein will geſcheh, o GOtt!

3. Willt du mich in den himmel haben? HErr! diß iſt meiner wünſche füll. Soll ich dann zu der höllen traben? Ich weiß, HErr! diß iſt nicht dein will. Daß dein will ſo nicht wollen ſollt, Hat deines Sohnes tod gewollt.

4. Sein tod erklährt mir deinen willen. Dein will iſt, daß ich heilig ſey: So will ich zwar; doch das erfüllen Verhindert, leider! mancherley. Bald will ſich unwill mengen ein, Bald muthwill mein beherrſcher ſeyn.

5. Nicht ſo, mein herz, was GOtt dir giebet, Böß oder guts, nimm willig an: Weg eigenwill! was GOtt beliebet, Das ſey mit luſt von mir gethan. Ja, ja, mein herz ruht ſanfft und ſtill, Es wählt, es will, was mein GOTT will.

Von der Nachfolge Chriſti.

Mel. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

502. Mein GOtt mir hat dein lieber Sohn Ein vorbild hinterlaſſen, Mein ganzes leben ſoll hievon Ein wahres muſter faſſen. Er geht voran Und zeigt die bahn; Er will durch ſein bemühen Uns alle nach ſich ziehen.

2. Mein JEſus ruffet: folge mir! Ich folg ihm zwar im glauben; Allein die krafft kommt nur von dir: Soll die kein zweiffel rauben, So muß dein wort Mich immerfort In alle wahrheit leiten, Sonſt kan ich leichtlich gleiten.

3. Gib,

3. Gib, daß ich folge ſeiner lehr, Und allen irrthum meide; Daß noth und tod mich nimmermehr Von ſeiner wahrheit ſcheide. Ich weiß, es iſt Mein JEſus Chriſt Weg, wahrheit und das leben, Er kan mir alles geben.

4. Mein JEſus ruffet: folge mir! Ich folg ihm nach im leben: Du aber wolleſt der begier Den beſten nachdruck geben. Zeuch mich nur hin Nach Chriſti ſinn, Und laß mich ihm auf erden Im wandel ähnlich werden.

5. Hilff mir, ſo geh ich, weil ich kan, Auf ſeinen tugend-wegen, Und führe mich zur demuth an; Laß mich zum grunde legen, Was ſeine that Erwieſen hat, Die mir nur lauter lieben Im wandel vorgeſchrieben.

6. Mein JEſus ruffet: folge mir! Ich folg ihm auch im leiden. Zwar folg ich ihm mit viel begier, Doch muß ich mich beſcheiden. Sein creutz-kelch war Sehr wunderbar; Ich denck an das mit ſchrecken, Was ſeine lippen ſchmecken.

7. Zeuch aber mich zum creutze nach, Das JEſus ſelbſt getragen. Kommt nun verfolgung, hohn und ſchmach, Und tauſend andre plagen; So gib mir muth Durch Chriſti blut, Bis ich in ſeinen wunden Den ſchönſten ſitz gefunden.

8. Mein JEſus ruffet: folge mir! Ich folg ihm auch im ſterben; Sein creutz verbleibe mein panier, Und laſſe mich dort erben In ewigkeit, Was mir bereit; So folg ich, nach dem leiden, Ihm zu viel tauſend freuden.

M. Wachet auf, rufft uns die ꝛc.

503. HEiligſter JEſu, heiligungs-quelle, Mehr als cryſtall rein, klar und helle, Du lautrer ſtrom der heiligkeit! Aller glanz der Cherubinen Und heiligkeit der Seraphinen, Iſt gegen dir nur dunckelheit. Ein vorbild biſt

biſt du mir, Ach! bilde mich nach dir; Du mein alles! JEſu, ey nu, hilff mir darzu, Daß ich mag heilig ſeyn, wie du.

2. O ſtiller JEſu! wie dein wille Dem willen deines Vaters ſtille Und bis zum tod gehorſam war; Alſo mach auch gleicher maſſen Mein herz und willen dir gelaſſen. Ach! ſtille meinen willen gar. Mach mich dir gleich geſinnt, Wie ein gehorſam kind, Stille, ſtille. JEſu, ey nu, hilf mir darzu, Daß ich fein ſtille ſey, wie du.

3. Wachſamſter JEſu! ohne ſchlummer, In groſſer arbeit, müh und kummer, Biſt du geweſen tag und nacht. Du muſteſt täglich viel ausſtehen, Des nachts lagſt du vor GOtt mit flehen, Und haſt gebetet und gewacht. Gib mir auch wachſamkeit, Daß ich zu jederzeit Wach und bete. JEſu, ey nu, hilff mir dazu, Daß ich ſtets wachſam ſey, wie du.

4. Gütigſter JEſu! ach wie gnädig, Wie liebreich, freundlich und gutthätig Biſt du doch gegen freund und feind! Dein ſonnen-glanz der ſcheinet allen, Dein regen muß auf alle fallen, Ob ſie dir gleich undanckbar ſeynd. Mein GOtt, ach lehre mich, Damit hierinnen ich Dir nacharte. JEſu, ey nu, hilff mir darzu, Daß ich auch gütig ſey, wie du.

5. Du ſanffter JEſu! warſt unſchuldig, Und litteſt alle ſchmach geduldig, Vergabſt und lieſſ'ſt nicht rachgier aus: Niemand kan deine ſanfftmuth meſſen, Bey der kein eyfer dich gefreſſen, Als den du hatt'ſt ums Vaters haus. Mein Heyland, ach verleih Mir ſanfftmuth, und dabey Guten eyfer. JEſu, ey nu, hilff mir darzu, Daß ich ſanfftmüthig ſey, wie du.

6. Würdigſter JEſu, ehren-könig! Du ſuchteſt deine ehre wenig, Und wur-

wurdeſt niedrig und gering; Du wandelt'ſt ganz ertiefft auf erden In demuth und in knechts-gebärden, Erhubſt dich ſelbſt in keinem ding. HErr, ſolche demuth lehr Mich auch je mehr und mehr Stetig üben: JEſu, ey nu, hilff mir darzu, Daß ich demüthig ſey, wie du.

7. O keuſcher JEſu: all dein weſen War züchtig, keuſch und auserleſen, Von tugend-voller ſittſamkeit. Gedancken, reden, glieder, ſinnen, Geberden, kleidung und beginnen War voller lauter züchtigkeit. O mein Immanuel! Mach mir geiſt, leib und ſeel Keuſch und züchtig. JEſu, ey nu, hilff mir darzu, Auch keuſch und rein zu ſeyn, wie du.

8. Mäßiger JEſu! deine weiſe Im trincken und genuß der ſpeiſe, Lehrt uns die rechte mäßigkeit: Den durſt und hunger dir zu ſtillen, War, ſtatt der koſt, des Vaters willen Und werck vollenden dir bereit! HErr, hilff mir meinen leib Stets zähmen, daß ich bleib Dir ſtets nüchtern. JEſu, ey nu, hilff mir dazu, Daß ich ſtets nüchtern ſey, wie du.

9. Nun, liebſter JEſu, liebſtes leben! Mach mich in allem dir recht eben, Und deinem heilgen vorbild gleich: Dein Geiſt und krafft mich ganz durchdringe, Daß ich viel glaubens-früchte bringe, Und tüchtig werd zu deinem reich! Ach zeuch mich ganz zu dir, Behalt mich für und für, Treuer Heyland! JEſu, ey nu, laß mich wie du, Und wo du biſt, einſt finden ruh.

Mel. Machs mit mir GOtt.

504 Mir nach! ſpricht Chriſtus, unſer held, Mir nach, ihr chriſten alle! Verleugnet euch, verlaßt die welt, Folgt meinem ruf und ſchalle; Nehmt euer creutz und ungemach Auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht, ich leucht euch für Mit heil-

gem tugend-leben, Wer zu mir kommt, und folget mir, Darf nicht im finſtern ſchweben: Ich bin der weg, ich weiſe wohl, Wie man wahrhafftig wandeln ſoll. (D)

3. Mein herz iſt voll demüthigkeit, Voll liebe meine ſeele; Mein mund der fleußt zu jederzeit Von ſüſſem ſanfftmuths-öle; Mein geiſt, gemüthe, krafft und ſinn Iſt GOtt ergeben; ſchaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was ſchädlich iſt, Zu fliehen und zu meiden, Und euer herz von arger liſt Zu reingen und zu ſcheiden. Ich bin der ſeelen fels und hort, Und führ euch zu der himmels-pfort.

5. Fällts euch zu ſchwer, ich geh voran, Ich ſteh euch an der ſeite, Ich kämpffe ſelbſt, ich brech die bahn, Bin alles in dem ſtreite. Ein böſer knecht, der ſtill darff ſtehn, Wenn er den feld-herrn ſieht angehn.

6. Wer ſeine ſeel zu finden meynt, Wird ſie ohn mich verlieren, Wer ſie hier zu verlieren ſcheint, Wird ſie in GOtt einführen: Wer nicht ſein creutz nimmt, und folgt mir, Iſt mein nicht werth und meiner zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn Mit leib und ſeel nachgehen, Und wohlgemuth, getroſt und gern Bey ihm im leiden ſtehen! Denn wer nicht kämpfft, trägt auch die cron Des ewgen lebens nicht davon.

Von der Treue gegen GOtt.

Mel. Was mein GOtt will.

505. Sey GOtt getreu, halt ſeinen bund, O menſch in deinem leben. Leg dieſen ſtein zum erſten grund, Bleib ihm allein ergeben, Denck an den kauff In deiner tauff, Da er ſich dir verſchrieben, Bey ſeinem eyd In ewigkeit Als Vater dich zu lieben. (L)

2. Sey GOtt getreu, laß keinen wind Des creu-

tzes dich abkehren: Iſt er dein Vater, du ſein kind, Was willt du mehr begehren? Diß höchſte gut, Macht rechten muth: Kan ſeine huld dir werden, Nichts beſſers iſt, Mein lieber chriſt, Im himmel und auf erden.

3. Sey GOtt getreu, von jugend auf, Laß dich kein luſt noch leiden, In deinem ganzen lebens-lauff Von ſeiner liebe ſcheiden; Sein alte treu Wird täglich neu, Sein wort ſteht nicht auf ſchrauben, Was er verſpricht, Das bricht er nicht, Das ſollt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu, in deinem ſtand, Darein er dich geſetzet: Wann er dich hält mit ſeiner hand, Wer iſt, der dich verletzet? Wer ſeine gnad Zur bruſt-wehr hat, Kein teuffel kan ihm ſchaden: Wo diß ſtacket Um einen ſteht, Dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu, ſein liebes wort Standhafftig zu bekennen. Steh veſt darauf an allem ort, Laß dich davon nicht trennen. Was dieſe welt In armen hält, Muß alles noch vergehen; Sein liebes wort Bleibt ewig fort Ohn alles wancken ſtehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher ſich Läßt treu und gnädig finden: Streit unter ihm nur ritterlich, Laß über dich den ſünden Ja wider pflicht Den zügel nicht! Wär je der fall geſchehen, So ſey bereit, Durch buß der zeit Nur wieder aufzuſtehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den tod, Und laß dich nichts abwenden: Er wird und kan in aller noth, Dir treuen beyſtand ſenden. Und käm auch gleich Das hölliſch reich Mit aller macht gedrungen, Wollt auf dich zu, So glaube du, Du bleibeſt unbezwungen.

8. Wirſt du GOtt alſo bleiben treu, Wird er ſich dir erweiſen, Daß er dein lieber Vater ſey, Wie er dir hat verheiſſen: Und ei-

ne cron Zum gnaden-lohn Im himmel dir aufſetzen, Da wirſt du dich Fort ewiglich In ſeiner treu ergötzen.

M. JEſu, deine tieffe wunden.

506. SEy getreu bis an das ende, Daure redlich aus den kampf, Leideſt du gleich harte ſtände, Duldeſt du gleich manchen dampf: Ach! das leiden dieſer zeit Iſt nicht werth der herrlichkeit, So dein JEſus dir will geben Dort in jenem freuden-leben. (T)

2. Sey getreu in deinem glauben, Baue deiner ſeelen grund Nicht auf zweifelhaffte ſchrauben, Laſſe den gewiſſens-bund, So geſchloſſen in der tauff, GOtt nicht wieder ſagen auf! Der iſt gottlos und verlohren, Wer meyneidig den geſchworen.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt der dich geliebt. An den nächſten gutes übe, Und, ob er dich hat betrübt, Dencke, wie dein Heyland that, Als er für die feinde bat: So muſt du verzeihen eben, Soll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem leiden, Laſſe dich kein ungemach, Und auch nichts von JEſu ſcheiden, Murre nicht in weh und ach. Hilfft denn was die ungeduld? Ach! ſie häuffet nur die ſchuld: Der trägt leichter, wer das träget Mit geduld, was GOtt aufleget.

5. Sey getreu in deinem hoffen. Hilfft gleich GOtt nicht, wie du willt, Und hat bald ein mittel troffen, Daß dein wünſchen wird erfüllt: Wiſſe, daß offt iſt die zeit, Da er dir die hand auch beut, Da dein ohren ſind verſtopffet, Wenn er lang ſchon angeklopffet.

6. Drum getreu, getreu aushalten Muſt du deinem lieben GOtt; Du muſt ihn, ihn laſſen walten, Wenn du nicht willſt haben ſpott: Ruffe nur, er iſt ſchon hier, Sein herz

bricht ihm gegen dir, Ruffe nur, GOtt iſt vorhanden, Hoffnung macht ja nicht zu ſchanden.

7. Sey getreu in deinem hertzen, Hüte dich für Joabs kuß. Dencke, Judas leidet ſchmertzen Um den falſchen teuffels-gruß. Falſchheit ſey dein ärgſter feind, Rede, was dein hertze meynt: Sey zwar klug in deinem glauben, Und doch ohne falſch, wie tauben.

8. Sey getreu in allen ſachen. Anfang, mittel, und das end Laſſe GOtt in allen machen, Auf daß aller zweck ſich wend Förderſt hin zu GOttes ehr, Ja, du ſelbſten noch vielmehr Wirſt auf guten wegen gehen, Von der ſünden-bahn abſtehen.

9. Sey getreu in deinem kämpffen, Fechte friſch den letzten ruck; Laß dich keinen teuffel dämpffen; Ach! das iſt der härt'ſte zug; Wer alsdenn mit JEſu ringt, Und in ihm den tod bezwingt, Der iſts, der am ende ſieget, Und die lebens-crone krieget.

Von der Liebe zu GOtt und den Nächſten.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

507 DU urſprung guter triebe, Du brunn der freundlichkeit, Du weſentliche liebe! Der du zu aller zeit Den menſchen gnädig biſt, Der gegen geiſtlich armen So mild, ſo voll erbarmen, Der auch mein Vater iſt.

2. Ach ich geſteh mit ſchmertzen, Und klage dir mit reu, Daß deiner lieb im hertzen Bey mir gar wenig ſey. Zwar deine ſchöpfers-hand Schuff uns voll reiner liebe; Doch dieſe heilge triebe Hat uns die ſünd entwandt. (J)

3. Die flamme liegt erſtorben, Die du, mein licht! entzündt. Ich bin durchaus verdorben, Ein ungerathnes kind. Dich, JEſu! lieb ich nicht; Auf das, was ich ſoll haſſen, Und was ich müßte laſſen, Iſt all mein ſinn gericht.

4. Das urtheil iſt geſpro-

ſprochen: Tod iſt der ſünden ſold. Du läßt nicht ungerochen, Wenn man der ſünde hold; Ja, der iſt gar verflucht, Der JEſum nicht will lieben: Drum wollſt du gnade üben, An dem, der ſie jetzt ſucht.

5. Will etwa mein verlangen An welt und creatur, Und an mir ſelber hangen; So dämpfe du es nur: Reiß aus, was ſündlich heißt. Dein göttliches geſchäffte Dämpfft alle böſe kräffte, Und was mich von dir reißt.

6. O JEſu! deine flammen Sind feurig, zart und rein; Weil ſie von liebe ſtammen, Und reich an kräfften ſeyn. Ach reinſter! reinge mich; Ach flamme! laß mich brennen; Ach liebe! laß dich kennen; Ach JEſu! zeige dich.

7. Gib, daß ich alles laſſe, Was dir zuwider iſt; Gib, daß ich alles haſſe, Dem du entgegen biſt. Ach laß doch, ſchönſtes licht! Mich deinen guten willen In lieb und leid erfüllen, Bis einſt mein herze bricht.

8. Gib mir, o lebensfürſte! Daß ich nach deiner treu Nur ſeuffze, hungre, dürſte, Und auch geſättigt ſey. Laß nur von dir allein Und deinen liebesproben Mein reden und mein loben, Und all mein tichten ſeyn.

9. Laß mich um deinetwegen, Auch gegen jedermann Wahrhafftig liebe hegen: Und wird mir leid gethan, Das deckt die liebe zu: Gib, daß ich ohn verſchulden Mit ſegnen, beten, dulden Auch feinden gutes thu.

M. Ich ruff zu dir, HErr JEſu.

508. Ich ruff dich an, HErr JEſu Chriſt, Du brunnquell reiner triebe, Der du die liebe ſelber biſt, Verleih mir wahre liebe. Entzünde meine kalte bruſt, Und gib mir, wie ich flehe, Aus der höhe, Zum lieben rechte luſt, Daß dein gebot geſchehe.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt, Gib, daß es mir gelinge, Und dich mein geiſt, HErr Zebaoth, Mehr lieb, als alle dinge; Gib, daß ichs auch von herzen gut Mit meinem nächſten meyne; Du alleine Entflammſt auch dieſe glut, Was gut an mir, iſt deine.

3. Verleih, daß ich aus herzens-grund, Nicht blos mit worten, liebe, Daß ſich die hand ſo, wie der mund, In liebes-wercken übe; Damit mein nächſter auch durch mich In gegenlieb entbrenne, Und erkenne, Daß durch die thaten ich Mich JEſu jünger nenne.

4. Laß mich kein luſt noch furcht von dir, Mein trauter ſchöpffer kehren, Damit mein geiſt mag für und für Die liebes-flamme nähren, Die dir mein treues herze weyht; Laß ihre glut nichts hindern, Noch vermindern. Die unvermögenheit Herrſcht noch in deinen kindern.

5. Ich lieg im ſtreit und widerſtreb Der bosheit in dem herzen. Ich fürchte, wenn ich lieblos leb, Dein lieben zu verſcherzen. Drum, HERR, vereinge dich mit mir, Damit ich fromme triebe Meiner liebe, Wie du gebeutſt, hinfür An meinem nächſten übe.

(b) Von den Pflichten gegen den Nächſten.

Von der Liebe des Nächſten.

Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

509. MEinen nächſten laß ich nicht, Ihn ſo treu, als mich zu lieben. Dis erfordert meine pflicht, Mich im lieben ſtets zu üben. Liebe iſt was GOtt gebot, Liebe bleibt bis in den tod.

2. Liebe bleibt auch nach dem tod: Dort geht ſie recht an im himmel, Dorten ſtöhrt ſie keine noth, Die ſie in dem welt-getümmel Offtmahls ſchwächt und offt betrübt, Daß man unvollkommen liebt.

3. GOtt iſt ſelbſt, der liebe übt, Weil er mich zu

ſich

ſich gezogen, Und mich je und je geliebt, Eh ich mutter-milch geſogen; Er nahm, da ich nackt und bloß, Mich voll lieb in ſeinen ſchooß. (P)

4. JEſum trieb der liebe macht, Daß er von den himmel kommen, Mir das leben wiederbracht, Und ſich meiner angenommen; Er, das reine GOttes-lamm, Starb für mich am creutzes-ſtamm.

5. Hat die liebe GOttes-Geiſt Nicht voll huld zu mir geneiget? Daß er nun mein tröſter heißt, Sich mir ſünder gnädig zeiget, Und mich durch der tauffe bad Veſt mit GOtt verbunden hat.

6. Weil denn GOtt mich ſo geliebt, Sollt ich nicht den nächſten lieben? Wer denſelben offt betrübt, Wird von ſatans liſt getrieben. Mich ſoll GOttes lieb und treu Treiben, daß ich liebreich ſey.

7. Gib, daß meine ſeele ſich, Höchſter, ſtets im lieben übe, Meinen nächſten ſtets als mich, Und dich über alles, liebe. Gib, daß meine lieb und treu Rein und ohne falſchheit ſey.

8. Endlich bring in deinem reich Uns nach deiner huld zuſammen, Daß wir dich, o GOtt! zugleich In den reinſten liebes-flammen Ehren, lieben und erhöhn, Und vereinigt vor dir ſtehn.

Von der Barmherzigkeit.

M. Ach GOtt vom himmel ſieh.

510. O Himmliſche barmherzigkeit! Die JEſus uns anpreiſet, Ach! wer iſt doch zu dieſer zeit, Der ſich getreu erweiſet? Der, gleich wie GOtt der Vater iſt, Barmherzig iſt zu jeder friſt, Und das aus herzens-grunde. (H)

2. Daß GOtt barmherzig, ſpricht der mund, Und wer iſt, ders nicht glaubet? Allein macht GOtt diß alſo kund, Daß er zur nachfolg treibet, So iſt verſchloſſen herz und ohr,

ohr, Und wanckt der glaube, wie ein rohr, Weil mans unmöglich achtet.

3. Von GOtt will man barmherzigkeit In ſeinem ganzen leben, Ja daß ſie möge weit und breit Sich über uns erheben; Allein ſoll man barmherzigkeit Am nächſten thun, wie GOtt gebeut, So iſt niemand zu hauſe.

4. Ach dencke, daß der höchſte dir Barmherzigkeit erzeiget, Daß dich die güte überführ Und du auch ſeyſt geneiget, Zu geben dem, der dürfftig iſt, Und gar ein gliedmaß JEſu Chriſt: Diß iſt des HErren wille.

5. Es wird ein grauſames gericht Dort über den ergehen, Der dieſes hat erkannt im licht, Und läßt es nicht geſchehen! Das wiſſen den entſchuldigt nicht Man muß ausüben, was GOtt ſpricht, Das iſt die rechte liebe.

6. Wie mancher reiche ſtöſſet aus Und weiſ't von thür und pforten, Die armen, die vor ſeinem hauſ Die noth mit vielen worten Ausſchütten, daß ein felſen-ſtein Darüber ſollt mitleidig ſeyn; Allein man wills nicht hören.

7. Ach! laß mein herz barmherzig ſeyn, Und nach vermögen geben, Aus wahrer liebe, nicht zum ſchein, Wenn ihre ſtimm erheben Die armen in der hungers-noth, Daß ſie an meinem ſtücklein brodt, O JEſu! ſich erfreuen.

8. Du giebſt barmherzigkeit ohn end Mir armen auf der erden, So laß auch wieder herz und händ Mit freundlichen gebärden Austheilen, was du mir beſchehrt, Daß auch der arme werd ernährt, Durch den beſcherten ſegen.

9. Iſt unbarmherzig gleich die welt Und hat ihr herz verſchloſſen; So laß mich thun, was dir gefällt, Und helffen unverdroſſen: Laß mich den Vater ähnlich ſeyn, Der überflüßig ſchencket ein Barmherzigkeit und güte.

10. Ja, Vater! gib mir ſolchen ſinn, Daß ich von deinen gaben, Die du mir giebſt, geb' andern hin, Die dürfftigen zu laben; Laß mich nach deinem ebenbild, Seyn liebreich, gütig, ſanfft und mild. Diß bitt ich herzlich, amen.

Von der Friedfertig- und Verſöhnlichkeit.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

511. GOtt iſt ein GOtt der liebe, Ein freund der einigkeit; Er will daß man ſich übe In dem, was würcket freud Und fried in einem ſinn, Der zwiſtigkeit abſage, Sich brüderlich vertrage, In ſanfftmuth immerhin.

2. Der ſatan iſt ein ſtöhrer Des friedens, und bedacht, Daß ja des wortes hörer Ganz laſſen aus der acht, Was wider haß und neid Der Heyland treulich lehret; Und wie von GOtt abkehret Die unverſöhnlichkeit. (J)

3. Wer hier den frieden liebet In wahrheit ohn verdruß, Dem nächſten ſich ergiebet Ohn abſicht auf genuß, Der hat am himmel theil, Da fried und liebe wohnet, Da friede wird belohnet: GOtt iſt und bleibt ſein heyl.

4. Hergegen wer beladen Mit bitterm haß und zorn, Der hat des groſſen ſchaden, Er iſt und bleibt verlohrn; Es kommt das theure blut, So Chriſtus unverdroſſen Aus liebe hat vergoſſen, Ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer ſeinen nächſten haſſet, Der haſſet ſelbſten GOtt; Drauf GOttes zorn ihn faſſet, Und ſtürzt in ſolche noth, Darinnen er verdirbt, Woſelbſten kein erretten; Der höllen band und ketten Ihn feſſeln, wenn er ſtirbt.

6. Wer dieſes recht bedencket, Der wird der ſonnen-licht, Wenn es zur erd ſich lencket, Und eh der glanz gebricht, Nicht laſſen untergehn, Bevor ſich hat geleget Der zorn, den er geheget; Wohl! wohl! wenns iſt geſchehn.

7. O Chriſte, ſteur und wende Des ſatans bitterkeit, Damit er nicht behende Erwecke zorn und ſtreit Bey denen, die der Geiſt Des friedens ſoll regieren, Und in der ſtille führen Zu dem, was lieblich heiſt.

8. Hilff uns ja fleißig halten Die einigkeit im Geiſt, Daß über uns mög walten Dein ſegen allermeiſt; Nach deinem Geiſt und ſinn Einander uns vertragen In freundſchafft, und nachjagen Dem köſtlichen gewinn.

M. Kommt her zu mir, ſpricht.

512. Wie iſt die welt ſo feindſchafft voll! Sie lebt in rachgier, ſtreit und groll, Und will ſich nicht verſühnen: Man kommt zum altar ohne ſcheu, In heuchel-glauben ohne reu, Und meynt doch GOtt zu dienen.

2. Allein, wer opffert ſein geſchenck, Und wird nicht vorher eingedenck, Daß er was widrigs habe An ſeinem bruder; hat kein theil An JEſu tod und iſt ein greul Mit ſeiner opfergabe.

3. Wer ſeinem bruder nicht vergiebt Noch ihn von reinem herzen liebt, Der kan GOtt nimmer lieben: Er iſt aus Cains mord-geſchlecht, Und ein verdammter ſünden-knecht, Dran GOtt wird rache üben.

4. O menſch, geh einmal in dein herz, Und treibe ferner keinen ſcherz Mit GOttes wort im leben: Der Heyland ſpricht: wer nicht vergiebt Dem nächſten, ſondern feindſchafft übt, Wird ſatan übergeben.

5. Bewahre mich, HErr JEſu Chriſt, Daß meine ſeele nicht vergißt, Was du mir vorgeſchrieben; Laß mich vergeben ſiebenmal, Und mehr als zehnfach an der zahl, Und meinen bruder lieben.

6. Ihr menſchen-kinder, folget nach, Denn diß iſt eine groſſe ſach, Ihr müſſet dem vergeben, Der euch allhier beleidigt hat,

Drum

Drum folgt gehorſam JEſu rath. Wer diß thut, der wird leben.

M. O GOtt, du frommer GOtt.

513. Von dir, o treuer GOtt! Muß fried und eintracht kommen, Der du uns gnädiglich Zum frieden aufgenommen. Dir iſt die eintracht lieb, Und du belohnſt ſie wohl, Und lehreſt, wie man hie Recht einig leben ſoll. (J)

2. Drum flehen wir zu dir Um deines Geiſtes gabe, Daß jeder unter uns Ein friedlich herze habe: Gib daß wir alleſamt Im guten einig ſeyn; So ſammlen wir geſamt Die frucht des friedens ein.

3. Laß eins dem andern ſtets Zum edlen balſam werden, Daß ein bedrängtes herz, In allerley beſchwerden, Von ſeinem nächſten troſt Und hülffe kommen ſeh, Und daß ein bruder ja Den andern nicht verſchmäh.

4. Laß uns in einigkeit Stets bey einander wohnen, Und duld uns allezeit Mit gnädigem verſchonen: Laß unter deinem volck Die eintracht herrlich blühn, Bis wir aus krieg und ſtreit Zum ewgen frieden ziehn.

Von der Gerechtig- und Billigkeit.

M. O GOtt, du frommer rc.

514. Gerechter, heiliger GOtt! Ich klage, daß ich ſpüre, Wie eigennutz, betrug Und falſchheit mich regiere. Ach! die gerechtigkeit Wird offt von mir verletzt, Und eigennutz dem nutz Des nächſten vorgeſetzt.

2. Ich weiß, daß ich mich mehr Als meinen nächſten liebe, Durch unrecht richten, thun, Und handeln ihn betrübe. Sein ſchade freut mich offt, Ich hindre ſolchen nicht; Da ſich mein herz doch dis Von andern ſelbſt verſpricht.

3. Ach du gerechter GOtt, Feind aller ungerechten! Du ſelber willt das recht Noth-leidender verfechten: Du richteſt recht und gut; Ach!

geh

geh mit deinem knecht, Mein GOtt! nicht ins gericht, Wer iſt vor dir gerecht? (3)

4. Laß gnad ergehn für recht, Vergib mir alle ſünde; Vergib, damit ich nicht Verdammten lohn empfinde. Denn ungerechtigkeit Schlägt ſeel und leib zugleich, Und du verſchlieſſeſt dem, Der ungerecht, dein reich.

5. Miß mir nicht mit dem maaß, Mit welchem ich gemeſſen; Laß meine ſünde doch Auf ewig ſeyn vergeſſen. Gib mir den neuen Geiſt, Der mich die rechte lehrt, Die du gegeben haſt, Und mich zu ſolchen kehrt.

6. Entferne meinen geiſt Vom ungerechten weſen, Gewalt, unbilligkeit; Und laß mich ſtets erleſen Was recht und billig iſt, Was ſelbſt der wahrheit nützt, Und ſie bis in den tod Befördert und beſchützt.

7. Laß mich nicht furcht noch gunſt Vom rechten wege kehren; Laß mich der heuchler liſt Und ſchmeicheln nicht bethören. Gib, daß aufrichtigkeit, Und treu mein herz regiert, Und jeder redlichkeit In wort und wercken ſpürt.

8. Laß mich, ſo viel ich kan, Die tröſten, decken, ſchützen, Die unter der gewalt Der ungerechten ſchwitzen: Laß mich auch bey dem ſchein Des rechten ſelber nicht Gewalt und unrecht thun, Wenn mir gewalt geſchicht:

9. Daß treu auf erden wächſt, Daß recht vom himmel ſchauet, Und jeder land und feld In fried und ſegen bauet, Daß GOtt uns gutes thut, Das land im ſegen ſteht, Und daß gerechtigkeit Bey uns im ſchwange geht.

10. Gib mir den Geiſt des raths, Der weisheit und der ſtärcke; Durch den regiere ſelbſt Mein dencken, meine wercke, Und nicht durch menſchen-rath Noch eigne phantaſey, Daß ich nicht, wider recht, Der welt gefällig ſey.

11. HErr! hilff mir doch mein herz Zu deinen rechten neigen, Und gegen jeden mich Gerecht und billig zeigen: Und gib mir dort den lohn Von der gerechtigkeit; Da ungerechten nichts Als fluch und ſchmach bereit.

Von der Wahrheit und Aufrichtigkeit.

M. Alle menſchen müſſen ſterb.

515. JEſu, wahrheit, licht und leben! Du biſt allen lügen feind: Ach! du wirſt mir gnade geben, Das ich ſey ein wahrheits-freund. Reizt mich ſatans liſt zum lügen, Laß die wahrheit in mir ſiegen: Irr ich, hilff mir bald zurecht, Denn wer lügt iſt ſatans knecht.

2. Ach! dein Geiſt der wahrheit liebet, Kehr in meiner ſeelen ein: Weil ihn lügen höchſt betrübet, Ach ſo laß es ferne ſeyn. Falſche zunge ſey verfluchet, Die nur ſchand und ſchaden ſuchet: Falſche reden ohne grund Treibe mir aus herz und mund.

3. GOtt der wahrheit, ach! regiere Mich, daß ich dir ähnlich bin. Lenck mein dencken, leit und führe Wort und that nach deinem ſinn; Daß ich bey der wahrheit bleibe, Alle falſchheit von mir treibe. Mach aus mir der wahrheit kind, Wo ſich keine lügen findt.

4. Soll ich ſchweigen, HErr! ſo lege Selbſt ein ſchloß an meinen mund. Macht mein wort nicht deine wege, Deinen ruhm und ehre kund: So verhindr' es, HErr! und zeige, Daß ich klug ſey, wenn ich ſchweige. Schweigen, und zu rechter zeit, Ubertrifft beredſamkeit.

5. Laß die falſchheit, die dem herzen Eigen iſt, nicht meiſter ſeyn. Will ich mit der wahrheit ſcherzen, Stimmet zung und herz ſchon ein; Ach ſo halte mich zurücke, Und zerreiß des lügners ſtricke: Lenck den mund, damit er nicht, Was der argwohn dencket, ſpricht.

6. An-

6. Andern zu gefallen lügen, Und aus liſt und ehrbegier Mit geſchmückten worten trügen; Treib, o JEſu! weit von mir, Laß mich dir an allen orten Aehnlich ſeyn in that und worten, Daß betrug und heucheley Nie in meinem munde ſey.

7. Drückt mich, ohne mein verſchulden, Andrer falſcher lügen-mund; Hilff es mir getroſt erdulden, Gib nur, daß es ohne grund. Doch ſoll ich mein ſchweigen brechen, Und den lügen widerſprechen; Gib, daß ich, wie du gethan, Sie voll ſanfftmuth ſtraffen kan.

8. So bleibſt du mein licht und leben, Meine wahrheit und mein ſchild; Und ich bleibe dir ergeben, Führe mich nur, wie du willt. Falſche tücke, lügen, trügen, Wirſt du ſelbſt in mir beſiegen: So bin ich der wahrheit kind, Woran ſatan nichts gewinnt.

Um einen guten Freund.
Mel. Du, o ſchönes welt-geb.

516. JEſu, allerliebſter bruder, Ders am beſten mit mir meynt, Du mein ancker, maſt und ruder, Und mein treuſter herzens-freund, Der du, ehe was gebohren, Dir das menſchen-volck erkohren, Auch mich armen erden-gaſt Dir zur lieb erſehen haſt. (M)

2. Du biſt ohne falſch und tücke, Dein herz weiß von keiner liſt; Aber wann ich nur erblicke, Was hier auf der erden iſt, Find ich alles voller lügen: Wer am beſten kan betrügen, Wer am ſchönſten heucheln kan, Iſt der allerbeſte mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen Iſt die liebe dieſer welt: Iſt ſie jemand wohlgewogen, Währts nicht länger, als ſein geld. Wenn das glück uns fügt und grünet, Sind wir ſchön und hübſch bedienet; Kommt ein wenig ungeſtüm,

ſtům, Kehrt ſich alle freundſchafft ům.

4. Treib, HErr, von mir, und verhůte Solchen unbeſtånd'gen ſinn. Hått ich aber mein gemůthe, (Weil ich auch ein menſche bin,) Schon mit dieſem koth beſprenget, Und der falſchheit nachgehånget: So erkenn ich meine ſchuld, Bitt um gnad und um geduld.

5. Laß' mir ja nicht wiederfahren, Was du, HErr, zur ſtraff und laſt Denen, die mit falſchen waaren Handeln, angedråuet haſt, Da du ſprichſt, du wolleſt ſcheuen, Und als unflath von dir ſpeyen Aller heuchler falſchen muth, Der guts vorgiebt, und nicht thut.

6. Gib mir ein beſtåndig herze Gegen alle meine freund, Auch dann, wann mit creutz und ſchmerze Sie von dir beleget ſeynd, Daß ich mich nicht ihrer ſchåme, Sondern mich nach dir beqveme, Der du, da wir arm und bloß, Uns geſetzt in deinen ſchooß.

7. Gib mir auch nach deinem willen, Einen freund, in deſſen treu Ich mein herze mǒge ſtillen, Da mein mund ſich ohne ſcheu Oeffnen und erklåhren mǒge, Da ich alles abe lege, Nach dem maaß, das mir genůgt, Was mir auf dem herzen liegt.

8. Laß mich Davids glůck erleben, Gib mir einen Jonathan, Der mir ſein herz mǒge geben, Der auch, wenn nun jederman Mir nichts gutes mehr will gǒnnen, Sich nicht laſſe von mir trennen, Sondern veſt im wohl und weh, Als ein felſen, bey mir ſteh.

9. HErr, ich bitte dich, erwåhle Mir, aus aller menſchen meng, Eine fromme heil'ge ſeele, Die an dir recht kleb und hång, Auch, nach deinem ſinn und Geiſte Mir ſtets troſt und hůlffe leiſte: Troſt, der in der noth beſteht, Hůlffe, die von herzen geht.

10. Wenn

10. Wenn die zung und mund nur liebet, Iſt die liebe ſchlecht beſtellt. Wer nur gute worte giebet, Und den haß im herzen hält; Wer nur ſeinen kuchen ſchmieret, Und wenns bienlein nicht mehr führet, Alsdenn gehet nach der thür; Ey! der bleibe fern von mir.

11. Hab ich ſchwachheit und gebrechen, HErr, ſo lencke meinen freund, Mich in güte zu beſprechen, Und nicht als ein löw und feind. Wer mich freundlich weiß zu ſchlagen, Iſt, als der in freuden-tagen Reichlich auf mein haupt mir geußt Balſam, der am Jordan fleußt.

12. O wie groß iſt meine haabe! O wie köſtlich iſt mein gut, JEſu! wenn mit dieſer gabe, Dein herz meinen willen thut, Daß mich meines freundes treue Und beſtändigkeit erfreue. Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, Dem iſt dieſer ſchatz beſchehrt.

13. Gute freunde ſind die ſtäbe, Da der menſchen gang ſich hält, Daß der ſchwache fuß ſich hebe, Wenn der leib zu boden fällt. Wehe dem, der nicht zum frommen Solches ſtabes weiß zu kommen, Der hat einen ſchweren lauff; Wenn er fällt, wer hilfft ihm auf?

14. Nun, HErr, laß dirs wohlgefallen, Bleib mein freund bis in mein grab. Bleib mein freund und unter allen Mein getreuſter ſtärckſter ſtab. Wenn du dich mir wirſt verbinden, Wird ſich ſchon ein herze finden, Das, durch deinen Geiſt gerührt, Mir was gutes gönnen wird.

(c) Von den Pflichten gegen uns ſelbſt.

Von der Verläugnung ſein ſelbſt und der Welt.

517. WAs frag ich nach der welt, Und allen ihren ſchätzen! Wenn ich mich nur an dir, HErr JEſu, kan ergötzen. Dich

Dich hab ich einig mir Zur wolluſt fürgeſtellt, Du, du biſt meine ruh, Was frag ich nach der welt? (3)

2. Die welt iſt nur ein rauch, Der in der lufft vergehet, Und einem ſchatten gleich, Der kurze zeit beſtehet; Mein JEſus aber bleibt, Wenn alles bricht und fällt, Er iſt mein ſtarcker fels. Was frag ich nach der welt?

3. Die welt ſucht ehr und ruhm Bey hocherhabnen leuten, Und denckt nicht einmal dran, Wie bald doch dieſe gleiten, Das aber, was mein herz Für andern lieblich hält, Iſt JEſus nur allein; Was frag ich ꝛc.

4. Die welt ſucht gut und geld, Und kan nicht ehe raſten, Sie habe dann zuvor Den mammon in dem kaſten; Ich weiß ein beſſer gut, Wornach mein herze ſtellt: Iſt JEſus nur mein ſchatz, Was frag ich nach der welt.

5. Die welt bekümmert ſich, Im fall ſie wird verachtet, Als wann man ihr mit liſt Nach ihren ehren trachtet; Ich trage Chriſti ſchmach So lang es ihm gefällt: Wann mich mein Heyland ehrt, Was frag ich ꝛc.

6. Die welt kan ihre luſt Nicht hoch genug erheben, Sie dörffte wohl dafür Auch gar den himmel geben; Ein andrer halts mit ihr, Der von ſich ſelbſt nichts hält! Ich liebe meinen GOtt, Was frag ich nach ꝛc.

7. Was frag ich nach der welt? Im huy muß ſie verſchwinden: Ihr anſehn kan durchaus Den blaſſen tod nicht binden; Die güter müſſen fort, Und alle luſt verfällt, Bleibt JEſus nur bey mir, Was frag ich ꝛc.

8. Was frag ich nach der welt! Mein JEſus iſt mein leben, Mein ſchatz, mein eigenthum, Dem ich mich ganz ergeben: Mein ganzes himmelreich, Und was mir ſonſt gefällt;

Drum ſag ich noch einmal: Was frag ich nach der welt?

M. Durch Adams fall iſt ganz.

518. KOmmt, die ihr nicht gewohnet ſeyd Euch ſelbſten abzuſagen, Da ihr nur pflegt zu aller zeit Nach ehr und luſt zu fragen: Seht JEſum, euer vorbild, an, Und lernt euch heylſam ſchämen. Laßt euren fuß auf ſeine bahn Sich ungeſäumt bequemen. (L)

2. GOtt war ſein höchſtes gut allein, Sein alles und in allen. Er ließ ſich nichts gefällig ſeyn, Als deſſen wohlgefallen. Den willen deß, der ihn geſandt, In einfalt auszurichten, Das war die arbeit ſeiner hand, Der inhalt ſeiner pflichten.

3. Sein Geiſt war ſchon der zeit entführt, Der ewigkeit geſchencket. Er ward durch keine luſt gerührt, Durch keinen ſchmerz gekräncket. Dann fand man ihn betrübet ſtehn, Wann er die bosheit ſahe. Dann hat man ihn ſich freuen ſehn, Wenn GOttes werck geſchahe.

4. Ward fleiſches-ehr ihm angethan, So wollt er ſie nicht haben. Er ſprach: ihr kommet unrecht an, Hinweg mit euren gaben! Die wolluſt, ſo die welt verſpricht, Verlangt er nicht zu ſchmecken. Er ſprach zur luſt: dich kenn ich nicht! Und ließ ſich nicht beflecken.

5. Es konnte nichts, was irrdiſch heißt, In ſeine ſeele dringen. Sein ganz mit GOtt verbundner geiſt, War frey von mammons ſchlingen. Er ſah ſich dürfftge eltern aus, Ward arm, uns reich zu machen, Und hatte ſelbſt kein eigen haus Der erbe aller ſachen.

6. Sein wille blieb auf ebner bahn Doch macht er ſeinen willen Des Vaters willen unterthan, Den kam er zu erfüllen. Er hatte keinen tropffen blut, Der ſich für GOtt nicht regte, Und der ſich nicht dem

dem höchſten gut Zu ſeinen füſſen legte.

7. Gib mir, mein Heyland, krafft und luſt, Darin dir gleich zu werden. Verbanne ſelbſt aus meiner bruſt Die liebe dieſer erden. Laß GOttes willen ganz allein Die richtſchnur meiner ſchlüſſe, Mein einig ziel und ſpeiſe ſeyn, Die mich erquicken müſſe.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

519. Ade, du ſüſſe welt! Ich ſchwing ins himmels-zelt Die flügel meiner ſinnen, Und ſuche zu gewinnen, Was ewiglich beſtehet, Wann dieſes rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem gut, Das eine kleine fluth So balde kan verheeren, Und eine glut verzehren. Fahr hin mit deinen ſchätzen, Die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner luſt, Sie iſt nur koth und wuſt, Und deine frölichkeiten Verbleichen mit den zeiten: Was frag ich nach den freuden, Auf die nur folget leiden?

4. Fahr hin mit deinem pracht, Von würmern iſt gemacht Der ſammet und die ſeiden, Die deinen leib bekleiden; Was mag genennet werden, Iſt lauter koth der erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr, Was iſt die hoheit mehr, Als kummer im gewinnen, Und herzleid im zerrinnen? Was frag ich nach den ehren, Die nur das herz beſchweren?

6. Fahr hin mit deiner gunſt, Falſch lieben iſt dein kunſt, Damit man wird betrogen, Du biſt mir nicht gewogen: Was frag ich nach dem lieben, Das endlich muß betrüben?

7. Im himmel iſt der freund, Der mich recht herzlich meynt, Der mir ſein herze giebet, Und mich ſo brünſtig liebet, Daß er mich ſüß erquicket, Wann angſt und trübſal drücket.

8. Des himmels herrlichkeit Iſt mir ſchon zu be

bereit; Mein name ſteht geſchrieben, Bey denen, die GOtt lieben. Mein ruhm wird nicht vergehen, So lang GOtt wird beſtehen.

9. O Zions güldner pracht! Wie hoch biſt du geacht; Von perlen ſind die pforten, Das gold hat aller orten Die gaſſen ausgeſchmücket: Wann werd ich hingerücket!

10. O ſüſſe himmelsluſt, Wohl dem, dem du bewuſt! Wenn wir ein tröpfflein haben, So kan es uns erlaben: Wie wird mit groſſen freuden Der volle ſtrom uns weiden!

11. O theures himmelsgut, Du macheſt rechten muth: Was werden wir für gaben Bey dir, HErr JEſu, haben! Mit was für reichen ſchätzen Wirſt du uns dort ergötzen!

12. Fahr, welt, fahr immerhin! Gen himmel ſteht mein ſinn, Das irrdiſch ich verfluche, Das himmliſch ich nur ſuche. Ade, du welt-getümmel! Ich wähle mir den himmel.

M. Schöpffer himmels und ꝛc.

520. In dem leben hier auf erden Iſt doch nichts als eitelkeit, Böß exempel, viel beſchwerden, Plage, klage, müh und ſtreit, Kummer, ſorgen, angſt und noth, Kranckheit, und zuletzt der tod. (G)

2. O ſo dencke drauf im herzen, Frommer chriſt, mit allem fleiß, Wie du ſolche noth und ſchmerzen Brechen kanſt, als grundes eis, Laß aus deinem herzen nicht Dieſen treuen unterricht:

3. Habe deine luſt am HErren, Laß ihn ſeyn dein höchſtes gut: Er iſt nah, und nicht ſo ferren, Einzuſprechen troſt und muth. Seine gnad und ſtarcke hand Gehet durch das ganze land.

4. Augen-luſt und ſchnöde freude, Uppigkeit, als wuſt und koth Vor den augen GOttes meyde, Willſt du ſeyn befreyt

fürm tod. Deinen leib, das faß der ehr'n, Sollſt du nimmermehr verſehrn.

5. Nimm dir vor für andern allen, Was du thuſt, nur GOTT allein Mit dem glauben zu gefallen, Voller lieb, ohn argen ſchein: Beichte deine ſünd und ſchuld, So bekommſt du GOttes huld.

6. Nimmer gehe falſch im handeln, Noch im reden, noch im thun. Willſt du vor dem HErren wandeln, Dermaleins auch ſelig ruhn, Liebe wahrheit, recht und zucht, Als des Geiſtes rechte frucht.

7. Eitle ehr und pracht verachte, Demuth lieb und niedrigkeit, Nach dem himmel ernſtlich trachte, Trag geduldig creutz und leid. GOtt thut keinem nicht mehr an, Als was er nur tragen kan.

8. Stets ans ende hier gedencke, Und an Chriſti creutz und tod. In ſein' wunden dich einſencke, Alſo kommſt du aus der noth, Von der pein und böſen zeit, Zur gewünſchten ſeligkeit.

M. JEſus, JEſus, nichts als ꝛc.

521. MEines lebens beſte freude, Iſt der himmel, GOttes thron; Meiner ſeelen troſt und weide, Iſt mein JEſus, GOttes Sohn. Was mein herze recht erfreut, Iſt in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen ſich erquicken An den gütern dieſer welt, Ich will nach dem himmel blicken, Und zu JEſu ſeyn geſellt: Denn der erden gut vergeht, JEſus und ſein reich beſteht.

3. Reicher kan ich nirgends werden, Als ich ſchon in JEſu bin; Alle ſchätze dieſer erden Sind ein ſchnöder angſt-gewinn. JEſus iſt das rechte gut, Das der ſeelen ſanffte thut. (G)

4. Glänzet gleich das welt-gepränge, Iſt es lieblich anzuſehn, Währt es doch nicht in die länge, Und iſt bald damit geſchehn; Plötzlich pfleget aus-

auszuſeyn Dieſes lebens glanz und ſchein.

5. Aber dort des himmels gaben, Die mein JEſus innen hat, Können herz und ſeele laben, Machen ewig reich und ſatt, Und vergeht zu keiner zeit Jenes lebens herrlichkeit.

6. Roſt und motten, raub und feuer, Schaden auch der freude nicht, Die mein JEſus, mein getreuer, Und ſein himmel mir verſpricht: Dort iſt alles ausgemerzt, Was die ſeele kränckt und ſchmerzt.

7. Einen tag bey JEſu ſitzen, Iſt viel beſſer, als die welt Tauſend jahr in freuden nützen: Aber ewig ſeyn geſtellt Zu des HErren rechter hand, Bleibt ein auserwählter ſtand.

8. Trincken, eſſen, tanzen, ſpringen Labet meine ſeele nicht: Aber nach dem himmel ringen, Und auf JEſum ſeyn gericht, Iſt der ſeelen ſchönſte zier, Geht auch aller freude für.

9. Ach! ſo gönne mir die freude, JEſu, die dein himmel hegt! Sey du ſelber meine weide, Die mich hier und dort verpflegt, Und an dir recht froh zu ſeyn, Nimm mich in den himmel ein.

Von der geiſtlichen Wachſamkeit.

Mel. Straff mich nicht in ꝛc.

522. Mache dich, mein geiſt, bereit, Wache fleh und bete! Daß dich nicht die böſe zeit Unverhofft betrette, Denn es iſt Satans liſt Uber viele frommen Zur verſuchung kommen.

2. Aber wache erſt recht auf Von dem ſündenſchlaffe! Denn es folget ſonſt darauf Eine lange ſtraffe; Und die noth Samt dem tod Möchte dich in ſünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf! ſonſt kan dich nicht Unſer HErr erleuchten, Wache! ſonſten wird dein licht Dir noch ferne deuchten: Denn GOtt will Für die füll Seiner gnaden-gaben Offne augen haben.

4. Wache! daß dich ſatans-liſt Nicht im ſchlaff antreffe, Weil er ſonſt behende iſt, Daß er dich beäffe; Und GOtt giebt, Die er liebt, Offt in ſeine ſtraffen, Wann ſie ſicher ſchlaffen.

5. Wache! daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge, Oder, wenn ſie ſich verſtellt, Wieder an ſich bringe; Wach und ſieh! Damit nie Viel von falſchen brüdern Unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, Für dein fleiſch und hertze! Damit es nicht liederlich GOttes gnad verſcherze; Denn es iſt Voller liſt, Und kan ſich bald heucheln, Und in hoffarth ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabey Mitten in dem wachen! Denn der HErre muß dich frey Von dem allen machen, Was dich drückt Und beſtrickt, Daß du ſchläffrig bleibeſt, Und ſein werck nicht treibeſt.

8. Ja er will gebeten ſeyn, Wenn er was ſoll geben; Er verlanget unſer ſchrey'n, Wenn wir wollen leben, Und durch ihn, Unſern ſinn, Feind, welt, fleiſch und ſunden Kräfftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns ſchon Alles glücklich gehen, Wenn wir ihn durch ſeinen Sohn Im gebet anflehen, Denn er will Uns mit füll Seiner gunſt beſchütten, Wenn wir glaubend bitten.

10. Drum ſo laßt uns immerdar Wachen, flehen, beten, Weil die angſt, noth und gefahr Immer näher treten! Denn die zeit Iſt nicht weit, Da uns GOtt wird richten, Und die welt vernichten.

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

523. Wachet, wachet, ihr Jungfrauen! Wacht! der Bräutgam bricht herein. Laſſet euch nicht ſchläffrig ſchauen; Zeiget eurer lampen ſchein: Schmückt euch, ſchickt euch, macht geſchwind, Daß er euch be-

reit erſind. Wollt ihr erſt zu krämern gehen, Ey! ſo bleibt ihr hauſſen ſtehen.

2 O wie ſelig iſt die ſeele, Die die lampe zuge-richt't, Daß es ihr da nicht am öle, Wenn der Bräut'-gam kommt, gebricht! Das iſt eine kluge braut, Die darauf, weils zeit iſt, ſchaut: Die wird bey dem Bräut'gam ſtehen, Und mit ihm zur hochzeit gehen.

3. O wie thöricht ſind hingegen, Die der feind alſo berückt, Daß ſie ſich nicht bald drauf legen, Daß die lampen ſind ge-ſchmückt: Jammer! wenn der Bräut'gam ſpricht: Gehet hin, ich kenn euch nicht; Wenn die gnaden-zeit verfloſſen, Und die himmels-thür verſchloſ-ſen. (T)

4. Gib, mein Bräut-gam! daß mein herze Sey mit glaub und lieb erfüllt, Und ich nicht die zeit ver-ſcherze, Da du hochzeit halten willt; Sondern wenn dein tag bricht an, Und die thür wird aufge-than, Ich nach überſtand-nem leiden, Eingeh zu den hochzeit-freuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, Biß mein letzter tag anbricht: Laß mich ja nichts ſchläffrig machen, Bleibe du bey mir mein licht! Laß ſtets deinen gnaden-ſchein Leuchten in mein herz hinein. Hilff mir ringen, hilff mir kämpffen, Und die falſche regung dämpffen.

6. Deine liebe laß mich ehren, Und erheben dei-nen ruhm: Laß mich ſtets dein lob vermehren, Als dein werthes eigenthum, Nimm doch alle trägheit hin, Und ermuntre meinen ſinn: Rüſte mich mit gei-ſtes waffen: Nur was du willt, laß mich ſchaffen.

7. Steur dem fleiſche, wehr dem drachen Und der böſen welt dazu, Die mich wollen ſchläffrig machen, Und doch ſtöhren meine ruh: Wecke du mich ſtünd-lich auf, Und befördre meinen lauf, Daß ich werde alle ſtunden Klugen

jungfrau'n gleich erfunden.

Vom geiſtlichen Kampf und Streit.

M. Wachet auf, rufft uns die ꝛc.

524. Rüſtet euch, ihr chriſten-leute, Die feinde ſuchen euch zur beute, Ja ſatan ſelbſt hat eu'r begehrt. Wapnet euch mit GOttes worte, Und kämpfet friſch an jedem orte, Damit ihr bleibet unverſehrt. Iſt euch der feind zu ſchnell, Hier iſt Immanuel, Hoſianna! Der ſtarcke fällt Durch dieſen held, Und wir behalten mit das feld.

2. Reinigt euch von euren lüſten, Beſieget ſie, die ihr ſeyd chriſten, Und ſtehet in des HErren krafft. Stärcket euch in JEſu namen, Daß ihr nicht ſtrauchelt, wie die lahmen. Wo iſt des glaubens eigenſchafft? Wer hier ermüden will, Der ſchaue auf das ziel, Da iſt freude. Wohlan! ſo ſeyd Zum kampf bereit, So crönet euch die ewigkeit.

3. Streitet recht die wenig jahre, Eh' ihr kommt auf die todten-bahre; Kurz, kurz iſt unſer lebens-lauff. Wenn GOtt wird die todten wecken, Und Chriſtus wird die welt erſchrecken, So ſtehen wir mit freuden auf. GOtt lob! wir ſind verſöhnt. Daß uns die welt noch höhnt, Währt nicht lange, Und GOttes Sohn Hat längſten ſchon Uns beygelegt die ehrencron.

4. JEſu, ſtärcke deine kinder, Und mache die zu überwinder, Die du erkaufft mit deinem blut. Schaffe in uns neues leben, Daß wir uns ſtets zu dir erheben, Wenn uns entfallen will der muth. Geuß aus auf uns den Geiſt, Dadurch die liebe fleußt In die herzen; So halten wir Getreu an dir Im tod und leben, für und für.

M. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

525. Schaffet, ſchaffet menſchen-kinder, Schaffet eure ſeligkeit:

ligkeit: Bauet nicht, wie freche ſünder, Nur auf gegenwärt'ge zeit; Sondern ſchauet über euch, Ringet nach dem himmelreich, Und bemühet euch auf erden, Wie ihr möget ſelig werden. (T)

2. Daß nun dieſes mög geſchehen, Müßt ihr nicht nach fleiſch und blut, Und deſſelben neigung gehen; Sondern, was GOTT will und thut, Das muß einig und allein Eures lebens richtſchnur ſeyn, Es mag fleiſch und blut in allen Ubel oder wohlgefallen.

3. Ihr habt urſach zu bekennen, Daß in euch noch ſünde ſteckt; Daß ihr fleiſch vom fleiſch zu nennen, Daß euch lauter elend deckt, Und daß GOttes gnaden-krafft Nur allein das gute ſchafft; Ja, daß auſſer ſeiner gnade, In euch nichts denn ſeelen-ſchade.

4. Selig! wer im glauben kämpffet, Selig! wer im kampff beſteht, Und die ſünden in ſich dämpffet, Selig! wer die welt verſchmäht. Unter Chriſti creutzes-ſchmach Jaget man dem frieden nach. Wer den himmel will erwerben, Muß zuvor mit Chriſto ſterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg und läßig ſeyn, Eure neigung zu bezwingen, So bricht eure hoffnung ein: Ohne tapffern ſtreit und krieg Folget niemals rechter ſieg: Wahren kriegern wird die crone Nur zum beygelegten lohne.

6. Mit der welt ſich luſtig machen Hat bey chriſten keine ſtatt: Fleiſchlich reden, thun und lachen, Schwächt den geiſt, und macht ihn matt. Ach! bey Chriſti creutzes-fahn Geht es wahrlich niemals an, Daß man noch mit frechem herzen Sicher wolle thun und ſcherzen.

7. Furcht muß man vor GOtt ſtets tragen, Denn der kan mit leib und ſeel Uns zur höllen niederſchlagen:

gen: Er iſts, der des Geiſtes öl, Und, nachdem es ihm beliebt, Wollen und vollbringen gibt. O! ſo laßt uns zu ihm gehen, Ihn um gnade anzuflehen.

8. Und dann ſchlagt die ſünden-glieder, Welche ſatan in euch regt, In dem creutzes-tod darnieder, Bis ihm ſeine macht gelegt. Hauet hand und füſſe ab, Was euch ärgert, ſenckt ins grab, Und denckt mehrmahls an die worte: Dringet durch die enge pforte.

9. Zittern will ich vor der ſünde, Und dabey auf JEſum ſehn, Bis ich ſeinen beyſtand finde, In der gnade zu beſtehn. Ach! mein Heyland, geh doch nicht Mit mir armen ins gericht! Gib mir deines Geiſtes waffen, Meine ſeligkeit zu ſchaffen.

10. Amen! es geſchehe, amen! GOtt verſiegle dis in mir; Auf daß ich in JEſu namen So den glaubens-kampff ausführ. Er verleihe krafft und ſtärck, Und regiere ſelbſt das werck, Daß ich wache, bete, ringe, Und alſo zum himmel dringe.

526. ICh ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt, Ich bitt, erhör mein klagen! Verleih mir gnad zu dieſer friſt: Laß mich doch nicht verzagen. Den rechten glauben, HErr, ich meyn, Den wolleſt du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nächſten nutz zu ſeyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! Du kanſt es mir wohl geben, Daß ich nicht wieder werd zu ſpott: Die hoffnung gib darneben; Voraus, wann ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen, Auf alles mein thun, Sonſt wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus herzen-grund, Mein'n feinden mög vergeben: Verzeih mir auch zu dieſer ſtund: Schaff mir ein

neues leben. Dein wort mein ſpeis laß allweg ſeyn, Damit mein' ſeel zu nähren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht daher, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein luſt noch furcht von dir In dieſer welt abwenden: Beſtändig ſeyn ans end, gib mir, Du haſts allein in händen: Und wem dus giebſt, der hats umſonſt: Es mags niemand ererben, Noch erwerben Durch wercke deine gnad, Die uns errett vom ſterben.

5. Ich lieg im ſtreit und widerſtreb: Hilff, o HErr Chriſt! dem ſchwachen: An deiner gnad allein ich kleb, Du kanſt mich ſtärcker machen. Kommt nun anfechtung her, ſo wehr, Daß ſie mich nicht umſtoſſen, Du kanſt maſſen, Daß mirs nicht bringt gefähr: Ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

Mel. Was mein GOtt will, ꝛc.

527. Wir liegen täglich in dem ſtreit Uns ſelbſt zu überwinden, Die welt, das fleiſch, die eitelkeit Der böſen luſt der ſünden, Und w... ſonſt gleich Des ſatans reich, Pflegt GOtt zu widerſtreben: Darwider ficht Des glaubens-licht, Das uns GOtt hat gegeben. (L)

2. Es iſt viel ſtärcker, welcher ſich, Als der ſtädt überwindet, Daß er der alten ſchlangen ſtich Im herzen nicht empfindet: Geitz, fleiſch und blut, Neid, ſtolzer muth Herrſcht nicht in ſeinen ſinnen, Der leib erliegt, Die liebe kriegt, Und macht den ſieg gewinnen.

3. Wer alſo GOtt ergeben iſt, Wird der welt lüſte haſſen, Und wider alle höllen-liſt Die glaubens-waffen faſſen. Der ſchwere ſtreit Bringt nach der zeit Die ewig himmels-crone, Wer überwindt, Gewißlich findt Der auserwählten lohne.

4. Ach GOtt, der du das wollen giebſt, Verleih auch das vollbringen,

Der

Der geiſt iſt willig, den du liebſt, Das fleiſch iſt ſchwehr zu zwingen. Wer wird uns doch Von dieſem joch Des leibes tod erlöſen? Des HErren huld, Der mit geduld Errettet von dem böſen.

Von der Keuſchheit.

M. Nun laßt uns den leib begr.

528. Weg luſt, du unluſt-volle ſeuch, Du peſt der ſeelen, von mir weich. Du GOttes-liebe, nimm mich ein, Und laß mich deinen tempel ſeyn. (C)

2. Treib aus was mich macht frech und wild, Ergänz in mir der gottheit-bild, Daß ich mit herzens-reinigkeit Nur dich zu lieben ſey bereit.

3. Laß mich bedencken jene lieb, Die GOttes Sohn zum tode trieb, Daß ihm zu lieb mein fleiſch ich haß, Nichts, was er haßt, mich lüſten laß.

4. Und warum ſollt unreine luſt Mir nicht auch bleiben unbewuſt? Indem ihr end ein elend heißt, Das endlich ab zur höllen reißt.

5. Ein augenblick, der hier ergötzt, Geſchwind in ewig trauren ſetzt: Drum heilige mir herz und ſinn, O JEſu, zeuch mich zu dir hin.

6. Schaff in mir, GOtt, ein reines herz, Daß ich den himmel nicht verſcherz, Erneure meinen geiſt, und gib, Daß ich, was droben iſt, nur lieb.

7. Bis daß ich komme zu der luſt, Die keinem herzen noch bewuſt, Wo nichts unreines, alles rein, Ganz heilig und gerecht wird ſeyn.

Mel. Chriſt unſer HErr zum ꝛc.

529. O GOtt, mein ſchöpffer, edler fürſt, Und Vater meines lebens! Wo du mein leben nicht regierſt, So leb ich hier vergebens: Ja ich bin auch lebendig todt, Der ſünden ganz ergeben. Wer ſich welzt in dem ſünden-koth, Der hat das wahre leben Noch niemals recht geſehen. (U)

2. Da-

2. Darum ſo wende deine gnad Zu deinem armen kinde, Und gib mir allzeit guten rath, Zu meiden ſchand und ſünde: Behüte meines mundes thür, Daß mir ja nicht entfahre Ein ſolches wort, dadurch ich dir Und deiner frommen ſchaare Verdrießlich ſey und ſchade!

3. Bewahr, o Vater! mein gehör Auf dieſer ſchnöden erde Für allem, dadurch deine ehr Und reich beſchimpffet werde! Laß mich der läſtrer gall und gifft Ja nimmermehr berühren; Denn wen ein ſolcher unflath trifft, Den pflegt er zu verführen, Auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner augen licht, Daß ſie nicht arges treiben. Ein unverſchämtes angeſicht Laß ferne von mir bleiben! Was ehrbar iſt, was zucht erhält, Wornach die engel trachten, Was dir beliebt und wohlgefällt, Das laß auch mich hoch achten, All üppigkeit verlachen!

5. Gib, daß ich mich nicht laſſe ein Zum ſchlemmen und zum praſſen! Laß deine luſt mein eigen ſeyn, Die and're flieh'n und haſſen! Die luſt, die unſer fleiſch ergötzt, Die zeucht uns nach der höllen, Und was die welt für freude ſchätzt, Pflegt ſeel und geiſt zu fällen Und ewiglich zu quälen.

6. O ſelig iſt, der ſtets ſich nährt Mit himmelsſpeiſ' und träncken! Der nichts mehr ſchmeckt, und nichts begehrt, Auch nichts begehrt zu dencken, Als nur, was zu dem leben bringt, Da man bey GOtte lebet, Und bey der ſchaar die frölich ſingt, Und in der wolluſt ſchwebet, Die keine zeit aufhebet.

M. Wachet auf, rufft uns die 2c.

530. O Mein keuſcher JEſu Chriſte! Du bild ans creutz geſchlagner lüſte, Liebhaber aller reinigkeit, O du crone wahrer tugend, Du muſter unbefleckter jugend, Züchtigſtes herze dieſer zeit.

zeit. Du heiligſt GOttes-lamm, Du edler bräutigam, Herzens-JEſu! Du jungfrau-ſohn! Ich armer thon Lieg hier vor deinem gnaden-thron.

2. Sieh, ich klage dir mit ſchmerzen, Der ganze grund von meinem herzen Iſt durch befleckungen verderbt. Sieh, ich beichte dir mit quälen: Der ausſatz meiner armen ſeelen, Die wolluſt, iſt mir angeerbt. Es brennt mein wildes blut In einer geilen glut, Reiner JEſu! Wort, werck und ſinn, Und was ich bin, Beſudelt ſich noch immerhin.

3. Ach vergib mir, reinſtes weſen, Weil du die gnade dir erleſen, Vergib mir die verdammte ſucht. Zürne nicht ob meinem frevel, Du droheſt Sodoms glut und ſchwefel Den frechen feinden ſtiller zucht. Wann die nur ſelig ſeyn, Die an dem herzen rein, Treuer JEſu! So hat zugleich Die wolluſt-ſeuch Nicht theil an deinem himmelreich.

4. Schau, ich falle dir zu fuſſe, Ach reinige mich durch die buſſe, Und heilge mich durch deinen Geiſt. Ach gebiere ſelbſt mich wieder, Bis nach dem tod der alten glieder Der neue menſch ſich ſtarck beweiſt. Treib aus des herzens haus Den geiſt der unzucht aus, Starcker JEſu! Daß er nicht mehr Zurücke kehr; Sonſt wird es ärger, als vorher.

5. O du bräutgam meiner ſeelen, Ach möchteſt du mich dir vermählen, Ach wär ich deine reine braut! Ach wenn werden meine triebe Mit deiner reinen JEſus-liebe Aufs allerinnigſte vertraut? Gib mir von deiner hand Selbſt deinen Geiſt zum pfand, Himmels-JEſu. Nimm leib und ſinn, Und was ich bin, Zum tempel, ja zum himmel hin.

6. Ach bewahre mich in ſchrancken, Mach mich voll heiliger gedancken, Voll himmliſch-reiner opferglut: Damit ich an dei-

nem

nem leibe Ein unbeflecktes glied verbleibe, Gereinigt durch dein opfer=blut. Der ruhm iſt ungemein, Mit dir vereint zu ſeyn, Groſſer JEſu. Ach ſteh mir bey, Ach mach mich frey, Daß ich kein glied des ſatans ſey.

7. O blut=bräutgam! du biſt ſchöne, Der auserkohrenſte der ſöhne, In blut und unſchuld weiß und roth. O mein freund und meine freude, Du haſt in roſen deine weide, Und fliehest allen laſter=koth. Ach pflanze ſelbſten dir Ein roſen=bett in mir, Blutger JEſu. Und wann ſie blühn Durch dein erziehn, So weide, bis die ſchatten fliehn.

Von der Mäßigkeit.

Mel. Sollt es gleich bisweilen

531. Heilig und gerechtes weſen, Das die ordnung ſich erleſen, Das auch alles in gewicht, Zahl und maaß und zeiten richt. (Bb)

2. Mir iſt leyd, wann ich bedencke, Daß ich ſpeiſen und geträncke Offt zum überfluß gebraucht, Da es mich erlaubt gedaucht.

3. HErr, mich ſchläget mein gewiſſen; Ach vergib die ärgerniſſen, Wende von mir deine laſt, Der du recht zu ſtraffen haſt.

4. Wende doch von mir dein wehe, Daß ich nicht zu grunde gehe, Weil du armuth, fluch und tod Denen ſäufern angedroht.

5. Ach HErr, laß mich diß erkennen, Was es für ein greul zu nennen: Daß ich ſolcher völlerey Feind von ganzem herzen ſey.

6. Laß mit faſten und mit beten Mich vor dich, o Vater, treten, Daß mein herze, ſeel und geiſt Dein gefällig opfer heißt.

7. Daß die leibs= und ſeelen=gaben Täglich neues wachsthum haben, Und mein beten allezeit Dir gefall in nüchternkeit.

8. Da gewähre, was mir fehlet, Da verwehre, was mich quälet, Da erhör in JEſu Chriſt, Der mein ja und amen iſt.

Von

Von der Genügſamkeit.
M. Singen wir aus herzens-gr

532. Zweyerley bitt ich von dir, Zweyerley trag ich dir für, Dir, der alles reichlich gibt, Was uns dient und dir beliebt: Gib mein bitten, das du weiſt, Eh ich ſterb und ſich mein geiſt Aus des leibes banden reißt.

2. Gib, daß ferne von mir ſey Lügen und abgötterey: Armuth, das die maſſe bricht, Und groß reichthum gib mir nicht. Allzu arm und allzu reich Iſt nicht gut, ſtürzt beydes gleich Unſer ſeel ins ſündenreich.

3. Laß mich aber, o mein heyl! Nehmen mein beſcheiden theil, Und beſchere mir zur noth Hier mein täglich bißlein brodt: Ein klein wenig, da der muth Und ein gut gewiſſen ruht, Iſt fürwahr ein groſſes gut.

4. Sonſten möcht im überfluß Ich empfinden überdruß, Dich verläugnen dir zum ſpott Fragen: wer iſt HErr und GOtt? Denn das herz iſt frechheit voll, Weiß offt nicht, wann ihm iſt wohl, Wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum, wanns ſtehet bloß, Und die armuth wird zu groß, Wird es untreu, ſtiehlt und ſtellt Nach des nächſten gut und geld; Thut gewalt, braucht ränck und liſt, Iſt mit unrecht ausgerüſt, Fragt gar nicht, was chriſtlich iſt.

6. Ach! mein GOtt, mein ſchatz, mein licht, Dieſer keines ziemt mir nicht: Beydes ſchändet deine ehr, Beydes ſtürzt ins höllen-meer; Drum ſo gib mir füll und hüll, Alſo, wie dein herze will, Nicht zu wenig, nicht zu viel.

M. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

533. Ich habe GOtt, und habe gnung, Was ſollt ich beſſers haben? Er gibt allein befriedigung, Und kan das herz erlaben. Wer ihn nur hat, Hat rath und that,

Und wer ihn hält auf erden, Kan nicht gefähret werden.

2. Ich habe GOtt, und habe gnung, Was ſollt ich mehr begehren? Er kan ja einen waſſer-trunck In ſüſſen wein verkehren: Wenn er nur giebt, Was ihm beliebt, So muß mirs auch gedeyen, Er kan allein erfreuen.

3. Ich habe GOtt, und habe gnung, Will andern alles laſſen; Hab ich nur die verſicherung Auf ſeine huld zu faſſen, So bin ich reich, Und ob ich gleich Der ärmſte wär auf erden, GOtt muß mir alles werden.

4. Ich habe GOtt, und habe gnung, Was ſoll ich mich denn kräncken; Wollt er mir gleich den wermuth-trunck In ſeiner liebe ſchencken; So weiß ich doch, Daß dieſes joch Nur ſeine jünger drücket, Die er auch wohl erquicket.

5. Ich habe GOtt, und habe gnung, Auch wenn ich gleich jetzt ſterbe: Mein tod iſt die beförderung Zum himmeliſchen erbe. Denn gut und geld Bleibt in der welt; Wer ſelig iſt geſtorben, Hat ewig gnug erworben.

Wider den Geitz.

M. An waſſerflüſſen babylon.

534. ERſtaunlich-reicher HErr der welt, Doch gnädiges gemüthe, Du könig in dem himmels-zelt, Du Vater aller güte, Du Iſraelis ſchatz und theil, Ich klage meines herzens greul, Den ſatanas geſtifftet. Ja leyder! hat der arge feind, Der ſtets mich zu beſtricken meynt, Mein herz mit geitz vergifftet. (X)

2. Die harte unbarmherzigkeit, Das zeitliche vertrauen, Die ſündliche verwegenheit, Auf geld und gut zu bauen, Die unerſättliche begier Der unbeſtändgen güter hier, Der mißbrauch deiner gaben, Ja alle böſe reichthums-ſucht, Iſt dieſer wurzel bittre frucht, Die wir im herzen haben.

3. GOtt,

3. GOtt, der du doch mein Vater biſt, Vergib mir dieſe ſünden. Erbarmender HErr JEſu Chriſt, Ach laß mich gnade finden. Ich wandte gar zu liederlich Von meinem reichen ſchöpffer mich Auf arme creaturen. Ich fühle wohl in meinem ſinn, Daß ich von GOtt gewichen bin, Geſchöpffen nachzuhuren.

4. Ach reinige doch meine bruſt Von dieſen güldnen götzen, Von der verdammten augen-luſt Und ihren greul-geſetzen: Und weilen ja mein lebens-geiſt Nicht ſterblich noch vergänglich heißt; Laß ihn nach ſolchen dingen, Die nichts, als koth und unflath ſeyn, Nicht wie ein hungrig erden-ſchwein Nach denen träbern, ringen.

5. Ach möchteſt du in meinem ſinn Diß güldne ſprüchlein ſchreiben: Es ſey der gröſſeſte gewinn Gottſelig ſeyn und bleiben. Dis iſt das reichſte capital, Ohn ſorgen, wucher, geitz und quaal, Mit wenigem zufrieden. Dann der iſt reich und groß und ſatt, Der ſtets genug an dieſem hat, Was ihm ſein GOtt beſchieden.

6. Giebſt du mir ſegen, laß auf dis Mich keine ſchlöſſer bauen; Der reichthum iſt zu ungewiß, Laß mich darauf nicht trauen: Lebendiger! du ſollſt allein Mein reichthum, ſchloß und felſen ſeyn, Auch unter thränen-güſſen. Auf dir ſteht meine hoffnung frey, Dann du giebſt reichlich allerley, Was wir allhier genieſſen.

7. Laß mich auf deinen troſt beruhn, Und deine krafft mich ſtärcken, Gib, daß ich lerne gutes thun, Reich ſeyn an guten wercken, Gern geben und behülflich ſeyn; Dann dieſe erndten kärglich ein, Die auch ſo kärglich ſtreuen, Und ſtreu ich auch mit thränen aus, So kan ich endlich doch zu haus Mich meiner garben freuen.

Von guten Gedancken.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

535. Gutes dencken, gutes dichten, Iſt, was GOttes gnade ſchafft. Wir ſelbſt könnens nicht verrichten, Denn uns mangelt ſtärck und krafft. Wo nicht GOttes gütigkeit Hiezu gnad und krafft verleiht; Werden wir mit unſern ſinnen Nie was heiliges beginnen. (T)

2. Von natur ſind die gedancken Sündlich und voll miſſethat, Weichen ſtündlich aus den ſchrancken, Die GOtt vorgeſchrieben hat. Unſre herzen ſind ein quell, Der nicht lauter, rein und hell, Woraus arges dencken flieſſet, Und ſich ſtrömen gleich ergieſſet.

3. Denn die angebohrne ſünde Hat uns, leider! ſo verderbt, Daß ſo gar dem kleinſten kinde Dieſe ſchwachheit angeerbt; Daß es von der jugend auf Durch den ganzen lebenslauf Sündliche gedancken heget, Und ſich böſes in ihm reget.

4. Aber GOttes vaterliebe Macht, daß die gedancken rein, Und des herzens böſe triebe Gut, und ihm gefällig ſeyn. Er erneuret unſern ſinn, Nimmt die bosheit von uns hin, Heiliget durch ſeine güte Herz, gedancken und gemüthe.

5. Auch bey den verſtockten herzen Klopfft der Geiſt der gnaden an, Daß man andacht, reu und ſchmerzen, Und viel gutes finden kan: Ja, wenn GOttes gnaden-licht Durch die finſtre ſeele bricht; Wirckt es in den geiſtlich krancken Rein und heilige gedancken.

6. Offtmals denckt ein miſſethäter: Ach was hab ich doch gethan! Ach! mich frechen übertreter Klaget höll und himmel an. Dieſes wircket GOttes Geiſt, Der ihm ſein verderben weiſt, Der ihn will durch ſolch bemühen Von den ſünden zu ſich ziehen.

7. Aber ach! wie gar geſchwinde Geht dis dencken überhin! Wie der rauch im ſtarcken winde, So verfliegt es durch den ſinn. Die gedancken gehn vorbey, Und kaum iſt die ſeele frey; So ſucht ſie im welt-getümmel Wieder freude, ruh und himmel.

8. Doch nicht nur bey frechen ſündern Wircket dis des HErren hand; Sondern auch bey frommen kindern Zeiget ſich dis gnaden-pfand; Macht herz und gedancken rein, Daß ſie GOtt geheiligt ſeyn, Daß die ſinnen göttlich dencken, Und ſich von der erde lencken.

9. Zwar ein chriſt muß offtmals klagen: Was ich nicht will, denck ich doch; Sündliche gedancken plagen Jhn als ein beſchwerlich joch. Doch er weiß, GOtt ſteht ihm bey, Darum kämpffet er getreu, Hofft und fleht, daß GOtt ihn lencke, Daß er GOtt-gefällig dencke.

10. Nun mein GOtt und treuer Vater! Heilge mir herz, muth und ſinn: Sey da helffer und berather, Wo ich ſelbſt nicht tüchtig bin. Mache die gedancken rein, Gib mir ſelbſt ſolch dencken ein, Daß ich immer chriſtlich walle, Und dir allzeit wohlgefalle.

Vom rechten Gebrauch der Zunge.

Mel. Es iſt das heyl uns ꝛc.

536. HErr! zung und mund iſt, was dein rath Mir gnaden-voll gegeben; Gib, daß mein herz wohl acht drauf hat, Sie bringet tod und leben; Denn, ach! ſie flucht, ſie lobet dich: Drum gib mir, Vater! gnädiglich, Daß ich ſie recht gebrauche.

2. Bewahre mir doch zung und mund, Daß ſie dich nicht betrüben, Nichts reden, als was mir dein bund Zu reden vorgeſchrieben. Gib, daß mein mund die wahrheit ſpricht, Und alſo mein gewiſſen nicht Gefahr und ſchiffbruch leide. (H)

3. Laß es mit klugheit ohn verdruß, Mit vorbedacht geſchehen, Wenn ich ja reden ſoll und muß: Gib, daß nur beten, flehen, Und was dem nächſten dient und nützt, Was deine ehre mehrt und ſchützt, Aus meinem munde gehe.

4. Schandbare worte, narren-tand Laß mir ja nicht belieben; Dis ſchändet meinen chriſten-ſtand, Und muß dich, GOtt! betrüben: O heilger Geiſt! drum leite mich, Daß kein unnütz geſchwätze dich Aus meinem herzen treibe.

5. Was züchtig, keuſch und ehrbar iſt, Samt allem, was wohl klinget, Das redet billig jeder chriſt, Dieweil es nutzen bringet: Und damit kan man wohl beſtehn, Wenn läſterer mit ſchrecken ſehn, Was böſe worte ſchaden.

6. Zähm meinen mund, daß er nicht flucht, Vielmehr nur deine ehre Und andrer menſchen beßrung ſucht, Daß ich mich nicht bethöre: Denn fluchen bringet fluch und noth, Und, wo nicht buſſe folgt, den tod: Dafür bewahr mich gnädig.

7. Laß lügen ferne von mir ſeyn, Der teufel iſt ihr vater: Denn dieſer bläſt ſie ſelber ein, Und iſt der lügner rather. Die wahrheit bringet lob und ruhm, Und ziert das ganze chriſtenthum; Und hiernach laß mich ſtreben.

Von guten Wercken.

Mel. Es iſt das heyl uns ꝛc.

537. Ach GOtt! wir menſchen ſind ſo gar Von jugend auf verlohren. Wir ſind ein fluch, und immerdar Als fleiſch vom fleiſch gebohren: Wir unterlaſſen unſre pflicht, Und halten dein geſetze nicht; Weil uns die kräffte fehlen. (⁂)

2. Du haſt uns freylich dein gebot Zur richtſchnur vorgegeben: Jedoch, weil wir in ſünden todt, Kan niemand darnach leben. Es ſtellt mir als ein ſpiegel dar, Was ich nach GOt-

tes bilde war, Und was ich nun geworden.

3. Nur den, der dis mit ſchmerz erkennt, Bekennet und bereuet, Der JEſum ſeinen Heyland nennt, Sich ſeines blutes freuet, Und als ein neugebohrner chriſt Durch ihn gerecht gemachet iſt; Machſt du zum guten tüchtig.

4. Der kan erſt gute wercke thun, Den dein Geiſt dazu treibet: Sein glaube lebt, und kan nicht ruhn, So lang er lebend bleibet: Er muß durch liebe thätig ſeyn, Und läſſet ſeines lichtes ſchein Auch vor den leuten leuchten.

5. Er dencket, ſpricht und thut ſo fort, Durch GOttes Geiſt getrieben, Mit herzens-luſt, was ihm dein wort Zu leiſten vorgeſchrieben; Er zeigt des neuen lebens krafft, Wozu ihn GOtt in Chriſto ſchafft, In tugendhafften wercken.

6. Dis thut er, dich, o höchſtes gut! Durch gutes thun zu preiſen: Und, weil er es mit freuden thut, Den glauben zu beweiſen; So ſtopfft er auch den läſter-mund, Und machet ſeinem nächſten kund, Daß er, wie ſich, ihn liebe.

7. Durch ſolche werck verdient er nichts: Es ſind ja Geiſtes-gaben, Die nur, als ſtrahlen deines lichts, Von dir den urſprung haben. Auch fehlet die vollkommenheit, Der geiſt iſt willig und bereit, Das fleiſch bleibt ſchwach und träge.

8. Drum, Vater! laß doch deine krafft, Die mir zu guten wercken Luſt, willen und vollbringen ſchafft, Auch meine ſchwachheit ſtärcken. Laß mich in buſſe zu dir gehn, In wahrem glauben veſte ſtehn, Und ihn durch wercke zeigen.

9. Ja, theurer Heyland! wie du mir Dein vorbild ſelbſt gegeben; So ſtärck mich auch, und laß mich hier Beſtändig darnach leben: Dein leiden hat mich GOtt verſühnt, Und was mir fehlet, ſchon verdient:

Dis ſchencke mir in gnaden.

10. O guter Geiſt! erneure mich, Und wohn in meiner ſeele, Damit ich lebenslang durch dich Nur guts zu thun erwähle. Gib krafft, und lehre du mich nun Nach deinem wohlgefallen thun, Und gute wercke üben.

VI. Theil.

Vom menſchlichen Elend.

I. Von dem aus dem Sünden-Fall entſtandenem Elend.

1. Vom Fall des Menſchen.

M. Ach GOtt, vom himmel ꝛc.

538. O unausſprechlicher verluſt, Den wir gelitten haben, Als licht und recht aus unſrer bruſt, Samt allen ſchönen gaben, Die unſers ſchöpfers milde hand Den erſten eltern zugewandt, Aus ſeel und leib entwichen. (H)

2. Der menſch war heilig, gut und rein Von dir, o HErr, geſchaffen. Er wuſte nichts von ſchuld und pein, Von ſünd- und ſünden-ſtraffen. Sein geiſt war voller glanz und licht, Sein wille voller zuverſicht, Voll friede ſein gewiſſen.

3. Du forderteſt zur danckbarkeit, Daß du ihn ſo erhoben, Zum zeichen der ergebenheit, Von ihm gehorſams-proben. Die frucht von einem eingen baum Sollt in des groſſen gartens raum Unangetaſtet bleiben.

4. Hier nahm das haupt von jener ſchaar Der abgefallnen geiſter Der längſt erwünſchten ſtunde wahr, Dir, ſeinem HErrn und meiſter, Den äuſſerſten verdruß zu thun, Und

ward

ward entſchloſſen nicht zu ruhn, Biß er dein bild zerſtöhret.

5. Er machte ſich durch neid bewegt, An deine lieben kinder, Und ward, eh ſie es recht erwegt, Mit liſt ihr überwinder. Er bracht in die vergnügte bruſt Den ſaamen der verbotnen luſt, Ein heimlich mißvergnügen.

6. Es ließ ihr herz, durch ſtolz bethört, Sich von dem feinde neigen. Sie wollten, von dir abgekehrt, Auf höhre ſtuffen ſteigen, Und dir, dem höchſten weſen, gleich, An unumſchränckter freyheit reich, Allweis und mächtig werden.

7. Sie glaubten dem verführer mehr, Als deinen warnungs-ſtimmen. Ihr herz ward von der einfalt leer, Und voll von ſchlangen-krümmen. Der ungehorſam ward gewagt, Sie aſſen, was du unterſagt, Und furchten nicht dein drohen.

8. Im augenblick ward der verſtand Mit finſterniß umgeben. Der wille, der ſich abgewandt, Verlohr das wahre leben. Zorn, ſünde, jammer, fluch und tod, Ja mehr als tauſendfache noth, Umringte die rebellen.

9. Diß elend wird nun fort geerbt Auf ihre ſpätſten kinder. So ſtamm, als zweige, ſind verderbt. Der fluch, trifft alle ſünder. Die erſte ſchönheit iſt dahin, Der ſchlangen gifft hat leib und ſinn Durchkrochen und verwüſtet.

10. O HErr, laß uns in deinem licht Des falles gröſſ' erkennen. Verwirff uns, die gefallnen, nicht, Die wir dich, ſchöpffer, nennen. Hilff uns durch Chriſtum wieder auf, Und mach uns tüchtig, unſern lauff Zur ewigkeit zu richten.

2. Vom geiſtlichen Elend des gefallenen Menſchen.

M. Unſer herrſcher, unſer kön.

539. Ach! was ſind wir ohne JEſu! Dürfftig, jämmerlich und arm: Ach! was ſind

wir? voller elend! Ach, HErr JEſu, dich erbarm! Laß dich unſre noth bewegen, Die wir dir vor augen legen. (O)

2. Wir ſind nichts ohn dich, HErr JEſu! Hier iſt lauter finſterniß. Darzu quälet uns gar hefftig Der vergiffte ſchlangenbiß: Dieſes gifft ſteigt zu dem herzen, Und verurſacht ſteten ſchmerzen.

3. Ach! ohn' dich, getreuer JEſu, Schreckt der teufel und die höll; Die verdammniß macht mich zittern, Da ich ſteh auf dieſer ſtell: Mein gewiſſen iſt erwachet, Und der abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, herzliebſter JEſu, Kommt man nicht durch dieſe welt; Sie hat faſt auf allen wegen Unſern füſſen netz geſtellt: Sie kan trotzen, und kan heucheln, Und hält uns mit ihrem ſchmeicheln.

5. Ach! wie krafft-los, herzens-JEſu, Richten ſich die krancken auf! Unſre macht iſt lauter ohnmacht In dem müden lebenslauff: Denn man ſieht uns, da wir wallen, Oeffters ſtraucheln, offtmals fallen.

6. Darum ſtärck uns, liebſter JEſu, Sey in finſterniß das licht, Oeffne unſre herzens-augen, Zeig dein freundlich angeſicht: Spiel, o ſonn, mit lebens-blicken, So wird ſich das herz erquicken.

7. Tritt den ſatan, ſtarcker JEſu, Unter unſern ſchwachen fuß: Komm zu deiner braut gegangen, Gib ihr einen liebes-kuß, Daß ſie himmels-freud verſpüre, Und kein leyd ſie mehr berühre!

8. Faß uns an, o ſüſſer JEſu, Führ uns durch die pilger-ſtraß, Daß wir auf den rechten wegen Gehen fort ohn unterlaß! Laß uns meiden alle ſtricke, Und nicht wieder ſehn zurücke.

9. Laß den Geiſt der krafft, HErr JEſu, Geben unſerm geiſte krafft, Daß wir brünſtig dir nachwandeln, Nach der liebe eigenſchafft! Ach, HErr,

HErr, mach uns ſelber tüchtig, So iſt unſer leben richtig.

10. Dann wird lob und danck, HErr JEſu, Schallen aus des herzens-grund; Dann wird alles jubiliren, Und dir ſingen herz und mund; Dann wird auf der ganzen erden JEſus hochgelobet werden.

M. Unſer herrſcher, unſer kön.

540. Ach! mein JEſu, welch verderben Wohnet nicht in meiner bruſt! Denn mit andern Adams-erben Steck ich voller ſünden, luſt. Ach! ich muß dir nur bekennen: Ich bin fleiſch vom fleiſch zu nennen? (O)

2. Wie verkehrt ſind meine wege! Wie verderbt mein alter ſinn! Der ich zu dem guten träge, Und zum böſen hurtig bin. Ach! wer wird mich von den ketten Dieſes ſünden-todes retten.

3. Hilff mir durch den Geiſt der gnaden Aus der angeerbten noth! Heile meinen ſeelen-ſchaden Durch dein blut und creutzes-tod: Schlage du die ſünden-glieder Meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der erden, Stecke in dem ſünden-grab: Soll ich wieder lebend werden, So muſt du von oben ab Mich durch deinen Geiſt gebären, Und mir neue krafft gewähren.

5. Schaff in mir ein reines herze, Einen neuen Geiſt gib mir, Daß ich ja nicht länger ſcherze Mit der ſünden luſt-begier, Laß mich ihren tück bald mercken, Mich im Geiſt dagegen ſtärcken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen, Und mein böſes fleiſch und blut Unters Geiſtes joch zu zwingen, Weil es doch thut nimmer gut; Was nicht kan dein reich ererben, Laß in deinem tod erſterben.

7. Reitze mich durch jene crone, Die mir oben beygelegt, Daß ich meiner niemals ſchone, Wenn und wo ein feind ſich regt,

Sondern hilff mir tapffer kämpffen, Teufel, welt und fleiſch zu dämpffen.

8. Sollt ich etwa unterliegen, O ſo hilff mir wieder auf, Und in deiner krafft obſiegen, Daß ich meinen lebens-lauff, Unter deinen ſieges-händen Möge ritterlich vollenden.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du ꝛc.

541. Ach! GOtt, es hat mich ganz verderbt Der auſſatz meiner ſünden, Die mir von Adam angeerbt; Wo ſoll ich rettung finden? Es iſt mein elend viel zu groß, Und iſt vor deinen augen bloß, Wie tief mein herz verdorben. (H)

2. Es iſt verdorben mein verſtand, Mit finſterniß umhüllet, Der will iſt von dir abgewandt, Mit bosheit angefüllet, Und die begierden ſind geneigt, Die luſt, die aus dem herzen ſteigt, Im werck zu vollenbringen.

3. Wer kan ausſprechen ſolchen greul, Der leib und ſeel beflecket? Wer macht uns von dem unheyl heil, Das uns hat angeſtecket? Der tauſende bedenckt es nicht, Der ſinn iſt nicht dahin gericht, Daß man davon geneſe.

4. Ich komm zu dir in wahrer reu, Und bitte dich von herzen, O JEſu, JEſu, mache frey Die ſeele von den ſchmerzen, Und dem, was ſie bisher beſchwert, Und ihre lebens-krafft verzehrt, Sonſt muß ich unterſincken.

5. Wen ſoll ich anders ſchreyen an, Als dich, mein heyl und leben? Du biſt allein der helffers-mann, Der mir kan rettung geben, Daß ich von ſünden werde rein, Und als geheilt vor GOtt erſchein, Durch deinen tod und wunden.

6. Du weiſt, o JEſu, meine noth, Und kanſt, nach deinem willen, Vertreiben dieſen meinen tod, Und allen jammer ſtillen. Ja HErr, du willſt, ich traue veſt, Daß du mich nicht in angſt verläßt, Du heißt und biſt ja JEſus.

Mel.

M. An waſſerflüſſen babylon.

542. Hilff GOtt, wie hat die eitelkeit Uns menſchen ſo vernichtet, Daß gar kein alter, keine zeit Was gutes faſt verrichtet! Ob mans von anfang bis zum end Offt überleget, kehrt und wendt, So muß man doch bekennen, Worauf man ſetzet herz und ſinn, Von kindheit bis ins alter hin, Sey eitelkeit zu nennen.

2. Die erſten jahre gehn vorbey Unwiſſend, wie bey thieren; Man ſchläfft, man treibet kinderey, Nichts weiſes kan man ſpühren. Kommt mit den kräfften der verſtand, Regt ſich die bosheit auch zur hand, Die ſteckt ins knaben herzen: Wenn nun die zucht und ſchärffe ruth Ihm unterricht zur tugend thut, Bringts ihm verdruß und ſchmerzen. (N)

3. Die jugend bald nach freyheit ſtrebt, Und ſuchet hin und wieder, Wo man in freud und wolluſt lebt, Mißbraucht geſunde glieder. Man fähret zu mit unbedacht, Das künfftige wird nicht betracht, Zum guten iſt man träge: Auf zucht und tugend man nicht denckt, Sein herz und ſinn dahin nur lenckt, Zu gehen krumme wege.

4. Das männlich alter folgt darauf, Und rühmt ſich groſſer thaten, Man will da immer hoch hinauf, Und über alle rathen: Der ehrgeitz macht zu zanck und ſtreit Gar leicht ein ſolches herz bereit, Daß ſich allein hoch ſchätzet. Ob auch noch etwas guts geſchicht, Gibt man doch GOtt die ehre nicht, Der wird hindan geſetzet.

5. Wenns alter kommt, ſo läſſet ſich Der geitz rechtſchaffen blicken, Da braucht man ſich ſehr meiſterlich Der böſen ränck und tücken: Man ſorget, und hat wenig ruh, Indem man dencket immerzu Das irdiſche zu mehren: Der leib wird ſchwach und voller noth, Doch mag man ungern

von dem tod, Und von dem ende hören.

6. Ach! ſieh, o GOtt, diß elend an, Und hilff, daß wir bey zeiten Abtreten von der breiten bahn Der ſünd und eitelkeiten. Gib krafft von oben her, daß wir Das flüchtig eitle weſen hier Für nichts, ja ſchädlich achten, Und nach dem guten, das uns dort Beſtändig bleibet fort und fort, Zeit unſers lebens trachten.

7. Lob ſey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiſte, Als es im anfang war und nun, Der ſeine gnad uns leiſte, Daß wir in dieſem jammerthal Von herzen ſcheuen überall Der welt gottloſes weſen, Und ſtreben nach der neuen art, Darzu der menſch gebildet ward; Wer das begehrt, ſprech: Amen.

3. Von der Eitelkeit, und Hinfälligkeit des menſchlichen Lebens.

543. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Iſt der menſchen leben! Wie ein nebel bald entſtehet, Und auch wieder bald vergehet, So iſt unſer leben, ſehet!

2. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Sind der menſchen tage! Wie ein ſtrom beginnt zu rinnen, Und mit lauffen nicht hält innen, So fährt unſre zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Sind der menſchen freuden! Wie ſich wechſeln ſtund und zeiten, Licht und dunckel, fried und ſtreiten, So ſind unſre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Iſt der menſchen ſchöne! Wie ein blümlein bald vergehet, Wann ein rauhes lüfftlein wehet, So iſt unſer ſchöne, ſehet!

5. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Iſt der menſchen ſtärcke! Der ſich wie ein löw erwieſen, Uberworffen mit den rieſen, Den wirfft eine kleine drüſen.

6. Ach

6. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Iſt der menſchen glücke! Wie ſich eine kugel drehet, Die bald da, bald dorten ſtehet, So iſt unſer glücke, ſehet!

7. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Iſt der menſchen ehre! Uber den dem man hat müſſen Heut die hände höflich küſſen, Geht man morgen gar mit füſſen.

8. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Iſt der menſchen wiſſen! Der das wort kan prächtig führen, Und vernünfftig diſcuriren, Muß bald allen witz verlieren.

9. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Iſt der menſchen dichten! Der, ſo kunſt hat lieb gewonnen, Und manch ſchönes werck erſonnen, Wird zuletzt vom tod erronnen.

10. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Sind der menſchen ſchätze! Es kan glut und fluth entſtehen, Dardurch, eh wir uns verſehen, Alles muß zu trümmern gehen.

11. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Iſt der menſchen herrſchen! Der durch macht iſt hoch geſtiegen, Muß zuletzt aus unvermögen In dem grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Iſt der menſchen prangen! Der in purpur hoch vermeſſen Iſt als wie ein GOtt geſeſſen, Deſſen wird im tod vergeſſen.

13. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig Sind der menſchen ſachen! Alles, alles, was wir ſehen, Das muß fallen und vergehen, Wer GOtt fürcht, wird ewig ſtehen.

M. Ich hab mein ſach GOtt rc.

544. Wie fleucht dahin der menſchen zeit! Wie eilet man zur ewigkeit! Wie wenig dencken an die ſtund Von herzen-grund! Wie ſchweigt hievon der träge mund.

2. Das leben iſt gleich wie ein traum, Ein nichtes-werther waſſer-ſchaum: Im

Im augenblick es bald vergeht, Und nicht beſteht, Gleich wie ihr dieſes täglich ſeht.

3. Nur du, Jehova, bleibeſt mir Das, was du biſt; ich traue dir. Laß berg und hügel fallen hin, Mir iſt gewinn, Wenn ich mit dir vereinigt bin.

4. So lang ich in der hütten wohn, So lehre mich, o GOttes Sohn, Daß ich recht zähle meine tag, Und munter wach, Daß, eh ich ſterbe, ſterben mag.

5. Was hilfft die welt in letzter noth? Luſt, ehr und reichthum in dem tod? O menſch, du laufſt dem ſchatten zu, Bedenck es nu, Du kommſt ſonſt nicht zur wahren ruh.

6. Weg eitelkeit, der thoren luſt! Mir iſt das höchſte gut bewuſt: Das ſuch ich nur, Das bleibet mir, O mein begier, HErr JEſu, zeuch mein herz nach dir.

7. Was wird da ſeyn, wenn ich dich ſeh, Und bald vor deinem throne ſteh? Du unterdeſſen lehre mich, Daß ſtetig ich Mit klugem herzen ſuche dich.

545. Mitten wir im leben ſind, Mit dem tod umfangen: Wen ſuchen wir, der hülffe thut, Daß wir gnad erlangen? Das biſt du, HErr, alleine. Uns reuet unſer miſſethat, Die dich, HErr! erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt, Heiliger ſtarcker GOtt! Heiliger barmherziger Heyland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht verſincken In des bittern todes noth! Kyrie eleiſon.

2. Mitten in dem tod anſicht Uns der höllen rachen: Wer will uns aus ſolcher noth Frey und ledig machen? Das thuſt du, HErr, alleine. Es jammert dein barmherzigkeit Unſer ſünd und groſſes leid. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarcker GOtt! Heiliger barmherziger Heyland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht verzagen Für der tieffen höllen-glut, Kyr. eleiſ.

3. Mit-

3. Mitten in der höllen-angſt Unſer ſünd uns treiben: Wo ſoll'n wir dann fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Chriſt, alleine: Vergoſſen iſt dein theures blut, Das gnug für die ſünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarcker GOtt! Heiliger barmherziger Heyland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens-troſt! Kyr. eleiſ.

546. ICh hab mein ſach GOtt heimgeſtellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt: Soll ich allhier noch länger leb'n; Nicht widerſtreb'n: Sein'm will'n thu ich mich ganz ergeb'n.

2. Mein zeit und ſtund iſt, wenn GOtt will: Ich ſchreib ihm nicht vor maaß noch ziel: Es ſeyn gezehlt all härlein mein, Beyd' groß und klein; Fällt keines ohn den willen ſein.

3. Es iſt alhier ein jammerthal, Angſt, noth und trübſal überall: Des bleibens iſt ein kleine zeit, Voll'r mühſeligkeit, Und wers bedenckt, iſt imm'r im ſtreit.

4. Was iſt der menſch? ein erden-kloß: Von mutt'r-leib kommt er nack't und blos, Bringt nichts mit ſich auf dieſe welt, Kein gut noch geld; Nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilfft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunſt, noch gunſt, noch ſtolzer muth. Fürm tod kein kraut gewachſen iſt, Mein frommer Chriſt! Alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtarck, Morgen todt und liegen im ſarg: Heut blüh'n wir wie die roſen roth; Bald kranck und todt: Iſt allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den augen, aus dem ſinn. Die welt vergiſſet unſer bald, Sey jung od'r alt: Auch unſrer ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns be-

bedencken wohl, Daß wir ſind ſterblich allzumal: Auch wir allhier kein bleibens han, Müſſ'n all darvon, Gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die ſünd, du treuer GOtt! Dardurch iſt komm'n der bitter tod: Der nimmt und frißt all menſchen-kind, Wie er ſie findt: Fragt nicht weß ſtands od'r ehr'n ſie ſind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, Mein täglich brodt iſt müh und klag. Wenn mein GOtt will, ſo will ich mit Hinfahr'n im fried: Sterb'n iſt mein g'winn, und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein ſünd anficht, Dennoch will ich verzagen nicht: Ich weiß, daß mein getreuer GOtt Für mich in tod Sein'n lieben Sohn gegeben hat.

12. Derſelbig mein HErr JEſus Chriſt Für all mein ſünd geſtorben iſt, Und auferſtanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöſcht mit ſeinem theuren blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, Von ihm der bitt'r tod mich nicht ſcheidt: Ich leb oder ſterb, ſo bin ich ſein, Er iſt allein Der einig troſt und helffer mein.

14. Das iſt mein troſt zu aller zeit In allem creutz und traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngſten tag Ohn alle klag Werd auferſtehn aus meinem grab.

15. Mein lieber frommer, treuer GOtt All mein gebein bewahren thut: Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß od'r klein, Umkommen noch verlohren ſeyn.

16. Mein'n lieben GOtt von angeſicht Werd ich anſchau'n, dran zweiff'l ich nicht, In ewger freud und ſeligkeit, Die mir bereit: Ihm ſey lob, preis in ewigkeit.

17. O JEſu Chriſte! GOttes Sohn, Der du für mich haſt gnug gethan: Ach ſchleuß mich in die wunden dein! Du biſt allein Der einig troſt und helffer mein.

18. Amen,

18. Amen, mein lieber frommer GOtt, Beſchehr uns all'n ein ſelgen tod! Hilff, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich.

II. Von gemeiner Noth.

Die Litaney.

547. Kyrie, Eleiſon, Chriſte, Eleiſon,
Kyrie, Eleiſon,
Chriſte, Erhöre uns.
HErr GOtt Vater im himmel!
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Sohn, der welt Heyland!
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt heiliger Geiſt!
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verſchon uns, lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig,
Hilff uns, lieber HErre GOtt.
Für allen ſünden,
Für allem irrſal,
Für allem übel,
Für des teuffels trug und liſt,
Für böſem ſchnellen tod,
Für peſtilenz und theurer zeit,
Für krieg und blut-vergieſſen,
Für aufruhr und zwietracht,
Für hagel und ungewitter,
Für feuer- und waſſers-noth,
Für dem ewigen tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt.

Durch deine heilige geburt,
Durch deinen todes-kampf und blutigen ſchweiß,
Durch dein creutz und tod,
Durch dein heilig auferſteh'n und himmelfahrt,
In unſrer letzten noth,
Am jüngſten gericht,
Hilff uns, lieber HErre GOtt!

Wir arme ſünder bitten,
Du wollſt uns erhören, lieber HErre GOtt.
Du wolleſt deine heilige chriſtliche kirche regieren und führen.
Alle Biſchöffe, pfarrer und kirchen-diener im heylſamen wort und heil'gem leben behalten.

Allen rotten und ärgerniſſen wehren,
Alle irrige und verführte wiederbringen,
Den ſatan unter unſre füſſe tretten,
Treue arbeiter in deine erndte ſenden,
Deinen Geiſt und krafft zum wort geben,
Allen betrübten und blöden helffen und ſie tröſten,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Unſerm Kayſer ſteten ſieg wider deine feinde gönnen.
Allen königen und fürſten fried und eintracht geben,
Dem erb-feind der chriſtenheit und allen andern feinden des heiligen römiſchen reichs ſteuren und wehren, und ſie bekehren,
Unſerer allerliebſten gnädigen herrſchafft und dero hohen anverwandten, ꝛc. glückliche regierung, langes leben und beſtändige geſundheit verleihen!
Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Unſere ſchul, gericht und gemein ſegnen und behüten.
Allen, ſo in noth und gefahr ſind, mit troſt und hülff erſcheinen,
Allen ſchwangern und ſäugern fröliche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder und krancken pflegen und warten,
Alle unſchuldig-gefangene los und ledig laſſen,
Alle wittwen und wayſen vertheidigen und verſorgen,
Aller menſchen dich erbarmen.
Unſern feinden, verfolgern und läſterern vergeben und ſie bekehren,
Die früchte auf dem lande geben und ſie bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
O JEſu Chriſte! GOttes Sohn!
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
O du lamm GOttes! das der welt ſünde trägt,
Erbarm dich über uns.

O

O du lamm GOttes! das der welt ſünde trägt, Erbarm dich über uns.
O du lamm GOttes! das der welt ſunde trägt, Verleih uns ſteten fried.
Chriſte, Erhöre uns.
Kyrie, Eleiſon.
Chriſte, Eleiſon.
Kyrie, Eleiſon, Amen.

548. WEnn wir in höchſten nöthen ſeyn, Und wiſſen nicht, wo aus noch ein, Und finden weder hülff noch rath, Ob wir gleich ſorgen früh und ſpath; (C)

2. So iſt dis unſer troſt allein, Daß wir zuſammen insgemein, Dich anruffen, o treuer GOtt! Um rettung aus der angſt und noth.

3. Und heben unſer aug'n und herz Zu dir in wahrer reu und ſchmerz, Und ſuchen der ſünd vergebung, Und aller ſtraffen linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich Allen, die darum bitten dich Im namen dein's Sohns JEſu Chriſt, Der unſer heyl und fürſprech'r iſt.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! Und klagen dir all unſer noth, Weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar In groſſer trübſal und gefahr.

6. Sieh nicht an unſre ſünde groß; Sprich uns derſelben aus gnaden los! Steh uns in unſerm elend bey! Mach uns von allen plagen frey!

7. Auf daß von herzen können wir Nachmals mit freuden dancken dir, Gehorſam ſeyn nach deinem wort, Dich allzeit preiſen hier und dort.

Mel. Vater unſer im himmelr.

549. Nimm von uns, HErr! du treuer GOtt, Die ſchwere ſtraff und groſſe ruth, Die wir mit ſünden ohne zahl Verdienet haben allzumal: Behüt für krieg und theurer zeit, Für ſeuchen, feu'r und groſſem leid.

2. Erbarm dich deiner böſen knecht, Wir bitten gnad und nicht das recht:

Denn ſo du, HErr, den rechten lohn Uns geben wollſt nach unſerm thun, So můſt die ganze welt vergehn, Und kǒnnt kein menſch vor dir beſtehn.

3. Ach HErr GOTT! durch die treue dein Mit troſt und rettung uns erſchein: Beweis an uns dein groſſe gnad, Und ſtraff uns nicht auf friſcher that: Wohn uns mit deiner gůte bey, Dein zorn und grimm fern von uns ſey.

4. Warum willt du ſo zornig ſeyn Uber uns arme wůrmelein? Weißt du doch wohl, du groſſer GOtt! Daß wir nichts ſind als erd und koth: Es iſt ja vor dein'm angeſicht Unſer ſchwachheit verborgen nicht.

5. Die ſůnd hat uns verderbet ſehr, Der teuffel plagt uns noch vielmehr: Die welt, auch unſer fleiſch und blut, Uns allezeit verführen thut; Solch elend kennſt du, HErr, allein: Ach! laß uns dir befohlen ſeyn.

6. Gedenck an dein's Sohns bittern tod, Sieh an ſein heil'g fůnff wunden roth, Die ſind ja fůr die ganze welt Die zahlung und das lǒſe-geld: Deß trǒſten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und ſegne unſern ort und land: Gib uns allzeit dein heiligs wort: Behůt fůrs teuffels liſt und mord. Verleih ein ſeligs ſtůndelein, Auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

550. Wend ab deinen zorn, lieber GOtt! in gnaden, Und laß nicht wůten deine ſchwere ruthe: Richt uns nicht ſtreng nach unſern miſſethaten, Sondern nach gůte. (F)

2. Denn ſo du wollteſt nach verdienſte ſtraffen, Wer kǒnnte deinen grimm und zorn ertragen? Es můſt vergehen, was du, HErr! geſchaffen, Fůr deinen plagen.

3. Vergib uns gnädig unſre

unſre groſſe ſchulden, Laß deine gnade über das recht walten: Ach GOtt! ach ſchon nach deiner groſſen huide, Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmer, ſtaub und erden, Mit erb-ſünd, ſchwachheit, noth und tod beladen: Ach! warum ſollen wir zu nichte werden Im zorn ohn gnaden?

5. Sieh an deins Sohnes creutz und bitter leiden, Der uns erlöſet hat mit ſeinem blute, Und gar eröffnen läßt ſein hertz und ſeite Der welt zu gute.

6. Darum, ach Vater! laß uns nicht verderben, Durch Chriſtum wollſt du geiſt und gnade geben: Mach uns ſamt ihm des himmelreiches erben, Mit dir zu leben.

M. Wo GOtt der HErr nicht

551. HErr, der du vormahls gnädig haſt Geholffen deinem lande, Jacobs gefangne auch der laſt Befreyet und der bande: Der vormahls auch aus lauter gnad Deins volckes ſünd und miſſethat Bedecket und vergeben: (H)

2. Der vormahls auch die jammer-ſtimm Der armen ſtets erhöret, Und deines zorns gerechten grimm In gnad und huld verkehret; Tröſt uns nun, unſer heil und GOtt! Errett uns aus der groſſen noth: Laß alle ungnad fallen.

3. Ach zürneſt du denn immerdar, Ohn ende, ziel und maſſen? Willt du den grimm ſo viele jahr Wie feuer brennen laſſen? Geht ohn erbarmen dein gericht? Willt du uns, HErr! erquicken nicht, Daß wir uns deiner freuen?

4. O groſſer GOtt! erbarm dich doch, Es ſteht in deinen händen; Du kanſt allein das ſchwere joch Der drangſal von uns wenden. Erzeig uns gnad, und hilff uns, HErr! Um deines groſſen namens ehr; Reiß uns aus unſern nöthen.

5. Ach, daß man einmal

hören ſollt GOtt reden und zuſagen, Wie er ſelbſt rettung ſchaffen (friede geben) wollt, Und tilgen alle plagen: Daß unſer land nicht gar verderb, Und daß ſein volck und heilig erb Auf thorheit nicht gerathe.

6. Doch zeigt er die hülffreiche hand, Wo man ihn fürcht't und liebet; Daß ehre wohnt in unſerm land, Wenn man die tugend übet, Daß gůt und treu zu jeder zeit, Und friede und gerechtigkeit Sich küſſen und begegnen.

7. Daß treu auf erden wachſen kan, Recht auch vom himmel ſchaue: Auf daß hinführo jedermann Sein land mit ſegen baue: Daß uns der HErr ſo gutes thu, Und doch gerechtigkeit darzu Im ſchwange vor ihm bleibe.

8. Dis alles, Vater! werde wahr, Du wolleſt es erfüllen: Erhör und hilff uns immerdar Um JEſu Chriſti willen; Denn dein, o HErr! iſt allezeit Von nun an bis in ewigkeit Das reich, die macht und ehre.

In Kriegs-Zeiten.

552 DU friedens-fürſt, HERR JEſu Chriſt, Wahr menſch und wahrer GOtt, Ein ſtarcker nothhelffer du biſt Im leben und im tod. Drum wir allein Im namen dein Zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe noth uns ſtöſſet an Von krieg und ungemach, Daraus uns niemand helffen kan, Denn du, drum führ die ſach, Dein Vater bitt, Daß er ja nit Im zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HErr, jetzund an dein amt, Daß du ein Fried-Fürſt biſt, Und hilff uns gnädig alleſamt Jetzund zu dieſer friſt: Laß uns hinfort Dein göttlich wort Im fried noch länger ſchallen.

4. Verdienet hab'n wir alles wohl, Und leidens mit geduld, Doch deine gnad gröſſer ſeyn ſoll, Dann unſer ſünd und ſchuld: Darum vergieb Nach

Nach deiner lieb, Die du veſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß elend und gefahr, Wo peſtilenz regiert, Viel gröſſer aber iſt fürwahr, Wo krieg geführet wird; Da wird veracht, Und nicht betracht, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht, Dein wort liegt auch zu ſolcher zeit, Und geht im ſchwange nicht. Drum, hilff uns, HErr, Treib von uns fern Krieg und all ſchädlich weſen.

7. Erleucht auch unſer ſinn und herz Durch den Geiſt deiner gnad, Daß wir nicht treiben draus ein ſcherz, Der unſer ſeelen ſchad: O JEſu Chriſt! Allein du biſt, Der ſolchs wohl kan ausrichten.

Mel. Was mein GOtt will, rc.

553. Gib fried, o frommer, treuer GOtt! Du Vater aller gnaden: Wend ab die groß vorſtehend noth, Verhüt all unſern ſchaden: Der feind mit macht, Dahin nur tracht Die völcker zu verheeren, Die deinen Sohn, Den Heyland fromm, Bekennen, lob'n und ehren. (L)

2. Gib fried, o JEſu, lieber HErr! Du ſchützer deiner heerde: Es langet an dein amt und ehr, Den gottes-dienſt ſo werthe: Solch's all's der feind Mit ernſt jetzt meynt, Will hindern und ausrotten, Hie ſteh uns bey, HErr JEſu, frey, Die feinde mach zu ſpotte.

3. Gib fried, o HErr GOtt heilger Geiſt, Du tröſter aller blöden! Dein hülff uns jetzt und allzeit leiſt, Laß dein kirch nicht veröden: Das g'bet erweck, Den glauben ſtärck, Gib wahre buß und reue, Die feinde ſtürz, Dein volck beſchütz, Auf daß ſichs ewig freue.

M. O GOtt, du frommer GOtt.

554. Groß iſt, o groſſer GOtt, Die noth, ſo uns betroffen,

Das unrecht haben wir, Wie waſſer eingeſoffen; Doch iſt das unſer troſt, Du biſt voll gůtigkeit, Du nimmſt die ſtraffe hin, Wenn uns die ſůnd iſt leid. (3)

2. Wir liegen hier vor dir, Betrauren unſre ſůnden; Ach laß uns gnade doch Vor deinen augen finden: Treib ab die kriegsgefahr Durch deine ſtarcke hand, Gib uns den lieben fried, Schůtz unſer vaterland.

3. Erhalte deine kirch In dieſen letzten zeiten, Da teuffel, hőll und welt Sie plagt auf allen ſeiten: Dein iſt die ſach, o GOtt! Drum wach, und mach dich auf, Schlag eine wagenburg Um deinen kleinen hauff.

4. Der ſich auf dich verlåßt, Der ſich dir ganz ergiebet, Der dich im herzen trågt, Der dich von herzen liebet, Der dein wort hőher acht't Denn alles gut und geld, Und was die welt ſonſt mehr Fůr ihre freude hålt.

5. Laß ſehen jederman, Laß jederman erfahren, Du eben ſeyſt der GOtt, Der ſein volck kan bewahren, Der hůlffe ſenden kan, Wenn niemand hůlffe weiß, Dafůr wird alles volck Dir ſingen lob und preis.

Dancksagung nach dem Krieg und erlangtem Frieden.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

555. HErr GOtt, dich loben wir: Regier, HErr, unſre ſtimmen, Laß deines Geiſtes glut In unſern herzen glimmen; Komm, komm, o edle flamm, Ach komm zu uns allhier, So ſingen wir mit luſt: HErr GOtt, dich loben wir! (3)

2. HErr GOtt, dich loben wir: Wir preiſen deine gůte, Wir růhmen deine macht Mit herzlichem gemůthe, Es ſteiget unſer lied Bis an des himmels thůr, Und tőnt mit groſſem ſchall: HErr GOtt, dich loben wir!

3. HErr GOtt, dich loben

ben wir, Für deine groſſe gnaden, Daß du das vaterland Von krieges-laſt entladen, Daß du uns blicken läßt, Des guldnen friedens-zier: Drum jauchzet alles volck: HErr GOtt, dich loben wir!

4. HErr GOtt, dich loben wir, Die wir in langen jahren Der waffen ſchweres joch Und frechen grimm erfahren, Jetzt rühmet unſer mund Mit herzlicher begier: GOtt lob, wir ſind in ruh, HErr GOtt, wir dancken dir.

5. HErr GOtt, dich loben wir, Daß du die pfeil und wagen, Schild, bogen, ſpieß und ſchwerdt Zerbrochen und zuſchlagen. Der ſtrick iſt nun entzwey, Darum ſo ſingen wir Mit herz und zung, und mund: HErr GOtt, wir dancken dir.

6. HErr GOtt, dich loben wir, Daß du uns zwar geſtraffet, Jedoch in deinem zorn Nicht gar haſt weggeraffet; Es hat die vater-hand Uns deine gnaden-thür Jetzt wieder aufgethan. HErr GOtt, wir dancken dir.

7. HErr GOtt, wir dancken dir, Daß du kirch, land und häuſer, Und unſers Kayſers ſtamm, Auch deſſen grüne reiſer Bisher erhalten haſt: Gib ferner gnad allhier Daß auch die nach-welt ſing: HErr GOtt, wir dancken dir.

8. HErr GOtt, wir dancken dir, Mit orgeln und trompeten, Mit harffen und pantor, Poſaunen, geigen, flöten, Und was nur athem hat, Ertönt jetzt für und für: HErr GOtt, wir loben dich, HErr GOtt, wir dancken dir!

Mel. Nun lob mein ſeel den rc.

556. GOtt lob! nun iſt erſchollen Das edle fried- und freuden-wort, Daß nunmehr ruhen ſollen Die ſpieß und ſchwerdter, und ihr mord. Wohl auf, und nimm nun wieder Dein ſaiten-ſpiel hervor, O herze! ſinge lieder Im hohen vollen chor;

Erhebe dein gemüthe Zu deinem GOtt, und ſprich: HErr! deine gnad und güte Bleibt dennoch ewiglich.

2. Wir haben nichts verdienet, Als ſchwere ſtraf und groſſen zorn, Weil ſtets bey uns noch grünet Der ſchnöde freche ſünden-dorn; Wir ſind fürwahr geſchlagen Mit harter ſcharffer ruth, Und dennoch muß man fragen: Wer iſt, der buſſe thut? Wir ſind und bleiben böſe, GOtt iſt und bleibet treu, Hilfft, daß ſich bey uns löſe Der krieg und ſein geſchrey.

3. Sey tauſendmal willkommen, Du theure werthe friedens-gab! Jetzt ſehn wir, was für frommen Dein bey uns wohnen in ſich hab: In dir hat GOtt verſencket All unſer glück und heyl. Wer dich betrübt und kräncket, Der drückt ihm ſelbſt den pfeil Des herzleids in das herze, Und löſcht aus unverſtand Die güldne freuden-kerze Mit ſeiner eignen hand.

4. Das drückt uns niemand beſſer In unſer ſeel und herz hinein, Als ihr zerſtörten ſchlöſſer, Und ſtädte voller ſchutt und ſtein! Ihr vormahls ſchönen felder, Mit friſcher ſaat beſtreut, Jetzt aber lauter wälder Und dürre wüſte heyd! Ihr gräber voller leichen, Und blut'gen helden-ſchweiß Der helden, derer gleichen Auf erden man nicht weiß.

5. Hier trübe deine ſinnen, O menſch! und laß die thränen-bach Aus beyden augen rinnen, Geh in dein herz, und dencke nach. Was GOtt bisher geſendet, Das haſt du ausgelacht; Nun hat er ſich gewendet, Und väterlich bedacht Vom grimm und ſcharffen dingen, Zu deinem heyl, zu ruhn, Ob er dich möge zwingen Mit lieb und gutes thun.

6. Ach laß dich doch erwecken, Wach auf, wach auf, du harte welt! Eh als das harte ſchrecken Dich ſchnell und plötzlich überfällt.

fällt. Wer aber Chriſtum liebet, Sey unerſchrocknes muths. Der friede, den er giebet, Bedeutet alles guts. Er will die lehre geben: Das ende naht herzu, Da ſollt ihr bey GOtt leben, Im ewgen fried und ruh.

Zur Zeit der Peſt.

M. Wo GOtt der HErr nicht.

557. Ach lieben chriſten ſeyd getroſt, Wie thut ihr ſo verzagen, Weil uns der HErr heimſuchen thut? Laßt uns von herzen ſagen: Die ſtraff wir wohl verdienet han, Solchs muß bekennen jederman, Niemand darff ſich ausſchlieſſen. (H)

2. In deine händ uns geben wir, O GOtt! du lieber Vater, Denn unſer wandel iſt bey dir, Hie wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieſer hütten ſeyn, Iſt nur elend, trübſal und pein: Bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das waizen-körnlein bringt; Es fall dann in die erden. So muß auch unſer irdiſch leib Zu ſtaub und aſchen werden, Eh er kommt zu der herrlichkeit, Die du uns, HErr Chriſt, haſt bereit Durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir dann fürchten ſehr Den tod auf dieſer erden? Es muß einmal geſtorben ſeyn. O wohl iſt hie geweſen, Welcher, wie Simeon, entſchläfft, Sein ſünd erkennt, Chriſtum ergreifft. So muß man ſelig ſterben.

5. Dein ſeel bedenck, bewahr dein leib, Laß GOtt den Vater ſorgen: Sein engel deine wächter ſeyn, B'hüt'n dich für allem argen. Ja, wie ein henn ihr küchelein Bedeckt mit ihrem flügelein; So thut auch GOtt uns armen.

6. Wir wachen oder ſchlaffen ein, So ſind wir doch des HErren. Auf Chriſtum wir getauffet ſeyn, Der kan dem ſatan wehren. Durch Adam auf uns kommt der tod: Chri-

Chriſtus hilfft uns aus aller noth; Drum loben wir den HErren.

M. Wer nur den lieben GOtt.

558. NUn wachen GOttes ſtraff-gerichte Bey überhäufften ſünden auf: Nun werden plötzlich viel zu nichte, Und ſchlieſſen ihren lebens-lauf. Ach zürne nicht, HERR JEſu Chriſt! Der du im zorn auch gnädig biſt.

2. Du ſprichſt ja ſelbſt, du ſeyſt geduldig, Und zürneſt niemals für und für: Giebt man ſich nur der ſünden ſchuldig, Und tritt in wahrer reu zu dir. Denck an dein wort, HErr JEſu Chriſt! Der du der mund der wahrheit biſt.

3. Wir folgen, wie du uns gerathen, Und ſagen ohne heuchel-ſchein, Daß unſre ſchwere miſſethaten, Wie ſand am meer, unzählbar ſeyn; Ach gnad! ach gnade, JEſu Chriſt! Dieweil du der erbarmer biſt.

4. Es will das herz für wehmuth brechen, Die augen weinen bitterlich; Der mund kan nicht viel worte ſprechen, Der ſchwache geiſt betrübet ſich: Ach tröſt uns doch, HErr JEſu Chriſt! Der du der rechte tröſter biſt.

5. Laß uns durch deinen angſt-ſchweiß finden In aller noth den freudenmuth, Und mach uns rein von unſern ſünden Durch dein für uns vergoſſnes blut. Vergib die ſchuld, HErr JEſu Chriſt! Der du der ſünden-tilger biſt.

6. Erlaß die wohlverdiente ſtraffen, Raff uns im zorn nicht aus der welt; Damit wir nicht im tod entſchlaffen, Wenn ſchleunig unſer leib zerfällt. Erhalt uns doch, HERR JEſu Chriſt! Der du der fürſt des lebens biſt.

7. Wir bitten dich um deine wunden, Um deine marter, noth und pein: Ach! laß doch unſre lebens-ſtunden Nicht plötzlich abgekürzet ſeyn: Gib raum zur buſſe, JEſu Chriſt! Der du von groſſer langmuth biſt.

8. Laß dich des übels doch gereuen, Das uns ſchon hart getroffen hat. Hör unſer winſeln, klagen ſchreyen; Sey gnädig unſerm land und ſtadt, Und thu uns wohl, HErr JEſu Chriſt! Weil du die ſegens-quelle biſt.

9. Laß unſre ſeelen vor dir leben, Laß ſie dir lieb und theuer ſeyn; So wollen wir dein lob erheben, So preiſen wir dich insgemein. Erhör uns doch, HErr JEſu Chriſt! Dieweil du unſer bruder biſt.

Danckſagung nach überſtandner Peſt.

M. HErr GOtt, der du erforſch.

559. NUn wollen wir dir lob und preis, GOtt unſer helffer! bringen: Wir wollen dir, nach höchſtem fleiß, Mit herz und mund lobſingen; Dieweil du uns in ſterbens-noth So treu beſchützet, daß der tod Uns nicht dahin geriſſen: Wofür wir alle lebens-lang Dir, o GOTT Vater! preis und danck Von herzen ſagen müſſen. (N)

2. Wir waren noch vor kurzer zeit Ein ſcheuſal allen leuten: Sie alle wichen weit und breit Von uns auf allen ſeiten. Wir wurden deiner ſtraffe ziel, Weil uns die peſtilenz befiel, Der lohn für unſre ſünden; Hier war kein menſch, der ſicher war, Kein ort befreyet von gefahr, Kein platz, wo ruh zu finden.

3. Wir waren, höchſter! allzumal Mit herzens-angſt umgeben. In lauter trübſal, furcht und qual Beſtund das arme leben. Der tod riß täglich viel ins grab, Die noth nahm zu, die menſchen ab, Die arzney war vergebens. Nichts trieb des würgers macht zurück, Es ſchien uns jeder augenblick Der letzte unſers lebens.

4. Jedoch ein jeder von uns hat Mit ernſt zu dir geſchrien: Drum haſt du uns die miſſethat Aus Vater-treu verziehen. Du haſt durch deine gnadenhand Das übel von uns ab-

abgewandt, Uns gnädiglich behütet. GOtt lob und danck! wir leben noch, Da die gemeine ſeuche doch Betrübt um uns gewütet.

5. GOtt lob! nun kan man ohne ſcheu Vergnügt beyſammen leben; Ein jeder iſt der ſorge frey, Darinn er muſte ſchweben. So gnädig haſt du's, GOtt! gemacht, Drum ſind wir ſämtlich drauf bedacht, Daß wir dich würdig preiſen; Und dir für ſolche gütigkeit Durch unſre ganze lebens-zeit Von herzen danck erweiſen.

6. Lob ſey dir, GOtt, im höchſten thron! Für deine vater-güte: Lob ſagt dir, JEſu GOttes Sohn! Herz, lippen und gemüthe: Lob ſey dir, o GOtt heilger Geiſt! Sey jetzt und immerdar gepreiſt, Daß du uns nun erhöret. Wir ſind erlöſet von der peſt, Und ſehn, wer ſich auf GOtt verläßt, Der bleibet unverſehret.

7. Die ſünden-ſtraff iſt nun dahin Drum ſtehn wir ab von ſünden: In unſerm GOtt ergebnen ſinn Soll ſich nichts böſes finden. Der vorſatz bleibt: der ſünden lauf Hört mit der peſt nun völlig auf: Nichts ſoll GOtt mehr erregen Uns fort mit zorn und peſt zu dräun. Du wirſt uns, HErr, behülflich ſeyn, Daß wirs erfüllen mögen.

In theurer Zeit.

M. Es woll uns GOtt genädig.

560. Wie biſt du doch ſo fromm und gut, HErr GOtt, in deinen wercken: Ganz willig iſt dein herz und muth In nöthen uns zu ſtärcken: Denn aller augen warten nur Auf dich, du ſollſt ſie ſpeiſen, Und deiner armen creatur Rath, hülf und troſt erweiſen, Daß ſie dich wieder preiſen. (U)

2. Wir ſchreyen jetzt in unſrer noth Und hochbetrübten ſtande: Es mangelt uns das liebe brodt, Die theurung iſt im lande, Der hunger druckt uns hefftig ſchwer, Das völcklein muß ver-

verſchmachten, Es laufft und bettelt hin und her, Deß will kein reicher achten, Noch fremde noth betrachten.

3. Du haſt den vorrath ganz und gar, O GOtt! von uns genommen, Und leider! ein betrübtes jahr Zur ſtraffe laſſen kommen: Und weil die nahrung iſt ſo ſchlecht, Viel arm' auch wenig eſſen; So ſprechen wir: GOtt iſt gerecht, Der vormals voll gemeſſen, Hat unſer jetzt vergeſſen.

4. Nun, HErr, wir wollen gleichwohl nicht, Wie die verzagte, ſtehen; Drum ſuchen wir dein angeſicht, Ach merck auf unſer flehen! Zwar da wir waren ſatt und ſtarck, Da lieſſen wir dich fahren, Ein jeder fraß das beſte marck, So daß ſehr wenig waren, Die etwas wollten ſpahren.

5. Wir machten lauter gute zeit Mit ſpielen, eſſen, trincken, Wir lieſſen die barmherzigkeit Zum armen häufflein ſincken: Wir halffen nicht der matten ſchaar, Sehr bös war unſer leben; Drum müſſen wir jetzt offenbar In dieſem jammer ſchweben, Doch du kanſt lindrung geben.

6. So hilff nun, HErr, mit ſtarcker hand Um deines namens willen. Du kanſt das abgezehrte land Mit gütern wiedrum füllen. Ernehr uns in der theurung doch, Gib brodt den armen leuten, Dein hülffe währet immer noch, Du kanſt auch ja von weiten Uns ſpeis und tranck bereiten.

7. Erweck auch derer herz und geiſt, Die groſſen reichthum haben, Daß ſie den armen allermeiſt Ertheilen ihre gaben. Inſonderheit laß uns forthin, Nach deiner gunſt uns ſtreben, Von dir allein kommt der gewinn, Daß du dein freuden-leben Aus gnaden uns willt geben.

8. Da wird uns dann kein hunger mehr, Noch durſt, noch armuth quälen, Da werden wir mit groſ-

ſer ehr, HErr, deinen ruhm erzehlen, Da wollen wir mit friſchem muth, In reiner wolluſt ſpringen, Und wie die ſchaar der engel thut, Gar hoch die ſtimme ſchwingen, Dir ewig lob zu ſingen.

M. Auf meinen lieben GOtt.

561. Von dir, liebreicher GOtt! Kommt unſer täglichbrodt, Was hat dich doch bewogen, Daß du es uns entzogen? Nur unſre ſchwere ſünden, Die ſich an uns befinden.

2. Dein eifer höre auf, Brich nun der theurung lauff; Laß dich ſo vieler armen, O milder GOtt! erbarmen. Laß uns nicht gar verderben, Und nicht durch hunger ſterben.

3. Wir hättens zwar verdient; Jedoch wir ſind verſühnt Durch Chriſti tod und leiden: Drum laß den hunger ſcheiden, Der uns anjetzo plaget, Und groß und kleine naget.

4. Vergiß der alten ſchuld, Erzeig uns deine huld In dieſen theuren zeiten, Und ſchenck uns armen leuten Zur nothdurfft deine gaben, Den matten leib zu laben.

5. Du nährſt der vögel ſchaar; Darum vergiß nicht gar Der halb verſchmachten deinen: Hör unſer kläglich weinen, Sey gnädig deinen kindern, Laß dich den zorn nicht hindern.

6. Die vater-treu ſteht veſt, Die uns nicht darben läßt; Willt du an die gedencken, So mußt du nahrung ſchencken, Den jungen nebſt den alten Das leben zu erhalten.

7. HErr, unſre zuverſicht! Laß unſern glauben nicht In theurung untergehen, Du wirſt ja bey uns ſtehen; Du kanſt, was unſer leben Erfordert, reichlich geben.

8. Jedoch, gefällt es dir, Nimmſt du durch hunger mir Dis jammer-volle leben; Wirſt du ein beſſers geben. Dir ſey es heimgeſtellet, Machs, HErr! wie dirs gefäller.

9. Wir

9. Wir habens wohl verſchuldt; Drum gib uns nur geduld, So lang dis elend währet: Wird uns denn troſt beſcheret, So wollen wir dich oben Bey dir, und hie ſchon loben.

In Feuers-Gefahr.

M. Ach GOtt vom himmel ſieh.

562. Es hat dein zorn, der ſtarck entbrannt, Ein feuer angeſtecket, Das ohne zweiffel deine hand, O höchſter GOtt! erwecket. So ſtraffſt du unſre miſſethat, Die mehr, als dis, verdienet hat. O Vater! ſey uns gnädig. (H)

2. Du lieſſeſt auf die böſen pech, Gluth, feuer, ſchwefel regnen; Und willt dem noch, der wild und frech, Mit flamm und gluth begegnen: Soll dieſes auch an uns geſchehn Wie elend wird es uns ergehn? O Vater! ſey uns ꝛc.

3. Ein hefftig feuer brennet ſehr, Wirfft funcken, gluth und flammen: Allein dein eifer brennt vielmehr, Und ſchlägt mit macht zuſammen: Und geht er erſt vollkommen an, Wer iſt denn, der ihn löſchen kan? O Vater! ſey ꝛc.

4. Vergib die ſchuld, heil unſre ſeel, So wird die gluth ſich ſtillen: Die ſünden ſind ihr nahrungsöl: Und bloß um derer willen, HErr! zündeſt du dis feuer an, Das niemand von uns löſchen kan. O Vater! ſey ꝛc.

5. HErr! ſtille deines zornes lauf, Gib daß wir uns bekehren; Denn hört dein zorn nur erſtlich auf, Wird auch der brand aufhören. Bewahr uns, HErr! wir bitten dich, Und dir da löſchen gnädiglich. O Vater! ꝛc.

6. Dahin, wo noch kein feuer iſt, Laß doch die gluth nicht gehen; Und wo der brand noch weiter frißt Da heiß ihn ſtille ſtehen, Und ſprich: bis hieher komm allein, Hier ſollt du ruhn und ſtille ſeyn. O Vater! ſey ꝛc.

7. Wir, Sodoms art, verdienen zwar Den

ſchweren ſchwefel=regen: Kaum zehn ſind fromm in unſrer ſchaar: Doch laß dich, HErr! bewegen, Sieh doch die zarte kinder an, Ob dis dein herz noch rühren kan. O Vater! ꝛc.

8. Hilff gnädig, und erſetze auch, Durch deinen reichen ſegen, Was wind und feuer, dampf und rauch In ſtaub und aſche legen. Behüt uns, ſchone dieſen ort Für gluth und brand, und ſey hinfort Uns, treuer Vater! gnädig.

Für Abgebrannte.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

563. O Jammer=volle tage, Da lauter angſt und plage Uns hart betroffen hat! Ein groſſes maß voll thränen Iſt unter ach und ſehnen Jetzt unſre ſpeiſe früh und ſpat.

2. GOtt hat mit ſchweren ſtraffen Den hirten mit den ſchafen Im eifer angeſehn; Es war das unglücks=feuer So ſchnell und ungeheuer, Daß niemand konnte widerſtehn.

3. Wo ſind doch unſre häuſer! Sie wurden als die reiſer Verzehret durch die gluth. Wir ſuchen allerwegen, Wo wir doch bleiben mögen, Gleichwie ein armer fremdling thut.

4. Man höret auf den gaſſen Von denen, die verlaſſen, Ein kläglich angſtgeſchrey: Ach weh! wer will der armen Sich fernerhin erbarmen, Wer ſteht uns in dem jammer bey?

5. HErr! deſſen ſtrenge rechte Uns arme ſünden=knechte, Wie billig, nicht verſchont: Wir häufften nur auf gnaden Zorn, ſtraffe, grimm und ſchaden; Drum haſt du nach verdienſt gelohnt.

6. Doch fallen wir in buſſe, Dir, höchſter GOtt! zu fuſſe, Erkennen unſre ſchuld: Ach! ſchlage doch gelinder Auf uns erſchrockne kinder, Und zeig uns wieder gnad und huld.

7. Gedenck an deine treue, Die alle morgen neue, Gleich wie die ſonn,

auf=

aufgeht: Du biſt ja unſer Vater, Erhalter und berather, Wenn gleich ein unglücks-ſturm entſteht.

8. Iſt groß der ſünden ſchade; So iſt doch deine gnade Noch gröſſer, als die ſchuld: Du kanſt uns nicht verderben, Denn Chriſti blut und ſterben Erwirbt uns deine gnad und huld.

9. Wir flehn durch ſeine wunden, Wo wir ſtets heil gefunden, Ach! gib uns troſt und heil. Laß ſich um deren wegen, Zorn, grimm und eifer legen, Und bleib du unſer beſter theil.

10. Es ſoll dir leib und leben Zu deinem dienſt ergeben, Und aufgeopfert ſeyn. Dein Geiſt, HErr! ſoll uns führen, Und jederzeit regieren; Dein wort allein ſoll uns erfreun.

11. Indeſſen gönn uns armen, O Vater! dein erbarmen, Und ſteh uns mächtig bey, Daß fernerhin dein ſegen Auf allen unſern wegen Erfreulich um und bey uns ſey.

12. Gib wieder, was zuſammen Wir in den heiſſen flammen So ſchleunig eingebüßt. Erfülle dis begehren, Wenn ſolches deinen ehren Und unſrer wohlfahrt dienlich iſt.

13. Erbaue, was zerſtöhret, Und was die gluth verhehret; Erſetze dieſen brand: So wollen wir vom neuen Uns deiner güte freuen: So freuet ſich das ganze land.

In Waſſers-Noth.

M. Wer GOtt vertraut, hat rc.

564. Wir ſtehn in noth, Laß uns, o GOtt; Die fluth nicht überſchwemmen: Nimm uns in acht, Wehr ihrer macht, Du kanſt ſie leichtlich hemmen; Verbirg jetzt nicht Dein angeſicht, Gedenck an uns in gnaden. Die tieffe dräut Uns allbereit Mit einbruch, noth und ſchaden. (L)

2. Zwar haben wir Viel unrecht hier, Wie waſſer, eingeſoffen; Drum rauſcht dein grimm Mit ungeſtüm, Und angſt hat uns betroffen; Der ſünden

hauff Erhebt den lauff Des ſtroms, der ſchnellen wogen: Allein verzeih Aus Vater-treu, Die ſich uns nie entzogen.

3. Sey unſer hort Nach deinem wort, Um JEſu Chriſti willen; Wenn der uns itzt Nicht ſelbſt beſchützt, Wird nichts die wellen ſtillen. Du muſt allein Die ſchutz-wehr ſeyn Um unſer gut und leben; Wir wollen dir, O HErr! dafür Danck, preis und ehre geben.

Bey Donner-Wettern.

Mel. Erbarm dich mein, o ꝛc.

565. Ach GOtt, wie ſchröcklich iſt dein grimm, Wenn du hart auf den wolcken gehſt, Und deine ſchwere donnerſtimm Mit ſtarcken krachen von dir ſtößt. Wir arme blöde menſchen-kind Erkennen deine groſſe macht: Drum wir in furcht und ſchrecken ſind, Weils aus dem himmel blitzt und kracht.

2. Die erde, die ſich ſonſt nicht regt, Erſchüttert von entſetzen ſich: Wann du nur ſchnaubeſt, wird bewegt Der berge grund, und fürchtet dich. Dein arm iſt ſtarck, dein' hand iſt ſchwer, Wenn du im zorn ſie hebeſt auf, Und wirfſt die ſtralen hin und her, So treten wir voll furcht zu hauf.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt! Mit unſern ſünden ſchwer und viel, Daß du uns ſchlügſt mit grimm zu todt, Weil faſt niemand gehorchen will: Doch weil wir deine kinder ſeynd, Dein volck und ſchafe deiner weid, Das volck, das ſeine ſchuld beweint; So hoffen wir barmherzigkeit.

4. Wir wiſſen nichts und nirgends hin, Wann wir durchlauffen alle welt, Zu dem wir ſicher möchten fliehn; All creatur zur rach ſich ſtellt: Wir wiſſen nichts, als deine gnad, Die alle morgen neu aufgeht: Die groß iſt und kein ende hat, Die jederman ſtets offen ſteht.

5. Wir

5. Wir ſchreyen aus dem jammerthal, Durch Chriſtum deinen lieben Sohn, Hinauf zu dir ins himmels-ſaal: Um ſeinet willen unſer ſchon! O Vater der barmherzigkeit! Straf uns ja nicht, wie wir verſchuldt. Uns iſt die ſünde herzlich leyd; Kehr dich zu uns mit gnad und huld.

6. Laß nicht anzünden deinen bliz, Was du an nahrung haſt verehrt: Für donner-ſchlägen uns beſchütz: Laß unſern leib ſeyn unverſehrt. Sey du bey uns in dieſer noth, Zu dem all hoffnung iſt gericht: Behüt für böſem ſchnellen tod, Mit deiner hülf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand Leib, leben, haus, vieh, gut und haab; Erhalt die früchte auf dem land, Und was ſonſt mehr iſt deine gab: Für ſchloſſen, hagel, waſſer-fluth, Für feu'r und andern wetter-ſchad, Halt uns, o GOtt! in deiner hut: Wir wollen rühmen deine gnad.

8. Du biſt allein der HErr und GOtt, Dem donner, bliz, feu'r, lufft und wind, Dem alles ſtehet zu gebot, Und ſeinen willen thut geſchwind. Ach HErr! wo iſt dir jemand gleich Im himmel und in aller welt? Wer hat ein ſolch gewaltig reich, Da alles ſtracks zu fuſſe fällt?

9. Drum ſprich ein wort, ſo weichet bald Des ſchweren wetters grauſamkeit. Dein wort durchdringet mit gewalt; Drum uns zu retten ſey bereit. Ach komm, ach komm! und jetzt beweiſ', Daß du der rechte helffer ſeyſt: So wollen wir dir ſingen preis, Samt Christo und dem heilgen Geiſt.

Mel. Allein zu dir, HErr J. C.

566. Wie groß, o GOtt! iſt deine macht, Die du läßt ſeh'n und hören, Wenn dein ergrimmter donner kracht, Wenn ſich die blitz empören? Wie ſchröcklich biſt du von gewalt? Dein herrlichkeit iſt mannigfalt:

Wir arme ſünder wiſſen nicht, Wie das geſchicht, Ob himmel, lufft und erde bricht.

2. Den erden-creyß bewegeſt du, Daß ſeine gründe beben, Die berge wackeln ſonder ruh, Und alles land darneben: Die dicke wolcken trennen ſich, GOtt ſelber donnert grauſamlich, Die blitze leuchten weit und breit, Nichts iſt befreyt, Denn feur und waſſer ſtehn im ſtreit.

3. Das erdreich ſiehets und erſchrickt, Es ſchmelzen berg und hügel, Wenn mancher menſch den blitz erblickt, Hätt' er wohl gerne flügel: Denn auch des ſtarcken donners macht, O HErr! bezeuget deinen pracht, Und wir, ſo grober ſünden voll, Erkennen wohl, Daß GOttes hand uns ſtraffen ſoll.

4. Nun unſer iſt allein die ſchuld, Daß wir das wohl verdienen; Trag aber, HErr, mit uns gedult, Und laß dich bald verſöhnen. Du Vaterherz von anbegin, Wo ſollen wir jetzt fliehen hin? Wir ſind für deinem grimm und zorn Ja gar verlohrn, Wird gnade nicht für recht erkohrn.

5. Wir arme würmlein allzumal Verſammlen uns zu ſchreyen Zu dir, aus dieſem jammerthal, Du wolleſt uns befreyen In dieſem wetter für gefahr; HErr, laß uns nicht ſo ganz und gar Im ſtarcken donner untergehn, Laß doch geſchehn, Daß wir dich wiedrum gütig ſehn.

6. Du biſt ja groß von lauter gnad, Ach rüſte dich zu ſchützen Dein armes volck, daß uns nicht ſchadt Im wetter, feur und blitzen; Laß uns, o Vater! treffen nicht Ein ſchlag, der berg und felſen bricht: Beſchirm uns für des donners macht, Der ſchröcklich kracht, Zuförderſt in der finſtern nacht.

7. Bewahr uns, HErr, leib, gut und haus, Halt uns im veſten glauben, Laß uns die furcht in dieſem

ſem ſtrauß Der hoffnung nicht berauben: Für einem böſen ſchnellen tod Behüt uns, ja, steh in der noth Jetzt deinen ſchwachen kindern bey, Damit wir frey Erhalten leben und gebäu.

8. Das vieh im feld, auch laub und ſaat, Sey dir jetzt anbefohlen, Und niemand anders kan und mag Rath als bloß von dir holen. Du ſchützeſt uns mit ſichrer hut, Für ſchloſſen, hagel, waſſerfluth; Ja was wir haben in der welt, Wann dirs gefällt, Das bleibt geſichert in dein'm zelt.

9. Es muß ja donner, hagel, blitz, Welch offt ein land zernichten, Darzu das waſſer, wind und hitz, HErr, dein gebot ausrichten: Verſchon uns aber gnädiglich, Laß das gewitter legen ſich, Ich weiß, du biſt von gnaden reich: Wer iſt dir gleich? Sprich daß der donner von uns weich.

10. Ach laß dein treues Vater-herz In dieſer angſt uns ſehen. Es muß ja deiner kinder ſchmerz Dir ſchwer zu herzen gehen; Drum ſchütz uns, HErr, zu dieſer friſt Durch unſern Heyland JEſum Chriſt, So wollen wir dich in der zeit Erheben weit, Und preiſen in der ewigkeit.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns

567. Ach lieber HErr, du groſſer GOtt, Den alle welt muß ehren, Auf welches wincken und gebot Der donner ſich läßt hören. Es breiten ſich die ſchnellen blitz Jetzt weit von deinem hohen ſitz Dein regen trieft hernieder. (H)

2. Wir hören wolcken, donner, feu'r, Darzu den wind dort oben Mit praſſeln, brüllen, ungeheur Und ſchlägen ſchröcklich toben: Die felſen ſpalten ſich vor dir, Die hohen berge ſpringen ſchier, Die ſtarcken winde ſauſſen.

3. Des himmels ſäulen zittern ſehr, O GOtt, für deinem ſchelten, Wir arme ſünder noch vielmehr, Denn deine macht muß

gelten Sehr hoch in unſerm ſchwachen ſinn. Ach HErr, wo ſoll man fliehen hin, Wo willt du mit uns zürnen?

4. Wirſt du nach unſrer miſſethat Die ſtraf ergehen laſſen, So können wir noch troſt, noch rath Für groſſer trübſal faſſen; Denn alles fleiſch iſt liederlich Von dir gewichen hinter ſich, Kein menſch kan hie beſtehen.

5. Ach! aber HErr, erbarme dich, Du biſt ja groß von gnade: Wend ab das wetter väterlich, Daß uns der blitz nicht ſchade. Du frommes herz, du Lebens-HErr, Du glücks und heyls beförderer, Ach hör! ach hilff geſchwinde!

6. Kein unglück laß uns treffen doch, HErr, hilff nach deiner güte, Wir ſind ja deine kinder noch, Dein erb und dein geblüte: Thu nicht nach deinem zorn und grimm, Hab acht auf unſre jammer-ſtimm, Hilff uns in dieſen nöthen.

7. Bewahre menſchen, vieh und kraut, Darzu die frücht in feldern, Und was zur wohnung iſt erbaut, Schon auch der bäum in wäldern. Hilff, daß ja nicht von oben her Ein heiſſer keil uns ſchnell verzehr, Und jämmerlich verderbe.

8. Laß deinen donner, wind und blitz, O lieber GOtt! aufhören, Daß weder knall, noch ſchlag, noch hitz Uns treffen und verſehren: Gib daß ein ſchöner ſonnenſchein Nach dem gewitter möge ſeyn, So wollen wir dich preiſen.

Danckſagung nach dem Donner-Wetter.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

568. Allmächtiger und ſtarcker GOtt, Du hocherhabner Zebaoth, Jetzt haben wir gehöret an Mit zittern, was dein allmacht kan.

2. Wir loben, preiſen, fürchten dich, Die wir gleich jetzt ſo grauſamlich Erſchrocken, deine macht geſehn, Vor welcher niemand kan beſtehn. (C)

3. O

3. O groſſer GOtt! wir dancken dir, Daß wir, für furcht erſtarret ſchier, Geprüfet doch zu dieſer friſt, Daß du noch unſer Vater biſt.

4. Du haſt erhöret in der noth Dein volck, das ſchier für ſchrecken todt, Und uns in dieſer ſchweren zeit Erwieſen dein barmherzigkeit.

5. Ach HErr! wann trübſal kommt herbey, Und du vernimmſt ein angſt-geſchrey, Wenn wir für zagen werden bleich; So biſt du ja von liebe reich.

6. Du giebſt auf alles fleißig acht, Haſt dieſe ſtund an uns gedacht, Als an den Noah in der fluth, Dem du gefriſtet leib und gut.

7. Du haſt uns, HErr, in dieſer noth Bewahrt für einem ſchnellen tod, Gleichwie du dort der jünger ſchaar Erhielteſt in der meers-gefahr.

8. Es hat uns weder feu'r noch hitz, Noch donner, noch ein ſtarcker blitz, Noch auch der hagel in der bahn Des ungewitters leid gethan.

9. Was du verheiſſen vor der zeit, Daß uns der flammen grauſamkeit Im wenigſten nicht ſchaden ſoll, Iſt nun erfüllet recht und wohl.

10. Du haſt verhütet feu'r und brand, Darzu mit deiner gnaden-hand Gehalten mich auf mein begehr, Wie dort ſanct Peter in dem meer.

11. Dein hand und ſchatten hat bedeckt Uns, die wir waren ſehr erſchreckt, Du haſt beſchirmet unſern leib, Haus und auch hof, gut, kind und weib.

12. Dem ſatan hielteſt du zu trutz, O groſſer GOtt! uns-ſtarcken ſchutz, Ja ſtundeſt bey uns in gefahr, Bis daß dein zorn vorüber war.

13. Du haſt dein freundlichs angeſicht In dieſer noth verborgen nicht, Du haſt erwieſen in der that, Daß deine treu kein ende hat.

14. Für ſolche wohlthat dancken wir, Aus reinem herzen billig dir, Ja geben dir mit höchſtem fleiß, In dieſer ſtunde lob und preis.

15. Und obs gleich wenig nutzen kan, So nimm doch unſer opfer an, Das auf dem altar, JEſu Chriſt, Im glauben dir gewidmet iſt.

16. Verleih uns gnad, o du mein licht! Daß nimmer wir vergeſſen nicht, Der wohlthat, die dein hülff und hand Auf uns, dein armes volck gewandt.

17. Hilff, daß es uns zur buſſe treib, Und frömmigkeit nicht auſſen bleib: Auf daß, wenn plötzlich bricht herein Dein tag, daß wir nicht ſicher ſeyn.

18. O ſüſſer JEſu, mach uns fromm! O du, mein liebſter Heyland, komm! Ich wart auf dich mit höchſtem fleiß, Und opfre dir lob, ehr und preis.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

569. Wir haben jetzt vernommen, Wie du, HErr Zebaoth, Zu uns biſt ſchrecklich kommen Durch blitz und feuers-noth. Wir wären ganz verzehrt, Wenn du es nicht gewendet, Und hülffe zugeſendet, Wie wir von dir begehrt. (J)

2. HErr, deine macht wir preiſen, Dein zorn iſt uns bekannt: Doch thuſt du uns beweiſen, Wie deine gnaden-hand, Die dich anflehen, ſchützt. Wer ſich zu dir bekehret, Der bleibet unverſehret, Wie ſehr es kracht und blitzt.

3. Iſt trübſal da mit hauffen, So denckſt du jederzeit An die, ſo dich anlauffen, Hilffſt in barmherzigkeit. Du haſt an uns gedacht: Wie du deß nicht vergeſſen, Der in der arch geſeſſen, Haſt ihn zu land gebracht.

4. Das wetter iſt vertrieben, Durch deine gnad und krafft, Du biſt ſtets bey uns blieben, Haſt ſicherheit verſchafft: Wie du, HErr JEſu Chriſt, Des meeres grimm bedräuet, Die jünger drob er-

erfreuet, Gewehrt des teuffels liſt.

5. Du haſt haus, hof, leib, leben, Und was ein jeder hat, Mit deinem ſchutz umgeben, Erzeiget groſſe gnad; Dein freundlich angeſicht Läßt du uns wieder ſchauen, Die wir uns dir vertrauen Mit ſtarcker zuverſicht.

6. Das danck-lied, ſo wir bringen Für dis, was du gethan: Laß vor dir lieblich klingen, Und nimms in gnaden an, Durch Chriſtum deinen Sohn, Um ſeins verdienſtes willen, Der deinen zorn kan ſtillen, Der wahre gnadenthron.

7. Wenn du am jüngſten tage, Der ſchon iſt angeſtellt, Mit deinem donner-ſchlage Anzünden wirſt die welt; So ſtreck aus deine hand, Und zeuch uns, die wir gläuben An dich, und treu verbleiben, Hinauf ins vaterland.

Für die Feld-Früchte.

M. Wo GOtt zum haus nicht ꝛc.

570. GOtt Vater! der du deine ſonn Läßt ſcheinen über böſ' und fromm, Und der ganzen welt damit leuchtſt: Mit reg'n und thau die erd befeuchtſt. (C)

2. Die berg machſt du von oben naß, Und läßt drauf wachſen laub und gras: In gäng und fels gut erz du legſt: Fried, ſchutz und recht du ſelber hegſt.

3. Du gibſt auch reichlich brodt und wein, Daß menſchen herz kan frölich ſeyn: Du deckſt auch unſre ſünde zu: Dein wort bringt uns troſt, fried und ruh.

4. So bitt'n wir nun dein gnad und güt: Im wort und fried uns ſtets behüt. Die frücht der erd'n uns auch bewahr, Und gib uns heu'r ein reiches jahr.

5. Ein fruchtbar wetter uns beſcher: Dem hag'l und ungewitter wehr: Schnee, regen, wind und ſonnenſchein, Allzeit dein'm wort gehorſam ſeyn.

6. Heuſchreck'n und raupen ſind dein ruth, Und all's

all's, was ſchad'n an früchten thut: Solch un-g'zieffer, HErr, du vertreib, Daß dein gab unbeſchädigt bleib.

7. Denck, daß wir arme würmelein Dein g'ſchöpff, erbgut und kinder ſeyn, Und warten auf dein milde hand, Uns aus dein'm wort und werck bekannt.

Um ſchön Wetter.

8. Die liebe ſonn uns ſcheinen laß, Heiß wachſen erz, brodt, kraut und gras, Daß leut und vieh ihr nahrung hab, Und dich erkenn'n aus deiner gab.

Um Regen.

8. Durch Chriſt, dein Sohn; hör unſer bitt: Theil uns ein gnäd'gen regen mit: Und crön das jahr aus deiner hand: Mit dein'm fußſtapffen düng das land.

9. Den HErrn von Zion dich man nennt: In aller welt dein güt man kennt: Hörſt unſer bitt, und hilffſt allein: Gib gnad, daß wir dir danckbar ſeyn.

Mel. Nun freut euch lieben 2c.

571. O HErr GOtt, der du deiner ſchaar Haſt zugeſagt auf erden; Daß ſie von dir ſoll immerdar Im creutz getröſtet werden, Dazu auch das tägliche brodt, Samt rettung aus der angſt und noth, Reichlichen überkommen. (H)

2. Gib reine lufft, warm ſonnenſchein, Gut thau und fruchtbarn regen: Damit die früchte wachſen fein Durch deinen milden ſegen, Die hier zu lande früh und ſpat Der ackermann geworffen hat Auf dein wort in die erden.

3. Ohn dich ſonſt iſt all unſer kunſt, Fleiß, arbeit und vermögen; Vergebens wo du deine gunſt Nicht geben wirſt zum pflügen, Und allen ſaamen wecken auf, Daß er wohl reiff, und ſeinen lauff Mit gutem g'winn erlange.

4. HErr ſtraff uns nicht in deinem zorn, Gedenck an deine güte: Den weinſtock und das liebe korn Uns

Uns gnädiglich behüte Für hagel, froſt, ſturmwind und ſchlag, Für mehlthau, und was ſchaden mag, Den früchten insgemeine.

5. Für groſſer dürrung uns bewahr, Vergib uns unſre ſünde, Damit nicht etwan mit gefahr Das wetter was entzünde. Halt auch das erdreich nicht zu naß, Auf daß wir mögen ſcheuen und faß Durch deinen ſegen füllen.

6. Gib gnädig, was uns deine hand Jetzt thut gar reichlich weiſen, Und thu damit im ganzen land All creaturen ſpeiſen, So wird dich loben groß und klein, Die alten und die kinderlein, Und was auf erden lebet.

7. Wir trauen dir, o HErre GOtt, Dein gnade laß uns walten. Du weißt wohl was uns mangeln thut, Haſt lange haus gehalten, Und wirſt noch ferner ſo regiern, Daß man wird deinen ſegen ſpürn, Und deinen namen preiſen.

M. HErr JEſu Chriſt dich zu ꝛc.

572. Beſcher uns, HErr, das täglich brodt! Für theurung und für hungers-noth Behüt uns, durch dein'n lieben Sohn, GOtt Vater in dem höchſten thron.

2. O HErr! thu auf dein milde hand: Mach uns dein gnad und güt bekannt: Ernähr uns, deine kinderlein, Der du ſpeiſt alle vögelein. (C)

3. Erhörſt du doch der raben ſtimm, Drum unſre bitt vielmehr vernimm: Dann aller ding du ſchöpfer biſt, Und allem vieh ſein futter gibſt.

4. Gedenck nicht unſrer miſſethat Und ſünd, die dich erzürnet hat. Laß ſcheinen dein barmherzigkeit, Daß wir dich lob'n in ewigkeit.

5. O HErr! gib uns ein fruchtbars jahr, Den lieben korn-bau uns bewahr. Für theurung, hunger, ſeuch und ſtreit, Behüt uns, HErr, zu dieſer zeit.

6. Un-

6. Unſer lieber Vater du biſt, Weil Chriſtus unſer bruder iſt; Drum trauen wir allein auf dich, Und woll'n dich preiſen ewiglich.

Um Regen bey groſſer Dürre.

M. Erbarm dich mein, o HErre

573. Schließ auf, ſchließ, HErr! den himmel auf, Den deine hand bisher verſchließt; Eröffne doch der wolcken lauf, Damit ein milder regen fließt. Zwar wir verſchlieſſen offt vor dir Und unſerm nächſten immerhin, O treuer GOtt! die herzens-thür, Ja beyſtand, hülffe, muth und ſinn.

2. Doch haſt du dem ein offnes herz Und offnen himmel zugeſagt, Der mit viel reu und ſeelen-ſchmerz Dir ſeine noth und ſünden klagt; Der auch die urſach aller noth, Die ſünde ſelbſt, mit eifer flieht, Die ihm zorn, unglück, ſtrafe, tod, Und deinen fluch zuſammen zieht.

3. Wir ſchreyen in der noth: vernimm HErr! unſer ängſtliches geſchrey. Wir flehen: lege deinen grimm, Und mach uns von den plagen frey; Ach HErr! wir kehren uns zu dir, Wir ehren dich, als unſern GOtt, Und flehn voll herzlicher begier: HErr! hör und hilff uns aus der noth.

4. Ach hilff uns bald von deinem thron, Gedencke nicht der ſünden-ſchuld; Verſchon uns, HErr! durch deinen Sohn, Und zeig uns wieder gnad und huld. Leit du uns ſelbſt auf rechter bahn Durch deines Geiſtes krafft und licht; Sieh auch das land in gnaden an, Verſag uns doch den regen nicht.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht

574. Wo GOtt uns nicht ein'n regen ſchafft, Bey dieſen dürren zeiten: Wo nicht er ſelber ſafft und krafft Den früchten thut verleihen, Und wo ſein ſegen nicht erquickt, Was jetzt für groſſer hitz erſtickt, So wird uns nichts gedeyen.

2. Der

2. Der himmel will uns eiſern ſeyn, Hart wie das erz die erden: Fruchtlos im lande ſeyn die bäum, Kein g'wächs kan zeitig werden, Das gras verwelckt, der kern verdorrt, Die frucht erſtirbt, und iſt kein ort, Der nicht hätt' drob beſchwerden. (H)

3. Solches laß dich, o HErre GOtt, Doch väterlich erbarmen. Weil es betrifft das täglich brodt, So komm zu hülff den armen, Und ſchließ auf deine himmels-thür, Gib früh- und ſpat-regen herfür, Laß uns hülff wiederfahren.

4. Daß unſer land geſegnet ſey, Gleich einem ſchönen garten: Und wir daraus auch mancherley Frucht haben zu gewarten; Dafür wollen wir dir, o HErr! Auch bringen danck, lob, preis und ehr, Im guten dir nacharten.

M. Wo GOtt der HErr nicht.

575. Ach HErre, du gerechter GOtt! Wir habens wohl verdienet Mit unſrer ſünd und miſſethat, Daß unſer feld nicht grünet, Daß menſchen und vieh traurig ſeyn, Weil du zuſchleußt den himmel dein, So, daß wir ſchier verſchmachten.

2. HErr, unſre ſünd bekennen wir, Die wollſt du uns verzeihen. All unſre hoffnung ſteht zu dir, Troſt, hülff thu uns verleihen: Gib uns regen und ſegen dein, Um deines namens will'n allein, HErr, unſer GOtt und tröſter!

3. Gedencke, HErr, an deinen bund, Um deines namens willen: Wir bitten dich aus herzens-grund, Du wollſt die noth doch ſtillen Vom himmel mit dem regen dein, Denn dein iſt ja der himm'l allein, Ohn dich kan es nicht regnen. (H)

4. Kein andrer götz vermag es nicht, Daß er ſollt regen geben: Den himmel du haſt zugericht, Darinnen du thuſt ſchweben. Allmächtig iſt der name dein, Drum kanſt du ſolches thun allein, HErr, unſer GOtt und tröſter!

Danckſagung nach erhaltenem Regen.

M. Der tag iſt hin, mein JEſu

576. Bereit, o GOtt! mein herz, nebſt allen kräfften, Entzeuch den ſinn von irdiſchen geſchäfften; Damit mein lied, das dir die andacht bringt, Dir wohl gefällt, und durch die wolcken dringt.

2. Erhebe ſelbſt die flügel meiner ſinnen; So preiſ' ich dich, der von des himmels zinnen Nun unſer flehn und ſeuffzen angehört: Dein name ſey, o Vater! höchſt geehrt.

3. Du höreſt ſtets des armen volckes flehen, Willt ſein geſchrey und ſeuffzen nicht verſchmähen: Wir haben kaum vor deinem gnaden-thron Die noth geklagt, ſo hilffeſt du uns ſchon.

4. Du ſieheſt auf das lechzende gefilde, Und wäſſerſt es reich, gnädiglich und milde: Du giebſt befehl, daß ſich die wolcken-fluth Ergieſſen muß, ſo wie ſie jetzo thut.

5. Ein regen-ſtrom, getrieben von dem winde, Ergieſſet ſich und netzt die dürren gründe. Und unſer feld, das zu verſchmachten ſchien, Steht jetzt, GOtt lob! ganz fruchtbar, friſch und grün.

6. Wo iſt doch wohl ein GOtt dir zu vergleichen? Wer giebet uns ſo gnadenvolle zeichen, Wie du, o GOtt! dir muß der ſonnen ſchein, Wind, regen, blitz ſtets zu gebote ſeyn.

7. Nun, groſſer HErr! wir dancken deinem namen; Wir dancken ihm, daß er gras, frucht und ſaamen Zur rechten zeit durch regen, thau erquickt, Und wieder drauf ein warmes wetter ſchickt.

8. Auch bitten wir: laß deinen gnaden-ſegen Sich ferner noch um unſre felder legen, Daß man mit danck in ruh, und ungekränckt Genieſſen kan, was uns dein ſegen ſchenckt.

Um

Um Sonnenſchein bey groſſer Näſſe.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns

577. O GOtt, der du das firmament Mit wolcken thuſt bedecken: Der du ingleichen kanſt behend Das ſonnenlicht erwecken; Halt doch mit vielen regen ein, Und gib uns wieder ſonnenſchein, Daß unſer land ſich freue. (H)

2. Die felder trauren weit und breit, Die früchte leiden ſchaden, Weil ſie von vieler feuchtigkeit Und näſſe ſind beladen: Dein ſegen, HErr, den du gezeigt, Uns armen, ſich zur erden neigt, Und will faſt gar verſchwinden.

3. Das machet unſre miſſethat, Und ganz verkehrtes leben, So deinen zorn entzündet hat, Daß wir in nöthen ſchweben. Wir müſſen zeugen unſre ſchuld: Weil wir die buſſe nicht gewollt, So muß der himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die treu, Die du uns haſt verſprochen, Und wohne uns in gnaden bey, Die wir dich kindlich ſuchen. Wie hält ſich ſo hart dieſer zeit Dein herz und ſanffte freundlichkeit? Du biſt ja unſer Vater.

5. Gib uns von deinem himmels-ſaal Dein klares licht und ſonne, Und laß uns wieder überall Empfinden freud und wonne; Daß alle welt erkenne frey, Daß auſſer dir kein ſegen ſey, Im himmel und auf erden.

M. HErr ich habe mißgehand.

578. HErr! der ſchönen himmelslichter, Kläre deinen himmel auf; Sey nicht ein zu ſcharffer richter Uber unſern ſünden-lauf: Laß die wolcken einſt vergehen, Und die ſonne wieder ſehen. (O)

2. Zwar das licht müſt' uns nicht ſcheinen, Weil wir finſterniß geliebt: Sollte nicht der himmel weinen Uber die, die GOtt betrübt? Sollt er die mit licht erfreuen, Die den

HErrn des lichtes ſcheuen?

3. Doch er läßt die ſonn aufgehen Beydes über bös und gut; Sonnen-klar daraus zu ſehen, Wie er als ein Vater thut, Der offt mit dem böſen kinde Langmuth trägt bey deſſen ſünde.

4. Frommer Vater! laß uns blicken Deine Vaterlieb und treu; Laß das land die ſonn erquicken, Deine gnade werd uns neu; Ja! zu unſrer ſeelen-wonne Leucht uns ſelbſt, o gnaden-ſonne!

Danckſagung nach erlangtem Sonnenſchein.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

579. MEin GOtt! du biſt gerecht, Und bleibſt doch lauter liebe; Stehts mit uns armen gleich Offt kümmerlich und trübe; Scheints gleich, als dächteſt du, Bey überhäuffter ſchuld, Nicht mehr an deine treu Und väterliche huld. (J)

2. Wir alle reitzen dich Mit überhäufften ſünden; Und gleichwohl läſſeſt du Uns huld und gnade finden: Wenn du den arm auch ſchon Zu ſtraffen ausgeſtreckt, Und der gedrohte ſchlag Das ſünden-herz erſchreckt.

3. HErr! dein erbarmen kan Kein menſchen-ſinn erreichen, Weil's unermäßlich iſt. Wenn berg und hügel weichen: Wenn erde, ſonn und mond Aus ihrem lauffe gehn; Bleibt deine wahrheit doch Stets unbeweglich ſtehn.

4. Wir haben, dir zum preis, Nun dis von jahr zu jahren, Mein GOtt! ohn unterlaß, Und jetzo noch erfahren, Da du die eifers-fluth, Nach ſündlichem verdienſt,, In ſtetem regen-guß Auf uns zu ſchütten ſchienſt.

5. Die ſonne muſt' ihr licht Viel tage-lang verſtecken: Wind, ungewitter, ſturm Erfüllten uns mit ſchrecken; Weil man nur denckelheit Und finſtre nebel ſah: Und unſres landes ſaat War dem verderben nah.

6. Es

6. Es ſchien, als hätteſt du Den bund zurück gezogen, Den du mit Noah machtſt; Als du den gnaden-bogen, Nach der verderbungs fluth, In dieſe lufft geſtellt Und ſchwurſt: kein regen-guß Verderbe mehr die welt.

7. Doch aber, was dein mund Uns ſündern treu verſprochen, Das bleibt an deinem theil Wohl veſt und ungebrochen. Dein name heiſſet treu, Wahrhafft, unwandelbar, Und ſo iſt auch dein ruhm; Dein wort bleibt ewig wahr.

8. Nun, HErr! auf deinen winck Verrichten alle kräffte, Auch regen, ſonne, wind Und himmel, ihr geſchäffte. Wir preiſen deine huld, Die ſich jetzt unſer flehn Bey unſrer kümmerniß Zu herzen läſſet gehn.

9. Ja, HErr! wir preiſen dich, Wir loben deine güte. Verſorg uns fernerhin Mit gnädigſtem gemüthe; Gib uns zu rechter zeit Thau, regen, ſonnenſchein; Wir wollen dir dafür Von herzen danckbar ſeyn.

Dancksagung nach der Erndte.

Mel. Nun lob mein ſeel den ꝛc.

580. Sieh, es iſt GOttes ſegen Mit groſſen freuden eingebracht, Wie ſollten wir deswegen Auf GOttes lob nicht ſeyn bedacht? GOtt hat das jahr geſegnet Mit ſeinem groſſen gut, Und auf uns iſt geregnet Des ſegens reiche fluth, Wieviel ſind doch der gaben, Die er uns zugewandt, Die wir empfangen haben Aus ſeiner Vaters-hand.

2. Die felder, gärten, wieſen, Hat man mit freuden angeſchaut. O ſchöpffer, ſey geprieſen, Du, du haſt ſie ſo ſchön gebaut, Sie waren recht beſchweret Von früchten überall, GOtt hat ſie uns verehret In menge ohne zahl. Da wir ſie abgeleſen, O groſſe GOttes-gnad! Iſt ihr viel mehr geweſen, Als man gemeinet hat.

3. Die menſchen auf der erden, Und was da lebt, das vieh zugleich, Kan nun geſpeiſet werden, So iſt von ſegen alles reich; Des weiſen ſchöpfers güte Gibt jedem ſeine ſpeiſ', Darum ſoll das gemüthe Ausbreiten GOttes preis. So vielen creaturen Zu ſchaffen unterhalt, Das ſind wahrhaffte ſpuren Der göttlichen gewalt.

4. Ach laßt uns dieſen ſegen, Und das von GOtt geſchenckte gut, Nicht übel nun anlegen Zur wolluſt, ſauffen, übermuth. GOtt kan ihn wieder nehmen, Durch fluch und böſe zeit, Wann wir uns nicht bequemen Zur wahren frömmigkeit. Er war in GOttes händen, Und bleibet noch darein, Er kan ihn wieder wenden, Wann wir boshafftig ſeyn.

5. Drum laßt uns danckbar werden, Je reichlicher wir ſind beſchenckt. Gleichwie ſich zu der erden Das haupt der vollen ähren ſenckt, So laſſet uns in ſtille, In demuth, danckbarkeit, Annehmen dieſe fülle, Und mit gottſeligkeit: Je mehr uns GOtt gegeben, Je mehr ſoll herz und mund, Die groſſe gnad erheben Zu jeder zeit und ſtund.

6. Ja denckt bey dieſen gaben, Die wir empfangen in der zeit, Was zu erwarten haben Die glaubige in ewigkeit, Was in dem freuden-leben Für reichen überfluß Uns GOtt wird ewig geben Zum ſeligen genuß: Das laſſet uns erwegen, Hinfüro ſpat und früh, Damit auch dieſer ſegen Hinauf zu GOtt uns zieh.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

581. Die erndte iſt zu ende, Der ſegen eingebracht, Woraus GOtt alle ſtände Satt, reich und frölich macht. Der alte GOtt lebt noch, Man kan es deutlich mercken An ſo viel liebes-wercken; Drum preiſen wir ihn hoch. (J)

2. Wir rühmen ſein erbar-

barmen, Das uns das feld beſtellt, Und unverdient uns armen Gethan, was uns gefällt; Das immer noch geſchont, Ob wir gleich gottlos leben; Daß fried und ruh gegeben, Daß jeder ſicher wohnt.

3. Zwar manchen ſchönen ſegen Hat böſes thun verderbt, Den wir auf guten wegen Sonſt noch von ihm ererbt; Doch hat GOtt mehr gethan Aus unverdienter güte, Als mund, herz und gemüthe Nach würden rühmen kan.

4. Er hat ſein herz geneiget, Uns ſünder zu erfreun; Und ſich uns gnug bezeuget Durch thau und ſonnenſchein. Wenn wir es nicht geacht, So hat er ſich verborgen, Und uns durch noth und ſorgen Zu dem gebet gebracht.

5. O allerliebſter Vater! Du haſt viel danck verdient: Du, mildeſter berather! Machſt, daß dein ſegen grünt; Wolan! dich loben wir Für abgewandten ſchaden, Für tauſend andre gnaden. HErr GOtt! wir dancken dir.

6. Zum dancken kommt das flehen: Laß uns, o frommer GOtt! Für feuer ſicher ſtehen, Und auch für andrer noth. Gib friedens-volle zeit, Erhalte deine gaben, Daß wir uns damit laben. Regier die obrigkeit.

7. Verleih zu deinem worte Beſonders dein gedeyn, Daß wir an unſerm orte Uns deß beſtändig freun; Halt dieſen ſaamen rein, Laß ihn viel früchte bringen, Daß wir in allen dingen Recht fromm und chriſtlich ſeyn.

8. Laß dis uns zu dir lencken, Was du zum unterhalt Des leibes wollen ſchencken: Daß wir dich mannigfalt In deinen gaben ſehn, Mit herzen, mund und leben Dir danck und ehre geben. O! laß es doch geſchehn.

9. Kommt unſer lebens-ende: So nimm du unſern geiſt In deine Vater-hände, Wo er der ruh geneuſt,

Wo ihm kein leid bewuſt: So erndten wir mit freuden, Nach ausgeſtandnem leiden, Die garben voller luſt.

III. Vom Creutz und Troſt in demſelben.

1. In allerley Trübſalen.

M. Wer nur den lieben GOtt.

582. Verderbte welt! wie bittre gaben Schenckſt du nicht unſerm becher ein? Bald ſcheint ein kleines wohl zu laben, Bald quälet groſſe höllen-pein. Wie mancher dorn verletzt und ſticht, Wenn man nur eine roſe bricht!

2. Bald ſtreiten geiſt und fleiſch zuſammen, Bald fliegt ein pfeil des böſewichts: Bald ſtehet haus und ort in flammen, Bald träget feld und acker nichts: Bald mangelt kleid, bald ſpeis und tranck, Bald ſeufft ein Lazarus, der kranck.

3. Doch frommen ſind es Vater-ſchläge, Womit ſie GOttes liebe rührt. Wer weiß, wie manchen GOttes wege Durch trübſal in ſein reich geführt; Denn auf der breiten wolluſt-bahn Geht keine ſeele himmel-an.

4. Wenn uns die welt nicht bitter ſchmeckte, Würd uns der himmel nimmer ſüß: Wer iſt, wenn leibes-noth nicht ſchreckte, Der ſeelen-luſt was köſtlichs hieß? Denn wenn der leib aus angſt erſtickt, Wird doch der geiſt in GOtt erquickt.

5. Zur trübſal führt der ruf der gnaden, Der uns zu Chriſti gliedern macht: Wie ſchwer war der nicht ſelbſt beladen, Wie hart verfolgt, wie ſehr veracht? Trägt nun dein haupt ſo williglich, So nimm auch Chriſti creutz auf dich.

6. Er ward beleidigt ohn vergelten, Gegeiſſelt ohne widerſtand, Geſcholten ohne wiederſchelten, Ohn widerſpruch ans creutz verbannt; So trage doch, was du verſchuldt, Die laſt der trübſal mit gedult.

7. Der hirt und biſchoff unſrer ſeelen, Der mehr erlitt als ich und du, Führt uns aus dieſer kummer-hölen Bald jener himmels-weide zu; Da ſoll das lab-ſal ohne pein, Das lachen ohne weinen ſeyn.

8. Dis muß dein leiden überwiegen: GOtt gibt nach kurzer jammer-zeit Das allerſeligſte vergnügen Der freuden-vollen ewigkeit. Verſchmachte leib! ſtirb, ſinck ins grab! GOtt wiſcht dort alle thränen ab.

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

583. Ach, wie iſt mein herz zuſchlagen, Stürmt doch alles auf mich zu. Tauſend ſorgen, tauſend plagen Laſſen tag und nacht nicht ruh: GOtt, ach! wohin wend ich mich? Noth iſt inn- und äuſſerlich; Welt und ſünde, höll und teufel Stürzen mich in angſt und zweifel. (T)

2. Will ich mich gen himmel kehren, Schrey ich, liebſter GOtt! zu dir; Ach! ſo ſcheinſt du nicht zu hören, Und ſo wärs ja aus mit mir. Aber nein! ich faſſe mich: Führt mich GOtt gleich wunderlich; Endlich widerfährt mir armen Dennoch rath, troſt und erbarmen.

3. Ja, mein GOtt! dich laß ich walten, Wär des elends noch ſo viel. Du wirſt mich, dein kind, erhalten, Du ſetzſt aller noth ein ziel. Wenn du mich gleich hart betrübſt; Glaub ich doch, daß du mich liebſt. Bleib ich nur bey GOtt in gnaden, Kan mir noth und tod nicht ſchaden.

Mel. Straff mich nicht in ꝛc.

584. Weine nicht, GOtt lebet noch, Du betrübte ſeele! Drückt dich gleich ein hartes joch In der trauer-höle; Nur geduld, GOttes huld Läßt offt nach dem weinen Auch die ſonne ſcheinen.

2. Weine nicht, GOtt denckt an dich, Ob du's gleich nicht denckeſt. Offtermals verbirgt er ſich, Wenn du dich ſehr kränckeſt:

ckeſt: Da die welt Eh zerfällt, Eh er dich wird haſſen, Oder gar verlaſſen.

3. Weine nicht, GOtt ſiehet dich, Scheint er gleich verſtecket. Wenn du nur geduldiglich Seinen kelch geſchmecket; Reichet er Zucker her, Und gibt nach dem leiden Wieder troſt und freuden.

4. Weine nicht, GOtt höret dich, Wenn dein herz nur girret. Haſt du dich gleich wunderlich In der noth verwirret; Ruf ihn an, Denn er kan Deinen unglücks-wellen Ziel und gränzen ſtellen.

5. Weine nicht, GOtt liebet dich, Wenn die welt betrübet, Und ſo manchen ſchlangen-ſtich Deinem herzen giebet. Nichts betrübt Den GOtt liebt. Will gleich alles krachen; GOtt kan frölich machen.

6. Weine nicht, GOtt ſorgt für dich; Ey was kan dir fehlen? Was willt du dich ſtetiglich Mit den ſorgen quälen? Wirff auf ihn Alles hin, Er wird deine ſachen Gut und beſſer machen.

7. Weine nicht, GOtt tröſtet dich Nach den thränen-güſſen. Endlich wird der kummer ſich Ganz verlieren müſſen. Durch den tod Stirbt die noth: Und wenn der erſcheinet, Haſt du ausgeweinet.

M. Wo GOtt zum haus nicht ꝛc.

585. O ſüſſes wort, das JEſus ſpricht Zur armen wittib: weine nicht! Es kommt mir nie aus meinem ſinn, Zumal wenn ich betrübet bin. (C)

2. Es wird geredt nicht in ein ohr Leis, ſondern unterm freyen thor Laut, daß es höret jederman, Und ſich hierüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der zeit, Da tod und leben war im ſtreit; Drum ſoll es auch erquicken mich, Im tod und leben kräfftiglich.

4. Wenn noth und armuth mich anficht, Spricht doch mein JEſus: weine nicht!

nicht! GOtt iſt dein Vater, trau nur ihm, Erhört er doch der raben ſtimm.

5. Bin ich ſehr krafftlos, kranck und ſchwach, Und iſt nichts da, denn weh und ach! So tröſt mich JEſus noch und ſpricht: Ich bin dein arzt, drum weine nicht!

6. Raubt mir der feind mein gut und haab, Daß ich muß fort mit einem ſtab; Sagt JEſus wieder: weine nicht! Denck, was dem frommen Job geſchicht.

7. Vertreibt mich des verfolgers hand, Man gönnt mir keinen ſitz im land: Schreyt JEſus in mein herz und ſpricht: Dein iſt der himmel; weine nicht!

8. Wann loſer leut bunds-ketten ſeynd, Ich habe feind und falſche freund; Spricht JEſus: weine nicht! und glaub, Dir kan nicht ſchaden aſch und ſtaub.

9. Reiß't mir der tod das liebſte hin, Sagt JEſus: weine nicht! ich bin, Der's wieder gibt: gedencke dran, Was ich zu Nain hab gethan.

10. Muß ich ſelbſt ringen mit dem tod; Iſt JEſus da, rufft in der noth: Ich bin das leben, weine nicht! Wer an mich glaubt, wird nicht gericht.

11. O ſüſſes wort, das JEſus ſpricht In allen nöthen: weine nicht! Ach klinge ſtets in meinem ſinn! So fähret alles trauren hin.

586. DEr HErr iſt mein geteuer hirt, Hält mich in ſeiner hute, Darinn mir gar nichts mangeln wird, Irgend an einem gute: Er läßt mich weid'n ohn unterlaß, Darauf wächſt das wohlſchmeckend gras Seines heilſamen wortes.

2. Zum reinen waſſer er mich weiſt, Das mich erquicken thue, Das iſt ſein frohn heiliger Geiſt, Der mich macht wohlgemuthe: Er führet mich auf rechter ſtraß In ſein'n geboten ohn

ohn ablaß, Von wegen ſeines namens. (H)

3. Ob ich wandert im finſtern thal, Förcht ich kein ungelücke, In verfolgung, leiden, trübſal, Und dieſer welt bös tücke: Denn du biſt bey mir ſtetiglich, Dein ſtab und ſtecken tröſten mich: Auf dein wort ich mich laſſe.

4. Du breiteſt vor mir einen tiſch Vor mein'n feind'n allenthalben: Machſt mein herz unverzagt und friſch: Mein haupt thuſt du mir ſalben Mit deinem Geiſt der freuden-öl, Und ſchenckeſt voll ein meiner ſeel Deiner geiſtlichen freuden.

5. Gutes und die barmherzigkeit Lauffen mir nach im leben: Und ich werd bleiben allezeit Im haus des HErren eben; Auf erd in der chriſtlichen g'mein, Und nach dem tode werd ich ſeyn Bey Chriſto, meinem HErren.

Mel. JEſu, der du meine ſeele.

587 Reiß dich los von allen ſchmerzen, Meine ſeele! reiß dich los. Wirf die unruh aus dem herzen, Fall in GOttes gnaden-ſchooß: Trockne deine heiſſe thränen, Stille dein gehäuftes ſehnen; Denn dein Vater in der höh Siehet auf dein ach und weh. (M)

2. Eile doch zum gnaden-ſtuhle, Wenn ſich ſünd und unglück regt; Wenn dich in der elend-ſchule GOtt mit harten ruthen ſchlägt, Eil zu GOttes Vater armen, Flehe ſehnlich um erbarmen, Sprich: HErr! meines JEſu blut Machet alle ſchulden gut.

3. Flieh zu des Erlöſers wunden, Wodurch er ſich ewiglich Ganz genau mit dir verbunden: Hier iſt ruh und ſchutz für dich. Wer in JEſu wunden lieget Hat ſchon manche noth beſieget: Und ſein blut, der lebens-tranck, Heilet die, ſo ſchwach und kranck.

4. Immer an das creutz gedencken, Macht die laſt noch eins ſo groß; Durch

dein ungeduldig kräncken Wirſt du doch der laſt nicht los. Dein troſt ſey gedult und glaube; Mach es nur wie Noä taube, Die auf trüben waſſer fliegt, Bis daß ſie ein öl-blatt kriegt.

5. Nimm die hoffnung wahrer chriſten, Die auch noch im tode hofft. Troſt, nach welchem wir gelüſten, Kommt bey JEſu unverhofft. Creutz und palmen, ſchmerz und lachen Sind zwar unterſchiedne ſachen; Doch ein froher augenblick Läßt uns offt ein weh zurück.

6. Achte das für kein verderben, Wenn dich ſchwere kranckheit drückt, Wenn der HErr ein täglich ſterben Dir in deine glieder ſchickt. Das ſind keine böſe ſchläge, Sondern lauter liebes-wege, Wo das ziel der freuden ſteckt, Ob dirs JEſus gleich verdeckt.

7. Trincke nur den creutzes-becher, Den dir JEſus eingeſchenckt. Wird der leib, die ſchale, ſchwächer, Und mit angſt und noth gekränckt; Kriegt dein geiſt doch neue kräffte, JEſus miſcht die bittern ſäffte Durch ſein ſtärckungs-volles blut, Das die gröſte würckung thut.

8. Alles was dich jetzo quälet, Dient zu deiner ſeelen-heyl; Ja dein ſchmerz iſt ſchon gezehlet, Und dein JEſus trägt ein theil. Greiff nur zu mit glaubens-händen: Deine ſchmach wird ſich bald enden, Wenn GOtt nach der jammer-nacht Dir den tag der freuden macht.

9. Mache dir nur keine ſorgen Denn der höchſte ſorgt für dich: Und vielleicht ſiehſt du ſchon morgen, Wie dein lieber Vater ſich Innigſt um dein wohl bemühet, Und auf dein vergnügen ſiehet; Wie er dich, nach kurzer pein, Auch recht lange kan erfreun.

10. Muſt du gleich noch immer weinen; Ey, dein GOTT bleibt deine luſt.

Will

Will das licht nicht immer ſcheinen, JEſus ſchmückt doch deine bruſt Endlich, nach den trüben ſtunden, Mit den purpur ſeiner wunden, Und du biſt, als ſeine braut, Ewiglich mit ihm vertraut.

11. Iſt es aber GOttes wille, Dich von dieſer welt zu ziehn; O ſo halt geläſſen ſtille: Denn ſo wirſt du ſelig fliehn Von dem jammer zu der freude, Von der ſchmach zum ehrenkleide; Nach der überſtandnen qual, Zu des lammes hochzeit-mahl.

12. Nun ſo komm, mein JEſu, eile! Eile! mich verlangt nach dir; Weil ich aber hie verweile, O mein freund! ſo gönne mir Glauben, liebe, hoffnung, freude, Und, nach hingelegtem leide, Jenes ſchönen Canaan, Wo ich ewig jauchzen kan.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

588. GOtt iſt und bleibt getreu: Sein herz bricht ihm von lieben. Pflegt er gleich offtermals Die ſeinen zu betrüben; So prüfft er durch das creutz, Wie rein der glaube ſey, Wie ſtandhafft die geduld: GOtt iſt und bleibt getreu. (3)

2. GOtt iſt und bleibt getreu: Er hilfft ja ſelber tragen, Was er uns auferlegt, Die laſt der ſchweren plagen; Er braucht die ruthen offt, Und bleibet doch dabey Ein Vater, der uns liebt: GOtt iſt und &c.

3. GOtt iſt und bleibt getreu: Er weiß, was wir vermögen. Sollt er den ſchwachen wohl Zu ſchwere laſt auflegen? Er macht ſein Iſrael Von laſt und banden frey, Wenn groſſe noth entſteht. GOtt iſt &c.

4. GOtt iſt und bleibt getreu: Er tröſtet nach dem weinen, Er läßt in trüber nacht Die freudenſterne ſcheinen. Der ſturm, der creutzes-ſturm Geht, eh mans glaubt, vorbey. Sey ſeele! nur getroſt, GOtt iſt und bleibt getreu.

5. GOtt iſt und bleibt getreu Und ſtillet dein begeh-

gehren; Er will dein glaubens-gold In trübſals-gluth bewähren. Nimm nur von GOttes hand Den creutz-kelch ohne ſcheu, Der lebens-becher folgt. GOtt iſt und ꝛc.

6. GOtt iſt und bleibt getreu, Laß alle wetter krachen: GOtt wird der trübſal doch Ein ſolches ende machen, Daß alles creutz und noth Dir ewig nützlich ſey: So liebt der Höchſte dich. GOtt iſt und bleibt getreu.

M. Wer nur den lieben GOtt.

589. WEr will mich von der liebe ſcheiden, Die nur allein in JEſu iſt? Und ſollt ich allen jammer leiden, Der hier die herzen nagt und frißt; So bleib ich immer unbetrübt, Mein troſt iſt, daß mich JEſus liebt.

2. Mein JEſus hat mir heil verſchrieben, Die handſchrifft iſt mit blut gemacht. Die liebe ſelbſt hat ihn getrieben, Daß er ſein leben nicht geacht: So leb ich immer unbetrübt, Mein heil iſt, daß mich JEſus liebt.

3. Will mir die welt hie netze ſtellen? Mein JEſus hat ein liebes band. Will mich der feind zu boden fällen? Mein JEſus hält mich bey der hand; So leid ich immer unbetrübt, Mein ſchutz iſt, daß mich JEſus liebt.

4. Ein andrer mag ſich ſchätze graben; In JEſu liebe bin ich reich. Wer wollt ein ſolches gut nicht haben, Dem nichts auf dieſer erden gleich? So geh ich immer unbetrübt, Mein ſchatz iſt, daß mich JEſus liebt.

5. O du vergnügte JEſus-liebe! Mein heil und theil, mein ſchatz und ſchutz! Erhalt mich nur in ſolchem triebe; So biet ich allen feinden trutz; So ſterb ich endlich unbetrübt. Mein troſt iſt, daß mich JEſus liebt.

Mel. Vater unſer im himmelr.

590. Ach GOtt! wie manches herzeleid Begegnet mir zu dieſer

dieſer zeit. Der ſchmale weg iſt trübſal voll, Den ich zum himmel wandern ſoll. Wie ſchwerlich läßt ſich fleiſch und blut Zwingen zu dem ewigen gut.

2. Wo ſoll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEſu, ſteht mein ſinn! Bey dir mein herz troſt, hülff und rath Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlaſſen iſt, Der getraut hat auf JEſum Chriſt.

3. Du biſt der groſſe wunder-mann, Das zeigt dein amt und dein perſon: Welch wunder-ding hat man erfahrn, Daß du, mein GOtt, biſt menſch gebohrn! Und führeſt uns durch deinen tod Ganz wunderlich aus aller noth.

4. JEſu, mein HErr und GOtt allein, Wie ſüß iſt mir der name dein! Es kan kein trauren ſeyn ſo ſchwer, Dein ſüſſer nam erfreut vielmehr: Kein elend mag ſo bitter ſeyn, Dein ſüſſer troſt, der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und ſeel verſchmacht, So weißt du, HErr, daß ichs nicht acht. Wenn ich dich hab, ſo hab ich wohl, Was mich ewig erfreuen ſoll. Dein bin ich ja mit leib und ſeel: Was kan mir thun ſünd, tod und höll?

6. Kein beſſer treu auf erden iſt, Denn nur bey dir, HErr JEſu Chriſt! Ich weiß, daß du mich nicht verläßt: Dein zuſag bleibt mir ewig veſt. Du biſt mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

7. JEſu, mein freud, mein ehr und ruhm, Meins herzens ſchatz und mein reichthum, Ich kans doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kan: Wer glaub und lieb im herzen hat, Der wirds erfahren mit der that.

8. Drum hab ich offt und viel geredt, Wenn ich an dir nicht freude hätt, So wollt den tod ich wünſchen her; Ja, daß ich nie gebohren wär: Denn wer

dich

dich nicht im herzen hat, Der iſt gewiß lebendig todt.

9. JEſu, du edler bräutgam werth, Mein höchſte zier auf dieſer erd! An dir allein ich mich ergötz, Weit über alle güldne schätz: So offt ich nur gedenck an dich, All mein gemüth erfreuet ſich.

10. Wenn ich mein hoffnung ſtell zu dir, So fühl ich fried und troſt bey mir. Wenn ich in nöthen bet und ſing, So wird mein herz recht guter ding. Dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey Des ewgen lebens vorſchmack ſey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Das creutz dir willig tragen nach. Mein GOtt! mach mich darzu bereit: Es dient zum beſten allezeit. Hilff mir mein ſach recht greiffen an, Daß ich mein lauff vollenden kan.

12. Hilff mir auch zwingen fleiſch und blut. Für ſünd und ſchanden mich behüt: Erhalt mein herz im glauben rein, So leb und ſterb ich dir allein. JEſu! mein troſt, hör mein begier: O mein Heyland! wär ich bey dir!

Mel. HErr JEſu Chriſt, du rc.

591. HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey zu dir Mit hochbetrübter ſeele: Dein allmacht laß erſcheinen mir, Und mich nicht alſo quäle. Viel gröſſer iſt die angſt und ſchmerz, So anficht und betrübt mein herz, Als ich es kan erzehlen. (H)

2. HErr JEſu Chriſt, erbarm dich mein Durch deine groſſe güte: Mit erquickung und hülff erſchein Mein'm traurigen gemüthe, Welchs elendiglich wird geplagt, Und ſo du nicht hilffſt, gar verzagt, Dieweils kein'n troſt kan finden.

3. HErr JEſu Chriſt, groß iſt die noth Darinn ich jetzt thu ſtecken. Ach hilff, mein allerliebſter GOtt! Schlaff nicht, laß dich erwecken. Niemand iſt, der mir helffen kan;

Kein creatur ſich mein'r nimmt an, Ich darffs auch niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt, du biſt allein Mein hoffnung und mein leben: Drum will ich in die hände dein Mich ganz und gar ergeben. O HErr, laß meine zuverſicht Auf dich zu ſchanden werden nicht; Sonſt bin ich ganz verlaſſen.

5. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn, Zu dir ſteht mein vertrauen: Du biſt der rechte gnadenthron, Wer nur auf dich thut bauen, Dem ſtehſt du bey in aller noth, Hilffſt ihm im leben und im tod, Darauf ich mich verlaſſe.

6. HErr JEſu Chriſt, das elend mein Thu gnädiglich anſehen; Durch die heilig fünff wunden dein Hör mein gebet und flehen, Welchs tag und nacht mit angſt und ſchmerz, Zu dir ausgeußt mein traurigs herz, Ach! laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEſu Chriſt, wenn es iſt zeit, Nach deinem wohlgefallen, Hilff mir durch dein barmherzigkeit Aus meinen ängſten allen: Zerſtör den anſchlag meiner feind, Die mir zu ſtarck und mächtig ſeynd: Laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEſu Chriſt, die freunde mein, Mit ihrem leib und ſeele, In die huld und genade dein, Ich treulich anbefehle: Schütz ſie durch dein barmherzigkeit, Und wend in mir mein groſſes leid, Welchs ich dir ſehnlich klage.

9. HErr JEſu Chriſt, ich weiß kein rath Des elends los zu werden, So du nicht hilffſt durch deine gnad, So lang ich leb auf erden: Wenn es dir dann nun je gefällt, Daß ich alſo ſoll ſeyn gequält, So gib mir krafft und ſtärcke.

10. HErr JEſu Chriſt, verleih geduld; Hilff mir mein creutz ertragen: Wend nicht von mir ab deine huld, Und, ſo du mich willt plagen, Es zeitlich hie

am

am leibe thu; Gib nur der armen ſeelen ruh, Daß ſie dort mit dir lebe.

11. HErr JEſu Chriſt, das glaub ich doch Aus meines herzens-grunde: Du wirſt mich wohl erhören noch, Zu rechter zeit und ſtunde. Denn du haſt mich noch nie verlahn, Wenn ich dich hab geruffen an; Deß ich mich herzlich tröſte.

12. HErr JEſu Chriſt, mein einger troſt, Zu dir will ich mich wenden: Mein herzleid iſt dir wohl bewuſt, Du kanſt und wirſt es enden. In deinen will'n ſey es geſtellt, Machs, lieber GOtt, wie dirs gefällt; Dein bin, und will ich bleiben.

13. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes gut, Errette mich aus gnaden: Du weißt, wie mein herz, ſinn und muth Mit ſünden iſt beladen. Nimm weg die ſtraff, vergiß der ſchuld, Und laß mich deine gnad und huld, In meiner noth erquicken!

592. Keinen hat GOtt verlaſſen, Der ihm vertraut allzeit, Und ob ihn ſchon viel haſſen, Geſchicht ihm doch kein leid. GOtt will die ſeinen ſchützen, Zuletzt erheben hoch, Und geben, was ihn'n nützet, Hie zeitlich und auch dort. (O)

2. Allein ichs GOtt heimſtelle, Er machs, wies ihm gefällt, Zu nutz mein'r armen ſeele. In dieſer argen welt Iſt doch nur creutz und leiden, Und muß auch alſo ſeyn, Denn die zeitliche freuden Bringen ewige pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, Und nehmen zum beyſtand In allen meinen nöthen, Ihm beſſ'r als mir bekannt. Um g'duld will ich ſtets bitten In all'm anliegen mein, Er wird mich wohl behüten, Und mein nothhelffer ſeyn.

4. Alles glück und unglücke Das kommt allein von GOtt: Ich weiche nicht zurücke, Und fleh in meiner noth. Wie könnt

er mich denn laſſen, Der treu' nothhelffer mein? Ja, wann die noth am gröſſ-ten, So will er bey mir ſeyn.

5. Reichthum und alle ſchätze, Was ſonſt der welt gefällt, Drauf ich mein'n ſinn nicht ſetze, Das bleibet in der welt: Ein'n ſchatz hab ich im himmel, Der JEſus Chriſtus heißt, Iſt über alle ſchätze, Schenckt mir den heilgen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen In meines herzens ſchrein Sein blut hat er vergoſſen, Für mich arm's würmelein, Mich damit zu erlöſen Von ewger angſt und pein, Wie könnt auf dieſer erden Doch größre liebe ſeyn?

7. Nun ſoll ich mich erzeigen Danckbar für ſolche gnad: Ich geb mich GOtt zu eigen Mit allem, was ich hab. Wie ers mit mir will machen, Sey ihm all's heimgeſtellt; Ich b'fehl ihm all' mein' ſachen, Er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich ſchlieſſen, JEſu, im namen dein: HErr, durch dein blutvergieſſen, Laß mich dein erbe ſeyn. So hab ich all's auf erden, Was mich erfreuet ſchon, Im himmel ſoll mir werden Die ewge gnaden-cron.

593. Schwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte ſeele! Warum liegſt du, GOtt zum ſpott, In der ſchwermuths-höle? Merckſt du nicht des ſatans liſt? Er will durch ſein kämpffen, Deinen troſt, den JEſus Chriſt Dir erworben, dämpffen. (R)

2. Schüttle deinen kopff, und ſprich: Fleuch, du alte ſchlange! Was erneurſt du deinen ſtich, Machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der kopff zerknickt, Und ich bin, durchs leiden Meines Heylands, dir entzückt In den ſaal der freuden.

3. Wirffſt du mir mein ſünden für! Wo hat GOtt befohlen, Daß mein

mein urtheil ich bey dir Uber mir ſoll holen? Wer hat dir die macht geſchenckt, Andre zu verdammen? Der du ſelbſt doch liegſt verſenckt In der höllen-flammen.

4. Hab ich was nicht recht gethan, Iſt mirs leid von herzen: Da hingegen nehm ich an, Chriſti blut und ſchmerzen; Denn das iſt die ranzion Meiner miſſethaten: Bring ich die vor GOttes thron, Iſt mir wohl gerathen.

5. Chriſti unſchuld iſt mein ruhm, Sein recht meine crone; Sein verdienſt mein eigenthum, Da ich frey inn wohne, Als in einem veſten ſchloß, Das kein feind kan fällen, Brächt er gleich darvor geſchoß Und gewalt der höllen.

6. Stürme teuffel, und du tod! Was könnt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner noth GOtt mit ſeinen gnaden: Der GOtt, der mir ſeinen Sohn Selbſt verehrt, aus liebe, Daß der ewig ſpott und hohn Mich dort nicht betrübe.

7. Schreye, tolle welt, es ſey Mir GOtt nicht gewogen; Es iſt lauter täuſcherey, Und im grund erlogen: Wäre GOtt mir gram und feind, Würd' er ſeine gaben, Die mein eigen worden ſeynd, Wohl behalten haben.

8. Denn was iſt im himmels-zelt? Was im tieffen meere? Was iſt gutes in der welt, Das nicht mir gut wäre? Weme brennt das ſternen-licht? Worzu iſt gegeben Lufft und waſſer? dient es nicht Mir und meinem leben?

9. Weme wird das erdreich naß Von dem thau und regen? Weme grünet laub und gras? Weme füllt der ſegen, Berg und thale, feld und wald? Warlich mir zur freude, Daß ich meinen aufenthalt Hab, und leibes-weide.

10. Meine ſeele lebt in mir, Durch die ſüſſen lehren, So die chriſten mit

begier Alle tage hören! GOtt eröffne früh und ſpat Meinen geiſt und ſinnen, Daß ſie ſeines Geiſtes gnad In ſich ziehen können.

11. Was ſind der Propheten wort, Und Apoſtel ſchreiben, Als ein licht am dunckeln ort? Fackeln, die vertreiben Meines herzens finſterniß, Und in glaubens-ſachen Das gewiſſen fein gewiß, Und recht grund-veſt machen.

12. Nun auf dieſen heiligen grund Bau ich mein gemüthe: Sehe, wie der höllen-hund Zwar darwider wüte; Gleichwohl muß er laſſen ſtehn, Was GOtt aufgerichtet; Aber ſchändlich muß vergehn Was er ſelber dichtet.

13. Ich bin GOttes: GOtt iſt mein: Wer iſt, der uns ſcheide? Dringt das liebe creutz herein, Mit dem bittern leide; Laß es dringen, kommt es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt geſchwind ein loch, Wenn es GOtt will wenden.

14. Kinder, die der vater ſoll Ziehn zu allem guten, Die gedeyen ſelten wohl Ohne zucht und ruthen. Bin ich denn nun GOttes kind, Warum will ich fliehen, Wenn er mich von meiner ſünd Auf was guts will ziehen.

15. Es iſt herzlich gut gemeint Mit der chriſten plagen: Wer hier zeitlich wohl geweint, Darff nicht ewig klagen; Sondern hat vollkomm'ne luſt Dort in Chriſti garten, (Dem er einig recht bewuſt,) Endlich zu gewarten.

16. GOttes kinder ſäen zwar Traurig und mit thränen: Aber endlich bringt das jahr, Wornach ſie ſich ſehnen; Denn es kommt die erndte-zeit, Da ſie garben machen: Da wird all ihr gram und leid, Lauter freud und lachen.

17. Ey, ſo faß, o chriſten-herz! Alle deine ſchmerzen, Wirff ſie frölich hinterwärts: Laß des troſtes kerzen Dich entzünden mehr und mehr:

Gib dem groſſen namen Deines GOttes preis und ehr: Er wird helffen, amen!

Mel. Lobe den HErren, den ꝛc.

594. HAſt du dann, JEſu! dein angeſicht gänzlich verborgen, Daß ich die ſtunden der nächte muß warten bis morgen? Wie haſt du doch, Süſſeſter, mögen annoch Bringen die traurigen ſorgen?

2. Meine betrübete geiſter die weinen von herzen, Weil nun die flammen und funcken der brennenden kerzen In liebes-glut Leider dein zürnen austhut: Soll ich nun dieſes verſchmerzen?

3. Willt du mich laſſen in nöthen, o JEſu! verderben? Ey nun, ſo laſſe mich, ſüſſer! doch ſeliglich ſterben, Auf daß ich kan Dorten die himmliſche bahn Endlich aus gnaden ererben.

4. Muß ich in dieſem betrübeten zeitlichen leben Schon in des todes gefänglichen ſchrancken ſtets ſchweben; So wird mir dort, JEſus, am ſeligen ort Himmliſche freyheit doch geben.

5. Hiemit ſo will ich geſegnen die irdiſchen freuden! Hiemit ſo will ich vom zeitlichen leiden abſcheiden: Ewige luſt Wird mir bald werden bewuſt, Wann mich der himmel wird weiden.

6. Ade, o erde, du ſchönes, doch ſchnödes gebäude! Ade, o wolluſt, du ſüſſe, doch zeitliche freude! Ade, o welt, Mir es nicht länger gefällt, Darum zu JEſu ich ſcheide.

595. WIe nach einer waſſer-quelle, Ein hirſch ſchreyet mit begier; Alſo auch mein arme ſeele, Rufft und ſchreyt, HErr GOtt! zu dir. Nach dir lebendigen GOtt, Sie durſt und verlangen hat. Ach! wenn ſoll es dann geſchehen, Daß ich mög dein antlitz ſehen? (T)

2. Tag und nacht mir meine zähren Sind wie ein

ein ſpeis oder brodt: Wann ich das hör mit beſchwehren, Daß man fragt, wo iſt dein GOtt? Ich ſchütt dann mein herz gar aus, Denck, wie ich in gottes-haus Geh mit leuten die lobſingen, Hüpffen und für freuden ſpringen.

3. Mein ſeel, was thuſt du dich kräncken? Was machſt du dir ſelber qual? Hoff auf GOtt, und thu gedencken, Ich werd ihm dancken einmal, Der mir hilfft, wann er nur richt Auf mich ſein klar angeſicht: Mein GOtt! weh iſt meiner ſeelen, Die ſich grämen thut und quälen.

4. Dann ich denck an dich mein'n HErren Jenſeit dem Jordaner land, Und den berg Hermon ſo ferren, Auch den berg Miſra genannt. Ein abgrund den andern rufft, Wann über mir in der lufft, Deine ungeſtüme brauſen, Und über mein haupt herſauſen.

5. Alle deine waſſer-wogen, Deine wellen allzumahl, Uber mich zuſammen ſchlagen; Doch tröſt ich mich in trübſal: Daß du helffen willſt bey tag, Daß ich des nachts ſingen mag, Dich, als meinen Heyland, preiſe, Anruff und anbet mit fleiſſe.

6. GOtt, mein fels! will ich dann ſagen, Wie vergißt du mein ſo gar? Wann mich meine feind ſo plagen, Daß ich traure immerdar? Ihr ſchmähwort und falſcher mund Mich bis aufs gebein verwundt: Dann ſie täglich die red treiben: Schau! wo nun dein GOtt mag bleiben.

7. Mein ſeel, was thuſt du dich kräncken? Was machſt du dir ſelber qual? Hoff zu GOtt, und thu gedencken, Ich werd ihm dancken einmal: Der mir ſein heyl ſichtbarlich Stellt vor augen, und der ſich Ferner wird hernach erklären, Alsdann meinen GOtt und HErren.

Mel.

Mel. Was mein GOtt will, ꝛc.

596. FRiſch auf, mein ſeel, verzage nicht, GOtt will ſich dein erbarmen: Rath, hülff wird er dir theilen mit, Er iſt ein ſchutz der armen. Obs offt geht hart; Im roſengart Kan man nicht allzeit ſitzen. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Den will er ewig ſchützen.

2. Diß hat Joſeph, der fromme mann, Sehr offt und viel erfahren: Von David, Job man leſen kan, Wie ſie in unfall waren: Noch hat ſie GOtt, In ihrer noth, Genädiglich behütet. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Wann noch der feind ſo wütet. (L)

3. Trotz ſey den teuffel und der welt, Von GOtt mich abzuführen; Auf ihn mein hoffnung iſt geſtellt, Sein gutthat thu ich ſpüren: Dann er mir hat Gnad, hülff und rath, In ſeinem Sohn verheiſſen. Wer ihm vertraut, Hat wohl gebaut, Wer will mich anders weiſen?

4. Wann böſe leut ſchon ſpotten mein, Mich ganz und gar verachten Als ſollt GOtt nicht mein helffer ſeyn, Dannoch will ichs nicht achten: Der ſchutz-HErr mein Iſt GOtt allein, Dem hab ich mich ergeben: Dem ich vertrau, Veſt auf ihn bau, Der kan mich wohl erheben.

5. Ob ſichs bisweilen ſchon anließ, Als wollt mich GOtt nicht ſchützen Und hätt' die welt mein überdrüß, Wollt mich auch darzu trutzen; So weiß ich doch, Er wird mich noch Zu ſeiner zeit nicht laſſen. Wer GOtt vertraut, Hat wohlgebaut, Wie könnt er mich dann haſſen?

6. Darum freu dich, mein liebe ſeel! Es ſoll kein noth nicht haben: Welt, ſünd, tod, teuffel und die höll, Soll'n dir nicht ewig ſchaden. Dann GOttes Sohn, Der gnaden-thron, Hat ſie all überwunden, Auf GOtt ver-

trau, Veſt auf ihn bau, Der hilfft zu allen ſtunden.

7. Der keinen er verlaſſen hat, Die nach ſein'm willen leben, Um gnad, hůlff, ſuchen frůh und ſpat, Sich gänzlich ihm ergeben. Glaub, lieb, geduld Bringt GOttes huld, Darzu ein gut gewiſſen. Wers GOtt zutraut, Veſt darauf baut, Der ſolls ewig genieſſen.

8. Wer aber hůlff bey menſchen ſucht, Und nicht bey GOtt dem HErren, Derſelb iſt gottlos und verflucht, Kommt nimmermehr zu ehren: Dann GOtt allein Will helffer ſeyn, In JEſu Chriſti namen: Wer ſolches glaubt, Und GOtt vertraut, Soll ſelig werden, amen.

Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

597. Einen troſt weiß nur mein herz Vor der ganzen welt zu finden: Alles werff ich hinter-wärts, Noth und tod muß hier verſchwinden; JEſus iſt mein troſt allein, Er wird es auch ewig ſeyn.

2. Seine bruſt iſt voller treu, Er iſt meiner ſeelen leben, Meines herzens arzeney, Eine burg die mich umgeben; Und betrůbt er mich gleich noch, So iſt er mein JEſus doch. (P)

3. Creutz und leiden ſind mir ja Herz-vertraute liebes-zeichen; Er iſt auch im trauren nah, Läßt es gleich, als wollt er weichen; JEſus hat ein treues herz, Nimmt mir endlich allen ſchmerz.

4. Geht der creutz-kelch bitter ein, Er kan ihn gar leicht verſůſſen, Bleibt mir nur ſein ſonnenſchein, O wer fragt nach regen-gůſſen? Hab ich ihn, ſo wachſen mir Roſen in der wůſten hier.

5. Erd iſt erd, und kan gewiß Nimmermehr mich recht vergnůgen: Eitelkeit muß ůberdiß Vor der zeit, wie ſtaub, verfliegen; Ob gleich alles gehet drauf, Nimmt mich doch mein JEſus auf.

6. Bin ich reiff zum tode nun, O wie ſelig werd ich

ich ſterben! Chriſtus will ſelbſt bey mir ruhn, Kan ich alſo nicht verderben: JEſus ſoll mein troſt allein Noch in meinem grabe ſeyn.

598. SElig, ja ſelig, wer willig erträget Dieſer zeit leiden, verachtung und ſtreit, Welches nach dieſer vergänglichkeit pfleget Mit ſich zu bringen die ewige freud! Selig, wer hie was um JEſum erduldet, Droben im himmel wirds doppelt verſchuldet. (N)

2. Dieſer zeit leiden und neiden zu meiden, Scheinet uns chriſten unmüglich zu ſeyn: Dieſer zeit leiden bringt ewige freuden, Dieſer zeit freude bringt ewige pein. Dieſer zeit leiden nimmt ende behende, Himmliſche freude beharret ohn ende.

3. Dieſer zeit leiden das quälet gelinde, Dieſer zeit leiden vergehet wie ſchnee, Schwindet geſchwinde, wie ſchwindende winde: Quälen der ſeelen bringt ewiges weh. Dieſer zeit freude nimmt ende behende: Quälen der ſeelen beharret ohn ende.

4. Zeitliche plagen ſind leichtlich geſchlagen Gegen der ewigen hölliſchen quaal! Dieſer zeit plagen uns nagen und jagen Hin zu den freuden im himmliſchen ſaal. Dieſer zeit plagen nimmt ende behende: Himmliſche freude beharret ohn ende.

5. Dieſer zeit ſchmerzen im herzen verſchmerzen, Stehet gerüſteten chriſten wohl an, Welche im herzen ſind brennende kerzen, Die uns erleuchten die himmliſche bahn. Selig, wer dieſer zeit ſchmerzen erduldet, Droben im himmel wirds doppelt verſchuldet.

6. Endlich nach dieſer zeit ſchmerzen und leiden, Werden wir (welches gewiß wird geſchehn,) Scheiden aus leiden und neiden zu freuden, Welche kein ſterbliches auge geſehn, Die uns dort allen

len aus gnaden wird geben JEſus, die wahrheit, der weg und das leben.

7. Selig, drum ſelig, wer willig erträget Dieſer zeit leiden, verachtung und ſtreit, Welches nach dieſer vergänglichkeit pfleget Mit ſich zu bringen die ewige freud. Selig, wer alles um JEſum erduldet, Droben im himmel wirds doppelt verſchuldet.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

599. Ich heb mein' augen ſehnlich auf, Und ſeh die berge hoch hinauf, Wenn mir mein GOTT vons himmelsthron Mit ſeiner hülff zu ſtatten komm. (C)

2. Mein hülffe kommt mir von dem HErrn: Er hilfft uns ja von herzen gern. Himmel und erd hat er gemacht: Er hält über uns hut und wacht.

3. Er führet dich auf rechter bahn, Wird deinen fuß nicht gleiten lahn. Setz nur auf GOtt dein zuverſicht: Der dich behütet, ſchläffet nicht.

4. Der treue hüter Iſrael Bewahret dir dein leib und ſeel; Er ſchläfft nicht weder tag noch nacht, Wird auch nicht müde von der wacht.

5. Für allem unfall gnädiglich Der fromme GOtt behütet dich: Unter dem ſchatten ſeiner gnad Biſt du geſichert früh und ſpat.

6. Der ſonnen hitz, des mondes ſchein Sollen dir nicht beſchwerlich ſeyn, GOtt wendet alle trübſal ſchwer Zu deinem nutz und ſeiner ehr.

7. Kein übels muß begegnen dir: Des HErren ſchutz iſt gut dafür. In gnad bewahrt er deine ſeel Für allem leid und ungefäll.

8. Der HErr dein ausgang ſtets bewahr, Zu weg und ſteg geſund dich ſpar; Bring dich zu haus in ſein'm geleit, Von nun an bis in ewigkeit.

600. Wohl mir, JEſus, meine freude, Lebet noch, und ſchafft mir ruh, Wenn ich

ich angſt und trübſal leide, Spricht er mir bald freundlich zu. Nun ich will bey JEſu halten, JEſus, JEſus, ſoll es walten.

2. Was ſoll grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit geduld, Bin mit meinem glück zufrieden So mir gönnet GOttes huld. Menſchen, ſeh ich, ſind betrüglich, Du, mein herze, gehe klüglich! (O)

3. Mancher freund der hülffe gerne, Sein vermögen iſt zu ſchwach: Mancher heuchler tritt von ferne, Der doch wüſte rath zur ſach. Sollt ich nun auf menſchen bauen? Nein, auf JEſum will ich trauen.

4. Wunderlich hilfft der erretter, Der die armen kan erhöh'n: Wunderlich die ſtolzen ſpötter Müſſen doch zu grunde geh'n. Wunder-GOtt! du wirſts wohl machen, Dir befehl ich meine ſachen.

5. Laſſe gifft den ſatan ſpeyen, Und mit funcken blitzen drein: Laß die lügen-mäuler ſchreyen, Und den neider ſpöttiſch ſeyn: GOttes hülff und wunder-ſchicken Soll und darff kein feind berücken.

601. JEſus JEſus, nichts als JEſus, Soll mein wunſch ſeyn und mein ziel. Jetzund mach ich ein verbündniß, Daß ich will was JEſus will. Denn mein herz mit ihm erfüllt, Ruffet nun: HErr, wie du willt. (G)

2. Einer iſt es, dem ich lebe, Den ich liebe früh und ſpat. JEſus iſt es, dem ich gebe, Was er mir gegeben hat. Ich bin in dein blut verhüllt, Führe mich, HErr, wie du willt.

3. Scheinet was, es ſey mein glücke, Und iſt doch zuwider dir; Ach ſo nimm es bald zurücke: JEſu gib, was nützet mir. Gib mich dir, HErr JEſu, mild! Nimm mich dir, HErr, wie du willt.

4. Und vollbringe deinen willen In, durch und an mir, mein GOtt. Deinen willen laß erfüllen Mich im leben, freud und

noth,

noth, Sterben als dein ebenbild, HErr, wenn, wo, und wie du willt.

5. Sey auch, JEſu, ſtets geprieſen, Daß du dich und viel darzu Haſt geſchenckt, und mir erwieſen, Daß ich frölich ſchreye nu: Es geſchehe mir, mein ſchild, Wie du willt, HErr, wie du willt.

Mel. Warum betrübſt du dich,

602. Mein herz, warum betrübſt du dich, Und willt in mir ſo ängſtiglich Voll gram und unruh ſeyn? Ach! ſtille dich, und dencke doch: Es lebt ja unſer HErr GOtt noch.

2. Er lebt, und ſtirbt auch nimmermehr: So iſt kein trauren nicht zu ſchwer, Das er nicht ändern kan; Er prüfet aber mittler zeit Die hoffnung und gelaſſenheit.

3. O wie verkehrt iſt unſer ſinn! Wir betten uns auf dornen hin, Wenn wir voll ſorgen ſeyn: Und könnten, wenn wirs wollten thun, Bey GOtt auf lauter roſen ruhn.

4. Gehts nicht, wie du dirs vorgeſtellt, So gehts doch, wie es GOtt gefällt: Und ſo gehts immer gut. Denn endlich ſpürt mans in der that, Wie treulich ers gemeynet hat.

5. Ach! glaube, nicht ein zähren iſt, Der aus den trüben augen fließt, Er ſieht und zehlet ihn, Und macht, daß auf den thränen-guß Das licht der freuden ſcheinen muß.

6. Kein menſch, er ſey auch wer er ſey, Iſt von verdruß und kummer frey; Ein jeder hat ſein theil: Doch hängt ein groſſer troſt daran, Wenn man in unſchuld leiden kan.

7. Es thut zwar weh; doch gib dich drein, Geduld wird hier der balſam ſeyn, Der alle wunden heilt: Geduld und unverzagter muth, Macht endlich alles böſe gut.

8. Was fehlt dir denn, warum du klagſt, Und dich mit ſeuffzen drüber plagſt? Wirds nicht was zeitlichs ſeyn? Iſts aber wohl der

mühe

müh werth, Daß diß ein chriſtlich herz begehrt?

9. Du haſt ja GOtt und GOttes wort, Den theuren ſchatz, den ſtarcken hort, Biſt du denn nicht vergnügt? Wer ſich an dieſen reichthum hält, Iſt reicher, als die ganze welt.

10. Dein JEſus meynts ſo treu und gut, Und giebt dir ſelbſt ſein fleiſch und blut: Kan wohl was gröſſers ſeyn? Wer dis zu ſeinem labſal hat, Den machet keine trübſal matt.

11. Der himmel iſt dir zugedacht, Durch Chriſti teſtament vermacht, Mit aller herrlichkeit: So laß der welt, was ihr gehört, Und nimm für lieb, was GOtt beſchert.

12. Was GOtt beſchert, bleibt unverwehrt: Er iſts, der alles ſieht und hört, Was deine feinde thun. Du wirſt, das wird gewiß geſchehn, Noch deine luſt an ihnen ſehn.

13. Ich harr und hoffe veſt auf ihn, Die hoffnung wird voll ſegen blühn, Der leib und ſeel erfreut: Die zeit rückt morgen wohl heran, Daß ich ihm frölich dancken kan.

M. Durch Adams fall iſt ganz.

603. DEr HErr iſt mein getreuer hirt, Das ſoll er ewig bleiben, Der mich auf gute weide führt, Nichts ſoll mich von ihm treiben. Ich achte keine leiden mehr, Wenn ſie mich gleich umgeben, Und fürchte ſelbſt den tod nicht ſehr; Weil Chriſtus iſt mein leben. (L)

2. Wir giengen in der irr wie ſchaf, Ein jeder vor ſich ſahe. Wir lagen tief im ſünden-ſchlaf, Bis hülff von GOtt geſchahe; Der warff die ſünden allzumahl Auf JEſum, welcher müſſen, Was wir verſchuldt durch Adams-fall, Am ſtamm des creutzes büſſen.

3. Der gute hirt ließ williglich Für ſeine ſchaf das leben: Er hat für unſre ſünden ſich In tod dahin gegeben. Nun wird man

ohn

ohn verdienſt gerecht, Bloß und allein aus gnaden; Der gute hirt und treue knecht Heilt allen ſeelen-ſchaden.

4. Er gab ſich ſelbſt für alle hin, Auf daß die, ſo da leben, Hinfort ihr herze, muth und ſinn Ihm völlig übergeben. Weil er für uns geſtorben iſt, Und wieder auferſtanden, So wird des teuffels macht und liſt An uns zu ſpott und ſchanden.

5. Stürmt creutz und elend auf uns zu, So kennt doch GOtt die ſeinen: Er ſchafft den herzen fried und ruh, Er ſieht all unſer weinen. Er ſpricht zur ſeelen: fürcht dich nicht, Ich ruffe dich mit namen; Ohn meinen willen nichts geſchicht, Ich will dir helffen, amen!

6. Und ſolltſt du auch durchs waſſer gehn, So will ich bey dir bleiben. Die ſturm und wetter, ſo entſtehn, Soll meine macht vertreiben. Gehſt du durchs feuer, ſoll dich doch Die flamme nicht ergreiffen; Ich bin bey dir, ich lebe noch, Kein meer ſoll dich erſäuffen.

7. Es reißt dich niemand aus der hand Deß, der den Sohn gegeben; Sein Geiſt iſt uns dazu geſandt, Daß wir in JEſu leben. Und wenn er ſchon auf rauher bahn Dich mit den ſeinen führet, So macht er doch, als helffers-mann, Daß dich kein unfall rühret.

8. Es wird der gute hirt im tod Die ſeinen nicht verlaſſen. Wer dieſes lamm bey angſt und noth Im glauben wird umfaſſen, Den will es mitten in dem ſtuhl Mit lauter wolluſt weiden, Und von der ſünden ſchlamm und pful Zum lebens-brünnlein leiten.

9. Alsdenn wiſcht GOtt die thränen ab Von unſern naſſen augen, Erwecket uns aus unſerm grab, Und läßt uns freude ſaugen Aldort von ſeiner liebes-bruſt, Die ohne ende trän-

tråncket: Er bleibet unſre herzens-luſt, Die nichts als wonne ſchencket.

10. HErr JEſu! bleib mein troſt allein, Im leben und im ſterben. Ach! laß mich ſtets dein eigen ſeyn, So kan ich nicht verderben. Wer treu verbleibt bis in den tod, Dem wird die lebens-crone, Nach überſtandner creutzes-noth, Gewiß aldort zu lohne.

Mel. Der lieben ſonnen licht ꝛc.

604. Friſch, friſch hinan, mein geiſt und herz, Auf JEſus dornen-wegen! Bekrieget mich hier leid und ſchmerz; Auf ſiegen folget ſegen. Nur frölich aufgefaßt Die leichte liebes-laſt; Das leiden dieſer kurzen zeit Iſt doch nicht werth der herrlichkeit.

2. Du kenneſt, liebſter JEſu, wohl Der ſchultern-ſtårck vermögen, Du weiſt ſchon, was ich tragen ſoll, Und was du ſollſt auflegen. Leg auf, ich halte dir, Dein will geſcheh in mir: Dein will, an dem mein wollen hangt, Das nichts, als was du willſt, verlangt.

3. Du giengeſt ſelbſt zu ehren ein Durch ſchmerz, geduld und leiden: Sollt ich nun, JEſu, beſſer ſeyn, Und hier in roſen weiden? Der himmels-liljen glanz Wächſt aus dem dornen-cranz; Dem, der den rock des creutzes trågt, Wird dort der purpur angelegt.

4. Wo blieb des herzens-garten pracht, Wenn ſüd und nord ſtets ſchlieſen. Nur das bewölckte wehen macht, Daß ſeine würze triefen. Indeſſen bleibeſt du Doch meine ſonn und ruh, Die mich mit ihrem licht ergötzt, Wenn mich des creutzes ſturm benetzt.

5. Denn du, mein GOtt, biſt ſonn und ſchild Der glaubigen auf erden, Die deinem creutz- und marter-bild Hier ſollen åhnlich werden, Eh ſie die herrlichkeit Mit ihrer cron erfreut, Und der geduld die palmen bringt, Die ſie nach ſieg des leidens ſchwingt.

6. Mein herz kan dieſe leidens-ehr, O JEſu, faſt nicht faſſen. So komm, du liebe laſt, dann her! Wer will ſein wohlſeyn haſſen? Mit JEſu hier gehöhnt, Mit JEſu dort gecrönt, Mit JEſu hier ans creutz gedrückt, Mit JEſus freude dort erquickt.

7. Wohlan, ſo will ich in geduld Nach deinem willen leiden; Der becher fließt von deiner huld, Den du mir haſt beſcheiden. Im creutz erblick ich ſchon Die mir verheißne cron. Du leuchteſt in geduld mir vor: Ich folg, es gilt zum ſternen-thor.

2. In beſondern geiſtlichen Nöthen und Anfechtungen.

Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

605. Laß es, JEſu, dich erbarmen, Treuer mittler, ſchläffeſt du? Kenneſt du nicht mehr mich armen, Sprichſt du mir nicht weiter zu. GOtt, mein GOtt, ach wie ſo lang! Meiner ſeel iſt angſt und bang, Schauſt du doch, mein freund, durchs gitter In dem ſchweren ungewitter. (T)

2. Hölle, ſatan, welt und ſünde, Setzen ſtürmend auf mich zu. Ach! daß ich die ſtätte finde, Wo ich hätte ſchirm und ruh; Hilff mir, HErr, mein fels und hort, Mein herz hält dir vor dein wort: HErr, ich ſoll nicht ſeyn verlohren, Hat dein wahrer mund geſchwohren.

3. Sünde, wie magſt du ſo drücken, Und mich plagen ohne raſt? Hie auf meines JEſu rücken Liegt die mir zu ſchwere laſt, Der hat ſchon bezahlt für mich, Was ſo ſchwer verſchuldet ich, GOtt hat ſelbſt geſtrafft am kinde, Was der knecht gethan für ſünde.

4. Kommet, kommet her ihr armen! Selbſt ſein theurer mund ausſchreyt, Eurer will ich mich erbarmen, Die ihr hoch beladen ſeyd. Nun ich komme mit begier, Als ein matter hirſch zu dir, Laß es, JEſu, mir

mir gelingen, Und dein lebens-waſſer ſpringen.

5. Du, mein JEſu, wirſt gewähren Mich der offt erholten bitt, Zählen meine heiſſe zähren, Neuen troſt mir theilen mit, Stärcken mein erſchrockne ſeel Mit dem ſüſſen freuden-öl, Und erleichtern mein gewiſſen, Nach ſo viel bekümmernüſſen.

6. Du wirſt meine sünde ſencken In den tiefſten abgrund hin, Mehr im zorn auch nicht gedencken, Wie bös ich geweſen bin. Deine fürbitt und geſchrey Bey dem Vater kräfftig ſey, Zeig ihm mich und deine wunden, So bin ich frey und entbunden.

7. Ich alsdann will täglich ſingen Von der hohen liebes-treu. Ich will danck und opffer bringen, Rühmen, daß GOtt gnädig ſey: Sein altar und heiligthum Wiſſe ſtets von ſolchem ruhm, Wo mein herz ihn täglich ehret, Amen, ja, es iſt erhöret.

M. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

606. Warum willt du drauſſen ſtehen, Du geſegneter des HErrn? Laß dir bey mir einzugehen Wohlgefallen, du mein ſtern. Du mein JEſu, meine freud, Helffer in der rechten zeit, Hilff, o Heyland! meinem herzen Von den wunden, die mich ſchmerzen. (T)

2. Meine wunden ſind der jammer, Welchen offtmals tag und nacht Des geſetzes ſtarcker hammer Mir mit ſeinem ſchrecken macht. O der ſchweren donner-ſtimm, Die mir GOttes zorn und grimm Alſo tief ins herze ſchläget, Daß ſich all mein blut beweget!

3. Darzu kommt des teuffels lügen, Der mir alle gnad abſagt, Als müſt ich nun ewig liegen In der höllen, die ihn plagt. Ja auch das noch ärger iſt, So zumartert und zufrißt, Mich mein eigenes gewiſſen Mit vergifften ſchlangen-biſſen.

4. Will ich denn mein elend lindern, Und erleichtern meine noth Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollends in den koth. Da iſt troſt, der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helffer, die mir herzleid machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt iſt alles nichtig, Nichts iſt, das nicht krafftlos wär: Hab ich hoheit, die iſt flüchtig; Hab ich reichthum, was iſts mehr, Als ein ſtücklein armer erd? Hab ich luſt, was iſt ſie werth? Was iſts, das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller troſt und alle freude Ruht in dir, HErr JEſu Chriſt, Dein erfreuen iſt die weyde, Da man ſich recht frölich iſſ't. Leuchte mir, o freuden-licht, Ehe mir mein herze bricht: Laß mich, HErr, an dir erquicken, JEſu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, herz, du biſt erhöret, Jetzo kommt und zeucht er ein, Sein gang iſt zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen ſeyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich ganz zu ſeiner ruh, Oeffne dein gemüth und ſeele, Klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Siehſt du, wie ſich alles ſetzet, Was dir vor zuwider ſtund? Hörſt du, wie er dich ergötzet Mit dem zucker-ſüſſen mund? Ey! wie läßt der groſſe drach All ſein thun und toben nach. Er muß aus dem vortheil ziehen, Und in ſeinen abgrund fliehen.

9. Nun du haſt ein ſüſſes leben, Alles, was du willt, iſt dein: Chriſtus, der ſich dir ergeben, Legt ſein'n reichthum bey dir ein. Seine gnad iſt deine cron, Und du biſt ſein ſtuhl und thron, Er hat dich in ſich geſchloſſen, Nennt dich ſeinen reichs-genoſſen.

10. Seines himmels güldne decke Spannt er um dich rings herüm, Daß dich fort nicht mehr erſchrecke Deines feindes ungeſtüm. Seine engel ſtellen

ſich Dir zur ſeiten, wenn du dich Hier willſt oder dort hinwenden, Tragen ſie dich auf den händen.

11. Was du böſes haſt begangen, Das iſt alles abgeſchafft. GOttes liebe nimmt gefangen Deiner ſünden macht und krafft. Chriſti ſieg behält das feld, Und was böſes in der welt Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und ſegen.

12. Alles dient zu deinem frommen, Was dir bös und ſchädlich ſcheint, Weil dich Chriſtus angenommen, Und es treulich mit dir meynt. Bleibſt du deme wieder treu, Iſts gewiß, und bleibt darbey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdeſt loben.

607. ZIon klagt mit angſt und ſchmerzen, Zion GOttes werthe ſtadt, Die er trägt in ſeinem herzen, Die er ihm erwählet hat: Ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOtt Mich verlaſſen in der noth, Und läßt mich mit jammer preſſen? Meiner hat er ganz vergeſſen. (T)

2. GOtt, der mir hat veſt verſprochen Seinen beyſtand in dem leid, Läßt mich nun vergeblich pochen An der thür der gnaden-zeit: Ach! will er dann für und für Grauſam zürnen über mir? Kan und will er ſich der armen Jetzund nicht, wie vor, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte! Sprach zu ihr des HErren mund, Du biſt jetzund die betrübte, Geiſt und ſeel iſt dir verwundt; Doch ſtell alles trauren ein: Wo mag eine mutter ſeyn, Die ihr eigen kind kan haſſen, Und aus ihren ſorgen laſſen?

4. Ja, wann man auch ſollte finden Einen ſolchen mutter-ſinn, Da die liebe könnt verſchwinden, So bleib ich doch, wer ich bin. Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! Mein herz haſt du mir beſeſſen: Deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den ſatan blenden, Der ſonſt nichts als ſchrecken kan: Schau doch! hier in meinen händen Hab ich dich geſchrieben an. Wie kan es dann anderſt ſeyn? Ich muß ja gedencken dein. Deine mauren will ich bauen, Und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den augen: Du liegſt mir in meinem ſchooß, Wie die kindlein, die noch ſaugen: Meine gnad iſt übergroß. Dich und mich kan keine zeit, Keine noth, gefahr und ſtreit, Ja die hölle ſelbſt nicht ſcheiden: Bleib getreu in allem leiden.

M. Freu dich ſehr, o meine ſeele

608. WEg, mein herz, mit den gedancken, Als ob du verſtoſſen wärſt, Bleib in GOttes wort und ſchrancken, Da du anderſt reden hörſt. Biſt du bös und ungerecht? Ey ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht: Haſt du zorn und tod verdienet? Sincke nicht, GOtt iſt verſöhnet. (T)

2. Du biſt, wie die menſchen alle, Angeſteckt mit ſünden-gifft, Welches Adam mit dem falle, Samt der ſchlangen, angeſtifft: Aber ſo du kehrſt zu GOtt, Und dich beſſerſt, hats nicht noth; Sey getroſt, GOtt wird dein flehen Und abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein bär noch leue, Der ſich nur nach blute ſehnt, Sein herz iſt zu lauter treue Und zur ſanftmuth angewöhnt. GOtt hat einen vater-ſinn, Unſer jammer jammert ihn, Unſer unglück iſt ſein ſchmerze, Unſer ſterben kränckt ſein herze.

4. So wahrhafftig, als ich lebe, Will ich keines menſchen tod, Sondern daß er ſich ergebe An mich aus dem ſünden-koth. GOttes freud iſt, wann auf erd Ein verirrter wiederkehrt, Will nicht, daß aus ſeiner heerde Das geringſt entzogen werde.

5. Kein

5. Kein hirt kan ſo fleiſſig gehen Nach dem ſchaf, das ſich verläufft: Sollſt du GOttes herze ſehen, Wie ſich da der kummer häufft; Wie es dürſtet, ächzt und brennt Nach dem, der ſich abgetrennt, Von ihm und auch von den ſeinen, Würdeſt du für liebe weinen.

6. GOtt, der liebt nicht nur die frommen, Die in ſeinem hauſe ſeynd, Sondern auch die ihm genommen Durch den grimmen ſeelen-feind, Der dort in der höllen ſitzt, Und der menſchen herz erhitzt Wider den, der, wann ſich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebes-flammen Sein verlangen allzeit groß, Rufft und locket uns zuſammen In den weiten himmels-ſchooß. Wer ſich nun da ſtellet ein, Suchet frey und los zu ſeyn Aus des ſatans reich und rachen, Der macht GOtt und engel lachen.

8. GOtt und alles heer hoch droben, Dem der himmel ſchweigen muß, Wann ſie ihren ſchöpffer loben, Jauchzen über unſre buß: Aber was geſündigt iſt, Das verdeckt er, und vergißt, Wie wir ihn beleidigt haben, Alles, alles iſt vergraben.

9. Kein ſee kan ſich ſo ergieſſen, Kein grund kan ſo grundlos ſeyn, Kein ſtrom ſo gewaltig flieſſen, Gegen GOtt iſt alles klein, Gegen GOtt und ſeiner huld, Die er über unſre ſchuld Alle tage läſſet ſchweben Durch das ganze ſünden-leben.

10. Nun ſo ruh, und ſey zufrieden, Seele, die du traurig biſt! Was willt du dich viel ermüden, Da es nicht vonnöthen iſt? Deiner ſünden groſſes heer, Wie es ſcheinet, iſt nicht mehr, (Gegen GOttes herz zu ſagen,) Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tauſend welt zu finden, Von dem Höchſten zugericht, Und

du hätteſt alle ſünden, So darinnen ſind, verricht: Wär es viel, doch lange nicht, So viel, daß das volle licht Seiner gnaden hier auf erden, Dadurch könnt erlöſchet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die pforten Solcher gnad und gütigkeit! Laß mich allzeit aller orten Schmecken deine ſüßigkeit! Liebe mich, und treib mich an, Daß ich dich, ſo gut ich kan, Wiederum umfang und liebe, Und dich ja nicht mehr betrübe.

Mel. Zion klagt mit angſt und

609. Treuer GOtt! ich muß dir klagen Meines herzens jammer-ſtand, Ob dir ſchon ſind meine plagen, Beſſer, als mir ſelbſt bekannt: Groſſe ſchwachheit ich bey mir In anfechtung offtmals ſpür, Wenn der ſatan allen glauben Will aus meinem herzen rauben. (T)

2. Du GOtt, dem nichts iſt verborgen, Weiſt, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen ſorgen; Alles iſt, HErr, deine gab: Was ich gutes find an mir, Das hab ich allein von dir; Auch den glauben mir und allen Giebſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete Jetzt in meiner groſſen noth; Höre, wie ich ſehnlich bete, Laß mich werden nicht zu ſpott; Mach zu nicht des teufels werck, Meinen ſchwachen glauben ſtärck, Daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im herzen trage.

4. JEſu, du brunn aller gnaden, Der du niemand von dir ſtößt, Der mit ſchwachheit iſt beladen, Sondern deine jünger tröſt: Sollt ihr glaube auch ſo klein, Wie ein kleines ſenffkorn ſeyn; Wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, Groſſe berge zu verſetzen.

5. Laß mich gnade vor dir finden, Der ich bin voll traurigkeit; Hilff du mir ſelbſt überwinden, So offt

ich

ich muß in den ſtreit: Meinen glauben täglich mehr, Deines Geiſtes ſchwerdt verehr, Damit ich den feind kan ſchlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geiſt, ins himmels-throne, Gleicher GOtt von ewigkeit Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten troſt und freud! Der du in mir angezündt, So viel ich am glauben find; Uber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab erhalte.

7. Deine hülffe zu mir ſende, O du edler herzens-gaſt! Und das gute werck vollende, Das du angefangen haſt: Blas das kleine füncklein auf, Bis daß nach vollbrachtem lauff, Allen auserwählten gleiche, Ich des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle götter, Heilige Dreyfaltigkeit! Auſſer dir iſt kein erretter; Tritt mir ſelbſt zur rechten ſeit, Wenn der feind die pfeil abdrückt, Meine ſchwachheit mir aufrückt, Will mir allen troſt verſchlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen ſtricken, Die er mir geleget hat; Laß ihm fehlen ſeine tücken, Drauf er ſinnet früh und ſpat: Gib krafft, daß ich allen ſtrauß Ritterlich mög ſtehen aus, Und ſo offt als ich muß kämpffen, Hilff mir meine feinde dämpffen.

10. Reiche deinem ſchwachen kinde, Das auf matten füſſen ſteht, Deine gnaden-hand geſchwinde, Bis die angſt vorüber geht: Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme ſich, Er hab ein ſolch herz gefället, Das auf GOtt ſein hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine hülff, mein leben, Mein fels, meine zuverſicht, Dem ich leib und ſeel ergeben, GOtt, mein GOtt! verzeuch doch nicht; Eile mir zu ſtehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey, Laß

ihn ſelbſt zurücke prallen, Und mit ſchimpff zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine ſtarcke hand, Daß du meine plag und klage, Haſt ſo gnädig abgewandt. Nicht nur in der ſterblichkeit Soll dein ruhm ſeyn ausgebreit; Ich wills auch hernach erweiſen, Und dort ewiglich dich preiſen.

M. HErr JEſu Chriſt, du höch.

610. Ach GOtt! der ſatan gibt mir ein, Du wollſt der ſünden wegen Forthin mir nicht mehr gnädig ſeyn, Ja ſeyſt mir ganz entgegen, Rufſt alle creatur herbey, Daß ſie zur rache fertig ſey, Mich ewig zu verderben.

2. Du wirſt mich ja nicht, liebſter GOtt! Von deiner gnade ſcheiden? Dein Sohn hat ja durch ſeinen tod Und ausgeſtandnes leiden Vertilget meine ſünden-ſchuld, Und mir hinwieder deine huld Durch ſein verdienſt erworben.

3. Drum gib mir einen gnaden-blick, Ich weiß ſonſt nicht zu bleiben. Vertreib des teuffels liſt und tück, Und lehr mich veſte gläuben, Daß du mein freund und Vater ſeyſt, Der alle gnade mir erweiſt Um JEſu Chriſti willen.

4. Ach! ſtell dich nicht ſo lange zeit, Als wollſt du mich nicht ſehen, Ich möcht in meiner bangigkeit Sonſt ohne troſt vergehen: Ach eil, und ſieh mich gnädig an, Daß ich mich wieder freuen kan; So will ich, HErr! dir dancken.

3. In mancherley leiblichen Nöthen.

In Verfolgungen.

M. Wer nur den lieben GOtt.

611. IſT GOtt für uns; was kan uns ſchaden, Ob ſich uns alles widerſetzt? Denn ſind wir nur bey GOtt in gnaden, So bleiben wir ſtets unverletzt. Wer GOtt nur hat, hat immer ſchutz, Er bietet welt und teuffel trutz.

2. Iſt GOtt mit uns; wird aus dem feinde Gar offt der allerbeſte freund. Und haben wir nur GOtt zum freunde, Was ſchadet uns der ärgſte feind? GOtt hintertreibet allen rath, Der trug und falſchheit in ſich hat.

3. Iſt GOtt bey uns; ſo ſtehn wir veſte, Wenn ſturm und wetter blitzt und kracht. GOtt decket uns aufs allerbeſte Und machet tag aus finſtrer nacht. Wer unter ſeinem ſchatten ſitzt, Der wird für aller noth beſchützt.

4. Iſt GOtt in uns; ſo ſteigt im herzen Durch ſeine krafft ein helden-muth; So ſpürt man luſt in noth und ſchmerzen, So heißt uns alles böſe gut. GOtt und ein gut gewiſſen macht, Daß man der feinde zorn verlacht.

5. Wer wollte nun an GOtt verzagen? Er will für, mit, bey, in uns ſeyn. Drum weg mit euch, ihr bange klagen! Ich traue meinem GOtt allein. Tritt, welt und teuffel! nur herfür, Ich ſage: trotz! GOtt iſt allhier.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht

612. HErr, hilff mir! denn ich werde ſehr Von meinem feind gedränget, Der wider meinen glimpf und ehr Viel böſes ausgeſprenget: Er ſuchet mich um hab und gut, Ja gar um leben, leib und blut, Durch ſeinen mund zu bringen. (H)

2. Du, HErr! der du allwiſſend biſt, Erkenneſt ſeine lügen: Er ſucht in dem, was unwahr iſt, Sein ſchändliches vergnügen. Du weißt, daß mir zu viel geſchicht: Denn ich verſchulde das ja nicht, Was er mir aufgebürdet.

3. Drum nimm dich meiner gnädig an, Und rette meine ehre; Daß jedermann erkennen kan Und überzeugend höre, Daß alles falſch und ohne grund, Was meines feindes läſter-mund Mir ſchändlich nachgeſprochen.

4. Verleih mir einen

ſolchen muth, Der ſich darob nicht kräncket, Was mein feind redet oder thut; Und der vielmehr bedencket: Der lügen werde leichtlich rath, Wenn man ſich für der böſen that Nur hütet, und fromm lebet.

5. Auch bitt ich dich, liebreicher GOtt! Du wolleſt die bekehren, So mich mit lügen, hohn und ſpott Bisher ſo ſehr beſchweren. Führ ſie zur buſſe, reu und leid, Damit ſie ja die ſeligkeit Deswegen nicht verlieren.

In Armuth.

Mel. Herzlich thut mich verl.

613. Warum willt du verlaſſen, Mein GOtt! dein ſeuffzend kind, Das ſich nicht weiß zu faſſen, Da ſich viel ſorge findt? Ach ſorge doch, mein Vater, Mein GOtt von alters her! Sey ferner mein berather, Sonſt wird die laſt zu ſchwer. (O)

2. Schwer wird mirs zwar vor andern: Sie gehen frölich her, Nur ich muß traurig wandern; Mein leben wird mir ſchwer. Ich ſcheu michs zu entdecken, Drum ſeuffz ich inniglich: O GOtt! laß dich erwecken, Mein Vater! rette mich.

3. Das matte herz voll grämen Spricht: lieber ehrlich todt, Als daß mich ſoll beſchämen Bald die, bald jene noth. Mein ſorgen wird gemehret, Wenn auch der kummer gar Des betens andacht ſtöhret, Das ſonſt das beſte war.

4. Hört GOtt vielleicht mein klagen Und ängſtlich ſeuffzen nicht? So denck ich in dem zagen, Wenn mir das herz faſt bricht: Blitzt etwan, du gerechter! Dein fluch und zorn auf mich? Wie? ſtraffſt du den verächter, O HErr! und rächſt du dich?

5. Ich hätt es wohl verdienet, Daß GOtt ein rächer wär: Und wär ich nicht verſühnet, Gieng ich in zittern her. Doch laßt den teuffel zittern, Der ohne hoffnung iſt; Bey allen ungewittern Bedeckt mich JEſus Chriſt.

6. Drum

6. Drum will ich jetzt noch hoffen, Mein GOtt, verwirfſt mich nicht. Sein ohr ſteht ja noch offen, Ich weiß, ſein herze bricht. Gib, geber! gute gaben; Mein Vater! ſegne mich, Laß uns die nothdurfft haben, Berath uns väterlich.

7. Laß alles wohl gelingen, Der fluch geh hinter ſich. Rath mir in allen dingen, Und benedeye mich. Rett mich, bewahr für ſchande, Und hilff dem elend ab; Ich will in ſolchem ſtande Dich preiſen bis ins grab.

8. Ich leb in deinem willen, Als ein gehorſam kind. Willt du die noth nicht ſtillen, Die ſich bey mir befindt; So füll das herz mit freuden, Und mach es ſorgen frey, Und ſchaff, daß ich im leiden Voll ruh, gedultig ſey.

Mel. Aus der Tieffen ruffe ich.

614. Allertreuſtes Vater-herz! Sieh doch jammernd auf den ſchmerz, Den dein ganz verlaßnes kind In der ſeelen hoch empfindt. (S)

2. Niemand ſchafft mir ſonſten ruh; Niemand tröſtet mich, als du: Läſſeſt du mich hülf-los ſtehn, So muß ich für weh vergehn.

3. Ach verwirf mein ſeufzen nicht, Das ſo offt die wolcken bricht; Schau doch auf den thränen bach, Merck auf mein erbärmlichs ach.

4. Meine zunge kan nicht fort; Höre nur ein einzigs wort: Armuth, armuth drücket mich! Vater, ach erbarme dich!

5. Ach! du weiſt, daß dieſe laſt Tauſend trübſal in ſich faßt; Armuth iſt ein tiefes meer, Voller bitterſten beſchwer.

6. Armuth iſt ein feld voll ſand; Wie ein land, das ausgebrannt; Wie ein welckes blümlein ächzt, Und nach kühlem regen lechzt.

7. Armuth nimmet allen muth; Armen hält man nichts für gut; Alles, was ein armer macht, Wird von andern nur verlacht.

8. Wenn er ſich gleich

noch

noch ſo ſchmiegt, Andern untern füſſen liegt; Iſts doch nie genug gethan, Niemand ſieht ihn freundlich an.

9. Nun, mein elend lieget da; Liebſter GOTT, du siehſt es ja! Ich befehle dirs allein, Du, du wirſt ja helffer ſeyn.

10. Achtet mich die welt ſchon nicht; So hab ich die zuverſicht, Daß ich doch in deinem ſinn Keineswegs vergeſſen bin.

11. Vater! ach du biſts ja noch, Der der lieben kinder joch, Das er ihnen auferlegt, Treulich, als gehülffe, trägt.

12. Ey, ſo laß doch mich allein Nicht ohn alle hülfe ſeyn. Denn der armen ihr geſchlecht Hat ja doppelt kinder-recht.

13. Vögel leiden ja nicht noth: Hunde kriegen auch ihr brodt: Nun ich bin ja mehr bey dir, Als ein unvernünfftig thier.

14. Vater! ſorge für dein kind, Wenn mir aller troſt zerrinnt: Ach! verſage mir doch nicht, Vater! was mir hier gebricht.

15. Soll ich aber lebenszeit Mit betrübter dürfftigkeit Von dir heimgeſuchet ſeyn; Nun ſo geh ichs willig ein.

16. Gib mir nur in deiner huld Allzeit nöthige geduld; Mache mich im glauben reich, So gilt mir das andre gleich.

17. Sterb ich arm? mit frohem muth! Find ich doch das reichſte gut: Wer den reichen himmel kriegt, Lebt und ſtirbet höchſt vergnügt.

In Kranckheiten.

M. Auf meinen lieben GOtt.

615. ICh trau auf meinen GOtt In aller angſt und noth: Hat mich viel creutz betroffen, Will ich doch auf ihn hoffen. Er wird mir hülffe ſenden Und alles elend wenden.

2. Iſt gleich mein leib voll ſchmerz, Und ängſtet ſich mein herz, Will es für leid und plagen Faſt gar in mir verzagen; Wird

GOtt,

GOtt, nach ſeinem willen, Doch alles wieder ſtillen.

3. Hält ſchon die ſchwachheit an, Daß ich daher nicht kan Das haus des HErren ſchauen, Und mich daſelbſt erbauen: Soll mir mein lager dienen, Mit GOtt mich zu verſühnen.

4. Mein GOtt! du hörteſt mich So offt und gnädiglich: Ach hör mein flehn und ſehnen, Zähl jetzt auch meine thränen, Und kehre dis mein leiden In troſt und ſüſſe freuden.

5. Dis bitt ich, dis geſchicht; Und kommt die rettung nicht In dieſem weltgetümmel So gib mir nur den himmel, Wo lauter licht und ſonne, Wo ſtete freud und wonne.

6. Nun mach es auf der welt, Mein GOtt! wie dirs gefällt; Hilff mir aus allen nöthen, Und wirſt du mich auch tödten; Will ich im tod und leben Mich dir doch ganz ergeben.

Mel. JEſu, der du meine ꝛc.

616. JCh gedenck an deine wunden, Höchſt unſchuldigs GOttes-lamm! Die dein zarter leib empfunden, Als du an des creutzes-ſtamm, Blos um meiner böſen thaten, In die gröſte noth gerathen: Da ich jetzt um eigne ſünd Deine züchtigung empfind. (M)

2. Würcke doch in meinem herzen Wahre buß und rechte reu. Mach auch mich, durch deine ſchmerzen, Jetzt von meinem ſchmerzen frey. Oder iſt es dein belieben, Mich noch mehr im creutz zu üben; So gib auch gedult und muth, Krafft und ſtärcke durch dein blut.

3. Sollt ich dem wohl widerſtreben, Der es doch ſo herzlich meynt? Nein, ich will mich ihm ergeben, Wenn es noch ſo trübe ſcheint. Ich will harren, ich will hoffen, Es hat allzeit eingetroffen: Kinder, die der vater liebt, Werden durch die zucht betrübt.

4. Ich muß zwar in hitze brennen, Es wird meine krafft verzehrt: Doch muß ich

ich dabey erkennen, Daß GOtt nur dem böſen wehr't: Darum will ich meinen rücken Unter ſeine ruthe bücken; Macht er nur das herz recht rein, Wird der ſchmerz erträglich ſeyn.

5. Es ſind dis die leidens-ſtunden, Es iſt dis die prüfungs-zeit: HErr! ich fühle tieffe wunden, Stärcke mich in dieſem ſtreit, Daß ich alles auf dich wage, Und mein leiden willig trage. Leiden bringt dem fleiſche pein, Führt doch auch zum himmel ein.

6. Ach! ich kan mich nicht beſchweren, Daß du mir zu viel gethan: Willt du meine ſchmerzen mehren, Nehm ich ſie geduldig an. Mir gebührt nicht vorzuſchreiben, Sondern ſtille zu verbleiben; Mach mich nur zu deinem knecht, Und durch dein verdienſt gerecht.

7. Ich will den nicht ſcheel anſehen, Der in ſteten freuden lacht: Meine ſeele ſoll nur flehen, Daß mir deine gnaden-macht Kräffte ſchencket, meine plagen, Meine ſchmerzen ſo zu tragen, Daß ich hier nur fromm und treu, Und dort ewig ſelig ſey.

8. Du bleibſt dennoch mein ergötzen, Meine luſt und frölichkeit: Muß ich gleich die wangen netzen, Und in manchem herzeleid Meines lebens zeit zubringen, Auch mit vielen feinden ringen; Schau ich doch durch dieſe zeit In die frohe ewigkeit.

M. Was GOtt thut, das iſt rc.

617. WAs GOtt thut, das iſt immer gut; Wie ſollt ich mich denn kräncken, Ob er mir gleich jetzt wehe thut, Und einen kelch will ſchencken, Der voller leid Und bitterkeit Durch meine glieder fähret, Ja marck und bein verzehret.

2. Was GOtt thut, das iſt immer gut, Es geh auch, wie es gehet, Ob es gleich unſer fleiſch und blut Nicht allemal verſtehet; Doch weiß der geiſt, Daß aller-

allermeiſt GOtt dieſe nur betrübet, Die er von herzen liebet.

3. Was GOtt thut, das iſt immer gut, Laeſt man in guten tagen, So muß man auch mit gutem muth Die böſen tage tragen. Denn GOttes hand Iſt bald gewandt, Und hat in wenig ſtunden Geſchlagen und verbunden.

4. Was GOtt thut, das iſt immer gut, Durch kranckheit ſucht er eben, Als wie ein ſchmelzer durch die glut Dem golde glanz zu geben. Das heißt bewährt, Und der erfährt, Der an dem fleiſche leidet, Daß ſünde von ihm ſcheidet.

5. Was GOtt thut, das iſt immer gut, Wann wir es nur bedencken, So ſoll uns keine jammerfluth Im creutze hier ertrăncken. Es koſt ein wort, So muß der ort, Wo wir im ſiech-bett kreiſſen, Ein ſieges-bette heiſſen.

6. Was GOtt thut, das iſt immer gut, Kein arzt iſt ihm zu gleichen, Die krancken ſind in ſeiner hut, Er kan ein labſal reichen Für alles gifft, Das uns betrifft; Auch gar von todes-ketten Weiß ſeine hand zu retten.

7. Was GOtt thut, das iſt immer gut, Ich will es auch erkennen, Und was er jetzund an mir thut, Nur lauter liebe nennen. Mein branckes herz Soll allen ſchmerz In Chriſti wunden ſencken. Was darff ich mich dann kräncken?

8. Was GOtt thut, das iſt immer gut, Will er noch länger ſchlagen, So bleib ich dennoch wohlgemuth, Er wird es helffen tragen. Ja wenn die noth Auch gar in tod Mich endlich ſollte reiſſen, So wird es doch gut heiſſen.

9. Was GOtt thut, das iſt immer gut, Auch mitten in dem ſterben. Denn ſtirbet man auf Chriſti blut, So heiſſ't das ſterben erben. Dort iſt es gut; Drum wohlgemuth, Geht es aus dieſem

leben, GOtt wird ein beſſers geben.

Mel. Vater unſer im himmelr.

618. Schau, HErr! die matte ſeele ſchreyt, Sie ſehnt ſich nach der ewigkeit. Ach ſieh, wie ängſtet ſich der geiſt, Bis er ſich aus dem leibe reißt! Schau wie er durſt und hitze fühlt, Bis ihn die lebens-quelle kühlt.

2. Ach GOtt, wie früh bin ich gejagt! Wie hat mich ſünd und welt geplagt! Wie manche ſeel- und leibes-noth Betrübet mich bis in den tod! Du kenneſt mich, dein armes kind, Wie viele ſorgen in mir ſind.

3. Du aber biſt der ſeelen ruh: Drum eilt ſie dieſer quelle zu. Wie lieblich iſt dein angeſicht! Wie hell dein allerklärſtes licht! Wie ſtarck iſt deine Vater-hand! Wie ſchön iſt dort mein vaterland!

4. Du lebeſt, HErr! und ich bin dein, So führ mich auch zum leben ein! Was ich hier lebe, iſt ein tod: Selbſt meine freud iſt angſt und noth. Bey dir iſt leben ohne ſtreit, Bey dir vergnügung ohne leid.

5. Ich ſoll vor deinem antlitz ſtehn, Ich ſoll mit vollen freuden ſehn Den Vater, der mich hoch geliebt, Den Sohn, der ſich ſelbſt für mich giebt, Den Geiſt, der troſt und weisheit ſchenckt, O ſelig! welcher dis bedenckt.

6. So offt mein herz im geiſt beſchaut Den tempel, den du aufgebaut, Die tafel, die du zubereit, Und alle deine herrlichkeit: So wallet herz und geiſt in mir, Und ſehnt ſich, groſſer GOtt! nach dir.

7. Nun, HErr! du kenneſt meinen ſinn, Wie elend, arm und ſchwach ich bin: Du haſt die tage längſt gezählt, Wie lange mich die trübſal quält: O lebens-hüter! iſt die nacht Der trübſal bald hindurch gebracht?

8. Die leidens-tage ſind vorbey, Es endet ſich das angſt-

angſt = geſchrey. Mein JEſus kommt, und holet mich, Er kommt und holet mich zu ſich. Die quell iſt friſchen waſſers voll, Wo ich mich ewig laben ſoll.

M. Wer nur den lieben GOtt.

619. BEſtell dein haus, denn du muſt ſterben. Wer weiß, wenn mich die ſtimme rufft, Wir ſind doch alle todes=erben, Auf jeden wartet ſarg und grufft. So bild ich mir nichts anders ein; Es muß einmal geſtorben ſeyn.

2. Was iſt mein leib? ein haus der ſünden, Ein ort, wo mancher greuel wohnt; Und ſollte mich der tod ſo finden, So würd ich wahrlich nicht verſchont. Drum laß michs räumen in der zeit, Durch wahre buß und ſünden=leid.

3. Wie mancher ſchmerz pocht an die thüre, Und jede kranckheit iſt ein bot. Wohin ich meinen fuß nur rühre, Begleitet mich der blaſſe tod. Mein leben nimmt im werden ab, Ein jeder ſchritt führt mich ins grab.

4. Drum laß mich ſtets ans ende dencken, In dieſer meiner ſterblichkeit; Mein GOtt, hilff meine ſinnen lencken, Und mache du mich ſelbſt bereit. Dein himmels=haus ſey mir beſtellt, Wenn hier mein morſches haus zerfällt.

Danck-Lied nach der Geneſung von der Kranckheit.

Mel. Aus meines herzens gr.

620. Ich preiſe und beſinge, HErr! deinen wunder=rath, Der mir ſo groſſe dinge Bisher erwieſen hat: Denn das iſt meine pflicht, In meinem ganzen leben Dir lob und danck zu geben; Mehr hab und kan ich nicht. (J)

2. HErr mein GOtt! wenn ich armer Vom bette zu dir ſchrey; So wirſt du mein erbarmer, Und ſtehſt mir gnädig bey. Viel andre fahren hin Zur finſtern todes=höhle: Doch hältſt du meine ſeele, Daß ich noch lebend bin.

3. Ihr heiligen! lobſinget Und dancket unſrem HErrn, Der, wenn die noth eindringet, Bald hört, und herzlich gern Uns gnad und hülffe giebt: Rühmt den, deß hand uns träget, Und, wenn er uns ja ſchläget, Nicht allzuſehr betrübt.

4. GOtt hat ja vaterhände, Er ſtraffet mit geduld. Sein zorn nimmt bald ein ende, Sein herz iſt voller huld, Und gönnt uns lauter guts: Des abends währt das weinen, Des morgens macht das ſcheinen Der ſonn uns gutes muths.

5. Als GOtt ſein angeſichte Unlängſt von mir gewandt; Ging zwar mein troſt zunichte, Ich fiel in armen ſtand: Ich war in angſt und noth, Ich führte ſchwere klagen, Ich rief in meinen plagen: Ach! wie ſo lang, o GOtt!

6. Nun wohl! ich bin erhöret, Mein ſeuffzen iſt erfüllt. Mein creutz iſt abgekehret, Mein herzeleid geſtillt. Mein grämen endet ſich, Es gehn der franckheit ſchmerzen Aus meinem bangen herzen; Und dis geſchieht durch dich.

7. Mein GOtt! für ſolche güte Sag ich mit höchſtem fleiß, Aus danckbarem gemüthe, Dir ehre, lob und preis; Bis ich nach dieſer zeit, Dort deine wunder-dinge Mit mehrerm lob beſinge, In alle ewigkeit.

In Geburts-Schmerzen eines Weibes.

Mel. Zion klagt mit angſt ꝛc.

621. Steh mir bey in dieſer ſtunde, Vater der barmherzigkeit, So ſchrey ich mit herz und munde, Jetzt zu dieſer leidens-zeit, Ach ich wende mich zu dir, Groſſer GOtt, ach hilff du mir, Laß mich doch bald hülffe finden, Durch ein gnädiges entbinden. (T)

2. Es ſteht ja in deinen händen, Sprich ein wort, ſo iſts geſchehn; Wirſt du deine hülffe ſenden, So

wirds

wirds bald nach wunſche gehn. Komm, mein GOtt, und lóſ' das band, Reich mir deine Vater-hand. HErr, hilff mir in meinen nóthen, Sonſten werden ſie mich tódten.

3. HErr, du haſt es ja verheiſſen, Daß du wolleſt bey mir ſeyn, Und aus aller noth mich reiſſen, Hilff mir, HErr, denn ich bin dein, Helffer, hilff jetzt gnádiglich, Groſſer GOtt, erbarme dich, Hóre, rette, komm und eile, Und doch lánger nicht verweile.

4. Zwar ich will dir nicht vorſchreiben Deiner húlffe ſtund und zeit, Ich will doch geduldig bleiben, In des leidens bitterkeit. Gib mir nur jetzt krafft und ſtárck, Hier zu dieſem ſchweren werck. Ach! hilff ſelbſten mir arbeiten, Und weich nicht von meiner ſeiten.

5. HErr, ich will dir veſt vertrauen, Wáhrte es auch noch ſo lang, Und auf deine allmacht ſchauen, Wáre mir auch noch ſo bang. Sieh, ich ſehne mich nach dir, Vater, Vater, hilff du mir, Hilff, o Vater, deinem kinde, Hilff, mein Vater, doch geſchwinde.

6. Ach mein GOtt, erhór mein bitten, Oeffne, was verſchloſſen iſt, Tritt jetzt ſelbſten in die mitten, Weil du doch der helffer biſt. Leg du ſelber hand mit an, Deine hand, die helffen kan. Sieh, wie ich dich veſt umfaſſe, Und mich ganz auf dich verlaſſe.

7. In GOtt hab ich krafft und ſtárcke, In GOtt hab ich guten muth, Der iſt ſelbſt mit in dem wercke, Auf dem alle húlffe ruht. GOttes húlffe iſt ſchon nah, Wann er ſpricht, ſo ſtehets da. Mein muth iſt mir unbenommen, GOttes ſtunde wird bald kommen.

8. O wie will ich GOtt dann preiſen, Wann ich nun entbunden bin! Wie will ich ihm danck erweiſen! Mein gemúthe, geiſt und ſinn Und auch mein er-

freuter mund Soll vor dieſe hülffes-ſtund, Immer, weil ich werde leben, GOttes gnad und ruhm erheben.

Bey ſchwerer Geburt.

M. Ach GOtt vom himmel ſieh.

622. Ach HErr! hier liegt ein kranckes weib, Das gar nicht kan gebähren, Erbarm dich über ihren leib, Und unſre heiſſe zähren. Du biſt allein der lebens-fürſt, Drum hoffen wir auch, HErr! du wirſt Uns unſre bitt gewähren. (H)

2. Sey gnädig dieſer kreiſſerin, Und lindre ihre wehen, All ihre kräfften gehen hin, Sie möchte ſchier vergehen. So viel an uns iſt, wollten wir Sie gerne retten, aber hier Kan menſchen hülff nicht ſtehen.

3. Zu dir erhebt ſich unſer herz, Du kanſt uns hülffe ſenden, Und dieſer frauen angſt und ſchmerz Im augenblicke wenden. HErr! ſieh uns doch mit gnaden an, Du biſt allein der retten kan, Es ſteht in deinen händen.

4. Ach! wende dich, und laß das kind Fein bald der lufft genieſſen, Sonſt wird es, wann's nicht hülff empfindt, Gewiß verſchmachten müſſen; Ach HErr! du haſt uns gnug verſucht, Hilff, daß die mutter ihre frucht Bald frölich möge küſſen.

5. HErr! der du ſelbſt das leben biſt, Laß kind und mutter leben: Ach! ſieh, wie ſie ſo krafftlos iſt, Du kanſt ihr ſtärcke geben, Sie hat ſich müd genug gerufft, Drum reiß ſie h'raus, aus dieſer grufft, In der ſie ſo muß beben.

6. Nun, HErr! erhör uns dieſesmal, Um deines Sohnes wegen, Und hilff, daß dieſes weibes qual Sich plötzlich möge legen; Sie ſuchet ſelbſt dein angeſicht: Drum, Vater! ſo verlaß uns nicht, Laß ſehen deinen ſegen.

7. Beweiſ' anjetzo deine krafft An dieſer krancken frauen, Weil hier doch ſonſt kein menſch nichts ſchafft, Und wir nur dir ver-

vertrauen. Ja HErr! du kommſt, dein hülff iſt nah, Ob GOtt will, wollen wir bald da Ein liebes kindlein ſchauen.

Dancksagung eines Weibes nach glücklicher Geburt.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

623. GElobet ſey der groſſe GOtt, Der nun die hülf geſendet, Der meine groſſe angſt und noth Hat gnädig abgewendet, Der mein betrübt geſchrey erhört, Und meine bitte mir gewährt. Lobt ſeine gnad und güte.

2. Er iſt in dieſer leidenszeit Mein beyſtand recht geweſen. Durch ſeine groſſe gütigkeit Bin ich nunmehr geneſen. Ach ſehet GOttes wunder an, Wie er ſo herrlich helfen kan. Lobt ſeine gnad und güte.

3. Wie war mir doch ſo angſt und bang, Doch wurd ich nicht verlaſſen. Es deuchte mir die zeit zu lang, Als wir in nöthen ſaſſen; Nun iſt verkehrt die noth in freud, Die traurigkeit in ſüßigkeit. Lobt ſeine gnad und güte. (:,:)

4. Ja, ſeine ſtarcke Gotteshand Hab ich jetzt recht geſpüret. Als menſchenhülfe gar verſchwand, Hat GOtt das werck geführet: Es fand ſich GOttes hülfe ein, Und tränckte mich mit freuden-wein. Lobt ſeine gnad und güte.

5. Darum will ich zu keiner zeit, O groſſer GOtt, vergeſſen, Daß ich in meiner angſt und leid In deinem ſchooß geſeſſen: Ich ſaß in deinem ſchooſſe wohl, Und war auf dich vertrauens-voll. Lobt ſeine gnad und güte.

6. GOtt ſey gelobet und gepreiſt, Die noth iſt nun verſchwunden. Der alle bande leicht zerreißt, Der hat mich auch entbunden. O groſſer GOtt! ich dancke dir, Ja dancket, dancket GOtt mit mir. Lobt ſeine gnad und güte.

7. Ja ich will nun mit lob und preis Die zeit mit GOtt hinbringen, Hinführo auch mit allem fleiß

Die groſſe gnad beſingen: Ich will ihn loben, wo ich geh, Ich will ihn loben, wo ich ſteh. Lobt ſeine gnad und güte.

8. O groſſer GOtt, ich dancke dir Für dein getreues lieben, Daß du ſo gnädiglich bey mir In meiner noth geblieben, Und nunmehr mich davon befreyt, Dir ſey lob, preis in ewigkeit. Lobt ſeine gnad und güte.

Beym Verzug göttlicher Hülffe im Creutz.

Mel. Ein veſte burg iſt unſer ꝛc.

624. WIe lang, o HErr! wie lange ſoll Dein herz doch mein vergeſſen! Wie lange ſoll ich jammers-voll Mein brodt mit thränen eſſen? Wie lange reichſt du nicht Dein gnädig angeſicht Zu meinem troſte dar? Willt du denn ganz und gar Dich nun vor mir verbergen?

2. Wie lange ſoll mein banges herz Im trauer-kercker ſitzen? Wie lange ſoll ich doch voll ſchmerz Im kummer-bade ſchwitzen? Soll ich denn jederzeit Nur angſt und herzeleid, Die welt im gegentheil Nur immer luſt und heil, Nach ihrem wunſche, haben?

3. Ach! ſchaue doch vom himmels-ſaal, Und ſiehe, wie ich leide! Mein herzens-weh und groſſe qual Iſt meiner feinde freude. HErr, mein getreuer hort! Erhör mein ängſtlich wort, Das ſich, durch leid gepreßt, Voll wehmuth hören läßt: Laß dein gemüth erweichen.

4. Erleuchte meiner augen-licht Mit deinem gnaden-wincke, Damit ich in dem tode nicht Entſchlaffe noch verſincke. Gib, daß die böſe ſchaar Sich doch nicht immerdar An meinem fall erfreut, Als wär ich jederzeit Von dir, mein GOtt! verlaſſen.

5. Ich glaub und hoffe ſteif und veſt, Daß du, mein GOtt! die deinen Nicht endlich untergehen läßt: Du kanſts nicht böſe meynen. Obs gleich bis-

weilen ſcheint, Als wäreſt du uns feind, Und gänzlich wider mich; Doch endlich findet ſich Dein vater-herz ja wieder.

6. Es lacht mein herz für freudigkeit, Wenn ich bey mir bedencke, Wie herzlich gern in böſer zeit Dein herz ſich zu uns lencke. Der HErr iſt frommes muths, Erweiſt uns lauter guts: Das iſt mein lobgeſang, Den ich ihm lebenslang So hier als dort will bringen.

Danckſagung nach der Hülffe.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

625. HERR unſer GOtt! wenn ich betracht Dein ewiges regieren, Und wie durch deine wunder-macht Du mich offt pflegſt zu führen; Verwundert ſich mein herz, und ſpricht: HErr! deiner weisheit recht gericht Iſt ſonnen-klar zu ſpüren. (H)

2. Du läſſeſt mich zwar ſehr viel noth Nebſt groſſer angſt erfahren; Doch giebſt du mich nicht in den tod: Du kanſt mich wohl bewahren, Und wiederum, zur rechten zeit, Des lebens neue freudigkeit Mir gnädig offenbaren.

3. Verſtöſſeſt du mich gleich von dir Offt hin zur tieffen erde; So biſt du wieder bald bey mir, Und reißt mich aus gefährde. Du tröſteſt mich mit deinem wort, Und holeſt mich vom finſtern ort, Daß ich erquicket werde.

4. Wie ſollte dir mein harfen-klang Nicht ruhm und ehre geben? Mein pſalter-ſpiel und lob-geſang Soll dich, mein GOtt! erheben: Dich, heiliger in Iſrael! Preiſt meine ſeel, die von der höll Du ſelbſt erlöſt zum leben.

5. Auch dichtet meine zung allzeit Allein zu deinen ehren, Daß dein lob der gerechtigkeit Sich immer möge mehren. Mach die zu ſchanden, welche dich Nicht ehren wollen, bis ſie ſich Voll reu zu dir bekehren.

6. O Vater, Sohn und heilger Geiſt Voll weisheit, gůt und ſtårcke! Sey ſtets aus herzens-grund gepreiſt Fůr alle groſſe wercke: Regiere mich doch immerfort, Daß ich, o HErr! an jedem ort Den gnaden-beyſtand mercke.

M. Chriſtum wir ſollen loben.

626. Ich will, ſo lang ich leb allhier, Den hőchſten preiſen fůr und fůr. Viel gutes hat er mir gethan, Weit mehr, als ich erzehlen kan. (C)

2. Er hat geholffen ůberall: Und ſonderlich zu dieſem mahl Hat er allein durch ſeine hand Mein unglůck vőllig abgewandt.

3. Sonſt niemand mir zu hůlfe kam, Noch meines elends ſich annahm; Ja menſchen-hůlfe war zu ſchwach, Darum befahl ich GOtt die ſach.

4. Zu ihm rief ich bey tag und nacht: Daß ſeine weisheit, gůt und macht Mich reiſſen mőgt aus der gefahr, Mit der ich ganz umringet war.

5. Der bitte hat er mich gewåhrt, Und ſolche rettung mir beſchehrt, Daß ich erkenne ſeine treu Sey alle morgen an uns neu.

6. Durch ſeinen engel hat er mich Aus meiner noth gewaltiglich Errettet, und zu rechter zeit Von trůbſal, ſorg und furcht befreyt.

7. Sehr groß, o HErr! iſt deine gůt Die mich beſchůtzet und behůt't: Ich will ſie růhmen hier auf erd, So lang ich odem holen werd.

8. Ich ſage dir lob, ehr und preis, Daß du auf wunderbare weis Mir meine ſchwere creutzes-laſt So gnådig abgenommen haſt.

9. Wiewohl ich alles hőchſt verſchuldt; So hat doch deine lieb und huld Mit viel erbarmen mein verſchont, Mir nicht, wie ichs verdient, gelohnt.

10. Nun ſeh ich, HErr! dein vater-herz Schickt mir deswegen pein und ſchmerz, Daß du mich ziehen willt zu dir, Weil ich auch gnad im ſtraffen ſpůr:

11. Weil

11. Weil da mein herz erfreut erwegt, Wie GOtt die ruth bald niederlegt, Wie liebreich er die hülfe ſchickt; Er zürnt kaum einen augenblick.

12. Und ob es ſchon was länger ſcheint; Iſts doch zum beſten ſtets gemeynt: Er weiß wohl mittel, zeit und rath, Ich habs erfahren in der that.

13. Verleih, o HErr! daß mirs zugleich Hinfort zur lehr und troſt gereich, Wenn mich vielleicht noch in der welt Neu unglück wieder überfällt.

14. Gib, daß ich dencke, zu was end Die probe wird mir zugeſendt: Daß ich dem golde gleich mag ſeyn, Und durch dis feuer werde rein.

15. Daß ich auch alsbald vor dich tret Mit glauben, hoffnung und gebet; Damit anhalt, und laß nicht ab, Bis ich die hülf erlanget hab:

16. Und wenn die rettung kommen iſt, Weil du, GOtt! allzeit gnädig biſt, Daß ich dir dancke nacht und tag, Mit herz und munde alſo ſag:

17. Gelobet ſey des HErren nam, Der mächtig iſt und wunderſam: Erſchallen müſſe ſeine ehr In allen landen mehr und mehr.

VII. Theil.

Von den vier letzten Dingen.

I. Vom Tode.

1. Zubereitung dazu.

Mel. Ach HErr mich armen ꝛc.

627. Bedencke, menſch, das ende, Bedencke deinen tod, Der tod kommt offt behende; Der heute friſch und roth, Kan morgen und geſchwinde Hinweg geſtorben ſeyn. Drum bilde dir, o ſünder! Ein täglich ſterben ein. (O)

2. Bedencke, menſch, das

das ende, Bedencke das gericht: Es müſſen alle ſünder Vor JEſus angeſicht. Kein menſch iſt ausgenommen, Hier muß ein jeder dran, Und wird den lohn bekommen, Nachdem er hat gethan.

3. Bedencke, menſch, das ende, Der höllen angſt und leid, Daß dich nicht ſatan blende Mit ſeiner eitelkeit. Hier iſt ein kurzes freuen: Dort aber ewiglich Ein kläglich ſchmerzens-ſchreyen; Ach ſünder! hüte dich.

4. Bedencke, menſch, das ende, Bedencke ſtets die zeit, Daß dich ja nichts abwende, Von jener herrlichkeit, Damit vor GOttes throne Die ſeele wird verpflegt. Dort iſt die lebens-crone Den frommen beygelegt.

5. HErr, lehre mich bedencken Der zeiten letzte zeit, Daß ſich nach dir zu lencken Mein herze ſey bereit. Laß mich den tod betrachten Und deinen richter-ſtuhl: Laß mich auch nicht verachten Der höllen feuer-pfuhl.

6. Hilff GOtt, daß ich in zeiten Auf meinen letzten tag Mit buſſe mich bereiten, Und täglich ſterben mag. Im tod und vor gerichte Steh mir, o JEſu! bey, Daß ich im himmelslichte Zu wohnen würdig ſey.

M. Wer nur den lieben GOtt.

628. Ich ſterbe täglich, und mein leben Geht immerfort zum grabe hin; Wer kan mir einen bürgen geben, Ob ich noch morgends lebend bin? Die zeit geht hin, der tod geht her, Ach wer nur immer fertig wär!

2. Ein menſch, der ſünd mit ſünden träget, Iſt immer reiff zum ſarg und grab; Der apffel, der den wurm ſchon heget, Fällt endlich unverſehens ab. Der alte bund ſchließt keinen aus, Mein leib iſt auch ein todten-haus.

3. Es ſchickt der tod nicht immer boten, Er kommt auch offt unangemeldt,

meldt, Und fordert uns ins land der todten, Wohl dem, der haus und herz beſtellt; Denn ewigs glück und ungelück Hängt nur an einem augenblick.

4. Ein einz'ger ſchlag kan alles enden, Wenn fall und tod beyſammen ſeyn; Drum ſchlage nur mit vaters händen, Und ſchleuß in JEſu tod mich ein, Daß, wenn der leib zu boden fällt, Die ſeel an JEſu creutz ſich hält.

5. Vielleicht kan ich kein wort mehr ſagen, Wenn augen, mund und ohr ſich ſchleußt, Drum bet ich bey geſunden tagen: HErr, ich befehl dir meinen geiſt; Verſchlieſſen meine lippen ſich, So ſchreye JEſu blut für mich!

6. Kan ich die meinen nicht geſegnen, So ſegne du ſie mehr als ich; Wenn lauter thränen um mich regnen, O tröſter, ſo erbarme dich! Und laſſe der verlaſſ'nen ſchreyn, Durch deinen troſt erhörlich ſeyn.

7. Dringt mir der letzte ſtoß zu herzen, So ſchlieſſe mir den himmel auf, Verkürze mir des todes ſchmerzen, Und hole mich zu dir hinauf, So wird mein abſchied keine pein, Zwar traurig, dennoch ſelig ſeyn.

M. Freu dich ſehr, o meine rc.

629. Ach HErr! lehre mich bedencken, Daß ich einmal ſterben muß. Lehre mich die ſinnen lencken Auf den letzten lebens-ſchluß. Stelle mir mein ende für, Und erwecke die begier, Mich noch bey geſunden zeiten Auf das grab wohl zu bereiten. (T)

2. Endlich muß ein licht verbrennen; Endlich läufft die ſtunde aus. Alſo kan ich leicht erkennen, Daß ich dieſes leimen-haus Endlich auch geſegnen muß; Denn es iſt der alte ſchluß: Menſchen, als des todes erben, Müſſen endlich alle ſterben.

3. Wenn wir kaum gebohren werden, Iſt vom erſten lebens-tritt Bis ins kühle grab der erden Nur

ein

ein kurz-gemeßner ſchritt. Ach! ein jeder augenblick Weiſt uns auf das grab zurück, Und wir ſind in jedem jahre Reif genug zur todten-bahre.

4. Und wer weiß, in welcher ſtunde Uns die letzte ſtimme weckt; Denn GOtt hat mit ſeinem munde Keinem noch ſein ziel entdeckt. Wer ſein haus nun wohl beſtellt, Geht mit freuden aus der welt; Und die ſicherheit dagegen Kan den ewgen tod erregen.

5. Predigen doch meine glieder Täglich von der ſterblichkeit: Leg ich mich zur ruhe nieder, Zeigt ſich mir das leichen-kleid. Wenn der ſchlaff die augen füllt, Zeigt er mir des todes bild; Ja das bette will mir ſagen: So wird man ins grab getragen.

6. Drum, HErr! lehre mich bedencken, Daß ich nimmer ſicher bin. Will die welt mich anders lencken; Ach ſo ſchreib in meinen ſinn: Du muſt ſterben, menſchen-kind! Daß ſich ja mein herz geſchwind Von der eitelkeit erhebe, Und ſich dir voll reu ergebe.

7. Laß mich nicht die buſſe ſparen, Bis die kranckheit mich ergreifft; Sondern bey geſunden jahren, Eh ſich ſünd und ſtraffe häufft, Laß mich täglich buſſe thun; Daß das allerletzte nun Mich ſchon frey von aller ſünde, Und mit dir verſöhnet finde.

8. Nun, mein GOtt! du wirſt es machen, Daß ich frölich ſterben kan. Dir befehl ich meine ſachen, Nimm dich meiner ſeelen an. Deines Sohnes theures blut Komme mir alsdenn zu gut; Daß mein letztes wort auf erden JEſus! JEſus! möge werden.

M. Wer nur den lieben GOtt.

630. Weil nichts gemeiners iſt, als ſterben, Und bald vielleicht die reyh an mir, So will ich mich bey zeit bewerben Um ein recht seligs ſterben hier. Ich will erſt ſterben, eh ich ſterb, Daß ich im tode nicht verderb.

2. Weil

2. Weil aber dis iſt eine ſache, Die nicht in menſchen kräfften ſteht, So weiß ich, wie ichs klüglich mache, Daß mein vorhaben doch fort geht; Ich lauff gerade zu dem mann, Der zum wohl-ſterben helffen kan.

3. Das iſt mein JEſus, der ſein leben Für meines hat geopffert auf, Mir ſein verdienſt zum troſt gegeben, Sein blut zu meiner ſeelen kauff, Und mir durch ſeine todes-noth Erworben einen ſelgen tod.

4. Ach! liebſter ſchatz, gedenck doch meiner, Und halte bey mir redlich aus. Laß allzeit mich genieſſen deiner, Und reiß aus aller noth mich raus: Denn ich will hab'n in dieſem nun Mit niemand als mit dir zu thun.

5. Laß mich abſterben meinen ſünden Durch ſtete reu und wahre buß, Im glauben mich mit dir verbinden, Und lernen, daß ich ſterben muß; Damit ich mich all augenblick Zu einem ſelgen ſterben ſchick.

6. Ich gebe dir zu treuen händen, HErr, meine ſeel, dein eigenthum; Das deine mag ich nicht entwenden, Es bleibet dein, zu deinem ruhm: Gib du nur ſelber achtung drauf. HErr JEſu! meinen geiſt nimm auf.

7. Bereite mich von ausund innen, Wie du mich ſelber haben willt. Den glauben mehr, ſtärck meine ſinnen, Und ſey vor mir ſtets ſonn und ſchild: Die ſünde tilg, dem ſatan wehr, Und zeig dich mir mit deinem heer.

8. Ich bitt' mir aus dein heilge wunden Zur ruh, dein wort zur arzeney, Deins leidens krafft zur letzten ſtunden, Des Vaters herz, des Tröſters treu, Dein blut zur cron und ſterbe-kleid, Zuletzt zum grabe deine ſeit.

9. Auf dieſe weiſe mag ich ſterben In kurzem oder über lang, Mir iſt als einem himmels-erben Und GOttes kinde gar nicht bang. Die GOttes-lieb, das

das JEſus-blut Machts ſchon mit meinem ende gut.

M. Wer nur den lieben GOtt.

631. HErr GOtt! du kenneſt meine tage, Du ſiehſt, daß ich dein ſchwaches kind, Den ſchatz in ſolchen ſchalen trage, Die irdiſch und zerbrechlich ſind: Drum mache du mich allezeit Zum ſterben fertig und bereit.

2. Laß mich nach der erkåntniß ſtreben, Daß du mir haſt mein ziel beſtimmt, Und daß mein ungewiſſes leben Vielleicht gar bald ein ende nimmt: Ja, lehre du mich deinen ſchluß, Daß ich einmal von hinnen muß.

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, Mich von der ſůnde abzuziehn, Mich von der erde zu entfernen, Und um den himmel zu bemůhn: Dieweil der tod allein beweiſt, Was chriſtenthum und glaube heißt.

4. Ich muß ja nach der wohnung trachten, Allwo ich ewig bleiben kan; Drum lehr mich auf den himmel achten, Den ſeh ich, als mein eigen, an, So wird mein haus hier auf der welt, Und auch im himmel wohl beſtellt.

5. Mein herz iſt nur im himmel droben, Dann da iſt auch mein ſchatz und theil, Den hat mir JEſus aufgehoben, Dort iſt das mir verſprochne heyl. Die welt-luſt iſt mir viel zu ſchlecht, Im himmel iſt mein burger-recht.

6. Wolan, ſo will ich tåglich ſterben, Und leben ſo, als lebt ich nicht; Und alſo kan ich nicht verderben, Wann mir der tod die augen bricht: Mein ende kommt mir ſůſſe fůr, Dann du, mein JEſu, lebſt in mir.

7. Dein bote kan mich nicht erſchrecken, Die welt erſtaune fůr ſein bild: Mir ſoll es lauter luſt erwecken, Weil du, durch ihn, mich holen willt; Wo man mit ihm bekantſchafft hat, Da hat das ſchrecken keine ſtatt.

8. Ey kommt ihr angenehme

nehme ſtunden! Komm, eile mein erlöſungs-tag, Da ich, von aller noth entbunden, Zum leben ſterbend dringen mag; Da find ich in des höchſten hand Mein Eden und gelobtes land.

9. Doch, HErr, dir will ich mich ergeben, Dir, deſſen eigenthum ich bin. Du, liebſter JEſu, biſt mein leben, Und ſterben bleibet mein gewinn: Ich lebe dir, ich ſterbe dir, Sey du nur mein, ſo gnüget mir.

10. Willt du mich länger leben laſſen, So geb ich mich geduldig drein, Und ſoll ich heute noch erblaſſen, So wird dein ſchluß mein wille ſeyn. Wer deinen rath erkennt, und ehrt, Der iſt zum himmelreich erklärt.

11. Laß dich, mich, und die welt erkennen: Dich, daß du mir mein alles biſt; Mich, daß ich ſtaub, und nichts zu nennen; Die welt, daß ſie mein kercker iſt: Wer dich, ſich, und die welt erkennt, Der macht ein richtig teſtament.

M. HErr JEſu Chriſt, du höch.

632. HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl, Daß ich einmal muß ſterben: Wann aber das geſchehen ſoll, Und wie ich werd verderben Dem leibe nach, das weiß ich nicht, Es ſteht allein in dein'm gericht, Du weißt mein letztes ende. (H)

2. Und weil ich dann, als dir bewuſt, (Zwar durch dein's Geiſtes gabe,) An dir allein die beſte luſt In meinem herzen habe, Und g'wißlich glaub, daß du allein Mich haſt von sünd'n gewaſchen rein, Und mir dein reich erworben;

3. So bitt ich dich, HErr JEſu Chriſt, Halt mich bey den gedancken: Und laß mich ja zu keiner friſt Von dieſer meynung wancken, Sondern dabey verharren veſt, Bis daß die ſeel aus ihrem neſt Wird in den himmel fahren.

4. Kans ſeyn, ſo gib durch deine hand Mir ein vernünfftig ende: Daß ich

mein' ſeel fein mit verſtand Befehl in deine hände, Und ſo im glauben ſanfft und froh, Auf meinem bettlein oder ſtroh, Aus dieſem leben fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld Durch raub auf fremder gränze, In waſſers-noth, hitz oder kält, Oder durch peſtilenze, Nach deinem rath wollſt nehmen hin, So richt mich, HErr, nach meinem ſinn, Den ich im leben führe.

6. Wo aber ich aus ſchwachheit groß Mich ungebührlich hätte; Gieng etwan oder läge bloß, Und unbeſcheiden redte: So laß michs, HErr, entgelten nicht, Weils wider mein bewuſt geſchicht, Und mich nicht kan beſinnen.

7. O HErr, gib mir in todes-pein Ein ſäuberlich geberde: Und hilff, daß mir das herze mein Fein ſanfft gebrochen werde, Und wie ein licht ohn alles weh Auf dein unſchuldig blut vergeh, Das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, Noch dir mein end vorſchreiben: Sondern dir allweg halten ſtill, Bey deinem wort verbleiben, Und glauben, daß du als ein fürſt Des lebens mich erhalten wirſt, Ich ſterb gleich, wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem ſinn Mich dir thu ganz ergeben: Denn ſieh, der tod iſt mein gewinn, Du aber biſt mein leben, Und wirſt mein'n leib ohn alle klag, (Das weiß ich gwiß) am jüngſten tag Zum leben auferwecken.

M. Wer nur den lieben GOtt

633. Mein GOtt, ich weiß wohl, daß ich ſterbe; Ich bin ein menſch, der bald vergeht, Und finde hier kein ſolches erbe, Das ewig in der welt beſteht. Drum zeige mir in gnaden an, Wie ich recht ſelig ſterben kan.

2. Mein GOtt, ich weiß nicht, wenn ich ſterbe; Kein augenblick geht ſicher hin, Wie bald zubricht doch eine ſcherbe. Die blume kan

ja leicht verblühn; Drum mache mich nur ſtets bereit Hier in der zeit zur ewigkeit.

3. Mein GOtt, ich weiß nicht, wie ich ſterbe; Dieweil der tod viel wege hält: Dem einen wird das ſcheiden herbe, Wenn ſonſt ein andrer ſanffte fällt. Doch wie du willt, gib, daß dabey Mein ende nur vernünfftig ſey!

4. Mein GOtt, ich weiß nicht, wo ich ſterbe, Und welcher ſand mein grab verdeckt; Doch wenn ich dieſes nur erwerbe, Daß deine hand mich auferweckt: So nehm ich leicht ein räumlein ein, Die erd iſt allenthalben dein.

5. Nun, liebſter GOtt, wenn ich ja ſterbe, So nimm du meinen geiſt zu dir, Den ich mit Chriſti blute färbe; Und hab ich den im grabe hier, So gilt mirs gleich, und geht mir wohl, Wenn, wo, und wie ich ſterben ſoll.

634. Wer weiß, wie nahe mir mein ende? Hingeht die zeit, herkommt der tod. Ach! wie geſchwinde und behende Kan kommen meine todes-noth! Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut!

2. Es kan vor nachts leicht anders werden, Als es am frühen morgen war: Denn, weil ich leb auf dieſer erden, Leb ich in ſteter tods-gefahr. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti ꝛc.

3. HErr! lehr mich ſtets mein end bedencken, Und wenn ich einſten ſterben muß, Die ſeel in JEſu wunden ſencken, Und ja nicht ſpahren meine buß. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

4. Laß mich beyzeit mein haus beſtellen, Daß ich bereit ſey für und für, Und ſage friſch in allen fällen: HErr! wie du willt, ſo ſchicks mit mir. Mein GOtt! ich bitt durch ꝛc.

5. Mach mir ſtets zucker-ſüß den himmel, Und gallen-bitter dieſe welt. Gib, daß mir in dem welt-

getümmel Die ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut!

6. Ach Vater! deck all meine ſünde Mit dem verdienſte JEſu zu; Darein ich mich veſt-glaubig winde; Das gibt mir recht erwünſchte ruh. Mein GOtt! ich bitt durch ꝛc.

7. Ich weiß, in JEſu blut und wunden Hab ich mir recht und wohl gebett. Da find ich troſt in todesſtunden, Und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt! ich bitt durch ꝛc.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide! Nichts, es ſey leben oder tod. Ich leg die hand in ſeine ſeite, Und ſage: mein HErr, und mein GOtt! Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti ꝛc.

9. Ich habe JEſum angezogen Schon längſt in meiner heilgen tauff. Du biſt mir auch daher gewogen; Haſt mich zum kind genommen auf. Mein GOtt! ich bitt durch ꝛc.

10. Ich habe JEſu fleiſch gegeſſen, Ich hab ſein blut getruncken hier. Nun kan er meiner nicht vergeſſen, Ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt! ich ꝛc.

11. So komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt; Ich bin, und bleib in deinen ſorgen, Mit JEſu blut ſchön ausgeſchmückt. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

12. Ich leb indeß in dir vergnüget, Und ſterb ohn alle kümmerniß, Mir gnüget, wie es mein GOtt füget. Ich glaub, und bin es ganz gewiß, Durch deine gnad und Chriſti blut Machſt dus mit meinem ende gut.

635. O JEſu Chriſt! meins lebens licht, Mein hort, mein troſt, mein zuverſicht, Auf erden bin ich nur ein gaſt, Und druckt mich ſehr der ſünden laſt. (C)

2. Ich hab vor mir ein' ſchwere reis, Zu dir ins himmliſch paradeis: Da iſt mein rechtes vaterland, Daran

Daran du dein blut haſt gewandt.

3. Zur reis iſt mir mein herz ſehr matt, Der leib gar wenig kräfften hat; Allein mein ſeele ſchreyt in mir: HErr! hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärck mich durch das leiden dein In meiner letzten todes-pein: Dein blut-ſchweiß mich tröſt und erquick: Mach mich frey durch dein band und ſtrick.

5. Dein backenſtreich und ruthen friſch Die ſünden-ſtriemen mir abwiſch: Dein hohn und ſpott, dein dornen-cron Laß ſeyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durſt und gallen-tranck mich lab, Wenn ich ſonſt keine ſtärckung hab: Dein angſt-geſchrey komm mir zu gut: Bewahr mich für der höllen-glut.

7. Die heiligen fünff wunden dein Laß mir rechte fels-löcher ſeyn, Darein ich flieh, als eine taub, Daß mich der hölliſch weyh nicht raub.

8. Wenn mein mund nicht kan reden frey, Dein Geiſt in meinem herzen ſchrey: Hilff, daß mein ſeel den himmel find, Wenn meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß ſeyn mein licht, Wenn mir der tod das herz zerbricht: Behüte mich für ungeberd, Wann ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein creutz laß ſeyn mein wander-ſtab; Mein ruh und raſt dein heilig grab, Und die reinen grab-tücher dein Laß meine ſterbe-kleider ſeyn.

11. Laß mich durch deine nägelmahl Erblicken die genaden-wahl: Durch deine aufgeſpalt'ne ſeit Mein arme ſeele heim geleit.

12. Auf deinen abſchied, HErr, ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau: Thu mir die himmels-thür weit auf, Wenn ich beſchließ meins lebens lauff.

13. Am jüngſten tag erweck mein'n leib: Hilff, daß ich dir zur rechten bleib,

Daß mich nicht treffe dein gericht, Welchs das erſchröcklich urtheil ſpricht.

14. Alsdenn mein'n leib verneure ganz, Daß er leucht wie der ſonnen glanz, Und ähnlich ſey dein'm klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

15. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn! Werd ſingen mit den engelein, Und mit der auserwählten ſchaar Ewig ſchauen dein antlitz klar.

M. O JEſu Chriſt, meins leb.

636. HERR JEſu Chriſt, wahr menſch und GOtt! Der du lidtſt marter, angſt und ſpott: Für mich am creutz auch endlich ſtarbſt, Und mir deins Vaters huld erwarbſt. (C)

2. Ich bitt durchs bitter leiden dein, Du wollſt mir ſünder gnädig ſeyn, Wenn ich nun komm in ſterbensnoth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wenn mir vergeht all mein geſicht, Und meine ohren hören nicht: Wenn meine zunge nichts mehr ſpricht, Und mir vor angſt mein herz zerbricht.

4. Wenn mein verſtand ſich nicht beſinnt, Und mir all menſchlich hülff zerrinnt: So komm, o HErr Chriſt! mir behend Zu hülff an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal: Verkürz mir auch des todes qual: Die böſen geiſter von mir treib, Mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Bis ſich die ſeel vom leib abwendt: So nimm ſie, HErr, in deine händ: Der leib hab in der erd ſein ruh, Bis ſich der jüngſt tag naht herzu.

7. Ein frölich urſtänd mir verleih, Am jüngſten g'richt mein fürſprech'r ſey, Und meiner ſünd nicht mehr gedenck, Aus gnaden mir das leben ſchenck.

8. Wie du haſt zugeſaget mir In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch ſage ich,

Wer mein wort hält, und glaubt an mich:

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig ſchmecken nicht: Und ob er gleich hie zeitlich ſtirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt:

10. Sondern ich will mit ſtarcker hand, Jhn reiſſen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da ſoll er dann mit mir zugleich,

11. In freuden leben ewiglich; Darzu hilff uns ja gnädiglich. Ach HErr! vergib all unſer ſchuld: Hilff, daß wir warten mit geduld,

12. Bis unſer ſtündlein kommt herbey, Auch unſer glaub ſtets wacker ſey, Dein'm wort zu trauen veſtiglich, Bis wir einſchlafen ſeliglich.

637. MAchs mit mir, GOtt, nach deiner güt, Tröſt mich in meinem leiden: Was ich dich bitt, verſag mir nicht: Wann ſich mein ſeel ſoll ſcheiden, So nimm ſie, HErr! in deine händ; Iſt alles gut, wenn gut das end.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr! Du wirſt mich nicht verderben. Denn du biſt ja von mir nicht fern, Ob ich gleich hier muß ſterben, Verlaſſen meine lieben freund, Die's mit mir herzlich gut gemeynt. (D)

3. Ruht doch der leib ſanfft in der erd, Die ſeel ſich zu dir ſchwinget; In deine händ ſie unverſehrt Durch'n tod ins leben dringet. Hier iſt doch nur ein thränen-thal, Angſt, noth und trübſal überall.

4. Tod, teuffel, höll, die welt, die ſünd, Mir nichts mehr mögen ſchaden; Bey dir, o HErr! ich rettung find, Ich tröſt mich deiner gnaden. Dein ein'ger Sohn aus lieb und huld Für mich bezahlt hat alle ſchuld.

5. Warum ſollt ich denn traurig ſeyn, Weil ich ſo wohl beſtehe, Bekleidt mit Chriſti unſchuld rein, Wie eine braut hergehe? Ge-

hab dich wohl, du ſchnöde welt! Bey GOtt zu leben mir gefällt.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

638. Chriſtlich leben, ſelig ſterben Iſt die gröſte kunſt der welt, Niemand kan für ſich erwerben Das gewünſchte freuden-zelt, Und durch guter wercke preis Kommen in das paradeis. JEſu, du allein kanſt geben Das erwünſchte freuden-leben. (T)

2. Heyland, höre mein verlangen, Höre doch, ich läugne nicht, Daß in ſünden ich empfangen, Wie der fromme David ſpricht: Heyland, ich geſtehe frey, Daß mein leben ſündlich ſey; Aber laß in meinen ſünden Deine gnade mich empfinden.

3. Auf dein gallen-bitters leiden, Auf dein ſterben, auf dein blut, So gefloſſen aus dein ſeiten, Ja auf deine purpur-fluth, Stützt mein glauben ſich allein, Denn du haſt durch deine pein, Durch dein ſchwitzen uns erworben, Was der erſte menſch verdorben.

4. Treibe weg des teufels wüten, Der den frommen ſtellet nach, Daß die engel mich behüten Für gefahr, für ungemach: Laß auch meines glaubens licht Nimmermehr verlöſchen nicht, Ja laß mich zu allen zeiten Nur an deinem worte weiden.

5. Soll ich aber bald verlaſſen Dieſes laſtervolle rund: Ach! ſo laß zur himmel-ſtraſſen Mich geſchickt ſeyn alle ſtund. Laß mich ſterben auf dein blut, JEſu, ſo iſt alles gut, Ja ſo werd ich chriſtlich ſterben, Und das paradeis ererben.

M. O GOtt, du frommer GOtt.

639. O du dreyein'ger GOtt, Den ich mir auserleſen, Gedenck an deine güt, Die vor der welt geweſen, Und ſey mir ſünder doch, O GOtt, ſtets gnädig hier, Daß ich recht chriſtlich leb, Und ſterbe ſanfft in dir. (Z)

2. Ich

2. Ich lege leib und ſeel, O GOtt, in deine hände, Ach lehre du mich ſtets Gedencken an mein ende, Auch ſterben, eh' ich ſterb, Und hören alle ſtund: Menſch, du muſt ſterben, ach! Es iſt der alte bund.

3. Weil JEſus mir zu gut Geſtorben, wie gebohren, So glaub ich gar gewiß, Ich werd nicht ſeyn verlohren. Weck mich nur ſtetig auf, Daß ich bereitet ſey, Wie du mich haben willt, Wann mein end kommt herbey.

4. Ich traue deiner treu Durch JEſus blut-vergieſſen, Und will auch weder zeit, Noch ort zum tod ausſchlieſſen; Komm wie und wo du willt, Nur daß ich ſelig ſterb, Durch JEſu blut und tod Das himmelreich ererb.

5. So lang alhier ich leb, Und wann ich werd entſchlaffen, Geb ich, GOtt Vater, dir, Das, was du haſt erſchaffen, GOtt Sohn, was du erlöſt, Das geb ich wieder dir, GOtt heil'ger Geiſt, was du Geheiligt, nimm von mir.

6. Mein JEſus komme mir Stets vor in ſeinem leiden, Und ſage, daß mich nichts, Nichts, nichts von ihm ſoll ſcheiden: Erhalt mich bey der hand, Der ich gezeichnet ein, Und ruffe ſtets, ich ſoll Ja nicht verlohren ſeyn.

7. Vor ſünden, höll und tod, Und vor des ſatans ſchrecken Mein JEſus ſtelle ſich: Er laß ſein blut mich decken, Und ſey ein vorſchmack mir Der ew'gen ſeligkeit, Daß ich für freud nicht fühl Des todes bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, Verſorge, ſchütz und liebe, Und gib, daß mich im tod Nichts hindre noch betrübe. Erhalt mich bey verſtand Und einem friſchen muth, Daß mitten im gebet Ich ſterb auf JEſu blut.

9. Nun, ich geb meinen geiſt Nochmals in deine hände, Und warte bis du

kommſt Mit einem ſel'gen ende, Daß du mir nach dem tod Drückſt ſelbſt die augen zu, Und bis am jüngſten tag Schenckſt eine ſanffte ruh.

10. Ich weiß, durchs lammes blut Werd ich ſchon überwinden, Und einen gnäd'gen GOtt Im tod und leben finden. Ich halte mich an GOtt, Und meines JEſu blut, Ich weiß, GOTT macht es ſchon Mit meinem ende gut.

11. Ich ſage amen drauf, In meines JEſu namen, Es ſage gleichfalls auch Der HErre mein GOtt, amen. Ach! ſage ja zu mir, Dreyeinger GOtt komm du, Ach! ſage: ſey getroſt, Mein kind, ich komme nu.

2. Verlangen nach einem ſeligen Tod.

M. Alle menſchen müſſen ſterb.

640 Eitle welt, ich bin dein müde; Meine ſeele ſehnet ſich Nach des himmels ruh und friede: Ach, mein GOtt! wenn rufſt du mich? Rufe mich; mit allen freuden Will ich aus der trübſal ſcheiden: Denn ich weiß, durch Chriſti blut Macheſt du mein ende gut. (M)

2. Mir macht gar der tod nicht bange, Denn ich bin des lebens ſatt. Wer das jammerthal ſo lange, Als wie ich, gemeſſen hat: Wird wohl alle ſtunden zählen, Bis die freyheit ſeiner ſeelen, Und der abſchied aus der welt Sich erwünſchet eingeſtellt.

3. Zwar ich bin nicht ungeduldig, Daß mich creutz und elend drückt: Ich bin mehr zu leiden ſchuldig, Als mir JEſus zugeſchickt. Weiß ich doch, daß mich kein leiden Kan von ſeiner liebe ſcheiden; Sondern daß das creutz ein kuß Seiner gnade heiſſen muß.

4. Bloß deßwegen will ich ſterben, Daß ich JEſum möge ſehn, Und ſein ewig heyl ererben; Mögt es heute noch geſchehn! Doch wer weiß, wie nah die

die ſtunden, Da ich, aller angſt entbunden, Auf der müden lebens-bahn Meinen lauff vollenden kan.

5. So iſt mir der tod ein ſegen, Und das ſterben ein gewinn. Kommt ihr engel! kommt entgegen, Traget meine ſeele hin. Ach! mir wird von jenem leben Jetzt der vorſchmack ſchon gegeben; Darum wünſch ich nur allein, Auch im ſchauen da zu ſeyn.

6. Alle, die mich hier geliebet, Alle, denen ich bekannt, Die mein abſchied jetzt betrübet, Ubergeb ich GOttes hand: GOtt verſorget, GOtt beſchützet, GOtt beſchehret, was euch nützet. Alſo iſt mein haus beſtellt; Gute nacht, du eitle welt!

641. CHriſtus der iſt mein leben, Sterben iſt mein gewinn, Dem thu ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Chriſt, dem bruder mein, Auf daß ich zu ihm komme Und ewig bey ihm ſey.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, leiden, angſt und noth, Durch ſein heilig fünff wunden Bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wann meine augen brechen, Mein athem geht ſchwer aus, Und kan kein wort mehr ſprechen, HErr, nimm mein ſeufftzen auf.

5. Wann mein herz und gedancken Vergehn, gleich wie ein licht, Das hin und her thut wancken, Wann ihm die flamm gebricht.

6. Alsdann fein ſanfft und ſtille, HErr, laß mich ſchlaffen ein Nach deinem rath und willen, Wann kommt mein ſtündelein.

7. Und laß mich an dir kleben Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir leben In ew'ger wonn und freud.

8. Wohl in des himmels throne Sing ich lob, ehr und preis, Und ewig bey GOtt wohne Auf engeliſche weis.

642. WEnn mein ſtündlein

vorhanden iſt Und ich ſoll fahr'n mein ſtraſſen, So gleit du mich, HErr JEſu Chriſt! Du wirſt mich nicht verlaſſen. Mein' ſeel an meinem letzten end Befehl ich, HErr, in deine händ, Du wirſt ſie wohl bewahren. (H)

2. Mein' ſünd mich werden kräncken sehr, Mein g'wiſſen wird mich nagen: Denn ihr ſind viel, wie ſand am meer, Doch will ich nicht verzagen: Gedencken will ich an dein'n tod, HErr JEſu! deine wunden roth Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröſt ich mich von herzen: Von dir ich ungeſchieden bleib In todes-noth und ſchmerzen. Wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, Ein ewigs leben haſt du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erſtanden biſt, Werd ich im grab nicht bleiben: Mein höchſter troſt dein' auffahrt iſt, Tods-furcht kan ſie vertreiben; Denn wo du biſt, da komm ich hin, Daß ich ſtets bey dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. Ich fahr dahin zu JEſu Chriſt, Mein arm thu ich ausſtrecken: So ſchlaff ich ein, und ruhe fein, Kein menſch kan mich aufwecken; Denn JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, Der wird die himmelsthür aufthun, Mich führ'n zum ewgen leben.

643. HErzlich thut mich verlangen Nach einem ſel'gen end, Dieweil ich bin umfangen Mit trübſal und elend. Ich hab luſt abzuſcheiden Von dieſer argen welt, Sehn mich nach ew'gen freuden: O JEſu! komm nur bald. (Q)

2. Du haſt mich ja erlöſet Von ſünd, tod, teuff'l und höll: Es hat dein blut gekoſtet; Drauf ich mein hoffnung ſtell. Warum ſollt mir dann grauen Fürm tod und höll'ſchen g'ſind? Weil ich auf dich thu

thu bauen, Bin ich ein ſeligs kind.

3. Wenn gleich ſüß iſt das leben, Der tod ſehr bitter mir, Will ich mich doch ergeben Zu ſterben willig dir. Ich weiß ein beſſer leben, Da meine ſeel fährt hin, Deß freu ich mich gar eben: Sterben iſt mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmern wird verzehrt, Soll auferwecket werden Durch Chriſtum ſchön verklärt; Auch leuchten wie die ſonne, Und leben ohne noth Ins himmels freud und wonne: Was ſchadt mir denn der tod?

5. Ob mich die welt auch reitzet Länger zu leben hie, Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, gut und ihr zier; Jedoch ichs gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit: Das himmliſch ich betrachte, Das währt in ewigkeit.

6. Wann ich auch gleich nun ſcheide Von meinen freunden gut, Das mir und ihn'n bringt leide; Doch tröſt mir meinen muth, Daß wir in groſſen freuden Zuſammen kommen all, Und bleiben ungeſcheiden Im himmeliſchen ſaal.

7. Ob ich auch hinterlaſſe Betrübte kinderlein, Der'r noth mich üb'r die maſſe Jammert im herzen mein: Will ich doch gerne ſterben, Und trauen meinem GOtt, Er wird ſie wohl ernähren, Retten aus aller noth.

8. Was thut ihr ſo verzagen, Ihr arme waiſelein? Sollt euch GOtt hülff verſagen? Er ſpeiſt die raben klein: Frommer wittwen und waiſen Iſt er der Vater treu: Trotz dem, der ſie verletzet! Das glaubet ohne ſcheu.

9. Geſeg'n euch GOtt der HErre, Ihr vielgeliebten mein: Trauret nicht allzuſehre Uber den abſchied mein. Beſtändig bleibt im glauben. Wir werd'n in kurzer zeit Einander wieder ſchauen Dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden Zu dir, HErr Chriſt, allein. Gib mir ein ſeligs ende, Send mir dein engelein: Führ mich ins ewig leben, Das du erworben haſt Durch dein leiden und ſterben Und blutiges verdienſt.

11. Hilff, daß ich gar nicht wancke Von dir, HErr JEſu Chriſt: Den ſchwachen glauben ſtärcke In mir zu aller friſt. Hilff mir ritterlich ringen. Dein' hand mich halte veſt, Daß ich mag frölich ſingen Das conſummatum eſt. (d. i. es iſt vollbracht.)

644. Valet will ich dir geben, Du arge falſche welt, Dein ſündlich böſes leben Durchaus mir nicht gefällt. Im himmel iſt gut wohnen, Hinauf ſteht mein begier, Da wird GOtt ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier. (O)

2. Rath mir nach deinem herzen, O JEſu! GOttes Sohn. Soll ich ja dulden ſchmerzen: Hilff mir, HErr Chriſt! davon, Verkürz mir alles leiden, Stärck meinen blöden muth, Laß mich ſelig abſcheiden, Setz mich in dein erbgut.

3. In meines herzensgrunde Dein nam und creutz allein Funckelt all' zeit und ſtunde; Drauf kan ich frölich ſeyn. Erſchein mir in dem bilde Zu troſt in meiner noth, Wie du, HErr Chriſt, ſo milde Dich haſt geblut't zu todt.

4. Verbirg mein ſeel aus gnaden In deiner offnen ſeit, Rück ſie aus allem ſchaden Zu deiner herrlichkeit. Der iſt wohl hie geweſen, Der kommt ins himmels ſchloß: Der iſt ewig geneſen, Der bleibt in deiner ſchooß.

5. Schreib meinen nam'n aufs beſte Ins buch des lebens ein, Und bind mein ſeel gar veſte Ins ſchöne bündelein Der'r, die im himmel grünen, Und für dir leben frey: So will ich ewig rühmen, Daß dein herz treue ſey.

645. Freu dich ſehr, o meine ſeele, Und vergiß all noth und qual, Weil dich nun Chriſtus dein HErre, Rufft aus dieſem jammerthal: Aus der trübſal, angſt und leid Sollt du fahren in die freud, Die kein ohr jemals gehöret, Und in ewigkeit auch währet. (T)

2. Tag und nacht hab ich geruffen Zu dem HErren meinen GOtt, Weil mich stets viel creutz betroffen, Daß er mir hülff aus der noth. Wie ſich ſehnt ein wandersmann, Daß ſein weg ein end mög han; So hab ich gewünſchet eben, Daß ſich enden mög mein leben.

3 Denn gleichwie die roſen ſtehen Unter dornenſpitzen gar, Alſo auch die chriſten gehen In lauter angſt und gefahr. Wie die meeres-wellen ſind, Und der ungeſtüme wind: Alſo iſt alhier auf erden, Unſer lauff voller beſchwerden.

4. Welt, tod, teuffel, ſünd und hölle, Unſer eigen fleiſch und blut, Plagen ſtets hier unſre ſeele, Laſſen uns bey keinem muth. Wir ſind voller angſt und plag: Lauter creutz ſind unſre tag. Wenn wir nur gebohren werden, Findt ſich jammer gnug auf erden.

5. Wenn die morgenröth herleuchtet, Und der ſchlaff von uns ſich wendt, Sorg und kummer daher ſtreichet, Müh findt ſich an allem end; Unſre thränen ſind das brodt, So wir eſſen früh und ſpat: Wenn die ſonn nicht mehr thut ſcheinen, Iſt nur lauter klag'n und weinen.

6. Drum, HErr Chriſt, du morgen-ſterne, Der du ewiglich aufgehſt, Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöſt. Hilff, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut: Ach! ſey du mein licht und ſtraſſe, Mich mit beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein ſeite will ich fliehen

fliehen An mein'm bittern todes-gang: Durch dein' wunden will ich ziehen Ins himmliſche vaterland. In das ſchöne paradeis, Drein der ſchächer thät ſein' reiſ', Wirſt du mich, HErr Chriſt, einführen, Und mit ew'ger klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die augen brechen, Das gehöre mir verſchwindt, Und mein' zung nicht mehr kan ſprechen, Der verſtand ſich nicht beſinnt; Biſt du doch mein licht und hort, Leben, weg und himmels-pfort: Du wirſt mich in gnad regieren, Auf der rechten bahn heimführen.

9. Laß dein engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth, Meine ſeele wohl bewahren, Wie Lazrum nach ſeinem tod: Laß ſie ruh'n in deinem ſchooß, Und erfülle ſie mit troſt, Bis der leib kommt aus der erden, Und ſie beyd' vereinigt werden.

10. Freu dich ſehr, o meine ſeele, Und vergiß all noth und qual, Weil dich nun Chriſtus, dein HErre, Rufft aus dieſem jammerthal: Seine freud und herrlichkeit Sollt du ſeh'n in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

M. Wer nur den lieben GOtt.

646. Auf meinen JEſum will ich ſterben Getroſt, voll fried und freudigkeit. In ſeinem blute will ich färben Mein allerſchönſtes hochzeit-kleid. Mein JEſus iſt mein troſt allein, Auf JEſum leb' und ſchlaff ich ein.

2. Auf meinen JEſum will ich ſterben, In ſeinen wunden ſtirbt ſichs gut. Er läßt mich nimmermehr verderben, Ich waſche mich in Chriſti blut. Mein JEſus iſt mein troſt allein, Auf JEſum leb' und ſchlaff ich ein.

3. Auf meinen JEſum will ich ſterben, In ſeine ſeite ſchließ ich mich, Das paradies heut zu ererben. Brich immerhin, mein herz! ach brich: Mein herz und ſchatz ſoll JEſus ſeyn,

Auf JEſum leb' und ſchlaff ich ein.

4. Auf meinen JEſum will ich ſterben; Er bleibt, wenn alles mich verläßt. Weil er mit blut mich wollen werben, Steh ich bey ſeiner fahne veſt. Sein creutz iſt mein panier allein, Auf JEſum leb' und ſchlaff ich ein.

5. Auf meinen JEſum will ich ſterben; Vergeht mir gleich der augen licht, Wenn mund und lippen ſich verfärben, Und wenn mein herz im leibe bricht: Soll JEſus heyl und leben ſeyn. Auf JEſum leb' und ſchlaff ich ein.

6. Auf meinen JEſum will ich ſterben; Ach JEſu! hilf in letzter noth, Laß mich das beſte theil ererben, Verſüſſe mir den bittern tod. Dein blut ſoll mir das leben ſeyn, So leb' und ſchlaff ich ſelig ein.

M. Wer nur den lieben GOtt.

647. Mit dir, HErr JEſu! will ich ſcheiden; So leb ich ewig dort bey dir. Dein letztes wort im tod und leiden, Sey auch mein letztes wort allhier: Nimm, JEſu! mich, mit deinem ſinn Vereinigt, aus dem leben hin.

2. Von herzen ſey es euch vergeben, Den Vater ruf ich für euch an, Die ihr in meinem ganzen leben Mir irgend was zu leid gethan: Mein JEſus hat auch euch geliebt, Nicht ihr, die ſünd hat mich betrübt.

3. Der mutter-bruſt des Allerhöchſten, Des Sohnes ewig-veſter treu Befehl ich euch, ihr meine nächſten! So mach ich mich der ſorge frey, GOtt ſorge lebenslang für euch, Und mache leib und ſeele reich.

4. Noch heut (hör ich dich, JEſu! ſagen) Biſt du bey mir im paradies: Auf dis verſprechen will ichs wagen, Ach mach es, JEſu! doch gewiß; Laß nunmehr alle meine pein, Bey dir mit troſt verſüſſet ſeyn.

5. Mein JEſu! höre du mich armen In meiner gröſten bangigkeit; Hör meine ſeele mit erbarmen, Die jetzo laut und ſehnlich ſchreyt: Ach träncke mich, du lebens-fürſt Und freuden-quell, nach der mich dürſt!

6. Mein JEſu! haſt du mich verlaſſen? Nein: GOtt verließ dich ja für mich. Mein GOtt! hiebey will ich dich faſſen, Giebt gleich der tod den letzten ſtich; Mein GOtt! wenn mir das herz ja bricht, Mein GOtt, mein GOtt! verlaß mich nicht.

7. Es iſt vollbracht, du haſt erhöret, Mein HErr und GOtt! ich ſterbe wohl. Mein JEſu! du haſt mir gewähret, Daß ich mit dir verſcheiden ſoll. GOtt lob! der alles wohl gemacht, GOtt ewig preis, es iſt vollbracht.

8. Nimm, Vater! nimm in deine hände Den geiſt, den nun mein ſeelen-hirt, Mein JEſus, an dem lebens-ende Von dieſem leibe ſcheiden wird. Er geht zu ihm in himmel ein, Da kan er ewig ſelig ſeyn.

9. Dis ſoll mein wort und ſinn verbleiben, Wenn mir auch wort und ſinn vergehn. Du wirſt mirs in die ſeele ſchreiben, O JEſu Chriſt! und bey mir ſtehn; Ach reich mir deine hände zu, Und führe mich zu deiner ruh.

M. JEſu, deine tieffe wunden.

648. Treuer GOtt! in deine hände Soll mein geiſt befohlen ſeyn: Denn der troſt am letzten ende Stellt ſich nun gedoppelt ein, Daß du mich von herzen liebſt, Und dich mir zum pfande giebſt: Weil ich nun dis wohl bewahre: Weiß ich ſchon, wohin ich fahre. (T)

2. Meine kräffte ſind verſchwunden, Doch dein heyl iſt mir bekannt. Noth und tod hat mich gebunden: Doch du reichſt mir deine hand, Als in welcher ich forthin Gnädig eingezeichnet bin, Und worinn ich mein geſchencke Ewig zu behalten dencke.

3. JE-

3. JEſus läßt den nicht verderben, Den ſein blut erlöſet hat; Alſo bin ich in dem ſterben Nur am leibe ſchwach und matt: In dem herzen zeugt der geiſt, Daß GOtt ſelbſt mein vater heißt; Und durch deſſen gnaden-gaben Werd ich die erlöſung haben.

4. Chriſti des erlöſers wegen, Bleibſt du mir, mein GOtt! getreu; Und ſein hochverdienter ſegen Wohnet mir wahrhafftig bey: So gewiß der bund beſteht, Der in meiner tauff angeht, Und ſo wahr ich für die ſünde Durch ſein blut vergebung finde.

5. Hilff nur, daß ich JEſum faſſe, Bis er mir den ſegen ſpricht: Und wenn ich die welt verlaſſe, So verlaß die meinen nicht: Nimm ſie wohl und gnädig an, Führe ſie auf rechter bahn, Bis ſie ferner nach den thränen Sich nach deiner wonne ſehnen.

6. Nun GOtt lob! hier iſt das ende, Herz und geiſt hat wohl gezielt, Welcher ſich in deine hände Zu der ſchönſten ruh befiehlt. Nun ich werde nicht zu ſpott; Denn du biſt mein treuer GOtt, Und auf dieſen theuren namen Spricht mein JEſus ſelber: amen.

649. Alle menſchen müſſen ſterben, Alles fleiſch vergeht wie heu: Was da lebet muß verderben, Soll es anders werden neu. Dieſer leib der muß verweſen, Wenn er ewig ſoll geneſen, Zu der groſſen herrlichkeit, Die den frommen iſt bereit. (M)

2. Darum will ich dieſes leben, Wenn es meinem GOtt beliebt, Auch ganz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt: Dann in meines JEſu wunden Hab ich nun erlöſung funden, Und mein troſt in todes-noth Iſt des HErren JEſu tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, Und ſein tod iſt mein gewinn: Er hat mir das heyl erworben, Drum fahr ich mit freud dahin,

Hier aus dieſem welt-getümmel In den ſchönen GOttes-himmel, Da ich werde allezeit Sehen die dreyfaltigkeit.

4. Da wird ſeyn das freuden-leben, Da viel tauſend ſeelen ſchon Sind mit himmels-glanz umgeben, Dienen da vor GOttes thron; Da die Seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt GOtt der Vater, Sohn und Geiſt.

5. Da die Patriarchen wohnen, Die Propheten allzumal: Da auf ihren ehren-thronen Sitzet die gezwölffte zahl: Wo in ſo viel tauſend jahren Alle fromme hingefahren; Da wir unſerm GOtt zu eh'rn, Ewig halleluiah hör'n.

6. Ach! Jeruſalem, du ſchöne, Ach, wie helle glänzeſt du! Ach! wie liebliche lob-gethöne Hört man da in ſanffter ruh! O der groſſen freud und wonne! Jetzund gehet auf die ſonne! Jetzund gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket Dieſe groſſe herrlichkeit. Jetzund werd ich ſchön geſchmücket Mit dem weiſſen himmels-kleid: Mit der güldnen ehren-crone Steh ich da vor GOttes throne, Schaue ſolche freude an, Die kein ende nehmen kan.

650. Mein wallfahrt ich vollendet hab In dieſem böſen leben; Jetzund legt man mich in das grab, Darauf thut ſich anheben Ein neue freud und ſeligkeit Bey Chriſto, meinem HErren, Die allen chriſten iſt bereit: Dis iſt die cron der ehren. (L)

2. Der leib thut zwar verweſen gar, Und muß zu ſtaube werden; Doch wird daraus ein cörper klar, Welcher nicht mehr auf erden, Sondern hiernächſt bey JEſu Chriſt Ohn jammer und elende Wird ſeyn und bleib'n zu aller friſt, Der ſich von GOtt nicht wende.

3. Solch

3. Solch ewig leben hat er mir Und allen chriſt'n erworben: Der tod hat g'wart vor meiner thür, Bis ich jetzt bin geſtorben. Und dieſes iſt der ſünden ſchuld, Wir müſſen einmal ſterben; Jedoch beweiſt er noch ſein' huld, Sein glaubge nicht verderben.

4. Sondern wie ein weitz'n-körnelein Geſäet wird mit fleiſſe, Vermodert und grünt hernach fein; Alſo auch gleicher weiſe All' fromme chriſten hie auf erd Ein weil verſcharret bleiben, Stehn doch hernach auf unverſehrt Mit ſchönen klaren leibern.

5. Ich hab auf mein'n HErrn JEſum Chriſt, Mein hoffnung, thun und laſſen Geſtellt, welcher zu jeder friſt Mein Heyland iſt geweſen; Der wird mein' liebe freunde hier, Welche ich hinterlaſſen, Beſchirmen, und mit groſſer zier Endlich auch zu ſich faſſen.

6. Darum laßt fahr'n all traurigkeit, Thut mich nicht mehr beweinen, In mir iſt nichts, denn lauter freud, Weils GOtt ſo gut thut meynen. Mein ſeele preiſet GOtt den HErrn Für ſolch freudenreich leben. Was könnt ich herrlichers begehrn? GOtt wolls euch all'n auch geben.

Mel. Herzlich thut mich verl.

651. Mein letztes haus auf erden, Wie traurig ſiehſt du aus. Mir ſollte bange werden Vor dir, du todten-haus. Doch weg mit den gedancken! Denn wer dich recht betracht, Der findt in deinen ſchrancken; Was ihn vergnüget macht. (O)

2. Du biſt mein ruhe-kaſten, Wenn ich in dieſer welt Nicht mehr vermag zu raſten: Wenn eine ſünd-fluth fällt, So iſt der tod beſchieden, Der muß mein Noah ſeyn, Und nimmt mich auch mit frieden In dieſe archen ein.

3. Du biſt die ſichre kammer, Wo GOtt ſein kind

kind hinführt: Wenn nichts als lauter jammer Auf erden hier regiert, So ſchleußt GOtt ſelbſt die thüre Nach ſeinen kindern zu. Trotz dem, der uns berühre In dieſer ſtillen ruh.

4. Du biſt mein ſanfftes bette, Wenn ich auf dornen hier Gleich ſtets geſchlaffen hätte, So find ich doch in dir Ein weiches roſen-küſſen, Darauf mein haupt ſich lehnt, Wenn ſich die augen ſchlieſſen, Nachdem ſie gnug gethränt.

5. Wohlan, bleib in gedancken Mir immer vorgeſtellt; Ich weiß, daß mich dein ſchrancken Nicht ewig in ſich hält: Wie dort des fiſches rachen Den Jonas wieder gab, So wirſt du auch es machen, Wenn GOtt ſchleuſt auf mein grab.

M. Herzlich thut mich verlang.

652. ICh habe luſt zu ſcheiden; Mein ſinn geht aus der welt, Ich ſehne mich mit freuden Nach zions roſen-feld. Weil aber keine ſtunde Zum abſchied iſt benennt: So hört aus meinem munde Mein letztes teſtament.

2. GOtt Vater, meine ſeele Beſcheid ich deiner hand, Führ ſie aus dieſer höle Ins rechte vaterland. Du haſt ſie mir gegeben, So nimm ſie wieder hin: Daß ich im tod und leben Nur dein alleine bin. (O)

3. Was werd ich, JEſu, finden, Das dir gefallen kan? Ach nimm du meine ſünden Als ein vermächtniß an: Wirff ſie in deine wunden Ins rothe meer hinein, So hab ich heyl gefunden, Und ſchlaffe ſelig ein.

4. Dir, o du Geiſt der gnaden, Laß ich den letzten blick. Werd ich im ſchweiſſe baden, So ſieh auf mich zurück. Ach! ſchrey in meinem herzen, Wenn ich kein glied mehr rühr, Und ſtell in meinen ſchmerzen Mir nichts als JEſum für.

5. Ihr engel, nehmt die thränen Von meinen wangen an. Ich weiß, daß

euer ſehnen Sonſt nichts erfreuen kan. Wenn leib und ſeele ſcheiden, Tragt mich in Abrams ſchooß. So bin ich voller freuden, Und aller thränen los.

6. Euch aber, meine lieben, Die ihr mich denn beweint, Euch hab ich was verſchrieben, GOtt, euren beſten freund. Drum nehmt den letzten ſegen, Es wird gewiß geſchehn, Daß wir auf zions-wegen Einander wieder ſehn.

7. Zuletzt ſey dir, o erde, Mein blaſſer leib vermacht; Damit dir wieder werde, Was du mir zugebracht. Mach ihn zu aſch und ſtaube, Biß GOttes ſtimme rufft; Denn dieſes ſagt mein glaube: Er bleibt nicht in der grufft.

8. Das iſt mein letzter wille, GOtt drückt das ſiegel drauf. Nun wart ich in der ſtille, Bis daß ich meinen lauff Durch Chriſti tod vollende, So geh ich freudig hin, Und weiß, daß ich ohn ende Des himmels erbe bin.

Mel. Wenn mein ſtündlein ꝛc.

653. HErr GOTT, mein jammer hat ein end! Ich fahr aus dieſem leben. Mein ſeel befehl ich in dein' händ, Die du mir haſt gegeben. Ich bitt, HErr, ſey genädig mir, Und nimm mich väterlich zu dir: Mein geiſt zu dir thut ſtreben. (H)

2. Weil ich hie leb in dieſer zeit, Hab ich viel sünd begangen, Dein väterlich barmherzigkeit Nicht danckbarlich empfangen: Solchs reu't mich, HErr, von herzengrund All augenblick und alle ſtund: Laß mich, HErr, gnad erlangen.

3. Mein hoffnung ſteht zu aller friſt Auf deine groſſe güte, Und meinen Heyland JEſum Chriſt, Der woll' mein ſeel behüten, Daß ſie nicht weich von deiner gnad, Und mir des feind's gewalt nicht ſchad, Noch ſein grauſames wüten.

4. Chriſtus hat gnug für mich gethan, Am ſtamm

des creutz's gelitten: Den ſehe ich mit glauben an, Für mich hat er geſtritten, Den tod, teuffel und höll verwundt Und ſie vertilget gar zu grund, Ihr macht gänzlich zerſchnitten.

5. Deß halt ich mich, mein HErr und GOtt! Thu mich darauf verlaſſen, Daß mir nicht ſchad der leiblich tod: Frölich fahr ich mein ſtraſſen Zu meinem HErren JEſu Chriſt, Der jetzund mein begleiter iſt, Das weiß ich guter maſſen.

6. Amen! das iſt gewißlich wahr, Und kan mich nicht betrügen, Daß ich ins ewig leben fahr: Mein glaub wird mir nicht lügen! Dann ich mit Chriſto ewiglich, Und allen heil'gen ſeliglich Des tods macht will obſiegen.

Mel. Valet will ich dir geben.

654. Ich hab mich GOtt ergeben, Dem liebſten Vater mein: Hier iſt kein immer leben, Es muß geſchieden ſeyn. Der tod kan mir nicht ſchaden, Er iſt nur mein gewinn: In GOttes fried und gnaden Fahr ich mit freud dahin. (O)

2. Mein weg geht jetzt vorüber, O welt, was acht ich dein! Der himmel iſt mir lieber, Da muß ich trachten ein, Mich nicht zu ſehr beladen, Weil ich wegfertig bin: In GOttes fried und gnaden, ꝛc.

3. Ach! ſelig freud und wonne Hat mir der HErr bereit, Da Chriſtus iſt die ſonne, Leben und ſeligkeit. Was kan mir doch nun ſchaden, Weil ich bey Chriſto bin? In GOttes ꝛc.

4. Geſegn' euch GOtt, ihr meinen, Ihr lieben allzumal, Um mich ſollt ihr nicht weinen, Ich weiß von keiner qual: Den rechten port noch heute, Nehmt fleißig ja in acht, In GOttes fried und freude Fahrt mir bald all hernach.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

655. Chriſtus, Chriſtus, Chriſtus iſt, Dem ich mich ergeben. Hier iſt eine kurze friſt In

der

der welt zu leben, Plötzlich kommt der bleiche tod, Der uns ſchlägt darnieder; Doch es hat noch keine noth, Chriſtus ſchlägt ihn wieder. (R)

2. Was derhalben mir geſchicht, Will ich willig tragen, Weiß ich doch, es ſchadt mir nicht, Was mich auch mag plagen; Lieg ich gleich erſchlagen hier, Dem tod gleich und eben, Spricht mein herz doch für und für: Chriſtus iſt mein leben.

3. Reißt der tod ſchon gar entzwey Meines lebens faden; Dennoch bin ich zweiffels frey, Es kan nicht mißrathen. An dem, auf den ich getaufft, Bleib ich allzeit kleben, Der mit ſeinem blut mich kaufft: Chriſtus iſt mein leben.

4. Muß ich ſchon in dieſer welt Alles hinterlaſſen, Und ganz bloß ins todesfeld Wandern meine ſtraſſen: Frag ich doch gar nichts darnach, Sollt ich darnach ſtreben, Das zuletzt bringt weh und ach? Chriſtus iſt mein leben.

5. Soll mein leib im ſchwarzen grab Staub und aſchen werden; Doch ich nicht zu klagen hab. Erde wird zur erden: Aber meine ſeele dort, Wie am ſtock die reben, Grünet, blühet immerfort. Chriſtus iſt mein leben.

6. Hält mir gleich der teuffel für Alle meine ſünden, Will mit zweiffelsknoten mir Herz und ſinne binden, Daß ich ewig nach dem tod In der höll muß ſchweben; Sag ich doch zu ſeinem ſpott: Chriſtus iſt mein leben.

7. Ey wolan, ſo mag der tod Mich nur immer ſtrecken, Er und alle teuffelsrott Sollen mich nicht ſchrecken. Laß es ſeyn, ich ſterb dahin; Doch merck ich darneben, Sterben iſt nur mein gewinn, Chriſtus iſt mein leben.

M. JEſus Chriſtus unſer Heyl.

656. Allenthalben, wo ich gehe, Sitze, liege oder ſtehe, Sehn ich mich nach JEſu Chriſt, Der für mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen welt zu ſcheiden, Nach ſo vielem creutz und leiden, Wann es ihm gefällig iſt, Bin ich fertig und gerüſt. (B b)

3. Wann ich werde mit ihm leben, Herrſchen, und in freuden ſchweben, O wie ſelig werd ich ſeyn Bey den lieben engelein!

4. Herzlich werd ich mich erfreuen, Wann mich Chriſtus wird erneuen, Und in himmel führen ein, Prächtig, ſtets bey ihm zu ſeyn.

5. Zung und herze wird da klingen, Und dem HErren JEſu ſingen: Ewig werd ich ſtimmen ein Mit den lieben engelein.

6. Beſſer leben werd ich finden, Ohne tod und ohne ſünden: O wie ſelig werd ich ſeyn Bey den lieben engelein!

M. Wer nur den lieben GOtt.

657. Der tod kommt an, da ſoll ich ringen: Darauf iſt meiner ſeelen bang. Jedoch, getroſt! es muß gelingen, Weil JEſus mit dem tod auch rang. Dein ringen, JEſu, mit dem tod, Erhalte mich in todes-noth!

2. Der ſünden heer, des richters ſtrenge, Der höllen glut, des todes grauß Die treiben mich, ach! in die enge; Mein JEſus hält ſie für mich aus. Dein ringen, JEſu, mit dem tod, Errette mich in todes-noth!

3. Hier lieg ich armer wurm, und bete, Ach kämpfet betend doch mit mir! Daß JEſus meine ſeele rette, Und mich hindurch im glauben führ. Dein ringen, JEſu, mit dem tod, Reiß mich aus aller todes-noth!

4. So, JEſu, werd ich nicht erliegen, In dich hüll ich mich glaubig ein. Wer mit dir ringt, wird mit dir ſiegen, Der tod wird jetzt verſchlungen ſeyn. Dein ringen, JEſu, mit dem tod, Hat es vollbracht, es hat nicht noth.

Mel. Herzliebſter JEſu, was

658. Mein JEſus kommt, mein ſterben iſt vorhanden; Ich werde

werde frey von dieſes leibes banden: Wie ſoll ich aber wohl und ſelig ſterben, Dein reich ererben?

2. Wie du, mein troſt! am creutze biſt geſtorben, Und mir dadurch die ſeligkeit erworben: So laß auch mich auf deinen tod abſcheiden Zu deinen freuden. (F)

3. Und was du noch zum letzten ausgeſprochen, Und deines Vaters herz damit gebrochen; Das will ich dir, indem die augen brechen, Getroſt nachſprechen.

4. Vergib, o Vater! denen, die mich haſſen, Die wider mich viel bosheit ausgelaſſen: Vergib, dieweil die feinde nicht verſtehen, Was ſie begehen.

5. Vergib auch mir, o Vater! alle ſünde, Und was ich jetzt noch böſes an mir finde. Vergib, wenn fleiſch und blut mich wider wiſſen Von dir geriſſen.

6. Ich hab, o JEſu! ſeele, leib und leben In meinem teſtament dir übergeben: Ich weiß, du wirſt die meinen heut und morgen Auch wohl verſorgen.

7. Ich übergebe ſie zu deinen händen, Du wolleſt ſünd und ſchmach von ihnen wenden: Du wirſt, o Vater! dieſen meinen willen Liebreich erfüllen.

8. Drauf wendet ſich mein herz von dieſer erden; Dein paradies, HErr! laß mein eigen werden, In deinem paradieſe ſtell mich heute Dir, HErr! zur ſeite.

9. Ach JEſu! zeige mir jetzt deine güte, Gib mir ein glaubig-himmliſches gemüthe, Und richt es ganz nach deinem gnaden-lohne Der lebens-krone.

10. Zwar ſünd und hölle fangen an zu quälen, Und ängſten mich an meiner armen ſeelen; Weil ich dein wort in dieſer ſünden-hütten Offt überſchritten.

11. Ich aber will die ſeuffzer tieffer faſſen: Mein GOtt! mein GOtt! du kanſt mich nicht verlaſſen:

Dieweil du ſelbſt von GOtt verlaſſen hiengeſt, Und mich umfiengeſt.

12. Ich dürſte, GOtt! nach dir, ich ſchrey und ächze; Ich ſeuffze nach dem himmel, ach! ich lächze Nach dir, nach dir, mein JEſu! dürſt ich armer, O mein erbarmer!

13. Ach! laß mich nicht in meiner noth verſincken; Laß mich die krafft aus deinen wunden trincken. Ich dürſte wie ein hirſch, laß dich erblicken Mich zu erquicken.

14. Jetzt kommt der troſt, jetzt wird mein hertz gelabet; Jetzt wird es ſchon mit Chriſti blut begabet. Ich bin nunmehr, was ich noch nie geweſen, Ich bin geneſen.

15. Es iſt vollbracht: nun endet ſich mein jammer; Nun, ſchwacher leib! ſchlaff ſanfft in deiner kammer, Bis JEſus kommt, der giebt mir dieſe glieder Einſt ſchöner wieder.

16. Nimm meinen geiſt an meinem letzten ende, O treuer GOtt! in deine Vater-hände. Ich bleibe dein, ich ſterb in deinem namen. Sprich, JEſu! amen.

Mel. Chriſtus der uns ſelig ꝛc.

659. EInen guten kampff hab ich Auf der welt gekämpffet; Denn GOtt hat genädiglich All mein leid gedämpffet, Daß ich meines lebens lauff Seliglich vollendet, Und mein arme ſeel hinauf GOtt dem HErrn geſendet. (K)

2. Forthin iſt mir beygelegt Der gerechten crone, Die mir wahre freud erregt, In des himmels throne. Forthin meines lebens licht, Dem ich hier vertrauet, Nemlich, GOttes angeſicht, Meine ſeele ſchauet.

3. Dieſer ſchnöden böſen welt Jämmerliches leben, Mir nun länger nicht gefällt: Drum ich mich ergeben, Meinem JEſu, da ich bin Jetzt in lauter freuden; Denn ſein tod iſt mein gewinn, Mein verdienſt ſein leiden.

4. Gute

4. Gute nacht! ihr meine freund, Alle meine lieben, Alle, die ihr um mich weint, Laßt euch nicht betrüben Dieſen abtritt, den ich thu, In die erde nieder; Schaut, die ſonne geht zur ruh, Kommt doch morgen wieder.

660. O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr frommen! Die ihr durch den tod zu GOtt gekommen, Ihr ſeyd entgangen Aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hie doch wie im kercker leben, Da nur ſorge, furcht und ſchrecken ſchweben: Was wir hie kennen, Iſt nur müh und herzeleid zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer kammer Sicher und befreyt von allem jammer, Kein creutz und leiden Iſt euch hinderlich in euren freuden.

4. Chriſtus wiſchet ab euch alle thränen, Habt das ſchon, wornach wir uns erſt ſehnen; Euch wird geſungen, Was durch keines ohr allhier gedrungen.

5. Ach! wer wollte denn nicht gerne ſterben, Und den himmel für die welt ererben? Wer wollt hie bleiben, Sich den jammer länger laſſen treiben?

6. Komm, o Chriſte, komm uns auszuſpannen, Lös uns auf, und führ uns bald von dannen. Bey dir, o ſonne, Iſt der frommen ſeelen freud und wonne.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

661. O welt ich muß dich laſſen, Ich fahr dahin mein ſtraſſen Ins ewig vaterland; Mein'n geiſt will ich aufgeben, Darzu mein leib und leben Setzen in GOttes gnädge hand.

2. Mein zeit iſt nun vollendet, Der tod das leben endet, Sterben iſt mein gewinn. Kein bleibens iſt auf erden, Das ewig muß mir werden: Mit fried und freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen Die welt, von GOtt gezogen Durch ihre täuſcherey; Will ich doch nicht verzagen, Sondern mit

mit glauben ſagen: Daß mir mein ſünd vergeben ſey.

4. Auf GOtt ſteht mein vertrauen: Sein ang'ſicht will ich ſchauen Wahrlich durch JEſum Chriſt, Der für mich iſt geſtorben, Des Vaters huld erworben, Mein mittler er auch worden iſt.

5. Die ſünd mag mir nicht ſchaden, Erlöſt bin ich aus gnaden Umſonſt durch Chriſti blut. Kein werck mag mir nicht frommen; Doch will ich zu ihm kommen Allein durch wahren glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz knechte, Mein thun iſt viel zu ſchlechte, Denn daß ich ihm bezahl Damit das ewig leben: Umſonſt will er mirs geben, Nicht nach meinem verdienſt und wahl.

7. Drauf will ich frölich ſterben, Das himmelreich ererben, Wie er mirs hat bereit; Hier mag ich nicht mehr bleiben, Der tod will mich vertreiben, Mein ſeel ſich von mein'm leibe ſcheid.

8. Damit fahr ich von hinnen: O welt, thu dich beſinnen, Wann du muſt auch hernach! Thu dich zu GOtt bekehren, Und von ihm gnad begehren: Im glauben ſey du auch nicht ſchwach.

9. Die zeit iſt auch vorhanden, Hör auf von ſünd und ſchanden, Und richt dich auf die bahn, Mit beten und mit wachen, Sonſt all irdiſche ſachen Sollſt du gutwillig fahren lan.

10. Dis ſchenck ich dir zum ende, Ade! zu GOtt mich wende, Zu ihm ſteht mein begehr: Hüt dich für pein und ſchmerzen, Nimm mein'n abſchied zu herzen, Meins bleibens iſt jetzt hier nicht mehr.

Beym Abſterben einer jungen Perſon.

662. Mein junges leben hat ein end, Mein zeitlich freud und leid, Weil meine ſeele nun behend Von meinem leib abſcheid: Mein leben

kan

kan nicht mehr beſtehn, Es iſt ſehr ſchwach und muß vergehn In todes kampff und ſtreit.

2. Doch fährt die ſeel zu GOtt dahin, Der ſie gegeben hat; Mein tod iſt mein nutz und gewinn: Dort find ſich hülff und rath, Ob ſchon verſchwind des leibes ehr, Als wenn er nie wär kommen her Aus meiner mutter leib.

3. So bleib nun ſchnöde welt zurück, Ich ſcheid mit luſt von dir, Weil deine liſt und falſche tück Forthin nicht ſchaden mir: So gibſt auch ſonſt kein wahre ruh, Bis man die augen drucket zu, Du biſt kein ſtete ſtätt.

4. Ich klag nicht, daß ich ſcheiden ſoll, Von dir, o wilde welt: Nur dieſes macht mich traurens-voll, Und höchlich mir mißfällt, Daß ich nicht mehr geflohen hab Die ſünd; ſünd ſtößt uns all ins grab, Und macht den leib zur erd.

5. O JEſu Chriſt, meins herzens freud! Ich hab zwar ſünd gethan, Dein gnad ſey aber mir nicht weit, Steh bey auf letzter bahn: Wie ich dannoch verzage nicht, HErr! geh mit mir nicht ins gericht, Aus gnaden mir verzeih.

6. Ach HErr! was du mir auferlegſt, Ertrag ich mit geduld. Die ſünd der ganzen welt du trägſt, Vergib auch meine ſchuld, Daß ich nicht ewig ſey verlohrn, Still den verdienten Vaters-zorn, Du mein lob, ehr und preis.

7. Ach! ſchaue doch, du GOttes-lamm, Es gehen meine ſünd Mir häufig ob dem haupt zuſamm, Errette mich geſchwind, Das thuſt du auch; mein ſünden-ſtein Iſt deiner hand als feder-klein, Nicht dir, nur mir zu ſchwer.

8. Drauf ſey willkomm, du letzter tag Der manchen lebens-müh! Führt, chriſten-freund, kein heyden-klag, Der tod trennt uns nur hie, Dort aber werden wir zugleich, Beſitzen GOttes ehren-reich, Folgt nur in wahrer buß.

9. GOtt

9. GOtt ſegne euch an leib und ſeel! GOtt ſegne, was ihr thut! Dem ich euch herzlich all befehl, Er iſt das höchſte gut. Wer ihm treu bleibt im bittern tod, Mit dem hats ewig keine noth, Sein iſt der lebens-kranz.

Beym Abſterben kleiner Kinder.

Mel. Wenn mein ſtündlein ꝛc.

663. EIn würmlein bin ich arm und klein, Mit todes-noth umgeben: Kein'n troſt weiß ich in marck und bein, Im ſterben und im leben, Denn daß du ſelbſt, HErr JEſu Chriſt, Ein armes würmlein worden biſt. Ach GOtt erhör mein klagen!

2. Laß mich, HErr Chriſt, an deinem leib Ein grünes zweiglein bleiben. Mit deinem Geiſt, HErr, bey mir bleib, Wann ſich mein ſeel ſoll ſcheiden, Wenn mir vergeht all mein geſicht, Und meines bleibens iſt mehr nicht Allhier auf dieſer erden: (H)

3. So laß mich nicht in dieſer noth Umkommen noch verzagen. Komm mir zu hülff, du treuer GOtt! Mein angſt hilff mir auch tragen. Denck daß ich bin am leibe dein Ein glied, und grünes zweigelein: Im fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr, an den theuren eyd, Den du ſelbſt haſt geſchwohren: So wahr du biſt von ewigkeit, Ich ſoll nicht ſeyn verlohren, Ich ſoll nicht kommen ins gericht, Den tod ewiglich ſchmecken nicht. Dein heyl wirſt du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein leuchte ſeyn Dein wort zum ewgen leben. Ein ſeligs ende mir verleih; Ich will mich dir ergeben: Ich will dir trau'n, mein HErr und GOtt! Denn du verläßt in keiner noth, Die deiner hülff erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir, Mein ſeel in deine hände. Ach treuer GOtt! ſteh veſt bey mir, Dein'n Geiſt nicht von mir wende. Und wenn ich

nicht mehr reden kan, So nimm mein'n letzten ſeuffzer an, Durch JEſum Chriſtum, Amen.

Mel. Herzlich thut mich verl.

664. JCh war ein kleines kindlein, Gebohrn auf dieſe welt, Aber mein ſterbeſtündlein, Hat mir GOtt bald geſtellt. Ich weiß gar nichts zu ſagen, Was welt iſt und ihr thun: Nichts, dann noth in mein'n tagen, Hab ich gebracht davon. (Q)

2. Mein allerliebſter vater, Der mich zur welt gezeugt, Und mein' herzliebſte mutter, Die mich ſelbſt hat geſäugt, Die folg'n mir nach zum grabe Mit ſeuffzen herziglich; Ab'r GOtt hats ſo woll'n haben, Er nimmt mich auf zu ſich.

3. Er nimmt mich auf zu gnaden, Zum erben in ſein reich: Der tod kan mir nicht ſchaden, Ich bin den engeln gleich. Mein leib wird wieder leben In ruh und ewger freud, Mit ſamt der ſeelen ſchweben In groſſer herrlichkeit.

4. Ade! ihr meine lieben, Du vat'r und mutterherz! Thut euch nicht mehr betrüben, Vergeſſet dieſen ſchmerz. Mir iſt ſehr wohl geſchehen, Ich leb in wonn und freud: Ihr ſollt mich wieder ſehen Dort in der ewigkeit.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

665. GOtt lob! die ſtund iſt kommen, Da ich werd aufgenommen, Ins ſchöne paradeis. Ihr eltern dörfft nicht klagen, Mit freuden ſollt ihr ſagen: Dem Höchſten ſey lob, ehr und preis.

2. Wie kans GOtt beſſer machen, Er reißt mich aus den rachen Des teufels und der welt, Die jetzt wie löwen brüllen: Ihr grimm iſt nicht zu ſtillen, Bis alles übern hauffen fällt.

3. Dis ſind die letzten tage, Da nichts als angſt und plage Mit hauffen bricht herein: Mich nimmt nun GOtt von hinnen, Und läſſet mich entrinnen

Der überhäufften noth und pein.

4. Kurz iſt mein irdiſch leben Ein beſſers wird mir geben GOtt in der ewig-keit. Da werd ich nimmer ſterben, In keiner noth verderben, Mein leben wird ſeyn lauter freud.

5. Er eilet mit den ſei-nen, Läßt ſie nicht lange weinen, In dieſem thrä-nen-thal; Ein ſchnell und ſelig ſterben Iſt ſchnell und glücklich erben Des schö-nen himmels ehren-ſaal.

6. Wie öffters wird ver-führet Manchs kind, an dem man ſpüret Recht-ſchaffne frömmigkeit: Die welt voll liſt und tücke, Legt heimlich ihre ſtricke Bey tag und nacht zu je-der zeit.

7. Ihr netze mag ſie ſtel-len, Mich wird ſie nun nicht fällen, Sie wird mir thun kein leid: Dann wer kan den verletzen, Den Chriſtus jetzt wird ſetzen Ins ſchooß vollkomm'ner ſicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch freude, Jetzt nun ich von euch ſcheide, Betrübt ſich euer herz: Doch wann ihrs recht betrachtet, Und was GOtt thut, hoch achtet, Wird ſich bald lindern al-ler ſchmerz.

9. GOtt zehlet alle ſtun-den, Er ſchlägt und heilet wunden, Er kennet jeder-mann. Nichts iſt jemals geſchehen, Daß er nicht vor geſehen, Und was er thut, iſt wohl gethan.

10. Wann ihr mich wer-det finden Vor GOtt frey aller ſünden In weiſ-ſer ſeiden ſtehn, Und tragen ſieges-palmen In händen, und mit pſalmen Des HErren ruhm und lob er-höh'n;

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch herz-lich reuen, Daß ihr euch ſo betrübt. Wohl dem, der GOttes willen Geden-cket zu erfüllen, Und ihm ſich in gedult ergiebt.

12. Ade, nun ſeyd geſeg-net! Was jetzund euch be-gegnet, Iſt andern auch geſcheh'n: Viel müſſens

noch

noch erfahren. Nun, GOtt woll euch bewahren, Dort wollen wir uns wieder ſeh'n.

Mel. O JEſu Chriſt, meins leb.

666. Nun lieg ich armes würmelein, Und ruh in meinem kämmerlein, Ich bin durch einen ſanfften tod Entgangen aller angſt und noth.

2. Was ſchadets mir, daß mein gebein Muß in das grab verſcharret ſeyn? Mein ſeelgen ſchwebet ohne leid Im himmels-glanz und herrlichkeit. (C)

3. In ſolchem ſchmuck, in ſolcher zier Prang ich vor GOttes thron alhier; Mein JEſulein iſt meine luſt, Mein labſal, meine beſte koſt.

4. Was frag ich nun nach jener welt, Mein JEſulein mich küßt und hält, In ihm erfreu ich mich allein, Ohn ihn kan ich nicht frölich ſeyn.

5. Mit weinen war ich erſt gebohrn, Zum jauchzen bin ich nun erkohrn; Ich ſinge mit der engel-ſchaar Das ewge neue jubel-jahr.

6. Nichts liebers meine zunge ſingt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts ſüſſers meinem herzen iſt, Als mein herzliebſter JEſus Chriſt.

7. Drum, liebe eltern, höret auf Zu klagen meinen kurzen lauf, Ich bin vollkommen worden bald, Wer ſelig ſtirbt, iſt gnugſam alt!

8. Bedencket meinen freuden-ſtand, Und wie es in der welt bewandt; Bey euch rumoret krieg und ſtreit: Hier herrſchet fried und frölichkeit.

9. Wer auf der erden lange lebt, Derſelb auch lang an ſünden klebt, Muß ſtreiten offt mit fleiſch und blut, Das manchem weh und bange thut.

10. Ja leiden muß er creutz und noth, Auch noch wohl einen langen tod; Hier hab ich ſchon, nach kurzem ſtreit, Erlangt die cron und herrlichkeit.

11. Wie manches kind

fällt ſich zu todt, Wie manches ſtirbt in waſſers-noth, Wie leidet manches lange qual, Eh es kommt aus dem jammerthal.

12. Sollt es denn euch nicht tröſtlich ſeyn, Daß ich ſo ſanfft geſchlaffen ein? Daß mir das liebſte JEſulein Verkürzet meine todes-pein.

13. Drum legt die hand auf euren mund, Und ſeht auf GOtt, der euch verwundt, Der euch zu heilen iſt bereit, Wenns dienet eurer ſeligkeit.

14. An jenem tag wir werden gehn, (Da vor GOtt groß und kleine ſtehn,) Zur himmeliſchen chriſt-tags-freud, Mit höchſter ehr und herrlichkeit.

Mel. O JEſu Chriſt, meins leb.

667. Vollzogen hab ich meinen lauff, So mir von GOtt geſetzet auf, Und bin auf Chriſt den HErren mein Im glauben ſanfft geſchlaffen ein. (C)

2. Mein leib der liegt auf ſeinem bett, Auf GOttes acker ausgeſä't, Und ruht nun von der arbeit ſein, Erwart't des jüngſten tages ſein.

3. Die ſeele, das unſterblich gut, Behält in ſeiner treuen hut Chriſtus, der rechte ſeelen-hirt, Mit troſt von ihm geſpeiſet wird.

4. HErr, komm doch bald mit deiner freud, Laß ſehen deine herrlichkeit Dem leib, dem du ſein liebe ſeel Wieder verſchaffſt an ihre ſtell.

5. Setz auf in dem himmliſchen thron Die unverwelcklich ehren-cron, Mir und auch allen menſchenkind, Die auf dein'n tod entſchlaffen ſind.

6. So wollen wir dich, GOttes Sohn, Mit reinem herzen aufgethan, Für deine groſſe gütigkeit Preiſen in alle ewigkeit.

Mel. O JEſu Chriſt, meins leb.

668. Mein liebes kind mit thränen dich, Zu guter nacht, beklage ich: Weil

doch von dir ſonſt in der welt Gar nichts wird werden mehr gemeldt. (C)

2. Was ſchadts, daß dein die welt vergißt, Wenn du im himmel frölich biſt. Was hilffts, daß man offt lang gedenckt Deß, der wird in die höll verſenckt.

3. Zu thun iſts nur um wenig jahr, Iſt unſer auch vergeſſen gar; Gar keinen unterſcheid ich weiß Zwiſchen ein'm kind und alten greis.

4. Was lebt, das ſtirbt durch Adams noth; Was ſtirbt, das lebt durch Chriſti tod. Nichts überall liegt an der zeit, Ohn das lang's leb'n iſt langes leid.

Mel. O JEſu Chriſt, meins leb.

669. In Chriſti wunden ſchlaff ich ein, Die machen mich von ſünden rein: Ja Chriſti blut und herrlichkeit Iſt meine zierd und ehrenkleid. (C)

2. Damit will ich vor GOtt beſtehn, Wenn ich zum himmel werd eingehn: Mit fried und freud ich fahr dahin: Ein GOttes-kind ich allzeit bin.

3. Danck hab, mein tod, du führeſt mich: Ins ewge leben wandre ich, Mit Chriſti blut gereinigt fein: HErr JEſu, ſtärck den glauben mein.

Beym Grabe.

670. Nun laßt uns den leib begraben, Daran wir kein'n zweiffel haben, Er wird am jüngſten tag aufſtehn, Und unverweslich hervor gehn. (C)

2. Erd iſt er, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und von der erd wieder aufſtehn, Wenn GOttes poſaun wird angehn.

3. Sein ſeele lebt ewig in GOtt, Der ſie alhier aus lauter gnad Von aller ſünd und miſſethat Durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein jammer, trübſal und elend Iſt kommen zu ein'm ſel'gen end: Er hat getragen Chriſti joch,

Iſt geſtorben, und lebt doch noch.

5. Die ſeele lebt ohn alle klag: Der leib ſchläfft bis am jüngſten tag, An welchem GOtt ihn verklären, Und ewger freud wird gewähren.

6. Hier iſt er in angſt geweſen, Dort aber wird er geneſen, In ewger freud und wonne Leuchten als die helle ſonne.

7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlaffen, Und gehn all heim unſer ſtraſſen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Denn der tod kommt uns gleicher weis.

8. Das helff uns Chriſtus, unſer troſt, Der uns durch ſein blut hat erlöſt Vons teuffels gwalt und ewger pein: Ihm ſey lob, preis und ehr allein.

II. Von der Auferſtehung der Todten.

671. JEſus meine zuverſicht, Und mein Heyland iſt im leben, Dieſes weiß ich, ſoll ich nicht Darum mich zufrieden geben, Was die lange todes-nacht Mir auch für gedancken macht.

2. JEſus, er, mein Heyland, lebt, Ich werd auch das leben ſchauen, Seyn, wo mein Erlöſer ſchwebt, Warum ſollte mir denn grauen? Läſſet auch ein haupt ſein glied, Welches es nicht nach ſich zieht? (P)

3. Ich bin durch der hoffnung band Zu genau mit ihm verbunden: Meine ſtarcke glaubens-hand Wird in ihm gelegt befunden, Daß mich auch kein todes-bann Von ihm ewig trennen kan.

4. Ich bin fleiſch, und muß daher Auch einmal zu aſchen werden, Das geſteh' ich, doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe haut Mich umgeben, wie ich gläube: GOtt wird werden angeſchaut Dann von mir in dieſem leibe, Und in dieſem fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner augen licht Wird ihn, meinen Heyland, kennen. Ich, ich ſelbſt, ein fremder nicht, Werd in ſeiner liebe brennen; Nur die ſchwachheit um und an Wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hie kräncket, ſeufftzt und fleht, Wird dort friſch und herrlich gehen: Irdiſch werd ich ausgeſä't, Himmliſch werd ich auferſtehen. Hier geh ich natürlich ein, Nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut, JEſus trägt euch, meine glieder, Gebt nicht ſtatt der traurigkeit, Sterbt ihr, Chriſtus rufft euch wieder, Wenn die letzt poſaun erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finſtern erden-klufft, Lacht des todes und der höllen; Denn ihr ſollt euch durch die lufft Eurem Heyland zugeſellen: Denn wird ſchwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geiſt erhebt Von den lüſten dieſer erden, Und euch dem ſchon jetzt ergebt, Dem ihr beygefügt wollt werden: Schickt das herze da hinein, Wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

Mel. JEſu, der du meine ſeele.

672. GEht zu grabe, müde glieder! Und beſchließt des lebens reſt, Legt die bange ſorgen nieder, Die euch lange ſatt gepreßt. Doch ihr dürffet nicht erſchrecken, Daß euch erd und ſtaub bedecken; Denn ihr ſteigt, wenn JEſus rufft, Wiederum aus eurer grufft. (M)

2. Ihr zerfallet zwar als ſcherben, Als ein haus, das nicht mehr hält: Doch die ſeele kan nicht ſterben, Ob ihr wohnhaus gleich zerfällt. Ob den leib gleich moder drücket, Wird ſie doch bey GOtt erquicket, Und genieſſet nach der zeit Der gewünſchten ewigkeit.

3. Müſſet ihr gleich zur verweſung In des todes kammer gehn; Zweiffelt nicht

nicht an der geneſung, Ihr ſollt herrlich auferſtehn. Was euch jetzt für ſchwachheit drücket, Wird denn völlig weggerücket; Wenn den höchſten leib und geiſt Wiederum vereinigt preiſt.

4. O! wie freudig kan der ſterben, Der in ſolchem glauben ſtirbt! Weil er weiß, daß im verderben Seine ſeele nicht verdirbt: Denn ſie bleibet unverlohren. Wer demnach aus GOtt gebohren; Legt den zweiffel völlig ab, Und geht hoffnungs-voll ins grab.

5. Aber, ach! wie viele leben In die welt ſo frech hinein, Daß ſie ſich ihr ganz ergeben, Gleich als folgte keine pein Auf den frevel ihrer thaten. Ach! wie wollen ſie ſich rathen, Wenn das groſſe welt-gericht Einſten durch die wolcken bricht?

6. Dieſes wird nicht auſſen bleiben, Lacht ihr ſpötter immerhin! GOtt wird ſchon die rechnung ſchreiben, Und euch vor gerichte ziehn, Daß die böſe nebſt den frommen Den verdienten lohn bekommen; Euch erwartet ſchmach und hohn, Dieſer kämpfen folgt der lohn.

7. GOtt, der du vor allen zeiten Ewig und unendlich biſt! Hilff mir dieſen wahn beſtreiten, Der in vielen herzen iſt. Gib, daß ich für meine ſeele Jederzeit das beſte wähle. Denn ich weiß, es folgt der zeit Ganz gewiß die ewigkeit.

8. Darum ziehe meine ſinnen Von der eitelkeiten wuſt, Zu des himmels hohen zinnen, Zu der ewig ſüſſen luſt. Muß ich hier mit löwen kämpffen, So hilff ihren hochmuth dämpffen: Sprich mich ihres grimmes frey, Und brich ihren zahn entzwey.

9. Kommt es endlich zu dem ende: Ey! ſo nimm, HErr! meinen geiſt In die treue Vater-hände, Denen ihn kein feind entreißt. Laß mich dort auf ſalems-höhen Bey den auserwählten ſtehen, Und von deinem glanz

glanz und ſchein Ewig ungetrennet ſeyn.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

673. Ich weiß, daß mein erlöſer lebt, Das ſoll mir niemand nehmen: Er lebt, und was ihm widerſtrebt, Das muß ſich endlich ſchämen. Er lebt fürwahr, der ſtarcke held, Sein arm, der alle feinde fällt, Hat auch den tod bezwungen. (H)

2. Deß bin ich herzlich hoch erfreut, Und habe gar kein ſcheuen Für dem, der alles fleiſch zerſtreut, Gleich wie der wind die ſpreuen. Nimmt er gleich mich und mein gebein, Und ſcharrt uns in die grufft hinein, Was kan er damit ſchaden?

3. Mein Heyland lebt! ob ich nun werd In todesſtaub mich ſtrecken! So wird er mich doch aus der erd Hernachmals auferwecken. Er wird mich reiſſen aus dem grab, Und aus dem lager, da ich hab Ein kleines ausgeſchlaffen.

4. Da werd ich eben dieſe haut, Und eben dieſe glieder, Die jeder jetzo an mir ſchaut, Auch was ſich hin und wieder Von adern und gelencken findt, Und meinen leib zuſammen bindt, Ganz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der menſch nur trägt, Das fleiſch und ſeine knochen, Wird, wenn er ſich hin ſterben legt, Zumalmet und zerbrochen, Von maden, motten und was mehr Gehöret zu der würmer heer: Doch ſolls nicht ſtets ſo bleiben.

6. Es ſoll doch alles wieder ſtehn In ſeinem vor'gen weſen: Was niederlag, wird GOtt erhöhn, Was umkam, wird geneſen: Was die verfaulung hat verheert, Und die verweſung ausgezehrt, Wird alles wieder kommen.

7. Das hab ich je und je gegläubt, Und faß ein veſt vertrauen, Ich werde den, der ewig bleibt, In meinem fleiſche ſchauen. Ja, in dem fleiſche, das hie ſtirbt,

Und in dem ſtanck und koth verdirbt, Da werd ich GOtt in ſehen.

8. Ich ſelber werd in ſeinem licht Ihn ſehn, und mich erquicken: Mein auge wird ſein angeſicht Mit groſſer luſt erblicken; Ich werd ihn mir ſehn, mir zur freud, Ich werd ihm dienen ohne zeit, Ich ſelber und kein fremder.

9. Trotz ſey nun allem, was mir will Mein herze blöde machen! Wärs noch ſo mächtig, groß und viel, Kan ich doch frölich lachen. Man treib und ſpanne noch ſo hoch Sarg, grab und tod, ſo bleibet doch GOtt, mein erlöſer, leben.

M. Was GOtt thut, das iſt rc.

674. Ich freu mich auf die frohe zeit, Da ich ſoll auferſtehen, Und GOtt in ſchönſter herrlichkeit, Und meinen Heyland ſehen: Da werd ich ſeyn In der gemein Der auserwählten frommen, Und zu den vätern kommen.

2. Ach! käm die ſtunde bald heran: Die ſtunde der erlöſung: Die ſtunde wo ich hoffen kan Troſt, freyheit und geneſung: Wo engeln gleich, Im himmelreich Mich wonne, pracht und leben In ewigkeit umgeben.

3. Ich weiß, daß ich durch JEſum Chriſt, An den ich herzlich gläube, Der meine auferſtehung iſt, Auch nicht im tode bleibe; Und ſein gericht Iſt mir dann nicht Ein tag voll angſt und ſchmerzen, Wie den verruchten herzen.

4. Ich hoffe dann den gnaden-lohn Durch Chriſtum zu erlangen, Und vor des Allerhöchſten thron Im ſchönſten ſchmuck zu prangen: Komm JEſu! doch, Komm heute noch, Mich bey dir zu erquicken, Und ewig zu beglücken.

III. Vom jüngſten Gericht.

675. Es iſt gewiß lich an der zeit, Daß GOttes Sohn wird kommen In ſeiner groſſen

groſſen herrlichkeit, Zu richten bös und frommen; Dann wird das lachen werden theur, Wann alles wird vergehn im feur, Wie Petrus davon ſchreibet. (H)

2. Poſaunen wird man hören gehn An aller welte ende; Darauf bald werden auferſtehn All todten gar behende: Die aber noch das leben han, Die wird der HErr von ſtunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald Ein buch, darinn geſchrieben, Was alle menſchen jung und alt Auf erden hab'n getrieben: Da dann gewiß ein jederman Wird hören, was er hat gethan In ſeinem ganzen leben.

4. O weh demſelben, welcher hat Des HErren wort verachtet, Und nur auf erden früh und ſpat Nach groſſem gut getrachtet! Er wird fürwahr gar kahl beſtehn, Und mit dem ſatan müſſen gehn Von Chriſto in die hölle.

5. O JEſu! hilff zur ſelben zeit Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch der ſeligkeit Werd aufgezeichnet funden: Daran ich dann auch zweiffle nicht, Denn du haſt ja den feind gericht, Und meine ſchuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürſprecher ſey, Wenn du nun wirſt erſcheinen, Und lies mich aus dem buche frey, Darinnen ſtehn die deinen; Auf daß ich ſamt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt! du machſt es lang Mit deinem jüngſten tage: Den menſchen wird auf erden bang Von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch du richter groß, Und mach uns in genaden los Von allem übel! Amen.

Mel. O ewigkeit, du donner-w.

676. Die krafft des himmels wird bewegt; Des Höchſten hand blitzt, donnert, ſchlägt; Die elementen kieſ-

flieſſen; Die ſonn verlieret ihren ſchein; Ein ſchwefel-regen ſtellt ſich ein, Mit feuer-reichen güſſen. Was iſt das für ein wunder-tag, Dem nie kein tag ſonſt gleichen mag?

2. Mein auge ſieht hierbey empor, Was iſt das für ein hohes chor? Und was ſind das für ſtrahlen? Ich ſeh den HErrn der herrlichkeit, Den Heyland, der ſein volck erfreut, Mit ſeinen wunden-mahlen. Sein thron wird von der engel-ſchaar Und ſeinem eignen glanze klar.

3. Verſammle dich, du volck der welt, Verſammlet euch, hier iſt der held, An dem die völcker hangen; Er iſt der hirte ſeiner heerd, Der ſeinen ſchafen troſt gewährt, Nach ſehnlichſtem verlangen, Und der auch ſeine heerde ſcheidt Von geiler böcke üppigkeit.

4. Sein volck, das ſeine ſtimme kennt, Und ſich von ſeinem recht nicht trennt, Stellt er zu ſeiner rechten, Und ehrt ſie vor dem richter-thron, Als ſeine freude, ruhm und cron, Vor allen ſeinen knechten: Zur lincken aber wird die welt Mit ſchimpf und ſchanden hingeſtellt.

5. Wie angenehm iſt doch der laut: Komm, auserwählte JEſus-braut! (So ſagt er zu den ſeinen) Ererbe deines Vaters reich, Und werde meinen engeln gleich, Die wie die ſonne ſcheinen, Die ſtets vor meinem ſtuhle ſtehn, Und mein gerechtes lob erhöhn.

6. Ihr habt mich, wenn ich ſehr betrübt, In meinen gliedern auch geliebt; Denn was ihr armen thatet, Nehm ich als vor mich ſelber an. Wenn ihr die wohlthat da gethan, Und für die frommen batet, So habt ihr mir es ſelbſt beweiſt, Weil ja mein volck mein eigen heißt.

7. Doch, ihr verfluchten! lincker hand, Ihr ſeyd von mir noch nie erkannt. Weicht hin, ihr miſſethäter! Der höllen-ſchlund,

die ſtete qual, Iſt der euch nun beſtimmte ſaal, Ihr ſchnöden übertreter! Hört, höret, was mein eyfer ſpricht: Aus dieſem kommt ihr ewig nicht.

8. O hartes wort, o ſchwerer ſpruch! O ewig! ewig harter fluch! Wer wollte nicht erſchrecken? Kan denn der höllen angſt und pein, Ihr heulen und ihr kläglich ſchreyn, Die ſichern nicht erwecken? Gerechter richter! ach mein ſinn Fällt hiedurch aus ſich ſelber hin.

9. Und wenn dein reichstag ſich beſchließt, Der dieſer welt der letzte iſt, So wird der ſpruch vollzogen. Dein volck geht in die veſte ſtadt, Die dein verdienſt eröffnet hat, Zu deinen ehren-bogen; Und der verdammten groſſe zahl Wird hingerafft zur höllen-qual.

10. Mein JEſu, wenn dis hohe licht, Dein groſſer richter-tag anbricht, Stell mich zu deiner rechten. Sprich: komm, geſegneter des HErrn! O ja, mein heyl, ich komme gern Zu den erwählten knechten. Ich ſeuffze, daß der ſchöne tag, Doch ohn verzug erſcheinen mag.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

677. Es wird der jüngſte tag, Ein freuden-tag der frommen, Der böſen qual und pein, Nun bald und plötzlich kommen: Wohl dem, der ſich mit ernſt Auf dieſen tag bereit't: Weh dem, der dis verſäumt, Weh dem in ewigkeit! (3)

2. Hilff GOtt! daß ich mit fleiß So früh als ſpät bedencke, Was dort geſchehen wird: Ach! rühr mein herz, und lencke Mich von der eitelkeit; Laß mir vor augen ſtehn, Wie alle menſchen einſt Nur an zwey orte gehn.

3. Hilff mir in dieſer welt In dieſen letzten zeiten, Mich jeden augenblick Recht würdig zu bereiten Zum letzten augenblick: Ja mach mich ſelbſt bereit Zum tod, zum jüngſten tag, Zu jener herrlichkeit.

4. Laß mich den lebens-lauff Allein zu JEſu wenden. Hilff, was ich nicht vermag, Durch deine krafft vollenden; So iſt dein wort: kommt her! Ein lebens-wort für mich; So preiſ' ich deine treu Dort, höchſter! ewiglich.

Mel. Herzlich thut mich verl.

678. JCh denck an dein gerichte, Du richter aller welt! Das nur für ein gedichte Manch rohes welt-kind hält: Dein wort und mein gewiſſen Zeigt mir ja deutlich an, Du werdeſt richten müſſen, Was jeder menſch gethan. (M)

2. Ich höre die poſaunen In meinen ohren ſchon, Und ſehe mit erſtaunen Den groſſen richter-thron; Auf dieſem wirſt du ſitzen In deiner herrlichkeit, Wenn feld-geſchrey und blitzen Der welt das ende dräut.

3. Mein geiſt erblickt die ſcharen Vor deinen ſtuhl geſtellt, So viel als menſchen waren Vom anbegin der welt. Hier muß ſich jeder ſtellen, Und ſeinen urtheil-ſpruch Sich von dir laſſen fällen Zum ſegen, oder fluch.

4. Da geht es an ein ſcheiden: Du läßt zur rechten hand Die lieben lämmer weiden, Die dir allein bekannt; Die böcke gehn zur lincken Von deinem angeſicht, Und müſſen da verſincken, Wo weder troſt noch licht.

5. Ach! ihr zur rechten ſeiten, Wie liebreich rufft man euch: Kommt, ihr gebenedeyten! Erbt meines vaters reich; Denn ihr habt mich geſpeiſet, Mit tranck und kleid verſehn: Wer armen guts erweiſet, Läßt mir es ſelbſt geſchehn.

6. Doch was für donner ſchieſſen Auf die zur lincken hand! Sie, als verfluchte, müſſen, Als wie ein höllen-brand, Ins ewge feuer rennen: Denn JEſus kan ſie nicht Aus ihrem glauben kennen, Dem lieb' und krafft gebricht.

7. So gehen die gerech-

ten Ins freuden-leben ein; Und jenen ſatans-knechten Wird lauter ſchmach und pein. Die ſeligen erlangen Der engel brüderſchafft: Die böſe nur empfangen Des ewgen feuers krafft.

8. Laß, JEſu! dis gerichte Mir ſtets vor augen ſeyn. Daß mich dein angeſichte Dereinſten mag erfreun; So laß mein ganzes leben Aus wahrem glauben gehn, Und mir ſelbſt zeugniß geben, Ich werde wohl beſtehn.

9. Gib, daß ich mich anſchicke, Und auf den letzten tag Mich alle augenblicke Recht wohl bereiten mag. Treib mich, voll furcht und ſchrecken, Zur ewgen ſeligkeit; Weil zeichen gnug entdecken, Das ende ſey nicht weit.

10. Und wenn dein tag vorhanden, Da alles ſoll vergehn; So laß mich nicht mit ſchanden Vor deinem throne ſtehn. Laß mich dein blut von ſtraffen Der ewgen qual befreyn, Stell mich zu deinen ſchafen, Die dir zur rechten ſeyn.

11. Ach! komm doch, mein erlöſer! Mit deiner herrlichkeit; Die welt wird immer böſer, Drum komm in kurzer zeit, Und laß die ſtimme hören: Kommt, ihr geſegneten! So wollen wir dich ehren Mit allen heiligen.

Mel. Werde munter, mein ꝛc.

679. Sey bereit, du kluge ſeele! Kluge ſeele! ſey bereit, Und verſorge dich mit öle, In der angenehmen zeit, Eh' der Bräutigam im nu Eilt der ſüſſen hochzeit zu, Eh' die thüren ſind verſchloſſen, Und man deiner iſt verdroſſen. (T)

2. Die ihr ohren habt zu hören, Hört doch! bleibet auf, und wacht, Laßt euch nicht den ſchlaff bethören, Er wird kommen bey der nacht, (Wie ein dieb, der heimlich ſchleicht, Wie ein blitz die lufft beſtreicht,) In den wolcken angezogen, Auf dem braunen regenbogen.

3. Schaut,

3. Schaut, daß ihr in weiſſen röcken Ihm begegnet und ihn küßt, Und nicht mit den geilen böcken Zu der lincken ſtehen müßt, Die aus ihrer gräber-klufft Durch die offenbare lufft Nach dem ſtuhl des Lammes hincken, Und für lauter ſchande ſtincken.

4. Das gewiſſens-buch wird ſagen Jede ſinnen, werck und wort, Und wer ſich mit GOtt vertragen, Eh' denn er gekommen dort. Den verzagten wird der ſpruch Donnern einen harten fluch, Wird mit ſolchem hagel klopffen Die vermaledeyte tropffen.

5. Weicht ihr übelthäter weichet, In den offnen flammen-ſchlund! O wie bebet, wie erbleichet Ihnen wange, ſtirn und mund! Wie erſchüttert haut und haar Von der grauſamen gefahr! Hört das klappern ihrer zähnen! Hört das ächzen! ſchaut die thränen!

6. Thränen hin und thränen wieder, Meide, rath ich, dieſen lauff: Steigſt du einmal nur erſt nieder, Du ſteigſt nimmer wieder auf. Wen der kercker-meiſter faßt, Der hat nimmer ruh und raſt. Aller troſt liegt da begraben Unter lauter höllen-raben.

7. Ewig, ewig ſeyn die plagen! Ewig, ewig währt das leid! Ewig wird der tod ſie nagen; Und bleibt gleichwohl ewig weit! Kein genetzter finger kühlt, Was die glühend zunge fühlt. Ewig, ewig hört man ſchreyen Mord- und zetter-melodeyen.

8. Aber wer ſich hat gewaſchen, Liebſter JEſu, durch dein blut, Scheuet keiner höllen-aſchen, Und kan trotzen ihrer glut. Deine ſchäflein werden weiß, Schön und rein durch deinen ſchweiß, Mit den augen voller freuden, Ewig gehn auf dich zu weiden.

680. GOtt hat das evangelium Gegeben, daß wir werden fromm: Die welt acht ſolchen ſchatz nicht hoch: Der mehrer theil fragt nichts dar-

darnach. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

2. Man fragt nichts nach der guten lehr: Der geitz und wucher noch vielmehr Hat überhand genommen gar, Noch ſprechen ſie: es hat kein g'fahr. Das iſt ꝛc.

3. Täglich erdenckt man neue netz, Das ſind der gottloſen geſetz, Damit ſie alles gut zu ſich Gern wollten reiſſen g'waltiglich. Das iſt ein zeichen ꝛc.

4. Man rühmt das evangelium, Und will doch niemand werden fromm. Fürwahr man ſpott't den lieben GOtt, Noch ſprechen ſie: es hat kein noth. Das ꝛc.

5. Es iſt doch eitel büberey: Die welt treibt groſſe ſchinderey, Als ob kein GOtt im himmel wär, Das armuth muß ſich leiden ſehr. Das iſt ꝛc.

6. Die ſchätz der kirchen nimmt man hin, Das wird ihn'n bringen kein gewinn: Die armen läßt man leiden noth, Und nimmt ihn'n aus dem mund das brodt. Das iſt ein ꝛc.

7. Die ſchätz der kirchen ſind ihr gifft, Sind doch von ihnen nicht geſtifft, Noch nehmen ſie das kirchen-gut: Sieh! was der leidig geitz nicht thut. Das iſt ein zeichen ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr. Die welt ſtinckt ganz nach eitler ehr: Die hoffart nimmt ganz überhand: Betrügen, lügen iſt kein ſchand. Das iſt ein ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb? Die ganze welt iſt voller dieb: Kein treu noch glaub iſt in der welt; Ein jeder ſpricht: hätt' ich nur geld. Das iſt ein ꝛc.

10. Die welt will ihr nicht laſſen wehr'n: An GOtt's wort will ſich niemand kehr'n: Sie haben nichts gelernet mehr, Dann nur freſſen und ſauffen ſehr. Das iſt ꝛc.

11. Ihr größte kunſt iſt panquetirn, Und in der büberey ſtudirn: Das kan ſie aus der maſſen wohl. Die welt iſt aller ſchalckheit voll. Das iſt ein ꝛc.

12. Die liebe ſonne kan nicht mehr Zuſehen, und entſetzt ſich ſehr; Darum verleurt ſie ihren ſchein: Das mag ein groſſe trübſal ſeyn. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

13. Der mond und ſternen ängſten ſich, Und ihr geſtalt ſieht jämmerlich, Wie gern ſie wollten werden frey Von ſolcher groſſen büberey. Das iſt 2c.

14. Darum komm, lieber HErre Chriſt, Das erdreich überdrüßig iſt, Zu tragen ſolche höllenbränd; Drum machs einmal mit ihr ein end, Und laß uns ſehn den lieben jüngſten tag.

Mel. JEſu, deine tieffe wund.

681. Es ſind ſchon die letzte zeiten; Drum, mein herz! bereite dich. Das gerichte kommt vom weiten, Seine zeichen zeigen ſich: Himmel, erde, lufft und meer Machen ſich, als GOttes heer, Auf, zur rache ſonder ſchonen, Uber die im finſtern wohnen.

2. Es iſt alles faſt verdorben In der ganzen chriſtenheit: Glaub und liebe ſind erſtorben, Alles lebt in eitelkeit. Alles iſt in ſicherheit, Als wie dort zu Noäh zeit: Denn ach! faſt die meiſte chriſten Folgen ihren böſen lüſten. (T)

3. Heucheley und ſündenleben Herrſchet und nimmt überhand, GOtt und menſchen widerſtreben Iſt durch alle welt bekannt: Gottesfurcht iſt ſehr veracht't, Und die bosheit wächſt mit macht. Wie iſt denn der welt zu rathen Bey ſo vielen frevel-thaten?

4. JEſus wird bald ſelbſt einbrechen: Er hat ſich ſchon aufgemacht, Sein erwähltes volck zu rächen; Denn dis ſeufftzet tag und nacht. Darum hebt das haupt empor Zu des himmels thür und thor, Daß ihr euer heyl umfahet, Weil ſich die erlöſung nahet.

5. Wenn der baum jetzt knoſpen träget, Sagt uns dieſes hoffnungs-kleid, Daß

Daß ſich froſt und kälte leget, Daß der ſommer nicht mehr weit: Ach! jetzt läßt der frommen flehn, Angſt und ſchmerz, die knoſpen ſehn; Und die noth der ſchweren zeiten Lehrt uns dieſes gleichniß deuten.

6. Wächſt das reich der finſterniſſen, So wächſt auch des lichtes reich: Jenes wird bald weichen müſſen; Aber der gerechten zweig Wird in ſteter blüte ſtehn, Wird die welt gleich untergehn. Darum freuet euch, ihr frommen! Euer JEſus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß ihr indeſſen Eure herzen wohl beſchickt, Und ſie nicht mit sauffen, freſſen Noch mit nahrungs-ſorgen drückt; Daß nicht dieſer ſchwere tag Wie ein blitz und donnerſchlag Uber die auf erden wohnen Schröcklich kommt, ohn einig ſchonen.

8. Nun, wir folgen deinen worten, JEſu, theurer ſeelen-ſchatz! Stöhr der höllen trotz und pforten, Und mach ſelber bahn und platz, Daß dein Zion werd erbaut, Und laß dieſe deine braut Von den banden dieſer erden Bald, ach! bald erlöſet werden.

IV. Von der Ewigkeit.

M. Wer nur den lieben GOtt

682. Ihr menſchen, wie ſeyd ihr bethöret! Weil ihr die ſchnöde luſt der welt Und ihren ſchaum weit höher ehret, Als was der himmel in ſich hält. Was iſt denn, das euch ſo erfreut? Ach denckt doch an die ewigkeit!

2. Geſetzt, ihr lebet hundert jahre, Das doch nur ſelten möglich iſt; Doch müßt ihr endlich auf die bahre, Da euch denn wurm und moder frißt. Erwegt, wie kurz iſt dieſe zeit! Drum denckt doch an die ewigkeit.

3. Erfreut ihr euch, ihr mammons-brüder! Mit eurem reichthum, geld und gut? O ſchlaget doch die augen nieder, Seht, wie

der reiche kläglich thut, Der um ein tröpfflein waſſer ſchreyt. Ach denckt doch an die ewigkeit!

4. Vergnügt ihr euch an Sodoms freuden, An lüſten, geilheit, völlerey? So dencket, daß ein ewig leiden Und ewig weh erſchröcklich ſey. Wenn ihr von wolluſt truncken ſeyd; So denckt doch an die ewigkeit.

5. Erhebt ihr euch, die ihr in ehren, Und vor der welt in anſehn lebt? Laßt euch den hochmuth nicht bethören, Was habt ihr, wenn man euch begräbt? Nichts, als ein ſchlechtes ſterbe-kleid; Ach denckt doch an die ewigkeit!

6. Ja auch ihr andre freche ſünder! Die ihr euch an der welt ergötzt, Und alſo GOttes liebe kinder Für thoren und für narren ſchätzt, Die ihr auch keine bosheit ſcheut; Ach denckt doch an die ewigkeit!

7. Ihr werdet euch einſt ſelbſt verfluchen, Wenn ihr in der verdammniß ſteht; Und ganz umſonſt erlöſung ſuchen, Wenn alle marter auf euch geht: GOtt hat euch längſt damit gedräut. Ach denckt doch an die ewigkeit!

8. Ihr aber, ihr verfolgte frommen! Könnt ihr in dieſer jammer-welt Zu keiner ruh und friede kommen, Wenn unglück häufig auf euch fällt; Ja wenn euch alles elend dräut; So denckt nur an die ewigkeit.

9. Die luſt der welt muß bald vergehen, Sie habe noch ſo ſchönen ſchein; Hingegen eure wird beſtehen, Und dauren, weil ein GOtt wird ſeyn. Dort iſt der ſieg, hier kampff und ſtreit, Hier ſchmerz, dort freud in ewigkeit.

10. So gebt euch denn alhier zufrieden, Und haltet es für einen ruhm, Daß euch hier angſt und noth beſchieden: Und wenn man euer chriſtenthum Verlacht, verhöhnt, ja gar verſpeyt; So tröſtet euch der ewigkeit.

11. Muſt

11. Muſt du, mein kummer-volles herze! Gleich offt in creutz und trübſal ſtehn: Auf! faſſe dich im größten ſchmerze, Laß dir ihn nicht zu nahe gehn. Gedenck in deinem creutz und leid An GOtt, und an die ewigkeit.

Mel. O ewigkeit, du donner-w.

683. O Ewigkeit, du freuden-wort! Das mich erquicket fort und fort! O anfang! ſonder ende: O ewigkeit! freud ohne leid! Ich weiß für herzens-frölichkeit Ganz nichts mehr vom elende, Welchs ſonſt in dieſem leben plagt, Weil mir die ewigkeit behagt.

2. Kein' herrlichkeit iſt in der welt, Die endlich mit der zeit nicht fällt, Und gänzlich muß vergehen: Die ewigkeit nur hat kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr ſpiel, Bleibt unverändert ſtehen; Ja wie der heilge Petrus ſpricht: Sie faulet und verwelcket nicht.

3. O ewigkeit! du währeſt lang, Wenn mir auf erden gleich iſt bang, Weiß ich, daß ſolchs aufhöret: Drum, wenn ich dieſe lange zeit Erwäge, ſamt der ſeligkeit, Die nirgend nichts zerſtöhret; So acht ich alles leiden nicht, Weils kaum ein'n augenblick anſicht.

4. Was iſt doch aller chriſten qual, Die pein der märt'rer allzumal, So vieles creutz und leiden? Wenn man es gleich zuſammen trägt, Und alles auf die wage legt: So dann zur andern ſeiten Dort jenes lebens herrlichkeit, Wie wird es überwägen weit?

5. Sieht man denn die verdammten an, Wie lang ihr' marter währen kan, Wie grauſam ſie geplaget, Nur immer ſterben ohne tod, Und leben in der höchſten noth, Vom feuers-wurm benaget: Was iſt das für ein' herrlichkeit, Von dieſem allen ſeyn befreyt?

6. Im himmel lebt der chriſten-ſchaar Bey GOtt viel

viel tauſend, tauſend jahr, Und werden deß nicht müde: Sie halten mit den engeln ein, Sie ſehen ſtets der Gottheit ſchein, Sie haben güldnen friede, Da Chriſtus gibt, wie er verheißt, Das Manna, welch's die engel ſpeiſt.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir Mein mattes herze mit begier, Du überſeligs leben! Wenn werd ich doch einmal dahin Gelangen, wo mein ſchwacher ſinn Stets pfleget nach zu ſtreben! Ich will der welt vergeſſen ganz, Mich ſehnen nach des himmelsglanz.

8. Fahr hin, du ſchnöde ſucht und pracht! Du tolle hoffarts-kleider-tracht! Fahr hin, du ſündigs weſen! Du falſch entzündte liebes-brunſt; Du gold- und ſilber-reichthums-dunſt! Und was die welt erleſen, Gleich als ihr einig höchſtes gut; Das ew'ge macht mir beſſern muth.

9. O ewigkeit! du freuden-wort, Das mich erquicket fort und fort, O anfang ſonder ende! O ewigkeit! freud ohne leid! Ich weiß von keiner traurigkeit, Wenn ich mich zu dir wende. HErr JEſu! gib mir ſolchen ſinn Beharrlich, bis ich komm dahin.

684. O Ewigkeit, du donner-wort! O ſchwerdt, das durch die ſeele bohrt! O anfang ſonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß für groſſer traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Mein ganz erſchrocknes herz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück iſt in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und ganz wird aufgehoben. Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr ſpiel, Läßt nimmer ab zu toben: Ja, wie der Heyland ſelber ſpricht, Aus ihr iſt kein' erlöſung nicht.

3. O ewigkeit, du machſt mir bang! O ewig, ewig

wie ſo lang! Hier gilt fürwahr kein ſcherzen. Drum wenn ich dieſe lange nacht Zuſammt der groſſen pein betracht, Erſchreck ich recht von herzen. Nichts iſt zu finden weit und breit So ſchröcklich, als die ewigkeit.

4. Wann der verdammten groſſe qual So manches jahr, als an der zahl Hie menſchen ſich ernähren, Als manchen ſtern der himmel hegt, Als manches laub die erde trägt, Noch endlich ſollte währen; So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht beſtimmtes ziel geſetzt.

5. Nun aber, wenn du die gefahr Viel hundert-tauſend-tauſend jahr Haſt kläglich ausgeſtanden, Und mit den teuffeln ſolcher friſt Ganz grauſamlich gemartert biſt, Iſt doch kein ſchluß vorhanden. Die zeit, ſo niemand zehlen kan, Die fänget ſtets von neuem an.

6. Ach GOtt, wie biſt du ſo gerecht! Wie ſtraffſt du einen böſen knecht So hart im pfuhl der ſchmerzen; Auf kurze ſünden dieſer welt Haſt du ſo lange pein beſtellt. Ach! nimm es wohl zu herzen; Betracht es offt, o menſchenkind! Kurz iſt die zeit, der tod geſchwind.

7. Ach fliehe doch des teuffels ſtrick: Die wolluſt kan ein'n augenblick, Und länger nicht, ergötzen, Dafür willſt du dein' arme ſeel Hernachmals in des teuffels höll, O menſch, zu pfande ſetzen! Ja ſchöner tauſch, ja wohl gewagt, Daß bey den teuffeln wird beklagt.

8. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolcken ſchwebt, Wird ſolche marter währen: Es wird ſie plagen kält und hitz, Angſt, hunger, ſchrecken, feur und blitz, Und ſie doch nicht verzehren. Dann wird ſich enden dieſe pein, Wann GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

9. Wach auf, o menſch, vom ſünden-ſchlaf! Ermuntre

muntre dich, verlohrnes ſchaf, Und beſſre bald dein leben; Wach auf, es iſt doch hohe zeit! Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht iſt heut der letzte tag: Wer weiß noch, wie man ſterben mag?

10. Ach! laß die wolluſt dieſer welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld, Dir länger nicht gebieten: Schau an die groſſe ſicherheit, Die falſche welt und böſe zeit, Zuſamt des teuffels wüten! Für allen dingen hab in acht Die vorerwehnte lange nacht.

11. O du verfluchtes menſchen-kind, Von ſinnen toll, von herzen blind! Laß ab die welt zu lieben: Ach! ach! ſoll dann der höllen pein, Da mehr denn tauſend hencker ſeyn, Ohn ende dich betrüben? Wo iſt ein ſo beredter mann, Der dieſes werck ausſprechen kan?

12. O ewigkeit, du donner-wort! O ſchwerdt, das durch die ſeele bohrt! O anfang ſonder ende; O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß für groſſer traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErr JEſu! in dein freuden-zelt!

Mel. Selig, ja ſelig, wer willig.

685. Ewig, ach ewig, ihr menſchen, iſt lange, Ewigkeit folget auf eilende zeit, Ewigkeit, ewigkeit machet mir bange, Ewigkeit folget auf ſündige freud. Zehlet die ſtunden mit zittern und ſcheuen, Daß es euch ewig nicht möge gereuen. (N)

2. Gib, daß ich allzeit ans ewige dencke, Liebſter HErr JEſu, du himmliſches heyl! Daß mich die welt-luſt nicht ewig verſencke, Hilff mir, mein Heyland, mein ewiges theil. Brenne hier, ſchneide hier, ſchone nur dorten, Was ſchadt mirs, wenn ich einſt ſelig bin worden.

3. Ewiglich leiden um zeitliche freuden, Iſt eine thorheit, wird ewig beklagt,

klagt; Ewig ſich freuen, und zeitlich erſt leiden, Wer das erwählet, hats beſſer bedacht. JEſu, ach JEſu, erhöre mein flehen, Laß mich dort ewig dein angeſicht ſehen!

1. Von der Hölle.

M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

686. Hört ihr menſchen, was ich klage, Daß ihr doch ſo ſicher ſeyd. Wiſſ't ihr nichts vom jüngſten tage? Ach! wills GOtt, er iſt nicht weit. Hätt' es auch noch keine noth, Und ſo kan der ſchnelle tod Durch ein unverhofftes ſchrecken Einen jüngſten tag erwecken.

2. Ach! da wird auf alle ſünder Ein betrübtes urtheil gehn, Weil ſie, als verdammte kinder, Doppelt in der rechnung ſtehn: Denn vorerſt die ſündenſchuld Setzet ſie aus GOttes huld, Doch das wird ſie mehr beſchweren, Daß ſie JEſum nicht begehren.

3. Was ein menſch für marter ſiehet, Was ihn ſelbſt am leibe kränckt, Was für angſt und noth geſchiehet, Was man auch darzu erdenckt, Das wird kaum ein ſchatte ſeyn, Gegen die gewiſſens-pein, Welche ſie nach ihren ſünden In den höllen-pfuhl empfinden. (T)

4. Machet uns das feuer bange, Dieſe glut verlöſchet nicht; Scheut man ſich für einer ſchlange, Dieſer herz-wurm nagt und ſticht: Zittert uns der ganze geiſt, Wenn ſich ein geſpenſte weiſt, Ach! was wird alsdann geſchehen, Wenn ſie tauſend teuffel ſehen?

5. Und bey ſolchen kummer-nöthen Gibt ſich kein Meßias an, Weil die flamme weder tödten, Noch den leib verzehren kan. Ewig, ewig bleibt es wahr, Und wenn hundert tauſend jahr Ihren lauff einmal vertreiben, Wird es gleich ſo neu verbleiben.

6. Drum ihr leute! laßt euch lencken, Nehmet euer heyl in acht. Wollt ihr reden, thun und dencken,

Was euch da verdamm- lich macht? Ach! die ſüſſe gnaden-zeit, Welche GOtt annoch verleiht, Iſt viel- leicht in wenig ſtunden Mit der lebens-zeit verſchwun- den.

7. JEſus heißt der über- winder, Der ſich in das mittel ſchlug, Und an ſtatt der armen ſünder GOttes zorn am creutze trug; Wel- cher ſich zu dieſem hält, Der bekommt das löſe- geld, Und kan endlich nach dem ſterben In der höllen nicht verderben.

Mel. Vater unſer im himmelr.

687. O Sichrer menſch! be- kehre dich; Du lebeſt hier nicht ewiglich, Du muſt zu deiner zeit davon, Und dann empfängſt du deinen lohn So, wie du hier auf dieſer welt Dein thun und leben angeſtellt.

2. Bedencke doch die ewigkeit, O was für eine lange zeit, Die ſonder ende bleibt und iſt. Nach dieſer kurzen lebens-friſt Muß da der ſünder in der pein Ge- martert und gequälet ſeyn.

3. Man nenne ſo viel plagen her, Als körner ſand am weiten meer, Als ſter- nen-lichter groß und klein Um jenen kreis der erden ſeyn; Wär jener ſchmer- zen nur ſo viel, So hätten ſie doch maaß und ziel.

4. Doch in der hölle geht ſo dann Die marter ſtets von neuem an: Viel hun- dert tauſend-tauſend jahr Sind wie der tag der ge- ſtern war, Und ach! es wird der harten pein In ewigkeit kein ende ſeyn.

5. Darum, o ſichres menſchen-kind! Schlag dieſe warnung nicht in wind: Laß ab von deiner miſſethat, Noch iſt es zeit, noch iſt es rath. Ver- ſäumſt du dis in dieſer zeit, So büſſeſt du in ewigkeit.

M. Es iſt gewißlich an der zeit.

688. Wer an die höl- len-glut ge- denckt, Die er durch viele ſünden Verdient, wodurch er GOtt gekränckt, Muß angſt und ſchmerz empfin- den: Denn weil ihn das gewiſſen plagt, Verklagt,

ver-

verdammet, quält und nagt; Fühlt er ſchon höllen-ſchmerzen. (H)

2. Es kommt zuletzt der ſchnelle tod, Setzt ſünder in viel ſchmerzen, Zeigt ihnen noch in letzter noth, Mit jammer-vollem herzen, Wie ſchröcklich GOttes ſtraff-gericht, Das ſie von ſeinem angeſicht In ewigkeit verſtöſſet.

3. Ein baum, ſo wie er nieder fällt, Bleibt er beſtändig liegen. Wie ſich ein menſch im tode hält, Wird er den lohn dort kriegen: Und dann hilfft keine thränen-fluth; Weil die verdammten in der glut Sonſt ewig weinen würden.

4. Wer kan in einer flamme ſeyn, Die ſich doch nimmer leget? Wer winſelt nicht in einer pein, Die pech und ſchwefel heget, Wo man nach tauſendfacher noth Doch ohne troſt iſt? weil kein tod Das jammer-leben endet.

5. Sodann iſt alle reu zu ſpat: Die man für thoren hielte, Sind gegentheils in GOttes ſtadt, Wohin ihr wandel zielte. Da hat ſich denn das blatt gewandt: Die frommen ſind in GOttes hand, Die böſen in der flamme.

6. Bedenck, o ſeele! dieſe noth Und ändre doch dein leben: Errette dich! noch hat dir GOtt Zur buſſe friſt gegeben. Verſäumeſt du die gnaden-zeit, So iſt dir dort in ewigkeit Die höllen-qual bereitet.

7. Hilff, Höchſter! daß doch jedermann Sein leben ſo anſtelle, Daß er nach ſeinem tode kan Befreyt ſeyn von der hölle. Hilff uns durch Chriſtum deinen Sohn, Daß wir der frommen gnaden-lohn Im himmel all erlangen.

Mel. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

689. Zwey ort, o menſch! haſt du vor dir, Dieweil du lebſt auf erden, Die nach dem tode ſtehen für, Und wird dir eines werden, So bald du deine zeit beſchließt, Nachdem du ſelber

ber dir erkieſt, Und eines willt erwählen. (4)

2. Eins iſt des himmels-freuden-ort, Da GOtt mit ſeinen wohnet: Das ander iſt der höllen-pfort, Da man den ſünden lohnet. Dort geht es wohl, da übel zu: Da iſt viel pein, dort hat man ruh: Dort lacht man, da iſt weinen.

3. O hölle! welch ein wort iſt das? Nichts wird dadurch bedeutet, Als jammer ohne ziel und maaß, Und was für qual bereitet, Den feinden GOttes insgemein, Den teuffeln, die verworffen ſeyn, Und allen frevlen ſündern.

4. Iſt alles überall bewuſt, Das ſchröcklich anzuhören; Kan was der menſchen freud und luſt, In traurigkeit verkehren; Bringt etwas ſchmerzen, pein und noth, Macht was verlangen nach dem tod: So iſt es in der höllen.

5. Da muß der menſch, der kommt hinein, Sich ewig laſſen quälen, Und leiden unerhörte pein An leib und an der ſeelen: Den wurm, der nimmer wird ertödt, Das feur, das ewig nicht vergeht, Wird er beſtändig fühlen.

6. Die angſt, die ſein gewiſſen hat, Die furcht in ſeinem herzen, Zur ſtraff für manche frevel-that Macht ihm viel tauſend ſchmerzen. Was er gethan hat, und geſagt, Das kommt ihm vor, das nagt und plagt Die ſünden-volle ſeele.

7. Die augen, die nach pracht geſchaut; Die geile huren-ohren; Und die dem lügen-maul getraut; Die zung, die falſch geſchworen; Der mund, der läſterung geredt; Die hand, die freventlich getödt; Die laſterhaffte füſſe.

8. Ja alle glieder insgemein, Die ſich in ſünden üben, Wird künfftig die verfluchte pein In ewigkeit betrüben, Daß ſie die jetzt geſuchte freud, Mit deſto gröſſerm herzeleid Zu büſſen werden haben.

9. Es

9. Es wird der teuffel ungeſtalt Die augen, und das klagen, Das in der höllen widerhallt, Die ohren hefftig plagen. Der lügen-mund trinckt gallen-tranck: Der ſcharffe ſchwefel-pech-geſtanck Iſt dem geruch zuwider.

10. O menſch! darum erkenne wohl, Was ſich dort wird begeben. Denck, was man thun und laſſen ſoll, Und führ ein chriſtlich leben. O GOtt! regier uns allezeit, Daß wir recht thun, und dort d[illegible] leid Entfliehen in der höllen.

2. Von dem Himmel.

Vom Verlangen nach dem Himmel.

690. Du, o ſchönes welt-gebäude, Magſt gefallen, wem du willt! Deine ſcheinbarliche freude Iſt mit lauter angſt umhüllt. Denen, die den himmel haſſen, Will ich ihre welt-luſt laſſen; Mich verlangt nach dir allein, Allerſchönſtes JEſulein! (M)

2. Müde, die der arbeit menge Und der heiſſe ſtrahl beſchwert, Wünſchen, daß des tages länge, Werde durch die nacht verzehrt, Daß ſie nach ſo vielen laſten, Können ſanfft und ſüſſe raſten: Ich wünſch jetzt bey dir zu ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein!

3. Ach möcht ich in deinen armen So, wie ich mir wünſchen wollt, Allerliebſter ſchatz, erwarmen: So wollt ich das feinſte gold, Das in ophir wird gegraben, Nicht für dieſ' ergötzung haben, Wenn ich könnte bey dir ſeyn, Allerliebſtes JEſulein!

4. Andre mögen durch die wellen, Und durch wind und klippen gehn, Ihren handel zu beſtellen, Und da ſturm und noth ausſtehn: Ich will meine glaubens-flügel Schwingen an der ſternen hügel, Ewig da bey dir zu ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein.

5. Tauſendmal pfleg ich zu ſagen Und noch tauſendmal darzu: Ach! würd ich ins grab getragen, Ey ſo käm

käm ich ja zur ruh, Und mein beſtes theil das würde, Frey von dieſer leibesbürde, Je und ewig um dich ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein.

6. Komm, o tod! du ſchlafes-bruder, Komm und führe mich nun fort: Löſe meines ſchiffleins ruder Bringe mich in ſichern port; Es mag, wer da will, dich ſcheuen, Du kanſt mich vielmehr erfreuen, Denn durch dich komm ich hinein Zu dem ſchönſten JEſulein.

7. Ach! daß ich des leibes kercker Heute noch verlaſſen müſt', Und käm an den ſternen-ercker, Wo das haus der freuden iſt, Da wollt ich mit wort-gepränge, Bey der engel groſſen menge, Rühmen deiner gottheit ſchein, Allerliebſtes JEſulein!

8. Doch weil ich die ſeelen-auen, Und den güldnen himmels-ſaal, Jetzt nicht kan nach wünſchen ſchauen, Und muß hier im thränen-thal Noch am kummerfaden ſpinnen, Ey ſo ſollen meine ſinnen Unterdeſſen bey dir ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein!

M. Wer nur den lieben GOtt.

691. ACh wie betrübt ſind fromme ſeelen Allhie auf dieſer jammer-welt! Wer kan ihr leiden all erzählen, Das ſie ſo ſehr gefangen hält? Das beiſſet nun und kräncket ſehr: Ach! wann ich nur im himmel wär!

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, Da seh' [illegible] nichts, denn tauſend noth: Ein jeder hat ſein creutz in händen, Und ſein beſcheiden thränenbrodt; Und das wird immer mehr und mehr: Ach wann ich nur im 2c.

3. Im himmel wird das creutz der erden, Und was uns hie zu boden drückt, Zu lauter güldnen cronen werden. Ach! wär ich nur ſchon hingerückt. Die liebe noth iſt ziemlich ſchwer: Ach! wann ich nur 2c.

4. Hier kan das glücke zwar was machen, Doch

kommt

kommt es nicht in jedes haus; Den einen macht es ſtets zu lachen, Dem andern preßt es thränen aus: Mich läßt es leider! allzu leer, Ach! wann ich nur ꝛc.

5. Im himmel ſind die beſten gaben, Im himmel ſind wir alle reich, Im himmel kan man alles haben, Im himmel ſind wir engeln gleich, Im himmel iſt kein unglück mehr: Ach! wann ich nur ꝛc.

6. Hier iſt der menſch in ſtetem jammer, Mit jammer kommt die abend-ruh, Mit jammer geht er aus der kammer, Mit jammer bringt er alles zu: Das macht das leben zimlich ſchwer, Ach! wann ich ꝛc.

7. Im himmel wird ſich niemand kräncken, Im himmel wird nur freude ſeyn: Mein JEſus wird uns alle träncken Mit zucker-ſüſſem engel-wein; Im himmel iſt kein jammer mehr, Ach! wann ꝛc.

8. Ey nun, mein liebſter JEſu! führe, Ey führe mich nur aus der welt! Schleuß auf die güldne himmels-thüre, Darauf mein herz am meiſten hält. Ich achte nun der welt nicht mehr: Ach! wann ich nur im himmel wär!

M. Mein herzens JEſu, meine.

692. GOtt lob! ein ſchritt zur ewigkeit Iſt abermals vollendet: Zu dir im fortgang dieſer zeit Mein herz ſich ſehnlich wendet, O quell, daraus mein leben fleußt, Und alle gnade ſich ergeußt In meine ſeel zum leben.

2. Ich zehle ſtunden, tag und jahr, Und wird mir allzulange, Bis es erſcheine, daß ich gar, O leben, dich umfange, Damit was ſterblich iſt an mir, Verſchlungen werde ganz in dir, Und ich unſterblich werde. (H)

3. Vom feuer deiner liebe glüht Mein herz, das ſich entzündet. Was in mir iſt, und mein gemüth Sich ſo mit dir verbindet, Daß du in mir und ich in dir, Und ich doch immer noch alhier Will näher in dich dringen.

4. O! daß du ſelber kä=meſt bald, Ich zähl die au=genblicke. Ach komm! eh mir das herz erkalt, Und ſichs zum ſterben ſchicke: Komm doch in deiner herr=lichkeit, Schau deine braut hat ſich bereit, Die lenden ſind umgürtet.

5. Und weil das öl des Geiſtes ja Iſt in mir aus=gegoſſen, Du mir auch ſelbſt von innen nah, Und ich in dir zerfloſſen, So leuchtet mir des lebens licht, Und meine lamp iſt zugericht, Dich frölich zu empfangen.

6. Komm! iſt die ſtim=me deiner braut, Komm! ruffet deine fromme; Sie rufft und ſchreyet überlaut: Komm bald, ach JEſu, komme! So komme dann, mein bräutigam, Du ken=neſt mich, o GOttes=lamm, Daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch ſey dir ganz anheim geſtellt Die rechte zeit und ſtunde, Wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, Daß ich mit herz und munde Dich kommen heiſ=ſe, und darauf Von nun an richte meinen lauff, Daß ich dir komm ent=gegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan Von deiner liebe trennen, Und daß ich frey vor jedermann Dich darff den bräut'gam nennen, Und du, o theurer lebens=fürſt, Dich dort mit mir vermählen wirſt, Und mir dein erbe ſchen=cken.

9. Drum preis ich dich aus danckbarkeit, Daß ſich der tag (die nacht) (die woch) (die ſtund) (das jahr) geendet, Und alſo auch von dieſer zeit, Ein ſchritt nochmals vol=lendet, Und ſchreite hurtig weiter fort, Bis ich gelan=ge an die pfort Jeruſalems dort oben.

10. Wenn auch die hände läßig ſind, Und mei=ne knie wancken, So biet mir deine hand geſchwind In meines glaubens ſchrancken; Damit durch deine krafft mein herz Sich

ſtärcke, und ich himmelwärts Ohn unterlaß aufſteige.

11. Geh, ſeele, friſch im glauben dran, Und ſey nur unerſchrocken, Laß dich nicht von der rechten bahn Die luſt der welt ablocken. So dir der lauff zu langſam deucht, So eile, wie ein adler fleucht, Mit flügeln ſüſſer liebe.

12. O JEſu! meine ſeele iſt Zu dir ſchon aufgeflogen, Du haſt, weil du voll liebe biſt, Mich gänzlich ausgeſogen. Fahr hin, was heiſſet ſtund und zeit, Ich bin ſchon in der ewigkeit, Weil ich in JEſu lebe.

Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

693. O JEſu! meiner ſeelen heyl, Mein reichthum, ſchatz und beſter theil, Du kenneſt mein verlangen. Du ſiehſt mein herz, wie ich mich ſehn, Aus dieſer hütten auszugehn, Die mich hier hält gefangen. Herzlich Schmerzlich, Schreyt die ſeele Aus der höle, Frey zu werden Von der wallfahrt auf der erden.

2. Das land, wo lauter leben iſt, Wo du mein leben ſelber biſt, Entreißt mich von der erden, Das reich, das du von anbeginn Bereitet, liegt mir ſtets im ſinn, Da will ich burger werden; Haſſe, Laſſe, Was mich hindert Und vermindert Das verlangen, In der GOttes ſtadt zu prangen.

3. In deines Vaters haus, HErr Chriſt, Wohin du vorgegangen biſt, Die ſtätte zu bereiten, Verlanget mich bald einzugehn, Und deine herrlichkeit zu ſehn, Du wirſt mich ſelbſt begleiten. Ziere, Führe Mich, o wonne! Lebens-ſonne! Aus dem jammer In die ruh- und friedens-kammer.

4. Dort werd ich ſchauen in der näh, Was ich jetzt nur von fernen ſeh, In einem dunckeln worte. Drum komm, o Heyland! ſäume nicht, Und bringe

mich zum vollen licht, An jenem freuden-orte. Kröne Schöne Mich mit freuden Nach dem leiden, Deinen namen Ewiglich zu rühmen, amen.

M. Herzlich thut mich verlang.

694. IM leben und im ſterben Iſt das mein höchſter troſt, Daß ich zum ewgen leben Durch Chriſtum bin erlöſt: Deß freu ich mich von herzen, Sehn mich nach Chriſti ſchooß, Da ich werd ſeyn der ſchmerzen Und alles jammers los. (C)

2. Ach! ſollt ich mich nicht freuen Auf dieſe herrlichkeit, Da JEſus wird verneuen In höchſter lieblichkeit Den kuß, den er mir giebet In dieſem thränen-thal. O freud, wann er mich liebet, Und küßt im himmels-ſaal.

3. Hier muß ich immer ſtreiten Mit ſatan, fleiſch und welt, Wie dann von allen ſeiten Die netze ſind geſtellt. Dort wird nicht mehr empfunden Der fleiſch- und geiſtes-krieg, Die welt iſt überwunden Durch Chriſti blut und ſieg.

4. Da werde ich mit freuden Den Heyland ſchauen an, Der durch ſein blut und leiden, Den himmel aufgethan. Ich werde völlig kennen GOtt Vater, Sohn und Geiſt, In ſteter liebe brennen, Die himmliſch iſt und heißt.

5. Kein ohr hats je vernommen, Es hats kein aug geſehn, Es iſt in kein herz kommen, Was denen wird geſchehn, Die hier aufrichtig lieben, Den, der ſie erſt geliebt, Die ſich im lieben üben, Wenn er ſie gleich betrübt.

6. Wenn ich dis recht bedencke, Die welt ich dann veracht, Ums zeitlich mich nicht kräncke, Ich acht für koth den pracht: Kein creutz wird mir zu ſchwere, Zur freud wird alles leid, O daß ich nur da wäre! Das wär' meins herzens freud.

Von

Von der Freude des Himmels

M. Alle menſchen müſſen ſterb.

695. O wie frölich, o wie ſelig Werden wir im himmel ſeyn! Droben erndten wir unzählig Unſre freuden-garben ein. Gehen wir hie hin und weinen; So wird dort die ſonne ſcheinen. Dort iſt tag und keine nacht, Wo man nach den thränen lacht. (M)

2. Es iſt doch um dieſes leben Nur ein jämmerliches thun, Und die noth, die uns umgeben, Läſſet uns gar ſelten ruhn. Von dem abend bis zum morgen Kämpffen wir mit lauter ſorgen: Und die überhäuffte noth Heißt hier unſer täglich brodt.

3. Ach! wer wollte ſich nicht ſehnen, Dort in Zion bald zu ſtehn, Und aus dieſem thal der thränen In den freuden-ort zu gehn, Wo ſich unſer creutz in palmen, Unſer klage-lied in pſalmen, Unſre laſt in luſt verkehrt, Wo das jauchzen ewig währt.

4. Da wird unſer aug erblicken, Was ganz unvergleichlich iſt: Da wird unſern mund erquicken, Was aus GOttes herzen fließt. Da wird unſer ohr nur hören, Was die freude kan vermehren: Da empfindet unſer herz Lauter freuden ohne ſchmerz.

5. O wie werden wir ſo ſchöne Bey der klarheit GOttes ſeyn! Wie wird uns das lob-getöne Seiner engel-ſchaar erfreun! Wie wird unſre krone glänzen Bey ſo vielen ſieges-kränzen! Wie wird unſer kleid ſo rein, Heller als die ſonne ſeyn!

6. Manna wird uns dorten thauen, Wo GOtt ſelbſt den tiſch gedeckt Auf den ſchönheits-vollen auen, Wo man reinſte wolluſt ſchmeckt. Wolluſt wird wie ſtröme flieſſen, Und uns alle noth verſüſſen; Was für anmuth wird man ſehn Dort in Edens-garten ſtehn!

7. Ach! wenn werd ich dahin kommen, Daß ich

GOttes antlitz ſchau! Werd ich nicht bald aufgenommen In den ſchönſten himmels-bau, Deſſen grund den perlen gleichet, Deſſen glanz die ſonne weichet, Deſſen wundervolle pracht Alles gold beſchämet macht?

8. Nun ich ſterbe voll verlangen, O du groſſer lebens-fürſt! Laß mich dich dort bald umfangen, Wo du mich recht tröſten wirſt. Unterdeſſen laß auf erden Hier mein herz ſchon himmliſch werden, Bis mein loos in jener welt Auf das allerſchönſte fällt.

Mel. Was frag ich nach der ꝛc.

696. Was frag ich nach der welt? Der himmel ſteht mir offen; Und was mich JEſus da Für wonne läſſet hoffen, Hat mir ſein wort bereits Im ſpiegel vorgeſtellt. Drum ſprech ich glaubens-voll: Was frag ich nach der welt?

2. Mein geiſt iſt auſſer ſich, Wenn er daran gedencket, Mit was für wolluſt ihn Dort JEſus labt und träncket: Den vorſchmack hab ich ſchon; Und weil mir der gefällt, Bin ich im himmel mehr, Als unten auf der welt. (3)

3. Ach mögte heute noch Mein heiſſer wunſch geſchehen, Dich, allerliebſter ſchatz! Von angeſicht zu ſehen; Iſt meine zeit bald hin? Wenn wird die uhr geſtellt, Da meine ſtunde aus? Wenn geh ich von der welt?

4. Hinweg, du eitelkeit! Hinweg, du luſt der erden! Mein geiſt kan nimmermehr Durch dich vergnüget werden. Mir gilt kein irdiſch gut, Das mich zurücke hält: Was jener freude gleicht, Iſt gar nicht auf der welt.

5. Was frag ich nach der welt? Jetzt öffnen ſich die thüren, Wodurch die engel mich Zu meinem JEſu führen. Die ſtätte ſeh ich ſchon, Die er für mich beſtellt; Drum ſag ich noch einmahl: Was frag ich nach der welt?

697. Wachet auf! rufft uns die ſtimme Der wächter ſehr hoch an der zinne: Wach auf, du ſtadt Jeruſalem! Mitternacht heißt dieſe ſtunde; Sie ruffen uns mit hellem munde: Wo ſeyd ihr klugen jungfrauen? Wohlauf! der Bräut'gam kömmt, Steht auf! die lampen nehmt: Hallelujah! Macht euch bereit Zu der hochzeit, Ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter ſingen, Das herz thut ihr für freuden ſpringen, Sie wachet und ſteht eilend auf: Ihr freund kommt vom himmel prächtig, Von gnaden ſtarck von wahrheit mächtig, Ihr licht wird hell, ihr ſtern geht auf. Nun komm, du werthe cron, HErr JEſu, GOttes Sohn! Hoſianna! Wir folgen all Zum freuden-ſaal, Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen Mit menſchen- und engliſchen zungen, Mit harpffen und mit cymbain ſchon. Von zwölff perlen ſind die pforten An deiner ſtadt, wir ſind conſorten Der engel, hoch um deinen thron. Kein aug hat je geſpührt! Kein ohr hat je gehört Solche freude! Deß ſind wir froh! Jo, jo! Ewig in dulci jubilo. (Im ſüſſen freuden-ton.)

M. Singen wir aus herzens-gr

698. Lobe mein herz, deinen GOtt Der dir hilfft aus aller noth, Der dir alle ſündenſchuld Schenckt aus lauter gnad und huld; Der dir hier gerechtigkeit, Gnade, troſt und herrlichkeit, Und dort gibt die ſeligkeit.

2. Da iſt leben, fried und freud, Da iſt ehr und herrlichkeit, Da iſt deines Vaters haus, Da iſt alles weinen aus: Was kein aug ſieht jederzeit, Was kein ohr hört weit und breit, Haſt du dort in ewigkeit.

3. Da will dein GOtt

alles ſeyn, Da wird GOtt, dein freuden-ſchein, Leib und ſeel verneuen ganz, Gleich dem ſchönen ſonnen glanz: Da iſt GOtt dein ſonn und ſchild, Der dein herz mit freuden füllt, Weil du biſt ſein ebenbild.

4. Dir, HErr, zu lob, ehr und danck Will ich meinen lob-geſang Frölich ſingen immerdar Mit der auserwählten ſchaar, Wann mein leib und ſeel erfreut, In des himmels herrlichkeit Wohnen wird in ewigkeit.

M. O GOtt, du frommer GOtt.

699. Ich dencke offt, wann ich Der eitelkeit vergeſſe, Und in dem engen ſinn Den weiten himmel meſſe; Wie werd ich armer dort, Mein GOtt, erzeigen mich, Wann nach der zeitlichkeit Mein geiſt wird ſchauen dich. (3)

2. Wie trefflich wird ſich dann Die arme ſeel erfreuen, Wann du ſie, liebſter GOtt, Im himmel wirſt verneuen, Wann ſie nach ihrem wunſch Aus dieſer zeitlichkeit Wird gnädig abgeholt Zur ſteten himmels-freud.

3. Wie will ich mir dann dort Ein ſanfftes lager machen, Und mit den geiſtern da Die zeitlichkeit verlachen; Da wird mir wahrlich nichts, Als lauter freud und luſt In alle ewigkeit, Im himmel ſeyn bewuſt.

4. Wann ich alsdann mich darff Zun Patriarchen ſtellen, Und zun Propheten auch, Und deren chor-geſellen, Da werd ich dann verſtehn, Was hier noch danckel war; Was hier verborgen noch, Iſt dorten hell und klar.

5. Wann mit den engeln ich Vor meinen GOtt darff treten, Und ihn von angeſicht Zu angeſicht anbeten, O was für hohe freud! O was für ſeligkeit, Werd ich genieſſen dort, Entfernt von allem leid!

6. Ihr geiſter, die mir GOtt In dieſem armen leben,

leben, Mich zu beſchützen hat So gnädig zugegeben, Wann in dem himmel ich Alsdann euch werde gleich, Will ich für eure treu Bey GOtt dann rühmen euch.

7. O allerliebſter GOtt! Komm, mach mit mir ein ende, Und ſchaffe, daß ich doch Auch bald getroſt anlände Von dieſem wilden meer Der welt, am ſternen-port, Im ſchönen himmels-haus Der auserwählten ort.

8. Komm, wann du willt, ich bin Bereitet auszuziehen, Und aus dem ſchweren neſt Des leibes einzufliehen In deine ſeligkeit. Komm lieber, frommer GOtt, Errette mich einmal Von aller meiner noth.

M. O wie ſelig ſeyd ihr doch.

700. Wohl! ich kan die bande nieder legen. Selge geiſter, kommt mir doch entgegen, Die ihr im frieden Schon vor mir aus dieſer welt geſchieden.

2. Wunderbar-verklärtes angeſichte! Wiederſchein vom allerhellſten lichte! Durch dieſe blicke Schlägt ein glanz von GOttes ſtrahl zurücke.

3. Ach! wie funckeln dort die ſternen-cronen, Reiches ſchimmern ſtolzer engel-thronen. Von dieſen chören Kan ich ſchon das dreymal heilig hören.

4. Hohes lied der ſtarcken ſieges-töne: Fremde pracht, mit der ich mich becröne! Ich bin erquicket, Und vom ſtrom der freuden-fluth entzücket.

5. Ach! ſo bald mich lebens-bäche träncken, Hör ich auf an tod und welt zu dencken! Wen ſie berühren, Kan der qual gedächtnis leicht verlieren.

6. Quelle, meer, und abgrund reinſter lüſte! Wenn ein menſch dein frohes wallen wüſte: Mögt er mit zähren Aufgelöſt und hier zu ſeyn begehren.

7. Majeſtät! der ehrfurcht heilges ſchrecken Heiſſet mich mein blödes

auge decken, Die mich erſchüttert, Daß mein geiſt bey vollem jauchzen zittert.

8. Regung, gluth und andacht wird erwecket, Wenn das lamm ſein blutig maal entdecket. Ihr zungen ſchweiget! Weil die wonne unausſprechlich ſteiget!

VIII. Theil.

Morgen- Tiſch- Abend- und Reiſe- Lieder.

1. Des Morgens.

M. Nun laßt uns GOtt den rc.

701. WAch auf, mein herz! und ſinge, Dem ſchöpffer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menſchenhüter.

2. Heunt, als die danckle ſchatten Mich ganz umgeben hatten, Hat ſatan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater! als er ſuchte, Wie er mich freſſen mochte, War ich in deinem ſchooſſe, Dein flügel mich beſchloſſe.

4. Du ſprachſt: mein kind, nun liege, Trotz dem, der dich betrüge: Schlaff wohl, laß dir nicht grauen, Du ſollt die ſonne ſchauen.

5. Dein wort das iſt geſchehen, Ich kan das licht noch ſehen: Von noth bin ich befreyet, Dein ſchutz hat mich verneuet.

6. Du willſt ein opffer haben: Hier bring ich meine gaben. Mein weyhrauch, farr und widder Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, Du kanſt ins herze ſehen, Und weiſt wohl, daß zur gabe Ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden Dein werck an mir und ſenden, Der mich an dieſem tage Auf ſeinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilff ſelbſt das beſte

beſte rathen: Den anfang, mittel, ende, Ach HErr! zum beſten wende.

10. Mit ſegen mich beſchütte, Mein herz ſey deine hütte, Dein wort ſey meine ſpeiſe, Bis ich gen himmel reiſe.

11. O Vater! über alle, Dein ruhm hier prächtig ſchalle: Schenck uns des Geiſtes gaben, Laß thun, was du willt haben.

12. Dem leibe gib zu zehren: Laß alles ſich bekehren: Steh uns für allen ſchaden: Erlöſ' uns z'letzt aus gnaden.

702. Schöpffer himmels und der erden, Vater, Sohn, heiliger Geiſt, Der es tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns ſcheinen heiſt: Deſſen ſtarcke hand die welt, Und was drinnen iſt, erhält.

2. GOtt, ich dancke dir von herzen, Daß du mich in dieſer nacht Für gefahr, angſt, noth und ſchmerzen Haſt behütet und bewacht, Daß des böſen feindes liſt Mein nicht mächtig worden iſt. (G)

3. Laß die nacht auch meiner ſünden Jetzt mit dieſer nacht vergehn: O HErr JEſu! laß mich finden Deine wunden offen ſtehn, Da alleine hülff und rath Iſt für meine miſſethat.

4. Hilff, daß ich mit dieſem morgen Geiſtlich auferſtehen mag, Und für meine ſeele ſorgen, Daß, wenn nun dein groſſer tag Uns erſcheint und dein gericht, Ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite Meinen gang nach deinem wort. Sey und bleibe du auch heute Mein beſchützer und mein hort: Nirgend, als bey dir allein, Kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen leib und meine ſeele, Samt den ſinnen und verſtand, Groſſer GOtt! ich dir befehle Unter deine ſtarcke hand. HErr! mein ſchild, mein

ehr und ruhm, Nimm mich auf dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir ſende, Der des böſen feindes macht, Liſt und anſchläg von mir wende, Und mich halt in guter acht: Der auch endlich mich zur ruh Trage nach dem himmel zu.

M. Wer nur den lieben GOtt.

703. Ermuntert euch, erquickte glieder! Die danckle ſchatten ſind vorbey; Der liebe morgen zeigt ſich wieder, Und machet GOttes güte neu, Die mich in dieſer nacht bedeckt, Und nun zur arbeit aufgeweckt.

2. GOtt lob! der mich für allem ſchaden Bey meiner ſtillen ruh bewacht, Daß mich der reichthum ſeiner gnaden Zu ſeinem preiſe tüchtig macht. Ich bin vergnügt, ich bin erquickt, Und warte, was GOtt heute ſchickt.

3. Sein guter Geiſt wird mich regieren; Er leite mich auf ebner bahn, Und helffe mir mein werck vollführen, In ſeinem namen fang ichs an. Sein ſegen wird mein ſonnenſchein, Und ſeine huld mein ſchatten ſeyn.

4. Mein GOtt! ſo laß dich gnädig finden, Dir hab ich alles heimgeſtellt: Ach! nur behüte mich für ſünden; Doch wenn das fleiſch aus ſchwachheit fällt, So richte mich durch JEſum auf, Und ſey du ſelbſt mein lebens-lauff.

5. Weil jeglicher von unſern tagen Auch ſeine plage mit ſich führt; Mein GOtt! ſo laß mich nicht verzagen. Wenn mich ein creutz und unglück rührt: Deck mich durch deine gnaden-hand, So wird es glücklich abgewandt.

6. Nun ſeel und leib ſey dir ergeben, Bey dem ſie wohl verwahret ſtehn. Und ſoll der reſt von meinem leben Noch dieſen tag zu ende gehn; So mache du durch Chriſti blut Auch meinen letzten abſchied gut.

7. Wohlan, deß tröſt

ich mich im glauben: Im glück und unglück bin ich dein, Aus deiner hand kan mich nichts rauben; Drum ſoll mein ſtetes denckmal ſeyn, Das mir im ſinn und herzen liegt: Was mein GOtt fügt, macht mich vergnügt.

M. Wo GOtt zum haus nicht ꝛc.

704 Das walt GOtt Vater und GOtt Sohn, GOtt heilger Geiſt ins himmelsthron! Man danckt dir, eh die ſonn aufgeht, Wanns licht anbricht man vor dir ſteht. (C)

2. Drum beug ich dieſen morgen früh In rechter andacht meine knie, Und ruff zu dir mit heller ſtimm, Dein ohren neig, mein red vernimm.

3. Ich rühm von herzen deine güt, Weil du mich gnädig haſt behüt't, Daß ich nun hab die finſtre nacht In ruh und frieden zugebracht.

4. Ich ſchlieff, und wuſt nicht wie mir wär, So ſchlich der teuffel um mich her; Den hat, HErr, deine macht vertrieb'n, Daß ich für ihm in ruh geblieb'n.

5. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Nimm mich auch dieſen tag in hut, Laß deine liebſten engelein Mein wächter und gefährten ſeyn.

6. Dein Geiſt mein leib und ſeel regier, Und mich mit deinen gaben zier: Er führ mich heut auf rechter bahn, Daß ich was guts vollbringen kan.

7. Gib gnad, daß ich mein werck und pflicht Mit freuden dieſen tag verricht, Zu deinem lob und meinem nutz, Und meinem nächſten thue guts.

8. Hilff, daß ich zu regieren wiß Mein' augen, ohren, händ und füß, Mein lippen, mund und ganzem leib, All böß begierden von mir treib.

9. Bewahr mein herz für ſünd und ſchand, Daß ich vom übel abgewandt, Mein ſeel mit ſünden nicht beſchwer, Und mein gewiſſen nicht verſehr.

10. Behüt mich heut

und allezeit Für ſünden, ſchand und herzeleid. Tritt zwiſchen mich und meine feind, So ſichtbar und unſichtbar ſeynd.

11. Mein aus- und eingang heut bewahr, Daß mir kein übels widerfahr. Behüte mich fürm ſchnellen tod, Und hilff mir, wo mir hülff iſt noth.

M. O JEſu, du mein Bräutig.

705. VOr deinen thron tret ich hiemit, O GOtt, und dich demüthig bitt: Wend dein genädig angeſicht Von mir blut-armen ſünder nicht.

2. Du haſt mich, o GOtt Vater mild, gemacht nach deinem ebenbild. In dir web, ſchweb, und lebe ich: Vergehen müßt ich ohne dich. (C)

3. Errettet haſt du mich gar offt, Ganz wunderlich und unverhofft, Da nur ein ſchritt, ja nur ein haar Mir zwiſchen tod und leben war.

4. Verſtand und ehr hab ich von dir, Des lebens nothdurfft gibſt du mir, Darzu auch einen treuen freund, Der mich in glück und unglück meynt.

5. GOtt Sohn, du haſt mich durch dein blut Erlöſet von der höllen-glut: Das ſchwer geſetz für mich erfüllt, Damit des Vaters zorn geſtillt.

6. Wann ſünd und ſatan mich anklagt, Und mir das herz im leib verzagt: Alsdenn brauchſt du dein mittler-amt, Daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein fürſprach allezeit, Mein heyl, mein troſt und meine freud. Ich kan durch dein verdienſt allein Hier ruhig, und dort ſelig ſeyn.

8. GOtt heilger Geiſt, du höchſte krafft, Deß gnade in mir alles ſchafft: Iſt etwas guts am leben mein, So iſt es wahrlich dein allein.

9. Dein iſts, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErrn und Vater nenn, Sein wahres wort und ſacrament Behalt und lieb bis an mein end.

10. Daß

10. Daß ich veſt in anfechtung ſteh, Und nicht in trübſal untergeh: Daß ich im herzen troſt empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum dancke ich mit herz und mund Dir, GOtt, in dieſer morgen- (abend-) ſtund, Für alle güte, treu und gnad, Die meine ſeel empfangen hat.

12. Und bitt', daß deine gnaden-hand Bleib über mir heut ausgeſpannt: Mein amt, gut, ehr, freund, leib und ſeel In deinen ſchutz ich dir befehl.

13. Hilff, daß ich ſey von herzen fromm, Damit mein ganzes chriſtenthum Aufrichtig und rechtſchaffen ſey, Nicht augenſchein und heucheley.

14. Erlaß mich meiner ſünden ſchuld, Und hab mit deinem knecht geduld; Zünd in mir glauben an und lieb, Zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein ſelig ende mir beſcher, Am jüngſten tag erweck mich, HErr, Daß ich dich ſchaue ewiglich. Amen, amen, erhöre mich.

M. O GOtt, du frommer ꝛc.

706. O JEſu, ſüſſes licht! Nun iſt die nacht vergangen, Nun hat dein gnaden-glanz Aufs neue mich umfangen, Nun iſt, was an mir iſt, Vom ſchlaffe aufgeweckt, Und hat nun in begierd Zu dir ſich ausgeſtreckt. (J)

2. Was ſoll ich dir dann nun, Mein GOtt, für opffer ſchencken? Ich will mich ganz und gar In deine gnad einſencken, Mit leib, mit ſeel, mit geiſt, Heut dieſen ganzen tag, Das ſoll mein opffer ſeyn, Weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein GOtt, Da haſt du meine ſeele, Sie ſey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In deiner liebes-krafft. Da haſt du meinen geiſt, Darinnen wollſt du dich Verklären allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein

mein leib Zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum haus. Ach aller-liebſtes leben, Ach! wohn, ach! leb in mir, Beweg und rege mich! So hat geiſt, ſeel und leib Mit dir vereinigt ſich.

5. Dem leibe habe jetzt Die kleider angeleget, Laß meiner ſeelen ſeyn Dein bildniß eingepräget In goldnem glaubens-ſchmuck, In der gerechtig-keit, So allen ſeelen iſt Das rechte ehren-kleid.

6. Mein JEſu, ſchmü-cke mich Mit weisheit und mit liebe, Mit keuſchheit, mit gedult, Durch deines Geiſtes triebe; Auch mit der demuth mich Vor al-lem kleide an, So bin ich wohl geſchmückt Und köſt-lich angethan.

7. Laß mir doch dieſen tag Stets vor den augen ſchweben, Daß dein allge-genwart Mich wie die lufft umgeben; Auf daß mein ganzes thun Durch herz, durch ſinn und mund Dich lobe inniglich, Mein GOtt, zu aller ſtund.

8. Ach! ſegne, was ich thu, Ja rede und gedencke. Durch deines Geiſtes krafft Es alſo führ und lencke, Daß alles nur ge-ſcheh Zu deines namens ruhm, Und daß ich unver-rückt Verbleib dein eigen-thum.

707. Aus meines her-zens-grunde Sag ich dir lob und danck In dieſer morgen-ſtunde, Darzu mein lebenlang, O GOtt, in deinem thron! Dir zu lob, preis und ehren, Durch Chriſtum unſern HErren, Dein'n einge-bohrnen Sohn. (J)

2. Daß du mich aus genaden In der vergang-nen nacht Für g'fahr und allem ſchaden Behütet und bewacht. Ich bitt demü-tiglich, Wollſt mir mein ſünd vergeben, Womit in dieſem leben Ich hab er-zürnet dich.

3. Du wollſt auch gnä-diglichen Mich b'hüten die-ſen tag Fürs teuffels liſt und wüten, Für ſünden und für ſchmach, Für

feu'r

feu'r⸗ und waſſers⸗noth, Für armuth und für ſchanden, Für ketten und für banden, Fürm böſen ſchnellen tod.

4. Mein ſeel, mein leib, mein leben, Mein mann, (weib) gut, ehr und kind, In deine händ thu geben, Darzu mein haus⸗geſind, Iſt dein geſchenck und gab: Mein' eltern und verwandten, Geſchwiſtrigt und bekannten, Und alles, was ich hab.

5. Dein engel laß auch bleiben, Und weichen nicht von mir, Den ſatan zu vertreiben; Auf daß der böſ' feind hier In dieſem jammerthal Sein tück an mir nicht übe, Leib und ſeel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich laſſen rathen, Der alle ding vermag. Er ſeegne meine thaten, Mein vornehmen und ſach: Dann ich ihm heimgeſtellt, Mein leib, mein ſeel, mein leben, Und was er mir ſonſt geben. Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich amen, Und zweiffle nicht daran. GOtt wird es all's zuſammen Ihm wohlgefallen lahn: Und ſtreck nun aus mein hand, Greiff an das werck mit freuden, Darzu mich GOtt beſcheiden In mein'm beruff und ſtand.

M. Lobet den HErrn, denn er.

708. Lobet den HErren :,: Alle die ihn ehren, Laßt uns mit freuden ſeinen namen ſingen :,: Lob, ehr und preis zu ſeinem altar bringen. Lobet den HErren :,: (F)

2. Der unſer leben :,: Das er uns gegeben, In dieſer nacht ſo väterlich bedecket :,: Und aus dem ſchlaff uns frölich aufferwecket. Lobet den HErren :,:

3. Daß unſre ſinnen :,: Wir noch brauchen können, Und händ und füſſe, zung und lippen regen :,: Das haben wir zu dancken ſeinem ſegen. Lobet den HErren :,:

4. Daß feuer⸗flammen :,: Uns

Uns nicht all zuſammen Mit unſern häuſern unverſehns gefreſſen :,: Das macht, daß wir in ſeinem ſchooß geſeſſen. Lobet den HErren :,:

5. Daß dieb und räuber :,: Unſer gut und leiber Nicht angetaſt und grauſamlich verletzet :,: Darwider hat ſein engel ſich geſetzet. Lobet den HErren :,:

6. O treuer hüter :,: Brnñquell aller güter, Ach! laß doch ferner über unſer leben :,: Bey tag und nacht dein huld und güte ſchweben. Lobet den HErren :,:

7. Gib, daß wir heute :,: HErr, durch dein geleite, Auf unſern wegen ungehindert gehen :,: Und überall in deiner gnade ſtehen. Lobet den HErren :,:

8. Treib unſern willen :,: Dein wort zu erfüllen, Lehr uns verrichten heilige geſchäffte :,: Und wo wir ſchwach ſind, da gib du uns kräffte. Lobet den HErren :,:

9. Richt unſre herzen :,: Daß wir ja nicht ſcherzen Mit deinen ſtraffen, ſondern fromm zu werden :,: Vor deiner zukunfft uns bemühn auf erden. Lobet den HErren :,:

10. HErr, du wirſt kommen :,: Und all deine frommen, Die ſich bekehren, gnädig dahin bringen :,: Da alle engel ewig, ewig ſingen: Lobet den HErren :,:

709. ICh danck dir lieber HErre, Daß du mich haſt bewahrt In dieſer nacht gefähre, Darinn ich lag ſo hart, Mit finſternus umfangen, Darzu in groſſer noth; Daraus ich bin entgangen, Halffſt du mir HErre GOtt. (O)

2. Mit danck will ich dich loben, O du mein GOtt und HErr, Im himmel hoch dort oben! Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will mag ſeyn: Leit mich in deinen ſitten, Und brich den willen mein.

3. Daß

3. Daß ich, HErr nicht abweiche Von deiner rechten bahn: Der feind mich nicht erſchleiche, Damit ich irr mögt gahn. Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleißig dich, Fürs teuffels liſt und wüten, Damit er ſetzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein'n Sohn JEſum Chriſt, Mein ſünd mir auch verzeihe Alhier zu dieſer friſt: Du wirſt mirs nicht verſagen, Wie du verheiſſen haſt, Daß er mein ſünd thu tragen, Und löſ' mich von der laſt.

5. Die hoffnung mir auch giebe, Die nicht verderben läßt: Darzu ein chriſtlich liebe Zu dem, der mich verletzt, Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darinn das mein, Und lieb ihn als mich eigen, Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Vor dieſer argen welt, Auch mich dein'n diener nennen, Nicht förchten g'walt noch geld, Das mich bald möcht ableiten Von deiner wahrheit klar: Wollſt mich auch nicht abſcheiden Von der chriſtlichen ſchaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem namen dein, Daß mich nichts von dir wende, Ans end beſtändig ſeyn. Behüt mir leib und leben, Darzu die frücht im land: Was du mir haſt gegeben, Steht all's in deiner hand.

8. HErr Chriſt, dir lob ich ſage Für deine wohlthat all, Die du mir all mein tage Erzeigt haſt überall. Dein'n namen will ich preiſen, Der du allein biſt gut: Mit deinem leib mich ſpeiſe, Tränck mich mit deinem blut.

9. Dein iſt allein die ehre, Dein iſt allein der ruhm: Die rach dir niemand wehre, Dein ſegen zu uns komm; Bis wir im fried einſchlaffen, Mit gnaden zu uns eil: Gib uns des glaubens waffen Fürs teuffels liſtig pfeil.

M. Der tag iſt hin, mein JEſu

710. Das walte GOtt, der

mich aus lauter gnaden Erhalten hat für leibs- und ſeelen-ſchaden: Ich lobe dich, denn deine gůt und treu Iſt mit der morgenſonne wieder neu.

2. Ich bin, o HErr! zu ſolcher gnaden-gabe, Viel zu gering, die ich empfangen habe: Was legt dir doch mein herz dargegen dar, Als lob und danck auf deinem brand-altar?

3. Nimm gnådig an das opfer meiner lippen, Das ich dir bring in dieſer jammer-klippen: Entzůnd in mir das herz mit deiner brunſt, Auf daß ich ſtets empfinde deine gunſt.

4. So lang ich noch hier auf der welt muß wallen, Laß mich, mein GOtt! in keine ſůnde fallen: Gib, daß ich ſtets denck an das lebens-end Und meinen ſinn nach deinem willen wend.

5. Befiehl, daß deiner engel-ſchaar mich leite, Und wider meine feinde kråfftig ſtreite: Denn nimmſt du dich nicht meiner treulich an, So weiß ich wohl, wie leicht ich fallen kan.

6. Ach! ſind vor dir die ſperling hoch geachtet, Haſt du die zahl der kleinſten haar betrachtet; So wird von dir auch nicht vergeſſen ſeyn, Den du in deine hand geſchrieben ein.

7. Laß deine gůt ob allen frommen walten, Du kanſt ſie wohl in noth und tod erhalten. Regier uns, HErr! wir warten deiner gnad, Und treten friſch auf unſers dienſtes pfad.

Mel. HErr JEſu Chriſt, dich ꝛc.

711. DIe helle ſonn' leucht jetzt herfür, Frölich vom ſchlaff aufſtehen wir. GOtt lob! der uns heut dieſe nacht Behůt't hat für des teufels macht. (C)

2. HErr Chriſt, den tag uns auch behůt Für ſůnd und ſchand durch deine gůt, Laß deine liebe engelein Unſer hůter und wåchter ſeyn.

3. Daß unſer herz im g'horſam leb, Dein'm wort und will'n nicht wi-

derſtreb, Daß wir dich ſtets vor augen han, In allem, was wir heben an.

4. Laß unſer werck gerathen wohl, Was ein jeder ausrichten ſoll, Daß unſer arbeit, müh und fleiß Gereich zu dein'm lob, ehr und preis.

M. Wer nur den lieben GOtt.

712. MEin GOTT, nun iſt es wieder morgen, Die nacht vollendet ihren lauff; Nun wachen alle meine ſorgen, Auf einmal wieder mit mir auf. Die ruh iſt aus, der ſchlaff dahin, Und ich ſeh wieder wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, Wo jeder tag ſein elend hat, Wo ich nur immer älter werde, Und häuffe ſünd und miſſethat. O GOtt, von deſſen brodt ich zehr, Wenn ich dir doch auch nütze wär!

3. Ohn zweiffel ſiehſt du mich aufſtehen, Regier mich auch in dieſer welt. Ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen, Mach alles ſo, wie dirs gefällt. Schleuß mich in deine vorſicht ein, Dein will ich todt und lebend ſeyn.

4. Vergib mir, Vater, alle ſünden, Die ich mit aus dem bette bring, Und laß mich vor dir gnade finden, Erhöre was ich bet und ſing; Denn wo ich nur bey dir wohl ſteh, So acht ich gar nicht, wie es geh.

5. Hilff du in allen ſachen rathen; Denn ich bin ſelbſt mir nicht mehr klug. Behüte mich für miſſethaten, Für böſer menſchen liſt und trug, Laß mich den tag wohl legen an, Und gutes ſchaffen, wo ich kan.

6. Behüte mir mein leib und leben, Mein mann (weib) und kind, mein hab und gut, (Verwandte und freunde, haab und gut,) Und laß den himmel ſegen geben, Wenn meine hand das ihre thut. Hilff, daß ich alles wohl verricht, Du wirſt es thun, ich zweiffle nicht.

713. ICh danck dir ſchon durch deinen Sohn, O GOtt!

durch deine güte, Daß du mich heunt in dieſer nacht So gnädig haſt behütet.

2. In welcher nacht ich lag ſo hart Mit finſterniß umfangen, Von all mein'n ſünd'n geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. So bitt ich dich aus herzen-grund, Du wolleſt mir vergeben All meine ſünd, die ich begunt In meinem ganzen leben. (A)

4. Und wolleſt mich auch dieſen tag In deinem ſchutz erhalten, Daß mir der feind nicht ſchaden mag Mit liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in ſünd nicht fallen, Auf daß dir mög das leben mein, Und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und ſeel, Und all's in deine hände. In meiner angſt und ungefäll, HErr! mir dein hülffe ſende.

7. Auf daß der fürſte dieſer welt Kein macht an mir nicht finde: Denn wo mich nicht dein gnad erhält, Iſt er mir viel zu g'ſchwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört, Menſchlich hülff iſt verlohren: So ſteh mir bey, du treuer hort! Zur hülff biſt du erkohren.

9. Allein GOtt in der höh ſey preis, Samt ſeinem eingen Sohne, In einigkeit des heil'gen Geiſts, Der herrſcht ins himmels-throne.

10. Er herrſchet ſo gewaltiglich, Von anfang bis zum ende. GOTT Vater, Sohn, heiliger Geiſt, Gib uns ein ſeligs ende.

Mel. Wie ſchön leuchtet der rc.

714. Brich an du ſchönes morgenlicht, Und mache munter mein geſicht, Laß deine ſtrahlen glimmen, Brich an du theure andachtsflamm, Aus meinem heiſſen herzens-ſtamm, Ein danck-lied anzuſtimmen. Preiſet, Weiſet, Den mit loben, Der von oben Mich behütet, Und mit ſegen überſchüttet.

2. Ach

2. Ach GOtt! ach GOtt! ich dancke dir, Von ganzem herzen, daß du mir Verliehen deine güte, Und mich in dieſer düſtern nacht Durch deine engel haſt bewacht An leib, ſeel und gemüthe, Daß ich Frölich Meine glieder Habe wieder Ohn verletzen Mögen aus der ruhe ſetzen.

3. Ach, gib, o theures Vater herz! Daß alle ſünden, angſt und ſchmerz Mit dieſer nacht vergehen, Daß ich in deiner gnad und huld Auch jetzund möge ohne ſchuld Recht geiſtlich auferſtehen, Laß mich Chriſtlich Meine ſorgen Dieſen morgen So erwegen, Daß ich ſpüre deinen ſegen.

4. HErr JEſu leite meinen gang, Daß ich forthin mein lebenlang Nach deinem willen walle. Behüte mir mein ſeel und leib, Mich ſelbſt in deine hände ſchreib, Damit ich ja nicht falle. Ach! gib, Mein' lieb, Deine wunden Alle ſtunden Zu betrachten, Und die welt für nichts zu achten.

5. Regiere mich mit deinem Geiſt, Der mir den weg zum leben weiſt, Auf daß ich überwinde, Und deinen ſegen insgeſamt In meiner nahrung oder amt Mit hellem hauffen finde, Bis ich Endlich Ganz in frieden Bin verſchieden, Und mit palmen Sing im himmel neue pſalmen.

Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

715. WIe ſchön leuchtet der morgen-ſtern Vom firmament des himmels fern, Die nacht iſt nun vergangen, All creatur macht ſich herfür, Des edlen lichtes pracht und zier Mit freuden zu empfangen: Was lebt, Was ſchwebt Hoch in lüfften, Tieff in klüfften, Läßt zu ehren Seinem GOtt ein danck-lied hören.

2. Du, o mein herz, dich auch aufricht, Erheb dein ſtimm, und ſäume nicht Dem HErrn dein lob zu bringen. Denn, HErr,

du biſts, dem lob gebührt, Und dem man billig muſicirt, Dem man läßt innig klingen Mit fleiß Dancks-preis, Freuden-ſaiten, Daß von weiten Man kan hören, Dich, o meinen Heyland, ehren.

3. Ich lag in ſtolzer ſicherheit, Sah nicht mit was gefährlichkeit Ich dieſe nacht umgeben; Des teuffels liſt und büberey, Die höll, des todes tyranney Stund mir nach leib und leben, Daß ich Schwerlich Wär entkommen, Und entnommen Dieſen banden, Wann du mir nicht beygeſtanden.

4. Allein, o JEſu, meine freud In aller angſt und traurigkeit, Du haſt mich heut befreyet, Du haſt der feinde macht gewehrt, Mir ſchutz und ſanffte ruh beſchert, Deß ſey gebenedeyet. Mein muth, Mein blut Soll nun ſingen, Soll nun ſpringen: All mein leben Soll dir danckes-lieder geben.

5. Ey mein HErr, ſüſſer lebens-hort, Laß ferner deiner gnaden pfort Mir heut auch offen bleiben. Sey meine burg und veſtes ſchloß, Und laß kein feindliches geſchoß Daraus mich nimmer treiben, Stell dich Für mich, Hin zu kämpffen, Und zu dämpffen Pfeil und eiſen, Wann der feind will macht beweiſen.

6. Geuß deiner gnaden reichen ſtrahl Auf mich, vom hohen himmels-ſaal, Mein herz in mir verneue. Dein guter Geiſt mich leit und führ, Daß ich nach meiner amts-gebühr Zu thun mich einzig freue: Gib rath Und that, Laß mein ſinnen Und beginnen Stets ſich wenden, Seinen lauff in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kans anders ſeyn, Wo nicht, ſo geb ich mich darein, Ich will nicht widerſtreben; Doch komm, o ſüſſer morgen-thau, Mein herz erfriſch, daß ich dir trau, Und bleib im creutz ergeben, Bis ich Endlich Nach dem leiden Zu den freuden

Werd

Werd erhoben, Da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß mein herze ſing und ſpring, In allem creutz ſey guter ding, Der himmel ſteht dir offen: Laß ſchwermuth dich nicht nehmen ein, Denck, daß die liebſten kinderlein, Allzeit das unglück troffen; Drum ſo Sey froh, Glaube veſte, Daß das beſte, So bringt frommen, Wir in jener welt bekommen.

M. JEſu, deine tieffe wunden.

716. HErr! ich dancke deiner gnaden, HErr! ich preiſe deine macht, Die mich dieſe nacht für ſchaden, Voller lieb und treu, bewacht; Daß mein ſeelen-feind durch liſt Mein nicht mächtig worden iſt, Daß ich freudig auferſtehe, Und mit luſt die ſonne ſehe. (T)

2. Wär ich ohne dein erbarmen Eingeſchlaffen; was für pein Würde mir verlaßnem armen Dieſe nacht begegnet ſeyn! Satan und die böſe welt Hätten mich mit liſt gefällt: Aber weil du mich bedecket, Haben ſie mich nicht erſchrecket.

3. Laß mich nun, mein fels und hügel, JEſu, meine zuverſicht! Unter deinem gnaden-flügel, Als wohin mein herz gericht, Dieſe kurze tages-zeit Ohne noth, gefahr und leid, Ganz beglückt zu ende bringen; Laß mir auch mein thun gelingen!

4. Leib und ſeele, geiſt und ſinnen, Muth, gedancken, werck und wort, Thun und laſſen und beginnen Sey allein dir, treuer hort! Zu regieren heimgeſtellt; Machs mit mir, wie dirs gefällt: Dir nur will ich mich ergeben, Ich mag ſterben oder leben.

5. Tilge meine ſchwere ſünden, JEſu! durch dein theures blut; Laß mich deine gnad empfinden, Wenn in angſt ſie nöthig thut! Sey mein reichthum, ſchutz und licht, Wenn mir alles ſonſt gebricht: Gönne meiner matten ſeele Ruh in deiner wunden-höhle.

6. Laß auch dieſe hülff empfinden, Die in angſt und nöthen ſeyn: Will ihr troſt und rath verſchwinden; Geuß dich ſelbſt ins herz hinein. Segne, Vater! jeden ſtand, Segne dieſes ganze land, Und laß deiner engel-ſcharen Uns für allem leid bewahren.

7. Ach HErr JEſu! ach regiere Mich durch deinen heilgen Geiſt, Daß ich ſo mein leben führe, Wie dein wort mich unterweiſt. Richte meinen lebens-lauf, Heyland! ſtets zu dir hinauf: Kommt es aber zu dem ſterben, Laß mich dann den himmel erben.

M. Schöpffer himmels und ꝛc.

717. JEſus güte hat kein ende, Sie iſt alle morgen neu, Wo ich mich hinkehr und wende, Spür ich, daß ſie um mich ſey, Mich regiere, ſchütz und führ, Und mein JEſus leb in mir. (G)

2. Dann nach deſſen liebes-ſorgen Folget auf die gute nacht Jetzo auch ein guter morgen, Der beweiſt, daß GOttes macht Mich, die meinen, hab und gut Hab beſchützt durch JEſu blut.

3. JEſu, dir ſey danck gegeben Für beſchirmung deiner händ, Für ſchutz, ruh und für mein leben, Und was du mir zugewendt: Ach zieh von mir, bis ins grab, Deine hände nimmer ab.

4. Sie ſinds ja, darein gegraben Steht mein nam mit JEſus blut, Die mich ſelbſt bereitet haben, Mich gekrönt mit himmels-gut, Ja ſie ſinds, die bis anjetzt Mich verſorget und beſchützt.

5. Laß ſie weiter mich umfaſſen, Weil ich ihrer eigen bin: Laß ſie mich, mich ſie nicht laſſen, Dieſes iſt und bleibt mein ſinn: Satan, dir entſage ich; JEſu! dir ergeb ich mich.

6. Schlieſſe mich durch deine hände In des höchſten Vaters herz, In dein theuer blut behende, In dein leiden, tod und ſchmerz, In des höchſten trö-

tröſters hut Schlieſſe mich mit hab und gut.

7. Uber mich mit ſegen walte, Im gebete ſtärcke mich, In dem glauben mich erhalte, Und daß GOtt gefalle ich, Laß mich deines Geiſtes voll Leben, leiden, ſterben wohl.

8. Mach mich los von meinen ſünden, Laß mich einen gnädgen GOtt Und ein gut gewiſſen finden, Jage ſchrecken, angſt und noth; Steh mir bey, damit ja hier Nichts verdammliches ſey an mir.

9. Sey du alles mir in allen, Meine hülffe, was ich thu: Mein ſtab, wenn ich bin gefallen: Mein bett, wenn ich geh zur ruh: Meine freude, wenn ich wach: Mein arzt, wenn ich kranck und ſchwach.

10. Sey mein leben, weil ich lebe, Und verbleibe ja bey mir, Wenn ich meinen geiſt aufgebe, Den ich anbefehle dir, Mach ihn alles leides los, Und bring ihn in GOttes ſchooß.

11. Ich bin indeß voll vergnügen, Halt es für die gröſte freud, Daß in dir verſchloſſen liegen Ich, die meinen, land und leut. Ich leb oder ſterbe nu, Weiß ich, daß ich in dir ruh.

M. Auf meinen lieben GOtt.

718. SO fang ich demnach an, So gut ich immer kan, Mein amt beruff und weſen, Darzu mich GOtt erleſen, Der wird mir ſeinen ſegen, Auch wiſſen beyzulegen.

2. Dir, Vater, ſag ich danck, Daß du mein lebenlang So reichlich mich ernähret, Und manche gnad beſcheret: Laß deine güt und gaben Mich heute ferner laben.

3. Ach mein HErr JEſu Chriſt! Der du mein helffer biſt; Ach! ſegne meine wercke! Mich ſelbſt vom himmel ſtärcke, Damit ich deinen willen In allem mög erfüllen.

4. Behüte ſeel und leib, Und alles von mir treib Was meine nahrung hindert, Und deinen ſegen min-

mindert: Ja laß mit fried und freuden Mich einſt von hinnen ſcheiden.

M. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

719. GOtt lob, die nacht iſt nun dahin Mit aller furcht und ſorgen. Ermuntre dich mein herz und ſinn, An dieſem frohen morgen, Und dancke GOtt, Daß keine noth Mich heute dürffen ſchrecken, Noch aus dem ſchlaffe wecken.

2. Ich wär in der vergangnen nacht Nicht unverletzt geblieben, Wenn GOtt durch ſeiner engel wacht Den feind nicht abgetrieben. Nun, ſeine treu Iſt wieder neu, Die mir und auch den meinen Voll licht und troſt muß ſcheinen.

3. Mit freuden nehm ich nun vor mich Die arbeit meiner hände. Ich weiß, GOtt fördert gnädiglich Den anfang und das ende. Was GOtt beſchert, Bleibt unverwehrt. Drum will ich auf ihn ſchauen, Und ſeinem ſegen trauen.

4. So leb ich in zufriedenheit Bey meinem thun und laſſen, Und kümmre mich um keinen neid. Man mag mich immer haſſen. Iſt GOtt mir gut, Sprech ich voll muth: Weicht, alle meine feinde! Ich habe GOtt zum freunde.

5. Geſetzt, es muß mir heute noch Was menſchliches begegnen; Wird GOttes huld und liebe doch Mich auch im creutze ſegnen. Drum, was er fügt, Macht mich vergnügt. Ich bin ſein kind und erbe. Worauf ich leb und ſterbe.

6. GOtt Vater, dir ſey ehr und danck Hier und im himmel oben. Mein herz und mund ſoll lebenslang Dich, o HErr JEſu, loben. GOtt heil'ger Geiſt, Sey hoch gepreiſt. Nun auf dein wort und namen Sprech ich ein freudig amen.

Mel. Aus meines herzens gr.

720. O GOtt! ich thu dir dancken, Daß du, durch deine güt, Mich haſt fürs teuffels wancken, In dieſer nacht

behüt,

behüt, Alſo, daß er mich kein Hat müſſen laſſen ſchlaffen, Und mir mit ſeinen waffen Nicht können ſchädlich ſeyn. (J)

2. Beſchütze mich auch heute, Für groſſer angſt und noth, Für GOtt's vergeſſnen leuten, Und für ein'm ſchnellen tod, Für ſünden und für ſchand, Für wunden und für ſchlägen, Für ungerechtem ſegen, Für waſſer und für brand.

3. An meinem geiſt mich ſtärcke, Sowohl auch an dem leib, Daß ich meins amtes wercke Mit allen freuden treib, Und thu nach meiner pflicht, So viel, als mir befohlen; Bis daß du mich wirſt holen Zu deinem hellen licht.

4. Mein g'ſichte mir verleihe Bis an mein letztes end, Und gnädig benedeye Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab Für mich, in ſchweren zeiten, Und darvon armen leuten Kan geben eine gab.

5. Für allem mich regiere Mit deinem gnadengeiſt, Daß ich mein' g'dancken führe Im himmel allermeiſt, Und ja nicht ganz und gar Sey mit dem geiz beſeſſen, Und ſchändlich mög vergeſſen Der lieben himmels-ſchaar.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefällt, Und thu mir, HErr, nur geben Den ſchatz in jener welt: So gilt mir alles gleich, Und bin gar wohl zufrieden; Ob ich ſchon nicht hienieden Bin vor den menſchen reich.

7. O HErr! hilff mir vollenden Die ſaure lebens-zeit; Thu mir dein' hülffe ſenden, Und ſey nicht allzuweit, Wann ich heim ſchlaffen geh, Auf daß ich friedlich fahre, Und mit der chriſten-ſchaare Zum leben auferſteh.

2. Tiſch-Lieder.

721 Lobet den HErren :,: Denn er iſt ſehr freundlich. Es iſt ſehr köſtlich unſern GOtt zu loben :,: Sein lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren :,: (F)

2. Singt

2. Singt geg'n einander :,: Dem HErren mit dancken: Lobt ihn mit harpffen unſern GOtt den werthen :,: Dann er iſt mächtig und von groſſen kräfften. Lobet den HErren :,:

3. Er kan den himmel :,: Mit wolcken bedecken, Und gibt den regen, wenn er will auf erden :,: Er läßt gras wachſen hoch auf dürren bergen. Lobet den HErren :,:

4. Der allem fleiſche :,: Giebet ſeine ſpeiſe: Dem vieh ſein futter väterlicher weiſe :,: Den jungen raben, wenn ſie ihn anruffen. Lobet den HErren :,:

5. Er hat kein luſte :,: An der ſtärck des roſſes, Noch wohlgefallen an jemandes beinen :,: Er hat gefall'n an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren :,:

6. Dancket dem HErren :,: Schöpffer aller dinge, Der brunn des lebens thut aus ihm entſpringen :,: Gar hoch vom himmel her aus ſeinem herzen. Lobet den HErren :,:

7. O JEſu Chriſte :,: Sohn des allerhöchſten, Gib du die gnade allen frommen chriſten :,: Daß ſie dein'n namen ewig preiſen, amen! Lobet den HErren :,:

Mel. HErr Chriſt der einig 2c.

722. HErr GOTT, nun ſey gepreiſet, Wir ſag'n dir groſſen danck, Daß du uns haſt geſpeiſet, Und geben gut getranck: Dein' mildigkeit zu mercken, Und unſern glaub'n zu ſtärcken, Daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolchs hab'n genommen Mit luſt und übermaß, Dardurch wir mögten kommen Vielleicht in deinem haß: So wollſt dus uns aus gnaden, O HErr! nicht laſſen ſchaden, Durch Chriſtum, deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nähren, HErr, unſer ſeel und geiſt, In Chriſto ganz bekehren, Und in dir machen feiſt: Daß wir ihr'n hunger

ger meiden, Starck ſeyn in allem leiden, Und leben ewiglich.

4. O Vater! aller frommen, Geheiligt werd dein nam, Laß dein reich zu uns kommen, Dein will der mach uns zahm. Gib brodt, vergib die ſünde, Kein args das herz entzünde, Lös uns aus aller noth.

Mel. Herzliebſter JEſu, was

723. Lobet den HErrn, und danckt ihm ſeiner gaben, Die wir aus gnad von ihm empfangen haben Jetzt an dem tiſch, und ſonſt an allen enden, Wo wir uns wenden. (F)

2. Wir ſind durch ihn ans licht der welt gekommen, Und durch die tauf in ſein reich aufgenommen, Er läßt uns noch in ſeinem Sohn verkünden Ablaß der ſünden.

3. Durch ſeinen Geiſt er uns ſo wohl regieret, Strafft, unterweiſt, erhält und weislich führet, Auf daß wir veſt im creutz, ohn alles grauen, Ihm können trauen.

4. Er thut auch wohl durch ſeine engel-ſchaaren Uns tag und nacht für leibs-gefahr bewahren, Damit der feind an uns ſein'n böſen willen Nicht mög erfüllen.

5. Zudem er auch all' ſeine kinder nähret, Und ihnen hülff in aller noth beſcheret, Und läßt gewiß all' ihre feind auf erden Zu ſchanden werden.

6. Derhalben ſeyd in GOtt getroſt, ihr frommen, Denn ihr ſollt ſchutz und brodt genug bekommen, Und über das, nach dieſem armen leben, Bey Chriſto ſchweben.

7. Deß dancket ihm, ihr leut, von herzens-grunde, Und bittet ihn desgleich zu aller ſtunde, Daß er uns nur, als ſeinen lieben erben, Helf ſelig ſterben.

8. So ſind wir recht an leib und ſeel geneſen, Und reich genug in dieſer welt geweſen, Und haben auch den beſten ſchatz gefunden, Und überwunden.

724. SIngen wir aus hertzens-grund, Loben GOtt mit unſerm mund. Wie er ſein gůt an uns beweiſ't, So hat er uns auch geſpeiſ't, Wie er thier und vög'l ernährt, So hat er uns auch beſchert, Was wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn als ſeine knecht, Das ſind wir ihm ſchuldig von recht, Erkenn'n, wie er uns hat geliebt, Dem menſchen aus genaden giebt, Daß er von bein, fleiſch und von haut Artig iſt zuſamm'n gebaut, Daß er des tages licht anſchaut.

3. Alsbald der menſch ſein leben hat, Seine küche vor ihm ſteht; In dem leib der mutter ſein Iſt es zugerichtet fein; Obs gleich iſt ein kleines kind, Mangel doch an nichts es find't, Bis es auf die welt herkömmt.

4. GOtt hat die erd ſchön zugericht't, Läßt's an nahrung mangeln nicht, Berg und thal die macht er naß, Daß dem vieh auch wächſt ſein gras; Aus der erden wein und brodt Schaffet GOtt, und gibts uns ſatt, Daß der menſch ſein leben hat.

5. Das waſſer das muß geben fiſch, Die läßt GOtt tragen zu tiſch, Eyer von vöglein eingelegt, Werden junge draus geheckt, Müſſen der menſchen ſpeiſe ſeyn: Hirſche, ſchafe, rinder und ſchwein Schaffet GOtt, und gibts allein.

6. Wir dancken ſehr und bitten ihn, Daß er uns geb des Geiſtes ſinn, Daß wir ſolches recht verſtehn, Stets nach ſein'n geboten gehn, Seinen namen machen groß In Chriſto ohn unterlaß, So ſingen wir das gratias.

7. Das gratias das ſingen wir. HErr GOtt Vater, wir dancken dir, Daß du uns ſo reichlich haſt geſpeiſt, Dein treu und lieb an uns beweiſt. Darum wir dir danckbar ſeyn, Loben auch den namen dein, HErr, dir ſey die ehr allein.

Mel. Sünder willſt du ſicher

725. JEſu, wahres lebens-brodt, Labſal in der gröſten noth, Der du meinen leib ernähreſt, Und mir koſt und tranck beſchereſt; Speiſ' doch auch mit himmels-gut, Das du ſelbſt biſt, geiſt und muth.

2. Meine ſeele iſt entbrannt, Und dürſt wie ein dürres land; Du allein kanſt ſie erfüllen, Ihren durſt und hunger ſtillen, Denn du biſt ſelbſt ſpeis und tranck Für uns, die wir matt und kranck.

3. Hier in dieſer wüſteney Find ich nichts, als leere ſpreu: Bittre waſſer, herbe ſpeiſe, Iſt die koſt auf meiner reiſe; Drum bereite mir den tiſch, Dran ſich herz und ſeel erfriſch.

4. Theil in meinem herzens-haus Dein verborgnes manna aus, Laß dein brünnlein reichlich flieſſen, Und ſich in mein inners gieſſen, Daß des lebens waſſer mich Stärck und labe ſüßiglich.

5. Denn ein broſam deiner krafft, Und ein tropflein von dem ſafft, Der aus deinem herzen quillet, Und des Geiſtes durſt mir ſtillet, Iſt mir lieber, als ein meer Deſſen, was die welt reicht her.

6. Geht die vorkoſt ſüſſe ein, Wie wird nicht die füll erfreun? Thun mir wohl die erſten gaben, Wie wird nicht die erndte laben! Laß mich, bitt ich, o mein heyl, Doch auch bald dran haben theil.

7. Dann bleibt dir in ewigkeit Wahrer danck und preis bereit. Hier in dieſem armen leben Kan ich dich nicht gnug erheben; Aber dort in jenem reich Lob ich dich, den engeln gleich.

3. Des Abends.

726. Chriſt, der du biſt der helle tag, Vor dir die nacht nicht bleiben mag: Du leuchteſt uns vom Vater her, Und biſt des lichtes prediger.

2. Ach lieber HErr, behüt uns heunt In dieſer nacht

nacht fürm böſen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Und für dem ſatan ſicher ſeyn. (C)

3. Ob ſchon die augen ſchlaffen ein, So laß das herz doch wachend ſeyn: Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht fall'n in sünd und ſchand.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, Behüt uns für des teuffels liſt, Der ſtets nach unſrer ſeelen tracht; Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut: Das war des ewgen Vaters rath, Als er uns dir geſchencket hat.

6. Befiehl dein'm engel, daß er komm, Und uns bewach dein eigenthum: Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir fürm ſatan haben ruh.

7. So ſchlaffen wir im namen dein, Dieweil die engel bey uns ſeyn. Du heilige Dreyfaltigkeit, Wir loben dich in ewigkeit.

M. Chriſt der du biſt der helle rc.

727. Chriſte, der du biſt tag und licht, Vor dir iſt, HErr, verborgen nicht: Du väterliches lichtes glanz, Lehr uns den weg zur wahrheit ganz. (C)

2. Wir bitten dein göttliche macht, Behüt uns, HErr, in dieſer nacht: Bewahr uns, HErr, für allem leid, GOtt Vater der barmherzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren ſchlaff, HErr Chriſt, Daß uns nicht ſchad des feindes liſt: Das fleiſch in züchten reine ſey, So ſind wir mancher ſorgen frey.

4. So unſre augen ſchlaffen ein, Laß unſre herzen wachend ſeyn: Beſchirm uns GOttes rechte hand, Und lös uns von der ſünden band.

5. Beſchirmer, HErr, der chriſtenheit, Dein' hülff allzeit ſey uns bereit. Hilff uns, HErr GOtt, aus aller noth Durch dein heilig fünff wunden roth.

6. Gedencke, HErr, der ſchwe-

ſchweren zeit, Darinn der leib gefangen leit. Die ſeele, die du haſt erlöſt, Der gib, HErr JEſu, deinen troſt.

7. GOtt Vater ſey lob, ehr und preis, Darzu auch ſeinem Sohne weis, Des heilgen Geiſtes gütigkeit, Von nun an bis in ewigkeit.

Mel. O traurigkeit, o herzeleid.

728. Der tag iſt hin, Mein geiſt und ſinn Sehnt ſich nach jenem tage, Der uns völlig machen wird Frey von aller plage.

2. Die nacht iſt da; Sey du mir nah, JEſu, mit hellen kerzen: Treib der ſünden dunckelheit Weg aus meinem herzen.

3. Der ſonnen licht Uns jetzt gebricht; O unerſchaffne ſonne, Brich mit deinem licht hervor, Mir zur freud und wonne.

4. Des monden ſchein Fällt nun herein, Die finſterniß zu mindern: Ach! daß nichts veränderlichs Meinen lauff möcht hindern.

5. Das ſternen-heer Zu GOttes ehr Am blauen himmel wimmert: Wohl dem, der in jener welt Gleich den ſternen ſchimmert.

6. Was ſich geregt Und vor bewegt, Ruht jetzt von ſeinen wercken: Laß mich, HErr, in ſtiller ruh Dein werck in mir mercken.

7. Ein jeder will Bey ſolcher ſtill Der ſüſſen ruhe pflegen: Laß die unruh dieſer zeit, JEſu, bald ſich legen.

8. Ich ſelbſt will auch, Nach meinem brauch, Nun in mein bettlein ſteigen: Laß mein herz zu deinem ſich, Als zum bettlein, neigen.

9. Halt du die wach, Damit kein ach Und ſchmerz den geiſt berühre, Sende deiner engel ſchaar, Die mein bettlein ziere.

10. Wenn aber ſoll Der wechſel wohl Der tag' und nächte weichen? Wenn der tag anbrechen wird, Dem kein tag zu gleichen.

11. In jener welt, Da

dieſe fällt, Die Zion noch macht weinen, Soll noch heller ſiebenmal Mond und ſterne ſcheinen.

12. Alsdann wird nicht Der ſonnen licht Jeruſalem verlieren: Denn das lamm iſt ſelbſt das licht, Das die ſtadt wird zieren.

13. Hallelujah! Ey wär ich da, Da alles lieblich klinget, Da man ohn abwechſelung Heilig, heilig ſinget.

14. O JEſu du, Mein hülff und ruh! Laß mich dahin gelangen, Daß ich mög in deinem glanz Vor dir ewig prangen.

Mel. JEſus meine zuverſicht.

729. Treuer JEſu! wache du, Denn jetzt geh ich, einzuſchlaffen: Gib mir und den meinen ruh, Bleib, o hirt! bey deinen ſchafen: Schließ die thüren ſelber zu, Treuer JEſu! wache du. (P)

2. Treuer JEſu! weiche nicht, Sonſt wird grauen, furcht und ſchrecken, Das offt mit der nacht einbricht, Uns mit ach und weh erwecken: Bleib bey uns, o gnadenlicht, Treuer JEſu! weiche nicht.

3. Treuer JEſu! ſteh uns bey, Daß in uns der geiſt und glaube, Wenn wir ſchlaffen, wacker ſey, Und kein feind uns ſolchen raube: Deine hülffe mach uns frey. Treuer JEſu! ſteh uns bey.

4. Treuer JEſu! kommt es nu Einſt einmal mit mir zum ſterben; So bring mich zu deiner ruh, Mache mich zum himmels-erben: Schließ mir ſelbſt die augen zu, Treuer JEſu, meine ruh!

5. Treuer JEſu! nimm zu dir Endlich mich und auch die meinen: Bricht dereinſt der tag herfür, Da du ſelber wirſt erſcheinen: Ach ſo führ uns insgemein, Treuer JEſu! zu dir ein.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

730. HErr, es iſt von meinem leben Wiederum ein tag dahin, Lehre mich nun ach-

tung

tung geben, Ob ich fromm geweſen bin, Zeige mirs auch ſelber an, So ich was nicht recht gethan, Und hilff jetzt in allen ſachen, Guten feyer-abend machen. (T)

2. Freylich wirſt du manches finden, Was dir nicht gefallen hat; Denn ich bin noch voller ſünden, In gedancken, wort und that, Und vom morgen bis jetzund Pfleget herze, hand und mund So geſchwind und offt zu fehlen, Daß ichs ſelber nicht kan zehlen.

3. Aber, o du GOtt der gnaden, Habe noch einmal geduld. Ich bin freylich ſchwer beladen, Doch vergib mir alle ſchuld. Deine groſſe Vaters-treu Werde dieſen abend neu, So will ich nach deinem willen Künfftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das gemüthe, Daß der ſchlaff nicht ſündlich ſey. Decke mich mit deiner güte, Auch dein engel ſteh mir bey. Löſche feur und lichter aus, Und bewahre ſonſt das haus, Daß ich morgen mit den meinen Nicht in unglück dörffe weinen.

5. Steure den gottloſen leuten, Die im finſtern böſes thun. Sollte man gleich was bereiten, Uns zu ſchaden, wann wir ruhn, So zerſtöre du den rath, Und verhindere die that; Wend auch allen andern ſchrecken, Was der ſatan kan erwecken.

6. HErr, dein auge geht nicht unter, Wenn es bey uns abend wird; Denn du bleibeſt ewig munter, Und biſt wie ein guter hirt, Der auch in der finſtern nacht Uber ſeine heerde wacht, Darum hilff uns, deinen ſchafen, Daß wir alle ſicher ſchlaffen.

7. Laß mich denn geſund erwachen, Wann es rechte zeit wird ſeyn, Daß ich ferner meine ſachen, Richte dir zu ehren ein; Oder haſt du, lieber GOtt, Heut beſtimmet meinen tod, So befehl ich dir mein ende, Leib und ſeel in deine hände.

M. Wer nur den lieben GOtt.

731. Ich ſuche dich in meinem bette, Holdſeligſter Immanuel, O daß ich dich gefunden hätte, So freute ſich mein leib und ſeel. Komm, kehre willig bey mir ein, Mein herz ſoll deine kammer ſeyn.

2. Kanſt du dein haupt ſonſt nirgend legen, Ach leg es hier auf meine bruſt. So kan ich ſüſſe ruhe pflegen, Und nichts verſtöret meine luſt. So ſchläfft der leib, das herze wacht, So wird es tag bey finſtrer nacht.

3. Ihr angenehmen JEſus-hände, Kommt, drückt die müden augen zu, Und ſchreibt dis wort an alle wände: Ein GOttes-kind hat hier die ruh. Werfft allen kummer hinter mich, Und ſchwächt des ſatans ferſen-ſtich.

4. Laß mich die ſchöne morgenröthe In deinem lichte wieder ſehn, Daß ſie die nacht der ſünden tödte, Und lehre mich die welt verſchmähn, Die nur Egyptens ſchatten liebt, Und wenig licht der tugend gibt.

5. Wohlan! du treuer freund der ſeelen, Ich habe dich, ich halte dich. Schlaff ich in deiner wunden-höhlen, So iſt mir gar nichts hinderlich. Ich weiß, daß, wo du, JEſus, biſt, Mein bette gar der himmel iſt.

Mel. Chriſt, der du biſt der rc.

732. Hinunter iſt der ſonnen ſchein, Die finſtre nacht bricht ſtarck herein, Leucht uns, HErr Chriſt, du wahres licht, Laß uns im finſtern wandeln nicht. (C)

2. Dir ſey danck, daß du uns den tag Für ſchaden, g'fahr und mancher plag Durch deine engel haſt behüt, Aus gnad und väterlicher güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, Daſſelb verzeih uns gnädiglich, Und rechn' es unſrer ſeel nicht zu, Laß uns ſchlaffen in fried und ruh.

4. Durch deine eng'l die

wacht

wacht beſtell, Daß uns der böſe feind nicht fäll, Für ſchrecken, g'ſpenſt und feuers-noth Behüt uns heunt, o treuer GOtt.

733. Die nacht iſt vor der thür, Sie liegt ſchon auf der erden, Mein JEſus tritt herfür, Und laß es lichte werden. Bey dir, mein JEſulein, Iſt lauter ſonnen-ſchein.

2. Ich habe dieſen tag Viel eitelkeit getrieben, Du haſt den überſchlag Gemacht und aufgeſchrieben; Ich ſelber halte mir Die ſchwere rechnung für.

3. Soll meine ſünde mir Nun aufgeſchrieben bleiben, So bitt ich, wollſt du ſie Mit deinem blute ſchreiben: Denn dieſe ſchrifft allein Schreibt keine ſchulden ein.

4. Sollt etwa meine ſchuld Wo angeſchrieben ſtehen; Da ſteht jetzt GOttes huld, Die kan mir nicht entgehen: Dein roſinfarbes blut Macht alle rechnung gut.

5. Wohlan, ich lege mich In deinem namen nieder, Und morgen ruff ich dich Zu meiner arbeit wieder: Denn du biſt tag und nacht Auf meinen nutz bedacht.

6. Ich ſchlaffe, wache du, Ich ſchlaff in deinem namen, Du ſprichſt zu meiner ruh Ein kräfftigs ja und amen! Und darum ſtell ich dich Zum wächter über mich.

7. Ich ſchließ die augen zu, Weil JEſus mich bewachet: Ich ſchlaff in guter ruh, Bis mich das licht anlachet. Mein JEſus, halte wacht, Mein JEſus, gute nacht!

734. Nun ſich der tag geendet hat, Und keine ſonn mehr ſcheint, Schläfft alles, was ſich abgematt, Und was zuvor geweint. (R)

2. Nur du, mein GOtt, haſt keine raſt, Du ſchläffſt noch ſchlummerſt nicht, Die finſterniß iſt dir verhaßt, Weil du biſt ſelbſt das licht.

3. Gedencke, HERR!

doch auch an mich In dieſer finſtern nacht, Und ſchencke mir genädiglich Den ſchirm von deiner wacht.

4. Wend ab des ſatans wüterey Durch deiner engel ſchaar, So bin ich aller ſorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Ich fühle zwar der ſünden ſchuld, So mich bey dir klagt an; Doch aber deines Sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum bürgen ein, Wann ich ſoll vor gericht, Ich kan ja nicht verlohren ſeyn In ſolcher zuverſicht.

7. Drauf thu ich meine augen zu, Und ſchlaffe frölich ein; Mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh, Wer wollte traurig ſeyn?

8. Weicht nichtige gedancken hin, Wo ihr habt euren lauff. Ich baue jetzt in meinem ſinn, GOtt einen tempel auf.

9. Soll dieſe nacht die letzte ſeyn In dieſem jammerthal, So führ mich, HErr, in himmel ein Zur auserwählten ſchaar.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, Du ſtarcker Zebaoth! Im tod und leben hilffſt du mir Aus aller angſt und noth.

735. WErde munter, mein gemüthe, Und ihr ſinnen, geht herfür, Daß ihr preiſet GOttes güte, Die er hat gethan an mir, Da er mich den ganzen tag Für ſo mancher ſchweren plag Hat erhalten und beſchützet, Daß mich ſatan nicht beſchmitzet. (T)

2. Lob und danck ſey dir geſungen, Vater der barmherzigkeit, Daß mir iſt mein werck gelungen, Daß du mich für allem leid Und für ſünden mancher art So getreulich haſt bewahrt; Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen Deine güt und wunderthat: Ja kein redner kan ausſprechen, Was dein hand erwieſen hat.

Deiner wohlthat iſt zu viel, Sie hat weder maaß noch ziel; Ja du haſt mich ſo geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieſer tag iſt nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an: Es iſt hin der ſonnen prangen, So uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vater bey! Daß dein glanz ſtets vor mir ſey, Und mein kaltes herz erhitze, Ob ich gleich im finſtern ſitze.

5. HErr, verzeihe mir aus gnaden Alle ſünd und miſſethat, Die mein armes herz beladen, Und ſo gar vergifftet hat, Daß auch ſatan durch ſein ſpiel Mich zur höllen ſtürzen will; Da kanſt du allein mich retten, Straffe nicht mein übertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein: Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch ſein angſt und todes-pein. Ich verläugne nicht die ſchuld; Aber deine gnad und huld Iſt viel gröſſer als die ſünde, Die ich ſtets in mir befinde.

7. O du licht der frommen ſeelen, O du glanz der ewigkeit! Dir will ich mich ganz befehlen Dieſe nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, Weil es nunmehr dunckelt ſchier, Da ich mich ſo ſehr betrübe: Tröſte mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teuffels netzen Für der macht der finſterniß, Die mir manche nacht zuſetzen, Und erzeigen viel verdrieß. Laß mich dich, du wahres licht, Nimmermehr verlieren nicht: Wann ich dich nur hab im herzen, Fühl ich nicht der ſeelen ſchmerzen.

9. Wann mein' augen ſchon ſich ſchlieſſen, Und ermüdet ſchlaffen ein, Muß mein herz dennoch gefliſſen, Und auf dich gerichtet ſeyn. Meiner ſeelen mit begier Träume ſtets, o GOtt! von dir, Daß ich veſt an dir bekleibe, Und auch ſchlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe nacht empfinden Eine ſanfft und ſüſſe ruh. Alles übel laß verſchwinden, Decke mich mit ſegen zu. Leib und ſeele, muth und blut, Weib und kinder, hab und gut, Freunde, feind und haus-genoſſen Sind in deinem ſchutz geſchloſſen.

11. Ach bewahre mich für ſchrecken, Schütze mich für überfall: Laß mich kranckheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges-ſchall. Wend ab feu'r und waſſers-noth, Peſtilenz und ſchnellen tod. Laß mich nicht in ſünden ſterben, Noch an leib und ſeel verderben.

12. O du groſſer GOtt! erhöre, Was dein kind gebeten hat: JEſu, den ich ſtets verehre, Bleibe ja mein ſchutz und rath: Und mein hort, du werther Geiſt, Der du freund und tröſter heiſt, Höre doch mein ſehnlichs flehen, Amen, ja es ſoll geſchehen.

736. Nun ruhen alle wälder, Vieh, menſchen, ſtädt und felder: Es ſchläfft die ganze welt. Ihr aber, meine ſinnen! Auf! auf! ihr ſollt beginnen, Was eurem ſchöpffer wohl gefällt.

2. Wo biſt du ſonne blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des tages feind: Fahr hin, ein andre ſonne, Mein JEſus, meine wonne, Gar hell in meinem herzen ſcheint.

3. Der tag iſt nun vergangen, Die güldne ſternen prangen Am blauen himmels-ſaal: Alſo werd ich auch ſtehen, Wenn mich wird heiſſen gehen Mein GOtt aus dieſem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und ſchuhe: Das bild der ſterblichkeit Zieh ich hie aus, dargegen Wird Chriſtus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen ſey: Herz, freu

dich,

dich, du ſollt werden Vom elend dieſer erden, Und von der ſünden-arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten glieder, Geht hin, und legt euch nieder, Des bettes ihr begehrt: Es kommen ſtund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein' augen ſtehn verdroſſen, Im huy ſind ſie geſchloſſen; Wo bleibt dann leib und ſeel? Nimm ſie zu deinen gnaden, Sey gut für allem ſchaden, Du aug und wächter Iſrael.

8. Breit aus die flügel beyde, O JEſu! meine freude, Und nimm dein küchlein ein. Will ſatan mich verſchlingen, So laß die engel ſingen: Dis kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, Soll heute nicht betrüben Ein unfall noch gefahr. GOtt laß euch ſelig ſchlaffen, Und ſtell euch güldne waffen Ums bett, und ſeiner engel ſchaar.

737. ACh, mein JEſu! ſieh ich trete, Da der tag nunmehr ſich neigt, Und die finſterniß ſich zeigt, Hin zu deinem thron, und bete. Neige du zu deinem ſinn Auch mein herz und ſinnen hin.

2. Meine tage gehn geſchwinde, Wie ein pfeil, zur ewigkeit, Und die allerlängſte zeit Sauſ't vorbey, als wie die winde, Fleußt dahin, als wie ein fluß Mit dem ſchnellſten waſſerguß. (E)

3. Und, mein JEſu! ſieh, ich armer Nehme mich doch nicht in acht, Daß ich dich bey tag und nacht Herzlich ſuchte, mein erbarmer! Mancher tag geht ſo dahin, Da ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich ſchämen, Du erhältſt, du ſchützeſt mich Tag und nacht ſo gnädiglich, Und ich will mich nicht bequemen, Daß ich ohne heucheley Dir dafür recht danckbar ſey.

5. Nun, ich komme mit verlangen, O mein herzens-freund, zu dir! Neige

du dein licht zu mir, Da der tag nunmehr vergangen: Sey du ſelbſt mein ſonnen-licht, Das durch alles finſtre bricht.

6. Laß mich meine tage zählen, Die du mir noch gönnen willt: Mein herz ſey mit dir erfüllt, So wird mich nichts können quälen. Denn wo du biſt tag und licht, Schaden uns die nächte nicht.

7. Nun, mein treuer Heyland, wache, Wache du in dieſer nacht, Schütze mich mit deiner macht, Deine liebe mich anlache. Laß mich ſelbſt auch wachſam ſeyn, Ob ich gleich jetzt ſchlaffe ein.

Mel. Werde munter, mein ꝛc.

738. Unſre müden augen-lieder Schlieſſen ſich jetzt ſchläffrig zu, Und des leibes matte glieder Grüſſen ſchon die abend-ruh; Denn die dunckle finſtre nacht Hat des hellen tages pracht In der tieffen ſee verdecket, Und die ſternen aufgeſtecket. (T)

2. Ach! bedenck, eh du gehſt ſchlaffen, Du, o meines lebens gaſt, Ob du den, der dich erſchaffen, Heute nicht erzürnet haſt; Thu, ach! thu beyzeiten buß, Geh und falle ihm zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der ſtraffe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir iſt unverholen, Daß ich dieſen tag vollbracht Anders, als du mir befohlen: Ja ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck; Habe gleichfalls deinen weg Schändlich, o mein GOtt! verlaſſen, Bin gefolgt der wolluſt-ſtraſſen.

4. Ach HErr! laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn; Laß mich deine huld umfangen, Sieh auf deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan: Vater, nimm den bürgen an! Dieſer hat für mich erduldet, Was mein unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner güte

fen-

fenſter, Sende deine wacht herab, Daß die ſchwarzen nacht-geſpenſter, Daß des todes finſtres grab, Daß das übel, ſo bey nacht Unſern leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böſer traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken, In dir ſchlaff ich ſanfft und wohl. Gib mir heilige gedancken, Und bin ich gleich ſchlaffes voll, So laß doch den Geiſt in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgenröth angehet, Und man von dem bett aufſtehet.

7. Vater, droben in der höhe, Deſſen nam uns theur und werth, Dein reich komm, dein will geſchehe, Unſer brodt werd uns beſchert, Und vergib uns unſre ſchuld, Schenck uns deine gnad und huld, Laß uns nicht verſuchung tödten; Hilff uns, HErr, aus allen nöthen.

739. Der lieben ſonnen licht und pracht Hat nun den lauff vollführet, Die welt hat ſich zur ruh gemacht. Thu, ſeel! was dir gebühret; Tritt an die himmels-thür, Und ſing ein lied dafür, Laß deine augen, herz und ſinn Auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen ſternen leuchtet wohl, Und glänzt mit licht und ſtrahlen, Ihr macht die nacht des prachtes voll; Doch noch zu tauſend malen Scheint heller in mein herz Die ewge himmels-kerz, Mein JEſus, meiner ſeelen ruhm, Mein ſchutz, mein ſchatz, mein eigenthum.

3. Der ſchlaff wird fallen dieſe nacht Auf menſchen und auf thiere, Doch einer iſt, der droben wacht, Bey dem kein ſchlaff zu ſpüren. Es ſchlummert, JEſu! nicht Dein aug, auf mich gericht: Drum ſoll mein herz auch wachend ſeyn, Daß JEſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht das ſchlechte lied, Das ich dir,

dir, JEſu, ſinge; In meinem herzen iſt kein fried, Eh ich es zu dir bringe: Ich bringe, was ich kan, Ach! nimm es gnädig an, Es iſt doch herzlich gut gemeynt, O JEſu, meiner ſeelen freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich befehlen; Du wirſt, mein hüter! auf mich ſehn, Und rathen meiner ſeelen. Ich fürchte keine noth, Kein hölle, welt noch tod: Denn wer mit JEſu ſchlaffen geht, Mit freuden wieder auferſteht.

6. Ihr höllen-geiſter, packet euch, Hier habt ihr nichts zu ſchaffen, Dis haus gehört in JEſu reich, Laßt es ganz ſicher ſchlaffen; Der engel ſtarcke wacht Hält es in guter acht, Ihr heer und lager iſt ſein ſchutz, Drum ſey auch allen teuffeln trutz.

7. So will ich denn nun ſchlaffen ein, JEſu, in deinen armen; Dein aufſicht ſoll die decke ſeyn; Mein bette dein erbarmen; Mein küſſen deine bruſt; Mein traum die ſüſſe luſt, Die aus dem wort des lebens fleußt, Und dein Geiſt in mein herz eingeußt.

8. So offt die nacht mein ader ſchlägt, Soll dich mein geiſt umfangen: So vielmals ſich das herz bewegt, Soll dis ſeyn mein verlangen, Daß ich mit lautem ſchall Mög ruffen überall: O JEſu, JEſu, du biſt mein, Und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun matter leib, ſchick dich zur ruh, Und ſchlaff fein ſanfft und ſtille. Ihr müden augen ſchließt euch zu, Denn das iſt GOttes wille; Schließt aber dis mit ein: HErr JEſu, ich bin dein! So iſt der ſchluß recht wohl gemacht. Nun, liebſter JEſu, gute nacht.

Mel. Werde munter mein gem.

740. JEſu! ſey von mir geprieſen Für die gnade, die du heut Väterlich an mir erwieſen Ohne meine würdigkeit. Schencke mir noch dieſes gut,

gut, Laß mich durch dein theures blut Die vergebung meiner ſünden Jetzt in gnaden bey dir finden.

2. HErr! nun will ich ſchlaffen gehen; Gib mir deinen engel zu: Laß ihn um mein bette ſtehen, Und ſo ſchütze meine ruh. Laß mich unter deinem ſchutz Wider ſatans liſt und trutz Durch den glauben tapffer ſiegen, Und die nacht fein ſicher liegen.

3. Wend, o treuer menſchen-hüter! Schaden, noth, gefährlichkeit. Halte habe, haus und güter Dieſe nacht in ſicherheit. Nimm dich meiner gnädig an, Daß mir ja nichts ſchaden kan. Laß die treuen engel-ſchaaren Mich, und was nur mein, bewahren.

4. Sollt auch dein gerichte kommen, Sollt es dieſe nacht geſchehn: HErr! ſo laß mich mit den frommen Dieſe nacht zum himmel gehn. Laß mich dir zur rechten ſeyn, Sprich dis urtheil: komm herein, Du getreuer knecht, zum leben, Wo die frommen ewig ſchweben. (T)

5. Oder reiſſeſt du den faden Meines lebens dieſe nacht; HErr! ſo habe doch aus gnaden Auf mich armen treulich acht. Nimm mich nur im glauben hin, Wenn du willt: denn ach! ich bin Willig, zu den himmels-freuden In dir, Heyland! abzuſcheiden.

6. Iſt es aber auch dein wille, Daß ich heunt noch leben ſoll; Ach ſo ſchlaff ich ſanfft und ſtille, Denn in JEſu ruh ich wohl. Laß mich morgen friſch aufſtehn, Und an meine arbeit gehn, Die du mir in dieſen tagen Zu verrichten aufgetragen.

7. Hierauf geh ich nun zu bette, Schlaffe, JEſu! auf dein wort, Kleb an dir als eine klette Schlaffend, wachend, fort und fort: Weil mein herz beſtändig gläubt, Daß es veſt dabey verbleibt, Daß du uns willt ſelig machen, Ob wir ſchlaffen oder wachen.

741. Der tag iſt hin, mein JEſu! bey mir bleibe, O ſeelen-licht! der ſünden nacht vertreibe, Geh auf in mir glanz der gerechtigkeit! Erleuchte mich, ach HErr! denn es iſt zeit.

2. Lob, preis und danck ſey dir, mein GOtt geſungen, Dir ſey die ehr, daß alles wohl gelungen Nach deinem rath, ob ichs gleich nicht verſteh, Du biſt gerecht, es gehe wie es geh.

3. Nur eines iſt, das mich empfindlich quälet, Beſtändigkeit im guten mir noch fehlet, Das weiſt du wohl, o herzens-kündiger! Ich ſtrauchle noch wie ein unmündiger.

4. Vergib es, HErr, was mir ſagt mein gewiſſen, Welt, teuffel, ſünd hat mich von dir geriſſen; Es iſt mir leid, ich ſtell mich wieder ein, Da iſt die hand, du mein, und ich bin dein.

5. Iſraels ſchutz, mein hüter und mein hirte, Zu meinem troſt dein ſieghafft ſchwerdt angürte. Bewahre mich durch deine groſſe macht, Wenn belial nach meiner ſeelen tracht.

6. Du ſchlummerſt nicht, wenn matte glieder ſchlaffen, Ach! laß die ſeel im ſchlaff auch gutes ſchaffen. O lebens-ſonn! erquicke meinen ſinn. Dich laß ich nicht, mein fels, der tag iſt hin.

Mel. Allein GOtt in der höh :c.

742. Nun dancket mit mir alle GOtt In dieſer abend-ſtunde, Und lobt den HErren Zebaoth Mit herzen und dem munde: Der da von unſrer jugend an Hat groſſe ding an uns gethan, Ein jeder muß bekennen. (H)

2. Er hat auch heute dieſen tag Viel gutes uns erzeiget, Und abgewendet manche plag, Sein lieb zu uns geneiget: Hat uns verſorget und ernährt, Nach nothdurfft ſpeis und tranck beſchert, Uns lebendig erhalten.

3. GOtt wolle nun nach

ſeiner gůt Ein frölich herz uns geben, Auch glück, geſundheit, ruh und fried In unſerm ganzen leben: Daß ſeine gnad ſtets bey uns bleib, Die uns behůt an ſeel und leib Die nacht, und bis ans ende.

Mel. Aus der tieffen ruffe ich.

743. Schönſte ſonne, himmels-zier, Scheideſt du nun auch von mir: Haſt du, auge dieſer welt, Dich nun auch zur ruh geſtellt? (S)

2. Ey! ſo ſchließt in ſtiller ruh Euch auch, lieben augen, zu, Ruhet, die ihr matt und můd, Ruhet aus in gutem fried.

3. Hat nicht ſatan unerfüllt Als ein löw und bär gebrüllt, Grauſam heut an dieſem tag Mich zu kräncken mit viel plag?

4. Doch der himmels-fürſte gab Seine ſchaar von oben ab, Mächtig ſchützte leib und ſeel GOtt, der hůter Iſrael.

5. HErr, ich preiſe deine macht, Hab ich etwas guts vollbracht; Hab ich auch erzürnet dich, HErr, vergieb mirs gnädiglich.

6. Ordne mir in meiner ruh Noch die himmels-wächter zu, Daß mein leib geſichert iſt Ferner für des teuffels liſt.

7. Wer ſich in ſein bette hüllt, Der ſieht ſeines grabes bild, Da, wenn er geſchlaffen aus, Doch bald wieder ſteigt heraus.

8. Iſt nun ſelbſt der ſchlaff ein tod, Da kein unruh, keine noth; So wehr auch in dieſer nacht Dem, HErr, was unruhig macht.

9. Ob der leib den ſchlaff geneuſt, Laß doch wacker ſeyn den geiſt, So werd ich geſund aufſtehn, Und mit luſt zur arbeit gehn.

10. Drauf ſo ſchließt in ſtiller ruh Euch nun, lieben augen, zu, Ruhet wohl, geſund erwacht, Ruhet wohl, zu guter nacht!

Am Sonnabend Abends.

Mel. Herzlich thut mich verl.

744. Die woche geht zum ende, Nicht aber GOttes treu, Denn

Denn wo ich mich hinwende, Da iſt ſie immer neu. Die zeit kan wohl verſchwinden, Nur GOttes güte nicht, Sie läßt ſich täglich finden, Und giebet troſt und licht. (O)

2. Genädigſter erhalter Von allem, was ich bin, Hör meines mundes pſalter, Und nimm mein opfer hin; Es ſind ja deine gaben, Die nicht zu zählen ſeyn, Und was ich nur kan haben Das iſt ja alles dein.

3. Die ganze woche zeuget Von deiner gütigkeit, Die du zu mir geneiget. Ja meine lebens-zeit, Von anfang bis jetzunder Auf dieſen augenblick, Rühmt deine gnaden-wunder Im glück und ungelück.

4. Allein mein herze bebet, Wenn es zurücke denckt, Wie übel ich gelebet, Und dich, mein GOtt, gekränckt; Je mehr du mich geliebet, Und meiner haſt verſchont, Je mehr ich dich betrübet, Und nur mit haß belohnt.

5. Ach ſtraffe nicht im grimme Gehäuffte miſſethat. Weil deine Vaterſtimme Mich ſelbſt geruffen hat, So ſchrey ich um erbarmen, Erbarm dich über mich! Ich fall dir in die armen, Ach ſchone gnädiglich.

6. Mein glaube heißt mich hoffen, Es ſey durch Chriſti blut Ein neuer bund getroffen, Und alles wieder gut. Drum will ich dir geloben Auf ewig treu zu ſeyn; Dein guter Geiſt von oben Wird mir die krafft verleihn.

7. Ich bin dein kind aufs neue; Drum gib, daß dieſe nacht Mich auch dein ſchutz erfreue, Der alles ſicher macht. Ich werde gleichſam ſterben, Der ſchlaff iſt wie der tod; Doch kan ich nicht verderben, Du lebſt in mir, mein GOtt!

8. Ja du, mein GOtt, wirſt wachen, Ich werde ruhig ſeyn; So mag der höllen rachen Gleich donner auf mich ſpeyn: Dein

kind wird nichts empfinden, Als wenns im himmel wär, Von vornen und von hinten Deckt mich der engel heer.

9. Du wirſt auch die verſorgen, Die mein und deine ſeyn. So werden wir uns morgen In deiner krafft erfreun. Wir werden opfer bringen Mit herzen, mund und hand, Und dir ein lob-lied ſingen, Wo du, HErr, biſt bekannt.

10. Soll das in dieſem leben Die letzte woche ſeyn, Will ich nicht widerſtreben, Und mich im geiſte freun Auf einen feyerabend, Den Chriſti tod gemacht, Und, dieſe hoffnung habend, Sprech ich nun, gute nacht!

4. Reiſe-Lieder.

M. Wer nur den lieben GOtt.

745. Wer nur mit ſeinem GOtt verreiſet, Der findet immer bahn gemacht; Weil er ihm lauter wege weiſet, Auf welchen ſtets ſein auge wacht. Hier gilt die loſung früh und ſpat: Wohl dem, der GOTT zum führer hat.

2. Wenn Jacob durch die wüſten gehet, Trifft er ein liebes Bethel an. Wenn Iſrael am Jordan ſtehet, Zeigt ihm der HErr ein Canaan. Geht David in das thal hinab, So lehnt er ſich auf GOttes ſtab.

3. GOtt hat ſich gar zu ſehr verbunden, Daß er will bey den ſeinen ſeyn. Kein ort wird in der welt gefunden, Er zieht mit ihnen aus und ein, Durch feuer und durch waſſersnoth, Auch ſelbſten mitten durch den tod.

4. Er leitet uns mit ſeinen augen, Er gängelt uns mit ſeiner hand. Wenn lufft und wetter nicht mehr taugen, So überdeckt uns ſein gewand. Ja ſeine liebe kan allein Der beſte ſchirm im ſturme ſeyn.

5. Er iſt uns wolck- und feuer-ſäule, So wohl bey tag als bey der nacht. Durch ihn wird uns die läng-

längſte meile Zu einem ſchritte nur gemacht. Kein ſtein wird in den weg gelegt, Den er nicht auf die ſeite trägt.

6. Er ſelbſt iſt wahrheit, weg und leben, Und wer ihm folgt, der irret nicht. Er hat die hand uns drauf gegeben, Daß uns bey ihm kein leid geſchicht. Und wenn der weg voll drachen wär, So geht ſein ſchutz doch vor uns her.

7. Die wagenburg iſt ſtets geſchlagen, Die dort um Dothans berg geſetzt. Er läſſet uns auf händen tragen, Daß uns kein ſtoß den fuß verletzt. Die engel müſſen, wo wir gehn, Zur rechten und zur lincken ſtehn.

8. So wallen wir hier auf der erden, Wo wir nur lauter pilger ſeyn; Bis uns das vaterland wird werden, Da gehen wir zum himmel ein: Ein ſanffter tod zeigt uns die bahn Wie man zur heymath kommen kan.

9. Indeſſen laſſen wir uns führen, Wie GOttes hand den wagen lenckt; Weil wir aus ſeiner leitung ſpüren, Daß er auf unſer beſtes denckt; Und ob es wunderlich gleich ſcheint, Gnug, daß es ſelig iſt gemeint.

10. Wir reiſen, HErr, in deinem namen, Sey du gefärte weg und ſtab. Die helden, die zu Jacob kamen, Send auch zu unſern ſchutz herab. Mach aus- und eingang ſo beglückt, Daß uns kein fall das ziel verrückt.

11. Bleib bey uns, wenns will abend werden, Gib licht durch deine gegenwart. Sey unſer leitſtern hier auf erden; Und iſt der creutz-ſteg ſchwer und hart, So tröſt uns mit der roſen-bahn, Die man dort oben lauffen kan.

12. Wirſt du mit uns auf dieſem wege Durch deinen ſchutz und leitung ſeyn, Und auch indeſſen deine pflege Den hinterlaſſenen verleihn; So ſoll

das

das unſer opfer ſeyn: Gelobet ſey der HErr allein.

13. Wir wollen einen altar bauen, Der EbenEzer heiſſen ſoll; Daran ſoll man die worte ſchauen: GOtt führet ſeine kinder wohl. Und alſo findt die loſung ſtatt: Wohl dem, der GOtt zum führer hat.

Mel. Es iſt das heyl uns ꝛc.

746. In deinem namen, o HErr Chriſt! Will ich zur reiſe gehen; Du, der mein hirt und hüter iſt, Wirſt mir zur ſeite ſtehen. Mein leib und ſeel befehl ich dir, Nebſt ehr und gut, und was du mir Auf dieſer welt beſcheret. (H)

2. Ich weiß ich bin in dieſer zeit Mit viel gefahr umfangen: Ich werd in dieſer ſterblichkeit Auch niemals ruh erlangen. Ich bin ein pilgrim, der ſo fuß Als ſtab ſtets weiter ſetzen muß, Und hier kein bleiben findet.

3. Doch hilffſt du, daß ich immerzu Die noth auch überwinde, Bis daß ich dort die wahre ruh Und rechte heimat finde: Da iſt denn müh und ſorgen aus, Da bin ich eigentlich zu haus; Die unruh hat ein ende.

4. An dieſe ruhſtatt denck ich nun Anjetzt bey meinem wallen: HErr! hilff und lehre mich hier thun Nach deinem wohlgefallen. Leit mich allzeit auf rechter bahn; Und fang ich etwas gutes an, So führ es wohl zu ende.

5. Dir iſt, o GOTT! mein amt bekannt, Und was dis mit ſich führet. Du weißt, daß mir in meinem ſtand Den weg zu thun gebühret. Bring mich geſund, wohin ich ſoll, Lenck meine wercke ſegens-voll, Führ mich geſund zurücke.

6. Wend unterdeſſen noth und pein Von meinen anverwandten, Von allen die zu hauſe ſeyn, Von freunden und bekanten; Laß ſie dir, GOtt! befohlen ſeyn, Hilff, daß ich ſie, und was nur mein, Im guten ſtande finde.

7. Ich bitte dich, mein GOtt! verleih, Daß ich behutſam wandle, Und immerdar voll vorſicht ſey In allem was ich handle. Durch deines Geiſtes gütigkeit Gib rath, verſtand und rechte zeit Zu meinem thun und laſſen.

8. Schick deinen engel vor mir her, Den weg mir zu bereiten. Befiehl, daß er dem ſatan wehr, Und allen böſen leuten: Nimm mich, o HErr! in deinen ſchutz, Daß ihre liſt, gewalt und trutz Mir nimmer ſchaden könne.

9. Nun, Vater! dir ergeb ich mich, Du kanſt mir hülffe ſenden: Bewahr und führ mich gnädiglich Hier und an allen enden; Und laß mich bald, wo dirs gefällt, Nach aller unruh dieſer welt, Bey dir dort ruh erlangen.

Danck-Lied nach glücklich geendigter Reiſe.

M. Nun ſich der tag geendet ꝛc.

747. GOtt lob! die reiſe iſt vollbracht, Der weg zurück gelegt. Des HErren ſchutz und ſtarcke macht Hat mich bisher verpflegt.

2. Wie viel und mancherley gefahr Schleicht uns auf reiſen nach; Doch der getreuen engel ſchaar Bewahrt für ungemach.

3. Durch ſie gieng meiner füſſe ſchritt Im ſegen ſicher fort. Ich bring geſunde glieder mit An meinen erſten ort. (X)

4. Die meinen hat GOTT auch bewahrt Für unglück, ſchmerz und tod, Und ſie vergnügt und wohl geſpart Für aller angſt und noth.

5. Nimm hin den wohlverdienten danck, Mein GOTT, für dein geleit. Es ſteigt zu dir mein lobgeſang Mit herzens-frölichkeit.

6. Dein auge hat mich wohl geführt, Und hin und her gebracht. Ich habe deinen ſchutz verſpürt So wohl bey tag als nacht.

7. Ich opfre dir von neuen auf, Mein ſchöpffer, ſeel und leib. Regiere meinen ganzen lauf, Daß er geſegnet bleib.

8. Iſt dieſe reiſe gleich vorbey, So mach mir doch bekannt, Daß ich hier noch ein pilgrim ſey. Bring mich ins vaterland.

Schluß-Lied.

M. Nun laßt uns GOtt den ꝛc.

748. Amen! GOtt Vat'r und Sohne Sey lob ins himmels-throne, Sein geiſt ſtärck uns im glauben, Und mach uns ſelig, amen.

2. Amen! es wird geſchehen, Wir werden Chriſtum ſehen In den wolcken herkommen, Uns mitzunehmen, amen.

3. Amen! uns ewig währe Die freude, GOtt die ehre, Bringt alle ſprach'n zuſammen, In einem glauben, amen.

4. Amen! kein tod ſoll ſchrecken, Chriſtus will uns erwecken, Der ſelbſt zuvor begraben: Und lebet ewig, amen.

5. Amen! GOtt ſey gepreiſet, Der Geiſt auf Chriſtum weiſet, Der helff uns alln zuſammen, Im ewgen leben, amen.

Regiſter über die Ubereinſtimmung der Melodeyen.

Es ſind in dieſem Geſang-Buche unter einen von den erſten Verſen der Lieder öffters Buchſtaben geſetzet worden, welche in dieſes Regiſter weiſen. Ein Exempel von dem Gebrauch deſſelben zu geben, ſo ſtehet unter dem 2. v. des Liedes: Heut iſt uns der Tag erſchienen ꝛc. num. 91. der Buchſtab (O) und über dem Liede die Melod. Wohl mir, JEſus, meine ꝛc. Wäre nun ſolche etwa nicht bekandt, ſo ſuche man in dieſem Melodeyen-Regiſter den Buchſtaben O, da man noch andere 4. Melodeyen angezeigt findet, nach welcher dis Lied geſungen werden kan, darunter doch eine bekandt ſeyn wird. Es hat auch zuweilen ein Lied eine eigene Melodie, die nicht jedermann ſingen kan, oder an deren ſtatt man gerne eine andere ſingen mögte, da denn auch dis Regiſter dienen kan. Z. E. num. 183. HErr GOtt, der du erforſcheſt mich ꝛc. kan nach Anweiſung des unter dem 1. v. ſtehenden Buchſtabens (N) auch geſungen werden wie: An Waſſerflüſſen Babylon ꝛc. oder: Ein Kindelein ſo löbelich ꝛc. Wo unter einem Liede kein Buchſtab ſtehet, kan ſolches nur nach einer Melodey geſungen werden. Unter num. 15. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr ꝛc. iſt der Buchſtab (H) zu ſetzen überſehen worden.

A.

Ach GOtt und HErr, wie gr.
Ich danck dir ſchon durch

B.

Dis ſind die heilgen zehn geb.
Erſchienen iſt der herrlich tag,

C.

Chriſt, der du biſt der helle tag,
Chriſtum wir ſollen loben ſchon
Das alte jahr vergangen iſt,
Erhalt uns, HErr, bey deinem
HErr GOtt dich loben alle
HErr JEſu Chriſt, dich zu uns
Komm, GOtt Schöpffer, heil.
Nun laßt uns den leib begr.
O JEſu Chriſt, meins lebens
O JEſu, du mein bräutigam
Vom himmel hoch da komm
Wenn wir in höchſten nöthen
Wo GOtt zum haus nicht giebt

D.

Machs mit mir, GOtt, nach
Mir nach, ſpricht Chriſtus, unſ.
Wie ſoll ich doch die güte dein

E.

Ach, mein JEſu, ſieh ich trete
Ach, was ſoll ich ſünder machen,

F.

Herzliebſter JEſu, was haſt du
Lobet den HErren, denn er iſt
Wend ab deinen zorn, lieber G.

G.

JEſus, JEſus, nichts als JEſ.
Komm, o komm du Geiſt des
Schöpffer himmels und der

H.
Ach GOtt vom himmel ſieh
Ach HErre, du gerechter G.
Allein GOtt in der höh ſey
Aus tieffer noth ſchrey ich zu
Der HErr iſt mein getreuer
Ein würmlein bin ich arm und
Es iſt das heyl uns kommen
Es iſt gewißlich an der zeit
Es ſpricht der unweiſen mund
HErr JEſu Chriſt, du höchſtes
Mein herzens JEſu, meine
Nun freut euch lieben chriſten
Wär GOtt nicht mit uns dieſe
Wenn mein ſtündlein vorh.
Wo GOtt der HErr nicht bey
J.
Aus meines herzens grunde
Helfft mir GOtt's güte preiſen
Von GOtt will ich nicht laſſen
K.
Chriſtus, der uns ſelig macht
Schwing dich auf zu deinem
L.
Durch Adams fall iſt ganz
Mein wallfahrt ich vollendet
O HErre GOtt, dein göttlich
So gehſt du dann, mein JEſu,
Was mein GOtt will, das
Wer GOtt vertraut, hat wohl
M.
Alle menſchen müſſen ſterben
Du, o ſchönes welt-gebäude
JEſu, der du meine ſeele
N.
Groſſer Prophete, mein herze
Selig, ja ſelig, wer willig
O.
Ach, was ſind wir ohne JEſu
HErr, ich habe mißgehandelt
JEſu, krafft der blöden herzen
Unſer herrſcher, unſer könig
Wohl mir, JEſus meine freude
P.
JEſus, meine zuverſicht, und
Meinen JEſum laß ich nicht,
Nur ſo, wie mein JEſus will
Q.
Herzlich thut mich verlangen
Ich danck dir lieber HErre
Keinen hat GOtt verlaſſen
Valet will ich dir geben, du
R.
Lobt GOtt, ihr chriſten allzugl.
Nun ſich der tag geendet hat
S.
Aus der tieffen ruffe ich
Himmel, erde, lufft und
Nun komm der heyden Heyl.
T.
Freu dich ſehr, o meine ſeele
Werde munter, mein gem.
U.
Chriſt, unſer HErr zum Jord.
Es woll uns GOtt genädig
X.
Da JEſus an dem creutze
In dich hab ich gehoffet, HErr
Y.
An waſſerflüſſen Babylon
Ein kindelein ſo löbelich, iſt
HErr GOtt, der du erforſch.
Z.
Nun dancket alle GOtt mit
O GOtt, du frommer GOtt, du
Was frag ich nach der welt
Aa
Frölich ſoll mein herze ſpring.
Warum ſollt ich mich denn
Bb
JEſus Chriſtus, unſer Heyl.
Sollt es gleich bisweilen ſch.

Haupt-Regiſter
aller in dieſem Buche befindlichen Lieder.

NB. Die bey den Liedern ſtehende Zahlen weiſen nicht auf die oben an den Blättern, ſondern auf die gleich vor den Liedern geſetzte Zahlen, welche groß gedruckt ſind, damit ſie deutlicher in die Augen fallen.

Num. A.

291 Ach bleib bey uns, HErr
292 Ach bleib mit deiner
90 Ach daß ein jeder nähm in
23 Ach, ein wort von groſſer
408 Ach GOtt, der du nach
610 Ach GOtt, der ſatan giebt
440 Ach GOtt, des him̃els laſſe
541 Ach GOtt, es hat mich
151 Ach GOtt, mich drückt ein
387 Ach GOtt und HErr, wie
221 Ach GOtt, verlaß mich
346 Ach GOtt vom him̃el ſieh
590 Ach GOtt, wie manches
565 Ach GOtt, wie ſchröcklich
537 Ach GOtt, wir menſchen
379 Ach HErr, dir iſt bewuſt
575 Ach HErre, du gerechter
622 Ach HErr, hier liegt ein
629 Ach HErr, lehre mich bed.
392 Ach HErr, mich armen ſ.
424 Ach HErr, ſtärcke meinen
368 Ach HErr, wir arme ſünd.
456 Ach höchſter GOtt, verleih
461 Ach kom̃, mein JEſu, doch
372 Ach, könnt ich mich doch
557 Ach lieben Chriſten ſeyd
567 Ach lieber HErr, du groſſer
438 Ach lieber Vater, weil dein
737 Ach, mein JEſu, ſieh ich
540 Ach, mein JEſu, welch
258 Ach ſehet, welche lieb und
437 Ach unergründlich liebes-

Num.

445 Ach Vater der barmherz.
442 Ach Vater, du verſucheſt
201 Ach, was hat für wunder
539 Ach was ſind wir ohne J.
375 Ach, was ſoll ich ſünder m.
381 Ach, wie betrübt iſt mir
691 Ach, wie betrübt ſind
583 Ach, wie iſt mein herz
77 Ach, wie lauffen doch die
543 Ach wie nichtig, ach wie
369 Ach, wie will es endlich
384 Ach, wo ſoll ich ſünder find.
159 Ach wunder-groſſer ſieg.
519 Ade, du ſüſſe welt, ich
15 Allein GOtt in der höh
390 Allein zu dir, HErr J. C.
649 Alle menſchen müſſen ſt.
656 Allenthalben, wo ich gehe
312 Allergröſter menſchen-fr.
614 Allertreuſtes Vater-herz
568 Allmächtiger und ſtarcker
350 All obrigkeit GOtt ſetzet
182 Allwiſſender, vollkom̃ner
127 Als am creutz mein JEſ.
131 Als JEſus an dem leid.
265 Alſo hat GOtt die welt geliebet, daß er
204 Alſo hat GOtt die welt geliebet, o abgr.
748 Amen, GOtt Vat'r und
244 Anfang, mittler und voll.
345 An waſſerflüſſen babyl.

Num.
215 Auf, auf mein ganz gem.
156 Auf Chriſti himmelfahrt
155 Auf dieſen tag bedencken
646 Auf meinen JEſ will ich
477 Auf meinen lieben GOtt
322 Auf mein herze, rüſte dich
6 Auf, mein herz, mit allen
400 Aus der tieffen ruffe ich
707 Aus meines herzens gr.
399 Aus tieffer noth ſchrey ich

B.

627 Bedencke, menſch, das
216 Befiehl du deine wege
576 Bereit, o GOtt, mein herz
572 Beſcher uns, HErr, das
272 Beſchränckt ihr weiſen
619 Beſtell dein haus, denn du
714 Brich an, du ſchönes mor.
2 Bringt her, dem HErren,

C.

726 Chriſt, der du biſt der helle
727 Chriſte, der du biſt tag und
104 Chriſte, du lamm GOttes,
154 Chriſt fuhr gen himmel,
139 Chriſt iſt erſtanden von
138 Chriſt lag in todes band.
638 Chriſtlich leben, ſelig ſterb.
92 Chriſtum wir ſollen loben
304 Chriſt, unſer HErr, zum
655 Chriſtus, Chriſtus, Chriſt.
641 Chriſtus, der iſt mein leb.
105 Chriſtus, der uns ſelig macht, kein
336 Chriſtus, der uns ſelig macht, wird

D.

66 Da Chriſtus gebohren
117 Da hängt mein heyl im
126 Da JEſus an dem creutzes-ſtamm
74 Das alte jahr vergangen

Num.
710 Das walte GOtt, der
704 Das walt GOtt Vater,
287 Dein wort, HErr, iſt die
235 Der beſte freund iſt in
432 Der falſchen chriſten ſch.
417 Der glaub iſt eine zuver.
416 Der glaub iſt GOttes
423 Der glaub iſt offt ſo ſchw.
603 Der HErr iſt mein getreuer hirt, das ſoll
354 Der HErr iſt mein getreuer hirt, der mich
586 Der HErr iſt mein getreuer hirt, hält mich
739 Der lieben ſonnen licht
728 Der tag iſt hin, mein geiſt
741 Der tag iſt hin, mein JEſu
657 Der tod kommt an, da ſoll
581 Die erndte iſt zu ende
711 Die helle ſonn leucht't jetzt
676 Die kraft des himels wird
485 Die liebe leidet nicht geſ.
733 Die nacht iſt vor der thür
40 Die neue woche geht nun
99 Die ſeele Chriſti heilge
213 Die ſeele iſt dazu gebohr.
137 Dieſes iſt der tag der w.
744 Die woche geht zum ende
446 Dir, dir, Jehovah, will ich
229 Dir ſey, o JEſu, danck ber.
294 Dis ſind die heilgen zehn
209 Du biſt, Allmächtiger, im
552 Du friedens-fürſt, HErr
447 Du gehſt in garten, um zu
171 Du Geiſt des HErrn, der
441 Du GOtt, der auch die ſ.
121 Du grüner zweig, du edler
299 Du haſt, o allerhöchſter G.
198 Du HErr der Seraph.
320 Du lebens-brodt, HErr
690 Du, o ſchönes welt-geb.

Num.
225 Durch Adams fall iſt ganz
450 Du ſagſt, ich bin ein chriſt
307 Du unerforſchlich meer
507 Du urſprung guter triebe
184 Du weiſer Schöpffer aller
67 Du weſentliches wort

E.

169 Edler Geiſt im him̃els-th.
452 Ein chriſt ſoll nicht der
659 Einen guten kampff hab
597 Einen troſt weiß nur mein
57 Ein kindelein ſo löbelich
63 Ein kind gebohrn zu Beth.
97 Ein lämmlein geht und
41 Ein neuer tag, ein neues
259 Ein neugebohrnes GOtt.
462 Eins iſt noth, ach HErr,
427 Ein veſte burg iſt unſer G.
663 Ein würmlein bin ich arm
640 Eitle welt, ich bin dein
397 Erbarm dich mein, o H.
290 Erhalt uns, HErr, bey
401 Erhöre doch, HErr, meine
703 Ermuntert euch, erquickte
71 Ermuntre dich, mein ſchw.
373 Erquicke mich, du heyl der
141 Erſchienen iſt der herrlich
534 Erſtaunlich reicher HErr
562 Es hat dein zorn, der
245 Es hat zwar GOttes groſ.
262 Es iſt das heyl uns komm.
675 Es iſt gewißlich an der zeit
681 Es ſind ſchon die letzte z.
341 Es ſpricht der unweiſen
197 Es ſtehn vor GOttes thr.
677 Es wird der jüngſte tag
293 Es woll uns GOtt genäd.
383 Euch, ihr ſchnöden eitelk.
284 Ewge liebe, mein gemüthe
685 Ewig, ach ewig, ihr menſch.

Num. F.
113 Falſche zeugen, falſche z.
106 Fließt ihr augen, fließt
645 Freu dich ſehr, o meine ſ.
86 Freuet euch, ihr GOttes-k.
18 Freut euch des HErren
596 Friſch auf, mein ſeel, verz.
604 Friſch, friſch hinan, mein
68 Frölich ſoll mein herze
472 Frommer GOtt, ein gut
112 Frommes lamm, durch
142 Früh morgens, da die ſoñ
120 Fünff brünnlein ſind
Für ſiehe Vor.

G.

114 Gebundner JEſu, jene
672 Geht zu grabe, müde gl.
172 Geiſt, der die verkehrte w.
173 Geiſt der krafft, der zucht
623 Gelobet ſey der groſſe G.
194 Gelobet ſey GOtt unſer
339 Gelobet ſeyſt du, groſſer G.
58 Gelobet ſeyſt du, J. Chr.
27 Gepreiſet ſeyſt du, J. C.
186 Gerechter GOtt, vor dein
514 Gerechter, heilger GOtt,
300 Geſetz und evangelium
553 Gieb fried, o frommer,
101 Gieb, JEſu, wenn mein
193 GOtt, dem kein ding
358 GOtt, der du alles wohl
192 GOtt der Vater wohn
210 GOtt, deſſen allmacht
199 GOtt, dir ſey danck gegeb.
355 GOtt, du biſt ſelbſt die
174 GOtt, du haſt in deinem
680 GOtt hat das evangel.
202 GOtt iſt die liebe ſelbſt
203 GOtt iſt die wahre liebe
511 GOtt iſt ein GOtt der
482 GOtt iſt mein heyl, glück
588 GOtt iſt und bleibt getreu

Num.
217 GOtt lebet noch, ſeele,
220 GOtt lebt, wie kan ich
158 GOtt lob, der weg iſt mir
64 GOtt lob, die höchſtgew.
719 GOtt lob, die nacht iſt
747 GOtt lob, die reiſe iſt voll.
665 GOtt lob, die ſtund iſt
692 GOtt lob, ein ſchritt zur
87 GOtt lob, mein JEſus
556 GOtt lob, nun iſt erſcholl.
78 GOtt lob, ſo geht mit gut.
43 GOtt, mein herz dir danck
8 GOtt, mein Vater, ſey
56 GOtt ſey danck in aller w.
329 GOtt ſey gelobet und geb.
37 GOtt ſey uns gnädig und
436 GOtt, unſer Vater, der du
570 GOtt Vater, der du deine
361 GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, der du
506 GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, du GOtt
185 GOtt, vor deſſen angeſicht
180 Groſſer GOtt, HErr Zeb.
31 Groſſer GOtt, ich muß dir
264 Groſſer GOtt, wirff aus
241 Groſſer mittler, der zur
238 Groſſer Prophete, mein
44 Groſſer Schöpffer heute
554 Groß iſt, o groſſer GOtt,
535 Gutes dencken, gutes

H.

17 Halleluiah, lob, preis und
228 Halt im gedächtniß JEſ.
594 Haſt du dann, JEſu, dein
503 Heiligſter JEſu, heilig.
531 Heilig und gerechtes weſ.
73 Helfft mir GOtts güte pr.
396 HErr, ach HErr, gedenck
230 HErr Chriſt, der einig
183 HErr, deine allmacht

Num.
295 HErr, deine rechte und
342 HErr, deine treue iſt ſo
298 HErr, dein geſetz, das du
551 HErr, der du vormahls
578 HErr der ſchönen himels
323 HErr, du haſt für alle ſ.
200 HErr, du haſt in deinem
730 HErr, es iſt von meinem
181 HErr GOtt, der du erfor.
196 HErr GOtt, dich loben alle wir
5 HErr GOtt, dich loben wir, HErr GOtt
555 HErr GOtt, dich loben wir, regier
473 HErr GOtt, du biſt von
631 HErr GOtt, du kenneſt
362 HErr GOtt, durch deine
653 HErr GOtt, mein jam̃er
722 HErr GOtt, nun ſey gepr.
297 HErr GOtt, wir hab'n
371 HErr, hie bin ich, nimm
612 HErr, hilff mir, denn ich
349 HErr höre, HErr erhöre
398 HErr höre, mein gebet
716 HErr, ich dancke deiner
374 HErr ich habe mißgeh.
124 HErr JEſu Chr. dein th.
33 HErr JEſu Chriſt, dich zu
377 HErr JEſu Chriſt, du h.
591 HErr J. Chriſt, ich ſchrey
632 HErr J. Chriſt, ich weiß
275 HErr J. Chr. mein höchſt.
636 HErr J. C. wahr menſch
331 HErr JEſu, dir ſey preis
251 HErr JEſu, gnaden-ſoñe
88 HErr JEſu, licht der
111 HErr JEſu, welch ein
394 HErr, nicht ſchicke deine
439 HErr, nichts iſt deinem
625 HErr, unſer GOtt, wenn

Num.
420 HErr, wenn ich nur dich
466 Herr, wie du willt, ſo
536 HErr, zung und mund iſt
453 Herzallerliebſter GOtt,
484 Herzlich lieb hab ich dich, o
643 Herzlich thut mich verl.
116 Herzliebſter JEſu, was
26 Heut iſt der tag erſchien.
28 Heut iſt des HErren ruhe
91 Heut iſt uns der tag erſch.
147 Heut triumphiret GOt.
205 Heyland, deine menſchen
249 Hie bin ich, HErr, du
542 Hilff GOtt, wie hat die
75 Hilff, HErr JEſu, laß gel.
455 Hilff mir, mein GOtt, hilff
465 Hilff uns, HErr, in allen
208 Himmel, erde, lufft und
732 Hinunter iſt der ſonnen
474 Höchſter GOtt, in deinem
686 Hört ihr menſchen, was
50 Hoſiannah, Davids ſohn
51 Hoſiannah, unſer hort

J.

145 Jauchzet GOtt in allen
376 Ich armer menſch, ich
380 Ich armer ſünder komm
464 Ich armer ſünder weiß, o
309 Ich bin ein menſch, das
310 Ich bin getaufft auf dein.
267 Ich bin getroſt und freue
279 Ich bin GOttes bild und
285 Ich bin im himel angeſch.
496 Ich bin in allem wohl
501 Ich bin mit dir, mein G.
481 Ich bin ruhig und zufr.
303 Ich bin und werde noch
709 Ich danck dir, lieber HEr.
713 Ich danck dir ſchon durch
678 Ich denck an dein gerichte

Num.
699 Ich dencke offt, wenn ich
674 Ich freu mich auf die
616 Ich gedenck an deine w.
411 Ich glaub an einen GOtt
533 Ich habe GOtt, und habe
652 Ich habe luſt zu ſcheiden
426 Ich habe nun den grund
499 Ich hab in GOttes herz
546 Ich hab mein ſach GOtt
654 Ich hab mich GOtt ergeb.
422 Ich heb mein augen auf
599 Ich heb mein augen ſehnl.
231 Ich kan, mein JEſu, dich
620 Ich preiſe und beſinge
508 Ich ruff dich an, HErr J.
526 Ich ruff zu dir, HErr J. C.
402 Ich ſchäme mich vor dei.
252 Ich ſchrey aus meinem
628 Ich ſterbe täglich, und
731 Ich ſuche dich in meinem
476 Ich trau auf GOtt in
615 Ich trau auf meinen G.
664 Ich war ein kleines kindl.
425 Ich weiß, an wen ich gl.
673 Ich weiß, daß mein Erlöſ.
313 Ich weiß ein blümlein
315 Ich will anjetzt, mein G.
30 Ich will, o Vater, allezeit
626 Ich will, ſo lang ich leb
516 JEſu, allerliebſter bruder
95 JEſu, deine paßion will
119 JEſu, deine tieffe wund.
389 JEſu, der du meine ſeele
110 JEſu, du haſt blut geſchw.
85 JEſu, groſſer wunder-ſt.
463 JEſu, JEſu, du mein leb.
109 JEſu, liebſter Heyl. mein
276 JEſu, meine freude, mei.
282 JEſu, meine liebe, die ich
274 JEſu, meiner ſeelen ruh
108 JEſu, meines lebens leb.

Num.
143 JEſus Chriſtus unſer Heyland, der den tod
316 JEſus Chriſtus unſer Heyland, der von uns
740 JEſu ſey von mir gepr.
717 JEſus güte hat kein ende
601 JEſus, JEſus, nichts als
671 JEſus meine zuverſicht
261 JEſus nimmt die ſünder
454 JEſus ſelbſt, mein licht
725 JEſu, wahres lebens-br.
515 JEſu, wahrheit, licht und
160 JEſu, zeuch mein herz zu
318 Jetzt komm ich als ein
682 Ihr menſchen, wie ſeyd
352 Ihr richter hier auf erden
72 Im finſtern ſtall, o wunder
498 In allen meinen thaten
669 In Chriſti wunden ſchlaff
746 In deinem namen, o
520 In dem leben hier auf
483 In dich hab ich gehoffet,
224 In GOttes namen fang
257 In GOttes reich geht
430 Iſt GOtt für mich, ſo trete
611 Iſt GOtt für uns, was

K.

592 Keinen hat GOtt verl.
391 Kein größrer troſt kan
243 König, dem kein könig
327 Komm du angenehmer
162 Komm GOtt Schöpffer
361 Komm heil. Geiſt, HErre
34 Komm heilger Geiſt mit
375 Komm, o komm, du Geiſt
46 Kommſt du, kommſt du,
47 Kommſt du nun, JEſu,
518 Kommt, die ihr nicht gew.
247 Kommt her zu mir, ſpricht
467 Kommt, laßt euch den
54 Komm, Tochter Zion,

Num.
146 Kommt wieder aus der
547 Kyrie eleiſon, Chriſte

L.

605 Laß es JEſu dich erbarm.
148 Laſſet uns den HErren pr.
96 Laſſet uns mit JEſu zieh.
414 Laß mich dein ſeyn und bl.
280 Laß mich, HErr, die ger.
364 Lebt nicht ſo ſicher in der
227 Liebſter JEſu, deine güte
55 Liebſter JEſu, ſey willk.
32 Liebſter JEſu, wir ſind
403 Liebſter Vater, ich dein k.
547 Litaney
3 Lobe den HErren, den
698 Lobe, mein herz, deinen
708 Lobet den HErren alle die
721 Lobet den HErren, der
723 Lobet den HErrn und
60 Lobt GOtt, ihr chriſten
1 Lobt GOtt mit vollem
348 Lobt ihr frommen nah

M.

522 Mache dich, mein geiſt,
637 Machs mit mir GOtt
129 Mein beſter freund iſt mir
271 Meinen JEſum laß ich nicht, ach was
232 Meinen JEſum laß ich nicht, denn er
270 Meinen JEſum laß ich nicht, weil er
509 Meinen nächſten laß ich
100 Meine ſeel ermuntre dich
268 Meine ſeele ſencket ſich
493 Meine ſeel iſt ſtille zu
521 Meines lebens beſte
428 Mein freund iſt mein,
451 Mein GOtt, ach lehre
250 Mein GOtt, das herze
443 Mein GOtt, der du mein

Num.
24 Mein GOtt, die ſonne
579 Mein GOtt, du biſt ger.
29 Mein GOtt, du haſt mich
20 Mein GOtt, ich preiſe
633 Mein GOtt, ich weiß
502 Mein GOtt, mir hat dein
407 Mein GOtt, nun bin ich
712 Mein GOtt, nun iſt es
338 Mein GOtt, obgleich
489 Mein GOtt, weil ich im
366 Mein herz, ach denck an
65 Mein herzens-freund, ach
234 Mein herzens JEſu,
7 Mein herz ſey GOttes
94 Mein herz und ſinn den
602 Mein herz, warum betr.
370 Mein Heyland nimmt die
328 Mein JEſu, der du vor
405 Mein JEſu, meines leb.
458 Mein JEſu, nimm mich
658 Mein JEſus kommt, mein
149 Mein JEſus lebt, was ſoll
128 Mein JEſus ſtirbt, was
662 Mein junges leben hat ein
651 Mein letztes haus auf
460 Mein lieber GOtt geden.
668 Mein liebes kind mit
281 Mein treuer GOtt, dein
650 Mein wallfahrt ich vollen.
296 Menſch, willt du leben
504 Mir nach, ſpricht Chriſtus
647 Mit dir, HErr JEſu, will
48 Mit ernſt, o menſchen
545 Mitten wir im leben ſind
82 Müſſen allbereits die

N.

283 Nach dir o GOtt verlang.
549 Nimm von uns, HErr, du
337 Nun bin ich geneſen, weil
164 Nun bitten wir den heil.
39 Nun bricht die finſtre
9 Nun dancket alle GOtt

Num.
742 Nun dancket mit mir alle
157 Nun freut euch GOttes
226 Nun freut euch lieben
136 Nun gibt mein JEſus
38 Nun GOtt lob, es iſt vollbracht, ſingen
311 Nun GOtt lob, es iſt vollbracht, und der
53 Nun Hoſiannah Davidsſ.
52 Nun jauchzet all ihr
152 Nun iſt auferſtanden aus
134 Nun iſt es alles wohlgem.
45 Nun komm der heyden
10 Nun laſſet GOttes güte
670 Nun laßt uns den leib beg.
76 Nun laßt uns gehn und
11 Nun laßt uns GOtt dem
666 Nun lieg ich armes wür.
21 Nun lob mein ſeel den
93 Nun meine ſeel erhebet
736 Nun ruhen alle wälder
734 Nun ſich der tag geendet
558 Nun wachen GOttes
559 Nun wollen wir dir lob
494 Nur ſo, wie mein JEſus

O.

382 O angſt und leid, o traur.
475 Ob menſchen klug und
19 O daß ich tauſend zungen
237 O der ungemeinen huld
163 O du allerſüßte freude
639 O du dreyeinger GOtt
492 O du majeſtätiſch weſen
406 O du ſchöpffer aller dinge
684 O ewigkeit, du donner
683 O ewigkeit, du freuden
360 O frommer GOtt, ich
59 O fürſten-kind aus Dav.
108 O GOtt, da ich gar
577 O GOtt, der du das fir.
207 O GOtt des himmels u.

Num.
457 O GOtt du frommer
177 O GOtt, du höchſter Geiſt
35 O GOtt, du höchſter gnad.
415 O GOttes Sohn, HErr
720 O GOtt, ich thu dir danck.
529 O GOtt, mein Schöpffer
459 O GOtt, mein Vater mich
254 O GOtt mein Vater und
351 O GOtt voll macht und
191 O GOtt, wir ehren deine
122 O haupt voll blut und
165 O heilger Geiſt kehr bey
166 O heilger Geiſt, o heilger
190 O heilige Dreyeinigkeit
168 O heiliger und reiner
289 O HErre GOtt dein göttl.
571 O HErr GOtt, der du
333 O HErr JEſu, mein trau.
510 O himmliſche barmherzig.
563 O jammer volle tage, die
70 O JEſu Chriſt dein krippl.
253 O JEſu Chriſte wahres
487 O JEſu Chriſt, mein ſchön.
635 O JEſu Chriſt meins leb.
317 O JEſu, du mein bräutig.
385 O JEſu, JEſu, meine
693 O JEſu, meiner ſeelen
330 O JEſu, meine wonne
335 O JEſu, mein verlangen
706 O JEſu, ſüſſes licht, nun
135 O lamm, das meine ſchul.
103 O lamm GOttes unſchul.
242 O lehrer, dem kein ander
179 O meine ſeel, erhebe dich
530 O mein keuſcher JEſu
107 O menſch beweine deine
89 Opffer für die ganze welt
240 O ſeligmacher JEſu Chr.
687 O ſichrer menſch, bekehre
246 O ſüſſes gnaden wort,
585 O ſüſſes wort das JEſus
123 O theures blut, o rothe

Num.
214 O tieffe, wer kan dich ergr.
140 O tod wo iſt dein ſtachel
132 O traurigkeit, o herzeleyd
347 O treuer Heyland JEſu
538 O unausſprechlicher verl.
444 O Vater unſer GOtt es
239 O wahrer GOtt und
305 O welch ein unvergleichl.
661 O welt, ich muß dich laſſen
118 O welt ſieh hier dein leben
695 O wie frölich, o wie ſelig
278 O wie richtig und wie
660 O wie ſelig ſeyd ihr doch
248 O wüſter ſünder, denckſt

P.

255 Prange, welt, mit deinem

R

491 Rede HErr, denn dein
587 Reiß dich los von allen
130 Reißt ihr felſen, erde
524 Rüſtet euch ihr chriſten

S.

525 Schaffet, ſchaffet menſch.
256 Schaff in mir GOtt ein reines herz, mein herz
404 Schaff in mir GOtt, ein reines herz, und heilge
273 Schatz über alle ſchätze
618 Schau HErr, die matte
471 Schencke mir ein gut gew.
573 Schließ auf, ſchließ HErr
319 Schmücke dich, o liebe ſ.
743 Schönſte ſonne, himmels
260 Schöpffer aller menſchen
702 Schöpffer himmels und
16 Schwing dich auf, mein
593 Schwing dich auf zu dein.
206 Schwinget euch, mein
314 Seele, denck an jene nacht
325 Seele, laß die ſpeiſe ſtehen
233 Seelen-bräutigam, JEſu

Num.
321 Seelen-gaſt erſcheine,
115 Seht, welch ein menſch iſt
598 Selig, ja ſelig, wer willig
36 Selig ſind die GOttes w.
679 Sey bereit, du kluge ſeele
506 Sey getreu bis an das
505 Sey GOtt getreu, halt
13 Sey lob und ehr dem
125 Sey mir tauſendmal gegr
580 Sieh es iſt GOttes ſegen
724 Singen wir aus herzens
718 So fang ich demnach an,
98 So gehſt du dann, mein
79 So iſt das jahr nun auch
42 So iſt die woche nun geſ.
500 Soll ich denn mich täglich
531 Sollt es gleich bisweilen
14 Sollt ich meinem GOtt
359 Sorge doch für meine
222 Sorge Vater, ſorge du
363 So wahr ich lebe, ſpricht
133 So willſt du nun im grabe
621 Steh mir bey in dieſer
393 Straff mich nicht in dein.
388 Straff mich nicht, mich
167 Strahl der Gottheit,
367 Sünder willſt du ſicher
302 Süſſes evangelium

T.

609 Treuer GOtt, ich muß dir
648 Treuer GOtt, in deine
729 Treuer JEſu, wache du
195 Tröſtet, tröſtet meine lieb.

U.

176 Unendlicher GOtt, höchſt.
340 Unſer herrſcher, unſer kön.
738 Unſre müden augen-lied.
189 Untheilbare Dreyeinigk.
188 Unumſchränckte liebe,
449 Unverfälſchtes chriſtenth.

V.

644 Valet will ich dir geben

Num.
378 Vater laß mich gnade
435 Vater unſer im himmelr.
582 Verderbte welt, wie bittre
418 Verſuchet euch doch ſelbſt
212 Vollkommenſtes licht,
667 Vollzogen hab ich meinen
61 Vom himmel hoch da
62 Vom himmel kam der
150 Vom tod erſtandnes oſter
561 Von dir, liebreicher Gott
513 Von dir, o treuer GOtt
413 Von GOtt ſoll mich nichts
480 Von GOtt will ich nicht
705 Vor deinen thron tret ich

W.

701 Wach auf, mein herz und
697 Wachet auf, ruft uns die
523 Wachet, wachet ihr jungf.
343 Wär GOtt nicht mit uns
Wann ſiehe Wenn.
218 Warum betrübſt du dich,
429 Warum ſollt ich mich denn
223 Warum willſt du doch für
606 Warum willt du drauſſen
613 Warum willt du verlaſſen
178 Was alle weisheit in der
695 Was frag ich nach der welt, der himmel
517 Was frag ich nach der welt, und allen
617 Was GOtt thut, das iſt immer gut
497 Was GOtt thut, das iſt wohl gethan
211 Was iſt der menſch, die
22 Was kan ich doch für
479 Was mein GOtt will, das
528 Weg luſt, du unluſt volle
608 Weg mein herz mit den
102 Weg, welt, mit deinen
187 Weicht ihr berge, fallt ihr

Num.
144 Weil JEſus lebt, ſo iſt
630 Weil nichts gemeiners iſt
584 Weine nicht, GOtt lebet
550 Wend ab deinen zorn,
263 Wenn dein herzliebſter
434 Wenn dich unglück hat
448 Wenn ich mein herz vor
642 Wenn mein ſtündlein
548 Wenn wir in höchſten
688 Wer an die höllen gluth
84 Werde licht, du ſtadt der
735 Werde munter mein gem.
419 Wer GOtt vertraut, hat
486 Wer JEſum liebt und
488 Wer iſt wohl wie du,
219 Wer nur den lieben GOtt
745 Wer nur mit ſeinem GOtt
81 Wer ſich im geiſt beſchn.
634 Wer weiß, wie nahe mir
539 Wer will mich von der
560 Wie biſt du doch ſo from̃
365 Wie haſt du doch, o ſündl.
544 Wie fleucht dahin der
495 Wie GOtt mich führt, ſo
277 Wie groß iſt deine herrl.
566 Wie groß, o GOtt, iſt
326 Wie heilig iſt doch dieſer
356 Wie herrlich leucht't der
512 Wie iſt die welt ſo feindſ.
624 Wie lang, o HErr, wie
490 Wie lieblich iſt es in der
153 Wie lieblich ſind doch
353 Wie liebſt du doch, o
595 Wie nach einer waſſerq.
83 Wie ſchön leucht uns der morgenſtern, den
269 Wie ſchön leuchtet der morgenſtern, voll
715 Wie ſchön leucht't uns der morgenſtern vom firma.
49 Wie ſoll ich dich empf.

Num.
332 Wie ſoll ich doch die güte
334 Wiewohl haſt du gelabet
69 Wirff, blöder ſinn, den
80 Wir gehn in JEſus
410 Wir glauben all an einen GOtt, Vater
409 Wir glauben all an einen GOtt, ſchöpffer
412 Wir glauben das ein
569 Wir haben jetzt vernom.
527 Wir liegen täglich in dem
286 Wir menſchen ſind zu dem
564 Wir ſtehn in noth, laß
344 Wo GOtt der HErr nicht
574 Wo GOtt uns nicht ein'n
357 Wo GOtt zum haus nicht
25 Wohl auf, mein herz und
433 Wohl auf, mein herz, du
468 Wohl dem, der den HErr.
478 Wohl dem, der GOtt vert.
288 Wohl dem, der JEſum
395 Wohl dem, der in ſeinem
469 Wohl dem, der ohne
421 Wohl dem, der ſich auf
470 Wohl dem menſchen, der
700 Wohl! ich kan die bande
324 Wohl mir JEſus meine freude labet
600 Wohl mir, JEſus, meine freude lebet
12 Womit ſoll ich dich wohl
301 Wort des höchſten mund.
386 Wo ſoll ich fliehen hin,
4 Wunderbarer könig,

Z.

170 Zeuch ein zu deinen thor.
607 Zion klagt mit angſt und
336 Zu deinen füſſen liege ich
266 Zu dir HErr JEſu komme
532 Zweyerley bitt ich von dir,
689 Zwey ort, o menſch, haſt du

Geiſt.

Geiſtreiche Gebeter,

mit welchen ein Chriſt
in
öffentlicher Verſammlung,
an
Feſt-Tägen,
des
Morgens und Abends,
bey
der Beichte und Communion,
in
beſondern Anliegen,
auch
in Kranckheiten und Sterbens-Noth
ſein Herz vor GOtt ausſchütten kan.

* * *

Coloſſ. 4, 2.
Haltet an am Gebet.

Anno 1750.

* * *

Lutherus

in ſeinen ſämtlichen Schrifften, und deren 10. Theil der Halliſchen Ausgabe mit D. Walchs Vorrede.

Du ſollt wiſſen, daß ich nicht will dieſe Worte alle im Gebet geſprochen haben; denn da würde doch zuletzt ein Geplapper und eitel ledig Gewäſch aus, aus dem Buch oder Buchſtaben daher geleſen: ſondern ich will das Herz damit gereitzt und unterrichtet haben, was es für Gedancken im Vater Unſer faſſen ſoll. Solche Gedancken aber kan das Herze, (wenns recht erwärmet und zu beten luſtig iſt,) wohl mit viel andern Worten, auch wohl mit wenigern oder mehr Worten ausſprechen; denn ich auch ſelber mich an ſolche Worte und Syllaben nicht binde, ſondern heute ſo, morgen ſonſt, die Worte ſpreche, darnach ich warm und luſtig bin, bleibe doch, ſo nahe ich immer kan, gleichwohl bey denſelben Gedancken und Sinn 2c.

Ein kurzer Unterricht vom GOtt wohlgefälligen Gebet.

Lieber Chriſt!

Willſt du alſo beten, daß es GOtt gefalle, und du desjenigen theilhafftig werdeſt, warum du bitteſt, ſo haſt du dabey fürnemlich folgendes in acht zu nehmen:

Für allen dingen haſt du dich, ehe du beteſt, recht anzuſchicken, und wohl zu bedencken, daß du mit GOtt, das iſt, mit dem König aller könige, und HErrn aller herren reden willſt. Wer biſt aber du, o menſch? Nichts als erde und aſche, du ſeyeſt, wer du wolleſt; und doch willſt du mit dem Allerhöchſten dich beſprechen, und ſeine gnade dir ausbitten! Laß dir ſolches zu einer wahren herzens-demuth dienen, und glaube, daß du in derſelben GOtt wohl gefalleſt, da du hingegen mit einem ſtolzen ſinn vor GOtt ein greuel biſt.

Erhebe dein gemüth in die ewigkeit, und verſammle alle deine zerſtreuete gedancken, wenn du beten willſt; damit du im Stande ſeyeſt, dasjenige, was du bedarffſt, nicht mit bloſſen worten, ſondern von herzens-grunde bey GOtt zu ſuchen. Folglich überlege fein zuvor, wie du beſchaffen ſeyeſt, ob du auf eine oder andere weiſe dich verſündiget; ob du heimlichen groll und feindſchafft wider deinen nächſten im herzen hegeſt; ob dein gemüth noch an was eiteln klebe 2c.: Denn wie ſollte da dein beten demjenigen gefallen können, der da heilig iſt, und der ſo gern andern menſchen, als dir, gutes gönnet? Haſt du aber dein gemüth zu GOtt erhoben, ſo wirſt du im ſegen beten.

Gedencke, wenn du beten willſt, auch vorher an dasjenige, was der inhalt deines ge-

 bets

bets ſeyn ſolle, und was du von GOtt begehreſt; denn wenn du ſelbſt nicht weiſſeſt, was du bitteſt, wie willſt du deſſen erhörung verlangen können? Alſo ſiehe nur deine nothdurfft im geiſt- und leiblichen an, du wirſt alsdann ſchon finden, um was du zu bitten habeſt.

Erwähleſt du ein gebetbuch, um mit anderer leute worten GOtt dein anliegen vorzutragen, ſo wiſſe für gewiß, daß eine glüende Kohle die andere entzünden, und eines andern geiſtreiches gebet dein gemüth erwecken könne. Aber lerne auch mit eigenen worten beten, ſollten gleich dieſelbe im anfang ſchlecht lauten. Sie ſind vor GOtt nicht verachtet, denn der ſiehet das herz an.

Wenn du beteſt, ſo erniedrige dich zwar von herzen vor deinem GOtt, als der du nicht würdig biſt, vor GOtt zu treten; gedencke aber auch, daß er ſelbſt dich beten heiſſe, und verſprochen habe, dich zu erhören. Das faſſe mit kindlichem vertrauen, und komme nur mit einem zuverſichtlichen herzen. Hat GOtt ſeines eigenen Sohnes nicht verſchonet, ſondern ihn auch für dich in den tod gegeben, wie ſollte er dir mit ihm nicht alles ſchencken, was du bitteſt? Komm in dem Namen deines Hohenprieſters JEſu Chriſti, und glaube, daß er dir nicht nur das recht erworben, vor GOtt zu treten, ſondern daß er auch ſelbſt für dich bete. Warum ſollte dich denn der HErr nicht erhören, da du einen ſo groſſen und treuen Fürſprecher haſt?

Weil du an dir ſelbſt dein unvermögen zum gebet leicht mercken wirſt, (denn ackern iſt leichter als recht beten,) ſo bitte für allen dingen um den heiligen Geiſt, damit dich der lehre, wie und um was für gaben du beten ſollſt, ja daß er dich ſelbſt vertrete mit unausſprechlichen ſeuffzern. Folge dem triebe des heiligen Geiſtes in deinem herzen, wenn du beteſt; denn dis iſt die ſtunde, da GOtt zu dir nahet, und da der HErr JEſus an deine herzens-thür anklopffet.

Bete zuförderſt um die vergebung aller deiner ſünden, und daß du in dem blute Chriſti davon rein abgewaſchen werdeſt; denn wer das erlangt, dem können auch andere gaben für die ſeele auf ſein gebet mitgetheilet werden. Ach! die geiſtliche gaben zur ſeligkeit ſind wohl werth, daß du ſie allen irdiſchen dingen vorzieheſt. Bedarffſt du aber etwas zu dieſem zeitlichen leben gehörig, ſo bitte auch darum; aber allezeit ſo, daß du dich in göttlichem willen ergebeſt. Denn GOtt weiß beſſer, was dir nützlich iſt, als du.

Gedencke in deinem gebet auch an andre menſchen, ſowohl die dir zugehören, als andere,

ſelbſt

ſelbſt auch an deine feinde, und bitte für ſie, daß GOtt ihnen gutes thue. Fürnemlich laß dir die erhaltung und ausbreitung des reichs JEſu in deinem gebet empfohlen ſeyn.

Nachdem du gebetet, ſo hüte dich, daß du deine zunge nicht wieder zum fluchen, bittern worten, oder faulem und unnützem geſchwätz gebraucheſt. Vielmehr gewöhne dich zu einem beſtändigen gebet, und zu ſeufftzern auch unter deinen beruffs-geſchäfften. So wird dein herz nach und nach ein tempel GOttes werden, in welchem GOtt unaufhörlich angebetet wird.

Siehe zu, und gieb darauf acht, wie GOtt dein gebet erhöret. Wenn du ſolches etliche mahl gewahr wirſt, ſo wird dichs getroſter und freudiger machen im beten. Zweiffle aber nicht an der erhörung, denn GOTT erhöret gewiß. Giebt er dir nicht, was du bitteſt, ſo giebt er dir etwas beſſers dafür. Dencke nicht, wenn die erhörung deines gebet ſich nicht alsbald zeiget, als wolle GOtt nicht erhören. Er will nur deinen glauben, gedult und hoffnung prüffen, und deine begierden nach dem verlangten gut brünſtiger, und dein beten andächtiger machen.

Wirſt du gewahr, daß GOtt dich erhöret, ſo dancke ihm herzlich dafür, und brauche dich der mitgetheilten gabe, oder des abgewandten unglücks alſo, daß dein GOtt auch dadurch gepreiſet werde. Solche deine danckbarkeit wird dich mehrerer gnade fähig machen, denn da iſt der weg, daß er dir ſein heyl zeiget.

(Siehe hievon auch die Lieder num. 444. bis 447.)

I.

Die öffentlichen Kirchen-Gebete.

I. Die öffentliche Beicht und Gebet nach den Sonntags-Predigten.

Nach angehörtem heiligem und allein ſeligmachendem Worte GOttes wollen wir jetzund noch die noth der ganzen werthen chriſtenheit dem allmächtigen GOtt in einem glaubigen Gebet vortragen, vorher aber unſere ſünden beichten, und zugleich um gnädige vergebung bitten, zu dem ende wir niederknien, miteinander beten und beichten:

Ich armer und elender ſünder bekenne vor GOtt meinem himmliſchen Vater, daß ich, leider! ſchwehrlich und mannigfaltig geſündiget habe, nicht allein mit vielen äuſſerlichen ſünden wider das gewiſſen, ſondern auch mit innerlich angebohrner blindheit, unglauben, zweiffel, kleinmüthigkeit, ungeduld, hoffart, böſen lüſten, geitz, heimlichen neid, haß und mißgunſt, auch andern böſen tücken, wie dieſes mein lieber HErr und GOtt viel und weit beſſer an mir erkennet, als ich armer ſünder und ſünderin ſelber noch erkennen kan. Es ſind mir aber alle meine ſünden von herzen leid, begehre gnade von GOtt um ſeines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen, mit demüthiger bitte, daß er mir ſeinen heiligen Geiſt zur beſſerung meines ſündigen lebens mittheilen wolle. Amen.

(Abſolution und Bann.)

Hierauf wollen wir Ihm die noth der werthen chriſtenheit andächtig vortragen, und im glauben alſo beten:

Abba, lieber Vater, wir alle bitten dich im namen

men JEſu Chriſti, Du wolleſt deine evangeliſche chriſtliche kirche mit all ihren lehrern, wächtern und hirten durch deinen heiligen Geiſt erleuchten, regieren, ſchützen und führen, daß ſie bey deinem reinem worte, und rechtem gebrauch der heiligen Sacramente fernerhin erhalten werden. Wolleſt aller weltlichen obrigkeit gnade, friede und einigkeit verleihen, und zwar zuförderſt dem Römiſchen Kayſer, auch allen chriſtlichen Königen, Chur-Fürſten, Fürſten und übrigen hohen Ständen des heiligen Römiſchen Reichs; nichtweniger der unmittelbaren Reichsfreyen Ritterſchafft aller löblichen 6. orten in Francken, Herrn Directori, Herren Ritter-Hauptleuten und Räthen ꝛc. Allermeiſt aber **unſern gnädig gebietenden auch die Ober-Vormundſchaft führenden Herrſchafften, Dero Frauen Gemahlinnen Gnaden, den verwittibten gnädigen Frauen und jungen Herrſchafften, zumahl denen, ſo von ihnen auswärtig und in kriegs-dienſten ſich befinden, auch Dero Herren Brüdern, Frauen Schweſtern und übrigen hohen Angehörigen ꝛc.**

Jngleichen wolleſt du dich der hieſigen Herren Beamten, eines ehrſamen Gerichts, der Kirchen und Schul und ganzen wertheſten Pfarr-Gemeine annehmen, gnädigen Herrſchafften und all Dero hohen Angehörigen verlängerung des lebens und alles gutes geben, damit Sie Jhre unterthanen allezeit nach deinem wohlgefallen regieren, und wir unter Dero gnädigem ſchutz ein geruhig und ſtilles leben führen mögen in aller gottſeligkeit und ehrbarkeit.

Zu allen chriſtlichen ſchulen, deren aufrichtung und gedeyen, wie auch zum haus-ſtand wolleſt du deine gnade und reichen ſegen verleyhen, damit lehrer und ſchüler, väter und mütter, kinder und geſinde in deiner furcht wandeln, die liebe jugend zu deinem reinen wort, andächtigem gebet, chriſtlichen tugenden, auch fleißiger arbeit beſtens unterrichtet und angewieſen werden. Gieb, du geber alles guten, gedult der lieben armuth, daß ſie bey den jetzigen (ſchweren) zeiten an deiner allmächtigen hülffe nicht verzagen; Mehre ihnen ihr wenig brodt, wie jener wittwen, (1. B. Kön. 17, 12-16.) und cröne unſer feld mit reichem und mildem ſegen. Gieb allem vieh ſein futter, und ſättige alles, was in dieſer ganzen pfarr-gemeine lebet, mit wohlgefallen.

Die mit ſünden wohlverdiente land-ſtraffen, krieg, theurung, peſtilenz, allerley anſteckende ſeuchen unter menſchen und vieh wende von uns und den unſrigen in allen gnaden ab. Behüte gleichfalls uns und unſere liebe nachbarſchafften für feuer- und waſſers-nöthen, auch allerley ſchädlichen ungewittern; Endlich für einem ſchnellen und dabey unſeligen tod behüte uns lieber HErre GOtt.

Laß dir zu gnaden befohlen ſeyn alle, ſo mit creutz heimgeſuchet werden, alle, ſo in trübſal und armuth, in gebrechlichkeit des leibes, lagerhafften kranckheiten, verfolgung, gefängniß, kümmerlichen wittwen- und wayſen-ſtand, kindes-banden, todes-nöthen, und dergleichen anfechtungen mehr ſind; Tröſte ſie, du troſt Iſraels, mit deinem Heil. Geiſt, daß ſie all ihr creutz und leiden mit geduld aufnehmen, bis ſie zu deines namens lob, preis und ehre wieder errettet werden. Begleite die reiſenden

durch

durch deine heilige engel, behüte ſie auf weg und ſteg, und die von den lieben unſrigen in der fremde ſind, bringe glücklich nacher haus, einen jeden zu ſeiner zeit in die ewige freude und ſeligkeit.

Schlüßlich bitten wir dich um alles, darum du ewiger GOtt gebeten ſeyn willſt, daß du uns ſolches aus barmherzigkeit verleyhen wolleſt um des bittern leidens und ſterbens willen JEſu Chriſti unſers Heylandes, welcher mit dir und dem heiligen Geiſt lebet und regieret, hochgelobet und herzlich geliebet in ewigkeit, amen.

2. Das Gebet in den Wochen-Bet-Stunden.

Unſer anfang geſchehe in dem namen der heiligen Dreyeinigkeit, GOttes, des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geiſtes, amen.

Nachdem wir dem groſſen GOtt im himmel zu ehren jetzo in ſeinem hauſe bey einander verſammlet und zuſammen kommen ſind, ſo demüthigen wir uns für allen dingen vor GOtt, fallen auf unſere knie nieder, und beten in herzlicher andacht miteinander alſo:

HErr GOtt Vater im himmel, erbarme dich über uns! Chriſte JEſu, du welt-Heyland, erbarme dich über uns! HErr GOtt Heil. Geiſt, erbarme dich über uns! O du heilige und hochgelobte Dreyeinigkeit, erbarme dich über uns! Sey uns gnädig, o HErre GOtt! Sey uns gnädig in aller noth. Erzeig uns deine barmherzigkeit, wie unſre hoffnung zu dir ſteht. Auf dich hoffen wir, lieber HErr, in ſchanden laß uns nimmermehr.

Groß ſind, groſſer, ſtarcker, allweiſer und allmächtiger GOtt, deine wercke, die du unter den menſchen-kindern thuſt; unzählich ſind die wohlthaten, die du deiner allgemeinen

meinen chriſtenheit, abſonderlich aber einer lieben chriſten-gemeine unter uns, aus gnaden erzeiget haſt. Wer kan ſie alle erzählen? Wer kan dir gnugſam dafür dancken? Deine gnade iſt recht überſchwenglich, deine barmherzigkeit gegen uns ganz unergründlich; Deine liebe höher als der himmel, breiter als die erde, tieffer als das meer. Sey für alles von uns allen viel tauſendmahl gelobet, gepreiſet und gebenedeyet.

Zuförderſt aber ſey, o GOtt, gelobet für den ungehinderten lauff deines heiligen wortes; laſſe es bis ans ende der welt bey uns wohnen, uns und unſern lieben nachkömmlingen zu allen zeiten rein und lauter geprediget, und dadurch viele ſeelen zu deinem himmelreich bekehret werden.

Erbarme dich, du GOtt des erbarmens, über alle die, ſo in finſterniß und irrthum ſtecken; gieb auch ihnen erleuchtete augen, daß ſie ſehen und begreiffen mögen die wunder in deinem geſetz: ja ſchencke ihnen das helle licht der evangeliſchen pur lautern wahrheit, damit ſie mit uns hoffen können, durch die gnade unſers HErren JEſu Chriſti ſelig zu werden.

Laß uns, die wir im ſchooße der chriſtlichen kirche ſitzen, nicht bloße anhörer, ſondern auch thäter deines wortes ſeyn: Laß uns ſelbiges mit rechtſchaffenen früchten der buſſe, und einem feinen, ſtillen und gottſeligen chriſtenwandel alle tage ſchmücken und zieren.

Und weil wir leider! alle tage ſündigen und mannigfaltig fehlen in gedancken, worten und wercken, wider dich, den heiligen GOtt, und wider unſern nächſten, ja auch wider uns ſelber; Ach! ſo gieb uns des heiligen Geiſtes gnade, daß wir uns entſchlagen aller ſündlichen

chen gedancken, aller ſchändlichen begierden, aller unnützen reden, aller ſündlichen handlungen: Und alſo vergieb uns alle unſere ſünden, erblich und würckliche, erkannte und unerkannte, um JEſu Chriſti willen.

(Zur Friedens-Zeit.)

Und da du uns mit dem edlen frieden in unſerm vaterlande begnadiget; ſo bitten wir dich, du wolleſt denſelben fernerhin erhalten, auch verleyhen, daß wir denſelben recht gebrauchen, und durch den dienſt deiner heiligen engel für allem unfall gnädiglich bewahret werden.

(In Kriegs-Zeiten.)

Und da wir mit unſern ſünden deinen zorn wider uns gereitzet haben, daß wir um deswillen die kriegs-unruhen empfinden müſſen; So bitten wir dich, du wolleſt auch darinn väterlich ſchonen, und um unſere ganze liebe pfarr-gemeine eine wagenburg durch deine heilige engel machen, daß kein übels uns begegne, und keine plage ſich zu unſern hütten nahe.

Ja behüte noch ferner uns und das unſrige für alle dem, ſo uns ſchaden könnte: Unſern ehrlichen namen für ſchanden; unſer vermögen für dieben; hieſige herrſchafftliche gebäude, und unſere häuſer und wohnungen alhie, im Filial und eingepfarrten orten für feuer- und waſſersnöthen und andern unglücken; Iſt es dein heiliger wille, auch unſere leiber für franckheiten, unſere herzen für ſchwermuth und unnöthigen ſorgen, unſere ohren für unglücklicher nachricht.

Schütze, ſegne und beglücke bis ins hohe alter Ihro Kayſerliche Majeſtät. Behüte als einen aug-apfel im auge alle chriſtliche Könige, Chur- und Fürſten und Stände des heiligen Römiſchen Reichs. Nicht weniger eine unmittelbare Reichs-freye Ritterſchafft in Francken, Herrn Directorem, Herren Ritter- Hauptleute und Räthe.

Ab-

Abſonderlich nimm in deinen allgewaltigen ſchutz und ſchirm unſere hochwerthe gnädig-gebietende auch vormundſchafftliche hohe Herrſchafften von Seckendorff hie und in der fremde. Laß dir Dero Frauen Gemahlinnen Gnaden, unſere verwittibte gnädige Frauen, und junge Herrſchafften, inſonderheit die von ihnen auswärtig bedienſtet ſind, auch alle Dero hohe Angehörigen um Chriſti willen auf das beſte befohlen ſeyn. Regiere zuförderſt ihre herzen durch deinen heiligen Geiſt, daß ſie das böſe ſtraffen, das gute belohnen, recht und gerechtigkeit handhaben, und bey der reinen evangeliſchen wahrheit mit allen Dero Nachkömmlingen bis ans ende zur erlangung ewiger ſeligkeit beſtändig verbleiben. Schütze ſie wider alle ihre feinde, offenbare und heimliche, und laſſe es ihnen hier zeitlich und dort ewig wohl ergehen.

Sorge auch, O Sorgens-Vater! für die andern ſtände der chriſtenheit, ja für eines jeden unter uns ſeine haushaltung. Verleihe allen haus-vätern und haus-müttern friede in der ehe, glück in der nahrung, freude an ihren lieben kindern. Den kindern gieb deinen heiligen Geiſt, der in ihnen würcke kindliche furcht, gehorſame willige folge, rechtſchaffene demuth, ſchuldige ehrerbietigkeit, und gegen ihre eltern und vorgeſetzte herzliche danckbarkeit.

Behüte uns und unſere liebe nachbarſchafft für peſtilenz und anſteckende ſeuchen und kranckheiten. Wende theurung, feuer- und waſſers-noth in allen gnaden ab.

Im

(Im Früh-Jahr und Sommer.)

Gieb / Bewahre } deinen ſegen auf unſerm felde, und laß früh- und ſpat-regen und ſonnenſchein nicht aufhören, damit unſer feld grüne, und menſchen und vieh ihre nahrung bekommen.

(In der Erndte.)

Gieb gnade, daß dein ſegen von unſern feldern zu unſerm beſten und deinem preis möge eingeerndtet werden, und bewahre die, ſo daran arbeiten für allerley ſchädlichen zufällen.

Ach, du troſt der betrübten und angefochtenen! erfreue die traurigen, ſtärcke die ſchwachen; Laß ja keinen verſucht werden über ſein vermögen. Hilff, helffer! hilff allen nothleidenden in der ganzen chriſtenheit. Gieb allen krancken geduld, baldige beſſerung; Wanns dein heiliger wille iſt, lindere die ſchmerzen, ſey ihr leibes- und ſeelen-arzt, und gieb denen, ſo länger leiden ſollen, krafft an dem inwendigen menſchen, daß ſie ihrem JEſu, dem beſten leibes- und ſeelen-arzt bis in den tod getreu verbleiben.

Erbarme dich der armen wittwen, der armen wayſen, der ſchwangern und ſäugenden. Hilff allen ſchwangern in der ſtunde der geburt mit deiner allmächtigen rechte. Begleite mit deinen heiligen engeln alle reiſende, bringe ſie geſund, glücklich und mit guten verrichtungen wieder zu den lieben ihrigen.

Schlüßlich vergiß auch derer nicht, die ohn ihr verſchulden im elend herumziehen. Schreibe in deine allmächtige helffers-hände die liebe armuth ein; und erbarme dich derer, die heut in der ganzen chriſtenheit nach deinem heiligen willen nicht nur kranck und ſchwach ſind, ſondern auch mit dem tode ringen müſſen: Gieb ihnen, und uns zur ſelbigen zeit, eine ſelige, fröhliche Simeons-ſtunde, und laß unſre mit dem blute JEſu ſo theuer er-

erkauffte ſeelen von den engeln in Abrahams ſchooß getragen werden, ſo wollen wir dich mit allen heiligen ewig ehren, ewig loben, rühmen und preiſen. Amen! erhöre unſer gebet, vergieb uns unſere ſünden; Und im gegentheil gieb, du geber alles guten! hieſigem ort, und der ganzen pfarrgemeine, gnade, heyl, leben und ſegen, und langes wohlergehen, fürnemlich aber deinen frieden, und uns allen zuſammen die ewige ſeligkeit. Amen, in JEſu namen, amen, amen.

3. Das Gebet in den Feyertäglichen Bet-Stunden.

Die hand unſers GOttes ſeye zum beſten mit uns, und allen, die ihn ſuchen!

Geliebte in Chriſto JEſu, unſerm HErrn, wir wollen uns vor dem groſſen und gerechten GOtt kindlich demüthigen, ihm unſere vielfältig begangene ſünden in herzlicher wehmuth beichten und bekennen, dann die beſſerung zuſagen, und darauf die tröſtliche abſolution anhören, auch darneben ſeine göttliche barmherzigkeit für die wohlfahrt der drey hauptſtände der chriſtenheit mit aufgehabenen händen und gebogenen knien im namen und auf das verdienſt Chriſti inniglich anruffen:

HErr, unſer GOTT, wir ſchämen und ſcheuen uns, unſere augen aufzuheben zu dir, HErr unſer GOtt; Denn unſere miſſethat iſt über unſer haupt gewachſen, und unſere ſchuld iſt groß bis in den himmel. Von der zeit an, da du dein evangelium unſern vätern geoffenbahret und vertrauet haſt, ſind wir in groſſer ſchuld geweſen bis auf dieſen tag; Darum vergehet all unſere krafft, und unſere blätter verwelcken, und unſere ſünden führen uns dahin wie ein wind. Wo ſollen wir uns aber hinkehren als zu dir, HErr, dem wir geſündiget haben? Dir allein, HErr, fallen

wir zu füſſen, und ſuchen deine väterliche huld, und bitten dich um erlaſſung all unſerer ſünde durch JEſum Chriſtum.

Wir ſagen auch ab allem ungöttlichen weſen und weltlichen lüſten, allem falſchen gottesdienſt und heucheley, allem mißbrauch deines namens, allem fluchen, ſchwören und gotteslåſtern, aller zauberey, der entheiligung deines ſabbaths, aller aufruhr und ungehorſam wider die obrigkeit, wider vater und mutter, aller ärgerniß der jugend und böſen kinderzucht. Wir ſagen ab allem haß, feindſchafft, mord, aller üppigkeit, hoffart, unzüchtigem ſchändlichen leben, freſſen, sauffen, ſchwelgen, aller untreu, unbarmherzigkeit und drangſal der armen, aller ungerechtigkeit, allem gewalt, aller partheylichkeit im gericht. Wir ſagen ab allem geitz und betrug im handel und wandel, in worten und wercken, aller verläumdung, falſchheit, argliſt und ſchalckhafften anſchlägen wider unſers nächſten ehre, guten namen, haus und hoff, aller verführung ſeiner kinder und geſindes, und geloben dir einen heiligen, aufrichtigen gehorſam, und befehlen uns deiner väterlichen güte im glauben auf das verdienſt JEſu Chriſti, amen.

(Abſolution und Bann.)

Darauf erheben wir herzen und hände zu GOtt, und beten in wahrer andacht und rechten glauben auf das verdienſt Chriſti um die leiblich- und geiſtliche wohlfahrt der werthen chriſtenheit alſo:

HErr, allmächtiger und barmherziger GOtt! auf deinen befehl dich in der noth anzuruffen, auf deine gnädige verheiſſung, daß du wolleſt erhören und erretten, erſcheinen wir vor dir, und bitten für deine chriſtliche kirche alhie auf erden, daß du dieſelbe zu dieſen

ſen gefährlichen zeiten wider alle macht und gewalt des leidigen teuffels, aller tyrannen, verfolger, rotten und irrgeiſter mächtiglich ſchützen und ſchirmen wolleſt. Du wolleſt dir unter uns ein glaubiges häufflein erhalten; zu demſelben bekehren, die noch zu bekehren ſind; uns und unſere glaubens-genoſſen, ſonderlich die wegen des evangelii in ſorgliche drangſal und verfolgung geſetzet, bey deinem heiligen worte und wahren gebrauch deiner hochwürdigen ſacramente väterlich ſchützen und handhaben: auch gnade geben, daß wir nach demſelben würdiglich wandeln, und im wahren glauben dadurch die ewige ſeligkeit erlangen mögen.

Wir wollen dir auch empfehlen den obrigkeitlichen Stand, und in demſelben den Römiſchen Kayſer und alle chriſtliche Könige, auch Chur-Fürſten, Fürſten und Stände des heiligen Römiſchen Reichs: Ingleichen die unmittelbar Reichs-freye Ritterſchafft aller ſechs Orten des landes zu Francken: Inſonderheit aber unſere hochwerthe, gnädig-gebietende, auch Vormundſchafftliche hohe Herrſchafften von Seckendorff, Dero Frauen Gemahlinnen Gnaden, die verwittibte gnädige Frauen, ſämtliche junge gnädige Herrſchafften, fürnemlich die, ſo von Ihnen hin und wieder abweſend ſind, und alle hohe Angehörige ꝛc. von herzen bittende, daß du Dieſelben ſamt und ſonders durch deinen heiligen Geiſt zu allem guten leiten und führen wolleſt, damit ſie den wahren gottesdienſt für allen dingen herzlich lieb haben und fördern, gerechtigkeit und alles gute fortpflanzen, ungerechtigkeit und alles böſe ab-

abſchaffen, glücklich und friedlich regieren, und wir unter Dero ſchutz und ſchirm ein geruhig und ſtilles leben führen mögen in aller gottſeligkeit, zucht und ehrbarkeit.

Wir empfehlen dir auch den haus-ſtand, und in demſelben alle ſchwache, krancke, betrübte und nothleidende, alle wittwen und wayſen, alle ſchwangere und ſäugende, daß du dieſelben allezeit in gnaden anſehen, ſtärcken und tröſten wolleſt.

(Im Früh-Jahr und Sommer.)

Ingleichen wolleſt du die lieben ſaamen-früchte auf dem felde für mißwachs, hagel und ungewitter behüten,

(In der Erndte.)

Ingleichen wolleſt du deinen ſegen auf dem felde erhalten, und zu deſſen einbringung geſundheit und gut wetter verleyhen,

Die zeitliche nahrung ſegnen, fürnemlich auch unſerer ſeelen wohlfahrt zu deiner ehre und unſerer ſeligkeit gnädiglich fördern.

(Zu Kriegs-Zeiten.)

Inſonderheit aber ruffen wir dich, den allerhöchſten GOtt im himmel, mit bußfertigem gebet demüthigſt an, daß du bey gegenwärtigen ſo gefährlichen kriegs-läufften ja nicht handeln wolleſt mit uns nach unſern ſünden, noch uns vergelten nach unſern miſſethaten; ſondern vielmehr an deine barmherzigkeit gedencken, und uns derſelben reichlich genieſſen laſſen, fürnemlich auch denen, die ſolche landſtraffen empfinden müſſen.

(In Friedens-Zeiten.)

Inſonderheit erkennen und bekennen wir mit demüthigem danck deine groſſe gnade, daß du uns den ſo theuren und edlen frieden ſchenckeſt; und bitten dich herzlich, du wolleſt verleyhen, daß iedermann deſſelben recht gebrauche, damit du bewogen werdeſt, uns denſelben fernerhin noch lange zu erhalten.

Wehre allen blutgierigen und friedhäßigen leuten, erhalte allenthalben

die ſtätte deines hauſes, und den ort, da deine ehre wohnet. Verſchaffe, daß man wahre durchgehende gottesfurcht und beſſerung des lebens in allen ſtänden erweiſen, im leiden gedult und ſanfftmuth, im leben tugend und gottſeligkeit, in der gemeinſchafft liebe, fried und einigkeit, in der verfolgung bekänntniß der wahrheit und beſtändigkeit, und allerley früchte der gerechtigkeit aus deiner gnade vor dir und aller welt erzeigen und tragen möge. Kommt denn endlich unſer letztes ſtündlein dieſer zeitlichkeit herbey, ach! ſo hilff, du barmherziger GOtt! alsdann ritterlich ringen, durch den zeitlichen tod zu dir ins ewige leben dringen, um deines heiligen namens willen. Amen.

II.
Die Feſt-Gebete.

1. Jn Weyhnachten.

Ach du holdſeliger, freundlicher, leutſeliger GOttes-Sohn, JEſu Chriſte! Du getreuer liebhaber menſchliches geſchlechts: Dir ſey ewig lob, ehr und danck für deine gebenedeyte menſchwerdung und geburt, und für deine groſſe liebe und freundlichkeit, daß du unſer fleiſch und blut an dich genommen, unſer bruder worden biſt, und uns alle ſo hoch geehret, daß wir durch dich ſind GOttes kinder, und GOttes geſchlecht worden. Du groſſer König, HErr aller herren, du höchſter, mächtigſter, gewaltigſter, reicheſter HErr, wie haſt du dir vermählet die niedrige, ſchwache, elende, armſelige, menſchliche natur? Wie haſt du dieſelbe ſo hoch erhöhet, daß du dieſelbe in einigkeit deiner perſon in dem thron und rath der heiligen göttlichen Dreyfaltigkeit gebracht und geſetzt haſt, alſo, daß du wahrer GOtt und Menſch, die andere perſon biſt in der heiligen Dreyfaltigkeit: Du haſt menſchlichen leib und ſeele an dich genommen, auf daß du uns an leib und ſeele hülffeſt und ſelig macheſt. Die menſchliche natur war

gantz verderbet durch die ſünde, ſiehe, wie iſt ſie in dir ſo hoch gereiniget und geheiliget: Sie war verflucht, ſiehe, wie iſt ſie in dir ſo hoch geſegnet, du gebenedeyte frucht des jungfräulichen leibes, du Geſegneter des HErrn, in welchem alle völcker auf erden geſegnet werden. Menſchliche natur war von GOtt abgeriſſen, ſiehe, wie iſt ſie in dir ſo hoch mit GOtt vereiniget: Menſchliche natur war vom ſatan geſchändet, ſiehe, wie iſt ſie in dir ſo hoch geehret: Sie war unter dem zorn GOttes, ſiehe, wie iſt ſie in dir ſo hoch geliebet. Ach! wie kan nun GOtt mit uns zürnen, wie kan er unſer feind ſeyn, wie kan er uns verderben, ſo wir doch ſein fleiſch und blut ſeyn, niemand hat jemals ſein eigen fleiſch gehaſſet, wenn GOtt ein menſchen-feind wäre, ſo wäre GOttes Sohn nicht menſch worden. Gleichwie nun das band der vereinigung göttlicher und menſchlicher natur unauflöslich iſt in alle ewigkeit: Alſo hat GOtt mit uns durch die menſchwerdung ſeines lieben Sohns ein ewig verbündniß gemacht, eine ewige freundſchafft, ewige liebe geſtifftet, eine ewige verwandniß, ewige vereinigung, ewige verſöhnung, ewige kindſchafft, ewige brüderſchafft, ewigen friede zwiſchen GOtt und menſchen. Darum biſt du, ewiger GOttes und menſchen Sohn, unſer mittler worden, und deine göttliche natur hat die menſchliche angenommen, auf daß du zwiſchen GOtt und uns handlen könnteſt, GOtt verſöhnen, unſere noth erkennen, und uns tröſten könnteſt. Ach! du biſt doch eitel liebe, eitel gnade, eitel troſt: Du biſt das rechte licht, das uns erleuchtet, der rechte weg, der uns zum Vater führet, die ewige wahrheit, die uns lehret, das ewige leben, das uns lebendig macht, die ewige liebe, dadurch GOttes liebe zu uns kommt mit allen gnaden-ſchätzen, die ewige gerechtigkeit in deinem Verdienſt, dadurch wir ſelig werden, unſer ewiger hoherprieſter, der uns ſegnet, der für uns bittet, der ſich ſelbſt für uns geopffert zum verſöhn-opffer, zum ſchuld-opffer, zum friede-opffer, die vollkommene zahlung und gnugthuung für unſere ſünde, ein gleichgeltendes, ja überflüßiges löſegeld für unſere miſſethat: Auf daß wir leben möchten, iſt er das leben ſelbſt worden, auf daß wir erleuchtet würden, iſt das licht ſelbſt menſch worden, auf daß wir troſt hätten in unſerm elende, iſt der brunnen alles troſts vom himmel in dis jammerthal gefloſſen, auf daß wir GOttes kinder würden, iſt GOttes Sohn menſch worden, auf daß wir ſelig würden, iſt das Heyl ſelbſt menſch worden. Ach wie lieblich biſt du mit deiner gegenwart und gemeinſchafft,

wie ſchön in deiner geſtalt, wie holdſelig in geberden, wie freundlich in deiner rede, du Schönſter unter den menſchenkindern: Ach mein freund, komm zu mir in mein herz, mein bruder, verſchmähe mich nicht, mein liebhaber, weiche nicht von mir, mein bräutigam, umfahe mich mit einem freundlichen kuß, mein herzlieb, vereinige dich mit mir, meine liebe, ſchleuß mich in dein herz, und behalte mich ewig darinn, meine liebe iſt menſch worden, meine liebe iſt gecreutziget und für mich geſtorben, auf daß ſein leben und tod mich ſeiner liebe verſichere, mich mit ihm vereinige, daß ich in ſeiner liebe lebe und ſterbe, ruhe, friede, troſt, ſicherheit und ewige ſeligkeit haben möge, amen.

(Siehe im Geſang-Buche die Lieder von num. 57. bis 72.)

2. Am neuen Jahrs-Tage.

DU HErr himmels und der erden, du groſſer und ſtarcker GOtt! wir ſagen dir von herzen lob und danck, daß du uns nicht allein erſchaffen, bisher erhalten, und ſonderlich auch das vergangene jahr ſo gnädig und väterlich beſchützet, und uns ſo viel unzählbare wohlthaten erzeiget haſt; ſondern auch und vornemlich, daß du uns aus lauter gnaden deinen Sohn, JEſum Chriſtum, zum erlöſer und heylande geſchencket, und da die zeit erfüllet war, ihn in die welt geſandt haſt, welcher ſich ſeiner göttlichen geſtalt geäuſſert, knechts-geſtalt an ſich genommen, ſich dem geſetze unterworffen, und dir gehorſam worden iſt, bis zum tode, ja zum tode am creutze, damit er alſo für uns das geſetz erfüllete, und uns von dem fluche, den wir verdienet hatten, erlöſete. Wir erkennen und bekennen von ganzen herzen, daß wir nicht allein das abgewichene jahr, ſondern auch die ganze zeit unſers lebens von jugend auf für ſolche deine wohlthaten ſehr undanckbar geweſen, und dich vielfältig erzürnet haben; daß du ja wohl urſach hätteſt, deine gnade von uns abzuwenden, und uns nach deiner ſtrengen gerechtigkeit zu beſtraffen. Wir bitten dich aber, himmliſcher Vater! in dem namen deines Sohnes JEſu Chriſti, unſers einigen Heylandes, du wolleſt uns mit dem neuen jahre neue gnade wiederfahren laſſen, unſere alte bisher begangene ſünden uns aus gnaden um JEſu Chriſti willen ſchencken, und ſie mit dem alten jahre zurück, ja in die tieffe des meeres werffen, und derſelben nimmermehr gedencken. Gib uns auch mit dem neuen jahre neue krafft, dir in heiligkeit und gerechtigkeit zu dienen. Erleuchte aufs neue unſern verſtand, deinen willen

und geheimniß zu erkennen; lencke und erneure unſern willen zu einem neuen und heiligen gehorſam, auf daß wir es genug ſeyn laſſen, daß wir die vergangene zeit in ſünden und eitelem wandel zugebracht haben; und was noch hinterſtelliger zeit im fleiſche iſt, nicht uns, nicht der welt, nicht den fleiſches-lüſten, ſondern dir leben, und auf deinen wegen gehen. Beſchneide du, o HErr! durch deinen Geiſt unſer aller herzen, und reinige ſie von aller ungerechtigkeit und böſen lüſten. Gib uns, nach deiner verheiſſung, einerley herz und weſen, daß wir dich fürchten unſer lebelang, auf daß es uns und unſern kindern nach uns wohl gehe. Erhalte inskünfftige bey uns und unſern nachkommen dein heiliges wort: Gib auch in dieſem und in den folgenden jahren deinen ſegen zu den früchten der erde; wende alle wohlverdiente land-plagen gnädig ab, und ſey uns noch ferner gnädig. Laß dir auch unſere chriſtliche herrſchafften und obrigkeiten in deinen väterlichen ſchutz befohlen ſeyn, regiere und ſegne ihre anſchläge, ihr thun und laſſen, daß es zur ausbreitung deiner ehre, zu fortpflanzung der göttlichen wahrheit, und zu des vaterlandes wohlfahrt gereiche. Dafern auch in dem neuen jahre neues creutz und trübſal erfolgen ſollte; ſo wolleſt du, O GOTT! uns mit neuem troſte, ſtärcke und gedult wapnen, und durch deine krafft in unſerer ſchwachheit mächtig ſeyn; damit wir überwinden, alles wohl ausrichten, und wider alle anfechtungen das feld behalten mögen. Laß doch dieſes künfftige neue jahr deiner armen bedrängten kirchen, und allen betrübten, angefochtenen, verfolgten, oder ſonſt nothleidenden herzen, ein troſt- und freuden-reiches fröliches erlöſungs-jahr ſeyn. Und wenn wir die zeit unſers elenden lebens in dieſer welt nach deiner beſtimmung erfüllet haben; ſo hilff uns getroſt hindurch in das rechte neue himmliſche ewige jubel-jahr, um deines allerliebſten Sohnes unſers ewigen Heylandes JEſu Chriſti willen, amen.

(Siehe die Lieder num. 73. bis 82.)

3. Am Feſt der Erſcheinung Chriſti.

HErr, allmächtiger GOtt, himmliſcher Vater! wir dancken dir herzlich, daß du auch uns, die wir aus dem heydenthum herkommen, das licht und den hellen ſtern deiner wahrheit, zur ſeligmachenden erkänntniß JEſu Chriſti deines Sohnes, haſt leuchten laſſen. Wir bitten dich, barmherziger GOtt! erhalte daſſelbige licht bey uns, und gieb, daß wir ihm folgen,

folgen, dich, und den du geſandt haſt, JEſum Chriſtum, je länger je mehr erkennen, und im wahren glauben und rechter gottſeligkeit dir dienen; daß wir dir auch das bewährte köſtliche gold des beſtändigen glaubens, den weyhrauch des inbrünſtigen gebets, und die myrrhen der geduld in allem creutze, mit aufrichtigen und freudigen herzen opffern. Verzeihe uns auch, O HErr! unſere bisher begangene ſünden, und leite uns durch deinen heiligen Geiſt, daß wir von den vorigen irrwegen unſerer ſünden abweichen, und durch einen andern weg in unſer ewiges himmliſches vaterland eingehen. Warne und bewahre uns, O du treuer menſchen-hüter! für allen unſern verfolgern und widerſachern, und verhüte alles unheyl. Laß dir ſonderlich unſere liebe obrigkeit, als deinen aug-apffel, in deinen väterlichen ſchutz befohlen ſeyn: erhalte ſie gnädig, und ſchütze ſie an leib und ſeele. Gieb, daß durch ſie die gerechtigkeit und wahrheit befördert, die bosheit aber gehindert und beſtraffet werde. Segne dieſe ganze chriſtliche gemeine, und überſchütte ſie mit väterlicher beſtändiger gnade. Segne die früchte des landes; tröſte alle arme, krancke, verfolgte und betrübte herzen. Erbarme dich unſer, O HErr! verzeihe uns um Chriſti willen alle unſere ſünde, und wende die wohlverdiente ſtraffe des krieges und blutvergieſſens gnädiglich ab. Decke uns mit deinen fittigen, und bewahre uns durch deine heilige engel. Wende allen jammer und verwüſtung ab, gieb, daß wir in ſteter bereitſchafft, buſſe, glauben und geduld erfunden werden, und würdig ſeyn mögen endlich zu ſtehen vor des menſchen Sohn, und mit ihm in die ewige ſeligkeit einzugehen, amen; HErr JEſu! amen.

(Siehe die Lieder num. 83. bis 86.)

4. Vom Leiden und Sterben Chriſti.

Ach JEſu, mein JEſu! wie groß iſt deine liebe, die du in deinem bittern leiden mir erwieſen haſt. Du biſt der eingebohrne Sohn GOttes, du biſt das unbefleckte Lamm, der HErr der herrlichkeit, der Allerheiligſte, der nie keine ſünde gethan hat; und ſiehe, du ergiebeſt dich in den allerſchmählichſten tod und in das grauſamſte leid[illegible], für mich, der ich ein ungerechter, ein ſünder und ein kind des todes bin. O wie groß iſt deine unausſprechliche barmherzigkeit! Der Heilige träget meine unheiligkeit, der fromme träget meine bosheit, der gerechte meine ungerechtigkeit, der unſchuldige meine ſchuld: Dir werden meine

ne ſünden aufgeleget, damit mir deine gerechtigkeit geſchencket würde. Mein JEſu! an deinem leiden kan ich ſehen den zorn GOttes gegen die ſünde, den greuel der ſünden, die ſtraffen der ſünden. Denn hat GOtt, um fremder miſſethaten und um zugerechneter ſünden willen, dich, unſchuldiges Lamm, ſo erbärmlich am ölberg ſelbſt gemartert, und durch deiner feinde hände ſo erbärmlich zurichten laſſen; wie hart werden denn dermahleins geſtrafft werden, die durch ſolches leiden ſich nicht zur buſſe, zum glauben, und zur lebens-heiligung bewegen laſſen! Mein JEſu! ich trete jetzo zu dir, und ſchaue dein leiden glaubig an. Du geheſt in den garten Gethſemane, und ſchwitzeſt blutigen ſchweiß; ach für mich! damit ich von der gewalt des ſatans befreyet würde. Du wirſt vor gericht geführet, verklaget, und zum tode verdammet; ach für mich! damit ich, wenn ich nach meinem tode und am jüngſten tag vor gericht werde geſtellet werden, möge losgeſprochen werden. Du haſt vor gericht lauter ankläger, aber keinen fürſprecher; ach für mich! damit, wenn mich meine ſünden und mein gewiſſen anklagen, du mein fürſprecher ſeyn mögeſt. Du wirſt gegeiſſelt, und dein leib flieſſet mit blut, die pflüger ziehen ihre furchen lang auf deinem rücken; ach für mich! damit ich nicht wegen meiner ſünden geſtrafft würde. Du wirſt zum tode geführet; ach für mich! damit mein todes-gang mir heilſam, und ein durchgang zum himmel, ja ein hingang zum Vater ſey. Du wirſt gecreutziget; ach für mich! Du Lamm GOttes, haſt alle meine ſünden getragen. Du ſtirbſt am creutz; ach für mich! daß ich durch deinen tod das leben habe. Du wirſt begraben; ach für mich! damit du mein grab heiligen mögeſt. Iſt das nicht liebe, iſt das nicht barmherzigkeit? daß ich durch dein bittres leiden leben, gnade und vergebung aller meiner ſünden erlangen ſoll. Aller meiner ſünden ſtraffe liegt auf dir, auf daß ich friede hätte, und davon befreyet würde. Nun will ich dis leiden mir vor augen ſetzen, mich ſtets daran ergötzen, ich ſey auch wo ich ſey. Es ſoll dein tod und leiden, bis leib und ſeel ſich ſcheiden, mir ſtets in meinem herzen ruhn. War Iſrael von aller ſchuld und ſtraffe frey, wann es im glauben ein lamm zum opffer vor GOtt brachte, und deſſen heiſſes blut vergieſſen ſahe: ſo weiß ich auch, weil du, O JEſu! du unſchuldiges und unbeflecktes Lamm GOttes, für mich geſchlachtet biſt, und dein heiſſes blut reichlich für mich vergoſſen iſt, daß ich dadurch, wann ich

es im glauben auffaſſe, in gnaden und mit GOtt verſöhnet bin. Dein blut iſt das rechte opffer-blut, das verſöhnungs-blut, das reinigungs-blut, das beſprengungs-blut. O mein JEſu, an deine ausgeſtandene marter und an dein vergoßnes blut will ich gedencken, wenn mein herz mich zur ſünden verleiten; Deine blutige geſtalt am ölberg, in der geiſſelung und am creutz will ich mir vor augen ſtellen, wenn die welt mit ihrem böſen exempel, mich ihr gleich zu ſtellen, reitzen will. In deine wunden will ich fliehen in meiner ſünden-angſt; dein blut will ich auffaſſen als mein löſe-geld, wenn mich mein gewiſſen ängſtet: ja in meiner todes-ſtunde will ich von nichts, als von dir, O JEſu! wiſſen. Dein heiliger JEſus-Name ſoll mein letztes wort, deine blutige geſtalt mein letzter gedancke ſeyn, dein letztes wort am creutz ſoll auch mein letzter ſeufftzer im ſterben ſeyn: Vater, in deine hände befehle ich meinen geiſt. In ſolcher meiner letzten ſtunde, O JEſu! ſey mein troſt, meine freude, meine erquickung, mein beyſtand; und erſcheine mir alsdann zum bilde, zum troſt in meiner noth, wie du, HErr Chriſt, ſo milde dich haſt geblutet zu tod. Da will ich nach dir blicken, da will ich glaubens-voll dich veſt in mein herz drücken; wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl. amen.

Dancksagung für das Leiden und Sterben Chriſti.

Ich dancke dir, HErr JEſu Chriſte, wahrer GOTT und menſch, daß du mich armen ſünder und verdammten menſchen, ohne alle meine werck, verdienſt und würdigkeit, durch dein heilig leiden, ſterben und blutvergieſſen erlöſet haſt. O HErr JEſu Chriſte! wie groß iſt dein leiden, wie ſchwer iſt deine pein, wie viel iſt deiner marter, wie tief ſind deine wunden, wie bitter und ſchmerzlich iſt dein tod, wie unausſprechlich iſt deine liebe, damit du mich deinem lieben Vater verſöhnet haſt? da du am ölberg blutigen ſchweiß für groſſer todes-angſt geſchwitzet, daß die bluts-tropffen auf die erden gefallen, und daſelbſt von allen deinen jüngern verlaſſen, in die hände der ſchnöden juden und gottloſen ſchaar dich willig für mich gegeben, welche dich hart und ungeſchwungen gebunden, von einem ungerechten richter zum andern unbarmherzig geführet, daſelbſt biſt du fälſchlich verklaget, verurtheilet und verſpeyet, verhöhnet, und mit fäuſten in das angeſicht geſchlagen worden. Du biſt um unſerer miſſethat willen verwundet, und um unſerer ſünde willen zerſchlagen, gegeiſſelt, und mit dörnern gecrönet,

net, und jämmerlich zugerichtet, wie ein armer wurm, der nicht einem menſchen ähnlich geweſen. Dann du wareſt der allerverachteſt- und unwertheſte, voller ſchmerzen und kranckheit, alſo, daß es auch ein heydniſch herz erbarmet hat, und geſagt: Sehet! welch ein menſch iſt das? Du biſt von wegen meiner mißhandlung mitten unter zwey übelthäter gerechnet, und als ein fluch aufgehängt, an händen und füſſen mit nägeln durchgraben, darzu in deinem höchſten durſt mit eßig und gallen getränctet, und mit groſſen ſchmerzen haſt du deinen geiſt aufgegeben, auf daß du unſere ſchuld bezahleſt, und wir durch deine wunden geheilet würden. O HErr JEſu Chriſte! für dieſe und andere deine marter und pein, ſag ich dir lob und danck, und bitte dich, laß dein heilig bitter leiden und ſterben an mir nicht verlohren ſeyn, ſondern gieb, daß ich mich deſſelben zu jederzeit von herzen tröſte und rühme, auch daſſelbe alſo bedenke und betrachte, daß alle böſe luſt in mir ausgelöſchet und gedämpffet, dargegen aber alle tugenden eingepflanzet und gemehret werden, auf daß ich der ſündenabgeſtorben, der gerechtigkeit lebe, und deinem mir gelaſſenen fürbild nachfolge, in deine fußſtapffen trete, das übel mit geduld vertrage, und das unrecht mit gutem gewiſſen leide, amen.

(Siehe auch die Lieder num. 95. bis 136.)

5. Auf Oſtern.

HErr JEſu Chriſt, du überwinder des todes und zerſtöhrer der höllen! Wir ſagen dir herzlich danck für deine ſieghaffte fröliche auferſtehung, dadurch du dem tode die macht genommen, und ein ewiges und unvergängliches weſen wieder an das licht gebracht haſt. Du haſt dich als einen allmächtigen HErrn bewieſen, der die ſchlüſſel der höllen und des todes hat, der da aufſchleußt und niemand zuſchleußt. Du wareſt todt, und ſiehe, nun lebeſt du von ewigkeit zu ewigkeit. Du haſt dein volck vom tode errettet, und aus der höllen erlöſet, daß wir nun mit freudigkeit ſagen können: Tod, wo iſt dein ſtachel? Hölle, wo iſt dein ſieg? Dir ſey danck, daß du uns den ſieg gegeben haſt: denn du biſt dem tode ein gifft, und der höllen eine peſtilenz geweſen, du haſt den tod verſchlungen ewiglich; darum freuet ſich unſer herz, und unſere ehre iſt frölich. Denn GOTT hat deine ſeele nicht in der hölle gelaſſen, und nicht zugegeben, daß ſein heiliger die verweſung ſehe. Du biſt eine kleine zeit von GOtt verlaſſen geweſen, aber nun mit ehren und ſchmuck gecrönet worden: Du biſt aus der angſt und gerichte hinweg geriſſen

riſſen, wer will deines lebens länge ausreden? Der ſtein, den die bauleute verworffen hatten, iſt zum eckſtein worden! Das iſt von dem HErrn geſchehen, und iſt ein wunder vor unſern augen. Man ſinget mit freuden in den hütten der gerechten. Die rechte des HErrn behält den ſieg, die rechte des HErrn iſt erhöhet, die rechte des HErrn behält den ſieg. Ach HErr JEſu! du biſt hervor gebrochen, wie die ſchöne morgenröthe, majeſtätiſcher weiſe biſt du auferſtanden in einem erdbeben. Deine heilige engel eröffnen und zeigen uns das grab, und ſagen: Was ſucht ihr den lebendigen bey den todten? kommet her, ſehet die ſtätte, da der HErr gelegen. O du freundlicher, leutſeliger HErr! du erſcheineſt der Maria Magdalena und Petro, und ſprichſt: Gehe hin, und ſage meinen brüdern: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem GOTT, und zu eurem GOTT. Du wirſt ein pilgrim nach Emmaus, und legeſt deinen betrübten jüngern alle ſchrifft aus, du kömmeſt zu den Apoſteln in dem verſchloſſenen hauſe, zeigeſt ihnen hände und füſſe, deine offene ſeite und wunden-mahle, und heileſt damit die wunden ihres unglaubens, iſſeſt mit ihnen aus liebe und zum zeugniß, daß du wahrhafftig lebeſt, auf daß du ſie ſpeiſeſt mit den früchten deiner auferſtehung; denn du theileſt dieſelben früchte aus durch deinen edlen frieden, welcher alle himmliſche güter in ſich begreifft. Wir bitten dich, lieber HErr, gib uns die gnade des heiligen Geiſtes, daß wir die krafft deiner auferſtehung, und den beſtändigen troſt in unſern herzen empfinden, daß nunmehr weder ſünde noch verdammniß, weder fluch noch tod, weder ſatan noch hölle, einige macht und anſpruch an uns habe. Laß uns auch, O HErr! mit dir durch wahre buſſe auferſtehen; laß uns theil haben an der erſten auferſtehung, auf daß der andere tod an uns nicht macht habe. Erwecke auch am jüngſten tage, durch die krafft deiner auferſtehung, unſere leiber zum ewigen leben; damit unſer nichtiger, verweslicher, ſterblicher leib unverweslichkeit, unſterblichkeit, krafft und ehre anziehe, und wir ähnlich ſeyn deinem verklärten leibe; denn unſer leben iſt jetzo bey dir verborgen; wenn du aber, unſer leben, offenbar werden wirſt, ſo werden wir auch mit dir offenbar werden in der herrlichkeit. Das verleihe uns, O HErr JEſu Chriſte! durch deine ſiegreiche auferſtehung, und um deines namens ehre willen, amen.

(Siehe die Geſänge num. 137. bis 153.)

6. Am

6. Am Tage der Himmelfahrt JEſu.

HErr JEſu Chriſte! du allmächtiger ſieges-fürſt, der du dich durch deine ſieghaffte und fröliche himmelfahrt geſetzet haſt zur rechten der majeſtät und krafft GOttes, und alle deine feinde geleget zum ſchemel deiner füſſe, nemlich die ſünde, tod, teuffel, hölle, und die welt, wie ſoll ich dieſen triumph, dieſen ſieg, dieſe herrlichkeit, dieſen deinen hohen namen gnugſam und würdiglich rühmen und preiſen! Denn nachdem du gemacht haſt die reinigung unſerer ſünde durch dich ſelbſt, haſt du dich in den himmel geſetzt zur rechten der majeſtät GOttes, und biſt ſo viel beſſer worden denn die engel, ſo viel gar einen höhern namen du für ihnen ererbet haſt, denn zu welchem engel hat GOtt jemals geſagt: Setze dich zu meiner rechten; dein himmliſcher Vater hat dir alles unter deine füſſe gethan, nichts ausgenommen, denn ſich ſelbſt, du haſt dir unterthan gemacht die engel, die gewaltigen, die fürſtenthum und die kräffte, auch haſt du in dieſem herrlichen, ſieghafften triumph ausgezogen die hölliſchen fürſtenthum und gewaltige, ſie öffentlich ſchau getragen, und einen triumph aus ihnen gemacht, durch dich ſelbſt; Du ſtarcker GOtt fähreſt auf mit jauchzen, und der HErr mit heller poſaunen. Lobſinget unſerm GOtt, lobſinget ihm klüglich; der wagen GOttes iſt viel tauſendmal tauſend, du biſt aufgefahren in die höhe, und haſt das gefängniß gefangen geführet: Du haſt gaben empfangen für die menſchen, du biſt erhöhet über alle engel und fürſtenthum, über alle gewalt und macht, über alles, das in dieſer und jener welt mag genennet werden. GOtt hat dich zum haupt geſetzet deiner gemeine, die da iſt dein leib, und die fülle deß, der alles in allem erfüllet. Du biſt unſer ewiges einiges haupt, der ſeinen leib und ſeine glieder mit leben, licht, troſt, krafft, ſtärcke, ſieg, friede und freude erfüllet: Du biſt unſer ewiger Hoherprieſter, ſalbeſt uns mit deinem heiligen Geiſt, giebſt Evangeliſten, Apoſtel, Propheten, hirten und lehrer, auf daß dein geiſtlicher leib erbauet werde. Ach! ſende ſolche bauleute, die du mit dem Geiſt der weisheit und des verſtandes erfüllet haſt. Du haſt ein ewig Hohes-Prieſterthum, darum kanſt du allezeit ſelig machen, gebet erhören, derer, die zu dir kommen, und zu dir ruffen. Du haſt uns durch deine himmelfahrt den weg gezeiget, den himmel und paradies eröffnet, und die ſtätte im himmel bereitet. Weil du nun, als unſer haupt, im himmel

biſt,

biſt, ſo werden auch gewiß deine glieder nicht drauſſen bleiben, du wirſt uns alle nachholen, auf daß wir ſeyn, wo du biſt, daß wir deine herrlichkeit ſehen; dadurch iſt unſere ſelige hoffnung beſtättiget, daß wir gewiß zu dir kommen werden, dadurch iſt unſere gerechtigkeit bekräfftiget, denn darum erſcheineſt du vor deinem himmliſchen Vater, zum zeugniß, daß du durch dein blut ins Allerheiligſte eingangen biſt, und eine ewige erlöſung erfunden, und die ewige gerechtigkeit wiederbracht haſt. Zeuch uns nach dir, daß wir mit unſern gemüthern bey dir im himmliſchen weſen und leben wandeln und wohnen mögen, daß wir auch allda unſer herz haben, da unſer ſchatz iſt, und ſuchen was droben iſt, und nicht was drunten iſt, daß wir vergeſſen, was dahinten iſt, und ſtrecken uns nach dem, das zukünfftig iſt: Zeuch uns nach dir, ſo lauffen wir: Gib uns flügel der himmliſchen morgenröthe, und des heiligen verlangens nach dir, daß wir zu dir fliehen: O! wenn werde ich dahin kommen, daß ich dein angeſicht ſehe, und mit dir auffahre zu deinem Vater, und zu meinem Vater, zu deinem GOtt, und zu meinem GOtt, komm, HErr JEſu, und nimm mich zu dir! amen.

(Siehe die Lieder von num. 154. bis 160.)

7. Auf Pfingſten.

O GOtt heiliger Geiſt! der du von dem Vater und dem Sohne ausgeheſt, mit ihnen in einem göttlichen und unzertheilten weſen gleich ewig biſt! wir beten dich an, wir ehren, loben und preiſen dich, und dancken dir vom grunde unſerer herzen für alle deine wohlthaten; ſonderlich daß du uns durch deine gnade zum heiligen chriſtlichen glauben beruffen und gebracht; dich ſelbſt unſeren ſeelen in der tauffe eingegoſſen haſt, und noch ohne aufhören deine wercke in uns würckeſt. Wir bitten dich, weil wir nicht aus eigener vernunfft noch krafft an JEſum Chriſtum unſern HErrn glauben, oder zu ihm kommen können; du wolleſt uns lehren, in alle wahrheit leiten und führen, den wahren glauben in uns erhalten und vermehren, mit rechtem verſtande deines wortes begaben, uns in wahrer anruffung und rechtem vertrauen heiligen, uns innerlichen frieden des gewiſſens mit ewig währendem troſte, nebſt aller freudigkeit und beſtändigkeit geben und ſchencken. Schreibe du JEſum Chriſtum in unſere herzen, der du der lebendige finger GOttes biſt: Vergewiſſere uns mit deinem zeugniß, tröſte uns wider alle furcht und blödigkeit des fleiſches; ſey du unſer treuer beyſtand wider des

böſen

böſen feindes anklagung; ſtärcke uns wider die verzagung, auf daß wir alſo im glauben durch deine gnade der verheiſſung vergewiſſert und verſiegelt werden; denn du biſt das pfand unſeres erbes zu unſerer erlöſung. Verleihe uns auch rechte andacht zu unſerm ſeuffzen und gebet, daß wir mit wahrer zuverſicht und kindlichem vertrauen ſchreyen und ſprechen: Abba, lieber Vater! Gieb uns rechte einfalt des herzens, ohne alle galle und bitterkeit, der du in geſtalt einer tauben über unſerem HErrn JEſu Chriſto am Jordan in ſeiner heiligen tauffe erſchienen biſt. Entzünde in uns das feuer der herzlichen inbrünſtigen liebe, der du dich in feurigen zungen über den heiligen Apoſteln haſt ſehen laſſen, damit wir die ſalbung empfangen. Erneure uns an dem inwendigen menſchen, daß wir durch dich, der du durch das wort und die ſacramente kräfftig biſt, je mehr und mehr wiedergeboren, und nach dem innerlichen menſchen von tage zu tage erneuert werden. Behüte uns für abgötterey und lügen, für irrthum und unglauben, und für aller bosheit und gottloſem weſen, nimm hinweg die unreinigkeit unſers gemüthes. Laß die ſündlichen lüſte in unſerm ſterblichen leibe nicht kräfftig werden; ſondern mache du deine wohnung in uns, und herrſche in allen unſern gliedern; begleite uns auch endlich in das rechte ewige vaterland, auf daß wir daſelbſt in vollkommener heiligkeit, dich, ſamt dem Vater und Sohne, von angeſicht zu angeſichte anſchauen und ewiglich loben und preiſen mögen, amen.

(Siehe die Lieder von num. 161. bis 175.)

8. Am heiligen Dreyeinigkeits-Feſte.

O Du allerheiligſte, hochgelobte, unzertheilte Dreyeinigkeit, du ewiges, unendliches, unbegreiffliches, geiſtliches und ewiges weſen, dreyfaltig in perſonen! wir ſagen dir lob, ehre und danck für die göttliche offenbarung deiner heiligen erkänntniß, in welcher das ewige leben ſtehet, nemlich, daß wir dich, GOtt den Vater, und welchen du geſandt haſt, JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn, in krafft des heiligen Geiſtes, erkennen. O GOtt Vater! der du die erſte perſon der heiligen Dreyeinigkeit biſt, dich erkennen, lieben, ehren, preiſen und beten wir an, als unſern allerliebſten Vater, der der rechte Vater iſt über alles, was kinder heiſſet im himmel und auf erden. Dein lieber Sohn hat befohlen, dich als unſern lieben Vater anzuruffen, und geſaget: Was ihr ihn in meinem namen bitten werdet,

das wird er euch geben; Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem GOtt, und zu eurem GOtt. O GOtt Sohn! der du biſt die andere perſon der heiligen Dreyeinigkeit, aus dem göttlichen weſen des Vaters von ewigkeit her gezeuget, GOtt von GOTT, wahrhafftiger GOTT vom wahrhafftigen GOtt, licht vom lichte, du weſentliches ebenbild deines himmliſchen Vaters, du glanz ſeiner herrlichkeit, du wahrhafftiger GOtt und ewiges leben, du anfang und ende aller dinge, durch welchen alles geſchaffen, beyde das ſichtbare und unſichtbare, beyde die thronen und herrſchafften, durch welchen alle dinge gemacht ſind, und in welchem alles beſtehet. Du biſt in der fülle der zeit menſch worden, und von deinem himmliſchen Vater geſandt zu ſuchen und ſelig zu machen, was verlohren war; du biſt unſer fleiſch und blut worden, biſt unſer erlöſer, fürſprecher, gnaden-ſtuhl, hoherprieſter, mittler, einiges verſöhnopffer, und ſeligmacher, GOtt und menſch in einer perſon: du ſitzeſt auf dem ſtuhle der herrlichkeit zur rechten der Majeſtät GOttes, höreſt unſer gebet und ſeuffzen, und biſt bey uns alle tage, bis an das ende der welt: dir ſagen wir auch für deine groſſe liebe, leiden und tod, auferſtehung und himmelfahrt, lob, ehre und danck. O GOtt heiliger Geiſt, ewiger und allmächtiger GOtt! gleich ewig und allmächtig mit dem Vater und dem Sohne, der du ausgeheſt, und von dem Vater und dem Sohne, als ein Geiſt des Vaters und des Sohnes, geſandt wirſt, und uns zu tempeln und wohnungen der heiligen Dreyeinigkeit macheſt, der du uns neu gebiereſt, erleuchteſt, heiligeſt und tröſteſt, du biſt unſer einiger, allerliebſter und allerhöchſter tröſter, der ewiglich bey uns bleibet, wenn uns die ganze welt und alle creaturen verlaſſen: dir ſagen wir lob und danck für die wiedergeburt, erleuchtung und heiligung. O du heilige Dreyeinigkeit, unterſchiedlich nach den perſonen, unzertrennlich nach dem weſen, GOtt Vater, Sohn und heiliger Geiſt eines göttlichen weſens, einer ewigen Gottheit! wir bekennen drey unterſchiedene perſonen, gleich ewig, gleich allmächtig, gleich heilig, gleich herrlich, gleich unermäßlich: darum ſingen wir mit den Seraphim: Heilig, heilig, heilig iſt GOtt der HErr Zebaoth! heilig iſt GOtt der Vater, heilig iſt GOtt der Sohn, heilig iſt GOtt der heilige Geiſt! und ſagen mit Paulo: von ihm, in ihm, und durch ihn ſind alle dinge: ihm ſey ehre und preis in ewigkeit, amen.

O du heilige Dreyeinigkeit! komme zu uns, und mache woh-

nung bey uns. Du biſt ja über uns alle, in uns allen, und durch uns alle. Ach GOtt Vater, du ewige liebe und barmherzigkeit, du unerſchöpfflicher brunn aller gütigkeit! Ach GOtt Sohn, unſere ewige gerechtigkeit, weisheit, heiligkeit und erlöſung, unſer licht, unſer heyl, unſer leben und ſeligkeit! Ach GOtt heiliger Geiſt, unſer einiger und ewiger troſt, friede, freude, ſtärcke und krafft! vereinige uns mit dir, beſitze und bewohne unſer herz, bewahre uns wie einen aug-apffel im auge, beſchirme uns unter dem ſchatten deiner flügel, ſegne uns, erleuchte uns, tröſte uns in unſerer letzten noth, nimm unſere ſeelen zu dir, erwecke unſern leib am jüngſten tage zur ewigen freude, und laß uns deine herrlichkeit ewiglich ſehen, amen.

(Siehe davon die Lieder num. 189. bis 192. auch num. 176. bis 179.)

9. Am St. Michaelis-Tage.

Ach du gerechter GOtt, du beſchirmer und erhalter des menſchlichen geſchlechts, du HErr der heerſcharen, durch welchen alles geſchaffen iſt, beyde das ſichtbare und unſichtbare, die thronen und die herrſchafften! Wie haſt du die menſchen ſo lieb, daß du ihnen von kindheit auf deine heilige engel die ſtarcke helden und heilige wächter zugeordnet haſt, welche ſich als das heer GOttes um diejenigen her lagern müſſen, die deinen namen fürchten; durch welche du auch die drey haupt-ſtände auf erden, ſo du ſelbſt geordnet haſt, beſchützeſt. Ach lieber getreuer GOtt! was iſt der menſch, daß du ihn ſo achteſt? Dir ſagen wir einmüthig lob und danck, daß du dieſe dienſtbare geiſter, die vor deinem throne ſtehen, und dir tag und nacht dienen, noch immerfort zum dienſt um derer willen ausſendeſt, ſo die ſeligkeit ererben ſollen; und bitten dich herzlich, du wolleſt dieſen deinen creaturen, deinen heiligen engeln, auch über uns befehl thun, daß ſie uns behüten auf allen unſern wegen: daß ſie uns auf den händen tragen, damit wir unſern fuß nicht an einen ſtein ſtoſſen, daß wir auf löwen und ottern gehen, und auf die junge löwen und drachen treten. Ach HErr! treibe alle böſe unſaubere geiſter von uns hinweg, welche lügner und mörder vom anfange ſind. Behüte uns für ihrem grimm und wüten, für ihren lügen und läſterungen, für ihrer argen liſt und betrug. Wehre dem lügen-geiſte in aller falſchen propheten und lehrer munde, dem mord-geiſte in allen tyrannen, dem hoffarts- und unflaths-geiſte im hausſtande, laß uns hingegen dei-

ne heilige engel leiten, daß ſie uns, die unſrigen, und alles, was wir haben, allezeit bewahren, daß der böſe feind an uns und den unſrigen keine macht finden möge. Laß uns alleſamt in deiner furcht leben, dein wort und evangelium lieb haben, welches auch die engel zu ſchauen gelüſtet. Gib in aller ſünder und unbußfertiger leute herzen wahre ernſtliche buſſe, auf daß die engel GOttes im himmel ſich ihrer freuen mögen. Laß uns allezeit inbrünſtig beten, und ohne unterlaß deinen namen von ganzen herzen loben; wie deine engel im himmel dich allezeit preiſen, und gegen einander das heilig, heilig, heilig iſt GOtt der HErr der heerſchaaren! immerfort ſingen. Und wenn wir von dieſer welt ſcheiden müſſen, ſo laß doch deine liebe engel unſere ſeelen auffaſſen, und ſie in Abrahams ſchooß tragen, bis wir endlich in der auferſtehung an jenem tage ihnen, den heiligen engeln, gleich werden, in ihrer erfreulichen geſellſchafft ewig bey dir ſeyn und wohnen mögen, durch deinen lieben Sohn JEſum Chriſtum, der uns ſolches alles theuer verſprochen und erworben hat, amen.

(Siehe im Geſang-Buche num. 196. bis 200.)

10. Am Kirchweyh-Sonntage.

Wir preiſen dich, Vater und HErr himmels und der erden! daß du durch dein göttliches wort uns armen menſchen deinen heiligen willen geoffenbaret, und die hochwürdigen ſacramente unſern ſeelen zum beſten verordnet haſt. Denn, HErr, dein wort iſt ja unſerer füſſe leuchte, und ein licht auf unſern wegen; wenn dieſes dein wort nicht unſer troſt wäre, ſo müßten wir vergehen in unſerm elende. Wir haben an ſolchem worte einen hellen ſpiegel, darinn wir dich und deinen lieben Sohn JEſum Chriſtum erkennen können, ja eine krafft GOttes, ſelig zu machen alle, die daran glauben. Durch die heiligen ſacramente vereinigeſt du dich mit uns, und theileſt uns die vergebung der ſünden, und das recht deiner kindſchafft mit. Hier finden wir ſpeiſe für unſere hungrige ſeelen, erquickung unſrer matten herzen, die ſtärckung unſers ſchwachen glaubens, befriedigung unſers erſchrockenen gewiſſens, und den offenen himmel in der letzten todes-noth. Unſer mund, HErr, ſoll dir dafür lob ſagen immer und ewiglich, daß du uns ſolche theure mittel unſerer ſeligkeit auch dis jahr in dieſem

deinem

deinem hauſe haſt genieſſen laſſen.

HErr JEſu! wie groß iſt deine gnade, wie brünſtig deine liebe, wie tröſtlich deine barmherzigkeit, wie theuer deine erlöſung, wie holdſelig ſind deine lippen, wie heilſam deine wunden, wie kräfftig deine bluts-tropffen, ſo du uns in deinem wort und ſacramenten zeigeſt! Ach erhalte uns doch fernerhin in unſerer gemeine dieſes dein wort, und gieb, daß es unſers herzens freude und troſt ſey, laß uns auch der heiligen ſacramente, als der theureſten ſchätze unſerer ſeelen, nicht beraubet werden. Dadurch lehre und unterweiſe, labe und erquicke, ſtärcke und tröſte uns in deinem hauſe, und wo wir ſind, unſer lebenlang. Gieb, daß wir hier mögen ſchmecken und empfinden die lieblichkeit deiner güte, die kräffte der zukünfftigen welt, und den vorſchmack der ewigen himmels-freude.

HErr GOtt heiliger Geiſt! wir bekennen, daß wir bishero nicht ſo ein eifriges verlangen, nicht einen ſo groſſen hunger nach deinem wort und heiligen ſacramenten gehabt, wie wir wohl geſollt. Ach vergib uns doch ſolche unſere verachtung und undanckbarkeit, und laß um derſelben willen uns dieſe ſelige mittel der ſeligkeit nicht entzogen werden! Erwecke aber auch von heute an in uns eine herzliche begierde, uns aus deinem wort und der predigt deſſelben je mehr und mehr in unſerm chriſtenthum zu erbauen, und durch den würdigen gebrauch der heiligen ſacramente die hoffnung des ewigen lebens in uns veſte zu machen. Es müſſen dieſe theuren gnaden-güter auch dis jahr und fernerhin mit deiner kräfftigen würckung begleitet werden, und alſo unſern herzen ſüſſer denn honig und honigſeim, angenehmer als alle weltliche ergötzung und wolluſt werden. Dadurch laß unſere ſeele und geiſt einſten in der ſtunde des abſchieds alſo ſelig erfreuet werden, daß wir mit frieden und freuden aus dieſem elende hinfahren in die ewige herrlichkeit, wo wir dir in deinem tempel ohne ende dienen und dich loben. Amen.

(Hieher gehöret das Lied num. 348. auch die Lieder von der chriſtlichen Kirche num. 338. u. folg.)

III.
Morgen- und Abend-Gebete.

1. Allgemeines Morgen-Gebet.

Heiliger, und barmherziger GOtt, du ſchöpffer und erhalter deiner creaturen, ich dancke dir mit demüthigem herzen, daß du in der vergangenen nacht mein wächter und hüter geweſen, und mich für allem ſchaden leibes und der ſeelen gnädiglich behütet, auch das licht dieſes tages wieder ſehen laſſen. Ach! lieber Vater, du haſt es mir nun abermal gezeiget, daß du ein erbarmender GOtt ſeyſt, ein liebhaber des lebens, der auch deswegen unſere tage verlängert, auf daß wir immer mehrere zeit gewinnen mögen, uns zu dem ewigen ſeligen leben hier in der gnaden-zeit zu zubereiten. Erwecke doch nun alſo durch deinen heiligen Geiſt mein herz, auf daß ich wohl bedencke, wie ich dieſen tag möge wandeln, und dir gefallen, damit ich im glauben, liebe und hoffnung immer völliger werde.

Zu dem ende vergib mir um JEſu Chriſti willen alle meine ſünden, wiſſentliche und unwiſſentliche, und verleihe mir zugleich deinen heiligen Geiſt, daß derſelbe mir meinen inwendigen ſeelen-zuſtand täglich beſſer zu erkennen gebe. Denn je gründlicher ich den ſünden-greuel, der in meinem verderbten fleiſch und blut ſtecket, werde erkennen, deſto mehr abſcheu werde ich an aller ſünde und untugend in gedancken, begierden, worten und wercken tragen: je klärer ich die tücke meiner verderbten natur und die liſt des teuffels, mit welcher er durch das fleiſch und blut meiner ſeelen netze leget, einſchauen werde, je mehr werde ich mich für dem teuffel, der verführiſchen welt und mir ſelbſt hüten. Ach! lieber Vater, hätte ich dieſes in meinem leben allemal bedacht, ſo hätte ich ſo viel nicht geſündiget, noch mein armes gewiſſen ſo ſehr beflecket und beſchweret. Aber da du mir anjetzo aus deinem wort meine augen in etwas eröffnet haſt, den ſünden-betrug zu fühlen und zu ſehen, ſo ruffe ich dich deſto inbrünſtiger an, mir in Chriſto gnädig zu ſeyn, und meine ſeele für aller fleiſchlichen ſicherheit mächtiglich zu bewahren. Deine heilige allgegenwart umgebe mich dieſen ganzen tag, damit ich allezeit mit und vor dir wandele und mich hüte, daß ich in keine muthwillige und vorſetzliche ſünde willige, noch ſonſt wider deine gebote thue. Laß

mich

mich eingedenck ſeyn des exempels deines lieben Sohnes JEſu Chriſti, der in ſolchem gehorſam einher gegangen, daß er nichts gethan, als was deinem allerheiligſten willen gemäß war. Erhalte mich im wachen und beten, und ſtelle mir vor, wie ich meine ſeele bewahren müſſe, wenn ich ſie einmal wolle zur beute davon bringen. Geſchiehet es aber, daß ich ſtrauchele, und hie und da anſtoſſe, oder andere fehltritte thue, ach! ſo gedencke, lieber Vater, an deinen lieben Sohn JEſum Chriſtum, wie derſelbe meine und der ganzen welt ſünde verſöhnet, und vergib mir um dieſes Fürſprechers willen bald gnädiglich, damit ich aus deiner gnade nicht falle, ſondern ein freudiges herz im glauben zu dir behalte, und meinen gang fröhlich fortſetze.

Im übrigen, ich eſſe oder trincke, ich arbeite und ſchaffe mit den gliedern meines leibes, wozu du mich verordnet haſt, ſo verleihe mir die gnade, daß ich alles aus gehorſam gegen dich thue, und es alſo in dem namen JEſu zu deiner ehre verrichte. Gegen meinen nächſten gib mir ein liebreiches, demüthiges und ſanfftmüthiges herz, und müßte ich von ihm auch etwas leiden, ſo laß mich dennoch von dem königlichen gebot der liebe nimmer wancken. In allen andern leite und regiere mich durch deinen heiligen Geiſt auf ebener bahn, damit ich in allem kampff wider meine feinde geduldig ausharre, und dermaleinſt das ende des glaubens erlange, welches iſt der ſeelen ſeligkeit. Erhöre mich in dem allen, O Vater der barmherzigkeit, und thue auch überſchwenglich in dem, was ich nicht bitte und verſtehe, um JEſu Chriſti deines lieben Sohns willen, amen.

(Siehe die Morgen-Lieder num. 701. bis 720.)

2. Allgemeines Abend-Gebet.

Allmächtiger, barmherziger, lieber himmliſcher Vater! vor deinem heiligen und gnädigen angeſicht erſcheine ich in dieſer abend-ſtunde, auf daß ich dancke und lobe deinen namen, der ſo herrlich und groß iſt. Haſt du nicht dieſen tag an mir abermal deine wundergüte bewieſen? Meinen elenden und gebrechlichen leib haſt du bewahret, daß demſelben kein ſchade wiederfahren iſt. Was du aber an meiner ſeele gethan haſt, und mit welchem väterlichen verſchonen du ſie getragen, erkenne ich wohl einigermaſſen durch deine gnade in tieffſter demuth, aber mein mund iſt zu ſchwach, ſolche deine groſſe liebe und langmuth auszuſprechen.

Ach! HErr, HErr, GOtt, barmherzig und gnädig, gedultig und von groſſer gnade und treue, der du vergibſt miſſethat, übertretungen und ſünde! ſo muß meine ſeele ausruffen, ſo offt ein tag verfloſſen, und der abend ſich heran nahet. Ach! wie geſchäfftig iſt doch immer das böſe, das in mir wohnet, dem tode frucht zu bringen! Wie viele böſe gedancken und begierden ſteigen nicht des tages über aus der quelle meines verderbten herzens auf, welche deiner groſſen heiligkeit zuwider ſind? Wie viel fehler, gebrechen und andere ſündliche mängel finden ſich nicht in meinen worten, geberden und wercken! damit verdiene ich ja nichts anders, als deine ungnade, zeitlichen tod und ewige verdammniß. Solch mein ſündliches und verderbtes weſen verhele ich dir, dem allwiſſenden GOtt, nicht, ſondern bekenne dirs mit demüthigem und reuigem herzen; bitte dich aber darneben, du wolleſt mir um JEſu Chriſti, deines Sohnes willen, barmherzigkeit wiederfahren laſſen, und alles wiſſentliche und unwiſſentliche böſe aus gnaden vergeben. Beſprenge mein herz mehr und mehr mit dem theuren blute deines Sohnes, und mache es los von allem böſen gewiſſen, auf daß mir meine kindliche freudigkeit zu deinem gnadenthron zu treten, nicht benommen werde, ſondern veſt in aller noth bleiben möge. Solchergeſtalt kan ich dich jetzo und forthin allemal mit frölichem herzen und munde loben.

Was ich dieſen tag über in meinem beruf, darein du mich geſetzet haſt, gethan habe, das wolleſt du dir in Chriſto gnädig gefallen laſſen, und alles zu deiner ehre heiligen. Sammle nun alle meine gedancken und ſinnen des herzens zuſammen, und laſſe ſie einig und allein auf dich und deine liebe gerichtet ſeyn. Bewahre mich für allen unnöthigen ſorgen, die das zeitliche leben angehen, und nachdem die von dir zur arbeit beſtimmte zeit an dieſem tage vorbey iſt, ſo laß mit meinem leibe auch meine ſeele von irdiſchen ſorgen ruhen, auf daß ſie ſich in betrachtung deiner väterlichen güte und barmherzigkeit, welche in der erlöſung von allem übel dermaleinſt völlig wird offenbar werden, üben, freuen und ſtärcken könne.

Dieſe nacht über bleibe bey mir, und wohne in mir, damit derjenige, der tag und nacht herum gehet, als ein brüllender löwe, und ſuchet, welchen er verſchlinge, mir im ſchlaf auf keinerley weiſe, weder an leib noch an der ſeele, beykommen möge. Und ſo auch das ſündliche verderben, das in mir iſt, ſich im ſchlaf regen wollte, ſo züchtige meine nieren auch des nachts. Erwache ich in

der nacht, ſo laß mich mit meinem herzen auf meinem lager reden, und deiner gnädigen hülffe in allerley anſtöſſen harren, auch dir für die rechte deiner gerechtigkeit dancken. Wirſt du, O lieber Vater! dieſe barmherzigkeit, wie ich veſtiglich traue und glaube, an mir thun, ſo ſoll dich meine ſeele dafür loben und preiſen, hier in der zeit, und dort in der ewigkeit, amen, amen!

(Siehe die Abend-Lieder num. 726. bis 743.)

3. Morgen-Gebet am Sonntage.

In deinem namen steh ich auf, HErr! ſegne meinen lebens-lauff: Bedecke mich aus huld und gnaden Für ſünden, unglück, noth und ſchaden.

LOb und danck, preis und ehre ſey dir, barmherziger GOtt und Vater, du getreuer hüter Iſrael, der du nicht ſchläfeſt noch ſchlummerſt, daß du dieſe vergangene nacht an mir deine barmherzigkeit erzeiget, meinen feind vertrieben, und mich friſch, geſund und ohne gefahr ſchlaffen laſſen; daß du mich behütet wie einen aug-apffel im auge, und mich beſchirmet unter dem ſchatten deiner flügel, auch mir vergönnet, das licht dieſes tages wieder frölich anzuſchauen. O Vater! ſo groß iſt deine liebe: wer kan ſie ausſprechen? Ich preiſe dich um alle deine wunder, und dancke dir für alle gnade, die du mir von mutter-leibe an, bis auf dieſe ſtunde erwieſen haſt. Ich erkenne gar zu wohl, daß ich meiner ſünde und undanckbarkeit wegen ſo groſſer güte nicht werth bin. Aber, ach grundgütiger GOtt! gedencke an deine barmherzigkeit, die von der welt her geweſen iſt. Erbarme dich über mich armen elenden menſchen, vergib mir alle meine ſünde, und zeuch deine hand nicht von mir ab. Ja, Vater! gedencke an das theure blut, das dein kind JEſus für mich vergoſſen hat, um deſſen willen ſey mir gnädig, und verwirff mich nicht von deinem heiligen angeſichte. Nimm mich

mich aber auch heute dieſen tag in deinen väterlichen ſchutz und ſchirm. Bewahre meine ſeele, daß ſie nicht aus den ſchrancken deiner gebote trete. Wehre dem ſatan, daß er mich nicht zu fall bringe. Bändige mein eigen fleiſch und blut, daß es mich nicht verführe. Gib mir himmliſche gedancken, und zeuch mich von der luſt dieſer welt ab. Ach Vater! laß mich heute völlig von dem ſchlaffe der ſünden aufſtehen: laß ſich meine ſeele durch die predigt deines heiligen wortes weiden, bis ſie endlich zu ihrem eigenen hirten JEſu in den himmel wird aufgenommen werden. Behüte mir auch dieſen tag nach deinem Väterlichen willen leib und leben; Beſchütze mich durch deine heilige engel, und laß ſich kein böſes zu meiner hütten nahen. Denn in deine väterliche hände befehle ich alles, was mein iſt. Du biſt mein Vater, ich dein kind; ach! laß mich in deine heilige hände, zum zeitlichen und ewigen ſegen ſtets eingezeichnet bleiben. Du licht der menſchen, laß leuchten dein antlitz über mich, daß ich im lichte wandele, und heute deinen ſabbath alſo heilige, daß ich der ſchuldigen ehre, die dir gebühret, und der wercke der liebe, damit ich meinem nächſten verpflichtet bin, nicht vergeſſe; bis ich endlich, krafft der fröhlichen auferſtehung deines Sohnes JEſu, auch zu dir, zu dem ewigen ruhe-tage des himmels aufgenommen werde. Erbarme dich über mich (und alle die meinigen) und ſey mir gnädig, jetzt, in der ſtunde meines todes, und am tage deines letzten und ſtrengen gerichtes, um deines heiligen namens willen, amen.

(Siehe im Geſang-Buch num. 24 bis 27. auch num. 40. 41.

4. Abend-

4. Abend-Gebet am Sonntage.

Der tag iſt hin: es komt die nacht, HErr! ſchütze mich durch deine macht, Und bleib in finſterniß mein licht; So ſchreckt mich nacht und hölle nicht.

HErr GOtt Vater im himmel, und HErr meines lebens! dein thun iſt ja lauter güte und treue; Du haſt mich dieſen tag lebendig erhalten, und mir alles gute erzeiget, auch mich nach deiner groſſen und unergründlichen barmherzigkeit für allem übel behütet, mein leben erhalten, und mich mit wohlthaten überſchüttet: ja dein aufſehen hat meinen odem bewahret. Darum preiſet dich meine ſeele, und mein mund iſt voll deines ruhms. Billig aber muß ich mich ſchämen, daß ich mich auch heute an dir verſündiget, und nicht rechtſchaffen in deinem wege gewandelt habe. Aber, ach HErr! wer kan mercken, wie offt er fehle? Vergib mir doch auch die verborgene fehler; hilf mir um deines namens willen, du troſt Iſraels! vertilge meine miſſethat wie eine wolcke, und meine ſünde wie den nebel; reinige mein gewiſſen von allen todten wercken durch das blut JEſu Chriſti; ziehe deine hand nicht von mir ab, und verlaß mich nicht. Schau, liebſter Vater! jetzt bricht die nacht herein, und es iſt ganz finſter um mich. Ach du mein licht! verlaß mich nicht. Meine ſonne! gehe ja nicht unter in meinem herzen. Lege die wache deiner heiligen engel um mich, daß ſie mich (mein haus und hof, mein weib und kind, und alle das meinige) für allem ſchaden und gefahr gnädiglich bewahren. Geſegne meinen ſchlaff, und treibe das ſchrecken des ſatans ferne von mir, daß dieſer mein feind keine macht an mir finde. Laß mich in dir ruhe haben, O grundgütiger Vater! Dein heiliges wort, das ich heute gelehret

ret bin, ſey mein leitſtern und mein licht. Dir befehle ich mich, meine hoffnung ſtehet zu dir. In dir ſchlafe ich ein. Laß mich unter dem ſchatten deiner allmächtigen flügel wohl bewahret ſeyn. Nimm dich meiner ſeelen ferner an, und laß mich nach deinem willen morgendes tages dir zu lob und ehre frölich wieder erwachen, um der fürbitte deines geliebteſten Sohnes JEſu willen, amen.

(Siehe das Lied n. 39.)

5. Morgen-Gebet am Montage.

Meinen anfang und mein ende Geb ich, HErr! in deine hände: Vater! ſteh mir gnädig bey, Daß der tag geſegnet ſey.

Barmherziger, mildreicheſter GOtt und Vater! in dieſer morgenſtunde erſcheine ich vor dem throne deiner göttlichen güte mit herzlichem danck, daß du nach zurück gelegter finſterer nacht mich abermahl geſund und friſch aufſtehen laſſen. O Vater! deine hand hat mich geſchützet, daß mich der ſatan nach ſeinem willen nicht betrügen oder beſchädigen können. Damit nun ferner mein mund deines ruhmes und deines preiſes täglich voll ſey; ſo vergib mir alle meine ſünde, und thue mir wohl. Gedencke nicht der ſünden meiner jugend, noch meiner übertretung; gedencke aber meiner nach deiner barmherzigkeit um deiner güte willen, und regiere mich heute, dieſe angehende woche, und die ganze zeit meines lebens, daß ich in allem meinen vornehmen deinem worte folge. Behüte mich, liebſter Vater! für der verſuchung des ſatans, und meines eigenen fleiſches und blutes, daß ich nichts übels thue, noch wider dich ſündige. Laß mich deine heilige engel auf allen meinen wegen behüten, daß ich für allem ſchaden väterlich behütet werde. Denn dir,

O GOtt! übergebe ich meinen leib und ſeele, (mein haus und hof, mein weib und kind, und all die meinen.) Behüte, ſchütze und erhalte mich, daß ſich kein übel zu mir nahe. Sey du mein ſchild und ſchirm, ſegne meinen eingang und ausgang, und verlaß nicht die deinen namen kennen. Tröſte alle betrübte und krancke. Hilff allen nothleidenden und verlaſſenen. Und wenn auch eine trübe unglücks-wolcke nach deinem willen über mich kommen ſollte, ſo gib mir gedult und rath. Geſegne auch, liebſter Vater! heute und die ganze woche über meine arbeit und nahrung, und die wercke meines beruffs, daß meine mühe und arbeit nicht verlohren ſey. Laß mich ſtets an dich gedencken, dich in meinem herzen behalten, und deine furcht vor augen haben, daß ich chriſtlich lebe und ſelig ſterbe: das verleihe mir um JEſu Chriſti deines liebſten Sohnes willen, amen.

6. Abend-Gebet am Montag.

Der tag entweicht: ich fleh zu dir, Mein licht, mein JEſu! bleib bey mir, Schütz mich durch deine gnaden-hände Von nun an bis zum letzten ende.

Auch dieſer tag iſt hin, allergütigſter, liebreicheſter GOtt und Vater! und ich bin in demſelben durch deine ſtets wachende gnädigſte vorſehung väterlich bewahret worden. Deiner barmherzigkeit dancke ich dafür von ganzem herzen, und flehe dich in dem namen deines geliebteſten Sohnes JEſu Chriſti demüthigſt an, vergib, O Vater! mir deinem kinde, womit ich dich dieſen tag in gedancken, worten und wercken, beleidiget habe. Ach GOtt! voll gnade und güte! gedencke an das theure und blutige löſe-geld meines Erlöſers JEſu, um deſſen willen ſey mir gnädig, und rechne mir

weder meine wiſſentliche noch verborgene fehler zu. Erbarme dich meiner, O liebreicheſter GOtt! ich liege hier vor deinem heiligen angeſichte mit bußfertigem und glaubigem herzen; und ruffe: ach GOtt! ſey mir armen ſünder gnädig. Wende die augen deiner väterlichen barmherzigkeit zu mir, und laß deinen heiligen ſegen, ſchutz und ſchirm auch dieſe inſtehende nacht über mich kommen. Bewahre mir leib und ſeele, alle das meinige, und die meinen, für aller gefahr und noth, daß uns kein ſchrecken und betrübniß beunruhige. Sey du unſer wächter, unſer heyl und hort. Auf dich allein verlaſſe ich mich, O GOtt! und unter dem ſchatten deiner gnaden-flügel traue ich. Wehre dem ſatan, und der böſen welt, daß ſie mir weder am leibe noch an der ſeele ſchaden zufügen können. Laß meine glieder ſanfft ruhen und ſchlaffen, das herz aber ſtets zu dir wachen, daß ich auch im traume dein gedencke. Ach! gnädiger GOtt, tröſte auch in dieſer nacht alle bekümmerte und verlaſſene menſchen; Laß deine güte allen angefochtenen und betrübten zu ſtatten kommen. Sey gnädig der ganzen chriſtenheit, deinem auserwählten häufflein; und gieb, daß wir alleſamt den weg deiner gebote willig lauffen. HErr GOtt allmächtiger Vater! in deinem namen ſchlaffe ich ein, laß die heiligen engel meine wächter um mich ſeyn, und mich zu rechter zeit dir zu lob und ehre wieder erwachen. Dir ſey lob und ehre in ewigkeit, amen.

7. Morgen-Gebet am Dienſtag.

JEſu, meines lebens leben! Dir ſey alles, was nur mein, Dir ſey leib und ſeel ergeben, Laß es dir befohlen ſeyn.

Allerfreundlichſter, liebreicheſter HErr JEſu, geliebteſter Heyland! deinem

nem heiligen namen und deiner theuren liebe hab ich es zu dancken, daß die finſtere ſchatten dieſer nacht mich nicht in die finſtere nacht des todes verſetzen können. Ja du ſonne der gerechtigkeit! du haſt mich an leib und ſeele gnädiglich behütet, und mich nach deiner allmacht auch dieſen tag erleben laſſen. Du ſorgeſt ja, mildreicher Heyland! täglich für mich, und überſchütteſt mich mit deiner gnade viel tauſendmal mehr, als ich dir verdancken kan und würdig bin. Denn ich erkenne, daß ich bisher nicht rechtſchaffen an dir gehangen, und mein gemüthe mehr auf das zeitliche als auf dich gerichtet habe. Ich erkenne, daß mein ganzes leben und alle meine wercke vor deinen allerheiligſten augen nichts ſind, als ſünde und ungerechtigkeit, wodurch ich den zorn deines himmliſchen Vaters und den ewigen tod vielfältig verdienet habe; aber ich bitte dich, holdſeligſter HErr JEſu! der du aller menſchen ſünde getragen und gebüſſet haſt, auch allen bußfertigen ſündern deine gnade verſprichſt; Ach! ſey auch mir armen ſünder gnädig und barmherzig; Vertritt mich mit unausſprechlichem ſeuffzen vor deinem himmliſchen Vater, und laß mich gnade vor ihm und vor dir finden. Ach HErr JEſu! laß dein heiliges blut an mir armen ſünder nicht verlohren seyn. Regiere mich auch heute dieſen tag durch deinen heiligen Geiſt, daß ich das böſe meide, und in deinem dienſte getreu ſey. Laß alle meine glieder zu deinen ehren würcken, alle meine gedancken, worte und wercke auf dich gerichtet, und in dir gethan ſeyn; Bewahre mich, du allmächtiger ſchlangen-treter, für der hölliſchen ſchlangen biß und verführung. Beſchütze mich für der welt betrug und liſt, und laß

mich

mich unter deinem gnädigſten ſchutze ſeyn und unbeſchädigt verbleiben. HErr JEſu! dir befehl ich heute und allezeit meinen leib und ſeele, (mein weib, kind, haus, hof, und alle das meinige,) ach! laß deinen ſegen ſtets über mir bleiben. Geſegne die wercke meines berufes, und gib mir meinen beſchiedenen theil. Sorge du für mich, O JEſu! und verbleibe ſtets mein heyl, ſo werde ich hier und dort genug haben, amen.

8. Abend-Gebet am Dienſtag.

JEſu, licht der frommen ſeelen! Laß in deinen wunden-hölen Dieſe nacht mein bette ſeyn, Ach! ſo ſchlaff ich ruhig ein.

WJe kan ich deinen namen gnugſam erheben, und deine liebe ſattſam preiſen, O allerliebſter HErr JEſu Chriſte! Deinem gnaden-flügel habe ich es zu dancken, daß ich mit allem, was ich um und um bin, dieſen tag gnädiglich behütet, und für allem leide bewahret worden, auch daß mein werck wohl gelungen iſt. Ach JEſu! gedencke auch meiner ferner im beſten, und laß mir bey dieſer einbrechenden finſtern nacht, deine barmherzigkeit nicht untergehen. Sey du, O mildeſter Heyland! bis an das ende meines lebens, mein licht und mein hort. Gedencke nicht meiner übertretung, damit ich dieſen tag wider dich mißhandelt habe. Vergib mir alle meine wiſſentliche und unwiſſentliche ſünde; wirff ſie in die tieffe des meeres, und gieb mir hinfüro deine gnade und deinen heiligen beyſtand, daß ich um deiner liebe willen mich aller luſt zu ſündigen entſchlage, mein herz dir allein einräume, und in deiner erkänntniß und furcht ſtets beharre. O liebreicher JEſu! tritt doch dieſe nacht in meinem herzen mitten ein, und ſprich: Friede ſey mit dir. Durch deine krafft wehre dem für-

ſten der finſterniß, daß er mir nicht ſchade. Treibe alle betrübniß leibes und der ſeelen von mir ab. Sey dieſe nacht mein ſchutz und ſchirm, daß mir nichts böſes begegne. HErr! ich bin dein und du biſt mein, du mein haupt, verlaſſe nicht das glied an deinem leibe. Zu deinen heiligen wunden habe ich alle meine zuverſicht, ach laß mich darinnen ruhen. Geſegne meinen ſchlaf, und laß die ſüſſigkeit des heiligen namens JEſu meine ſeele erfreuen. Erhalte mir mein leben nach deinem willen. Lege die feurige und heilige wache deiner engel um mich, und um alle das meine, daß ich an dem morgenden tage unbeſchädigt wieder aufwache, und dich, HErr! mit freudigem munde preiſe. Erhöre mich, O JEſu mein licht! um dein ſelbſt willen, amen.

9. Morgen-Gebet am Mittwoch.

Meiner ſeelen troſt und licht, JEſu! komm, verweile nicht. Nimm mich auf zu deinen gnaden, Und bewahre mich für ſchaden.

O HErr GOtt Vater und HErr meines lebens! ich dancke dir vom grunde meiner ſeelen, daß du auch in dieſer vergangenen nacht die hand deiner väterlichen barmherzigkeit über mich gehalten, mich durch den ſchutz deiner heiligen engel behütet haſt, und mich zu deinem lobe wieder aufſtehen laſſen. Ich bitte dich, durch Chriſtum deinen Sohn, meinen Heyland, ach grundgütiger Vater! laß mich dir dieſen tag zu gleicher gnade, liebe und vorſorge befohlen ſeyn. Regiere mein herz, ſinn und gedancken, worte und wercke, durch deinen werthen heiligen Geiſt, daß ich nichts übels thue, noch dich beleidige. Leite mich auf ebener bahn. Gieb mir die erkänntniß, deine liebe je mehr und mehr zu erkennen. Gieb mir das verlangen und die krafft mich derſelben je mehr und mehr würdig

würdig zu machen, und laß mein herz deinen tempel und wohnung ſeyn. Ach HErr allmächtiger GOtt! du biſt mein Vater, ich dein kind; verlaß mich nicht, denn auf dich bin ich geworffen aus mutter-leibe, mein glück und unglück ſteht allein bey dir: Soll ich nach deinem willen dieſen tag glück haben, ſo verleihe mir deinen beyſtand, daß ich mich deſſen wohl bediene. Soll aber auch ein unglück über mich kommen, ſo gieb mir geduld es zu ertragen. In deinem namen, O Vater! fange ich alles an, gieb, daß ich mein werck in deſſen krafft vollbringe, für deinen väterlichen beyſtand dir ſtets herzlich dancke; mit dem, was mir deine güte verliehen hat, mich kindlich begnügen laſſe, und nicht nach mehrerm oder verbotenem trachte. Zeuch mich von der welt und ihrer luſt ab; ich begehre ihrer nicht. Sey du mir nur, mein GOtt! nicht ſchröcklich, in der noth! denn wenn ich nur dich habe, ſo frage ich nichts nach himmel und erden. Du biſt mir werther, als alle ſchätze der welt. Ach! gieb, daß ich dich, du ſüſſe liebe, nimmermehr verlaſſe: Bleibe dieſen tag und allezeit bey mir. Ich befehle dir alle das meinige, auch alle meine freunde und feinde; jene erfreue, dieſe bekehre. Nimm dich auch, nach deiner groſſen liebe, aller armen und nothleidenden, aller bekümmerten und troſtloſen, und inſonderheit aller verlohrnen und irrenden ſchafe Iſraelis an; Sey das ewige heyl deiner kirchen, und laß auch mich in derſelben ein wahres und lebendiges glied ſeyn, daß, wenn ich aus dieſem leben ſcheiden ſoll, ich zu dir in dem himmel aufgehoben werde. Ach Vater! erhöre mich und gewähre mich meines gebets, in dem namen deines Sohnes JEſu, amen.

10. Abend-Gebet am Mittwoch.

Wirſt du mich, JEſu! ſelbſt bewachen, So darff ich mir nicht ſorge machen. Drum bleibe doch, ich ſchrey zu dir, Die nacht und lebenslang bey mir.

Allerliebreicheſter GOtt, gnädiger himmliſcher Vater! der du den tag zur arbeit und die nacht zur ruhe geſchaffen, ich will mich auch jetzo zur ruhe begeben; aber meine angſt mehret ſich um ein groſſes: denn mein herz und gewiſſen zeiget mir, wie mannigfaltig ich durch übereilung, nachläßigkeit, verſäumniß meiner beſſerung und auf andere weiſe dich, O du getreues vater-herz! dieſen tag erzürnet, und wie ich dahero in dieſer hereinbrechenden finſterniß mehr deinen gerechten zorn, als deinen ſchutz und gnade verdienet habe. Ich komme aber dennoch, als jener verlohrne ſohn wieder, und bitte um gnade und vergebung. Ach Vater! verſtoß dein gefallenes und ſchwaches kind nicht im zorne. Gedenck an dein eigenes wort, ja an deinen ſchwur, daß du nicht begehreſt den tod des ſünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe. Es iſt mir alles leid, was ich mißgehandelt habe. Bekehre du mich, HErr! ſo werde ich bekehret. Nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir, ſondern leite mich durch denſelben, dir ſtets nach deinem willen zu dienen und immer heiliger zu werden. Ach Vater! nimm auch dieſe nacht mich, dein küchlein, unter deine flügel. Bewahre mir leib und ſeele, alle das meine, und alle chriſten, für des teuffels und der welt bosheit, für meinem verführeriſchen fleiſch und blute, daß es mich nicht verführe noch zu falle bringe. Sey du in dieſer finſtern nacht das licht meiner ſeele; und wenn ja unglück, gefahr und noth über mich kommen ſollte, ſo

halte mich, HErr! unter dem ſchirm deiner hände, daß es mich nicht treffe. Bewahre mich für böſen ſchändlichen träumen, daß ich auch im ſchlaffe nicht an dir ſündige. Erbarme dich in dieſer nacht aller menſchen, die zu dir ruffen. Sey der krancken troſt, der armen ſchutz, der wayſen und krancken zuflucht, aller menſchen vater und verſorger. In deinem namen ſchlaffe ich geruhig ein. HErr! bleibe bey mir, ſey mein wächter und ſchutz. Ich befehle mich dir, und bitte, laß mich an dem morgenden tage frölich aufwachen. Haſt du aber beſchloſſen, daß ich in dieſer nacht von hinnen ſcheiden ſoll: ach HErr! ſo gieb, daß ich recht bereit ſey. Mache es mit mir, wie du willt, dein wille geſchehe. Sey mir gnädig, und laß deine güte über mich kommen, denn ich hoffe auf dich, amen.

II. Morgen-Gebet am Donnerſtag.

Unter deinem ſchutz, O GOtt! Fürcht ich weder noth noch tod. Sey mir mir, gieb rath und that, Bis mein thun ein ende hat.

O Allmächtiger, ſtarcker und gewaltiger GOtt, lieber himmliſcher Vater! der du mich von mutterleibe an bis auf dieſe ſtunde lebendig erhalten haſt; Ich komme vor dein majeſtätiſches angeſicht an dieſem morgen, und preiſe dich um alle deine barmherzigkeit, die du auch in dieſer nacht väterlich an mir erwieſen haſt. Deiner allmacht habe ich es zu dancken, O Vater! daß ich geſund wieder aufgeſtanden. Ach HErr! du erzeigeſt mir ja tauſendfältig viel gutes. Ich aber muß mit herzlicher reu und leid bekennen, daß ich nicht vor dir wandele, noch fromm bin, wie ſich es gebühret. Aber, ach GOtt! gedencke an die fürbitte deines Sohnes, meines gecreutzigten Heylandes. Vergieb ihnen, Vater! ſprach er: ſie wiſſen nicht,

was ſie thun. Ach! ich ſündige offt unwiſſend, und werde übereilet von meinem eigenen fleiſch und blute; es iſt mir aber leid, O GOtt! ja es iſt mir leid, daß ich dich ſo offt verſuche. Ach Vater! vergieb mir es doch um deines namens willen. Erzeige deinem knechte barmherzigkeit, und verſtoß dein ſchwaches kind nicht im zorne. Du biſt ja mein Vater, von ewigkeit her iſt das dein name. Laß mich wieder gnade bey dir finden, und erbarme dich auch heute dieſen tag über mich. Dein heiliger Geiſt regiere mich zu allem guten, und ſtärcke mich, daß ich täglich, ja ſtündlich gottſeliger und dir gefälliger werde; deine heilige engel beſchützen mich für allem böſen. Denn ſiehe, O HErr! meinen leib und ſeele, und alles, was mir deine gnaden-hand gegeben hat, befehle ich dir zu deinen treuen Vater-händen. Sey du mein, und und aller menſchen, die dich erkennen und fürchten, licht und heyl. Sey mit mir in allem meinen thun, daß ich in deinem namen, und auf deinen befehl in dem amte und ſtande, darein du mich geſetzet haſt, wache. Laß es alles wohl gerathen, daß ich mein ſtücklein brodt für mich und die meinigen, nach deiner zuſage von deiner hand mit danckſagung empfange. Regiere meine zunge, und behüte mich für ſchändlichen reden, fluchen, ſchwören und narrentheidung, daß nicht dein fluch über mich komme. Bewahre mein herz für böſen gedancken, und meine glieder für verbotenen wercken. Laß mich aber den ganzen tag in deiner furcht dir zur ehre und mir zur ſeligkeit zu bringen; um JEſu Chriſti deines geliebteſten Sohnes, meines Heylandes willen, amen.

12. Abend-Gebet am Donnerſtag.

JEſu! deſſen ſtarcke

macht Mich den ganzen tag bewacht, Sey auch dieſe nacht mein licht; Schütze mich, und laß mich nicht.

HErr GOtt Vater! voll gnade und güte, der du barmherzigkeit erweiſſeſt bis in das tauſende glied; wie ſoll ich deinem namen gnugſam ehre und ruhm geben, daß du mich ſo herzlich geliebet, und dieſen tag ohne allen ſchaden und gefahr hinbringen laſſen. Ach Vater! nimm an meiner ſtatt das vollkommene opfer deines liebſten Sohnes JEſu Chriſti an, und ſey mir um ſeinet willen auch ferner gnädig und barmherzig: denn ohne dich, mein GOTT! bin ich in der finſterniß dieſer nacht verlohren. Du aber biſt mein licht und ſtarcker hort, nimm mich in deine gnaden-arme, O GOtt! der du verheiſſen, meiner nimmermehr zu vergeſſen. Mein herz iſt betrübet meiner ſünde wegen, damit ich dich auch heute vielfältig beleidiget habe; Ach GOtt! vergib ſie mir, und ſchaffe in mir einen freudigen geiſt, daß ich in wahrem vertrauen ſtets zu dir ruffen möge: Abba, lieber Vater! Segne dieſe nacht meinen ſchlaff, daß es nicht ein ſünden-ſchlaff ſey. Laß meine ſeele ſtets ihre ruhe in dir haben. Und wenn meine augen und glieder ruhen, ſo halte du, O mildreicher GOtt! deine augen ſtets wachend über mir, daß mich kein unfall berühre und ſich kein böſes zu meiner hütten nahe. Ich übergebe auch dieſe nacht deiner väterlichen vorſorge meinen leib, ſeele, und alle das meine, HErr! ſorge für mich. Wenn ich ſchlaffe, HErr! ſo wache für mich, daß ich für allem leid behütet, in deiner gnade wieder erwache, und dich preiſe. Tröſte auch in dieſer nacht alle bekümmerte und betrübte, und laß allen, die den namen deines Sohnes JEſu in wahrem glauben anruffen,

hülffe wiederfahren. Und weil der ſchlaff ein vorbote des todes iſt; ſo verleyhe mir, O gütiger Vater! deine gnade, und den beyſtand deines Geiſtes, daß ich mich alſo zubereite, daß ich am ende meiner tage zur ewigen ruhe des himmels aufgenommen werde. Erhöre mich, und erbarme dich mein, O GOtt! um der kräfftigen fürbitte deines Sohnes JEſu willen, amen.

13. Morgen=Gebet am Freytag.

Laß mich, HErr! mein thun und dichten, Ganz zu deinen ehren richten. Laß mich heute dir allein Heilig, fromm, ergeben ſeyn.

O Allerfreundlichſter, herzlich=geliebteſter JEſu! wie ſanfft und wohl habe ich dieſe nacht geruhet und geſchlaffen! wie vergnüget bin ich nun wieder aufgeſtanden! Ach getreueſter Heyland! deine liebe iſt in der vergangenen nacht mein ſchild und ſchirm geweſen. Ich dancke dir für alle deine güte, die du an mir armen und elenden menſchen ſo gnädig bewieſen; und bitte dich flehentlich, ach HErr JEſu! zeige mir auch heute dieſen tag deine geſtalt, denn ſie iſt lieblich. Erfreue die ſeele deines kindes mit deiner heiligen gegenwart. Stärcke mich mit dem beyſtande deines werthen heiligen Geiſtes. Vergib mir alle meine ſünde und miſſethat, wit welcher ich bisher wider dich und deine heilige liebe mißgehandelt habe; und regiere heute und allezeit mein ganzes leben, und in demſelben meine wercke, daß ich nichts böſes thue, nichts gutes unterlaſſe. HErr JEſu! ſtärcke meinen glauben, mehre meine liebe zu dir, und gib mir ein veſtes vertrauen zu deinem heiligen verſöhnungs=blute. Zeuch mich nach dir, ſo werde ich den weg deiner gebote nimmermehr vergeſſen. HErr JEſu! der

du an dem heutigen tage deinen heiligen leib in das grab legen laſſen; ach! gieb mir deine gnade, daß ich meine ſünde tieff vergrabe, und ſie nimmermehr über mich herrſchen laſſe. Ja, HErr JEſu! wirff du ſie alle hinter dich zurück. O freundlichſter Heyland! decke meine übertretungen zu, und zeuch mir deine heilige gerechtigkeit an. Laß mich heute in deinem lichte wandeln, und unter dem ſchutze deiner heiligen engel ſicher ſeyn. Geſegne mich an leib und ſeele, bewahre mich als einen aug-apffel. Nimm dich meiner an als deines theur erlöſeten kindes. Und wenn der ſatan und andere meine ſichtbare und unſichtbare feinde an mich wollen: ſo laß das zeichen deines heiligen blutes ihnen ein ſchrecken, und mir ein ſtarcker ſchutz ſeyn. Sey du, O JEſu! mit mir in allen meinen verrichtungen; laß ſie wohl gerathen, wenn ſie in dir gethan ſind. Erbarme dich auch aller, die dir anhangen, und gib einem jeden ſein täglich brodt, und verlaſſe dein kirchen-häufflein nicht, deſſen erz-hirte du biſt. Gib uns ferner die ſüſſigkeit deiner heiligen liebe zu genieſſen: Und wenn wir endlich am ende unſers lebens den weg des todes gehen ſollen, ach HErr JEſu! ſo laß deinen tod unſer leben, und dein heiliges grab unſere ruhe ſeyn, daß wir durch den tod zum leben eingehen. Erhöre uns, O JEſu! um deines namens und um deiner liebe willen, amen.

14. Abend-Gebet am Freytag.

Beſchütze mich in dieſer nacht Mein JEſu! durch der engel wacht, Hüll mich in deine wunden ein, So kan ich hier ſchon ſelig ſeyn.

GOtt lob! der tag hat ſich abermahl geneiget, und die nacht iſt herbey kommen; ich komme auch immer einen tag nach

dem

dem andern näher zu dem grabe und zu dem tode. Ach allgütigſter und liebreicheſter JEſu! deine gnade und grundloſe güte hat auch dieſen tag barmherzigkeit an mir bewieſen, und mich unbeſchädigt bewahret. Getreueſter Immanuel! wie ſorgeſt du ſo väterlich für deine kinder! wie beſchützeſt du ſie ſo kräfftiglich für allem unheil! Ach! daß ich dir ſo vollkommen dienen könnte, als vollkommen du mir deine liebe mittheileſt; aber ach leider! ich muß mit wehmüthigem herzen klagen, daß meine ſeele betrübt iſt bis in den tod, daß ich dich, du heilige liebe, dieſen tag mit meinen ſünden mannigfaltig betrübet habe, und nicht gedacht an die todes-angſt, die du meiner übertretungen wegen im öl-garten ausgeſtanden haſt. Ach HErr JEſu! vergib mir es doch um deiner heiligen wunden und um deines blutes willen. Ach! zeige mir, wie deinen jüngern zu Jeruſalem, deine heilige ſeite darinnen ich ruhen und ſicher ſeyn möge. HErr JEſu! vergib mir meine bekannte und unbekannte ſünden, und entſündige mich durch dein heiliges blut und leiden. Laß mich dieſe nacht, mich dein armes kind, deiner gnade und aufſicht empfohlen ſeyn. Laß deinen heiligen frieden über mich kommen an leib und ſeele, und mich in den felslöchern deiner heiligen wunden wohl verwahret bleiben, daß ich das morgende tages-licht frölich wieder anſchaue. Sey allen gnädig, die dich in wahrem vertrauen anrufſen, und erbarme dich der ganzen chriſtenheit. Fördere die gerechten, und bekehre die gottloſen, daß dein heiliges blut ja an niemanden verlohren ſey. O HErr JEſu! laß mir in dieſer nacht das licht deines göttlichen troſtes und deiner gnade ſtets helle ſcheinen, daß meine ſeele

allezeit zu dir wache, und ich allhier im glauben meine freude an dir habe, bis ich dich an jenem tage von angeſicht zu angeſicht ſchauen werde; das bitte ich dich, O mein Heyland! um deiner theuren liebe und verheiſſung willen, amen.

15. Morgen-Gebet am Sonnabend.

Steh heute, treuer GOtt! bey mir, Denn meine hoffnung ſteht zu dir. Ach gib durch deine Vatertreu, Daß mir der tag geſegnet ſey.

O Allmächtiger, barmherziger GOtt, Vater voll gnade und liebe! ich armer elender und ſündiger menſch erkenne in dieſer morgen-ſtunde deine väterliche gnade und huld, dadurch du mir von meiner ſündlichen geburt an, bis auf dieſe ſtunde, alles gute an leib und ſeele reichlich bewieſen haſt. Ich preiſe dich, O gnädiger Vater! für alle ſolche unzählige wohlthaten; Abſonderlich aber, daß du mich in deinem Sohne JEſu, ehe noch der welt grund geleget worden, ſo herzlich geliebet; auch ihn um meinetwillen am ſtamme des creutzes haſt ſterben laſſen, damit ich dem ewigen tode entgienge. Ach Vater! ich dancke dir, daß du mich in der wahren chriſtlichen kirchen haſt laſſen gebohren werden, und mich zu einem mitgliede derſelben gemachet, auch mich mit deinem heiligen worte lehreſt, tröſteſt und unterrichteſt. Ach allergütigſter GOtt! ich bitte dich herzlich, gib daß ich ſolcher deiner groſſen gnade nimmermehr vergeſſe, ſondern dich mit ſtetem dancke dafür ehre. Ich bitte dich auch demüthigſt, verleihe mir deine gnade und den beyſtand deines werthen heiligen Geiſtes, daß ich mich aller ſolchen himmliſchen güter durch mein ſündliches leben ja nicht verluſtig mache. Laß mich ſtets vor dir, O GOtt! wandeln und fromm ſeyn.

Vergieb mir, ach ich bitte dich demüthig! alle meine ſünde und mißhandlungen, ſo ich die ganze zeit meines lebens, die abgewichene woche, und allezeit mit gedancken, worten und wercken wider dich begangen habe. Gedencke nicht der ſünden meiner jugend, noch meiner übertretung, gedencke aber meiner nach deiner barmherzigkeit um deiner güte willen. Verwirff nicht im zorne dein kind, welches ſich auf das theure verdienſt deines einigen Sohnes JEſu verläßt. Und weil der ſatan mich ſteis von dir abzuführen ſuchet, allmächtiger GOtt! ſo ſtehe du mir bey, daß deſſen tücke und liſt an mir vergeblich ſeyn mögen. Leite du mich in deiner liebe, und ſtehe veſt bey mir. Ach, lieber himmliſcher Vater! ich laſſe dich nicht, du ſegneſt mich denn: ſo müſſe denn auch heute dieſen tag alle mein thun geſegnet ſeyn. In deinem namen fange ich es an, ſey mit mir, und laß es zu deiner ehre und meiner ſeligkeit wohl gerathen. Auf dich, HErr! verlaſſe ich mich. Laß mich in meinem amte und beruffe treulich wandeln, und dich über alles ſuchen: mehre deine erkänntniß in mir, und erhalte mich bey dem einigen, daß ich dich fürchte. Geſegne auch nach deiner zuſage meinen vorrath, daß ich für mich und die meinigen, meine tägliche nothdurfft haben möge, und laß meinen ſamen nicht nach brodte gehen. Soll ich auch nach deinem willen dieſen tag über oder ſonſt mit creutz und drangſal, verfolgung und anderer noth beleget werden; ſo reiche mir elenden in den wellen der trübſal nur deine hand, daß ich nicht verſincke; ſtärcke mich, daß ich nicht falle; lehre mich, daß ich gedult habe, und auf dich hoffe. Erbarme dich nach deiner unendlichen güte aller menſchen, die dich ſuchen und lieben.

Schütze deine bedrängte kirche, und erhalte dir in dieſer letzten und böſen zeit ein häuflein gläubiger chriſten, die dich anbeten und ehren. Laß aller nothleidenden und verlaſſenen gebet bey dir erhörlich ſeyn; ſchaffe ihnen rath und troſt. Gib dem lande, darinnen ich wohne, friede, welchen die welt nicht geben kan; und laß uns die gaben deiner güte darinnen mit danckſagung empfangen und mäßig gebrauchen. Abſonderlich gib mir deinem kinde ein herz, das dich ehret, liebet und dir vertrauet. Verlaß mich nicht, mein GOtt! denn ich hoffe auf dich. Meinen leib und ſeele, (mein haus und hof, mein weib und kind, meine ehre, ſtand und gut) und alle das meine befehle ich jetzt und allezeit in deine hände. Ach HErr! ſey mein ſchutz und heyl, mein helffer und erretter. Lege deiner heiligen engel wache um mich und um alle das meine, daß ich für aller gefahr geſichert in deiner gnade bis an mein letztes ende verbleibe. Laß mir dieſen tag, wie die ganze vergangene woche glücklich ſeyn, daß ich mich deiner gnade und deines göttlichen beyſtandes ſtets zu erfreuen und zu getröſten habe. Erhöre mich, O GOtt Vater! um JEſu Chriſti deines geliebten Sohnes willen, amen.

16. Abend-Gebet am Sonnabend.

Ich bin ein glied an deinem leibe, O JEſu! meiner ſeelen ſchutz, Gib, daß dein Geiſt ſtets bey mir bleibe, So biet ich allen feinden trutz.

DEine gnade und barmherzigkeit, gnädigſter GOtt und lieber himmliſcher Vater! iſt ſo groß, als du ſelber biſt; das erkennet meine ſeele mit herzlichem dancke in dieſer abend-ſtunde. Durch deine hand und obhut bin ich, liebreicher Vater! dieſen tag und die ganze wo-

che über ſo gnädiglich für aller gefahr behütet worden. Aber ach! wie offt hat dich meine ſeele betrubet, und wie ſehr zeugen meine ſünden wider mich! Ich bekenne, O Vater! daß ich ein verlohrner ſohn bin, der deine groſſe güter und gaben vielfältig übel angewendet hat. Ja mein GOtt! ich muß geſtehen, daß ich ein ſchwaches kind, ja nur ein verlohrnes ſchaf bin, das leider! offt auf böſe irrwege der ſünder gerathen iſt. Doch ich weiß, HErr! daß du gnädig und barmherzig biſt, und um das heyl der ſünder auch deinen einigen Sohn in das fleiſch geſandt haſt, daß er die verlohrne gerechtigkeit wiederbrächte. So bitte ich dich denn mit zerſchlagenem und zerknirſchten herzen: Ach Vater! ſey mir armen ſünder gnädig: ſey gnädig meiner miſſethat, die da groß iſt. Erbarme dich meiner nach deiner unendlichen güte. Tilge alle meine miſſethat, und gib mir hinführo ein gehorſames herz. Bereite mich, mein GOTT! ſelbſt hier in der zeit, wie du mich dort in der ewigkeit haben willt. Entzeuch mir deine gnade und beyſtand nicht in der noth. Mein GOtt! verlaſſe dein kind nicht, um welches willen dein Sohn ſein heiliges blut vergoſſen hat. Ach HErr JEſu! komme mir mit deiner kräfftigen fürbitte zu hülffe, und laß mein geängſtetes herz und betrübtes gewiſſen die tröſtliche worte hören: Friede ſey mit dir! HErr GOtt heiliger Geiſt! ſey du mein lehrer, und hilff mir in meiner ſchwachheit; nimm weg aus meinem herzen das befleckte gewiſſen, und gib mir, daß ich wie am tage in deinem lichte wandele. O du hochgelobte Dreyeinigkeit! laß mich ferner unter den flügeln deiner göttlichen gnade, deines ſchutzes und ſchirmes, als dein kind,

wohl verwahret bleiben; und in dieſer anbrechenden finſtern nacht darunter für aller gefahr leibes und der ſeele geſichert ſeyn. Meine ſeele, meinen leib und alles was mir deine gnaden-hand gegeben hat, befehle ich deiner göttlichen liebe. Wache, O HErr! über mir, daß mich kein unglück betrübe. Laß auch meine ſeele zu dir wachen, und ihre luſt an dir haben. Dämpfe den ſatan, ſteure der böſen welt, und hintertreibe alles, was mir ſchädlich ſeyn könnte, daß ich in deiner gnaden-hand angezeichnet bleiben, in deiner krafft morgen wieder aufſtehen, und dich preiſen möge. Und weil du meinem leben ein ziel geſetzet haſt, das ich nicht überſchreiten kan, ich aber nicht weiß, wenn es herbey nahen dürffte; So laß ja meinen ſchlaff dieſe nacht nicht einen ſünden- oder todes-ſchlaff ſeyn. Bewahre mich für einem böſen ſchnellen tode; gib mir aber deine gnade, daß ich mich zum tode ſtets bereit halte, und am ende meines lebens meine ſeele mit vernunfft in deine hände befehlen kan. So ſchlaffe ich denn ſicher ein, O GOtt! denn du biſt bey mir. Bedecke mich, HErr JEſu! mit deinem purpur-mantel, und laß mich mit dem zeichen deines heiligen blutes beſprenget ſeyn, daß ſich kein unfall zu mir nahen könne. Sey du in meinem herzen, O HErr GOtt heiliger Geiſt! daß ich auch im ſchlaffe meines GOttes nicht vergeſſe, oder wider ihn ſündige. O du heilige Dreyeinigkeit! dir befehle ich mich jetzt und allezeit, ſey mit mir im leben und tode. Laß mich nach der finſterniß wiederum des tages licht frölich und geſund anſchauen, zu deines namens preis und ehre, amen, in JEſu namen, amen.

(Siehe im Geſang-Buch num. 42. 43. und 744.

IV.

IV.
Beicht- und Communion-Gebete.

1. Von der Beichte.
A Buß-Gebete.
Gewiſſens-Prüffung, nach den heiligen zehen Geboten anzuſtellen.

WEr ſich zur rechtſchaffenen buſſe, und alſo auch zur andächtigen beichte anſchicken will, der muß ſich vor den ſpiegel des göttlichen geſetzes ſtellen, und aus demſelben ſich und ſeinen zuſtand recht erkennen lernen. Lerne alſo, O ſeele!

aus dem erſten Gebot, wie GOtt darinn erfordere, daß wir mit unſern herzen, neigungen und begierden allein an GOtt hangen ſollen. Hänget ſich das herz an was anders, und ziehet ſich dabey von GOtt ab, ſo iſt es eine abgötterey. Prüffe dich demnach: Sind deine neigungen und begierden ganz auf GOtt gerichtet? Fürchteſt du ihn über alles? Liebeſt du ihn über alles? Vertraueſt du ihm über alles, auch in den gröſten nöthen? Vielleicht ſind deine begierden noch zur welt, zu gewiſſen creaturen, ja zu einigen geliebten ſünden gerichtet. Dieſe ſind alſo deine götter. Den wahren GOtt achteſt du etwa nicht, oder nimmſt ihn nur als einen fremden Gott neben deinen götzen an. Dieneſt du aber GOtt von herzen, ſo geſchiehet es vielleicht nur in groſſer ſchwachheit? Du hängeſt etwa noch zu viel an den creaturen? Die lockungen und drohungen der welt machen dir etwa noch zu viel zu ſchaffen? In der noth wirſt du etwa zu kleinglaubig? Siehe wohl zu! Das erſte gebot iſt der grund von allen geboten GOttes. Haſt du dich nicht auf eine oder die andere weiſe dagegen verſündiget?

In dem andern Gebot will GOtt, daß wir ſeinen heiligen willen, worte und wercke hoch ſchätzen, nicht nur in gedancken, ſondern auch in allem unſern thun und laſſen. Haſt du nun, O ſeele! bey dem erſten gebot gefunden, daß dein herz nicht an GOtt, ſondern an creaturen und ſünden hanget, ſo wird dir auch dieſe hochachtung mangeln. Du wirſt alſo geneigt ſeyn, ſeinen namen, ſeine worte und wercke zu mißbrauchen; die ſprüche der heiligen ſchrifft nach deinem fleiſchlichen ſinn zu verdrehen; die creaturen anders anzuwenden, als es die abſicht des Schöpffers erlaubet: zu fluchen, falſch oder leichtſinnig zu ſchwören. Das alles kan dir ein

ein zeugniß ſeyn, wie ſehr dein herz verderbet ſey. Wenn du dich aber für allem vorſetzlichen mißbrauch des namens GOttes, als einem wahren chriſten gebühret, in acht nimmſt; Ach, wie manche gedancken wider GOttes ehre ſteigen in deinem herzen auf, die dennoch ſünde ſind, ob du ſie ſchon unterdruckeſt! Vielleicht redeſt du zu leichtſinnig von göttlichen dingen? Vielleicht merckeſt du nicht auf GOttes wercke, und ſeine heilige abſichten bey denſelben? Ach, wie viele fehler wirſt du bey deinem gebet, lob und danckſagung für GOttes wohlthaten gewahr werden!

Nach dem dritten Gebot fordert GOtt auch einen äuſſerlichen und öffentlichen dienſt von uns, dazu er den ſabbath- oder ruhe-tag verordnet hat, an welchem wir ſein wort betrachten, und dadurch die ruhe unſerer ſeelen zu befördern ſuchen ſollen. Der leib ſoll deswegen mit ruhen, damit die ſeelen-ruhe nicht geſtöret werde. O menſch! wie haſt du dieſen ruhe-tag bisher zugebracht? Haſt du GOttes wort daran fleißig betrachtet? Haſt du der heiligen ſacramente dich heilſamlich bedienet? Iſt die ruhe in GOtt deine haupt-beſchäfftigung geweſen? Haſt du alle dem widerſtanden, was dir darinn hinderung machen könte? Biſt du nicht zu träge geweſen, durch rechte betrachtung des worts in die gemeinſchafft GOttes einzudringen? War dis dein haupt-geſchäffte an den ſonntägen, daß du mühſelig und beladen zu JEſu kommen, und die ruhe für deine ſeele durch den glauben in ſeinem verſöhn-opffer finden mögteſt? Ach, wie weit würdeſt du in deinem chriſtenthum kommen!

Im vierdten Gebot fänget ſich die andere tafel des geſetzes an, welche uns die liebe gegen den nächſten befiehlet. Es erfordert daſſelbe inſonderheit liebe und ehrerbietung gegen die eltern und andere vorgeſetzte. Haſt du deinen nächſten geliebet, wie dich ſelbſt? Haſt du auch deine feinde geliebet, für ſie gebetet, und ihnen gutes gethan aus redlichem herzen? Wie haſt du dich gegen deine eltern oder andere vorgeſetzte gehalten? Haſt du ſie um GOttes willen geehret, weil er ſie dir vorgeſetzet hat? Haſt du die wohlthaten erkannt, welche dir GOtt durch ſie erzeiget? Iſt deine liebe, deine ehre und gehorſam gegen ſie kindlich, redlich, ohne verſtellung und heucheley geweſen? Oder wenn dir GOtt kinder und andere untergebene anvertrauet hat; wie biſt du mit denſelben umgegangen? Haſt du die pflichten gegen ſie beobachtet, die dir in GOttes wort vorgeſchrieben

ben ſind? Haſt du ſolches gethan aus väterlicher liebe, zu ihrer geiſtlichen und dann auch leiblichen wohlfahrt? Biſt du ihnen mit gottſeligem wandel vorgegangen? oder haſt du ſie etwa geärgert?

In dem fünfften Gebot

wird nicht nur der äuſſerliche todſchlag verboten, ſondern auch die quelle derſelben, nemlich haß, neid und mißgunſt. Biſt du frey, O menſch! von würcklichen mordthaten? und zwar nicht nur von groben, ſondern auch von ſubtilen? nicht nur von leiblichen, ſondern auch von geiſtlichen mordthaten? Wie ſtehets um den haß, neid und mißgunſt in deinem herzen? Haben ſich nicht auch dieſe unarten offt in dir gereget? Biſt du nicht deinem nächſten zu hart und zu bitter geweſen? Haſt du nicht manchmahl dem zorn raum gelaſſen? Trägeſt du das bild des ſanfftmüthigen Heylandes an dir?

Das ſechſte Gebot

erfordert eine innerliche und äuſſerliche reinigkeit und keuſchheit, in und auſſer dem eheſtand, wie auch die vermeidung aller dinge, wodurch dieſe tugend kan verletzet, und die beobachtung aller mittel, wodurch ſie kan erhalten und befördert werden. Wohlan! kanſt du ſagen, daß du ein reines herz habeſt? Daß du dich jederzeit der zucht und keuſchheit in gedancken, geberden, worten und wercken befliſſen? Daß du den müßiggang, den überfluß in eſſen und trincken, böſe geſellſchafften, und andere gelegenheiten zur unkeuſchheit vermieden? Haſt du über augen und ohren beſtändig gewachet? um ein reines herz gebeten? Den böſen lüſten dich widerſetzet? Haſt du den ledigen ſtand in wahrer reinigkeit geführet? Und wenn du in der ehe lebeſt; führeſt du dieſen ſtand, wie es den heiligen zuſtehet? Lebſt du mit deinem ehegatten in liebe und verträglichkeit? Giebſt du ihm keine gelegenheit zur verſuchung? Reinigeſt du dich täglich in dem blute JEſu von aller befleckung des fleiſches und des geiſtes?

Nach dem 7. Gebot

werden alle arten des groben und ſubtilen diebſtahls verboten, und die gerechtigkeit und liebe gegen dem nächſten, in anſehung der zeitlichen güter befohlen. Haſt du, O menſch! deinem nächſten niemahls etwas entwendet? Und, wenn du ſolches etwa gethan, haſt du das entwendete wieder erſtattet? Haſt du deinen nächſten niemahls verkürzet mit falſcher waar oder handlung? ihm rechten lohn gegeben? das geliehene nach möglichkeit richtig wieder gegeben? anvertrauete güter wohl verwaltet? deine arbeit, die du andern zu thun ſchuldig wareſt, nach aller treue und

redlichkeit verrichtet? Biſt du deinem nächſten in ſeiner noth, ſo gut als möglich, beygeſtanden? Biſt du befliſſen geweſen, dein eigen brodt zu eſſen? und auch dem dürfftigen mit deinem vermögen beyzuſtehen?

Im 8. Gebot

wird die aufrichtigkeit und wahrheit in worten geboten, und alles, was ſowohl vor gericht, als im gemeinen leben, dargegen ſtreitet, ernſtlich unterſaget. Prüffe demnach dein herz, ob es gegen alle menſchen redlich und aufrichtig geweſen? Prüffe deine worte, ob ſie wahrhafftig geweſen? Biſt du ein feind aller lügen, falſchheit und verſtellung? Biſt du frey von allen zungen-ſünden? Haſt du niemand fälſchlich angeklaget? niemand lieblos gerichtet und beurtheilet? Haſt du deines nächſten heimlichkeiten nicht verrathen? Haſt du ſeinen guten namen vertheidiget, wenn er von andern verleumdet und verläſtert worden? Biſt du gewohnt, von jedermann das beſte zu reden, und das zu entſchuldigen, was ſich entſchuldigen läſſet?

Nach dem 9. und 10. Gebot

will GOtt nicht einmahl die böſen begierden des herzens erlauben, und fordert von uns eine vollkommene innerliche unſchuld und heiligkeit. Kenneſt du dich, O ſeele! ſo wirſt du hier einen abgrund des greuels in dir entdecken. Vergehet wohl ein tag, da nicht böſe begierden in dir aufſteigen? Begierden nicht nur wider GOtt; nicht nur wider deinen nächſten: ſondern auch wider deine eigene wohlfahrt? Hat ſich nicht zuweilen eine begierde in dir gereget gegen ſein haus und güter, gegen ſein weib, kinder, geſinde, oder was ihm ſonſt zugehöret? Biſt du ihm ohne eigennützige abſichten förderlich und dienſtlich geweſen, ihm das ſeinige erhalten zu helffen?

Sage an, liebe ſeele! biſt du bey allen dieſen geboten ohne tadel? Muſt du nicht vielmehr bekennen, daß du ſie offt und vielfältig übertreten? Ach! eile, und thue wahre buſſe. Erwecke dein herz darüber zur göttlichen traurigkeit, und eile zu den wunden JEſu Chriſti, damit du in denſelben abgewaſchen werdeſt, und vergebung erlangeſt.

(Siehe hievon die Lieder num. 259. 380. 408. 418. 432. auch von num. 449. bis 452.)

Gebet um Erkänntniß der Sünden.

Ach du heiliger, gerechter und barmherziger GOtt! ich klage und bekenne dir mit reuendem, zerbrochenem, zuſchlagenem herzen und zerkniſchtem geiſte meine übertretung und miſſe-

miſſethat. Ach HErr, viel ſind meiner ſünden, wie ſand am meer; ſie gehen über mein haupt, wie eine ſchwere laſt ſind ſie mir zu ſchwer worden. Wie groß iſt meine miſſethat, daß ſie gen himmel ſteiget und ſchreyet: Willt du mit mir rechten, ſo kan ich dir auf tauſend nicht eins antworten. Ach welch eine unreine maſſa und klumpen bin ich! wie bin ich durch das tödtliche gifft der erbſünde ſo jämmerlich an ſeel und leib verderbet! Siehe, ich bin aus ſündlichem ſaamen gezeuget, und meine mutter hat mich in ſünden empfangen; vom haupt bis auf die fußſohlen iſt nichts geſundes an mir. Ach HErr, wer will einen reinen finden bey denen, da keiner rein iſt? Ach ich bin ein böſer zweig aus einem gifftigen baum, alle meine kräffte ſind verderbet, mein verſtand iſt verfinſtert, mein wille iſt dir widerſpenſtig: ich erkenne dich nicht recht! ich liebe dich nicht von herzen, ich vertraue dir nicht gänzlich: meines herzens dichten und trachten iſt bös von jugend auf immerdar: wie ein brunn ſein waſſer quillet, ſo quillet mein herz die ſünde, da gehet heraus verachtung, läſterung, hoffart, lügen, eigene liebe und ehre, ungehorſam, feindſchafft, zorn, rachgier, ungedult, unzucht, ungerechtigkeit, geitz, allerley böſe lüſte, über welche du, O du gerechter GOtt, das urtheil geſprochen haſt: Die das thun, ſollen das reich GOttes nicht erben.

Ach mein GOtt, mein ſchöpffer und erlöſer, ich klage dir, daß ich zwar nach deinem bilde geſchaffen bin, aber daſſelbe verlohren habe, und bin worden das bild des ſatans; das ganze reich des ſatans iſt, leider! in mir mit aller bosheit und untugend, und ich bin ein werckzeug des ſatans worden! Ach HErr mein GOtt, mein elend iſt gröſſer, denn ich dir klagen kan. Ich bin ein greuel in allem meinen weſen und thun, alle meine gerechtigkeit iſt wie ein unflätig kleid! Ich verwelcke in meinen ſünden wie die blätter; meine ſünden werden mich auch noch dahin führen wie ein wind! Ach HErr, ich habe alle deine wohlthaten mißbraucht mit allen meinen gliedern und kräfften leibes und der ſeelen, habe dir widerſtrebet, mit leib und ſeele habe ich der ſünden und dem teuffel gedienet! Ach ich bin aus deiner gnade gefallen in den ewigen zorn, aus der ſeligkeit in die verdammniß, aus dem leben in den ewigen tod, aus dem himmel in die unterſte hölle! Ach HErr, ich bin der verlohrne ſohn, der ſeine güter ſo ſchändlich umbracht hat; ich bin nicht werth, daß ich dein kind heiſſe; ich wäre werth, daß du mich aus deinem hauſe ſtieſſeſt, und nimmermehr wieder aufnähmeſt;

meſt; ich bin der knecht, der dir, meinem HErrn, zehen tauſend pfund ſchuldig iſt, und habe in ewigkeit nicht zu bezahlen: ich bin der mann, der unter die mörder gefallen, die haben mich ausgezogen, und des ſchönen bildes GOttes beraubet, und haben mich an leib und ſeel ſo ſehr verwundet, daß mich kein menſch heilen kan.

Darum hilff du mir, mein GOtt und HErr, ſchaffe mir beyſtand in der noth; denn menſchen-hülffe iſt hie kein nütze: bekehre du mich, HErr, ſo werde ich bekehret: hilff mir, ſo wird mir geholffen, denn du biſt mein ruhm! O HErr, wer kan das böſe herz ändern, und ein neues ſchaffen? Du HErr allein, du getreuer ſchöpffer in guten wercken: Wer kan die tieffen und abſcheulichen ſünden-wunden heilen? Du, HErr, und dein wort, welches alles heilet: Nimm weg das böſe ſteinerne herz, und ſchaffe in mir, GOtt, ein reines herz, und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt; verwirff mich nicht von deinem angeſicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir; tröſte mich wieder mit deiner hülffe, und der freudige Geiſt enthalte mich! Ich bin das verlohrne ſchaf, wenn du mich nicht ſucheſt, ſo irre ich ewiglich, und bleibe ewig verlohren: Nimm mich auf deinen rücken, und bringe mich zu deinem himmliſchen ſchafſtall! Gieb mir eine göttliche traurigkeit, die da würcket eine heilſame reue zur ſeligkeit, die niemand gereuet; und daß mein herz durch den glauben bereitet werde, fähig zu werden deines troſtes, und der hochwürdigen vergebung der ſünden! Gieb mir einen zerknirſchten Geiſt, ein zerbrochenes reuendes herz: Laß meine augen thränen-quellen werden, meine ſünde herzlich zu bereuen mit Petro, und mit Maria Magdalena! O mein HErr und GOtt, wenn ich tag und nacht weinete, könnte ich mein elend nicht gnug beweinen, meine ſünde nicht gnug beklagen, meinen ungehorſam nicht gnug beſeuffzen!

Ach mein GOtt, es reuet mich nicht ſo ſehr, und thut mir nicht ſo wehe, daß ich den tod, hölle und verdammniß verdienet habe, (denn das habe ich billig verdienet!) als daß ich dich, meinen GOtt, meinen ſchöpffer, meinen lieben Vater, meinen erhalter, meinen erlöſer, meinen ſeligmacher, meinen getreuen hirten, meinen einigen wahrhafftigen tröſter, ſo hoch, ſo offt, ſo vielfältig, ſo gröblich, ſo ſchändlich beleidiget und erzürnet habe: und bin ſo undanckbar geweſen für deine groſſe liebe und treue, wohlthat und barmherzigkeit. Ach! wie werde ich beſtehen für deinem angeſicht, für deinem gerechten gericht, für allen heiligen engeln und auserwählten!

Ach!

Ach! wo ſoll ich hingehen für deinem Geiſt, wo ſoll ich hinfliehen für deinem angeſicht? deine rechte hand wird mich doch an allen orten finden und halten. Ich kan und weiß nicht mehr, denn dis einige: Vater, ich habe geſündiget in den himmel und vor dir, und bin nicht werth, daß ich dein kind heiſſe! Ach! ich habe mich der kindſchafft verluſtig gemacht, ich habe aufgehöret dein kind zu ſeyn durch meinen ungehorſam, ich habe all mein kindes-recht verlohren! Aber ich glaube, du habeſt noch nicht aufgehöret mein Vater zu ſeyn; denn deine barmherzigkeit iſt groß, und währet von ewigkeit zu ewigkeit: Darum erbarm dich mein, und ſiehe nicht an meine ſünde! ſondern verleihe mir deine unendliche ewige gnade und barmherzigkeit, um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen, amen.

(Siehe im Geſang-Buch num. 298. 372. 373. 539 bis 542.)

Gebet unter dem Schmerz über die Sünde.

Aus der tieffen ruffe ich, HErr, zu dir, HErr, höre meine ſtimme! laß deine ohren mercken auf die ſtimme meines flehens. So du willt, HErr, ſünde zurechnen: HErr, wer wird beſtehen? denn bey dir iſt die vergebung, daß man dich fürchte. O abgrund des verderbens! wie verſenckeſt du mich? Was iſt das für eine finſterniß, welche mich bedecket? Was für eine hand, die mich drücket? Meine ſünden ſind es, die es finſter um mich machen: und die hand des HErrn iſt es, die ſo ſchwer auf mir lieget. Soll mir denn kein licht mehr ſcheinen, und ſoll ich keinen troſt genieſſen im lande der lebendigen? Gerechter GOtt! du haſt urſach mich zu verſtoſſen; ja verſtoſſen kanſt du mich in die äuſſerſte finſterniß; denn meine ſünden ſind ſehr groß, und meine übertretungen ſind ohne zahl. Ich heule für unruhe meines herzens. Meine ſeele iſt ſchier zur hölle gekommen, und mein geiſt bebet für deinem zorn. Ach aber, mein GOtt! was ſoll ich ſagen? meine zunge klebet mir am gaumen, daß ich kaum reden kan. Du haſt mich in deinen ofen geworffen, und dein feuer, O HErr, durchdringet mein herz, daß du es ſchmelzeſt wie wachs. Ich weiß, mein Vater, daß es die arbeit deiner gnade iſt, die mich ſo tief beuget; aber ach HErr, laß mich nicht ohne hülffe. Du weißt am beſten, wie ſtarck die hitze ſeyn muß, mich umzuſchmelzen, und wie lange es nöthig iſt, bis ich neu geſchaffen werde. Darum fahre fort, lieber Vater, ſo lange es dir gefället: ich will dir weder maaß noch ziel vorſchreiben. Bringe nur dein werck

recht, recht zu ſtande, daß ich endlich errettet ganz frölich rühmen könne, was du an meiner ſeele gethan haſt. O Geiſt der gnaden! züchtige mich treulich, bis ich ein gehorſames kind werde; aber verkläre auch JEſum, meinen Heyland, in meiner ſeele: JEſum mein licht und weisheit, meine gerechtigkeit und ſtärcke, meine heiligung und erlöſung. Verlaß mich nur nicht, ſondern unterſtütze mich mit deiner geheimen krafft, daß ich nicht verſincke in meiner traurigkeit, und zünde unter dieſen harten würckungen das licht des glaubens in meinem herzen an. O JEſu! wenn werde ich dein freundliches angeſicht ſehen? Wie ein hirſch ſchreyet nach friſchem waſſer, ſo ſchreyet meine ſeele nach deiner gnade. Laß meine hoffnung nicht ſincken, ſondern veſte bleiben, daß du dich wieder zu mir wenden, und dich meiner erbarmen wirſt. HErr, ich traue auf dich: laß mich nicht zu ſchanden werden; ſondern hilff mir um deines namens willen, amen.

(Siehe die Lieder num. 381. 382. 386. 399. 400. ꝛc.)

Um die lebendige Erkänntniß Chriſti.

HErr JEſu! der du biſt der weg, die wahrheit und das leben, ich klage vor dir ſchmerzlich, daß ich offt von dem weg zur ſeligkeit abgewichen, deiner wahrheit nicht beſtändig getrauet, das leben, das aus GOtt iſt, durch ſünden verlohren, und mein herz durch unglauben, zweiffel und mißtrauen ganz verderbet. Das wort, ſo mich zu deiner erkänntniß leitet, weiß ich zwar wohl; aber mein herz hanget nicht zuverſichtlich daran: Daher habe ich aus dieſer guten wiſſenſchafft noch nicht ſo viel gelernet, daß mir dein himmliſcher Vater mit dir alles, was zu meiner ſeligkeit dienlich, geben werde. Wie offt habe ich mehr auf irdiſche, dann auf himmliſche mittel, auf menſchliche, als auf göttliche hülffe geſehen? Dieſe ſünde vergieb mir doch gnädiglich! Gieb mir hingegen deinen heiligen Geiſt, der recht tieff in mein herz hinein ſchreibe, was es für eine wunderbare güte und wohlthat deines Vaters ſey, daß er dich, ſeinen einigen Sohn, für mich in den tod gegeben, auf daß ich mit dir leben mögte; und wie ihm, als einem liebreichen mitleidigen GOtt, ganz unmöglich ſey, diejenigen, ſo dich erkennen und ihm in dir vertrauen, zu verlaſſen, oder ihnen etwas wiederfahren zu laſſen, das ihnen an ihrer ſeligkeit ſchädlich ſeyn mögte. Richte in mir dieſe drey veſte ſäulen auf, daran ich mich ſtets lehne, als: deine ewige wahrheit, daß ſie mich lehre; deine ewige barmherzigkeit,

zigkeit, daß ſie mich tröſte; deine ewige allmacht, daß ſie mich ſtärcke. So auch bisweilen das angezündete lichtlein deiner ſeligen erkänntniß wollte dunckel werden; ſo wolleſt du, nach deiner verheiſſung, das glimmende töchtlein nicht gar auslöſchen, noch das zerſtoſſene rohr zerbrechen. Gieb, daß ich dich als meinen GOtt und HErrn allezeit erkenne, für den ſündenträger und tilger im glauben halte, mich auf dich, meinen Erlöſer und Seligmacher, herzlich verlaſſe, deines verſöhnungsopffers mich zuverſichtlich getröſte, und alſo mit freudigkeit zu dem gnaden-ſtuhl trete, auf daß ich barmherzigkeit empfahe, und gnade finde auf die zeit, wenn mir hülffe noth ſeyn wird. Du, allerliebſter HErr JEſu! wolleſt mein ein und alles ſeyn, und mich in ewigkeit nicht laſſen. Amen.

(Siehe hievon die Geſänge num. 251. 252. 386. 387. 389. 390. 391. 451. 2c.)

Um Vergebung der Sünden.

O barmherziger GOTT, ewiger Vater! groß ſind meine ſünden, viel und mächtig ſind meine miſſethaten, unzählig ſind meine übertretungen: denn alle mein dichten und trachten von jugend auf iſt nur zum böſen geneiget. Ach HErr! wer kan mercken, wie offt er fehle! Siehe, ich erkenne meine miſſethat, und meine ſünde iſt immer vor mir. Allein an dir habe ich geſündiget, und übel vor dir gethan, auf daß du recht behalteſt in deinen worten, und rein bleibeſt, wenn du gerichtet wirſt. Ich bitte aber deine unausſprechliche barmherzigkeit, gehe nicht ins gericht mit deinem knechte, (mit deiner magd) denn vor dir iſt kein lebendiger gerecht. Wenn du, HErr! willt ſünde zurechnen, HErr! wer wird beſtehen? Denn ſiehe, auf tauſend kan dir der menſch nicht eines antworten; ſintemahl alle unſere gerechtigkeit vor dir iſt wie ein beflecktes kleid. Derohalben erbarme dich meiner nach deiner güte, und tilge meine ſünde nach deiner groſſen barmherzigkeit. Waſche mich wohl von meiner miſſethat, und reinige mich von aller meiner ſünde um deines namens willen. HErr! ſey mir gnädig, heile meine ſeele, denn ich habe leider! an dir geſündiget. Gedencke, HErr! an deine barmherzigkeit, und an deine güte, die von der welt her geweſen iſt. Gedencke nicht der ſünden meiner jugend, noch meiner übertretung: gedencke aber meiner nach deiner groſſen barmherzigkeit um deiner güte willen. Gedencke auch, daß wir fleiſch ſind, ein wind, der dahin fähret und nicht wieder

kommet; und laß ab von deinem zorn und grimm über uns. O gütiger GOtt! ich bekenne ja, daß nicht meine wercke noch mein verdienſt meine ſünden austilgen mögen; ſondern allein das heilige leiden und ſterben JEſu Chriſti, des unbefleckten lammes, iſt eine reiche bezahlung für unſere mißhandlungen; und ſein blutvergieſſen zur vergebung unſerer ſünden iſt eine abwaſchung und reinigung unſerer ſeelen. Auf ſolches vertrauen und auf ſolche hoffnung ruffe ich zu dir, du wolleſt mir meine übertretungen aus gnaden vergeben, die ſünde bedecken, und meine miſſethat mir nicht zurechnen. Verzeihe mir auch die verborgene fehler, auf daß meine betrübte ſeele, und die gebeine, welche ſehr erſchrocken ſind, wiederum erfreuet und getröſtet werden. Denn dein iſt die barmherzigkeit und vergebung: bey dir iſt gnade und viel erlöſung. O HErr! erhöre die ſtimme meines flehens, und verachte nicht das heulen meines herzens um JEſu Chriſti deines lieben Sohnes willen, amen.

(Siehe im Geſ. Buch num. 260. bis 266.)

B. Beicht-Gebete.

Vor der Beichte.

Gnädiger und barmherziger GOtt! ich erkühne mich anjetzo vor deinen gnaden-throne zu treten, und von dem amt, das die verſöhnung prediget, die verſicherung zu begehren, daß mir meine ſünden vergeben ſind. Du kenneſt mein herz, und mein elend iſt dir nicht verborgen. Du ſieheſt meine ſchwachheiten, mein ganzes verderben, und ſtelleſt auch meine unerkannte ſünden ins licht vor dein angeſicht. Du ſieheſt aber auch das verlangen meines geiſtes, meinen hunger und durſt nach deiner gnade. Ach gerechter GOtt! wenn du mit mir handeln wollteſt nach meinen ſünden: ſo könnte ich nicht vor dir beſtehen. Aber weil du gnädig und barmherzig biſt; weil JEſus Chriſtus, mein treuer Heyland, für meine ſünden gnug gethan; und weil dein Geiſt reue über die ſünde, verlangen nach gnade, und einen neuen ſinn in mir gewürcket hat, daß ich gern möchte eine

höhere krafft haben, die ſünde immer beſſer zu überwinden, und ein ganzes eigenthum meines Heylandes in ſeiner nachfolge zu werden: So wage ich es auch anjetzo, und trete vor deinen gnaden-thron, nicht auf meine würdigkeit und frömmigkeit, ſondern allein auf deine barmherzigkeit in Chriſto JEſu. Niemand kan ſünde vergeben, als du alleine, mein GOtt und HErr; aber ich bin ſchuldig, deine ordnung zu ehren, und meinen glauben durch das amt der verſöhnung, das du ſelbſt unter uns armen menſchen aus ewiger erbarmung aufgerichtet haſt, ſtärcken zu laſſen. Ach! ſo gieb mir gnade, daß ich vor dieſem heiligen amte und vor dem thron deiner barmherzigkeit in wahrer innigkeit und redlichkeit des herzens erſcheine. Gib deinem knecht gnade, daß er ſo rede, wie es der zuſtand meiner ſeelen erfordert, und daß er das wort von der verſöhnung in beweiſung des Geiſtes und der krafft, in göttlicher weisheit und lauterkeit mir und andern an das herz lege. Und wenn er mir die verſicherung gibt von gnädiger vergebung meiner ſünden: ſo ſprich du ſelbſt das ja und amen dazu. Vertilge meine miſſethat, wie eine wolcke, und meine ſünde, wie den nebel. Ja tilge alle meine übertretungen um deinetwillen, und gedencke meiner ſünden nicht. So will ich dich, als dein verſöhntes kind, loben und preiſen in ewigkeit, amen.

(Siehe das Lied num. 406. und andere Buß-Lieder.)

Eine Beicht-Formul.

Ich bekenne vor GOtt und ihm, daß ich ein armer ſünder, (eine arme ſünderin) bin, indem ich nicht nur von natur zum guten unluſtig und untüchtig, und zum böſen geſchickt und geneigt bin, ſondern mich auch vielfältig wider

GOTT mit gedancken, worten und wercken verſündiget; habe ihm auch nicht alſo gedienet, als er es in ſeinem worte erfordert. Solches bereue ich von herzen, dieweil ich wohl weiß, daß ich damit des gerechten GOttes zorn und ſtraffe wohl verdienet, und mich ſeiner gnade verluſtig gemacht habe. Ich getröſte mich aber des blutigen leidens und ſterbens JEſu Chriſti, der meine ſünden damit gebüſſet, und mich verſöhnet hat; und bitte E. E. er wolle mir auf ſolches rath und troſt aus GOttes wort ertheilen, mich von meinen ſünden losſprechen, und zur gewiſſen verſicherung der gnädigen vergebung meiner ſünden mir den leib und das blut meines Heylandes JEſu Chriſti mittheilen. Ich will mich künfftig unter dem beyſtand des heiligen Geiſtes beſtreben, allem ſündlichen weſen mehr und mehr abzuſterben, und GOtt von ganzem herzen treulich zu dienen, durch JEſum Chriſtum, meinen HErrn und Heyland. Amen.

Gebet nach der Beichte.

Lobe den HErrn, meine ſeele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen namen. Lobe den HErrn, meine ſeele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat. Der dir alle deine ſünden vergibt, und heilet alle deine gebrechen. Der dein leben vom verderben erlöſet, der dich crönet mit gnade und barmherzigkeit. HErr mein GOtt! ich lobe und preiſe deinen heiligen namen, daß du mein armes gebet erhöret, und mir alle meine ſünden vergeben haſt. Ach! ich habe dieſe groſſe gnade nicht um dich verdienet. Ich bin nicht werth aller barmherzigkeit und treue, die du an mir erweiſeſt. Wenn du mir nach meinem verdienſt lohnen wollteſt, ſo müſte ich des ewigen todes ſterben; denn der tod iſt der ſünden ſold. Aber, HErr, du handelſt

delſt nicht mit mir nach meinen ſünden, und vergiltſt mir nicht nach meiner miſſethat; ſondern du biſt gnädig und barmherzig, geduldig und von groſſer güte. Du vergibſt miſſethat, übertretung und ſünde, und reuet dich bald der ſtraffe. Ich weiß wohl, mein GOtt, wenn ich noch ein ſclav der ſünden wäre: ſo müſte ich in meinen ſünden ſterben, und hätte keine vergebung. Wenn ich noch unrecht vorhätte in meinem herzen: ſo würdeſt du mein gebet nicht erhören. Oder wenn ich auſſer Chriſto gnade ſuchte: ſo würde ich kein heyl finden. Aber, mein ewiger erbarmer! durch deine mächtige gnade haſt du an meinem böſen herzen gearbeitet. Du haſt es verändert, zerknirſchet, mühſelig und beladen, hungrig und durſtig gemacht, zu JEſu gezogen, und mir einen ſinn gegeben, daß ich in deiner krafft alle ſünden haſſe, und mich dir zum eigenthum ergebe. Weil nun dieſes die kennzeichen ſind, nach welchen du in deinem wort deine begnadigte kinder beſchreibeſt: ſo glaube ich, daß du mich auch begnadiget, und mir alle meine ſünden vergeben haſt. Du haſt mir ſie vergeben aus lauter unverdienter gnade und barmherzigkeit, allein um des vollkommenen verſöhnopffers JEſu Chriſti willen, das da ewiglich gilt. Du haſt mir alle ſünden auf einmahl vergeben, alle ſchulden auf einmahl geſchencket, und meine übertretungen auf einmahl getilget und ausgelöſchet, daß ſie nimmermehr wieder zum vorſchein kommen werden; Du haſt mir meine ſünden reichlich vergeben. Meine ſünden waren mächtig; aber deine gnade war noch viel mächtiger. Du haſt mir nicht nur meine ſchulden erlaſſen; ſondern mir auch, an ſtatt der ſünden, die wahre gerechtigkeit geſchencket, mit welcher ich ewig vor dir beſte-

hen kan. An ſtatt des todes haſt du mir das leben, an ſtatt des fluchs den ſegen, und an ſtatt der hölle den himmel gegeben. Dein ewiges gnaden-wort ruffet mir nun zu: Sey getroſt, dir ſind deine ſünden vergeben! du ſollt leben, und nicht ſterben. Du haſt mich von dieſer unendlichen gnade durch deinen diener verſichern laſſen, und das iſt mir ſo gewiß, als wenn du, mein Heyland, mir ſichtbarlich erſchienen, und mir ſelbſt die abſolution ertheilet hätteſt. Denn du ſagſt ausdrücklich zu deinen knechten: Welchen ihr die ſünden erlaſſet, denen ſind ſie erlaſſen. Und abermal: Alles, was ihr auf erden löſen werdet, das ſoll auch im himmel los ſeyn. Aus ewiger huld und erbarmung haſt du dieſes amt der verſöhnung auf erden geſtifftet, damit eine lebendige ſtimme in deiner kirche wäre, welche uns arme ſchwache menſchen tröſten, ſtärcken und deiner gnade verſichern möchte. Darum glaube ich, mein Heyland! daß dieſes wort auch mich angehe, und daß mir meine ſünden von GOtt im himmel wahrhafftig vergeben ſind. O unermeßliche barmherzigkeit! O unendliche liebe! O unausſprechliche ewige gnade! mir ſind meine ſünden vergeben! Ach mein Vater! wie ſoll ich dir dancken, und wie kan ich deinen namen gnug preiſen? Ich habe vergebung der ſünden; ich bin gerechtfertiget; das urtheil des todes iſt aufgehoben; das leben iſt mir zugeſprochen; ich bin dein begnadigtes kind; du biſt mein verſöhnter Vater; ich bin nun dein erbe, GOttes erbe, und gar ein mit-erbe Chriſti, dem die crone des lebens in der ewigen herrlichkeit ſchon würcklich beygeleget iſt. Ach, mein treuer GOtt! ich erſtaune über alle dieſe gnade! Ach HErr! ich bin zu gering, zu gering, ach! viel zu gering,

ring, zu aller dieſer groſſen barmherzigkeit; Ach nimm mich ganz hin zu einem lob- und danck-opffer, zu deinem eigenthum, und brauche, leite und führe mich, wie du willſt. Mache mich nun recht treu in deinen wegen, auf daß ich dir allein lebe, dir allein ſterbe, und nur dein eigenthum ſey im leben, im ſterben und in alle ewigkeit. Amen.

(Siehe das Lied num. 407. ingleichen 267. 268. auch 21. 22. und 23.)

2. Vom heiligen Abendmahl.

Um würdigen Genuß deſſelben.

HErr JEſu Chriſte, mein getreuer hirte und biſchoff meiner ſeelen, der du geſaget haſt: Ich bin das brodt des lebens; wer von mir iſſet, den wird nicht hungern: und wer an mich glaubet, den wird nimmermehr dürſten. Ich komme zu dir, und bitte dich demüthiglich, du wolleſt mich durch wahren glauben bereiten, und zum würdigen gaſt machen dieſer himmliſchen mahlzeit: wolleſt mich dein armes ſchäflein heute weiden auf deiner grünen aue, und zum friſchen waſſer des lebens führen: Du wolleſt meine ſeele erquicken, und mich auf rechter ſtraſſe führen, um deines namens willen: Du wolleſt mich würdig machen zu deinem tiſch, und mir voll einſchencken den becher deiner liebe und gnade. Ich armes ſchäflein komme zu deiner weide, zum brodt des lebens, zum lebendigen brunnen: Ach du wahres ſüſſes himmel-brodt, und brunn des lebens, erwecke in mir einen geiſtlichen hunger und heiligen durſt, daß ich nach dir ſchreye, wie ein hirſch ſchreyet nach friſchem waſſer. Für allen dingen aber gib mir wahre herzliche reue und leid über meine ſünde, und lege mir an das rechte hochzeitliche kleid des glaubens, durch welches ich o ein hei-

lig verdienſt ergreiffe, und daſſelbe mein ſchönes kleid veſte halte und bewahre, damit ich nicht ein unwürdiger gaſt ſey! Gib mir ein demüthiges, verſöhnliches herz, daß ich meinen feinden von herzen-grund vergebe: Tilge aus meinem herzen die wurzel aller bitterkeit und feindſeligkeit: pflanze dagegen in meine ſeele, liebe und barmherzigkeit, daß ich meinen nächſten, ja alle menſchen in dir lieb habe.

Ach du wahres Oſter-Lämmlein, ſey du meine ſpeiſe! Laß mich dich genieſſen und eſſen mit bittern ſalſen der herzlichen reue, und mit dem ungeſäuerten brodt eines heiligen bußfertigen lebens. Ach ich komme zu dir, mit vieler groſſer unſauberkeit beladen: ich bringe zu dir einen unreinen leib und ſeele, voller auſſatz und greuel: Ach reinige mich, du höchſte reinigkeit! Dein heiliger leib, als er vom creutz abgenommen ward, wurde in ein rein leinwand eingewickelt: Ach wollte GOtt, ich möchte dich mit ſo reinem herzen aufnehmen, als es dir wohlgefällig! Ach daß ich dich mit heiliger andacht umfahen, und in meine liebe einwickeln, und mit den myrrhen des zerbrochenen herzens und geiſtes ſalben ſollte! Das himmel-brodt mußte in einem güldenen gefäß aufgehoben werden zum gedächtniß in der lade des bundes: Ach wollte GOtt, ich möchte dich in einem ganz reinen herzen bewahren! Ach mein HErr, du haſt ja ſelbſt geſagt: Die ſtarcken bedürffen des arztes nicht, ſondern die krancken: Ach ich bin kranck, ich bedarff deiner, als meines himmliſchen ſeelen-arztes! Du haſt geſagt: Kommt her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd, ich will euch erquicken: Ach HErr, ich komme mit vielen ſünden beladen, nimm ſie von mir, erledige mich dieſer groſſen bürde! Ich kom-

me als ein unreiner, reinige mich: als ein blinder, erleuchte mich: als ein armer, mache mich an meiner ſeelen reich: als ein verlohrner, ſuche mich: als ein verdammter, mache mich ſelig.

Ach JEſu, mein liebſter ſeelen-bräutigam, führe mich von mir ſelber ab, und nimm mich auf zu dir, ja in dich: Denn in dir lebe ich, in mir ſelber ſterbe ich: in dir bin ich gerecht, in mir bin ich eitel ſünde: in dir bin ich ſelig, in mir bin ich lauter verdammniß. Ach du mein himmliſcher bräutigam, komm zu mir, ich will dich führen in die kammer meines herzens, da will ich dich küſſen, auf daß mich niemand höhne: bringe mir mit die ſüßigkeit deiner liebe, den geruch deines ſeligen ewigen lebens, den geſchmack deiner gerechtigkeit, die ſchönheit deiner freundlichkeit, die lieblichkeit deiner güte, die zierde deiner demuth, die frucht deiner barmherzigkeit. Ach mein himmliſcher arzt, ich bringe dir eine todte ſeele, mache ſie lebendig, eine krancke ſeele, heile ſie; ein herz, das leer iſt von allen wahren gründlichen tugenden, erfülle es mit deiner gnade, mit deinem geiſt, mit deiner liebe, mit deiner ſanfftmuth, mit deiner demuth, mit deiner geduld! Ach du ſüſſes brodt des lebens, ſpeiſe mich ins ewige leben, daß mich in ewigkeit nicht hungere noch dürſte, in dir habe ich volle genüge, du biſt mir alles; bleibe ewig in mir, und laß mich ewig in dir bleiben, wie du geſagt haſt: Wer mein fleiſch iſſet, und mein blut trincket, der bleibet in mir, und ich in ihm, und ich werde ihn auferwecken am jüngſten tage, amen.

(Hieher gehören die Communion-Lieder von num. 315. bis 327.)

Gebet im Hinzunahen.

O GOtt Vater im himmel, erbarme dich über mich! und ſey mir

gnädig, deinem kinde, welches anjetzo mit kindlicher furcht zu deinem heiligen altar kommet. Laß mich deiner himmliſchen mahlzeit genieſſen, wie du ſie mir bereitet haſt, nemlich zu meiner ſeelen ſeligkeit.

O GOtt Sohn, der welt Heyland, erbarme dich über mich! und laß mich jetzo bey deinem heiligen abendmahl einen dir angenehmen gaſt ſeyn. Gib mir, was du verheiſſen haſt, und laß mich nehmen, was mir von dir beſchieden iſt, jenes nach deiner wahrheit, und dieſes zu meiner gerechtigkeit.

O GOtt heiliger Geiſt, erbarme dich über mich! und verleihe mir deine gnade, daß ich dieſes heilige ſacrament würdig empfange, damit meinen ſchwachen glauben ſtärcke, mein kaltes herz mit liebe entzünde, mein blödes gewiſſen tröſte, meine hoffnung erfriſche, mein ſündhafftes leben beſſere, und darauf ſelig werde! O HErr hilff, O HErr laß wohl gelingen! amen.

O HErr JEſu Chriſte! dieweil du dein fleiſch und blut für meine ſünde an das creutz gegeben: ſo bitte ich dich von herzen, verleihe mir deine gnade und krafft, daß ich das ſacrament deines leibes und blutes, als meinen himmliſchen zehr-pfennig, mit rechtſchaffenem und ſtarcken glauben zu meiner ſeelen heyl und ſeligkeit würdiglich genieſſen möge, amen.

Ach GOtt! ſey mir armen ſünder gnädig.

HErr JEſu! du Sohn des hochgelobten GOttes, erbarme dich meiner.

HErr JEſu! du Lamm GOttes, das da trägt die ſünde der welt, erbarme dich meiner.

HErr JEſu! laß mich dein abendmahl würdig und fruchtbarlich genieſſen, amen.

Seufftzer bey der Darreichung des geſegneten Brodts.

Sey mir willkommen, du ſüſſer HErr JEſu Chriſte! mit der edlen ſpeiſe deines allerheiligſten leibes, den du mir jetzt im ſacramente des altars mit dem geſegneten brodte, auf unbegreifliche art, jedoch wahrhafftig zu eſſen giebeſt, wie du ihn für mich in den bittern tod des creutzes gegeben haſt zur vergebung meiner ſünde; das laß mir zum ewigen leben gedeyhen.

HErr JEſu Chriſte! dein heiliger leib ſtärcke und bewahre mich im rechten glauben zum ewigen leben, amen.

Bey Darreichung des geſegneten Kelchs.

Sey mir willkommen, du ſüſſer HErr JEſu Chriſte! mit dem edlen trancke deines allerheiligſten blutes, das du mir jetzo im ſacramente des altars mit dem geſegneten wein, auf unbegreifliche art, jedoch wahrhafftig zu trincken giebeſt, wie du es für mich am creutze vergoſſen haſt, zur vergebung meiner ſünden; das laß mir zum ewigen leben gedeyhen.

HErr JEſu Chriſte! dein heiliges blut ſtärcke und bewahre mich im rechten glauben zum ewigen leben, amen.

Dancksagung und Gebet nach dem Genuß des heiligen Abendmahls.

Ach du freundlicher, liebreicher, ſüſſer, herzlieber HErr JEſu Chriſte, dir ſage ich von herzen danck, daß du mich mit der köſtlichen und theuren ſpeiſe und tranck deines heiligen leibes und blutes geſpeiſet und erquicket haſt. Ach wer bin ich, daß du mich unwürdigen gewürdiget haſt von deinem tiſche zu eſſen! Ich dancke dir für alle deine liebe und treue, für deine menſchwerdung, für dein heiliges holdſeliges evangelium, für deinen todes-

kampff

kampff und blutigen ſchweiß, für alle dein heiliges leiden, für die ſchläge, für die ſchmach, für die erduldete verſpeyung, für die ſchmerzliche ſcharffe dornen-crone, für deine wunden, für alle deine ſchmerzen, für deine thränen, für dein ſeufftzen, für deine angſt, für die creutzigung, für den erbärmlichen tod, und für alle deine wohlthaten, die du mir dadurch erworben, für die erfüllung des geſetzes, für die vergebung der ſünden, für die vollkommene bezahlung und gnugthuung wegen meiner miſſethat, für die verſöhnung deines himmliſchen Vaters, für die erworbene und geſchenckte gerechtigkeit; für die heiligung durch den heiligen Geiſt, für das ewige leben: welcher wohlthaten aller allein du mich durch den glauben theilhafftig gemacht, und durch das hohe theure pfand deines leibes und blutes im ſacrament verſichert haſt. Ach wie könnteſt du mir doch ein höher pfand deiner liebe geben, und eine gröſſere verſicherung meiner erlöſung, der vergebung der ſünden, und des ewigen lebens! Gieb, daß ich deiner groſſen liebe nimmermehr vergeſſe, deines heiligen todes ſtetiglich gedencke! Dein heiliger leib und blut heilige, ſegne, benedeye mein leib und ſeele, behüte mich für allen ſünden.

Ach mein Erlöſer und Seligmacher, lebe du in mir, und ich in dir: bleibe du in mir, und ich in dir: vertreibe aus meinem herzen alle untugend, behalte und beſitze du allein das haus meines herzens! Meine arme ſeele hat ſich mit dir vermählet als deine braut, und du haſt dich mit ihr verlobet und vereiniget in ewigkeit, und iſt nun eine königin worden, weil ſie dich den König aller könige zum gemahl bekommen hat: wie ſollte ſie ſich wieder zur dienſt-

magd

magd machen ſo vieler ſünden und unſauberkeit? Wie ſollte ſie ſich ihres adels wieder verluſtig machen, durch die eitelkeit und nichtigkeit der ſünden, und ſich ſelbſt unwürdig machen eines ſolchen königlichen gemahls? Ach ſchmücke und ziere meine ſeele mit geiſtlichem ſchmuck, mit himmliſcher ſchönheit, mit ſtarckem glauben, feuriger liebe, brennender hoffnung; mit edler demuth, heiliger geduld, brünſtigem gebet, holdſeliger ſanfftmuth, ſehnlichem verlangen nach dir allein und nach dem ewigen leben; daß ich mit dir allein eine freundliche gemeinſchafft habe, ich eſſe oder trincke, ſchlaffe oder wache, lebe oder ſterbe; daß du bey mir und in mir, und ich bey dir und in dir ewig bleibe, ſtets mit dir eſſe und trincke, von dir rede, ſinge und ſage, ohn unterlaß an dich gedencke; daß ich möge in dieſem glauben einſchlaffen, am jüngſten tage frölich auferſtehen und in die ewige freude eingehen, amen.

(Siehe die Lieder num. 328. bis 335.)

V.

Gebete in beſondern Anliegen.

1. In geiſtlichen Anliegen.

Gebet um den wahren Glauben.

Allmächtiger, barmherziger, wahrhafftiger und getreuer GOtt! ich klage und bekenne dir demüthiglich, daß mein herz von natur mit unglauben, mißtrauen und zweiffel ganz vergifftet und verderbet iſt, alſo daß ich dein wahrhafftiges wort nicht recht zu herzen genommen, noch mich gänzlich und herzlich darauf verlaſſen habe. Ach vergib mir, lieber Vater, ſolchen groſſen unglauben und mißtrauen, und wende die ſtraffe von mir ab, da du den fluch dräueſt allen denen, ſo ſich auf menſchen und aufs zeitliche verlaſſen. Und weils unmöglich

lich iſt, ohne glauben GOtt zu gefallen: ſo bitte ich dich herzlich, reinige mein herz durch den glauben von allem zweiffel, aberglauben, abgötterey, und nichtigem vertrauen auf zeitlich gut und ehre, auf menſchen gunſt und hülffe, daran der fluch hanget. Zünde aber in meinem herzen an das licht des wahren glaubens, dadurch ich dich als den ewigen wahren GOtt recht möge erkennen, wie du dich in deinem wort geoffenbaret haſt, und daß ich demſelben deinem geoffenbarten wort möge von herzen glauben: deine verheiſſung von deiner gnade und vergebung der ſünden, durch deinen lieben Sohn mir erworben, mit veſtem vertrauen möge annehmen, mit meinem gewiſſen darinn ruhen, einen freudigen zutritt zu dir dadurch haben, und dich mit ganzem herzen anruffen. Gieb, daß ich die drey ſäulen des glaubens veſt halte: deine ewige wahrheit, deine herzliche väterliche barmherzigkeit, und deine unendliche allmacht, und mich darauf veſt gründe.

Auch bitte ich dich, lieber Vater, du wolleſt mir täglich meinen glauben vermehren und ſtärcken, auch die ſchwachheit meines glaubens mir aus gnaden zu gut halten, das zerbrochene rohr nicht zubrechen, noch das glimmende töchtlein auslöſchen, ſondern das kleine ſenffkörnlein und ſämlein Gottes in mir wachſen laſſen zu einem fruchtbaren baum, der viel früchte der gerechtigkeit trage, zu lob und preis deines namens; damit ich nicht blos und ein unfruchtbarer baum erfunden werde, der verflucht werde, und ewig verdorre, und ins hölliſche feuer geworffen werde.

O HErr JEſu Chriſte, du biſt der weg, die wahrheit und das leben; der weg und die wahrheit in deinem wort und ewigen verheiſſung, das leben in deinem heiligen verdienſt. Ich bitte dich, du ewiger weg, laß mich nicht von dir irre gehen; du ewige wahrheit, laß mich nicht betrogen werden durch die irrgeiſter, und laß mich nicht an deiner verheiſſung zweiffeln; du ewiges leben, laß mich in keinem tödtlichen und vergänglichen dinge ruhen, und das leben ſuchen. Du allerſchönſter Bräutigam meiner ſeelen, vermähle dich mit mir durch den glauben: Du edler gaſt, wohne in mir durch den glauben; du biſt doch ganz mein durch den glauben mit allen deinen wohlthaten und gütern.

O GOtt heiliger Geiſt, vereinige mich wieder mit deinem himmliſchen Vater durch den glauben, bekehre mich wieder zu ihm, pflanze und pfropffe mich wieder ein durch den glauben in den lebendigen weinſtock,

ſtock, meinen HErrn JEſum Chriſtum; daß ich von ihm allein empfahe und ſchöpffe meine, ja ſeine lebens-krafft und ſafft, alle meine gerechtigkeit, leben und ſeligkeit; daß auch mein glaube nicht möge ein todter glaube ſeyn, ſondern durch die liebe thätig und fruchtbar ſey zu allen guten wercken. Erneure in mir das bild GOttes durch gerechtigkeit des glaubens, und durch heiligkeit meines lebens; mache mich durch den glauben zu einer neuen creatur: laß mich durch den glauben allezeit dir meinem lieben GOtt ein angenehmes opffer bringen, wie Abel; in den himmel aufgenommen werden durch den glauben, wie Henoch; ein wahres glied der kirchen ſeyn, und in die Archa durch den glauben eingehen, wie Noah: die abgöttiſche welt verlaſſen, und das himmliſche vaterland durch den glauben ſuchen, wie Abraham: den ſegen erlangen durch den glauben, wie Jacob: im lande der verheiſſung des himmliſchen vaterlandes ruhen durch den glauben, wie Joſeph: durch den glauben erwählen lieber mit dem volcke GOttes ungemach zu leiden, denn die zeitliche ergötzung der ſünden zu haben, und die ſchmach Chriſti höher zu achten, denn alle ſchätze Egypti, wie Moſes: durch den glauben mich keines menſchen furcht und tyranney und gewalt laſſen von dir abwenden, wie Daniel: durch den glauben das verborgene himmliſche Manna eſſen, und das waſſer des lebens trincken von dem felſen des heyls, und durch das angſt-meer dieſer welt gehen, wie Iſrael: durch den glauben die mauren zu Jericho umſtoſſen, das iſt, des ſatans reich zerſtöhren, wie Joſua: durch den glauben des hölliſchen löwen rachen zuhalten, und des hölliſchen feuers flammen löſchen, wie Daniel: und endlich durch den glauben GOttes herrlichkeit ſehen, und des glaubens ende, die ewige ſeligkeit davon bringen, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

(Siehe im Geſ. Buche num. 415 bis 424.)

Gebet um Gnade zu einem gottſeligen Leben.

Ach mein himmliſcher Vater, von welchem alle gute gaben, und alle vollkommene gaben von oben herab kommen, vom Vater des lichts; der du in uns würckeſt beyde das wollen und vollbringen nach deinem wohlgefallen: O HErr JEſu Chriſte, der du biſt der anfänger und vollender des glaubens: Und, O GOtt heiliger Geiſt, der du würckeſt alles in allem nach deinem wohlgefallen! Ich bitte dich von herzen, du wolleſt das gute

werck, das du in mir angefangen haſt, vollführen, bis auf den tag JEſu Chriſti, daß ich möge je mehr und mehr reich werden in allerley erkänntniß und erfahrung: daß ich prüfen möge, was das beſte ſey, auf daß ich ſey lauter und unanſtößig bis auf den tag Chriſti, erfüllet mit früchten der gerechtigkeit, die durch JEſum Chriſtum geſchehen in mir, zur ehre und lob GOttes. Ach mein GOtt, ich trage meinen ſchatz in irdiſchen gefäſſen, der teuffel, die welt und mein eigen fleiſch plagen mich, und ſtreiten wider meine ſeele! Gieb, daß ich ritterlich kämpffe, und den ſieg behalte; daß ich dieſe feinde überwinde; daß ich meinen leib gebe zum opffer, das da heilig, lebendig und GOtt wohlgefällig iſt; und mich verändere durch erneuerung meines ſinnes; daß ich prüfen möge, was da ſeye der gnädige, gute, wohlgefällige und vollkommene GOttes wille. Gieb mir, O HErr JEſu, krafft nach dem reichthum deiner herrlichkeit, durch deinen Geiſt ſtarck zu werden an dem inwendigen menſchen, und daß du durch den glauben in meinem herzen wohnen mögeſt, und durch die liebe eingewurzelt, und gegründet; daß ich lerne erkennen, wie hoch deine liebe, wie tieff, wie breit und lang dieſelbe ſey; und daß Chriſtum lieb haben beſſer ſey, denn alles wiſſen; und erfüllet werde mit allerley GOttes fülle.

Ach mein liebſter himmliſcher Vater, es iſt ja dein wille, daß du keinen verliereſt von allen denen, die du deinem lieben Sohn gegeben haſt: darum erhalte mich im glauben, beveſtige mich in der liebe, ſtärcke mich in der hoffnung; und wann ich ſtrauchele, ſo erhalte mich: wann ich ſincke, ſo reiche mir deine hand: und wann ich aus menſchlicher ſchwachheit falle, ſo richte mich wieder auf: denn du erhälteſt die da fallen, und richteſt *auf* die niedergeſchlagen ſind; du ſpeiſeſt die hungrigen, du löſeſt die gefangenen, du macheſt die blinden ſehend, du behüteſt die fremdlinge und wayſen, und erhälteſt die wittwen, du heileſt die zerbrochenes herzens ſind, und verbindeſt ihre ſchmerzen. Ach du heilige Dreyfaltigkeit, komm zu mir, und mache wohnung bey mir, erfülle mich hier mit deiner gnade, und dort mit deiner ewigen herrlichkeit: Erhöre mein gebet; gib mir deinen heiligen Geiſt, der mich mit deinem heiligen göttlichen wort erleuchte, heilige, lehre, tröſte, ſtärcke, kräfftige, gründe und erhalte zum ewigen leben. Sende dein licht und deine wahrheit, daß ſie mich leiten und bringen zu deinem heiligen berge, und zu deiner wohnung: Laß mich einen guten kampff

kämpffen, daß ich den glauben und ein gut gewiſſen behalten möge. Leite mich in deiner wahrheit, und lehre mich! denn du biſt der GOtt, der mir hilfft, täglich harre ich dein. Gedencke, HErr, an deine barmherzigkeit, und an deine güte, die von der welt her geweſen iſt: Gedencke nicht der ſünden meiner jugend, noch meiner übertretung; gedencke aber mein nach deiner barmherzigkeit, um deiner güte willen!

Ach HErr JEſu! gieb mir wahre buſſe, herzliche reu und leid über meine ſünde, eine göttliche traurigkeit, die in mir würcke eine reue zur ſeligkeit, die niemand gereuet, daß mein herz bereitet werde, fähig zu werden deines troſtes, und der hochwürdigen vergebung der ſünden. Gieb mir den Geiſt der liebe, der ſanfftmuth, der demuth, der geduld, der andacht, der gottesfurcht, der gnade und des gebets, daß ich mit allen heiligen beſitzen möge dein reich, ergreiffe deine liebe und das ewige leben.

O GOtt heiliger Geiſt, erleuchte mein herz mit dem ewigen licht: wende mein herz ab von der welt, von der augenluſt, fleiſches-luſt und hoffärtigem leben, daß ich vergeſſe was dahinten iſt, und ſtrecke mich nach dem, das da forne iſt. Gieb, daß ich den heiligen, hochgelobten namen GOttes recht heilige, allezeit preiſe, nimmermehr läſtere, in verfolgung nicht verläugne, in todes-noth bekenne. Gieb, daß GOttes reich in mir ſey und bleibe, und des teuffels reich zerſtöret werde: Behüte mich für lügen, für läſterung, für irrthum, blindheit und finſterniß: würcke in mir gerechtigkeit, friede und freude im heiligen Geiſt; und der friede GOttes, der höher iſt denn alle vernunfft, bewahre mein herz und ſinne, in Chriſto JEſu meinem HErrn! Gieb, daß ich den willen GOttes gerne thue, und meinem fleiſchlichen willen abſage, und denſelben tödte. Und wann mein letztes ſtündlein kommt, ſo laß den ewigen namen JEſu mein letztes wort und ſeufftzen ſeyn, daß ich in ihm ſelig einſchlaffe, und frölich am jüngſten tage zum ewigen leben möge auferſtehen, durch JEſum Chriſtum, amen.

(Siehe die Lieder num. 453. bis 466. auch 405.)

Gebet in Anfechtungen.

Ach du barmherziger, gnädiger GOtt, ein Vater der barmherzigkeit und GOtt alles troſts: Ich klage und bekenne dir mit reuendem, zubrochenem herzen ganz demüthiglich, daß ich nicht allein dieſe trübſal, ſondern viel gröſſere ſtraffe mit meinen ſünden wohl verdienet habe, darum will ich deinen zorn tragen, denn ich habe wi-

der dich geſündiget. Ich erkenne und weiß auch, daß du mir dieſe trübſal zugeſchickt haſt, und daß ſie von deiner hand herkommt: Ach HErr! laß deine hand nicht zu ſchwer über mich ſeyn, daß ich nicht vergehe: Ich will den kelch gerne trincken, den du mir, lieber Vater, haſt eingeſchenckt; Nur laß es nicht einen kelch ſeyn, deines zorns, ſondern deiner gnade. Sey, lieber Vater, eingedenck meiner ſchwachheit, ſtraffe mich nicht in deinem zorn, und züchtige mich nicht in deinem grimm. Sey mir gnädig! denn ich bin ſchwach: übe nicht deine gewalt wider mich, der ich ein dürrer halm und ſtoppel bin: ich kan deine gewalt und zorn nicht ertragen, ich fürchte mich vor deiner hohen majeſtät, und beuge die knie meines herzens vor dir, und bitte um gnade. Laß mich in dieſem unglück nicht verderben. Ach Vater, ſo es ja dein wille, daß ich dis creutz tragen ſoll, ſo vollbringe deinen heiligen willen an mir, nicht mir zum verderben, ſondern zum beſten und zu meiner ſeligkeit. Du haſt ja nicht luſt an unſerm verderben, und haſt auch deinen lieben Sohn nicht geſandt die menſchen zu verderben, ſondern zu erhalten: Ach lieber Vater, erhalte mich unter dieſem creutz. Du haſt mich verwundet, heile mich wieder; du haſt mich getödtet, mache mich wieder lebendig! Du haſt mich in die hölle geführet, führe mich wieder heraus. Laß mir das licht deiner gnaden wieder aufgehen in der finſterniß, daß ich meine luſt an deiner gnade ſehe. Du haſt meine wunden mit ſcharffem wein gewaſchen, lindere mir dieſelbe mit deinem gnaden-öl; Laß meinen ſchwachen glauben, als ein glimmendes töchtlein nicht auslöſchen: und zubrich nicht vollends das zuſtoſſene rohr. Gieb, daß ich dich im creutz ſo lieb habe, als in guten tagen, und das vertrauen zu dir habe, du werdeſt mitten im creutz dein Vater-herz gegen mich behalten. Stärcke meine hoffnung, daß ſie nicht zweiffele; meine gedult, daß ſie nicht wancke oder zage. Mache mir dieſen bittern kelch heilſam und ſüſſe, daß ich denſelben von deiner hand annehme, und deinen namen anruffe. Ach lieber Vater, du haſt ja geſagt: Kan auch eine mutter ihres kindes vergeſſen, daß ſie ſich nicht erbarme über den ſohn ihres leibes? und ob ſie gleich deſſelben vergeſſe, will ich doch dein nimmermehr vergeſſen; in die hände habe ich dich gezeichnet: Dieſes deines worts wolleſt du, HErr, eingedenck ſeyn, und meiner nicht vergeſſen. Ach ſtärcke meine hoffnung, lieber Vater! Denn du haſt geſagt: Es ſollen nicht zu ſchanden werden alle, die auf dich hoffen!

hoffen! HErr, auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zu ſchanden werden. Errette mich durch deine gerechtigkeit, neige deine ohren zu mir, eilend hilff mir! Sey mir ein ſtarcker fels, und eine burg, daß du mir helffeſt. Denn du biſt mein fels und meine burg um deines namens willen wolleſt du mich leiten und führen! Du wolleſt mich aus dem netze ziehen, das ſie mir geſtellet haben; denn du biſt meine ſtärcke. Ich begehre dein, HErr, darum wolleſt du mir aushelffen; ich kenne deinen namen, darum wolleſt du mich ſchützen; ich ruffe dich an, du wolleſt mich erhören! Sey du bey mir in meiner noth, reiß mich heraus, und mache mich zu ehren, ſättige mich mit langem leben, und zeige mir dein ewiges heyl! Amen.

(Siehe die Lieder num. 583. 590. 605. bis 609.)

2. In zeitlichem Anliegen.

Um die tägliche Nothdurfft.

Ich dancke dir, du könig der ehren, und HErr himmels und der erden! daß du mich die ganze zeit meines lebens, von jugend an bis auf dieſe gegenwärtige ſtunde ſo väterlich ernähret haſt, und mir alle tage ſpeiſe, tranck und kleider verſchaffeſt; mich mit aller nothdurfft und nahrung des leibes und lebens reichlich und täglich verſorgeſt. Denn ſiehe, nacket und blos, dürfftig und elend bin ich auf dieſe welt kommen: Du aber beſchereſt mir, was zu meiner unterhaltung nöthig iſt. Aller ſolcher deiner wohlthaten bekenne ich mich ganz unwürdig, und habe deren keine verdienet. HErr mein GOtt! groß ſind deine wunder der gnade, die du an uns beweiſeſt, dir iſt nichts gleich: Ich will ſie verkündigen, und davon ſagen. Und wiewol ſie nicht zu zählen ſind, ſo will ich doch dein lob nicht verſchweigen; ſondern deine güte verkündigen den kindeskindern, und von deiner treue ſagen den nachkommen, weil ich hie bin. Ich bitte dich, du wolleſt mich hinfort auch nicht verlaſſen, ſondern mir ſpeiſe und tranck, nahrung und kleider beſcheren: denn du weiſſeſt, daß wir ſolcher deiner gaben zu dieſem zeitlichen leben nicht entbehren können, auch ſolche uns ſelber, ohne dich, nicht zu erwerben vermögen; ſondern wenn du giebeſt, ſo ſammlen wir, und wenn du deine hand aufthuſt, ſo wird alles, was da lebet, mit wohlgefallen geſättiget. Desgleichen verleihe auch, daß wir deine milde gaben nicht mißbrauchen zur ſünde, uns nicht damit überſchütten, noch unſere herzen beſchweren mit freſſen und

ſauffen, und mit ſorgen der nahrung: damit wir nicht dem mammon dienen, und in verſuchung und ſtricke des ſatans, und viel thörichter und ſchädlicher lüſte fallen, welche die menſchen ins verderben und in die verdammniß verſencken. Behüte uns für dem leidigen geitze, welcher eine wurzel alles übels iſt, daß wir uns durch denſelben nicht verführen laſſen, damit wir nicht vom glauben irre gehen, und uns viel ſchmerzen ſchaffen. Dargegen aber, O gütiger GOTT! gieb gnade, daß wir alle unſere ſorge und anliegen auf dich unſern lieben Vater im himmel jederzeit werffen, und uns an dem täglichen brodte, und an deiner milden gabe begnügen laſſen, ſintemal es ein groſſer gewinn iſt, wer gottſelig iſt, und ihm begnügen läſſet in Chriſto JEſu unſerm HErrn, amen.

(Siehe die Lieder num. 218. 223. 224. 440. 532. 533. 613. 614.)

Gebet bey Donner-Wettern.

Allmächtiger, ewiger GOtt, barmherziger lieber Vater! der du gewaltig, ſchröcklich und herrlich biſt, wenn du deine macht in den wolcken hören läſſeſt: Wir arme, ſchwache, furchtſame und blöde creaturen erkennen deine gewalt, und groſſe herrliche macht: Du bewegeſt die erde, daß ſie bebet von deinem donner, und die grundveſte der berge regen ſich; vom glanz vor dir her trennen ſich die wolcken: Denn der HErr donnert im himmel, und der höchſte läſt ſeinen donner aus. Deine blitzen leuchten auf den erdboden, das erdreich ſiehets und erſchricket; berge zuſchmelzen wie wachs vor dem HErrn, vor dem herrſcher des ganzen erdbodens; HErr, von deinem ſchelten, von dem odem und ſchnauben deiner naſen. HErr, wir ſehen und hören deine gewalt; ſtarck iſt dein arm, und hoch iſt deine rechte: Wir loben, preiſen und fürchten dieſelbe, und erſchrecken billich für deiner macht und für deinem zorn; erkennen auch, daß wir mit unſern ſünden wohl verdienet hätten, daß du uns mit deinem grimm verderbeteſt und zerſchmetterteſt; aber weil wir dein armes geſchöpff und kinder ſind, und ſonſten nirgend vor deinem zorn hinfliehen können, denn zu deiner grundloſen, holdſeligen, väterlichen gnade und barmherzigkeit; ſo ruffen wir aus dieſem elende und jammerthal zu dir in den himmel, und bitten um hülffe und gnade, durch deinen lieben Sohn JEſum Chriſtum.

Ach HErr GOtt, der du biſt ein Vater der barmherzigkeit, und GOtt alles troſtes, ſtraffe uns nicht in deinem zorn, und züchti-

züchtige uns nicht in deinem grimm! Laß uns deine blitzen, ſo da ſchröcklich leuchten, nicht beſchädigen, unſer haus und hof nicht anzünden, noch die harten donner-ſchläge zuſchmettern! Sey du bey uns in der noth, und behüte uns für einem böſen ſchnellen tod! Tröſte, ſtärcke und erhalte uns in wahrem glauben und hertzlicher kindlicher zuverſicht und vertrauen auf deine groſſe gnade und barmhertzigkeit! Bedecke mit deiner allmächtigen hand unſer leib und leben, haus und hof, viehe und früchte auf dem felde, und alles, was wir haben; beſchirme dieſelbe für ſchloſſen, hagel und waſſer-fluthen! Bedecke uns mit deinen gnaden-flügeln, bis dein zorn, und das ſchröckliche ungewitter vorüber gehe! Ach HErr, es muß ja donner und blitz, feuer und waſſer, hagel und ſturm-wind deinen befehl ausrichten; aber ſey uns gnädig, und verſchone unſer! Ach HErr, wer iſt dir gleich? der ſo herrlich, löblich, heilig, ſchröcklich und wunderthätig iſt: Beweiſe an uns, daß du der rechte nothhelffer biſt, ein ſchutz zur zeit der noth; und laß uns dein vater-hertz wieder ſehen, durch den heiligen und ſtarcken namen JEſu Chriſti, welchem mit dir und dem heiligen Geiſt ſey ehr, herrlichkeit, lob und preis in alle ewigkeit! Amen.

(Hieher gehören die Lieder num. 565. bis 567.)

Nach vorüber gegangenem Donner-Wetter.

Allmächtiger ewiger GOtt, barmhertziger lieber Vater! Wir arme, ſchwache und blöde creaturen haben deine groſſe gewalt und herrliche macht geſehen und gehöret: Wir loben, preiſen und fürchten dieſelbe, und ſind erſchrocken für deinem zorn; haben erkannt, daß du nicht allein ein gewaltiger, allmächtiger HErr und GOtt biſt, ſondern auch ein gnädiger Vater, von groſſer barmhertzigkeit: Wir dancken dir, daß du unſer gebet in dieſer unſerer noth erhöret haſt, und biſt mitten in deinem zorn eingedenck geweſen deiner gnade. HErr, wenn trübſal da iſt, ſo denckeſt du der barmhertzigkeit: Du haſt an uns gedacht, wie an Noah in der ſündfluth im kaſten; ja du haſt auch uns in deine archa eingeſchloſſen und erhalten, und biſt bey uns geweſen in unſer noth, wie bey deinen jüngern im ſchifflein; Du haſt uns gnädiglich bewahret für dem ſchröcklichen feuer und blitzen; Du haſt an uns erfüllet deine verheiſſung: Wenn du durchs feuer geheſt, will ich bey dir ſeyn, daß dich die flamme nicht anzünde; wenn du durchs waſſer geheſt, bin ich bey dir, daß dich die

fluth nicht erſäuffe: Du haſt unſern glauben nicht laſſen ſincken, ſondern uns deine allmächtige hand gereichet, wie Petro auf dem meer, und uns heraus gezogen; Du haſt mit deinem allmächtigen gnädigen ſchirm und ſchatten unſern leib und leben, haus und hof, und alles, was wir haben, bedeckt, bis dein zorn und wetter iſt vorüber gegangen; Du biſt unſere zuflucht und nothhelffer geweſen, haſt uns dein vater herz und freundliches angeſicht wieder ſehen laſſen: Dafür dancken wir dir, loben, ehren und preiſen deinen herrlichen, löblichen, wunderthätigen namen; und bitten, du wolleſt unſer unwürdiges, armes, geringes lob- und danck-opffer gnädiglich annehmen, welches wir dir auf dem wahren, hohen und allerheiligſten altar des theuren verdienſts JEſu Chriſti opffern! Auch wolleſt du uns deine gnade geben, daß wir deiner allmächtigen hülffe nicht vergeſſen, ſondern derſelben zu wahrer buſſe, unſers lebens beſſerung, und zur erinnerung des jüngſten tages gebrauchen, und deſſelben mit freuden erwarten; und unſern HErrn JEſum Chriſtum mit frolocken, wenn er kommen wird in ſeiner groſſen herrlichkeit, aufnehmen und empfahen! Welchem ſey ehre und preis, krafft, glorie und herrlichkeit in ewigkeit, amen.

(Siehe die Lieder num. 568. 569.)

Gebet eines Weibes in der Schwangerſchafft.

Ach du allmächtiger, wunderthätiger, gnädiger GOtt, Schöpffer und erhalter himmels und der erden und aller creaturen, der du über alle chriſtliche eheleute den ſegen geſprochen: Seyd fruchtbar und mehret euch; und abermahl: Siehe, kinder ſind eine gabe des HErrn, und leibes-frucht iſt ein geſchenck: Ich dancke dir, daß du mich dieſes deines ſegens, und deiner gabe in meinem eheſtand haſt theilhafftig gemacht: und bitte dich, du wolleſt meine von dir beſcherte leibes-frucht ſegnen, mit deinem heiligen Geiſte begnaden und beſeligen, in die zahl deiner lieben kinder auf- und annehmen, und dieſelbe theilhafftig machen der allerheiligſten empfängniß deines lieben Sohnes, meines HErrn JEſu Chriſti: daß ſie dadurch geheiliget und gereiniget werde von der giftigen ſeuche der erb-ſünde, darinn ſie empfangen iſt. Ach HErr GOtt, ich und meine leibesfrucht, ſind beyde von natur kinder des zorns: aber du, lieber Vater, erbarme dich über uns, und entſündige meine leibes-frucht mit yſopen, daß ſie rein werde: waſche ſie, daß ſie ſchnee-weiß werde: Stärcke und erhalte dieſelbe in mutterleibe,

leibe, bis zur ſtunde, da ſie ſoll ans licht gebohren werden. Es iſt dir ja dieſe meine leibes-frucht nicht verborgen, da ſie gebildet iſt in mutter-leibe: Deine hände haben ſie ja bereitet, was ſie um und um iſt: Du haſt derſelben leben und athem gegeben; laß dein aufſehen daſſelbe bewahren: Behüte mich für furcht und ſchrecken, und für den böſen geiſtern, die da deiner hände werck gern wollten verderben und zubrechen. Gieb ihr eine feine vernünfftige ſeele, und laß ſie wachſen zu einem geſunden und unbefleckten leibe, mit vollkommenen und geſunden gliedern, und wenn zeit und ſtunde vorhanden, ſo entbinde mich in gnaden: Gieb mir ſtärcke und krafft zur geburt, beförd're dieſelbe mit deiner allmächtigen hülffe, und lindere mir meine ſchmerzen. Denn es iſt dein werck, eine wunderthätige krafft deiner allmacht, ein werck deiner gnade und barmherzigkeit. O JEſu, gedencke an das wort, das du ſpracheſt: Du haſt mich aus meiner mutter leibe gezogen: Auf dich bin ich geworffen von mutter leibe: Du biſt mein GOtt von meiner mutter leibe an: Du wareſt meine zuverſicht, da ich noch an meiner mutter brüſten war. Du biſt ein GOtt, der aller menſchen noth weiß und ſiehet, und haſt ja geſagt: Ein weib, wenn ſie gebiehret, ſo hat ſie traurigkeit, denn ihre ſtunde iſt kommen: Ach HErr, um dieſes deines herzlichen mitleidens und erbarmenden herzens willen bitte ich, du wolleſt mir meine angſt, die du zuvor geſehen haſt, lindern, und meiner lieben leibes-frucht ans licht helffen mit geſundem lebendigem leibe, und geraden wohl formirten gliedern. Dir befehle ich ſie in deine allmächtige väterliche hände, in deine gnade und barmherzigkeit, und lege ſie dir, HErr JEſu Chriſte, in deine heilige arme; daß du auch dieſe meine leibes-frucht ſegneſt, wie du die kindlein geſegnet haſt, die ſie zu dir brachten, da du ſpracheſt: Laſſet die kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn ſolcher iſt das himmelreich: Ach du getreuer Heyland, ſo bringe ich auch dieſe meine leibes-frucht zu dir: lege deine gnaden-hand auf ſie, ſegne ſie auch mit dem finger deines heiligen Geiſtes, und begnade dieſelbe, wenn ſie auf dieſe welt kommen, mit der heiligen ſeligen tauffe: Heilige und erneure ſie zum ewigen leben durch die wiedergeburt, mache ſie zu einer neuen creatur, waſche und reinige dieſelbe mit deinem blut: Laß ſie auch ein glied deines heiligen leibes ſeyn, und deiner heiligen chriſtlichen kirchen: daß aus derſelben munde dir auch ein lob zugerichtet werde, und ein

kind und erbe des ewigen lebens ſeyn und bleiben möge, durch dein heiliges bitter leiden und ſterben, und deinen heiligen namen JEſum Chriſtum! Amen.

VI.
Gebeter in Kranckheiten und Sterbens-Noth.

1. Gebet eines Krancken, um göttlichen Beyſtand.

O Du getreuer GOTT! Du ſieheſt, wie ich jetzo in einem elenden und betrübten ſtande mich befinde, meine kräffte nehmen ab, meine geſtalt verſchwindet, und des creutzes laſt drücket mich immer hefftiger. HErr! HErr GOtt! der du höreſt mein flehen, und dem mein leiden nicht unbewußt iſt, ich bitte dich herzlich, bleibe doch bey mir, und verlaß mich nicht: ich halte dir vor deine verheiſſung, wenn du mich verſicherſt: Fürchte dich nicht, ich bin bey dir, weiche nicht, ich bin dein GOtt, ich ſtärcke dich, und erhalte dich, ich helffe dir auch durch die rechte hand meiner gerechtigkeit; und wiederum: Ich will dich nicht verlaſſen noch verſäumen. Nun, mein GOtt! auf dein wort verlaß ich mich. Dein beyſtand iſt mir höchſt nöthig, ich kan das leiden nicht tragen, wenn du nicht bey mir bleibeſt und mir tragen hilffeſt. Die kranckheit wird mich bald erſticken und erdrücken, wenn mich deine hand nicht erhält. Gedencke, daß ich aus leimen gemacht bin: Ach wie bald iſt dieſe irdiſche hütte meines leibes gebrochen, wie bald verſincke ich, wie bald iſt mein leben dahin, wie bald iſts um mich geſchehen, wenn du durch deine göttliche macht und durch deine vater-hand mich nicht hälteſt, und nach deiner barmherzigkeit und gnädigen verheiſſung mir beyſteheſt. Dein beyſtand iſt mir ſehr tröſtlich, denn biſt du, mein GOtt! bey mir, ſo fürchte ich mich nicht. Iſt mirs tröſtlich, wenn meiner guten freunde etliche ſowohl des tages um mich ſtehen, als auch des nachts bey mir wachen; O wie viel tröſtlicher iſt mirs, wenn du, mein GOtt! bey mir biſt. Menſchen können mich wohl bedauren und beklagen; aber wenn du bey mir biſt, ſo habe ich den helffer, erretter und arzt bey mir. Deine allerheiligſte gegenwart wird mich erquicken und erhalten, meine ſchmerzen lindern, und meine angſt ſtillen. O! darum verlaß mich nicht, und

thue nicht von mir die hand ab, GOtt mein heyl! Weichet eine liebreiche mutter nicht von ihrem krancken kinde, ſo wirſt du, mein GOtt, auch nicht von mir weichen; laß mich deine gnädige gegenwart empfinden durch eine innere freude und vergnügen, durch einen kräfftigen troſt-ſpruch und ſüſſen gedancken, und tröſte mich alſo in meinem leiden, wie einen ſeine mutter tröſtet. Ach, mein GOtt! ſtärcke meinen glauben, erhalte meine kräffte, hilff mir kämpffen, hilff mir ſiegen und überwinden; Durch deinen beyſtand werde ich ſtarck, wenn ich ſchwach bin, ich vermag alles durch den, der mich mächtig machet, Chriſtus. Herzlich lieb hab ich dich, O HErr, ich bitt, du wolleſt ſeyn von mir nicht fern, mit deiner hülff und gnade. Die ganze welt erfreut mich nicht, nach himmel und erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben; Und wenn mir gleich mein herz zerbricht, ſo biſt du doch mein zuverſicht, mein theil und meines herzens troſt, der mich durch ſein blut hat erlöſt. HErr JEſu Chriſt, mein GOtt und HErr! in ſchanden laß mich nimmermehr, amen.

2. Gebet eines Krancken, der ſich dem Willen Gottes ergiebt.

O Du gnädiger, gütiger und barmherziger GOtt! ich komme anietzo mit meinem gebet und ſeufftzen vor deinen allerheiligſten thron, ob ich ſchon dem leibe nach auf meinem krancken-bette bleiben muß. Ich ſehe, O liebſter GOtt! es iſt dein heiliger wille, daß ich ſoll kranck liegen, und eine zeitlang der edlen gabe der geſundheit entbehren. Wohlan, iſt es dein wille, ſo ſoll es auch mein wille ſeyn: gefällt es dir, mir ſoll es auch gefallen: Dein will und mein will ſoll nur ein wille ſeyn. Ich bin gebohren worden nach deinem willen, ich will auch ſterben, wenn du willt. Nach deinem willen bin ich lange zeit geſund geweſen, nach deinem willen will ich auch nun kranck ſeyn, ſo lang du es meiner ſeelen für nützlich und ſelig erkennen wirſt. Ja, mein GOtt! wenn ich könnte wider deinen willen geſund werden, ſo wollte ich es doch nicht thun, ſondern will lieber auf meinem krancken-bette deinen gnädigen rathſchluß vollbringen. Darum will ich in dieſem zuſtand mit meinem JEſu ſprechen: Vater, nicht mein, ſondern dein wille geſchehe. Und wiederum: Des HErrn wille geſchehe! Soll ich noch länger auf der welt leben, ſo will ich dich noch länger loben; ja die jahre, die du mir ſchencken, und länger leben laſſen wirſt, die will ich zu deinen ehren und in der wahren frömmigkeit

keit hinbringen. Gefället dirs aber, daß ich von dieſem lager nicht ſoll aufkommen, und ich an dieſer kranckheit ſterben ſoll, ſo mache mich zu einem ſeligen ſterben bereit. Ich weiß, daß ich dieſe hütte des leibes einmahl ablegen muß, aber ich weiß auch, daß du deinen glaubigen haſt einen bau bereitet, der nicht mit händen gemacht iſt, der ewig iſt im himmel. Im himmel iſt mein erbtheil, mein vaterland, mein burger-recht; ſollte ich mich nicht freuen, das mir erworbene erbe einzunehmen, in mein vaterland zu eilen, und der kinder GOttes herrlichkeit zu genieſſen? Habe ich urſach um verlängerung und erhaltung meines lebens zu bitten; ſo lieget mir beydes hart an, ob es nicht beſſer wäre, aufgelöſet und bey Chriſto zu ſeyn, meinen JEſum zu erblicken, den ich lieb gehabt habe, da ich ihn nicht geſehen. Darum, mein GOtt, ich überlaſſe dir alles, du weißt am beſten, was mir heilſam iſt. Siehe, hie bin ich, der HErr thue mit mir, was ihm wohl gefällt. HErr, wie du willt, ſo ſchicks mit mir im leben und im ſterben, allein zu dir ſteht mein begier, laß mich doch nicht verderben, erhalt mich nur in deiner huld, ſonſt wie du willt, gieb mir gedult, dein will der iſt der beſte, amen.

3. Gebet um Troſt in der Kranckheit.

O Du Vater aller barmherzigkeit, und GOtt alles troſtes, deſſen zorn einen augenblick währet, der du Luſt haſt zum leben, und die menſchen ſehr lieb haſt: bey welchem ſeine heiligen in gnaden ſind, deſſen thun lauter güte und treue iſt! Siehe, ich bin in groſſen ängſten, traurigkeit hat mich überfallen, und leiden ohne zahl, nicht allein äuſſerlich, ſondern auch innerlich in meinem geiſt; und wäre nicht wunder, wenn ich für leid vergienge; Ach ſiehe, um troſt iſt mir ſehr bange! Nimm dich meiner ſeelen herzlich an, daß ich nicht verderbe, daß der böſe feind dein wort nicht aus meinem herzen reiſſe, und mich nicht überrede, an deiner liebe und gnade zu zweiffeln, oder dir nicht zu vertrauen! Ach meine ſeele iſt voll jammers, und mein leben nahe bey der höllen! Ich leide deine ſchrecken, daß ich ſchier verzage: Ach HErr, ich leide noth, lindere mirs! Erleuchte mich mit deinem licht und troſt, daß ich in deinem licht ſehen möge das licht, und dein freundliches angeſicht! Laß mich ſaugen und ſatt werden von den brüſten deines troſtes, und erquicke mich, ehe ich hinfahre, und nicht mehr hie bin! Ach HErr JEſu Chriſte, du haſt alle müde ſeelen zu dir geruffen, ſie zu

erquicken: Ach ich bin mühſelig und beſchweret, äuſſerlich und innerlich. Du biſt ja auch zur zeit deines leidens traurig geweſen, haſt gezittert, gezaget, biſt bis in den tod betrübet geweſen, haſt blutigen angſt-ſchweiß geſchwitzet, biſt durch einen engel vom himmel geſtärcket worden: Darum, um deiner heiligen ſeelen-angſt willen, mache mich deines troſtes theilhafftig, und laß mich nicht verzagen! Ach HErr, du biſt ja in deinem höchſten leiden mit galle und eßig getrāncket: mildere mir meinen bittern creutz-tranck: Ja weil du nach deiner auferſtehung deine betrübte jünger beſucht, ihnen deine hände und füſſe als troſt-ſpiegel gezeiget, ſo erſcheine mir auch freundlich und tröſtlich! Und ob ich ja mit Petro fiele, oder mit Thoma zweiffelte; ſo bitte ich, HErr, du wolleſt mich nicht laſſen irre gehen, ſondern dis verlohrne ſchaf ſuchen, mir deine wunden zeigen in deinen händen und füſſen und in deiner ſeiten: daß ich nicht unglaubig ſey, ſondern mit Thoma ſagen möge: Mein HErr und mein GOtt! Und wenn der ſatan mir ſeine feurige pfeile ins herz ſchieſſet, daß ich ihm wieder die nägel und ſpeer, damit deine wunden eröffnet, ins herz ſchieſſen und überwinden möge! O GOtt heiliger Geiſt, du ſtärcke der ſchwachen, troſt der betrübten, krafft der müden: aller traurigen advocat, beyſtand, verſicherung und unterpfand: Ach ſtehe mir bey! Wenn mich der ſatan mit unglauben und verzweiffelung angreiffet, daß ich an deiner gnade verzagen ſoll, darüber ſich mein herz ängſtet und mit der anfechtung kämpffet, mir aber derſelbe kampff viel zu ſchwer wird; ſo ſtehe mir bey, du wahrer und höchſter tröſter, in aller noth! Sey du meine ſtärcke, mein ſieg, meine krafft, mein licht, mein heyl, daß ich durch dich überwinde, und die crone des lebens davon bringe, amen.

(Siehe die Geſänge num. 615. bis 619.)

4. Fürbitte der Umſtehenden für einen Sterbenden.

Barmherziger, lieber GOtt und Vater, der du tod und leben in deinen händen haſt! Weil du dieſes dein kind ſo ſchwerlich heimgeſuchet; ſo bitten wir dich in dem namen JEſu Chriſti, in wahrem glauben auf ſeine theure verheiſſung, ſey uns und dieſem armen krancken menſchen um Chriſti willen gnädig. Verzeihe ihm und uns allen unſere ſünden; heilige und ſtärcke uns, und ſonderlich dieſe krancke perſon, mit der krafft deines heiligen Geiſtes. Ach gnädiger GOtt, du Vater der barm-

herzigkeit! ſiehe das geängſtigte herz, die matte ſeele, die zerſchlagene glieder, in gnaden an, und komme bald mit deiner hülffe. Sey du durch deine krafft in ſeiner ſchwachheit mächtig. Lindere und verkürze ihm die groſſe angſt und ſchmerzen; tröſte ihn, du gewältiger tröſter, hilff du ſtarcker nothhelffer, und zeige uns und ihm dein heyl. Erhalte in ihm den wahren glauben, beſtändige hoffnung und geduld: Und ſo es ja dein wille iſt, ihn ſterben zu laſſen; ſo hilff ihm ſelig überwinden, durch die krafft des heiligen Geiſtes zum ewigen leben, um JEſu Chriſti willen, amen.

5. Einſegnung eines Sterbenden.

Es ſegne dich, du liebe ſeele, GOtt der Vater, der dich erſchaffen hat, es ſegne dich GOtt der Sohn, der dich erlöſet hat, es ſegne dich GOtt der heilige Geiſt, der dich geheiliget hat. Der gnädige und barmherzige GOtt wolle dich durch die krafft des bittern leidens und ſterbens JEſu Chriſti, auch durch den dienſt der heiligen engel führen in den ſchooß Abrahams, in das ewige vaterland, daß du daſelbſt mit allen Auserwählten in unausſprechlicher freud und herrlichkeit leben mögeſt. Unſer HErr JEſus Chriſtus ſey bey dir, daß er dich beſchütze, in dir, daß er dich erquicke, vor dir, daß er dich in himmel führe, nach dir, daß er dich erhalte, über dir, daß er dich ſegne, hier zeitlich und dort ewiglich. Der mit dem Vater und heiligen Geiſt lebet und regieret in ewigkeit, amen.

Inhalt dieſes Gebet-Büchleins.

Ein kurzer Unterricht vom GOtt wohlgefälligen Gebet pag. 3

I. Die öffentlichen Kirchen-Gebete.

1. Die öffentliche Beicht und Gebet nach den Sonntags Pred. 6
2. Das Gebet in den Wochen-Betſtunden 9
3. Das Gebet in den Feyertäglichen Betſtunden 14

II. Die Feſt-Gebete.

1. In Weyhnachten 18
2. Am neuen Jahrs-Tage 20
3. Am Feſt der Erſcheinung Chriſti 21
4. Vom Leiden und Sterben Chriſti 22
Danckſagung für das Leiden und Sterben Chriſti 24
5. Auf Oſtern 25
6. Am Tage der Himmelfahrt JEſu 27
7. Auf Pfingſten 28
8. Am heiligen Drey-Einigkeits-Feſte 29
9. Am St. Michaelis-Tage 31
10. Am Kirchweyh-Sonntage 32

III. Morgen- und Abend-Gebete.

1. Allgemeines Morgen-Gebet 34
2. Allgemeines Abend-Gebet 35
3. Morgen-Gebet am Sonntag 37
4. Abend-Gebet am Sonntag 39
5. Morgen-Gebet am Montag 40
6. Abend-Gebet am Montag 41
7. Morgen-Gebet am Dienſtag 42
8. Abend-Gebet am Dienſtag 44
9. Morgen-Gebet am Mittwoch 45
10. Abend-Gebet am Mittwoch 47
11. Morgen-Gebet am Donnerſtag 48
12. Abend-Gebet am Donnerſtag 49
13. Morgen-Gebet am Freytag 51
14. Abend-Gebet am Freytag 52
15. Morgen-Gebet am Sonnabend 54
16. Abend-Gebet am Sonnabend 56

IV. Beicht-

IV. Beicht- und Communion-Gebete.

1. Von der Beichte.

A Buß-Gebete.

Gewiſſens-Prüffung ſein ſelbſt nach den Heil. 10. Geboten 59
Gebet um Erkänntniß der Sünden 62
Gebet unter dem Schmerz über die Sünde 65
Um die lebendige Erkänntniß Chriſti 66
Um Vergebung der Sünden 67

B Beicht-Gebete.

Vor der Beichte 68
Eine Beicht-Formul 69
Gebet nach der Beichte 70

2. Vom heiligen Abendmahl.

Um würdigen Genuß deſſelben 73
Gebet im Hinzunahen 75
Seufzer bey der Darreichung des geſegneten Brodts 77
bey der Darreichung des geſegneten Kelchs 77
Danckſagung und Gebet nach dem Genuß des H. Abendmahls 77

V. Gebete in beſondern Anliegen.

1. In geiſtlichen Anliegen.

Gebet um den wahren Glauben 79
Um Gnade zu einem gottſeligen Leben 81
In Anfechtungen 83

2. In zeitlichen Anliegen.

Um die tägliche Nothdurfft 85
Bey Donner-Wettern 86
Nach vorüber gegangenem Donner-Wetter 87
Gebet eines Weibes in der Schwangerſchafft 88

VI. In Kranckheiten und Sterbens-Noth.

1. Gebet eines Krancken um göttlichen Beyſtand 90
2. Gebet eines Krancken, der ſich dem Willen GOttes ergiebt 91
3. Gebet eines Krancken um Troſt 92
4. Fürbitte der Umſtehenden für einen Krancken 93
5. Einſegnung eines Sterbenden 94

(o)

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Die Christliche Lehre in Evangelischen Liedern oder Geistreiches Gesang-Buch, in 748. auserlesenen alten und neuen Liedern bestehend also eingerichtet, daß es als ein Unterricht in allen Glaubens- und Tugend-Lehren gebrauchet werden kan, mit angehängtem Melodeyen- und Haupt-Register, auch Gebet-Büchlein, zum Gebrauch der Obern-Zennischen Kirche

Onolzbach 1750

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 360
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288788-3
VD18 11981202